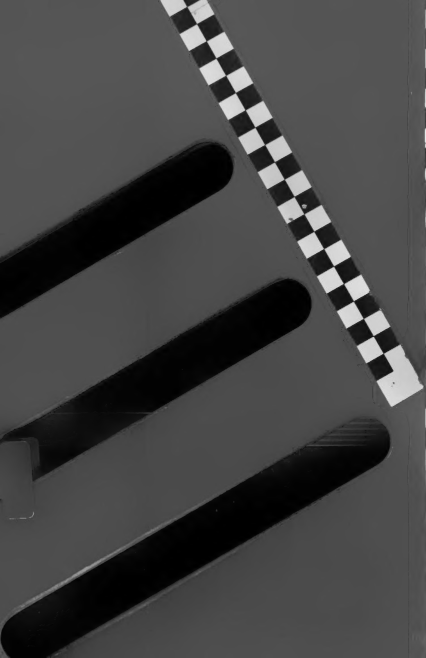
image
not
available



STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES

Die Regesten

der

Archive in der schweizerischen Eidgenossenschaft.

Auf Anordnung

der schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft

herausgegeben

von

Th. v. Mohr,

gewesenem Bundesstatthalter, Mitglied der schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft, derjenigen der Republik Graubünden, und Ehrenmitglied der antiquarischen Gesellschaft in Zürich.

Erster Band.

Chur.

Druck und Verlag von G. Hitz.

1848.

Vorwort des Herausgebers.

Nachdem die schweizerische geschichtsforschende Gesellschaft bereits im Jahre 1844 die Herausgabe eines allgemeinen Regestenwerks der ganzen Schweiz beschlossen, und die grosse Mehrzahl eidgenössischer Regierungen nicht blos freie Benutzung der unter ihrer Aufsicht stehenden Archive, sondern auch die verdankenswertheste Unterstützung durch Geldbeiträge zugesichert hatten, wurden mein hochverehrter Freund, Herr Professor *G. August Matile,* Dr. Jur. zu Neuenburg, und ich als Hauptredaktoren, jener für die romanische, ich für die teutsche Schweiz bezeichnet.

Wenn nun erst jetzt mit der Herausgabe begonnen wird, so wolle die Schuld nicht dem unterzeichneten Hauptredaktor, sondern lediglich dem Umstande beigemessen werden, dass vorerst das Material von den Herren Specialredaktoren zusammengetragen und eingeliefert werden musste.

Dem Fleisse meines hochwürdigen Freundes, des Herrn Subpriors P. *Gall Morel* zu Einsiedeln, ist nun das hier mitfolgende erste Heft des ersten Bandes zu verdanken, welches die **Regesten des Benediktiner-Stifts Einsiedeln** enthält. Das Material zu einem zweiten Hefte, welches die Regesten sämmtlicher Klöster und Stifte des Kantons Bern enthalten wird, ist bereits eingeliefert und es wird der Druck desselben im Laufe des nächsten Monats beginnen können. Auch für ein drittes Heft ist so ziemlich gesorgt, und mit Grund darf ich hoffen, dass das endliche Erscheinen dieses ersten Heftes alle diejenigen Freunde unserer vaterländischen Geschichte, die mit der Abfassung von Regesten sich beschäftigen und ihre Mitwirkung zugesagt haben, zu erneuter Thätigkeit aufmuntern werde.

Chur, 27. *August* 1848.

Theodor v. Mohr.

Die Regesten

der

BENEDICTINER-ABTEI EINSIEDELN.

Bearbeitet

von

P. Gallus Morel,

Conventual und Subprior daselbst.

Chur.

Druck und Verlag von G. Hitz.

1848.

Vorwort des Bearbeiters.

Die Veröffentlichung dés folgenden ausführlichen Verzeichnisses der Urkunden des Stifts Einsiedeln möchte Manchem bedenklich erscheinen in einem Zeitpunkt, der überhaupt den Klöstern ungünstig ist, und wo Beweise genug vorliegen, dass man alles von diesen Instituten und deren Geschichte Bekanntgewordene öfter zu deren Anklage als Vertheidigung benützt. Auch der Unterzeichnete machte sich daher nur nach mancherlei Ueberlegungen an diese Arbeit, fand aber doch zuletzt, die Wahrheit habe auch hier das Licht nicht zu scheuen. Bei denkenden Köpfen und fühlenden Herzen wird gerade eine rein urkundliche Darstellung des Lebens und Webens der Klöster in alter Zeit manchen Zweifel lösen, manches Vorurtheil beseitigen, manchen Tadel mildern. Zudem schien es gerathen, eben in einem Zeitpunkt, wo der alle geschichtlichen Denkmale zerstörende Geist der französischen Revolution wieder die Oberhand gewann, die werthvollen in einzelnen Blättern niedergelegten Nachrichten aus alter Zeit wenigstens dem wesentlichen Inhalte nach durch den Druck zum Gemeingut zu machen und so vor gänzlicher Vernichtung möglichst zu schützen. Wie Vieles ist uns auf diese Weise auch in andern Ländern, wo derselbe Dämon hauste, erhalten worden!

Was hier gegeben wird, ist im Verhältniss zur bedeutenden Stellung des Stifts Einsiedeln in alter Zeit unbedeutend zu nennen, aber dennoch ist es sich zu verwundern, dass noch diess Wenige vorhanden ist. Welche Stürme sind nicht im Gang der Jahrhunderte über diese Genossenschaft losgebrochen! Wie viele Schriften mussten nicht in den wiederholten Feuersbrünsten zu Grunde gehen! Namentlich wird über solchen Verlust geklagt in den Berichten über die Feuersbrunst unter Abt Berchtold 1226, unter Abt Gerold 1467, und am meisten unter Abt Adam 1577. Eben so viel ging vielleicht bei feindlichen Ueberfällen, Plünderungen oder sonst in Zeiten grossen Unglücks verloren. So bei dem Ueberfall des Klosters von Seite der Grafen von Rapperswil im Jahre 1190, in der fürchterlichen Nacht des 1. März 1313, als die Schwyzer das Kloster stürmten und plünderten, wobei sie, wie der Augenzeuge Meister Rudolf von Radegg meldet, vorzüglich darauf sahen, die pergamentenen Rechtstitel des Gotteshauses zu zerstören. So zur Zeit der Reformation, als das Kloster gleichsam ausgestorben war, und endlich während der französischen Revolution, als das Archiv in ein feuchtes Gewölbe gebracht wurde, wo es vielleicht liegen geblieben und vermodert wäre, hätte nicht ein guter Laienbruder in frommer Einfalt in der Nähe dieses Schatzes für dessen Erhaltung fleissig gebetet, wodurch man auf denselben aufmerksamer wurde, als nöthig schien. Aber eben diese gefürchtete Entdeckung, in deren Folge das Klosterarchiv von der helvetischen Verwaltungskammer nach Zug gebracht wurde, musste dazu beitragen, dasselbe zu retten, so dass doch der Bruder nicht umsonst gebetet hatte.

Ist einerseits zu bedauern, dass der Zahn der Zeit auf so vielerlei Art an diesen alten Pergamenten nagte, so muss anderseits auch wieder anerkannt werden, was in verschiedenen Zeiten zu Erhaltung derselben geleistet wurde. Und hier müssen besonders zwei Klostervorstände mit grossem Lobe genannt werden, denen das Archiv von Einsiedeln sehr Vieles verdankt. Der erste ist Abt *Burkard von Weissenburg* (1419—1439), der nicht nur des Gotteshauses Rechte mannhaft vertheidigte, sondern auch dessen Rechtstitel ordnete und zu grösserer Sicherheit in ein jetzt noch vorhandenes Abschriftenbuch sammelte. Dieses Copial enthält in zwei Foliobänden mehrere hundert Urkunden, darunter viele, deren Urschrift verloren ist. Auch diese letzteren erscheinen in den Regesten, doch unter der Hinweisung auf das sogenannte „Burkards-Buch.“ In der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts brachte der damalige einsiedlische Fürstabt *Placidus Reiman* das Klosterarchiv in eine neue zweckmässige Ordnung, machte über alle vorhandenen Urkunden und Akten ausführliche und genaue Verzeichnisse, liess neue Abschriftenbücher fertigen, und verwendete ungeheure Summen, um sämmtliche wichtigeren Archivalien sogar durch den Druck zu vervielfältigen. So entstanden unter seiner Leitung die von Em. v. Haller in seiner „Bibliothek der Schweizergeschichte“ genau beschriebenen *Documenta Archivii Einsidlensis* (Einsidl. 1665 seq.), von welchen fünf Foliobände erschienen. Sie enthalten die Schriften über Einsiedeln, Pfeffikon, St. Gerold und Ittendorf, einer Herrschaft in der Nähe von Mersburg,

welche Einsiedeln unter dem genannten Abt Placidus ankaufte, bald nachher aber wieder veräusserte. Es ist sehr zu bedauern, dass nicht anstatt des Archivs dieser Herrschaft die weit wichtigern Archive des Klosters Fahr oder des Meieramtes Eschenz gedruckt wurden. Zwar waren die Akten sämmtlicher sogenannten Aemter zum Druck bereit, aber das Unternehmen musste als gar zu kostspielig aufgegeben werden. Uebrigens existiren auch von den gedruckten Bänden nur ganz wenige Abdrücke. In Bezug auf diplomatische Genauigkeit des Drucks ist für jene Zeit Vieles, für die unsrige aber doch zu wenig geleistet worden. Hier mag auch bemerkt werden, dass der nämliche Abt Placidus auf ähnliche Art wie die einsiedlischen, auch die Akten von Münsterlingen und Disentis verzeichnete; eine Arbeit, die füglich den Regesten dieser Klöster zum Grund gelegt werden darf, indem, wie ich aus langer Erfahrung entnehme, dieser grosse Urkundenkenner ein ganz eigenes Geschick hatte, das Wesentliche der Urkunden vollständig in bündigen Auszügen zu geben; eine Kunst, die nach dem Geständniss aller Archivare nichts weniger als eine leichte ist.

Noch ein Wort über die Grundsätze, denen ich bei Behandlung dieser Regesten folgte. Vor Allem wollte ich das herausheben, was für die Geschichte Bedeutung hat, daher dieses Verzeichniss wesentlich von den gewöhnlichen Registern und Summarien sich unterscheidet, die nur das ausheben, was zur Wahrung und Behauptung des Rechtes beitragen kann. Vieles, was für den Juristen Bedeutung hat, verliert solche im Auge des Geschichtsforschers und umgekehrt. Urkunden, die bereits in verschiedenen Werken gedruckt sind, was besonders bei den ältesten der Fall ist, gab ich kürzer, die übrigen etwas weitläufiger. Zeugen und Siegel führte ich selten an, weil sie nach meiner Ansicht nicht in ein Regestenwerk gehören, ausser wo ein anderer die Urkunde ausstellt, und ein anderer siegelt, was ich jedesmal bemerkte, oder wo die Zeugen wichtigere Personen sind. Das Verzeichniss reicht bis 1526, in welchem Jahre durch die Postulation des Ludwig Blarer, eines Mönchs von St. Gallen, als Abt nach Einsiedeln, für dieses Kloster eine ganz neue und von der früheren sehr verschiedene Aera begann.

Schliesslich bleibt mir noch übrig, eine angenehme Pflicht zu erfüllen, indem ich öffentlich gegen alle die, welche mich bei dieser Arbeit unterstützten, meinen Dank ausspreche; namentlich gilt diess den Herren Archivar *Gerold v. Meyer* von Knonau, Archivar *Wegelin* in St. Gallen, Professor *J. Eutych Kopp* und Archivar *Joseph Schneller* in Luzern, welche mir aus verschiedenen Archiven Verzeichnisse von Einsiedlerurkunden, die im Stiftsarchive fehlten, mittheilten. Es waren mir dieselben um so willkommener, da sie manche Lücke einigermassen ausfüllten, welche die Unbill der Zeiten in unserm Archive machte.

Einsiedeln 1847.

P. Gall Morel.

DIE REGESTEN

der

BENEDICTINER-ABTEI EINSIEDELN.

Bearbeitet

durch

P. GALLUS MOREL,

Conventual und Subprior daselbst.

Die Regesten der Benedictiner-Abtei Einsiedeln.

1	Francofurti	946 Oct. 27.	*Otto I.* Rex, rogatus ab Hermanno duce, concedit, ut monachi, post mortem Eberhardi heremite, (qui ecclesiam in honore S. Marie a fundamentis reedificavit, et cetera edificia monachis ad habitandum construxit, quam et nobiliter regit) a modo et deinceps eligant in abbatem quemcunque voluerint, item ut nullus supra dictos monachos aliquam exerceat potestatem. Dat. VI. Kal. Nov. Anno 946. ind. IV. regni XII. — Das Siegel am Rande verletzt. Abgedruckt: Hartmann Annal. Herem. p. 46; Würdtwein III, 356; Neugart Cod. dipl. Alemann. I, n. 726; Guilliman. de ep. Arg. p. 148; Mager advoc. arm. p. 153; Mabillon Act. SS. Ord. S. Ben. T. VII, 242; Gall. christ. 9, 510; Tschudi Chron. extr. 51; Grandidier hist. d'Alsace Tit. 263; J. E. Kopp Gesch. II, 1, 312.
2	—	948 Jan. 24.	*Otto I.* Rex, pro remedio anime sue, admonitione et suggestione filii sui Luitolfi et Herimanni ducis, S. Marie et S. Mauritio et ceteris Sanctis, quorum juge obsequium in silva et in loco Meginrates Cella ab Eberhardo heremita cum ceteris fratribus celebratur, donat quasdam res in comitatu dicti ducis Rhetia, in villa Quadravedes (Grabs) denominata; id est ecclesiam suam cum decimis suis et universis pertinentiis illuc legaliter aspicientibus, et terram dominicam, cum omnibus in prefata villa ad regalem potentiam pertinentibus. Dat. IX. Kal. Febr. a. D. 948. regni XIV. — Das Siegel verletzt. Abgedr.: Hartm. annal. 48; Würdtw. subsid. dipl. III, 356; Neug. cod. dipl. I, n. 731, Extr.; Herrg. geneal. n. 129; Kremer orig. Nassoice II, 68; Grandid. hist. d'Als. tit. 264; Liber Erem. im Geschichtsfr. I, 103.
3	—	949 Jan. 1.	*Otto I.* pro remedio anime sue et conjugis sue Etgidis bona quedam in Senovio (Schnüfis), Slino (Slins), Meilo (Mels), Nezudra (Nüziders), Cise (?) in valle Trusiana cuidam Adamo, monacho apud Eremitas, restituit, que bona judicio scabinorum „regalitati jure“ fiscata fuere. Dat. Cal. Jan. a. D. 949. regni XIV. Hartm. 53; Vergl. Lib. Her. im Geschichtsfr. I, 104.
4	Augustburc	952 Aug. 9.	*Otto I.* precibus filii sui Luitolfi monast. Eremi donat locum dictum Lielahe (Liel im Breisgau) in pago Brisachgowe, qui de rebus Gundrami, populari judicio, in regiam venerat vestituram. Dat. V. Idus Aug. a. D. 952. ind. X. regni XVII. Hartm. 56; Neugart n. 739; Herrgott geneal. n. 131; Guillimann Habsburg. 2, c. 7; Eccard Origin. Habsb. p. 268; Grandidier histoire d'Alsace tit. 270.
5	Polithe	959 Jan. 6.	*Otto* rex, donat cum consultu fidelium suorum, ad eternam remunerationem promerendam, monasterio Eremitarum villam Aschenza (Eschenz im Thurgau) in Ducatu Alemannico, in Comitatu Burcardi ducis Turgouue, proprietatem que quondam Gundrami Comitis fuerat et „ob perfidiam sui reatus justo judicio“ in regium jus venerat. Dat. VIII. Id. Jan. a. D. 959. regni XXIII. — Siegel etwas verletzt. Hartm. 62; Herrgott geneal. n. 134; Neugart cod. dipl. n. 742; Eccard Orig. Habsb. 237; Grandid. histoire d'Alsace tit. 275.
6	Ratisbone	961 Febr. 3.	*Otto I.* Rex, privilegia anno 946 data renovat *Dietlando,* Abbati loci qui vocatur *Eberhartes cella.* Dat. III. Non. Febr. a. D. 961. regni XXVI. Hartm. 63; Würdtw. subs. dipl. III, 375; Neugart cod. dipl. n. 744, Extr.
7	Rome	964	*Leo* VIII. papa, cui Conradus Episcopus Constantiensis coram Ottone Rege et hujus conjuge Adelheida de mirabili consecratione capelle S. Marie in loco heremitarum, anno 948 facta, narraverat, sacelli consecrationem approbat; ne Monasterium cum subditis suis a quovis molestetur sub anathemate vetat, et visitantes sacrum sacellum a pena et culpa reddit absolutos. Conceduntur vero hec predicta consultis Fratribus et Coepiscopis, scil. Hattone Archiepiscopo Maguntino, Brunone Archiepiscopo Coloniensi, Episcopis Annone Wormatiensi, Otthuino Hildenheimensi, Okkone Mirmidonensi, Erkenbaldo Argentinensi, Udalrico Augustensi, Hartberto Curiensi, et abbatibus Eggehardo Augiensi et Burkardo S. Galli et aliis quam pluribus. Dat. IV. Non. Nov. Ind. VIII. — Die Urschrift ist verloren; die älteste vidimirte Abschrift siehe beim Jahr 1383. Hartm. 71; Libertas Eins. 2, 2; Würdtw. III, 394.

8	in Augia	965 Jan. 23.	*Otto I.* Imp. precibus conjugis Adelheide, ducis Burchardi et Antistitis Harisperti, *Gregorio* abbati eremitano donat Uffenovam (Ufnau) cum Pfaffinkova (Pfäffikon), Urinchova (Urikon), ecclesiam in Megilano (Meilen), in Ducatu Allemannico in pago Zurichgouue, cum omni eorum usu, cum ecclesiis et earum decimis. Haec loca, et in eodem comitatu portum Rivanum, navigium cum naulo per concambium de abbatia Seckchinga perpetualiter imperator commutaverat. Dat. X. Cal. Febr. a. D. 965. ind. VIII. a. imp. II. — Siegel zum Theil verletzt. Hartm. 76; Neugart cod. dipl. n. 756, Auszug; Herrgott geneal. n. 136; Würdtw. 397.
9	Sindliezesovuo (Reichenau)	965 Jan. 23.	*Otto I.* Imp. deprecante duce Burchardo iterum libertatem abbati Eberhardo concessam Anno 946 confirmat abbati Gregorio, viro sanctissimo et cunctis virtutibus pollenti. Dat. X. Kal. Febr. a. D. 965. ind. VIII anno XXII regni, II autem imperii. — (Das Jahr 965 war das 29ste seines Königthums.) — Siegel fehlt. Hartm. 73; Libert. Einsied. 2, 7; Neug. cod. dipl. n. 755, Auszug; Grandid. hist. d'Als. tit. 293.
10	in St. Galli Monasterio cisalpino	972 Aug. 14.	*Otto* II. junior, et senioris coimperator, patre sic volente, loca vel ab eodem vel ab aliis quibusvis loco sancto *Meginrates cella* nuncupato concessa, confirmat; scilicet juris sui curtem Riegol cum locis Endinga, Wenelinga, Chensinga, Deninga, Purchheim, Baldinga, Rottwila, Betzenhusa, Berga, Bochesberg, Zarda, Liela, Tutesvelda, Rihulinga, Birinheim, in ducatu Allemannico, in pago Brisikewe. In comitatu etiam Zurichgewe: loca Uffenova cum ceteris eo pertinentibus, id est Pfaffinkowa, Urinckova, ecclesiaque in Meilano (Meilen), cum dote ejusdem ecclesiae Yttanwilere (Oetwil), Chaldebrunna, Steueia (Stäfa), Bechiu, Lindunowa, Rutan, Manindorff (Mänidorf), Ezzilinga (Esslingen), Friginbach (Freienbach), Raprechteswilare, Sibbineihha (Sibnen), Wagana (Wagen bei Rapperswyl), Rutin, Wanga, Swites (Schwyz). In comitatu Turgewe: Aschenza cum sibi pertinentibus locis. In comitatu Linzihkewe: Tizindorff, Turinga, Rutin. In comitatu Rhetiae: Quadravedes, Meilis (Mels), Senovio (Schnüfis), En Sline (Slins), Nezudra (Nüziders unter Bludenz), Cise, Vallis Drusiana (Wallgau), Campessia (Gambs). Dat. XVIIII. Kal. Sept. anno 973 indict. XV anno regni Ottonis XII, imp. autem V. (Neugart und Böhmer datiren 972 Aug. 14). Hartm. 80; Herrg. Gen. II, 83; Neug. I, n. 762, der in den Noten die heutigen Namen aller obigen Orte und die Gründe zur Berichtigung des Datums angibt. Lib. Erem. 2, 13.
11	Augie Insulari (Reichenau)	972 Aug. 17.	*Otto* II. coimperator, scientia et voluntate Burcardi Allamannorum ducis, fratribus Deo servientibus in loco sancto *Meginradis-Cella,* telonium in Turego civitate et nummos juxta morem monete persolvendos tam eis quam omnibus successoribus, non ulterius persolvendum perdonat, scilicet ut homines illorum necessaria servitia providentes mercimonio quolibet in hac civitate negotiantes, vel nummularios querentes, sine omni districtione hoc peragere liceant ac securi inde discedant. Dat. XVI. Kal. Sept. a. D. 973. Ind. XV. regni XII. Imp. autem V. — Siegel fehlt. Hartm. 82; Guillim. Habsb. 2, c. 7; Libert. Eins. 2, 13; Herrgott geneal. n. 140; Auszug b. Neugart cod. dipl. n. 766, wo auch erklärt wird, warum diese und die vorangehende Urkunde, die beide von 973 datirt sind, in das Jahr 972 gehören; Böhmer Reg. von Conrad I. bis Heinrich VII., Frankf. a. M. 1831, n. 423, datirt 972 Aug. 17; wir folgten ihm. Conf. Regest. n. 17.
12	Eristein (im Elsass)	975 Dec. 26.	*Otto* II. Imperator donationem Ufenove, Urinkove, Pfaffinkove, ecclesie de Megilano, monasterio Einsidlensi a patre factam, interventu Ottonis Ducis Alemannorum et rogatu abbatis Gregorii confirmat. Dat. VII. Kal. Jan. a. D. 975. Ind, IV. anno regni XV. imp. VIII. — Siegel. Hartm. 85; Herrgott geneal. n. 143; Würdtw. subs. dipl. III, 416; Neug. n. 767, Extr.
13	Eristein	975 Dec. 28.	*Otto* II. Imperator ad preces Ottonis Ducis Alemannorum electionis privilegium et alia que a. 946 donata fuerunt abbati Gregorio confirmat. Hartm. 86; Neug. n. 768, Ausz.; Mager adv. arm. p. 154; Grandid. l. c. 145. Ausz.; Würdtw. l. c. III, 416.
14	Erenstein	979 Jan. 15.	*Otto* II. Imperator rogatu Ottonis Ducis Alemannorum quasdam res sui juris in Rhetia, in villa Quadravedes (Grabs), abbati Meginradescelle Gregorio donat. Dat. XVIII. Kal. Febr. a. D. 979. Ind. VII. regni a. XVIIII. imp. XII. Hartm. 89; Neug. n. 772.
15	Herenstein (Erenstein)	979 Jan. 15.	*Otto* II. confirmat commutationem, qua Everhardus quidam cum consensu uxoris sue Gisile ac filii Gevehardi abbati Gregorio predium in loco qui dicitur Britta (Brütten) situm in pago Turichgove ac in Winterberg, Strubinhovan (Strubiken) ac Graoltdestale (Grafstal) pro alio predio ejusdem ecclesie sito in Mortunhowa (Mortenau), in Brisicgowe et in Alsatia tradidit. Dat. XVIII. Kal. Febr. a. D. 979. Ind. VII. a. regni XVIIII. imp. XII. Hartm. 91; Neug. n. 773; Eccard. orig. Habs. 239.
16	Helpithe Helfta b. Eisleben	980 Jan. 29.	*Otto* II. imp. donat Abbati Gregorio religioso monacho ad Abbatiam suam, in loco Meginrates Cella, in honore S. Marie constructo atque consecrato, locum Beroha cum capella in villa Wanga constructa, Lateria, Bocharia et Cinctis et omnibus in marcha eadem ad regalem potentiam pertinentibus, in ducatu Ottonis Ducis, ac Nepotis ipsius Imperatoris, in pago Curowalahon (Curwalchen) sitis. Dat. IIII. Kal. Febr. a. D. 980. Ind. VI. (sic) regni a. XIX. imp. XIII. Hartm. 92; Neug. n. 774 Extract.

17	Ingilenheim	984 Oct. 27.	*Otto* III. Rex, precibus Theophanie matris et interventu Conradi Ducis Allamannorum, confirmat Gregorio abbati Meginradi Celle privilegia telonii et „percussure monete" in loco Turego et donationes plures; inter quas nominantur et Redilinghowa et Williringhowa (Redicken und Willicken). Dat. VI. Kal. Nov. a. D. 984. Ind. XIII. anno regni I. Hartm. 95; Neug. n. 781; Vergl. Doc. num. 11.
18	Francofurti	990 Juni 18.	*Otto* III. per interventum Hadewige ducis et consanguinee, ecclesie Wormatiensi, cui preerat Hildibaldus Episcopus, donat predium Scaleia (Schliengen alii Schaltat) dictum in pago Brisiggowe in Comitatu Birthilonis comitis, ea videlicet ratione ut prepositus cum consensu Episcopi sui et communi consilio fratrum, liberam dehinc potestatem habeat, inde faciendi quid velit, scil. possidendi, commutandi, seu ad usus fratrum retinendi. Dat. XIIII. Kal. Julii a. D. 990. Ind. III. a. regni VII. Guilliman Habsb. 4, c. 2; Eccard Orig. Habsb. 239; Schannat hist. Worm. II. 28; Herrgott l. c. n. 148; Neug. n. 785 im Auszug.
19	Francofurti	992 Jan. 24.	*Otto* III. Rex amore Dei et petitione avie sue Adelheide ac interventu Conradi et Heinrici ducum, plurimas donationes avi et patris, in Rhetia, confirmat monasterio Eremitano sub venerab. abbate Gregorio. Dat. IX. Kal. Febr. a. D. 992. Ind. V. a. regni IX. Hartm. 98. Libert. Eins. 2, 18; Neug. n. 786.
20	Francofurti	995 Dec. 9.	*Otto* III. confirmat commutationem qua Hildibaldus episcopus Wormatiensis cum consensu ecclesie sua eclericorum, abbati Gregorio predium Scaleia (Schalstat) pro predio Grönowa tradidit (ut Nro. 18). Dat. V. Idus Dec. a. D. 995. Ind. VIII. a. regni XII. Hartm. 101; Eccard l. c. 241; Herrgott l. c. n. 150; Neug. n. 795 im Auszug.
21	Bruxole (Brüssel)	996 Oct. 31.	*Otto* III. interventu avie Adelheide et Conradi Allemannorum ducis, iterum abbati Einsidlensi Gregorio confirmat libertatem telonii Tigurini et donationes locorum plurium; ut in diplomate de a. 984 Oct. 27. Dat. pridie. Kal. Nov. a. D. 996. Ind. X. a. regni XIII. imp. I. Hartm. 10, 3; Neug. 798 im Auszug.
22	Rome	998 April 29.	*Otto* III. ecclesie S. Marie in loco Meginrates Cella donat quatuor mansos in villa Billoweshusa (Wolhausen? Luz.) in Comitatu Waltherii in pago Vilwesgewe (Willisau?). Actum Rome „quando Crescentius decollatus suspensus est." — Dat. III. Kal. Maii a. D. 998. Ind. XI. a. regni XV. imp. II. Hartm. 109; Mabillon Annal. Ord. S. B. 4, 117; Herrgott l. c. n. 153; Neug. n. 799 im Auszug.
23	Zurich	1004 Juni 17.	*Heinricus* II. (Imper.) (im Eingange der Urkunde wird irrthümlich Otto geschrieben), abbate Wirando „qui et Verendus" petente, confirmat atque ex integro donat curtem Riegol (Riegel im Breisgau) et alia bona in diplomate n. 10. nominata. Dat. XV. Kal. Julii a. D. 1004. Ind. I. (sic) a. regni III. Hartm. 112; Herrgott n. 157.
24	Francofurti	1018 Jan. 5.	*Heinricus* II. (Imp.) confirmat donationes in Riegol cum locis Endinga, Wenelinga etc. prout nominantur in diplomate de a. 972, 14. Aug. Dat. Non. Januar. a. D. 1018. Ind. I. a. regni XVI. imp. IV. Hartm. 115; Libert. Einsidl. 2, 21; Tschudi Chron. I. p. 5 im Auszug.
25	Turego	1018 Sept. 2.	*Heinricus* II. (Imp.) precibus abbatis Wirandi, qui ipsum adierat, et Kunigunde Auguste, donat monasterio in loco Meginrates Cella silvam quandam incultam, et ab hoc regie proprietati deputatam, in qua prefatum monasterium situm est, cum marcha subnominandis locis determinata, id est alpem Sila vocatam, de qua fluvius Silaha dictus currit, et a predicta alpe in australi plaga usque ad locum Rumannes. Wengi dictum, ab ipsoque usque ad fontem fluvioli Alba vocati, cum valle vicina Albetal dicta, adjacentique monte Albecca nominato. In orientali autem ejusdem alpis latere usque ad summitatem rupis Stagelwant nominate, ab ipsaque rupe usque ad montem Sonnenberch vocatum. Et ab eodem usque ad rupem Rottenfluh dictam. Quidquid his interjacet terminis totum monasterio dicto contraditur. Dat. IIII. Non. Sept. Ind. I. a. D. 1018 regni XVII. imp. V. Hartm. 117; Tschudi Chron. I. p. 5 u. p. 52. Vergl. Kopp Gesch. d. eidg. Bünde II, 1, 312 f.
26	Spire	1025 Juli 15.	*Conradus* II. Rex, interventu Gisile regine et Aribonis archiepiscopi Moguntini, monasterio Meginrates Cella donat XII mansos in loco Steinebrunno in pago Suntgowe in comitatu Ottonis, cum omnibus pertinentiis; ut abbatem Wirand et suos monachos magis delectet pro donatorum vita devotius supplicare. Dat. Idus Julii a. D. 1025. Ind. VIII. a. regni I. Hartm. 119; Tschudi Chron. I. p. 8. Auszug; Herrgott n. 167.
27	apud Turegum	1027 Aug. 19.	*Conradus* II. Imp. confirmat monasterio Eremi loca a predessoribus suis data, in Riegol etc. que in diplomate n. 10 nominantur. Dat. IV. Kal. Sept. a. D. 1027. Ind. X. regni III. imp. I. Hartm. 124; Tschudi Chron. I. p. 9. Auszug.

28	Augie	1040 Febr. 4.	*Heinricus* III. rex, iterum donationes easdem confirmat cum alia in comitatu Bargen in villa Lanha dimidia colonia — in comitatu Buxcove in villa Buxita colonia una, in Oberargewe, IIII. huobas, in Ciurichgove predium quod dedit Tiemo Comes, id est dimidium Aradingin; in villa Adalinchova huoba I, in Liela I, in Villare I, in Turbata I, in Richenbach I, in Hittenhowa I, in comitatu Linzikewe: Tysindorf, Turinga, Rutin, Heuruti, Niderinwilare. In Richinbach huoba I, in comitatu Ilregewe Erolfesheim. En Elsazo in villa Bartinheim huoba I. — Dat. prid. Non. Febr. a. D. 1040. Ind. VIII. a. ordinat. XII. regni I. Hartm. 130; Tschudi Chron. I, 16. Auszug.
29	Basilee	1064 Febr. 23.	*Heinricus* IV. rex, petente Annone archiepiscopo Coloniensi et abbate Herimanno, concedit ministris ad cellam S. Meginradi jure pertinentibus tale jus quale servientes ad abbatiam S. Galli pertinentes visi sunt habere. Dat. VII. Kal. Martii a. D. 1064. Ind. II. ord. XI. regni VIII. Hartm. 139; Tschudi Chron. I. p. 22. Auszug.
30	Auguste	1073 Mai 25.	*Henricus* IV. rex. „Non magnum est carnalia nostra metere his, qui nobis spiritualia non cessant seminare. Oportet enim nos, qui sumus carnales, quique sollicitudinibus hujus mundi inservimus, spiritualium virorum orationibus commendare, precipue his, quos omnibus relictis, soli Christo Jesu cernimus vacare, per quos cum spiritualem sustentationem accipimus, merito eis carnales consolationes, de quacunque re petierint, rependimus.“ Unde monasterio S. Marie quod solitarium vocatur, teutonice Einsidelen, adstipulatione presentium regni principum, Trevirensis videlicet archiepiscopi Utonis, Gebehardi Saltzburgensis archiepiscopi, Ottonis Constantiensis episcopi, et rogatu Berthe regine, privilegia ab antecessoribus concessa confirmat. „Justum enim est, ut qui a carnalibus segregati sunt, a carnalibus non judicentur. Nam et nomen eorum et habitatio singulares eos insinuat.“ Dat. VIII. Kal. Junii a. D. 1073. Ind. XI. a. ordinat. XVIIII. regni XVII. — Das Siegel etwas verletzt. Herrgott n. 186; Hartm. 152; Libert. Eins. 2, 26; Tschudi Chron. I. p. 24, Ausz.
31		circa 1080.	„Notum sit omnibus . . . . quod nobilis miles nomine Seligerus legavit et dedit istam ecclesiam in Ettiswil cum juribus et possessionibus que spectant ad predictam ecclesiam, et omnes possessiones in Wowil ad locum Heremitarum, et ipse conversus intravit ad monasterium Heremitarum cum omnibus suis facultatibus. Qui constituit et ordinavit singulis annis, ut in die anniversarii de proventibus dicte ecclesie Ettiswil omnibus confratribus illius decanatus, in quo decanatu predictam ecclesiam constituit, plenam refectionem, et si ex casu aliquis sacerdos vel nobilis advenerit, absque fraude et dolo, illi debent ministrare sicut confratribus, et unus quisquis confrater seu sacerdos debet ibi legere suam missam in memoriam sui etc.“ — Jahrzeitbuch von Ettiswil.
32		circa 1100.	„Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris qualiter Rudolfus heremitarum abbas cum fratribus suis, et Perholfus de Zaringa princeps Burgundie pro munitione in Riegol (Riegel im Badischen) posita convenerunt. Tali videlicet pacto a predicto abbate Werinhero de Roggenbach solam munitionem quam ipse edificiis occupaverat non feodali sed pactiali jure concedi impetravit.“ So wird in der Einsiedl. Handschr. n. 248 (Legendae SS. fol. membr.) v. gleichzeit. Hand bemerkt.
33		1111 Aug. 12.	Hoc anno consecratum est sacellum S. Johannis in ambitu monasterii, per Udalricum episcopum Constantiensem sub abbate Gerone. Hoc eodem in sacello sepulti sunt Beringerus, Conradus et Rudolfus de Ürikon, in pugna apud Morgarten occasi. — Die Urkunde fehlt.
34	Argentine	1111 Oct. 2.	*Heinricus* V. (IV. Imper.), patris sui privilegium de a. 1073 May 25 ad verbum innovat, adstipulatione principum, archiepiscoporum Alberti Moguntini, Brunonis Trevirensis, Cunradi Saltzburgensis; episcoporum, Burkardi Monasteriensis, Brunonis Spirensis, Cunonis Strasburgensis, Alberonis Metensis, Richardi Virdunensis, Eberhardi Eistettensis, Ulrici Constantiensis, Rudolfi Basileensis, Friderici ducis, Hermanni Marchionis, comitum quoque Godefridi de Caloen (v. Calw), et Friderici de Zulra (v. Zollern). Dat. VII. Non. Oct. a. D. 1111. Ind. IV. regni VI. imp. I. Hartm. 171; Tschudi I. 50. Ausz.
35	Basilee	1114 Mart. 10.	*Heinricus* V rex, IV. Imperator, abbati Geroni eremitano et Udalrico advocato ejus ad ipsum accedentibus, donationes priores confirmat contra tentamina Rudolfi et Arnolfi comitis de Lenzburg et cives de villa Svites, qui certos fines celle Meginrates invaserant hereditariam partem ibi semet habere affirmantes, eo quod eorum marvales agri heremo in qua constructa est, videntur esse allimitantes. Fit autem hec confirmatio astantibus et collaudantibus episcopis: Burchardo Monasteriensi, Rudolfi Basileensi, Udalrico Constantiensi, Widone Curiensi, Eppone Novariensi, ducibus quoque Frederico, Barttolfo, Godefrido Palatino comite, Hermanno Marchione, Arnolfo de Linzeburc (Lenzburg), Udalrico, Alberone de Vroborc (Froburg), Adelberto de Havesborc (Habsburg), Rodulfo de Fricca (v. Frick), Berttolfo de Nuringa, Frederico de Zulra (v. Zollern) aliisque multis. Dat. VI. Idus Martii. Ind. VII. a. D. 1114. a. regni XIV. imp. III. Hartm. 176; Herrgott l. c. n. 195; Libert. Einsidl. 2, 31; Tschudi I. 54.; Kopp l. c. II, 1, 313 ff.

36	in loco Vare (Fahr)	1130 Jan. 22.	*Lutoldus Laicus de Regensperg* et ejus conjux Judenta cum filio Lütoldo, pro remedio animarum suarum, predium Vare cum capella ibidem constituta et omnibus ad eundem locum pertinentibus donant Deo et S. Marie etc. ad Cellam Einsydel nuncupatam, ita ut hujus loci abbas Wernherus et successores, dictum locum libero habeant et servitium dei ibidem instituant. Petierunt quippe abbas et fratres ejus, cellam ibidem construi et regulare claustrum religiosis feminis secundum regulam sanctimonialium in Murensi vel Beraugensi (Berau) Coenobio, sub directione monachorum, et ut dicti de Regensberg advocatiam, sine tamen temporali commodo habeant. Testes: Ulric. comes de Baden, Arnoldus de Baden, Chuono de Büren et filius Lutold, Otto de Regensberc, Heinz. de Hunniwillare (v. Hünwil) et frater ejus Rudolfus, Amazo de Waningen (Weningen) et filius ejus Burchart, Roprecht de Waningen, Werinhere de Altbüren, Waltherus de Wadiswilere et fratres ejus Eberh. et Burkhard etc., Berchtold et Burchart de Affoltra et multi alii. Dat. a. D. 1130. Ind. VIII. XI. Kal. Febr. regnante Lothario rege Francorum. Hartm. 187; Tschudi I. 63; Herrgott n. 210.
37		1132 Nov. 30.	A venerabili D. Ulrico II. episcopo Constantiensi dedicata est ipsa capella in villa Pfeffikon in honore S. Trinitatis, S. Crucis, S. Dei genitricis Marie etc. . . . Et a duobus episcopis a quolibet XL. dies criminalium et annus venialium ipsam capellam devote visitantibus indulgentiarum largitum. (Jahrzeitbuch von Freienbach aus dem XV. Jahrh.)
38	Luthere (Kaiserslautern)	1135 Jul. 10.	*Lotharius* III. fundationem Fare, factam a Ludolfo de Reginsberc, confirmat celle Einsidelon dicte, de verbo ad verbum ut in instrumento hujus fundationis habetur, et interdicit ut nullus episcopus, dux, comes, vicecomes, advocatus hec infringere audeat. Si quis vero contra hoc presumpserit, centum libras auri, medietatem camere regie, et medietatem prefate ecclesie Einsidelon componat. Dat. VI. Id. Jul. a. D. 1135. Ind. XIII. anno regni X. Imp. III. Hartm. 190; Tschudi I. 64 Ausz.
39	apud Luteram	1136 Jul. 15.	*Lotharius* III. Wernhero abbate petente et interventu regine Richinche privilegia confirmat monasterii, et jubet ut loci advocatus super officialem familiam, que infra munitatem quotidie servire debet ad usus fratrum, nullam habeat potestatem, nisi prout abbas voluerit et petierit. Exterius vero ab omni exactioni non minus eum coercet, ita ut cum clero nihil, cum ministerialibus vero et familia ejusdem que foris est, non nisi ex judicio agat, et quod judicio acquisierit abbati quod suum est inde tribuat. Cum censualibus etiam tam liberis quam capitalibus idem observet, ut nihil cum ipsis contra justitiam agat; et in his omnibus abbati suum debitum recognoscat. Secundarios advocatos imo exactores omnino interdicit. Hartm. 192; Libert. Einsidl. 40.
40		1137 Jan. 22.	„Anno Domini 1137 am 22 Jenner gab Graf Ulrich von Lenzburg den man nampt v. Baden, Graf Arnolds sel. Sun ein Urkund dem Gottzhuss Einsidlen umb die Probsty Vaar, darin er bekennt, dass dieselbe Probsty in siner Grafschaft Baden lige und dem Gottzhuss Einsidl mit Eigenschafft zugehöre." So sagt Tschudi in seiner Chronik I. p. 64. Vergl. Hartm. 194. — Die Urkunde ist nicht mehr vorhanden.
41	Argentine	1139 Maji 28.	*Conradus* II. rex (so in der Urkunde), petente abbate Warinhario, privilegia confirmat monasterii Einsidlensis, tenore diplomatis de a. 1073, adstipulantibus Alberone Trevirensi archiepiscopo et apostolice sedis legato, Bisuntinensis archiepiscopi, episcopis: Stephano Methensi, Alberoni Leodiensi, Ortliebo Basileensi, Buccone Wormatiensi, Imbricone Wirceburgensi, Warnero Monasteriensi, ducibus: Friderico (v. Schwaben), Conrado (v. Zähringen), Matheo (v. Lothringen), Hermanno Marchione (v. Baden), Bertolfo (v. Berge, Herrg.) et Friderico (v. Werde, Herrg.), comitibus. Dat. V. Kal. Jun. a. D. 1139. Ind. II. a. regni II. Hartm. 195; Libert. Eins. 47; Herrgott geneal. n. 218.
42	in obsidione castri Wineberch (Weinsberg)	1140 Nov. 15.	*Conradus* II. rex, donationem predii Rumelanc et Riete Vernero abbati et cenobio heremitarum ab Everardo, ejus uxore Jutta et filio Heinrico factam, confirmat. Testes: Theodewinus cardinalis, Baldemarus abbas Laurishaimensis, Hermannus Marchio, et comites Albertus (de Wernigerode, Herrg.), Poppo (de Anedesse, Herrg.), Werinherus de Badin, Udalricus de Lenziburch. Dat. XVII. Kal. Dec. a. D. 1140. Ind. III. a. regni III. Hartm. 198; Tschudi I. p. 66 im Auszug; Herrgott n. 219.
43		1141 Aug. 22.	Testimonium consecrationis ecclesie majoris in insula Ufnau — a cardinale Theodewino ad instantiam abbatis Wernheri facte. Dat. II. Kal. Sept. Jahrzeitbuch der Ufnau, wo jedoch irrthümlich das Jahr 1107 angegeben ist, in welchem kein Werner, sondern Gero v. Froburg Abt von Einsiedeln war. Abt Werner (v. Lenzburg) und der Cardinal Theodewinus erscheinen dagegen gleichzeitig in der Urkunde von 1140, und auch andere Urkunden geben das Jahr 1141 als das richtige an.

44	Argentine	1144 Jul. 8.	*Conradus* II. (III.) rogantibus abbate Rudolfo, et Gertrude regina, in controversia inter ipsum et Udalricum de Lenzburg ac coheredes ejus civesque de Suites finali judicio curie regalis decidit; et limites heremi de novo definit. — Testes plurimi, inter alios: Berchtolf de Neuenburch, Marq. de Rodenburch, Berchtold. de Tanecka, Heinr. de Rinfelda, Conr. de Krenkingen, Heinr. de Cussaberck, Hugo de Tufen. — Dat. VIII. Idus Jul. Ind. V. a. D. 1144. a. regni VI. — Siegel fehlt. Habetur hujus diplomatis vidimus a capitulo Thuricensi sed et huic sigillum est ablatum. Herrgott n. 223; Tschudi l. c. 68; Libert. Eins. 2, 52.
45	Albe	1161 März 18.	Bulla Victoris IV. data ad abbatem Rudolfum et monachos heremitarum, confirmans donationem et fundationem Vare, salva canonica justitia diecesani episcopi et apostolice sedis autoritate. Contra invasores, raptores etc, hujus donationis penas ecclesiasticas comminatur papa. Dat. XV. Kal. April. Ind. IX. a. pontif. II. Tschudi l. c. 82 im Auszug. Victor IV. ward a. 1159 Gegenpapst Alexanders III.
46	Basilee	1194	Conventio inter episcopum Basilee Lütoldum et abbatem Eremi Ulricum de jure patronatus in ecclesia de Honkilcha (im Badischen), quod jus alternatim in posterum exerceant. Testes plurimi occurrunt tum ex parte episcopi tum abbatis. Dat. a. D. 1194. Ind. XI. Coelestino papa et Henrico imp. — Siegel des Bischofs und des Abts. So heisst es auch im Hofrodel v. Sierenz: „das erst ist dass der Kilchensatz zu Hohenkilch in denselben Hof höret, wenne der ledig wirt, so sol min Herr der Abt in lihen, so er ledig denne wirt, so sol in denne der Bischof von Basel lihen.“
47		1210 Jul. 20.	*Bertoldus de Waldsee*, abbas in loco Heremitarum una cum Henrico de Wartenbach abbate Rhenoviensi, constitutus judex nomine archiepiscopi Moguntini in monasterio Thuricensi (Frauenmünster,) sententiam pronunciat super lite quadam concernente novalia et alia quedam jura in curte Horgen in favorem hujus monasterii, addita in refractarios excommunicationis pena, tum ex possessione per testes probata, tum tenore privilegii Ludovici regis Germanie, consentiente duce generali Bertoldo de Zäringen. Dat. 13. Kal. Aug. Henr. Hottinger antiquit. Germanico-Thuricenses a. 1737, p. 239.
48		circa 1210.	*Wernheri* II. (de Toggenburg) abbatis statutum circa victum et vestitum monachorum Einsidlensium. Hartm. l. c. ad hunc annum.
49	Einsiedeln	1217 Juni 11.	Graf *Rudolf v. Habsburg* (d. ältere) schlichtet den Markenstreit zwischen dem Gotsh. Einsideln und denen v. Schwiz „als von rechter Erbschaft, rechter Vöget und Schirmer der vorgenanden Lüten von Schwiz,“ mit seinen Rathgebern Berchtold v. Snabelburg, Arnold v. Wart, Rud. v. Wediswile, und andern seiner Dienstleute. — Unter den Zeugen erscheinen: Heinr. u. Ulr. v. Bonstetten, Rud. der Meyer v. Oberwinthurthur, Wernher von Schubelbach, Rudolf und Ulrich v. Wolrave; von Schwyz: Conrad Hunno, Ulrich Kessler, Heinr. v. Ybach u. A. Dat. III. Id. Jun. Ind. V. a. D. 1217. a. V. regni Friderici II., pontif. Honorii papae I. Hartm. 235; Libert. Eins. 2, 63 mit Anmerkungen. Tschudi I. 113 giebt den Schluss der Urkunde, den Entscheid selbst enthaltend, latein und deutsch, und nennt den Grafen „Rud. v. Rapperswil.“ Viele neuere Geschichtschreiber erklären diese Urkunde als verdächtig oder gar als falsch; andere vertheidigen sie als ächt, und unter diesen verweisen wir einzig auf J. E. Kopp Geschichte d. eidg. Bünde II, 1, 319—322, verglichen mit 341, Anm. 3 und Inhalt VIII Anm. *Diese Urschrift ist schon seit längerer Zeit verloren, eine Abschrift auf Pergament aus dem XIV. oder XV. Jahrh. fehlt seit einigen Jahren ebenfalls.
50	apud Merspurch	1219 Mai 8.	*Cunradus* (II.) episcopus Constantiensis innovat autenticam Diethalmi predecessoris sui ad petitionem Eberhardi archiepiscopi Salisburgensis, qua confirmatur, ecclesiam in Winingen et ejus proventus ad monasterium in Var pertinere. „Licet igitur contra hanc institutionem primam factum sit, et in jam dicta ecclesia aliqui sacerdotes per abbates heremitarum instituti postmodum fuerunt, tamen . . abbas Cuonradus . . . jam dictis deo famulantibus jus suum de eadem ecclesia quod ex primaria institutione factum recognoscens in hunc modum ordinavit et instituit ut decedente sacerdote qui nunc eidem preest ecclesie prefata ecclesia cum omnibus suis pertinenciis, monialibus in Var cedat.“ Dat. VIII. Id. Maii. Ind. VIII. pontificat. a. X.
51	apud Thuregum	1224 Jan. 11.	*Conradus* episcopus Portuensis et legatus apostolice sedis, confirmat donationem ecclesie in Winingen, factam a Diethelmo episcopo Constantiensi de consensu abbatis et conventus Heremitarum, quibus jus patronatus competebat ibidem praeposito et conventui cellulae in Var. Dat. III. Idus Jan. Das Original an Zürich ausgehändigt. Nicht bei Hartmann.
52		1226 Mai 5.	„Ecclesia coenobii nostri atroci incendio conflagravit, et eodem anno reparatur.“ Lib. Eremi im Geschichtsfr. I, 146.

53		1228 post 24. Sept.	Abbas *S. Urbani* mota controversia inter uxorem beate memorie B. de Butinsulz et filios suos cum Conrado abbate loci heremitarum super curte in Buttinsulz (ehemals Buttensulz, jetzt Buttisholz unweit Sempach), per auctoritatem episcopi Constantiensis amicabili transactione definit, quod prefata curtis maneat apud abbatem et cenobium suum, hic vero promittit per procuratorem suum se nunquam super neglectos census dictam dominam et filios suos impetiturum, et sine horum consensu curtem nunquam esse venditurum. Urkunde bei Herrn Dr. H. v. Liebenau in Luzern. Vgl. J. E. Kopp Gesch. II, 1, 384, Anm. 7. — Sigel fehlt.
54		1228	*Conradus* episcopus Constantiensis, per suos subdelegatos judices, Rudolfo preposito in Var arbustum Rothryss dictum contra ejusdem Rudolfi subditos de Othwile adjudicat. Testes: Conradus plebanus de Tellinchon, Rud. Villicus de Rüti, Wernh. Villicus de Enstringen, Wichardus et filii ejus, Berch. Ruoste. Uolr. de Furtt. — Das Sigel fehlt.
55		1230	*Conradus* episcopus Constantiensis dedicavit basilicam Eremi.
56	Capel	1239 Jan. 25.	*Heinricus* de Patientia abbas monasterii Kappel quedam bona in Barr commutat monasterio Einsidlensi pro bonis in loco Vinsterse (Finstersee, Gem. Menzingen) et illa tradit abbati Anshelmo. Testes: Burkardus Herr et Werner prior de Capella, P. de Wissemburg et ceteri confratres, W. plebanus de Jegistorf, W. plebanus de Obernkilchun, A. plebanus de Buches, R. scriptor noster et magister P. de Rapreswile. Dat. VIII. Kal. Febr. Ind. XII.
57	apud claustrum heremitarum	1244	*Antonius* civis in burgo Raprechtschwilare predia sita in Hegenowe cum omni jure et integritate sicut ea multis retroactis temporibus juste tenuerat monasterio tradit, et ea ab abbate Anselmo jure feodi recipit possidenda. Sign. comes R. de Rapperswil. Testes: B. de Bonstetten decanus heremi, Ulr. de Hasela, Petrus de Winhenburg, Werner plebanus in Oberkilch, H. de Nuole et P. de Buches plebani, H. de Werdegke, de Emewilere milites, B. de Kaltenbrunnen, Otto minister et alii. Hartm. 246 cit.
58		1245 Martii 6.	*Innocentii* IV. pape breve ad Ottonem et Ruodolfum dictos Mannes et Ruodolfum Thya, canonicos ecclesie Thuricensis. Abbas Anselmus Wernerum de Horenberch et quosdam alios laicos Constantiens. dioc. super eo quod ipsi per rapinas et incendia damna sibi gravia et injurias irrogarant coram Episcopo Constantiensi convenit, et idem episcopus in malefactores hujusmodi, quia de damnis et injuriis supradictis satisfacere contumaciter denegabant, diligenter moniti ab eodem, excommunicationis sententiam promulgavit, quam prefatus abbas petiit apostolico munimine roborari. Pontifex ergo dictis canonicis mandat, quatenus sententiam ipsam usque ad satisfactionem condignam, appellatione remota, inviolabiliter faciant observari. Dat. II. Non. Martii a. pontif. II.
59	apud Heremitas	1245 Martii 2.	*Anselmus* abbas herem. Henricum dictum Hetelinger pro alio mancipio nomine Bertha cum abbate S. Johannis in Thurthal commutat. Dat. VI. Non. Martii. Stiftsarchiv St. Gallen Classe IV. cist. PP. 5 c. n. 1.
60	apud ecclesiam heremitarum	1245	Abbas (Anselmus) heremitarum Mahtildun filiam Heinrici dicti Zimbermannis donat immo commutat abbati et monasterio S. Joannis in Turthal pro Berhta filia Rodolfi qui vulgariter dicitur Ilnowere. Ind. III. Stiftsarchiv St. Gallen Classe IV. cist. PP. 5 c. n. 2.
61	Avinione	1246 Jun. 5.	*Innocentii* IV. breve ad episcopum, prepositum et decanum ecclesie Basiliens. de 5. parte omnium fructuum ecclesie in Riegol, quam sibi injuste acquisivit Otto de Rinegge canonicus Constantiensis, falso referente preposito et capitulo ecclesie Constantiensis. Ad instantias igitur abbatis Anselmi pontifex hanc litem pretactis episcopo preposito et decano dirimendam tradit. Quodsi non omnes tres his exequendis interesse possent, saltem episcopus cum eorum altero ea nihilominus exequatur. Dat. Non. Junii a. pontif. III. Nicht bei Hartm.
62		1246 Oct. 27.	*Lutoldus senior de Regensperg* et Bertha uxor ejus, Judente abbatisse Thuricensi pro XXXV marcis argenti vendunt domum in Thurego que dicitur in littore, quam a dicto monasterio pro annuo censu $\frac{1}{2}$ ℔ cere jure hereditario possederunt, presentibus his testibus, preposito et omnibus dominabus ecclesie in Vare, Henr. de Steinmur et Ar. de Legern militibus, magistro B. procuratore, magistro B. physico de S Petro et monasterii Thuricensis plebano etc. Dat. vigil. Sim. et Jud. Archiv Frauenmünster in Zürich; gedr. bei Zapf mon. anec. 125. — Die Aufschrift ist alt.
63	Lugdum	1247 Dec. 17.	*Innocentii* IV. bulla, qua ad instantiam abbatis et conventus Eremitani, tempore interdicti generalis, clausis januis, non pulsatis campanis, nominatim interdictis et excommunicatis exclusis, ac voce suppressa divina officia celebrare concedit, dummodo non causam dederint interdicto, nec id illis contingat specialiter interdici. Dat. XVII. Kal. Jan. a. pontif. V.

64		1247	In diese Zeit mag der älteste noch vorhandene Zinsrodel des Klosters Einsiedeln fallen. Derselbe steht am Rande mehrerer Blätter eines lateinischen Breviers des zwölften Jahrhunderts. MS. Einsidl. Nro. 83.
65	Altburon auf der Burg	1248 Jul. 22.	Frau Ita v. Balm (Hrn. Heinr. v. der Balme Hausfrau und Hrn. Heinr. sel. v. Butenheim Wittwe) urkundet, dass sie gütlich auf alle Rechte und Ansprachen an eine Mühle und andere Güter zu Sierenze zu Gunsten des Gotteshauses Einsiedeln Verzicht leiste. Dat. an S. Mar. Magd. Tag im Heumonat. Zeugen: Hr. Heinr. und Hr. Rud. v. der Balm, Hr. Walter, Hr. Rud. und Konrad v. Wediswiler, Hr. Markward und Hr. Heinr. v. Grünenberg, Heinr. v. Kemten und Heinr. v. Butenheim. Sigler: Heinr. v. der Balm, Rud. v. Wediswiler und die beiden v. Grünenberg. Abgedr. J. E. Kopp Gesch. d. eidg. Bünde II. 718.
66		1248 Sept. 7.	*Innocentius* IV. fratribus de Rhenaugia precipit ut abbati S. Galli obsequantur „alioquin damus . . . abbati Heremitarum . . . nostris litteris in mandatis ut vos ad id monitione premissa per censuram ecclesiasticam, appellatione remota, compellat.“ Dat. VII. Id. Sept. a. pontif. VI. Im Archiv St. Gallen. Zapf monum. anecd. 480.
67	apud Capellam	1249 Mai 12.	Abt *Anselm* (v. Schwanden) sigelt nebst dem Abt Conr. v. Wettingen die Urkunde, wodurch Ulr. Freih. v. Schnabelburg das Patronatrecht zu Baar dem Kloster Kappel vergabt. Dat. in vigilia ascensionis. Unter den Zeugen: Joh. v. Bonstetten, Ritter, Joh. Rumer, Ritter, Conr. u. Joh. v. Affoltern, Brüder. Das latein. Orig. zu Baar; Neug. cod. dipl. n. 942.
68	Lugduni	1249 Maji 23.	*Innocentii* IV. bulla, qua ad instantiam episcopi Constantiensis et abbatis S. Galli, abbati et conventui monasterii Heremitarum, quod „per impios hostes multipliciter tribulatur et inferuntur illi gravia damna,“ concedit, ut ad receptionem vel provisionem alicujus in pensionibus vel ecclesiasticis beneficiis per litteras a sede apostolica seu legatis ejusdem obtentas vel etiam obtinendas, nisi forte per eas sit jus alicui specialiter acquisitum, non possint absque suo (pontificis) mandato compelli, quod de indulgentia hujusmodi, et tenore ipsius de verbo ad verbum, ac de numero et nominibus eorum qui sua et predictorum legatorum auctoritate sunt ab ipsis beneficia consecuti, plenam et expressam fecerit mentionem. Dat. X. Kal Junii a. pontif. VII.
69		1249 Mai 30.	*Innocentius* IV. abbati Fabariensi (Rudolfo de Bernang) nuntiat, quod fratribus de Rhenaugia preceperit, ut abbati S. Galli obediant, et quod abbatem Heremitarum hujus instrumenti executorem constituerit. Insuper prefato abbati Fabariensi injungit quatenus abbati S. Galli in hoc negotio assistat. Dat. III. Kal. Junii a. pontif. VII. Im Archiv zu St. Gallen; Zapf mon. anecd. 481; vergl. ib. p. 385.
70	apud claustrum Heremitarum	1249	Abbas *Anshelmus* indulget, ut Heinricus miles dictus de Britton (v. Brütten) mansum situm in Islinkon monasterio et conventui vallis Sancte Marie cisterc. ordinis (Frauenthal) vendat. Dat. 1249. Ind. VII. Testes inter alios: Ruodolfus noster scholasticus et Wernherus plebanus de Obernchilchon. — Sigelt Abt Anshelm und Abt v. Kappel. Geschichtsfreund der V Orte, I. 365.
71	Lugduni	1250 Aug. 11.	*Innocentius* IV. ecclesiam monasterii Heremitarum in nativitate et resurrectione domini et pentecoste, nec non et in festivitatibus B. Marie V. et dedicatione ipsius ecclesie venerabiliter visitantibus indulgentiam 40 dierum singulis annis concedit. Dat. III. Id. Aug. a. pontif. VIII. Hartm. citirt eine ähnliche Bulle vom Jahr 1251.
72	Lugduni	1250 Aug. 31.	*Innocentius* IV., inductus rogatu Episcopi Sedunensis et Abbatis S. Galli, preposito ecclesie Interlacensis, Lausannensis diocesis injungit, quatenus Abbatem Heremitarum non permittat molestari circa privilegium quod illi pontifex jam anno elapso quoad pensiones et beneficia ecclesiastica concesserat. Dat. 2. Kal. Sept. Pontif. anno VIII. Hartm. citirt eine solche Bulle unter III Nonas Martii.
73	Zem Wingarten (bei Pfäffikon?)	1252 Jan. 26.	Revers des Antonius von Rapresswiler, dass ihm Abt Anselmus um 25 Mütt Kernen und 15 Malter Haber den Zehnten zu Meilen verlichen. Hiebei waren Graf Rudolf von Rapperswil, mit dessen Rath diess geschah, Lütpriester Rudolf v. Uster, Lütpriester Wernher v. Oberkilch, Lütpriester Heinrich v. Hedistetten, Rudolf der Pfaff v. Chembetun (Kempten) abe dem Turen, Heinrich v. Ebenote, Ritter, der Meyer Berchtold v. Kaltbrunnen u. a. Dat. 8 Tag vor Lichtmess.

74		1253	Berchtoldus villicus in Chaltebrunen monasterio Heremitarum tradit pratum super Chrineco, pro anniversario, ex IIII solidis quod illud pratum annuatim reddit, habendo. Copia coaeva e codice Einsidl. Nro. 248 (Legendae SS. pag. 1). Initium hujus litterae invenies etiam in Cod. Nro. 83 (Breviario).
75		1253 Nov. 20.	Abt Anselm von Einsiedeln sigelt die Urkunde, wodurch die gräfliche Kapelle in Neu-Rapperswil von Busskilch getrennt wird. Dat. XII. Kal. Dec.
76		1254 Dec. 7.	Abt Anselm von Einsiedeln sigelt die Urkunde, laut welcher die Nonnen von Marienberg am Zürichsee, Pfarre Kirchberg, nach Wurmsbach versetzt werden. Dat. VII. Id. Dec. Im Archiv v. Wurmsbach. (Ist wahrscheinlich lateinisch.)
77		1256	Rudolfus et Hesso domini de Usinberg, in compensationem damni per ipsos monasterio (Eremi) illati, Abbati Anselmo 2000 piscium, Gangfisch dictorum, quos in feodo habebant, resignant in manus Domini A. de Biedertan ad hoc destinati. Testes Uolricus nobilis de Eystat, Petrus de Stouphin, Walther dapifer milites, Uol. Rubarius, H. dapifer et alii. Sign. Episcopus Basil., Conrad comes de Froburg (sigilla perierunt), R. comes de Raprechtswile et ipsi de Usinberg. Hartmann im Auszug.
78		1256	Abt Anselm genehmigt die Abtretung eines Guts zu Hegin von Elsbeth Norders an Ulrich de Bechu. der nun den jährlichen Fischzins an Einsiedeln zu entrichten hat. Archiv zu Wurmsbach. (Wahrscheinlich lateinisch.)
79	Pfäffikon	1259 Febr. 11.	Decimas vini in Meilan, quas Rudolfus de Wedenschwil in feudum possidebat, amicorum consilio, Abbati Anselmo pro 63 marchis argenti, resignat, maxime quod tunc temporis filios non habebat. Presentibus Rudolfo comite de Rapreswile, Rudolfo Scholastico Heremitarum, quibusdam plebanis, Rud. de Macing, Rod. de Ruchenstein, Alberto de Vrincon, B. Villico de Kaltbrunnen, Vlr. de Wollrowe, Rud. et Hein. fratribus de Turri, Hein. de Ebenothe, Pet. de Rambach militibus, et aliis. Sign. comes de Raperschwil, et ipse Rud. de Wedischwil. Dat. III. Id. Febr. Hartm. 252.
80	in nostro Aestuario (Pfäffikon.)	1259 März 20.	Abbas *Anshelmus* Priorisse et conventui sororum in Töss, pro annuo censu unius libre cere, in festo nativitatis S. Marie persolvende, cedit possessionem in Steig in Unterwallahusen, quam fratres Cuonradus et Heinr. de Brütten a Rudolfo nobili de Winterberg in feudum possidebant et monialibus in Töss vendiderant, postquam R. de Winterberg ad manus feudatarii, scil. Abbatis Anshelmi, jura sua resignaverat. Dat. in Vigilia Beati Benedicti. Im Archiv Zurich. (Abt Anshelm baute die Veste Pfäffikon zum Schutze, und zugleich auch als Sommeraufenthalt, wie sich aus dem „Aestuarium" ergibt.)
81	apud castrum Glanzenberg	1259 Nov. 1.	Arbitri, Heinricus Prior ordinis predicatorum in Thurego. Heinricus prepositus Imbaracensis (Embrach), Reinhard de Bullach et Ruodolfus Scholasticus Eremitanus — in lite inter Ruodolfum clericum de Habspurch canonicum Basil. rectorem ecclesie in Dietikon et Eberhardum prepositum in Vare circa confinia parochie Dietikon et Winigen, decernunt, oppidum Glanzenberg ad Winingen pertinere. Testes inter alios: H. de Steinimur, miles, R. de Wile etc. Dat. Kal. Nov. Ind. III. Hartm. 252 falso ad annum 1258. Herrg. gen. n. 432.
82	Castrum Raprechswile	1259 Dec. 7.	Abt *Anselm* v. Einsiedeln sigelt die Stiftungsurkunde v. Wurmsbach. Dat. VII. Id. Dec. Archiv Wurmsbach. Abgedr. Herrg. geneal. n. 435.
83	in castro Rapperswil	1261 Jan. 10.	Instrumentum Rudolfi comitis de Rapperswil, quo testatur se omnes advocatias super possessiones monasterii Heremitarum extra montem Ezlin sitas jure feudi a pretacto monasterio cum aliis feudis possidere, et post mortem de Abbatis Anselmi benignitate, filie sue Elisabeth esse concedendas. Omnia etiam feuda que a dicto monasterio preter advocatias habet de gratia dicti Abbatis uxori sue Mechtildi titulo qui vulgariter „Lipgedinge" dicitur, se assignasse, quousque ipsa vixerit, possidenda. De naulo autem in Urinkon et vino in Pfeffinkon ait se hec feuda ita possidere, ut post ejus mortem ad monasterium Heremitarum redeant et illi permaneant. Testes: Rud. nobilis de Wediswil magist., R. miles de Ruchenstein, Joh. miles dictus Rumer et C. fil. suus, Berthold. villicus (Meyer) de Chaltebrunna et Nic. fil. milites, R. et H. milites fratres de Turre, Burch. frat. ipsorum, H. miles de Ebenote, Ar. et Walt. filii sui, H. miles de Owe, B. de Bossinkon. Dat. 1261. IV. Id. Jan. Burkards Buch f. 150. Hartm. p. 254. Herrg. n. 445. Libertas Eins. 2. 70. Vgl. Kopp Gesch.
84	Hurden	1261 Apr. 7.	Abbas Anselmus, Fridericum de Toggenburg, propter damna quedam sibi illata, coram ordinario traxit in causam, at comes de consilio suorum et consensu etiam Wilhelmi fratris, Diethelmi, Chraftonis, et Friderici fratuelium, pro damni hujus compensatione, eidem Abbati quatuor mansos predii sui, siti in Mezickon (vielleicht das heutige Zetziken), tradidit; que predia ipsi comites in feudum ab Abbate acceperunt. Presentibus R. Schol. mon. Her., Wernhero plebano in Oberkilch, B. villico de Chaltebrunnen, B. an der Löbun, H. de Burvelt etc.

85		1265 Jul. 16.	Abbas *Anselmus* et conventus in loco Heremitarum, postquam Anna filia quondam Ar. an dem Herwege de Tagmersellen, mancipium Einsidlense, cum W. hospite de Altishoffen, mancipio ecclesie Beronensis matrimonium contraxerat, medietatem prolis horum ecclesie Beronensi dant et contradunt. Dat. XVII Kal. Aug. Diese, auch von Joh. v. Müller angeführte Urkunde liegt in Beromünster.
86	in claustro Mure	1266 Mai 16.	*Rudolfus* comes de Habesburch, Alsatie Landgravius, Abbati Heremitarum, unum mansum in Urinkon ab Joanne de Schönenwert milite resignatum, pro alio quem in Küllewangen a predicto Abbate jure hereditario idem possiderat, cum omni proprietate concedit. Dat. die S. Pentecostes.
87		1266 Juli 11.	Johannes miles de Ride et Hemma uxor sua profitentur concessionem unius mansus et trium scoposarum in superiori Wichtrach (Bern) et unum in inferiori Wichtrach factam, jure hereditatis per Abbatem Anselmum et monasterium sub annuo censu 2 librarum cere in festo S. Michahelis dicto monasterio persolvendarum, sub ea conditione quod predicta concessio ad heredes alios non transeat nisi ad filios et filias legitimas. Dat. V. Id. Juli. Sig. Elizabet comitissa junior de Kyburg et capitulum ecclesie Interlacensis.
88		1267 Dec. 30.	„Anno Domini 1267 erhub sich wider Zeppel (Streit, um die Landmarken zwischen Einsiedeln und Schwyz) dass man den Richtung-Brief nit glichlich verston wolt, und ward man gar spennig biss anno Domini 1311" sagt Tschudi, Chron. 1. 381.
89		1268 Oct. 25.	„Compromissi judices in lite inter Ulricum Abbatem Heremitarum et Mechtildem Abbatissam Thuricensem arbitrando statunnt, quod dictus Abbas incompetenti structura, controversum murum edificet, ita tamen quod nihil ultra murum emineat, et in omnibus ligneis structuris pro possibili careat." Hace instrumenti est veterrima in dorso inscriptio Dat. VIII Kal. Novemb. Archiv Zürich. Gedruckt bei Zapf monum. anecd. 144.
90		1268	Otto de Bottenstein miles fatetur, se unum mansum in Bottenheim titulo et jure quod vulgo dicitur Erbe possidere a monasterio; unde annis singulis teneatur monasterio Eremi solvere 15 solidos, sex in festo Andreae et 6 in festo J. Baptiste et quidem Tagmerselle; et si in solvendo per dies sex moram faceret, quod tunc qualibet vice pro emenda debeat dare 3 solidos.
91		1269	Ulrich, Abt zu Einsiedeln, urkundet, dass Wurmsbach den Hof Gebreitelen gegen einen ihm besser gelegenen Hof zu Wagen (beides Einsiedlische Lehen) mit Albert von Urikon vertauscht und den Mehrwerth herausgibt. (Archiv Wurmsbach.)
92	in villa Scheftlanch	1270 Oct. 1.	Ludovicus de Liebegge, Ulrico Abbati loci Heremitarum tradit pro 11 libris et 19 solidis advocatiam super predio et de hominibus monasterii Eremitarum in villa Eredingen, quam a comite Raperswilae jure feodi possederat, variis conditionibus adjectis. — Signarunt ipse, nobilis vir Marqu. de Wollhusen, Cuno miles de Liebegg et Hiltibold miles de Heidegge. Dat. Kal. Octob. Hartm. 258; Abschr. Sec. XV in Abt Burkards Buch.
93		1272	Abbas Ulricus tradit sororibus in Oetenbach bonum, quod Ulricus Stoeuri de Thurego in Dikenau a monasterio Einsidlensi ut feudum virile acceperat, et postea dictis sororibus ut feudum hereditarium vendiderat, pro annuo censu 4 libr. cere in festo Pasche persolvendo. Dat. Ind. XV. (Archiv Zürich.)
94		1273	Abbas Ulricus abbati et conventui monasterii Ruti confirmat donationem quorumdam bonorum in Balp (ob Erlibach, C. Zürich), que ad monasterium Heremitarum pertinebant, et que dictum monasterium Ruti dono acceperat ab Hedwige, vidua Arnoldi Bruchin, hac tamen conditione, ut pro ipsa anniversarium habeatur, et quotannis libra cere monasterio Heremitarum solvatur. (Archiv Zürich.)
95	Thuregi	1274 Jan. 26.	*Rudolfus* I. attestatur, quod suorum predecessorum privilegio omnes monasterii Einsidlensis Abbates Imperii principes debeant existere, et hac dignitate abbatem Ulricum investit. Dat. 7 Cal. Febr. Ind. 2. anni regni 1. Hartm. 260; Tschudi Chr. I. p. 181; Herrg. n. 537; Libert. Eins. 2. 75.
96		1274 Oct. 1.	Litterae reversales Wernheri de Arburch de una scoposa in Geuwison, quam Mechtildis de Dieggestal et soror ejus possederunt, et ipse a monasterio Eremi accepit jure hereditario sub annuo censu unius modii tritici in festo S. Mauritii, et unius solidi monete Thuric. in festo S. Joan Bapt. in Thurego solvendo. Dat. Cal. Oct.
97		1274	Ulrich, Abt zu Einsiedeln, genehmigt die Abtretung eines Einsiedl. Lehens am Ezel an das Kloster Wurmsbach. (Archiv Wurmsbach.)

98		1275 Oct. 27.	Rudolfus de Chulnbe (Culm), minister domini B. de Halwile et ejus uxor Richinza filia Villici de Bonolswiler testantur se mansum situm in Seingen emisse a muliere quadam nomine Chindina, de quo mansu, nomine census, XX solidi Thuricenses annis singulis solvuntur monasterio Heremitarum, et item plura alia bona recepisse ab abbate Heremitarum Ulrico sub censu fixo pro se et prole sua, vel in defectu prolis pro cognatis uxoris sue. Testes: Petrus custos monasterii Herem., Magister Heinrich de Rosperch, Rud. plebanus in Meilen, Joh. miles dictus Biber, Heinricus dictus Wesin, cives Thuricenses, Ulricus dictus Störi, Diethelmus filius domini Wernheri Marchwardi, Heinricus Villicus de Bonolswiler et alii.
99		1276 Jan. 21.	*Innocentius* V. summus pont. Udalrico abbati Einsidlensi potestatem facit missae tempore interdicti celebrandae clausis tamen januis, neque pulsis campanis et nomitatim exclusis interdictis et excommunicatis, dummodo conventus ipse causam interdicto non prebuerit. Dat. Jan. 21. Ita Hartm. 261, sed bulla ipsa non extat.
100	Rapperschweil	1276 Mai 14.	Conradus Abbas Fabariensis confirmat contractum empte cujusdam vinee in Maenidorf, cum omni jurisdictione, ab Heinrico de Rambach factum, ea tamen conditione, ut ipse H. et sui heredes annuatim ex ipsa vinea unum solidum thuricensis monete, domicilio sive fundo domus ad quem fundum predicta vinea spectabat expediat. In defectu heredum vinea ista abbati et monasterio vacabit. Signavit Abbas predictus, et nobilis Dominus Rudolfus de Rapperschwil, cujus sigillum periit. Testes plures. Dat. II. Id. Mai.
101	Winterthur	1276 Nov. 29.	Elisabeth, Abbatissa in Tennikon, prediolum situm in Lieboltsberg vulgo dictum für Ledig Eigen vendit priorisse et sororibus in Töss pro 20 Marcis argenti puri, quam venditionem his sororibus ex mandato abbatisse nunciat Cunradus plebanus in Bichilnse et fr. Henricus conversus. Testes: Eberhardus de Bichilnse miles „fundator noster", Egibert Givettirli, Walther dictus Blette, cives in Winterthur, Walter de Neftinbach. Dat. III Kal. Dec. Sigilla: Thomae Abbatis de Capella, dicti Eberhardi et Abbatisse. — Dieser Urkunde ist eine alte deutsche Uebersetzung beigegeben.
102		1280	Von Abt Peter von Swanden, der in diesem Jahre auf einer Wallfahrt in Zug am St. Oswaldstag vom Blitz erschlagen wurde, sind keine Urkunden vorhanden.
103	apud locum Heremitarum	1281 März 17.	Priorissa et conv. monasterii in Tösse, fatentur, quod de possessionibus in Rörbox (videlicet de curte an der Steige, et dimidio mansu ibidem, solventibus singulis annis 18. frusta et dimidium) quas a monasterio Heremitano jure hereditario possident, teneantur solvere annis singulis pro censu, in purificatione beate Marie Virginis, quartam partem libre cere, que vulgo „Vierdunck" dicitur. Dat. XVI. Kal. April.
104	in monasterio Heremitarum	1282 März 14.	Abbas Heinricus et conv. loci Heremitarum, nomine fratrum Hugonis et Gerhardi de Teufen, confirmant venditionem curtis in Rorbas an der Steig et dimidie curtis in vico ibidem, quam dicti fratres jure feudatario monasterii Einsidlensis pro 28 marcis et 3 ß. argenti vendiderant monasterio Töss; monasterio vero Einsidlensi in concambium cedunt bona sua in Theilingen, que ab isto monasterio simul in feudum accipiunt. Dat. Prid. Id. Mart. Ind. X. (Archiv Zürich.)
105	apud urbem Veterem	1282 Juni 1.	*Martinus* IV. pontifex, abbati monasterii Fabariensis insinuat, quatenus abbatem et conventum mon. Heremitarum contra raptorum, predonum et invasorum audaciam efficaciter presidio defensionis assistat, molestatores hujusmodi per censuram Eccl. appellatione postposita compescendo. Attente tamen provideat ne de his que cause cognitionem exigunt et que personas et bona non contingunt ipsorum, se aliquando intromittat. Dat. 1 Jun. a. pontif. II.
106		1282 Juni 10.	Eberhardus Schado vineam sitam an dem Wellenberg cum consensu Luitoldi jun. de Reginsberg confert monasterio in Vare in salutem anime sue nec non pie memorie uxorum suarum Ite et Elisabete, tali conditione ut sororibus singulis annis in festo S. Galli sex quartalia tritici ad vestimenta et domino preposito ejusdem loci duo quartalia sine conditione qualibet ministrentur. Dicte vero persone anniversarium suum annuatim agant. Dat. IV. Id. Jun. Ind. X. — Sigillum L. de Regensberg.
107	Constantie	1284 Aug. 29.	Rudolfus episcopus Constantiensis advocatiam monasterii dominarum in Vare cum omnibus attinentiis quam ab avunculo Ulrico de Regensperg titulo emtionis comparaverat pro 200 marcis argenti, Lutoldo filio ejusdem revendit pro eadem summa, ipsumque argentum ipsi appensum et traditum profitetur. Renunciat ergo omni jure advocatie et abbatem Heremitarum ipsumque monasterium in possessionem dignitatem et jus dicti cenobii in Vare quod sibi ante venditionem competebat cum omni sua libertate reducit. Dat. crastino B. Pelagii.
108	Zürich	1285 Mai 29.	Revers Lütolds des Jüngern von Regensperg, dass er die Vogtei der Höfe zu Tellikon, zu Poppensol, auch Egeloff den Meyer v. Affolter und dessen Brüder Heinrich und Rudolf von dem Gotteshaus Einsiedeln zu rechtem Lehen habe. Dat. Dienst. n. S. Urbans Mess, Ind. XIII. Hartm. 266.

109	apud Monast. Heremitarum	1286 Sept. 1.	Conradus Dapifer (monasterii Heremitani) de Humbrechtikon monasterio E. tradidit tempore Ulrici abbatis bona in Wollrau — Huob — sub Ezel — Sunnenberg — Erlon — Obern Erlibach — Wene — Snabelberg — ea conditione ut anniversarium agatur, et pro anniversario 5 lumina in conventu Eremitarum ardeant. Dat. Kal. Sept. Ind. IX. — Sigillum Elisabethe abbatisse Thuric. Copia saec. XV.; Hartm. 267.
110	Reate in curia romana	1288	Indulgentie capelle S. Gangulfi in Eremo concesse. Archiepiscopi et episcopi, 12 numero, 40 dies concedunt adjecta conditione ut loci dioecesanus hanc indulgentiam ratam habeat. Sunt autem nomina episcoporum hec: Theoctistus Adrianopolitanus, Johanicius Monacensis, Archiepiscopi, Jacobus Castellanus, Leonardus Pennensis, Gregorius Gurgusinensis, Marcus Almeliensis, Waldebrunus Avellonensis, Perronus Carinensis, Petrus Stanensis, Guilelmus Aretinus, Guido Tribuniensis et Joannes Esculanus. Originale appensis 12 Sigillis. Vidimus de anno 1340, s. unten; Hartm. 268.
111	Einsidle	1288	H. abbas monasterii Heremitarum viceplebano in Ufnowe mandat, ne Dietricum Scultetum de Wintertur, qui violentas manus hostio claustri injecit, ad divina recipiat sed ipsum anathematiset, et quocunque venerit, tribus diebus noctibusque non cantentur divina. Dat. 1288 (ohne Angabe des Tages). Abgedr. in J. E. Kopp Gesch. d. eidg. Bünde II., 1, 353, Anm. 2.
112		1289 Apr. 4.	Instrumentum quo abbatissa et conventus in Ebersegg (ord. Cistert. Const. dioc.) testantur permutationem quorumdam bonorum cum monasterio Eremi. — Sigillum apposuerunt abbatissa et abbas S. Urbani. Testes: Walter in dem Wil de Surse, C. dictus Rote de Surse, Jacobus Widmer de Tagmansellen. Dat. 2 Non. Aprilis Ind. II. Nach einer Copie aus dem XV. Jahrh. — Die von Einsiedeln ausgestellte Urschrift liegt in S. Urban, die von der Aebtissin ausgestellte in Rathhausen.
113		1289 Mai 16.	Bruder Heinrich Commendur in Bubikon urkundet, dass seine zwei Leibeigenen, Wernher der Wisse und Heinrich Brüchi ab Sleipfon mit seiner Erlaubniss zwei Güter auf Egge von Abt Heinrich von Guttingen in Einsiedeln für sich und ihre Kinder zu einem Erblehen empfangen. Sind die Lehnmänner in Entrichtung des Pachtschillings säumig und werden desshalb von dem Abt belangt, so sollen der Comthur und die Brüder ihnen keinen Schutz gewähren. Dat. Mitte May. — Sigel des Hauses v. Bubikon.
114	Sursee in pomerio dicti Rimach.	1289 Jun. 21.	Abt H. und der Convent zu Einsiedeln und Propst H. und das Kapitel zu Zofingen theilen durch Vermittlung des Züricher Chorherrn Meister Ulr. Wolfleibsch die Kinder des mit Cuno von Kaltbach, einem Eigenmanne Zofingens, verheuratheten einsiedlischen Eigenweibes Mechtild so, dass die jüngsten, Walter und Ita, den Chorherren verbleiben, alle übrigen (auch noch nachkommende) mit der Mutter dem Kloster gehören und dem Ritter R. v. Trostberg als ihrem Vogt und Beschirmer gehorchen, zugleich aber mit Walter und Ita ihren Vater Cuno beerben sollen. Dat. 21. Brachmonat 1289. Unter den Zeugen: die Ritter Mathias v. Schenken, Arn. v. Liebegg und Joh. v. Büttikon; Burgh. v. Liebegg und der Schulth. v. Sursee, genannt Basler. Arch. S. Urban. Ausz. in J. E. Kopp Gesch. d. eidg. Bünde, II. 1, 557, Anm. 8.
115	Thuregi	1289 Nov. 10.	Luitoldus junior de Regensberg curtem in obern Steinimur ab Udalrico de Mandach milite sibi resignatam et singulis annis 30 frusta et dimidium mensure Thuricensis reddentem vendit magistro et conventui in Var pro 60 marcis argenti puri legalis ponderis Thuricensis, sibi reservans $^1/_2$ modium tritici. Testes: Wilhelm Bokelin, H. de Kloten milites, Wernh. Biberlin, Burchardus Tyen, Joh. dictus Reinge. Dat. IV. Id. Nov.
116	apud urbem veterem	1291 Aug. 22.	*Nicolai* IV. bulla confirmans omnes monasterii Einsidl. libertates, privilegia, indulgentias et exemptiones a secularium exactionibus, a predecessoribus concessas. Dat. 10 Kal. Sept. a. pontif. III. Libert. Einsidl. 2, 79; Hartm. 271.
117		1291 Sept. 15.	Heinrich Schade v. Radegge der Alte, gibt dem Abt Heinrich v. Güttingen den Zehend zu Eschenz auf, und hat von ihm empfangen eine $^1/_2$ Hube gelegen zu Windahusen, auf welcher ein „Biedermann" Hans Mader sass. Dat. in dem ersten Herbste an dem guten Tage nach des heiligen Kreuzes Tult. (Tult od. Dult bedeutet: Jahrmarkt.) — Sigel des v. Radegg. Hartm. 271 citat.
118	Zurich	1291 Dec. 11.	Luitold der Jungere v. Regensperg verkauft dem Abt zu Wettingen, der sich nennet Bruder Volgge (auch Volkerus genannt), das Gut und die Au zu Glanzenberg und die Mühle zu Lanzenrein um 51 March Silber. — Sigler: Luitold und der Abt; dieser zugleich für das Convent, das kein eigen Sigel hat. Dat. Dienst. vor S. Lucia.

119	Zürich	1293 Nov. 20.	Elisabeth, Gräfin v. Homberg und Frau zu Rapperschwil, bezeugt eidlich, von allen ihren Forderungen und Ansprachen um den Meyerhof zu Brütten und um die Güter zu Finstersee gänzlich abzustehen, gegenüber dem Gotteshause Einsiedeln; und zwar zugleich mit ihr auch deren Vogt, Graf Friedrich v. Toggenburg, und ihre Kinder: Wernher, Rudolf und Ludwig. — Dat. Freit. vor S. Cäcilia. Vergl. Tschudi ad A. 1290.
120	Neu-Rappers-wyl	1295 Febr. 11.	Elisabeth, Graf Ludwigs sel. Wirthin von Homberg, Frau zu Rapperswyl, verkauft Herrn Conrad Wissen, Chorherr zu Zürich, etliche Zins auf Güter zu Wollrau sammt der Vogtei darüber. Beschehen vor Gericht unter Mitwirkung ihres Bruders Graf Hugen v. Werdenberg als ihr und ihrer Kinder Wernher, Rudolf, Ludwig, Caecilia und Clara Vogt. Dat. Freitag nach S. Scholastica.
121	Ze den Einsi-dellen	1295 Aug. 15.	Abt Heinrich und Convent überlassen dem Kloster Töss einen Acker zu Buch und ein Strohdach mit Grund, Wasen und Zweigen im Rossberger Holz, und empfangen dafür einen Acker bei Winterberg mit der Aufgabe von zwei Pfund Pfenning. Dat. an unser Frowen Abende ze mitten Ogsten, in dem achtoden Jare Römerstür Jare. (Archiv Zürich.)
122		1296 Jan. 16.	Offnung des Hofs zu Eschenz, auch Landsordnung, aufgericht von der Gemeine und dem Hofjunker zu Eschenz, unter Abt Heinrich v. Güttingen, Meyer Berthold v. Eschenz, Herr Kelner Ulrich v. Jegisdorf und Rudolf v. Zwingenstein, Rud. Benge, Walther Ougaster, Walther v. Schaffreiti u. s. w. Dat. Montag nach S. Hilari.
123	Zürich	1296 April 2.	Abt Heinrich v. Einsiedeln urkundet, dass Albrecht v. Rüti und Judentha seine Wirthin mit Willen ihrer Kinder Anna und Adelheid ihr Gut zu Willrinkon, ein Einsiedeln'sches Erblehen, an Friedrich v. Kloten, Bürger zu Zürich und zu Grüningen, um 18 Mark weniger ein Vierling Silber verkauft haben, und belehnt damit den Käufer gegen Erlegung eines jährlichen Zinses von 2 Rosseisen. Dat. an dem nehsten Montag ze ussgender Osterwochen, do Indictio war dü nünde. (Archiv Zürich.)
124	Thuregi	1296 Dec. 30.	Abt Heinrich thut kund, dass Ritter Albrecht von Uerinkon, welcher durch die Aussteurung seines Sohnes Diethelm in das Johanniterconvent zu Bubinkon in Schulden gerathen war, sein Gut zu Eschlinkon, ein Einsiedeln'sches Erblehen, an Herrn Heinrich Gottweber, Kaplan in Kyburg, und Herrn Heinrich, dessen natürlichen Sohn um 36½ Mark feines Silbers Winterthurer Gewichts verkauft habe, und belehnt die Käufer gegen Erlegung eines Zinses von ein halb Pfund Wachs, fränkischen Gewichtes, mit diesem Eschlikergut. Dat. tertio Kal. Jan. Ind. IX. (Archiv Zürich.)
125	apud monaster. heremitarum	1297	Abbas Heinricus et conventus monasterii Einsidlensis ex una, et Abbas Johannes et conventus monasterii Rüti ex altera parte mancipium, filiam scilicet de Durnten, commutant pro alio mancipio, mulierem in Ferrach. Dat. Id. Nov. Ind. XI. (Archiv Zürich.)
126		1297	Abt Heinrich zu Einsiedeln genehmigt die Vergabung eines Guts, welches Adelheid v. Wagen, die zwei Schwestern zu Wurmsbach hat, diesem Kloster überlässt. (Archiv Wurmsbach.)
127		1298 Mai 15.	Jacobus Nening monasterio (Eremi) vendit duo quartalia tritici annui census, ex variis agris in Pfeffikon et Wollerau sitis. Hec emit monachus Udalricus de Jegistorf, ad hostias conficiendas. Dat. Id. Maii. Sigillum abbatis de Kappel.
128	in castro Pfeffinkon	1299 Febr. 28.	Instrumentum permutationis quorumdam bonorum, scil. curtis in Lugswil, in Gosbrechtingen et Urswil, — factae inter abbatem Johannem de Schwanden et Petrum abbatem de Beinwile. Dat. II. Kal. Martii Indict. XII.
129	Zürich	1299 März 23.	Graf Rudolf v. Habsburg und seine Frau Elisabeth urkunden, dass Rudolf v. Beggehofen, Rudger von Werdegg und Wisse von Zürich ihnen die Vogtei verschiedener Güter bei Wollerau aufgaben, wogegen sie dieselben auf ihre Bitte verliehen dem Herman Menidorff, Rudolf Spichwart, dem Gutten, Rudolf Snellen und Rudolf von dem Brunnen als rechtes Mannlehen, so dass sie von den Leuten, die auf den Gütern sitzen, nie keine Steuer nehmen. Dat. Montag vor Mittefasten. — Sigelt der Graf, die Gräfin und der v. Werdegg.
130	Constantie	1299 April 1.	Investitura regalium feudorum principatus facta ab Alberto rege abbati Joanni de Schwanden. Dat. Kal. Aprilis Ind. 12. regni anno 1. Tschudi 224 lat. u. deutsch; Hartm. 275; Libert. Eins. 2. 81.
131	in monasterio heremitano	1299 Febr. 10.	Rudger de Werdegge miles, monasterio vendit possessiones sitas in Rapliswende — an dem Strike — an Gartenbül — Hengarten et in parochia Richtliswile. Testes Heinricus plebanus capelle S. Marie (Eremi); Dietrico sacerdos; Cunradus Dapifer (de Humbrechtikon); Heinricus usser der Owe; Wernher de Raprechtswile. Dat. feria 3 ante S. Valentinum Ind. 12.

132	Zu Pfeffikon in unserm Spicher.	1299 Oct. 4.	Abt Johannes v. Schwanden und der Convent verleihen das Meyeramt in Eschenz dem Ritter Jakob Vogt in Frauenfeld, nachdem der vorige Meyer, Ritter Berchtold, gestorben war, und versprechen auch, nach dessen Tode diess Amt seinem Knaben, wenn er einen hinterlasse, zu geben. — Dieser Brief ist wörtlich in den folgenden Revers aufgenommen.
133	Winterthur	1299 Oct. 13.	Ritter Jakob Vogt zu Frauenfeld bekennt, dass Abt Johannes und der Convent zu Einsiedeln ihm die Pflegniss des Meyeramts zu Eschenz verliehen haben. — Besigelt an S. Gallen Abend vom Abt v. Schaffhausen. Hartmann gibt das Datum feria V post Michaelis Ind. III, und setzt hinzu: Ipse Jacobus vicissim suam. et in firmius testimonium Cunradi Schafhausie abbatis fidem Joanni obligavit Id. Octobris.
134	Zürich	1300 Apr. 14.	Graf Rudolf v. Habsburg urkundet, dass Peter v. Rambach als rechter Vogt der Töchter seines Bruders Elisabeth und Margareth sich aller Ansprache auf den Walasee entzogen und ihn dem Abt Johann von Einsiedeln gegen 4 Mark Silber Zürcher Gewicht abgetreten habe. Dat. an dem Mitten in der Osterwuchen.
135		circa 1300.	Ulrich v. Jegistorf, Probst zu Fahr, urkundet, dass der Kernen-Zins auf dem Kemmaterin-Gut mit seiner Erlaubniss von Katharina Steinimur, Klosterfrau in Fahr, gekauft wurde, und soll dieser Zins nach der Käuferin Tod den Frauen in Fahr zufallen, die dafür ihr und der ihrigen Jahrzeit halten sollen. — Sigelt der Probst.
136	Zürich in der Prediger Kilchhof	1300 Juni 11.	Adelheid, Wittwe Ulrichs v. Regensperg, verzieht sich mit Lütolds ihres Sohnes Hand, der ihr rechter Vogt ist, der Libding der Owen zu Glanzenberg und Mühle zu Lanzenrein, gegen Bruder Ulrich v. Rapperschwyl des Convents zu Wettingen, anstatt desselbigen Gotteshauses Abt und Convent, welchen Lütold v. Regensperg diese Güter verkaufte. Dat. St. Barnabas. — Sigelt Frau Adelheid und ihr Sohn Lütold.
137		circa 1300.	Hofrodel der fünf Dinghöfe Einsiedeln, Kaltbrunnen, Pfeffikon, Stefen und Erlibach, wie er ertheilt ist bei dem Eid, welchen sie dem Gotteshaus Einsiedeln gethan und so von Alter her gehalten und an sie gebracht und gekommen ist.
138		..	Ein anderer Hofrodel, enthaltend die Rechte des Gotteshauses Einsiedeln in Pfeffikon, Einsiedeln, Nüheim, Erlibach, Stefen und Kaltbrunnen.
139		—	Der Waldleute von Einsiedeln Hofrodel, wie solchen die Waldleute und die Gotteshausleute alljährlich im Mayen und Herbst eidlich beschworen. Ibid.
140		—	Hofrodel des Amtes Sierenz (im jetzigen Grossherzogthum Baden,) mit merkwürdigen Bestimmungen.
141		—	— des Amtes Riegel (im Elsass).
142		—	— der Höfe Ebnöde und Eschibach.
143		—	— von Zürich. — Abgedr. in Grimm Weisthümer.
144		—	— des Hofes Brütten. — Alle auf Pergament, ohne Angabe des Jahres.
145		1301 Mai 6.	Vidimus abbatis Johannis de Swanden super bullam Bonifacii VIII pape, qua omnibus sub regula fratrum ordinis predicatorum, viventibus priorissis et conventibus ordinis S. Augustini eximiam laudem tribuit et simul libertatem, quod a bonis ipsorum nil neque sub decimarum titulo neque ad alia ecclesiastica vel secularia munia expendere teneantur. Dat. prid. Non. Maii Ind. XIV. (Archiv Zürich.)
146	Einsidle	1301 Jun. 23.	Joannes Abbas et conventus, consentiente Heinrico episcopo Constantiensi, huobam sitam in Baruhusen et scoposam in dem Bomegarten, que Heinricus et Rumelinus dicti de Clingenberg vendiderunt Hermanno de Liebenfels, huic concedunt jure hereditario quod vulgariter dicitur Zins-Erbe pro dimidia libra cere annuatim solvenda. Dat. Vigil. S. Joh. Bapt.
147		1301 Oct. 17.	Rüdger v. Werdegge verkauft Namens seiner eigenen Leute — Ulrich und Wernher, die Herrenin von Meilen — dem Gotteshaus Einsiedeln ein Haus zu Handen Bruder Berchtolds, des Brunners, des Gotteshauses Einsiedeln Spichwarth zu Zürich, um 5 Schilling und 8 Pfund Zürcher Pfenning.
148	Zurich	1301 28. Nov.	Luitold der Jüngere v. Regensperg verkauft Herrn Ulrichen v. Jeginsdorf, Klosterherr zu Einsiedeln, Propst in Fahr und dem dasigen Convent den Hof und die Owen zu Glanzenberg, sammt der Mühle zu Lanzenrein um 51 Mark Silber Zürcher Gewicht, doch mag er jährlich 2 Vrtl. Kernen Vogtsteuer nehmen, und behält sich das Zugrecht vor. Zeugen: Ul. Wolfleibsch, Chorherr; Rüdger Manesse, der Aeltere; Wernher Biberli; Johannes Wolfleibsch und Andere. Dat. Dienst. vor Andreas Dult. — Sigelt der Abt v. Einsiedeln und der Probst und der Freiherr.

149	Zürich	1302 Aug. 14.	Der Rath v. Zürich fertigt dem Berchtold Vicher von Wipchingen einen Zinsbrief ab einem Haus in Niederdorf Zürich, welches Abt Johannes ihm verliehen, und früher Herr Wernher Biberli dem Gotteshaus Einsiedeln kaufte.
150	in monasterio nostro	1302 Jun. 30.	Abbas Johannes et conventus monasterii loci Heremitarum curtem in Ebhardswile jure feudi hereditarii ad ipsos adtinentem resignant monasterio in Cappel pro duobus agris et bono in Walterswile. Dat. in commemoratione S. Pauli. Ind. XV. (Archiv Zürich.)
151	Zürich	1303 Jan. 12.	Elsbeth, Aebtissin des Frauenmünsters zu Zürich, urkundet, dass Anna, Bruder Berchtolds Tochter, des Brunners v. Zürich, mit ihres Bruders, Vaters und Vogtes Willen ihr Erbe an der obern Badstube in Zürich an das Kloster abgetreten, worauf sie, die Aebtissin, auf ihre Bitte diese Badstube dem Meister Johannes v. Ridt zu Handen des Gotteshauses Einsiedeln um jährlichen Zins verlieh. Die minderjährige Anna aber gab hierum zu Bürgen den Niklaus Unnutze den Smit, und Chunrat Chunzen Sohn an der Schupfe, mit dem Vorbehalt, dass sie später als mündig das Erbe selbst dem Gotteshaus Einsiedeln fertigen wolle. Dat. Samst. vor Hilar. Ind. I. — Zeugen.
152	Rapperswil	1303 März 2.	Uolricus dictus Störi, sacerdos rector et patronus ecclesie in Walde (Kt. S. Gallen) ad manus Heinrici episcopi Constantiensis et vice ecclesie predicte et specialiter altaris ibidem a se constructi, bona quedam tradit, ea conditione ut sacerdos idoneus ad minus ter in septimana in eodem altare celebret, et anniversarium suum et parentum suorum celebret. Jus patronatus autem, cum quadam restrictione defert ab abbatem in loco Heremitarum. — Sigillo suo confirmat hanc fundationem H. episcopus Constantiensis. Dat. VI. Non. Martii.
153	Pfeffikon	1303 März 8.	Ritter Herman v. Bonstetten, Freiherr, gibt seinen äussern Hof zu Bonstetten dem Abt Johannes und Gotteshaus zu Einsiedeln auf, und empfängt ihn wieder als Erblehen um den jährlichen Zins von $^1/_2$ Pfund Wachs. Das bestätigt auch Abt Johannes in demselben Briefe und fügt bei, dass der Freiherr den Hof seiner Ehefrau Katharina zu einem Leibding gab. Dat. Freitag vor Mittefasten. Zeugen.
154	Heremitis	1303 April 23.	Abbas Johannes et conventus bona quedam in Waltersweil precedenti anno commutata vendunt monasterio in Kappel pro 4 marcis argenti ponderis thuricensis. Dat. Georgii. Ind. I. (Arch. Zürich.)
155	Kienberg vf der Burg	1303 Juli 4.	Lehen-Revers Jakob v. Kienberg, Ritters, um das Erb-Lehen der Veste Kienberg, den Berg darauf sie liegt, nebst Steg und Weg zu der Burg, das er von Einsiedeln gegen jährlich 1 Pfund Wachs auf Lichtmess, zu einem Erb-Zins an unser Frauen Kapell inne hat. Dat. Ulrichstag.
156		1303	Cession und Verkauf um etwas Gült auf Kottigs Boden und Schwand. (Archiv Schwiz. So wenigstens lautet die Angabe eines Verzeichnisses dortiger Urkunden.)
157		1304 Juli 12.	Albrecht v. Untergellan und Adelheit, seine Wirthin, verzichten mit Willen Friedrichs, Abten zu Stein, und Ulrichs v. Klingen, des Aeltern, auf ihre Rechte an dem Hofe Weckingen, die sie Libdings oder anderer Sachen wegen gegen dem Gotteshaus Einsiedeln an genanntem Hof haben möchten. Zeugen: Heinrich d. alt Schultheiss, Albrecht d. Pfunginger etc. Gefertigt und gesigelt von Abt Friedrich zu Stein und Ritter Ulrich v. Klingen.
158	Stein	1304 Aug. 12.	Abbas Joannes de Swanden nomine sui monasterii peritatem que vulgo dicitur Genossame, tam in commerciis quam conjugii federibus inter homines monasterii Eremitani et Scandensis (Schennis) cum voluntate tam presidentium quam ministerialium, certis conditionibus renovat. Dat. feria 4 post S. Laurentii. (Mit einer deutschen Uebersetzung.)
159		1305 Jan. 25.	Erblehenbrief Abt Johanns v. Einsiedeln über Besitz in der Insel Ufenau. Dat. VIII. Kal. Febr. Ind. III. Sigel des Abts. — Stiftsarchiv Zürich.
160		1305 April 26.	Lütold Früe (Freiherr) v. Regensberg verkauft seinen Acker genannt Bikenacker (bei Mänidorf), dem Walter Stroulin und Johannes Stroulin zu Herdiberg (Herrliberg) um 9 Pfd. Pfenning. Zeugen: Ritter Arnold v. Hottingen, Conrad v. Hasela, Burch. v. Mettmenstetten u. s. w. Dat. Montag nach S. Görigen Dult.
161	Zürich bi der Wasserkilchen	1306 Febr. 25.	Lütold v. Regensberg, Freiherr, ehlicher Sohn Ulrichs v. Regensberg, verkauft dem Probst und Convent zu Fahr das Gut zu Glanzenberg sammt allem und jedem Zugehör, und die eignen Leute in der Vogtei Fahr, Twing und Ban zu obern Engstringen und die Rechtungen zu Niederengstringen und an dem Wege bei dem Kloster, und gibt diese Güter und Leute auf an die Hand des Abt Johannes von Schwanden; die Vogtei aber über das Kloster Fahr, die er ebenfalls dem Abt zurückstellt, übergibt dieser den Brüdern Berchtold und Jakob Swenden, Burgern zu Zürich, zu Lehen, welchen der Freiherr auch alle Leute dieser Vogtei, die er von S. Gallen und Reichenau hatte, und die Rechtung an die Leute der Kirche zu Winigen und die Fischenz in der Limmat u. s. w. aufgibt. Der Verkauf geschah um

			200 drithalb minder March Silber Zürcher Gewicht. — Zeugen: Rüdger Swend und Ulr. Wolfleibsch, Chorherren in Zürich, Richwin, Dekan in Zürich, Rudolf, Dekan in Winigen, Meister Johannes Kilcher zu Ufnow, Her Jakob Wart der Jünger, Hartman v. Bonstetten Frien, Hartmann v. Baldegg, Rud. v. Landenberg, Heinr. v. Rumlang, Rud. Millner Ritter, Rud. Müllner, jünger, Conrad Truchsess v. Einsiedeln, Wernher Biberli, Joh. Bilgrin, Burger in Zürich u. s. w. Dat. Freit. n. d. Alten Fassnacht. Findet sich abschriftlich in einem alten pergamentenen Rodel, welcher 5 der ältesten Fahrerurkunden enthält. Vergl. Schweiz. Mus. 1787. S. 927. Der Revers der Swende, vom Rath zu Zürich gefertigt, soll in Zürich liegen.
162	Zürich	1306 April 23.	Burgermeister und Rath zu Zürich urkunden, dass die Brüder Berchtold und Jakob Schwend vor sie gekommen und eröffnet, unter welchen Bedingungen sie von Abt Johannes in Einsiedeln die Vogtei über das Kloster Fahr erhalten, und welche Vogtsteuer der Abt auf des Klosters Güter lege, wofür nun Burgermeister und Rath auf Bitte der genannten Brüder diesen Brief geben. Dat. S. Gregor. Libert. Eins. II. 231.
163		1306 Juni 11.	Der Rath von Zürich urkundet, dass die Frauen Catharina und Anna, des Ritter Conrad v. Brütten Töchter, mit Willen ihres Vogts, Johann Fridebolds, Burgers zu Winterthur, dem Gotteshause Einsiedeln und dessen Abt Johannes, Herrn Conrads Hof zu Brütten und den Hof in dem Buoch um 75 Mark Silber verkaufen. — Namen der Räthe und Zeugen. Dat. S. Barnabas. Ind. IV. In Abt Burkards Buch; Hartm. 278.
164	Pfeffikon	1306 Aug. 22.	Abbas Johannes de Swanden, Johanni de Hallwile quedam bona in Hüseren prope lacum Seingen (Seengen), que ejus pater in manus abbatis resignaverat, in feudum perpetuum consignat, pro annuo censu 1200 piscium, vulgo Scheiten dictorum. Dat. Oct. Assumtionis B. M. Virg. (Archiv Zürich.)
165		1307 Dec. 19.	Luitold v. Regensperg verkauft den Gebrüdern Berchtold und Jakob Schwend von Zürich eine Hofstatt sammt Acker und Gartenland zu Glanzenberg um 6 Mark Silbers. Dat. Dienst. vor Thomas. — Sigelt der Freiherr.
166	Avenione	1308 Aug. 21.	*Clemens* (V) papa, licentiam concedit episcopo Sedunensi et abbati Einsidlensi Johanni de Swanden, ut per eos inducatur abbas montis Angelorum (Engelberg). Dat. XII. Kal. Sept. Pontificatus anno IV. (Im Archiv zu Engelberg.)
167	Zürich	1308 Oct. 23.	Johannes, Abt zu Einsiedeln und Pfleger zu Fahr, der Convent zu Einsiedeln und Ulrich, Propst zu Fahr, tauschen mit Berchtold v. Eschlikon, Ritter, um eigene Leute. Dat. Mitw. n. St. Gall. Dult.
168	Constantie	1308 Oct. 27.	Gerardus episcopus Constantiensis, Rudolpho Thesaurario Constantiensi archidiacono Zürichgew, communicat actum divisionis parochie in Ufenow in duas, constituendo novam parochialem ecclesiam in loco qui magis fuerit opportunus et ipsius ecclesie in Uffenowe redditus equaliter dividendo. Dat. VI. Kal. Nov. Ind. VII.
169	Uffenowe	1308 Oct. 29.	Rudolfus Thesaurarius ecclesie Constantiensis, archidiaconus Zürichgew, litteras exhibet Gerhardi episcopi Constantiensis supras notatas, et juxta harum tenorem divisionem parochie in Uffenow in duas executioni mandat, hujus executionis processum narrat; ecclesiam novam parochialem in Freienbach constituit, dotes et proventus ei assignat, et inter cetera ordinat quod plebanus in Freienbach et ejus subditi in festo SS. Petri et Pauli et in festo dedicationis ecclesie in Uffenowe hanc visitare singulis annis teneantur. Dat. octavo Non. Nov. Geschichtsfr. I. 46. — Anm. Ueber diese Urkunde sagt ein Rodel des Kirchenschatzes der Ufnau vom Jahr 1444: „Item ihr haben Brief in ewer Laden im Sigenthal: der ein ist, wie die Kirchen Uffnau und Freyenbach getheilt sind, den verbergen und gehalten ihn, ob es euch fug, und spannen in nit für die einfältigen: es möcht kommen, es wäre euch hundert Gulden wert.“
170		1309 Mai 9.	Verloffenheit des grossen Wunders, so sich mit den heiligen Engel-Sächsen zugetragen hat. Dat. 1 Tag n. d. Auffart. — Kirchenlade zu Sarmenstorf.
171		1309 Sept. 12.	*Clementis* V. bulla qua abbatibus de Weingarten et Engelberg nec non Lutoldo de Roetellein Canonico ecclesie Constantiensis facultatem delegat, latam a Curia Constantiensi super Suitenses excommunicationem confirmandi aut dissolvendi. Dat. II. Id. Sept. Kopp Urkunden S. 117.
172		1309	Der Hof zum Brunnen in Mänidorf wird von Conrad. Abt zu Pfaffers, um 1 Mütt Kernen als Erblehen verliehen.

173	Küsenach (bei Zürich)	1310 Jan. 19.	Heinricus prebendarius Altaris S. Johannis Ev. in Chüssenach notum facit quod Chuonradus dictus Schönne de Heslibach vineam dimidii jugeris dictam Busenhart, quam a se et dicto altari jure hereditario possidebat pro annuo censu 1 Qu. tritici cum filiis suis resignavit retento sibi usufructu, et dedit abbatisse et conventui in Wurmspach. Dat. XIV. Kal. Febr.
174		1310 März 7.	Rudolf v. Lunkoft, Schultheiss zu Zürich, fertigt dem Werner Zimmer v. Zollikon einen Zinsbrief ab des Gottshaus Keller an der Badstube in Zürich, welchen ihm Abt Johannes um 1 Pfd. Zürcherpfennig jährlichen Zins mit dem Beding verlich, dass er selben nach dem Tod des Bruder Berchtold Brunner als ein Erblehen behalten möge. Unter den Zeugen erscheint ein Berchtold Schwarz. In Abt Burkhards Buch.
175	Avinione	1310 Apr. 2.	Incorporatio ecclesiarum in Meilen et Sarmenstorf facta per Clementem V. pontificem, quia monasterium Eremi „in loco valde sterili constitutum et a suis possessionibus remotum extat. Itaque multotiens propter viarum pericula et guerrarum discrimina ..... multa patitur;“ reservata portione pro Vicario perpetuo. Dat. IV. Non. April. anno pont. V.
176	Avinione	1310 Apr. 2.	*Clemens* V. mandat episcopo Sedunensi et abbatibus montis Angelorum et S. Blasii, ut abbatem et conventum Eremitarum, in corporalem possessionem ecclesiarum in Meilen et Sarmenstorf, earumque jurium et pertinentiarum inducant et inductos defendant. Dat. IV. Non. Aprilis.
177	Pfeffinkon	1311 Febr. 13.	Abbas Johannes et conventus loci Heremitarum, petente Johanne de Hallwile filii militis Hartmani, feudo quod ipse de Hallwil a monasterio Heremitarum habuit, bona scilicet in Húseren prope lacum Seingen, et quidem pro eodem censu 1200 piscium, infeodant monasterium in Cappella. Dat. Id. Febr. Ind. IX. (Archiv Zürich.)
178	Thurici	1311 Febr. 21.	Magister Rudolfus de Wediswile, Canonicus ecclesie Thuricensis, vices gerens domini K. de Toggenburg prepositi, innovat litteras donationis amissas, quibus Johannes Schön quedam bona in Rospach, que a dicta prepositura jure hereditario possidebat, donavit abbatisse et cenobio in Wurmspach, in quo due ejus filie conventuales erant, in quo et ipse Johannes, in habitu tamen seculari, votum vovit. Dat. IX. Kal. Marcii. Sig. Rudolfi de Wediswile.
179	Zürich	1311 März 14.	Anlass-Brief zwischen dem Gotteshause Einsiedeln unter Abt Johannes und denen v. Schwyz unter Landammann Conrad Ab Yberg, ihre Streitigkeiten der Landmarchen wegen betreffend. Beide Theile übergeben die Sache einem Schiedsgericht von 5 (für Einsiedeln Ritter Jak. v. Wart und Ritter Rud. Müllner der Jüngere; für Schwyz Landammann Conrad Ab Yberg und Ammann Wern. Tiring) Männern, deren Obmann Ritter Rudolf Müllner der Aeltere von Zürich ist. Der eidliche Spruch soll bis Johanni erfolgen, und zu mehrerer Gewähr verbürgt jeder Theil 200 Mark Silber Zürcher Gewicht und giebt dafür Bürgen und Geiseln. Dat. Sonntag nach St. Gregori, Ind. IX. — Sigel von Einsiedeln, Schwyz und Zürich. Tschudi Chron. I, 255, woselbst die Namen der Bürgen und die der Rathsglieder von Zürich als Zeugen vollständig angeführt sind. — Lib. Eins. 2, 87.
180	Zürich zu den Predigern	1311 Juni 23.	Rudolf Müllner der Aeltere spricht als Obmann des Schiedsgerichtes in dem Marchenstreite zwischen Schwyz und Einsiedeln, Schwyz solle den Abt und Convent gewisser benannter Güter wegen nicht schädigen, bis die Landleute dieser Güter Rechte nicht erworben hätten. Sollten die v. Schwyz jetzt schon Anspruch auf diese Güter machen, so soll ihnen der Abt darum antworten nach dem Recht. Dat. Samstag vor St. Johann zu Sungichten. Anm.: Die v. Schwyz kamen diesem Spruch nicht nach, daher die Bürgen in Zürich von Abt Johannes in die Leistung zu liegen ermahnt wurden, worüber sich mit den Geiseln v. Schwyz Streit erhob, welchen der kaiserliche Landvogt entschied. — Libert. Eins. 2, 200.
181		1311 Juni 23.	Abt Johannes und Convent v. Einsiedeln klagen wider Schwyz, in Betreff verübten Schadens an Gütern in dem Markenstreite, welche Klage die Anwälde des Gotteshauses den 4 Schiedleuten und dem Obmann laut Inhalt des Anlass-Briefes von Sonntag nach Gregori vorgetragen und darüber Recht, und dass die v. Schwyz dem Gotteshaus den zugefügten Schaden ersetzen sollen, begehrten. Dat. Samstag v. St. Johann zu Sungichten. Im Auszug in Libert. Eins. 2, 95.
182		1311 Oct. 12.	H. Wetzel, Schultheiss und der Rath von Winterthur urkunden, dass ihr Bürger, Heinrich Buocher von Brütten, dem Abt Johannes von Einsiedeln Heinrich Tösers Gut nebst mehreren Aeckern, die von dem Gotteshaus Einsiedeln sein recht Lehen waren „nach siner Vergicht als recht ist 3 Tage und 6 Wochen“ ledig übergeben habe. Des Raths Namen: H. Wetzel Schultheiss, Johannes v. Sala, Berthold der Schultheiss, Eberhart von Rinowe, Eberhard Stukkli, Walter der Vere, und Herr Blate, Burger zu Winterthur. Dat. Dienstag vor St. Gall. Ind. X. In Abt Burkards Buch.

183		1311	Junker Hans v. Hallwyl lässt mit Willen seines Vaters Rudolf, so wie auch des Abts und Convents zu Einsiedeln und aller Kirchgenossen in Sarmenstorf die Capelle zu Sarmenstorf über die h. Pilger bauen und dotirt dieselbe mit einem Gut in Sengen. — (Kirchenlade Sarmenstorf?)
184		1313 Apr. 22.	Berchtoldus, Episcopus Zimbonensis, Vicarius Curiensis diœcesis, consecrat capellam S. Antonini et 5 Altaria in monasterio Frisen (S. Gerold). — Dat. in Octav. Pasche.
185	nahe bei Zug	1313 April 24.	Des kaiserlichen Landvogts Eberhart v. Bürglen Richtung zwischen Zürich und Schwyz, Streitigkeiten zwischen Einsiedeln und Schwyz, die Landmarken betreffend. Der Landvogt entscheidet, dass die Bürgen und die Burger v. Zürich den Ammann und die Landleute v. Schwyz „ledig und läre seitend und machtend, um die 200 Mark Silbers, so Abt Johannes sprach, dass man ihm schuldig wäre.“ Ammann und Landleute v. Schwyz aber sollen den Burgern und Geiseln v. Zürich 900 Pfund Pfennige in 3 Terminen zahlen. Hiefür gibt Schwyz Geiseln. Libertas Eins. 2, 102; Tschudi Chronik I, 261.
186	Brugge	1313 Dec. 6.	Leopoldus, dux Austrie, fatetur Petrum de Vintzela suum servitorem possidere aliqua bona dicta zum Vogelsang, sita im Wental, jure feudali a monasterio Heremitarum; eo pacto quod si idem Petrus sine liberis discesserit, Petro ejus patre superstite, eadem bona ipso patri pro vite sue tempore, eodem titulo remaneant. Dat. VIII Id. Decemb.
187		1314 März 1.	Das Gotteshaus Einsiedeln wird von den Schwyzern in der Nacht gewaltsam überfallen, und mehrere Conventbrüder und der Scholasticus Rudolf von Radegg werden von ihnen gefänglich nach Schwyz geführt. Dieser Rudolf beschreibt den Vorgang und Anderes, das auf die Regierungszeit des Abt Johannes v. Swanden Bezug hat, in einem weitläufigen Gedichte, welches noch in einer Abschrift vom Jahr 1444 vorhanden ist. Conf. Tschudi Chr. ad h. annum.
188	Balbe	1314 März 11.	Fryherr Lütold v. Regensberg bittet den Landammann Werner Stouffacher und die Landleute v. Schwyz um die Erledigung der Einsiedlischen Gefangenen, worunter auch sein Sohn war, wodurch ihm die von Schwyz, wie er sagt, allernechst gegriffen hant, verspricht auch, dass um dieser Haft weder der Graf Ulrich v. Pfirt, noch einer seiner Freunde oder er selbst sich rächen werde. Dat. an St. Gregorien Abend. Tschudi I, 265; Hartm. Annales Eremi 293.
189	Rapperswil	1314 März 12.	Graf Rud. v. Habsburg, Herr zu Rapperswil, bittet den Landammann Wern. den Stouffacher und die Landleute in Schwyz um Erledigung der gefangenen Conventherren von Einsiedeln, seines Oheims v. Regensberg, zweier Herren v. Wunnenberg und des v. ~~Pfeningen~~, besonders aber Meister Rudolfs (v. Radegg) des Schulmeisters, „der uns von Eigenschaft anhöret“, verspricht auch, sich um dieser Haft wegen nie und in keiner Weise zu rächen. Dat. an St. Gregori Tag. Archiv Schwyz; Tschudi I, 265.
190	Lichtensteig	1314 März 12.	Graf Friedrich v. Toggenburg bittet um Erledigung der Einsiedlischen Gefangenen im nämlichen Sinne wie der Graf v. Habsburg und Rapperswil. Dat. an St. Gregori Tag. Archiv Schwyz; Tschudi I, 265.
191		1314 April 4.	Heinrich v. Schein und Frau Margret seine Wirtinn urkunden, dass etliche zu Höngg ihnen anderst nicht gehört haben, als wie rechte Vogtsleute. Dat. St. Ambrosius. (Copia.)
192	Güttingen	1314 Mai 3.	Freiherr Ulrich v. Güttingen, Ritter, bittet die von Schwyz um Erledigung der Einsiedlischen Gefangenen, und thut dies auf das Gesuch seiner Oheime Rudolf und Heinrich von Wunnenberg, Joh. v. Regensperg, Burkh. v. ~~Plungen~~ u. s. w. Uebrigens im Sinne der vorstehenden ähnlichen Bittgesuche. Dat. auf Crucis im Mayen. Archiv Schwyz; Tschudi I, 266.
193	Einsidlen	1314 Aug. 1.	Joannes Abbas et Conventus loci Eremitani statuunt circa asservationem sigilli conventus, ut scilicet asservetur in arca speciali in sacristia deponenda, et aperienda duabus clavibus, quarum una sit in manu abbatis, altera in manu unius ex conventualibus. Quodsi in usu sigilli abbas et conventus dissentiant, Albertus de Ürinkon arbiter litem decidat. — Sigillum abbatis, conventus et Alberti de Ürikon.
194	Nuremperch	1315 Mai 6.	Ludovicus Imperator viros vallium in Unterwald, Vrach (Uri) et Suiz fideles suos, a proscriptionis sententia in quam ex parte abbatis de Einsidel pervenerunt absolvit, restituens personas et res eorum in statum pristine libertatis, et ait archiepiscopum Moguntinum sibi promisisse absolutionem commitendam decanis et rectoribus ecclesiarum suarum. Dat. VIII Kal. Junii. (Archiv Schwyz.) Goldast Const. I, 324; Wenker coll. 364; Rousset suppl. I. b. 89; Tschudi I, 269.

195	Monaci (München)	1315 Juli 17.	Ludovicus Imperator homines in Urach, Swiz et in Unterwalden, fideles suos proscriptionum sententiis quibus erant innodati (propter litem contra abbatem Johannem) coram quocunque judice relaxat, absolvens ipsos ab eisdem de regie plenitudine potestatis. Dat. XVI. Kal. Aug. a. regni I. (Archiv Uri.) Tschudi I, 269.
196	Pfefficon	1315 Dec. 29.	Albertus de Ürikon miles fundat beneficium in capella St. Johannis in ambitu monasterii ex bonis in Ürikon, Stephei, Humbrechtikon, Gebretton et „in dem Bivange". Testes: Otto prepositus in Frisin, Joh. de Hasenburg, Joh. de Regensberg et alii. Dat. IV. Kal. Jan. Ind. XIV. Hartm. l. c. im Auszug.
197		1316 Aug. 16.	Ulrich v. Jegesdorf, Propst in Fahr, urkundet, dass Johannes Wiacher, Gottshausmann, den Klosterfrauen daselbst 18 Juchart liegendes Gut mit Haus etc. zu Winingen vermachte „an ir Wat schara", durch Gott und durch seiner und seiner Eltern und Vordern Seele willen. Dat. Mitte Augst.
198		1316 Oct. 21.	Revers des Abts Johann zu Einsiedeln, dass er auf einem Stück Land zu Meilen, das dem Kloster zugehört, künftig keine Bäume mehr pflanzen werde, damit den daran stossenden Reben des Capitels zu Zürich durch Schatten nicht Nachtheil erwachse. Dat. XII. Kal. Nov. Ind. XV. — Sigel des Abts. — Stiftsarchiv Zürich.
199	in castro Pfefficonense	1316 Nov. 22.	*Rudolphus*, rector ecclesie in Lunkuft (Lunkhofen) ordinat, ut post obitum suum vinea duorum jugerum sita in Herdiberch (Herrliberg), quam jure hereditario a monasterio Heremitarum possidet, pro annuo censu ad altare S. Mauricii devolvatur, ita ut post obitum suum Rudolfus et Heinricus de Wunnenberg conventuales Einsidlenses, ea vinea utantur, et quod singulis septimanis alternatim una die missam in dicto altari celebrent. Dat. X. Kal. Dec.
200		1317 Febr. 25.	Conrad Ammann Grämlich v. Pfullendorf bekennt Namens des Heinrich Hetzel und seiner Geschwister, welche auf das Kelleramt Anspruch machten, dass sie sich zu Handen des Gotteshauses Einsiedeln aller Rechte auf den Hof Hilpoltzwiler entziehen. Dat. Fritag nach Mathis. Abt Burkards Buch.
201	Pfeffikon	1318 Jan. 28.	Abt Johannes und Convent urkunden, dass sie ab der von Conr. Küchlein erkauften Wiese in der Strasse und an Müsslin genannt, gelegen zu Pfeffikon, 10 Viertel Kernen Gelts als Sühne wegen des von ihrem (des Convents) Gesinde getödeten Rudolf Kürzi und s. Freunde geben; jährlich in folgender Weise zu vertheilen, nämlich dem Leutpriester zu Freienbach $1/2$ Mütt Kernen an das Jahrzeit, am Jahrzeit selbst 1 Mütt den Armen, und zu jeder Fronfasten 1 Viertel Kernen ebenfalls den Armen, die andern 2 Viertel kommen auf Martini in den Speicher v. Pfeffikon. Dat. Samstag vor Lichtmess. — Sigeln Abt und Convent.
202		1318 Aug. 22.	Fried- und Anstandsbrief von Graf Wernher von Homberg für die von Schwyz, worin u. A. diesen letztern freies Geleit auf den Strassen „für Wegi, für Gross, übern Hacken und für die Einsidele" zugesichert wird; sollte aber jemand über die Altenmatt fahren, der soll es seinen, des Grafen, Amtleuten wissen lassen und die sollen ihn dahin geleiten. Dieses Geleit dauert nicht länger als der Friede zwischen Herzog Lüpolt und denen v. Schwyz. Dat. Dienstag nach Maria Himmelfahrt. Anmerkung: Graf Wernher von Homberg war Herr „zu der alten Rapperswil, so man die March nennt." Tschudi l. c. Herrg. l. c. Nro. 723; Tschudi I. 287.
203	Constantie	1319 März 31.	Vidimus decani et capituli Constantiensis super litteras episcopi Argentinensis quibus Suitenses excommunicantur in causa contra Einsidlenses. — Dat. Argentine prid. Kal. Apr. Vidim. Dat. Constant. XVII Kal. May. Originale esse videtur, saltem copia coaeva scripta in pergameno. Personae excommunicatae omnes nominantur.
204	Seduni (Sitten)	1319 April 25.	*Aymo* episcopus Sedunensis, cum Abbatibus montis Angelorum et S. Blasii, vices suas, pro expeditione bullarum Clementis circa incorporationem ecclesiarum in Meilen et Sarmenstorf ad monasterium in loco Heremitarum committit Hartingo Monacho (Mönch) Canonico Basileensi, quatenus easdem episcopo, preposito, decano, thesaurario, scholastico et capitulo Const. insinuet. Dat. VII. Kal. Mai.
205	Zürich	1319 Mai 15.	*Elisabeth*, Aebtissin in Zürich, urkundet auf Bitte des Johannes Hartmann des Weinschenken, Burgers in Zürich, dass derselbe mit Willen des Abts Johannes von Einsiedeln gewisse Gülten in Einsiedeln von Ulrich Menidorff pfandweise erhalten, und wünsche, dass er dieselben mit allen Rechten wie andere Waldleute haben möge. Dat. Mitte Mayen. — Sigel der Aebtissin. Siehe Tschudi bei 1319.

206		1319 Juli 3.	Heinrich, Herr v. Griessenberg, Rud. v. Arburg, Hartmann v. Ruda, Ritter, Pfleger und Amtleute der Herzoge von Oestreich, schliessen mit den Landleuten von Uri, Schwiz und Unterwalden einen Anstandsfrieden, worin es unter andern heisst: Abt und Convent von den Einsiedeln sollen in diesem Frieden die vorgenannten Landleute nicht bekümmern oder angreifen in irgend etwas, das den Frieden brechen könnte, es sei mit weltlichen oder geistlichen Gerichten, mit Raub oder Brand. Widrigenfalls sollen die Herzoge oder ihre Amtleute innert 8 Tagen es „ablegen und widertun so verr es inen geklagt wird." Dat. S. Ulrichs Abend. Tschudi I. 289. Der Gegenbrief, den die 3 Waldstätte der Herrschaft Oestreich gaben, liegt in Luzern.
207	Pfeffinkon	1319 Juli 23.	Abbas Johannes et Conventus monasterii in loco Heremitarum ex una, et Abbas Hesso et Conventus monasterii Rüti ex altera parte conveniunt circa filios Guote dicte Kelina, mancipii Einsidlensis et Rudolfum dicti Ausserm Athal, mancipium monasterii Rüti, ut horum filios numero equali inter se dividant. Dat. X. Kal. Augusti Ind. II. — (Archiv Zürich.)
208	Vienne	1319 Oct. 21.	*Clementis* V. bulla de censibus annuis monasterio eremitano prestandis. Habito recursu abbatis et conventus Einsidlensis ad s. pontificem, mandat iste preposito ecclesie de Monte Thuricensi, ut omnes qui varia bona immobilia sub annuo censu seu redditu a monasterio ipso tenent, ut hunc censum seu redditum exhibeant compellat. Proviso, in terras refragantium excommunicationis vel interdicti sententiam proferat, nisi super hoc mandatum receperit speciale. Dat. XII. Kal. Nov. Pontif. anno VI.
209	Suitii	1319	Minister et universitas Suitensium a sententia curie episcopi Argentinensis appellant ad sedem apostolicam in causa violente invasionis monasterii Einsidlensis. — Archiv Schwyz.
210	Constanz	1319 Nov. 7.	Abt *Johann* v. Schwanden und das Kapitel zu Einsiedeln erklären, dass sie auf die päpstliche Bannbulle von 1318, „von Heisses wegen" Herzog Lüpolds v. Oestreich als des Gotteshauses Vogt verzichtet haben „und wellend, dass sie abe sigind." Dat. Mittwoch vor Martini. Tschudi I, 291.
211	Zürich	1319 Dec. 21.	Abt *Johannes* v. Einsiedeln urkundet, dass Frau Elisabet von Benwile, des Rudolf Seltengastes Wittwe, mit ihres Vogtes Vorwissen an Heinrich v. Barra, Einsiedelns Pfleger im Argau, zu Sursee im Kirchhof zwei Schupossen gegen jährliche 6 Schilling Zins aufgegeben habe, und verleiht dieselben um den gleichen Zins an zwei Knechte von Wollhusen. Dat. an dem nehsten Vritag vor dem ingenden jare. — Ohne Sigel. (Luzern. Staatsarchiv.)
212		1319	*Johannis* episcopi Argentinensis citatio Suitensium in causa contra Einsidlenses. (Archiv Schwyz.)
213		1321 Jan. 6.	*Elizabet* Abtissin (Ebtissina) und der Convent zu Wurmspach urkunden, dass Schwester Mezzi von Brütta $1/2$ Juchart Reben an Horenlein kaufte und dem Gotshaus schenkte, so dass dem Convent jährlich 2 Eimer Wein an 6 Jahrzeiten „zu jeglichem 10 Kopf zu theilen," wofür die Klosterfrauen 6 Jahrzeiten begehen sollen. Was der Weinberg über 2 Eimer erträgt, soll auch dem Gotteshaus gehören. Dat. an dem zwelften Tage. — Fehlt das Sigel.
214	in monasterio nostro	1321 Febr. 16.	Abbas *Johannes* et conventus Heremitarum, oppressi debitis et nimio censu, connivente vicario generali Constantiensi, vendunt capellano Hermano in Wald ad manus hujus Capellanie curtem Leerüti prope Mönchaltorf, et feudum in Uesinkon prope Maur, pro 60 marcis argenti ponderis thuricensis. Dat. XIV. Kal. Martii. Ind. IV. — Archiv Zürich.
215	Zürich	1321 März 10.	Abt *Johann* von Einsiedeln urkundet, dass Graf Johann von Habsburg eines, und Graf Werner von Hanberg (Homberg od. Homburg), des Grafen Werner sel. Sohn andern Theils, letzterer durch die Hand des ihm in dieser Sache als Vogt bestellten „edeln Mannes" Jac. v. Wart, Frye, vor dem „hohewurdigen mann" Lutold v. Regensperg, Fryen, der zu Gericht sass, einer dem andern „gemachet (vermacht) haben," was sie von dem Gottshaus Einsiedlen „ze erbe oder ze lehen hant", und namentlich die Lehen, die Graf Werner seiner Zeit von Einsiedeln empfangen hat. — Sigler: Abt Johann, Lütold v. Regensberg und Jac. v. Wart. Zeugen: Hug v. Werdenberg, Comthur zu Bubinkon; Graf Kraft und Graf Friedr. v. Toggenburg; Ulr. v. Mazingen, Fry; Hartm. v. Baldegge, Ritter; Pet. v. Ebersperg, Ritter; Joh. v. Münchwille Ritter; Ulr. v. Muntfurt Ritter; Rud. und Johanns, die Mülner von Zürich, Ritter; Hug Bruno, Ritter; Arnold im Turne; Bercht. v. Hengart; Eberh. v. Vore (Vare). Dat. Zürich Zistag vor St. Gregorien Dult. Abgedr. Herrg. geneal. N. 731.
216	Raprechtswile	1321 März 10.	Graf Johann v. Habsburg und Graf Werner v. Honburg urkunden, dass sie die Vogtei über des Gotteshauses Güter ausserhalb dem Ezel, die von Alter her der Herrschaft Rapperswil anhörten, vom genannten Gotteshaus zum Lehen erhalten haben. Graf Johann sigelt als Vogt des noch minderjährigen Grafen W. v. Honburg (der letzte seines Hauses), für beide. Dat. Zinstag vor St. Gregorien Dult. Abgedr. Herrg. N. 732.

217		1321 März 10.	Abt Johann v. Schwanden gibt dem Grafen Johann v. Habsburg und Grafen Werner v. Homburg die Vogtei über die Güter des Gotteshauses ausser dem Etzel, die von Alter her zur Herrschaft Rapperswyl gehörten, zu Lehen. Dat. Zinstag vor St. Georien Dult. Das Original liegt nach Herrg. im Archiv zu Innspruck.
218	Rapperschwil	1321 Mai 25.	Graf Johannes von Habsburg versetzt seinem Diener, Hrn. Hermann von Hunnwyl und dessen Erben, welcher an ihm 57 March Silber Zürcher Gewicht zu fordern hatte, die Vogtei über den Kehlnhof zu Kempten mit allem dazu Gehörenden, ausser den Gerichten über die Helm, die dem Abt v. Einsideln gehören; verspricht auch, diese Vogtei nicht zu lösen, bevor er die Veste Grifensee, wohin jene Vogtei gehört, gelöst hat. Dat. St. Urban. (Abschrift aus Abt Burkards Buch.)
219		1321 Nov. 11.	Abt Johannes von Einsiedeln verleiht die Höfe auf Rieden bei Pfeffikon, die nach Absterben Heinrichs des Spichwarts in Pfeffikon dem Gotteshaus zufielen, des Spichwarts Sohn Hermann um 2 Mütt Kernen, jährlich auf Martini zu entrichten. Dat. Freitag auf Martini. — Sigler Abt Johann u. d. Graf v. Habsburg.
220	Zürich	1321 Nov. 19.	*Johannes* Abbas et capitulum Eremi Alberto de Urikon, rectori ecclesie in veteri Raperswila, jus patronatus Capelle S. Johannis in ambitu monasterii ad dies vite concedunt, quia ejus pater strenuus vir quondam Albertus de Uerinkon miles, hanc capellam bonis suis dotaverat. Quod si dictus rector in provisione infra mensem quotiescunque vacaverit remissus fuerit, provisio hec ad abbatem devolvitur. Dat. feria V. ante fest. S. Cecilie.
221		1322 Jan. 22.	Graf Rudolf v. Sargans gibt dem Johann v. Hasenburg, Propst zu Frysen, mit Willen der Leute zu Zits, Bludesch und Türringen einen Weingarten an dem Berge zu Zits, den einst Otto v. Swanden, Propst in S. Gerold, von Frau Herdeginun und ihren Kindern gekauft hatte und gemeine Weide des Grafen und der genannten Leute war. Zeugen: Ludw. v. Montfort, Ritter, Heinrich, Lütpriester zu Türringen u. s. w. Dat. Freit. nach Sebastians Dult. Ind. V. — Sigelt der Graf.
222		1322 Juni 15.	Ritter *Hugo Brun* v. Zürich und seine Söhne Rudolf Brun, Chorherr zu Zürich, Heinrich, Hugo, Johannes und Rüdiger geben die Huob zu Höngg, die jährlich 12 Stück gilt, und Lehen von dem Gotteshaus Einsiedeln ist, dem Abt Johannes auf.
223	Freienbach	1322 Aug. 11.	Abt Johannes von Einsiedeln und Bruder Hugo von Werdenberg, Commenthur des Hauses Bubinkon, urkunden, dass sie sich betreffend vier Söhne und zwei Töchter des Volmar von Richtensweil, eines Leibeigenen des Hauses von Wädensweil, welche Volmar mit seiner von Pfeffikon gebürtigen Frau, einer Leibeigenen von Einsiedeln, gezeugt, dahin verglichen haben, dass jedem Theil zwei Söhne und eine Tochter von nun an gehören sollen. Dat. nechsten Mitwochen nach S. Laurenzien Tult. (Archiv Zürich.)
224		1322 Nov. 29.	*Elsbet*, Aebtissin des Frauenmünsters in Zürich, bestätigt, dass der Verkauf des Gutes Orhols bei Glanzenberg, welches Jakob Swend dem Kloster Fahr abgetreten, mit ihrer Einwilligung geschehen sei. Zeugen: Rud. Müller, Lütold v. Beggenhoven Ritter, Rud. Bilgeri, Joh. Futschi etc. Dat. S. Andreas Abend.
225		1322 Dec. 4.	Der Rath von Zürich urkundet, dass Burkard v. Vluingen, Propst, und der Convent zu Fahr von Jakob Schwenden, Burger zu Zürich, ein Gut in Glanzenberg, genannt Orhols, um siebenthalb Mark Silbers erkauft haben; und geschah dieser Kauf mit Gunst und Willen der Frau Elsbeth, Aebtissin des Gotteshauses zu Zürich, die darüber einen eigenen Brief ausstellte. Dat. Samstag vor Nikl. Tult. — Die Räthe sind genannt. — Sigel der Stadt Zürich.
226	Constantie	1323 Jan. 22.	*Rudolfus*, electus et confirmatus episcopus Constantiensis, incorporationi ecclesie in Sarmenstorf, per felicis recordationis Clementem papam V. facte monasterio Eremitano, consentit, et auctoritatem ordinariam impartitur. Dat. XI. Kal. Febr.
227	Winingen	1323 Juni 24.	Burkard v. Vluingen, Propst zu Fahr, verleihet den Huobacker zu Glanzenberg, welcher in den Lehenhof zu Fahr zinset, dem Berchtold Weninger und seinen Erben um 2 Mütt Roggen, so er Korn baut, 2 Mütt Haber, so er Haber baut; „wenn aber der Acker brach lit, so git er nüt.“ — Dat. Joh. Bapt.
228	Pfeffinkon	1323 Oct. 31.	Abt Johannes von Einsiedeln verleihet des Heinrich Meygers Gut auf dem Ezel den Brüdern in dem obern Aspe um einen Zins. Zeugen: Hermann Kilchherr zu Frienbach, Ortolf, Kaplan des Abts, Hartmann ab dem Turn, Kilchherr zu Brüton, Bruder Otto v. Otwile, Bruder zu Rüti, Ul. Banwart, Jak. v. Oetwile. Dat. Montag vor Allerheil. Ind. VII. Burkards Buch; Vgl. v. Arx. II. p. 202.
229		1323 Aug. 11.	Testimonium consecrationis capelle et altaris S. Joh. Bapt. et S. Oswaldi in ambitu monasterii, per Johannem episcopum Retrehensem, Suffraganeum episcopi Rudolfi Constantiensis. Dat. II. Id. Aug. In manuscripto (Missali 4.) N. 113. Biblioth. Einsidl. pag. 558. Manu coaeva. Ibidem notatur, quod prima consecratio hujus capellae facta sit ab Ulrico episcopo Constantiensi anno 1100.

230	Pfeffikon	1324 Febr. 28.	Die Mühle zu Mühlinen wird von Abt Johannes und dem Gotteshaus Einsiedeln als ein Erblehen verliehen. Dat. Zinstag nach Mathis. Burkards Buch 219. b.
231	Brugg	1324 Mai 21.	*Lüpold,* Herzog zu Oesterreich, anerkennt die Verleihung der Kirche zu Steinen, von Seite des Gotteshauses Einsiedeln. Oestreich hat den Kirchensatz 3 mal, Einsiedeln aber das viertemal. Diessmal wird statt des Hartmann von Kyenberg der „Pfaffe" Wilhelm von Oberen-Winterthur dahin gesetzt. Dat. Montag vor Urban. Burkards Buch.
232		1324 Mai 10.	Hans v. Wesperspül wird Margarethen, Wittwe des Walther v. Gachnang sel., zum Vogt gegeben. welcher Walther seiner Frau den ihm eigenen Theil des Kellhofs zu Humblikon sammt dem dahin gehörenden Zehenden verpfändet hat. Gefertigt von Diethelm v. Krenchingen, Landvogt im Thurgau. Dat. Donstag vor Pancraz. Sigelt Walter v. Gachnang und D. v. Krenchingen.
233		1324 Mai 22.	Vidimus litterarum fundationis Vare de XI Kal. Feb. 1130, — confirmationis Lotharii de VI Id. Julii 1130 et bulle Victoris de XV Kal. Apr. 1161. per magistrum Waltherum plebanum et Uolricum Vinko canonicum ecclesie Thuricensis. Dat. XI Kal. Junii Ind. VII.
234	Constantie	1324 Juli 4.	Officialis episcopi Constantiensis in causa coram ipso mota, piscariam in flumine Lindemag (Limath) a loco im Wuorr usque ad ripam des Schafbach, preposito et conventui Vare, contra Jac. Schwenden civem Turicensem adjudicat. Dat. fer. IVta ante S. Margaretam. Ind. VII.
235	Capelle	1324 Aug. 6.	*Burchardus* abbas et conventus monasterii in Cappella cedunt mancipium, Catarinam filiam Ite dicte Galgenerin genitam per Wernerum in curia Winingen, pro 1 marca argenti abbati et conventui loci Eremitarum. Dat. S. Sixti Ind. VII. — Sigel des Abts v. Kappel.
236		1325 Jan. 14.	*Rudolf,* Truchsess v. Rapperschwil, gibt dem Gotteshaus Einsiedeln seine Hofstatt zu Meilen lediglich auf, um seiner und seines Vaters Seelen Heil willen. Dat. Montag nach Hylari. In Abt Burkards Buch.
237	Zürich in unserm Hov	1325 März 18.	Abt Johannes von Einsiedeln thut kund, dass Probst und Convent, auf dem Zürichberg, von Heinrich Amman zu Rümlang um 29 Pfd. Zürcherpfenninge ein Gut daselbst, welches 2 Mütt Kernen, ein Malter Haber und ein Fastnachthuhn gilt und dem Gotteshaus Einsiedeln um einen Zürcherpfenning erblehenpflichtig ist, erkauft haben. Dat. Ment. n. Mitten Vasten. — Archiv Zürich.
238	Thuregi	1325 März 18.	Abbas *Johannes* de Einsidel testatur, Margaretham dictam Amman, filiam Arnoldi de Rümlang, cum 3 filiis et 3 filiabus pratum et duos agros quottanis reddentes 4 frusta tritici mensure Thuricensis, vendidisse pro 42 libris et 10 solidis Heller abbatisse et conventui monasterii Thuricensis, ea conditione ut ejus anniversarium agatur. Dat. XV Kal. Aprilis Ind. IV. — Archiv Zürich.
239	Zürich	1325 Sept. 18.	*Wernher,* Lütpriester zu Winingen urkundet, dass 11 Juch. Reben am Wellenberg, welche er Libdingswiss von dem Gotteshaus Fahr innegehabt, nach seinem Absterben wiederum an dies Gotteshaus fallen sollen. — Sigelt der Lütpriester, Ul. Wolfleibsch Custer, und Meister Walter v. Lielau Lütpriester der Propstei zu Zürich.
240		1325 Dec. 19.	*Rudolf v. Arburg* und Walther Schultheiss zu Seckingen und der Landvogt der Herzoge v. Oestreich in dem Amte zu Baden erlassen einen Spruch die Fischenz bei dem Gotteshause Fahr betreffend, streitig zwischen diesem und Chuonrad, Schultheiss zu Baden, welcher behauptete, dieses Recht von Lütold v. Regensberg erhalten zu haben. Dagegen verwahste sich aber Herr Burkard v. Vluingen, Propst in Fahr, mit Berufung auf die Briefe und Handvesten, welche auf Befehl des Herzogs Lüpold der v. Arburg und der Landvogt sofort untersuchten, als ächt befanden, und sodann das Recht der Fischenz dem Kloster Fahr zusprachen. Zu Untersuchung der Rechtstitel des Propst wurden beigezogen Niklaus von Frouwelt Propst v. Embrach, Meister Bitterolf Chorherr zu Passau, Meister Friderich der Schriber Chorherr zu Zürich, Meister Gerung der Arzt Kilchherr zu Surse, Herr Albrecht, Herzog Lüpolts Schreiber, Wernher von Wolon u. s. w. Dat. Donst. n. Lucie.
241	Zürich	1325	Die Vogtei über Fahr, Wyningen und Engstringen kommt von den Schwenden an Rüdger Maness, und wird diesem das Lehen von dem Gotteshaus Einsiedeln übertragen. Gefertigt von dem Rathe zu Zürich. Schweiz. Mus. 1787, S. 927. Anmerk.: Die Urkunde soll in Zürich sein.
242	Schönenwert	1326	Ritter *Johann v. Schönenwert* urkundet, dass Bruder Burkard v. Vluingen, Propst zu Fahr, die Mühle zu Lanzenrein an der Limmat zu einem Handlehen dem Conrad Müller von Niederengstringen und seiner Frau, Elsbet verlichen um den jährlichen Zins von 9 Mütt Kernen und ein Schwein, das 7 Schillinge gelten soll. Dat. Morndes nach dem zwelften Tage.

243		1326 Jan. 14.	Zufolge Hartmann berief auf diesen Tag Abt Johannes v. Schwanden seine Conventbrüder nach Pfeffikon und resignirte dort auf die Abteiwürde, mit dem Rath, sie möchten den Johannes v. Hasenburg zu seinem Nachfolger ernennen, was sie auch thaten; jedoch wie es scheint erst später, da noch in der folgenden Urkunde vom 1. Mai dieses Jahres Joh. v. Swanden als Abt und sein Nachfolger als Probst zu Frisen erscheint. Act. XIX. Kal. Febr.
244		1326	Debita que abbas Johannes de Swanden suo successori Johanni de Hasenburg reliquit. „1. Judee in Thurego debuit CCDCL lib. pro quibus habebat ipsa Judea patentes litteras abbatis“ etc. Gleichzeitig.
245		1326 April 8.	*Adelheit*, Aebtissin v. Seckingen, und Abt Johannes v. Einsiedeln schliessen ein Verkommniss wegen eigenen Leuten, Gränzen etc. zwischen ihren beiden Gotteshäusern, mit Berufung auf deren uralte Genossenschaft, gemäss welcher die Leute des Gotteshauses Seckingen die über den Rotenbach „Nider einhalb Sewes und anderthalb Sewes von Gastern *her nieder* kamen von Glarus“ Einsiedeln gehörten, ausser sie wohnten auf Güttern des Gotteshauses Seckingen; Einsidlische Eigenleute aber, die über den Rotenbach *hinauf* kamen, „einhalb Sewes und von Gastern vff anderthalb Sewes“ Seckingen angehören.
246	Pfeffikon	1326 Mai 5.	*Lütold v. Regensperg* urkundet, dass er keine Ansprache an die Fischenz bei dem Gotteshause Fahr habe. Geschehen in Beisein Abt Johannes, Joh. v. Regensperg, Custos zu Einsiedeln, Joh. v. Hasenburg, Probst zu Frisen, Burkards v. Vluingen, Probst zu Fahr, Hartmani v. Turne, Kilchherrn zu Brütten.
247	Einsidle	1326 Oct. 20.	*Heinricus de Grabs*, plebanus in Aegeri monasterio Herem. donat vineam suam prope Höngg an der Steige, in remedium animae suae et parentum suorum, et simul ordinat quomodo in anniversario hujus donationis fructus applicari debeat. Dat. feria 2 post S. Galli.
248	Randegge	1326 Nov. 3.	*Diethelm*, Abt der Reichenau, verleiht Couraden, dem Meyer v. Meyersberg, den Meyerhof zu Gachnang, das Gut Löchli und einige andere Güter und Zehenden, welche Conrad früher seinen Oheimen Dietrich und Wernher v. Bazenberg vermachte, jetzt aber seiner ehlichen Wirthin Herzelande zu einer Widerlage ihres zugebrachten Gutes verpfändet. Zeugen: Bruder Hug v. Busselingen vom Kloster zu Ittingen, sein Bruder Herman und Heinrich v. Wangen. Dat. Dienst. v. Martini.
249	Zürich	1327 Juni 4.	*Lütold v. Regensberg* gibt das Gütlein bei Vollenmos, so sein Lehen war, dem Albrecht v. Kloten, Burger zu Regensperg, zum Eigenthum. Dat. Donst. n. Pfingsten.
250		1327 Juni 23.	*Walther ab Buttenberg*, und Peter, der Wirth zu Geppenau, bekennen, dass der Zehende zu Schötz, an dem Buttenberg und zu Geppenau, so Abt Johannes ihnen versetzt, nach 10 Jahren wieder möge gelöst werden. — Sigelt Haimo v. Hasenburg, Kilchherr v. Willisau. Dat. Vig. S. Joh. Bapt.
251	Rapperswil	1327 Juli 14.	Graf *Johann v. Habsburg*, Herr zu Rapperswil, urkundet, dass er die Rebleute des Propstes zu Fahr, die dessen Weinberg zu Wollrau bauen, gegen jährliche 5 ß von Reisen und Heerfahrten befreit habe. Dat. X Ind. Herrgott geneal. N. 754.
252		1327 Nov. 11.	Ritter *Eberhard v. Eppenstein*, Pfleger zu Kyburg und Glarus, urkundet, dass er im Auftrag seines Herrn, des Herzog Albrecht, in Betreff der Gerichte zu Kaltbrunnen mit geschwornen Eiden von den Landleuten erfahren, dass Twing und Bäne und alle Gerichte des Gottshauses Einsiedeln seien, ohne Tüb und Frevel, die dem Herzog von Oestreich gehören. Prof. S. Mart. Vergl. v. Arx Gesch. v. S. Gallen II. p. 37.
253	Pfeffikon	1328 Jan. 6.	*Ulrich v. Hohenklingen*, der Aelter, H. Ulrichs sel. Sohn, und sein Bruder bekennen, dass sie als ein Mannlehen vom Gotteshaus Einsiedeln empfangen haben den Hof zu Aeschenz in dem Dorf gelegen, den vorher Heinrich der Ammann v. Diessenhofen und dann Heinrich der Walesthenger v. Stüsslingen hatte. Dat. „an dem 12ten Tage do die Ind. waz die einlifte.“ Burkards Buch.
254		1328 Oct. 25.	Abbas Johannes et conventus monasterii Heremitarum cum Abbate Hessone et conventu in Rüti prolem supra dictorum Rudolfi et Guotae ita inter se dividunt, ut cuique monasterio 2 filii et filia una obtingant. Dat. VIII Kal. Nov. Ind. XII. — Archiv Zürich.
255	Zürich	1329 Sept. 26.	Abt Joh. v. Einsiedeln urkundet, dass Frau Berchta, Berchtolds Kolben eheliche Wirtinn, 2 Stücke Reben zu Wittelikon um 14 Pfd. an das Kloster Oetenbach verkauft habe, welche Reben er, der Abt, nun dem besagten Kloster gegen jährliche Entrichtung von 2 Kopf Wein auf S. Gallustag erblehensweise verliehen. Dat. Dinstag vor S. Michels Tult. (Archiv Zürich.)

256	Winterthur	1330 April 19.	*Conrad*, der Meyer v. Meiersberg, verkauft und tauscht dem Walter v. Gachnang verschiedene Güter und Zehenden, darunter den Sitz zu Meiersberg, den Niderhof zu Lipoltsberg, den Rosenhof u. s. w. Dat. Donst. vor Gregor.
257	Brugk	1330 Sept. 25.	Graf *Johannes v. Habsburg* begibt sich gegen den Herzog Otto v. Oesterreich und dessen Bruder Albert der March, Alt-Rapperschwil genannt, und empfängt dieselbe wiederum von ihm zu Lehen. Tschudi I, 316 (wo Mehreres hierüber); Herrgott geneal. N. 766.
258	Einsidlen	1330 bis 1342.	Urbar, unter Abt Johann v. Hasenburg geschrieben. — Ist das zweitälteste der hiesigen Urbarien, und enthält auch andere merkwürdige Dinge, z. B. Epitaphien auf die Aebte von Schwanden u. A. — Wir rufen demselben in vielen der folgenden Nummern mit dem einfachen Wort *Urbar*.
259		1330 Oct. 18.	Computatio inter Abbatem Eremi Johannem de Hasenburg et conventum montis Angelorum (mit vielen Zeugen.) Gleichzeitige Abschrift in diesem Urbar S. 1. Computatio similis de anno 1331. Ibid. p. 6.
260		1331	Was Herr *Walther* (?) dem Abt zu Einsiedeln zu zinsen schuldig ist. Urbar S. 3.
261		1331 Febr. 27.	Computatio inter Abbatem Eremi et suos ministros. Dat. fer. IV post festum S. Mathie. Ibid. p. 41.
262		1331 Oct. 28.	*Albrecht v. Kloten*, Burger zu Regensberg, verkauft der Meisterin und dem Convent zu Fahr das Gütli bei Vollenmoss auf dem Berg um vierzehenthalb Pfund Zürcherpfenning an die Jahrzeit, so die Frauen jährlich zu theilen haben. Dat. Montag v. Allerheiligen Tult.
263		circa 1331	Zwei Hofrodel auf Perg.; der eine der 5 Dinghöfe Einsiedeln, Kaltbrunnen, Pfeffikon, Stäfa und Erlibach; der andere der 6 Dinghöfe Pfeffikon, Einsiedeln, Nühen, Erlibach, Stäfa und Kaltbrunnen. Nach der Meinung des Fürstabt Plazidus dat. circa 1331. Grimm Weisthümer I; Libertas Eins. 2, 223 im Auszug.
264	Pfeffikon	1332 Febr. 28.	*Hermann*, rector ecclesie in Freienbach monasterio quosdam libros sibi jure proprietatis attinentes legat. Dat. feria VI. post S. Mathiam. — Die Bücher sind genannt. Unter den Zeugen erscheint Frat. Heinr. de Ligertz, der Bibliothekar. Gleichzeitige Abschrift im Urbar; Geschichtsfreund IV, 248.
265		1332 März 7.	Computatio inter Abbatem Johannem et suos ministros Volmarum et Ruod. dictum Brunner de curti in Britten et Erlibach. Dat. die Perpetue et Felicitatis. Urbar p. 43, 51, 52, 53 et 54.
266		März 12.	Computatio cum Nycolao Spichwardo in Thurego. Dat. crastino Greg. P. — Ib. p. 54.
267		Juni 26.	Computatio cum Uolrico ministro in Vare. Dat. die Joh. et Pauli. — Ibid.
268	Pfeffinkon	1332 März 21.	Abbas Einsidlensis Johannes executorem testamenti Theodorici de Bazenberg se constitutum declarat, vi cujus Theodoricus adhuc in vita degens duo frusta boni sui in Goldbach monasterio in Rüti donaverat ea conditione ut dictum monasterium post ejus mortem bonum istud emere possit, quod et factum est cum consensu fratris defuncti pro summa 40 lib. denariorum thuricensium. Dat. XII Kal. Aprilis. — Archiv Zürich.
269	Zu Pfeffinkon auf unserm Hus	1332 April 23.	Abt Johannes von Einsiedeln belehnt, nachdem Agnes v. Kramburg, Klosterfrau in der Abtei zu Zürich, das Erblehengut zu Sihlfurt in seine Hände zurückgestellt, damit den Herrn Hugo von Werdenberg, Commenthur zu Wedenswil und die dasigen Brüder um den jährlichen Zins von 8 Pfenningen Zürchermünze, zahlbar auf heil. Kreuzestag im Herbst. Dat. S. Georien Tag. — Archiv Zürich.
270	Einsidlen	1332 Mai 25.	Inventar der Abtei Einsiedeln unter Abt Johann v. Hasenburg. Dat. S. Urbans Tag. Urbar S. 63.
271	Zürich	1333 Febr. 7.	Abt *Johann* verleiht dem Philipp Hagenauer die Kirche zu Wichtrach (Kant. Bern), mit allen Rechten, welcher damit 30 Mark Silber verbürgt, diesen Revers ausstellt, und als Bürgen seinen Oheim, Ulrich Thyen, Burger in Zürich, und Conrad Wernher v. Winterthur, seinen Bruder stellt. — Sigelt der Pfarrer, sein Oheim, und anstatt des Wernhers, Johann Thyen, Sänger der Propstei zu Zürich, ebenfalls sein Oheim. Dat. Samstag nach S. Agatha.
272		1333 Febr. 10.	Computatio inter Johannem Abbatem Eremi et suos ministros, Volmarum et Rud. Brunner. Dat. Perpet. et Felicit. — Urbar S. 52.
273		März 7.	Computatio cum Uolrico ministro in Vare. Dat. Scholastica. Ib.
274	Constantie	1333 März 8.	Officialis Constantiensis vidimus super litteras fundationis misse in ecclesia Walde de VI Non. Marcii A. 1303. Dat. VIII Id. Martii, Ind. I.
		Juli 8.	Inventar dessen, was dem Propst in Fahr, Peter v. Jegistorf, geantwortet wurde. Dat. S. Kilian. Urbar S. 63.

275		1333 Sept. 23.	Ritter *Johannes Deitel* von Zürich bekennt, dass ihm Aebtissin und Convent von Wurmspach einen Weg durch ihr Gut, des Sennen Hofstatt genannt (bei Rossbach), gestattet haben, wofür er die Briefe habe. Dat. Mornendes nach sant Mauricien Tag. — Sigel des Ritters fehlt.
276	Constantie	1333 Dec. 31.	*Rudolfus* episcopus Constantiensis incorporationi ecclesie in Meilen, per pie memorie Clementem papam facte ad mensam abbatis et conventus Eremitarum assentit.
277		1334	Abt *Konrad* bekennt, dass er mit der Marggräfin von Baden übereinkam, dass er die Vogtei zu den Einsidlen, die ihr rechtes Pfand ist von den Herzogen von Oestreich, niessen und haben solle bis zu S. Joh. Bapt., und denethin 4 Jahr; dafür gibt der Abt jährlich 50 Pfd. Pfennig Zürchermünz zu dem 12ten Tag oder darnach innert 8 Tagen. Den Herzogen von Oestreich ist die Wiederlösung des Pfandes vorbehalten. — Das Original soll in Schwyz sein. Libert. Einsidl. 2, 299.
278	Pfeffikon	1335 März 6.	*Ortolf Stanner*, Pfründer des Altars zu St. Joans im Kreutzgang, verleiht mit Willen Abts Conrad zu Einsiedeln, des Rorers Gut zu Rütin um 3 Mütt Kernen und ein Mütt Haber Zins an den besagten Altar. Dat. St. Victor.
279		1335 Juni 30.	*Conradi* Abbatis Eremi computatio cum officialibus Volmaro, Ruod. dicto Brunner, Ossinger in Thurego, Spichward in Pfeffinkon etc. Dat. Comemorat b. Pauli Ap.
280		1336	*Conrad v. Gösgen*, Abt, besigelt nebst der Aebtissin von Zürich, und Kraft v. Toggenburg, Propst zu Zürich, den Brief, wodurch die alten Räthe von Zürich bestraft werden. Laufer, Beiträge II. S. 60.
281	Constantie	1336 März 2. vidimirt März 8.	Vidimus officialatus curie Constantiensis instrumenti quo Uolricus dictus Stör (Berchtoldi et Judentae filius) altare et curatiam in choro ecclesie in Wald fundavit. Jus patronatus ad abbatem Eremi cum aliqua restrictione defertur. Dat. VI Non. Marcii Ind. I. Vidim. 1336. VIII. Id. Mart. Burkards Buch f. 176.
282	Megteberg	1336 März 12.	*Wernher v. Tettingen* bekennt, dass Diethelm, Abt in der Reichenau, ihm die Lehengüter verliehen habe, die Frau Gutta sel. v. Hohenfels ihm und seinem Oheim, Ulrich v. Schina, vermacht hat. Dat. Donst. nach Mitfasten.
283		1337 Aug. 18.	*Schwigger* und *Hugo*, die Thumben von Neuenburg, sammt ihren Vettern versprechen, auf Bitte Abts Conrad, allen Pilgern, es seien Pfaffen oder Laien, Weib oder Mann, so die zarte Mutter Maria zu Einsiedeln heimsuchen, sicheres Geleit. Wo sie aber solche Pilgram angreifen müssten, sollen sie solches einen Monat zuvor dem Abt Conrad berichten. Dat. Mont. nach unser Frowen Tag zu Mitten Augsten. Sigeln beide Thumben.
284	Avinione	1338 Mai 4.	Episcopi duodecim, et eorum quilibet indulgentias quadraginta dierum impertiuntur, iis, qui ecclesiam paroch. in Sarmensdorf, et capellas seu altaria ad eandem spectantia, certis diebus visitaverint, seu opus aliquod pium hic specificatum fecerint, dummodo confirmatio episcopi Constantiensis accesserit. Dat. 4. Mai.
285		1338 Juni 23.	Computatio inter Abbatem Conradum et H. Ossinger de Thurego. Dat. Vig. S. Joh. Bapt. Urbar S. 44.
286		1338	Computatio ejusdem abbatis cum Kemnater, et eodem die computatio cum eodem de officiis Argovie et Vêntal. Ib. p. 45 und 48.
287	St. Blasien	1339 Mai 12.	*Petrus*, Abt v. St. Blasien, übergibt dem Hrn. Marquard v. Grünenberg, Propst zu Fahr, den Rudolf Orlikon zu Altstetten mit Leibeigenschaft um einen andern Leibeigenen zu Urdorf. Dat. St. Pankraz.
288		1339 Dec. 24.	*Johannes v. Malters*, Burger von Sempach, urkundet, wenn Abt und Capitel von Einsiedeln ihm oder seinen Erben vor Johanni 88 Mark Zürich gänges und gäbes Silbers geben, so werde er dann die jährliche Gült, die er auf dem Hof zu Lugswile hat, welche die edeln Herren Johann v. Baldegg, Chorherr in Münster, und Albrecht v. Baldegg, sein Bruder, vom Kloster, er aber von ihnen gekauft, um die gleiche Summe dem Gotteshaus wieder abtreten. Dat. Fritag nach Thomas.
289		1340 Jan. 2.	Rechnungsabschluss Abt Conrads von Einsiedeln mit Rud. Vink, Amtmann v. Einsiedeln. Urbar S. 46.
290		Jan. 3.	Tags darauf Rechnung mit Rudolf Spichwart v. Pfeffikon. Ibid. p. 47.
291		Jan. 4.	Mit Hermann de Walden. Dat. crastino Epiphanie. Ibid.

292		1340 Jan. 4.	*Conrad*, Abt, bezeugt, „dass er mit Heinr. Hegenli, kilchhere ze Steve (Stäfa), vnser pfaffe“ abgerechnet. Unter den Zeugen erscheint Heinrich v. Ligertz, Markwart v. Bechburg, unser Conventbruder, Vlr. Swartze, unser Schriber. Ibid.
293		1340 Febr. 4	*Johann Müller*, Schultheiss in Zürich und *Heinrich Piber*, Ritter, urkunden, dass Frau Catharina, Schwester des Herrn Gottfrieds v. Hünaberg, Chorherrn in Worms, vor sie kam und bekannte, dass sie 300 fl. „guter und gerechter Florener“ vom Gotteshaus Einsiedeln erhielt, womit dasselbe 30 fl. auf dem Hof zu Brütten von dem genannten Chorherrn löste und auch die betreffenden Briefe wieder zurückerhielt. Dat. an unser Frauen Abend zu Lichtmess.
294		1340 Febr. 27.	Ratio (Reitung) seu computatio inter abbatem Conradum et Rudolfum Spichwartum in Pfeffikon. Dat. feria IV. ante fest. S. Michahelis. — Urbar S. 58.
295		—	Reitung mit dem Amtmann in Zürich, unter demselben Datum. Ibid.
296		—	Rechnung mit „Elsina nostra famula in Thurego.“ Ibid.
297		—	Rechnung mit dem Amtmann Kemnater. Ibid.
298		1340 Nov. 24.	Abt *Conrad* verleiht die Vogtei von Erlibach, welche die Grafen Johann, Rudolf und Gottfried von Habsburg, Gebrüder, um 200 Mark Silber Zürchergewichtes dem Grafen Friedrich v. Toggenburg verkauft hatten. Dat. an S. Katharinen Abend. — Stiftsarchiv S. Gallen.
299	Veldkirch	1340 Nov. 29.	*Hug*, der Thumbe v. Nüenburg, urkundet, dass er an Abt Conrad v. Gösskon und das Gotteshaus von S. Gerold den halben Kirchensatz v. Snüvis, den er von seinem Bruder Schwigger dem Thumbe inne hatte, mit allen Rechten, Nutzen und Gewohnheiten um 23 Pfd. Kostanzer Pfennige verkauft. Dat. S. Andreas Abent.
300	Veldkirch in der Statt	1340 Nov. 29.	*Schwigger*, der Thumbe v. Nüenburg, bekräftigt den Verkauf des halben Kirchensatzes Schnifis an den Abt von Einsiedeln und das Gotteshaus in S. Gerold. Dat. S. Andreas Abent.
301		1340	Vidimus Abbatis Thuringi et conventus sui Disertinensis super originale Indulgentiarum Capelle S. Gangulfi in Eremo anno 1288 concessarum.
302		1340	Ein Zinsrodel zu Rümlang, 1340 gemacht, über die Zinse des Büllenzerhofes, des Hofes zu Stegen u. s. w.
303	Schwyz in Heintzen Trütschen Hus an dem Sattel	1342 Jan. 9.	Verschreibung *Marquards v. Bechburg*, Kammerers zu Einsiedeln, den die von Abt Johannes im Banne gehaltenen Schwyzer gefangen nahmen, worin er eidlich gelobt, dahin zu werben, dass zwischen dem Lande Schwyz und dem Gotteshause eine Richtung geschehe. Dat. Mitwoch nach dem zwölften Tage. — Archiv Schwyz. Abgedr. Tschudi l. c. I, 367.
304	Zürich	1342 Dec. 19.	Abt *Conrads* v. Einsiedeln Verrechnung mit dem Amtmann v. Zürich, Heinr. Ossinger. Unter den Zeugen erscheint „R. Vinke v. Neisidellen“; dieser war Amtmann in Einsiedeln. Dat. Donst. v. S. Thom. — Urbar S. 60.
305		—	Rechnung mit dem Amtmann v. Einsiedeln, R. Vinke, vom nämlichen Tage. Ibid. p. 59.
306		1343 Jan. 2.	*Schwigger* Thumb von Neuenburg, verspricht seinem Herrn, dem Abt Conrad, seinen Bruder Hug von der Gemeinschaft der Vogtei Frysen abzuweisen und um den Meierhof Bludesch die Gotteshausleute, die dazu gehören, anzuweisen, dass sie die nächsten 5 Jahre diesen Hof Abt Conrad v. Einsiedeln oder wer für ihn dahin kommt, besetzen lassen; nimmt auch den Abt Conrad oder seinen Stellvertreter zu S. Gerold in seinen Schirm.
307		circa 1343 Oct. 28.	Ein anderer Schirmbrief des Schwigger Thumbe, den er dem Kloster Frysen, das man nennt zu S. Gerold, als vom Abt zu Einsiedeln bestellter Vogt gegeben. Dat. Sim. et Jud. (Ohne Angabe des Jahres.) Burkards Buch 225.
308	Fahr	1343 Mai 2.	*Marquard v. Grünenberg*, Propst im Fahr, urkundet, dass einige Klosterfrauen, nämlich Bertha von Hassle, Klosterfrau im Fahr, Schwester Elsbet von Hassle, ihre Schwester, Conventfrau in der Sammnung zu Zürich, und Anna von Hassle, ihre Bruderstochter, von Heinrich Kegeler eine halbe Juchart Reben am Wellenberg zu Winingen kauften. Dat. an des h. Krüzes Abent ze Meyen. — Besigelt von Herrn Marquard von Grünberg, Propst.

309	Königsfelden	1344 Jan. 12.	*Conrad,* Abt zu Einsiedeln, Bruder Marquard v. Grünenberg, Propst zu Fahr, und Heinrich, Abt zu Wettingen, urkunden um der Stösse, so zwischen ihnen wegen der Fischenz in der Lindmag zu Fahr erwachsen, dass sie die Sache zum Spruch übergeben dem Hermann v. Landenberg, genannt v. Greiffensee, östreichischem Landvogt und Hauptmann als Obmann, und zweien Priestern als Schiedsrichtern, deren Spruch sie sich fügen wollen, so dass der Theil, der sich etwa nicht fügt, dem andern 10 Mark Silbers geben soll. Der Streit soll aber bis zu ausgehender Osterwoche entschieden sein. Dat. S. Hilar. Abent. — Sigeln die Drei.
310	Zürich in dem Hof	1344 Febr. 4.	Abt *Conrad* von Einsiedeln gibt zwei Juchart Reben und eine Schuppuss in Erlibach, welche Rudolf von Wollrau, Burger in Zürich, inne hatte, dessen Mutter Adelheit zu Lehen. Zeugen: H. Bilgeri von Winterthur, Klosterherr zu Kappel, Heinrich Biber, Ritter, Heinr. Buochnegkher, sein Kaplan, Heinr. v. Stefe, sein Pfaffe. Dat. S. Agaten Abent.
311		1344 Mai 5.	*Rüdger Brun,* Burgermeister, Räthe und Zunftmeister von Zürich fertigen der Wittwe Elsbet Schafflis, ihrer Burgerin, den Verkauf von 1 Mütt Kernen Gelts von den Reben des Rüdger v. Siggingen und Ulrich Hubers v. Engstringen, gelegen am Sparenberg, den sie der Meisterin und dem Convent in Fahr um 7 Pfund Zürcherpfenninge verkaufte. Die geistlichen Frauen kauften dieses Gelt besonders zur Besserung ihrer Pfrunde. — Stadtsigel.
312	Baden	1344 Mai 31.	*Hermann v. Landenberg,* österreichischer Landvogt, entscheidet Betreffs der zwischen Wettingen und Fahr streitigen Fischenz in der Lindmag, welche vermöge dieses Spruches unter beide Klöster getheilt wird. Dem Landvogt als Obmann waren beigegeben als Schiedsrichter von Fahr Meister Ulrich Vinke, Chorherr zu Zürich, und vom Abt v. Wettingen Meister Georg von Costenz, welche aber verschiedener Ansicht waren, so dass der Obmann entscheiden musste. Dat. Mont. v. ingendten Brachet. — Sigelt der Landvogt.
313	Zürich in unserem Hus	1344 Juli 25.	Abt *Conrad* von Einsiedeln vertauscht seine Leibeigenen Adelheid Eglin ab der Strass, des Johannes Eglin ehliche Wirthin und ihr Kind an das Kloster Töss und empfängt dafür Mechtilde von Neunforn, des Rudolf Eglin ab der Strass ehliche Wirthin und ihr Kind. Dat. ze S. Jacobs Tult ze Hümonat. — Archiv Zürich.
314		1344	Zinsrodel zu Brütten, Rumikon, Winterberg, Ilnau, Hegenau, Wittelikon etc.
315	Einsidlen	1344 Nov. 25.	Urkunde, wodurch der von den Schwyzern gefangene Rudolf v. Cimbern, Mönch von Einsiedeln, eidlich verspricht, den Frieden zwischen Einsiedeln und Schwyz zu betreiben. Dat. Catarina. — (Archiv Schwyz?) Tschudi I, p. 371; Hartm. 324 im Auszug.
316	Fahr	1345 Febr. 25.	*Marquard v. Grünberg,* Propst zu Fahr, verkauft mit Willen des Convents daselbst an Conr. Meyer v. Tellikon und Frau Hedwigen, seine ehliche Wirthin, einen Weingarten zu Winingen um 22 Pfund neuer Zürcherpfenninge. Dat. Tag nach S. Mathias.
317	Fahr	1345 Febr. 25.	*Marquard v. Grünberg,* Propst, verehrt „durch die früntliche Liebe so er zu Conrad dem Meier v. Tellikon hat", und die vielen Dienste, die er dem Kloster Fahr erwies, eine diesem Kloster eigene Wiese, genannt Platen, mit Willen des dortigen Convents, an die Kirche zu Tellikon. Dat. Tag nach S. Mathias.
318	Endingen	1345	*Heinrich Schotte* von Schelingen empfängt von Herrn Marquart v. Grünenberg, Propst im Fahr, des Gotshauses Hoff gelegen zu Scheleigen im Brisgau zu Lehen um 20 Mütt Roggen, 10 Mütt Gersten, 10 Mütt Haber und 1 Pfund und 5 Schilling Pfenning jährlichen Zins, zu geben „zwischen den zwei Messen unser Frauen der erren und der Jüngern." Dat. Zinstag v. S. Johann ze Sungichten. — Sigel der Stadt Endingen. Abt Burkards Buch.
319	Zürich	1345 Sept. 9.	*Dietrich,* der Mayer von Altstätten, verspricht dem Abt Conrad, dass er ihn und das Gotteshaus schirmen und nicht hindern wolle an Lüten und an dem Gut, das in den Hof zu Eschenz gehört; und das „dur der Gnade willen die ihm Abt Conrad v. Einsidellen getan hat." Dat. Freitag n. Nativ. Marie.
320	Königsfelden	1346 Jan. 17.	*Agnes,* die Königin v. Ungarn, kauft von des Gotteshauses Einsiedeln Kehlhoff zu Brütten um 75 ℔ Zürcherpfenning, 5 Pfd. jährlichen Zinses, damit solcher Zins zu Erhaltung der Gebäude des Gotteshauses Einsiedeln verwendet werde. Dat. Dienstag vor St. Agnes.
321		1346 Febr. 10.	*Rudolf Wekler* v. Erlibach, Gottshausmann daselbst, urkundet, dass Rudolf Spiller „der gewantsnider", Burger zu Zürich, die Wiese Wissenfluo genannt bei Erlibach und die Reben an Grienishalden dem Chonrad ab dem Hus von Hardiberg um 1 Pfund und achthalb Schilling Zürcherpfenninge als Erblehen verliehen habe. Diese Güter sind später an Wurmsbach und in neuerer Zeit an Einsiedeln übergegangen. Dat. Freitag nach Agata.

322	Constantie	1346 März 28.	Rotulus testium ad vicarios episcopi Constantiensis Udalrici, tunc in remotis agentis, directus, in lite inter Conradum abbatem Eremi et prepositum et Conventum in Fahr, propter incorporationem ecclesie in Winingen ad mensam monasterii Fare. Dat. fer. 3 post Laetare Ind. XIV.
323		1346 Nov. 29.	Abt *Conrad* von Einsiedeln verleiht den Kernenzins ab dem Zehenden zu Togwile dem Wernher Grammer v. Raperswill. Dat. St. Andreas Abend. Burkards Buch fol. 170.
324		1347 Juli 10.	*Friedrich*, Abt des Klosters zu Stein, giebt ein Vidimus des Reverses über die Pflegniss des Meyeramts zu Eschenz, verliehnt an den Vogt Jakob zu Frauenfeld. Dat. Dienstag nach St. Ulrich.
325	in Castro Ruoda	1347 Juli 31.	*Marquardus* et *Hermanus de Ruoda* fratres armigeri, filii Hartmanni de Ruoda, altare B. M. V. in ecclesia parochiali in Ruoda dotant, juxta ordinationem patris eorundem; sibi reservantes jus patronatus ad dictum altare; quod si vero aliquem non Presbyterum elegerint hoc jus ad abbatem Einsidlensem devolvitur, et econtra si post mortem donatorum abbas aliquem non Presbyterum elegerit, idem jus ad heredes donatorum revertitur. Ad hec consentit Conradus abbas Eremitarum, ecclesie hujus et altaris patronus; nec non Bruno, Ruodolphi dicti Brun de Thurego armigeri filius, Rector ejusdem ecclesie. Dat. Feria tertia post festum S. Jacobi.
326	Zürich	1348 Juni 26.	Die Grafen *Johann*, *Rudolf* und *Gottfried v. Habsburg*, deren der Erste das Gotteshaus Einsiedeln sehr geschädigt zu haben bekennt, nehmen dafür dasselbe in ihren Schirm und versprechen, es forthin in Ruhe zu lassen, geben auch hiefür dem Gotshaus den Rath und die Burger von Rapperschwil als „Tröster." Dat. Dinstag nach S. Johann ze Sungichten. Herrg. geneal. n. 795.
327	Zürich	1348 Juni 26.	Revers des Abts Conrad hierum vom gleichen Tage. — Archiv Rapperswyl. Herrgott geneal. n. 794.
328	zu Fahr in unser Stuben	1348 Dec. 6.	*Marquard v. Grünberg*, Propst zu Fahr, verleiht die Reben an dem Riety am Sparrenberg, die ihm Katharina Mangoltin aufgab, auf Bitte der Elsbet v. Hassle, Conventschwester der Frauen in Constanz, und ihrer Schwester Berchta v. Hassle, Conventfrau im Fahr, der Priorin und den Conventschwestern der Frauen von Constanz in der Sammnung zu Zürich unter S. Augustins Regel. Zeugen: Rud. v. Pont, Werner der Ammann etc. Dat. Samst. n. Andreas.
329	Raperschwyl	1348	Die Schiedsrichter Hermann v. Landenberg, österreichischer Landvogt im Thurgau, Aargau und in Glarus, Johann v. Frauenfeld und Rud. Brun, Burgermeister in Zürich, sprechen gegen die Grafen von Raperswil, dass dem Kloster Einsiedeln alles von Hans II. Geraubte ohne Ausnahme zurückgestellt, und das, was nicht mehr vorhanden, mit Geld bezahlt werden müsse; dem Abte legen sie auf, dass er ein schriftliches Bekenntniss der erhaltenen Entschädigung ausstelle, damit der Graf mit seinen Helfern aus dem Bann erlöst werde. — Archiv Zürich. Vergl. v. Arx Gesch. v. S. Gallen II, p. 30.
330		1349 Jan. 1.	*Thüringi*, abbatis Disertine epistola ad episcopum Constantiensem, quod in monasterii Einsidlensi (in quo ipse Thüringus, ut ait, conventualis extitit enutritus usque ad tempus quo in abbatem Disertine fuerat assumtus,) ab antiquo nullus subdiaconus ad electionem abbatis fuerit admissus.
331		1349 Mai 1.	Abt *Heinrich* urkundet, dass von dem Pfandschilling (160 March Silber), um welchen die Höfe und Güter Ettischwil, Albrechtschwil, Wawill, Egolzschwil, Zusswil, Eglisperg und Huntzingen an die Gebrüder Rudolf und Lütold von Arburg versetzt waren, 84 March abgelöst wurden. Dabei versprechen die v. Arburg, wenn der Abt bis nächsten Johanni die übrigen 76 Mark auch noch zahle, so werden sie ihm die versetzten Höfe frei und ledig lassen. — Sigeln die von Arburg, Graf Heinrich v. Nellenburg, Düring v. Brandis und Bruder Peter v. Stoffen, Commenthur zu Dannenfels. Dat. St. Walburga.
332		1349 Juni 21.	Die Gebrüder *Rudolf* und *Lütold v. Arburg* urkunden, dass der Pfandschilling um die Höfe und Güter von Abt Heinrich gänzlich gelöst worden sei. Dat. Sonntag vor Joh. Bapt. Hartm. annales 331 im Auszug.
333	Aegeri	1349 Juni 23.	*Heinrich v. Grabs*, Lütpriester zu Ägri, als erwählter Schiedmann, schlichtet zwischen Rud. v. Pont, Klosterherr v. Einsiedeln, und Jakob am Grabe von Gruben um ein Gut, genannt der Mülistok, das dem hl. Kreuzaltar in Einsiedeln, da des Rudolf v. Pont Pfrunde ist, bleiben soll. Viele Zeugen. Dat. St. Johanns Abend in d. Sungichte Ind. II.

334	Constantie	1349 Juli 4.	Littere *Ulrici* episcopi Constantiensis et ejusdem capituli pro incorporatione ecclesie in Britton pro monasterio in loco Heremitarum, quod jam pridem jus patronatus super hanc parochiam habuerat, nunc autem, multis debitis gravatum, ex licentia ordinarii fructus ecclesie in Britton in usus monasterii convertere licite potest, reservata tamen congrua portione per loci ordinarium taxanda, pro sustentatione vicarii perpetui, salvis etiam ecclesie Constantiensi et archidiacono loci omnibus juribus in et de dicta ecclesia in Britton debitis et consuetis. Dat. S. Udalrici IV Non. Julii. Auch in Abt Burkards Buch.
335	Zürich	1349 Juli 31.	Abt *Heinrich* von Einsiedeln belehnt das Kloster Töss erblehensweise mit 2 Wiesen und der Thierägerten in der Kempt-Gegend, erkauft von Ammann Conrad v. Walliselien, und bestätigt diesen Kauf als Erblehenherr. Dat. Fritag nach S. Jacobstag. — Archiv Zürich.
336	Pfeffikon	1349 Aug. 17.	Abt *Heinrich v. Brandis* überlässt dem Herzog Albrecht von Oesterreich den Gebrauch der Veste Pfeffikon und gelobt ihm, dass die Aebte zu Einsiedeln in keiner der Reichsstädte ohne Bewilligung der Herzoge von Oesterreich Burger werden sollen. Dat. Mentag nach unser Frowentag ze mitten Ogsten. — Archiv Zürich.
337		1349 Oct. 5.	*Klara,* Aebtissin und der Convent von Wurmspach, bekennen, dass sie von der Wiese Wissenfluo bei Herliberg und einem halben Juchart Reben in Grinishalden, die sie von Rud. Spiller sel. erhielten, jährlich auf Andreas, der Anna, Meister Rüschlis Tochter, 3 Mütt Kernen ausrichten müssen, nach deren Tod jene Güter dem Gotteshaus ledig heimfallen. Dat. Montag n. St. Michels Tag. — Sigeit Aebtissin und Convent. (Vergl. Urkunde 1346 Nro. 321.)
338	Wien	1349 Oct. 4.	Herzog *Albrecht v. Oesterreich* nimmt das Gotteshaus Einsiedeln, unter Abt Heinrich, den der Herzog seinen lieben getreuen Kaplan nennt, in seinen Schirm, wofür der Abt dem Herzog im Falle eines Krieges die Veste Pfeffikon öffnet, jedoch ohne Schaden des Gotteshauses; auch verspricht er, mit keiner Reichs- oder andern Stadt ein Burgrecht zu schliessen. Dat. Sonntag nach St. Michael.
339	Bremgarten	1349 Oct. 15.	Der Hof zu Wald bei Bremgarten wird der Stadt Bremgarten verliehen. Dat. S. Gallen Abend. Burkards Buch p. 314; Hartm. im Auszug 331.
340	Zürich	1350 Jan. 2.	Abt *Heinrich* von Einsiedeln urkundet, dass Johannes Singli von Höngg, seine Frau und seine Mutter an Ulrich Ris, Burger zu Zürich, eine halbe Juchart Reben zu Höngg um 12 Pfund Pfenning verkauft, und dass er, der Abt, diese Reben dem gedachten Ris um den jährlichen Zins von einem Viertel Haber und 2 Pfenning Vogtsteuer als ein Erblehen verliehen habe. Dat. an dem nehsten Samstag vor dem zwölften Tag. — Archiv Zürich.
341	Zu den Einsideln	1350 Febr. 8.	Vergleichsbrief von Abt *Thüring* zu Disentis zwischen Einsiedeln und Schwyz, wegen den streitigen Landmarken, unter dem Abt Heinrich von Brandis aufgerichtet, und von beiden Theilen genehmigt. Unter den Zeugen erscheinen: Abt Hermann von Pfäffers, Bruder Hertdagen v. Rechberg, Meister der teutschen Lande des Ordens von St. Johann; Bruder Peter v. Stoffeln, Commenthur zu Tannenfels; Herr Heinr. Biber, Ritter, Schultheiss zu Zürich; Herr Hartm. v. Heydeck, Ritter; Heinr. v. Rusegg, Fry; Eberh. Müllner von Zürich. Für Uri: Rud. v. Schwinsberg, Fry; Heinr. v. Moos; Joh. der Meier von Ortschvelden. Für Unterwalden: Ulrich v. Wolfenschiess, Ammann; Wern. v. Rüti; Bercht. v. Zug. Von Luzern: Claus von Gundeldingen und mehrere Burger von Zürich. Nebst dem Abt Thüring, Einsiedeln und Schwyz sigeln auch Uri und Unterwalden. Dat. Mont. n. St. Agatha. Tschudi I, 381; Libert. Eins. 2, 113.
342	Zu den Einsidlen	1350 Febr. 8.	Revers derer von Schwyz, mit welchem sie den Vergleich des Abts Thüring annehmen, die Landmarken betreffend. Dat. Montag nach S. Agatha. Tschudi I, 383; Libert. Eins. 2, 127.
343		1350 Febr. 8.	*Heinrich,* Abt und Capitel von Einsideln urkunden, sie haben wegen dem langen Streite mit Schwyz eine „liepliche Richtung" angenommen, und sagen daher die Leute von Schwyz von allen Bännen, die sie an dem Gotteshaus verschuldeten, los; und versprechen den Schwyzern oder Andern von ihretwegen, wenn sie es bedürfen, Bettbriefe an Päpste, Bischöfe, Fürsten u. s. w. zu geben. Auch die von Uri und Unterwalden sind vom Banne losgesprochen. Dat. Montag nach Agatha. Tschudi, I. 383.
344		1350 Febr. 8.	Abt *Heinrich* von Einsiedeln sagt die von Unterwalden vom Banne los. Dat. Montag nach Agatha. Tschudi, I. 384.
345		1350 Febr. 8.	„Der von Ury Absolutsbrief (ebenfalls von Abt *Heinrich* ausgestellt) wysst glicher Gestalt," sagt Tschudi I. 384.

346		1350 März 2.	*Maria*, Marggräfin von Baden, spricht die von Schwyz ledig um 18 Leibsfähl, welche die von Schwyz ihr in Einsiedeln eingenommen hatten. Dat. Dienstag vor Mittefasten. — (Archiv Schwyz.)
347		1350 Dec. 3.	Monasterio in loco Heremitarum incorporatur ecclesia parochialis in Etiswyl per Ulricum Episcopum Constantiensem, cum consensu Diethelmi Prepositi, Ulrici Decani, et Capituli Constantiensis. Dat. III. Non. Dec. — Sigel des Bischofs und seines Capitels. — Geschichtsfreund IV, 255.
348	Constantie	1350 Dec. 3.	Instrumentum incorporationis ecclesie parochialis in Riegol ad idem monasterium per eundem. Dat. eod. die. Abt Burkarts Buch.
349		1351 Jan. 31.	*Heinrich Wiler*, Burger von Zürich, urkundet dass er an Marquard v. Grünberg, Propst zu Fahr, eine Juchart Reben zu Winingen um 32 Pfund gewöhnliche Zürcherpfenninge verkauft habe. Dat. Montag vor Lichtmess.
350	Einsiedeln	1351 Juni 28.	Abt *Heinrich* und Convent von Einsiedeln, entlässt auf Bitte seines Oheims, des Grafen Friedrich v. Toggenburg, eine leibeigene Frau in Utznach der Leibeigenschaft. Dat. Zinstag nach Joh. Baptista. Traditiones Mon. S. Galli 593.
351	Stockach	1352 Mai 18.	Graf *Eberhard v. Nellenburg* der Alte, Landgraf v. Hegew, empfängt zu Lehen vom Gotteshaus Einsidlen und von seinem lieben Oheim Heinrich, Abt desselben Gotteshauses, alle Lehen, die Bürchli von der Nüwen Hohenfels hinterliess. Dat. Freit. n. d. Uffart des Herrn. — Sigelt der Graf. Burkards Buch.
352		1353 April 9.	Abt *Heinrich* entlässt auf Bitte seines Oheims, des Grafen Friedrich v. Toggenburg, zwei Frauen und deren Kinder, die sie vom Datum des Briefes an bekommen, der Leibeigenschaft. Dat. Dinstag n. Ambrosi. — Archiv St. Gallen. Traditiones Mon. S. Galli 596.
353	Einsiedeln	1353 Aug. 10.	Abt *Heinrichs* und des Capitels von Einsiedeln Stiftungsbrief des dortigen Spitals für arme Pilger, wozu das Gotteshaus Grund und Boden dem Herrn Heinrich Martin, Priester und Chorherrn in Zürich, abtritt, und zugleich diese Hofstatt mit dem dazu gehörenden Gelände befreiet. Dat. S. Laurentzen Tag, IV. Id. Augusti. — Sigelt Abt und Capitel. Libertas Eins. 129.
354	Constantie	1353 Oct. 2.	*Carolus* IV. Imperator litteras Rudolfi I. ab abbate Heinrico de Brandis sibi presentatas, quarum vi abbates Eremi titulo principis gaudent confirmat. Dat. VI. Non. Oct. Ind. VI. Hartmann l. c. 339.
355	Constantie	1353 Oct. 2.	*Carolus* IV. imperator, abbati Heinrico qua principi de feudis suis investit et plenam temporalem administrationem cum jurisdictione concedit. Dat. 2. Oct. Ind. VI. Hartmann 339.
356		1353 Dec. 9.	*Maria*, Markgräfin von Baden, gibt den Thalleuten von Einsiedeln, um 200 Mark Silbers loszukaufen „die Kastvogty des Closters ze den Einsideln inwendig und die vogty des selben Tals vswendig." (Archiv Schwyz.) Kopp Gesch. d. eidg. Bünde II, 187, Anm. 3.
357	Lichtenstaig	1354 Jan. 16.	Abt *Heinrich* v. Einsideln entlässt auf Bitte seines Oheims, des Grafen Friedrich von Toggenburg, eine Frau sammt ihren Kindern der Leibeigenschaft. — Archiv St. Gallen. Traditiones Mon. S. Galli 597.
358	Gotshus Wald	1354 März 4.	Aebtissin und Convent zu Wald urkunden, dass sie von Herrn Marquard von Rüsegg, Kämrer des Gozhus Einsidlen, ein Gut zu Hiltpoltzwiler, da Burkard der Hold sass, lehenweise empfangen. Dat. Dienstag nach ingenden Merzen. — Sigelt die Aebtissin und ihr Convent. Abt Burkards Buch.
359	Veldkirch	1355 Nov. 8.	*Heinrich Bächli*, Burger zu Feldkirch, verkauft dem Rudolf v. Pont, Propst zu Frysen, für das dortige Gotteshaus einen Theil seines Guts in Valetschinen, genannt das Dirnengut, mit allen Rechten, so er daran hatte, um 19 Pfd. Pfenning Costantzer Müntz, für welchen Kauf er auch Währschaft leistet. Sigler: Joh. Luscher (Litscher), Stattamman zu Veldkirch, Räthe und Burger das. u. H. Bächli. Dat. Samst. n. Allerh.
360	Zürich	1355 Dec. 3.	*Herman v. Werdegge*, Rüdigers seligen v. Werdeggo Sohn, urkundet, dass Görijo von Hannbuel von Rospach, sein Leibeigener, ein Juchart Reben zu Rospach mit seiner Erlaubniss dem Ulrich Hemerlin, Burger in Zürich, für 36 Pfd. Zürcher Pfennige verkaufte. Sigler: H. v. Werdegge. Dat. Donstag n. St. Andr.

361	Einsidle	1356 Jan. 9.	*Henricus*, abbas, consentiente capitulo fundat missam perpetuam in capella et altari S. Marie principali in monasterio Heremitarum in aurora quotidie dicendam. Primissario autem assignat redditus vinee 3 jugerum in Teisbül et aliorum bonorum, et domum etiam ex opposito plebani domus pro habitatione et X modios tritici mensure thuricensis. Dat. Sabbato post Epiphaniam.
362	Fahr	1356 Jan. 21.	*Marchwart v. Grünenberg*, Propst im Fahr, urkundet, dass Conrad Meyer v. Tellikon 1½ Juchart Reben, genannt Wellenberger Erb, an das Gottshaus Fahr verkauft habe, von welchen Reben ein Propst jährlich den Frauen an des Stifters und seiner Ehfrau Jahrzeit ½ Mütt geben soll. Dat. S. Agnes.
363		1356 Juni 28.	*Agnes Buckli* und ihr Sohn, Burger zu Feldkirch, verkaufen an Rudolf de Pont, Propst v. St. Gerold, ein Gut in Valentschinen, genannt das Obergut des Diemen, sammt der Alpsteren und drithalb Käsgelt um 20 ℔ Den. Dat. an Peter und Pauls Abend. — Sigelt Johann Litscher, Stattamman zu Feldkirch.
364	Einsidle	1356 Juni 29.	Abt *Heinrich* und der Convent stiften an ein ewiges Licht in die h. Kapelle, an eine Jahrzeit und Spende 3 ℔ Pfenning Zürcher Müntz ab der Sweig im Albtal, die Heinrich und Heinrich usser Albthal, Gebrüder, vom Kloster zu Lehen hatten. Dat. Mittwoch nach St. Joh. Bapt. Burkards Buch fol. 94 b.
365		1356 Dec. 5.	*Heinrich Lesso*, genannt Wätman, Burger zu Zürich, übergibt 12 Aecker und 3 Wiesen zu Meilan, sammt der Holzmarch an Abt Heinrich zu Einsiedeln für recht eigen. Dat. St. Niklaus Abend. Abt Burkards Buch.
366		1357 Febr. 4.	*Rudolf v. Pont*, Propst im Fahr, urkundet, dass Margreth v. Hasle, Meisterin, und Margreth v. Arndingen, Klosterfrauen zu Fahr, von Gertrud Meyerin zu Winingen, ein Juchart Reben am Hitzlispüel um 12 Pfd. neuer Zürcher Pfenninge erkauft haben. Dat. 4 Tag Rebmonats.
367		1358 Sept. 8.	Graf *Gottfried v. Habsburg* verkauft mit Willen und Rath seiner Brüder den Herzogen Rudolf, Fridrich, Albrecht und Lüpold von Oesterreich um 1100 March Silber alt Rapperswil, die Höfe und Wollrau. Dat. Maria Geburt. — Abschrift vidimirt zu Schwyz 5. Juli 1749. Herrgott N. 812; Tschudi Chron. I, 450.
368		1359 Jan. 13.	*Rudolf v. Pont*, Propst im Fahr, urkundet, dass Margreth v. Hasle und Marg. v. Westersbül, Klosterfrauen daselbst, von Elsbeth, Freyin zu Winingen, den vierten Theil eines Gutes daselbst um 20 Pfund Zürcherpfenninge erkauft haben. Dat. St. Hilarius.
369	in oppido Klingnau	1359 Febr. 21.	Frater *Rudolphus de Pont* conventualis Eremi et prepositus Vare, cum consensu abbatis Nicolai in loco Heremitarum Henrico episcopo Constantiensi 3 modios tritici vendit pro 50 libris Brisgaugensibus dictis Stebler; isti mod. dandi sunt magistre et conventui in Vare, ut anniversarium pro dicto episcopo et suos predecessores agant. Confirmatur autem presens instrumentum ab abbate Nicolao et episcopo Heinrico. Dat. IX. Kal. Martii Ind. XII.
370		1359 Juni 15.	*Burcardus*, episcopus suffraganeus Petri episcopi Curiensis, dedicationem ecclesie monasterii in Frisen, S. Geroldi et Mar. Magdalene, que incongrue in die S. Dionysii et Soc. Martyrum hucusque celebrabatur, ut devotioni populi satisfieret, cum indulgentiis 40 dierum criminalium et anni venialium, in dominicam proximam ante festum S. Galli transfert.
371	Constantie	1359 Juni 22.	*Heinricus de Brandis*, episcopus Constantiensis, abbati in loco Heremitarum varia prescribit circa vestitum virginum sacrarum in Augia. Dat. X. Cal. mensis Julii, Ind. XII. Neugart cod. trad. Nro. 1146 ex manuscripto Augiae divitis.
372	Avinione	1359 Dec. 3.	*Stephanus*, archiepiscopus Tholosanus, pape camerarius, dat quittantiam 191 florenorum auri, 39 solidorum et 6 denariorum camere apostolice ab abbate Nicolao (Eremi) pro communi suo servitio vel annatis solutorum.
373		1359 Dec. 17.	*Rudolf v. Pont*, Propst zu Fahr, urkundet, dass vor dessen Amtmann und Gericht zu Winingen die Inhaber des Guts, genannt Kegler, zu Winingen, versprechen, keine Bäume auf das gemelte ihnen gehörende Gut zu pflanzen, die dem Weingarten, die Wylen genannt, Schaden bringen möchten. Dat. Dienst. v. Thomas.
374		1360 Jan. 14.	*Albrecht v. Steinegg*, Ritter, und seine Frau, Elsbeth v. Rossnowe, verkaufen einige Leibeigene in dem Kehlhof zu Eschenz dem Abt Niklaus und Convent von Einsiedeln um 7 ℔ guter Pfenning Costanzer Münz. Den Kauf besorgte Hr. Peter v. Wolhusen. Dat. Zinstag nach Hilari.
375	Klingnau	1360 April 27.	*Heinricus*, episcopus Constantiensis monialibus in Fahr concedit ut proprium sigillum habeant, quo magis alienationes, venditiones et dilapidationes a prepositis quibusdem factas vel timendas precaveant; et actus a solo preposito et contra monialium voluntatem sigillatos invalidos declarat. Dat. V. Kal. Maji.

376	Constantie	1360 Dec. 2.	*Heinricus*, episcopus Constantiensis et capitulum „cum per visitationem personalem certo certius sibi constiterit, quod licet capella S. Marie in loco Heremitarum sit et fuerit multis retroactis temporibus locus devotissimus et per homines diversarum provinciarum tanquam locus propitiationis in honore B. V. Marie consecratus ab antiquo frequentari consueverat, nihilominus tamen dicta capella redditus non habeat de quibus sacerdos honestus dictam capellam inofficians commode valeat enutriri," hinc ecclesiam parochialem, cujus patronatus ad abbatem in loco Heremitarum pertinet, huic monasterio incorporat ad sustentationem dicti capellani, ea conditione ut cum alio sacerdote anniversarium ipsius episcopi agat. Dat. fer. IV. ante festum Beati Nicolai Ind. XIII. — Sigillum episcopi et capituli.
377	Einsiedeln	1360 Dec. 12.	Abt *Niklaus* und das Capitel des Klosters Einsiedeln thun kund, da dieses Gottshaus von Alter her Genossame mit der Abtei Zürich gehabt habe, so sollen, wenn einer der Mannen von Einsiedeln eine der Sanct Reglen Frauen, oder eine der Frauen von Einsiedeln einen der Sanct Reglen Mannen zu der Ehe nehmen würde, Mann so wenig als Weib weder von dem Gotshaus Einsiedeln, noch von dem Gotshaus Zürich an Fällen, an Erbe noch an andern Dingen beeinträchtiget werden. Dat. an S. Luzien Abend. — Archiv Zürich.
378		1360 Dec. 18.	Dedicatum fuit altare S. Marie V. in ecclesia parochiali in insula Ufnau. Act. fer. VI quatuor temp. ante nativ. Domini. Urbar der Pfarre Ufnau aus dem 15. Jahrhundert.
379		1361 Jan. 21.	*Rudolfus de Pont*, prepositus ecclesie in Frisen presentat ad parochiam Senoviensem (Schnifis) dom. Petro episcopo Curiensi, post mortem Joannis filii Margarethe dicte Richin, scolarem Fridericum filium jam dicte Margarethe. Dat. St. Agnes.
380		1361 April 23.	*Rudolf v. Pont*, Propst zu Fahr, verkauft mit Bewilligung Abts Nikolaus von Einsiedeln, der Meisterin und dem Convent daselbst, 4 Mütt Kernenzins ab dem Meyerhof zu Winningen um 40 Pfund Zürcherpfenninge, unter Vorbehalt des Wiederlosungsrechts. Abt Niklaus bestätigt und sigelt den Brief. Dat. St. Georgen Tult.
381		1361 Mai 13.	Abt *Niklaus* und Convent von Einsidlen bevollmächtigen den Kämmerer in Eschentz, Peter v. Wollhusen, in einem Streite zwischen ihm und den geistlichen Frauen von Diessenhofen zu handeln. Dat. Donstag vor Pfingsten. — (v. Lassbergische Sammlung.)
382	Klingnau	1361 Juni 25.	*Heinrich von Brandis*, Bischof von Constanz, bestätigt die Stiftung des Spitals in Einsiedeln, und verspricht denselben bei seinen Rechten und Freiheiten zu schützen, „fürbaser vnd vil ernstlicher dann vm vnser vnd vnsers Gotshaus Leut vnd Güter von Costantz." Dat. Freit. nach Johann Baptista. — Sigelt der Bischof.
383		1362 Apr.10-17.	*Johans Zwiker*, Schultheiss zu Baden, fertigt ein Vermächtniss des Hans Sendler von Baden und seiner Hausfrau, welche der Meisterin Margaretha und dem Convent zu Fahr den Kernenzins ab dem Weingarten, genannt Geissberg, zu Baden vermachen. Dat. in der Palmwoche.
384	Constantie	1362 Sept. 15.	*Heinricus de Brandis*, episcopus Constantiensis, ecclesiam parochialem in Ufnau per incorporationem mense Abbatis et conventus (Eremi) in perpetuum unit, quia accepit monasterium hoc multis oneribus debitorum esse pregravatum, et propter innumera varii generis damna perpessa, proventus illius esse diminutas. Reservat autem episcopus perpetuo Vicario in Vffenou XII frusta quorum decem consistant in tritico et duo in avena, item unam soumam vini et quedam prata et vivariam piscium, et decimas de insula et septem quartalia tritici annui census etc. Dat. XVII. Kal. Oct.
385	Constantie	1362 Sept. 15.	*Heinricus*, episcopus Constantiensis, cum sui capituli consensu ecclesiam parochialem in Stefe monasterio in loco Heremitarum „multis oneribus debitorum pregravato et propter exercitus, gwerras, frugum sterilitatem, pestilentiam multa damna passo" incorporatam declarat. Dat. XVII. Kal. Octobris. Vidimus hujus instrumenti de 1377 29. Martii vide N. 453.
386	Constantie	1362 Sept. 19.	*Henricus*, episcopus Constantiensis, et capitulum fatentur se cum abbate et conventu Heremitarum iniisse compositionem amicabilem vi cujus quarta ecclesie parochialis in Ufnau monasterio Eremi jam pleno jure ceditur, hac tamen conditione ut dictus abbas et conventus episcopo et ejus successoribus et ecclesie Constantiensi singulis annis in festo S. Martini solvat 15 frusta, scilicet 10 in tritico et 5 in avena. Dat. XIII. Cal. Oct. — Sigillum episcopi et capituli.
387	in monasterio loci Heremitarum	1362 Sept. 20.	Abbatis *Marquardi* reversales quibus promittit, omnibus in prefato episcopi instrumento annexis conditionibus se velle stare, et annuum censum, prout ibi exponitur soluturum. Dat. XII. Cal. Oct. Ind. XV. — Sigill. abbatis et capituli. — (Bischöfliches Archiv Constanz, jetzt Chur.)

388	Zürich	1362 Nov. 15.	*Ulrich, Johann und Rudolf v. Bonstetten* geben um 14 Pfd. Zürcher Den. an das Gotteshaus Fahr auf, drei Kinder ihres Leibeigenen Rudolf Ehrsam zu Winingen. Dat. St. Othmari Abend.
389	Constantie	1362 Nov. 28.	Magister *Udalr. Vink*, cantor ecclesie Thuricensis, monasterio Einsidlensi donaverat domum suam lapideam, aream et hortum in oppido Thuricensi, in vico dicto in der Kilchgassen prope portam in Linden — emptam ex redditibus ecclesie parochialis in Brütten; hanc donationem confirmat Henricus episcopus Constantiensi. — Sigill. episcopi.
390		1363 April 7.	Abt *Nicolaus* und das Capitel treten „die vier zigern die alweg ze den zechenden ze steina gehört hein, vnd darnach alle die zigern geltz vnd die kes geltz vnd die Rossysen vnd die geishût vnd die pfenning geltz vnd ander ding," ausgenommen die Rechte an dem Kirchensatze und dem Zehenden zu Steina, um 75 Pfund Stebler an den Landammann Conrad ab Yberg und die Landleute in Schwyz ab. — (Archiv Schwyz.) Kopp Gesch. d. eidg. Bünde II, 310, Anm. 8.
391		1363 Mai 4.	*Johans v. Steinegg* und seine Mutter Elsbeth verkaufen einige Leibeigene zu Eschenz an Abt Niclaus und Convent von Einsiedeln um 15 Pfund guter Pfenning Costanzer Münz. Den Kauf besorgte Herr Peter v. Wollhusen, Kämmerer in Einsiedeln. Dat. Donstag nach Kreuzerfindung. — Sigelt der v. Steinegg.
392	Baden im Ergöw	1363 Mai 26.	Herzog *Rudolf von Oestreich* befreit das Haus zu Rapperswyl, das dem Gotteshaus Einsiedeln gehört, von Brückenzoll und Steuer. Dat. Fritag vor vagande Meyen. — Sigel des Herzogs und des Bischof-Kanzlers Gurk. Burkards Buch.
393		1363 Juli 3.	*Heinrich Barrar* urkundet für sich und seine Erben, dass er und sein Sohn Hans eine Wiese, Melmachers Wies, zu Pfeffikon beim Bach gelegen, zu Handen Abt Nikolaus aufgegeben und auf alle Ansprache an dieselbe verzichtet habe. Dat. St. Ulrichs Abendt. — Sigelt Graf Heinrich v. Fürstenberg.
394		1363 Juli 30.	Das Gericht zu Eschenz urtheilt auf Ansuchen und Anfrage des Kämmerers Peter v. Wollhusen, dass die Handlungen des blödsinnigen Rudolf Bachmann keine Rechtskraft haben. Dat. Sonnt. n. Jakob.
395	Zu Hall in dem Intal	1363 Oct. 6.	*Rudolf*, Herzog von Oesterreich, bewilligte früher, dass die Veste Freudenfels durch seinen Fürsten und Kanzler, Bischof Johannes v. Gurk, der dieselbe von ihm als Lipding hatte, an Andreas den Schyber, des Herzogs Vogt in Diessenhoven, versetzt wurde, und gestattet nun diese Versetzung auch an Johann von Ravensburg, Burger zu Constanz, Johann seinen Sohn, Kilchherr zu Klot, seinen Schreiber und ihrer beider Erben. Dat. Freit. n. S. Remigius.
396	Constantie	1363 Oct. 24.	*Heinricus* episcopus et capitulum Constantiense conveniunt cum monasterio Eremitano, super quarta ecclesie parochialis in Ettiswyl, mense abbatis et conventus unita, pro qua, ecclesie Constantiensi singulis annis solvendi sunt 24 floreni. Dat. VII. (sic) Non. Novembris. — Sigillum episcopi et capituli Const.
397	Gottlieben	1363 Nov. 16.	*Henricus* episcopus Constantiensis confirmat venditionem juris patronatus ecclesie in Nüheim (Kanton Zug) a Nicolao abbate Einsidlensi factam abbati de Capella. — Kirchenlade Nüheim. Zapf Monum. anec. 212.
398		1363	Lehenbrief um einen Weingarten zu Segenden, welchen Margaretha v. Gachnang, Wittwe Walters v. Gachnang, und Hans v. Gachnang, ihr Sohn, dem Rudi Rebknecht und seinen Erben verleihen.
399		1363	Dieselbe Margaretha v. Gachnang verleiht dem Rudi Meder einen Weingarten zu Segenden.
400	Rosenegg auf der Burg	1364 Mai 17.	Freiherr *Johann v. Rosenegg*, Ritter, vergleicht sich mit Abt Marquard und dem Convent von Einsiedeln Betreffs der Kinder eines leibeigenen Ehepaares, welche unter die beiden Contrahenten vertheilt werden. Dat. Freitag nach Pfingsten. — Sigel des v. Rosenegg.
401	Zu Frisen in dem Kloster	1364 Juli 22.	Hans Haintz verkauft mit Gunst des Propstes von S. Gerold, Rudolf v. Pont, eine Juchart Acker zu Gannu an Peter den Gassner, den Walliser, um 2 Pfund Pfenning und 4 Schilling. — Ebenso verkaufen Jäcli Mull und Jannet demselben ein auch daselbst gelegenes Gut. Dat. S. Magdalena. — Sigelt der Propst.
402		1365 Febr. 18.	Spruch von Bruno Brun, Propst zu Zürich, und Johann v. Gengen, Schulherrn dieser Propstei und auch Chorherr zu Chur, die Rechte und Pflichten des Meyers zu Mänidorf wegen einem Wucherschwein, Wucherrind und einem Kessel für die Armen betreffend, über welche zwischen Abt Johannes von Pfäfers und der „Gebursami" in Mänidorf Streit entstanden war. Dat. Zinstag vor S. Mathis.
403		1365 April 7.	*Petri Bolman*, Vicarii gen. Petri episcopi Curiensis, littere investiture, quibus Fridericus natus Margarethe dicte Richin in parochiam Schniſs inducitur.

404	Constanz	1365 Juli 15.	Bischof *Heinrich* von Constanz versetzt dem Friedrich Buttener, seinem Küchenmeister, um 240 fl. die zu dem Domstift gehörende Quart von Ettiswil, und bescheint den Empfang dieser Summe, die er für sich und sein Stift in Constanz verwendete an die Kosten, die er mit dem Kaiser hatte wegen der Giselschaft, die eben im Elsass lag; behaltet sich auch vor, das Pfand um die gleiche Summe wieder zu lösen. Dat. Dienst. v. Mar. Magd. — Sigelt Bischof und der Dekan Ulrich Gütinger.
405		1365 Aug. 5.	Authentisches Vidimus des Versatzbriefes Heinrichs, Bischofs von Constanz, um die Quart von Ettiswil, vom 22. Brachmonat dieses Jahres, gegeben und besigelt durch den bischöflichen Official zu Constanz. Dat. Non. Aug.
406		1365 Oct. 15.	Die Baursame von Nüheim (Zug) urkundet, dass sie einen Streit wegen verkauftem Holz mit Marquard v. Grünenberg, Abt von Einsiedeln, und dem Abt von Kappel, ihrem gnädigen Herrn, dahin vertrugen, dass sie in Zukunft ohne Willen ihrer Herren kein Holz mehr verkaufen werden, das dem Gotteshaus schädlich sein könnte. Dat. Mittwoch nach Dionys. — Sigelt Peter v. Hinterburg. (Kirchenlade v. Nüheim.)
407	Vahr	1366 April 27.	*Johans v. Kloten*, Schultheiss zu Regensberg, urkundet, dass Eberhard v. Fahr, Burger zu Regensberg, einen Acker am Stalderen, und Riedwies ennet dem Bach, der Margaretha v. Hassle, Meisterin im Fahr, um 27 Pfund Pfenning Zürchermünze verkaufte. Dat. Montag nach Georg. — Abt Marquard von Einsiedeln bestätigt diesen Kauf unterm gleichen Datum.
408		1366 Aug. 16.	Landgraf *Hans v. Lupfen* lehnt die Güter zu Holzgiringen oder Grüningen dem Conrad Stabler um 8 Malter Roggen, 3 Pfd. Haller und 2 Eimer Wein. Dat. Sonnt. v. Laurenz.
409	Pfeffikon	1366 Dec. 7.	*Heinrich Weri* bekennt, dass ihm die hintere Bleike und das Gut Brand bei Pfeffikon auf Feusisberg von Abt Marquard um 3 Pfund Zürcher Pfenninge verliehen wurde. Dat. prima die post S. Nicolaum. — Sigelt Heinrich Stapfer, Untervogt zu Pfeffikon.
410		1367 Juni 18.	*Eberhard Müllner*, Ritter, Schultheiss der Stadt Zürich, fertigt der Margaretha v. Hasle, Meisterin, Margaretha v. Westerspuel, und Anna v. Jestetten, Klosterfrauen zu Fahr, den Kauf eines Gutes zu Winingen, das sie von Agnes, ehlicher Wirthin des Meyers Ulrich zu Wure, um 58 Pfund gewöhnliche Zürcherpfenninge kaufte. Dat. Freit. v. Joh. Bapt.
411	Frisen	1367 Juli 26.	Hainz v. Malar, sesshaft zu Nützeders, Ulrich sein Sohn, Mya seine Frau, Jeklins Tochter von Nüders, verkaufen an Rudolf v. Pont, Propst in S. Gerold, und dessen Leute die leibeigene Frau Teldun, Heinrichs sel. Tochter zu Sassiel und ihre Kinder um sechsthalb Pfund Constanzer Pfenning. Dat. Mont. n. Jacobi.
412		1368 Mai 11.	Abt *Albrecht* und Convent von Wettingen bekennen, dass sie von Abt Marquard von Einsiedeln 1 Juchart Reben zu Herdiberg lehenweise empfangen haben, und versprechen jährlich zu Mayen und zu Herbst ihre Botschaft zu dem Gericht in den Hof zu Erlibach zu schicken und da des Gotteshauses Einsiedeln Rechtung zu verhören und darnach zu thun, und auch nach dem Tode jedes Abtes von Einsiedeln das Leben zu erneuern. Dat. Donstag vor Assumptio.
413		1368 Juni 20.	*Elsi Tungerin* ab der neuen Regensberg urkundet, dass der Propst zu Fahr die Mühle zu Steinmur, und ein Gut zu Sünnikon, das versetzt gewesen, wiederum an das Gotteshaus mit 80 Gulden gelöst hat. Dat. Dienst. v. Joh. Bapt. — Sigelt ihr Oheim Johannes Zwiker, Schultheiss zu Baden.
414	Rapperswil	1368 Aug. 30.	*Ulrich v. Aspermont*, Vater und Sohn, verkaufen das Dorf Richenburg mit allem Gut was dazu gehört, Twingen und Bänen, Gericht, Fällen, Glässen, Land und Lüten, Holz, Wäld, Wunn und Weid u. s. w. an Rudolf Tumpter, genannt Keller, Burger zu Raperswil, der unter anderm auch dem Gottshaus Einsiedlen 4 Rossysen Zins geben soll, und erging der Kauf um 600 Pfund guter Zürcherpfenning. Dat. Mitwoch nach St. Johanns Tag des Töfers da er enthöptet ward. — Sigeln beide Aspermont.
415	Thuregi	1368 Nov. 29.	Officialis curie Constantiensis vidimus instrumenti de anno 1256 (Nr. 77), quo domini de Usinberg monasterio Eremi 2000 Gangfisch resignant. Dat. Vigil. S. Andr.
416	Zofingen	1369 Mai 25.	*Jenni Breiting* und *Conrad v. Pfaffnach*, Meister und Pfleger des Spitals zu Zofingen, bekennen, dass Junker Ulrich sein Erbgut, Ünzgut genannt, an denselben gegeben habe, welches aber an das Gotteshaus Einsiedeln gehöre. Dat. S. Urban. — Besigelt von Heinrich Stäplin, Schultheiss zu Zofingen.
417		1369 Juni 28.	Abt *Marquard* von Einsiedeln entscheidet zwischen Joh. Schwarz, Leutpriester der Ufnau, und seinen Pfarrangehörigen zu Humbrechtikon, im Falle sie einen eignen Priester haben oder nicht, wie sie sich in Betreff des Kirchenbesuches, des Seelgretes, der Opfer, verfallenen Bussen, Steuern u. dgl. Schuldigkeiten gegenseitig zu verhalten haben. Dat. Vigil. S. Petri et Pauli. — Sigelt Abt Marquard, der Leutpriester und Eberhard Brun, Vogt zu Stäfa.

418		1369 Oct. 15.	Freiherr *Johann v. Tengen* urkundet, dass er den Zehenten zu Wollrau, den man nennt im Vogelnest, vom Gotteshaus Einsiedeln zu einem Mannlehen ingehabt und denselben nun dem Abt Marquard um 130 Pfund Zürcherpfenning verkauft habe. Dat. an S. Gallen Abend.
419	Meilan	1370 Juni 9.	*Johann Hoph*, Vogt des Bruno Brun, Propstes in Zürich, fertigt ein Gerichtsurtheil, wodurch dem Joh. Mijen und Margaretha Sennin das Recht des Durchtriebs von Vieh durch einen zu Rosspach gelegenen Acker des Klosters Wurmspach abgesprochen wird. Dat. 9. Brachotz. — Sigel fehlt.
420		1370 Juli 16.	*Johannes v. Langenhart*, Vogt der Stadt Raperswil, fertigt vor Gericht einen Kaufbrief für Ulrich Ebnote, welcher seinen Winzaweilerhof „ennet der Syl gelegen" dem Rudolf Keller und dessen Nachkommen verkauft. Dat. Zinstag nach Margrethe.
421		1370 Sept. 26.	*Rudolf Tumpter*, den man spricht Keller, Burger zu Rapreswil, verkauft gen Einsiedlen die Herrschaft Richenburg in der March um 1200 Gulden, so wie er sie von Ulrich v. Aspermont und Ulrich, dessen Sohn, erkauft hatte. Dat. Donstag vor Michelstag. — Sigelt Keller und Hans v. Willberg, genannt Tössegger, Edelknecht. Zeugen: Johann ub Berg, Priester, Rud. Fryo, Burger zu Rapreswil, Heinrich in der Huob. Borkards Buch.
422		1370 Oct. 15.	*Johann Werder* von Rospach gibt einen Revers für das Lehen eines Ackers bei Rospach, Jucht genannt, den er von Aebtissin und Convent zu Wurmspach zu Lehen hatte, und mit Reben bepflanzen soll, wofür er vom Kloster 20 Pfd. Zürcherpfenninge erhielt. Die Hälfte des Weins soll er dem Kloster liefern, die andere Hälfte bleibt ihm. Auch soll er keine Bäume in dem Acker pflanzen. Dat. S. Gallen Abend. — Sigelt Heinrich v. Slierren, Vogt des Bruno Brun, Propstes in Zürich. Zeugen: Johannes, Lütpriester in Meilan u. A.
423	Louffenberg	1371 Febr. 4.	Graf *Rudolf v. Rappersvil* verspricht, die Gefangenschaft seines Bruders Gottfried, welchen die Scheitler von Uri in Einsiedeln gefangen nahmen, nicht zu rächen. Diese Versöhnung stiftete Abt Marquard von Einsiedeln. Dat. Zinstag nach Lichtmess. Tschudi I, 475, wo der ganze Hergang erzählt ist; Schmid Gesch. v. Uri I, 243.
424	Pludenz	1371 März 1.	*Rudolf v. Pont*, Propst in S. Gerold, und Class Dyem, sein eigener Mann, urkunden, dass sie alle Ansprüche auf ein Gut „in dem Buchholz" genannt, aufgeben, sowie auch alle Ansprache und Forderungen, die sie desswegen an Martin dem Burser und dessen Erben hatten. Schiedleute in dieser Sache waren Ulrich der Ammann in der Lachen, Hartmann v. Prätz, und Heinrich der Ammann von Hoven. Dat. ze ingehendem Märzen. — Sigel des Propsts.
425	Baden	1371 Sept. 19.	Graf *Rudolf v. Nidau*, österreichischer Landvogt, erkennt, dass die Burger zu Rapperschwil Niemanden aus dem Kelnhof Kempten, den Vogteien Adelschwil und Bliggenschwil, das alles Friedrichen v. Hunnwil Pfand ist, ohne dieses Ritters Willen zu ihren Burgern annehmen sollen. Dat. Freitag vor Mathäi. — Sigelt der Landvogt.
426		1371	Die Vogtei über Lüt und Gut zu Vare und Wyningen, die zwei Engstringen und den Hof zu Geroldswile, mit Gerichten, Twingen, mit Bennen u. s. f., wird an Conrad Biberle von Zürich daselbst an offener Gant um 200 Gulden losgeschlagen. Schweiz. Museum 1787, S. 928. unter Berufung auf das Wyninger Urbar S. 3 u. ff.
427		1372 Jan. 6.	Dedicatum est altare S. Adelrici in ecclesia parochiali in Ufnau a Johanne suffraganeo episcopi Constantiensis. Dat. Epiphania. (Urbar der Ufnau aus dem 15ten Jahrhundert. Die Urk. selbst fehlt.)
428		1372 Febr. 7.	*Bruno Brun*, Propst zu Zürich, war Hansen und Otten, den Truchsessen von Waldpurg, 500 Florentiner Gulden in Gold schuldig geworden, und verpfändet dem Heinzli von Haidegg wegen dieser Schuld alle Einkünfte der Kirche zu Stäfa. Dat. Samstag nach Agata. (Dieser Brief ist der Urkunde vom 3. Juli 1378 eingefügt.)
429		1372 Juli 6.	Abt *Marquard* verleiht mit Bewilligung des Hermann Neisidellers, Pfründers des Altars St. Johanns im Kreutzgang, eine Hofstatt in der Wannen und einen Weiher bei dem Bach zu Uerikon, den Knechten Hans Schmalbrot und andern von Uerikon zu einem Erblehen gegen 4 ß Pfenning und 1 Mütt Kernen jährlichen Zins, den der Pfründer zu beziehen hat. Dat. Dienstag nach Peter und Paul. — Sigelt der Abt und der Pfründer.
430	Basel	1373 März 19.	*Wernher* und *Lütold v. Bärenfels*, Ritter, *Erni* und *Adelbert v. Bärenfels* und sein Bruder entziehen sich alles Rechts an das Gut des Jost von Emrach vor Bischof Heinrich von Constanz, und sagen ihn, den Jost, und das Gotteshaus Einsiedeln ledig aller Ansprache und Forderung, die sie an ihn und das Gotteshaus wegen Bürgschaft und Giselschaft hatten, die ihr Vater selig, Ritter Conrad von Bärenfels, ihres Herrn wegen geleistet hatte. Dat. Samstag nach Gertrud.

431		1373 Juli 5.	Abt *Marquard v. Grünenberg* und Convent zu Einsiedeln, auch *Peter v. Wolhausen*, Propst zu Frysen, verleihen die Güter Muntmätsän, Billwald und Blandenlätsch zu einem Erblehen, Johansen dem Matter dem Walliser und seinen Erben, gegen jährlichen Zins von 11 Schilling Pfenning und 8 Pfenning Costanzer Münz. Dat. Dinst. v. St. Marg.
432		1373 December	Der Rodel um den Vogt Kernen zu Ruggenhausen, Oberuster, Denikon, Hegenauw, Fridewile, Volkenschwil und Greiffensee wird in diesem Jahre in der Herbsttäding zu Rossigkon erneuert. Dat. Herbst. (Nach Brinkmeier bedeutet Herbst, ohne Beisatz, den December.) Ein älterer lateinischer Rodel (rotulus) über die nämlichen Zinse ist aus ungewisser Zeit.
433	Pfeffikon	1374 Febr. 16.	*Johannes v. Balb*, Edelknecht, Amtmann und Diener des Abts, verlehnt in des Abtes Namen den halben Hof zwischen Moos und Rieden ob Pfeffikon an dem Berg und das halbe Gut zu Rohnen dem Jacob Guller, Heinrich Volmar und Rudolf Lussi, und zwar auf Bitte des Gottfried Spichwarten, Heinrich Spichwartens Sohn und dessen Vaters, die früher diese Güter zu Lehen hatten. Dat. Donst. n. Valentin.
434	Pludenz	1374 Aug. 9.	*Johans*, Herrn Rudolfs sel. Sun, Ritters, weiland Vogts zu Bludenz, urkundet für sich und seine Erben, dass er dem Propst zu Frisen Peter v. Wollhusen die Leibeigenen Annen Mädigen Tochter und Haintzen Ruphins Sohn ab Plän und Annun Kuntzlins ab Plans Weib und ihre Kinder, um 15 Pfund Constanzer Pfenninge abgetreten habe. Dat. an St. Laurentzen Aubendt.
435	Constantie in monasterio Scotorum	1374 Aug. 25.	*Donaldus* abbas monasterii Scotorum (Constantie), qua executor sententie pontifice, una cum preposito Umbracensi et plebano S. Andree Pystoriensis, Joannem Bischof parochum intrusum in Freienbach, deponit et Haimon Haimonis instituit. Dat. VIII. Cal. Sept.
436		1375 April 6.	*Heinrici Goldast*, vicarii episcopi Constantiensis, sententia pro subditis ecclesie in Freienbach contra rectorem Haymonem, nimirum quod ipse ejusque successores teneantur capellas in Pfefficon et Wila propriis sumptibus sartas tectasque, exceptis campanilibus conservare. Dat. fer. VI. post domin. Laetare, Ind. XIII.
437		1375 Mai 3.	*Eberhard Brun*, Ritter, urkundet, dass er dem Abt Marquard zu Tilgung einer Schuld von 18 Pfund Costanzer Pfenning und 24 Gulden, die er ihm schuldig war, alle seine Rechte auf gewisse Gülten und Güter abtrete. Dat. festo S. Crucis im Mayen. — Des Ritters Sigel ist verloren.
438		1375 Mai 3.	*Elisabeth*, Werner Gyels Wirthin, entzieht sich zu Gunsten Abt Marquards der in obiger Urkunde erwähnten Güter. Dat. festo S. Crucis im Mayen. — Sigelt Werner Giel.
439		1375 Juni 8.	*Marquardus* abbas Nicolao dicto Vinken presbytero de Columbaria prebendam altaris St. Joh. Bapt. in ambitu monasterii Einsidlensis tradit. Dat. VI. Id. Junii, Ind. XIII. Burkards Buch S. 75.
440	Prag	1375 Aug. 5.	*Carl IV.* nimmt den Abt Marquard v. Grünenberg und sein Kloster in seinen und des Reiches Schirm, mit dem Zusatz, dass die Klosterleute vor kein fremdes Landgericht gezogen werden können. Dat. Sonntag vor S. Sixti Tag. — Dabei liegt eine vom thurgauischen Landgericht vidimirte Copie, datirt Dienstag nach Michaelis 1375.
441	Löffenberg	1375 Sept. 20.	Graf *Rudolf v. Habsburg* gibt dem Propst und Gotteshaus zu Fahr alle Rechtsame und Freiheiten, welche er an der Fischenzen zu Engstringen gehabt hat, die sein Lehen war, und anjetzo von Rudger Maness, Burgermeister zu Zürich, dem bemeldten Propst zu kaufen gegeben worden. Dat. S. Math. Abend.
442		1375 Dec. 3.	*Rudolf Müller*, Ammann zu Einsiedeln, stiftet für sich und die Seinigen an den Altar und die Pfründe St. Johanns im Kreuzgang zu den Einsiedeln, die sein „guter Freund" Peter Claus Vinke inne hatte, ein halbes Juchart Reben zu Herdiberg, das Erbe dieses Gotteshauses ist. Sollte der Pfrundner unbilligerweise entsetzt werden, so bleibt diese Stiftung doch ihm vorbehalten, im entgegengesetzten Falle aber kommt sie nach dessen Tod oder rechtmässiger Entsetzung an das Kloster Einsiedeln. Dat. Montag vor Nikolaus.
443	Zürich	1376 Jan. 15.	Des Raths von Rapperschwil und der Aeltesten und Obersten insbesondere Bekanntniss zwischen dem Gotteshaus Einsiedeln und der Herrschaft von Oestreich wegen Fallens und Erbens zu Rapperschwil. Dat. feria III. post S. Hilarii anno LXXVI. ohne Ort der Ausstellung. (Perg.) Urbar u. Joh. v. Hasenburg.
444		1376 Mai 22.	*Beatrix v. Wolhusen*, Aebtissin im Frauenmünster zu Zürich, verkauft $1^1/_2$ Juchart Reben und 1 Juch. Acker zu Hottingen um 131 fl. an Hermann Keller von Schwamendingen. Dat. Donst. v. Urban.

445	Luzern	1376 Juni 4.	*Friedrich Buttener,* Kuchimeister des Bischofs Heinrich von Constanz, verkauft die von diesem ihm versetzte Quart von Ettiswil um 240 Gulden an Peter Käl von Schwyz und dessen Ehefrau Ita. Dat. Mittwoch nach Pfingsten.
446		1376 Juli 15.	*Johann Langenhart,* Vogt der Stadt Raperschwil, schlichtet zwischen Ulrich v. Ebnot und Rudolph Tümpter, genannt Keller, Burger zu Rapperswil, wegen einem Kauf um den Wingawiller Hof zwischen Röhein und Gretingen. Dat. Zinstag nach Margreth.
447		1376 Dec. 8.	*Johann v. Cloten,* Schultheiss zu der neuen Regensberg, fertigt der Margareth v. Hasle, Meisterin zu Fahr, den Kauf einer Wiese zu Regensberg, welchen sie von Eberhard v. Fahr um 48 Pfund Pfenning Zürchermünze an das Kloster brachte. Dat. Montag vor Luzia.
448		1376	Zinsrodel der Orte Rossauw, Husen, Unnützhusen, Sarmenstorf, Bettwil, Ützwil und noch viel anderer, nebst Angabe, was die Zehenten gelten.
449		1377 Febr. 2.	Hofrodel oder Oeffnung der gegenseitigen Rechte zwischen einem Propst zu Frysen und den Leuten, die zu dem Gotteshaus daselbst gehören. (26 Punkte.) Dat. fest. purif. B. V. M. — Sigelt Peter v. Wollhusen.
450		1377 März 18.	*Rudin Sattler,* Burger zu Baden, Hallwylischer Vogt, fertigt vor Gericht zu Haffleschwil im Hofe dem Johannes Hert, Burger in Zürich, und seiner Frau Elsbeth einen Kaufbrief um 11 Viertel Kornes Geltes zu Rossnau, die sie mit Haus und Hof u. s. w. um 55 Pfund Zürcherpfenning dem Claus Fluder von Rossnau verkauft.
451	Schaffhausen	1377 März 19.	*Leopold,* Herzog von Oesterreich, thut allen seinen Untergebenen kund, dass er den Abt und das Gotteshaus zu den Einsiedeln, deren Leute und Güter und Diener in seinen Schirm genommen. Dat. Donstag vor dem Palmtag.
452	Einsideln	1377 März 29.	Vidimus incorporationis ecclesiarum in Ettiswyl et Brütten ad monasterium Einsidlense de anno 1350 III. Non. Dec. (N. 347) factum per Joannem de Monte, clericum Constantiensem, et Pantaleonem dictum Sarrassoyn de Solodoro presbyterum Lausanensem, publicos notarios, ad instantiam abbatis Petri in curia habitationis sue, ut illud pro monasterii sui necessitate possit transmittere.
453	Einsidle in curia abbatis Petri	1377 März 29.	*Heinrici de Brandis,* episcopi Constantiensis, actus incorporationis ecclesie parochialis in Ufnau, cui adjungitur copia incorporationis ecclesie in Eschenz et Stefen, abbate et conventu in loco Heremitarum petente vidimantur a notario publico Pantaleone dicto Sarossus presbytero de Solodore. Testes: Rudolf de Busnang, prepositus in Vare, Nicolaus de Uzingen, S. Galli thesaurarius, et Joannes de Vaz, thesaurarius Disertine. Dat. festo Pasche.
454	Pfäfers	1377 April 4.	Abt *Johannes* von Pfäfers verleiht mit Willen seines Convents dem Manhardt Meyer von Menidorf einen Hof daselbst als ein Erblehen. Dat. S. Ambrosius Tag.
455		1377 Juli 16.	Erblehenbrief von Abt Peter v. Wollhusen, betreffend eine Juchart Reben in Zollikon. Dat. Donnerstag nach S. Marg. — Sigel des Abts. (Stiftsarchiv Zürich.)
456	Seduni in castro nostro majori	1377 Sept. 15.	*Edduardus de Sabaudia,* episcopus Sedunensis, comes Valesie et prefectus abbati loci Heremitarum affirmat, quod Franciscus de Vineis, qui in monachum Eremi suscipi rogaverat, sit de nobili baronum genere, quibus vulgariter dicitur *frie herren.* Ejus mater fuit Margareta filia Ulrici de Rarognia. Hanc rem sub juramento affirmant etiam ab episcopi requisiti „nobiles et potentes viri Petrus de Rarognia, vicedominus de Leuca, Rudolfus de Rarognia, liberi, Nansetinus vicedominus de Martiniaco, Antonius filius quondam domini Rodolfi Espers militis, et Petrus filius dicti Vicedomini. — Ohne Sigel.
457	Frauenfeld	1377 ohne Tag	*Hans v. Gachnang* kauft etliche Leute, um Winterthur gesessen, die lehend waren von der Reichenau, und dieselben werden ihm vor Gericht zu Frauenfeld durch Untervogt Hermann Scharpfenberg zugefertigt. — Ohne Tag.
458	Sursee	1378 Jan. 26.	Die Kinder der Margaretha Heim sel. von Reitenau und ihr Vogt Rudolf v. Luthernau urkunden, dass sie um 200 fl. viele Güter zu Sursee von Abt Peter v. Wollhusen versetzt erhielten, und sichern dem Abte zu, dass er nach 4 Jahren dieselben um die gleiche Summe wieder lösen könne. Dat. nach S. Pauls Tag als er bekehrt war. Burkards Buch f. 300.
459		1378 Juni 4.	*Michael,* episcopus Sithiensis, suffraganeus episcopi Curiensis, dedicationem majoris altaris quod ipse in Frisen consecravit, celebrandum statuit, et indulgentias concedit.

460	In Thermis Balneorum (Baden?)	1378 Juli 3.	*Heinricus*, episcopus Constantiensis, decimas et redditus ecclesie in Stefen oppignoratas ob debita a Brunone Brun contracta, et inde Joanni de Haidegg adscriptas, in posterum conventui Eremitano adjudicat. — Der lateinischen Urkunde ist eine deutsche vom Jahr 1372 Samstag n. S. Agata (7. Febr.) eingefügt. — (Vgl. Nr. 428.)
461	In Thermis Balneorum	1378 Juli 6.	*Henricus*, episcopus Constantiensis, testatur parochum in Stefe Brunonem Brunonis in favorem monasterii Eremitani, quod „per iniquas Anglicanorum seu Brittonum societates multa pertulerat," parochiam resignasse. Testes: Henricus Voldast vicar. generalis, Joannes Greti, mag. Sweder de Götlikon physicus noster, Joannes de Bodmen miles junior. Dat. VI. Julii, Ind. I. Burkards Buch.
462		1378	Liber de incremento loci Heremitarum, vita S. Meinradi etc. scriptus hoc anno per Georgium Schedel de Gengenbach. (Pergam. 4.)
463		1379 Febr. 1.	Abt *Peter* und Convent von Einsiedeln urkunden, dass sie das Gut Friesenschwand bei Pfeffikon am 40 Gulden mit Vorbehalt des Zugrechts an Heinrich Stapfer, „unsern lieben und getreuen Diener," verkaufen. Dat. Lichtmess Abend. — Sigeln Abt und Capitel.
464	Baden	1379 März 10.	Graf *Rudolf v. Habsburg* urkundet, dass zwei Theile des Nutzens von der Fischenz zu Engstringen den Klosterfrauen und ein Theil dem Propst zu Fahr gehören sollen, weil erstere zwei Theile ihres Guts und letzterer einen Theil gegeben hat. Dat. Donstag vor Oculi. Herrgott geneal. N. 852.
465		1379 März 10.	Abt *Peter v. Wollhusen* belehnt den Johannes Pfung, Burger von Zürich, mit der Vogtei zu Fahr, Winingen, Nieder- und Ober-Engstringen und Geroldsweis mit allen Freiheiten, Rechtsamen und Zubehörden, wie sie in den Maien- und Herbstgedingen in der obgenannten Vogtei geoffnet werden, den Gotteshäusern zu Einsiedeln und zu Fahr an ihren Rechten unbeschadet. — (Archiv Zürich.)
466		1379 März 14.	Abt *Peter* und Convent von Einsiedeln treten an das Kloster Engelberg einige Leibeigene ab. — (Archiv Engelberg.)
467		—	Dieselben treten an das nämliche Kloster die Leibeigene Bertha Zimmermann ab. — (Archiv Engelb.)
468	Einsiedeln	1379 Mai 9.	*Johann v. Wald*, Amtmann und Richter des Klosters Einsiedeln, urkundet, dass Elisabeth zur Mülin von Wyle, an das Gotteshaus all ihr Hab und Gut vor dem Mayengericht zu Einsiedeln vermacht, jedoch mit der Bedingniss, dass wenn sie Kinder hinterliesse, diese ihr Gut erben sollen. Dat. Montag vor Gordian und Epimach.
469		1379 Juli.	Abt *Peter v. Wolhusen* bestätigt dem Johann Martin, Burger zu Sursee, ein Stück Matten, welches Herr Peter v. Merischwand ihm zu einem beständigen Erbleben gegeben; das Stück Matten gehört zur Zellpfrund. Dat. im Heumonat.
470		1379 Aug. 9.	*Johann Köffeler* von Regenstorf erledigt seine Kinder und kauft selbige an unser Frauen Münster zu Einsiedeln von Frauen Brida v. Wyssenburg, Burgerin zu Schaffhausen, um 30 Pfund Schaffhauser Münz; darüber fertigt Heinrich v. Randegg, Vogt zu Schaffhausen, einen Brief. Dat. Dienstag v. Mar. Himmelf.
471		1379 Sept. 15.	*Johann v. Bonstetten*, österreichischer Landvogt zu Elsass, Thurgau, Aargau u. s. w., entscheidet in einem Streit zwischen den Waldleuten zu Einsiedeln und den Hofleuten zu Wollrau und Bäch in Betreff der Benutzung des Holzes. Dat. Donst. post festum exaltat. S. Crucis. — Sigel des Landvogts.
472	Tiguri in domo abbatis	1380 Jan. 5.	*Petrus de Wollhusen* abbas, jura prepositi et sororum in Fahr describit. — Sigeln Marquard v. Rüsegg, Propst, und der Abt. In der Urk. von 1387 Dec. 17 enthalten. Ein Vidimus dieses Instruments durch Bischof Heinrich von Constanz ist datirt Klingnau III. Id. Jan.
473		1380 März 21.	Abt *Peter v. Wollusen* urkundet: Johannes Pfung, Burger zu Zürich, und dessen drei Söhne haben ihm eröffnet, dass sie genöthigt gewesen seien, ihre Vogtei zu Fahr, Weiningen, Ober- und Nieder-Engstringen und Geroldsweil mit Gerichten, Twingen, Bännen und andern Gerechtsamen an Conrad Neisideler und dessen Sohn Johannes, Burger zu Zürich, um 430 gute Goldgulden zu verkaufen, und ihn gebeten, die genannte Vogtei den Käufern zu rechtem Lehen zu verleihen, welchem er, der Abt, hiemit willfahre. — (Archiv Zürich.)
474		1380 April 12.	Abt *Peter v. Wollhusen* und Marquard v. Rüsegg, Propst zu Fahr, verehren den Klosterfrauen daselbst die Reben, zu oberst am Sparenberg gelegen, und den dritten Theil Fischenz zu Engstringen, den der Propst von Burgermeister Rudger Manesse zu Zürich erkauft hatte.

475	Frankfort auf dem Moine	1380 April 24.	Kaiser *Wenzel* bestätigt dem Abt Peter von Einsiedeln alle Recht, Freiheit, Gnaden und gute Gewohnheit, und ertheilt die neue, dass er in seinen und seines Gotteshauses Gebieten und Gerichten offne Aechter hausen und höfen und alle Gemeinschaft mit ihnen haben möge. Dat. S. Jörgen Tag. — Abschrift, vom thurgauischen Landgericht vidimirt.
476	Frankenfordie	1380 Mai 3.	*Petrus* cardinalis tit. S. Praxedis, auctoritate apostolica confirmat omnes litteras a quibuscunque episcopis abbati et monasterio in loco Heremitarum datas. Dat. V. Non. Maji, Urbani VI. anno III.
477		1380 Dec. 11.	*Heinrich v. Saffaton*, Schultheiss zu Sursee, fertigt vor dortigem Gericht einen Kaufbrief, wodurch Abt Peter von Wolhusen das Haus und die Hofstatt zu Sursee, in der Stadt hinter der Kirche, von Heinrich Merischwand, gegen Reben zu Höngg unter der Kirche, die er dafür als ein Leibding erhält, vertauscht. Dat. Dienstag nach Niklaus.
478	Nurenberge	1381 Jan. 28.	*Pileus*, legatus apostolicus, incorporationem ecclesie parochialis in Menidorf, a bone memorie Udalrico, episcopo Constantiensi cum consensu sui capituli factam monasterio Fabariensi, confirmat et communit. Dat. V. Cal. Febr., Urbani VI pontificatus anno III.
479	Veldkirch	1381 Aug. 27.	Graf *Rudolf v. Montfort*, Herr zu Feldkirch, setzt aus Gnaden die Steuer der Leute aus Valentschinen, die zu dem Gotteshaus Friesen gehören, auf 20 Pfund Pfenning herab, doch tritt diese Gnade erst nach seinem Tode ein. Dat. Dienstag nach Barthol. — Sigelt der Graf.
480	in castro Clingnow	1381 Dec. 15.	*Henricus*, episcopus Constantiensis, testatur quartam ecclesie parochialis in Stefe primitus non ad capitulum Constantiense sed ad monasterium Eremi „(in quo) ab infantia educati et monasticis disciplinis imbuti, cooperante Domino ad abbatialem dignitatem ejusdem evecti sumus“ — pertinere. Dat. XVIII. Cal. Jan. Ind. IV. — Das Gleiche bezeugt er mit andern Worten auch unterm 20. Dec. gl. J. Burkards Buch 196 u. 197. — Vgl. Nr. 482 und 487.
481		1382 Febr. 14.	Heini v. Rümlang leiht dem Johannes Pillinger sein Widum zu Grafstall (K. Zürich), „das sonst gen Lindow (K. Zürich) an die Kirchen gehört.“ Anmerk. Dieser Brief geht das Gotteshaus Einsiedeln nur in so weit an, als im Lehenbrief vom Hof Grafstall vom Jahr 1624 obiges Widum nur als ein Anstoss angeführt wird.
482	Constantie	1382 Sept. 1.	*Henricus* episcopus Constantiensis nomine sui capituli convenit cum Petro de Wollhusen abbate, de quarta ecclesie parochialis in Stefe, pro qua monasterium singulis annis capitulo Constantiensi reddat XII florenos. Dat. Cal. Septembris. Burkards Buch 198.
483		1382 Sept. 11.	*Ulricus* decanus et capitulum Constantiense decisionem, Cal. Septembris datam (n. 482), respectu quarte ecclesie parochialis in Stefe confirmat. Dat. II. Id. Sept. Ind. V. Burkards Buch 199.
484		1383 Febr. 17.	Graf *Hans v. Werdenberg* urkundet, dass er von Abt Peter alle des Gottshus eigne Leute, die in seiner Grafschaft zu „Santgans“ gesessen sind, zu Lehen empfing. Dat. 12ten Tag usgehenden Merzen. Burkards Buch S. 330.
485	Pfeffikon	1383 Mai 14.	Abt *Peter v. Wolhusen* urkundet, dass 6 Becher Anken auf einer Matte im Thal (bei Pfeffikon), die um 6 Pfd. Zürcherpfenning verkauft, seinem geschwornen Ammann Heinrich in der Hub aufgegeben und von ihm dem Käufer wiederum geliehen worden seien.
486		1383 Oct. 6.	Abbas *Petrus de Wollhusen* et conventus in loco Eremitarum fundant 4 missas dicendas singulis septimanis ad altare SS. Apostolorum; si vero prebendarius ulterius celebrare voluerit custos monasterii eum non impediat; pro sustentatione autem assignantur illi varia bona nominata in instrumento. Dat. feria III post festum Michahelis.
487	in castro nostro Gottlieben	1383 Dec. 25.	Bulle *Leonis VIII* de anno 964 vidimus per Henricum de Brandis episcopum Constantiensem, datum ad instantiam Petri de Wollhusen, abbatis in loco Heremitarum, in quo ipse episcopus „ab infantia fuit educatus et ibidem vixit degendo sub monastica disciplina nec non professione expressa, demum prelatus fuit in abbatem monasterii prefati,“ ut in hoc instrumento ipsemet asserit. Dat. VIII. Cal. Jan. Ind. V.
488		1384 März 15.	*Peter Meyer* von Mänidorf verspricht, er wolle auf einer näher bezeichneten Aegerten fürohin keine Bäume pflanzen, die den anstossenden Gütern schaden könnten. — Sigelt Abt Johannes v. Pfäfers.
489	Zürich	1384 Mai 1.	Abt *Peter v. Wollhusen* vergabt dem Kloster Töss seine Leibeigene Gertrud, Johannes Reinmanns sel. Tochter von dem Beynhof, und alle Kinder, die sie gebären wird, zu eigen. Dat. an Meyentag. — (Archiv Zürich.)

490	Zu Pfeffinkon in unsrer Veste	1384 Oct. 20.	Abt *Peter v. Wolhusen* verleiht einen Theil der Gebreiten, so mit Reben belegt worden, und sonst zu dem Kehlenhof gehört haben, um 6 Viertel Kernen jährlichen Zinses an Fritschi Blatter von Stafa und seine Erben. Dat. Donnerstag nach Gallus.
491		1384 Nov. 3.	Graf *Hans v. Werdenberg* befreit Abt Peter und das Kloster Einsiedeln vom Zoll für Alles, was nach S. Gerold geht. Dat. Donnerstag nach Allerheiligen.
492		1384 Dec. 26.	Hans Walthers sel. v. Gachnang Kinder verpfänden mit sammt ihren Vögten, Hartmann v. Schinen und Heinrich v. Randegg, Vogt zu Schaffhausen, ihrer Mutter Elsbeth, gebornen v. Randegg, an ihre Heimsteuer und für ihre Widerlegung mehrere Güter in der Gegend von Gachnang. Den Brief fertigt der Freiherr Albrecht v. Bussnang, östreichischer Landvogt im Thurgau. Dat. Montag nach Thomas.
493	Fahr	1385 März 3.	Abt *Peter von Wollhusen* gestattet der Anna Kupferschmid, Klosterfrau zu Fahr, ein Vermächtniss an die Frauen zu Fahr zu machen, bestehend in einigem Rebland am Hitzlispül, welches sie gekauft hatte.
494		1385 März 23.	Abt *Peter von Wollhusen* urkundet, er habe früher als Pfleger im Fahr erlaubt, dass Katharina und Agnes v. Vluingen, Klosterfrauen daselbst, von Rüdger Manessen, Burgermeister zu Zürich, einen Zinsbrief auf dem dritten Theil der Fischenz, um 50 Pfund Pfenninge Zürcher Münz kaufen, welche nach ihrem Tod an den Tisch der Frauen des Convents fallen sollen. Dat. den nünten Tag usgenden Mertzen.
495	Fahr	1385 Mai 11.	Abt *Peter* zu Einsiedeln und Pfleger zu Fahr schenken mit Willen der Meisterin und des Convents zu Fahr der Kirche zu Winingen eine Juchart Reben am Hitzlispül. Dat. Auffahrt Christi.
496		1386 Jan. 10.	Burgermeister und Rath in Zürich urkunden, dass sie Abt Peter von Wollhusen mit seiner Veste zu Pfeffikon mit Leut und Gut, so dazu gehört, die Leute zu Einsiedeln ausgenommen, zu Burgern angenommen für zehn Jahre, und sie ihn beschirmen wollen, wogegen ihnen der Abt die Veste Pfeffikon öffnet. Dat. Mittwoch vor Hilari.
497	Pfeffikon	1386 Jan. 10.	Abt *Peter* thut kund, dass er mit Willen seines Kapitels dieses Burgerrecht mit Zürich unter den genannten Bedingungen errichtet habe. Dat. Mittwoch vor Hilari. — (Archiv Zürich.)
498	Curie (Rhaet.)	1386	*Rudolfus* comes de Montfort et Henricus de Werdenberg apud episcopum Curiensem supplicant, quatenus duas capellas *Thalaus* et *zum Klösterlein* subditas in Nüziders, de consensu patroni separet, et proprios sacerdotes illis concedat, quali petitioni episcopus annuit.
499		1387 Aug. 14.	*Ludwig v. Thierstein*, Abt von Einsiedeln, belehnt auf Ansuchen der Frau Mathilde Ostermann und ihres ehelichen Wirthen, Steinmar v. Sulzow, Burger zu Zürich, — die ihre Reben zu Erlenbach, ein Einsiedeln'sches Erblehen, um 2 Viertel Kernen Zürichmaasses jährlichen Zinses um ihrer Seelen Heil willen dem Altar der heiligen Dreifaltigkeit im Münster der Abtei zu Zürich vergabet, den lebenslänglichen Genuss sich jedoch vorbehalten hatten, — den genannten Altar damit erblehensweise um den gleichen Zins. Dat. an unser Frowen Abend ze Mitte Ugsten. — (Archiv Zürich.)
500	Janue (Genua)	1387 Oct. 10.	*Urbani VI.* bulla „Cum a nobis petitur," qua personas et locum Heremitarum cum omnibus bonis possessis et possidendis sub protectionem S. Petri et apostolicam suscipit. Dat. VI. Id. Oct. a. pontif. IX.
501	Janue	1387 Oct. 16.	Idem pontifex per bullam „Solet annuere" eodem modo quo Nicolaus V. anno 1291 (Nr. 116) libertates et privilegia monasterii confirmat. Dat. VI. Cal. Nov.
502	Tiguri	1387 Dec. 17.	*Rüdger de Mandach* de Turego, notarius, rogatu Anne Kupferschmid, Anne de Jestetten et Agnes de Vluingen, sororum in Fahr, quasdam litteras Petri abbatis de 5. Jan. 1380 transsumit et vidimat, que littere prepositi et sororum jura continebant, et que huic instrumento inseruntur.
503		1388 Jan. 20.	Abt *Ludwig v. Thierstein* urkundet, dass Konrad Zoller, Burger von Zürich, ein halb Viertel geläutertes Schmalz jährlichen Zinses auf dem Oetiserberg und Schwendi (bei Pfeffikon) um 22 Pfd. Zürcherpfenning gekauft, und ihm, dem Abt, aufgegeben habe, worauf er denselben dem Käufer wieder geliehen. Dat. S. Sebastians Tag. — Sigelt der Abt.
504		1389 Juni 8.	Heini Meiger von Bonoltswil urkundet, dass er dem Abt Ludwig v. Thierstein 15 Mütt Kernen versäumter Zinse von dem Hof zu Bonolzwil schulde, und verspricht dieselben bis nächsten Verenentag zu zahlen und später regelmässig zu zinsen. Dat. Pfingstdienstag. — Sigelt Heinr. Vogt, Schultheiss zu Lenzburg.
505		1389 Sept. 9.	Graf *Ludwig v. Thierstein*, Abt und Convent versetzen dem Hans Ursemann, Schultheiss von Sursee, gegen 232 fl. einige Güter aus dem grossen Zehenden der Kirche zu Sursee und ab den Höfen Genwiesen, Zumhof, Eglisberg und Hunzicken.

506		1389 Nov. 17.	Abt *Ludwig* von Einsiedeln und Walther v. End, Kuster daselbst und Propst zu Fahr, versprechen, 9 Stück Kernen ab dem Hof Vogelsang, die der Propst versetzt hatte, inner den nächsten 6 Jahren wieder zu lösen und fürohin kein liegendes Gut des Klosters Fahr zu verkaufen oder zu versetzen, wie denn auch der vorgenannte Versatz der Meisterin und ihren Frauen an ihren Pfründen keinen Eintrag thun soll. Sollte Krieg oder grosses Ungemach einbrechen, so wird der Termin der Einlösung auf 10 Jahre verlängert. Dat. Mittwoch nach Othmar.
507		1389 Dec. 18.	Abt *Ludwig v. Thierstein* urkundet, Konrad Neisideler habe ihm eröffnet, dass er seine Vogtei zu Fahr, Weiningen, Ober- und Nieder-Engstringen und Geroldsweil mit Gerichten, Twingen, Bännen und andern Gerechtsamen um 390 gute Goldgulden an Rudolf Schön, Burger zu Zürich, verkauft und ihn dabei gebeten, die genannte Vogtei dem Schön zu einem rechten Lehen zu verleihen, worin er, der Abt, willfahrt. Dat. Samstag vor Thomas des heil. Zwelfboten. — Archiv Zürich.
508		1390 Juni 2.	Heinrich Landolt, Burger von Zürich, urkundet, dass Abt Ludwig v. Thierstein, Walther v. End, Hugo v. Rosenegg, Eberhard v. Tengen und das Capitel zu Einsiedeln von ihm 550 fl. in Gold auf den Zehnten zu Meilen entlehnt haben, und sichert denselben zu, diesen Zehnten um die besagte Summe jederzeit wieder einlösen zu können.
509		1390 Dec. 6.	*Conrad Wirth*, Burger zu Zürich, kauft von Abt Ludwig v. Thierstein eine Huob zu Winterberg, genannt Adlershuob, halb der Eschinger, halb Conrad Krudhuser von Winterberg. Dat. Dienstag nach St. Andreas.
510		1390	*Conrad Stahler* verkauft den Hof Ergazingen bei Horlow an seinen Sohn, Conventbruder des Klosters Hufowen, Prior zu Richebach, worauf die Propstei St. Gerold eine Schuldforderung gehabt haben mag. — Besigelt von der Stadt Horwe.
511	Pfeffinkon	1391 März 1.	Abt *Ludwig v. Thierstein* schliesst mit der Stadt Zürich ein Burgrecht auf 10 Jahre. — Archiv Zürich.
512		1391 Apr. 21.	Graf *Heinrich v. Werdenberg*, Herr zu Vaduz, erhält von Abt Ludwig v. Thierstein zu Einsiedeln die Vogtei zu Frysen sammt allen Rechten, Nutzen und Zugehörden, und gelobt desshalb dem Abt zu warten, zu thun und zu dienen, wie billig ist. Dat. Freitag vor St. Jörg. — Sigelt der Graf.
513	Bludenz	1391 Apr. 23.	Vrsel die Altstetterin, Burgerin zu Bludenz, und Christoffel, ihr Sohn, Hansen sel. Sohn von Burs, urkunden, dass sie ihren Leibeigenen Ulrich Schaffrat und seine Kinder um 18 Pfund Pfenning Costanzer Münz freigelassen. Dat. an St. Georgen Abend. — Sigeln Heinrich Vogt, Oheim der Ursula, und Christoffel.
514	Zürich	1391 Mai 1.	Abt *Ludwig v. Thierstein* urkundet, dass Anna Kupferschmid, Klosterfrau zu Fahr, mit seiner Einwilligung, Elisabetha Razinen und Clementen v. Rumblang, Frauen zu Fahr, die Reben unten am Sparenberg vermacht habe; nach deren Tod aber sollen dieselben den Frauen an ihren Tisch fallen, welche ihre Jahrzeit hierum begehen sollen.
515	Rome apud S. Petrum	1391 Mai 15.	*Bonifacius* papa, nonus, abbati et conventui Fabariensi, ecclesiam parochialem in Menidorf, cum pertinentiis suis, quam in usus proprios obtinebant canonice, sicut eam possidebant quiete, confirmat. Dat. Idibus Maji pontif. anno II.
516		1392 Febr. 26.	*Conrad Münch*, Dompropst zu Basel, Burkhard Münch v. Landskron, Gebrüder, und Burkard Münch, sein Edelknecht, kaufen um 900 fl., mit Vorbehalt des Zugrechts, von Abt Ludwig von Thierstein und Capitel zu Einsiedeln den Dinghof zu Syrenz, Bisthums Basel, mit allen Rechten und Zugehörden. Dat. Zinstag vor der alten Fastnacht. — Sigeln die 3 Käufer.
517		1392 Aug. 13.	Versatzbrief von Abt Ludwig v. Thierstein gegen Henslin Martin, Burger von Sursee, um 117 fl. auf des Gotteshauses Haft zu Wyle bei Sursee. Dat. Zinstag vor Mariä Himmelfahrt. — Sigeln Abt und Capitel von Einsiedeln.
518	Zürich	1392 Oct. 14.	Abt Ludwig v. Thierstein, Walther v. End und Hugo v. Rosenegg vergleichen sich, durch Mittel des Raths zu Zürich, zu Tilgung der auf dem Kloster lastenden Schulden.
519	Vare	1393 März 24.	Instrumentum procuratorium magistre et conventus in Fahr coram officiali Constantiensi producendum in causa acta contra Udalr. Huber, famulum Conradi Stucki, civem Thuricensem. Dat. IX. Cal. Aprilis, Ind. I. — Sigel des Convents in Fahr.

520		1393 Sept. 16.	*Conrad v. Schinen*, sesshaft zu Schrozburg, verpfändet seiner Frau, Margaretha v. Gachnang, wegen ihrer Heimsteuer und zu Widerlegung von 337 fl., die Veste Schrozburg und die Vogtei Büchel, welche genannter Schinen zu Lehen hatte von Freiherr Walther v. d. Hohenklingen, „dessen Mutter v. Brandis was," und welcher auch diesen Pfandbrief fertigt und sigelt mit Vorbehalt aller seiner Rechte auf die Vogtei. Nebst ihm sigelt Conrad v. Schinen und Johans v. Schinen, Custos des Stifts zu Münster im Aargau, der auch Antheil an der Vogtei Büchel hatte. Dat. Dienstag nach Kreuz-Erhöhung.
521	Baden	1393 Oct. 3.	*Engelhart v. Winsperg*, Landvogt der Herrschaft Oesterreich, thut einen gütlichen Spruch zwischen Abt Ludwig, der Meisterin und etlichen des Convents zu Fahr einerseits, und Herrn Walther v. Ende, Propst, und auch ihrer etlichen des Convents daselbst anderseits, dass es nämlich bei dem Thädingsbrief, den die Parteien einander gegeben, verbleiben, auch der Landvogt, von wegen seiner Herrschaft, einen Amtmann in das Kloster Fahr setzen solle. — Bei diesem Spruche waren als Räthe zugegen: Graf Hans v. Habspurg, Graf Rudolf v. Sulz, Graf Friedr. v. Nellenburg, Freiherr Ulr. Turing v. Brandis und Freiherr Rudolf v. Arberg; dann die Ritter Hans v. Bodem, gesessen zu Bodem, Heinrich Gesler, Henmann von Gruenberg, Hemman von Rinach, (Joh.) Truchsess genannt Brack (von Diessenhofen), und Heinrich v. Randeck; endlich die erbern vesten Hermann v. Bubendorf, Rud. v. Bonstetten und Hans Kriech der älter. Dat. Freitag nach Michali. Herrgott geneal. 891.
522	Baden	1394 April 10.	*Engelhart v. Winsperg*, östreichischer Landvogt, urkundet, dass er derselben Herrschaft Räthe, zu Vermittlung zwischen Abt Ludwig und denen von Rapperswil wegen Gespan bei den Fachen und Fischenzen zwischen Hurden und Rapperswil, dem Rudolf Bonstetten hierum Kundschaft aufzunehmen und dieselbe vor ihn oder seinen Statthalter zu bringen befohlen habe, worauf dann er oder seine Statthalter für sich und seiner Herrschaft Räthe verkünden und entscheiden würde. Die Räthe sind: Graf Hans von Habsburg, der edle Frie von End, Ritter Herrmann von Grünenberg, Hans v. Bodmen der Aeltest, Herr Hans und aber Hans die Truksessen v. Diessenhofen Gevettern, Heinrich Gessler, Rud. Bonstetten, Herrmann v. Bubendorf und Hans Kriech der ältere. Dat. Freitag vor dem Palmtag.
523		1394 Apr. 13.	Abt Ludwig v. Thierstein vidimirt den von Kaiser Karl IV. der Stadt Zürich am 31. Mai 1362 ertheilten Freiheitsbrief, ein Landgericht mit denjenigen Rechten, Freiheiten, Begnadigungen und guten Gewohnheiten, die das Landgericht zu Rothweil hat, halten zu dürfen. Dat. Montag nach Balmtag. — Archiv Zürich.
524		1394 April 13.	Abt Ludwig vidimirt den von Kaiser Karl IV. der Stadt Zürich am 1. März 1365 ertheilten Freiheitsbrief, alle in einem Kreise von 3 Meilen um Zürich her ledig werdende Lehen zu des Reiches Handen wieder zu verleihen und davon die Huldigung einzunehmen. Dat. Montag nach Balmtag. — Archiv Zürich.
525		1394 Apr. 13.	Abt Ludwig vidimirt König Wenzels der Stadt Zürich am 19. Februar 1379 ertheilten Brief, worin der König der Stadt ihre Rechte, Begnadigungen, Freiheiten u. s. f. bestätigt. Dat. Montag nach Balmtag. — Archiv Zürich.
526		1394 Apr. 24.	Dem Abt Burcard v. Pfävers werden von Constanz einige Zinsen und Güter zu Mänidorf als Eigenthum bestätigt. Dat. VIII. Cal. Maji.
527		1394 Apr. 24.	Vicarius generalis Burcardi episcopi Constantiensis, decano capituli Thuricensis comunnicat sui episcopi litteras, quibus Conradus Mülistein vicarius perpetuus ad ecclesiam parochialem in Mänidorf, morte Heinrici Bekken vacantem, nominatus ab Abbate Fabariensi, confirmatur. Dat. VIII. Cal. Maji.
528		1394	*Osvaldus Mülistein*, camerarius capituli decanatus ruralis ecclesie St. Petri Thuricensis, litteram proclamationis seu citationis per Burkardum de Wolfurt Abbatem Fabariensem a Vicario generali Constantiensi super unione ecclesie parochialis in Mänidorf cum mensa dicti monasterii, et investitura novi parochi publicam esse factam affirmat. — Ohne Angabe des Tages, jedoch nach dem 26. April.
529	Constantie	1394 Apr. 30.	Vicarius generalis episcopi Constantiensis per decanum capituli Thuricensis citationem omnium eorum, qui incorporationi et investiture neoelecti parochi in Menidorf se opponere voluerint fieri curat, eo quod dictum parochum jam investiendum esse decreverit, et hinc decano mandat ut ipsum recipiat et a suis confratribus recipi faciat in confratrem. Dat. II. Cal. Maji.
530		1394 Mai 25.	*Johann Schwarz*, Kirchherr zu Freienbach und gewesener Leutpriester in der Uffnau, entscheidet einen Streit zwischen Conrad Sere, dem Lütpriester der Uffnau, und seinen Pfarrangehörigen, wegen des Opfers, das auf S. Adelreichs-Altar oder sonst S. Adelreich dargebracht wird. Als Obmann in diesem Streit wurde er vom Abt Ludwig in Einsiedeln ernannt und von beiden Partheien anerkannt. Dat. S. Urbanstag im Majen. — Sigelt Johann Schwarz und der Abt.

531		1394 Juli 16.	In dem Friedbrief zwischen Oesterreich und den Schwyzern sind wichtige Bestimmungen über Vogtei und Gericht zu Einsiedeln enthalten. Dat. Donstag nach S. Margreta. Tschudi I. 582.
532	Reichenau	1394 Oct. 5.	*Wernher*, Abt der Reichenau, und *Hans v. Gachnang* in Meyensperg tauschen einige eigene Leute. Dat. Montag nach Michael. — Sigelt der Abt.
533		1394 Dec. 8.	*Ritter Johann v. Seon* urkundet, dass Heinrich Käl, Tuchscherer zu Zürich, eine Juchart Reben in Bünishofen, das er von ihm zu Lehen hatte, um $65^{1}/_{2}$ Gulden der Frau Adelheid Wüstin verkauft habe, nimmt dann das Leben von ihm auf und verleiht es dieser Käuferin „in aller der Wise und masse als ob sie ein Mann wär.“ Dat. Zinstag nach Niklaus.
534		1394 Dec. 15.	*Ritter Johannes v. Seon* urkundet, dass er der Adelheit Wüstin eine Juchart Reben bei Bünishoven, die sie von ihm zu Lehen hatte, zu einem rechten Pfand gegeben und mit diesem Brief 100 Gulden gesetzt, so dass sie und ihre Erben das genannte Juchart Reben in Pfandschillingsweise haben, geniessen, besetzen und entsetzen mögen. Dat. Zinstag vor Thomas.
535	Willisow	1395 Mai 19.	*Peter Mern* von Ettiswil und Werna Wellaberg schlagen einen Schilling Pfenning auf einen Speicher zu Ettiswil, welchen Hensli Suter dem Gottshaus Einsideln, in dessen Gut er einen Speicher baute, jährlich wegen des Abzugs geben soll. Dat. an der hl. Uffart Abend. — Sigelt Götz Mayger von Baden, Gotshausamtmann in Tagmersellen. Burkarts Buch.
536	Dürringen	1395 Dec. 20.	Elisabeth, Wittwe des alten Clausen Müllesen von Düringen und ihr Sohn nebst dessen Frau verkaufen ihr Gut, Müllesen Rüß genannt, an das Gotteshaus S. Gerold um 55 Pfund Pfenning Constanzer Müntz Veltkircherwährung. Dat. an S. Thomas Abend des hl. Zwelfbotten vor Weihnacht. — Sigelt Heinzman Siglär, des Junkers Wolfhart Brandis Vogt in Walgau für die Verkäuferin, und für deren Vogt Steffan von Plän.
537		1395	Heinrich von der Leuwin verkauft dem Heinrich Beck ein Gut, Holz und Feld zu der Lud in Valentschinen, um 71 Pfund Pfenninge Konstanzermünz.
538	Zürich	1396 Febr. 3.	Abbatis *Ludovici de Thierstein* cum conventu suo conventio altera, in qua agitur de hujus abbatis resignatione, qua administrationem sui monasterii spiritualem et temporalem Hugoni de Rosenegg ad decem annos tradit, et monasterii ministeriales a juramento sibi prestito solvit, sibi reservans annuam pensionem 300 florenorum, et alia quedam emolumenta. Dat. in curia abbatis in oppido Thuricensi ex opposito monasterii abbatisse Thuricensis sita, in stuba minori.
539		1396 Febr. 20.	*Hans Eberhard* von Pfeffikon und *Heinrich Fulder* urkunden, dass ersterer das Gut Trisbüel (bei Pfeffikon) mit Reben, Ausgeländ und Trotte von Abt und Gotteshaus in Einsiedeln als Erblehen habe, und es dem Heinrich Fulder als Unterleben übergebe. Dat. an der alten Fastnacht. — Sigelt Hans Vndergarten, Burger zu Raperswil.
540		1396 Febr. 26.	*Hugo v. Rosenegg*, Pfleger des Gotteshauses Einsiedeln, schliesst mit der Stadt Zürich ein Burgrecht. Dat. Samstag nach Mathyas. — Archiv Zürich.
541		1396 Mai 31.	*Walter v. End*, Propst zu Fahr, verleiht die Mühle zu Lanzenrein an der Limmat zu einem Erblehen dem bescheidnen Knecht Luttin von Lanzenrein um jährliche 9 Mütt Kernen, ein 7 Schilling werthes Schwein und ein Fastnachthuhn. Dat. unsers Herrn Fronleichnam Abend.
542		1396 Juni 10.	Die Meisterin und Convent zu Fahr verkaufen mit Willen Abt Ludwigs v. Thierstein und Hugo's v. Rosenegg, Pfleger zu Einsiedeln, an Adelheid Meyerin, Ulr. Müllers zu Winingen Wirthin, ein vogtbar eigen Gut zu Winingen. Dat. 10. Brachoder.
543		1396 Juni 10.	Die Meisterin und Convent zu Fahr versetzen mit Willen Abt Ludwigs und Hugo's v. Rosenegg, Pfleger zu Einsiedeln, den Kernen-Zins ab 2 Schuppussen und ab des Bülers Gut, an Adelheid Meyerin, und Ulrich Müller, ihren Wirth von Winingen. — Sigelt Abt Ludwig und Hugo v. Rosenegg, der Pfleger.
544		1396 Juni 10.	Die Nämlichen versetzen zwei Mütt Kernen-Zins ab des Aberdars Gut zu Winingen an die genannte Adelheid Meierin um 20 Pfund Zürcherpfenning. — Sigeln der Abt und der Pfleger. *Anmerkung.* Dieser Zins wird mit Willen Abt Ludwigs von Johanna v. Ifenthal, Klosterfrau zu Fahr, wiederum an das Gotteshaus gelöst, 14. Sept. 1401.

545		1396 Juni 12.	Anna Kupferschmid, Meisterin, und der Convent im Kloster Fahr versetzen mit Erlaubniss des Abts Ludwig und des Pflegers Hugo v. Rosenegg dem Niklaus Dieman von Engstringen 4 Mütt Kernen jährl. Gült auf der Mühle zu Lanzenrein und 2 Mütt Kernen auf der Schuppose zu Rüti gelegen, um 60 Gulden. — Sigeln der Abt und der Pfleger.
546		1397 Febr. 10.	*Hugo v. Rosenegg* verspricht, wenn Schwyz Einsiedeln in Schutz nehme, soll aller dem Lande hieraus erwachsende Schaden abgetragen werden. Dat. Samstag nach Agata. — Archiv Schwiz.
547		1397 Juli 18.	Die Meisterin und Convent zu Fahr verkaufen mit Bewilligung Abt Ludwigs von Thierstein ein vogtbar eigen Gut zu Ober-Engstringen, genannt das Rindiner Gut, an Heinrich Oberst dem Wortman Zürich.
548		1397 Nov. 8.	Markgraf Hans von Hochberg entzieht und begibt sich, zu Gunsten des Gotteshauses Einsiedeln, aller Rechte, Vordrung und Ansprach, so er an den Zehnden des Hofs zu Riegel hatte, und wesshalb er lange Zeit mit Einsiedeln entzweit war. Dat. Donnerstag vor Martini.
549	Zürich	1397 Dec. 1.	Burgermeister und Rath in Zürich fertigen einen Kaufbrief für Ulrich Mulber von Zürich, der eine Juchart Reben zu Meilen um 66 Pfund Zürcher Pfenning verkauft an Schwester Anastasia Schaflerin, Schwester Margretha Zollerin und Schwester Agnes v. Grüningen, nach deren Tod das Gut an das Kloster Wurmspach kommen soll. Unter den Anstössern der Güter erscheint auch „ein Gut der Kloster frauen ze Switz in der Samnung.“ Dat. Samstag nach Andreas. — Stadtsigel von Zürich.
550		1398 Jan. 13.	Friedrich, Graf von Toggenburg, Herr zu Brettengäue und Tafas, bekennt, dass ihm Abt Ludwig von Thierstein die Burg zu dem Wildenhaus, die Vogtei zu Ehrlibach und etliche andere Güter geliehen habe. Dat. St. Hilary.
551		1398 Febr. 1.	Abt Ludwig und Convent verkaufen an Johannes v. Waltersperg, Burger zu Luzern, 14 Mütt Kernen Gelts Zürchermass und 10 Schilling Pfennig Gelts auf ihren liegenden Gütern zu Ebersoll und Ottenhusen um 168 Goldgulden. Dat. Unser Frauen Abent ze Lichtmess. — Archiv Rathhausen.
552		1398 März 8.	Anna Kupferschmidin, Meisterin und Convent im Fahr, versetzen fünf Mütt Kernen Zürchermass jährlichen Geltes auf ihrem Hof zu Gariswil gelegen, dem Ulrich Müller von Winingen um 50 Pfund Zürcher Pfenning; mit Vorbehalt um diese Summe den Zins wieder lösen zu können. — Sigelt Abt Ludwig v. Thierstein.
553		1398 Apr. 24.	Abt *Ludwig v. Thierstein* und die Gottshausleute von Einsiedeln urkunden, dass sie sich in einem Streit mit den Landleuten der Mittelmarch wegen Holzes und einer Marchung verglichen haben, mit dem Vorbehalt, dass die Leute auf Billstein und Mühlen zu ihrem Bedarf Holz aus des Gottshauses Wäldern nehmen mögen. Für die Leute von Einsiedeln sigelt Jost Jacob, Landammann von Schwiz. Dat. St. Marxen Abend.
554		1398 Juni 6.	*Eberhard Stagel*, Schultheiss von Zürich, urtheilt im Namen des Gerichts zu Zürich, dass Wernher Senn von Senngen, Burger zu Zürich, ein Gottshausmann des Gotteshauses Einsiedeln sei, und nicht dem Ritter Rudolf von Hallwile und Conrad dessen Bruder, die ihn als den ihrigen ansprachen, gehöre. Dat. Prof. Corp. Christi.
555	Constantie	1398 Aug. 25.	Decanus et capitulum Constantiense notum faciunt, se quartam ecclesie parochialis in Menidorf monasterio Fabariensi unitam esse voluisse, ita ut abbas dicti monasterii omnes fructus et redditus singulis annis possit recipere et sibi „imbursare,“ ea conditione ut singulis quoque annis in festo S. Martini 16 libras denariorum hallensium curie Constantiensi solvat; quod tamen onus cessat quamprimum a monasterio dictam ecclesiam parochialem abduci contigerit. Dat. VIII. Cal. Septembris.
556		1398 Aug. 25.	*Burkart v. Wolfurt*, Abt von Pfeffers, gibt einen Revers um den vorgehenden Brief des Dekans und Capitels von Constanz über die Quart der Pfarrei Mänidorf, und unterwirft sich im Falle säumiger Entrichtung der 16 Pfund innert 8 Tagen nach geschehener Mahnung, der Strafe des Bannes. Dat. VIII. Cal. Septembris, der Römer Zinszahl im fünften.
557		1398 Nov. 30.	Auszeichnung der Marchen zwischen Einsiedeln und der March, betreffend das Holzhauen der Gotteshaus-Leute in der Mittelmarch, unter Abt Ludwig von Thierstein. Dat. St. Thomas.
558		1398 Dec. 13.	Ludwig v. Thierstein verkauft dem Heini Meiss um 200 Gulden das Gut genannt: Hans in der Wisen Gut zu Erlibach. Dat. S. Lucie.
559	Diessenhofen	1399 Jan. 17.	Kaufbrief um etliche Leute, welche Elsbeth von Randegg, Hansen von Gachnang sel. Hausfrau, und ihre Söhne, von Walther von Gachnang, sesshaft zu Goldenberg, um 65 Pfund alter Haller erkauft haben; gefertigt von Herrn Ott von Thierstein, Landrichter im Thurgau, am Landtag bei Diessenhofen. Dat. Freitag nach Hilary. — Sigelt das Landgericht.

560		1399 Juli 28.	Abt *Ludwig v. Thierstein* urkundet, dass er und sein Gotteshaus und Heinrich Holzach v. Vinstersee eines, und die Waldleute andern Theils, wegen der Mühle bei der Alp uneins waren, und den Streit dahin geschlichtet haben, dass der Holzach die Mühle den Waldleuten um 124 Pfd. Zürcherpfenning zu kaufen gab, so dass die Käufer dem Abt den gehörigen Lehnzins zu entrichten haben. Dat. Montag nach Jacobi. — Sigelt Abt und Convent.
561		1399 Juli 31.	Abt *Ludwig v. Thierstein* urkundet, dass Heinrich Holzach die Mühle unten an der Alp, die dem Kloster zinspflichtig ist, den Waldleuten von Einsiedeln um 124 Pfd. Zürcherpfenning verkauft, das Lehen an den Abt abgegeben und ihn zugleich gebeten habe, es den Waldleuten ins Lehen zu geben, welches der Abt auch gewährt. Zeugen: Rudolf Stüssi, Heinrich Suter, Rudolf Trinkler jünger, Jos Jacob, Landammann zu Schwiz, Rudolf Lütold, Ammann zu Einsiedeln und mehrere andre Waldleute. Dat: Donnerstag nach Jakobi in dem Hewmonat.
562	Zürich	1399 Sept. 1.	*Johann Meyer von Knonau*, Altburgermeister, Rudolf Netstaler, Rudolf Kilchmatter und Jakob Glenter Burger zu Zürich, tädigen nach dem Willen des Burgermeisters und der Räthe in Zürich in einem Streit zwischen Abt Ludwig Thierstein und Walter von Ende, Propst in Fahr, und bestimmen, dass die Verordnung zwischen Propst und Klosterfrauen in Kraft bleibe; Streitsachen sollen sie vor den Abt bringen, und schlichtet dieser inner einem Monat nicht, so zahlt er dem Propst 100 Gulden; ladet aber der Abt den Propst vor und dieser erscheint nicht, so zahlt er dem Abt ebenfalls 100 Gulden. Auch die Klage des Abts gegen den Propst wegen eines Opferstocks bei der Frauenkapelle in Einsiedeln soll untersucht werden. Dat. 1. Herbstmonat.
563		1400 März 7.	Beschreibung der Rechtung des Gottshauses Pfäffers in dem Hof zu Mänedorf, unter Abt Burkard v. Wolfurt durch seinen Notar Johann Sulzberger aufgenommen, und von allen Zehntpflichtigen und Hofleuten am Seeufer untersucht, durchsehen und eidlich beschworen. Dat. (prima?) Dom. Quadragesime.
564		1400 März 23.	Urthelbrief von Joh. Kaltbrunner, Amtmann von Erlibach und Richter Abt Ludwigs, wegen Erbrechten der Kinder des Heinrich Krepf ab dem Zugerberg. Dat. Dienstag nach Mittefasten.
565	Rome apud S. Petrum	1400 Apr. 11.	Bonifacii IX. Bulla „Cum a nobis petitur," qua monasterium pari modo quo Urbanus II. (anno 1387. VI. Idus Oct. Nr. 500) in apostolicam protectionem suscipit. Dat. III. Idus April. a. pontif. XI.
566		1400 Mai 3.	Lehenbrief des Birchrüthi-Hofs (bei Fahr), der ein Zinslehen des Fraumünsters zu Zürich war.
567		1400 Juli 21.	Bruder *Otto v. Lindau*, Kaplan zu den Einsiedeln, urkundet, dass Dorothea Plantin mit Willen ihres Ehmanns, Jacob von Muldis, ihre Heimstür und ihre Morgengabe zur Hälfte dem Kloster Einsiedeln und zur Hälfte „an das gotshuse ir lütkilchen ze S. Lucien ze Latsch," Churer Bisthum, vermacht, mit der Bedingniss, es als Leibding geniessen zu dürfen. Dat. an St. Magdalenen Abent.
568		1400 Juli 21.	*Jacob v. Muldis* urkundet, „dass das Allmusen so sin Husfrow gegeben hat, mit sinen Gunst Wissen und Willen beschehen ist." Dat. An S. Magdalenen Abend. Burkards Buch.
569		1400 Oct. 14.	Abt *Ludwig* versetzt zu einem Pfandschilling dem Rudolf Brun, Burger zu Zürich, mehrere zu Höngg und anderswo liegende Gülten, die Brun zum Leben hatte. Dat. Donnerstag vor Gallus.
570			Abt *Ludwig* verkauft dem Heini Meiss eine Juchart Reben und 14 Mütt Kernen Erbzins zu Erlibach, um 190 Gulden in Gold. Dat. Montag nach Galli.
571		1400 Nov. 26.	Abt *Ludwig v. Thierstein* verleiht dem Rudolf Brun von Zürich einen Garten zu Zürich „in der meren Stadt vf Dorf gelegen," wofür Brun einen Revers ausstellt. Dat. S. Conrad.
572		1401 Mai 25.	*Heinrich Güller*, Priester, Caplan des Altars S. Johanns im Kreuzgang zu Einsiedeln, verleiht mit Bewilligung des Abtes Ludwig von Thierstein den S. Johanneshof zu Uerikon zu einem Erblehen an Heinrich Mock, Rudi Wirtz, Rudi Biker und Hans Hafenstuki, gegen 10 Malter Kernen und 3 Malter Haber jährlichen Zins; für gute Besorgung des Hofs aber hinterlegen die Lehnmänner 30 Pfund Pfenning Zürchermüntz. Dat. S. Urban. — Sigelt Abt Ludwig und H. Güller.
573		1401 Juni 18.	Anlassbrief auf Landammann und gemeine Landleute in Schwiz, die zwischen Einsiedeln und Aegeri waltenden Streitigkeiten zu entscheiden. Dat. Samstag vor Joh. Baptist. — (So in einem Verzeichniss der Schwyzer-Urkunden.)
574		1401 Aug. 6.	Ein ähnlicher Anlassbrief über den gleichen Gegenstand. Dat. Samstag vor Lorenz. — (Ebenfalls im Archiv Schwyz.)

575		1401 Sept. 14.	Der im Jahr 1396 (s. Nr. 544) von Meisterin und Convent in Fahr versetzte Kernenzins ab des Aberdars Gut, wird wieder eingelöst. Dat. hl. Kreuz-Erhöhung.
576		1402 Jan. 19.	Abt *Ludwig* verleiht das Küchiampt, einen Hof zu Theilingen und zwei Juchart Reben den Meisen zu Zürich. Vorher hatte es Wernher Giel.
577	Feldkirch	1402 März 2.	*Rudolf v. Bürs*, genannt Liphart, entscheidet in Betreff der Marken der Alp Frutz, zwischen Hrn. Hug v. Rosenegg, Klosterherr zu Einsiedeln und Propst zu Gerold, und Hans Maygerspili von Kalcheren, der da vermeinte, seine Alp Gampernätsch gehe weiter, welche Meinung obiger Spruch widerlegte. Dat. Donnerstag vor S. Conen.
578	Pfeffikon in unser Vesti	1402 Oct. 23.	Hugo v. Rosenegg schliesst mit der Stadt Zürich ein Burgrecht auf zehn Jahre. Dat. am 23. Tag des andern Herbstmonates. — Archiv Zürich.
579		1403 Jan. 21.	Abt *Hugo v. Rosenegg* erlaubt der Meisterin und Convent im Fahr, dass sie die dem Johans Ammann v. Winingen im Jahr 1396 den 10. Brachm. versetzten 4 Mütt Kernen auf dem Hof zu Geroltschwil um 40 Pfund wieder einlösen und frei damit schalten mögen, doch so, dass das Gotteshaus zu Fahr diese 4 Mütt von ihnen, den Frauen, der Meisterin und Convent wieder um 40 Pfund kaufen und ablösen möge. Dat. S. Agnesentag. — Merkwürdig wegen Unterscheidung zwischen Gotteshaus Fahr und Meisterin und Convent daselbst.
580		1403 Febr. 3.	Kaufbrief um den Oberhof zu Eschenz, welcher von Ulrich zu der Hochenklingen den Chorherren des Stifts S. Stephan zu Constanz verkauft wurde, und später von diesen an das Gotteshaus Einsiedeln kam. Dat. nach Maria Lichtmess.
581		1403 Mai 28.	*Rudolf Stüssi*, Burger zu Zürich, Vogt zu Zollikon, zu Stadelhofen und zu Küssnacht, urkundet im Namen des Raths von Zürich, dass Jos und Rudolf die Hensler von Zollikon gesetzt haben gen Einsiedeln zwei Imi Kernen Gelts auf ein halb Juchart Reben zu Zollikon am mittelsten Oescher. Zeugen: Joh. Brümsi am Stad, Marquard Fryo, Rud. Wezel, R. Ytscher, C. Scherer von Grifense, Jakob und Rud. die Kienast von Zollikon. Dat. Montag vor Pfingsten.
582		1404 März 17.	*Wälti Ställi*, geschworner Weibel zu Hochdorf, urkundet, dass er anstatt des Vogts zu Rotenburg, Hans Schlierers, in offnem Gericht auf Bitte des Christen Bürgkli, einsidlischen Gotteshaus-Ammanns, Kundschaft aufnahm wegen einigen Leuten, die nach Einsiedeln den Fall schuldig sind. Dat. Montag vor dem Palmsonntag.
583		1404 Apr. 10.	Agnes Ebishartin, Johans Gerhards Burgers in Zürich eheliche Wirthin, verkauft 4 Kammren Reben zu Bünishoven dem Heinimann Knopflin um 13 Pfund Zürcher Pfenning, und thut diess mit Willen des Johanns Winkler, Chorherr in Zürich, der diesen Brief fertigt, das Lehen von ihr aufnimmt und es dem Knopfli verleiht. — Sigelt Chorherr Winkler.
584		1404 Mai 8.	Abt *Hugo v. Rosenegg* verleiht eine Juchart Reben in der Breiten zu Erlibach um halben Wein dem Conrad Ustrer von Erlibach zu einem Erblehen.
585		1404 Juni 24.	Lehen-Revers Grafen Johanns v. Habsburg, Herrn von Laufenburg, dass er vom Gotteshaus Einsiedeln die Veste Kienberg zu Lehen empfangen, und die Pflicht als Lehenmann treu erfüllen wolle. Dat. S. Johannstag zu Sungichten. Burkards Buch.
586		1404 Aug. 12.	Abt *Hugo v. Rosenegg* belehnt das Predigerkloster in Zürich erblehensweise mit einer halben Juchart Reben zu Höngg, welche Reben Johannes Ris, Conventbruder im Predigerkloster denselben vergabt hatte. — Archiv Zürich.
587		1404 Nov. 16.	Interfuit Abbas *Hugo* inaugurationi Benedicte de Bechburg abbatisse Thuricensis: ut patet ex instrumento hujus inaugurationis apud Neugart, codex dipl. N. 1167.
588		1404 Dec. 5.	Abt *Hugo v. Rosenegg* thut kund, dass Johannes Obrist von Zollikon eine halbe Juchart Reben zu Wittelikon an das Kloster Oetenbach um $12^1/_2$ Pfund verkauft, welche Reben er, der Abt, nun dem besagten Kloster gegen jährliche Erlegung von 9 Immi Kernen erblehensweise verliehen. Dat. S. Niklaus Abend. — Archiv Zürich.
589		1404 Dec. 9.	Abt *Hugo v. Rosenegg* urkundet, Graf Hugo von Montfort, Commenthur zu Bubikon und Statthalter zu Wädenschweil, sei vor ihm in Einsiedeln mit der Anzeige erschienen, die Trager eines Drittheils von einer Steuer, den der selige Graf Hugo von Werdenberg, Commenthur zu Wädenschweil, erkauft, seien mit Tod abgegangen, auch habe er begehrt, dieser Drittheil möge von ihm, dem Abt, als Lehensherrn, neuen Tragern verliehen werden, welcher Bitte dann auch willfahrt worden sei. Dat. Zinstag nach S. Niklaustag. — Archiv Zürich.

590		1405 Dec. 8.	Peter Meyer von Mänidorf gibt Quittung um 102 Pfund 16 Schilling Zürcher Münz, welche Abt Burcard von Pfäffers um das Haus, Trotten, Hofrüti, Reben und Infang zu Mänidorf bezahlt hat. Dat. Zinstag nach S. Andreas.
591		1405	Hans von Gachnang kauft von Clara von Goldenberg, geborne von Roschach, und Hansen v. Bonstetten ihrem Vogt, Catharina ab Spendtberg samt den Kindern, mit Leut und Gut. Diesen Kauf fertigt Hans Wasserstorf, Burger zu Winterthur, im Namen des Schultheissen von Winterthur, Lorenz von Sol. — Sigelt der Schultheiss und Hans von Bonstetten.
592		1406 Jan. 26.	*Rudolf Wirts*, Gottshausammann in Erlibach, urkundet, dass Abt Hugo von Rosenegg zwei Nussbäume und einen Kriesbaum auf der Breiten zu Erlibach um 35 ß. den. und 2 Tagwen gekauft. Dat. Zinstag nach Agnes.
593		1406 Mai 7.	*Rudolf*, Abt zu S. Johann im Thurthal, urkundet, dass sein Gotteshaus an dasjenige von Einsiedeln um 372 Pfund Haller verkauft habe: 31 Mütt Kernen gelts und 50 Eier, die sie vormals vom Gotteshaus Einsiedeln gekauft hatten. Dat. Frytag nach Mayentag. — Sigelt Abt Rudolf von S. Johann.
594		1406 Mai 29.	Spruchbrief zwischen *Walther v. Ende*, Kuster zu Einsiedeln, und der Meisterin und Convent zu Fahr, beschehen von Burgermeister und Rath der Stadt Zürich, mit Urlaub Herrn Abts Hugo von Einsiedeln. Laut dem Spruchbrief soll der v. Ende Propst des Gotteshauses Fahr in geistlichen Dingen sein; was aber die weltlichen Sachen anbelangt, so mögen die von Zürich und Fahr einen Pfleger, und dieser, mit ihrem Rathe, einen Schaffner erkiesen, welcher das Einnehmen und Ausgeben zu besorgen, und jährlich dem Abt Rechnung zu geben hat. (Hievon zwei gleichlautende Urkunden.) — Stadtsigel v. Zürich.
595		1406 Juli 17.	Die 5 Dorfmeier des Dorfes Höngg bekennen, dass die Meisterin und Convent zu Fahr der Gemeinde Höngg als Allmeind ihre Egerten, Aecker, Wiesen, Holz und Feld, so an den Birchrüti-Hof stossen, zu einem Erblehen verliehen gegen jährliche 3 Mütt Kernen, 3 Mütt Haber und ein 5 Schilling geltendes Zinsschwein.
596		1406 Juli 30.	Peter Fischer, Leutpriester zu Brütten, gibt dem Gotteshaus Einsiedeln den Hof im Büchlin und den Hof im Grütt wiederum zu lösen. Dat. Freitag nach St. Jakob.
597		1406 Juli 31.	Hugo v. Rosenegg, Abt zu Einsiedeln, verkauft den Hof im Büchlin und den Hof im Grütt zu Brütten, dem Josen Jochen, Gotteshaus-Ammann im Ergäuw. Dat. Samstag nach St. Jakob.
598		1406 Sept. 14.	*Ulrich*, der Aelteste *v. Landenberg* von *Greifensee*, verkauft seinen Leibeigenen, Otto Widmer von Steinimur, dem Abt Hugo von Rosenegg und dem Gotteshaus Einsiedeln gegen dessen Leibeigene Mechtilde Krepsin von Buochs zu Regensdorf.
599	Erlibach	1407	Urtheil des Ammann Conrad Wirz von Erlibach, wodurch derselbe das Haus des Hermann Keller durch Auffall, weil er dem Gotteshaus schuldig war, an dieses brachte. Zeugen: Johans Uster, Joh. Schnider, Ulr. Schmit, Joh. Salzmann, Joh. Keller, Joh. Kösi, Joh. Ströili. Dat. Mendag vor St. Gleristag (Hilarius).
600	Thuregi	1407 Febr. 28.	Vidimus incorporationis ecclesie in Eschenz ad mensam Conventus, pro augmentatione prebende ejusdem, ab Heinrico Episcopo Constantiensi et Capitulo facte ad instantiam Abbatis Hugonis, per Jodocum Ris de Thurego Notarium publ. Dat. ultimo Febr. Burkards Buch, fol. 174 b. Hartm. 347, gibt den Eingang.
601		1407 April 2.	Jos. Jochen, Gotteshaus-Ammann im Ergäuw, gibt den Hof Büchlin und Grütt zu Brütten dem Gotteshaus Einsiedeln zu kaufen.
602		1407 Juli 5.	Der Gottshaus-Ammann Rud. Holzach von Vinstersee bezeugt, dass Erin Hitziler von Menzingen dem Kloster zu Schwyz „vf dem Bach" 4 ß Pfenning jährlichen Zins um 51 Pfd. Pfenning verkauft und diese auf sein Gut Bexenfallen gesetzt habe. Dat. Zinstag vor Margrete. — Sigelt nebst dem Ammann auch Heinrich Frölich von Luzern, Ammann zu Zug.
603		1407 Aug. 9.	Abt *Hugo v. Rosenegg* und das Capitel von Einsiedeln urkunden, dass sie das Gut Friessenschwand bei Pfeffikon, um 40 Gld. guter und gäber an Gold und Gewicht, an Conrad Zoller, Burger in Zürich, mit Vorbehalt des Zugrechtes verkaufen. — Sigelt Abt und Capitel.
604		1407 Nov. 8.	Conrad Schelhorn hatte den Hof zu Poppelsen von Einsiedeln zu Lehen, und gibt denselben dem Gotteshaus ledig und los auf. Dat. Dienstag vor Martini.

605	Constanz	1408 März 14.	*Ruprecht,* röm. König, bestätigt auf Bitte des Abt Hugo alle Freiheiten und Rechte des Gottshauses Einsiedeln, besonders dasjenige, dass man offne Aechter halten möge. Wer den Abt an diesen Freiheiten hindert, fällt in des Königs Ungnade und in eine Pön von 50 Pfd. löthigen Goldes, die zur Hälfte der Reichskammer, zur Hälfte dem Abte zufallen. Dat. Mittwoch nach Reminiscere.
606	Einsidle	1408 Sept. 11.	Abbas *Hugo de Rosenegg* et conventus notum faciunt, fundatam esse missam quotidianam in S. Sacello ab honesta matrona Christina de Nassau, per Enchen de Michelnbach, beate memorie suum conjugem, pro qua dicenda sacerdotem laicum qui etiam choro intersit, esse constituendum, et cui hoc beneficium ab abbate et ejus successoribus conferendum, datis ad hoc pro 600 aureis, 30 modiis tritici ex horreo monasterii. Dat. in Festo SS. Felicis et Regule.
607	Zürich	1409 März 11.	Burgermeister und Rath von Zürich, als von beiden Theilen auf einem Tag zu Einsiedeln erwählte Schiedsrichter, sprechen und urtheilen entzwischen Abt Hugo von Rosenegg und dem Gottshaus Einsideln einer- und denen von Zug und Aegeri anderseits, wegen Eingriff der Leztern in des Gottshauses Gerichte, Zinsen und alte Freiheiten. Es geschieht dieses auf Bitte des Abtes, der sie an sein mit ihnen geschlossenes Burgrecht erinnerte.
608		1409 März 14.	Abt Hugo v. Rosenegg entscheidet einen Streit um das Burg-Gut und Marschalks-Wiese, die beide dem Gotteshaus zinsen, zwischen Heini Bruchy, Vogt zu Richenburg einerseits, und Hermann Wiss von Richenburg und Rudolf Zimberman von Mayenfeld anderseits, die beide dem Abt Bürgen für Haltung des Entscheides gaben. Dat. Donnerstag vor Mitfasten. — Sigelt der Abt.
609	Zug	1409 Mai 28.	Götschi Meigenberg verkauft dem Heinrich Trinkler von Tücharangen die Waid, Müssli genannt, ob Hinderburg, um 15 Gulden „in der Wärschaft je 20 blapphart für ein Gulden.“ Dat. Zinstag in der h. Pfingstwoche. — Sigelt Wernher Seben, Ammann in Zug.
610		1410 Febr. 5.	Hans Beck und Tellda seine Frau in Vallentschinen geben dem Heinrich Philippen das Gut Huttla in der Alp Lagutz bei St. Gerold zu kaufen, mit Willen des Propstes von St. Gerold, Burkard von Weissenburg. Dat. St. Agatentag.
611		1410 Mai 4.	*Elsbeth,* des Burgermeisters *Meissen* von Zürich Ehfrau, Johann Meiss ihr Schwager und Heinrich Meiss ihr Sohn urkunden, dass sie zwei Juchart Reben, sammt Haus und Hof zu Erlibach, dem Abt Hugo v. Rosenegg um 260 Gld. in Gold verkauft haben, und mag ein Gottshaus jene Güter um diesen Preis wieder an sich lösen. — Sigelt Heinrich Meiss.
612		1410 Mai 27.	*Heinrich von Schellenberg* vermacht dem Gotteshause Einsiedeln seinen Thurm zu Wollerau mit aller Zugehörde, welchen die Stapffer lange inne hatten. Dafür soll er in das Buch der Bruderschaft eingeschrieben, ihm und seinen Verwandten eine Jahrzeit gehalten und auch ein Licht in unser Frauen Kapelle unterhalten werden. Dienstag nach St. Urban.
613	Bononie	1410 Mai 31.	*Joannis* XXIII. Bulla „solet annuere“ &c., qua confirmat omnia privilegia apostolica monasterio concessa, et libertates et exemtiones a regibus et principibus indultas. Dat. II. Cal. Junii.
614		1410 Oct. 9.	Spruchbrief von Johans Thyo, Burger zu Zürich, als zwischen Abt Hugo von Rosenegg und Commenthur und Hausbrüdern der Kirche und des Hauses zu Küssnacht, und Peter Kilchmatter, Burger von Zürich, erwähltem Obmann, dass nämlich den Zehenden ab den Gütern Trünchelbüel, bei dem Rosspach zu Meilen, das eine Jahr das Gotteshaus Einsiedeln, das andere Jahr das Haus Küssnacht beziehen soll. Dat. Freitag nach Dionys.
615		1410 Oct. 29.	Graf *Hartmann von Werdenberg,* Bischof zu Chur, verordnet den Klosterfrauen zu Valduna, St. Clara-Ordens, genannt zur guldinen Müli, eine ewige Stiftung an Schmalz und Käs ab einem Wald gelegen in Valetschinen und einer Wiese in Bludesch. Dat. Mittwoch vor Allerheiligen.
616	Feldkirch	1410 Nov. 16.	Caspar Gäsner auf Luetsch gibt dem Wältin Matten, einem Walliser daselbst, den dritten Theil von dem Gut Gauerschinen und den dritten Theil von dem Gut, der Mann genannt, um 15 Pfd. zu kaufen, mit Bewilligung Josen Matten, des Bischofs Hartmann von Chur Walliser Ammann zum Sunnentag (Sonntag im Walserthal). Dat. St. Othmar.
617		1411 März 12.	*Hugo,* Abt zu Einsiedeln, thut einen Spruch zwischen Walther v. Ennde, Propst zu Fahr, und der Meisterin und Convent daselbst; laut welchem der v. Ende nur in geistlichen Sachen Propst sein, — über das weltliche Wesen aber ein Herr v. Einsiedeln einen Pfleger setzen solle.
618		1411 April 1.	*Herman,* Schultheiss von Grifensee, urkundet, dass Rudolf Knopfli von Herdiberg und dessen Frau Ita $1^1/_2$ Juchart Reben zu Herdiberg, die sie von ihm als Erblehen hatten, mit seiner Erlaubniss Frau Agnes von Grüningen, Abtissin in Wurmspach und dem Convent um 132 Pfund genger Zürcherpfenninge verkauften, worauf er, der Lehnherr, diese Reben dem Kloster Wurmspach als Erblehen übertrug. Zeugen. — Sigelt der Schultheiss.

619		1411 Sept. 7.	Graf *Otto v. Thierstein*, Herr zu Farnburg, bekennt, dass er zu Lehen empfangen habe von Abt Hugo von Rosenegg die Veste Kienberg mit Leut und Gut und aller ihrer Zugehörung; er verspricht dem Lehnherrn gewärtig, treu und gehorsam zu sein, „als Lehenmann seinem Lehnherrn billig ist, nach Lehens- und des Landes Recht." Dat. Unser l. Frowen Abend, als sie geboren ward.
620		1411 Oct. 20.	Johannes Honburger, Schultheiss zu Rapperswil, gemein Mann und Sätze von Zürich, Einsiedeln und Rapperswil, sprechen zwischen dem Abt v. Einsiedeln, seinen Fischern und etlichen der seinen einer- und den Aebten von Rüti und Fischingen, den Herrn in dem Barenberg, Wädischwil und dem Burgermeister von Zürich anderseits, wegen den Fachen und Fischenzen zu Hurden. Dat. Zinstag nach Galli. — Sigelt der Obmann und Heinrich Weker, Hans Grunawer und Niklaus Cristan, Schiedsmänner.
621		1411 Nov. 10.	Abt *Hugo* urkundet, dass er einen Vergleich getroffen um ein Gut zu Wollrau (das Rieth), entzwischen Rudinus Rietmann von Wollrau und Jäklin Pfaffen. Dat. ante festum S. Martini.
622	Turici in monasterio SS. Felicis et Regule	1412 Febr. 4.	Erhardi Naslôs, canonici Thuricensis, subcollectoris quittantia 9 florenorum auri pro annata seu mediis fructibus ecclesie in Menidorf ipsi collectori censuum, jurium et proventuum pontificiorum, ab abbate Fabariensi, et Brunone Brun rectore ecclesie in Menidorf solutorum.
623		1412 April 14.	Burkard von Mansperg, östreichischer Landvogt erkennt, dass die Gottshausleute am Zugerberg die Steuer, die sie der Herrschaft schuldig waren, erkauften, — nämlich 16 ½ Pfd. und vierthalb Schilling Stebler Pfenning, die der Bentalli Brunner, weiland Schultheis zu Bremgarten, pfandweise bezog. Dat. Donnerstag nach ausgehender Osterwoch.
624	Baden	1412 Mai 20-24.	*Friedrich*, Herzog von Oesterreich, bestätet dem Hans von Gachnang von Meiersberg alle Sätze und Pfandschaften, ihm jedoch und seinen Erben an der Wiederlösung unschädlich. Dat. in den Pfingstfeiertagen.
635		1412 Nov. 23.	Spruchbrief und Untergang der Marchen zwischen Einsiedeln und den Landleuten in der March, das Holzhauen betreffend. Dat. Mittwoch vor S. Catharina.
626		1413 Jan. 11.	*Mathias v. Trostberg* urkundet, dass er eine Matte zu Tammersellen an der Wiegeren vor der Gezenfluo dem Gotteshaus Einsiedeln für ledig und eigen zu kaufen gegeben. Dat. Mittwoch nach Erhard. — Sigelt Mathias v. Trostberg.
627		1413	Burgermeister und Rath zu Zürich sprechen als erbetene Schiedsrichter in einem Streit zwischen Abt Hugo und Henssly Flader, Ulrichs im Geschwendt sel. Kinder, wegen des Falls. Dat. Lichtmess Abend.
628	Einsideln	1413 Mai 31.	Hugo von Rosenegg, Abt von Einsiedeln, verleiht zu Erblehen dem Bartholomeo Goldschmit von Laufenberg etliche Güter, gelegen in dem Baun zu Kiemberg, mit Zinsen und aller Zugehörde. Dat. heil. Uffart Abend. Burkards Buch, fol. 333.
629		1413 Juni 15.	*Ulrich Ammann*, Pfister, Burger zu Zürich, urkundet, dass Adelheid Grüninger, Klosterfrau zu Fahr, den Kernenzins ab dem Gut Tegennen zu Winingen, der versetzt war, wieder um 20 Gulden eingelöst habe.
630		1413 Juni 15.	Ulrich von Klingen, der Aeltere, verkauft den Chorherren zu St. Stephan bei Constanz seine Mühle, die Obermühle zu Klingenrieth genannt. Dat. St. Vits Tag.
631		1413 Juli 2.	Rechtliche Bekanntnuss *Walthers v. Heidegg*, Burgers und sesshaft zu Bremgarten, um den Einsiedler-Frey- oder Frohnhof zu Bettwyl, der ein Erblehen des Gotteshauses Einsiedeln ist, und seit mehr als 200 Jahren in den Händen derer von Heidegg war, dass das Gotteshaus nicht schuldig sei, der Baursame, wie sie es verlangte, Mähler und Atzung zu geben. Dat. Sonntag vor St. Ulrich. (Mit beigefügtem lateinischen Vidimus des Notars Heinrich Bürer von Brugg.)
632		1413 Sept. 21.	Die Brüder *Beringer, Ulrich und Walter v. Landenberg* von Greifensee urkunden, dass sie anderthalb Juchart Reben zu Niederengstringen (bei Fahr), die sie von ihrem Vater Ulrich haben, an Adelheid Grüninger, Meisterin, Johanna von Iffenthal, Margretha Manessin und Clara von Gachnang, Klosterfrauen im Fahr, als ein rechtes Erbe dieses Klosters jährlich um ein Viertel Kernen um 11 Pfd. Zürcher Pfenninge zu kaufen gaben. Dat. Mathäus.
633	Constanz	1413 Nov. 3.	Revers des Hans und Hipolt Sulger um die obere Mühle zu Klingenrieth, welche ihnen von dem Capitel des Stifts St. Stephan zu Constanz verliehen wurde. Dat. Freitag nach Allerheiligen.
634		circa 1413	*Hugo v. Rosenegg* urkundet, dass Niklaus Cristan, Stadtschreiber zu Raperswil, nach seinem Tode den Fall nicht geben solle, ausser einem Gulden. Ohne Datum. Burkards Buch, fol. 332.

635		1414 März 27.	*Beringer* und *Ulrich v. Landenberg* von Greifensee, Gebrüder, urkunden, dass Anna v. Iffenthal, Klosterfrau zu Fahr, von Heinrich Scherer zu Regensstorf ein Juchart Acker und einen Mistpletz daselbst um 11 Gulden kaufte, darab jährlich ein Mütt Kernen an der Frauen Tisch kommen soll. Sigeln die beiden v. Landenberg.
636	Rapperswil	1414 Juni 14.	Clara Mederin, Hansen Meders sel. Wirthin, stiftet auf ihrem Hause zu Raperswil ein Jahrzeit nach Einsiedeln in das Gottshaus mit 1 Pfd. und 5 ß Pfenning Zürichmünz jerlichs gelts zu Selgerete. Dat. Donnerstag nach Fronlichnam. — Besigelt von Johann Homburger, Schultheiss in Raperswil.
637		1414 Aug. 6.	*Pantaleon von Inkenberg* und Johann Müller, Pfleger des Spitals in Zürich, und die Amtleute dieses Spitals, verleihen $^1/_2$ Juchart Ackers zu Engstringen dem Rud. Koch von da und seinen Erben zu einem Erblehen, um den jährl. Zins von zwei Viertel Kernen Zürichermaas dem Spital zu zinsen. Spitalsigel. — (Diese Urkunde ist einem Kaufbrief von 1425, Pfingsten, beigefügt.)
638		1414 Aug. 17.	Bantleon Brunner, Burger zu Bremgarten, bekennt, dass er die früher von den Gottshausleuten am Zugerberg bezogene Stür um 150 Gld. (ze 20 guter Krüz-Plappert für einen Gulden) den Bergleuten daselbst, die Gottshausleute von Einsiedeln und St. Blasien sind, zu kaufen gab. — Sigelt der Brunner.
639		1414 Nov. 18.	Die *Waldleute von Einsiedeln* urkunden, dass sie des Ammann und der Landlüten von Schwiz Landleute seien, und geloben das Landrecht zu halten. Es soll auch kein Waldmann anderswo Landmann oder Burger werden, es sei denn, er ziehe mit Hab und Gut aus dem Lande. Die Rechte des Gotteshauses in Allem vorbehalten. Dat. Sonntag nach Martini. — Sigelt Rudolf Lütold, Ammann zu Einsiedeln. Tschudi I. 680. Fassbind Gesch. des Kantons Schwyz, II. 672.
640	Zürich	1415 Jan. 28.	Ulrich Stapfer von Schwiz verkauft dem Gotteshaus Wurmsbach 4 Eimer Wein jährlichen Zinses, die er von Rudolf Knopfli in Herdiberg gekauft hatte, und die auf zwei Fachen Reben im Fuler (bei Herdiberg) lagen, welche er von diesem Zins ledig machte. Den Brief fertigt sein Vogt, Ulrich Ab-Yberg, Lantman zu Switz. Dat. an sant Küng-Karolentag.
641		1415 Oct. 16.	Libellus complectens census et redditus plebani in Uffnau, scriptus a D. Reynardo Stahler de Horw plebano seu vicario perpetuo ibidem. Dat. in die S. Galli.
642	Düringen	1415	Henni Pfister von Vallentschinen verkauft einen Weingarten in Bludescher Kirchspiel gelegen an Conrad Knabenknecht vom Eschnerberg um 10 Pfd. Pfenning Constanzer Münz, mit Willen und Gunst „Hr. Burkh. v. Wyssenburg fry, Klosterherr ze den Ainsidlen und Bropst dez Gotzhus ze sant Gerold.“ Dat. Montag nach St. Mathäus, Apost. v. Mohr Doc. Samml. Sec. XV. n. 856.
643		1415	Kaiser *Sigismund* vergilt dem Ammann und den Landleuten von Schwiz die guten Dienste, die sie ihm, besonders gegen Herzog Friedrich v. Oesterreich gethan, damit, dass er ihnen den Blutban zu Schwiz, in der March, in Einsiedeln und Küssnacht verliehen, und dass man die Leute in diesen Gegenden vor kein Hof-, Land- oder ander Gericht laden soll, auch dass Herzog Friedrich von Oesterreich die Lehen, die er vom Reich hatte, jetzt vom Kaiser empfangen soll. Libert. Eins. II. 154. — Fassbind Gesch. von Schwiz, II. 92.
644		1416 Oct. 6.	Heini Stein zu Kaltbrunnen versichert den Abt Hugo um versessene Zinsen. Dat. Dienstag nach Michali.
645		1417 März 19.	Besucht Abt Hugo das grosse Benedictiner-Capitel in Petershausen, zu Wiederherstellung des Ordens versammelt, als der zweite Abt dem Range nach, „und warent an dem Kreuzgang 373 münch all in schwarzem Kleid,“ sagt Ulr. v. Richenthal. (Gesch. des Conzils von Costanz, Augsb. 1483.)
646		1417 März 25.	Heinrich Biberlin und Berchtold Schwend, Burger zu Zürich, als von dem Rath daselbst hiezu Verordnete, sprechen der Meisterin und dem Convent im Fahr des Remensteins Gut und die Fischenz zu Ober-Engstringen, die ihnen streitig gemacht wurden, zu.
647	Winterthur	1417 April 19.	Testament *Hansen v. Gachnang*, sässhaft zu Meiersberg, welcher vor dem Landtag bei Winterthur all sein Gut seinem Oheim Ulrich v. Schina mit dem Beding vermacht, dass des Testators Mutter dasselbe als Leibding bis an ihren Tod geniessen möge. Gefertigt von Diethelm v. Wollhusen, Landrichter im Thurgau. Ward 1426 Montag nach Allerheiligen vor dem Thurgauischen Landgericht bei Constanz erneuert. Dat. Montag nach der Osterwoche.
648		1417 Oct. 3.	Urbar der Gottshausgüter in Aegeri. Anno domini. MCCCCXVII. Dominica prima mensis Octobris. — (Auf Papier.)

649		1417 Oct. 3.	Urbar der Güter in Sängerig, Cham; beschworen in Beisein Hensli Seilers von Zug, Vogts zu Cham, Hensli Bucher und Hensli Hess von Cham und Johans Schuchzer, Ammann von Hinterburg.
650			Auch der geschworne Rodel des Gottshauses Einsiedeln für die Hofleute zu Nüheim mag in diese Zeit gehören.
651		1417 Oct. 13.	*Wolf v. Brandis*, der Aeltere, bestätigt die Stiftung seines Bruders, des Bischofs von Chur, zu Gunsten der Klosterfrauen zu Valduna mit dem Zusatz, dass genannte Klosterfrauen für ihn und seine zwei Brüder, den Bischof zu Chur und Graf Heinrich v. Werdenberg, ewiglich eine Jahrzeit halten sollen. Dat. Mittwoch vor Gallus.
652		1418 April 21.	Heinrich Eschli aus dem Euthal bekennt, eine Schweig zu hinterst im Gross sei ihm von Abt Hugo von Rosenegg geliehen worden auf Lebenlang, wenn er das Gut „unwüstlich" halte, nach sein oder auch des Abts Tod werde das Lehen wieder ledig. — Sigelt Arnold Hegner, Ammann in der March.
653		1418 Nov. 20.	Burgermeister und Rath von Zürich errichten ein Burgrecht mit Abt Burkard auf sein Lebenlang, mit Vorbehalt aller geistlichen Rechte und Freiheiten von Seiten des Abtes. Dieser Brief ist grösstentheils gleichlautend mit dem vom Jahr 1386, Mitwoch vor Hilari (Nr. 486). Dat. Sonntag vor Catharina.
654	Pfeffikon	1419 Jan. 9.	*Wollfhard v. Brandis*, Freiherr und Vogt zu St. Gerold, urkundet, dass er mit den Vogtleuten in Gegenwart des Abt Burkard von Einsiedeln dahin übereingekommen, dass sie und ihre Nachkommen ihm und seinen Nachkommen in die Vogtei jährlich auf Martini als Vogtsteuer 29 Pfd. Pfenning Costanzermünz geben sollen, verspricht auch, dass diese Steuer weder durch ihn noch seine Nachkommen erhöht werden solle. Dat. Montag nach dem 12ten Tag zu Weihnacht. — Sigelt der Vogt und der Abt Burkard.
655		1419 Jan. 26.	Johannes Wüost, Burger zu Zürich, verkauft an Verena von S. Johann, Aebtissin und den Convent von Wurmspach ein Juchart Reben, genannt Bünishofen, um 90 Pfd. Zürcher Pfenning; auf diesen Reben stunden 100 Gulden Capital, dem Ritter Johann von Seon zugehörig, welche das Gotteshaus ausgelöst hat. Gefertigt und gesigelt vor Gericht von Eberhart Stagel, Schultheiss zu Zürich.
656		1419 Merz 17.	„Hans von Hoff, Burger zu Constanz, empfangt das Mayger-Ampt zu Aeschenz. Des hat er einen Lehenbrief." Ausz. in Abt Burkards Buch fol. 335.
657		1419 März 23.	Wolff von Brandis empfängt vom Gottshaus Einsiedeln die Vogtei zu Friesen (S. Gerold) zu Lehen. Burkards Abschriftenbuch.
658		1419 März 27.	Abt *Burkard* verleiht die Matte auf Ammann, genannt „die Alpe, gelegen an der Alp, genannt Flye, anderthalb ennittent Scheidkennel und an roten Boden." Burkards Buch fol. 335.
659		1419 April 3.	„Haben wir (Abt B.) praesentirt Heinricum Kundie presbyterum vf die Kilche ze Oberkirch wond uns die vfgab Herr Diethelm Windegger." Burkards Buch fol. 335.
660		1419 April 6.	Abt *Burkard* verleiht dem Oswald von S. Johann das Meyeramt zu Kaltbrunnen.
661		1419 April 6.	Ebenderselbe verleiht dem Ulrich Windegger die Altbreit zu Kaltbrunnen. Ausz. in Burkards Buch fol. 335.
662		1419 Juni 4.	Abt Burkard lässt den Hof Unnützhausen der Anna Zollerin um 100 Gld. in Libdingsweise ihr Lebenlang, soll aber nach ihrem Tod wieder an das Gottshaus Einsiedeln fallen.
663		1419 Juni 28.	Gütlicher Spruch wegen des Falls, Versetzens und der Schweigen zwischen dem Gottshaus Einsiedeln und den Waldleuten daselbst; von Ital Reding, Ammann zu Schwiz und Jak. Glenter, Altburgermeister zu Zürich, Felix Manesse, Burger daselbst, Johann Stapfer, Ammann in Pfeffikon, Ul. Ab-Yberg, Altammann, Joh. Sigrist zu Schwiz u. Joh. Wintz, Waldmann zu den Einsiedelen, als Schidleuten. Dem Gottshaus bleibt der Fall, mit Ausnahme von Harnisch, Bett, Bettgewand und Heu; dagegen kann es keinen Waldmann versetzen wider dessen Willen, und bleiben hiebei dem Waldmann die im Waldstattbuch enthaltenen Rechte vorbehalten. Die Schweigen aber sollen dem Abt ledig sein, er soll sie den Gottshausleuten zu Einsiedeln um einen bescheidnen Ersatz leihen. Hat der Lehenmann, wenn er bei zwei Jahren und darunter von den Schweigen kommt, dieselben verbessert, so soll ihn der Abt darum entschädigen. Dat. in Vig. S. Pet. und Pauli. Burkards Buch fol. 96.

664		1419 Oct. 3.	Spruchbrief zwischen dem Gotteshause und den Waldleuten, unter Abt Burkard, wegen der Gästlinge, der Ehrschätze, des Weinschenkens und Bauens; gegeben von den Schiedsrichtern Ital Reding zu Schwiz, Jakob Glenter, Altburgermeister, Felix Maness, Burger in Zürich, Joh. Stapfer, Ammann in Pfeffikon, Ulrich Ab-Yberg und Joh. Sigrist, Landleuten in Schwiz, und Johann Wintz, Landmann zu Einsiedeln. — Sigeln die vier ersten, und im Namen der drei letztern, Ulr. Ab-Yberg. (Dieser Brief liegt auch im Archiv Schwiz, mit Bestätigung 1451.) Dat. S. Margaretha.
665		1420 Febr. 5.	Hans Stapfer, Ammann zu Pfeffikon, gibt einen Brief um ein Viertel Anken auf einem Acker auf Schwendi in der Auw, und einer Weid, genannt Schmidsberg, der um 20 Pfd. Zürcherpfenning verkauft, und der Kauf vor Gericht zu Pfeffikon gefertigt wurde. Dat. S. Agata. — Sigelt der Ammann.
666		1420 März 20.	Abt *Burkard* verleiht das Kuchiamt und dazu gehöriges den Meisen in Zürich. (Vergl. Nr. 575.)
667		1420 Sept. 3.	*Hans Spervogel* und neun andere Bewohner von Hurden urkunden, dass sie nach längerm Streit mit Rath und Burgern von Raperschwil, wegen dem Brückenzoll, anerkennen, dass dieser Zoll der Stadt gehöre, behalten sich aber vor, dass sie um Lohn Reisende über den See führen dürfen, wobei sie aber vorsorgen werden, dass desshalb der Stadt der Zoll der Reisenden nicht entgehe, ferner, dass sie Waaren über die Brücke führen können u. s. w.; für ihre Ansprachen erhalten sie von der Stadt 300 Pfd. Zürcherpfenning. Dat. Zinstag nach S. Pelagientag. — Sigelt Burgermeister und Rath von Zürich. Mit einem Vidimus vom Jahr 1550, Zinstag vor Thomas.
668	Dürringen	1420 Nov. 10.	Graf *Rudolf v. Werdenberg* und Sargans, Thumbprobst zu Chur, entscheidet zwischen Abt Burkard von Weissenburg zu Einsiedeln, und Hrn. Heinrich Lutfrid, Balie und Commendur des S. Johannsens-Hauses zu Feldkirch, in Betreff der Zehenden im Glusellen-Tobel und Walkenbach, welcher jedem Theil zur Hälfte zugesprochen wird. Dat. St. Martini Abend.
669		1420 Dec. 5.	Johannes, Abt und Convent von Stein fertigen einen Wechselbrief um eigne Leute bei Eschenz, welche sie von Abt Burkard in Einsiedeln gegen andere eintauschten. Dat. S. Nikolaus Abend.
670		1421 Febr. 6.	Hans Furter, den man nennt Mok von Pfeffikon, im Kyburgeramt, empfangt von Abt Burkard einen Hof, gelegen zu Trylang, den er gekauft hat um Herman Schiterberg. Burkards Buch, II. fol. 335.
671		1421 Mai 12.	Lehenbrief über die Vogtei Wädenschweil, von Abt Burkard dem Hause zu Wädenschweil S. Johannes Orden des hl. Spitales von Jerusalem übergeben. Als Lehentrager wurden von diesem Hause gestellt: Hans Wyss und Hans Wymann, beide von Richtenschweil. Dat. St. Gregor. Ausz. in Burkards Buch, II. fol. 336, b.
672		1421 Juni 12.	Seit vierzig Jahren war Streit zwischen dem Abt von Einsiedeln und den Kindern von Gryffenberg, worauf Abt Burkard und Junker Hermann von Hunwil für sich und seine Schwester und die Kinder von Gryffenberg die Sache einem Schiedsgericht übergaben, und setzte der Abt, Peter Oeri und Hans Walter, der von Hunwil aber, Hansen von Bonstetten, Ritter, und Hermann von der Breiten-Landenberg. Obmann war Hans Homburger, Schultheiss von Raperschwil. Da klagte der Abt, wie des von Hunwil Ahnherr bei sieben Personen Gottshausleute aus dem Kelnhof von Kempten gefangen nahm und sie des Ihrigen beraubte, dann zwar freigelassen wurden, aber weder je das Ihrige zurück, noch sonst Entschädigung erhielten. Der von Hunwil berief sich besonders auf einen Brief, laut welchem jene Personen der Herrschaft von Oesterreich gehörten, worauf die Schiedsleute zu Gunsten des von Hunwil entschieden. Dat. Donnerstag vor Vitus und Modest. — Für beide sigelt Hans von Bonstetten.
673		1421 Juni 12.	Spruch der vom Abt ernannten Schiedsleute in dem nämlichen Handel, zwischen Abt Burkard und Hermann von Hunwil, betreffend die Vogteirechte im Kelnhof zu Kempten. Beide Urtheile lauten zu Gunsten des Abt Burkard, sind aber kraftlos erklärt und von beiden das Sigel abgenommen worden, weil der Obmann dem Urtheil der Hunwilischen Schiedsleute beigefallen war; welches Urtheil einer dieser Urkunden, vom gleichen Datum, ebenfalls angehängt ist. Dat. Donnerstag vor Vitus und Modest.
674		1421 Juli 12.	Ein gütlicher Spruch in einem Streit zwischen Abt Burkard und Ammann Wirtz von Erlibach einer- und Heinrich Berger von Meilen und Johannes Werder von Küssnacht, ihrer Vogtkinder wegen anderseits, wegen einem Mütt Kernen, wonach dem Gotteshaus gewisse Unterpfande aus des Hesslibachs Schupposen gezeigt werden sollen. Dat. S. Margretha.
675		1421 Oct. 3.	Johann Keller von Höngg empfängt einige Güter zu Lehen. Burkards Buch, II. fol. 336.

676		1421	Wurde der ältere Hofrodel von Gachnang eröffnet, wie sich aus dem erneuerten Hofrecht vom 5. Oct. 1459 ergiebt.
677		1423 Febr. 9.	Heinrich Schnider, Schultheiss zu Sursee, fertigt vor Gericht den Kaufbrief um ein Haus und Garten zu Sursee, welche Abt Burkard durch Rudolf zur Müle von Rudger Trullerey, Burger zu Aarau, um 210 Gulden gekauft. Dat. Dienstag nach Dorothea.
678		1423 Juni 24.	Burgermeister, Räthe und Zunftmeister von Zürich fertigen einen Kaufbrief für Wilhelm Tagwan von Rospach, der seine 5 Tagwange Rospach dem Gotteshaus Wurmspach um 77 Pfd. 10 Schilling gewöhnliche Zürcherpfenninge verkauft. Die Namen der Räthe und Zunftmeister sind genannt, unter den erstern Rudolf Stüssi.
679		1424 Jan. 11.	Erkanntnuss der Stadt Zürich, dass Abt Burkard den Hermann von Hunwil, Burger zu Zürich, laut Urtheil des Obmanns, Schultheissen Hans Homburger, vom Jahr 1421 (Nr. 672), in Gewähr der Leute und Güter des Kelnhofes Kempten setzen solle. Dat. Dienstag nach Valentin.
680	Ofen	1424 Febr. 9.	Kaiser Sigismunds goldne Bulle für die Herren von Schwiz, in welcher er ihnen die Vogtei und Bann zu Einsiedeln über Leute und Güter zugesprochen, um damit ihre treuen Dienste gegen ihn und das hl. Reich zu belohnen, zugleich auch alle seine Untergebenen, Fürsten, Geistlichen u. s. w. auffordert, die Schwizer in Handhabung dieses neuen Rechtes zu unterstützen. Dat. Mittwoch nach S. Dorothea. Libert. Eins. II, 158.
681		1424 Febr. 10.	Lehenbrief über die March, dem Landammann Itel Reding und seinen Lehens-Erben gegeben durch den römischen König Sigismund. Dat. S. Scholastica.
682		1424 Aug. 19.	*Hans Ittschiner,* Ammann von Stefi (Stäfa), urkundet, dass das Gottshaus Einsiedeln mit den Rechten erlangt hat 6 Viertel Kernen gelts „uf der Gebreiti zu Stefi, und ein Viertel Kernen uf der Winkler Gut," und um eine Wiese hinter der Eichin. Dat. Samstag vor Bartholome. — Sigelt Stapfer, Ammann von Pfeffikon.
683		1424 Oct. 30.	Urfehde des Ruody Holzach von Vinstersee, welcher wegen unbescheidnen Reden gegen Abt Burkard, dessen Ammann, Heini Haffner und die Gerichte am Berg, durch den Abt bestraft worden war. Dat. Montag vor Allerheiligen. — Sigelt der Holzach.
684	Dürringen	1425 März 1.	Heini Harnasch zu Bludesch verkauft, mit Willen des Heinzen Siglär, Amtmann der Herrschaft Brandis in Wallgau, dem Gottshaus St. Gerold den Weingarten Jordan genannt, und einige Wiesen, um 34 Pfund Pfenning Konstanzermünz. Dat. zu ingändem Merzen. — Sigelt der Amtmann.
685		1425 April 10.	Kauf um etliche Güter von Abt Peter und Convent zu Salmanschwil, zu einem Weiher zu Würensegel, erkauft von Ursula Sydin und ihren Söhnen. Dat. Zinstag in der Osterwuche.
686		1425 Mai 18.	Rudger Pfister, Ammann zu Fahr, fertigt im Auftrag Abt Burkards von Weissenburg der Johanna von Ifenthal, Ursula und Verena von Hunwil und Margretha von Eppingen, Klosterfrauen zu Fahr, den Kauf von $1^1/_2$ Juchart Reben, die sie um 100 Gulden von Rudolf Koch erworben.
687		1425 Mai 27.	*Peter Schön,* Burger zu Zürich und Vogt zu Winingen, urkundet, dass Jakob Obrest, Burger in Zürich, das Rindinergut in Engstringen dem Rudolf Koch, der es schon früher bebaute, um 196 rheinische Gulden verkauft habe. Dat. zu Pfingsten. — Sigelt der Vogt.
688		1426 Febr. 24.	Urtheil des Hans Kraft, Ammann zu Hagnaw, richtet anstatt Junker Burkards von Erenbach einen Frevel an Peter Röschen. Dat. Mathiastag.
689		1425 Mai 27.	*Pantaleon v. Inkenberg* und Felix Maness, Pfleger des Spitals in Zürich und die Husbrüder urkunden, dass Rudolf Koch, Burger von Engstringen, eine Juchart Reben, die er vom Spital hatte, den obgenannten vier Klosterfrauen im Fahr um 60 Gulden verkauft habe. Dat. Pfingsten.
690	Sursee	1426 Mai 22.	Hans Ursimann, Schultheiss zu Sursee, stiftete eine Jahrzeit auf ein Gut, genannt Stapferingut, gelegen zu Oberkilch (bei Sursee), das Einsiedeln zugehörte. Diese Jahrzeit wurde etwa 24 Jahre gehalten, bis das Gut in andere Hände kam. Der neue Besitzer meinte, man dürfe ein Gottshausgut nicht mit Jahrzeiten belasten, und wollte dasselbe nicht anerkennen, worauf Obrigkeit und Geistliche von Sursee Boten an den Abt von Einsiedeln sandten und ihn baten, doch die Jahrzeit bestehen zu lassen, was auch der Abt, um der vielen Dienste willen, die Sursee dem Gotteshaus geleistet, gewährte. Hiemit waren die Boten wohl zufrieden und baten Schultheiss und Rath zu Sursee, das urkundlich zu besigeln, was auch geschah. Dat. Mitwoch in der Fronfasten zu Pfingsten. Burkards Buch.

691		1426 Juli 4.	Ammann *Hans Edlibach*, genannt Schüchzer von Hinderburg, Gottshausammann, fertigt einen Kauf etlicher Güter, welche Lüthy Katharina von Egeri dem Heini Krenzli um 40 Gulden verkaufte. Zeugen: Rudi Stab und Heini Hagnaw. Dat. St. Ulrich.
692	Constanz	1426 Sept. 10.	Abt Burkart kauft von Junker Ulrich von der Hohenklingen dem Jüngern die halbe Vogtei Eschenz. Die Fertigung durch Ulrich Ehinger, Stadtammann zu Konstanz, betrieb für den Abt sein Klosterherr, Bernhard von der Ow. Dat. Dienstag nach Maria Geburt.
693		1426 Oct. 29.	Bruder *Niklaus Fürly*, Prior und der Convent der Augustiner zu Zürich urkunden, dass sie den Zehenden ab ihrer Juchart Reben zu Winingen dem Kloster Fahr schuldig seien, derselbe ihnen aber aus Gnaden, wegen der vielen Dienste, die sie dem Kloster Fahr geleistet, nachgelassen werde. Dat. Dienst. vor Allerheiligen.
694		1426 Nov. 6.	Das Testament des *Hans v. Gachnang*, Dat. 1417 (Nr. 647), wird vom thurgauischen Landgericht bei Constanz erneuert. Dat. Mitwoch nach Allerheiligen.
695	Rome	1426 Dec. 8.	Martini V. bulla „Cum a nobis petitur" &c., qua privilegia monasterii Einsidlensis ut Joannes XXIII anno 1410 (Nr. 613), confirmat. Dat. VI. Idus Dec.
696		1427 Jan. 2.?	Heinrich Meiss, Altburgermeister zu Zürich, Jakob Glenter, Burgermeister daselbst, Itel Reding, Ammann zu Schwiz, Johann Seiler und Rudolf Schell, Burger zu Zug und vier Schiedsleute, entscheiden in den Stössen zwischen Einsiedeln und Zug, wegen dem Hof zu Nühen. Dat. Donnerstag vor Valentin.
697		1427 Jan. 2.?	Entscheid derselben Schiedsleute, dass im Hof Nühen des Gottshus Eid vorgehen soll. Bei ungleicher Ansicht der Schiedsleute entscheidet der Burgermeister von Zürich als Obmann. — Alle die Genannten sigeln.
698		1427 Jan. 7.	Spruch von Rudolf Nestaler, Johann von Issnach und Jakob Meyer, Burger von Zürich, dass die Meisterin zu Fahr dem Jecklin Hoffmann von Engstringen die Fischenz auf Lebenlang verliehen, darnach aber selbige wieder an das Gotteshaus Fahr fallen solle. Dat. Dienstag nach 3 Königen.
699	Pfeffikon	1427 Febr. 12.	Spruchbrief zwischen den Waldleuten zu Einsiedeln und den Hofleuten zu Wollerau und Bäch, von Abt Burkard als Obmann, Itel Reding, Ammann, Ulrich Abyberg, Altlandammann von Schwiz, Johann Brunner und Johann Wüst, Burger von Zürich, als Schiedsleuten, Streitigkeiten wegen Holz betreffend. Der Spruch Johanns v. Bonstetten von 1379 bleibt in Kraft, doch sollen die Hofleute in den Wäldern jenseits der Sihl und Biber nur mit Bewilligung des Abts von Einsiedeln holzen dürfen, im Uebertretungsfall aber zur Busse für jeden Stumpen 5 Schil. dem Abt und 5 Schil. dem Ammann und Landleuten zu Schwiz zahlen. Dat. fest. S. Valentini. — Sigeln alle Schiedsmänner.
700		1427 Mai 20.	*Heinrich Meiss*, Altburgermeister, *Felix Maness* und *Johann Brunner*, Burger und Ausschüsse urkunden, dass Adelheit Grüninger, Meisterin zu Fahr, und Klara von Gachnang, Klosterfrau, Namens ihres Convents, mit Willen Abts Burkard von Weissenburg, von Zürich, wider die Gemeinden Winingen und Engstringen geklagt, worauf sie in Güte über Art und Weise abgesprochen, wie das Gotteshaus Fahr den Fall beziehen möge. Tschudi II. 189.
701		1427	Burkard, Abt zu Einsiedeln und Verweser der Propstei St. Gerold, verleiht dem Gotteshausmann Ulrich Zsthinetten (sic) zu einem ewigen Erbzins-Lehen das Gut Gartung, mit allem Zugehör. Dat. im Mai.
702		1427 Juli 20.	Conrad Sernifer von Richenburg, welcher von Ammann und Rath in Schwiz ins Gefängniss geworfen, auf Fürbitte des Abts von Einsiedeln aber wieder freigelassen wurde, schwört Urfehde. Dat. Sonntag vor Maria Magdalena. — Besigelt von Johann Homburger, Schultheiss zu Rapperschwil, und Heini Bruchin, Vogt zu Richenburg.
703	Zürich	1427 Aug. 4.	Heinrich Wilhelm von Meilen gibt dem Gotteshaus Wurmspach $1/2$ Juchart Reben und ein Juchart Acker zu Meilen an dem Feld gelegen, um 114 Pfd. Zürcherpfenning, und da diese Güter dem Münster in Zürich jährlich drei Viertel Haber zinseten, so fertigt den Brief Johans Meis, Chorherr zu Zürich, Statthalter des Propsts Lienhard Moschard.
704	Rome apud SS. Apostolos	1427 Oct. 3.	*Martinus V.* pontifex ad instantiam Abbatis Burcardi, huic de speciali gratia licentiam tribuit „ut missam antequam illucescat dies, circa tamen diurnam lucem, cum qualitas negotiorum pro tempore ingruentium id exegerit, possit celebrare, vel per alium sacerdotem idoneum facere celebrari. Proviso quod parce hujusmodi concessione utatur." Dat. V. Non. Oct. pontif. anno X.
705	Einsiedeln	1428 April 23.	Abt *Burkard* urkundet, dass er seinen Conventherren, nämlich: Rudolf v. Sax, Richard v. Falkenstein, Franz v. Rechberg und Gerold v. Sax, verschiedene Klosterämter ertheilt habe, mit dem Vorbehalt, diese, bei schlechter Verwaltung, wieder an sich ziehen zu können. Dat. Freitag vor St.-Georgen-Tag.

706		1428 Apr. 23.	Abt *Burkard* verleiht dem Heinrich von St. Johann, gesessen zu Bibiton, das Meyeramt zu Kaltbrunnen zu einem Mannlehen. Dat. St. Georg.
707		1428 Mai 4.	Fünf Männer von Pfeffikon und Freienbach, als erbetene Zeugen, bestimmen eine Untermarchung eines gemauerten Hauses, Speichers und Gartens in Pfeffikon, so Abt Burkard von Ott Güller erkaufte, gegen dem angrenzenden Haus und Garten. — Sigelt Hans Stapfer, Ammann zu Pfeffikon.
708		1428 Mai 18.	Bericht, dass von der Quart Freienbach und Ufnau 10½ Malter Kernen, 5 Malter Haber und 5 rheinische Gulden gezinset worden, welchen Zins Bischof Otto und Capitel von Constanz dem Frauenmünster in Zürich für 300 Gulden versetzten. Dat. Zinstag vor Pfingsten.
709		1428 Juni 22.	Verzeichniss der Leute, die in den Kelnhof Kempten gehören, aufgenommen mit Bezug auf den langen Streit, den das Gotteshaus Einsiedeln wegen diesem Hof hatte, und mit dem Beisatz, welche von diesen Leuten gehuldigt haben oder nicht. Dat. Zehntausend Ritter. — (Vergleiche Urkunde von 1431. Donnerstag nach Pfingsten, N. 730.)
710	Constanz	1428 Oct. 8.	Ritter *Heinrich v. Roggwil*, sesshaft in Freudenfels, kauft von Heinrich v. Hoff das Meyeramt zu Eschenz. Den Kauf fertigt Ulrich Ehinger, Stadtammann zu Konstanz. Dat. Freitag vor S. Dionys.
711		1428 Oct. 15.	Lehenbrief um die Veste zu Meiersberg, Pfisterwiese und Libensberg, welche Freiherr *Albrecht v. Busnang* dem Ulrich und Werner v. Schina geliehen hat. Dat. St. Gallus Abend.
712		1428 Nov. 27.	Kaufbrief um den Zehenden zu Bleuelhausen (Thurgau), welchen Hiltpolt von Riedern dem Franz Platter, Hofmeister des Prediger Klosters St. Katharinathal, zu Handen dieses Klosters, um 21 Pfund Haller guter Constanzer Währung verkauft. Gefertigt von Frik Wissman, genannt Guldenhus, Schultheiss zu Stein. Dat. Samstag vor Barbara.
713		circa 1428	Hofrodel, Gerichtsordnung, Hofrecht und Hofbuch der Hofleute zu Pfeffikon, errichtet von Heinrich in der Huob, Jakob Gutler, Heinrich Keller, Herrmann Schneider, dem alten Lütt ab Ried und andern, nebst Hans Stapfer, Ammann zu Pfeffikon. (Hans Stapfer erscheint als Ammann zu Pfeffikon in einer Urkunde von diesem Jahre vom 4. Mai, und später noch öfter.)
714		1429 Apr. 15.	*Peter Schön*, Burger zu Zürich, Vogt zu Winingen und zu Engstringen urkundet, dass Rudi Koch von Engstringen ein Mütt Kernen jährlicher Gült ab seinem Hof zu Engstringen der Meisterin und dem Convent des Klosters Fahr um 21 rheinische Gulden und ein Pfd. Zürcher Pfenning verkaufte. — Sigelt der Vogt.
715	Düringen	1429 Apr. 23.	Telda v. Furn, Gottshausfrau von St. Gerold, verkauft mit Erlaubniss des Abts Burkard von Wyssenburg, als Verweser der Propstei St. Gerold, ihrem Schwager Heinin Weibel, einem Gottshausmann von St. Gerold und seinem Sohn Hans, ihr Gut Gandafall, dem Gottshaus St. Gerold in Allem unschädlich. Dat. St. Jörgen. — Sigelt der Abt Burkard.
716		1429 Mai 19.	Heinrich Scherer, Schultheiss, Heini Schodeler, Cläwin Landaman, Vlin Gügerlin, Hans Andres, Heini Köchli, Rudi Haberkorn, Rudi von Wyl und Rudi Forster, alle des Raths zu Bremgarten, Hans Hoptiker und Hans Habermacher, Kirchmeier daselbst, urkunden, dass sie zum Nutzen der Lütkilchen in Bremgarten ein Mütt Kernen und ein Mütt Haber jährlichen Zinses vom Hof Geroldschwil, an die Meisterin Adelheid Grüninger und Frau Margaretha Manessin, Klosterfrauen zu Fahr, um 26 Goldgulden verkauft, und soll dieser Zins nach beider Frauen Tod an das Convent fallen, das ihnen dafür eine Jahrzeit halten soll. Dat. Donnerstag nach Pfingsten. — Stadtsigel von Bremgarten.
717		1429 Juli 4.	Ammann Stapfer gibt einen kurzen Bericht, wie es sich wegen der Vogtei zu Kempten und dortigen Gerichten verhalte. Dat. St. Ulrich.
718		1429 Juli 22.	Reinhard Stahler, Lütpriester in der Ufnau, Hans Stapfer, Ammann zu Pfeffikon, Ulr. Vasnacht von Einsiedeln und Cunrad Georg, Keller des Gottshaus Einsiedeln urkunden, wie Abt Burkard vier seiner Kapitelherren mit Pfründen versehen mag und womit sie sich begnügen sollen. Dat. Freitag vor Jakobi. — Stapfer sigelt.
719		1429 Aug. 15.	Abt Burkard verleiht ein Gut im Steiner Krum, unter dem Mühlinsperg in der Pfarrkirche Oberkirch, der Anna Biedermänin v. Benken.
720	Wartenstein	1429 Sept. 9.	Wernher, Abt zu Pfefers und Convent versetzen 6 Viertel Kernen und 5 Pfd. Pfeffers, ab einigen Gütern zu Manidorf, an Peter Kilchmaier von Zürich, Vogt zu Flums, um 50 Gulden. Dat. am nächsten Tag nach unser Frauentag im Herbst.

721		1429 Oct. 16.	Priorin und Convent der Samnung St. Verenen in Wesen geben als Erblehen dem Abt Wernher v. Cappel eine Hofstatt am Zürichsee bei Bünishofen, Crigast genannt, wo eine neue Trotte erbaut wurde, doch mit der Bedingniss, dass das Gotteshaus zu Cappel jährlich für des Gottshauses Gut zu Bünishofen die zwei Viertel Kernen, die darauf stehen, verzinsen soll; auch soll aller Wein, der in Bünishofen wächst, umsonst in dieser Trotte bereitet und auf der Hofstatt keine Gänse oder Hühner gehalten werden. Dat. St. Gallentag. — Zeugen. — Sigeln Priorin und Convent von Wesen.
722	Thuregi	1430 Febr. 14.	*Felix Hämmerli,* Dr. Cantor Thuricensis, ad requisitionem abbatis Burcardi quosdam nominatos de Steinach et Kaltbrunnen et universitatem ejusdem ville monet, quatenus prefacto abbati fidelitatis juramentum prestent; excommunicatione rebelles comminando. — Sigillum Heinrici Einsideller, Thesaurarii prepositure Thuricensis.
723		1430 Mai 16.	Felix Maness, Burgermeister in Zürich, fertigt einen Revers, wegen eines Brunnens zu Herliberg, auf den Schupussen von Mathia Nettstaller von Glarus, welcher diesen Brunnen durch Güter des Gottshauses Einsiedeln leitete, worüber sich Abt Burkard beklagte, und die Leitung abschlagen wollte, aber darauf von dem genannten Burgermeister sich erbitten liess, aus Güte und nicht aus Recht, die Leitung zu gestatten, so lange der Nettstaller das Gelände in Ehren habe. Dat. Mitte Mai.
724		1430 Juni 27.	*Peter Schön,* Burger zu Zürich, Vogt zu Winingen, urkundet, dass Rudi Koch ein Mütt Kernen jährl. Zins ab seinem Hof zu Engstringen an Meisterin und Convent im Fahr um 20 Gulden verkaufte. Dat. Zinstag nach Johanni zu Sungicht. — Sigelt der Vogt.
725		1430 Sept. 15.	Felix Maness, Burgermeister zu Zürich, verleiht auf Geheiss des Raths daselbst den Zehnden zu Bettwyl dem Peter im Buoch, von Bremgarten, im Namen König Sigmunds; welchem auch, wenn er bei drei Meilen in die Nähe der gefreiten Stadt Zürich kommt, der Lehenmann persönlich huldigen soll. Dat. Freitag nach Maria Geburt. — Sigler: F. Maness.
726	Ueberlingen	1430 Dec. 13.	König Sigismund belehnt den Abt Burkard mit den fürstlichen Regalien, und übergibt das betreffende Instrument dem Lütpriester der Uffnau, Reinhard Stabler, als Bevollmächtigten des Abtes, welcher wegen vielen Geschäften sich nicht persönlich vor dem Kaiser stellen konnte. Dat. festo St. Lucie. Libert. Einsiedl. II, 162.
727	Ueberlingen	1430 Dec. 14.	Kaiser *Sigismund* bestätigt auf Anhalten seines Fürsten, des Abts Burkard von Einsiedeln, alle Rechte, Freiheiten u. s. w. dieses Klosters, besonders die von Karl IV. ertheilten, dass man seine Leute vor kein fremdes Landgericht lade, und Aechter halten möge; auch nimmt er das Gotteshaus und dessen Leute in des Reiches besondern Schirm. Dat. Donnerstag nach St. Luzien. (Vergl. N. 747.) Libert. Einsiedl. II, 167.
728		1431 Jan. 9.	Abt Burkard bittet Kaiser Sigismund um Aufhebung der Bullen, so die Herren von Schwyz zu Ofen ausgewirkt hatten, und wodurch sie die Vogtei über Einsiedeln erhielten; er beruft sich hiebei auf den mündlichen Bericht, welchen sein (des Abts) gnädiger Herr v. Brunschwig und sein Oheim, Graf Hans v. Lupfen, und Kaspar v. Klingenberg dem Kaiser in Ueberlingen gemacht hatten. Dat. Dienstag vor S. Hilari. — Sigelt der Abt. Libert. Eins. II, 172. Tschudi II, 198.
729		1431 März 5.	Spruchbrief zweier Burger von Zürich und Ammann Stapfers von Pfeffikon, zwischen Abt Burkard und Otto Müller, auch dessen Hausfrau in Pfeffikon, welche behauptet, dem Abt Kleinodien anvertraut zu haben. Der Abt muss nun 32 Pfd. Zürcher Pfenning zahlen.
730		1431 Mai 24.	Johann Brunner der ältere und Johann von Issnach berichten an Abt Burkard, und begehren aus Anlass des langwierigen darum entstandenen Streites ein Verzeichniss der Güter und Gottshausleute, die in den Kelnhof Kempten gehören. Dat. Donnerstag nach Pfingsten. — Dieses Verzeichniss ist noch vorhanden.
731	Ueberlingen	1431 Juli 23.	Urtheilbrief von Burgermeister und Rath zu Ueberlingen, Salmenschwil und die Kapellen zu Immenstadt betreffend. Dat. Montag vor Jakobi. (Abschrift.)
732	Veldkirch	1431 Oct. 22.	Kaiser Sigismund, welcher auf die von Abt Burkard gemachten Vorstellungen gefunden, dass die den Herren von Schwiz über das Kloster Einsiedeln eingeräumte Kastvogtei wider des Gotteshauses alte Rechte und Freiheiten laufe, vernichtet, widerruft und entkräftet den Brief, durch welchen er den Herren von Schwiz jenes Recht zusprach, und verbietet diesen, bei Androhung seiner Ungnade, von demselben Gebrauch zu machen. Dat. Montag nach St. Ursula und Gesellschaft. Libert. Eins. II, 175. Tschudi II. 198.

733		1431	Abt Burkard begehrt die Marken des Hofes zu Kempten zu wissen, über welchen er von Hermann v. Hunwil die Vogtei an sich gebracht hat. (Auszug.)
734		1432 Jan. 18.	Abt Burkard cedirt Abt Ulrich von St. Johann, im Thurthal, in Form eines Tauschvertrags, eine leibeigene Frauensperson, Margreth v. Rossberg, Heini Schmids von Illnau eheliche Wirthin und deren Nachkommen, gegen eine andere leibeigene Person, Adelheid Mugler, Cuni Morolfs von Lindau (Kanton Zürich) eheliche Wirthin, sammt deren Descendenz. Dat. Freitag vor Agnes. — Im Stiftsarchiv S. Gallen.
735	Rome	1432 März 11.	Bulla Eugenii IV. „Super gregem dominicum" etc. abbati Burchardo et successoribus ac sacerdotibus ab eo deputatis, facultates sacramenta poenitentie et eucharistie etc. administrandi concedit, providendo per hoc saluti visitantium capellam B. Marie in loco Heremitarum „ad quam ingens utriusque sexus fidelium confluit multitudo." Dat. V. Idus Martii.
736	Thuregi in ambitu eccles. SS. Felicis et Regule.	1432 Juni 24.	Johannis Stephani de Thurego, clerici et publici notarii, Vidimus advocatie ab imperatore Sigismundo prius monasterio Einsidlensi concesse editum rogatu Henrici Müderli qui vicem gerebat abbatis Burcardi. Testes: Johann Meiss, vicepraepositus, M. Mathias de Walse; Swederus de Götlikon et Wernher de Waldenburg, Presbyteri canon. ecclesie praepositure in Thurego.
737	Basilee apud S. Leonardum	1432 Aug. 26.	Julianus, cardinalis „auctoritate legationis qua fungitur in hac parte," privilegia concessa in bulla Eugenii IV. (N. 735) etiam ad aliquos menses concedit, et in nota annexa die St. Martini hanc facultatem prorogat ad festum Pentecostes proximum.
738		1432 Oct. 14.	Kaufbrief um die Vogtei Hagnau, so das Gotteshaus Weingarten erkauft von Burkard von Elrbach. Dat. Affter Montag vor St. Gallentag.
739		1432 Oct. 15.	Johann Brunner der ältere und Johann von Issnach, Burger und des Raths zu Zürich, als von diesem verordnete Schiedsrichter in dem Streit zwischen Abt Burkard, und denen, so in die Vogtei und Gericht Kempten gehören, die Steuer, Fastnachthühner und Tagwen betreffend, urtheilen, dass der Hofmeier von Kempten, anstatt vierthalb Pfd. Häller, nur 2 Pfd. jährliche Steuer, die andern Hofleute aber die gewohnte Steuer geben sollen u. s. w. — Sigeln die zwei Schiedsrichter.
740	in castro Pfeffikon	1433 Mai 28.	Procuratorium abbatis Burcardi ad curiam romanam seu ad concilium Basileense propter litem ab Ottone episcopo Constantiensi occasione bulle Eugenii IV. motam. Procuratores fuere Mag. Heinricus Annenstetter prepositus ecclesie SS. Felicis et Regule Thurici et Reinhardus Stahler plebanus Ufnaugie.
741		1433 Juni 4.	Vertrag- und Theilungsbrief zwischen Ulrich uud Wernher von Schinen, Gebrüdern, um etliche Leute und Güter, als die Veste Meyersberg, Hof Libensberg, Meyeramt zu Gachnang u. a.; gefertigt in Gegenwart des Pfaff Heinrich von Randegg, Dompropst, Heinrich v. Randegg, Ritter, und Hans v. Gachnang von Meyersberg; welche auch, nebst den zwei Brüdern und Ritter Heinrich von Roggwil, den Brief sigeln. Dat. Donnerstag vor Pfingsten.
742		1433 Juni 6.	Spruchbrief zwischen Abt Burkard zu Einsiedeln und Heinrich von Roggwil, mehrere Anstände auf dem halben Hof zu Windhausen betreffend; für diesen gibt der Abt dem von Roggwil einen Lehenbrief, dagegen soll der letztere auf dem Hof eine Scheuer bauen, und dem Gotteshaus den Zehenden gehörig entrichten. Gefertigt und gesigelt von dem Obmann, Hans Sal, Schultheiss zu Winterthur. Die Schiedsrichter sind die in der vorstehenden Urkunde Genannten. Dat. Montag nach Ulrich.
743	Rome apud S. Petrum	1433 Juni 24.	Bulla Eugenii IV. ad episcopos Curiensem et Cerviensem de confirmatione bulle Leonis VIII. occasione litis ab episcopo Constantiensi Ottone mote. Mandat papa praefatis episcopis ut desuper inquirant. Dat. VIII. Cal. Jul.
744	Winterthur	1433 Juni 29.	Spruchbrief für zehn Jahre, die Vogtei von Eschenz betreffend, zwischen Abt Burkard und Heinrich von Roggwil, von Hans von Sal, Schultheiss zu Winterthur, als Obmann, und Hans Swend und Hans Brunner von Zürich als Schiedsleuten des Abts, und Walter von Münchwil und Claus Meyer, Schultheiss in Diessenhoven, als Schiedsleuten des von Roggwil. Vor Gericht selbst erschien im Namen des Abts, Rudolf von Sax, Kammerer zu Einsiedeln, und Amtmann Hans Stapfer. Dat. Montag vor St. Ulrich.
745		1433 Juli 12.	*Heinrich von Rumblang*, als Vogt Hrn. Wilhelms im Thuren, bewilligt dem Ulrich von Küngstein, den versetzten Zehenden zu Bettwil um 300 R. fl. an sich zu lösen, und wird ihm derselbe von dem Burgermeister zu Zürich, Felix Manesse, der auch den Brief darum fertiget, geliehen. — Sigelt der Burgermeister.
746		1433 Dec. 2.	*Rudolf zur Mülli*, Gottshausammann im Aargau, fertigt ein Gerichtsurtheil, vermöge welchem Hans Ulrich von Mos von Luzern seinen Hof in Geuensee, eine Verpfändung vom Gotteshaus Einsiedeln, besetzen oder entsetzen möge, bis derselbe Hof wieder eingelöst wird. Dat. Mittwoch vor Barbara.

747	Basel	1433 Dec. 11.	Kaiser Sigismund bestätigt abermal die Freiheiten des Klosters Einsiedeln, wie in dem Brief von 1430, N. 727. Dat. Freitag vor Luzien. — Sigelt der Kaiser. Libert. Eins. 2. 181.
748	Basel	1433 Dec. 18.	Kaiser Sigismunds Spruch, über die Anstände der Herren von Schwyz und des Abts von Einsiedeln, in Betreff der Kastvogtei über Einsiedeln, worin der Kaiser den ganzen Hergang dieses Geschäftes erzählt, den Brief vom Jahr 1424, wodurch er den Schwyzern diese Kastvogtei zusprach, entkräftet, und versichert, er werde dem Abt und Convent nie einen andern Vogt setzen. Dieses geschah in Beisein des Abts Burkard, des Ammann Itel Reding und einer Menge Reichsfürsten, Grafen, Herren und Doktoren, deren viele genannt sind. Dat. Freitag nach Luzien. Libert. Eins. 2. 181. Tschudi, II. 209.
749	in castro Pfeffikon	1433 Dec. 26.	Abbatis Burcardi et conventus Einsidlensis procuratorium ad Eugenium IV. pro impetranda confirmatione indulgentiarum. Aderant rel. fratres Rudolfus de Sax, camerarius (später Abt), Richardus de Falkenstein, custos, Franciscus de Rechberg, prepositus in Fahr et Geroldus de Sax, cantor, (beide Nachfolger in der Abtswürde) omnes conventuales Einsidlenses.
750		1433	Ein unvollständiges Urbar der Gülten, Nuzzen und Zinsen zu Einsiedeln, unter Burkard v. Weissenburg geschrieben. Von der nämlichen Hand, wie die Abschriftenbücher dieses Abtes.
751	Basel	1433 in der Urk. 1434	Guldene Bulla von Kaiser *Sigmund*, dem fürstlichen Gottshaus Einsiedeln gegeben, wodurch der Schirmbrief den die Schwizer dem Abt Burkard 1433 Montag nach Georg gaben, bestätigt wird. Dat. Mitwoch nach Misericordia. — Libert. Eins. 2. 105. *Anmerk.* Abt Placidus Reimann bemerkt über das Datum dieser Bulla: „Diesen Spruch hat Kaiser Sigmund ausgefertigt und denen von Schwiz unter seiner goldenen Bulla gegeben, am Freitag vor Luzien 1433, dem Gottshaus aber Freitag vor Luzien 1434. Alda zu vermuthen, es habe Abt Burkard erst nach empfangenem Schirmbrief diesen Spruch von der kaiserlichen Kanzlei ausgewirkt, daher der Scribent gleichwohl den rechten Tag und Ort, aber nicht das recht Jahr, sondern das damals laufende 1434 Jahr eingeschrieben; dann gewüss, dass der Kaiser Sigmund sich zu End dieses Jahres nicht mehr in Basel befunden hat.“ Diese Bulla wurde 1518 auch von Kaiser Maximilian bestätigt, und 1621 durch die Herren von Schwyz vidimirt.
752		1434	Ammann, Rath und Gemeinde des Landes zu Schwiz, geben dem Abt und Gotteshaus zu Einsiedeln die Versicherung, sie bei allen ihren Rechten und Freiheiten bleiben zu lassen, und sie hiebei zu schirmen, wie solches in einer goldenen Bulle des Kaisers Sigismund verlangt wird. Dat. Montag nach Gregori. Libert. Eins. 2. 195.
753	Basilee (Kleinstadt)	1434 März 19.	*Leonardus Valk*, notarius publicus testatur, abbatem Burcardum personaliter coram se constitutum, protestatum esse, se nunquam consentire ad indultum quod imperator Sigismundus Switensibus de et super advocatia monasterii Einsidlensis concessit. Inter Testes: Rudolfus abbas Maris-Stellae, Reinhard Stahler plebanus in Uffnau et alii.
754	Basel	1434 April 4.	Kaiser *Sigismund* bestätigt Abt Burkard von Einsiedeln die Güter und Vogtei zu Eschenz und die Vogtei des Dorfes zu Kempten (Kant. Zürich), wegen der getreuen Dienste, die der genannte Abt ihm und dem Reiche oft und unverdrossen gethan. Dat. an St. Ambrosientag. — Des Kaisers Sigel.
755	Basilee in domo conventuali Ord. Hosp. S. Joannis	1434 April 6.	*Leonardus Valk*, notarius publ. testatur abbatem Burcardum una cum Rudolfo Stüsse milite, magistro civium oppidi Thuricensis, comparuisse coram imperatore Sigismundo, et dictum Rudolfum nomine abbatis ab imperatore petiisse ut litteras a Switensibus abbati datas quibus a jure advocatie super ejus monasterium recedunt, confirmet; ad haec vero imperatorem respondisse, se hoc probe scire, et desuper cum cancellario suo Casparo esse locoturum.
756		1434 Mai 2.	Peter Keller von Brütten, Eigenmann des Abt Burkard, wurde wegen Frevel von diesem gefangen gesetzt, dann aber auf Fürbitte von Schultheiss und Rath der Städte Raperswil und Winterthur freigegeben, worauf er Urfehde mit diesem Brief schwört. Gesigelt von den beiden Städten Raperswil und Winterthur, und Hans Schwend, Ritter, Vogt von Kyburg. Dat. Sont. v. Erfindung d. h. Kreuzes.
757		1434 Oct. 11.	Kaufbrief der Stadt Ueberlingen um die Veste Ittendorf, von Junker Burkard von Elrbach; sesshaft zu Ryspurg. Montag vor Gallentag. — Sigeln Burkard von Elrbach, Conrad von Schellenberg, Berchtold von Schellenberg, Herr Puppelin und Herr Heinrich von Elrbach. (Abschrift.)
758		1434-1440	Urbarium der Gült und Zinsen, die der St. Johanns-Kirchen zu Burg gehören. Dat. Freit. v. Bartholm.

759		1435 Juli 24.	Von Burgermeister und Rath zu Zürich, werden dem Abt Wernher von Pfäfers, wider Heinrich Schwenden zu Zürich, einige Zinse ab Gütern zu Mänedorf, zugesprochen. Dat. St. Jakobi Abend.
760		1435 Aug. 10.	Abt *Burkard* von Einsiedeln urkundet, Peter Schön habe ihm eröffnet, es sei durch ihn die Vogtei zu Fahr, zu Winingen, Ober- und Niederengstringen und Geroldswil mit Gerichten, Twingen, Bännen und andern Gerechtigkeiten, an Conrad Meyer von Knonau, Burger zu Zürich und dessen Kinder, um 800 gute rhein. Goldgulden verkauft worden, worauf er, der Abt, dem genannten Meier von Knonau, der dem Gotteshaus Einsiedeln vielfache, getreue Dienste geleistet, die genannte Vogtei verliehen, mit der Verheissung, dass, wenn der Mannesstamm dieser Meier erlöschen sollte, die Vogtei auch an die weiblichen Glieder fallen könne. — Im Archiv der Familie von Meyer von Knonau.
761		1436 Jan. 20.	*Conrad Meier*, Burger zu Zürich, Vogt zu Winingen und Engstringen urkundet, dass Rudi Koch, wieder einen Mütt Kernen jährlichen Zins ab seinem Hof zu Oberengstringen, an Meisterin und Convent in Fahr, um 23 Gulden „Rinscher guter geber an Gold und an Gewicht“ verkauft habe.
762		1436 Mai 2.	Lehenbrief um den Hof zu Lindau (Kanton Zürich).
763		1436 Mai 18.	*Ulrich von Küngstein* Edelknecht, verkauft mit Bewilligung seines Bruders, Heinrich v. Küngstein, den halben Theil von einem seiner zwei Theile am Zehnden zu Bettwil, dem Ulrich von Hertenstein, Schultheiss zu Luzern, welcher den dritten Theil des genannten Zehendens schon besessen. Für Ulrich von Küngstein sigelt Johann von Dieticken, Amtmann zu Luzern und mit ihm obiger Heinrich v. Küngstein. Dat. Freitag nach Auffahrt.
764		1436 Oct. 15.	*Hans von Goldenberg* vergleicht sich nebst seinem Bruder Jakob von Goldenberg, mit Ulrich von Schina, dass die Kinder des Leibeigenen Hans Singer und der Adelheit Ammennin, beide von Altikon, unter diese Herren getheilt werden sollen. Dat. St. Gallus Abend. — Sigelt Hans v. Goldenberg.
765		1436 Nov. 16.	Kaufbrief deren von Ueberlingen um Hagnau, von Abt und Convent zu Weingarten. Dieser Kauf ist geschehen um 3602 rhein. Gulden, und ratificirt von Heinrich, Bischof zu Konstanz. Dat. S. Othmar. — Gesigelt von Bischof und Abt.
766	Menzingen	1436	Ammann *Ulrich Edlibach*, genannt Schüchzer, fertigt einen Zinsbrief für Hans Gruber von Schwyz, der vier Pfd. Pfenning gelts, Zuger Währung, auf dem Gut Margarten hatte. Ohne Datum des Tages.
767		1437 Mai 2.	Hans Siglar von Ludesch und Guta Zollerin verkaufen mit Willen ihres Vogts, Aebli Winnmann, dem Junker Hans Thumben dem jüngern, v. Nüwburg, ihren eignen halben Zehenden zu Düns. Sigelt Hans Siglar, Wolfhard v. Brandis und Rud. Rudberg, Vogt zu Bludenz. Dat. Donstag nach Phil. u. Jak.
768		1438 Febr. 4.	*Heinrich v. Gachnang*, genannt Münch, verleiht den Zehenden auf des Kellers Erbgütern, welchen er von Hans v. Gachnang bekommen, der Elsbeth Kellerin v. Gachnang. Dat. Dienstag nach Mar. Geb.
769		1438 Febr. 5.	Bilgri Ottenland von Hurden, verkauft der Verena Meigeri von Raperswil, 6 Viertel Kernen auf dem Brunnacker zu Pfeffikon. Dat. Mitwoch nach Lichtmess. — Sigelt Ammann Hans Stapfer zu Pfeffikon.
770		1438 Mai 1.	*Johann Berger*, Vogt zu Neuen Regensberg urkundet, dass Schwester Clara v. Gachnang, Klosterfrau zu Fahr, mit Willen der Meisterin, den Kernenzins ab des Hans Kochen Gütern zu Dielstorf, im Regensperger Amt, um 10 gute rheinische Gulden gekauft habe.
771		1438 Juni 3.	Die Vogtsteuer auf dem Einsidler-Hof zu Bettwil, die sonst dem Landvogt im freien Amt gehörte, wird von den VII Orten dem Spital zu Bremgarten verkauft. Dat. Dienstag vor Pfingsten.
772		1438 Sept. 14.	Bürgschi Ersam von Winingen, verkauft der Meisterin und Convent des Klosters Fahr, den Zehenden von einer Juchart Reben am Hitzlisberg, das gross Jaurzit genannt, um 5 Pfd. Zürcher-Pfenning. Dat. Fest des heiligen Kreuz-Erhöhung.
773		1438 Sept. 22.	Ammann *Ulrich Edlibach*, genannt Schüchzer von Hinterburg, fertigt einen Gant- und Urthelbrief, um Güter zu Hinterbüel. Dat. Montag vor Micheli.
774		1438 Nov. 27.	*Conrad Meyer*, Vogt zu Winingen und zu Engstringen, urkundet, dass die Brüder Uli Koch von Niederengstringen und Rudi Koch von Oberengstringen, von ihren 6 Jucharten Akers in Oberengstringen, 6 Viertel Kernen ewiger Gült an die Meisterin und Convent im Fahr, um 33 rheinische gute Gulden verkauften. Donstag nach Conrad.

775		1439 Jan. 30.	*Rudolf Wülfflinger*, Abt von Wettingen, urkundet, dass Klara von Gachnang, Klosterfrau zu Fahr, den Kernenzins ab der Lindiner Gut zu Höngg, genannt das Rieth, das von dem Gotteshaus Wettingen Lehen ist, gekauft hat. Dat. Freitag vor Lichtmess. — Sigelt der Abt von Wettingen. Dieser Brief wurde im Jahr 1550 von Abt Peter von Wettingen vidimirt.
776		1439 Febr. 3.	Abt *Rudolf von Sax* urkundet, dass er mit Burgermeister und Rath von Zürich ein Burgrecht auf sein Lebtag geschlossen, auch ihnen und ihren Helfern seine Veste Pfeffikon zu öffnen und jährlich auf S. Martinstag 10 Gulden zu geben versprochen, mit Vorbehalt jedoch der geistlichen Rechte und Freiheiten. Sollte der Abt deren von Zürich Botschaft nöthig haben, so soll die Stadt ihm solche nicht versagen, sondern auf des Klosters Kosten geben. Dat. S. Blasien. — Archiv Zürich.
777		1439 Febr. 3.	Burgermeister und Rath von Zürich urkunden, dass sie den Abt Rudolf von Einsiedeln und seine Veste Pfeffikon, unter obgenannten Bedingungen, in ihr Burgrecht aufgenommen haben. Dat. S. Blasientag.
778		1439 Febr. 17.	*Conrad Meyer* (v. Knonau), Vogt zu Winingen und Engstringen, fertigt den Brüdern Uli und Rudi Koch von Engstringen den Verkauf eines Mütt Kernen gelts, Zürcher Maases, jährlicher Gült, von ihrem Hof zu Oberengstringen, den sie der Meisterin und dem Convent im Fahr um 20 und dritthalb rheinische gute Gulden abtreten, und sollen diese Gulden an der Frauen „Watschar" dienen und gehören. Dat. Zinstag vor der alten Vasnacht.
779	in monasterio Rüti	1439 Sept. 5.	Johannes, abbas et conventus in Rüti, fatentur a comitissa Elisabeta de Matsch, uxore Friderici de Toggenburg, fundatam esse missam quotidianam et quatuor anniversaria in capella monasterii Rutinensis; dando ad hoc mille tringentos florenos renenses auri boni et legalis ponderis et alia pretiosa ornamenta ad divinum cultum pertinentia, reservando tamen sibi ad dies vite jus nominandi capellanum qui hoc beneficio frui possit. Quod si abbas et conventus in praestandis praedictis fuerint in monasterio tardi, totiens monasterio B. Marie in loco Heremitarum 50 florenos renenses in poenam dent. Dat. Ind. II.
780		1439 Nov. 24.	Burgermeister und Rath der Stadt Constanz und Berchtold, Burger daselbst, die ein neues Gericht in Weinfelden eingesetzt hatten, zu welchem auch einige Leibeigene von Einsiedeln mit Willen des Abts Rudolf geschworen, urkunden, dass sie von diesen Leibeigenen, die zu Weinfelden sitzen, keine Steuern, Fälle, Läss oder Fastnachthühner einnehmen werden. Dat. S. Catharina Abend. — Sigelt die Stadt und der Vogt.
781		1439 Dec. 1.	*Hans von Jestetten*, sesshaft zu Eglisau, verkauft an Margaretha und Anna von Jestetten, Klosterfrauen zu Fahr, sein Gütli zu Winingen um 26 Pfd. Zürcherpfennig, welches nach deren Tod an den Tisch der Klosterfrauen fallen soll. Dat. Dienstag nach Catharina.
782		1440 Jan. 19.	Freiherr *Ulrich v. der Hohen-Klingen* urkundet, es sei früher die Veste Freudenfels sein und der Seinigen offen Haus gewesen, dieses Recht sei jedoch verschwiegen worden, als die Veste von Conrad Felix von Ravensburg an Heinrich von Roggwil überging; nun aber haben ihm die Kinder des von Ravensburg, welche er hiefür vor Gericht geladen, 40 rheinische Gulden ausbezahlt, wogegen er auf sein früheres Recht verzichte. Dat. Dienstag nach Antoni. — Sigelt der Freiherr Ulrich.
783		1440 März 2.	Wilhelm, Propst und Convent zu Ittingen, Ord. S. Augustin, entlassen gegen Bezahlung von 16 rhein. Gulden Adelheid Vischerin von Rikenbach, welche Albrecht von Grütt, Ulrichs von Schina Eigenmann, geheirathet, von der Leibeigenschaft. Dat. Mittwoch vor Mittefasten. — Sigelt Propst und Capitel.
784		1440 März 12.	*Conrad Meyer*, Vogt zu Winingen und Engstringen, fertigt dem Hans Koch, Hensli Oefeli, Oehm genannt, und Jörg Koch, den Verkauf von dritthalb Mütt Kernen jährlichen Zins von ihrem Hof zu Oberengstringen, den sie an Meisterin und Convent im Fahr um fünfzig und vierthalb rheinische gute Gulden abtreten. Dat. S. Gregori.
785		1440 Apr. 7.	*Peter Meyer* von Mänidorf urkundet, dass Abt Wilhelm in Pfäfers fünfthalb Viertel Kernen jährliche Gült um 20 und dritthalb rhein. Gulden ihm verpfändet habe, und gestattet, dass das Kloster dieses Pfand wieder um den nämlichen Preis lösen könne.
786		—	Derselbe bekennt, dass er vom nämlichen Kloster um 120 Gulden den Meierhof in der Breiten zu Mänidorf als Pfand inne habe;
787		—	Und eben so auch den Meierhof daselbst um 120 Gulden.
788		1440 Apr. 10.	Abt Wilhelm von Mosheim zu Pfäfers versetzt 5 Eimer Weins aus dem Zehenden zu Mänidorf um 106 Gulden. (Abschrift.)

789		1440 Mai 5.	Johann Schwend, Ritter, von Zürich, verkauft den Kernenzins zu Oetelfingen um 200 Gulden an Meisterin und Convent im Fahr, zu Handen einer Kaplaneipfründe in diesem Kloster. — Sigelt der Ritter. — Archiv Zürich.
790		1440 Juni 27.	In Anwesenheit des Abt Rudolf von Sax und des Hans Ammann, seines Ammanns im Aargau, werden die Hofleute in Lugschwil vor Gericht vom Ammann auf den Eid angefragt, ob der Hofrodel richtig sei, was die Hofleute, nach gepflogener Berathung, bejahten. Dat. Montag vor Peter und Paul. — Zeugen. — (Der Rodel selbst ist weit älter.)
791	Luzern	1440 Dec. 1.	Kilchbergischer Vertrag zwischen Zürich und Schwyz, zu Ausmittlung beidseitiger Rechte und Ansprüche auf die Höfe Wollrau und Pfäffikon. Dat. Donstag nach S. Andreas. (Abschrift.) Tschudi II, 320.
792		1441 Jan. 8.	*Petermann v. Raron,* Freiherr zu Toggenburg, bekennt, dass er die Burg Wildhausen von Abt Rudolf von Sax zu Lehen empfangen habe. Dat. Sonntag nach 3 König. Der Lehenbrief des Abts Rudolf liegt im Stiftsarchiv S. Gallen, abgedruckt im Archivband XLI, S. 235; ebendaselbst sind spätere Lehenbriefe über die Burg zu Wildhaus (Wildenburg) aus der Zeit von 1533 — 1705 vorhanden.
793	in castro sive turri Wollrouw	1441 Apr. 5.	Theodorici alias Sachs, clerici conjugati, imperiali auctoritate notarii, Vidimus sententie vicarii Constantiensis pro subditis in Freienbach contra rectorem Haymonem 1375.
794		1442 Jan. 11.	Facultas audiendi peregrinorum confessiones in loco Heremitarum et absolvendi peccata, exceptis illisque S. Sedi reservantur, a synodo Basileensi ad quinquennium conceditur. Dat. III. Id. Januar.
795		1442 März 3.	Facultas a synodo Basileensi hoc anno III. Id. Januarii concessa, ab eodem concilio ad aliud quinquennium prorogatur, ad supplicationes abbatis Eremi. Dat. V. Non. Mart. (Das Doc. N. 794 ist diesem einverleibt.)
796	Zürich	1442 Sept. 22.	*Friedrich,* röm. König, verleiht dem Abt Rudolf von Sax seine und seines Gotteshauses Regalia, Lehen, Lehenschaft und Mannschaft mit allen und jeden ihren Ehren, Gerichten, Rechten, Nutzen und Zugehörungen. Dat. Samstag nach Mathiä.
797	Zürich	—	Derselbe bestätigt dem Gotteshaus alle Privilegien, Freiheiten und Handvesten, Ehre, Würdigkeit und Herkommen, wie in der Bulle Kaiser Sigismunds vom Jahr 1430. (N. 727.)
798		1443 Jan. 17.	Zinsbrief ab einigen Gütern zu Kaltbrunnen, unvorgreiflich den Rechten des Gotteshauses Einsiedeln. Gesigelt von Ulrich Sury, Amtmann und Richter Heinrichs von St. Johann, Meyers zu Kaltbrunnen. Dat. St. Antoni.
799	Dürringen	1443 Apr. 23.	*Joss v. Plän,* sesshaft zu Pläns, Gotteshausmann zu S. Gerold, urkundet, dass ein Drittel des Brunnens in seinem Gut Grava über das Gut Pamfaisch bis in seines Bruders Gut in ungefährlicher Leitung geführt werden möge. Dat. Zinstag in den Osterfeiertagen. — Sigelt Gerold von Sax, Propst des Gotteshauses S. Gerold.
800		1443 Apr. 27.	Schiedspruch des Ammanns Ital Reding (älter), Peter Ryssi, Vogt in Pfeffikon, und Hans Gruber, Vogt zu Utznach, in einem Streit zwischen Vogt und Waldleuten zu Einsiedeln und der Gemeinde, den Hofleuten des obern Hofs zu Pfeffikon, wegen der von gewissen Gütern auf Entznau zu erlegenden Steuer. Dat. Samstag nach Jöryen (Georg). — Kirchenlade Freienbach.
801		1444 Jan. 8.	Rodel, was die Kirche S. Peter und Paul in der Uffnau für Zierden, Schätz und Kleinod habe. Unter den aufgezählten Büchern erscheint: „Ein roth Predigbüchlein und sonst nit vil guts, ein Gradual so man Mess singt, das verstehn die Pfaffen.“ Zum Schluss meldet der Pfarrer, der diesen Rodel fertigt: „Item, lieben Vnterthanen, ich hab ewer Kirchen in der Uffnau zugefügt: Haus, Scheur und andre Bäu, die mich kostet 300 Gulden, und Messacker und andre Zierd, kosten 100 Gulden, und sonst Bücher und andre Ding, kostet 100 Gulden. Benügt ir euch daran nit, ich will es mindern.“ Dat. Erhardi.
802		circa 1444	Abt *Rudolf v. Sax* verleiht dem Hans Garteyssen die Kirche Schelingen, „als von alter herkomun ist.“ Abt Burkards Buch.
803		1444 Jan. 13.	Testimonium consecrationis altaris S. Theoduli in ecclesia Freienbacensi, consecrati predicto die a vicario generali episcopi Constantiensis, fratre Johanne ordinis minorum, episcopo Bellinensi, qui hac occasione concessit indulgentiam quadraginta dierum criminalium et annum venialium. — (Kirchenlade Freienbach.)

804		1444 März 14.	Felicis Hemmerli, cantoris ecclesie Thuricensis SS. Felicis et Regule, tanquam conservatoris jurium prepositi, magistre et conventus Vahrensis, a sede apostolica deputati monitorium contra detentores debitorum, decimarum, censuum, anniversariorum, et aliorum fructuum eidem monasterio pertinentium. Dat. XVI. Cal. Febr.
805		1444	Gesta sub abbate Johanne de Swanden. Ein Gedicht von Rudolf v. Radegg, Scholastico in loco Heremitarum, und einem der nach Schwyz abgeführten gefangenen Conventherren, ward 1314 gedichtet; die noch vorhandene Abschrift ist vom Jahr 1444 auf Papier, 12°. (Vgl. N. 187.)
806		1445 März 15.	*Bentelli Hagnower*, Burger und des Raths in Zürich, verlehnt für sich und seine Erben der Frau Vrena Effingerin, Hansen Swenden am Hof Burgers in Zürich Wittwe, drei Juchart Acker, Garten und eine Hofstatt zu Zürich vor der mindern Stadt, bei St. Jakob gelegen, gegen einen jährlichen Zins.
807	Stain	1445 Dec. 2.	*Albrecht*, Herzog von Oesterreich, verleiht aus Gewalt Friedrichs, röm. Königs, und Herzog Sigismund, dem Ulrich von Schina den Hof auf dem Sulzberg, den Niderhof im Greuth, das Gut zum Stettenberg und andere Lehen um Frauenfeld herum, wie selbige zuvor Hans und Heinrich von Gachnang früher besessen haben. Dat. Pfinztag nach Andreas.
808	Ueberlingen	1446 Juni 21.	Entscheid Ulr. Griners, genannt Rösch, Altburgermeister zu Ueberlingen, um Treb und Tratt zwischen der gemeinen Meyerschaft zu Ahausen und der Gemeind zu Grossbüre. Zinstag vor Johannistag.
809		1446 Nov. 11.	Abbas *Rudolfus de Sax* et *Johannes Witik*, commendator domus in Bubikon, ordinis S. Johannis Hospitalis, ad capellaniam altaris SS. Trinitatis in Walde, per resignationem D. Johannis Stoeri vacantem, dominum Oswaldum Cuntz presentant episcopo Constantiensi. Dat. die Veneris.
810		1447 Jan. 25.	*Heini Brennwald*, genannt Murheini von Mänidorf, setzt dem Niklaus Pfister, Lütpriester zu Mänidorf, dieser aber durch Reinhard Stahler, Lütpriester in der Uffnau, zu Handen der Pfarrpfrund in der Uffnau einen Mütt Kernen auf ein Haus und Hofstatt zu Mänidorf, zu einer ewigen Jahrzeit für ihn mit zwei Priestern neben dem Lütpriester zu begehen; hierauf hat ihm der Lütpriester in der Uffnau geben 22 ℔ Zürcher Münz. Dat. Bekehrung Pauli. — Sigelt der Untervogt Abreiti.
811		1447 März 17.	Vidimus des Freiheitsbriefes, welchen Kaiser Sigismund denen von Schwyz 1443 Freitag vor Luzie gegeben. Ausgestellt von Heinrich, Bischof von Constanz, und Friedrich, Abt in der Reichenau. Dat. Montag nach Lätare. — Archiv Schwyz.
812	in castro habitationis mee Büren	1447 Juni 16.	„Historia anno 1447 facta, et eodem anno ab ipso occulato teste domino loci, Hemanno de Rüsegg conscripta, in qua enarrat, quo modo SS. Sacramentum de ecclesia parochiali Ettiswile a malitiosa persona furtive ablatum, non multum inde projectum, et inventum fuerit. Qui casus totius fundationis capelle in Ettiswile dein causa extitit.“ (Abschrift.)
813		1447 Juli 24.	*Frans v. Hohenrechberg*, Abt von Einsiedeln, verleiht dem Rudolf Meis von Zürich das Kuchiamt daselbst, samt allem was dazu gehört, nämlich den Hof zu Teilingen und zwei Juchart Reben zu Meilen. Dat. S. Jakobs Abend in der Erend.
814	Constantie	1447 Aug. 18.	Vicarius episcopi Constantiensis, plebano in Freienbach, conquerenti, quod in guerris et bello preteritis inter domum Austrie et Switenses, etiam ab his multe rapine perpetrate fuerint, facultates quasdam concedit, et modum indicat quo hujusmodi peccantes et peccata sua confitentes ad restitutionem ablati adigere possit et debeat. Dat. Indict. X. — Kirchenlade Freienbach.
815		1447 Sept. 13.	Abt Franz und das Capitel versetzen der Anna v. Küssenberg, ehlichen Wirthin des Anton Rüssen, Schultheissen zu Luzern, um 332 fl. mehrere Güter bei Sursee, und behalten sich vor, dieselben um die gleiche Summe einzulösen. Dat. uf des heil. Kruz Abend, als es erhöht war.
816	Schwyz in der mindern Rathstube	1447 Oct. 20.	Spruchbrief wegen einigen Allmeinden im Gross. Enthält sehr viele Namen der damaligen Geschlechter von Einsiedeln. Der Streit zwischen Abt Franz und den Waldleuten von Einsiedeln einer- und den Waldleuten im Gross anderseits wird ein schon lange dauernder genennt, und wird hier von den 9 Mitgliedern des geschwornen Gerichts in Schwiz entschieden. Dat. Freitag nach Galli.
817		1447 Dec. 14.	Urtheilbrief des Gerichts zu Stein, den Zehenden ab der Mühle zu Kaltenbach betreffend, der zwischen dem Kloster S. Katharinathal und Margaretha Merkin und ihrem Mann streitig war. Die Partheien werden, weil es geistliche Sachen betreffe, an das geistliche Gericht in Konstanz gewiesen. Gefertigt von Hans Ammann, Schultheiss zu Stein. Dat. Donnerstag nach S. Luzia.

818		1448 Jan. 17.	Dem Hans Zoller, Burger in Zürich, waren von Gottshaus-Gütern und dem Brunenhof zu Schwarzenbach 7 Mütt Kernen und zwei Malter Haber um 108 fl. versetzt worden, davon löst Abt Franz wieder zwei Mütt Kernen mit 24 fl. an das Gotteshaus, was der Zoller urkundlich bestätigt. Dat. S. Antoni.
819		1448 Febr. 29.	Abt *Franz v. Rechberg* tauscht eine leibeigene Frau gegen eine andere, die ihm Oswald Schmid, Vogt der Grafschaft Kyburg gibt. Dat. Donnerstag nach Mathiae.
820		1448 Nov. 4.	Ritter Burkard von Ellerbach, übergibt die Pfrund Honberg dem Kloster Rugaker. Dat. Montag nach Simon und Juda. (Abschrift.)
821		1448 Nov. 20.	Michael Klusner de Wimpina, judex ecclesie Curiensis, Vidimus super litteras incorporationis ecclesie parochialis in Menidorf de anno 1384, V. Cal. Sept., Friderico abbati Fabarie communicat. Dat. Ind. XI., Nicolai pape V. anno II.
822		1448 Dec. 28.	Testimonium consecrationis altaris capelle in Wismat prope villam Ettiswil, quod D. Joannes vicarius generalis episcopi Constantiensis consecravit.
823		1449 Mai 19.	Joan Vader, der Schwitzer Ammann in der March, haltet Jahrgericht zu Altendorf; allda sass neben ihm Jos. Gugelberg, Ammann des Gotteshauses Einsiedeln, welcher begehrte, dass ihm des Gotteshauses Gerechtigkeit, die es in der March hätte, eröffnet werde, welches dann auch geschehen, und da niemand dieser Offnung widersprochen, wurde erkennt, diesen Brief, gesigelt von Ammann Vader, dem Gotteshaus Einsiedeln zu übergeben. Dat. Montag vor Auffahrt. — Vergl. die Urkunde 1452 an unsers Herrn Fronleichnam Abend. Nr. 849.
824		1449 Mai 29.	Gerold von der hohen Sax, Kammerer zu Einsiedeln, gibt eine Leibeigene, die seiner Kammer von Eigenschaft zugehörte, um 8 Gulden frei. Dat. Donnerstag nach Auffahrt. — Sigelt der Kammerer.
825		1449 Juni 8.	Zinsbrief des Heini Buobenstoss von Meilen, zu Gunsten des Heinrich Landolt von Glarus, um 8 ₰ Zürcher Pfenning, von und ab zwei Juchart Reben, fünf Tagwen und wieder drei Kammer Reben, sämmtlich zu Niedermeilen in dem Feld gelegen. Gefertigt von Conrad Münch, Burger und des Raths zu Zürich und Vogt zu Meilan. Der Kauf selbst geschah um 160 Pfd. Zürcherpfenning.
826	Fabriani, Camerinensis Dioecesis	1449 Oct. 25.	*Nicolaus V.*, abbati Augiensi injungit, ut occultos dententores bonorum ac jurium monasterii in loco Heremitarum, cujus abbas super illos detentores, coram S. Sede conquestus est, ad restitutionem publice moneat et inobedientes generali excommunicationis sententia compellat. Dat. VIII. Cal. Nov. pont. anno III.
827	in castro Curiensi	1449 Dec. 20.	Heinricus episcopus Constantiensis, administrator ecclesie Curiensis, communitati in Braz (im Klosterthal) proprium sacerdotem concedit. Geschichtsfreund IV, 265.
828		1450 März 12.	Ammann *Hans Lütold* von Einsiedeln fertigt einen Rechtsspruch, im Namen des Abts Conrad von Hochenrechberg, vermöge welchem von Küris Egg 50 Hölzer jährlicher Gült zu geben sind, jedes so gross, wie sie ein Ross gewöhnlich herzieht, und so dick und lang wie die Leute gewöhnlich Holz kaufen; hievon gehören 20 dem Spital und 28 „den Schwestern in dem Dorf, die man nennt die willigen Armen“, und dem Lütpriester zwei. Geht ein Haus ab, so soll das Holz dem andern zu Gute kommen, und gehen beide ab, so gebe man es der Schwestern Hus in dem Wald, und sollen die Hölzer den Häusern bis vor die Thüre geführt werden. Dat. Auf Mittefasten.
829	Einsiedeln	1450 Juli 4.	*Niklaus Haas,* Lütpriester zu Lottstätten, urkundet, dass er bei Abt Franz von Hochenrechberg um die Lütpriesterei zu Einsiedeln, welche Herr Johannes Schrädes aufgab, angehalten und dieselbe erhalten; er verspricht allen seinen Pflichten genau nachzukommen, unter Anderm, von keinem Pilger Beichtgeld zu fordern, die Opfergaben, die für das Kloster fallen, diesem getreulich einzuhändigen, und die Tagzeiten im Chore mitzubeten.
830		1450 Juli 15.	Heinrich von Bubenberg, Schultheiss zu Bern, Ludwig Hezel und Johann von Kirchen, Gerichtschreiber zu Bern und etliche von Luzern, erlassen über das Verhältniss der Höfe Pfeffikon und Wollrau zu Schwyz einen Urtheilsspruch, gemäss welchem die Hofleute Schwyz huldigen sollen, doch so, dass sie bei aller Gerechtigkeit und Freiheit, die sie von Alters her besitzen, belassen und so gehalten werden, wie sie früher von Zürich gehalten wurden, wie denn auch alle Rechte des Abts von Einsiedeln über sie vorbehalten seien. — Sigelt der von Bubenberg.
831		1450	Cunradus Heltschi civis Bremgartensis, altare in ecclesia parochiali in Sarmenstorf fundat et construit in honorem B. Marie, et dotat bonis suis (in instrumento nominatis), ea conditione ut prebendarius resideat in Sarmenstorf, in qualibet septimana 5 missas dicat in dicto altari &c. Fundator sibi reservat jus nominandi prebendarium, qui nominatus presentandus est per abbatem in loco Heremitarum episcopo Constantiensi; post fundatoris mortem hoc jus transeat ad plebanum et majorem partem parochianorum in Sarmenstorf. Dat. Indict. XIII.

832		circa 1450	Fragmente eines pergamentenen S. Geroldischen Jahrzeitbuches, in welchem besonders viele Namen damals im Walserthale lebender Geschlechter vorkommen.
833		1451 Febr. 24.	*Hans Torber* (sic), Burger zu Zürich, des Abts Franz von Rechberg zu Einsiedeln Vogt im Aargau, fertigt einen Brief, wodurch Heini Bilgri von Meilan, Amalien von S. Johann, Abtissin in Wurmspach, anderthalb Juchart Reben zu Niedermeilan in dem Feld um 80 Pfd. Zürcherpfenning verkauft. Dat. S. Mathistag.
834		1451 April 8.	*Heinrich Suter* von Richenburg, welcher unter Abt Franz von Hochenrechberg auf Anrufen von Ammann und Rath in der March, wegen Beschimpfung eines Landmanns, zweimal ins Gefängniss kam und dann wieder entlassen wurde, schwört Urfehde. Dat. Donnerstag vor Judica.
835	Constantie	1451 Apr. 17.	Vidimus transsumpti bulle Leonis VIII. de anno 964 (v. Nr. 7.), datum per Henricum de Brandis, episcopum Constantiensem sub anno 1383 (v. Nr. 487), denuo revise, exscripte et authentizate in presentia D. Friderici, abbatis Augie et aliorum, per Johannem Vogelli imperialem notarium.
836	Rome apud S. Petrum	1451 Apr. 23.	Bulla Nicolai V. qua annuatim visitantibus capellam B. Virg. in festo annunciationis et nativ. B. M. indulgentiam V. annorum et totidem quadragenarum concedit. Dat. X. Cal. April. pontif. anno VI.
837	Rome	1451 Mai 25.	*Nicolaus V.* papa per abbatem S. Urbani certiorem facit Ulricum Wilhelmi, quod precibus ejus motus, jus patronatus super capellam in Ettiswile ab ipso fundatam, sibi, successoribus et heredibus suis confirmet. Dat. VIII. Cal. Junii pont. anno V. (Pfarrlade Ettiswil.)
838		1451 Juli 10.	Vicarius generalis ecclesie Constantiensis dat licentiam pro fundatione misse perpetue in ecclesia Freienbacensi.
839		1451 Juli 15.	Spruchbrief zwischen Abt Franz von Rechberg und den Waldleuten, betreffend die Annehmung der Gästlinge, der Ehrschätz, Schweigen, der Bruel-Nutzung und einiger Aemter, erlassen von Ammann Ital Reding, Johann Gerhard des Raths in Zürich und Rudolf von Cham, Stadtschreiber daselbst, als Schiedsrichtern, mit Berufung auf den Spruch vom 3. Oct. 1419. Dat. auf S. Margretentag. — Sigeln die drei Schiedsrichter, Arnold Kupferschmid und Abt und Capitel.
840	Zürich	1451 Aug. 16.	Schiedspruch des Burgermeisters *Jakob Schwarzmurer* von Zürich, in einem Streit zwischen Rapers-wil einer- und Ammann und Rath in der March und in den Höfen anderseits, wegen „Stüren und Brüchen in diesen vorgangnen Kriegen ufgeloffen.“ Dat. Montag nach Assumpt. Mariae. — Sigel des Obmanns, verletzt. (Kirchenlade Freienbach.)
841	Pfeffikon	1451 Aug. 17.	„Abbas S. Galli *Casparus Landenberg* foedus fecit perpetuum et juravit in arce Feficone cum Tigurinis, Lucernensibus, Suitiis et Glaronensibus non absque opera et conciliatione abbatis Francisci, illudque renovandum et conservandum omnibus posteris injunxit. Eosdem protectores et advocatos S. Gallensis monasterii perpetuos assumpsit.“ Dat. fer. III. post assumptionem Marie. So Hartmann annal. Er. 417.
842	Episcopicella	1451 Dec. 19.	Vicarius gen. episcopi Constantiensis Heinrici fundationem et erectionem capellanie in Sarmenstorf anno preterito factam confirmat. Dat. Ind. XIV.
843		1452 Jan. 4.	Conrad Tönnschi von Schwyz ward von Abt Franz wegen Schlägerei mit Gefangenschaft gestraft, und schwört Urfehde, dass er nach seiner Freilassung sich nie rächen werde. Für ihn sigelt Ulrich Fassnacht, alter Vogt zu den Einsiedeln. Dat. an der heil. Kindlein achtenden Tag.
844		1452 Febr. 11.	Urtheilbrief der Stadt Diessenhofen, betreffs der Klage eines Bürgers zu Stein, wegen einem Zehndenbrief auf einem Hof zu Burg, in welchem die Erben Ulrichs von der Hohenklingen als Bürgen genannt sind. Für die ausstehenden Zinsen soll ihn Agnes von Rosenegg, geb. von Bussnang, Junker Hansen von Rosenegg Ehefrau, als Erbin deren von Hohenklingen entschädigen. Der Kläger wird auf das Unterpfand gewiesen. Dat. Freitag nach S. Scholastica.
845		1452 Febr. 25.	Hans Hugli von Höngg verkauft mit Gutheissen des Amtmanns des Klosters Einsiedeln, Johann Torberg, Burger zu Zürich, ein Lehen zu Höngg an Ulrich Binder, Wirth zum Sattel in Zürich. Dat. St. Mathias.
846	Rome	1452 April 3.	Nicolai V. bulla „cum a nobis petitur“ abbati Francisco et conventui Eremitano privilegia confirmat. Dat. III. Non. Apr. pont. anno VI.
847	Rome	1452 April 25.	Nicolai V. bulla „romani pontificis providentia“ ad instantiam Alberti ducis Austrie et abbatis et conventus Einsiedlensis eximit et liberat monasterium ab omni jurisdictione episcopi Constantiensis et cujuscunque alterius. Dat. VII. Cal. Maji.

848	Rome apud S. Petrum	1452 Mai 25.	Bulla Nicolai V. bullam Eugenii IV. et indulgentias a Leone VIII. concessas rogatu Alberti ducis Austrie confirmans, „jure tamen parochialis ecclesie, infra cujus limites capella et ecclesia monasterii in loco Heremitarum consistunt, et cujuslibet alterius in omnibus salvo.“ Dat. VII. Cal. Maji, pont. anno VI.
849		1452 Juni 7.	*Johann Vader*, Ammann der Herren von Schwyz in der March, erklärt auf die Anfrage des Luitoldt Gugelberg, Ammann des Gotteshauses Einsiedeln: ob die aus dem Weggi jemals der Gerechtigkeit des Gotteshauses Einsiedeln, Betreffs der Fälle, widersprochen oder derhalben Gericht begehrt hätten, dass seines Wissens Niemand mit Recht ihrer Offnung widersprochen habe. Dat. an unsers Herrn Fronleichnams Abend.
850		1452 Juli 10.	*Ital Reding*, Landamman zu Schwyz, fertigt einen Urtheilbrief von dem geschwornen Neuner-Gericht zu Schwyz über einen Streit zwischen dem Abt Franz v. Rechberg und dessen Convent an einem- und den Thalleuten zu Weggi am andern Theil, des Inhalts: dass, weil Hensli Zugers sel. Mutter eine Gottshausfrau gewesen, solle dem Gotteshaus, vermöge seines Rechtes und Herkommens, der Fall für den benannten Hensli Zuger von dessen Bruder Uli Zuger ausgerichtet werden. (Die 9 Richter sind genannt.) Dat. Montag vor Margaretha.
851		1452 Aug. 5.	„Anno domini 1452 Jar sind wir Gerold von Sax, von der hochen Sax, fry, von Gotz Gnaden Abt und Herr zu den Einsidlen worden vff Sant Osswaltz Tag.“ (Eigenhändige Bemerkung des Abts in einem handschriftlichen Breviere des Klosters Einsiedeln. Dat. St. Oswald.
852		1452 Aug. 6.	Testimonium consecrationis sacelli in Ettiswile cum tribus altaribus, facte abs Joanne, episcopi Constantiensis vicario generali, episcopo in part. (Pfarrlade Ettiswil.)
853		1452 Sept. 1.	Spruch des Propsts *Nithart* von Zürich, wodurch dem Pfarrer Ulrich Tüschler von Freienbach der Zehnden von einer Juchart Reben gegen Felix Oeri von Zürich zugesprochen wird. Dat. S. Verena. — Sigel des Propsts. (Kirchenlade Freienbach.)
854		1452 Sept. 19.	Anton Russ, Schultheiss, Heinrich von Hunwil, Altschultheiss, und Hans Dietrich, Burger zu Luzern, urtheilen als Schiedsrichter: der halbe Theil des Zehenden zu Bettwil soll nach Absterben Ulrichs v. Hertenstein an Heinrich von Küngstein, Klosterherr zu Pfeffers, und an dessen Bruder Ulrich v. Küngstein, und nach ihrem Absterben an die Hertensteinischen Erben fallen; geschehen mit Willen Friedrichs von Reitenauw, Abt zu Pfeffers. Dat. Samstag nach Maria Geburt.
855		1452 Nov. 6.	Abt Gerold von Sax verleiht die Vogtei Frysen Herrn Wolf v. Brandis dem Aeltern. Dat. Montag vor Martin.
856	Constantie	1452 Nov. 15.	*Heinrici*, episcopi Constantiensis et administratoris Curiensis ecclesie, Vidimus bulle Nicolai V. sub hoc anno III. Non. Aprilis date. (Vgl. Nr. 846.)
857	Constantie	1452 Nov. 15.	Vidimus bulle Nicolai V. dat. X. Cal. Apr. 1451 (vgl. Nr. 836) collata, vidimata et in tota dioecesi publicari jussa ab Heinrico episcopi Constantiensi ad instantiam procuratorum capelle B. Mariae Heremitarum.
858	—	—	Ejusdem episcopi Vidimus bulle Nicolai V. de anno 1452. VII. Cal. Maji. (Vgl. Nr. 848.)
859		1453 Febr. 22.	Pfaff *Ulrich*, Leutpriester zu Freienbach, und die Kirchgenossen daselbst urkunden, dass sie sich um das Seelgredt auch Steuer und Bräuche auf der Widem, welche die Kirchgenossen allda zu haben vermeinten, vor Abt Gerold richten lassen wollen. Dat. Donnerstag vor Reminiscere. — Sigelt Rudolf Keller, Statthalter zu Wädensweil, S. Johanns Ordens und Ulrich Vassnacht, Altvogt in Einsiedeln.
860		1453 Sept. 3.	Hans Tottnauer, Weibel zu Grüningen, welchem zwei verschuldete Höfe zu Oberschirmisee heimgefallen waren, gibt dieselben dem Herrn Hans Widler, Lütpriester in der Uffnau, zu Handen dortiger Pfarrkirche, mit der Bedingniss, dass er alle darauf haftenden ausstehenden Zinsen zu vergüten habe. Dat. Montag nach Vrena. — Sigelt Junker Berchtold Swend.
861		1453 Sept. 24.	Quidam Ulricus Wilhelm jus patronatus capellanie in Ettiswile magistratui Lucernensi pro perpetuis futuris temporibus donat ac tradit. Dat. VIII. Cal. Octobr. (Pfarrlade Ettiswil.)
862		1453 Oct. 4.	Kuni Steiner, sesshaft zu Hof, und seine drei Neffen bekennen, dass ihnen Abt Gerold von Sax den Kellhof zu Kaltbrunnen verliehen habe. Dat. St. Franziskus.
863		1454 Jan. 10.	*Richard v. Falkenstein*, Propst zu St. Gerold, verleiht mit Willen des Abtes Gerold und des Convents zu Einsiedeln dem Ulrich Saxer, seinen Geschwistern und Erben, den Hof zu Bludesch, mit allen und jeden Zugehörden und Rechtungen. Dat. Donnerstag vor Hilarien.

864		1454 März 17.	Lehenbrief um die Veste zu Meiersberg, die Pfisterwiese und den Liebensberg, welche Walther von Busnang, Commenthur zu Tobel, nach Absterben seines Bruders Albrecht, dem Ulrich von Schina verliehen hat, im Namen Conrads von Busnang, Domherr zu Strassburg. Dat. St. Gertrud.
865		1454 Mai 4.	Littere D. D. Lucernensium ad episcopum Constantiensem, ut noviter erectam capellam in Ettiswile cum novo capellano eidem capelle deinceps proficiendo, cum suis redditibus annuis et obligationibus approbare, nec non jus patronatus a fundatore eis donatum, confirmare dignetur. (Kirchenlade Ettiswil.)
866		1454 Juli 1.	Vergleich zwischen Pantaleon Röscher, Pfarrer zu Ettiswil, und dem Pfleger der dortigen Kapelle, betreffend den Stock und das Opfer dieser Kapelle; beschehen durch die dazu verordneten Schiedsrichter von Luzern. Dat. Montag nach St. Joh. Bapt.
867	Pfeffikon im Schloss	1454 Juli 13.	*Hans Stalder*, Vogt und die Gemeinde der Kirchhöre Freienbach theilen den Stiftungsbrief der Kaplaneipfrund zu Freienbach, welche die Pfarrgemeine gestiftet hat und besetzt, dem Bischof Heinrich von Konstanz mit, und bitten um dessen Bestätigung. Dat. Samstag vor St. Margrethen. — Sigelt Hans Weber und Abt Gerold von Einsiedeln als „ein recht Lehenherr und Kirchherr der Kirche zu Freienbach," der auch den Kaplan zu bestätigen hat.
868	Rome apud S. Petrum	1454 Aug. 13.	*Nicolai V.* bulla, de controversia inter monasterium Eremitarum et Ulricum Thailer clericum et quosdam alios clericos et laicos in civitate Constantiensi et hac dioecesi commorantes, qui dicto monasterio graves injurias irrogarunt pariter et jacturas. Litem hanc decernendam pontifex tradit preposito SS. Felicis et Regule Thuricensis et decano Constantiensis ecclesie. Dat. Idus Aug. pont. anno VIII.
869	Constantie	1454 Sept. 6.	Vicarius generalis episcopi Constantiensis fundationem, erectionem, dotationem et ordinationem prebende nove ad altare S. Theodoli in ecclesia Freienbacenci approbat. Fundata fuit a Johanne Stalder advocato et „tota civitate ville Fryenbach." (Kirchenlade Freienbach.)
870	Rome apud S. Petrum	1454 Oct. 1.	*Nicolaus V.* ad cujus audientiam pervenit quod plerique abbates et alie singulares persone monasterii Einsidlensis varia bona hujus monasterii nonnullis clericis et laicis concesserunt, mandat decanis Argentinensis et Constantiensis ecclesie et preposito SS. Felicis et Regule Thuricensis, quatenus ea bona alienata ad jus et proprietatem ejusdem monasterii legitime revocare curent. Contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione remota compescendo. Dat. Cal. Oct. pont. anno VIII.
871		1454 Oct. 4.	*Richard v. Falkenstein* bekennt, dass er dem Abt Gerold die Propstei St. Gerold und das Amt Eschenz, das er früher von dem Abte erhalten, wieder zurückstelle und aufgebe, wogegen ihm der Abt jährlich auf Martini zu Einsiedeln 20 Eimer Wein, und der Amtmann in Zürich 30 Mütt Kernen geben, und 150 fl., die der Abt schuldete, ausweisen, auch zur Heuzeit Heu für ein Pferd liefern soll. Ferner behält er sich sein Haus zu Einsiedeln, wo er jetzt wohne, und den Garten dabei vor, bis etwa der jüngern Conventherren so viele würden, dass sie den Platz nöthig hätten. Endlich soll aller Zwist, den er früher mit dem Abt hatte, beigelegt sein. Dat. St. Franciscus.
872		1454 Oct. 7.	Abt Gerold erkauft von den Meissen in Zürich vier Eimer Wein und vier Mütt Kernen gelts, die ein Herr (Abt) ihm wegen dem Kuchimeisteramt zu geben hatte, um 50 fl. Dat. Montag vor Dionys.
873	Zürich	1454 Oct. 9.	*Burgermeister und Rath* von Zürich urkunden, dass Abt Gerold von Meisterin und Convent zu Gefenne, auch Eberhard, Komthur des gemeldten Gotteshauses, mit Willen ihres Pflegers von Zürich, erkauft habe um 100 Pfd. Pfenning die Fischenz zu oberst in der Glat. Räthe und Zunftmeister sind genannt. Dat. S. Dionys.
874		1455 Febr. 11.	*Gerold v. Sax*, Abt von Einsiedeln, spricht, als erbetener Schiedsmann, in einem Streit zwischen Ulrich Tüschler, Lütpriester in Freienbach, und Hans Strüzen von Pfeffikon, wegen Weinzehend, welchen dieser dem Lütpriester geben sollte. Dat. Zinstag vor der Pfaffen Vasnacht. — Prachtvolles Abtsigel. (Kirchenlade Freienbach.)
875		1455 April 17.	Abt *Gerold* verleiht dem Eberhard Bosswyl das Meieramt zu Eschenz, nachdem Heinrich v. Roggwil, des Eberhards Schwiegervater, seiner Tochter diess Amt als Heimsteuer abgetreten hatte. Dat. Donnerstag nach Quasimodo. — Sigelt der Abt.
876		1455 Juni 18.	*Hans Ritsi* von Luzern gibt der Capelle zu Ettiswil die Matte Sonnhalde um 70 Gulden zu kaufen. (Kirchenlade Ettiswil.)
877		1455 Juni 18.	Abt Gerold von Sax und das Capitel von Einsiedeln verlehnen dem Heinrich Behem, sesshaft auf Kastenegg, und seinen Erben das Gut, genannt Kastenegg, gegen den jährlichen Zins von zwei halben Viertel gut geläuterten Ankens, drei Schweigziger, deren jeder 14 Stein haben soll, und 30 guter Käse, wofür der Lehnmann zwei ℔ Gelts einsetzt. Dat. Mittwoch vor Johanni. — Sigelt der Abt und das Capitel.

878	Constanz	1455 Aug. 14.	Spruch von Burgermeister und Rath zu Konstanz, zwischen Abt Erhart von Weingarten und der Stadt Ueberlingen, wegen des Schirms in einem Krieg und andern Spänen. Dat. unser lieben Frauen Abend assumpt. — Sigel der Stadt Konstanz.
879		1456 März 18.	Lehenbrief um das Meieramt Gachnang, das Abt Johann in der Reichenau dem Ulrich von Schina verleiht. Dat. Donnerstag vor Palmtag. — Sigelt der Abt.
880		1456 Juli 1.	Hans von Lichtenstein, Vogt zum Heiligenberg, Hans Ruch und Ulrich Blarer, Burger zu Konstanz, sprechen in einem Span zwischen Ueberlingen und Graf Johann von Werdenberg, wegen Gericht, Zwing und Bänn. Dat. Donnerstag nach Peter und Paul. — Sigel des Grafen Johann von Werdenberg und das minder Secret Insigel der Stadt Ueberlingen.
881		1457 Jan. 3.	Abt *Gerold v. Sax* verleiht dem Ulrich Pfister von Bludenz, im Namen und als Vogt der Kinder des Claus Bergers von Türingen, den Gotteshaushof zu Rankwil. Dat. Montag vor drei Königen.
882	Zürich	1457 Jan. 22.	Vertrag zwischen Abt Gerold zu Einsiedeln und den Herren von Luzern, die Collatur und den Bau der Capelle zu Ettiswil betreffend, beschehen durch die verordneten Schiedsrichter von Zürich und Schwyz; nämlich: Niklaus Gundelfinger, Propst in Luzern, Mathäus Nidhart, Propst in Zürich, Rudolf von Cham, Burgermeister in Zürich, in Beiwesen von Ritter Heinrich Sebenden, Nikl. Brennwald, des Raths, Conrad von Cham, Stadtschreiber von Zürich und Ital Reding, Landammann zu Schwyz. Dat. St. Vinzenz. (Kirchenlade Ettiswil.)
883		1457 Febr. 5.	*Hans Ulrich v. Lutternau* verkauft seinen Hof zu Schötz um 128 Rh. Gulden an die Kapelle zu Ettiswil. Dat. Samstag nach Lichtmess. (Kirchenlade Ettiswil.)
884		1457 Febr. 7.	Hans Bösch von Ahausen kauft mit Gunst Junker Peters Vogt, Obervogt von Ittendorf und Ramsberg, und Hans Suters, Vogt zu Ramsperg, die Obermühle zu Ahausen. Dat. Montag nach Lichtmess. — Sigeln die zwei Vögte.
885		1457 Mai 19.	Regula Meissin lässt den Eberlin und Aberlin die Näfen, Gebrüder, sesshaft zu Brütten, sammt ihren Kindern und denen, die von ihrer Linie herstammen, um 18 fl. von der Leibeigenschaft ledig und frei. Dat. Donnerstag vor Urban.
886		1457	Des Gotteshauses Pfäffers Zinsrodel zu Mänedorf.
887		1458 Febr. 23.	Heinz Stampfer von Vallentschinen verkauft „dem guten Herrn und heilgen St. Gerolden und seiner Kilchen und Kloster in Vallentschinen gelegen, und Schwarz Hansen Saxer, sin Pfleger und Keller", ein Pfund Pfenning Costanzer Münz von dem Gut Oberwald, um 20 Pfd. Pfenning. Dat. St. Mathis Abend.
888		1458 Juni 2.	Der Kernenzins auf der Brandhuob zu Winterberg wird von Heini Kindhuser von Winterberg dem Conrad Saler, dem Ledergerwer, Burger in Zürich, verkauft; beschrieben und besigelt von Ulr. Edlibach, genannt Schuchzer, Abt Gerolds und des Gotteshauses Ammann im Aargau und Thurgau. Dat. Freitag nach Corp. Chr.
889		1458 Juni 23.	Abt Gerold gestattet dem Ulr. Edlibach, eine Gült auf Gütern, die Abt Ludwig dem Kunz Zoller in Zürich versetzt hatte, mit 240 fl. an sich zu kaufen. Dat. Vigil. St. Joh. Bapt.
890		1458 Juli 7.	Urtheil von Zürich zwischen den Thalleuten von Winingen und dem Gotteshaus Fahr, die wegen streitigen Fällen mit einander vor Rath zu Zürich gekommen sind, und laut welchem diejenigen zu Winingen, so zu der Abtei in die Stadt Zürich gehörten, des Falls gegen Fahr ledig sein sollten, weil sie freie Gottshausleute wären. (Auszug.)
891		1459 Febr. 16.	Vergleich zwischen Graf Hans von Werdenberg und der Stadt Ueberlingen, wegen Gericht, Twing und Bänn; beschehen durch Ulr. Blarer, Burgermeister zu Konstanz, und Conrad Schaz, des Raths daselbst. Dat. Donnerstag vor Reminiscere.
892		1459 April 1.	*Berchtold Wirz*, Gottshausammann zu Erlibach, urkundet, dass Hans von Ruffs von Erlibach drei Pfd. Zürcherpfenning ewigen Zinses von Gütern in Herliberg, die er an Einsiedeln zu entrichten hatte, an Clöwin Pfister von Zürich übertrug; zu mehrerer Sicherheit aber habe Uli Wirz, des Ammanns Bruder, ein Pfund Zürcherpfenning zu des Ammanns Hand eingesetzt.
893		1459 Juni 22.	Ulrich Moser der Schnider, Burger von Zürich, verkauft an Meisterin und Convent zu Fahr ein Pfd. guter Zürcherpfenning jährlichen Zins ab einem Haus und Baumgarten zu Zürich. Dat. Freitag vor Joh. Bapt. — Sigelt Hans Meyer, Burger zu Zürich und Vogt zu Winingen.
894	Gachnang	1459 Oct. 5.	Offnung und Hofrodel zu Gachnang; erneuert auf Verlangen des Rudolf Huber des Schniders von Frauenfeld, Amtmann des Junkers Ulrich von Schina. Das ältere Hofrecht war vom Jahr 1421. Die Erneuerung ist vidimirt von Petrus Wirdt von Frauenfeld, kaiserl. Notar. Dat. Ind. VII.

895		1459 Nov. 17.	Caspar Hofmeister von Frauenfeld und Conrad Stulinger von Eglisau, verkaufen dem Ulrich von Schina auf dem Kehlenhof zu Gachnang 7 Mütt Kernen, welche von dem Gotteshaus Reichenau Lehen sind. Dat. Samstag nach Martini.
896	Curie	1460 Febr. 22.	Iudex Curie Curiensis notum facit dominum *Schwarzhans*, claviferum (Keller) et ministrum domus S. Geroldi contra Jacobum Hartmann egisse, qui curiam S. Geroldshof in Rankwil ab abbate Einsidlensi habebat in feudum, quam tum dictus Hartmann abbati libere resignavit, cui adhuc tenebatur certis censibus et expensis, quas judicis et aliorum judicio submisit.
897		1460 März 17.	Der Streit zwischen Abt Gerold von Sax und Hans Aichiller, Pfarrer zu Schniffis, wegen der dasigen Pfrund, wird beigelegt. Dat. Montag nach S. Gregor.
898		1460 März 31.	Decimae tam majores, quam minores de molendino in Kaltenbach cum bonis ad id pertinentibus, quae multorum jugerum aestimantur, adjudicantur monasterio S. Katharinenthal in Diessenhofen sub cura fratrum predicatorum ordinis S. Augustini ab officiali Constantiensis Friderico Theoderici. Dat. ultimo Martii. Vergl. die Urk. 1447, Donnerstag nach Luzia, Nr. 816.
899		1461 Jan. 29.	Peter am Stalden von Schüpfen gibt seinen Hof zu Thenwil der Kapelle zu Ettiswil zu kaufen; gefertigt von Peter Damman, Burger zu Lucern und Vogt zu Willisau. Unter den Zeugen erscheint der Schultheiss Wilhelm Herport. Dat. Donnerstag nach Vinzenz. — Kirchenlade Ettiswil.
900		1461 März 12.	Lehen- und Versatzbrief um den Kehlhof zu Gachnang, welchen Abt Johannes aus der Reichenau auf 15 Jahre lang dem Ulrich von Schina mit Leuten und Gut verliehen hat. Dat. St. Gregor.
901		1461 März 13.	Burgermeister und Rath in Zürich urkunden, dass etliche Güter in Rümblang dem Gottshaus Einsiedeln um 6 Vrtl. Kernen 1 Pfd. und 3 Schill. Den. verstanden sind, da Ulr. Edlibach des Gottshauses Ammann in Zürich war.
902		1462 Febr. 2.	Petermann von Raron, Freiherr, der seine ganze Hoffnung auf Unsere Liebe Frau gesetzt, gibt frei ledig auf zu Handen Abt Gerolds die Vogtei und Gericht zu Kaltbrunnen, welche er von Ulrich Sellig von St. Johann an eine Schuld von 100 rheinischen Gulden erhalten hatte, und worüber er auch einen besigelten Brief erhielt. Sigelt der Freiherr. Dat. Prof. purif. B. M. V.
903		1462 April 28.	Vertrag zwischen Graf Johann von Werdenberg und der Stadt Ueberlingen wegen Armen Leuten, Geltleihen und Diensten, gerichtet von Hans Ruch und Christian Denkel, des Raths zu Konstanz, Hans Hundbiss, des Raths zu Ravensburg, und Jakob Suter, Burgermeister. Dat. Mittwoch vor Waltburg. — (Abschrift.)
904		1462 Juli 6.	Burgermeister und Rath der Stadt Zürich errichten mit Abt Gerold von Sax ein Burgrecht, wobei jedoch von der Veste Pfeffikon nicht mehr wie in den frühern Burgrechtsbriefen die Rede ist; die übrigen Bedingungen von beiden Seiten bleiben dieselben. Dat. Dienstag nach S. Udalrici.
905	Rome apud S. Petrum	1463 Febr. 18.	*Pii II.* bulla, qua mandat praepositis Basileensi, Curiensi et Thuricensi tanquam a se deputatis jurium conservatoribus, ut jura monasterii Einsidlensis contra detentores et occupatores bonorum defendant. Dat. XV. Cal. Jan. anno pontif. VI.
906	Rome apud S. Petrum	1463 März 27.	*Pii II.* bulla, approbans bullas Eugenii IV., Nicolai V. et indulgentias a Leone VIII. concessas, ac privilegia conferendi peregrinis sacramenta et commutandi poenitentias publicas in privatas. Dat. III. Cal. Febr. pontif. anno VI.
907		1463 April 12.	Eberhard Truchsess zu Waldburg entscheidet zwischen den Pfarrherren zu Nütziders und den gemeinen Leuten der Kirchspiele Thalaus und zum Kloster, dass jede dieser Gemeinden einen Priester selbst erwählen möge. Dat. Dienstag nach Ostern. — (Vidimirte Abschrift.)
908	Rome	1463 Juni 2.	*Pii II.* bulla, qua monasterii Einsidlensis antiquam consuetudinem quod nonnisi ex nobilibus et illustribus familiis in monachos recipiantur confirmat, „proviso tamen quod in dicto monasterio sufficiens monachorum numerus existat.“ Dat. IV. Nonas Junii.
909	Rome	1463 Juli 28.	*Pii II.* bulla, qua monasterium in defensionem apostolicam suscipit et privilegia pontificia confirmat, nec non libertates et exemtiones secularium exactionum a regibus et principibus et aliis Christi fidelibus monasterio rationabiliter indultas, specialiter autem decimas, piscatias, pisces, stagna etc. ad dictum monasterium legitime spectantia, . . . salva in dictis decimis moderatione concilii generalis. Dat. IV. Cal. Junii pontif. anno V.

910		1463 Dec. 4.	Reversbrief um den Hof zu Egerten, welchen Richard von Falkenstein, Klosterherr zu Einsiedeln, Vogt und Pfleger des Amts Eschenz verleiht. Dat. St. Barbara.
911		1463	Eine von Hans Waldmann ausgestellte Urkunde wegen Tagmersellen und den Rechten des Gotteshauses daselbst. — (In einem Manuscript der Wasserkirche in Zürich, B. 143, S. 463—469.)
912	Tagmersellen	1464 Jan. 9.	Hans Waldmann (von Zürich) als Amtmann des Gottshauses Einsiedeln erneuert zu Tagmersellen auf dem Twinghofe zwei Artikel des Hofrodels, für die Gottshausleute, die zwischen der Reuss und Aare sitzen, und frägt an: 1. wie die zu behandeln seien, die beim Meien - und Herbstgericht nicht erscheinen, worauf die 7 Aeltesten im Gericht urtheilten, solche sollen dem Ammann 3 Pfund zahlen. 2. In Betreff des Pfarrers Pantleon in Etiswil, der die Gottshausgüter, die seiner Pfründe zinsen, verlehnte und Ehrschatz davon nahm, urtheilen die Aeltesten, dass diess Recht Güter zu verleihen einzig dem Gotteshaus zustehe. Diese zwei Punkte sind dem Hofrecht von Brütlen angehängt. Dat. Montag nach dem 12ten Tag.
913		1464 Febr. 25.	Abt Gerold verkauft an Ammann, Rath und Burger der Stadt Zug, den Thalleuten zu Aegeri und den Bergleuten im Zugeramt des Gotteshauses Rechte in Aegeri, mit Vorwissen eidgenössischer Boten, (von Zürich Burgermeister R. Kam, von Luzern Caspar Hertenstein, von Schwyz Hans Reding) für 3000 rheinische Gulden, und behaltet sich nur den Kirchensatz in Aegeri vor. Dat. Mathis.
914		1464 Febr. 26.	Conrad Wüt, genannt Spän, zu Ahausen, verkauft der Stadt Ueberlingen den Höchenhof zu Stahelinsweyher, der ein Lehen von Ittendorf ist, um 81 Pfd. Pfenning und 10 Schilling. Sigeln Hans Oswald, Vogt zu Bermatingen, und Claus Brendli, Ammann zu Markdorf. Dat. Montag vor Oculi.
915	Petreoli Senensis Dioecesis	1464 April 10.	*Pii II.* bulla „Sincere devotionis affectus", qua concedit abbati Geroldo et successoribus, ut litteras apostolicas concessas et concedendas absque consensu et vidimatione Ordinariorum exequi possit; juxta litterarum Martini V, super hoc concessarum continentiam atque formam. Ut vero abbas circa hujus privilegii usum non molestetur, Pontifex episcopis Basileensi et Curiensi, et praeposito SS. Felicis et Regule ecclesie Thuricensis per scripta mandat. Dat. IV. Idus Apr. a. pontif. VI.
916	Petreoli Senensis Dioecesis	1464 April 10.	*Pii II.* bulla „super gregem dominicam &c." confirmat iterato bullas Eugenii IV., Nicolai V. et Leonis VIII. et concedit ut confitentes in dedicatione angelica ab omnibus etiam apostolico sedi reservatis casibus, septem exceptis, absolvi possint. Dat. IV. Idus Aprilis. — Abt Gerold erhielt diese Bulle zu Rom persönlich.
917		1464 April 27.	*Wilhelm Herbort*, Statthalter zu Willisau, fertigt vor Rath eine Kundschaft, dass ein Acker an der Hochstrass, sammt dem Ehrschatz davon, Pantaleon Rösch, dem Leutpriester zu Ettiswil, und nicht dem Gottshaus zugehöre.
918	Senis	1464 Mai 5.	Novem episcopi et cardinales, ecclesiam in Freienbach certis diebus visitantibus, vel ad fabricam et ecclesie ornamenta quaedam conferentibus indulgentias concedunt. Dat. anno II. pontificatus Pii II. (Kirchenlade Freienbach.) — Wahrscheinlich brachte Fürst Gerold diesen Brief aus Italien zurück, wo er in diesem Jahr den Papst in Siena antraf. Noch 7 Siegel, zum Theil verletzt, hängen.
919		1464 Juni 21.	Hofrodel oder Landesrechte des Gottshauses Einsiedeln in dem Hof Reichenburg. Dat. St. Johannstag. — (Auf Pergament.)
920	Constantie in aula nostra	1464 Juni 28.	Burcardi episcopi Constant. Vidimus super bullam *Pii II.* de a. 1463 (Nr. 906) datum ad instantiam abbatis et conventus monasterii loci Heremitarum. Dat. Indict. XII. — Sigill. episcopi.
921	—	—	Ejusdem Vidimus bulle *Pii II.* de anno 1463, 15 Cal. Januarii. (Nr. 905.)
922	in castro Curiensi in stuba inferiori	1464 Sept. 28.	*Andreas Hopk*, clericus Wormatiensis et notarius publicus genuinam declarat bullam *Pii II.* de 4 Id. Apr. hujus anni, domino Ortlieb episcopo Curiensi communicatam per dominum Johannem Hochdorf, nuntium abbatis in loco Heremitarum. — Testes Joh. abbas S. Lucii, H. Nithart, canonicus Thuricensis, Thomas Scheutz, episcopi vicarius, Ludwicus Lewmann, presbyter capellanus in S. Geroldo, Wilh. Schilling, armiger, Dietrich Ammann, minister in Switz, Joh. Saxer alias Swartzhans.
923	Thuregi	1464 Oct. 12.	Mathaei Nithart, praepositi Thuricensis littere inhibitorie, quae spectant ad bullam *Pii II.* dat. 18. Dec. 1463, et quibus D. Ortlieb episcopum Curiensem monet ut a processu contra prepositūram S. Geroldi et decimarum exactione abstineat. Dat. die lunae VIII. mensis Octobris Indict. XII.

924		1464 Dec. 3.	Mathäus Nithart, Propst zu Zürich, entscheidet zwischen Hans Rotempacher, Lütpriester in Winingen, und der Meisterin und Convent zu Fahr, um etwas Zehenden und anderer Streitigkeiten wegen, welche Abt Gerold von sich geschoben und dem genannten Propst als Schiedsrichter übertragen hatte. — Dat. Montag vor Nicolai.
925		1464 Dec. 10.	Ulrich Hug, Schultheiss zu Willisau, nimmt Kundschaft auf wegen einem Untergang der Zehnden-Markung zwischen Einsiedeln und dem Weyerhaus, auf Ansuchen des Ammann Hans Waldmann von Zürich, einen Streit zwischen Einsiedeln und dem teutschen Haus in Altishofen betreffend.
926		1465 Jan. 11.	Lienhart Läss, Kilchherr auf Burg bei Stein, verleiht den Heuzehenden ab einigen Gütern dem Heini Kummer von Eschenz und seinen Nachkommen als Erblehen gegen jährlichen Zins von 7 Schilling und 1 Herbsthuhn dem Kilchherrn zu entrichten. Dat. Freitag vor Hilary.
927	Bibrach	1465 Jan. 23.	Herzog Sigismund verleiht dem Conrad von Schina verschiedene Güter: Drei Mark Gelts auf den Vogtrechten zu Gachnang, den halben Hof zu Capell, Güter zu Huteliken, den Hof zu Sulzberg, den Niederhof im Grüt, das Gut zu Nettenberg &c. Dat. Mittwoch vor Pauli Bekehrung.
928		1465 März 3.	Heinrich Schürmeyer, der Kürsiner, Burger zu Zürich, verkauft dem Gottshaus Wurmspach um 160 Pfund Zürcherpfennig 2 Juchart Reben und den Baumgarten bei des Gottshauses unterm Hof im Rospach bei Meilan. Gefertigt und gesigelt von Johanns Löwenberg, Burger und des Raths von Zürich, Vogt zu Meilan. Dat. Freitag vor der alten Fastnacht.
929		1465 April 21.	„In der Nacht verbrennt in Einsiedeln der Münster und U. L. Frauen-Kapelle und verbrann gross Gut an Kleinoten, auch 10 Glocken.“ Sonntag vor S. Jörgen. — Tschudi Manuscript II, 647.
930		1465 Juli 2.	„Plebanus in Uffnaw D. Johannes Widler de Rapperswila una cum subditis sub poena excommunicationis acceptaverunt festum Visitationis B. Marie V. festivari.“ Actum ipsa die 1465. (So in einem pergamentnen Jahrzeitbuch der Ufnau.)
931		1465 Oct. 4.	Abt Gerold cedirt den Kirchgenossen zu Oberkirch das Patronatsrecht der St. Barbara-Kaplanei daselbst. Dat. Freitag nach Michaeli. — (Abschrift.)
932		1465 Oct. 21.	Ulrich Saxer, Burger zu Chur, verleiht das Erblehen, das er von Abt Gerold empfangen, nämlich den Hof zu Bludesch, dem Ulrich Sitz und seinen Erben zu einem rechten Erblehen. Dat. Montag nach St. Gall.
933		1465 Dec. 28.	Abt Gerold und Convent übergeben den gehabten Antheil des Kirchensatzes zu Steina an Ammann, Rath und gemeine Landleute in Schwyz. Dat. Unschuld. Kindlitag. — (Archiv Schwyz.)
934		1466 Jan. 24.	Abt Gerold lässt den Hof Unnützhausen den Zollern von Zürich auf ihr Leben lang, soll aber nach ihrem Absterben wieder an das Gotteshaus Einsiedeln fallen. Dat. Freitag nach St. Anton.
935	Zürich	1466 April 22.	Geleitsbrief der VIII alten Orte der Eidgenossenschaft durch ihre Lande für die Pilger, wodurch sie diesen auf der Hin- und Rückreise nach Einsiedeln auf das Fest der Engelweihe Sicherheit versprechen. Dat. Dienstag vor St. Georg. (Im Archiv Schwyz liegt eine im J. 1620 vidimirte Abschrift.)
936	Constantie in ambitu eccl.	1466 April 24.	Vidimus vicarii generalis Constantiensis, datum sede vacante super bullam *Pii II.* de anno 1464 IV. Idus Aprilis (Nr. 916), rogante abbate et conventu monasterii loci Heremitarum.
937		1466 April 27.	Vidimus ejusdem super transsumptum bulle *Leonis VIII.* ab Heinrico de Brandis — et transsumptum bullae Pii II. a Burcardo et ipso vicario generali. Testes: Joh. Zoller officialis et Gebhardus Sattler decretorum doctor. — Sigillum Capituli.
938	Rome apud S. Marcum	1466 Mai 31.	Pauli II. bulla „humilibus supplicum &c.,“ qua mandat archiepiscopo Moguntino et episcopis Argentinensi et Basileensi ut abbatem Geroldum, a Burchardo episcopo Constantiensi, et nobili viro Wernero Bluem, Ul. Abyberg Ammano Suitiae, et Theoderico Anderhalden et aliis, ab abbatia depulsum, restituant et inter partes dissidentes justitia decernant. Dat. pridie Cal. Junii pontif. a. II.
939	Alphaunau (in Rhaetia)	1466 Juni 28.	Joannis Hopper praepositi Curiensis instrumentum, quo D. Richardum de Falkenstein conventualem Einsiedlensem et omnes ejus fautores nec non ministrum et communitatem Suitensium monet, ut abbatem Geroldum ad abbatiam suam admittant et inducant.
940	Zürich	1466 Sept. 2.	Vergleich zwischen Abt Gerold von Sax und den Kastenvögten in Schwyz, in Zürich durch Joh. Hopper, Dompropst des Stiftes zu Chur, und die Boten der Eidgenossen aufgerichtet, in einem Streite über die Schlüssel zum Opferstock in Einsiedeln und die Verwaltung des Gotteshauses. Dat. Dienst. nach S. Verena.

941		1467 Juni 22.	Pergamentener Zettel, im Jahr 1467 in den Knopf auf dem Amthaus zu Zürich gelegt und 1577 wieder von da herabgenommen; worin der damalige Zustand des Klosters Einsiedeln und die Namen der Zürcher'schen Behörden und der Mitglieder des Frauenmünsters vom damaligen Unterschreiber Hans Hab eigenhändig und auf Bitten seiner Freunde beschrieben sind. Dat. Montag vor Johanni im Sommer.
942	Insbruck	1468 Febr. 14.	Sigmund, Herzog zu Oesterreich, vergabet dem Abt Gerold und Convent zu Einsiedeln „die Lehenschaft Jus Patronatus genannt" der Pfarrkirch zu Burg bei Stein. Dafür sollen Abt und Convent ewiglich den Fürsten von Oestreich und Grafen von Habsburg alle Quatember des Nachts Vigilie und des Morgens ein gesungen Seelenamt auf des hl. Kreuz Altar halten. Landvögt, Ritter u. s. w. des Herzogs werden aufgefordert, den Abt bei diesem neuen Recht zu schirmen. Dat. St. Valentinstag am Sonntag.
943	Ittendorf	1468 Febr. 20.	Claus Wälthin, Vogt zu Ittendorf, verleiht mit Willen der Stadt Ueberlingen das Ellenbacher Gütlein zu Ahausen dem Hans Syfrid nach Marklehensrecht. Dat. Samstag vor Mathias. — Sigelt der Vogt.
944		1468 März 14.	Rudolf Schiffmann, Burger und des Raths von Luzern, als Obmann in einem Streit zwischen Schwyz und Zug, erklärt den Spruch von 1464 (Nr. 913), wodurch Abt Gerold die Rechte des Gotteshauses in Aegeri an Zug verkaufte, als ungültig, weil Ammann, Rath und Gemeinde von Schwyz als Kastenvögte zu diesem Verkauf nicht eingewilligt hatten. Die Parteien brachten zuerst auf einem Tag zu Einsiedeln ihre Sache mündlich, später schriftlich vor das Schiedsgericht. — Dat. Montag nach Gregor.
945		1468 Aug. 6.	Gerichtshandel zwischen Graf Jörg von Werdenberg und Ueberlingen ihrer armen Leute wegen hinter ihm gesässen; entschieden durch Jak. Hending, Stadtammann zu Pfullendorf und die geschwornen Richter daselbst. Dat. Samstag vor Afra.
946		1468 Oct. 4.	Ulrich Wagner, Landammann von Schwyz, Ul. Abyberg und Jost Stadler des Raths zu Schwyz, errichten eine Markung des Hofs Richenburg gegen die Landschaft March, auf Begehren Abt Gerolds, der Hofleute zu Richenburg und der Landleute aus der March, welche hierum langen Streit hatten. Dat. Dienstag nach Michäli.
947		1468 Dec. 2.	Heinrich von Bosswyl, Sohn des Eberhard von Bosswyl, verkauft mit Willen seines Vaters dem Abt Gerold und Convent in Einsiedeln die Herrschaft des halben Dorfs Eschenz, die um 800 Florenzer Gulden an Oestreich verpfändet und wieder lösbar ist, und dazu das Meyeramt von Eschenz, behält sich aber das Schloss Freudenfels und Windhusen mit Feld, Wiesen, Aeckern u. s. w. vor. Der Kaufpreis ist 1500 Gulden. Dat. Freitag vor Concept. Mariä. — Sigeln die von Bosswyl Vater und Sohn, und Ritter Hugo v. Landenberg von Greifensee.
948		1468 Dec. 15.	Als Abt Ulrich von St. Gallen die Grafschaft Toggenburg von Petermann von Raron kaufte, frug er vorher den Abt Gerold von Einsiedeln, welcher in Wildenhaus Rechte hatte, um seine Einwilligung an, und erhielt sie. So berichtet Hartmann (Ann. Erem. 428.); die betreffenden Briefe sind aber nicht vorhanden. Dat. Donnerstag vor Thomas. — Der Kaufbrief bei Tschudi II, 696.
949		1469 Jan. 2.	Abt Gerold von Sax verleiht dem Heinrich v. Bosswyl den Hof zu Windhausen. Dat. Montag nach Circumcis.
950		1469 März 9.	Joh. Zimmermann, Ammann der Herren von Schwyz in der March, fertigt einen Urtheilbrief des geschwornen Neunergerichts in der March zwischen den Aebten von Einsiedeln und Pfäffers, Betreffs zweier Fälle, wodurch zu Recht erkennt wird, dass Lütold Gugelberg, Ammann des Gotteshauses Einsiedeln, die Fälle bezogen habe. Dat. Donnerstag nach Fridolin.
951		1469 Apr. 5.	Lehenbrief um das Meyeramt Gachnang, das Abt Johann in der Reichenau auf deren Bitte dem Sixtus und Conrad v. Schina, den Markschenken von Castell, verliehen. Dat. Mittwoch nach Ostertag.
952		1469 Apr. 7.	Urbar von Eschenz, erneuert von der Gemeinde im Beisein des Kämmerers Richard v. Falkenstein, des Pfarrers ab Burg und des Stadtschreibers von Diessenhofen, auf Angabe von sechs Männern von Eschenz.
953	Constantie (in aula episc.)	1469 Mai 2.	Hermannus episcopus Constantiensis confirmat, petente abbate Geroldo, donationem juris patronatus ecclesiae paroch. in Burg, ab Sigismundo duce Austriae factam.
954		1469 Juni 27.	Burgermeister und Rath der Stadt Stein, welchen Meister Johannes Hochdorf, Kirchherr in Burg, alle seine und der Kirche Güter, Zinse u. s. w. um 200 Gulden versetzt hatte, jetzt aber dem Gotteshaus Einsiedeln zuschrieb, entziehen sich aller Ansprache an diese Güter und Zinse u. s. w. Dat. Zinstag vor Peter und Paul. — Stadtsigel.

955		1469 Juni 30.	Hermannus episcopus Constantiensis, cum post resignationem magistri Johannis Hochdorf, ecclesia parochialis in Burg, vacare cepit, hujus ecclesiae fructus ad mensam abbatis et conventus in loco Heremitarum, ad quem jus patronatus spectat, incorporari decernit.
956	Constantie in aula episcopi	1469 Aug. 4.	Hermanni episcopi Constantiensis litterae super provectus plebani ecclesiae in Burg, nuper monasterio Einsidlensi incorporatae, ex decimis, fructibus, juribus et proventibus ipsius ecclesiae in Burg taxat.
957		1469 Aug. 10.	Die gemeinen Alpgenossen der Richenburger-Alp urkunden, was selbige für Rechtsame habe; und dass alle diese Artikel „eine Wahrheit bleiben", haben die Alpgenossen dem Abt Gerold von Hohensax „ihre Treue in Eidesweise an seinen Stab gegeben", und ihn gebeten, diesen Brief zu sigeln, was er auch gethan. Dat. St. Laurenz.
958		1469 Sept. 6.	Heinrich v. Boswyl gibt dem Abt Gerold einen Versorgungsbrief, Betreffs der Kaufssumme um das halbe Dorf und Meyeramt zu Eschenz. Dat. Mittwoch nach Verena.
959		1469 Sept. 6.	Der Nämliche gibt eine Quittung für 550 fl., welche Abt Gerold an die Kaufsumme um das halbe Dorf und Meyeramt zu Eschenz bezahlt hat. Dat. Mittwoch nach Verena.
960	Constantie	1469 Oct. 13.	Marcus vicarius generalis Constantiensis Suitensibus absolutionem ab excommunicatione, ideo incursa quod abbatem Geroldum captivaverint, impertiit, et parocho in Swiz injungit ut excommunicatorum cuilibet pro modo culpae poenitentiam injungat. — Archiv Schwyz.
961	Suitii in domo consulatus et stubella minori	1469 Oct. 27.	Abbas Geroldus Einsidlensis Suitii in domo curiali abbatiam resignat, quod attestatur per litteras patentes Johannes Kaltschmid notarius, qui et pactum inter abbatem et Suitenses bisce suis litteris inserit. Abbas sibi reservat praeposituram S. Geroldi et annuam pensionem 200 florenorum. Dat. Ind. II. — Archiv Schwyz.
962	Constanz in unser Pfaltz	1469 Dec. 6.	Hermann, Bischof zu Constanz, gibt dem Pfleger und Convent von Einsideln Satzungen und Ordnungen, um die zerfallene Zucht und Regel wieder herzustellen, will aber damit keinen Eingriff in die Ordensregeln thun, und behält sich und seinen Nachkommen Aenderung dieser Satzungen vor. Dat. Mittwoch vor Luzien. — Archiv Schwyz.
963	Einsideln	1470 März 29.	Abt Ulrich Rösch von St. Gallen vergleicht den Streit zwischen Conrad von Hohenrechberg, dem Pfleger von Einsiedeln, und denen von Schwyz wegen den Schlüsseln zum Opferstock dahin, dass so lange Conrad Pfleger ist, denen von Schwyz auch einer der drei Schlüssel zum Opferstock gegeben werde und sie über den dritten Theil des Opfers zu Tilgung der Schulden des Gotteshauses und an dessen Baukosten verwenden mögen, jedoch unvorgreiflich der Rechte des Gotteshauses. Dat. Donnerstag vor Ambrosi. — Archiv Schwyz.
964	in oppido imperiali Thuricensi	1471 Juli 18.	Transsumptum supra allati Vidimus bulle *Pii II.* de 1463, IV Cal. Jan. facti a Burcardo episc. Constantiensi per publicos notarios Joh. Kaltschmid et Ludov. Ogli. Dat. Ind. IV.
965	Schwyz	1471 Aug. 26.	Landammann und Rath zu Schwyz erkennen in Betreff von Streitigkeiten über die Schweigen des Gotteshauses und die Gerichte in der Waldstatt Einsideln, dass der Abt die Schweigen nur an Gottshausleute der Waldstatt verleihen soll, die Gerichte aber bis an Tück und Frevel und was den hohen Gerichten eigen ist, dem Gotteshause zustehen, und es dieselben mit frommen biedern Leuten, die Gotteshausleute und Waldleute seien, besetzen soll, und mit Niemand Anders. Dat. Montag n. Barthol. — Sigelt Conrad Jakob, Landammann in Schwyz.
966		1471 Nov. 20.	Der Pfarrherr Dietrich Meyer und die Kirchgenossen zu Türingen, Bludesch, im Berg und Thal, nehmen in einem Streit wegen einem Selgeräte den resignirten Abt Gerold von Einsideln, Propst in S. Gerold, zum Schiedsrichter, so dass er, im Fall sie sich nicht gütlich vergleichen, einen rechtlichen Spruch thun möge; übergeben ihm auch desshalb alle betreffenden Titel und Schriften zum Untersuch. Dat. Mittwoch vor S. Catharina. — Sigelt Conrad Harnisch, Amtmann der Freiherrn von Brandis zu Wallgau der Herrschaft Blumenegg.
967	Schwyz	1472 Febr. 22.	Bilgeri Steiner, Schultheiss zu Rapperswil, entscheidet einen Streit zwischen Conrad v. Rechberg, Pfleger des Gotteshauses Einsiedeln, und den Herren von Schwyz, der hohen Gerichte wegen zu Richenburg, so dass die hohen Gerichte und der Blutbann nach Schwyz gehören, die andern Gerichte aber dem Gotteshaus zustehen; wobei die Herren von Schwyz dasselbe unterstützen sollen. Dat. Sonntag nach der alten Fastnacht. *Anmerkung.* Dieser Spruch ist auch in anderer Fassung vorhanden, wahrscheinlich von des Schultheissen Steiner Hand geschrieben.

968		1472 Juni 15.	Heinrich, Abt zu Fischingen, tauscht mit Conrad v. Rechberg, Pfleger des Gotteshauses von Einsiedeln, eine leibeigene Frau zu Uster, Namens Elsbet Bünzli, gegen die leibeigene Elsbet Bosshart von Berentschwil. Dat. St. Vit.
969		1472 Aug. 4.	Urtheil von Burgermeister und Rath der Stadt Konstanz in einem Streit zwischen Abt Jos. v. Weingarten und Convent, und der Stadt Ueberlingen wegen der Reisssteuer. Der Abt wird an das Urtheil des Kaisers gewiesen. Dat. Zinstag vor Lorenz.
970		1472 Sept. 8.	Vergleich zwischen Conrad v. Rechberg von Hochenrechberg, Dompropst zu Constanz, und der Stadt Ueberlingen wegen etlichen eigenen Leuten in der Herrschaft Ittendorf. Dat. Dienstag nach Verena.
971		1472 Sept. 24.	Markbrief zwischen den Höfen und der Landschaft March unter Conrad III., Pfleger des Gotteshauses Einsiedeln, errichtet. Dat. Dienstag nach S. Moriz.
972	Zürich	1474 Aug. 5.	Kundschaft des Marx Roist, Burgermeisters von Zürich, dass Ammann Keller als ein Fremder auf die Empfehlung der Herren von Zürich zum Ammann in Pfeffikon gewählt worden. — Kirchenlade Freienbach.
973		1475 Febr. 13.	Spruch von Schwyz, dass ein Abt von Einsiedeln nach Belieben einen Ammann in Pfeffikon erwählen möge, aber es müsse ein Hof- oder Gotteshausmann sein. Dat. Montag nach der alten Fastnacht. — Kirchenlade Freienbach.
974		1475 Febr. 13.	Vergleich, durch welchen Rudolf Huber als Gottshausammann in Pfeffikon angenommen wird. Dat. Montag nach der alten Fastnacht. — Kirchenlade Freienbach.
975		1475 Sept. 5.	Conrad Jakob, Landammann in Schwyz, als Obmann, zwei Schiedsrichter aus Einsiedeln und zwei aus der March entscheiden in einem Streit zwischen dem Pfleger Conrad v. Rechberg und denen aus der March, die an Satteleck Genossame haben, Betreffs der Nutzung dortiger zwei Schweigen; die aus der March mögen genannte Schweigen benutzen, sollen aber jährlich auf Martini den Schweigern derselben als Ersatz dritthalb Pfund Heller Zürcher Münze erlegen. Dat. Dienstag nach S. Verena. — Sigelt Ammann Jakob.
976		1475 Sept. 22.	Zinsverschreibung ab einem Haus und Hofstatt, auch Baumgarten, zu Mänidorf am See gelegen. Dat. St. Mauriz. — Gefertigt und gesigelt von Heinrich Hab, Pfister, Vogt zu Mänidorf.
977		1476 Febr. 19.	Ulni v. Roth gibt der Kapelle zu Ettiswil eine Matte und den Langacker um $35\frac{1}{2}$ fl. zu kaufen. Gefertigt von Schultheiss Wilh. Herbort zu Willisau. Dat. Montag vor Mathis. — Kirchenlade Ettiswil.
978		1476 Nov. 5.	Burgermeister und Rath der Stadt Ueberlingen verlehnen dem Hans Stengelin den Bau- oder Burghof zu Ittendorf auf 12 Jahre. Dat. Zinstag vor Martini. Andere Verlehnungen dieses Hofs geschahen 1493 und 1498.
979	Einsideln	1476 Nov. 11.	Das Kapitel von Einsiedeln erklärt, dass in einem Streit zwischen Pfleger Johann v. Hohenrechberg und den Gottshausleuten in Höfen, auf Ansuchen der Parteien, Ammann und Räthe zu Schwyz dahin entschieden haben, dass fürhin nur Gottshausleute und geborne Hofleute in Höfen zu einem Ammann in Pfeffikon genommen werden sollen. Inzwischen möge der jetzige Ammann Rudolf, obschon kein geborner Hofmann, dem obigen Recht unschädlich, aus Güte an seiner Stelle bleiben. — Conventsigel. Kirchenlade Freienbach.
980	Lindau auf der Pfalz	1476 Nov. 29.	Ursula, Aebtissin zu Lindau, verleiht der Stadt Ueberlingen und in deren Namen dem Burgermeister Wilhelm Aechtpig die Vogtei Ahausen bei Ittendorf, als Mannlehen. Dat. St. Andreas Abend. — Sigelt die Aebtissin. Um das Gleiche sind noch Lehenbriefe von 1490 dat. St. Vitstag, 1491 Vigil. omn. sanctorum, 1495 Vigil. omn. sanctorum u. A.
981		1477 Jan. 14.	Vergleich zwischen Ueberlingen, der gemeinen Meyerschaft und allen Insassen zu Ittendorf, wegen der jährlichen Dienste — auf 12 Jahre lang. Bekenntniss der Insassen. Sigelt Jakob Brendlin, Vogt zu Marchdorf. — Dat. Zinstag nach Hilari.
982		—	Bekenntniss obigen Vergleichs von Seite der Stadt Ueberlingen. — Gesigelt von der Stadt.
983	auf dem Landgericht zu Büren bei dem Dorf	1477 März 20.	Urtheil Hans Thüringers, freien Landrichters in der Grafschaft zum Heiligenberg, wegen der Eigenschaft der Els und Anna Strausserin, welcher sie enthoben werden.

984	1477 März 30.	Conradus de Alta Rechberg administrator, concedit Joanni Kriens capellano in capella Zell prope Sursee inter alia, ut hanc capellam cum aliquo honesto suae aetatis viro permutare poterit pro alio beneficio. Dat. penultima Martii.
985	1477 Mai 8.	Sixtus v. Schina, sesshaft zu Gamerschwangen, kauft den oberen Hof Libensberg von der Priorin und Convent zu Töss für den unablöslichen Zins von 3 Mütt Korn, 1 Mütt Haber und 16 ß Haller. Dat. Donnerstag nach Walpurga. Zwei gleichlautende Briefe, der letztere reversweise gegeben.
986	1477 Nov. 24.	Widerruf und Strafe des Pfaff Büggiss, welcher über den Engelweiheablass geschimpft. Dat. Montag vor Katharina. — Archiv Schwyz.
987	1478	Zehend-Bereinigung des Gotteshauses Einsiedeln, die Gerichte v. Eschenz und Stein betreffend.
988	1478 Apr. 24.	Ritter Sixt von Schina tauscht mit der Priorin und Convent zu Töss einige Leibeigene. Dat. St. Marcus Abend. — Sigelt der Ritter.
989	1478 Mai 28.	Heinrich Zeindrist, Altlandammann zu Unterwalden, thut als Obmann einen gütlichen Spruch in Betreff der Marken von Richenburg zwischen Schwyz gegen die March und Glarus, wegen welcher Schwyz und Glarus langen Streit hatten. Dat. Donnerstag nach Urban. *Anm.* Weil dieser Spruch ohne Wissen und Willen des Gotteshauses Einsiedeln erlassen worden, so trat er nicht in Rechtskraft.
990	1478 Nov. 21.	Lehenbrief um die Güter: Meiersberg, Pfisterwiese und Liebensberg, welche Jacob von Rusegg, Freiherr zu Roggenbach, Sixten v. Schina verliehen hat. Dat. Samstag vor Catharina.
991	1479 Febr. 7.	Des Gotteshauses Pfäffers Zinsrodel zu Mänidorf. Dat. Sonntag nach Lichtmess.
992	1479 Juli 30.	Urtheil Graf Jörgen v. Werdenberg und zum Heiligenberg in einem Span zwischen der Stadt Ueberlingen und Stephan Büttler von Konstanz, welcher von der Stadt Ueberlingen als leibeigen angesprochen wird. Dat. Freitag nach Jacobi.
993	1479 Dec. 1.	Hans Krepsinger, des Raths zu Luzern, kauft von Ulrich Küngstein, Edelknecht, den Zehenden zu Bettwyl, gefertigt durch Hans Holdermeier, Burger und des Raths zu Luzern und dieser Stadt Vogt in gemeiner Eidgenossen Aemtern. Dat. Mittwoch vor Niklaus.
994	1479	Bruderschaftrodel der Uffnau — enthält: a) die Mitglieder, b) Stifter und Gutthäter, c) jährliche Zinse und d) Verzeichniss der Kilchengült dieser Bruderschaft.
995	1480 Jan. 2.	Ager situs *bei der Hofwiesen auf dem Tegerfeld*, ad instantiam Conradi de Rechberg, ab officiali Constantiensi monasterio Eremitano adjudicatur.
996	1480 Jan. 17.	Amt Conrad von Rechberg, Pfleger, sammt andern Schiedsleuten, entscheiden zwischen Hans Spervogel von Raperschwil und Hans Beul von Pfeffikon, wegen einem Erbfall der Anna Schleglin, dass mit Vorbehalt gestifteter Gottesgaben das Erbe zu gleichen Theilen an beide streitende Parteien kommen solle. — Diesen Entscheid nehmen die Parteien auch an und sigelt für sie der Abt. Dat. St. Antoni.
997	1480 März 5.	Revers um den Erblehenhof Kuonhof zu Winterberg von den Gebrüdern Steffen und Jackli Kuonen von Winterberg; ausgestellt durch den Amtmann zu Zürich, Eberhard Ottiker, und besigelt vom Landvogt zu Kyburg. Dat. Oculi.
998	—	Gültbrief um obigen Erschatz.
999	1480 Apr. 3.	Ausgeschnittener Zettel wegen des Tausches eines Guts an der Sambleten bei Tagmersellen, das an das Gotteshaus Einsiedeln zinset, gegen ein anderes Gut, am Wannenthalacker gelegen. Dat. Ostermontag.
1000	1480 Apr. 5.	Wilhelm Satzer versetzt, unter Vorbehalt der Auslösung, dem Ulrich Sitz und seinen Erben seine eigene Gerechtigkeit und Lehen, so er von dem Hof zu Bladesch, in Zytz gelegen, inne hatte. Dat. Mittwoch nach Ostern.
1001	1480 Mai 12.	Heinrich Velzhalb, Wirth zu Stein, Gottshausmann von Einsiedeln, übergibt sein Weib und Kinder, welche gefreit waren, mit deren Willen „Danks fris Willens“, als Leibeigene an Einsiedeln. Der Frauen Vogt musste sie zu dreimalen vor das Gericht führen und jedesmal fragen, ob sie dessen zufrieden sei, und sie dann wieder einführen. Gesehen und gefertigt durch Hans Then Brunner, Weibel zu Aeschenz, im Namen des Pflegers Conrad v. Rechberg, und im Auftrag des Vogts zu Aeschenz, Conrad Mörikofer. Dat. Freitag nach Auffahrt.

1002		1480 Juli 31.	*Rudolf Switzer*, Burger zu Zürich und Vogt zu Wollishofen, urkundet, dass Hans Lempacher von Erdprust um 20 Pfd. gute Zürcherpfenning, die er der Meisterin und Convent im Fahr schuldig war, diesen Frauen 1 Pfd. guter Zürcherpfenning jährlichen Zins von seinem Haus, Trotten und Gütern zu Erdprust verkauft habe. Dat. Montag nach Jacobi.
1003		1480 Aug. 21.	Spruch Felix Schwarzmurers, Richter und Vogt zu Kyburg, zwischen der Priorin und Convent zu Töss, sammt ihren Buwleuten zu Tättnow eines Theils — und dem Gotteshaus Einsiedeln sammt gemeinen Insässen zu Brütten, anderen Theils, dass nämlich erstere die Halden zu Tättnow allseitig und jeglicher Weise ohne Eintrag von Einsiedeln und Brütten innehaben und gebrauchen mögen. Dat. Montag vor St. Bartholome.
1004	Pfefficone	1480 Oct. 29.	Conradi de Rechberg instrumentum electionis in abbatem Einsidlensis. Electus fuit abbas anno aetatis quadragesimo ab Alb. de Bonstetten decano et Barnaba de Mosax custode, conventualibus in loco Heremitarum; scrutatores vero erant D. Marcus abbas monasterii in Rüti et Johannes Hopper praepositus Curiensis.
1005		circa 1480	Zwei Urbarien von Pfeffikon, kl. Fol.
1006		1481 Febr. 22.	Dietrich in der Halden von Schwyz, Vogt in der March, fertigt ein Urtheil des Neunergerichts daselbst, laut welchem „ein Viertel Kernen Vfmess Sengerig Zins" auf Futschiswies, welche Peter Suter nicht schuldig zu sein glaubte, dem Gottshaus Einsiedeln zugehört, für welches Ammann Uli Gugelberg diese Sache besorgte. Dat. Donnerstag v. Mathiä.
1007		1481 März 2.	Ruodi Heinrich von Bar bekennt, er schulde dem Erni Stadli von Oberwil, Burger in Zug, 2 Pfd. Pfenning Gelts guter Zuger Währung, und weist diesem dafür ein Pfand an. Dat. Freitag n. Mathis.— Sigelt Hans Spiller, Ammann in Zug.
1008		1481 Juni 26.	Der Gottshausammann in Einsiedeln, Johann Lütold, entscheidet einen Streit der Richenburger Alpgenossen dahin, dass man auf die Richenburger-Alp wohl halb Vieh, aber nicht entlehntes thun möge. Dat. profesto St. Joh. und Paul. — Sigelt der Lütold.
1009		1481 Oct. 13.	Abt Conrad v. Rechberg verleiht die Vogtei Frysen Herrn Ulrich v. Brandis. Dat. Samstag vor St. Gall.
1010		1481 Oct. 26.	Heini Schmid von Obermeilan und seine Frau Anna Knabenhausin verkaufen an Meisterin und Convent zu Fahr einen Zinsbrief ab 5 Tagwerk Reben zu Obermeilan um 110 Pfd. Zürcherpfenning. Dat. Freitag vor Simon und Juda. — Sigeln die Zürcher Rathsherren Heinrich Stapfer und Heinrich Hab, Neu- und Alt-Vögte zu Meilen.
1011		1481 Dec. 6.	Heinrich Ehrsam, Gottshausammann, verkauft an Elsbeth Schwarzmurerin, Klosterfrau zu Fahr, 2 Pfund Gelds Zins, ab Haus und Hofstatt zu Winingen und Reben am Wellenberg gelegen, um 40 Pfund guter Zürcherpfenning. Dat. St. Niklaus.
1012		1482 Febr. 8.	Schultheiss und Rath von Luzern entscheiden, dass die Besitzer des Hofes Eglisperg dem Stadtschreiber Melchior Russ im Namen des Gottshauses von Einsiedeln, von welchem er den Hof als Pfandschaft hatte, 5 Schilling Haller jährlich zahlen und den Hof von ihm empfangen sollen; damit soll aber auch der Stadtschreiber ihnen den Hof leihen. Das Urtheil zu halten verspricht nebst dem Besitzer und dem Stadtschreiber auch dessen Vetter und „Rathsfründ" Hans Russ. Dat. an S. Apollonia Abend. — Stadtsigel.
1013		1482 Febr. 27.	Heinrich Amstein, Landmann und des Raths in Unterwalden, Landvogt in den freien Aemtern, verleiht den Zehenden zu Bettwyl dem Hans Krepsinger von Luzern nach dem Tod dessen Vaters. Dat. Mittwoch nach Invocavit.
1014		1482 März 13.	*Albrecht Hypp*, Propst zu Wagenhausen, urkundet, dass zwei Mühlen-Gärten zu Wagenhausen, welche von den Klosterfrauen in Katharinathal verkauft worden waren und an das Kloster Wagenhausen anstossen, von der Zehntpflicht durch 10 Gulden, welche die Klosterfrauen erlegten, befreit seien; diese Befreiung geschieht mit Willen seines Herrn, des Abts Conrad von Allerheiligen zu Schaffhausen. Dat. Mittwoch nach St. Gregor. — Sigelt Abt und Propst.
1015		1482 Mai 14.	Dies dedicationis ecclesiae Freienbach a feria VI post ascensionem Domini in dominicam sequentem translata fuerat. Petentibus vero parocho et subditis hujus ecclesiae vicarius gen. Constantiensis illam dedicationem jam die 1. Augusti celebrari concessit. — Sigel fehlt. (Kirchenlade Freienbach.)

1016		1482 Mai	Urbar der Gotteshausgüter in Richenburg, beschrieben mit den Anstössen Anno 1482 am Maiengericht durch Meister Hans Jörg, Ammann Ludtoldi von Einsiedeln und Vogt Eberli von Richenburg. (Papier.)
1017	Viennae	1482 Oct. 20.	Albertus de Bonstetten, decanus in loco Heremitarum, a Friderico imperatore comes palatinus creatur et variis privilegiis ornatur. — Instrumentum desuper latum, insertum est alio de 1497.
1018		1482	Urbarium von Richenburg.
1019		1482 Nov. 22.	Lehenbrief über die Vogtei Wedischwil, von Abt Conrad von Rechberg, dem Grafen Rudolf von Werdenberg, Meister St. Johanns-Orden in teutschen Landen, Comenthur zu Wedischwil, gegeben. Als Lehentrager wurden bestellt Uly Wymann und Hans Held von Richtenschwil. Dat. Freitag nach St. Catharina.
1020	Wollrau	1483 Febr. 17.	Gerichtsurtheil von Wollrau um den Hof Gysenrüti daselbst, welcher von seinem Lehentrager Heinrich Buller übel bestellt war, und daher dem Kloster wiederum zu freier Verfügung zugestellt wurde. Dat. Montag vor Jörg.
1021		1483 Apr. 15.	Abt Konrad verkauft dem Stift Ettenheimmünster den halben Zehenden zu Riegol. Dat. Zinstag nach Misericordia. In Abt Burkards Buch.
1022		1483 Mai 2.	Schultheiss und Rath zu Luzern verordnen, was dem Lütpriester und dem Helfer der Kapelle zu Ettiswil aus dem Stock und von dem Opfer zukommen solle. Dat. auf des hl. Kreuzes Abend zu Meyen. — Stadtsigel. Kirchenlade Ettiswil.
1023	Ettenheimmünster	1483 Juni 3.	Hesso abbas et conventus S. Mariae in Ettenheimmünster omnium bonorum operum participes esse volunt abbatem et conventum S. Mariae in loco Heremitarum, a quibus multa sibi beneficia praestita fuisse ajunt. Dat. III. Nonas Junii. Teutsch in Lang Theol. Grundriss.
1024	Schwyz	1483 Juli 19.	Landammann und Räthe zu Schwyz entscheiden zwischen Abt Conrad v. Rechberg und den Kirchgenossen zu Freienbach wegen Deckung des Chors und insbesondere des Thurmes der Kirche daselbst. Dat. Samstag vor Jakobi.
1025	Ettenheimmünster	1483 Juli 20.	Hesso abbas et conventus in Ettenheimmünster grates referunt abbati Conrado et conventui Eremitarum pro sibi datis ecclesiis, prebendis et beneficiis, scilicet, parochiales ecclesias S. Georgii in Alten Käntzingen, S. Agathae in Tänningen, S. Martini in Sidingen una cum capellania in eadem, item ecclesias parochiales S. Gangolfi in Schälingen, S. Martini in Riegal cum duabus capellis et alia S. Nicolai prope Käntzingen, — et promittunt se singulis annis 2 missas pro praefato monasterio Heremitarum dicturos.
1026		1483 Oct. 21.	Anna Wezlin die Meisterin und der Convent, im Gfenn S. Lazari-Ordens, versprechen den sel. Abt Gerold, den Abt Conrad, Albrecht v. Bonstetten und Barnabas v. Sax in ihr Jahrzeit- und Bruderschaftsbuch einzuschreiben u. s. w. gegen 3 ℔ jährlichen ablöslichen Zins auf der Fischenz in Schwerzenbach, die ihnen das Gotteshaus Einsiedeln verehrte. Dat. St. Ursula. (Abschrift.)
1027		1484 Apr. 26.	Hofrodel der Höfe Wollerau und Pfeffikon über Strafen und Bussen, aufgesetzt im Beisein dreier Abgeordneten von Schwyz und zwölf der Aeltesten aus der Gemeinde. Dat. Montag v. Kreuzerfindung. — Kirchenlade Freienbach.
1028		1484 Juli 1.	Urtheil des Joss Völklin, Ammann zu Mörsburg, wider Claus Schollen zu Mörsburg ergangen, wegen der Leibeigenschaft, welche Lienhart Wintersulg, Vogt zu Ittendorf, und Peter Tettnang der Zunftmeister von Ueberlingen, im Namen der Stadt Ueberlingen ansprach. Dat. Donnerstag nach Peter und Paul.
1029	Rome	1484-1492	A. Cardinalis S. Anastasiae concessio, data Alberto de Bonstetten decano, de eligendo confessario habente facultates extraordinarias absolvendi et alia quaedam privilegia. — Ohne Sigel.
1030		1485 Febr. 19.	*Uli Hägner*, Sohn des Rudi Hägner zu Galgenen, urkundet, dass er dritthalb Pfund Gelds auf Rudi Tüggelis Gut zu Galgenen gelegen, die dem Gottshaus Einsiedeln gehören, mit Erlaubniss des Ammann Uli Gugenbül auf sich nahm und diesem zinsen wolle. Dat. an der alten Fastnacht Abend. — Sigelt Albrecht Rumli, Ammann in der March.
1031		1485 Febr. 20.	Zinsbrief von Lachen, ab dem Gut genannt die Acker in Wanger Kilchhöri. Dat. an der alten Fastnacht.

1032		1485 März 28.	Heini Bernhardt, Gottshausmann zu St. Gerold, verkauft mit Erlaubniss des Adam v. Brüel, Keller zu S. Gerold, dem Jos Bernhardt und seiner Frau Elsa 4 Pfd. Pfenning jährlichen Zins ab seinem Hof Gadafar. Dat. Montag nach Palmtag. — Sigelt Adam, der Keller.
1033		1485 Juni 23.	Conrad Mörikofer, Ammann des Gottshauses Einsiedeln und Vogt zu Eschenz, verleiht im Namen Abt Conrads dem Knecht Jörg Pantlin den Hof zu Bornhausen. Dat. Vig. S. Joh. Bapt.
1034		1486 Juni 21.	Hans v. Landenberg von der breiten Landenberg, Ritter, tauscht die leibeigene Gret Widmerin von Wilen, Conrad Wurglers v. Illnau ehlich Weib und ihre Kinder, gegen einige Leibeigene des Klosters Einsiedeln. Dat. Joh. Baptist. — Sigelt der Ritter.
1035		1486 Aug. 7.	Abt Conrad und Convent zu Einsiedeln geben dem Johann Sitz den Hof zu Bludesch als ein Leiblehen. Dat. Montag vor Lorenz.
1036	Curiae	1486 Aug. 29.	Judex Curiensis declarat, debitum ab abbate Geroldo, S. Geroldi praeposito contractum quod a Conrado ejus successore exsolvendum petitur; a praetacto abbate Conrado non esse solvendum. — Conradus Rot, notarius subscripsit.
1037	Ueberlingen	1486 Oct. 23.	Notariats-Instrument, betreffend die Hintersässen im Gericht zu Riedt bei Immenstadt, wegen eines Beistandes in einer streitigen Sache. Dat. Montag vor Simon u. Judä.
1038		1486 Nov. 13.	Hans Beck, Landammann zu Rankwil, entscheidet Betreffs eines Streites zwischen Adam vom Brüel, Namens des Fürsten zu Einsiedeln und seiner armen Leute zu St. Gerold an einem, — und denen aus Laterns am andern Theil, wegen Rechtsamen in der untern Frutzen-Alp. Dat. Montag nach Martini.
1039		1487 Febr. 20.	Konrad Schubiger, der Herren von Schwyz Ammann in der March, fertigt einen gleichlautenden Brief zu dem Urtheilbrief, so Anno 1469, Donnerstag nach Fridolin, von dem Gericht in der March zwischen den Aebten von Einsiedeln und Pfeffers wegen zwei Fällen ergangen war, und wurde dieses zu Gunsten Einsiedelns lautende Urtheil auch dem Anwald des Abts von Pfeffers auf sein Verlangen besigelt mitgetheilt. Dat. Dienstag vor Mathäi.
1040		1487 Febr. 29.	Konrad Ruprecht von Ettiswil gibt der dortigen Kapelle eine Gült auf und ab seinem Hof am Oberbeerlispurg um 20 rhein. Gulden zu kaufen. Dat. Donnerstag nach Mathis. — Kirchenlade Ettiswil.
1041		1487 März 12.	*Hans Wekerli*, Ammann im Thurthal, und zwei Landleute daselbst, welche glaubten, den Hans Thurthaler, so aus dem Thurthal gebürtig, unehelicher Geburt, ohne Leibeserben zu Richenburg gestorben, erben zu können, wogegen Heinrich Eberlin, Vogt zu Richenburg, protestirt, urkunden, dass sie von ihrer Forderung abgestanden, aber den Abt von Einsiedeln mündlich baten, ihnen aus Güte etwas vom Erbe zukommen zu lassen, worauf ihnen der Abt, besonders auf Fürsprache des Abtes von St. Gallen, etwas gegeben habe, und sie nun feierlich aller Ansprache an das Erbe entsagen. Dat. Montag nach Reminiscere. — Sigelt Rudolf Oechsli, Vogt zu Einsiedeln.
1042		1487 April 2.	Burgermeister und Rath von Zürich entscheiden einen Streit zwischen ihren lieben Burgern, dem Abt Conrad von Einsiedeln und Abt Jörgen von Pfeffers wegen einigen Zehenden in den Höfen Stefen und Mänidorf, durch eine bestimmt gezogene Marchung zwischen beiden Kirchspielen. Dat. Montag vor Pankraz.
1043		1487 April 5.	Hans Bernhard und Fridolin Weber geben einen gesigelten Brief wegen einer errichteten Schleife und Stampfe zu Einsiedeln, und wie sie sich desswegen verständigt haben. Dat. Dienstag vor dem Palmtag. — Sigelt Johannes Lütold, Ammann des Gottshauses Einsiedeln.
1044		1487 Juli 9.	Abt Conrad verleiht die Vogtei Frysen dem Freiherrn Ludwig v. Brandis, seinem Bruder, und allen Freiherren v. Brandis, doch dem Gotteshaus und St. Gerold an Zehenden, Nutzen, guten Freiheiten und Rechten unschädlich. Dat. Mittwoch vor Margreth. — Sigelt der Abt. Burkards Buch S. 51.
1045	Constantie in ambitu ecclesiae majoris	1487 Aug. 25.	Sententia interlocutoria officialis Constantiensis lata inter abbates Weingartenses et Ueberlingenses ratione conditionatae advocatiae in Hagnau et Hofen, qua Ueberlingenses pro interesse suo admittuntur. Testes Gorius Vaistli et Joannes Bunz notarii.
1046		1487 Sept. 4.	Johannes Lütold, Gottshausammann, thut einen Ausspruch wegen der Wasserleitung der untern Mühle bei der Alp. Dat. Dienstag nach Verena. — Sigelt der Ammann.

1047	Lindau	1488 Febr. 25.	Vergleich von Johann Heinrich Vogt von Summerau zu Brasperg zwischen der Fürstin Ursula von Lindau seiner Schewster und denen von Ueberlingen, wegen der Reissteuer oder des Reissgelts zu Ahausen. Dat. Dienstag nach Invocavit. — Sigeln Joh. Heinr. Vogt und beide Parteien.
1048		1488 März 1.	Vertrag auf sechs Jahre zwischen Ueberlingen und Weingarten wegen der Reiss und Straf der Leute in den Vogteien Hagnau und Hofen von Johann Graf zu Sonnenberg, Truchsess zu Waldburg, des Reichs Landvogt in Schwaben. Dat. Samstag vor Reminiscere.
1049		1488 Aug. 25.	Johannes Lütold, Ammann zu Einsiedeln, gibt im Namen des Abts Conrad ein Urtheil in einem Streit zwischen Hans Büler von Schirmisee und Hans Ryser von Pfeffikon, wodurch dem Ersteren, der eine Frau und Güter in Pfeffikon gehabt, Wun und Weid abgeschlagen wird. Dat. Montag n. Bartholome. — Sigelt der Ammann.
1050		1489 Juni 23.	Konrad Keggitzi von Wasserstelz verkauft an Veronica und Anna v. Jestetten, Klosterfrauen zu Fahr, 2 rhein. Gulden Zins ab dem Haus zum Krebs in Zürich in der innern Stadt gelegen, um 40 Gulden. Dat. Dienstag vor Peter und Paul. — Sigelt der Verkäufer.
1051		1489 Juli 16.	Heinrich Röber, Stadtschreiber in Willisau, gibt die Species facti einer Besprechung zwischen Abt Conrad v. Rechberg und dem Capitel zu Willisau, wegen der Selingerischen Jahrzeit zu Ettiswil, bei welcher laut Klage des Abtes grosse Kosten aufgelaufen, mit Bitte selbige zu verhindern, was denn auch geschah. Dat. Donnerstag nach Margaretha.
1052		1489 Juli 18.	Gütlicher Spruch von Hans Ammann, Vogt zu Frauenfeld, zwischen Johann Simon, dem Lütpriester zu Gachnang, und Hrn. Sixt v. Schinen, betreffend den von ersterem angesprochenen Zehenden ab einigen Gütern. Dat. Samstag nach Margaretha.
1053		1489 Nov. 17.	Schultheiss und Rath zu Rapperswyl erkennen, dass der Spital zu Rapperswyl dem Gottshaus Einsiedeln jährlich 4 Mütt Kernen und 2 Malter Haber von dem Gottshaushof in Wagen zinsen solle. Dat. Zinstag nach Martini.
1054		1490 Jan. 21.	Lehenrevers Jos Meichlins um den Meierhof zu Stehelinsweiher, den er von der Stadt Ueberlingen auf Lebenslang erhalten. Dat. Mittwoch nach Sebastian. — Sigelt Junker Rudolf von Wyller, Vogt zu Mörsburg.
1055		1490 März 15.	Hans Baldersperg, Weibel zu Brütten, erlässt auf Befehl des Ammann Ludwig Steinbock von Zürich im Namen des Abts Conrad von Einsiedeln einen Urtheilsbrief, die Besetzung der Gerichte zu Eschenz betreffend, nach welchen in des Gottshauses Sachen das Gericht von Eschenz mit Gotteshausleuten besetzt werden soll. Dat. Montag vor Lätare.
1056		1490 Juni 30.	Heinrich Escher und Heinrich Göldli, Ritter, Engelhardt und Hans Härtli, alle vier des Raths in Zürich, Pfleger und Hausbrüder des hl. Geist-Spitals, fertigen dem Hans Fend und seiner Frau die Abtretung von 2 Pfd. Gelds jährlichen Zinses ab dem Haus in der Giggen in Zürich, an Meisterin und Convent in Fahr, und sollen dafür die Frauen eine Jahrzeit halten. Dat. Mittwoch nach Peter und Paul.
1057		1490 Juli 1.	Die Nämlichen fertigen dem Nämlichen einen Verkauf von 3 Pfd. Gelds ab demselben Haus, die er dem Kloster Fahr um 60 Pfd. guter Zürcherpfennige abgetreten hat, mit Vorbehalt des Zugrechtes. Dat. Donnerstag nach Peter und Paul.
1058		1490 Juli 19.	Burgermeister und Rath von Zürich, vor welchen der Pfleger Barnabas v. Sax über Eingriffe des Vogts zu Greifensee in Gerichtssachen zu Schwarzenbach geklagt hat, bestäten des Gottshauses Rechte über Eigen und Erb zu richten, so weit es die zu seinem Hofe gehörenden Güter und Leute betreffe; doch unschädlich den Rechten der Obrigkeit. Dat. Montag nach Margretha.
1059	Salmanschweil	1490 Aug. 23.	Schleich- oder Tauschbrief zwischen Abt Johann von Salmanschweil und Convent mit der Stadt Ueberlingen um eine Wiese, in deren von Ueberlingen Brül gelegen, gegen eine andere im Hof Wirensegel gelegen. Dat. St. Bartholome Abend. — Sigelt Abt und Convent.
1060	Ueberlingen	—	Gegenbrief der Stadt Ueberlingen, obigen Kauf bestätigend. — Sigelt die Stadt.
1061		1491 Jan. 14.	Kaufbrief vom Vogt zu Gachnang, im Namen Hrn. Sixten v. Schina gefertigt, um die Mühle von Islikon. Dat. Freitag vor Sebastian.
1062		1491 März 4.	Jakob v. Cham, Propst und das Kapitel in Zürich vertauschen etwas Ackerland, das sie in Winingen haben, gegen anderes eben daselbst gelegenes und dem Hans Ehrsam gehöriges. Dat. Freitag vor Mittefasten.

1063	Romae	1491 Mai 5.	Innocentius VIII. medietatem juris patronatus et praesentationem personae idoneae ad ecclesiam in Snifis alternatis vicibus id est nunc ab abbate Einsidlensi nunc a nobilibus dictis de Thumbe de Nüwenburg usurpandam, confirmat. Dat. III. Nonas Maji.
1064		1491 Mai 7.	Heinz Meyer von Kottwil gibt der Kapelle zu Ettiswil 2 Mütt Dünkel ab seinem Gütli zu Langnau. Gefertigt von Hans Ruffs, Vogt zu Willisau. Dat. Samstag vor Auffahrt. — Kirchenlade Ettiswil.
1065		1491 Mai 30.	Der alte eigentliche Hofrodel zu Stäfa, erneuert durch Gerold Meier von Knonau, des Raths in Zürich, im Auftrag dieses Rathes und im Beisein des Pflegers Bernabas v. Sax, Rudolf Oechslins von Einsiedeln im Namen des Gotteshauses, Jakob Sutters von Oettikon, Untervogt zu Stäfa und anderer Hofleute im Namen dieser Hofleute insgemein. Dat. Montag nach Urban.
1066		1491 Juli 25.	Marchungsbrief sammt beigefügtem Auszug des Jahrzeitbuchs zu Meilen, belangend die Zehend-Marchung zwischen dem Einsiedler Zehenden zu Meilen und des Hauses Küssnacht in der Pfarre Eck. Dat. St. Jakob, des Grössern.
1067		1491 Sept. 18. und 19.	Vicarius generalis Constantiensis attestatur consecrationem capellae in Kaltbrunnen et duorum altarium in Oberkilch et ossorii ibidem.
1068		1491	Die Brüder Peter und Fridli Jud zu Buchen (bei Kaltbrunnen) bekennen, dass sie 2 Pfund Häller von ihrem Uebernutzen ab dem Gut an dem Sand unser lieben Frauen zu den Einsiedeln schuldig sind. Dat. zu St. Martinstag.
1069		1492 Jan. 24.	Spruchbrief von *Gerold Meyer von Knonau*, des Raths zu Zürich, und Jost Berner, des Raths zu Schwyz, als erwählten Tädigern, zwischen dem Gottshaus Einsiedeln und denen von Meilen, dass das Gottshaus den Kilchgenossen zu Meilen, statt des bisherigen Trottenmahls &c., hinfür jährlich an des hl. Kreuzes Altar Pfrund in die Kirche zu Meilen 3 Mütt Kernen und 3 Eimer Wein auf Martini geben soll. Dat. Dienstag nach Agnes.
1070	Ueberlingen	1492 März 7.	Tausch- oder Schleichbrief um zwei Wiesplätze im Brül zu Ittendorf und einem Juchart Acker, welche Bischoff Thoman, Dompropst zu Konstanz, gegen andere Güter der Stadt Ueberlingen abtritt. Dat. Aschermittwoch.
1071		1492 April 1.	Rechtliche Erkanntniss von Lazarus Göldlin, Landvogt im Thurgau, laut welchem der streitige Zehnden zu Gachnang, worüber 1489 Samstag nach Margretha (Nr. 1052) ein gütlicher Spruch erging, unter die beiden Partheien vertheilt wird. Dat. Sonntag nach Oculi.
1072		1492 Juni 26.	Burgermeister und Rath von Zürich, als hiezu erbetene Richter, fertigen eine Untermarchung der Zehenden zu Meilen und Månedorf zwischen Barnabas v. Sax, Pfleger zu Einsiedeln, und Abt Melchior zu Pfeffers. Dat. St. Johann und Paul.
1073		1492 Juni 29.	Die Kirchgenossen von Feusisberg anerkennen die Errichtung der Pfarrei Feusisberg durch Abt Conrad v. Hohenrechberg und Decan und Convent von Einsiedeln, und alle von denselben dabei festgesetzte Bedingungen, insbesondere die Verpflichtungen gegen ihre Mutterkirche in Freienbach, und beschreiben auch die Gränzen der neuen Pfarrei. Dat. Peter und Paulstag. — Sigelt für die Kirchgenossen Hans Schifflein, Altvogt in Baden, und Hans Sigerist, Altvogt in Höffen, beide des Raths in Schwyz.
1074		1492 Oct. 2.	*Melchior v. Landenberg* von der hohen Landenberg zu Neuenburg, verkauft an Abt Conrad von Hohenrechberg einen Theil des Zehenden zu Eschenz und um Burg, in der Stadt Stein Gericht, Zwing und Bann gelegen, um 143 Gulden rheinisch. Dat. Dienstag nach Michael. — In dieser Urkunde wird einer andern von 1478 12. März gerufen, in welcher über obigen Zehenden von 7 Männern entschieden wird.
1075		1492 Oct. 5.	*Heinrich v. Bosswyl* und seine Frau Anna, eine geborne Jäger zu Freudenfels, verkaufen dem Abt Conrad und Convent den Hof Windhausen bei Freudenfels um 225 Rfl. Dat. Freitag nach Michaeli. — Sigelt Heinrich und für seine Frau der Schultheiss von Stein Itel Stüffenauer.
1076		1492 Nov. 22.	Der Pfleger Barnabas v. Sax verkauft den Katzenhof ob dem Dorf Pfeffikon und lässt darauf eine Gült von $5\frac{1}{2}$ Pfd. Gelds setzen. Dat. Donnerstag vor Catharina.
1077		1492 ohne Tag	Abt *Conrad v. Rechberg* und Convent zu Einsiedeln verleihen die Alpen Trepsern und Feldriederen mit Rath und Willen des Vogts und gemeiner Waldleute in Einsiedeln, an Ulr. Gugelberg von Lachen, Uli Zuger zur Flieggen und Hans Rumli von Weggi, Landleute in der March, als ein Erblehen um den jährlichen Zins von 4 ß Zürcherwährung von der Rinderalp.

1078		1493 Apr. 1.	Pfleger *Barnabas v. Sax* verleiht dem Jakob Montprat von Konstanz das Meyeramt zu Eschenz. Dat. Montag nach Palmarum. — Sigelt der Pfleger.
1079		1493 Mai 28.	*Barnabas v. Sax*, Pfleger des Gottshauses Einsiedeln, fertigt den Stiftungsbrief der Kaplanei-Pfrund und der Kapelle zu Kaltbrunnen, welche Herr Johann Eichholzer und die gemeinen Dorfleute von Kaltbrunnen stiften, so nämlich, dass die Dorfleute die Kapelle bauen, der Eichholzer aber für den Unterhalt des Frühmessers sorgt, dessen Verpflichtungen des Weitern erörtert werden. Dat. Pfingstdienstag. — Sigeln der Pfleger und das Capitel.
1080		1493 Mai 28.	Die Gemeinde Kaltbrunnen gibt einen Revers in Betreff der Kaplanei-Pfrund und der Kapelle daselbst, die unter dem Pfleger Barnabas v. Sax, laut eines an diesem Tag gegebenen Briefes, gestiftet wurde. Dat. Pfingstdienstag. — Sigeln die Landräthe von Schwyz und Glarus.
1081		1493 Nov. 2.	Johann Rissler, Kaplan zu St. Sebastian in Sursee, steht für die Schulden seines verstorbenen Vaters, gewesenen Amtmanns zu Sursee ein, und wird hierauf zu einem Amtmann angenommen. Dat. Auf Aller Seelen.
1082		1493 Nov. 29.	Johann Lütold, Gottshausammann, erlässt im Namen des Pflegers Barnabas v. Sax ein Urtheil zwischen den Dorfleuten zu Pfeffikon und den beiden Gutsbesitzern Brander und Feusi auf Lugaten, betreffend die Erhaltung eines Wegs daselbst, dahin lautend, dass die beiden Gutsbesitzer denen von Pfeffikon an den genannten Orten nicht pflichtig seien Strassen und Wege zu machen oder zu bessern. Dat. St. Andreas Abend. — Sigelt J. Lütold.
1083		1493 Dec. 13.	Hans Weber und Hainz Riedmer, beide Kirchenpfleger der St. Martinskirche zu Ittendorf, verkaufen an Ueberlingen ein Haus zu Ittendorf am Kirchhof und an der Landstrasse gelegen um 90 Pfd. Den. Dat. Freitag St. Lucien. — Sigelt Hans Brendli, Vogt zu Markdorf.
1084	Bludenz	1494 Nov. 7.	Vertrag zwischen Keller und Gotteshausleuten zu St. Gerold und den Hofjüngern im Montafun, wegen der Gotteshausleute, die im Montafun sesshaft sind und dort besteuert werden; worüber denn Streit entstand, in welchem schon früher an Herzog Sigmund von Oestreich appellirt wurde. Der Vertrag wird geschlossen mit Wissen und Willen des Herrn Ludwig v. Brandis, Herrn zu Blumeneck und Schirmherr von St. Gerold, und Jakob Wittenbach, Vogts zu Bludenz und Sonnenberg. Liegende Güter werden mit den Hofjüngern, fahrende nach St. Gerold versteuert, an Kosten und Schaden aber geben die Hofjünger 40 rheinische Gulden. — Freitag vor Martini.
1085		1494 Nov. 24.	*Barnabas v. Sax*, Pfleger des Gottshauses zu Einsiedeln, urkundet, dass er um den Fall Heini Pfiningers durch dessen Sohn ausgerichtet sei. Dat. Vig. S. Catharinae.
1086		1494 Nov. 25.	Revers von Abt Melchior und Convent von Pfeffers, dass sie dem Pfleger Barnabas v. Sax und dem Convent zu Einsiedeln mit Bewilligung der VII Orte des genannten Gotteshauses Pfeffers eigen Gut und Zehenden zu Mänedorf, mit aller Herrlichkeit, Gerechtigkeit, Kirchensatz, Lehenschaft u. s. w. um 4000 alte gute rheinische Gulden in Gold verkauft haben. Bei diesem Kauf waren als Boten der Eidgenossen: Gerold Meyer von Knonau, Burger und des Raths von Zürich, Peter Käss, Altlandschreiber zu Uri, Ulrich Kätzi von Schwyz, Baumeister in Einsiedeln, und Hans Stäger von Glarus. Dat. St. Katharina.
1087		1494 Dec. 4.	Kundschaft von Heinrich Schnopp, Ammann im vordern Walgeuw, dass den Johannitern zu Feldkirch bis dahin nur 11 und nicht 15 Käse ab dem St. Geroldshöfli Sattains gegeben worden seien, wofür auch ein Spruchbrief vom Jahr 1491 zeuge. Dat. Donnerstag vor Concept. M.
1088		1495 Febr. 9.	Vogt Hans Waser von Höngg fertigt den Kauf eines Mütt Kernenzinses, den die Meisterin und der Convent zu Fahr ab Felix Albrechten Gut zu Höngg um 31 Pfd. guter Zürcherpfenninge kauften.
1089		1495 Febr. 17.	Lehenbrief und Revers des Hofes zu Bornhausen, welchen Jakob Muntprat zu Salenstein, Burgermeister zu Konstanz, dem Jörgen Pantlin verliehen. Dat. Dienstag vor Mathia.
1090	Thuregi in stuba curiae	1495 März 19.	Vidimus der goldenen Bulle Kaiser Sigismunds vom Jahr 1434 (s. Nr. 751); ausgestellt auf Bitte des Dekans Albert v. Bonstetten durch den Notar Petrus Numagen.
1091		1495 Juli 8.	Burgermeister Heinrich Roist und Felix Keller, des Raths, entscheiden im Namen des Raths von Zürich, welchem beide Parteien die Sache vortrugen, dass die Kirchgenossen zu Stäfa den Chor daselbst aufbauen und in Ehren halten sollen, woran Herr Pfleger v. Mosax 1 Juchart Reben und 60 Eimer Wein geben, auch ein Fenster in den Chor machen lassen soll. Dat. Mittwoch nach Ulrich.

1092		1495 Oct. 16.	*Albert v. Bonstetten*, Dekan zu Einsiedeln, dedicirt seine Ausgabe „Alexandri Magni de situ Indiae ad Aristotelem" dem Herzog von Würtemberg. Dat. XVIII. Cal. Nov. — (Autograph.) Geschichtsfreund IV, 51.
1093		1495 Dec. 20.	*Barnabas v. Sax*, Pfleger zu Einsiedeln, urkundet, dass Herr Schwiderus Badischwiler, Lütpriester in Brütten, der dem Kloster viele Dienste geleistet hatte, sich wegen seines Erbfalls mit 80 Pfd. Haller lediget habe, und demnach das Gotteshaus nach seinem Tode keine Anforderung machen werde. Dat. St. Thomas Abend. — Sigelt Pfleger und Kapitel.
1094		1495 Dec. 22.	*Jakob Thig*, des Raths von Zürich, Vogt zu Neuregensberg, fertigt dem Ulrich und Henslin Scherer von Regensberg den Verkauf des Kernenzinses von Schliniken, den sie Anno 1473 Dienstag vor Maria Magdalena kauften, und nachmals an Barbara von Jestetten, Klosterfrau zu Fahr, verkauften. Dat. Dienstag nach Thomas. — (Archiv Zürich.) Auch der Brief von 1473 ist noch vorhanden.
1095	Einsiedeln	1496 März 26.	Vogt und Waldleute zu Einsiedeln urkunden wegen des Weges nach Iberg, so jetzt durch die Ahornweide geht, früher aber durch das Euthal ging, dass der Besitzer genannter Weide bei Abtretung derselben für die Strasse sich vorbehält, dass keiner mit „unangefangnem Vieh" da fahren und im Uebertretungsfall ihm 3 Schill. Haller zahlen soll. Dat. Sabbato ante Palm. — Sigelt Vogt Johannes Birchler.
1096		1496 Juni 28.	*Barnabas v. Sax*, Pfleger, urkundet, Gerold Meier von Knonau, Burger zu Zürich, habe um die Erneuerung des Lehens der Vogtei zu Fahr, Weiningen, Ober- und Niederengstringen und Geroldsweil gebeten; hierin sei ihm entsprochen und gleich den jeweiligen Inhabern der Vogtei die Zusicherung gegeben worden, dass er berechtigt sei, auf die 4 Hochzeiten nach Einsiedeln zu kommen und dem Abt den Sessel nachzutragen. Dat. St. Peter und Pauls Abend.
1097		1496 Nov. 16.	*Heinrich Schnopp*, Ammann zu Jagberg im vordern Wallgau, urkundet, wie er zu Jagberg vor Gericht sass und in der Streitsache zwischen Abt Conrad als Propst in St. Gerold und Sigmund von Brandis wegen der freien Walser verschiedene Kundschaften aufnahm. Dat. an St. Florins Abend.
1098		1496 Nov. 23.	*Hans Suderell*, Untervogt und Richter zu Blumenegg, urkundet, dass er zu Bludenz vor Gericht sass und in dem Streit über die freien Walser Kundschaft aufnahm. Dat. Mittwoch vor Catharina. Zwei ähnliche Urkunden über den nämlichen Streit, datirt Samstag vor Luzien und Donnerstag vor St. Luzi, beide vom Jahr 1496, erstere von Hans Metzler, Ammann zu Feldkirch, und letztere von Hans Ruch, Ammann in Sontag ausgestellt, sind noch vorhanden.
1099		1496 Nov. 28.	*Hans Brügell*, Ammann und Richter der Herrschaft Sonnenberg, urkundet, dass er über die Streitfrage wegen der freien Walser Zeugen bei öffentlichem Gerichte zu Burs vernommen habe. Dat. Montag vor Andreas.
1100		1497 Jan. 12.	Hofrodel des Gottshauses Einsiedeln im Amt Mänidorf, aus einem ältern Rodel, dessen Jahrzahl man nicht lesen konnte, erneuert im Beisein von Hans Ort und Hans Vögtli, als Abgeordneten Abt Conrads von Einsiedeln, und Conrad Eschers und Peter Meyers, des Raths zu Zürich, auch Hans Martis, Untervogts, und Rudolf Stutz, Schreibers in Mänidorf, als Abgeordnete des Raths in Zürich. Dat. Donnerstag nach Drei König.
1101		1497 Mai 18.	Bernhard Pfister verkauft den Gottshausleuten zu St. Gerold 30 Schill. Pfenning Constanzer Münz, von dem Gut Hof genannt in Vallentschinen. Dat. am 8ten Tag vor unsers Herrn Fronleichnamstag.
1102		1497 Mai 23.	*Hans Ruch*, der Zeit Walser Ammann zu dem Sontag, urkundet, dass er in Garsellen öffentlich zu Gericht sass und er selbst und einige andere Männer in dem Streit zwischen Sigmund Brandis und Abt Conrad v. Rechberg als Propst in St. Gerold in Betreff der armen Walser Kundschaft geredet. Dat. Zinstag vor unsers Herrn Fronleichnamstag.
1103		—	Derselbe vernimmt wegen dem gleichen Streit einige andere Männer, die für die Sache des Abts zeugen. Dat. am gleichen Tag.
1104		1497 Juni 8.	*Christian Brügel* v. Bratz urkundet, dass er im Namen des Hans Brügel zu Nützigers, Ammanns von Sonnenberg, an dem Maiennachgericht gesessen und in dem Streit wegen der armen Walser zwischen dem Propst von St. Gerold und Sigmund v. Brandis, nebst andern Zeugen Kundschaft geredet. Dat. St. Medardus.

1105		1497 Juni 15.	Ammann *Hans Ruck* von Sontag urkundet, dass er zu Blumenegg öffentlich zu Gericht sass und über den oben erwähnten Streit wegen den armen Walsern Kundschaft aufgenommen. Dat. St. Vitstag.
1106		1497 Juni	*Alberti de Bonstetten* litterae authenticae quibus Adam Propst authenticus publicus tabellio instituitur. Insertum est diploma Friderici Imperatoris de anno 1482, quo A. Bonstetten comes Palatinus creatur.
1107		1497 Aug. 19.	Burgermeister und Rath von Konstanz entscheiden zwischen Conrad, Abt zu Einsiedeln und Verweser der Propstei St. Gerold, und seinen zu bemeldeter Propstei gehörigen Unterthanen an einem — und dann Sigmund v. Brandis und seinen zur Herrschaft Blumenegg gehörenden Unterthanen am andern Theil, Betreffs des Besitzthums der freien Walser, und zwar zu Gunsten Abt Conrads. Dat. Samstag nach Mariä Himmelfahrt. — Diesem Akt sind viele Urkunden eingefügt. Hieher gehört auch eine alte Urkunde ohne Datum über die Frage: welchem der obgenannten Herren die Walser zugehören.
1108	Einsideln	1497 Aug. 24.	Albrecht v. Bonstetten, Decan zu Einsiedeln und comes palatinus, thut kund, dass Hr. Andreas Gubelmann, Commenthur zu Küssnacht, vor ihm erschienen sei, und ihn gebeten, dass, da er als kaiserlicher Commissär eine merkliche Summe Wappenbriefe, Kleinode, Schilde und Helme zu vergeben habe, er ihm einen solchen Wappenbrief ertheilen möge. Diesem Ansuchen habe er entsprochen. Dat. Bartholomäus. — Archiv Zürich.
1109		1497 Sept. 8.	Burgermeister und Rath der Stadt Zürich entscheiden zwischen Herrn Barnabas v. Mosax, Pfleger, und Bernhard und Ekhard, den Blarern zu Kempten, dass jeder Theil bei seinem Gericht und Rechten im Kelnhof zu Kempten verbleiben solle. Dat. Mariä Geburt.
1110		1497 Nov. 13.	Hans Birchler, Vogt zu Einsiedeln, fertigt einen versigelten Vermächtsbrief für Rudolf Eberlin, Vogt zu Richenburg, welcher seiner unehelichen Tochter 200 Pfund auf den Fall, dass Gott ihm keine ehelichen Nachkommen gebe, vermachte. Dat. Montag nach Martin.
1111	Einsideln	1497 Dec. 6.	*Barnabas v. Sax*, Pfleger, Albrecht v. Bonstetten, Dekan und das Kapitel von Einsiedeln erneuern und bestäten den Stiftungsbrief des Pilgerspitals von Einsiedeln vom Jahr 1353. (S. Nr. 353.) Dat. fest. S. Nicolai. — Sigel des Pflegers und Capitels. Libert. Eins. II, 236.
1112		1497	Urbar von Pfeffikon, zusammengetragen nach Angabe der Hofleute und dem darüber zu Freyenbach aufgenommenen Mehr, dass jeder den Zins, den er dem Gottshaus schuldet, angebe bei seinem Eid, den er dem Pfleger Conrad v. Hohenrechberg schwur im Jahr 1497.
1113		1498 März 15.	Abt Melchior von Pfeffers bewilligt auf Fürbitte Abt Conrads v. Rechberg, Barnabas v. Sax, Pfleger zu Einsiedeln, und Marxen, Abt zu Rüthi, den Kirchgenossen zu Reichenburg, welche bisher nach Tuggen, wo Pfeffers den Kirchensatz hatte, pfarrhörig gewesen, eine eigene Pfarrkirche zu bauen und ewige Messe zu stiften, behält sich aber das Bestätigungsrecht des von der Gemeinde Reichenburg zu wählenden Pfarrers und alle Rechte des Gotteshauses vor. Dat. Donnerstag vor Mittefasten.
1114		1498 März 20.	Johannes Petrus de Grono notarius publicus vallis Mesolcinae ad requisitionem *Barnabae de Sacho* (Sax) administratoris, attestatur dominum Baptistam de Sacho natum esse legitimum comitis Johannis de Sacho et ejus uxoris D. Dominicae, qui Johannes erat filius alterius Johannis de Sacho olim domini castri Misochi, quae stirps diu dominata fuit vallem Mesolcinae et etiam per diversa tempora habuit dominium Belinzonae et comitatus montis Donghi lacus Cumarum et aliorum locorum ad partes Alemanniae, et quae stirps nobiliter et mirifice regnavit. Testes nominantur: Johannes filius Dominici Bertrami, Andreas fil. Jonneti de Casura, Johannes fil. Antonii del Schena, Zanetus fil. Pedruzii, Henricus dictus Castelinus et Joh. dictus Rossinus, omnes de Grono. Commissum fuit notario predicto hoc negotium a ven. Johanne Pauli, praeposito ecclesiae collegiatae SS. Johannis et Victoris praedictae vallis.
1115	Wesen	1498 März 29.	Abt Conrad III. von Hohenrechberg, als zugleich Propst, übergibt seine Propstei dem Barnabas v. Sax, Pfleger zu Einsiedeln, überlässt ihm auch da alle Habe, wie er selbst solche vorgefunden, dagegen soll der neue Propst dem Abt, so lange dieser lebt, jährlich 100 fl. in zwei Terminen, namlich auf Martini und Johanni leisten. Dat. Donnerstag vor Judica.
		1498 März 29.	Abt Conrad v. Rechberg, Barnabas v. Sax, Marx, Abt zu Rüthi, Hans Georg, Chorherr im Frauenmünster zu Zürich, Hans Lündt von Schwyz, Baumeister des Klosters Einsiedeln, Jos Küchli, Landammann zu Glarus, und Fridli Huser von Glarus, Vogt in Sargans, als Schiedsrichter, urtheilen, dass die von Reichenburg schuldig seien, die Kirche, Glockenhaus, Kirchhof und Beinhaus zu Tuggen erhalten zu helfen. Dat. Donnerstag nach Mittefasten.

1116	Constanz	1498 April 4.	Hugo, Bischof von Konstanz, verspricht auf Bitten des Abts Conrad v. Hohenrechberg und des Pflegers Barnabas v. Sax, er wolle des Gottshauses Einsiedeln Freiheiten u. s. w. schirmen. Dat. Mittwoch nach Judica.
1117	Einsideln	1498 Juni 11.	Johannes Birchler, Gottshausammann, gibt im Namen des Pflegers Barnabas v. Sax einen Urtheilsbrief um Erbauung der Scheuer beim schwarzen Adler zu Einsiedeln. Dat. Montag vor unsers Herrn Fronleichnamstag.
1118	Romae in domibus nostr.	1498 Sept. 4.	Duodecim episcopi indulgentias concedunt capellae B. V. Mariae in Zell, ad instantiam Johannis Risler, rectoris ecclesiae parochialis in Sursee.
1119		1498 Dec. 29.	Jakob Hilffi von Bregenz, neuerwählter Leutpriester zu Sarmenstorf, verspricht, er wolle das Pfarrhaus in Ehren haben in seinen Kösten, und dankt, dass ihn sein gnädiger Herr zu Einsiedeln des Erbfalls ledig gelassen. Dat. Samstag nach dem Kindleintag. — Sigelt Jakob Mutschli, Schultheiss zu Bremgarten.
1120		1499 Febr. 4.	Sigmund Einser, sesshaft zu Hagnau, verkauft mit Wissen seiner Vögte an Ueberlingen ein Haus, Torkel und Hofreyti, sammt einem Baumgarten zu Hagnau, um 380 rhein. Gulden. Dat. Montag vor Dorothea. — Sigelt Melchior Büklin zu Marchdorf und Junker Hans v. Burgow.
1121		1499 März 23.	*Wyss Hans*, in Lachen, urkundet, er sei von seinem Haus, dem Rössli in Lachen, das er von Peter Schnellmann kaufte, dem Pfleger Barnabas v. Sax, Dekan und Capitel in Einsiedeln, 15 rhein. Gulden jährlichen Zins schuldig gewesen, habe aber jetzt so viel abbezahlt, dass er nur noch 5 Gulden Zins schulde, daher der frühere Zinsbrief ungültig. Dat. Palm-Abend. — Sigelt der Gottshausammann Uli Gugelberg.
1122		1499 Juni 15.	Die zu Baden versammelten Boten der Eidgenossen: Heinrich Göldi von Zürich, Jakob Bramberg von Luzern, Hans Muhenben (Muheim) von Uri, Ulr. Kätze von Schwyz, Hans Kisser von Unterwalden, Werner Steiner von Zug, Jos Küchli von Glarus, erkennen im Namen ihrer Stände, als Kastenvögte des Gottshauses Pfäfers, dass die Regenten und Pfleger desselben die 50 Gulden Korn- und Weingeld, wofür der Zehenden zu Mänidorf gegen Eberhard v. Hunwyl versetzt war, ledig machen sollen. Geschehen auf Anrufen des Pflegers von Einsiedeln, Barnabas v. Sax. Dat. Dienstag vor Vit. und Modest.
1123		1500 Febr. 6.	Schultheiss und Rath der Stadt Willisau nehmen in Betreff der Selingerischen Jahrszeit Kundschaft auf, gemäss welcher drei Meyer von Zinshöfen des Gotteshauses zu Ettiswil auch an dem Selingerischen Jahrzeitmahl Theil nehmen können, und hat einer eine Kindbetterin, so schickt man ihr von dem Mahl ein Huhn, eine Maas Wein und ein Brod. Dat. St. Dorothea. — Sigelt Schultheiss Heinrich Yberg.
1124		1500 März 15.	Burgermeister und Rath zu Zürich sprechen der Meisterin und dem Gotteshaus Fahr eine Fischenz für ledig zu, von welcher Rudolf Vogelsang vermeinte, sie sei sein Erblehen. Dat. Mittwoch nach Reminiscere. — Stadtsigel.
1125		1500 März 29.	Spruchbrief von Gerold Meyer und Hans Niesslin, Burger und Rathsherren zu Zürich, dass die Meisterin zu Fahr dem Hans Richiner die Fischenz auf Lebenlang verliehen und wie derselbe sich verhalten solle. Dat. Mittwoch nach Lätare.
1126		1500 April 12.	Urtheil von Hans Wagner von Schwyz, Peter Wirz von Unterwalden und Rud. Stugki von Glarus als Boten der Eidgenossen. Zwischen Abt Melchior von Pfäfers und Jakob Schärer, Lütpriester zu Mänedorf, waltete wegen des kleinen Zehnden langer Streit, welchen dann etliche von Glarus auf das Anerbieten des Pflegers von Einsideln, Barnabas von Sax, so schlichteten, dass dem Lütpriester Schärer das Kloster Pfäfers 6 Gulden jährlichen Zins und das Kloster Einsideln eben so viel gebe. Diesem Urtheil fügte sich aber der Pfleger von Einsideln nicht und klagte vor den Eidgenossen, worauf die genannten Boten die Sache untersuchten und entschieden: Einsideln soll aus Güte dem Lütpriester Schärer, so lang er die Pfründe inne hat, anstatt der sonst vorgeschriebenen 30 Mütt nur 18 Mütt Kernen jährlich geben, der Lütpriester aber aller rechtlichen Ansprache auf diesen Zehnden entsagen. Dat. Palmtag.
1127		1500 April 28.	Urtheilbrief von Burgermeister und Rath in Zürich, vermöge dessen der Pfleger Barnabas von Mosax als ein Holzgenoss zu Mänidorf und nicht als ein Aeusserer oder Fremder angesehen werden soll. Dat. Dienstag nach Georg.
1128		1500 Juli 22.	Johannes Eichholzer, Caplan zu Oberkirch, bittet Bischof Hugo von Constanz, die Frühmesse in der Kapelle zu Kaltbrunnen, die er mit Bewilligung des Pflegers Barnabas von Sax, Albrechts von Bonstetten, Decans und des Convents als Lehenherr der Pfarrpfründ zu Oberkirch stiftete, zu bestätigen, und zugleich auch ihn selbst, den Stifter, als ersten Frühmesser anzuerkennen. Dat. Donnerstag nach Maria Magdalena. — Sigelt der Gotteshausammann in Kaltbrunnen, Jörg Kleger.

1129	Constanz	1500 Aug. 14.	Vicarius episcopi Constantientis fundationem erectionem et ordinationem missae perpetuae in capella villae Kaltbrunnen per Johannem Eichholzer, ratam habet, et litteras fundationis huic declarationi per transfixum appendit, ipsum fundatorem hujusmodi primissariae investiendum decernit.
1130		1500 Sept. 5.	Richtung zwischen dem Gotteshause Einsideln und der Gemeinde Winterberg an einem, und den Tagnoweren zu Winterberg am andern Theil um Weidgang und Holz; wird von Zürich erkennt, dass die Tagnower eines Herrn von Einsideln Geboten und Verboten gehorsam sein sollen. Dat. Samstag nach Verena.
1131	Einsiedeln	1500 Dec. 6.	*Albrecht v. Bonstetten*, Freiherr und Decan zu Einsideln, urkundet, dass, sintemalen er aus kaiserlicher Gnade Commission und Gewalt habe, „ein merklich summ Wappenbrieff kleinette, schilt vnd helm vsszugeben", er hiemit auf Ansuchen des Herrn Gebhart, Abt des Gotteshauses zu Churwalden, demselben und dessen ehlichen Brüdern Johannsen und Ulrich Vitler, Burger zu Werdenberg, und deren ehlichen Nachkommen den gegenwärtigen Wappenbrief ertheile. Dat. auf St. Nicl. Tag des Bischofs. v. Mohr Urk. Samml. Sec. XV. Nr. 391.
1132		1501 Febr. 29.	Untervogt und Rath der Stadt Bludenz, als Lehenherr der Pfrund auf St. Johann Altar in dortiger Pfarrkirche, verkaufen den freien Zehnden zu Bludenz sammt aller Gerechtigkeit um 440 rheinische Gulden dem Barnabas von Sax, Pfleger zu Einsideln und Propst zu S. Gerold. Dat. Mont. n. St. Georg.
1133		1501 April 28.	*Barnabas v. Sax*, Pfleger des Gotteshauses Einsideln und Propst zu St. Gerold, entscheidet einen Streit der Gotteshausleute daselbst um die Alpen Frutzen und Schagseina. Dat. Dienst. nach St. Georg.
1134	Baden	1501 Juni 28.	Der Eidgenossen Boten zu Baden bewilligen dem Gotteshaus Einsideln auf Verwendung des Ammanns *Hans Ort*, dass die Einzüger des Gotteshauses besonders im Luzernergebiet die säumigen Zinser wie von Alters her auch mit geistlichen Gerichten belangen mögen.
1135	in monasterio St. Laurentii et Stephani in Wiltin	1501 Juli 17.	Leonhardus abbas, Johannes prior totusque conventus monasterii Wiltinensis in Inthal prope Insprug ord. praemonst. confoederationem et communicationem bonorum operum cum monasterio Einsiedlensi sub abbate Conrado administratore Barnaba et decano Alberto ineunt. Dat. In festo St. Alexii.
1136	in monasterio St. Laurentii in Wilten	1501 Juli 26.	Raimundus cardinalis tit. S. Mariae novae et per universam Germaniam legatus, precibus A. de Bonstetten decani motus, concedit indulgentiam 100 annorum omnibus ecclesiam Beatae Mariae in Valdo devote visitantibus.
1137		1501 Nov. 11.	Burgermeister und Rath von Zürich urtheilen zwischen Abt Conrad und den beiden Blarern zu Kempten (Kanton Zürich), welche Leute und Güter im Kelnhof zu Kempten in Gerichtssachen der einten oder andern Partie angehören. Dat. Dienstag vor Martini.
1138		1501	Urbarium der Güter in Einsideln, unter Abt Conrad aufgerichtet.
1139		circa 1501	Zins- und Zehendrodel zu St. Gerold; geschrieben unter Herrn Barnabas v. Sax, der unter Abt Conrad III. Pfleger war.
1140		1502 Jan. 1.	Abt *Conrad* bestellt und besigelt den Kauf um den Hof Windhausen, welchen Barnabas v. Sax, Pfleger zu Einsideln, dem Conrad Eglin von Harder, der das Schloss Freudenfels an sich gebracht, um 225 rheinische Gulden zu kaufen gegeben. Dat. Fest. circumcis.
1141		1502 April 5.	Spruchbrief von Burgermeister und Rath zu Zürich, dass Veronica Schwarzmurer, die Meisterin und der Convent zu Fahr Macht habe, daselbst eine neue Mühle zu bauen, und zwar nach Laut eines andern Spruchs vom 31. Mai da, wo es der Meisterin am füglichsten vorkomme. Dat. Dienst. nach Quasimodo.
1142		1502 Juli 25.	*Conradus de Rechberg* abbas, Hugoni Constantiensi episcopo praesentat Joannem Sturm ad capellaniam altaris B. V. M. in ecclesia parochiali in Meilen, vacantem per obitum Johannis Pictoris, ab eodem episcopo instituendum et investiendum, pertinente jure praesentandi ad abbatem in loco Heremitarum.
1143		1502 Dec. 20.	Spruchbrief der beiden Vögte in den Höfen und Gastell, Hans Fuchs und Jost Berner, aus Befehl der Herren von Schwyz zwischen den Kirchgenossen von Freienbach und Feusisberg erlassen, die Marken dieser zwei Pfarreien betreffend, wegen welchen langer Streit gewaltet hatte. Dat. auf S. Thomas Abend. — Dieser Brief wurde nie besigelt.
1144		1503 Jan. 10.	*Hans Wagner*, Landammann zu Schwyz, urkundet, dass er dem Abt Conrad von Einsideln sein eigen Gut, das Sylthal sammt der Matte am Orth, zu Einsideln hinter dem Euthal gelegen, um 2300 Pfund Haller Zürcher Währung verkauft habe. Dat. Dienstag nach drei Königen.

1145		1503 Jan. 10.	Abt Conrad, Decan und Capitel gestatten dem Hans Wagner, Landammann von Schwyz, von welchem sie das Sylthal erkauft hatten, dass er oder alle männlichen Glieder seines Stammes innert der nächsten 32 Jahre dieses Gut wieder um die nämliche Summe rückkaufen mögen, und gewähren ihm diese Gunst wegen der vielen Dienste, die sein Vater und Bruder und er selbst dem Gotteshaus bewiesen. Dat. Dienstag nach drei Königen.
1146		1503 Jan. 10.	Landammann Hans Wagner zu Schwyz bekennt, dass ihm ein Herr von Einsideln die in vorstehendem Brief vermerkte Gunst erwiesen, und fügt sich allen dabei festgesetzten Bedingungen. Dat. Dienst. nach drei Königen.
1147	in loco Heremitarum	1503 Juli 10.	*Conradus* abbas, Hugoni episcopo Constantienci praesentat Johannem Oechsli de loco Eremitarum ad parochiam S. Viti in Eschenz, post mortem Johannis am Werd vacantem.
1148		1504 Febr. 14.	Conrad Aeberlin, Kirchherr zu Meilen, verleiht mit Willen Conrads v. Hohenrechberg, Abt zu Einsideln, und mit Rath der Kirchgenossen daselbst, einen Acker zu Meilen um zwei Viertel Kernen. Dat. Freitag vor Valentin.
1149	Schwyz	1504 April 29.	Landammann und Rath von Schwyz vermitteln zwischen Abt Conrad und den Fischern in Pfeffikon wegen des Gotteshauses Rechten an den Frauenwinkel (im Zürchersee). Dat. Montag vor Philipp und Jacob.
1150		1505 Jan. 11.	Schreiben eines einsidlischen Conventualen an Landammann und Rath von Schwyz, man möchte ihm verhülflich sein, dass er auf eine hohe Schule ad studia verschickt, oder aber als Priester geweiht werden möge. Dat. Samstag nach Epiphaniae. — (Archiv Schwyz).
1151		1505 Jan. 15.	Abschied von Frauenfeld, dass Junker Hugo v. Schina von Gachnang seine eigenen Hölzer, die nicht von den Erbgütern herlangen, wohl möge bis in drei, vier, sechs oder neun Pfund Haller Zürcher Münz verbieten. Gefertigt auf Verlangen von Wendel Schwarz, des Junkers Vogt. Dat. Mittwoch nach S. Hilari.
1152		1505 Febr. 14.	Spruchbrief von Landammann und Rath zu Schwyz wegen der Steuer, welche die von Richenburg dem Gotteshaus Einsideln schuldig sind.
1153		1505 Nov. 24.	Auffallsbrief um Conrad Pfisters Gut in Pfeffikon mit Aufsetzung von drei Pfund Gelds auf einem andern Gute. Dat. Montag vor Catharina.
1154		1506 Mai 25.	Conrad Strasser, Untervogt von Eschenz, fertigt einen Urtheilbrief vor dem Gericht zu Eschenz, den Grundzins ab den Gütern des Junker Jacob v. Montprat betreffend, den er dem Gotteshaus Einsideln vorenthielt. Im Namen des Abts erscheint als Kläger Adam Mörikofer, Burger zu Stein. Dat. S. Urban.
1155	Pfeffikon	1506 nach Juni 24.	Die Eilf des Geschwornengerichts zu Unterwalden erlassen in offenem Gericht zu Stanz einen Urtheilsspruch wegen eines unehlichen Manns Erbschaft und Fall zu Pfeffikon. Die Erbschaft wird der Wittwe des Ruodi Latt, einer Unterwaldnerin, der Fall dem Gotteshaus zuerkannt. Dat. n. S. Johannstag.
1156		1506 Oct. 29.	Burgermeister und Rath zu Zürich urkunden, dass zwei Juchart Reben zu Höngg der Veronica von Jestetten, Conventfrau in Fahr, durch ihren Anwald, Bernhard Zehnder von Zürich, erstanden wurden um drei Pfund Haller versessnen Zins.
1157		1507 Juli 15.	Die Vogtei Wädischwil wird von Abt Conrad v. Rechberg dem Johannes Heggenzer, Hochmeister St. Johanns Orden in teutschen Landen und Commenthur zu Wädenschwil gegeben; Trager wurden Uly Wymann und Grosshans Luthi, beide von Richtenschwil. Dat. Uff Sant Keisser Heinrichstag. — (Abschrift.)
1158		1508 Jan. 20.	Junker Conrad Egli v. Herdern kauft eine Wiese bei Freudenfels von Hans Aerni um sechs Malter Korn; den Kauf fertigt vor Gericht Conrad Strasser, Untervogt und geschworner Waibel zu Eschenz, im Namen des Vogtherrn zu Eschenz, Jakob Muntprat von Salenstein. Dat. Samstag nach Sebastian.
1159		–	Am gleichen Tag fertigt der Nämliche demselben Junker einen Kaufbrief um ein Ackerfeld bei Iltishalden, das er von Yllin Böni kaufte.
1160		1508 April 11.	Abt Conrad verleiht dem Grafen Rudolf v. Sulz die Vogtei Frysen. Dat. Palmabend.
1161		1508 April 28.	Joannes Oechsli parochus in Eschenz hanc parochiam cum illa in *Burg* commutat, cujus ecclesiae parochus Johannes Farner ad ecclesiam in Eschenz transit, quam mutationem admittit vicarius Constantiensis de consensu abbatis Conradi de Hohenrechberg.

1162		1508 Juli 20.	Agnes Springli, Willi Bickels hinterlassene Wittwe auf Laatz, stiftet die Frühmesspfrund in der Pfarrei Nütziders. Dat. Donnerstag vor S. Margaretha. — Sigelt ihr Vogt, Marquard Schneider, Ammann zu Sonnenberg. (Abschrift.)
1163	Romae	1508 Nov. 28.	Bulla *Julii II.* ad officialem Constantiensem directa, qua defuncto Johanne Horger, capellano sacelli S. Johannis *(im Kreuzgang)*, Johannem Fabri presbyterum dioecesis Curiensis substituit. Dat. IV. Cal. Dec. anno pontif. VI.
1164	Pfeffikon	1509 März 20.	Spruchbrief zwischen Hans Gewi im Thal und den Dorfleuten zu Pfeffikon, dass Hans Gewi ohne Wissen und Willen der Dorfleute kein Holz aus dem Schwendibach zu seinen Gütern im Thal nehmen dürfe. Dat. Dienstag nach Lätare.
1165		1509 Juni 6.	Junker Ludwig Steinbock, Ammann des Gotteshauses, verleiht im Namen seines Abts zwei Schupossen zu Niederillnau (Zürich) den vier Brüdern Enderli in Illnau. Gefertigt von Conrad Maroff, Untervogt zu Illnau. Dat. Frohnleichnamsabend.
1166		1510 Jan. 2.	*Julius II.* papa Henricum Göldli suum parafrenarium, continuum commensalem et familiarem, in benevolentiae signum rectorem parochialis ecclesiae in *Schwerzenbach*, per liberam resignationem Conradi Attenhofer vacantis, instituit. Dat. IV. Nonas Januarii.
1167	S. Johannis Bononiensis Dioecesis	—	Idem papa archipiscopo Sipontino, decano Basileensi et officiali Constantiensi mandat, ut predictum Göldli in possessionem ecclesiae suae inducant, et inductum defendant. — (Inserta est haec bulla litteris episcopi Francisci de III. Martii hujus anni.)
1168	Faventiae	1510 März 3.	*Francisci*, episcopi Concordiensis et correctoris archivii Romanae curiae, litterae executoriales super institutionem novi parochi in *Schwerzenbach*, directae ad episcopum Constantiensem. Dat. anno pontif. Julii Pap. VIII.
1169	Schwyz	1510 März 3.	Ulrich Auf der Mur, Altammann und Statthalter in Schwyz, und ein gesessner Rath daselbst sprechen dem Gotteshaus Einsideln einen Ochsen für den Fall zu, welcher dem verstorbenen Cläwi Klein, einem Gotteshausmann, von seiner Schwester vorgestreckt worden war. Doch wird der Fürst gebeten, dieser Schwester etwas davon „erschiessen“ zu lassen. Dat. auf Oculi.
1170	Schwyz	1510 März 3.	Ulrich Ufdermur, Statthalter, und der Rath in Schwyz entscheiden über den Fall, welchen Martin Röschlin aus den Höfen dem Gotteshaus entrichten soll. Dat. auf Oculi.
1171	Zürich	1510 Apr. 4.	Burgermeister und Rath zu Zürich entscheiden wegen der Mühliwuhr ob Fahr, wegen Vogelfangs Fach unterm Wuhr und wegen dem Fahrischen Giessen; streitig zwischen Fahr, als Beklagten, und Wettingen mit Schlieren, als Klägern. Dat. Donnerstag in der Osterwoche.
1172	Rom	1510 Apr. 5.	Papst Julius II. beauftragt den Abt Conrad von Einsiedeln, gewisse Klagen der Einwohner von Brunnen und Oberschönenbuch (Kant. Schwyz) gegen den Pfarrer Walher von Schwyz und andere Geistliche wegen Indukten und Privilegien anzuhören und den Span zu schlichten. Kirchenkästchen Ingenbohl. — Abgedruckt im Geschichtsfreund IV. Heft, p. 275.
1173		1510 Nov. 11.	Hans und Jakob Kleinhans die Hagnauer, Gebrüder zu Hagnau, bekennen, dass sie von Junker Ludwig Steinbock, Gottshausammann im Aargau und nirgau(?), den Hof zu Hagnau als Erblehen erhalten haben. Dat. St. Martin. — Sigelt Conrad Engelhart, Vogt zu Greifensee.
1174		1510 Dec. 7.	Die Meisterin und der Convent zu Fahr verleihen den halben Hof zu Regenstorf, genannt das Fahrer Gütli. Dat. Samstag nach Niklaus.
1175		1511 Juni 8.	Barbara, Aebtissin und der Convent zu Schännis vergleichen sich mit Abt Conrad v. Rechberg, wie es bei Ortsveränderungen ihrer Leute, in Betreff des Falles, zu halten sei. Dat. in den Pfingsttagen.
1176		1511 Juli 7.	Gerichtsurtheil zwischen den obern und untern Dorfleuten zu Pfeffikon, laut welchem letztere den erstern mithelfen sollen die alten Strassen und Wege im Oberdorf machen. Dat. Montag nach St. Ulrich.
1177		1511 Dec. 15.	Dem Junker Conrad Egli wird durch ein Schiedsgericht, dessen Obmann Hans Trullerey, Burgermeister von Schaffhausen war, versetztes Holz zuerkannt. Dat. Montag nach St. Luzia.
1178		1511 Dec. 18.	Lehen- und Reversbrief um das Haus sammt dem Baumgarten und eine Juchart Reben, welches Hugo v. Schinen dem Conrad Zimmermann zu Erblehen verkaufte. Dat. Donnerstag vor Thomas.

1179	Romae	1511 Dec. 20.	*Julii II.* bulla „Ex officio pietatis . . .“ privilegium monasterio Einsidlensis a Nicolao V. anno 1452 concessum et ad exemptionem hujus monasterii spectans (Nr. 846) ad XV annos confirmat. Dat. XIII. Cal. Januarii 1512, pontif. a. X.
1180		1511	Reversbrief um den Kehlhof zu Brütten, welchen Junker Ludwig Steinbock, Burger zu Zürich und Amtmann des Fürstabts von Hohen-Rechberg, dem Hans Wyss und Hans Steffen von Brütten zu einem Erblehen gab.
1181	Romae	1512 Jan. 2.	*Juli II.* bulla confirmans ad instantiam oratorum XII cantonum indulgentias a Leone VIII., privilegium Nicolai V. et bullam Pii II. Dat. IV. Non. Januarii.
1182		1512 März 13.	Burgermeister und Rath von Zürich erkennen, dass, falls sich einer von Meilen weigerte, den Zehenden von den angesäeten nicht zehendfreien Gütern dem Gottshaus Einsiedeln zu geben, ein Herr zu Einsiedeln mit demselben das Recht üben solle. Dat. Samstag vor Oculi.
1183		1512 März 13.	Abt *Conrad* zu St. Johann im Thurthal urkundet, dass er mit Abt Conrad von Einsiedeln und dem Convent wegen seiner Eigenleute, die in das Gebiet des Klosters St. Johann zogen, dahin sich verstanden, dass nach deren Tode der Abt von Einsiedeln den Fall beziehen möge. Dat. Samstag vor Oculi. — Sigelt Abt von St. Johann.
1184		1512 Juni 12.	Litterae procuratoriae Francisci Zingg clerici, papae parafrenarii et familiaris continui, commensalis principalis pro possessione ecclesiae parochialis in Freienbach ejusque fructibus per capellanum a se constitutum capiendis.
1185		1512 Aug. 29.	Fischereinung, welche die Stadt Zürich mit den Fischern am Zürichsee aufgerichtet und erneuert hat, und welche die Weidleute an diesem See alljährlich beschwören mussten. Dat. Sonntag v. Verena.
1186		1512	Zwei Urbarien des Vogtrechtes zu St. Gerold.
1187		1513 April 18.	Reversbrief um 1 Juchart Acker zu Oberliebensberg, die Hugo v. Schina, Herr zu Gachnang, dem Wehrli zu Liebisperg lehnte. Dat. Montag nach Jubilate.
1188	Romae	1513 Juli 13.	Leonis X. breve ad abbatem Conradum III. Eremi. Eum propter suam in sedem romanam devotionem laudat, et ut in hac sententia permaneat hortatur.
1189		1513 Juli 19.	Zwischen Bruder Georg v. Hanburg, dem Commenthur zu Bügcken an einem — und Abt Conrad von Einsiedeln und dem Commenthur zu Lügkeren am andern Theil, spricht als Obmann Hans Heintzli von Unterwalden, Landvogt zu Baden, wegen des Zehenden in dem gemeinen Werk und den Neubrüchen in dem Kirchthal zu Lengnau. Dat. Dienstag vor Maria Magdalena. — Für den Abt sigelt Niklaus Stotz, Commenthur zu Würzburg und Lügkern.
1190	Schwyz	1513 Aug. 14.	Bescheinigung von Landammann und gesessenem Rath zu Schwyz, dass auf ihre und der Waldleute Bitten Abt Conrad, Herr v. Rechberg, gestattet habe, das Rathhaus in Einsiedeln auf die alte Hofstatt zu bauen, weil Abt Burkard schon solches gestattet, doch mit dem Vorbehalt, dass ohne des Abts Willen nichts ob dem „Brügglein“ beim Ochsen gebaut werde. Dat. auf unser lieben Frauen Abend im August.
1191		1513 Nov. 18.	Hans Metzler, Stadtammann, der Rath zu Feldkirch und der Ammann zu Blumenegg entscheiden zwischen dem Abt zu Einsiedeln oder seinem Scheinboten Meister Franz Zingg an einem, und Herrn Jörgen v. Roten, St. Benedikten Ordens, alten Schaffnern und Verwesern der Propstei zu St. Gerold, anderen Theils, in Betreff seiner Rechnungen, weil er „um eine merkliche Summa hinterstellig worden.“ Dat. Freitag vor Elisabeth der Landgräfin.
1192		1513 Dec. 13.	Heini Masenrieder verkauft seiner Tochter Grete ein Haus zu Gachnang, und ist der Kauf durch Hugo v. Schinen, Untervogt daselbst, gefertigt worden. Dat. Dienstag nach Niklaus.
1193		1514 März 20.	Georg Sattler, Burger zu Feldkirch, verkauft dem Gotteshaus zu St. Gerold sein ganzes Heimwesen um 90 Pfd. Dat. Montag vor Mitfasten.
1194		1514 Mai 17.	Schultheiss und Rath zu Luzern urtheilen über eine Klage des Gottshaus-Amtmanns Ludwig Steinbock gegen Uli Schnarwiler von Lugschwil, der in eine Busse verfallen war. Dat. Mittwoch nach Cantate.
1195	Baden	1514 Juli 4.	Abscheid von Baden wegen der Exemtion Einsiedelns von Konstanz. Gilt auf 50 Jahre. Das Kloster gibt dem Bischof jährlich 40 fl. Beim Tode des jetzigen Abtes sprechen die Eidgenossen, was dem Bischof für die Confirmation gehöre, andere neue Aebte in diesen 50 Jahren zahlen für dieselbe 500 Gulden u. s. w. Dat. auf Ulrici.

1196	Zürich	1514 Aug. 26.	Die eidgenössischen Gesandten, in Zürich versammelt, empfehlen dem Pfleger von Geroldseck die Annahme obigen Vergleichs. Dat. Samstag nach Barthlime.
1197	Leuk (Balnea)	1514 Sept. 10.	Episcopus Sedunensis (Math. Schinner) promittit Geroldseckio negotium exemptionis se Romae sedulo acturum.
1198	Einsiedeln	1514 Sept. 10.	Verdingzettel um die Altartafel im Chor der Klosterkirche zu Einsiedeln. Der Pfleger des Gotteshauses übergibt diese Arbeit den zwei Bildhauern M. Hans Egenmüller und M. Augustin von Schaffhausen um 230 rhein. Gulden, jeden Gulden zu 15 Konstanzer oder 16 Schweizerbatzen. Die Tafel soll bis zur Engelweihe aufgestellt werden. Dat. Sonntag nach unser lieben Frau im Herbstmonat.
1199		1514 Nov. 29.	Hans Mäggeli, Landammann zu Appenzell, bekennt, dass in Betreff des Erbes eines hier verstorbenen unehelichen Mannes der Pfleger von Geroldsegg aus Güte einen Theil dieses Erbes, das von Rechtswegen dem Gotteshaus gehörte, den Kindern des Verstorbenen zukommen liess. Dat. S. Andreas Abend.
1200	Zürich	1515 Jan. 22.	Schreiben der eidgenössischen Boten an den Pfleger von Geroldsegg: er soll das Exemtionsgeschäft gütlich oder rechtlich mit dem Bischof von Konstanz austragen, und auf Montag nach Lichtmess desshalb auf dem Tag zu Zürich erscheinen.
1201		1515 Jan. 28.	Schwyz berichtet Obiges dem Pfleger und mahnt, er solle die Sache in Rom betreiben. Dat. 4ten Sonntag Jänner.
1202		1515 Febr. 25.	*Rudolf Nötzli* von Höngg urkundet, dass er aus der Hinterlassenschaft der Dorothea Hemmerlin, weiland Klosterfrau zu Fahr, einen Zinsbrief ab einer Juchart Reben zu Höngg, an der Klingen gelegen, gekauft, und soll der Zins hievon der Anna Studerin, Hausfrauen des Junker Rathsherrn Hans Keller zu Zürich, und nach ihrem Tod dem Gottshaus Fahr gerichtet werden. Dat. Alte Fassnacht.
1203	Winterthur	1515 April 3.	Urtheilbrief wegen der Eigenleute gegen den Abt von Einsiedeln. Dat. Zinstag in der Charwoche. In einem Manuscript der Wasserkirche in Zürich, bezeichnet B. 21, S. 257.
1204		1515 Mai 23.	Erster Entscheid von Burgermeister und Rath von Zürich um die Fälle zu Winterthur, welche von Zürich dem Pfleger von Geroldsegg aberkennt werden. Dat. Mittwoch vor Pfingsten.
1205		1515 Nov. 26.	Hans Werli, Landweibel zu Frauenfeld, kauft von Conrad Zimmermann ein Haus zu Gachnang, und ist der Kauf von Hugo v. Schinen, Untervogt daselbst, gefertigt worden. Dat. St. Conrad.
1206		1516 Mai 19.	Zweiter Entscheid des Raths von Zürich um die Fälle zu Winterthur, welche nunmehr dem Pfleger von Geroldsegg zuerkennt werden, da derselbe genugsam bewies, dass ein Gotteshaus Einsiedeln von seinen eigenen Leuten in der Stadt Winterthur früher den Fall wirklich bezogen habe. Dat. Montag vor Urban.
1207		1516 Juni 13.	Prior und Convent zu Ittingen treten ihren Leibeigenen, Conrad Gisenhart zu Eschenz, an Einsiedeln um 9 Gulden ab. Dat. 2ten Tag nach Barnabas.
1208		1516 Juli 11.	Conrad v. Schwalbach, Commenthur zu Tobel und zu St. Johann in Feldkirch, fertigt einen Tauschbrief zwischen Diepolt von Hohen-Geroldsegg, Pfleger zu Einsiedeln und Propst zu St. Gerold, und dem St. Johannsen-Haus in Feldkirch, um den Zehenden auf Gabyeschen und Thüringer Berg gegen Bludesch. Dat. St. Plazidus und Sigisb.
1209	Einsiedeln	1516 Sept. 3.	Jacobum Nussblinger, abbas Conradus Hugoni episcopo Constantiensi ad parochiam in Eschenz praesentat post mortem Joannis Farner, qui prius parochus in Burg fuerat.
1210	Turegii	1516 Oct. 3.	Ennius Philonardus episcopus Verulanus nuntius apostolicus in Helvetia, contra quosdam subditos in Stefen excommunicationis poenam comminatur, quia torcularia gubernatoris monasterii loci Heremitarum aperierunt et quasi violenti manu, quod placuit deportaverunt, atque familiares dicti gubernatoris, custodientes dicta torcularia et decimas invaserunt et eis injurias intulerunt.
1211		1516 Oct. 11.	Vor Gericht zu Pfeffikon wird ein Leibding, welches Hans Reyser von Pfeffikon seiner Frau auf den Fall nach seinem Tode vermacht, bestätiget. Dat. Samstag vor Galli. — Sigel des Ammanns zu Pfeffikon Heinrich Kristen. (Kirchenlade Freienbach.)
1212		1516 Oct. 24.	Vertrag zwischen denen von Ahausen und dem Meyer zu Stehelinsweiler um Trieb und Tratt in dem Tachsberg bis an Schlattenweiher, im Schönenriedwald und im Schönenried. Dat. Freitag vor Simon und Judä.

1213		1517 Jan. 13.	Dritter Entscheid des Raths von Zürich, welcher den Bezug der Fälle des Gotteshauses Einsiedeln von seinen eigenen Leuten in der Stadt Winterthur gänzlich bestätigt. Dat. St. Hilary.
1214		1517 Febr. 9.	Prior und Convent von Ittingen treten die Leibeigene Anna Schwerz zu Eschenz mit ihren Kindern um 11 Gulden an Einsiedeln ab. Dat. Montag vor Valentin.
1215		1517 Febr. 19.	Abt Conrad verleiht dem Sebastian Montprat zu Salenstein das Meyeramt zu Eschenz. Dat. Donnerstag vor Mathias.
1216	Einsiedeln	1517 Febr. 20.	Procuratorium quo Theobaldus Baro de Geroldseck et conventus in causa negotii ecclesiastici procuratores, scilicet Heinricum Utinger et Foelicem Fry canonicos Thuricenses, constituunt ut coram D. Mantz praeposito Thuricensi sua negotia agant. Dat. die veneris indict. V.
1217	Schwyz	1517 März 28.	Meinrad Stadler, Landammann und gesessener Rath zu Schwyz entscheiden zwischen dem Pfleger Geroldseck und den Hofleuten des obern Hofs zu Pfeffikon, wegen eines Ammanns, der von jedem Herrn, er sei Abt oder Pfleger, zu Einsiedeln genommen wird in diesem Hof. Derselbe soll nicht nur ein Gottshausmann aus den Höfen sein, sondern auch, was das Gottshaus bestritt, im Hof Pfeffikon seinen Sitz haben. Dat. Samstag nach Annunciatio.
1218		1517 Juni 15.	Vergleich zwischen den Lehenleuten des Kellhofes zu Kaltbrunnen und dem Gotteshaus Einsiedeln, in Betreff der Entrichtung des Zinses. Dat. St. Veit.
1219		1517 Juli 5.	Ennius supradictus Adamo Farner et J. Nussblinger quandam pecuniam in compensationem tradit.
1220	Turegii	1517 Juli 7.	Ennius Philonardus episcopus Verulanus, nuncius in Helvetia, defuncto Johanne Farnero, Adamum Farner, parochum in Eschenz instituerat. Quo resignante, per decanum in Stein, Adamum Moser, Jacobum Nussblinger substituit, et abbati in Stein et Rolando Göldi, praeposito in Lindau ut eum in parochiam inducant et defendant injungit.
1221		1517 Sept. 7.	Urtheilbrief von Zürich wegen des Hofs von Oettwil, dessen Inhaber etliche Güter davon verkauft, welches ihnen des Gottshauses Ammann Heinrich Wirz gewehrt und sodann desshalb an Zürich appellirt hatte. Dat. Montag vor Maria Geburt.
1222		1517 Sept. 29.	Abt Conrad von Einsiedeln schliesst mit Burgermeister und Rath zu Zürich einen Vertrag wegen 14 Haushofstatten, welche nach der Meinung des Ammanns von Uerinkon in den dasigen Gotteshaushof, nach derjenigen des Vogts von Grüningen aber in das dortige Amt gehören, — dahin gehend, dass vier davon dem besagten Gotteshaushof, zehn hingegen der Vogtei Grüningen zugetheilt werden sollen. Dat. St. Michael des hl. Erzengels Tag zu Herbst. — Auch im Archiv Zürich.
1223		1517 Nov. 2.	Urtheil des Gerichts zu Schännis, nach welchem ein streitiger Fall dem Gotteshaus Schännis und nicht dem zu St. Gallen zuerkannt wird. Dat. Montag nach Simon und Judä. — (Abschrift.)
1224		1517	Kundschaft von den Herren in Schwyz, auf Begehren des Abtes Conrad v. Rechberg daselbst aufgenommen, wie einige Pferde, welche in Einsiedeln gekauft, nach Italien geführt, und zwei davon entfremdet worden seien.
1225		1518 Febr. 9.	Kaiser Maximilian I. fordert den Abt Conrad von Rechberg auf, am allgemeinen Reichstag zu erscheinen.
1226	Insprugg	1518 Mai 2.	Kaiser Maximilian bestätigt auf Ansuchen des Abts Conrad, welcher desshalb Botschaft zu ihm schickte, alle Freiheiten, Gnaden, Rechte u. s. w. des Gottshauses Einsiedeln, insbesondere die goldene Bulle Karls IV., und nimmt dasselbe in seinen besondern Schirm.
1227	Insprugg	1518 Mai 3.	Kaiser Maximilian belehnt den Abt Conrad mit den fürstlichen Regalien, für welche er den Bischof von Sitten, Cardinal Mathias Schiner, seinem (des Kaisers) lieben Fürsten und Rath, als seinem Stellvertreter, den gewöhnlichen Eid ablegen soll.
1228		1518 Mai 24.	Pfleger Diebold von Geroldseck verleiht die Altbreite zu Kaltbrunnen. Dat. Pfingstmontag.
1229		1518	Urbarium über das ganze Amt Zürich, aufgerichtet in dieser Zeit auf Befehl des Pflegers Geroldseck von Junker Jakob Wirz, Gottshausammann in Einsiedeln, und Meinrad von Lachen, Alt-Wechsler zu Einsiedeln. — Verschrieben 1519.
1230	Romae	1518 Dec. 10.	*Leonis X.* bulla: „Ex officio paternae &c." privilegium exemptionis a Nicolao V. ad XV annos concessum in perpetuum concedit ac confirmat. Hujus bullae executio et publicatio demandatur episcopo Pistoriensi (Ant. Pucci) et praepositis Basileensi et Thuricensi. Dat. IV. Id. Dec.

1231	Romae	1518 Dec. 10.	*Leonis X.* bulla confirmans bullam Leonis VIII., Julii II., Pii II. et Nicolai V. ad instantiam legatorum XII Cantonum. Dat. IV. Id. Dec.
1232		1518 Dec. 20.	Melchior und Jost Krepsinger von Luzern empfangen von Hans zum Bül, dem Landvogt in den freien Aemtern, den Zehenden zu Bettwyl. Dat. Montag vor St. Thomas.
1233		1519 März 4.	Vergleich zwischen Graf Christoph von Werdenberg und der Stadt Ueberlingen. Schiedleute waren für den Grafen: Georg, Abt der Richenau (Obmann), Heinrich Graf zu Lupfen, Johann Graf zu Montfort und Rotenfels der ältere, Gottfried Wernher, Freiherr zu Zimbern, Herr zu Mosskirch und Wildenstein; für die Stadt: Hans v. Bodmann, Hans Besserer, Stadtammann zu Ravensburg, und Lienhard Kolb, Burgermeister zu Wangen. (Abschrift.)
1234	Einsiedeln	1519 März 7.	Der Verena Bueller Vermächtniss, worin sie dem Gottshaus Einsiedeln all ihr Hab und Gut vermacht; gefertigt von Johannes Oechsli, Gottshausamtmann in Einsiedeln, der im Namen des Pflegers zu Geroldseck öffentlich zu Gericht sass. Dat. Montag nach St. Fridolin.
1235		1519 März 21.	Bekenntniss Heini Wartmanns von Andelfingen, dass er, seine Mutter und Geschwister des Gotteshauses Eigen seien; „und wotten eben als lieb mins gnädigen Herrn von Einsidlen sin als einss andern." Dafür erhält der Gottshausammann Jakob Wirtz, Burger zu Zürich, einen Brief von Hans Pfister, genannt Jos, Untervogt zu Andelfingen, der im Namen des Raths von Zürich und aus Auftrag des Othmar Rordorf, Obervogt zu Andelfingen, daselbst zu Gericht sass. Dat. Montag nach Reminiscere.
1236	Florentiae	1519 Mai 11.	Vidimus bullae *Leonis X.* per Antonium Putium (Pucci) episcopum Pistoriensem datam ad instantias abbatis et conventus monasterii Einsidlensis, et in quo dictus legatus episcopo Constantiae in eventum contrarium interdicit ingressum in ecclesiam; et suspensionem et excommunicationem comminatur. Dat. Ind. VII.
1237		1519 Mai 26.	Gallus Thanner, Ammann in der March, und das Neunergericht sprechen den Zins ab einem Gut, genannt die Lez, dem Gottshaus Einsiedeln, dessen Sache der Gottshausammann Hans Tristen führt, zu. Dat. 8. Tag vor Auffahrt.
1238		1519 Sept. 1.	Der Pfleger von Geroldseck verleiht den Huobhof Wernezhusen im Grüninger-Amt dem Heini Lässer, nach Erblehensrecht. Dat. St. Verena.
1239		1519 Sept. 19.	Grosshans Koch von Wagerschwilen, Ammann des Hans v. Landenberg zu der Altenklingen, fertigt einen Urtheilbrief Betreffs der Klage eines Falls, welche der Pfarrer von Burg, Meister Hans Oechsli, vortrug. Dat. Montag vor Mathäi.
1240	Constantiae	1519 Nov. 12.	Investitura Francisci Zingg in ecclesia Freienbacensi per mortem Melchioris Stocker vacante cum commissione curae animarum, facta ad praesentationem abbatis Conradi, a vicario Hugonis episcopi Constantiensis, et commissa decano decanatus Thuricensis. Dat. Ind. VII.
1241		1520 Jan. 16.	Entscheid des Raths von Zürich, laut welchem ein Fall von Claus Benker sel. zu Andelfingen dem Gotteshaus Einsideln wider Reichenau zugesprochen wird, auf Betrieb des Amtmanns Jakob Wirtz. Dat. Montag vor Antoni. — Ein zweiter Entscheid in gleicher Sache ist datirt Montag vor Invocavit, genannt die alte Fastnacht (19. Februar).
1242		1520 Apr. 23.	Hans Wirtt, Vogt von Ober-Stamheim, Lienhart Grauff, Ammann zu Warth, Othmar Farner, Gutschmied von Ober-Stamheim, und Hans Bingger von Stein erlassen einen gütlichen Spruch zwischen Junker Heinrich Bayer (Peyer) zu Steinegg und der Gemeinde Hüttwylen eines, und dem Gotteshaus Einsideln andern Theils wegen dem Weidgang im Langenholz zwischen Steinegg und Schaffrath. Dat. St. Georg. *Anm.* Dieser Hans Wirtt wurde bald nachher wegen dem Ittingersturm hingerichtet.
1243		1520 Juni 6.	Hans Merz, Altlandvogt im Thurgau, und andere von Schwyz verordnete Schiedleute geben einen Landmarkbrief um die Landmarken zwischen der Landschaft March und der Waldstadt Einsideln, wodurch der Streit zwischen dem Pfleger Geroldseck und der Waldstadt einerseits und den Landleuten aus der March anderseits beigelegt wird. Dat. Frohnleichnamsabend. — (Waldstadtlade.)
1244		1520 Juni 18.	Ulrich Rudolf am Thüringerberg verkauft mit Willen Caspar Matten, des Kellers und Richters zu St. Gerold, dem ehrwürdigen Priester Niklaus v. Masachs, Verweser der Probstei St. Gerold, den Kornzehnden ab dem Hof Fagruss. Dat. Montag vor St. Johann Baptist. — Sigelt Hans Tschol, Ammann zu Blumenegg.

1245		1520 Juli 24.	*Marx Roist*, Burgermeister von Zürich, verleiht dem Christophel v. Schina den halben Hof zu Capel, den Sulzberghof, den Niederhof und andere Güter, die ihm von seinem Vater, Hugo von Schinen, zugefallen waren. Dat. Dienstag vor Jakobi.
1246		1520 Dec. 10.	Der Pfleger Diepold v. Hohengeroldseck, der Commenthur von Küssnacht Conrad Schmid, Ulrich Zwingli, Pfarrherr zum grossen Münster in Zürich, Franz Zingg, Priester von Einsideln, Heinrich Reding und noch drei Andere von Schwyz, als Gesandte ihrer Herren auf die Jahrrechnung zu Pfeffikon, sprechen in einem Streit wegen des Zehenden zu Richenburg zwischen Abt Johann und Convent des Gotteshauses Pfeffers und der Pfarre Tuggen an einem und denen von Richenburg andern Theils. Dat. Montag nach Niklaus.
1247		1520 Dec. 17.	Heinrich Reding, Hans Merz, Heinrich Lilli und Hans Ulrich, als von Schwyz verordnete Spruchleute, entscheiden in einem Streit zwischen dem vordern Hof Pfeffikon und den Waldleuten über die Gränzen der Bezirke Pfeffikon und Einsideln. Dat. Montag vor St. Thomas. — Waldstadtlade.
1248		1521 Jan. 6.	Die Meisterin Veronika Schwarzmurerin zu Fahr lehnt dem Junghans Meyer zu Adlikon den Hof zu Adlikon. Dat. heil. drei Königetag.
1249		1521 Febr. 14.	Schuldbrief von 13 ß Gelds an die Bruderschaft in der Ufnau ab dem Gut Hohenrein zu Hurden. Dat. S. Valentin. — Der v. Geroldseck wird in diesem Instrument Fürst und Herr genannt.
1250		1521 Juni 4.	Ulrich Gyger von Wigoltingen gibt einen Revers um den Jützhof daselbst, den ihm Abt Conrad verliehen. Dat. Dienstag nach Corp. Chr.
1251		1521 Dec. 5.	Meisterin und Convent zu Fahr kaufen einen Zinsbrief auf einen Baumgarten und Wiesli zu Höngg. Gefertigt durch Johannes Schlininger, Vogt zu Höngg.
1252		circa 1521 ohne Dat.	*Ulrich Zwingli's* Kundschaft für Frau Schuldheissin, Klosterfrau in Fahr, worin er meldet, dass ihn der Pfleger v. Geroldsegg einmal mit Meister Franz Zingg selig und Meister Johannes Oechsli und Meister Erasmus Schmid in's Kloster Fahr sandte, um den Klosterfrauen den Mettegesang nachzulassen, und ihnen statt dessen die heilige Schrift in deutscher Sprache zu empfehlen, auch die heilige Ehe zu erlauben, und ihnen ihr eingebrachtes Gut herauszulassen. Simler'sche Sammlung in Zürich T. IV. Gedruckt in Hottinger Fortsetzung der schweiz. Geschichte von J. Müller, I. 493. — Da Zingg noch 1520 im December urkundlich erscheint, ist dieser Brief wenigstens nach diesem Datum zu setzen.
1253		1522 Oct. 17.	Die Meisterin und der Convent zu Fahr verleihen den Hof zu Regenstorf. Dat. Freit. n. St. Gallus.
1254	Schwyz	1523 Jan. 3.	Martin in der Matt, Landammann, und der gesessne Rath in Schwyz richten über einen Span zwischen dem Pfleger Geroldseck und der Gemeinde Pfeffikon, die von einem Gut, welches Geroldseck wieder ans Gotteshaus brachte, die Steuer verlangte, aber vom Gericht abgewiesen wurde. Dat. Samst. nach der Beschneidung Christi.
1255		1523 März 25.	Emerita v. Rapperstein, Georg Göldis von Zürich und Susanna v. Rapperstein, Gemahlin des Peter, Graf von St. Gallen, verkaufen dem Hans Orten und seiner Hausfrauen, Barbara Vögtin, wohnhaft zu Einsiedeln, ihren halben Zehnden zu Düns um 200 Gulden, je 61 Kreuzer auf den Gulden. Dat. Annunt. B. V. M.
1256		1523	Burgermeister und Rath von Zürich erkennen, dass das Gotteshaus Einsideln eine Haab zu Meilen in Ehren legen möge, und fertigen darüber auf Verlangen des Gotteshausammanns Hans Ort einen Brief. Dat. in der Charwoche.
1257		1523 Apr. 20.	Urbar der Zinse von den Einsiedlischen Lehengütern zu Affeltrangen und Zetzikon bei Tobel, aus Befehl eines Abts zu Einsiedeln und mit Willen Conrads v. Schwalbach, Commenthur zu Tobel, erneuert durch Meister Hans Oechslin, Kirchherr zu Stein auf Burg und Schaffner zu Eschenz. Dat. Mont. vor Georg.
1258		1523 Mai 26.	Conrad Strasser, Untervogt und das Geschwornengericht zu Eschenz entscheiden zwischen Heini Keller zu Schaffrath und den Gebrüdern Loichen wegen Weidgang. Dat. Dienstag nach Pfingsten.
1259		1523 Juni 18.	Erkanntnuss der zu Baden versammelten Boten der VII Orte, dass der Spruch von 1513, Dienst. vor Magdalena (Nr. 1189), in Betreff des Langwerks zu Lengnau in Kräften bleiben solle. Dat. Donnerstag nach S. Vitus. — Abschrift.

1260		1523 Aug. 27.	Der Pfleger Diebold v. Geroldseck entscheidet zwischen den Kirchgenossen zu Freienbach und Feusisberg in Betreff des Kirchenbaues der Kirche zu Freienbach, dass die Kirchgenossen von Feusisberg nach einem darüber errichteten ältern Briefe beim Bau helfen sollen; die von Freienbach aber ohne deren von Feusisberg Einwilligung keinen neuen Bau unternehmen sollen. Dat. Donnerstag vor Verena.
1261		1524 Juni 1.	Wilhelm von Peyer kauft das Schloss Freudenfels und den Hof Windhausen von Conrad Egli von Herdern zu Frauenfeld um siebenzehendhalbhundert rheinische Gulden. Dat. Mittwoch nach S. Urban. — Sigelt Hans Lowrer, Schultheiss zu Stein.
1262		1524 Sept. 1.	Verkommniss Herrn Johann Gisslers, Pfarrherrn zu Ettiswil, mit dem Abt Conrad v. Rechberg, dass nach des erstern Tod seine Verlassenschaft dem Gotteshaus anheim fallen solle. Dat. St. Verena.
1263		1524 Nov. 5.	Vertrag über die alten Gerechtigkeiten und Herkommen in den Höfen zwischen den Herren von Schwyz und den Hofleuten beider Höfe von Pfeffikon und Wollrau, aufgerichtet durch Dazwischenreden der Waldleute und anderer „frommen Leuth und guter Frönd." Dat. Samstag vor Martini. — Von Abt Conrad III. und den Herrn von Schwyz besigelt. — (Abschrift.)
1264		1524 Nov. 21.	Die Steuer- und Genossenleute zu Sonnenberg (bei Bludenz) bekennen, dass Anna Schwarzmännin zu St. Gerold sich der Leibeigenschaft und Steuer von dieser Genossame Sonnenberg mit vier Pfund fünf Schilling entlediget hat. Dat. Montag vor Catharina.
1265		1524	Hans Mür von Bludesch gibt dem Weiland Gassner am Thüringerberg sein Heimwesen zu kaufen.
1266		1525 April 24.	Hans Wiss zu Brütten fertigt im Namen des Gotteshausammanns, Junker Jakob Wirz, ein Urtheil in Betreff der Wiesen Globetz-Rütti, die der Kleinhans Stäfen dem Ulrich Leimbacher und Thomas Wäber verkauft. Dat. Montag nach Georg. — Von genanntem Ammann gesigelt.
1267		1525 April 29.	Erzherzog Ferdinand gibt der Stadt Feldkirch einen Freiheitsbrief, vermöge dessen selbe von dem Eigenthum aller und jeder fremden daselbst niedergelassenen Personen einen gleichmässigen Abzug nehmen möge, wie es eine jede Herrschaft, Stadt, Dorf, Gericht etc. in dergleichen Fällen mit dem Abzug gegen die Burger zu Feldkirch halte. (Abschrift.)
1268		1525 Juli 18.	Heinrich v. Bayer (Peyer), sesshaft zu Steinegg, Vogt zu Eschenz, schreibt an die Herren von Schwyz, die Unterthanen von Burg haben ihren Pfarrer beurlaubt; auf diese Pfründe werde vom Propst zu Wagenhausen und den Herren zu Stein ein von Neukirch bei Schaffhausen vertriebener Priester empfohlen. Denen von Burg, die nicht wollen, dass man Messe lese, habe er das Kirchengeräthe entziehen und Einsiedeln zustellen wollen, wogegen sie Recht vorgeschlagen; der Pfarrer von Eschenz endlich könne nur mit Lebensgefahr Messe lesen. Dat. Dienstag nach Margreth.
1269		1525 Nov. 13.	Heinrich v. Peyer, Amtmann zu Eschenz, verleiht seinem Bruder, Wilhelm v. Peyer, im Namen Abt Conrads den Hof zu Windhausen. Dat. Montag nach Martini.
1270		1526 April 25.	Jakob an der Rüthi, Altvogt in Höfen, Ulrich Günpfer, jetzt Vogt daselbst, Marti v. Kriens, Schaffner des Gottshauses Einsiedeln, alle Drei von Schwyz, des Raths und verordnete Boten unterhandeln zu Pfeffikon im Beisein Hans Orten, des alten Schaffners zu Einsiedeln, mit den Gottshausleuten in Mänedorf, und bereden einen Auskauf des kleinen Zehnden und Anderes. Dat. St. Markus.
1271		1526 April 30.	Burgermeister und Rath von Zürich urtheilen, dass die von Stäfa des Heuzehendens frei und ledig sein sollen, vorbehalten die Güter, die um den Heuzehenden verschrieben sind. Als Anwalt des Gotteshauses handelt Amtmann Hans Ort. Dat. Montag vor Maitag.
1272		1526 Mai 12.	Vergleich zwischen den Montpratischen Erben und Leonz Harder, die Erbauung einer Sägmühle betreffend. Weist auf einen Spruchbrief (Dienstag vor Auffahrt dieses Jahrs). Dat. Samstag nach Auffahrt. — Sigelt Junker Heinrich v. Paier zu Steinegg, einsiedlischer Vogt in Eschenz, und Junker Wilhelm v. Paier auf Freudenfels. Dat. Samstag nach Auffahrt.
1273		1526 Juni 22.	Ausmarkung etlicher Wälder zu St. Gerold, in Valentschina und Planken, wobei auch Diepold von Geroldseck, Freiherr, als Pfleger zu Einsiedeln und Verweser der Propstei St. Gerold vertreten war. Dat. Freitag vor Joh. Baptist.
1274	Einsiedeln	1526 Juli 20.	Instrumentum resignationis abbatis Conradi de Hochenrechberg, qui ob senectutem libere et spontaneae abbatiam resignavit in manus dominorum in Swiz et in favorem Ludovici Blarer monachi et decani S. Galli; reservata sibi certa pensione, quae a dictis dominis in Swiz annuatim praestanda promittitur.

1260	S. Galli Mon.	1526 Aug. 8.	Instrumentum postulationis abbatis Ludovici Blarer monachi S. Galli. Postulatio facta per Josephum Amberg oratorem Suitensium nomine senatus Suitensis, cujus rogatu abbas S. Galli Franciscus dictum Ludovicum a juramento obedientiae absolvit, et manu mittit, ad illum finem ut monasterio Einsidlensi praelatus esse possit.
1261	Einsiedeln	1526 Aug. 14.	Instrumentum introductionis abbatis Ludovici Blarer in abbatiam Eremi per oratores dominorum Suitensium, scilicet Martinum Andermatten modernum „Amptmannum", Martinum zum Peghem (Mart. ze Bächi Landamm.) seniorem Amptmannum, praefectum Josephum Amberg, praefectum Heinricum Lilie et praefectum Martinum de Kriens. Scriptum per notarium Arnoldum de Winterswik, praesentibus milite J. Stapfer de Thurego, Melchiore Degge de Suiz ac Ulr. Liner de Constantia.

Zusätze.

Nr. 171. Archiv Schwyz.
„ 179. Archiv Schwyz.
„ 185. „ „
„ 188. Ohne Sigel. Archiv Schwyz.
„ 194. Nurenberch .... Sweitz.
„ 202. Sigel gut erhalten. Archiv Schwyz.
„ 210. Ebenfalls. Archiv Schwyz.
„ 231. Archiv Schwyz.
„ 277. Die Urkunde ist wirklich in Schwyz.
„ 326. Archiv Schwyz.

Nachträge zu den Einsiedler Regesten.

1		1216	Der Abt von Einsiedeln bestätigt dem Kloster Wyssenau gewisse Rechte. (Archiv für ältere deutsche Geschichte 9. S. 950. Ist nur in Abschrift im Manuscript der Stadt St. Gallen E 11. S. 71 vorhanden.)
2		1300	Verkommniss des Propsts und Capitels zu Zürich mit Rüdger Manesse, dem Scholastico, wegen zweier Güter zu Oberwenningen und Oberhasle, die er um 53 Mark Silber an sich gebracht und mit gewissem Vorbehalt wegen der Nutzniessung und dem bedingten Besitze vermittelst einer jährlichen Abgabe und Bestimmung des Rückfalls, dem Propst und dem Capitel zu Zürich überlassen hat. — Sigeln: Propst Johann von Wildegg, das Capitel, die Aebtissin, Elisabeth v. Spiegelberg zu Fraumünster und der Abt Johann von Schwanden zu Einsiedeln. (Stiftsarchiv Zürich.)
3	Schattenbuch	1302 Juni 17.	Henricus Pincerna de Ittendorf possessiones in Wirensegel monasterio in Salem pro 25. Marcis argenti puri et legalis ponderis Constant. venditas in dictum monasterium pleno jure transfert. Dat. XV. Cal. Julii. (Mit einer deutschen Uebersetzung.)
4		1303	Zweites Verkommniss des Propsts und Capitels zu Zürich mit Rüdger Manesse, dem Scholastico, wegen seinen Gütern zu Oberwenningen und Oberhasle und deren Besitz vermittelst jährlicher Abgabe. Sigler: Magist. Rudolf de Wädiswile, das Capitel, Elisabeth v. Spiegelberg, Aebtissin am Fraumünster und Abt Johann zu Einsiedeln. (Stiftsarchiv Zürich.)
5		1319 März 30.	Suitenses per Ortliebum clericum procuratorem universitatum et personarum excommunicatarum contra sententiam episcopi Argentinensis ad papam appellant. Dat. fer. VI. post Judica, Indict. II, pontificatus Johannis XXII. anno III. — Sigel fehlt. (Archiv Schwyz.)
6		1320 Nov. 6.	Anstand zwischen Uri, Schwyz und Unterwalden mit den Herzogen von Oesterreich. Betrifft auch Einsiedeln. Dat. Donnerstag vor Martini. (Archiv Schwyz.) Gedruckt bei Tschudi S. 292.
7		1324 Mai 21.	Wir Lupolt . . . künden allen . . . dass wir mit offenen brieven und Handvesten und auch von lebenden Lüten han vernomen das ein Abbet von den Einsidellen von sines Gotteshuses wegen die Kilchen ze Steinen die da gelegen ist in den Waldstetten ze dem vierden mal so si ledig wint lihen sol und wir ze drien malen. (Archiv Schwyz.)
8		1334 Dec. 7.	Abt Conrad gestattet der Anna, die Slagerin, des Eschibachers Tochter von Zürich, $^1/_2$ Juchart Reben in Meilen, wovon sie der Kirche in Meilen jährlich 1 Krpt. Kernen Erbzins auf Martini geben musste, dem Heinrich Gamilstein von Rapperswil „ze der armen Veldsiechen kinden hand die gesessen sind an der flu vor der Stat ze Raprechtswile, der pfleger ist derselben kinden“ zu schenken. Nach ihrem Tod bleiben die genannten Reben ganz den armen Kindern. Zeugen: Hartmann ab der Turne, Kilchherr zu Britton, H. Heinrich, Kilchherr zu Stephey, H. Ortolf, pfrunder ze sant Johans Altar ze dien Einsidellen, Chuonr. Pheutzi von Zürich, Nicl. d. Spichward, Heinr. d. Arme. Dat. Mittwoch nach Niklaus. (Archiv Rapperswil.)
9	Lindau	1346 Juni 16.	Sygen (sic) Aebtissin und der Convent zu Lindau verkaufen dem Burkard und Heinrich Stammarn, deren Schwestermann Johann Krumbach und Kunz dem Sulger, Burgern zu Mörsburg, den Hof zu Stehelinsweiher. Dat. Freitag vor St. Johanns Abend zu Sonwende.
10		1350 Febr. 8.	Abt *Heinrich* und Capitel urkunden, dass sie nach der Richtung des Abt Thüring auf Mahnung desselben oder deren von Schwyz in den nächsten 8 Tagen unverzüglich von ihres Gottshauses wegen „dar zu senden und gan und ein rechten redlichen Vndergang vngevarlich tun mit den Landlüten von Schwiz“ über alle streitig gewesenen Güter. Dat. Montag nach Agatha. (Archiv Schwyz.)
11		1353 Mai 30.	Abt Heinrich und Capitel verkaufen an Werner von Stoufach und Johannes von Goldowa und Johannes des Blumelis Sohn vierthalb Ziger . . . Gelts ab den Gütern, die man nennt Swanda und Kottings Boden, für 19 Pfd. Pfenning guter und geber Zürcher Münz. Dat. Donnerstag nach Urban. (Archiv Schwyz.)
12		1353 Mai 31.	Abt Heinrich und Kapitel verkaufen der Weidmannin 18 Pfenning guter Zürcher Münz ab Weidmanns Halten „und zwar rosinfür von strike ze Oberndorf“ für 2 Pfd. 5 Schill. Pfenning Zürcher Münz. Dat. Freitag nach Urban. (Archiv Schwyz.)

13	Mörsburg	1360 Nov. 15.	Heinrich Schwarz und Berchtold Oberriedern, Burger zu Mörsburg, verkaufen dem Schenk Ulrich von Ittendorf den obern Hof Stehelinsweiher. Dat. St. Otmars Abend. — Zeugen.
14		1366. Nov. 1.	Bertholdus, Abt zu Salmanswiler, tauscht mit Ulrich von Ittendorf die Mühlwiese daselbst unter der Burg und dem Dorf. Dat. an Allerheiligen.
15	Rapperswil	1367 Oct. 21.	Johannes von Langenhart, Vogt zu Rapperswil, entscheidet in einem Streit derer aus der niedern March mit denen von Einsiedeln wegen der Marchungen. Dat. Donnerstag nach Galli. (Archiv Schwyz.)
16		1378 Jan. 21.	Die Grafen *Donat* und *Diethelm v. Toggenburg* urkunden, dass sie von Ritter Gottfried Mülner Rapreswile, Einsidelen, Wäge, die Mittlen March und die zwen Höf Kempraten und Jonen um 4000 Gulden erlöset haben „als die Brief wisent, die darüber geben sind, das wir und unser Erben darum den . . . Herzogen Albrecht und Lüpolt von Oestreich . . und ihren Erben Losung statt tun sollen . . . . wir sollen auch die Lüt, die zu dem Vorbann Pfandschaz gehörent lassen beliben bi den Rechte und gute gewohnhte als si bi Johans v. Langenhart und bi dem vorgen G. Mülner untz her an uns komen sind.“ Dat. Zürich an sant Agnesen Tag. (Archiv Rapperswil.)
17		1379 Mai 20.	Nota quod anno domini 1379 crastina ascensionis „dominus Heinricus de Prandis episcopus Constantiensis. Quondam abbas loci Heremitarum propria in persona ecclesiam hanc in Frigenbach ab instantes preces domini Petri de Wolhusen tum temporis abbatis praefati loci Heremitarum ac subditorum dictae ecclesiae in honore B. V. Mariae et beatorum Martini et Nicolai pont. ac Johannes paptiste et evangeliste cum duobus altaribus et cimiterio devote consecravit et dedicationem predicto die perpetuo celebrari constituit et seqq. indulgentiae . . .“ „Dominus Joannes Schwarz, rector eisdem temporibus per Ulricum Tüschler &c.“ Dat. Cnst. Ascens. — Kirchenlade Freienbach. Jahrzeitbuch Freienbach ad 8. Mai, p. 65.
18		1398 Dec. 21.	Die Landleute der Mittelmarch urkunden, dass sie sich mit den Gottshausleuten von Einsiedeln in einem Streit wegen der Landmarchen verglichen. Dat. St. Thomas. — Sigelt Jost Jakob, Landammann zu Schwyz. (Archiv Schwyz.)
19		1399 Juli 15.	*Jost Jakob*, Landammann zu Schwyz, urkundet, dass Rudolf Ochsner aus der Bennau nebst Andern vor ihn gekommen und bezeugt habe, dass nach dem Hofrecht von Einsiedeln wer immer Versatz und Einung in diesen Hof über Leut oder Gut aufsetzen wolle, das soll mit Wissen und Willen eines Abts, eines Vogts und gemeiner Waldleute geschehen. Dass dieses Hofrecht sei, haben Rudolf Ochsner und seine Genossen eidlich beschworen. Dat. St. Margretha. — (Archiv Schwyz, Abschrift S. XVI.)
20		1414 Nov. 18.	Landrecht der Waldleute mit Schwyz: „Es hand ouch die fürsichtigen wisen Lüte ein Aman und die Landlüte gemeinlich ze Switz vnser lieben herren dem erwirdigen gotzhus ze den Einsidellen alle sin Rechtung gegen vns den vorgenanden Waldlüten vorgelassen, wie das von alter har komen ist.“ Dat. Sonntag nach Martini. (Archiv Schwyz, wo auch eine Abschrift aus dem XV. Jahrhundert liegt.)
21		1437	Kaufbrief um die Stagelwand. (Archiv Schwyz.)
22		1447 März 20.	Vidimus des Freiheitsbriefs, den Kaiser Sigismund 1433, Freitag vor Luzien, gab, ausgestellt von Heinrich, Bischof von Konstanz, und Friedrich, Abt der Reichenau. Dat. Montag nach Lätare. — (Archiv Schwyz.)
23		1449 Juni 9.	Der Eid, den die Hofleute in den Höfen Pfeffikon und Wollrau denen von Zürich geschworen haben, wobei der dem Abt von Einsiedeln geschworne Eid vorging, und welcher später von Zürich an Schwyz überging. Dat. Montag vor unsers Herrn Fronleichnam. (Archiv Schwyz.)
24		1450 Juli 14.	Spruchbrief des von Bubenberg. (Archiv Schwyz und Kirchenlade Freienbach.)
25	Einsiedeln	1455 Juni 28.	Itel Reding, Landammann, und Ulrich Wagner, Altlandammann, Werner Blum, Jost von Ospental, Ulrich Lilli, Arnold Stalder, Werner Ulrich, Ulrich Ab-Yberg, Jost Stelzing und Erni Tasli, als die IX des geschwornen Gerichts zu Schwyz, entscheiden in einem Streit zwischen Abt Gerold, Capitel und Waldleuten mit den Landleuten auf Bilstein und Muschliberg und ihren Mithaften zu Altendorf in der March, betreffend gewisse Atzungen und Weidgänge. Dat. Vigil. SS. Petri et Pauli. (Archiv Schwyz.)
26	Zürich	1464 Juni 1.	Abt Gerold v. Hohensax sigelt einen Schiedbrief wegen der Späne zwischen dem Grafen Jörg von Werdenberg und den Brüdern Brandis, betreffend die Herrschaft Vaduz. Die Parteien erbeten dazu den Abt, ihren „lieben Herrn und Vettern“. Dat. Freitag nach Fronleichnam. (Archiv Schwyz.)
27		1464 Nov. 15.	Verkommniss zwischen Schultheiss und Rath in Rapperswil mit Vogt und Waldlüt in Einsiedeln wegen dem Brückenzoll. Die Waldleute bekennen, dass sie bisher einen Angsterpfennig hin und einen her zahlen mussten, jetzt aber aus Güte von Rapperswil an Markttagen und Wochen nur einen Haller hin und einen her zahlen sollen. Vieh und Waare zahlt wie bisher. Rapperswil kann diese Gnade jederzeit zurückziehen. Dat. Donnerstag nach Martini. — Sigelt Hans Mugrer, Vogt zu Einsiedeln. (Archiv Rapperswil.)

28		1469 Juli 10.	Abt *Gerold v. Hohensax* und Convent urkunden, von der Stadt Rapperswil 1000 Gulden rheinisch „guter und genämer an Gold an geprâch und vollsweren an der rechten goldwag“ entlehnt zu haben für 50 Gulden Rechtszins und jährliche Gült von den Gutern in Stefen und Humbrechtikon. Dat. 10. Heumonat. — Sigeln Andreas Roll von Bonstetten, Dietrich Inderhalten, Jos Stadler, Bilgri Spervogel, Burkart Wirtz. (Sigel fehlen.) Die Urkunde ist sehr gross. (Archiv Rapperswil.)
29	Schwyz	1471 Aug. 26.	Urtheil von Landammann und Rath in Schwyz über des Abts von Einsiedeln und der Waldleute Klage und Antwort, dass die Schweigen niemand als den Gotteshausleuten, die Waldleute seien, verliehen werden sollen, und dass ferners die Gerichte auch von frommen Biederleuten, die Gotteshaus- und Waldleute seien, besetzt werden sollen. Dat. Montag nach Bartholome. (Archiv Schwyz.)
30		1477 Dec. 1.	Johann Buttgy, Pfarrer zu Igis, bekennt, dass er von Bischof Ortlieb von Chur auf Klage des Abts von Einsiedeln wegen Schmähung des Engelweiheablasses mit Gefängniss bestraft ward, dass aber Herr Johann Hogger, Dompropst zu Chur, Meister Johann Sattler, Domherr, und Hans vom Loh, Burger und des Raths zu Chur, in dieser Sache tädigten; also dass er in den zwei Kirchen von Igis und Zizers im Beisein von Abgeordneten des Bischofs von Chur offentlich widerrufen und als Schadenersatz wegen der minder besuchten Wallfahrt dem Abt einen Kelch und 50 Gulden an die Kosten geben soll. Dat. Montag nach Katharina. (Archiv Schwyz.)
31		1479 Juli 10.	Vogt Hans Stadler und die Kirchgemeinde von Freienbach melden dem Bischof von Konstanz, dass sie eine schon 1454 gestiftete Kaplanei erneuert, geäufnet und begabt, mit der Bedingniss, dass sie unter Genehmigung des Abts von Einsiedeln den Kaplan setzen können, weisen diesem die Einkunfte an, und bitten den Bischof, diese Stiftung zu bestätigen. Dat. Samstag vor Margretha. — Sigelt Hans, genannt Weber, und Abt Gerold von Einsiedeln, der dieses alles genehmigt. — Gleichzeitige Abschrift, Papier, verletzt. Kirchenlade Freienbach.
32		1482 Dec. 6.	*Abt Conrad* bittet durch eine von ihm besigelte Urkunde um Beisteuer für die „Lüttkilche“ in Stülen (Stuolen am Zürchersee). Dieselbe wurde früher durch einen Altaristen von Rapperswil aus versehen. „Dazwischen ist aber ein mergklicher see“; daher der Priester oft in Gefahr kam. Diesem abzuhelfen baute der Priester Hans Türk, ein in Stülen Verpfründeter, daselbst eine Kirche, was ihm grosse Kosten verursachte, welche zu decken die christliche Liebe angerufen wird. Dat. St. Niklaus. (Archiv Schwyz.)
33		1492 Juni 29.	*Abt Conrad*, Dekan und Convent von Einsiedeln bewilligen den Kirchgenossen von Freienbach, die auf Feusisberg wohnen, eine eigene Pfarrkirche zu errichten. — (Das Sigel des Abts fehlt, das des Convents ist verletzt.) Kirchenlade Freienbach. — Der Revers der Gemeinde Feusisberg liegt im Archiv Einsiedeln.
34		1502 Aug. 27.	Hans Wagner und die Räthe von Schwyz entscheiden in einem Streit zwischen Gerold Spervogel, Gottshausammann in Pfeffikon, und dortigen Gottshausleuten, betreffend den Kernenschlag. Dat: Samstag vor Verena. — Sigelt der Ammann Wagner. (Kirchenlade Freienbach, Papier, verletzt.)
35		1509 Jan. 6.	Abt Conrad bezeugt, eine Summe von 50 rheinischen Gulden, welche die Herren Friedrich und seine Geschwisterte Freiherrn v. Henen, alle Jahr auf Martini, von denen von Rapperswil herrührend, zu zahlen haben, für das Jahr 1508 empfangen zu haben. Dat. Samstag vor Hilari. — (Papier. Archiv Rapperswil.)
36		1509 Febr. 9.	Dankschreiben eines Conventherrn an Landammann und Rath in Schwyz, dass sie zu seiner Befreiung aus dem Gefängniss halfen. Er bittet, von Einsiedeln weg nach Schwyz genommen zu werden, denn man stelle ihm dort heftig nach. Dat. Freitag nach Lichtmess. (Archiv Schwyz.)
37		1509 Nov. 26.	Abt Conrad bekennt, dass die Rechnung zu Pfeffikon im Beisein einer Gesandtschaft von Schwyz aufgenommen werden soll. Dat. St. Conrad. (Archiv Schwyz.)
38		1510 Aug. 8.	Abt Conrad schickt einen zur Bestrafung nach Schwyz. Dat. Donnerstag vor Lorenz. (Archiv Schwyz.)
39		1511 März 1.	Abt Conrad quittirt 50 Gulden ganz wie bei 1509, Samstag vor Hilari. Dat. Samstag nach Mathis. (Archiv Rapperswil, Papier.)
40		circa 1512	Abt Conrad bittet die Herren von Schwyz, zu sorgen, dass das Gotteshaus Einsiedeln einen andern Abt wähle. Ohne Datum. (Archiv Schwyz.)
41		1513 Dec. 9.	Abt Conrad empfiehlt den Herren von Schwyz, „als ir lieber getrüwer Landmann“, seinen Oheim, Herrn Fritz Jakob v. Anwil, Hofmeister des Bischofs von Konstanz, der in einem Streit zwischen Abt und Bischof in Schwyz handeln soll. Dat. Freitag nach Conceptio. (Archiv Schwyz.)
42	Einsiedeln	1521 Mai 14.	Urtheilsbrief zwischen Pfleger Diebold v. Geroldseck und den Waldleuten von Einsiedeln einerseits, und mehreren Genossen am Schleipferberg anderseits, wegen Stäfeln und Weidgängen, Horgrossen und Sattelegg genannt. Ausgestellt von Martin Indermatt, Landammann zu Schwyz, nach dem Urtheil des Neunergerichts. (Archiv Schwyz.)

Reihenfolge der Aebte des Klosters Einsiedeln.

		Wahl.	Resignation und Tod.
1	Eberhard, Herzog aus Franken, der Erbauer des Klosters	934	† 958, August 14.
2	Thietland, Herzog aus Schwaben	958	† 964, Mai 28.
3	Gregor, Sohn des Königs Eduard von England	960	† 996, November 8.
4	Wirand, Graf von Wandelburg	996	† 1026, Februar 12.
5	Embrizius oder Embricus, Freiherr v. Abensberg	1026	† 1051, Februar 13.
6	Hermann, Graf v. Kyburg und Winterthur	1052	† 1065.
7	Heinrich I., Graf v. Lupfen und Stühlingen	1065	† 1070, April 18.
8	Selinger, Freiherr v. Wollhausen	1070	Resign. 1090 und † 1099, April 22.
9	Rudolf I., Graf v. Rapperswil	1090	† 1101, Mai 22.
10	Gero (oder Ger), Graf v. Froburg	1101	† 1122, Februar 3.
11	Werner I., Graf v. Lenzburg (alii de Altbürron)	1122	† 1146, März 6.
12	Rudolf II., Graf v. Lupfen und Stühlingen	1142	† 1171, November 18.
13	Werner II., Graf v. Toggenburg	1173	Durch Kaiser Friedrich auf Bitte der Conventualen eingeführt. Resignirt 1173, † 1210, Jan. 17.
14	Ulrich I., Graf v. Rapperswil	1192	† 1206, Juli 1.
15	Berthold, Freiherr v. Waldsee	1206	Resign. 1213, † 1214, April 15.
16	Conrad I., Graf v. Thun	1213	Resign. 1233, † 1234, Mai 13.
17	Anselm, Freiherr v. Schwanden	1234	† 1267, December 31.
18	Ulrich II., Freiherr v. Weneden (Winiden, Tschudi)	1266	† zu Como 1277, August 11.
19	Peter I., Freiherr v. Schwanden	1277	† 1280 (vom Blitz getroffen), August 5.
20	Heinrich II., Freiherr v. Güttingen	1280	† 1298, November 6.
21	Johannes I., Freiherr v. Schwanden	1298	Resign. 1326, † 1326, März 12.
22	Johannes II., Freiherr v. Hasenburg	1326	† 1333, Juli 22.
23	Conrad II., Freiherr v. Gösgen	1334	† 1348, November 5.
24	Heinrich III., Freiherr v. Brandis, nachmals Bischof v. Konstanz	1348	Resign. die Abtei und wird 1356 Bischof zu Konstanz, † 1383, November 22.
25	Niklaus I., Freiherr v. Gutenberg	1556	† 1364, März 5.
26	Marquard, Freiherr v. Grünenberg	1365	† 1377, October 18.
27	Peter II., Freiherr v. Wollhausen	1377	Resign. 1387 (?), † 1390, Januar 13.
28	Ludwig I., Graf v. Thierstein	1387	Erscheint schon im Aug. 1387 in Urkunden als Abt; i. J. 1402 reist er als erwählter Bischof von Strassburg von Einsiedeln ab und stirbt im Schloss Pfeffikon 9. Oct. 1402.
29	Hugo, Freiherr v. Rosenegg War vorher Pfleger des Gotteshauses.	1402	† 1418, October 16.
30	Burkard, Freiherr v. Weissenburg	1418	† 1438, December 21.
31	Rudolf, Graf v. Hohensax	1439	† 1447, September 12.
52	Franz, Freiherr v. Hohenrechberg	1447	† 1452, Juli 18.
33	Gerold, Freiherr v. Hohensax	1452	† zu St. Gerold 1481, Sonntag vor Galli.
34	Conrad III., Freiherr v. Hohenrechberg Unter ihm waren Pfleger: zuerst Barnabas v. Sax, alsdann Diebold v. Hohengeroldseck.	5. Aug. 1481	† 1526, October 27.
35	Ludwig II., Blarer, von St. Gallen, und von da als Abt nach Einsiedeln postulirt	1526	

Die Regesten

der

vor der Reformation

im Gebiet des alten Kantonstheils von Bern

bestandenen

Klöster und kirchlichen Stifte.

Bearbeitet

nach den im ehemaligen Kantons-Lehen-Archive vorhandenen Urkunden

von

Friedrich Stettler,

gewesenem Professor und Kantons-Lehen-Commissär, Mitglied der schweizerischen geschichtforschenden und der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Chur.

Druck und Verlag von G. Hitz.

1849.

Vorwort des Bearbeiters.

Die Bearbeitung von Regesten des Kantonal-Archivs von Bern, in Gemässheit des daherigen Beschlusses der allgemeinen schweizerischen geschichtforschenden Gesellschaft, bildet nach den Statuten des historischen Vereins des Kantons Bern einen der Wirkungskreise des letztern. Um aber dieser Arbeit eine möglichst grosse Nützlichkeit im Interesse sowohl der allgemeinen schweizerischen, als der speziellen bernerischen Geschichtsforschung zu verleihen, schien es dem Verein zweckmässig, in einiger Abweichung des von der allgemeinen Gesellschaft festgesetzten Arbeitsplans für die Regesten, dieselben nach gewissen, in Beziehung auf geschichtliche Entwicklung wesentlicher Verhältnisse besonders wichtigen, Materien zu ordnen.

Unzweifelhaft nehmen nun in den langen Jahrhunderten des Mittelalters bis zur Reformation, wie in andern Ländern der Christenheit, so auch im Kanton Bern, die zahlreichen Klöster und klösterlichen Stiftungen eine bedeutende Stellung ein; denn wenn sie gleich, ihrer friedlichen und geräuschlosen Bestimmung gemäss, dem politischen Schauplatz meist fremd bleiben und dem politischen Schriftsteller daher weniger interessanten Stoff darbieten, als die kriegerischen Unternehmungen der fehdelustigen Dynasten und Ritterhäuser, und der freiheitsmuthigen, ihr Gebiet kämpfend vergrössernden Stadt Bern, so waren dieselben dagegen von Wichtigkeit für die Entwicklung mehrerer Seiten des innern Volkslebens. Nicht nur knüpfen sich an die Klöster und klösterlichen Stiftungen die wichtigsten kirchenrechtlichen Verhältnisse, und erschienen sie, da die Klosterschulen bis zur Reformation fast die ausschliesslichen Bildungsstätten ausser der Hauptstadt waren, als die beinahe einzigen, zwar dürftigen Quellen geistiger Bildung des Landvolks, sondern aus dem bedeutenden Grundbesitz der Klöster entwickelten sich auch, wie aus demjenigen der weltlichen Herren, die wesentlichsten, tiefgreifenden lehenrechtlichen, gerichtsherrlichen, bäuerlichen Verhältnisse und diejenigen der landwirthschaftlichen Kultur.

Zur urkundlichen Beleuchtung der Entwicklung dieser Seite des bernischen Volkslebens hat nun der bernische historische Verein die regestenartige Bearbeitung der im Kantons-Lehen-Archive vorhandenen Urkunden der *Klöster und kirchlichen Stiftungen* veranstaltet, vorzüglich auch als Materialien zu einer *Berna sacra* oder urkundlichen Kirchengeschichte des Kantons Bern.

Alle diese Urkunden sind auf Pergament mit daran hängenden, meist gut erhaltenen Siegeln.

Bern, November 1848.

Friedrich Stettler.

II.

Regesten des St. Vincenzen-Stifts zu Bern.

Das St. Vincenzenstift zu Bern wurde durch Bulle Papsts Innocens VIII. d. d. XIX. Cal. Jan. 1484 errichtet, an die Stelle des durch diese Bulle aufgehobenen Deutsch-Ordenshauses zu Bern. — Ueber dieses Deutsch-Ordenshaus, so wie über die Häuser des nämlichen Ordens zu *Köniz* und *Sumiswald* und die Einrichtung obigen Stifts siehe *Stettler* „Versuch einer Geschichte des deutschen Ritterordens im Kanton Bern." Bern 1842.

1	Rom	1484 Dec. 14.	Bulle Papsts Innocens VIII., betreffend das Begehren von Schultheiss und Rath der Stadt Bern um Erhebung der dortigen Parochialkirche des heil. Vincentius zu einer Collegiatkirche mit einem Propst und 24 Chorherren, so wie dagegen um Aufhebung des in abgelegener Gegend mit nur 4 Chorherren besetzten Stifts zu Amsoldingen, und des von der frühern Zahl von 40 auf 8 oder 9 Nonnen heruntergeschmolzenen, in Zeit von 12 Jahren durch Sorglosigkeit zweimal verbrannten und an grosser Unordnung leidenden Frauenklosters zu Interlaken, und der Priorate von Villars und der Insel mitten im See, und Verknüpfung ihrer Einkünfte mit dem neuen Stift zu Bern. — Auftrag an Guido de Prèz, Chorherrn von Lausanne, zur Untersuchung nebst Vollmacht zur Ausführung. Dat. Romae anno incarnat. Dom. 1484, XIX. Cal Jan., pontif. I. — (Urkunde auf Pergament mit päpstlichem Siegel.)
2	Rom	1484 Dec. 14.	Bulle Papsts Innocens VIII. Trägt dem Propst von Amsoldingen und dem Chorherrn Guido de Prèz von Lausanne auf, Johannsen Armbruster, Chorherrn von Lausanne und Prior von Rüeggisberg, jedoch unter vorbehaltener Einwilligung des Raths von Bern, zum Propst des neuen Stifts zu Bern einzusetzen, das Priorat von Rüeggisberg aufzuheben und gedachtem neuen Stift dessen Einkünfte einzuverleiben. — Dat. XIX. Cal. Jan.
3	Rom	1484 Oct. 19.	Bulle Papsts Innocens VIII. Auftrag an den Bischof von Lausanne, das Begehren des Raths zu Bern um Erhebung der neu erbauten Pfarrkirche des heil. Vincentius zu einer Collegiatkirche mit einer bestimmten Zahl von Canonicaten und Würden, unter Vorbehalt des Patronat- und Ernennungsrechts durch den Rath, zu untersuchen, nebst Vollmacht solches ins Werk zu setzen. Dat. XIV. Cal. Nov.
4	Rom	1484 Nov. 16.	Bulle Papsts Innocens VIII, wodurch dem Propst des neuen Stifts zu Bern bei öffentlichen Feierlichkeiten das Tragen der Mitra, des annulus, baculus pastoralis und der übrigen insignia pontificalia gestattet wird. Dat. XVI. Cal. Dec.
5		1485 Marz 4.	Vertrag zwischen Schultheiss, Räth und Burger der Stadt Bern einer- und *Joh. Armbruster*, Dompropst und dem ganzen Capitel des neuen Stifts daselbst andererseits, über ihre gegenseitigen Verhältnisse, wie nämlich der Propst und das Capitel sich gegen den Rath und die Burgerschaft zu verhalten und was hingegen sie für Privilegien zu geniessen haben. — Heft auf Pergament in 4°. S. 11 mit den Sigeln der Stadt und des Capitels. (Schweiz. Gesch.-Forscher, T. VII. p. 435.)
6		1485 Juli 17.	Vereinigungsbrief der Pfarrkirche zu Ins mit dem neu errichteten St. Vincenzenstift zu Bern, auf Ansuchen des Raths zu Bern geschehen, mit dem Vorbehalt, dass dem Gottesdienst zu Ins kein Abbruch desswegen geschehe.
7		1485 Oct. 5.	*Joh. Armbruster,* Dompropst und das Capital des St. Vincenzenstifts in Bern übergeben mit Einwilligung des Raths von Bern Herrn Joh. Eich, Vicar zu Ins, die Pfarrei daselbst mit allen Gütern und Einkünften derselben als lebenslängliches Lehen. Dat. Mittwoch nach Michael.
8		1486 Oct. 28.	Urkund des Raths von Bern Betreffs der mit päpstlicher Einwilligung verfügten Einverleibung der Kirche und Propstei *Därstetten* mit dem neuen Stift zu Bern; nachdem Herr Ludwig Stoss, gewesener Propst und Pfarrer zu Därstetten, zum Propst von Interlaken erwählt worden. Dat. Simon Juda.
9		1487 Febr. 27.	Schreiben Benedikts v. Montferrat (sic), Bischofs zu Lausanne, an Peter Kistler, Priester und Propst zu Zofingen, worin er ihn unter vielen Lobeserhebungen zum Dekan des Stifts zu Bern ernennt. Dat. penult. Febr.

10		1487 März 27.	Freundliche Vereinigung, Bündniss und Bruderschaft, zwischen Baptista de Aycardis, der Dekreten Doctor, Official und Chorherr zu Lausanne, im Namen und anstatt des Bischofs und ganzen Domkapitels zu Lausanne an einem, und Jos. Armbruster, Propst, Peter Kistler, Decan, für sich und das ganze Chorherrenstift zu Bern am andern Theil, errichtet.
11		1487 Aug. 9.	Vergleich des Raths von Bern zwischen dem Propst, Decan und andern Chorherren des Stifts daselbst einer-, dann den Caplanen derselben andererseits errichtet, betreffend die Haltung und Vollführung der Kirchenämter und Jahrzeiten, und was sie dagegen an Grab- und Opfergeldern beziehen und geniessen sollen. Dat. Vigil. Laurent.
12	Rom	1487 Dec. 17.	Weitläufige Beschreibung des ganzen Rechtshandels und Executorial-Processes zwischen dem Propst und dem Stift zu Bern einer-, und Wolfgang v. Klingenberg, Landcomthur des deutschen Ordens im Elsass und Burgund, Namens dieses Ordens andererseits, wodurch dieser letztere in seinen Reclamationen gegen die Errichtung des Stifts zu Bern, von dem päpstlichen Commissarius Franciscus, Bischof Vulteronensis, in Folge Appellation nach Rom, durch Spruch, datirt von Rom, abgewiesen und zu Bezahlung von 50 Goldgulden Kosten verfällt wird, unter Androhung der Excommunication. Diese Urkunde ist von Petro Colini, päpstlichem und kaiserlichem Notar unterschrieben und in Form eines offenen Patents an Kaiser Friedrich und andere hohe und niedere geistliche und weltliche Personen gestellt worden. Dat. Rom, Montag den 17. December 1487. — Laut Nachschrift auf derselben ist solche Mittwoch den 23. Januar 1488 in St. Celsi Kirche zu Rom öffentlich verlesen und an die Pforten des päpstlichen Palastes angeschlagen worden. — Urk. auf Perg.
13		1488 Juli 15.	Lehenbrief um Haus, Hofstatt, Spycher und andere Grundstücke und Güter zu Nidfluh, früher dem Gotteshaus zu Därstetten gehörend, welche Hans Grüneysen, Schaffner des Stifts zu Bern, Namens dieses letztern, dem Henslin Thürler, Ammann zu Nidfluh, um 1 Pfd. 6 Sch. Steuer, 2 Körst Gerste und 2 Körst Haber jährlichen Zinses zum Erblehen hingeliehen hat. Dat. Dienstag nach Margarethen.
14		1488 Sept. 19.	Freundlicher Vergleich, ausgesprochen von Herrn Hartmann v. Hallwyl, Dompropst zu Basel, zu Erledigung der Streitigkeiten zwischen dem Propst und Kapitel des Stifts zu Bern einer-, und Herrn Wolfgang v. Klingenberg, Deutsch-Ordens Landcomthur in Elsass und Burgund, Namens dieses Ordens andererseits, wegen Aufhebung des Deutsch-Ordenshauses zu Bern; die Vergleichsbestimmungen waren folgende: 1) Das Stift und der Rath zu Bern sollen, zu Entschädigung des deutschen Ordens, sich bei dem päpstlichen Stuhl um Incorporation des Benedictinerklosters St. Trüwen zu Schlettstatt mit allen seinen Nutzungen und Rechten mit dem deutschen Orden, ohne Kosten des letzteren, verwenden. 2) Erst nach ausgewirkter Incorporation bezahlt der deutsche Orden dem Stift Bern an die Kosten der daherigen päpstlichen Bulle einen Beitrag von 10 rheinischen Gulden. 3) Sollte diese Incorporation innert Jahresfrist nicht zu Stande gekommen sein, so sollen die streitenden Parteien wieder vor dem Eingangs erwähnten, oder vor einem andern von ihnen zu wählenden Schiedsrichter zur freundlichen Beilegung ihrer Anstände erscheinen. Dat. Freitag vor Kreuzerhöhung.
15		1489 Dec. 12.	Schultheiss und Rath der Stadt Bern nehmen dem dasigen Stift die zu Handen desselben als Anleihen aufgenommenen 3200 rheinischen Gulden Capital ab, und versprechen solche bei sämmtlichen Gläubigern in Bern, Basel und Freiburg zu verzinsen. Dat. Freitag nach Mariä Empfängniss.
16		1490 Aug. 16.	Abschrift des neuen Vergleichs, ausgesprochen von Hartmann v. Hallwyl, Dompropst zu Basel, über die Streitigkeiten zwischen dem deutschen Orden und dem Stift zu Bern, wodurch, da die Incorporation des Klosters von St. Trüen nicht zu Stande gekommen, das Stift angewiesen wird, dem deutschen Orden als Entschädigung das aufgehobene Kloster Rüeggisberg mit allen seinen Rechten und Nutzungen einzuräumen, unter Vorbehalt beidseitiger Rechte, wenn solches nicht binnen Jahresfrist vollzogen würde. Dat. Montag nach Mariä Himmelfahrt.
17		1492 Jan. 22.	Neuer Vergleichsausspruch des Dompropst Hartmann v. Hallwyl zu Basel, wodurch, da auch obige Incorporation des Klosters Rüeggisberg an den deutschen Orden nicht zu Stande gekommen, dem Stift Bern aufgelegt wird, jenem Orden gegen Verzichtleistung auf alle seine Rechte eine Summe von 3400 rheinischen Gulden auszubezahlen; im Fall säumiger Zahlung von Seite des Stifts soll jener Betrag von der Stadt Bern bezahlt, und es sollen von dieser die beiden übrigen Deutsch-Ordenshäuser zu Köniz und Sumiswald in Schutz und Schirm aufgenommen werden. Dat. Vincentii.
18		1492 April 2.	Quittung für erfolgte Bezahlung obiger 3400 Gulden, durch Wolfgang v. Klingenberg, Deutsch-Ordens Landcomthur, dem Stift und der Stadt Bern ausgestellt. Dat. Montag nach Lätare.
19		1493 Dec. 11.	Vertrag zwischen Propst, Decan und Capitel des Stifts einer-, und den Caplanen der verschiedenen Familien-Altäre in der St. Vincenzenkirche andererseits, durch welchen die zwischen ihnen gewalteten Anstände wegen der Feier der Opfer, der Jahrzeiten, Vigilien u. s. w. verglichen werden. Die Stiftsherren sichern den Caplanen für diese Verrichtungen einen jährl. Betrag von 27 ℔ Bern. Münz zu. Dat. Mittw. v. Nic.

20		1496 Apr. 20.	Verkommniss zwischen dem Stift zu Bern einer-, und der Bauersame zu Rüderswyl andererseits, wodurch das Stift, anstatt des früheren Ordenshauses zu Bern, gegen Enthebung des schuldigen Oels und Wachses in die Kirche zu Rüderswyl und der schuldigen Verbesserung des Chors, bemeldter Bauersame zu Handen der Kirche jährlich 13 Pfd. Pfenning ab ihrem dort habenden Heu- und Jungezehnten zu entrichten verspricht. Dat. Mittwoch vor Georg.
21		1497 Aug. 23.	Bulle Papst Alexanders VI, enthaltend die Bestätigung der Incorporation der Kirchensätze zu Ins und Gampelen mit dem Stift zu Bern. Dat. X. Cal. Sept.
22		1498 Aug. 5.	Spruch des bischöflichen Officials zu Lausanne. Joh. Künzi, welcher in die Besitzungen der Caplanei der Kirche zu Gampelen eingedrungen, wird desswegen von Ludwig Cuamont, Pfarrer zu Ins, und Joh. Armbruster, Dompropst zu Bern, welchem der Kirchensatz zu Ins und Gampelen Namens des Stifts gehörte, vor den Bischof von Lausanne citirt, seiner gewaltthätigen Besitzergreifung angeklagt und auf dessen Entsetzung angetragen, welche auch von den vom Bischof ernannten Commissarien erkannt ward. Dat. Sonntag vor Laurentii.
23		1498 Aug. 30.	Quittung für 20 Pfd. Berner Valor, welche Herr Antoni Archer, Seckelmeister der Stadt Bern, Namens der Frau Margaretha Brüggler, weiland Junker Sulpitien Brügglers, des Venners, Wittwe, an Georg Freiburger, des Raths, und Dietrich Hübschi, beide Kirchenpfleger der St. Vincenzenkirche, ausgerichtet und bezahlt haben, zu Begehung der Jahrzeit des Venner Brüggler sel. Dat. Dienstag nach Augustin.
24		1503 Aug. 1.	Patent vom General des Ordens des heiligen Geistes zu Rom: Aufnahme des Propsts, des Schultheissen und Raths der Stadt Bern, nebst ihren Familien, in die Brüderschaft und Gemeinschaft aller Privilegien, guten Werke und Sündenablass des Ordens.
25		1505 Febr. 19.	Spruch des Raths von Bern in Streitigkeiten zwischen Joh. Armbruster, Dompropst des Stifts zu Bern, einer-, und dem Propst zu Röthenbach sammt dem Vogt und etlichen Unterthanen daselbst, andererseits, in Folge dessen einem Kirchherrn alle die Gaben, die auf den Altar und in die Opferstöcke der Kirche zu Röthenbach und Würzbrunnen fliessen, zufallen, derselbe aber gehalten sein solle, obigem Propst zu Handen der Propstei Rüeggisberg die jährliche herkömmliche Pension wie bisher auszurichten. Dat. Mittwoch nach Reminiscere.
26		1506 Jan. 14.	Spruch des Raths von Bern zwischen den nämlichen Parteien über den nämlichen Gegenstand mit fernerer Bestimmung wegen des dem Kirchherrn zu Röthenbach schuldigen Jungizehntens und Ehrschatzes. Dat. Mittwoch nach Hilari.
27		1506 Jan. 19.	Ludwig v. Erlach verkauft an Joh. Armbruster, Propst des Stifts zu Bern, zu Handen desselben seinen Antheil an Gericht, Twing und Bann zu St. Sulpitius Balm mit aller Zubehörd um 80 Gulden Berner Währung. Dat. Montag vor Sebastian.
28		1506 Mai 27.	Junker Jacob v. Ligerz, Herr zu Bagnols, übergibt, schenkt und begabt das Stift zu Bern, wegen vieler ihm erwiesenen treuen Dienste, das Jus patronatus einer von seinen Vorfahren in der Stiftskirche daselbst fundirten Capelle S. Johannis des Täufers, oder das Recht, einen Pfarrer oder Caplan daselbst zu ernennen. Dat. Mittwoch nach Urban.
29		1507 Juni 1.	Beschluss des Raths von Bern, den Stifts-Chorherren daselbst ausgefertigt, dass beim Bezug ihrer Renten, Gülten und Zinsen, ihren Zinsrodeln und Urbarien, ohne Vorweisung der Originaltitel, Glauben beigemessen werden solle, und dass sie um bekanntliche, gichtige Schulden pfänden, die Pfänder fertigen und verkaufen mögen, ohne gehalten zu sein, dafür Gericht oder Recht zu pflegen. Dat. Dienstag vor Fronleichnam.
30		1507 Juli 5.	Verbalprocess über die vollzogene Aufhebung der Propstei Amsoldingen, des Frauenklosters zu Interlaken, nebst den Prioraten zu Münchenwyler und St. Petersinsel, und die Vereinigung ihrer Einkünfte mit dem Stift zu Bern. — Urk. des bischöflichen Officialats von Lausanne, auf Pergament.
31	Rom	1509 Febr. 8.	Breve Papst Julius II. an Schultheiss und Rath der Stadt Bern: Gestattung eines besondern beliebigen Beichtvaters mit Competenz zur Absolution, und eines tragbaren Altars zum häuslichen Gebrauch.
32		1510 Nov. 22.	Lateinische Supplication der Stadt Bern an Papst Julius II. um verschiedene, das dortige Stift und dessen Einkünfte betreffende Gnaden und Indulgenzen, nämlich 1) um Dotirung des Stifts aus den stets sich mehrenden Einkünften des Klosters Peterlingen, Cluniacenser-Ordens; 2) Uebertragung der früher dem deutschen Orden als Pflegern der alten Pfarrkirche ertheilten Gnaden und Indulgenzen an die neue Stiftskirche; 3) Befugniss zur Beichte, Absolution und Communion an gewissen Festtagen; 4) Befreiung von den Annaten oder jährlichen Auflagen; 5) Befugniss der Besetzung und Investitur der Chorherrenstellen an dem Stift zu Zofingen durch die Stadt Bern, oder jenes Stift ohne nachherige päpstliche Con-

firmation; 6) Aufhebung des Frauenklosters zu Fraubrunnen wegen ärgerlichen Lebwesens der Klosterfrauen; 7) Verwendung bei der Regierung von Venedig um Verabfolgung der sieben rückständigen Pensionen von 11,200 Franken; 8) Handbietung zum Schutz der Rechte und Freiheiten des Klosters Königsfelden in Besetzung der diesem Kloster incorporirten Pfarrkirchen; 9) Anhalten des Provincials des Prediger-Ordens zu Rückerstattung der Hinrichtungskosten der vier im Jetzer'schen Process zum Tod verurtheilten Predigermönche.

Anmerk. Die spätere Correspondenz mit dem päpstlichen Stuhle wegen Bezahlung der Jetzer'schen Process- und Hinrichtungskosten, und namentlich die Schreiben Papsts Julius II. vom 2. und 7. Januar 1513 an den Predigerordens-Provincial von Alemannien, wodurch er zur Rückerstattung dieser Kosten angewiesen wird, liegen bei der Jetzer'schen Criminal-Procedur im Lehen-Archive.

33 | 1510 Dec. 20. | Breve von Papst Julius II. an Propst und Capitel des Stifts zu Bern, wodurch die anbegehrte Verlegung des über casus episcopis reservatos ihnen concedirten Beichttages gestattet wird.

34 | 1512 Jan. 13. | Papst Julius II. verbessert die Einkünfte des Stifts vom St. Vincenzenmünster zu Bern und vom St. Nikolausmünster zu Freiburg aus den Klostergütern von Beaumont (Bonimontis), Filly, Grandson u. a., damit in jedem der beiden Stifte 24 Canonici wohl zu leben haben. Dat. Idus Jan.

35 | 1513 Mai 23. | Vergleich zwischen den Stiftsherren zu Bern und den Kirchgenossen zu Gampelen wegen streitiger Beisteuern der Erstern zu dem vorhabenden neuen Kirchenbau der Letztern, ausgesprochen durch den Rath von Bern, in Folge dessen das Stift Bern der Gemeinde Gampelen zu obigem Zweck für ein- und allemal eine Steuer von 100 Pfd. ausrichten soll. Dat. Montag nach Trinitatis.

36 | 1513 Juni 7. | Breve Papsts Leo X. an den Chorherrn Constanz Keller zu Bern, des Inhalts, dass die von seinem Vorfahr Papst Julius II. gedachtem Chorherrn auf ungenannte, jetzt noch nicht erledigte geistliche Beneficia ertheilten Reservationen in seinem Widerrufungsbreve der noch nicht in Erfüllung gegangenen Reservationen nicht begriffen sein sollen.

37 | 1513 Nov. 29. | Junker Bartholome May, Burger und des Raths zu Bern, als Vogt, Meister Joh. Thubi, Custos des St. Vincenzenstifts, Joh. Teschenmacher, Caplan, Meister Marti der Goldschmied, und Antoni Roll, alle vier Procuratoren von U. L. Frauen Bruderschaft in der St. Vincenzenleutkirche zu Bern, bekennen, dass ihnen zu Handen dieser Bruderschaft von den Junkern Hans Burkard und Diepold v. Erlach ein Gültbrief von 100 Pfd. Pfenning auf Peter Zwahlen von Riggisberg eingehändigt worden sei, wovon der Zins denjenigen Chorsängern, welche die tägliche Messe zu Ehren U. L. F. singen, zukommen, und welches Capital, nach Abgang dieser Messe, der Capelle zu Bümplitz im Schloss heimfallen soll. Dat. Vigil. St. Andreas.

38 | 1515 Juni 4. | Urkunde des Gerichts zu Selzach, wonach vor diesem Kundschaft durch Zeugen zu Gunsten des St. Vincenzenstifts zu Bern abgelegt worden, dass ein Acker, zu Selzach gelegen, bemeldtem Stift jährlich, *auch wenn er brach liegt,* 10 Mäss, halb Korn und halb Haber, Zehnten zu entrichten schuldig sei. Dat. Montag vor Fronleichnam.

39 | 1515 Sept. 29. | Revers, laut welchem der Propst, Decan und das Capitel des Stifts Bern bekennen, dass die Erben der Frau Anna Mutterin, Wittwe des Hans Burren sel., gewesenen Münzmeisters zu Bern, die zur Förderung ihres und ihres Ehemanns sel. so wie ihrer Altvordern und Nachkommen Seelenheils eine ewige tägliche Messe in Unser Frauen Capelle „uf dem Gebein" mit 820 Gulden Capital gestiftet, diese Summe entrichtet haben, mit dem Versprechen, dieser Stiftung ein Genüge zu leisten. Dat. Michaelis.

40 | 1516 Oct. 28. | Gewaltsbrief, welchen Herr Heinrich Wölflin, artium magister, Chorherr des St. Vincenzenstifts zu Bern und Kirchherr der Pfarrkirche Grosshöchstetten, durch Michel Barberi, clericum von Genf, apostolischem und kaiserlichem Notar, an seine hierin benannten Bevollmächtigten hat ausstellen lassen, um in seinem Namen in des Papsts oder eines andern Deputirten Hände auf die Pfarrkirche und den Kirchensatz zu Grosshöchstetten zu Handen des Capitels der Stiftskirche zu Bern zu verzichten. — Gegeben unter der Unterschrift des genannten Barberi zu Lausanne.

Auf der andern Seite dieser Urkunde steht die förmliche Verzichtleistung des Heinrich Lupulus (Heinrich Wölfli) auf jene Pfarrkirche zu Gunsten des Stifts Bern in die Hände des Bischofs zu Verula. Dat. Zürich 6. Sept. 1517.

41 | 1517 April 20. | Breve Papsts Leo X. an die beiden Capitel der St. Vincenzenkirche zu Bern und der St. Nikolauskirche zu Freiburg, enthaltend die Bekräftigung der ihnen zuerkannten Einkünfte des Klosters Filly (Filiaci), Augustiner-Ordens, entgegen den Schwierigkeiten, welche ihnen von dem Herzog von Savoyen in deren Bezug gemacht worden.

44	1517 Juni 10.	Breve Papsts Leo X. an den Bischof Ennius von Verulam, päpstlichen Nuntius, und an den Bischof von Basel, wodurch er den Propst und das Capitel des Stifts Bern von der allfälligen Strafe des Banns und andern Strafen, die sie sich wegen allfälliger Unregelmässigkeit oder Incompetenz hinsichtlich der Incorporation der Kirche und Zehnten von Grosshöchstetten, laut erhobenen Beschwerden dortiger weltlicher Grundherren, zugezogen haben möchten, enthebt und absolvirt, und jene Incorporation förmlich bestätigt.
45	1517 Juni 10.	Breve Papsts Leo X. an die nämlichen oberwähnten Bischöfe mit Weisung zu Vollziehung der gedachten Incorporation und Vereinigung der Kirche von Grosshöchstetten, ihrer Einkünfte und Rechte mit dem Stift zu Bern.
46	1517 Aug. 14.	Quittung um 80 Pfd. Pfenning Hauptgut und 4 Pfd. Pfenning Zinse, welche die Meister und Stubengesellen der Gesellschaft zu Schmieden zu Stiftung eines ewigen Lichtes auf dem ihnen in der Vincenzenkirche gehörenden Pfrundaltar und Caplanei St. Loys an die Kirchmeier der Stiftskirche, Lienhart Schaller, des Raths, und Marti Müller, Goldschmied, ausgerichtet haben. Dat. Mariä Himmelfahrts-Abend.
47	1517 Sept. 7.	Wirkliche Incorporation und Vereinigung der Pfarrkirche zu Grosshöchstetten und ihrer sämmtlichen Einkünfte und Rechte mit dem Stift zu Bern, vollzogen von Ennius Philonardus, Bischof von Veruln, in Folge des obenerwähnten Auftrags Papsts Leo X. Dat. VII. Idus Cal. Sept. — Ausgefertigt vom päpstlichen und kaiserlichen Notar und mit dem Sigel des Ennius.
48	1517 Nov. 18.	Procur, ausgestellt von Johannes Murer, Propst, Löwli, Decan des Capitels, und den Chorherren Thomas Wyttenbach, Custos und S. Theologiae Doctor, Conrad Krachpelz, artium magister, Constanz Keller, Decretorum Doctor, Heinrich Wölflin, Adrian v. Rümligen, in ihrem und ihrer übrigen Mitbrüder des Stifts zu Bern Namen, an Nicolaus v. Wattenwyl, Propst des Capitels zu Lausanne und päpstlicher Protonotar, zur Besitzergreifung der Pfarrei Grosshöchstetten sammt ihren Zubehörden. — Ausgefertigt von Berchtold Haller, Clericus, öffentlicher apostolischer Notar.
49	1517 Nov. 23.	Attestation, von Berchtold Haller, päpstlichem Notar, den beiden Chorherren Martin Läderach und Conrad Krachpelz, der freien Künste Magister, ertheilt, dass sie in seiner Gegenwart alle diejenigen Verrichtungen, zu denen sie zur Besitzergreifung der Kirche von Grosshöchstetten von dem Capitel des Stifts Bern procurirt gewesen seien, genau erfüllt haben.
50	1517 Dec. 22.	Confirmationsbrief Hugo's, des Bischofs von Constanz, in welchem das Incorporationsdecret des Bischofs von Verulam, die Pfarrei Grosshöchstetten mit ihren Nutzungen betreffend, wiederholt und nach geschehenem Vergleich mit der Stadt Bern förmlich bestätigt wird.
51	1518 März 10.	Quittung von Propst und Capitel des Stifts zu Bern für 100 Pfd. Berner Pfenning von Herrn Venner Caspar Wyler, zu Feier einer jährlichen Jahrzeit für ihn, seine beiden Frauen, seine Eltern, Geschwister und alle seine Vorfahren, jeweilen am Mittwoch vor Mittefasten. Dat. Mittwoch vor Mittefasten.
52	1518 Sept. 2.	Breve Papsts Leo X. an den Magister Antonio Puccio, päpstlichem Nuntius in der Schweiz, wodurch die gegen die Stifte St. Vincenz in Bern und St. Nikolaus in Freiburg, wegen Ungehorsams gegen den über den Besitz des Klosters Filiaci dem Cardinal Flisco ertheilten Executionsbrief, verhängte Excommunication auf vier Monate, bis nach genauerer Untersuchung, suspendirt wird.
53	1518 Apr. 28.	Der Propst und das Capitel des Stifts Bern erkennen, von Frau Margareth, geb. Archer, weiland Herrn Venners Brüggler Wittwe, eine Summe von 400 Pfd. Hauptgut erhalten zu haben, um daraus die ihr in Folge Stiftung der Frau Clara v. Buch sel. auffallende Hälfte einer jährlichen Spende zu Gunsten der Nothleidenden der Stadt Bern mit 8 Mütt Dinkel auszurichten. Dat. Mittwoch nach Jubilate.
54	1520 Apr. 20.	Spruch des päpstlichen Commissärs ad hoc, wodurch die beiden Stifte, St. Vincenz zu Bern und St. Nikolaus zu Freiburg, wegen fortdauernden Ungehorsams gegen den früher zu Gunsten des Cardinals von Flisco über streitigen Besitz und Nutzniessung der Abtei Filly ergangenen Spruch nochmals excommunicirt werden; nebst Zeugniss des Notars Rosset über Publikation und Anschlag obigen Spruchs an die Klosterpforten der Abtei Filly vom 8. Mai 1520. — Copia auf Papier.
55	1521 Aug. 6.	Restitution der Abtei Filly und ihrer Einkünfte durch die Stifte St. Vincenz in Bern und St. Nikolaus zu Freiburg an den Cardinal von Flisco, und Quittung um dagegen erhaltene Reservationsbulle über die von der gedachten Abtei Einkünften den beiden Stiften jährlich concedirten 200 Dukaten.
56	1526 März 8.	Schultheiss, Klein und Grosse Räthe der Stadt Bern thun dem Cantor und ganzen Stiftscapitel daselbst zu wissen, dass sie auf beschehene Resignation Junkers Nikolaus v. Wattenwyl, des Propsts des Stifts, die erledigte Canonicatspfründe in Folge des ihnen zustehenden Präsentationsrechts dem Herrn Jos. Stürmeyer übertragen haben, mit dem Auftrag an das Capitel, ihn in derselben zu investiren.

57		1529 Mai 17.	Kaufbrief. Das Stift zu Bern kauft von dem Steinhauermeister Chr. Stückeli daselbst um 320 Pfund dasjenige Haus nebst Hofstatt und Garten an der Herren von Aegerten Gass (Herrengasse) Schattseite, welches derselbe kurz vorher von Herrn Berchtold Haller, Prädikant zu Bern, und Letzterer von der Gesellschaft zu Pfistern gekauft hatte.

Ausser den hievor bereits erwähnten, durch Bullen des päpstlichen Stuhls theils verfügten, theils bestätigten Incorporationen des Klosters zu Rüeggisberg, des Frauenklosters zu Interlaken, des Chorherrenstifts zu Amsoldingen, der Priorate von Münchenwyler* und Därstetten, der St. Petersinsel und der Kirchensätze von Ins und Grosshöchstetten mit dem neuerrichteten Stift der St. Vincenzenkirche zu Bern, wurden in Folge der bei der Reformation im Jahr 1528 erkannten Säcularisation der Klöster noch das Vermögen folgender aufgehobenen Klöster mit demjenigen des Stifts vereinigt:

1) des Frauenklosters zu Kappelen im Forste (Frauenkappelen);
2) das Kloster der weissen Schwestern;
3) das Conveut im Kratigenhaus; und
4) das Kloster der Barfüsser (Franciscaner- oder Minoritenkloster).

S. Dokumentenbuch des Stifts, Bd. I, Vorbericht.

* *Münchenwyler*, eine Stunde südwärts von Murten, war eine Propstei des Prämonstratenser-Ordens; die Propsteigüter sammt den dazu gehörenden Herrschaftsrechten wurden nach der Reformation (1542) dem damaligen Schultheissen, Jacob v. Wattenwyl, verkauft. S. *Anshelm* Berner Chronik, Bd. I, 378, Note.

III.

Regesten des Klosters Rüeggisberg.

1	Worms	1076 März 27.	Kaiser Heinrich IV., auf Geheiss seiner Mutter Agnes (iubente matre Agnete augusta), in Gegenwart und mit Zustimmung einer bedeutenden Zahl geistlicher und weltlicher Grossen, bestätigt die Schenkung der Kirche und eigenen Güter zu Rüeggisberg, gelegen im Ufgau in der Grafschaft Bargen im Bisthum Lausanne, welche der Edle, Lüthold genannt, vom Schlosse Rümligen (quidam illustris vir Liutholdus nomine de castello Rumelinga), mit Einwilligung seines Bruders und dessen vier Söhne, mit Gewalt Herzogs Rudolf und mit Handen Herzogs Berchtold, des Sohnes desselben, * welcher auf dessen Befehl dessen Stelle im öffentlichen Gericht vertrat, (donavit per manum Bertholdi ducis filii Rudolfi, patre ipso ducente iubente, in hoc placitu advocati,) Gott und seinen heiligen Aposteln Peter und Paul und dem Abt Hugo zu Gründung eines Klosters Clüniacenser-Ordens ** übergab, zu seinem, seiner Gattin Gutha, seines Bruders und dessen Söhne Seelenheil, und mit dem Beding, dass die daselbst im Dienste Gottes lebenden Mönche jährlich auf Petri- und Paultag einen Golddenar nach Clugny entrichten. Mit dieser Bestätigung verbindet der Kaiser die Schenkung des, obigem Kloster angrenzenden, dem Reich gehörenden Waldes und der öden Gegend Gucha (Guggisberg) zur Urbarmachung und Anbau. Dat. VI. Kal. Aprilis indictione XIV. * Berchtold I. von Zähringen, Sohn Rudolfs von Rheinfelden, des ersten Rectors von Burgund. S. *de Gingins* mémoire sur le rectorat de Bourgogne in den mémoires et documens de la soc. d'hist. de la Suisse romande. T. I. p. 27. ** *Clügniacenser-Orden*, so geheissen von der Benedictiner-Abtei Clugny, im gleichnamigen Städtchen des französischen Departements der Saone und Loire, gestiftet im Jahr 910 von Wilhelm dem Frommen, Herzog von Aquitanien, nach einem geschärften Orden des heil. Benedikt. Die Mönche, welche sich hier unter dem zweiten Abt Udo im Jahr 927 zur strengen Beobachtung der geschärften Regel Benedikts vereinigten und Cluniacenser nannten, fanden sehr bald vielen Anhang, indem eine Menge neuer Klöster nach dieser Regel eingerichtet wurde. Die Abtei zu Clugny ist besonders merkwürdig als Bildungsschule Gregors VII.
2	Speyer	1115 Dec. 13.	Kaiser Heinrich V. bestätigt obige Vergabung der Kirche zu Rüeggisberg an den Abt zu Clüny und des dabei gelegenen Waldes „circa montem Gucham“ (Guggisberg). Dat. Idus Dec. ind. VII. regni XI.
3	Frankfurt	1147 März 12.	Kaiser Conrad II. bestätigt obige Vergabung und Schenkung. Dat. III. Id. Mart. regni IX.

4		1148 Mai 27.	Bulle Papsts Eugen III., worin er das Kloster Rüeggisberg in seinen Schutz und Schirm aufnimmt und dessen liegende und fahrende Güter bestätigt. Dat. VI. Cal. Junii. — Abgedr. Sol. Wochenbl. 1829, S. 555.
5	bei Ulm	1152 Juli 30.	Bestätigung der früheren Vergabung und Schenkung durch Friedrich I., römischen König. Dat. III. Cal. Aug. indict. XV. regni I.
6	Laude (Lüttich)	1161 Dec. 4.	Aehnliche Bestätigung durch den römischen Kaiser Friedrich I. Dat. XI. nonas Decemb. ind. X.
7		1175 Oct. 6.	Herzog Berchtold (IV.) von Burgund schenkt dem Kloster Rüeggisberg die Sustelmatte in Gegenwart vieler burgundischen Edeln. Dat. pridie nonas Octob. — Abgedr. Soloth. Wochenbl. 1827, S. 454.
8	apud Hagenau	1235 Jan.	Kaiser Friedrich II. nimmt das Kloster Rüeggisberg mit seinen Gütern unter seinen und des Reichs besondern Schutz. (Sub nostra et imperii protectione recepimus speciali.) Dat. mense Jan. ind. IX. — Abgedr. ebend. 1828, S. 317.
9	apud Bernum	1124	Kaiser Heinrich nimmt das Kloster Rüeggisberg unter seinen und des Reiches Schutz und übernimmt dessen Vogtei (advocatiam). Dat. II. Cal. Jan.
10	apud Bernum	1244 Febr.	Der erwählte römische König Conrad, Sohn des obigen, zeigt dem Procurator von Burgund (procuratori Burgundiae pro tempore constituto) und dem Schultheiss, Rath und allen Burgern von Bern an, dass der Prior und der Convent von Rüeggisberg ihn, den König, und seinen Vater, den Kaiser, zum Schirmvogt (advocatus) und Beschützer ihres Klosters gewählt, wesswegen er jenem Procurator und der Stadt aufträgt, bemeldtes Kloster bei dessen Rechten, Gütern und Leuten zu schützen und keine Beeinträchtigung desselben zu dulden. Dat. mense Febr. indict. II. — Abgedr. ebend. 1828, S. 333.
11	apud Friburg	1254	Graf H. der jüngere von Kyburg nimmt das Haus Rüeggisberg mit Leuten und andern Sachen und was dasselbe zu Guggisberg, im Dorf Pfafeyen und im Hof von Austrewyl und jenseits dem Schwarzwasser und der Aare besitzt, in seinen Schutz und Schirm. — Lateinisch, ohne Angabe von Monat und Tag, und ohne Sigel, obschon dessen im Context gedacht ist. Abgedr. ebend. 1827, S. 378.
12	Basel	1275 Aug. 9.	Rudolf, römischer König, ertheilt dem Kloster Rüeggisberg einen Vidimus nebst Bestätigung des ihm von Kaiser Heinrich ertheilten Freiheits- und Schirmbriefs. Dat. V. Idus Aug. indict. III. regni II.
13		1287	Schiedsrichterlicher Spruch, ausgesprochen zu Rüeggisberg von den dazu erwählten Schiedsrichtern, Herr Peter v. Kramburg, Herr Heinr. v. Kramburg, Rittern, und Ulr. v. Englisperg, über die obgewaltete Streitigkeit zwischen Peter v. Kieno, Prior des Klosters zu Rüeggisberg, und dem Edlen Herrn v. Rümligen, entstanden aus der diesem letztern zustehenden Kastvogtei über das Kloster. — In Folge dieses Spruchs soll von dem Prior Namens des Klosters dem Edlen v. Rümligen wegen der Kastvogtei jährlich auf St. Michelstag entrichtet werden 16 Pfund, und auf Andreastag 40 Mütt Haber, und von jedem Hintersassen des Klosters, über welchen die Kastvogtei sich erstreckt, ein Fastnachtshuhn, welches Geld, Haber und Hühner bei gedachten Hintersassen eingesammelt werden soll, wogegen dann der Kastvogt das Kloster und dessen Leute gegen allen ihm zuzufügenden Schaden schützen und helfen soll; überdiess steht dem Kastvogt die Malefizgerichtsbarkeit über todeswürdige Verbrechen der in dem Kastvogteibezirk wohnhaften Hintersassen und das Recht zu, in solchen Fällen $^1/_3$ des verfallenen Guts als Busse zu seinen Handen zu beziehen; das übrige gehört dem Kloster.
14		1325 Nov. 23.	Schiedsrichterlicher Spruch Heinrichs v. Kramburg, Chorherrn zu Amsoltingen, über Streitigkeiten zwischen Heinr. v. Illingen, Prior des Klosters Rüeggisberg, und Junker Rudolf v. Rümligen, als Kastvogt, hinsichtlich der Ausübung der Malefizgerichtsbarkeit ab Seite des letztern oder dessen Ammann. Der Kastvogt oder dessen Ammann soll auch richten über Sachen, welche 3 Pfd. Busse betreffen; dagegen um Bussen, so sich auf 3 Schilling belaufen, der Ammann des Priors; ferner soll der Kastvogt die dem Kloster und dieser Vogtei anhängigen Leute zu keinem fremden Kriegszug gebrauchen, es geschehe denn aus Noth zu seiner und seiner Blutsverwandten Beschützung. — Keiner soll in der Herrschaft Rüeggisberg und ihrem Bezirk wirthen oder Wein ausschenken als mit Bewilligung des Priors, welcher auch zu Besetzung der Hirten- und Bannwartenstellen befugt ist; das „Maulvch" gehört dem Prior und Kastvogt gemeinschaftlich. Dat. Clemenstag. — Abgedr. ebend. 1831, S. 63.
15		1326 Aug.	Rudolf v. Rümligen verspricht, dass er des Gotteshauses Rüeggisberg Lehenleute und Hintersässen nicht mehr zu Kriegsdiensten gebrauchen wolle, und dass solches früherhin nicht von Rechtswegen, sondern aus besonderer Vergünstigung des Priors geschehen sei; zugleich entzieht er sich der Wiederlosung der an Conrad, genannt Cesta von Ulm, wohnhaft zu Freiburg, verkauften Kastvogtei obigen Klosters. — Abgedr. ebend. 1831, S. 75.
16		1330 Febr. 1.	Schiedsrichterlicher Spruch Philipps v. Kien, Ritters, Berchtolds v. Rümligen, Edler, und Ulr. v. Gysenstein, Burger von Bern, über die Streitigkeiten zwischen Heinr. v. Illingen, Prior des Klosters Rüeggisberg, und Nikl. v. Esche, Kastvogt des Klosters, wegen Ausübung der Malefiz- und niedern Gerichtsbarkeit über die Hintersassen des Klosters; ähnlich wie oben. Dat. vig. pur. Mar. — Abg. ib. S. 81.

17	1331 Febr. 17.	Schiedsrichterlicher Spruch Laurenz Münzers, Burgers von Bern, als erwählter Obmann über Streitigkeiten zwischen dem Prior des Klosters Rüeggisberg, und Ulrich, genannt Schwander, Burger von Bern, wegen Heuzehnten, Zins- und Tagwerkschuldigkeiten. Dat. Sonnt. vor Math. — Abgedr. ibid. S. 91.
18	1338 Nov. 30.	Revers von Schultheiss, Rath und gemeiner Burgerschaft von Bern, dem Bruder Simon, Prior des Klosters Rüeggisberg, ihrem Mitburger, ausgestellt, dass die mit Bewilligung desselben bei des Klosters Leuten und Hintersässen im Gebiet des Priorats zu Erleichterung der Schuldenlast der Stadt eingesammelte Geldsteuer dem Prior und seinen Nachkommen an ihren Rechten unschädlich sein solle, weil diese Steuereinsammlung nicht von Rechtswegen, sondern aus Vergünstigung des Priors geschehen sei. Dat. St. Andreastag. — Vgl. Nr. 37. Abgedr. ibid. S. 94.
19	1392 März 26.	Ein ähnlicher Revers für die in diesem Jahr eingesammelte Steuer. — Abgedr. ibid. S. 97.
20	1421 1429 1433 1441 1463	Aehnliche Reverse für die zu Erleichterung der Schuldenlast in den Jahren 1421, 1429, 1433, 1441, 1463 eingesammelten Steuern. * * Im Jahr 1466 wurde indess von dem Rath von Bern der allgemeine Beschluss gefasst: dass bei Reisssteuern und dergleichen Anlagen die den Klöstern und Gotteshäusern vergabten Güter gleiche Last wie andere tragen und derentwegen *nicht befreyet seyn sollen.* (S. *Stettler* Schweiz. Chronik Bd. I. S. 188.) Vgl. Nr. 37.
21	1340 Oct. 11.	Heinrich v. Esche, Burger von Bern, verkauft an Junker Burkardt v. Bennenwyl, Burger zu Bern, die ganze Kastvogtei über das Kloster Rüeggisberg und über die dazu gehörenden Dörfer, nämlich Rüeggisberg, Ober- und Niederbütschel, Bongarten, Beche, im neuen Ried, Ausser- und Innerfultigen, Brügglen, Ober- und Niederschwanden, Rohrbach, Hengersried, Interwiler, Eggen, Mettenwiler und Taubenwiler, und über die zu dem Kastvogteibezirk gehörenden Leute, welche Kastvogtei an jährlichem Zins giltet 18 Pfd. Pfen. und 40 Mütt Haber, für die Kaufsumme von 1000 Pfd. Bernerwährung. Dat. Mittwoch vor St. Gallustag. — Abgedr. ibid. S. 100.
22	1346 Jan. 11.	Simon, Prior des Klosters Rüeggisberg, und Junker Burkardt v. Bennenwyl, Burger von Bern, Kastvogt dieses Klosters, übertragen die schiedsrichterliche Beurtheilung der zwischen ihnen waltenden Streitigkeiten über die Ausübung der Gerichtsbarkeit an drei Schiedsleute, nämlich an Johann Egger, Ammann des Kastvogts, Rud. Kestlin, Ammann des Propsts, und Herrn Joh. v. Bremgarten, Kirchherrn zu Rüeggisberg, mit der Erklärung, sich dem Spruch derselben zu unterziehen. Dat. Mittwoch nach Epiphaniae.
23	1346 Nov. 25.	Schiedsrichterlicher Spruch des ebengenannten Obmanns Joh. v. Bremgarten über die oberwähnten Streitigkeiten. Dat. St. Catharina. — Mit dem Sigel des Obmanns.
24	1348 Apr. 14.	Schuldbekenntniss um 160 Pfd. Bernerwährung, welche Bruder Simon v. Neon, Prior des Klosters Rüeggisberg, zur Bezahlung seiner und des Klosters Schulden von dem Kastvogt Burk. v. Bennenwyl darlehensweise empfangen.
25	1353 Juni 1.	Pantaleon v. Rümligen, Domherr zu Solothurn, u. A. schreiben an Laurenz v. Bennwyl, Edelknecht, Burger von Thun, wegen der Fertigung des von diesem an Peter v. Krauchthal, Burger von Bern, gemachten Verkaufs der Kastvogtei des Klosters Rüeggisberg. — Abgedr. ibid. S. 157.
26	1354 März 16.	Schiedsrichterlicher Spruch über die Streitigkeiten zwischen Peter v. Treval, Propst zu Rüeggisberg, und Peter v. Krauchthal, Kastvogt, über die Ausübung der Gerichtsbarkeit und die Vertheilung der Bussen; wie oben Nr. 23. — Schiedsrichter und Besigler waren: Joh. v. Bremgarten, Nikl. v. Blankenburg, Kirchherr, Peter v. Seedorf, Conr. v. Holz und Rud. Kestli. Dat. Mitte März.
27	1354 März 26.	Pfandbrief, worin Bruder Peter, Propst zu Rüeggisberg, Petern v. Krauchthal dem jüngern, Vogt des Klosters, gegen die ihm und seinem Gotteshaus zu Bezahlung schwerer Schulden an die Lombarden zu Freiburg und Bern und andern Orten dargeliehene Summe von 500 Pfd. Bernerwährung und 140 Goldgulden Florenzer Gewicht, viele dem Gotteshaus zuständige, in dessen Bezirk gelegene Bodenzinse, Güter und andere Rechtsame verpfändet, unter Vorbehalt der Wiederlosung binnen zehn Jahren. — *Zeugen:* Herr Nikl. v. Blankenburg, Kirchherr zu Thurnen, Ulr. v. Bubenberg, Junker, Joh. v. Grasburg, Rud. Kestli, Joh. Gocher. *Besigler:* die Decane von Freiburg und Bern. Dat. Tag nach Mar. Verk.
28	1354 Juni 2.	Urkund des im Dorf Rüeggisberg unter Vorsitz des Klosterammanns abgehaltenen Gerichts, dass Niemand auf des Gotteshauses Gütern mehr Vieh weiden noch sömmern solle, als er gewintert, ohne Bewilligung des Priors und der im Klosteramt angesessenen Leute. Dat. Montag nach Pfingsten.

29	1354 Juli 24.	Kaufbrief. Laurenz v. Bennwyl, Junker, Burger von Thun, verkauft an Peter v. Krauchthal, Burger von Bern, den dritten Theil der Kastvogtei des Klosters Rüeggisberg mit den dazu gehörenden Gütern und Leuten für 340 Pfd. Bernerwährung. — *Zeugen* sind: Herr Nikl. v. Blankenburg, Pfarrherr der Kirche zu Thurnen, Jakob v. Grasburg, Peter v. Balm, Conrad v. Holz, Burger zu Bern, Joh. v. Amsoldingen, Ulr. Halter von Thun u. a. m. *Besigler* sind: Laurenz v. Bennwyl, Pantaleon v. Rümligen, Decan zu Köniz, Bruder Theobald (Baselwind?), Leutpriester zu Bern, Petermann v. Seedorf, Schultheiss zu Bern, und Heinr. v. Eggenwyl, Schultheiss zu Thun. Dat. Vigilia beati Jacobi.
30	1357 Febr. 8.	Bruder Peter v. Trevaut, Prior zu Rüeggisberg, verkauft und leiht hin zu rechtem Erblehen Petern v. Krauchthal dem jüngern, Kastenvogt des Klosters, viele dem Gotteshaus zuständige, in dessen Bezirk gelegene Bodenzinse, Güter und Rechte für die ihm zu Bezahlung schwerer von den Vorfahren des Priors eingegangenen Schulden gegen die Lombarden zu Bern und Freiburg und anderswo dargeliehenen Summe von 800 Pfd. Bernerwährung und 290 Goldgulden von Florenz, mit Vorbehalt jedoch der Tagwen, als Mähen, Heuen, Holzführen. — *Zeugen:* Herr Joh. v. Wippingen, Joh. v. Velga, beide Ritter, Rud. v. Duens, Wilh. v. Travaut, Marmetus v. Coepektur u. a. m. *Besigler:* Der Prior Peter, Herr Joh. v. Chavornay, Propst zu Hertiswyl, Herr Pantaleon v. Rümligen, Decan zu Köniz, der Decan von Freiburg, Wilh. Felger, Schultheiss zu Freiburg, Conr. v. Holz, Schultheiss zu Bern.
31	1358 Juli 4.	Urkund des Gerichts zu Rüeggisberg, da Heinr. Swander zu Gericht sass an Platz des Vogts Pet. v. Krauchthal, dass Niemand ohne Erlaubniss des Vogts Wein ausschenken und Brod feilhalten solle, und dass etliche wegen daheriger Widerhandlung von dem Vogt Pet. v. Krauchthal gestraft worden seien. Dat. St. Ulrichstag.
32	1358 Juli 4.	Ulr. Halbsatter bekennt, dass er die Taverne zu Rüeggisberg von Peter v. Krauchthal, Vogt des Klosters, um den Zins gehabt. Dat. St. Ulrichstag.
33	1359 Juni 25.	Schiedsrichterlicher Spruch des zum Obmann erwählten Ruof Kestli, Burger zu Thun, über die Streitigkeiten zwischen Peter v. Krauchthal, Vogt des Klosters Rüeggisberg, und den dortigen Vogteileuten wegen Holzfuhrungen, Pfändungen, Besetzung des Weibels und des Einkommens des Vogts. Dat. Morgen nach St. Johannstag.
34	1364 Jan. 2.	Kaufbrief. Burkardt v. Bennwyl, Edelknecht, Burger von Bern, verkauft dem Peter v. Krauchthal, Schultheiss zu Bern, den dritten Theil der Kastvogtei zu Rüeggisberg mit allen dazu gehörenden Rechten um 400 Pfd. Bernerwährung. *Zeugen:* Joh. v. Seftigen, Cuno v. Rinkenberg, Jos. Stellin, Niclaus Rasor, Burger von Bern, Peter v. Wichtrach, Wilh. v. Amsoldingen, Ulrich Halten, Joh. v. Zeiningen, Burger von Thun. *Besigler:* Bruder Günther v. Strassburg, des deutschen Ordens Leutpriester zu Bern, Peter v. Balm, Peter v. Seedorf, Conr. v. Holz und Cuno v. Seedorf, Burger in Bern.
35	1378 Oct. 15.	Schiedsrichterlicher Spruch der erwählten Schiedsrichter Bruder Conrad von Mühlhausen, Leutpriester zu Bern, Wernher Stettler, Presbyter, Rechtskundiger und Kirchherr zu Wynigen, Peter und Cuno v. Seedorf, Brüder, und Peter v. Wabern, Burger von Bern, über Streitigkeiten zwischen Bruder *Peter von Bussy*, Prior des Klosters Rüeggisberg, und *Petermann v. Krauchthal*, Burger von Bern: Der Prior Peter hatte sich beschwert, dass Petermann v. Krauchthal, in Folge Kaufs seines Vaters, sich im Besitz verschiedener Güter und Nutzungen des Klosters Rüeggisberg befinde, dass aber der frühere Prior, Peter v. Treval, zu diesem Verkauf nicht befugt gewesen, da die fraglichen Güter weder sein noch des Klosters, sondern Eigenthum des Abts von Clugny gewesen, und jener Prior wegen übler Handlungen (propter sua demerita) von dem Abt in Gefangenschaft gesetzt worden und das Klostervermögen verschleudert habe; auch sey ein Kastvogt nicht berechtigt, von dem unter seinem Schirm stehenden Kloster Güter zu kaufen. — Peter v. Krauchthal brachte dagegen an, dass die fraglichen Güter und Nutzungen von seinem Vater auf rechtmässige Weise angekauft worden, und er infolg des Todes desselben in alle seine Rechte getreten sey. — Durch den schiedsrichterlichen Spruch wurden dem Petermann von Krauchthal seine Kastvogteirechte, wie die früheren Kastvögte sie ausgeübt, zugesprochen und in Bezug auf die streitigen Güter und Nutzungen eine Theilung zwischen ihm und dem Kloster festgesetzt, doch so, dass nach Verfluss von 15 Jahren dieselben sämmtlich an das Kloster zurückfallen sollen. Dat. Vigilia beati Galli. Angehängt ist eine Ratificationsurkunde, durch welche der Bruder Henricus de Sunriaco, Prior des Klosters Romainmotier, Kämmerer und Generalvicar der Provinzen Alemannien und Lothringen, im Namen des Abts von Clugny obigen schiedsrichterlichen Spruch bestätigt. Dat. 23. Oct. 1378.
36	1385 Sept. 20.	Weil die Kastvogtei zu Rüeggisberg durch übles Verhalten Petermanns v. Krauchthal ledig geworden und an den Prior daselbst, Peter v. Bussy, durch rechten Ausspruch gefallen, so hat dieser die einem Vogt und also auch bemeldtem Petermann gehörenden 16 Pfd. Bernerwährung, 40 Mütt Haber und das von jeder Feuerstätte schuldige Huhn hinter seinen und des Gottshauses Unterthanen, Leuten und Hintersässen bis zu anderweitiger Bestellung eines Vogts mit Arrest belegen lassen.

37 1385

Schiedsrichterlicher Spruch über Streitigkeiten zwischen Peter v. Bussy, Prior des Klosters Rüeggisberg, und dem Schultheiss und Rath und Gemeind zu Bern wegen erhobenen Steuern von den Gottshausleuten, von welchen der Prior (gestützt auf die oben erwähnten Reverse) behauptete, dass sie nicht von Rechtswegen, sondern nur vergünstigungsweise erhoben worden seien, zu welcher Steuererhebung aber der Rath von Bern, so wie anderswo, das Recht zu haben vermeinte. Von beiden Partheien war die schiedsrichterliche Besprüchung übertragen worden an: Rudolf, Herrn zu Langin, Landvogt in der Waadt und Johann v. Wippens, Herrn zu Montmaçon. Der Entscheid ging dahin: 1) alle Erbitterung und Zwietracht solle aufgehoben und vergessen seyn; 2) oberwähnter Revers und andere dem Kloster ertheilte Briefe sollen in Kraft bestehen; 3) die Herren von Bern und ihre Nachkommen sollen kein Recht haben, fürohin einigen Tribut, Steuer oder Zoll von gedachtem Prior oder seinen Nachkommen, von dem Gotteshaus oder desselben Unterthanen, Leuten und Hintersässen, sie seien Burger oder nicht Burger, zu fordern. Vgl. oben No. 18 u. f.

38 1386 Juni 26.

Kundschaft von sieben darin benannten Mannspersonen, dass Petermann v. Krauchthal die Kastvogtei von Rüeggisberg als Mannlehen von dem Propst daselbst nicht, wie dieser vorgebe, mit den Geberden eines Kusses bei seinem Eintritt empfangen habe, sondern dass der von Krauchthal den Ring an der Kirchthüre zu Rüeggisberg in Gegenwart des Propstes in die linke Hand genommen und mit der rechten einen gelehrten Eid gethan habe, der Kirche zu Rüeggisberg und den in diese Vogtei gehörenden Leuten Treu und Wahrheit zu leisten und sie und ihr Recht gleich andern seiner Vorfahren und Vögten nach Vermögen zu schirmen. Dat. Dienstag nach St. Johann.

39 1391 Jan. 19.

Schiedsrichterlicher Spruch Hartmanns v. Bubenberg, Domherr von Constanz, Peters de Villa, Pfarrer zu St. Niklaus zu Freiburg, Otto's v. Bubenberg, Schultheiss zu Bern, und Conr. v. Burgenstein über die Streitigkeiten zwischen Peter v. Bussy, Prior des Klosters zu Rüeggisberg, und Petermann v. Krauchthal, Kastvogt des Klosters, wegen Ausübung der Gerichtsbarkeit und Vertheilung der Bussen; die Gerichtsbarkeit über das Blut gehört dem Kastvogt oder dessen Amtmann; die Gerichtsbarkeit über Eigenthums- und Erbschaftsstreitigkeiten dagegen von Gütern, die vom Kloster abhängen, gehört dem Prior oder dessen Amtmann; gefundene Schätze in Gütern des Priorats fallen dem Prior zu, solche aber, die in andern, aber im Bezirk des Priorats gefunden werden, dem Kastvogt. — Mit den Sigeln der Stadt und des Decanats von Freiburg.

40 1392 April 1.

Lateinische Quittanz von Schultheiss, Rath und Burger der Stadt Bern, dem Peter v. Bussy, Prior zu Rüeggisberg ertheilt, worin dieser und sein Gotteshaus um alle gehabte Zwietracht, Rechtfertigung, Klag und Ansprach kraft eines erfolgten schiedsrichterlichen Spruchs in bester Form quittirt werden mit Versprechen, von solcher Quittung wegen gebührende Währschaft zu tragen.

41 1411 März 12.

Gerichtliche Zeugenaussagen zweier Klosterbrüder des Klosters Rüeggisberg, abgelegt vor dem zu Freiburg bei der Kirche von St. Nikolaus zu Gericht sitzenden Joh. Malamüllier, Decan von Freiburg, über mehrere dem Kloster Rüeggisberg zu entrichtende Schuldigkeiten, als: 1) Bei dem Absterben eines Hintersässen (inquilinus) dieses Klosters sei von dessen Erben dem Prior das nachbeste Haupt Vieh als Todfall, und als Ehrschatz (nomine intragii) der Betrag eines jährlichen Zinses von den Lehengütern zu entrichten, wogegen dann von dem Prior den Erben die Lehengüter ohne Zinserhöhung lehenweise übertragen werden sollen. 2) Wenn ein Hintersäss seinen Sohn oder seine Tochter ausser dem Herrschaftsbezirk des Klosters verehlicht, soll er dem Prior so viel bezahlen, als er an Ehsteuer mitgegeben. 3) Alles Holzfällen oder Holznehmen aus dem Thanwald ohne Bewilligung des Priors ist verboten. 4) Falls ein Hintersäss seine Güter verkaufen und den Erlös aus dem Herrschaftsbezirk fortziehen wollte, soll er dem Prior den dritten Theil davon als Abzugsgeld entrichten. — Sigel des Decans.

42 1411 Dec. 11.

Schiedsrichterlicher Spruch über Streitigkeiten zwischen Wilh. v. Mont, Prior des Klosters Rüeggisberg, und des Klosters Lehenleuten im G'steig, zu Riggisberg, Belp, Tofen und am Langenberg, wegen Währung der Lehenzinse; die Censiten glaubten einen Stebler Pfenning Bernermünz schuldig zu sein für je zwei Pfenning Zins, während hingegen der Prior behauptete, sie seien einen Stebler Pfenning schuldig für je einen Pfenning Zins. Der schiedsrichterliche Spruch ging dahin: dass alle und jede des Gotteshauses Lehenleute, die dieses berühren möge, und ihre Nachkommen dem Prior von Rüeggisberg in diesem und den nachfolgenden Jahren bezahlen sollten: einen Stebler Pfenning gemeiner Münz zu Bern für und anstatt eines Zinspfennings allein. Dat. Freitag vor St. Luzien.

Urkunde auf Pergament mit neun anhängenden Sigeln, nämlich diejenigen der fünf Schiedsrichter, als ab Seite des Priors: Peter Frisching, Propst zu Terenschaten und Peter de Barmis, Propst zu Hettiswyl, und ab Seite der Lehenleute: Antoni Gugler und Vincenz Legelli, Burger zu Bern, und als Obmann der Rechtsgelehrte Stephan Wattri; ferner die Sigel des Priors von Rüeggisberg, des Kastvogts Peter v. Krauchthal, Schultheiss von Bern, des Peter Rieder, Burger von Bern, Namens der Lehenleute, und des den Spruch bestätigenden Abts von Clugny, Bruder Raymundus.

43	1415 Febr. 4.	Urkunde des Gerichts zu Rüeggisberg, unter Vorsitz des Amtmanns des Kastvogts Peter v. Krauchthal, dass alle dem Gottshaus Rüeggisberg zugehörende Güter, wo sie auch gelegen sein mögen, innert oder ausser dem Gerichtsbezirk von Rüeggisberg, vor dem Gericht Rüeggisberg Recht zu suchen und zu nehmen gehalten seyen, um die Sachen, welche die Güter betreffen, so wie dass des Gottshauses Bau- und Lehenleute ihre Güter in dem Bau und Zustand erhalten sollen, wie sie ihnen übergeben worden. Dat. Montag nach Lichtmess.
44	1422 Sept. 9.	Urkund gehaltenen Landtags am Gericht zu Rüeggisberg unter Vorsitz Jakobs v. Rümligen, Edelknechts, Burgers von Bern, an Statt Petermanns v. Krauchthal, Vogts zu Rüeggisberg, gegen den nicht erschienenen Stuck, Ammann, wegen eines an Peter Wüsten, Leutpriester zu Rüeggisberg, verübten Todschlags; auf Nichterscheinen des Angeklagten ward erkannt: dass die Herrschaft des Gerichts (der Kastvogt) und des Getödteten Freunde (Verwandte), die ihn zu rächen haben, auf ihn zu greifen befugt sein sollen.
45	1424	*Petermann v. Krauchthal* der ältere vergabet durch Testament seine Kastvogtei von Rüeggisberg an Hans v. Erlach. — Testament ohne Datum noch Siegel in der Burgdorftrube.
46	1478 Febr. 22.	Spruch- und Marchbrief zwischen Herrn Joh. Mayor, Propst zu Rüeggisberg, und Hans Rud. v. Erlach, Vogt dieses Klosters einer-, und Herrn Thüring v. Ringoltingen, als Schultheissen zu Bern, andererseits, betreffend die dem Kloster zustehende hohe und niedere Gerichtsbarkeit, und die dem v. Ringoltingen gehörende niedere Gerichtsbarkeit zu Niedermuhleren. Dat. Sonntag Oculi.
47	1481 Sept. 3.	Rudolf v. Erlach, als Kastvogt des Klosters Rüeggisberg, überliefert die der Hexerei angeklagte Else Masmannin dem Schultheiss und Rath zu Bern zur Beurtheilung, doch des Kastvogts hoher und niederer Gerichtsbarkeit unbeschadet. Dat. Montag vor Mariä Geburt im Herbste.
48	1482 Nov. 19.	Sebastian Rabutini, Prior zu St. Maria Magdalena im Bisthum Burgund, welchem von dem Abt von Clugny die Verwaltung des Priorats zu Rüeggisberg übertragen worden, und welcher darauf infolg seines Begehrens, unter Vorbehalt der Kastvogteirechte der Familie v. Erlach, von dem Rath der Stadt Bern in den Besitz letztern Priorats gesetzt worden, erklärt durch Revers, dieses Priorat in seinen Rechten zu verwalten, demnach den Gottesdienst nach altem Herkommen zu fördern, dessen Schuldigkeiten aus dem Einkommen auszurichten, so wie dasselbe auf seine eigenen Kosten gegen einen gewissen Nikl. Garriliati zu beschützen und über alle Einkünfte dem Rath von Bern jährlich Rechnung abzulegen.
49	1484 Jan. 1.	Bulle Papsts Innocenz VIII. Trägt dem Propst von Amsoldingen und dem Chorherrn Guido de Prez von Lausanne auf, Johannsen Armbruster, Chorherrn von Lausanne und Prior von Rüeggisberg, jedoch unter vorbehaltener Einwilligung des Raths von Bern, zum Propst des neuen Stifts von Bern einzusetzen, das Priorat von Rüeggisberg aufzuheben und gedachtem neuen Stift dessen Einkünfte einzuverleiben. Dat. Cal. Jan.
50	1485 Febr. 19.	Patent von Schultheiss und Rath zu Bern für Johannes Armbruster, Decan zu Sitten, um, laut päpstlicher Verordnung, von dem Kloster Rüeggisberg zu Handen des St. Vincenzenstifts zu Bern Besitz zu nehmen; dem Alt-Schultheiss v. Erlach an seiner Vogtei jedoch unschädlich. Dat. Samstag vor Invocavit.
51	1488 Aug. 19.	Erläuterung zwischen Joh. Armbruster, Dompropst zu Bern und Propst zu Rüeggisberg an einem- und den Herrschaftsleuten zu Rüeggisberg am andern Theil; diese versprechen dem Rath zu Bern, als ihrer neuen Herrschaft, zu huldigen, und ihm als Unterthanen gehorsam zu sein und die gebührenden Leistungen in Zehnden, Zinsen u. s. f. zu erfüllen; wogegen dann der Propst in seinem und der nachfolgenden Pröpste von Bern Namen denselben verheissen, sie bei ihren alten guten Gewohnheiten und Rechten verbleiben zu lassen, namentlich sollen sie zu keinen Fuhrungen, Tagwen oder sonstigen Diensten bei nöthigen Bauten oder Reparationen des Gotteshauses Rüeggisberg verpflichtet sein. Dat. Dienstag vor St. Bartholomäi.
52	1490 Nov. 28.	Schiedsrichterlicher Spruch Hartmanns v. Hallwyl, Propst des Stifts zu Basel, über die Streitigkeiten zwischen Herrn Wolfgang v. Klingenberg, Landcommenthur und den Brüdern der deutschen Ordenshäuser der Baley im Elsass und Burgund als Klägern einer- und dem Capitel des St. Vincenzenstifts zu Bern nebst dem Rath dieser Stadt als Pfleger des Stifts, Antwortern, andererseits. Durch denselben wird festgesetzt: 1) dass erwähntes Stift und der Rath zu Bern binnen Jahresfrist den genannten Herren des deutschen Ordens zu Befriedigung ihrer an dieselben habenden Anforderungen das Gotteshaus Rüeggisberg mit allen seinen Rechten, Nutzungen und Einkünften übergeben sollen. 2) Der Familie v. Erlach

		wird ihr Kastvogteirecht vorbehalten. 3) Wenn innert Jahresfrist der gedachte deutsche Orden nicht in den Besitz des Gotteshauses Rüeggisberg eingesetzt würde, so bleiben demselben alle seine Rechte und Anforderungen, herrührend von der Pfarre und dem Ordenshaus zu Bern, gegen das Stift und den Rath daselbst vorbehalten. 4) Der Rath von Bern soll den deutschen Orden bei dem Besitz seiner Ordenshäuser zu Rüeggisberg, Köniz und Sumiswald, nebst den dazu gehörenden Leuten, Rechten und Einkommen, als seine Burger schützen und schirmen. 5) Während obiger Frist von einem Jahr soll der zwischen oberwähnten Parteien hängende Prozess zu Rom vor einem päpstlichen Richter oder Commissarius suspendirt bleiben. Dat. Sonnt. nach Catharina.
53	1492 Jan. 15.	Schiedsrichterlicher Spruch Hartmanns v. Hallwyl, Dompropsts des Stifts Basel, über obige Streitigkeiten zwischen dem deutschen Orden und dem Rath von Bern, infolge dessen, da die erkannte Abtretung des Klosters Rüeggisberg an den Orden nicht zu Stande gekommen, dem Orden von dem Stift zu Bern, und wenn dieses säumig wäre, von dem Rath daselbst eine Summe von 3400 rheinischen Gulden bis zu Mittefasten nächsthin ausbezahlt und die Ordenshäuser zu Köniz und Summiswald mit ihren Leuten, Gütern und Rechten von dem Rath geschützt werden sollen. Dat. Sonnt. an Vincenzentag.
54	1499 Jan. 3.	*Ludwig v. Erlach* verkauft seinem Vetter, Herrn Rud. v. Erlach, Alt-Schultheiss zu Bern, seinen Antheil an der Herrschaft Rüeggisberg mit hohen und niedern Gerichten um 500 Pfd. Dat. Mittwoch vor drei Königen.
55	1502 Dec. 31.	*Sulpitius v. Erlach* verkauft ebenfalls dem Herrn Rud. v. Erlach seinen Antheil an der Herrschaft Rüeggisberg mit hohen und niedern Gerichten, nebst seinem Antheil an Hindelbank und Ried um 900 Pfd. Dat. Freitag vor dem Neujahr.
56	1517	Aufsatz einer Admodiation der Propstei zu Rüeggisberg mit Haus, Hof, Zinsen, Zehnden und aller Zubehörd, welche Conrad Zinger, ein Priester, auf drei Jahre lang von Herrn Johann Murer, Thumpropst zu Bern, um 450 Pfd., 5 Mütt Haber und Kleinodien jährlichen Zinses zu rechtem Lehen empfangen.
57	1526	Revision einer Rechnung zwischen Herrn Nikl. v. Wattenwyl, altem Propst zu Bern, und Herrn Conr. Zinger, altem Schaffner zu Rüeggisberg, wegen der Einkünfte dieses Gotteshauses.
58	1531 Jan. 9.	Verkommniss zwischen dem Rath zu Bern Namens des Gotteshauses zu Rüeggisberg und Junker Hans v. Erlach, Alt-Schultheiss, als Kastvogt daselbst, über ihre beiderseitigen daherigen Rechte. Die niedern Gerichte werden zur Hälfte von dem Kastvogt, zur Hälfte von dem Rath besetzt, die Malefizgerichtsbarkeit gehört ausschliesslich dem Kastvogt; die Bussen fallen zur Hälfte dem Kastvogt, zur Hälfte dem Rath zu. Dem Kastvogt und seinen Nachkommen wird der Fortbezug des bisherigen jährlichen mit der Kastvogtei verbundenen Einkommens von 18 Pfd. und 40 Mütt Haber zugesichert. Die Regierung behält sich ihre oberste Herrschaft in dem Landgericht Seftigen vor.
59	1546 Jan. 1. 5. und 6.	Urkunde des Gerichts zu Rüeggisberg, wodurch Willi Wälti von Sanen wegen Mordthaten und Raub zum Rad verurtheilt, aber von der Herrschaft (dem Kastvogt Wolfgang v. Erlach) dahin begnadigt wird, dass er mit dem Schwert hingerichtet und darauf auf's Rad gelegt werden soll.
60	1565 Juli 10.	Kaufbrief, wodurch Wolfgang v. Erlach an Schultheiss und Rath der Stadt Bern verkauft: seine ganze Herrschaft, Gerechtigkeit und Kastvogtei zu Rüeggisberg im Landgericht Seftigen, mit den daherigen Einkünften für die Summe von 1036 Pfd.

In Folge der Vereinigung des Klosters Rüeggisberg mit dem St. Vincenzenstift zu Bern, der bei der Reformation erfolgten Säcularisation der Klöster und des Ankaufs der dortigen Herrschaftsrechte durch die Regierung fanden nun bis zur Verfassungsänderung vom Jahr 1846 folgende wesentliche Aenderungen der ursprünglichen Klostereinrichtung statt:

Der Bezug und die Verwaltung der Einkünfte ward dem Schaffner des Stifts und im Jahr 1835 dem Amtsschaffner von Seftigen übertragen, mit Ausnahme der Bodenzinse im Guggisberg, welche dem Amtsschaffner von Schwarzenburg zugetheilt wurden, bis zu der durch die Verfassung vom Jahr 1846 erkannten Aufhebung der Bodenzins- und Zehendpflicht.

Die niedere Gerichtsbarkeit war bis zum Jahr 1798 Sache des Schaffners des Stifts, und die hohe Gerichtsbarkeit Sache des Venners des Landgerichts Seftigen, bis durch die seitherigen Verfassungen die gesammte Gerichtsbarkeit in erster Instanz dem Oberamtmann und später dem Regierungsstatthalter und dem Amtsgericht des Amtsbezirks Seftigen übertragen ward.

Das Klostergebäude ward zur Wohnung des Pfarrers von Rüeggisberg eingerichtet und während der Verfassung vom Jahr 1834 auch eine Erziehungsanstalt für arme Landsassenmädchen daselbst untergebracht.

Die zum Kloster Rüeggisberg gehörenden zinspflichtigen Lehengüter waren in folgenden Bezirken begriffen:

Berg Neuenen. Berg Gränichen. Rüeggisberg. Helgisried. Rohrbach. Schwalmeren. Im Wyler. Schwanden. Brügglen. Elsenholz. Hinterfultigen. Vorderfultigen. Im Riedt. Im vordern Riedt. Im hintern Riedt. Baumgarten. Niederbütschel. Oberbütschel. Tennwyl. Mättenwyl. Riggisberg. Rütti. Lohnstorf. Oberblaten. Follenbach. Than u. Büdel. Toffen. Endlich die Lehengüter in den Dorfmarchen von Guggisberg. Da diese Guggisbergischen Lehengüter in der ursprünglichen Reichsvogtei Grassburg lagen, so hatte das Kloster Rüeggisberg dem Vogt zu Grassburg für den diesen Gütern zu ertheilenden Schirm einen jährlichen Zins von 1 Pfd. 10 Schill. 8 Den., 8 Käsen und 80 Eiern zu entrichten.

III.

Regesten des Chorherrenstifts Amsoldingen.

Eine Stiftungsurkunde der Kirche von Amsoldingen und des dabei errichteten Chorherrenstifts ist nicht vorhanden. — *Anshelm* (Berner Chronik T. I. p. 378 und, wahrscheinlich nach ihm, die seitherigen Bernerischen Geschichtschreiber schreiben diese Gründung der Königin Bertha, Gemahlin Rudolfs II., Königs des zweiten burgundischen Reichs im Jahr 933, zu, deren Gemahl der uralten Kirche zu Einigen zwölf Töchterkirchen, nämlich Frutigen, Leuzingen, Eschi, Wimmis, Uttigen, Thierachern, Scherzligen, Thun, Hilterfingen, Sigriswyl, Amsoldingen und Spiez beigesellt haben soll. (*Tillier* Berner Geschichte T. I. p. 13). — Wohl nicht mit Unrecht ist aber in neuester Zeit auf die gänzliche Ungewissheit und Unwahrscheinlichkeit dieser Angaben aufmerksam gemacht worden, die sich auf die irrige Voraussetzung gründen, als sei die Gegend des Berner Oberlandes die Wiege der Könige des zweiten burgundischen Reichs gewesen. (S. Notice historique et critique sur Berthe reine de la Bourgogne transjurane; in den archives de la soc. d'hist. du canton de Fribourg. 2. cah. Frib. 1846). — Richtiger wird daher anzunehmen sein, dass bei der in unbekannter Zeit gegründeten Kirche zu Amsoldingen sich später eine körperschaftliche Vereinigung von Geistlichen gebildet habe, wie dergleichen schon früh nicht nur bei bischöflichen, sondern auch bei vielen andern Kirchen unter der Benennung von *Stift* entstanden sind. (S. *Eichhorn* Kirchenrecht T. I. p. 139.) In den Geistlichen solcher Stiftskirchen bildeten sich zugleich kirchliche Corporationen, deren Stellung von den einfachen Verhältnissen der ältern Kirchenämter wesentlich verschieden war. Der Lehrberuf trat meist weit zurück hinter den Geschäften, welche die Verwaltung der Güter und der mit diesen verbundenen Rechten herbeiführten, und die hierauf beruhende politische Stellung der Vorsteher jener Institute bildete aus diesen einen geistlichen Herrenstand, der dem weltlichen an Macht wenig nachstand. — Diese allgemeinen Bemerkungen über das Wesen solcher Stifte finden ihre Anwendung grossentheils auch auf das adelige Chorherrenstift von Amsoldingen; doch zeigen die unten verzeichneten Akten, dass von demselben der Lehrerberuf nicht unberücksichtigt geblieben ist; auch sollen die dortigen Geistlichen zu den gebildetsten der Umgegend gehört haben. (S. *Schärer* Gesch. der öffentl. Unterrichtsanstalten des Kantons Bern. Bern 1829. S. 23. ff.)

1 — 1271 Mai 2.

Walther von Wädischwyl verzichtet für sich und seine Nachkommen auf die Schirmvogtei über die Kirche zu Amsoldingen, welche von seinen Vorfahren, den Edlen v. Unspunnen, auf ihn gekommen sei, in die Hände des Propsts zu Amsoldingen. Dat. Tag nach Philipp und Jakob der Apostel Tag.

„Ego Waltherus de Wediswile notum facio universis presentibus pariter et futuris, quando cum ex recitatione maiorum meorum et multorum fide dignorum relatione firmam credulitatem receperim quod ecclesia Ansoltingen a sui fundatione libera * meos progenitores et antecessores videlicet nobiles viros quondam dominos de Unspunnen ad suam defensionem in advocatos successive vocaverit et receperit, et iidem in dicta vocatione permanentes dictam advocatiam jure successionis immo verius silentio et pacientia ipsius ecclesie ad me perduxerint et continuaverint dicta vocatione, per ecclesiam sicut ei licuit non mutata, ego ex temporis diuturnitate metuens ipsi ecclesie posse preiudicium generari calliditate posteritatis que forte aliquibus figmentis ut malicia moderni temporis consuevit ius sibi in dicta advocatia ex tempore inique usurparet, occurrere volens de bonorum consilio omni iuri vel consuetudini quod ex hujusmodi vocatione in eadem advocatia initio competente potuit vel habere videbatur, renuntiavi et plene et consensu expresso filiorum meorum, videlicet: Heinrici prepositi Ansoltingensis, Arnoldi, Marchwardi, Berchtoldi, Conradi et Johannis, resignavi etiam si iure hereditario dicta advocatia mihi competebat vel competere videbatur. Et hanc resignationem profiteor in manibus viri reverendi Henrici prepositi Ansoltingensis et Berchtoldi de Ruti Solodorensis prepositi nec non Johannis de Tierachern dicte Ansoltingensis ecclesie canonicorum, dictam resignationem nomine ipsius ecclesie recipientium esse

* Libera — eine *freie* Kirche, zum Unterschied von einer vom Collator oder Patron als Stifter abhängigen Kirche; die grosse Mehrzahl der Kirchen im Gebiet des Kantons Bern gehörte zu solchen Collaturkirchen.

factam; inhibens meis heredibus legitimis vel assignatis, ne dictam ecclesiam pro iure vel consuetudine dicta advocatia ullo tempore vel ex aliqua causa inquietare debeant vel vexare; et sciendum quod pro huiusmodi renuntiatione et resignatione liberius facienda et explenda recepi a reverendis Heinrico preposito et capitulo ipsius ecclesie viginti quinque marcas in pecunia nummerata etc. — Hujus rei *testes* sunt: Heinricus prepositus Interlacensis, Burcardus, Wernherus, Jacobus ejusdem ecclesie canonici; Waltherus de Eschibach, Rudolphus de Balma, et Heinricus de Stretelingen, nobiles; Jordanus de Thuno, Heinricus de Ride, milites; Heinricus Moeseli, Joh. de Wichtrach et Conradus de Bucholtron, burgenses de Thuno. *Besigler:* Waltherus de Wediswile, Heinricus prepositus Ansoltingensis, dicti Waltheri filius, Heinricus prepositus Interlacensis, et Conradus de Unspunnen, patruus filiorum dicti Waltheri.

2 — 1280 ohne Tag — *Heinrich* der Propst und das Capitel der Kirche von Amsoltingen verleihen an Burkard von Merligen, seine Gattin Hemma und ihre Nachkommen den vierten Theil einer Juchart Ackerland zu Hilterfingen gegen einen jährlichen Zins von 12 Pfenn.

3 — 1279 — Wilhelm, Canonicus zu Amsoldingen, überlässt mit Einwilligung des Capitels der dortigen Kirche der Frau Iten, hinterlassenen Wittwe Walthers v. Riede und ihren Kindern ein Gut zu Strättlingen um 10 Schilling jährlichen Zinses. Dat. indict. VI.

4 — 1284 Aug. 1. — Lehenbrief um ein Stück Reben zu Oberhofen, zu der Pfrund Amsoldingen gehörend, welches Propst Heinrich mit Einwilligung des dortigen Capitels an Joh. v. Merligen und Mechtilde, dessen Gattin und ihre Leibeserben für 6 Viertel Weins jährlichen Zinses hingeliehen hat. Dat. Dienst. nach Jakobi.

5 — 1310 Jan. 13. — Ordnungen und Statuten des Propsts und Capitels zu Amsoldingen wegen der Pfarre und des Schulmeisterdienstes daselbst; folgenden wesentlichen Inhalts:

„Nos Gerhardus de Rivo et totum capitulum ecclesie Ansoltingensis Lausannensis Dioecesis notum facimus presentibus et futuris: quod sub Anno Domini 1310 Idib. Jan. capitulo per nos in eadem nostra ecclesia indicto et celebrato, statuimus unanimiter et ordinavimus concorditer ad honorem Dei et ad eiusdem ecclesie nostre commodum ac profectum, necessitate eiusdem ecclesie nos ad hoc cogente: ut prebenda cui onus regiminis scolarum est annexum, et quam scolasticus noster dominus Nicolaus de Frutigen sub gratia nunc tenet que suam excedere non debet personam quod in quodam capitulo solemniter fuit sanctum instrumento prepositi et capituli assignato, conferatur quam cito quotienscunque et quandocunque ipsam morte, cessione, permutatione seu alias quoquomodo vacare contigerit, idonee persone que sub poena amissionis canonicatus et prebende et sub iuramenti vinculo se ad hoc adstringet et personaliter resideat in loco Ansoltingen et ibi honorabiliter ac utiliter ecclesie deserviat et scole presit per se scolares docendo inibi personaliter et actualiter et fideliter sine dolo; nec eadem persona presumat se aliquatenus alienare de loco nisi forte propter destructionem loci, quod absit, damnosam et propter corporis infirmitatem residere non posset in loco notabilem, quibus tamen superatis ad locum redire, ibi residere, ecclesie servire et scolas regere debebit, ut supra est expressum. Alioquin prepositus et reliqui canonici vel saniorum pars canonicorum reliquorum possunt et debent dictam prebendam cum canonicatu alii conferre persone que servire ecclesie et preesse scole ac residere in loco velit cum effectu“ etc. Dat. Idib. Jan.

6 — 1310 Jan. 13. — Statuten des Stifts Amsoldingen; wesentlich folgenden Inhalts:

„Nos Gerardus de Rivo prepositus et capitulum ecclesie Ansoltingensis, capitulo celebrato statuimus et condidimus etc. Sunt autem hec statuta: Prepositus debet de pleno consensu et voluntate expressa capituli ponere et instituere vicarium seu viceplebanum, qui non sit canonicus in nostra ecclesia predicta et ille vicarius priorem celebret missam cantando vel legendo, sic tamen quod sua missa majorem missam non impediat vel disturbet. Idem quoque vicarius nomine prepositi accipiat et habeat de oblationibus omnium altarium et de remediis tertiam partem; sed canonici presentes residuas duas partes recipiant de eisdem; anniversaria vero canonicis residentibus et viceplebano nomine prepositi proportionabiliter seu equaliter dividantur; idemque vicarius nisi legitimum interveniat impedimentum horis nocturnis et diuturnis interesse debet.

Pisces autem qui in lacu Ansoltingensi capiuntur sunt cibus et refectio personaliter residentium, preposito si aderit et personaliter resederit, ac canonicis presentibus equaliter dividendi. — Distributiones quoque cotidianae tantummodo presentibus distribuantur. — Denarii quos peregrini offerunt ad altaria ad usum ecclesiae a canonicis redigantur. — Admonitiones sunt celebrantis. — Prepositus de decimis, censibus, honorariis, ad communitatem pertinentibus tertiam habere debet partem. Sed canonici residentes duas residuas partes de eisdem decimis, censibus et honorariis ad communitatem pertinentibus debent percipere et habere. — Prepositus autem et canonici residentes tam bona seu possessiones quam decimas ad communitatem pertinentes debent concedere simul pariter et locare, aut aliqua persona ab eis ad hoc concorditer deputata. Item expensas pro communi utilitate et pro ecclesiae necessitate factas seu faciendas, prepositus in tertia parte solvet, sed unus quisque canonicorum, tam residentium quam

non residentium pro rata seu parte ipsum contingente. — Cathedraticum et sacrum, bannales seu leges prepositus solvet et Archidyacono, si venerit provideat in expensis. Jura vero principalia solvantur prout in registro Lausannensi inveniuntur registrata. Sed alia iura, id est Archiepiscopalia, Episcopalia, et cetera idem prepositus pro tercia parte solvat, sed canonici pro duabus. — Prepositus vacante custodia custodem substituet et iudicem habet ponere secularem, utrumque tamen de canonicorum et non aliàs voluntate, consilio et assensu; et prepositus pro tercia parte, sed canonici residentes pro duabus partibus emendas accipiant maiores. Judex vero levabit totaliter leviores. — Canonici preficient ecclesiae sacristam.

Quilibet canonicorum seu sui compos existens seu egritudine laborans non debet per nos, scilicet prepositum et canonicos, aut mediante procuratione nostra, quoquomodo impediri, in dispositione seu ordinatione rerum suarum, de prebenda sua vel aliàs habitarum, sed suam ordinationem seu constitutionem quam in vita fecerit de rebus de prebenda sua vel aliunde habitis, ratam semper habebimus atque gratam, nec alicui canonicorum inhibere debebimus, quin possit nobis inrequisitis omnia bona sua tam mobilia quam immobilia quocunque nomine censeantur cui vult vendere obligare et pro suo arbitrio erogare, preter domum suam in Ansoltingen, quam ut pro eo oret suo debet dimittere successori. Si vero decesserit intestatus vel in vita sua nihil de bonis suis ordinavit quod ius docet canonicum observetur; sic tamen ut de bonis de prebenda habitis et inventis prius creditoribus debita persolvantur.

Item unusquisque canonicorum tantum residentium habeat post suum obitum iuxta porcionem sibi debitam si viveret et resideret reditus suae prebendae per annum, ita quod de illis proventibus comparetur ecclesiae possessio immobilis, cuius quidem possessionis proventus singulis annis distribuantur tantum presentibus in annua celebratione anniversarii canonici defuncti, qui residebat et successor illius defuncti nihil iuris seu emolumenti prorsus habebit in ejusdem primi anni fructibus, tam communibus quam specialibus; tamen si subrogatus vel surrogandus per iuramentum aut sponte residebit tunc in suae residentiae subsidium fructus suae prebendae tantum specialis percipiet et in cotidianis distributionibus, remediis et anniversariis partem solitam consequetur. Sed post mortem canonicorum non residencium fructus primarii de prebendis specialibus post eorum obitum provenientes ad usus ecclesiae redigantur. Item nullus canonicorum de reditibus seu obventionibus nostrae ecclesiae universis, ad communitatem pertinentibus quidquam percipiat, nisi residenciam observet et teneat personalem. Item quicunque canonicorum absentium residere voluit debet in vigilia Beati Joannis Baptistae se presentare ad locum Ansoltingen ut ibi resideat, quum ejus residentia post dictam vigiliam inchoata nil sibi proderit per illum annum ad perceptionem illorum fructuum qui pertinent ad communitatem. — Item nullum recipiemus seu eligemus canonicum et confratrem nisi ad prebendam iam vacantem; nec cuiquam dabimus seu promittemus canonicatum ad prebendam vacaturam. — Ita prebenda cum scola est annexa non est conferenda nisi personae ad scolarium regimen habili, utpote illi qui novit grammaticalia et alia in quibus scolares in scolis sunt erundiendi et ille scolasticus scolis fideliter presit nec non officio maioris missae ac horis aliis intersit cum personali residencia et iurata. — Nullum eligemus in prepositum aut recipiemus in canonicum nisi ab eis cautione iuratoria prius prestita de ratihabendo et observando constitutiones sine dolo quolibet prenotatas. — Datum et actum die, loco et anno prenotatis sub nostrorum sigillorum scilicet prepositi et capituli predictorum apensione in robur validum et testimonium evidens omnium premissorum." Dat. Idib. Jan.

7 | 1312 Mai 17. | Lehenbrief, kraft dessen der Abt des Klosters Selz, Bisthums Strassburg, den diesem Kloster gehörenden, in dem Dorfbezirk von Amsoltingen gelegenen Wald, Forst genannt, dem Propst und Capitel zu Amsoltingen gegen einen jährlichen Zins von 7 Pfenn. hinleiht, für die Sicherheit welcher Zinszahlung die dem letztgenannten Capitel gehörenden Güter zu Wimmis dem Kloster Selz unterpfändlich verhaftet werden. Dat. feria IV. post festum Pentecost.

8 | 1317 Jan. 6. | *Eberkard v. Kyburg*, der Propst und das Capitel der Kirche von Amsoldingen, verleihen an Ulrich Gobi und seine Kinder $^1/_2$ Juchart Reben am Schneggenbühl, sonst der Weingarten von Buchholter genannt — zu Oberhofen — um 6 Viertel Wein jährlichen Zinses. Dat. Epiphaniae.

9, 10 | 1317 Jan. 5. Nov. 11. | Zwei gleiche Lehenbriefe obigen Propsts und Capitels, von Rebland zu Oberhofen an Rud. und Conr. die Kriechen, und an Ulr. und Conr. Gobin. Dat. In vigilia Epiphan. Dat. Martini.

11 | 1318 Mai 1. | Compromissvertrag des Propsts und Capitels der Kirche von Amsoldingen einer- und des Propsts und Klosters zu Interlaken andererseits über die zwischen ihnen wegen des Collaturrechts der Kirche zu Hilterfingen und wegen des dortigen Zehntens obwaltenden Streitigkeiten, in Folge dessen die streitenden Parteien übereingekommen sind, den daherigen absolut schiedsrichterlichen Entscheid an Johann von Thorberg, Decan zu Constanz, zu übertragen, bei Strafe von 100 Mark Silber für diejenige Partei, die sich dem schiedsrichterlichen Spruch nicht unterziehen würde. Dat. Philipp u. Jak. Aposteltag.

12 | 1319 Mai 8. | Schiedsrichterlicher Spruch des Joh. v. Thorberg, Decans von Constanz, über obige Streitigkeiten, in Folge dessen das Collaturrecht der Kirche von Hilterfingen dem Kloster Interlaken, die streitigen Zehntrechte aber dem Capitel von Amsoldingen zugesprochen werden. Dat. VIII. Idus Maji.

13 1320 Mai 3. Graf *Eberhard v. Kyburg*, der Propst und das Capitel von Amsoldingen verleihen Heinr. Hammerli, Adelheid, seiner Ehefrau und ihren Kindern ein Gut zu Hilterfingen um 5 Pfen. jährlichen Zinses. Dat. † Erfindung.

14 1320 Juli 25. Aehnliche Verleihung einer Hofstatt zu Hilterfingen an Conr. Giger's sel. Wittwe um 11 Pfenning Zinses. Dat. Jakobi.

15 1320 Sept. 29. Ditto an Frau Iten, genannt Murrin, eines Hofs zu Hilterfingen, Murri's Hof genannt, um einen jährlichen Zins von 6 Schilling. Dat. Mich.

16 1323 Febr. 24. Ditto an Gerharden Brüni, eines Guts zu Niederstoben um 13 Schill. jährlichen Zinses. Dat. Math.

17 1323 Mai 15. *Rudolf v. Seedorf*, Canonicus zu Amsoldingen, übergibt und schenkt dem Propst, den vier übrigen Chorherren und dem Schulmeister daselbst das Einkommen seiner Prabende. Dat. Idib. Maii.

18 1323 Oct. 9. Verbesserung der Pfründen der fünf residirenden Chorherren zu Amsoldingen, wie solche von dem Propst, Grafen Eberhard v. Kyburg, und dem Capitel daselbst erkannt worden ist. In Folge dieses Statuts wird der Ertrag von sieben dem Capitel von Amsoldingen gehörenden, näher beschriebenen Gütern in verschiedenen Ortschaften zur Verbesserung der Pfründen der fünf residierenden Chorherren angewiesen, da ihr sonstiges Einkommen zu einem genügenden Unterhalt derselben nicht ausreiche, und damit diese Chorherren ihr Amt mit mehr Eifer ausüben; auch sollen, da der Kirche von Amsoldingen der Bann oder die weltliche Gerichtsbarkeit zustehe, von den auszusprechenden Bussen $^1/_3$ dem Propst und $^2/_3$ den residierenden Chorherren zufallen. Dat. Sonnt. vor Galli.

19 1325 Juli 24. Lehenbrief von Propst und Capitel zu Amsoldingen um die sogenannte Seelmatte zu Gunsten Heinr. Leschi's um einen jährlichen Zins von 1 Pfd. — *Zeugen:* die edlen Herren Joh. v. Strättligen, Joh. v. Kien, Conr. v. Jagdberg. Dat. Jacobi.

20 1330 Sept. 24. Bestätigung der obigen Verbesserung der Präbenden der fünf residirenden Chorherren durch den Bischof Johann v. Lausanne. Dat. Mont. vor Michaeli.

21 1333 Juli 30. Statuten des Capitels der Kirche von Amsoldingen, beschlossen von Graf Eberhard v. Kyburg, Propst, und den sämmtlichen Chorherren; wesentlich übereinstimmend mit den obigen vom Jahr 1310. (Nr. 5.) Dat. III. Cal. Aug. Abgedr. Sol. Wochenbl. Jahrg. 1829, S. 227.

22 1333 Juli 30. Schirmbrief, kraft dessen Graf Eberhard v. Kyburg, Landgraf in Burgund, das Stift Amsoldingen mit seinen Gütern und Leuten für so lange in seinen Schirm aufnimmt, als sein Sohn Eberhard die Propsteiwürde daselbst bekleiden wird, und mit der Zusicherung, dass er diesen seinen Sohn, sobald er das Alter der Männlichkeit * erreicht habe, zur eidlichen Beschwörung der Statuten, Rechte und Freiheiten des Stifts anhalten werde. — *Zeugen:* Herr Joh. v. Thorberg, Decan v. Constanz, Herr Ulrich, Decan v. Lützelfluh, Joh. v. Kien, Edel, die Brüder Jordan und Conr. v. Burgenstein. Dat. III. Kal. Aug.

* Der Sohn Eberhards v. Kyburg war bei seiner Wahl zum Propst erst fünf Jahre alt, und zu dieser Würde wohl nicht ohne Einfluss des Vaters gelangt.

23 1333 Juli 30. Erklärung des nämlichen Grafen, dass die früher auf ihn und nun auf seinen Sohn gefallene Wahl zur Propstwürde des Stifts Amsoldingen keineswegs geschehen sei, weil ihm ein Recht zur Einwirkung auf diese Wahl zustehe; folgenden Inhalts:

„In Nomen Domini Amen. Nos Eberhardus, Comes de Kiburg Burgundiae Landgravius, notum facimus presentium inspectoribus vel auditoribus universis: quod capitulum ecclesiae Ansoltingensis Lausannensis dioecesis, vacante prepositura ibidem tribus vicibus successive nos primo cum essemus in clericali statu, deinde post nostram cessionem, Johannem rectorem ecclesiae in Obrenburg, quo decedente Eberhardum filium nostrum assumpsit in prepositos; et quia ex hiis aliqui occasionem habere possent, sed falso, vel erroneam opinionem, videlicet quod ad preposituram ibidem vacantem non posset quis eligi, postulari, vel assumi, nisi nostro, vel nostrorum, aut nostri dominii interveniente beneplacito vel consensu; Nos, pro salute animae nostrae et de consilio bonorum profitemur, quod illa quae gesta sunt ut premittitur, libere et sponte ob defensionem et utilitatem dictae ecclesiae et non de aliquo jure vel de consuetudine aliqua processerunt; quia ut recognoscimus eadem ecclesia in recipiendo prepositum seu canonicos se providendo sibi de eisdem prepositura seu canonicatu vacantibus plenam et liberam habuerunt hactenus, habent et habere debent sine contradictione qualibet potestatem, nec per nos vel successores nostros, tam in recipiendo prepositum quam canonicos, dicta ecclesia debit impediri ullatenus vel turbari. Ceterum etiam pro saluti nostra et pro mera veritate ne dicta ecclesia quae a fundatione ipsius exstitit libera per nos vel nostros successores in sua ledatur libertate, pro nobis et nostris successoribus profitemur, quod nullum ius nobis vendicamus ut habemus in dicta ecclesia advocandi vel aliās quoquomodo. Immo statum ejusdem ecclesiae in bonis et pertinenciis suis eatenus qua nos tangit vel nostros successores

tangere potest, denunciamus, dicimus et asserimus pro nobis et nostris successoribus liberum et immunem. Et haec quae praescripta sunt et unum quodque eorum, rata et firma tenere promisimus et promittimus iuramento nostro super hiis prestito corporali." — *Testes* horum sunt: Dom. Joh. de Torberg, decanus ecclesiae Constantiens.; Dom. Ulricus, decanus in Luzelfluhe; Dom. Joh. de Kien nobilis; Dom. Jordanus et Cunr. de Burgenstein, fratres; Dom. Heinr. de Kien, milites, et plures alii fide digni. Dat. III. Cal. Aug.

24 1331 Nov. 23. Spruchbrief Graf Eberhards v. Kyburg, Landgrafen von Burgund, über eine ihm zum definitiven Entscheid vorgetragene Streitigkeit zwischen dem Propst und Capitel zu Amsoldingen einer- und Rud. v. Ansoltingen andererseits, betreffend den daselbst gelegenen „Flusch oder Sagot", welchen das Stift dem Letztern um 2 Mass Oel jährlich verliehen, und der nun seinen im Lehen gemachten Uebergriff herstellen und davon ablassen soll. Dat. Clemenstag.

25 1336 Febr. 19. Kaufbrief, wodurch Rudolph Isenbold und Margaretha, seine Ehefrau, dem Propst und Capitel zu Amsoldingen $1\frac{1}{2}$ Juchart Ackerland zu Wimmis verkaufen und solche wieder von demselben zu Lehen empfangen um 8 ß Zins. Dat. XI. Cal. Martii.

26 1336 Juni 1. Urkunde von Schultheiss (Philipp v. Kien) und Rath von Bern in Streitigkeiten gegen die Chorherren zu Amsoldingen, die Burger zu Bern sind, wegen eines Brückenbaues zu Amsoldingen. Von dem Rath ward erkannt: dass der Propst und die Domherren zu Amsoldingen, welche Burger zu Bern sind, um Sachen, die sie insgemein angehen, vor Gericht zu Bern nicht sollen beklagt noch berechtigt werden, es sei denn um Sachen, so ein Burger von Bern an einen Domherrn, der auch Burger daselbst ist, insbesondere zu fordern hat; in welchem Fall der Domherr an dem Rechten zu Bern zu begegnen und Antwort zu geben schuldig sein solle. Dat. Samstag nach dem achten Tag Pfingsten.

27 1351 Nov. 15. *Johann Sattler,* gesessen zu Bern, verkauft dem Stift Amsoldingen den fünften Theil seines Guts, Herbortengut genannt, zu Niederstoken gelegen, sammt aller Zubehörd um 18 Pfd. Berner Münz. — Besigler: Peter v. Balm, Schultheiss von Bern. Dat. Dienstag vor Othmar.

28 1368 Dec. 2. Urkunde des Gerichts zu Bern, betreffend eine Vergabung von 6 ß Berner Währung, welche Herr Nikolaus v. Borrisried sel., Kilchherr zu Blumenstein, den Domherren zu Amsoldingen zum Seelgeräthe und Almosen vergabet hatte, und von Greten v. Borrisried, als Erbin bemeldten Kilchherrn, auf die Hälfte ihres Hauses, Hofstatt und Garten an der Herren v. Aegertengasse in Bern gesetzt worden ist, da dann bemeldte Domherren auf Verena jährlich des vorbemeldten Kirchherrn Jahrzeit begehen sollen. Dat. Samstag nach Andreas.

29 1369 Dec. 5. Schenkung und Uebergabe etlicher Güter zu Amsoldingen, von Rudolf im Baumgarten, genannt Lyscha, zu Gunsten des Gottshauses des Stifts Amsoldingen, unter der Pflicht, dass man jährlich seine und seiner Ehefrau Jahrzeit begehe und den Armen ab den geschenkten Gütern 1 Mütt Dünkel austheilen solle. Dat. Nicolai-Abend.

30 1378 Juni 21. Lateinische Quittanz. — Das Convent des Minoritenklosters zu Burgdorf nebst Adelheid v. Scharnachthal, Mutter des verstorbenen Hesso v. Scharnachthal, gewesenen Domherrn und Schulmeisters zu Amsoldingen, quittiren das Capitel daselbst für den Empfang desjenigen silbernen Bechers, welchen bemeldter Hesso v. Scharnachthal auf seinem Todbett seiner Mutter Adelheid vergabet hatte, unter dem Beding, dass nach ihrem Absterben in der Kirche, wo sie ihrem Wunsche gemäss werde begraben werden, aus jenem Becher zum Lob Gottes und der Seele Heil ein Kelch gemacht werden solle. Da nun Adelheid ihre Grabstätte bei jenen Minoriten gewählt, so wird der Empfang des Bechers bescheinigt. Dat. Joh. Bapt.

31 1380 Sept. 28. Lehenbrief um die Güter zu Zäziwyl, welche die Chorherren und das Capitel zu Amsoldingen Johansen v. Zäziwyl, seiner Ehefrau und seinen Kindern um einen jährlichen Zins von 2 Pfd. 4 Schill. zu Lehen hingegeben haben. Dat. Vigil. Michaelis.

32 1380 Sept. 28. Revers von *Wälti Gobi,* dass er die ihm von Eberhard v. Kyburg, Chorherrn von Amsoldingen, mit Einwilligung der andern Chorherren für $7\frac{1}{2}$ Viertel Wein hingeliehene halbe Juchart Reben zu Hilterfingen, der Wältiser genannt, ohne derselben Einwilligung weder verkaufen, versetzen, noch verleihen werde. Dat. Michaels-Abend.

33 1381 Aug. 1. Urkunde, wodurch Graf Rudolf v. Kyburg, Landgraf von Burgund, und Peter v. Gôwenstein, in Folge des von Hensli Kraft von Mülhausen an dem Chorherrn Joh. ze Rhin zu Amsoldingen verübten Todtschlags, auf erhaltene Ermächtigung des Propsts Eberhard v. Kyburg und der übrigen Chorherren zu Amsoldingen über diesen Vorfall den Ausspruch zu thun, — erkannt haben: dass der Hensli Kraft das Dorf Amsoldingen bis von nächster Weihnacht über ein Jahr meiden solle, worauf ihm die Rückkehr in dasselbe gestattet sein solle. Dat. Donnerstag nach Jacobi.

34 1382 Mai 24. Spruch des Raths und Gerichts zu Thun zu Gunsten der Chorherren zu Amsoldingen contra Immer von Zainingen, dass er ihnen, den Chorherren, ab einer zu Uetendorf gelegenen Matte, die Brüggmatte genannt, das schuldige Seelgeräth nach Ausweis ihres Jahrzeitbuches entrichten solle. Dat. Samstag zu Pfingsten.

35 1387 Juni 4. Urkunde Eberhards v. Kyburg, Propsts, und des Capitels von Amsoldingen, betreffend die Abänderung einiger ihrer Capitelsstatuten und Ordnungen.

36 1387 Dec. 6. Ausspruch und Erkanntniss des Raths und der Sechzig der Stadt Thun, wodurch der Propstei Amsoldingen ein Weingarten am Schorren bei Hilterfingen gegen das Kloster Interlaken zugesprochen wird. Dat. St. Poleyen.

37 1389 Apr. 10. Spruch und Erkanntniss des Raths zu Bern über das zwischen dem Stift zu Amsoldingen und den dortigen Dorfleuten streitige Weinausschankrecht. Die Chorherren behaupteten, es dürfe im Dorfbezirk Niemand Wein ausschenken ohne ihre Bewilligung, da Twing und Bann ihnen gehöre; die Dorfleute hingegen behaupteten, sie seien ein *Frydorf*, und daher sei Jedermann daselbst befugt, Wein und Esssachen feil zu halten ohne der Chorherren Willen, doch also, dass den Herren ihr „küst Mass" werden soll. Der Ausspruch des Raths fiel, gestützt auf Kundschaftsaussagen, zu Gunsten der Dorfleute aus, doch unbeschadet des Rechts des Stifts, über Frevel zu richten, da „die Gerichte, Twing und Bann, als es von Alters her kommen ist, ir ist." Damals sassen im Rath zu Bern: Otto v. Bubenberg, Schultheiss, Conrad v. Burgenstein, Ritter, Cuno v. Seedorf, Peter v. Waberen, Petermann v. Krauchthal, Johann v. Muleron u. A. Dat. Palm-Abend.

38 1392 Oct. 6. Lateinische Erklärung von Johannes Collicis, Chorherrn zu Amsoldingen, dass er den Propst und das Capitel daselbst weder in der Wahl eines Leutpriesters noch Caplans bei St. Martins Altar verhindern oder betrüben, sondern ihre daherigen Handlungen genehm halten wolle.

39 1395 Sept. 23. Schiedsrichterlicher Spruch und Vertrag zwischen dem Stift Amsoldingen und Nikolaus Kessli, Burger und gesessen zu Bern, betreffend ein Haus sammt Hofstatt und Baumgarten zu Hilterfingen, dann das Bächiholz und etliche andere Grundstücke und Güter in der Dorfmarch Hilterfingen, die nach bemeldten Kessli's, seiner Tochter Anna, wie auch Elsen und Annen, Ulrichs v. Rieda sel. Töchtern, Absterben, an obiges Stift fallen sollen, vorbehalten $^1/_2$ Juchart zum Breitenbühl den Brüdern zu Hilterfingen. Dat. Dienstag vor Michaelis.

40 1396 Apr. 25. Versprechen Heinrichs v. Speichingen, Schullehrers (rector puerorum) zu Thun, zu Gunsten des Propsts (Rudolf v. Blankenburg) und des Capitels zu Amsoldingen, ihnen von dem ihm verliehenen Heuzehnten ab seiner Marke zu Uetendorf jährlich 4 Schilling zinsen zu wollen.

41 1403 Aug. 24. Urkunde des Gerichts von Bern (unter Vorsitz des Statthalters des Schultheissen Ludwig v. Seftigen) zu Gunsten der Chorherren von Amsoldingen wider Hensli in der Gassen gefällt, welcher von ihm besessene Lehengüter des Stifts ohne Bewilligung der Letzteren an Ulrich Bagkess veräussert hatte. Dat. Bartholomäus.

42 1410 Nov. 11. Kaufbrief um verschiedene zu Amsoldingen gelegene Grundstücke und Güter zwischen Rudolf Gernler, dem Krämer daselbst, Verkäufer einer-, und dem Propst (Thüring v. Aarberg) und dem Capitel daselbst, Käufer andererseits, um 41 Pfd. Stebler Pfenninge. Dat. Martini.

43 1410 Nov. 30. Kaufbrief um verschiedene Grundstücke zu Amsoldingen zwischen Thomi von Amsoldingen, Burger zu Thun, als Verkäufer, und dem Stift Amsoldingen als Käufer, um 17 Pfund Stebler Pfenninge. Dat. St. Andreas.

44 1411 März 27. Spruch des Raths von Bern über Streitigkeit zwischen dem Stift Amsoldingen und Anton v. Seftigen wegen Gerichtsbarkeit über einen an einem fremden Priester, genannt Herr Paulus, auf der Burg Stoken verübten Todschlag, worüber sowohl der v. Seftigen, weil die Burg Stoken ihm gehöre, als das erwähnte Stift die Gerichtsbarkeit ansprach, weil Stoken in seinem Gerichtsbezirk liege. — Der Entscheid des Raths ging, nach vernommener Kundschaft, zu Gunsten des Stifts, indem die Veste Stoken mit ihrer Zubehörd in des Gotteshauses Gerichten gelegen sei und dazu gehöre. — Im Rath sassen damals: Petermann v. Krauchthal, Schultheiss, Johann v. Muleren, Gottfried Ringgolt, Johann Zegerli, Cuno Hetzel, Nikolaus Tschachtlan, Peter Phister, Peter Wentschaz, Ludwig Bruggler, Peter Wiler, Niggli v. Gisenstein, Peter v. Hürenberg, Peter v. Tedlingen. — Dat. Freitag nach Frauentag im März.

45	1412 Febr. 7.	Urtheilspruch des Namens des Stifts Amsoldingen daselbst Gericht haltenden Hans Steller, Schultheiss zu Amsoldingen, über die ihm vorgelegte Klage: was Rechtens sei, wenn einer den andern schelte „du lügst als ein Schelm", und dann der Gescholtene sich durch einen Faustschlag selbst Recht nehme. Nach eingeholter Ansicht des Raths von Bern, desjenigen von Thun und anderer weisen Männer ging der richterliche Urtheilspruch dahin: „der Schelter solle für die Scheltung in eine Busse von 3 ℔ zu Handen der Herrschaft verfallen, der Gescholtene aber für die Selbsthülfe straflos sein, doch unter Vorbehalt von Blutvergiessen und Todschlag. Dat. Sonntag nach Lichtmess.
46	1415	Spruchbrief von Schultheiss und Rath zu Thun zwischen dem Stift Amsoldingen einer- und Immer von Zeinigen andererseits, dass die Herrschaft zu Uetendorf und alle andern Dorfsässen daselbst bemeldtem Stift allen „Junge- und Etterzehnten" geben und entrichten sollen. Dat. Samstag in der Fronfasten.
47	1420 Mai 2.	Wernli Tessighofer, gesessen zu Thun, übergibt dem Propst und dem Capitel des Stifts St. Morizen zu Amsoldingen verschiedene Grundstücke zu Brenzikofen, die er, laut Urkunde von Dienstag vor Jacobi des nämlichen Jahrs, nebst noch andern Grundstücken für einen jährlichen Zins von 4 Schill. zu Lehen empfängt.
48	1429 April 12.	Lateinische Vollmacht, ausgestellt von den Chorherren Rud. Russach und Nikl. Korber, Namens des Capitels der Kirche St. Moritzen zu Amsoldingen, an ihren Mitchorherren, Heinr. v. Bennewyl, um alle ihre habenden Rechtsübungen, Anforderungen und Streitigkeiten in Civil- und Criminalsachen vor allen Richtern zu verhandeln, zu vertheidigen und nach Gerichtsgebrauch und Recht auszuführen, unter Versprechen der Schadloshaltung.
49	1429 Juli 26.	Entschädnissbrief, welchen der Propst und das Capitel zu Amsoldingen Junker Hansen v. Erlach, Burger und gesessen zu Bern, übergeben haben, weil er sich mit und neben ihnen um 100 rheinische Gulden zinsbaren Capitals gegen Petermann Ferber zu Freiburg und seine Erben verschrieben und sein oberes Sässhaus an der Kirchgasse, Schatenhalb gelegen, einsetzen lassen. Dat. Tags nach Jacobi.
50	1432 Febr. 3.	Erkanntniss von Schultheiss und Rath zu Bern zu Gunsten von Propst und Capitel von Amsoldingen, ihrer Burger, dass die von Reutigen denselben den „Brüggsamme" wegen ihrem Steg zu Amsoldingen, wie von Alters her, entrichten sollen.
51	1432 Febr. 4.	Kundschaftsaufführung vor dem Gericht zu Bern (unter Vorsitz des Grossweibels Lienhart v. Muleren) ab Seiten Heinrichs v. Bennwyl, Chorherrn zu Amsoldingen, gegen Herrn Nikl. v. Russach, dass er ihm den während seiner Streitigkeit mit dem Stift Amsoldingen vorenthaltenen Theil von seiner Pfrund verkauft und also denselben zu restituiren habe.
52	1435 Oct. 27.	Mandatum citatorium des Statthalters am Concilio zu Basel, worin diejenigen Kirchgenossen zu Oberhofen, welche dem Propst zu Amsoldingen und dem Kilchherrn zu Hilterfingen die schuldigen Gefälle verweigert hatten, peremptorie und bei Strafe der Excommunication nach Basel citirt werden.
53	1437 Dec. 2.	Lateinische Urkunde des Bischofs von Lausanne, Joh. v. Prangins; aus derselben erhellt, dass dieser auf erhaltene Kunde von dem schlechten, durch Fehden und andere Unfälle mit namhaften Schulden belasteten Vermögenszustand der Kirche von Amsoldingen, so wie von den Misshelligkeiten zwischen dem Propst und den Chorherren, zu daherigen Untersuchungscommissarien abgeordnet hatte: Herrn Anton de Prez, Licentiat und Chorherr zu Lausanne, seinen Vicarius, den Herrn Heinr. v. Waichingen, Protonotarius der Stadt Bern, und Peter v. Cornet, der Rechte Gelehrten. Aus der von diesen vorgenommenen Untersuchung ergab sich, dass das Capitel über 300 rheinische Gulden Schulden und nicht mehr als einen solchen Betrag an Einkommen habe. Von dem Bischof wurden daher sämmtliche Einkünfte des Propsts und der Chorherren bis nach Abzahlung sämmtlicher Schulden mit Arrest belegt, und übrigens in den Satzungen und Statuten des Capitels mehrere Aenderungen angebracht, worüber Alles die Urkunde Auskunft gibt. Dat. in castra de Lucens. — Auf Pergament, mit dem bischöflichen Sigel.
54	1438 Mai 19.	Ein lateinischer Brief des Propsts Labhardt und der übrigen Chorherren von Amsoldingen wegen ihres verarrestirten Einkommens und anderer gehabten Streitigkeiten, und zugleich den Abspruch des Concils zu Basel darüber enthaltend. — Urkunde auf Pergament, mit apostolischem Sigel zu Basel.
55	1440 Mai 13.	Lateinische Supplication an das Concilium zu Basel von Nikl. Stamli, Clerico im Constanzer Bisthum, wegen Erlangung einer Canonicatpfründe zu Amsoldingen. Dat. III. Idus Mai.

56	1415 Dec. 9.	Spruch des Raths von Bern über einen Streit zwischen dem Capitel von Amsoldingen und dem Abt des Klosters Rheinau, wegen einer zu Zwieselberg gelegenen Matte, die Täussimatte genannt, welche durch jenen Spruch dem bemeldten Capitel einzig zugesprochen ward, mit Ausschluss des Abts von Rheinau. — Damals sassen im Rath: Rud. Hofmeister, Ritter u. Schultheiss, Hetzel v. Lindnach, Peter v. Waberen, Peter v. Hürenberg, Heinzmann Tschachtlan, Claus Oberholz, Peter im Hag, Hans v. Gasel und Ruff Glüvy.
57	1453 Oct. 18.	Lateinischer Brief des Georgius de Saluciis, Bischofs zu Lausanne, wie die Caplanei bei St. Martins Altar in der Kirche zu Amsoldingen den Canonicatpfründen daselbst incorporirt wird.
58	1456	Kaufbrief zwischen Heinr. v. Bennwyl, Propst zu Amsoldingen, als Käufer, und Hensli Schnider, Schultheiss daselbst, als Verkäufer, um ein Haus sammt Hofstatt daselbst für 44 Pfd. Stebler Pfen.
59	1456	Kaufbrief zwischen dem Propst Heinr. v. Bennwyl, Käufer, und Clowin Schoren von Wallau, Verkäufer, um ein zu Amsoldingen gelegenes Haus für 20 Pfd.
60	1456 April 1.	Lateinische Prokur, ausgestellt von dem Propst Heinr. v. Bennwyl an verschiedene geistliche und weltliche Personen, um in seinem Namen wegen der Verlassenschaft des verstorbenen Chorherrn Nikl. Korber von Amsoldingen vor dem Decan zu Köniz und andern Richtern zu erscheinen.
61	1464 Febr. 23.	Lateinischer Brief von Humbert Megeria, bischöflich Lausannischem Generalvicar, an Joh. Zollikofer von Bern, wodurch jener denselben zur Pfründe und Caplanei von St. Martins Altar in der Kirche zu Amsoldingen befördert und ihn des daherigen Einkommens genoss gemacht hat.
62	1468 Febr. 12.	Lateinischer Vergleich zwischen Burkard Stör, Propst zu Amsoldingen, und dem dortigen Capitel einerseits, und Heinr. v. Bennwyl, gewesenem Propst, andererseits, wonach die erstern dem letztern gegen Nutzung seiner Pfrund jährlich 40 rheinische Gulden entrichten sollen.
63	1469	Burkard Stör, Propst, und das Capitel zu Amsoldingen verleihen Egidio v. Bennwyl, Heinrichs Sohn, ad vitam, leibgedingsweise eine Stube zu Hilterfingen sammt dem Haus, der Hofstatt und dem dazu gehörigen Obstgarten um jährliche 2 Saum Wein und 1 Pfd. Pfen., weil bemeldter Heinr. v. Bennwyl gedachtem Capitel sein Haus sammt der Scheuer dabei, zu Thun beim Lamparterthor, übergeben und geschenkt hatte.
64	1473 März 29.	Lateinische Missiv Papst Sixtus IV. an den Propst zu Solothurn, wodurch dieser, in Folge der Klagen des Capitels zu Amsoldingen über widerrechtliche Eingriffe des Klosters Interlaken in seine Zehendnutzungen, mit der Untersuchung und Beurtheilung dieser Sache beauftragt wird. Dat. IV. Cal. April.
65	1484 Dec. 14.	Bulle Papsts Innocenz VIII., betreffend das Begehren des Raths zu Bern um Versetzung des Propsts * und der Chorherren von Amsoldingen in das neue Stift von Bern. Aufhebung des Stifts von Amsoldingen, des Nonnenklosters von Interlaken, der Priorate von Villars und St. Peter auf der Insel im Bieler See, und Verknüpfung ihrer Einkünfte mit dem Stift zu Bern. Auftrag an Guido de Préz, Chorherrn von Lausanne, solches zu untersuchen, nebst Vollmacht zur Ausführung. Dat. XIX. Cal. Jan. — S. Schweiz. Gesch. Forsch. XIII. p. 319. * Der Propst Burkard Stör von Amsoldingen war früher auch Mitbewerber um den bischöflichen Stuhl von Lausanne, und Bern hatte sich für ihn verwendet gegen den vom Herzog von Savoyen begünstigten Cardinal von Rovére.
66	1484 Dec. 14.	Bulle Papsts Innocenz VIII., trägt dem Propst von Amsoldingen und dem Chorherrn Guido de Préz von Lausanne auf, Johannsen Armbruster, Chorherrn von Lausanne und Prior von Rüeggisberg, zum Propst des neuen Stifts von Bern einzusetzen. Dat. XIX. Cal. Jan.
67	1501 Juli 28.	Beschluss und Verordnung des Raths zu Bern, als nunmehrigen Collator der Kirche zu Amsoldingen, wegen der dortigen Leutpriesterei und Caplanei und wegen der Anweisung der mit diesen verbundenen Nutzungen und Einkünfte. Dat. Mittwoch nach Jacobi.
68	1507 Juli 5.	Verbalprocess über die Aufhebung der Propstei zu Amsoldingen, des Frauenklosters Interlaken, nebst den Prioraten zu Munchenweiler und der St. Petersinsel, und über die Vereinigung ihrer Einkünfte mit dem St. Vincenzenstift zu Bern.

IV.

Die Regesten des Priorats auf der Insel mitten im See.

(St. Peters-Insel im Bieler See, Bisthums Lausanne).

Bereits unter den Römern soll die Insel mitten im See (insula medii lacus) als Opferplatz benutzt worden sein (*Haller* Helvet. unter den Römern), und auch schon im 3. Jahrh. dort eine geistliche Stiftung bestanden haben, welche im Jahr 957 von König Conrad von Burgund der Propstei Münster in Granfelden beigelegt ward. — Diese Insel im See (insula comitum) übergab später, im Jahr 1107, Graf Wilhelm III. von Hochburgund an Clugny. Desselben Sohn, Wilhelm IV., der 1126 zu Peterlingen ermordet wurde, ward daselbst begraben. — Von der da bestehenden Propstei Cluniacenserordens erhielt sie den Namen St. Peters-Insel, und sie gehörte unter der Kastvogtei der Grafen v. Nydau und Arberg den Cluniacensern, bis durch die Bulle Papsts Innocenz VIII. vom Jahr 1484 die Aufhebung dieses Priorats und dessen Incorporation in das neu errichtete Chorherrenstift zu Bern erfolgte. Nach der Reformation ward im Jahr 1510 die Insel dem niedern Spital zu Bern (dem jetzigen Burgerspital) abgetreten, welchem sie noch gehört. (*Rybm*. Gesch. des Kant. Bern. Mscpt. T. I, 135. *Haller* Schweiz. Gesch. Buch I, Cap. 13, Note 146. *Hassmer* Gesch. des Burgerspitals von Bern, S. 108 ff.)

1	bei Burgdorf	1242	Schiedsrichterlicher Entscheid der Grafen *H.* und *H. v. Kyburg* über einen Streit zwischen dem Prior und Convent der Insel einer-, und dem Ulr. Moser (Mosarium), Vasallen der Grafen, andererseits, wegen des Patronatrechts der Kirche von Seedorf. Infolg jenes Entscheids verzichtet Philipp, Prior der Insel, in seinem und des Convents Namen in die Hände der Grafen auf alle Ansprüche auf jenes Patronatsrecht; wogegen der erwähnte Mosarius durch die Hände der Grafen, so wie seines Sohnes Ulrich und seiner Tochter Anna, der Kirche auf der Insel zum ewigen freien Besitz das Allod zu Gels, das jährlich 16 Schilling Zins bezahlt, übergibt. — *Zeugen:* Peter Abt von Trub, B. Pfarrherr von Oberburg, F. Pfarrherr von Winterthur, H. v. Staufen, Peter Graf von Buchegg, W. v. Kien, G. v. Bossinchoven, B. v. Bremgarten, C. v. Rütti, H. v. Stein, Wal. v. Ramstein, R. v. Bormoos, W. v. Wyler. — (Soloth. Wochenbl. Jahrg. 1831, S. 393 ff.).
2		1242	Bestätigung obigen schiedsrichterlichen Entscheids der Grafen von Kyburg, als Schirmvögte des Priorats auf der Insel (advocati eiusdem domus), durch den Bruder G., Prior des Klosters und Convents zu Clugny. Ohne Tag. — (Soloth. Wochenbl. ibid. S. 394.)
3		1243 Mai 12.	Bestätigung des nämlichen Entscheids durch den Bischof von Constanz, in dessen Sprengel die Kirche von Seedorf gelegen. Dat. IV. idib. Mai. — (Soloth. Wochenbl. ibid.).
4	bei Landshut	1314 März 24.	Zeugniss von Bischof Gerhard von Constanz, dass Elisabeth, Gräfin v. Kyburg, persönlich vor ihm erschienen sei und erklärt habe: dass weder ihr noch ihren Erben an dem Kloster mitten im See, noch an desselben Gütern ein Recht zustehe; mit Versprechen, weder dem Kloster noch seinen Leuten beschwerlich zu fallen, und ihm auch an seinen Gerechtigkeiten keinen Eintrag zu thun; so wie auch alle rückstandigen Wein-, Korn- und Pfennigzinse dem Kloster zu vergüten. Dat. Judica. — (Per vidimus des Archidiaconus des Cluniacenserordens vom 3. Sept. 1381.) — Soloth. Wochenbl. Jahrg. 1829, S. 214.
5		1319 Oct. 9.	Kaufbrief um das Gut und die Vogtei zu Marfeltingen, ausgenommen zwei Jucharten Acker und zwei Mäder Matten, welche Burkard v. Mühlenberg, Burger zu Bern, den Klosterfrauen zu Kappelen, mit Vorbehalt von 6 Schill. Pfen. den München des Gottshauses St. Peter auf der Insel zu entrichten, um 40 Pfd. Pfenn. verkauft hat. Dat. Dienstag vor Martini.
6		1319 Oct. 16.	*Peter*, genannt Sayo, Burger von Freiburg, Generalprokurator (oder Schaffner) Herrn Jocerandi, Priors der Insel mitten im See, Cluniacenserordens, verleiht den geistlichen Frauen von Kappelen, Augustinerordens, alle Besitzungen und Nutzungen jenes Priors oder Gotteshauses auf der Insel in dem Dorf oder der Dorfmarch Malgotingnen (Marfeldingen) für einen jährlichen Zins von 6 Schill. weisser Münz, zu Bern läufig, mit dem Beifügen, dass er von gedachten Frauen 10 Schill. als Ehrschatz empfangen habe. Dat. Galli.
7		1322 Sept. 11.	*Jocerandus*, Prior der Kirche der Insel mitten im See, Cluniacenserordens, verleiht dem Junker Joh. v. Messen auf 16 Jahre für 60 Pfd. Pfenn., ab Gütern zu Rappoldsried, 5 Pfd. 2 Schill. und 13 Viertel Haber jährliche Einkünfte. Dat. Samstag nach Mariä Geburt.

8		1325 März 13.	Kaufbrief. Catharina, des Grafen Hartmanns v. Kyburg sel. Tochter und Gemahlin Graf Albrechts v. Werdenberg, verkauft mit Handen dieses ihres Gemahls und Ermächtigung des zu Oltigen vor der Brugg unter dem Vorsitz des Grafen Peter v. Arberg abgehaltenen Gerichts, dem Grafen Rudolf v. Neuenburg, Herrn zu Nydau, ihrem Oheim, ihre in dem Kaufbrief angegebenen Besitzungen und Rechte, ausgenommen das Gotteshaus, genannt die Insel im Bieler See und was dazu gehört, um 1000 Pfd. Solothurner Geld. — *Zeugen* waren: Herr Wernherr der Senno, Herr Joh. v. Sumiswald, Herr Joh. v. Oltingen, Ritter, Chuno v. Schüpfen, der alte, Rud. und Cuno v. Schüpfen, dessen Söhne, Joh. v. Schüpfen, Niggli Pfefferli, Berchtold v. Buchsee, Rud. v. Wind, Peter und Joh. v. Buchsee, Gebrüder, Heinz v. Bubendorf, Edelknechte und ander erbar Lüte. *Besigler:* Die vorgenannten Verkäufer und Graf Alb. v. Werdenberg. Dat. Mittwoch vor Mittefasten.
9		1357 Jan. 21.	Kaufbrief um ½ Saum Weinzins auf einer Rebe hinter Vingelz, genannt Bebenacker, mit Vorbehalt 2 Schill. Zins den Geistlichen der Insel mitten im See, zwischen Johann Blanvelet, Verkäufer, und Ulr. Belpers Wittwe, Käuferin, um 14 Pfd. 15 Schill. Dat. Samstag nach Fabian und Sebastian.
10		1362 Febr. 22.	Bruder- und Gemeinschaft, welche nachbenannte Klöster und Gotteshäuser unter sich aufgerichtet haben, nämlich: die Aebte und Klöster zu Erlach, zu Frienisberg, Bellelay, St. Andrae, Gottstadt und der Prior des Klosters auf der Insel mitten im See, kraft welcher sie sich verbunden: alle ihre guten Werke, Fasten, Bätten, Allmosengeben, Messehalten u. dgl. gemein zu haben u. s. w.; item, wenn ein Abt oder Bruder des einten Klosters abstirbt, solches alsogleich den andern zu melden, damit für denselben Seelenmessen und andere Gottesdienste gefeiert werden mögen; item, wenn ein Kloster oder Gotteshaus in Abgang oder Armuth gerathen, oder sonst unter sich selbst oder mit andern uneinig werden sollte, so sollen die andern verpflichtet sein, einen solchen verarmten Klosterbruder in ihr Convent aufzunehmen und wieder zu vereinbaren u. s. f. Dat. Petri Stuhlfeier.
11		1382 Mai 19.	Kaufbrief um den ganzen Iselgau, nämlich die Dörfer Ober- und Niederworben, Jens, Bellmund, Wyler, Port, die Hälfte des Dorfs Merzligen und die Kastvogtei des Hauses oder Priorats der Insel mitten im See, davon man 12 Säume (cavelatae seu somatae) Weinzins gibt, zwischen Anna v. Nydau, Gräfin v. Kyburg, und ihrem Sohn Rudolf, als Verkäuferin, und der Stadt Freiburg als Käuferin, um 1050 Goldgulden und Vorbehalt der Wiederlosung.
12		1400 Sept. 27.	Schiedsrichterlicher Spruch Cuno Hetzels, Vogt zu Nydau, zwischen dem Kloster der Insel mitten im See und Bertschin Wyttenbach von Biel, wodurch dem letztern der in der Pfarre Port zwischen den Dörfern Bellmund und Wyler gelegene Schmittenzehnten ab notificirten Gütern zugesprochen wird. Dat. feria II. ante Michael.
13		1413 Oct. 23.	Catharina v. Buchillon, Franzen sel., Burgers zu Freiburg Wittwe, und Henslin ihr Sohn, erkennen sich gegen Bruder Jakob v. Giez, Cluniacenserordens, Prior auf der Insel mitten im See, um 31 Schill. Lausanner-Währung jährlichen Zinses zu entrichten auf und ab einem Haus oder Castelle zu Freiburg.
14	Bern	1415 Juli 10.	Spruch des Raths von Bern, unter Vorsitz des Schultheissen Peter v. Krauchthal, zu Gunsten des Bruders Jakob v. Gross, Prior auf der Insel ob Nydau, dass demselben die Zinsleute zu Säriswyl und Friedwyl bei dem grossen gezeichneten Mäss zinsen sollen, wovon sechs Imi einen Bernermütt machen, nach Ausweis des beglobten Zinsbuchs, statt nach einem ungezeichneten Mäss für sechs Imi acht Mäss zu geben.
15	Bern	1417 Aug. 5.	Spruch von Schultheiss und Rath zu Bern, unter Vorsitz des Schultheissen Peter v. Krauchthal, um den Zins des halben Hofs zu Erlach und um den Zins auf dem Gut zu Wyler, welche Bruder Jakoben, Prior des Klosters auf der Insel im Bieler See, zu Handen des Klosters zugesprochen worden sind.
16	Bern	1420 Juli 18.	Spruch von Schultheiss und Rath zu Bern, unter Vorsitz von Rud. Hofmeister, Edelknecht, worin Hänsli Mundi von Mörigen, Kirchhöre Täuffelen, auf seine Weigerung, dem Herrn Prior des Gotteshauses auf der Insel mitten im See die Zinse von seinen Gütern nach Ausweis der Zinsrödel zu verzinsen, zu dieser Verzinsung verfällt wird. — Im Rath sassen damals: Peter v. Krauchthal, Ulrich v. Erlach, Franz v. Scharnachthal, Bernhart Balmer, Hans Zigerli, Entz Matter, Nikl. v. Gysenstein, Peter Pfister, Rud. Rieder, Peter Wendschaz, Ludw. Brüggler, Rud. Im Wyl, Hans v. Vivers, Pet. v. Hürnberg, Hans Vischer, Peter Burgistein, Nikl. Subinger, Peter Schapper. Dat. Donnerstag nach Alexi.
17	(Neuenstadt)	1441 Sept. 11.	Spruch des Gerichts zu Neuenstadt in einer Streitsache zwischen dem Prior des Klosters der St. Peters Insel und Annelet la Gaigne in Betreff eines Bodenzinses von drei Immi Waizen ab ihrem Gut zu Lamboing. Dat. ✝ Erhöhung.
18		1444 Mai 3.	Lehenerkanntniss verschiedener dem Kloster auf der Insel mitten im See lehenpflichtiger Güter am Tessenberg. Dat. ✝ Erfindung. — Per copiam de 1470.

19		1448 Mai 2.	Schiedsrichterlicher Spruch zu Gunsten des Propsts und Convents des Klosters auf der St. Peters-Insel, wider Annelette Gaigne, Othenin Rollet und Richard Prye ergangen, wegen Bodenzinsen, die diese bemeldter Propstei ab einem Gut zu Laubligen zu entrichten schuldig sind.
20		1448 Oct. 18.	Empfehlungsschreiben von Amadeus, Bischof von Sabina, Cardinal und päpstlicher Legat in Italien, Gallien und Deutschland, an Guido de Rupecula, Domherrn zu Genf, und an den Bischof von Lausanne, zu Gunsten Aymonis de Arnes, Mönchs zu Romainmotier, zur Wahl an die erledigte Stelle eines Priors des Klosters auf der Insel mitten im See, mit dem Vorbehalt jedoch, dass er von dem auf jährlich 200 Gulden geschätzten Einkommen jährlich 100 Gulden an den Erzbischof Thomas von Tarsus verabfolge. — Gegeben zu Genf. — Urkunde auf Pergament mit daran hängendem grossen Sigel.
21	(Nydau)	1475 Dec. 9.	Urkunde des Gerichts zu Nydau, wodurch die drei Weiler zu Merzlingen verfällt werden, ihre ab ihren lehenpflichtigen Gütern schuldigen Zinse nach Ausweis der Zinsrödel dem Kloster auf der Insel mitten im See zu entrichten, widrigenfalls der Propst solche Güter zu Handen des Klosters an sich ziehen möge. Dat. Samstag nach Nicolaus.
22		1483 Apr. 15.	Investiturbrief um das Priorat auf der St. Peters-Insel von Nicolaus Garillat, Chorherren v. Lausanne, infolg Bulla Papsts Sixtus IV. von VIII. Cal. Aprilis 1482 an Antonius von Senarclens, Bischof zu Lausanne.
23		1484 März 12.	Investiturbrief um das Priorat auf der St. Peters-Insel von dem ad hoc constituirten päpstlichen Commissär Burkard Stör, Propst von Amsoldingen, an Petermann v. Vauxtravers, Klosterbruder von Romainmotiers.
24		1484 Dec. 14.	Bulle Papsts Innocenz VIII. mit Beschluss der Aufhebung des Priorats auf der St. Peters-Insel und der Vereinigung der Einkünfte desselben mit dem neu errichteten Stift zu Bern. Dat. XIX. Cal. Jan.
25	(Nydau)	1485 Aug. 14.	Urkunde des Gerichts zu Nydau für Junker Hansen v. Watterberg, genannt vom Graben, Meyer zu Neuenburg, im Namen seines Sohns, des Propsts des Klosters auf der Insel mitten im See, wider Peter Guillamy v. Tess, Namens seines Vaters, und wider Petit Jean Quelin von daselbst, wodurch dieselben als Träger von vier Lehengütern des Klosters zu Entrichtung der daherigen jährlichen Zinse verfällt werden. Dat. Sonntag vor Frauentag. — Urkunde auf Pergament mit Sigel.
26	(Nydau)	1495 Juni 30.	Urkund des Gerichts Nydau, worin ein streitiger Acker dem Propst des Gotteshauses auf der St. Peters-Insel zu Handen dieses Gotteshauses als Eigenthum zuerkannt wird. Dat. Dienstag nach Peter u. Paul.
27	Viterbii	1506 März 20.	Missiv Papsts Julius II. an Guido de Prèz und Baptista de Aicardis, Chorherren zu Lausanne, und an den Officialen daselbst, wegen Aymo de Saburno, welcher sich für einen Cluniacenserordens-Mönchen ausgegeben, und an dem Priorat auf der St. Peters-Insel Recht zu haben und in solches eingesetzt zu werden vermeinte, sich auch durch Vorweisung falscher päpstlicher Bullen auf Peter Borpart, Decan zu Mümpelgard, berief, welcher den Propst und das Stiftscapitel zu Bern vor sich nach Mümpelgard citirte, welche aber nach Rom appellirten, worauf die Eingangs erwähnten Commissarien mit der Untersuchung und Beurtheilung dieser Angelegenheit von dem Papst beauftragt wurden. Dat. XIII. Cal. Aprilis.
28		1507 Juli 5.	Verbal über die Aufhebung des Priorats auf der Peters-Insel und über die Vereinigung der Einkünfte desselben mit dem Stift zu Bern.

V.

Die Regesten der Propstei Därstetten.

(Augustinerordens.)

1		1233 Juli 14.	Bulle Papsts Gregor IX. an den Propst und die übrigen Regulargeistlichen zu Ternschatten (Därstetten), worin er das dortige Kloster (monasterium) der heil. Mutter Gottes Jungfrau Maria, Augustinerordens, in seinen Schutz nimmt, mit verschiedenen Freiheiten und Immunitäten begabt und im Besitz seiner Güter bestätigt. Dat. II. Idib. Julii.
2		1276 Nov. 25.	Kaufbrief. Das Kloster Selz, Bisthums Strassburg, verkauft dem Propst und Capitel zu Terenschaton alle seine Eigen- und Lehengüter im Siebenthal (in septem vallibus) unter der Marche „Port“ genannt (infra terminum qui dicitur Porth), nämlich zu St. Marten, Oya, Trunon, Bechlinon, Diemptigen, Erlenbach, Wyler, Hasle, Reichenbach, Bongarten, Ober-Terenschatten, Mose, Wellenberg, Büel, Wissenbach, Zwande (Schwanden), Berswile, Zwestenbach, Ufem Ried, Simmenegg, An der Matten, Boltingen, Adlansried, Wanch, Tömern, Gestellen, Niederhorn, Heilmarsmatt und in Mosarieth, — vorbehalten die Leute und Güter, die zu der Burg Wimmis gehören. Kaufpreis 51 Pfd. Berngeld. — *Zeugen:* Herr Joh. v. Thierachern, Herr Wilh. v. Belp, Chorherren zu Amsoldingen, Herr Rudolf v. Weissenburg, Edel, Junker Wilh. v. Blankenburg, Ulrich Ammann (minister), Heinr. v. Rümlingen u. a. m. Dat. VII. Cal. Decemb.
3		1277 Febr. 8.	Lehenerkenntniss um die Güter in der Insel, zwischen Mose und Weissenburg, welche Andreas für sich und seine Erben von dem Propst und Capitel zu Terenschaten um 30 Schill. jährlich auf Andreastag verfallenden Zinses zu Lehen empfangen hat. — *Zeuge* und *Besigler* Herr Rud. v. Weissenburg. Dat. VI. Id. Febr.
4	Wimmis	1309 Oct. 7.	*Walther*, genannt Warnagel, Ritter, schenkt zu seinem und seiner Eltern Seelenheil dem Propst und Capitel der Kirche zu Terenschaton die Hälfte seiner Besitzungen uffen Holen, nebst 10 Schill. jährlichen Zinses ab seinen übrigen vor den Mauern des Dorfs oder Städtleins Interlaken gelegenen Gütern. — *Besigler:* die Herren Johann und Peter v. Weissenburg, Gebrüder. Ausgestellt im Schloss Wimmis. Dat. feria tertia ante festum beati Dyonis.
5		1310 Juni 28.	Schiedsrichterlicher Vergleich, ausgesprochen von Herrn Walther v. Wädiswyl, Ritter, Herrn Joh. v. Weissenburg, Edel, Heinrich Pfarrherr zu Wimmis, als erbetene Schiedsrichter über die Streitigkeiten zwischen Herrn Ulrich, Propst und dem Capitel der Kirche von Terenschaten einer-, und Burkardten v. Balm, Castellan des Schlosses zu Diemtigen, andererseits, wegen der nachbenannten Güter, die Propst Ulrich vom Kloster zu Sels, Bisthums Strassburg, zu Handen der erwähnten Kirche von Terenschaten gekauft zu haben behauptete, und worüber ab Seite der obigen Schiedsrichter dahin erkannt worden ist, dass diese Güter dem erwähnten Burkard v. Balm auf seine Lebenszeit gegen einen jährlichen, der Kirche von Terenschaten zu bezahlenden Zins von 6 Pfd. 5 Schill. hingeliehen werden sollen. Die fraglichen Güter sind folgende: an der Rheinbrücke, in Oya, in den Brunden, an dem Ried, enet Simela, am Mehepswyler, Amseldorn, ze Muschen, unter der Egg, unter der Rohrhalden, das Loch, auf Altbygden, eine Staffel auf dem Wilderiberg; alles im Nieder-Simmenthal gelegen. — *Besigler:* Herr Peter v. Weissenburg. Dat. Sonntag nach Joh. Bapt.
6		1313 Aug. 15.	*Heinr. v. Raron* vergabet der Kirche zu Terenschaten zur Feier einer jährlichen Seelenmesse für sich und seine Voreltern eine Hofstatt und eine halbe Juchart an der Matten, zem Moos eine Juchart, im Winkel ein Mätteli und im Moosried ein Mätteli. Dat. Mariä Himmelfahrt.
7		1314 Apr. 1.	*Heinrich Weibel* (minister) von Oya und Elisabeth, seine Ehefrau, vergaben der Kirche zu Terenschaten die Hälfte einer Matte bei der St. Niklauscapelle zu Diemtigen, mit Einwilligung ihres Herrn, Joh. v. Weissenburg, dieser handelnd für sich und für die Kinder seines verstorbenen Bruders Peter, deren Vogt er ist. — *Besigler:* Herr Joh. v. Weissenburg. Dat. Montag nach Palmarum.

8		1314 April 1.	*Johannes zem Brunnen*, Peters des Ritters Sohn, vergabet mit Einwilligung seines Herrn, Joh. v. Weissenburg, der Kirche zu Terenschaten die nachbenannten Nutzungen und Güter, unter dem Vorbehalt, dass der jeweilige Propst der Kirche neben den gewohnten Priestern einen besondern tüchtigen Priester ordne zur Feier seiner und seiner Voreltern Jahrzeit, bei Strafe, dass die benannten Güter der Kirche von Oberwyl verfallen sein sollen; auch sollen von jenen Gütern den Armen jährlich bestimmte Almosen ausgerichtet werden. Die fraglichen Nutzungen und Güter sind: die Zehnden zu Simmenegg und zu Pfaffenried, Güter in der Gochheit, unter Lamprenegg zur Tannen, die Mosersien-Matte, der Zins der Madleren, 2 Pfd. zu Ober-Därstetten, Güter zu Erlenbach, die Bonval-Alp, $^1/_4$ des Zehnden auf dem Ebnöde, zu Wellenberg und Vitzingen. — *Besigler:* Joh. v. Weissenburg für sich und seines Bruders Peter Kinder. Dat. Tag nach Palmarum.
9	Wimmis Schloss	1323 Dec. 21.	*Johannes ze dem Brunnen*, gewesener Castellan zu Weissenburg, schenkt mit Einwilligung seines Herrn, Joh. v. Weissenburg, dem Propst, Capitel und dem Kloster zu Terenschaten, nebst den in der obenerwähnten Vergabung erwähnten Besitzungen, alle seine von dem Herrn v. Weissenburg zu Lehen tragenden Güter, und empfängt sie von dem Kloster wieder zu Lehen während seiner Lebenszeit gegen einen jährlichen Zins von 1 Pfd. Wachs. — *Besigler:* Petrus de Ponte, Archidiacon zu Köniz und Decan zu Bern. *Zeugen:* Herr Walther, Pfarrherr zu Bösingen, Herr Ulrich v. Mercerie, Priester zu Lausanne, und Peter v. Soulens. Gegeben im Schloss Wimmis Dat. Thomae.
10	Wimmis	1323 Dec. 21.	Bestätigung obiger Schenkung durch Herrn Joh. v. Weissenburg, Ritter. Dat. zu Wimmis, Thomae.
11		1324 Nov. 26.	*Johannes v. Mülibach*, sein Eheweib, seine Brüder und Bruderssöhne bekennen vor ihrer Herrschaft, dem Herrn Joh. v. Weissenburg, Ritter, und dem Herrn Rud. v. Weissenburg, Junker, dass sie dem Kloster zu Terenschatten eine Schupose zu Moos mit allem Recht und Eigenschaft vergabet, und eine Bündte zu Weissenburg zem obern Thor und einen Acker an Mülihalten gegen zwei andere Aecker zu Diemtigen vertauscht haben. — *Besigler:* Herr Joh. und Rud. v. Weissenburg. Dat. Montag vor Catharina.
12		1324 Nov. 26.	Der Propst und das Capitel des Gotteshauses zu Terenschatten bekennen gleichfalls, mit Joh. v. Mülibach und Elsen, seiner Ehefrau, obigen Gütertausch gemacht zu haben. — *Besigler:* Herr Joh. v. Weissenburg und obiges Capitel. Dat. Montag vor Catharina.
13		1325 April	Kaufbrief. Herr Joh. v. Weissenburg, Ritter, Herr Rud. v. Weissenburg, Edelknecht, und Catharina, Schwester des letztern, verkaufen wegen dringender Nothwendigkeit und um sich vor verderblichem Wucher zu bewahren (ob imminentem necessitatem ut ab usurarum nos preservaremus voragine) ihre Alp Niederhorn im Siebenthal mit aller Rechtsame und Zubehörd dem Propst und Capitel des Klosters Terenschatten um 100 Pfd. Berngeld, mit Verzichtleistung auf alle Einreden, namentlich des nicht bezahlten oder nicht empfangenen Geldes, des Ueberkaufs über die Hälfte Werths, und für die Schwester Catharina, auf die Einrede des Senatus Consulti Velleiani. Rudolf und Catharina erklären sich auch als Bürgen für ihren minderjährigen Bruder Johann, dass er nach erlangter Mehrjährigkeit den Verkauf genehmigen werde. — *Besigler:* Joh. und Rud. v. Weissenburg.
14			Vidimus des obigen Briefs durch Rud. v. Weissenburg, Kirchherrn zu Frutigen, d. d. 1389.
15		1325 Juni 30.	*Johann*, Ritter, und *Rudolf*, Edelknecht, Herren v. Weissenburg, bekennen, dass von dem Propst und Capitel des Klosters Terenschatten an obige Kaufsumme für die Alp Niederhorn den Brüdern Otto und Stephan, Lombarden, Burgern zu Bern, für ihre, der Herren v. Weissenburg Rechnung, 80 Pfd bezahlt worden seien, wofür diese quittiren. Dat. Tag nach Peter und Paul.
16		1326 März 25.	Bestätigung der von Johann zem Brunnen dem Capitel und Kloster zu Terenschatten gemachten Vergabungen durch Herrn Rud. v. Weissenburg, Edelknecht, Sohn Peters v. Weissenburg. Dat. Mar. Verk.
17		1326 Mai	Bestätigung der nämlichen Schenkung durch den Bischof von Lausanne.
18		1326 März 25.	Vergabung des Patronat- und Collaturrechts und des Kirchensatzes der Kirche von Oberwyl im Simmenthal durch Johannes, Herr zu Weissenburg, Ritter, und Rudolf, Sohn des verstorbenen Peter v. Weissenburg, Junkers, an Propst und Kloster zu Terenschatten, um ihr und ihrer Vorfahren Seelenheil willen; dergestalt, dass die Klostergeistlichen durch jemand der ihrigen oder eine andere tüchtige Person in ihren Kosten und aus den Einkünften bemeldter Kirche die Kirchgenossen hinsichtlich des Gottesdienstes gehörig versorgen und in Erledigungsfällen dem Bischof von Lausanne eine tüchtige Person präsentiren sollen. Dat. Mar. Verkünd.
19		1326 Mai 1.	Bestätigung obiger Schenkung des Kirchensatzes von Oberwyl an das Kloster Därstetten durch Johann, Bischof zu Lausanne. Dat. Cal. Maii.

20 | 1327 Dec. 14. | Der Propst und das Capitel zu Därstetten bekennen, an dem Gut, genannt Gürletschen, kein anderes Recht zu haben als 1 Pfd. 4 Schill. Pfenn. jährlichen Zinses zur Unterhaltung des Lichts in der Capelle zu Weissenburg vor St. Pantaleons Altar, und 10 Schill. zu Unterhaltung einer brennenden Kerze in der Kirche zu Oberwyl, herrührend von einer Vergabung des Herrn Peter sel. v. Weissenburg für sein Seelenheil. Dat. Mont. nach Luciä.

21 | 1328 März 4. | Spruch Junker Rufs, Herrn zu Weissenburg, über Streitigkeiten zwischen dem Kloster zu Terenschatten und Johann zem Brunnen, wegen der Vergabungen des letztern an jenes. Zem Brunnen wird angewiesen, dem Kloster die im Spruch bezeichneten Güter und Nutzungen für Gott und um sein und seiner Vorfahren Seelenheil willen zu übergeben; dagegen soll das Kloster dem zem Brunnen die von den fraglichen Gütern zu zahlenden Zinse in Pfennigen und Korn jährlich entrichten, und seinem Begehren gemäss einen eigenen Priester wie andere Priester halten, zum Lesen und Singen der täglichen Frühmesse welcher mit Rath der Herren v. Weissenburg, als der Vögte des Klosters, ernannt werden und dem Propst gehorsam sein soll wie die andern Priester. Junker Ruf v. Weissenburg behält sich auch da Recht vor, falls er nach dem Tod des Joh. zem Brunnen finden sollte, dass das Kloster reicher werde als nöthig, noch einen neuen Priester zur Feier dessen Seelenmess anzustellen. Im Widerhandlungsfall sollen die vergabten Güter den Herren v. Weissenburg und den Kirchen von Erlenbach, Oberwyl und Boltigen anheimfallen.

22 | 1330 Dec. 27. | *Johannes zem Brunnen* vergabet und übergibt mit Einwilligung Herrn Johann, Ritters, des ältern, Rudolf und Johann, Junkern und Edlen, Herren v. Weissenburg, dem Kloster Terenschatten die in der Urkunde bezeichneten Güter und Gülten. Dat. Erlenbach, Joh. Evang.

23 | 1337 März 12. | Bestätigungsbrief Junker Johannsen, Peters sel. v. Weissenburg Sohn, zu Gunsten der von Joh. zem Brunnen, gewesenen Castellans zu Weissenburg, dem Kloster Därstetten gemachten Vergabung. Dat. Gregorii.

24 | 1338 März 25. | Kaufbrief. Der Propst und das Capitel des Gotteshauses zu Terenschatten verkaufen an Michael v. Seihofen, Canonicus des Klosters Interlaken, zu Handen dieses Klosters um 95 Pfd. Bernerwährung alle ihre Besitzungen in Lauterbrunnen und auf Wengen, Parochie von Gsteig, mit Einwilligung ihrer Kastvögte (advocati) Rudolf und Johann, Mitherren von Weissenburg. Gegeben zu Terenschatten. — *Besigler:* die zwei Freiherren v. Weissenburg. Dat. Mariä Verkünd.

25 | 1346 Aug. 10. | Junker *Ruf*, Herr zu Weissenburg, ordnet dem Gotteshaus zu Terenschatten zu einer Pfrund von Johannsen zem Brunnen sel. Gütern 19 Pfd. Pfenn., auf St. Michaelsmess auszurichten, überdiess noch 2 Fuder Heu und 5 Pfd. Pfenn. Dat. Laurentii.

26 | 1347 Mai 6. | Junker *Johann*, Herr zu Weissenburg, Freie, bestätigt dem Propst und dem Capitel von Terenschatten alle ihnen von dem Stuhl zu Rom, von Bischöfen und Landesherren ertheilten Rechte, Freiheiten und Privilegien, und namentlich die ihnen von dem verstorbenen Joh. zem Brunnen, Edelknecht, gemachten Vergabungen. — *Zeugen:* Rud. v. Weissenburg, Herr zu Diemtigen, Freie; Thomas v. Weissenburg, Bruder des Ausstellers der Urkunde, Wernher v. Lengsingen, Heinr. v. Rümligen, Edelknecht, Joh. v. Wiler u. a. m. *Besigler:* der Decan von Köniz.

Per vidimus Cuno's v. Mülhusen, Deutschordens Leutpriester zu Bern, vom Jahr 1375. Dat. aller Heiligen Abend.

27 | 1352 Nov. 16. | *Joh. v. Boltigen*, Propst, und das Capitel des Gotteshauses zu Terenschatten gibt hin Johannsen Streumann von Diemtigen, seinem Eheweib und ihren Erben um 15 Pfen. Thuner Währung zu einem Erbleben einige Grundstücke und Güter zu Diemtigen. Dat. Samst. nach Mart.

28 | 1354 Sept. 15. | Kaufbrief. Johannes Bolliger, Propst, und das Capitel des Gotteshauses Terenschatten verkaufen an Conrad Müller eine Gült von jährlich 1 Pfd. ab dem Berg, genannt Hole am Hubel, in der Parochie Goldswyl, für 17 Pfd. Dat. Montag vor Frauentag im Herbst.

29 | 1357 Dec. 6. | Kaufbrief. Peter v. Criechstein, Propst, und das Capitel des Gotteshauses Terenschatten verkaufen an Conrad Müller, Burger zu Unterseen, um 120 Pfd. alter Pfenn. gewöhnlicher Münz ze Thun, ein Gut, genannt zu Otmarschwendi, im Bisthum Lausanne, anstossend einhalb an den Giessbach, und anderhalb an die Lowinen bei Iseltwald, mit Twing und Bann, mit allen Nutzungen, Rechten und Ehehaften. — *Besigler:* Junker Philipp v. Ringgenberg, Vogt zu Brienz. Dat. Mittwoch nach Barnabä.

30 | 1358 April 21. | *Peter*, der Propst und das Capitel des Gotteshauses Terenschatten erneuern und bestätigen einen in frühern Zeiten um 45. Pfd. Pfenn. gemeiner Münz geschlossenen Erblehenvertrag um das Gut zu Hanenbühl ob dem Weg und nit dem Weg, genannt Grafengut, mit Johann Grafen, und Johann, Peter und Wilhelm, dessen Schwestersöhnen, genannt Guggernal, welcher Vertragstitel verbrannt und verloren gegangen. — *Besigler:* Johann, Herr zu Weissenburg. Dat. Dienstag nach Georgen.

31		1360 Mai 2.	Tauschbrief. Johann Bobesto vertauscht mit Einwilligung seines Herrn, Joh. v. Weissenburg, Freie, alle seine ihm in der Dorfmarch zu Terenschatten gehörenden liegenden Güter, Eigen und Lehen an den Propst und das Capitel des Gotteshauses Terenschatten um und gegen ein Gut zu Pfaffenried, die Azmannshofstatt und den Lengacher, in der Parochie Obenwyl gelegen und jenem Gotteshaus gehörend. — *Zeugen:* Heinr. v. Rümligen, Tschachtlan (Castellan) zu Weissenburg, Laurenz v. Riede, Berchtold v. Rümligen, Burkard v. Belzenberg u. a. m. *Besigler:* Herr Walther Warnagel, Klosterherr zu Interlaken und Kirchherr zu Erlenbach, Johann, Herr zu Weissenburg. Dat. Tag nach dem Maitag.
32		1363 Sept. 30.	*Mathys Elsesser* und Catharina, seine Ehewirthin, verkaufen mit Einwilligung des edlen Junkers Joh. v. Weissenburg dem Gotteshaus Terenschatten ihren Antheil an dem Berg Niederhorn um 10 Pfd. guter gemeiner Landmünz. — *Zeugen:* Heinr. v. Rümligen, Berchtold, sein Bruder, Burkard v. Belzenberg u. a. m. *Besigler:* Johann, Herr zu Weissenburg. Dat. Tag nach Michael.
33		1365 Aug. 12.	*Johann,* Herr zu Weissenburg, Freie, Catharina, dessen Schwester, eheliche Frau Thürings v. Brandis, Ritters, Freie, vergaben zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheil dem Gotteshaus Terenschatten 6 Pfd. Pfenn. jährlichen Zinses von der Mühle zu Oye, Parochie Wimmis, dem Zigerlisgut und den Mühlen zu Wattfluh und dem untern Schwarzenberg, zur jährlichen Begehung einer Jahrszeit, jeweilen am nächsten Dienstag nach St. Laurenzentag durch sechs Priester zu feiern. — *Zeugen:* Herr Ruf Gasser, Klosterherr zu Interlaken und Kirchherr zu Erlenbach, Joh. v. Suz, Kirchherr zu Blumenstein, Herr Steinholz, Kirchherr zu Wimmis, Herr Johannes, Leutpriester zu Zweisimmen, Heinr. v. Rümligen, Tschachtlan zu Weissenburg u. a. m. *Besigler:* Johann und Catharina v. Weissenburg und Thüring v. Brandis. Dat. Dienstag vor Frauentag zu Mitte August.
34		1367 April 5.	Lateinische Urkunde von Thomas v. Thierachern, Decan von Köniz, über einen von diesem zu Scherzligen ausgefällten Spruch (sedens pro tribunali) über die Streitigkeit zwischen Johann, genannt Bütschi, Propst des Gotteshauses zu Terenschatten einer-, und dem Müller, genannt Tzant, anderseits, wodurch jenem Kloster die halbe Mühle zu Oyen zugesprochen wird, weil der Müller den von ihm angebotenen Revers nicht geleistet. Ueberdiess wird dem Müller dieser Sache wegen Stillschweigen auferlegt und er ermahnt, jenes Kloster der fraglichen Mühle wegen nicht zu beunruhigen. Dat. Mont. vor Palmarum.
35		1369 Jan. 7.	*Ruf Blakfuss* zu Erlenbach verkauft dem Kloster Terenschatten eine Juchart Acker daselbst um 20 Pfd. Pfenn. guter und gemeiner Landmünz. — *Besigler:* Herr Thüring v. Brandis, Ritter, Freiherr zu Weissenburg. Dat. Tag nach dem zwölften Tag zu Weihnacht.
36		1389 Mai 23.	Aufgenommene Kundschaft über einen zwölf Jahre vorher abgeschlossenen Vergleich zwischen dem Propst zu Terenschatten und verschiedenen andern Personen, wegen der Rechtsame auf dem Berg Niederhorn, wonach die Erben Richards v. Bunschen mit zwölf und Jak. v. Tubenthal mit vier Stieren auf den Berg Niederhorn fahren mögen, und dieselben, wenn sie zum Staffel gesagten Herrn Propsts fahren und bei dessen Kessi melken, demselben dafür die sogenannte „Erbatta“ als einen Lohn wie gebräuchlich ausrichten sollen.
37		1389 Juli 25.	Schiedsrichterlicher Spruch unter dem Vorsitz des gewählten Obmanns, Erhart v. Rümligen, Edelknechts, über die Streitigkeiten zwischen Propst und Capitel des Gotteshauses zu Terenschatten einer- und denen v. Boltigen und den Antheilhabern am Berg Bultschineren andererseits, wegen streitiger Marchen des Bergs Niederhorn. Dat. Jacobi.
38		1390 März 8.	Compromiss zwischen Peter Buwli und Egidius Spielmann, Burger zu Bern einer-, und den Leuten gemeiniglich in dem Dorf zu Ober- und in dem Dorf zu Nieder-Terenschatten, in dem Dorf zu Moos, in der Pfarre Erlenbach, und in dem Dorf zu Pfaffenried, in der Parochie Oberwyl gelegen, andererseits, wodurch dieselben den Entscheid über die seit Langem zwischen ihnen obwaltenden Streitigkeiten dem Schultheiss und Rath der Stadt Bern übertragen. — *Besigler:* Peter Sempach, Propst zu Terenschatten.
39		1397 Jan. 29.	Kaufbrief um den halben grossen und kleinen Zehnden zu Ebenmatt, Parochie Köniz, zwischen Peter Frisching, Propst und dem Capitel zu Terenschatten, als Verkäufer, und Franz Senne, Commenthur und den übrigen Teutschordensherren zu Köniz, als Käufer, um 57 Goldgulden. Dat. Mont. vor Lichtmess.
40	Sibenthal in dem Land	1399 Sept. 28.	*Wolfhart v. Brandis,* frei, Herr zu Weissenburg, bestätigt dem Propst und dem Capitel des Gotteshauses zu Terenschatten alle seine Freiheiten, Rechte, Statuten und Privilegien. Gegeben zu Sibenthal in dem Land. — *Zeugen:* Herr Nikl. v. Scharnachthal, Ritter, und die bescheidenen Mannen Nikl. Bogkess, Peter Chun, Marti zem Türlin, Peter Kuprian u. a. m. *Besigler:* Wolfh. v. Brandis. Dat. Michaelis Abend.

41		1403 Oct. 12.	Schiedsrichterlicher Spruch über Streitigkeiten zwischen dem Gotteshaus Terenschaten und dem Kloster Interlaken, infolg dessen das erstere von seinen in dem Zehndbezirk der Kirche Erlenbach gelegenen Gütern, die es selbst baut, keinen, von den ausgeliehenen aber den Zehnden schuldig ist.
42	(Bern)	1404 Juli 12.	Urkunde des Gerichts zu Bern, unter Vorsitz Joh. Schenks, des Gerichtsschreibers, an Statt des Schultheissen Ludwigs v. Seftigen, in Streitsachen zwischen Peter Frisching, Propst des Gotteshauses zu Terenschatten einer-, und Hansli Punelen von Diemtigen anderseits, betreffend einige dem Gotteshaus gehörende Güter.
43	(Diemtigen)	1408 Nov. 26.	Urkunde des Gerichts Diemtigen, unter Vorsitz des Hans Söftingen, Vogts zu Diemtigen, an Statt des Freiherrn, Junkers Wolfhart v. Brandis, und des Ritters Herrn Nikl. v. Scharnachthal, Herrn zu Diemtigen, in Sachen Peter Frischings, Propsts von Terenschaten, gegen Heinr. Bimptera und dessen Ehefrau Nesa, wegen eines Ackers zu Hanbühl, welcher von letzterer als Morgengabe angesprochen ward, der aber von dem Gericht wegen mangelnden Beweises dem Propst zu Handen des Klosters zugesprochen wird. Dat. Montag nach Clemens.
44	(Weissenburg)	1415 Juni 9.	Urkunde, am Gericht zu Weissenburg gefället unter Vorsitz von Hans Stolden, an Statt des Edeln Wolfhard v. Brandis, Herrn zu Weissenburg, zu Gunsten Peter Frischings, des Propsts von Terenschatten, kraft dessen dieser noch acht Tage lang warten, nach dieser Frist aber, wenn ihm binnen derselben nicht genug geschieht, Hansen und Peter Sporis Gut zu Därstetten für die daran habende Ansprache als verfallen zu seinen und des Klosters Handen behalten und nutzen soll. Dat. Sonntag vor Mitte Juni.
45	Bern	1428 Juli 27.	Spruch von Schultheiss und Rath der Stadt Bern, kraft dessen die von Anna v. Krauchthal, Wittwe des verstorbenen Schultheissen Peter v. Krauchthal, dem Gotteshaus zu Terenschatten gemachten Vergabungen zu Feier einer Seelenmesse, wegen sich erhobener Streitigkeiten zwischen der Wittwe und dem Propst des Klosters, Johann Gruber, indem jene sich beschwerte, dass dem Stiftungsbrief nicht nachgelebt werde, was hingegen von dem Propst bestritten ward, aufgehoben und kraftlos erklärt werden, so dass dem Kloster nur die seit zwei Jahren von daher bezogenen Einkünfte verbleiben sollen, die Stifterin aber befugt ist, über die fraglichen Vergabungen frei wie über ihr sonstiges Eigenthum zu verfügen. Dat. Dienstag nach Jacobi.
46		1457 März 28.	Lateinischer Spruch des bischöflichen Officials zu Lausanne, betreffend den Zehnden zu Lampransegg, zu Gunsten Herrn Joh. Wallisers, Propsts zu Därstetten, gegen Herrn Burkard Berchmeyer, Pfarrer zu Oberwyl im Simmenthal, welcher zur Restitution der von ihm unrechtmässig bezogenen Gefälle gegen den Propst und zugleich um alle daher ergangenen Kosten verfällt wird. Dat. Montag nach Lätare.
47		1459 Jan. 23.	Testament der Anna, geb. v. Veltschen, Wittwe des Schultheissen Peters v. Krauchthal: den vier Söhnen ihres Oheims Heini v. Sant German die Hofstatt zu Weissenburg mit den Gütern zu Ober- und Nieder-Simmenthal, welche nach ihrem Absterben an die Frauenklöster von Interlaken und Engelberg fallen; aus den Gütern im Simmenthal soll auch ein ewiges Licht zu Terstetten unterhalten werden.
48		1459 Sept. 28.	Tauschbrief. Johannes Knobel, Propst zu Ternschatten, vertauscht Namens des Gotteshauses alle die diesem gehörenden Güter zwischen dem Schwarzbach und dem Leitri und zu Moos an Antoni Miltzis von Reichenbach gegen Haus, Hof und Güter zu Ternschatten, mit Einwilligung von Schultheiss und Rath zu Bern. Dat. Michaelis Abend.
49		1459 Sept. 28.	Tauschbrief zwischen den nämlichen Parteien um mehrere andere Grundstücke. Dat. Michaelis Abend.
50	(Erlenbach)	1470 Jan. 30.	Urkunde des Gerichts von Erlenbach, unter Vorsitz Gilgian Schmidlis, Tschachtlan zu Nieder-Siebenthal, an Statt der gnädigen Herren von Bern, hinsichtlich der Klage des Propsts Joh. Knobel von Därstetten über die seit langen Jahren unterbliebene Entrichtung schuldiger Gülten und Zinse ab Berners Haus und Gütern zu Handen des Gotteshauses Därstetten, wogegen die Beklagten behaupteten, dass sie seit 50 oder 60 Jahren nichts entrichtet, und dass also „Landsgewerde" sie schirmen solle gegen fernere Forderungen. Das Gericht beschliesst, bei Schultheiss und Rath von Bern einzufragen, was Rechtens sei. Dat. Dienstag vor Lichtmess.
51	Bern	1472 Jan. 23.	Ernstlicher Befehl von Schultheiss und Rath zu Bern an Petermann Rosten, Tschachtlan und gemeine Landleute zu Ober-Siebenthal, dahin zu halten, dass von den Besitzern des Bergs, genannt Erbatloup, die auf diesem haftenden, dem Gotteshause Tärentstetten schuldigen Zinse bezahlt werden, und falls dieselben sich dessen weigern würden, so sollen sie mit dem Propst vor dem Rath erscheinen. Dat. Donnerstag nach Vincent. — Urkunde auf Papier mit darauf gedrücktem Sigel.

52		1472 April 11.	Urkunde von Schultheiss und Rath zu Bern, durch welche auf Begehren des Propsts Joh. Knobel zu Tärnstetten, in Bestätigung eines vor Zeiten von Junker Wolfhart v. Brandis, Freiherrn zu Weissenburg, ausgestellten Freiungsbriefs alle dem Gotteshaus Därstetten gehörenden Güter befreit werden, dass Niemand vom Siebenthal mit seinem Vieh, grossem und kleinem, über dieselben gehen, fahren oder weiden dürfe. Dat. Samstag nach Quasimodo.
53		1486 Oct. 28.	Päpstliche Bulle Innocenz VIII., betreffend die Incorporation und Vereinigung der Propstei und Kirche zu Därstetten nebst allen ihren Rechten und Nutzungen mit dem neu errichteten Stift zu Bern. Dat. Simon und Judä.

VI.

Die Regesten des Frauenklosters zu Frauenkappelen.

(St. Augustinerordens, Bisthum Lausanne.)

1		1240 Sept. 21.	*Burkard v. Aegerten* schenkt dem Frauenkloster zu Kappelen das Gut zur Lauben beim Forst. Dat. Matthäi. — Abgedr. Soloth. Wochenbl. v. 1828, S. 326.
2		1257 Nov. 2.	*Ulrich v. Jegenstorf*, Ritter, nebst Hemma, seiner Ehefrau, und seinen zwei Töchtern Tyemuth und Elsbeth, verzichten in die Hände Rudolfs, des Propsts der Capelle (de capella) der heil. Maria im Forst, auf alle seine Ansprüche auf das Gut in Studen. — *Zeugen:* Rudolf, Bruder des Ausstellers, und Heinrich, Sohn dessen Bruders Werner. *Besigler:* der Propst von Interlaken und der Rath von Bern. Dat. in commemorat. animarum.
3		1258 Apr. 7.	*Rudolf v. Schwanden*, Ritter, verkauft sein Allod zu Studen an Rudolf, den Propst und den Convent der heil. Maria zu Kappelen (conventui sanctae Mariae de capellis) im Forst bei Bern, um 29 Pfd. Bernmünze. — *Zeugen*: Werner, Decan von Bremgarten, Conrad v. Wollenbach, Werner, des Wagners Thomas Sohn, Priester, Burk. v. Egerten, Burk. v. Schwanden, Ulr. v. Steinbrunnen, Eberh. v. Rümligen. *Besigler*: der Propst von Interlaken, Werner, Decan von Balm, und der Rath von Bern. Dat. VII. Idus Aprilis.
4		1261 ohne Dat.	*Burkard v. Schwanden,* Ritter, verkauft dem Gotteshaus und Convent zu Kappelen (domni et conventui de capellis) im Forst seine Matte, die Echarmatte genannt, um 35 Pfd. Bernmünze.
5		1261 Januar	*Jacob v. Besingen* und Bertha, dessen Schwester, hinterlassene Wittwe Bertholds v. Gurbrui, verkaufen dem Gotteshaus und Convent zu Kappelen im Forst zwei Schupposen ihres Allods zu Kerzerz. mit dazu gehörenden Hofstätten, Wiesen, Aeckern und Wäldern um 15 Pfd. 10 Schill. Bernwährung.
6	Amsoldingen	1264 Jan. 4.	Anlassbrief oder Uebertragung zum schiedsrichterlichen Spruch. Heinrich, Propst von Amsoldingen, vom päpstlichen Stuhl delegirter Richter in der Streitigkeit zwischen dem Propst und Convent von Kappelen im Forst einer- und Herrn Albrecht v. Rormoos, Ritter, andererseits, wegen 10 streitigen lunaribus sive scoposis (Schuposen) zu Engstingen, von dem verstorbenen Cuno v. Rormoos dem gedachten Convent vergabet, welche Streitigkeit von den Partheien zur schiedsrichterlichen Besprüchung an den Decan von Thun, an Joh. v. Sumiswald, des Minoritenordens, und an ihn, den Eingangs erwähnten Propst, als Obmann übertragen worden, — erklärt, dass diesem zufolge die schiedsrichterliche Besprüchung stattfinden, und dass, wenn die eine oder andere Parthei an dem dazu festgesetzten Tag nicht erscheine oder dem Entscheid nicht Genüge leiste, sie werde angesehen werden, als habe sie auf ihren Rechtsanspruch in jener Angelegenheit gänzlich verzichtet. — *Zeugen*: Burkardt, Propst von Interlaken, Heinrich, Canonicus daselbst, Burin Ror, Canonicus zu Amsoldingen, Johann, Decan zu Thun, Herr Johann Senno von Münsingen, Burri von Schennis, Ulrich von Thun. *Besigler*: der Propst von Amsoldingen, der Propst von Kappelen und Hartmann v. Ramstein, Namens Albert v. Rormoos.

7		1264 Febr. 2.	Spruch der oben erwähnten Schiedsrichter, kraft dessen, weil Albert v. Rormoos, Ritter, an dem festgesetzten Tag vor dem Schiedsgericht nicht erschienen, erkannt worden ist, dass derselbe allen Anspruch in obigem Streithandel verloren habe. Dat. Mariä Reinigung.
8	Bern	1265 Apr. 13.	Der oberwähnte Albert v. Rormoos, Ritter, erkennt, infolge obigen Urtheils, kein Recht auf die fraglichen 10 Schuposen zu Ersigen zu haben. Dat. Tag nach Quasimodo.
9	Freiburg	1270 Jan. 14.	*Rudolf*, Graf zu Habsburg und Kyburg, Landgraf von Elsass, schenkt zum Heil seiner Seele, aus Ehrerbietung vor der heil. Jungfrau Maria, der Kirche oder dem Kloster, dem Capitel oder Convent von Kappelen im Forst bei Bern (ecclesiae seu claustro, capitulo seu conventui de capellis in foresto iuxta villam de Berne) die neuen Aufbrüche (novalia) um die Höhle in bemeldtem Forst, sammt dem Zehnten und aller Rechtsame darauf, und das Erdreich, Münsperg genannt. Dat. Feria III. post octav. Epiphaniae. Abgedr. Soloth. Wochenbl. Jahrg. 1827, S. 379.
10	in castro Sopis	1270 ohne Dat.	*Rudolf v. Weissenburg*, des Thals, gemeiniglich Subinthal genannt (wallis que dicitur vulgariter Subintal), übergibt dem Propst und Convent zu Kappelen das Gut, genannt Hartlinsbomin bei dem Dorf Ogie. — *Zeugen*: der Edle Ulrich v. Maginberc, Ulrich v. Steinbrunnen, Ritter, Ulrich v. Verdrin. Das Sigel ist abgerissen.
11		1271 März 5.	Hemma, Cuno's v. Rormoos hinterlassene Wittwe, verzichtet auf ihre theilweisen Ansprachen auf 10 Schuposen zu Ersigen zu Gunsten des Klosters zu Kappelen. — *Besigler*: Peter, Abt des Klosters Taub, Stadt Burgdorf und Alb. v. Rormoos. Dat. Feria V. ante dominicam Oculi.
12		1278 Jun. 24.	*Peter v. Oltigen*, genannt Bastard, verzichtet für sich, seine Ehefrau und Erben auf alle Rechte und Ansprachen auf ein Stück Erdreich zu Breitenried bei der Mühle, zu Gunsten des Propsts und Convents zu Kappelen, gegen empfangene 20 Schill. — *Besigler*: der Abt von Frienisberg und der Vogt von Oltingen, genannt Herr v. Teitingen. Dat. Joh. Bapt.
13		1278 ohne Dat.	Kaufbrief um 5 Lunares (Schuposen) in der Dorfmarch von Breitenried, Parochie Mühlenberg, welche Junker Friedrich de Cleriis dem Propst und Convent des Gotteshauses zu Kapellen im Forst um 50 Pfd. Bernmünz verkauft. — Sigel des Decans und der Stadt Murten.
14		1280 Jan. 25.	*Burkard Techinger* und seine Söhne verkaufen mit Einwilligung Eberhards, Grafen von Habsburg und Landgrafen des Zürichgaus, dem Propst und Convent des Klosters zu Kapellen alles dasjenige, was sie zu Marfeltingen und auf dem Berge Gemündin inne gehabt und besessen hatten. Dat. Pauli Bekehr.
15	Bern	1281 Febr. 9.	Gebrüder Heinrich und Jorand v. Schönfels verzichten auf ihren vom Reich innegehabten Zehnden zu Eberoken (Ebersche) zu Gunsten des Propsts zu Kappelen. — *Zeugen*: Peter Medeler, Werner Münzer, Berthold Buweli und Cuno Münzer. Dat. Septuagesimae.
16		1286 Juni 2.	*Johannes v. Oberburg*, Burger v. Bern, verspricht die Kirche zu Kappelen in ihren zu Breitenried besitzenden Mühlen, Stampfen und Wasserrünsten nicht zu hindern, noch irgend ein Gebäud daselbst, das ihnen nachtheilig sein könnte, zu errichten. — *Zeugen*: Bruder Rudolf zu Fraubrunnen, Conrad Vischer, Ulrich v. Venringen, Ulrich, Notar von Bern, und Ulrich v. Bubenberg, Schultheiss von Bern, *Besigler*. Dat. Pfingsten.
17		1296 Juli	Kaufbrief. Joh. v. Oberburg, Burger zu Bern, verkauft der Meisterin und dem Convent der Schwestern zu Kappelen im Forst, St. Augustinerordens, um 9 Pfd. Pfenn. die Vischersmatte daselbst nebst dem daran stossenden Acker von 4 Jucharten. — *Zeugen*: Heinrich, Propst v. Terenschatten, Magister Gerard zem Bach, Chorherr von Amsoldingen, Heinr. v. Bolligen, Peter Vischer, Ulr. v. Sigriswyl u. a. m. *Besigler*: Junker Joh. v. Bubenberg, Leutpriester zu Bern, und Cuno Münzer von Bern. Dat. Julius.
18		1308 Juli 4.	Vergleich zwischen Peter v. Tüdingen, Burger von Bern, einer- und der Meisterin und der Samnung des Klosters von Kapelen im Forst andererseits, wegen des Zehndens der neuen Rütti in der Ebersche. — *Zeugen*: Rudolf, der Leutpriester von Kapelen, Ulrich v. Venrigen, Wilhelm v. Wangen, Conr. und Alb. v. Bümpliz u. a. m. *Besigler*: Bruder Egelwart, der Leutpriester von Bern, und Laurenz Münzer, Schultheiss von Bern. Dat. Ulrici.
19	Bern	1310 Aug. 14.	Urkunde von Laurenz Münzer, Schultheiss, Räth, Zweihundert und die Gemeind von Bern, dass die zwischen ihnen einer- und dem Propst, der Meisterin und dem Convent der Klosterfrauen zu Kappelen bei dem Forst andererseits obgewaltete Streitigkeit, wegen einigen Erdreichs und einiger Aecker vor dem Forst gelegen, nach dem Rath ehrbarer Leute auf folgende Weise beigelegt worden sei: dem Kloster gehört das Land vom neuen Graben an bis zum Forst, welches es seit 20 und mehr Jahren besitzt, der Stadt Bern dasjenige vom neuen Graben bis zum Bremgarten. Dat. Vigil. assumpt. Mariae.

20		1312 Jan. 2.	*Bertha Hunnina*, Wittwe Peters Hunnen, gewesenen Burgers von Bern, schenkt mit Einwilligung ihres Vogts Jakob Lempen, Burgers von Bern, dem Frauenkloster zu Kappelen beim Forst für die Aufnahme ihrer Tochter Hanna mehrere Grundstücke im Dorfbezirk von Sefrit-Scherli. *Zeugen*: Niklaus Vrieso, Peter v. Egerden, Peter v. Gisenstein, Peter v. Krauchthal, Johannes Münzer, Burger von Bern. *Besigler*: der Leutpriester von Bern, Laurenz Münzer und der Vogt Jakob Lemp. Dat. Tag nach circumcisionis Domini.
21		1317 April 18.	Kaufbrief um 3 Hofstätten im Dorf und in der Dorfmarch zu Marfeldingen, welche Burkhard, Pfarrherr zu Mühlenberg, und die Kirchgenossen daselbst der Meisterin und den übrigen Klosterfrauen zu Kappelen zum Eigenthum (Allod) verkauft haben, um 12 Pfd. Pfenn. Bernwährung. — *Besigler*: der Pfarrherr zu Mühlenberg und das deutsche Ordenshaus zu Köniz. Dat. Montag nach Quindena Paschae.
22		1317 Juli 2.	*Burkard v. Mühlenberg*, Burger von Bern, verspricht der Meisterin und den Klosterfrauen von Kappelen gegen den Empfang von 4 Pfd. Pfenn. Bernwährung, dass weder er, noch seine Erben, noch wer sonst die Vogtei über eine Schupose zu Marfeldingen habe, welche Vogtei früher dem Herrn Hartmann v. Oltigen, Ritter, gehörte, auf dieser Schuppose keine Mühle, Stampfe oder Walke zum Nachtheil des Klosters bauen solle. — *Zeugen*: Heinr. v. Kramburg, Chorherr zu Amsoldingen, Peter v. Krauchthal der ältere, Andr. v. Buch, Burkard, der Sacristan zu Mühlenberg, Magister Johannes von Kappelen, Joh. von Kreingen u. a. m. *Besigler*: Burkard, der Leutpriester zu Kappelen, und Laurenz Münzer, Schultheiss zu Bern. Dat. Samstag nach Peter und Paul.
23		1319 Oct. 16.	*Peter*, genannt *Sayo*, Burger von Freiburg, Schaffner des Gotteshauses auf der Insel mitten im See, leiht hin den Klosterfrauen zu Kappelen alle jenem Hause zugehörenden Güter zu Marfeldingen um 6 Schill. weisser Münze von Bern, und erklärt, von den Klosterfrauen 10 Schill. Ehrschatz empfangen zu haben. Dat. Galli.
24		1319 Nov. 6.	*Burkard v. Mühlenberg*, Burger von Bern, verkauft den geistlichen Frauen, Schwester Agnesen von Murten, der Meisterin, und dem Convent des Gotteshauses zu Kappelen bei dem Forst, Augustinerordens, und Herrn Heinrich v. Kramburg, Domherrn zu Amsoldingen, des vorgenannten Klosters Pfleger und Schirmherr, ein Gut zu Marfeltingen (mit Ausnahme von zwei Jucharten Acker- und einer Jucharte Mattland), nebst der ihm gehörenden Vogtei über dieses Gut, um 40 Pfd. Pfenn. von Bern, deren Empfang er bescheint, und um über dies noch jährlich zu bezahlende 6 Schill. an das Gotteshaus auf der St. Petersinsel. — *Zeugen*: Herr Peter v. Bubenberg, Kirchherr zu Schüpfen, Joh. v. Kramburg, Junker, Peter v. Egerden, Peter v. Krauchthal, Andr. v. Buch und andere Burger von Bern. *Besigler*: Bruder Heinrich, Leutpriester zu Bern, und Herr Burkard, Leutpriester von Mühlenberg. Dat. Dienst. vor Martini.
25		1322 Jan. 26.	*Berchta*, Wittwe des Nikl. Neunhaupt, Burgers von Bern, verkauft mit Handen ihres Vogts Johannes v. Lindnach den Klosterfrauen zu Kappelen (in deren Namen handelt ihr Klostervogt Heinrich v. Kramburg, Kirchherr von Rüderswyl) alle ihre Güter im Dorf und der Dorfmarch Oya, bei dem gedachten Kloster gelegen, um 240 Pfd. Bernwährung, unter Verzichtleistung auf alle Einwendungen aus dem Civil-, dem canonischen und dem Gewohnheitsrecht. — *Zeugen*: Peter v. Egerden, Junker, Peter v. Krauchthal der ältere, Ulr. v. Gisenstein. *Besigler*: Bruder Heinrich von Rinach, Leutpriester von Bern, Berchtold v. Rümligen, Junker, und Laurenz Münzer, Schultheiss von Bern. Dat. feria tertia von Mar. Reinig.
26		1322 Febr. 9.	Obige Wittwe Neunhaupt erkennt an, von den Klosterfrauen zu Kappelen die vorbemeldten ihnen verkauften Güter zu Oya zu einem Leibgeding für Lebenslang wieder empfangen zu haben um 2 Maas Wein, die sie denselben jährlich auf Lichtmess zu einer Zinsgebühr ausrichten soll. Dat. acht Tag nach Lichtmess.
27		1323 Mai 28.	*Rudolf Miescher* von Thun quittirt und spricht frei die Meisterin und übrigen Klosterfrauen zu Kappelen im Forst für alle liegende und fahrende Güter und Schuldansprachen der Berchta, Wittwe des Niklaus Neunhaupt, welche Güter oder Schuldansprachen seine Ehefrau Katharina von genannter Berchta, ihrer Freundin, geerbt, und auf welche er zu Gunsten seiner Ehefrau Katharina verzichtet habe. — *Besigler*: Heinrich v. Steinach, Leutpriester von Bern. Dat. Samstag nach 8va Pentecostes.
28	Oltigen	1324 Nov. 12.	Kaufbrief. Burkard v. Salvisberg, Conrad, sein Bruder und Christen, genannt Stunda, verkaufen mit Einwilligung ihrer Herrin, der Frau Elisabeth, Gräfin v. Kyburg, ihren vierten Theil des Guts, genannt das Gut von Bergen (zwischen Mühlenberg und Marfeldingen), als ein freies Allod, der Meisterin und dem Convent des Frauenklosters zu Kappelen um 38 Pfd. Pfenn. Bernwährung, und versprechen gegen Jedermann gute Gewähr (bonam warandiam) vor canonischem und Civilgericht. — *Zeugen*: Herr Johann v. Bubenberg, Ritter, der jüngere, Conrad v. Möriswyl, Andr. und Conr. v. Buch, Berchtold v. Oya, Nikl. v. Rothweil, Joh. Marschalk u. a. m. *Besigler*: Herr Werner Senn, Vogt zu Oltigen, und Elisabeth, Gräfin zu Kyburg. Dat. Tags nach Martini.

29	Bern	1326 April 6.	Bestätigung obigen Verkaufs an das Frauenkloster zu Kappelen durch Eberhard, Grafen v. Kyburg, Landgrafen von Burgund, ab amorem Domini Johannis de Bubenberg, militis, nostri amici specialis. Dat. misericordia Domini.
30		1328 Jan. 13.	Kaufbrief. Ulrich v. Egerdon, Junker, verkauft der geistlichen Schwester Anna de Mont, Meisterin, und dem Convent des Frauenklosters Kappelen im Forst um 93 Pfd. Pfenn. Bernwährung die Hälfte des ganzen Guts in der Wohley, Parochie von Wohlen, unter Versprechen guter Gewähr (warandia) und der Verzichtleistung auf alle Einreden des canonischen, Civil- und des Gewohnheitsrechts. — *Zeugen*: Herr Rudolf, Kirchherr von Bümpliz, Ulr. v. Gysenstein, Notar von Bern, Ulr. v. Ried. *Besigler*: Herr Joh. v. Bubenberg der jüngere, Ritter, Schultheiss von Bern, und Berchtold v. Rümligen, Junker. Dat. VIII. Epiphaniae.
31		1334 Nov. 6.	*Salma*, Wittwe Niklaus Vriesen, Burgers von Bern, vergabet dem Frauenkloster zu Kappelen ihr Gut zu Wyler vor Oltigen, welches jährlich 6 Viertel Dinkel und 1 Pfd. Pfenn. zinst, unter dem Beding, dass nach ihrem Absterben die Hälfte jenes Zinses zur Feier ihrer Jahrzeit verwendet und die andere Hälfte dem Barfüsserkloster zu Bern zum nämlichen Zweck übersendet werde. — *Zeugen*: Anton v. Blankenburg, Ritter, Ulr. v. Gisenstein, Jac. v. Grassburg, Joh. Marschalk, Burger zu Bern. *Besigler*: Herr Philipp v. Kien, Ritter, Schultheiss zu Bern, und Joh. v. Bubenberg, Ritter. Dat. Dienst. vor Martini.
32	Bern	1336 März 3.	Erkanntniss des Raths der Zweihundert der Stadt Bern, unter Vorsitz des Schultheissen Philipp v. Kien, über eine Erbschaftsstreitigkeit zwischen dem Convent des Frauenklosters von Kappelen und den Geschwistern Kunz, Ulrich und Ita, Kindern Conrads sel. v. Murzenden, worüber zwei von dem Rath ausgefällte Urtheile vor die Zweihundert gezogen worden waren. Die Erkanntniss dieser letztern ging dahin, dass gedachtes Kloster von wegen der dortigen Ordensschwester Adelheid, einer Tochter des oberwähnten Conrads v. Murzenden, mit den übrigen drei Geschwistern derselben zu gleichen Theilen erben solle.
33		1338 Apr. 29.	*Ruf v. Lindnach*, Burger von Bern, vergabet als ein ewiges Almosen dem Frauenkloster zu Kappelen zur Stiftung eines ewigen Lichtes für das Seelenheil seines, des Lindnach, gedingten, ohne seine Schuld leiblos gemachten Knechts Kratinger, das Gut zu Herrenschwanden, ein Gut zu Heimenhausen und ein Gut zu Steg-Lindach. — *Zeugen*: Ulr. v. Gisenstein, Nikl. v. Lindnach, Joh. und Peter v. Seedorf, Bercht. Glogner, Burkard der Werkmeister, Burger von Bern. *Besigler*: Joh. v. Bubenberg, Ritter, der ältere, Schultheiss Philipp v. Kien, Ritter, und Burk. v. Bennenwyl, Junker, Burger v. Bern. Dat. Montag vor Walpurgis.
34	Bern	1341 April 2.	*Ita*, Wittwe des Ruf Isenhut, Burgers von Bern, vergabt vor versammeltem Gericht zu Bern, unter Vorsitz Junker Burkards v. Bennwyl, an Statt Johannsen v. Bubenbergs, Ritters, Schultheissen, dem Frauenkloster zu Kappelen 7 Schupposen zu Nieder-Battigen, und empfängt solche von demselben wieder als Leibgeding gegen Ausrichtung einer Maas Wein jährlich als Zins; nach ihrem Absterben soll von dem Kloster ihre und ihres Mannes sel. Jahrzeit jährlich an den „Tempertagen" nach der alten Fastnacht mit einer Seelenmesse begangen werden. Dat. Montag vor dem Osterstag.
35		1345 Juni 9.	*Johannes v. Helfenstein*, Burger von Bern, verkauft dem Frauenkloster zu Kappelen um 60 Pfd. Pfenn. Bernwährung seine Schuppose im Dorf Ober-Tettigen für ein wahres Eigen (Allod). — *Zeugen*: Ulr. v. Gisenstein, Gerhard und Peter v. Krauchthal, Brüder, Ulrich zem Bach. *Besigler*: Heinr. v. Kramburg, Chorherr v. Strassburg, Joh. v. Kramburg, Edel, dessen Bruder, Joh. Soder, Kirchherr von Neuenegg, und Joh. v. Bubenberg, Ritter, Schultheiss von Bern.
36		1345 Dec. 5.	*Katharina*, Wittwe Otto's v. Helfenstein, Junkers, verkauft der Meisterin Clementa von Egerdon und übrigen Klosterfrauen von Kappelen, mit Handen ihres Vogts, Joh. v. Bubenberg, Ritters, des jüngern, ihr Gut im Dorf Jagisbach um 12 Pfd. Pfenn. — *Zeugen*: Anton v. Blankenburg, Ritter, Niklaus, sein Bruder, Kirchherr zu Thurnen, Ulr. v. Bubenberg, Burk. v. Helfenstein, Junker, Nikl. v. Rothweil u. a. *Besigler*: Joh. v. Bubenberg, Schultheiss. Dat. Vigilia Nicolai.
37		1347 Aug. 27.	*Gepa*, Wittwe Burkards v. Bennwyl, Junkers, und ihre Söhne, Burkard und Laurenz v. Bennwyl, bestätigen die von Frau Anna Hurterin, Schwester der erstern, gemachte Vergabung an das Frauenkloster zu Kappelen von der Hälfte ihres Guts in Scherli, zu Stiftung einer Jahrzeit für die Hurterin, für ihre verstorbene Schwester von Wattenwyl und für sie, die Gepa, jährlich auf Mittwoch vor St. Urbanstag. — *Zeugen*: Ulr. v. Bubenberg, Ulr. v. Gisenstein, Nikl. und Ruf v. Lindenach, Laurentin und Nikl. Bubeli, Peter Kratiger, Burger v. Bern. *Besigler*: Joh. v. Bubenberg, Ritter, Schultheiss, Burk. und Laurenz v. Bennwyl. Dat. Vigilia Augustini.

38		1348 Jan. 5.	*Stephanetta*, Wittwe des Nikl. *v. Lindenach*, Burgers zu Bern, verkauft dem Frauenkloster zu Kappelen mit Einwilligung ihres Vogts, Herrn Joh. v. Bubenberg, Ritters, des jüngern, Vogts von Oltigen, um 76 Pfd. Pfenn. Bernwährung den halben Theil dreier Schuposen zu Oberbottigen. — *Zeugen*: Joh. v. Kramburg, Frei, Peter v. Krattigen, Heinr. Stettler, Joh. v. Bürron, Gerhart Stubel u. a. m. *Besigler*: Joh. v. Bubenberg, Ritter, Schultheiss, und Joh. v. Bubenberg, Ritter, der jüngere. Dat. Samstag nach dem Neujahr.
39		1348 Aug. 30.	*Stephanetta v. Lindnach*, Wittwe des Nikl. v. Lindnach, vergabet mit Handen ihres obigen Vogts dem Frauenkloster zu Kappelen zu einem ewigen Almosen und zu Begehung ihres Jahrzeittages $12^1/_2$ Schill. auf obiger Hälfte dreier Schupposen zu Oberbottigen, mit dem Vorbehalt, dass wenn die Feier unterlassen würde, jener Betrag zur Strafe den Dürftigen des Spitals des heil. Geistes zufallen solle. — *Zeugen* und *Besigler* die nämlichen wie oben. Dat. Samstag nach Barthol.
40		1348 Aug. 30.	*Gepa v. Bennenwyl*, Wittwe Burkards v. Bennenwyl, Junkers, Burgers von Bern, verkauft mit Einwilligung ihres Sohns und Vogts Burk. v. Bennenwyl und ihres Sohns Laurenz dem Frauenkloster zu Kappelen zwei Schupposen zu Oberscherli um 70 Pfd. Pfenn. Bernwährung. — *Zeugen*: Heinr. v. Kramburg, Domherr zu Strassburg, Joh. v. Seftigen, Peter v. Krattigen, Joh. v. Büren, Burger von Bern. *Besigler*: Burk. und Laurenz v. Bennenwyl und Ulr. v. Gisenstein. Dat. Samst. nach Barthol.
41	Interlaken	1349 Dec. 8.	Revers von Propst und Capitel des Gotteshauses zu Interlaken, von denen von der Schwester Mechtild v. Gomerkinden, angesessen zu Bern, empfangenen 30 Pfd. Pfenn. dem Frauenkloster zu Kappelen jährlich 30 Schill. auszurichten. — *Zeugen*: Joh. v. Kramburg, Fry, Joh. v. Bubenberg, Schultheiss, Pantaleon v. Rümligen, Domherr zu Solothurn, Ulr. v. Gisenstein. *Besigler*: der Propst von Interlaken. Dat. Dienstag nach Nicolai.
42	Interlaken	1349 Dec. 13.	Der Propst und das Capitel zu Interlaken versprechen, von der von Heinr. Lempen sel., von seiner Schwester Anna und Ulr. Ansetzen empfangenen Vergabung sowohl dem Frauenkloster deutschen Ordens zu Bern, als dem Frauenkloster zu Kappelen, jedem jährlich auf Andreastag 5 Schill. zu Verbesserung ihres Tisches mit gutem Wein oder Fischen auszurichten. — Sigel von Propst und Capitel von Interlaken. Dat. Luciae.
43		1350 Nov. 30.	*Elisabeth v. Ramstein*, angesessen zu Bern, verkauft mit Handen ihres Vogts, Herrn Joh. v. Kramburg, die Hälfte des Guts, genannt zem Wege, gelegen ob Balm, an Ita Schlegelin und Ellinen von Mutzando, Klosterfrauen zu Kappelen, um 45 Pfd. Pfenn. Bernwährung. — *Besigler*: Ulr. v. Gisenstein und Joh. v. Kramburg. Dat. Andreae.
44	Bern	1351 März 6.	Spruch von Schultheiss (Peter v. Balma) und Rath zu Bern über eine Streitigkeit zwischen Conrad v. Holz, Ulr. Bütschelbach u. a. von Muleren einer- und den Klosterfrauen von Kappelen, als Güterbesitzer zu Illiswyl, andererseits, wegen der Hölzer zu Illiswyl und Sonderholz; Twing und Bann über jene Hölzer wird den genannten Conr. v. Holz, Ulr. Bütschelbach u. a. zugesprochen, dagegen aber sollen die Klosterfrauen und andere Lehengutsbesitzer zu Illiswyl Nutzungsrechte in denselben für ihr Bau- und Brennholz und Weidrecht in Sonderholz haben. — Im Rath zu Bern sassen damals: Herr Joh. v. Kramburg, Philipp v. Kien, Ritter, Joh. v. Seedorf, Joh. v. Seftigen, Berchtold Glogner u. a. — Sigel des Schultheissen Peter v. Balma. Dat. in den Tempertagen nach der alten Fastnacht.
45		1352 März 31.	*Jenni Waltmann* verzichtet zu Gunsten der Meisterin (Clementia v. Egerdon) und übrigen Klosterfrauen von Kappelen auf alle seine Rechte an das Erblehen der Mühle und Bläue zwischen Breitenried und Marcholtingen. — *Besigler*: Ulr. zem Stein, Junker, Vogt zu Oltigen. Dat. Samst. vor Palmarum.
46		1352 Mai 15.	*Cuno v. Seedorf*, Burger von Bern, und Catharina, dessen Ehefrau, urkunden, dass dasjenige Gut zu Kerzers, welches der verstorbene Conrad Kormann dem Frauenkloster von Kappelen und den Dürftigen des niedern Spitals zu Bern, unter Vorbehalt des Leibgedings der vorerwähnten Frau Catharina v. Seedorf, vergabet, nach ihrem der Ehefrauen Tod dem gedachten Frauenkloster zufallen solle. — *Zeugen*: Peter v. Balm, Peter v. Seedorf, Tragbott der Münzmeister, Burger von Bern. *Besigler*: Cuno v. Seedorf. Dat. Mitte Mai.
47		1353 Jan. 15.	*Ulr. v. Bümplis* verkauft den Klosterfrauen von Kappelen um 19 Pfd. Pfenn. Bernwährung eine Matte, 4 Mannsmad haltend, im Forst. — *Besigler*: Bruder Heinr. v. Thettingen, Commenthur zu Köniz, und Conrad v. Holtze, Schultheiss zu Bern. Dat. Dienst. nach Hilarii.
48	Bern	1353 Aug. 31.	*Peter v. Krattigen*, Burger von Bern, vergabet zu sein, seiner Ehefrau, Kinder und Vorfahren Seelenheil dem Frauenkloster zu Kappelen sein Gut in der Dibi enet dem Forst und die Eigenschaft an einem Garten zu Bern in der äussern Neuenstadt, zu Stiftung einer jährlich am Montag nach Georgientag zu feiernden Jahrzeit, und mit dem Vorbehalt, dass unterlassendenfalls die Vergabung den Dürftigen des niedern Spitals zu Bern zufallen solle. — *Besigler*: Bruder Diebold, Leutpriester zu Bern. Dat. Vigilia Aegidii.

49		1354 Juni 23.	Die Klosterfrauen von Kappelen erkennen, von Johannes Schlegel sel., einem Priester, 60 Pfd. empfangen zu haben, und verschreiben dafür als Gült einen jährlichen Zins von 3 Pfd. auf ihrem Gut Ebersche, mit Versprechen, dafür jährlich auf Agnesentag des Herrn Schlegels und seiner Eltern Jahrzeit zu feiern. — *Zeugen*: Herr Joh. v. Kramburg, Fry, Peter v. Seedorf, Schultheiss zu Bern, Conrad v. Holtz, Ulr. v. Buch, Nikl. v. Muleren, Peter Swab u. a. *Besigler*: Peter v. Balm. Dat. Vigil. Johannis zu Sungichten.
50		1355 Febr. 5.	Der Propst Walther und das Capitel des Gotteshauses zu Interlaken versprechen dem Frauenkloster zu Kappelen, von den von diesem empfangenen 63 Pfd. Pfenn. einen jährlichen Zins auf Andreastag von 3 Pfd. zu entrichten. Dat. Agathae.
51	Bern	1356 März 26.	Urkunde von Schultheiss (Peter v. Krauchthal der jüngere) und Rath zu Bern, durch welche auf Klage der Meisterin (Schwester Agnes v. Rümligen) des Frauenklosters von Kappelen erkannt wird, dass die dortigen Klosterfrauen die ihnen von Berchtold v. Lengsingen und seiner Ehefrau vergabeten und darauf von denselben wieder anderwärts verkauften Güter, nämlich 5 Pfd. Gült auf ihrem Gut zu Kaufdorf und die Hälfte einer Matte, genannt Wangersmatt im Forst, wohl anfaren und ihr Recht daran suchen mögen. Damals sassen im Rath: Peter v. Balm, Cuno v. Seedorf, Peter Swab, Nikl. und Ruf v. Muleren u. a. — *Besigler:* Schultheiss Peter v. Krauchthal. Dat. Samstag nach Frauentag im März.
52		1357 März 26.	*Heini v. Stegen*, gesessen zu Greyers, spricht ledig und entlasst für sich und seine Erben aller Forderung und Ansprach halb, so er hatte an Peter Stober v. Mazenried und an die Klosterfrauen von Kappelen wegen einer halben, daselbst gelegenen Schuppose, welche bemeldter Stober von jenen Frauen hatte, und erklärt, dass er gedachte halbe Schuppose und sein Recht daran Ulrichen v. Bümpliz, Burger zu Bern, als welcher zu dem Hof daselbst gehörig, aufgegeben habe. — *Besigler:* Conrad v. Holtze, Schultheiss zu Bern. Dat. Tag nach Frauentag zu ausgehendem März.
53		1360 Apr. 11.	Die Klosterfrauen zu Kappelen (Meisterin Clementia von Egerdon) bekennen, von Frau Catharina v. Clenz sel. 5 Pfd. „blasser Pfen." an Kapital empfangen und solche auf ihr Gut in der Ebersche gelegt zu haben, und versprechen mit dem Zins davon von 5 Schill. obbemeldter Frau v. Clenz und aller ihrer Altvordern Jahrzeit jährlich zu Mitfasten zu feiern. Dat. Samstag zu ausgehender Osterwoche.
54		1360 April 11.	Die nämlichen Klosterfrauen legen abermals auf gedacht ihr Gut in der Ebersche 10 Schill. jährlichen Zinses von 10 Pfd. Pfenn., welche Agnes sel. v. Bubenberg, Herrn Joh. v. Bubenberg des ältern Tochter, bezahlt hat, und versprechen mit jenen 10 Schill. alljährlich auf Barnabastag die Jahrzeit der Agnes, ihres Vaters, ihrer Mutter Anna v. Grünenberg, ihrer Geschwister und Altvordern zu feiern, widrigenfalls obiger Zins dem obern Spithel zu Bern verfallen sein soll. Dat. Samstag zu ausgehender Osterwoche.
55		1360 Mai 15.	*Johannetta v. Blonay*, Wittwe Herrn Rudolfs v. Wippingen, Ritters, und ihre zwei Söhne, Joh. und Nikl. v. Wippingen, treten den Klosterfrauen von Kappelen eine innert den Limiten des Klosters erbaute Behausung für den Preis von 80 Pfd. Pfenn. weisser Bernmünz eigenthümlich ab, unter Verzichtleistung auf alle Einreden.
56		1360 Mai 16.	Urkunde der Klosterfrauen von Kappelen, in welcher sie versprechen, wegen der ihrem Gotteshaus von Ita Schlegelin, ihrer Conventsschwester, bezahlten 30 Pfd. aus dem Zins von 30 Schill. jährlich dreimal, jedesmal für 10 Schill., die Jahrzeit der Ita Schlegelin und ihrer Tochter Adelheid in der Kirche zu begehen. Dat. Mitte Mai.
57		1360 Oct. 23.	*Marmier Rosselet* von Erlach und Catharina, seine Gattin, verkaufen der Schwester Elisabeth v. Lindenow und dem Frauenkloster von Kappelen für 22 Pfd. Erlacher Münz den Ertrag eines halben Saumes (dimidiae somae) weissen Weins Erlacher Maass von ihrer Rebe an der Halden, welche unten anstösst an die Besitzung des „Rudolf, Herrn v. Reichenbach, ehemals Castlans in Erlach." (Dominus Rudolphus de Richenbach quondam Castellanus in Erlach.) * — *Zeugen*: Gerhard, Propst der Insel mitten im See, Nicolaus Moretus, „Blegerra" de Erlach. *Besigler*: Graf Rudolf v. Neuenburg, Graf und Herr in Nydau. Dat. feria sexta post 11,000 Jungfrauen Tag. Abgdr. Soloth. Wochenbl. v. 1827, S. 216. * Dieser Rudolf v. Richenbach, vormals Castlan von Erlach, ist kein Anderer als der Sieger bei Laupen. — Nach dieser Urkunde scheint er also am 23. October 1360 noch gelebt zu haben; am 7. November darauf war er bereits todt. (Schweiz. Gesch.-Forsch. II, S. 400.)
58		1360 Nov. 18.	*Heinrich Büeli* von Büttelried verkauft den Klosterfrauen von Kappelen einen Acker zu Büttelried um 7 Pfd. Pfenn. Bernwährung. *Zeugen*: Otto v. Bubenberg, Joh. und Gerhard v. Grassburg, Ruf v. Hottiswyl u. a. m. *Besigler*: Conr. v. Holtz, Schultheiss von Bern. Dat. Vigil. Elisabeth.

59		1361 Sept. 17.	Die Meisterin (Schwester Johanna v. Kramburg) und die übrigen Klosterfrauen zu Kappelen errichten von 20 Pfd. Pfenn. der Vergabung des Herrn Joh. v. Kramburg, Fry, sel. eine jährliche Gült von 1 Pfd. auf ihrem Gut zu Ebersche, bestimmen von diesem Zins 10 Schill. an das Licht in ihrem „Dormitel“, und versprechen die Jahrzeit des Herrn v. Kramburg und seiner Altvordern jährlich auf unserer Frauen Tag zu Herbst zu begehen. Dat. Freitag nach Kreuzes Tag zu Herbst.
60		1361 Sept. 17.	Die nämlichen Klosterfrauen versprechen von der Vergabung von 20 Pfd. des Johann sel., gewesenen Kirchherren zu Gurmels, die Hälfte des Zinses mit 10 Schill. an das Licht in der Klosterkirche und die andere Hälfte an das Licht in ihrem Dormitel zu verwenden, und die Jahrzeit des Verstorbenen jährlich auf unserer Frauen Tag zu Herbst zu begehen.
61		1361 Dec.	Verpflichtung der nämlichen Klosterfrauen zur jährlichen Feier der Jahrzeit der Wittwe des Herrn Walther Wernagel und ihrer Vorfahren an St. Augustinstag, wegen Vergabung derselben von 12 Pfd. Dat. Vigil. Nicolai.
62	Bern	1362 Febr. 11.	Urkunde des Gerichts von Bern, unter Vorsitz des Weibels Joh. zem Horn (an Statt Peters v. Balm, Schultheissen), dass Frau Johanna v. Kramburg, Meisterin des Gotteshauses zu Kappelen, in ihrem und des Gotteshauses Namen vor Gericht gegen Johannes Seiler, Steinmetz, Burger von Bern, ausgeklagt und Pfand gesucht habe, weil derselbe widerrechtlich 7 dem Kloster gehörende Schupposen zu Batingen „wüst geleit“ und die dazu gehörenden Hölzer verwüstet habe. Dat. Freitag vor Valentin.
63		1366 Febr. 23.	Kaufbrief um 2 Schupposen zu Jakobsbach, welche von Elisabeth v. Lindau, Klosterfrau zu Kappelen, um 27 Gulden Bernwährung verkauft worden, mit Vorbehalt von 3 Schill., der Kirche von Mühlenberg zahlbar. Dat. Vigil. Mathiae.
64		1368 Mai 31.	*Heinr. Balsenberg*, gesessen zu Bern, verkauft für sich und seine Ehefrau den geistlichen Frauen, Schwester Elisabeth v. Lindau und Schwester Anna Rüschlin, Klosterfrauen zu Kappelen, um 78 Pfd. 10 Schill. ihre 2 Schupposen zu Ober-Jakobsbach. Dat. ultimo Mai.
65	Bern	1369 Aug. 23.	*Catharina*, Ehefrau des Joh. Seiler, Burgers von Bern, verkauft mit Handen dieses ihres Ehemanns den Klosterfrauen von Kappelen 3 Schupposen zu Nieder-Bottigen für 100 Pfd. Pfenn. Bernwährung. — *Zeugen*: Conr. v. Holtz, Joh. v. Seftigen, Nikl. v. Esche, Henzo und Cuno v. Ringgenberg, Burger von Bern. *Besigler*: Junker Ulr. v. Bubenberg, Schultheiss. Dat. Vigil. Barthol.
66		1369 Oct. 15.	*Joh. Schüzo*, gesessen zu Biel, gibt die Mann- und Lehenschaft an einer Schuppose zu Biel, die von Joh. v. Büren an ihn war aufgegeben worden, auf an die Klosterfrauen zu Kappelen; auf den Fall aber, dass diese Schuppose zu Lehen ginge von dem heil. Reich, so gebe er dieselbe zu Handen des heil. Reichs auf an Ulr. v. Bubenberg, Schultheissen zu Bern. — *Zeugen*: Peter v. Krauchthal, Ulr. v. Buch, Burger; Meister Johannes des Rintz, Schulmeister zu Bern u. a. m. *Besigler*: Ulr. v. Bubenberg, Schultheiss. Dat. Vigil. Galli.
67		1369 Oct. 27.	*Johann Seiler*, der Maurer, Burger zu Bern, verkauft und entzieht sich ebenfalls alles seines Rechts an einer Schuppose zu Nieder-Bottigen, die er zu Lehen hatte von Joh. Schüzo und Joh. v. Büren obbemeldt, in die Hände der Meisterin (Catharina v. Possenach) und übrigen Klosterfrauen von Kappelen um 108 Pfd. Bernwährung. — *Zeugen* und *Besigler* wie oben. Dat. Vigil. Simon und Judä.
68		1369 Oct. 31.	*Catharina v. Possenach*, Meisterin, und die übrigen Schwestern des Convents von Kappelen urkunden: dass, da ihre Ordensschwestern Elisabeth v. Lindau, Anna und Adelheid Rüschlin einzig aus ihrem Vermögen die Kaufsumme für obige von Johann Seiler erkaufte Schuppose bezahlt haben, dieselben auch deren ausschliessliche Benutzung während ihres Lebens zu geniessen haben, nach deren Absterben aber die Schuppose dem Kloster zufallen solle. — *Zeugen*: Peter v. Krauchthal, Ulr. v. Buch, Burger; Meister Johannes des Rintz, Schulmeister u. a. m. *Besigler*: das Klosterconvent und Wernherr der Stettler, Kirchherr zu Wynigen, Pfleger des Klosters. Dat. Allerheil. Abend.
69	Bern	1370 Juni 7.	Spruch von Ulrich v. Bubenberg, Schultheiss und dem Rath von Bern über die von dem Maurer Joh. Seiler obbemeldt erhobene Klage gegen die Klosterfrau Elisabeth v. Lindau wegen des obigen Kaufs einer Schuppose, als wäre die Kaufsumme nicht vollständig berichtigt worden. Nach angehörter Vertheidigung der Beklagten und ihres Fürsprechers Wernher Stettler, Pflegers des Klosters, ging der Spruch des Raths dahin, dass Seiler von seiner Klage abstehen solle, was auch geschah. Im Rath von Bern sassen damals: Peter v. Krauchthal, Peter und Cuno v. Seedorf, Conr. von Holtz, Joh. v. Seftigen, Joh. v. Schafhausen, Ulr. v. Buch, Joh. v. Diessbach, Wernher Buchholz, Joh. Rieder, Joh. Lischo. Dat. Freitag in der Pfingstfrohnfasten.

70		1370 Juni 15.	*Catharina v. Possenach*, Meisterin und der Convent von Kappelen verkaufen den Ordensschwestern Johanna und Elisabeth v. Bubenberg für von diesen empfangene 20 Pfd. einen auf des Klosters Gut zu Bottigen errichteten Gültzins von 1 Pfd., und verpflichten sich zu jährlicher Begehung der Jahrzeit des Herrn Joh. v. Bubenberg sel. des ältern, jener Schwestern Vater, seiner zwei Ehefrauen Anna v. Grünenberg und Nicola v. Maggenberg, der Frau Marg. v. Strättligen und des Herrn Joh. sel. v. Bubenberg des jüngern. — *Besigler:* Wernher Stettler, Kirchherr von Wynigen, Pfleger des Klosters. Dat. Mitte Brachmonats.
71	Solothurn	1370 Oct. 4.	Urkunde des Gerichts zu Solothurn, worin Frau Adelheid, Ulrich Rüschlins sel. Wittwe, ihre Tochter Anna, Klosterfrau zu Kappelen, zur dereinstigen einzigen Erbin ihres gesammten Vermögens einsetzt. — Urkunde mit Sigel. Dat. Mittwoch nach Michael.
72		1371 März 24.	*Adelheid Ruslina* vergabet den Klosterfrauen zu Kappelen 7 Schupposen zu Busswyl und eine Hofstatt zu Bütigen für die auf ihre Bitte erfolgte Aufnahme der Gredlin, Tochter Henslin Kürseners von Büren. — *Zeugen:* Wernher Stettler, Kirchherr von Wynigen, Ulr. v. Bubenberg, Schultheiss von Bern, Peter Mederli u. a. *Besigler:* Peter Schreiber als Vogt der Donatorin. Dat. Frauenabend im März.
73		1372 Febr. 1.	*Gerhard v. Bern*, Burger zu Bern und Thun, schenkt den Klosterfrauen zu Kappelen für die Aufnahme seiner Tochter Grede, da dieselben laut den von Kaisern und Königen erhaltenen Freiheitsbriefen befugt sind, Reichslehen bis auf den Werth von 20 Mark Silber zu empfangen und zu nutzen, 5 Schupposen zu Nieder-Wichtrach, so Leben sind von dem heil. Reich, und ein Gütli, gelegen im Geymen. — *Zeugen:* Herr Ymer, Leutpriester zu Turnden, Peter v. Wichtrach, Henz v. Grimmenstein, Edelknechte, Mathis Bagkesso, Ulr. v. Buchholz, Burger zu Thun, Meister Johannes des Rintz, Schulmeister zu Bern u. a. *Besigler:* Herr Wernher der Stettler, Kirchherr zu Wynigen, Ulr. v. Bubenberg, Edelknecht, Schultheiss von Bern und Joh. v. Seftigen, Burger von Bern. Dat. Tags vor Lichtmess.
74		1373 Febr. 9.	*Johann v. Salcisberg* verkauft mit Einwilligung seiner Herrin, Frau Anna v. Nydau, Gräfin v. Kyburg, und ihres Ehemanns, des Grafen Hartmann v. Kyburg, Landgrafen von Burgund, der Schwester Elisabeth v. Lindau, Meisterin des Convents von Kappelen, alle seine Güter im Dorf und der Dorfmarch Marcholtingen um 30 Pfd. Pfenn. gemeiner Landmünz. — *Zeugen:* Peter Sigrist von Wohlen, Joh. Rifen, Joh. Prandt u. a. m. *Besigler:* die Gräfin und der Graf v. Kyburg. Dat. Vigilia Scholastica.
75	Bern	1375 März 31.	Spruch von Schultheiss (Ulrich v. Bubenberg) und Rath von Bern über eine Streitigkeit zwischen den Burgern von Bern und den Klosterfrauen von Kappelen wegen eines Ackers in dem rothen Riet, den die Burger als zum Forst gehörend, die Klosterfrauen hingegen als Eigenthum des Klosters ansprachen. Auf angehörte Kundschaft zweier Rathscommittirten, dass der fragliche Acker den Klosterfrauen gehöre, wird er vom Rath diesen zugesprochen. Im Rath sassen damals: Peter und Cuno v. Seedorf, Joh. v. Seftigen, Ulr. v. Buch, Ulr. Ladenner. Dat. ultimo Martii.
76		1379 Mai 15.	Vergabung des halben Theils des Zehndens zu Jakobsbach (wovon die andere Hälfte dem Deutschordenshaus zu Köniz gehört) mit Korn- und Jungezehnden, welchen Cuno Thüring, Burger von Bern, um sein, seiner Eltern und Vorfahren Seelenheil willen, den Klosterfrauen zu Kappelen vergabet zu Stiftung einer Jahrzeit. — *Zeugen:* Cuno v. Seedorf, Joh. v. Schafhausen, Ulr. v. Buch, Joh. v. Diessbach, Peter v. Waberen, Gilgian Spilmann, Niklaus v. Gisenstein, Burger von Bern. *Besigler:* Cuno Thüring und Ulr. v. Bubenberg, Schultheiss. Dat. Mitte Mai.
77		1379 Aug. 11.	Vergabung einer bedeutenden Zahl von Grundstücken hinter Rütti bei Büren ab Seite der Adelheid, Wittwe Ulrich Rüschlins zu Büren, zu Gunsten des Frauenklosters Kappelen zur jährlichen Feier ihrer Jahrzeit; Namens des Klosters handelt vor Gericht: Herr Wernher Stettler, Priester, ein Jurist, Kirchherr zu Wynigen, Pfleger des Klosters. — *Besigler:* Ulrich v. Bubenberg, Schultheiss, und Joh. v. Seftigen, Edelknecht. Dat. Dienst. vor Frauentag zu Mitte August.
78	Bern	1379 Aug. 18.	*Adelheid Rüschelin* von Büren vergabet mit Handen ihres Vogts vor Gericht zu Bern, nach erhaltener Freyung, alles ihr Gut der Schwester Elsbeth v. Bubenberg (Schwester des Schultheissen Ulrich v. Bubenberg), Meisterin des Frauenklosters zu Kappelen, und den andern Klosterfrauen daselbst.
79		1380 Apr. 2.	*Gerhard v. Bern*, Burger zu Bern, entzieht sich und verzichtet auf alle seine vorbehaltenen Rechte und Ansprüche auf die den Klosterfrauen von Kappelen verkauften Güter zu Nieder-Wichtrach zu Gunsten dieser Klosterfrauen um 80 Pfd. — *Besigler:* Ulrich Ladener, Schultheiss zu Thun.
80		1384 April 15.	*Johann v. Bümplis*, Burger von Bern, übergibt der Meisterin Elisabeth v. Lindau und den übrigen Klosterfrauen von Kappel für die Aufnahme seiner Tochter Ursula $1^1/_2$ Schupposen in der Dorfmarch Bümpliz, mit Vorbehalt des Rechts für den dortigen Hof. — *Besigler:* Otto v. Bubenberg, Schultheiss von Bern. Dat. Mitte April.

81	Bern	1387 Febr. 11.	Urkunde des Gerichts zu Bern, unter Vorsitz des Schultheissen Otto v. Bubenberg, um den Zehnden zu Mühledorf im Bucheckberg, Parochie Aetigen, dass solcher, vermöge letzter Willensordnung der Frau Adelheid Rüschlin, nach dem Absterben der in solcher benannten vier Personen, den Klosterfrauen zu Kappelen zufallen solle. — *Besigler*: Otto v. Bubenberg, Schultheiss. — Abgedr. Soloth. Wochenblatt 1827, S. 358.
82		1388 Nov. 24.	Schiedsrichterlicher Spruch des Egidius Spielmann, Burgers zu Bern, über eine Streitigkeit zwischen den Klosterfrauen zu Kappelen einer- und Jenni Dückmann, angesessen zu Bern, andererseits, betreffend 2 Schupposen zu Wengistorf, welche, laut jenes Spruchs, nach des Dückmanns Absterben, kraft Vergabung der Schwester des letztern, jenen Klosterfrauen zufallen sollen. — *Besigler*: der oberwähnte Spielmann. Dat. Vigil. Cathar.
83		1389 Dec. 5.	Die Predigerordens-Conventualen zu Bern und Agnes von Seedorf, diese mit Handen ihres Vogts Petermann v. Krauchthal, übergeben den Klosterfrauen von Kappelen das von Herrn Wernher Stettler sel., Juristen und Kirchherrn zu Wynigen, denselben vergabete Gut zu Nieder-Wangen, welches derselbe von dem v. Blankenburg erkauft hatte, und Agnes v. Seedorf verspricht überdies, da ihr die Benutzung dieses Guts als Leibgeding zugesichert worden, von demselben den Klosterfrauen als Anerkennungsgebühr jährlich eine Maas Wein auszurichten, bis es nach ihrem Absterben dem Kloster zufalle. — *Besigler*: der Prior des Predigerordens zu Bern, Cuno v. Seedorf und Petermann v. Krauchthal als Vogt. Dat. Vigil. Nicol.
84		1392 Oct. 9.	*Burri Schaffer* von Kallnach vergabet dem Frauenkloster zu Kappelen ein Gut zu Kerzerz, mit dem Beding der jährlichen Feier seiner und seiner Vorfahren Jahrzeit. — *Besigler*: Otto v. Bubenberg, Schultheiss zu Bern.
85		1400 Aug. 30.	Urkunde über die Ausrichtung und Abfertigung einer Vergabung, so Cuno v. Seedorf sel., Burger von Bern, und Jungfrau Verena sel., seine Tochter, Schwester Adelheiden v. Seedorf, Klosterfrau zu Kappelen, gethan haben; nämlich das Zehndli in der Eberscho und ihren Theil des Guts zu Ried bei dem Könizberg u. s. m. durch Hans v. Muhleren und Heinr. v. Ringoltingen, genannt Zigerli, als Executoren des Testaments. — *Besigler*: die Testamentsexecutoren. Dat. Montag vor Verenen.
86		1408 Juli 26.	Der Bruder Ludwig v. Lindnach, Johanniterordens-Conventual zu Buchsee, welchem von seiner Muhme, Jungfrau Verena v. Seedorf, die Hälfte des Zehndens zu Mühlenberg als Leibgeding zur lebenslänglichen Benutzung vergabet worden, unter dem Vorbehalt, dass solche nach dessen Absterben den Klosterfrauen zu Kappelen zufallen solle, verkauft dieses Leibgeding um $47^1/_2$ Pfd. Pfenn. Bernmünze an Adelheid v. Seedorf, Klosterfrau zu Kappelen, und ihre Schwester Margarita, Ehefrau Peter Sleifs, Burgers von Bern, um solches während seinen Lebzeiten zu nutzen, aber nicht länger. — *Zeugen*: Joh. v. Stein, Edelknecht und Joh. Schenk, Gerichtschreiber zu Bern. *Besilger*: Petermann v. Waberen, Schultheiss zu Bern. Dat. Tags nach Jacobi.
87		1408 Nov. 12.	Kaufbrief um ein Gut, genannt ob dem Weg, von circa 10 Jucharten, unter der Klosterfrauen zu Kappelen Gut gelegen, welches Agnes ob dem Weg und ihre Söhne Clowin und Hänsli mit Vogts Handen bemeldten Klosterfrauen um 9 Pfd. Pfenn. Bernmünze verkauft haben. — *Besigler*: Petermann v. Krauchthal, Schultheiss. Dat. Tag nach Martini.
88		1410 Juni 19.	Schiedsrichterlicher Spruch Herrmanns v. Bubenberg, Propsts des Stifts zu Solothurn und Meisters Stephan Wattrin, Burgers v. Biel, über die Streitigkeit zwischen den Deutschordens-Herren zu Köniz einer- und den Klosterfrauen zu Kappelen, diese handelnd mit Handen ihres Vogts Simon Friburger, Burger von Bern, andererseits, wegen der Zehntpflicht der zu jenem Frauenkloster gehörenden Güter, welche von dem Haus Köniz behauptet, von den Klosterfrauen aber bestritten wird. Der Spruch geht dahin, dass von Neubrüchen auf jenen Gütern kein Zehnten zu entrichten sei. — *Besigler*: die Schiedsrichter. Dat. Donnerstag vor Mar. Magdal.
89		1414 Juni 15.	*Klara*, Wittwe Ulrichs von Murzenden, Burgers von Bern, verkauft mit Handen ihres Oheims und Vogts Niklaus Stettlers, Burgers von Bern, den Klosterfrauen zu Kappelen 3 Schupposen zu Rütte, Parochie Höchstetten, um 33 Pfd. Steblerpfenn. von Bern. — *Besigler*: Peter v. Krauchthal, Schultheiss zu Bern und Nikl. Stettler als Vogt. NB. In dem Wappen des letztern ist der Widder. Dat. Mitte Brachmonats.
90	Bern	1414 Nov. 15.	Spruch des Gerichts von Bern (unter Vorsitz des Weibels Joh. Dietschi an Statt des Schultheissen Peters v. Krauchthal) in Streitigkeiten zwischen der Meisterin Agnes Kürsener Namens der Klosterfrauen von Kappelen gegen Cuno v. Ey wegen dss Zehndens von neuen Aufbrüchen zu Jaggisbach; der Spruch geht dahin, dass der Zehnden von neuen Aufbrüchen auch entrichtet werden solle. Dat. am 15. Tag des ersten Wintermonats.

91		1414 Nov. 20.	*Johannes Küng*, gesessen zu Sulgen, Hensli und Peter Küng, seine Söhne bezeugen, dass Joh. Harri, ihr Schwager und Vetter, den Klosterfrauen zu Kappelen zu einem Almosen und zu Begehung seiner Jahrzeit vergabet habe 2 Mütt Dinkel jährlichen Zinses ab seinem Gut zu Bottigen, Kirchhöre Bümpliz, welche Verordnung sie anmit bestätigen. — *Besigler:* Peter v. Hürnberg, Burger von Bern.
92		1420 Oct. 15.	Tauschbrief. Rudolf v. Ringoltingen, Burger von Bern, vertauscht der Frau Marg. v. Waldenburg, Meisterin des Frauenklosters zu Kappelen, verschiedene ersterem gehörige Güter zu Kersatz, Kirchhöre Belp, gegen andere Güter in der Dorfmarche Uzenstorf und Ey. — *Zeugen:* Burkard v. Erlach, Edelknecht, und Gerhard v. Suz, Burger zu Bern. *Besigler:* Rudolf v. Ringoltingen. Dat. St. Gallenabend.
93		1421 Mai 31.	*Margaretha*, Wittwe des Claus Blindmann, Burgers zu Bern, vergabet dem Frauenkloster zu Kappelen zu Begehung ihrer beiden und ihrer Vorfahren Jahrzeit 15 Schill. jährlichen Zinses ab ihrer Matte an der Sense gelegen. — *Zeugen:* Petermann v. Waberen, Lienhart v. Muhleren, Burger von Bern. *Besigler:* Heinr. v. Speichingen, Stadtschreiber von Bern, und Hans v. Stein als Vogt. Dat. ausgehenden Mai.
94	Bern	1427 Mai 24.	Spruch des Raths von Bern (unter Vorsitz des Schultheissen Rud. Hoffmeister, Edelknechts) über die Erbschaftsstreitigkeit zwischen den Klosterfrauen von Kappelen, mit Handen ihres Vogts Hans v. Stein einer- und den drei Geschwistern der verstorbenen Klosterfrau Margaretha Bischof andererseits, indem letztere als gesetzliche Erben deren Nachlass in Anspruch nahmen, der Convent des Klosters aber, gestützt auf alte Uebung und die Ordensfreiheiten, behauptete, dass der gemeine Convent von jeher alle Mitklosterfrauen beerbt habe und dabei bleiben wolle. Der Spruch des Raths sprach dem Kloster die von der Verstorbenen bei ihrem Eintritt in's Kloster diesem eingebrachten 2 Zehnden und allen ihren bei dem Absterben bei sich gehabten Hausrath, so wie eine ererbte Dinkelgült von 2 Mütt zu, der übrige Nachlass hingegen solle den reclamirenden Geschwistern zufallen. Dat. Samstag vor Urbani.
95		1435 März 24.	Kaufbrief um 1 Pfd. 5 Schill. Pfenn. jährlichen Zinses, welchen Frau Margaretha Blindmannin zu Bern den Klosterfrauen zu Kappelen auf und ab ihrer Matte zu Fischershaus an der Sense um 20 rhein. Gulden verkauft hat. Dat. Mittefasten.
96		1435 Juli 24.	Die Gebrüder Petermann, Ludwig und Antoni Hetzel, Burger und gesessen zu Bern, verkaufen dem Frauenkloster zu Kappelen alle ihre Rechtsame an einem Gut zu Ried, Kirchhöre Köniz, um 180 rhein. Goldgulden. Dat. Vigil. Jacobi.
97	Bern	1441 Juli 5.	Spruch des Raths von Bern (unter Vorsitz des Schultheissen Rud. Hoffmeister) über Zehndstreitigkeiten zwischen dem deutschen Ordenshaus zu Köniz und dem Frauenkloster zu Kappelen; die streitigen Zehnden werden dem Ordenshaus Köniz wegen besserer Kundschaft des letztern zugesprochen, jedoch sollen die gedachten Klosterfrauen von den neuen, selbst gemachten Aufbrüchen, so lang sie selbige behalten und bauen, keinen Zehnden zu geben schuldig sein. Im Rath zu Bern sassen damals: Ulrich v. Erlach, der älter, Edelknecht, Hetzel v. Lindach, Peter v. Hürenberg, Hans Gruber, Burkard Torma, Peter Hechler, Bernhard Wentschaz, Hans v. Kiental, Peter Brüggler, Peter Irremey, Peter v. Grüyers, Peter Im Hag, Peter Giesser, Kilian Hofer, Hans Mattstetter, Peter Subinger, Ruff Schindler und Ruff Glugki.
98	Bern	1447 Nov. 16.	Spruch des Raths von Bern (unter Vorsitz des Schultheissen Heinr. v. Bubenberg, Ritter) über eine Streitigkeit zwischen dem Frauenkloster v. Fraubrunnen einer- und demjenigen zu Kappelen andererseits wegen des Quarts des Zehndens zu Mühlendorf im Bucheggberg; derselbe wird, gestützt auf eine Vergabung von Adelheid Rüschlin, dem Frauenkloster von Kappelen eigenthümlich zugesprochen. Im Rath zu Bern sassen damals: Rud. Hofmeister, Ritter, Ulr. v. Erlach, der ältere, alt Schultheiss, Ulrich v. Erlach, der jüngere, Caspar von Scharnachthal, Edelknecht, Peter v. Waberen, Peter Schopfer, Peter Brüggler, Peter Hechler, Cunzmann Halmer, Hans v. Gasel, Ruff Schindler und Ruff Glügki. Dat. 16. Tag des dritten Herbstmonats.
99		1449 Oct. 6.	Urkunde von Rudi Bomer, Ammann zu Bümpliz, als er daselbst öffentlich an des Reichs Strasse zu Gericht gesessen an Statt Junker Ulrich v. Erlach, Burgers zu Bern, seines Herrn, wodurch dem Jaggi Grosso der Beweis auferlegt wird, dass die den Klosterfrauen zu Kappelen zuständige Matte, die er bei Nacht und Nebel aufgebrochen, eine Forstmatte sei, welchen Beweis er aber nicht zu leisten vermochte, sondern von der Kundschaft abstand. Dat. Montag nach Michael.
100	Bern	1451 März 3.	Spruch des Gerichts von Bern (unter Vorsitz von Imer Grafhans, Grossweibel zu Bern und Statthalter des Schultheissen Heinr. v. Bubenberg am Gericht), wodurch in Bekräftigung des obigen Spruchs des Raths das Recht der Klosterfrauen von Kappelen auf den Zehnden zu Mühledorf anerkannt wird, mit dem Beding jedoch, dass sie die darauf haftende Jahrzeitschuldigkeit zu Gunsten der Kirche zu Rohrbach ausrichten.

101	Nydau	1451 Mai 24.	Urkunde des Gerichts von Nydau, enthaltend eine Bestätigung des Vergabungsbriefs, wodurch Burkard Stenten sel. und Adelheid Blunschli, seine Schwester, von wegen Verena, des genannten Burkards Tochter, dem Kloster Frauenkappelen vergabet hatten ein Gut in der Dorfmarche Saffneren, Busswylers- und Blunschlisgut genannt, wovon der unbestimmte Zins vom Kloster Gotstatt bezogen und dem Frauenkloster von Kappelen hinterhalten worden war. Dat. Montag vor Urbani.
102	Nydau	1451 Mai 24.	Schiedsrichterlicher Spruch von Burgermeister und Räthen der Stadt Nydau über die Streitigkeit zwischen dem Frauenkloster von Kappelen (als dessen Vogt handelt Ulr. v. Erlach der jüngere) einer- und dem Kloster Gotstatt andererseits wegen des oberwähnten Blunschliguts. Gotstatt bleibt im Besitz des Guts, soll aber dem Frauenkloster Kappelen dafür jährlich ausrichten 5 Mütt Dinkel und 4 Mütt Haber und für die verflossenen 17 Jahre 23 Pfd. Stebler Pfenn. Dat. Montag vor Urbani.
103		1473 Febr. 20.	Lehenbrief: wie die Klosterfrauen von Kappelen mit Handen ihres Vogts, Benedikt Krumm, Burger und des Raths zu Bern, dem Henslin Stenzen von Mazenried und seinen Erben zu rechtem Mannlehen hingeliehen haben ein Gut daselbst sammt der Löbersmatte mit allen Ehehaften, Rechtsamen und Zubehörd gegen einen jährlichen Zins von 13 Mütt Dinkel und 3 Mütt Haber. Dat. Samst. vor Math. — Eine Copie.
104	Bern	1480 Jan. 19.	Erkanntniss von Schultheiss und Rath der Stadt Bern, dass in Zukunft niemand auf Güter des Gotteshauses zu Kappelen, von denen diesem die Leheneigenschaft gehört, einiges „Seelgräth“ oder Ueberzins auflegen solle. Dat. Mittwoch nach Antoni.
105		1480 März 2.	*Hänsli Brämen* und Anna, seine Ehefrau, alte Dienstleute des Frauenklosters Kappelen, vergaben demselben all ihr Vermögen, bestehend in 2 Schupposen zu Kallnach, 6 Rindern, 2 Kälbern und 1 Ross, da sie alles im Dienst des Klosters erworben und es daher nicht billig wäre, wenn es diesem entfremdet werde. Dat. Donnerstag vor Mittefasten.
106		1480 März 2.	Revers der Klosterfrauen von Kappelen mit Handen ihres Vogts, Rudolf v. Erlach, Schultheiss von Bern, wodurch dem oberwähnten Hänsli Brämen, ihrem alten Meister und seiner Ehefrau eine lebenslängliche Pfründe im Kloster wegen ihrer langjährigen treuen Dienste zugesichert wird. Dat. Donstag vor Mittefasten.
107		1481 Jan. 1.	Kaufbrief um den Quart des Zehndens in der Woley, den Frau Ursula, Wittwe Herrn Jakobs v. Stein, dem Frauenkloster von Kappelen um 39 Gulden Bernmünz verkauft hat. Dat. Dienst. nach Weihnacht.
108		1487 ohne Tag.	Rodel der Zinse und Gülten, in die Schaffnerei zu Solothurn dienend, von dem Gotteshaus zu Frauenkappelen herlangend, *so dem Stift Bern incorporirt worden ist.*

VIII.

Die Regesten des Klosters zu Interlaken.

(Augustinerordens, Männer- und Frauenkloster.)

A. Männerkloster.

1	Basel	1133 Nov. 8.	Kaiser Lothar III. nimmt das von Seilger v. Oberhofen gestiftete Kloster Interlaken, Augustinerordens, Interlacus Madon genannt, gelegen im Bisthum Lausanne in der Grafschaft Burgund, in seinen Schutz, erkennt dessen Güter anlagefrei und ertheilt ihm die Freiheit, sich selbst den Vogt und Propst zu wählen. — *Zeugen*: die Erzbischöfe Ansericus von Besançon, Horbertus von Magdeburg; die Bischöfe Gebhardt zu Strassburg, Ulrich zu Constanz, Conrad zu Chur, Anshelm zu Havelberg; die Aebte Ludwig zu Richenauw (Augensis), Berchtold zu Murbach; die Herzoge Conrad von Zähringen, Simon von Lothringen; die Grafen Friedr. v. Pfirt, Friedr. v. Zollern, Udelhard und Lüpold v. Laupen. Aus dem Ritterstand Ulr. v. Tun und Wernher, sein Bruder, Ulr. v. Erlibach und Constantin, sein Bruder, Egelolf v. Stevensburg, Adelbert v. Hunnesciden. — Mit aufgedrücktem kaiserlichem Sigel. Anno incarnat. Dom. 1133. VI. Id. Nov. indict. XI, anno regni regis Loth. IX, imperii vero I. — Dat. VI. Idus Novemb.

2	Ulm	1146 Juli 21.	Schirmbrief. Conrad II., römischer Kaiser, nimmt das Kloster Interlaken, gelegen im Bisthum Lausanne in der Grafschaft Burgund, auf das Ansuchen des Propsts Lüitpold, in seinen Schutz, bestätigt demselben die in der obigen Urkunde enthaltenen Rechte und Freiheiten und schenkt ihm das Thal in Grindelwald (fundum in Grindelwald) von der Schöneck bis zu Alpigeln und dem untern Gletscher und den vierten Theil von Iseltwald, welche früher zum Reich gehört, mit Einwilligung Herzogs Conrad. — *Zeugen*: Hermann, Bischof von Constanz, Ottmar, Abt in der Reichenau (de rinaugia), Friedrich, Herzog von Schwaben, Graf Dethpoldus v. Berga, Graf Egeno v. Vehingen, Graf Eberhard v. Kirchberg, Mangold v. Werda, Walther v. Lobenhusen. Dat. XII. Cal. Aug. indict. VIIII. anno regni VIIII.
3	apud castrum Lenzburg	1173 Febr. 20.	Kaiser Friedrich nimmt das Kloster Interlaken in seinen Schirm und bestätigt ihm die obigen Freiheiten, Rechte und Schenkungen. — *Zeugen*: Ludwig, Bischof von Basel, Diethelm, Abt von Reichenau, Conrad, Abt von Murbach, Berchtold, Herzog von Zähringen, Rudolf, Graf v. Fullendorf, Hartmann, Graf v. Kyburgk, Ulrich, dessen Bruder, Walther v. Eschibach, Walther v. Iberg, Walther v. Hünenberg. Indict. VI. Anno regni Frid. XXI. imperii XIX. Dat. X. Cal. Marcii.
4		1180 ohne Tag	Bischof Roger von Lausanne conferirt dem Kloster Interlaken die Kirche zu Grindelwald mit aller Zubehör, welche von seinem Vorfahr Amadeus nur von Holz eingeweiht, nun aber von ihm (Roger) von Stein erbaut und neuerdings zu Ehre der heil. Maria von Interlaken (ad titulum beate Marie Interlacus) eingeweiht worden. — Abgedr. Soloth. Wochenbl. v. 1829. S. 557.
5	Constantiae	1183 Juni 26.	Kaiser Friedrich bestätigt dem Kloster Interlaken die von Kaiser Conrad erhaltene Schenkung des halben Iseltwaldes. Dat. VI. Cal. Juli. — Abgdr. Sol. Woch. 1829. S. 558.
6		1196 Juni 15.	Bischof Roger von Lausanne, auf erhaltene Kenntniss, dass die Kirche zu Gsteig mit ihrer Zubehörde von ihren Stiftern und von dem Bischof von Lausanne dem Kloster zu Interlaken conferirt worden sei, bestätigt diesem Kloster diesen Besitz, so dass dasselbe aus den dortigen Brüdern einen fähigen dem Bischof von Lausanne zum Dienst jener Kirche präsentiren möge, welcher dem Bischof de spiritualibus und dem Kloster de temporalibus verantwortlich sei. Dat. XVII. Cal. Juli. NB. Diese Urkunde und Nro. 4 per Vidimus vom Jahr 1309.
7	bei Hagenau	1220 Febr. 10.	Kaiser Friedrich II. nimmt das Kloster Interlaken in seinen Schirm und bestätigt ihm die von den frühern Kaisern ertheilten Rechte, Freiheiten und Schenkungen. Anno Rom. regni VIII, Siciliae vero XXI. — *Zeugen:* Heinrich, Bischof von Basel, Hugo, Abt von Murbach, Theodorich, Propst des Klosters in Arbon, Conrad, Graf v. Zollren, Ulrich, Graf v. Helfenstein, Herrmann, Markgraf von Baden, Rudolf, Graf v. Neuenburg, Heinrich v. Kien, Joh. v. Strättlingen, Burk. v. Egerdin, Cuno v. Jegistorf. Dat. IV. Idus Febr. — Abgdr. Sol. Woch. 1828. S. 314.
8		1223 Mai 5.	Urkunde, dass Herr Walther v. Heschibach (Eschenbach) in der Stadt Bern, gelegen in Burgund, bekannt habe, dass das Vogteirecht über die Kirche von Interlaken ihm nur in Folge Uebertragung (ex commissione) Königs Friedrich zustehe, welches geschehen auf die Klage des Capitels jener Kirche über versuchte rechtswidrige Bedrückung genannten Walthers. — *Zeugen:* Theto v. Ravensburg, delegirter Richter des Kaisers, Hemmo v. Montenach, Joh. v. Strättligen, Peter v. Herlinbach (Erlenbach), Werner v. Belp, Otto v. Grasburg, Heinrich v. Steinbrunnen, Ulr. v. Laupen (de Lopis), Peter, Propst von Küniz, Rudolf v. Krauchthal, dazumal Rechtsprecher (causidicus), Cuno v. Egestorf (Jegenstorf), Joh. v. Münsingen, Rudolf v. Mosen, Berchtold Hoberus (Huber), Heinr. v. Waberen, Heinr. v. Krauchthal, Ulr. v. Egerdon, Magister Heinrich von Wimmis, Berchtold Fischer (Piscator). Dat. III. nonas Maii.
9	apud Hagenow	1224 Febr. 24.	Heinricus, Dei gratia Romanorum rex et semper Augustus fidelibus suis Sculteto et universis civibus de Berno, gratiam suam et omne bonum! Accedentes ad presentiam nostram apud Hagenow dilecti fideles nostri prepositus et conventus ecclesiae Interlacensis exposuerunt nobis et conquesti sunt, quod Waltherus de Eschenbach contra libertatem et indulta privilegiorum ipsorum in bonis suis eos aggravet et molestet, non defendendo et a bonis eorum exactiones indebitas extorquendo. Cum igitur gratia Dei, qui gloria nos et divitiis exaltavit, ratione patronatus commodis et utilitatibus eiusdem ecclesiae providere debeamus, confratrum ibidem Deo militantium incommoda et adversa nostra reputantes eorumque gravaminibus et iniuriis condescendere cupientes secundum rationem et indulta privilegii coram nobis sepius repetiti, sepe fatis fratribus et claustri Vos constituimus defensores, mandantes universitatae vestri et rogantes et sub interminatione gratiae nostrae districte praecipientes, quatenus praememoratam ecclesiam Interlacensem cum universis possessionibus suis mobilibus et immobilibus et nominatim ecclesiam eius de Steige sub nostra et Imperii recommendatam habeatis protectione, non permissuri, sicut de nostra confiditis Majestate, quod praenominatus Waltherus vel alius quisquam in bonis suis damnum ei vel impedimentum aliquod audeat irrogare; quod qui fecerit Vos illud ex parte nostra districta vindictis severitate, nec Vos ipsi eos aliquatenus molestetis. Dat. apud Hagenow VI. Cal. Martii; indictione XII.

10	Bern	1224 April 7.	Urkunde über eine Rechtsverhandlung in der Stadt Bern vor den nördlichen Pforten der Kirche daselbst (ante fores aquilonares ecclesie), betreffend den Rechtsstreit zwischen der Kirche von Interlaken und den Edlen von Wilderswyl über das Patronatrecht der Kirche von Gsteig; es hatten nämlich nach langem Zwist jene Edlen aus Missgunst gegen die Kirche Interlaken ihre Rechtsansprüche auf die Kirche von Gsteig an den Edlen R. v. Wädiswyl abgetreten, von welchem die Kirche Interlaken ebenfalls viel Schaden zu leiden hatte, bis endlich die Burger von Bern und viele andere aus Liebe zu Gott und der Gerechtigkeit dazwischen traten, worauf der erwähnte Rud. v. Wädiswyl, das Unrecht seiner Sache in obigem Streit erkennend, nach dem Rath der Burger auf alle seine Rechte auf die Kirche zu Gsteig in die Hände des Edlen Walthers v. Eschenbach verzichtete, welcher solche an den Propst und das Capitel von Interlaken abtrat. — *Zeugen:* der Decan und Propst von Köniz, W., Leutpriester von Steffisburg, Ulrich, Leutpriester von Muri, P., Priester zu Mühleberg, R., Priester zu Münsingen, die Ritter Peter, Graf v. Bucheck, Cuno v. Brienz, Joh. v. Strättlingen, Rud. v. Weissenburg, Heinr. v. Kramburg, Burk. v. Bremgarten, Cuno v. Jegestorf, Ulrich v. Sonnenfeld, Wernher v. Riden, Johann v. Münsingen, Rudolf v. Krauchthal, Rechtsprecher, und der Rath der ganzen Stadt. Dat. VII. Idus April. — Mit Sigel der Stadt Bern.
11		1225 Oct. 23.	Auf die von dem Kloster Interlaken bei Papst Honorius angebrachte Klage, dass Ulrich, ein Priester des Bisthums Lausanne, sich widerrechtlich in die Kirche von Gsteig eingedrängt, waren der Abt von Engelberg und der Decan von Köniz von dem päpstlichen Stuhl mit der Untersuchung dieser Angelegenheit beauftragt worden. Der von denselben zu Ungunsten des Priesters Ulrich ausgefällte Spruch wurde von dem Bischof von Lausanne bestätigt.
12		1226 Apr. 3.	Der Bischof von Basel schenkt zum Heil seiner Seele der Kirche zu Interlaken alles sein Recht am Patronatrecht der Kirche von Sigriswyl nebst der Hälfte des dazu gehörenden Zehndens. — *Zeugen:* Heinrich, Archidiacon, Burkard Lallo, Chorherr von Basel, Otto, Propst von St. Leonarden zu Basel. Dat. III. nonis Aprilis.
13	Bern	1226 Sept. 3.	Verkommniss des Klosters Interlaken mit Walther v. Eschibach wegen der Kastvogtei. Der Propst Werner und das Capitel des Klosters, in Gegenwart von Schultheiss und Burgern der Stadt Bern versammelt, urkunden, dass der Edle Walther v. Eschenbach, inständig gebeten, dass bei dem König auf seine Bestellung zum Kastvogt der Kirche von Interlaken angetragen werden möchte, da der König keinen andern zum Kastvogt zu ernennen berechtigt, als wer vom Kloster verlangt werde, und er (Eschenbach) kein anderes Recht auf diese Vogtei habe, als in Folge einer Wahl des Klosters; das Capitel, den Uebermuth der Kastvögte verabscheuend (abhorrentes insolentiam advocatorum), setzte zuerst in Gegenwart jener Burger die Rechte auseinander, welche einem Kastvogt jener Kirche zukommen, bestehend im Drittheil der Bussen, in der Strafe für Diebstahl und Gewaltthätigkeit bis aufs Blut und in der Versorgung für sich und seine Genossen, wenn in Geschäften des Klosters seine Verhandlung nöthig sei. — Wenn er hiemit sich begnügen wolle, so werde sein Begehren angenommen werden. Walther v. Eschenbach erklärte hierauf, dass er damit zufrieden sei und nie etwas gegen die Privilegien des Klosters vornehmen wolle, worauf das Capitel beschloss, denselben dem König zum Kastvogt zu präsentiren. — *Zeugen:* der Propst von Köniz, Magister, die Leutpriester von Spiez, von Steffisburg, von Eschenbach, von Muri. Layen: Herr Heinr. v. Kien, Herr Peter v. Erlenbach, Herr Eberh. v. Gozekofen, Herr C. v. Eigestorf (Jegenstorf), der Schultheiss von Bern mit den Räthen Arnold v. Rieda, Freso, Rudolf v. Krauchthal, Werner v. Conolfingen, Heinr. v. Waberen, Heinr. Büwlin, Conrad v. Schunen, Ulrich v. Wattenwyl, Berchtold Fischer (Piscator), Walther v. Gisenstein. Dat. III. non. Sept. — Abgdr. Soloth. Wochenbl. 1828. S. 139.
14	in ecclesia de Berno	1229 ohne Tag	Schiedsrichterlicher Spruch des Abts von Frienisberg, Propsts von Köniz, des Leutpriesters von Steffisburg und Cuno's v. Jegenstorf, Edel, als bestellte Schiedsrichter in der Streitigkeit zwischen dem Propst und Capitel von Interlaken einer- und Ulrich, dem Priester zu Gsteig, andererseits, wegen der Kirche zu Gsteig. Der Entscheid ging dahin, dass der Priester Ulrich auf alle seine beglaubte Rechte und Ansprüche auf die Kirche zu Gsteig verzichten und sich eidlich verpflichten solle, den Propst und das Capitel zu Interlaken dieser Kirche wegen auf keine Weise zu beunruhigen. Dagegen wurde, wegen der vielen diesem Priester diessorts aufgefallenen Mühe und Kosten, dem Kloster auferlegt, demselben jährlich 10 Pfd. zu entrichten, unter Bürgschaft des Magister V. von Spiez, des Magister H. von Wimmis und des Leutpriesters von Steffisburg, welche Entrichtung dahinfallen solle, wenn der Priester eine Pfründe erhalten würde. — *Zeugen:* Magister V. von Spiez, Magister H. von Wimmis, die Leutpriester zu Muri und Eschlibach, v. Vanel, Chorherr zu Lausanne, die edlen Herren P. Graf v. Bucheck, W. v. Kien, B. v. Bremgarten, C. v. Rütti, U. v. Jegenstorf, U. Ritter v. Thor (miles de porta), H. v. Steinbrunnen, Joh. v. Münsingen, Burger von Bern. — Sigel der Schiedsrichter und der Stadt Bern.

15		1230 März 21.	Urkunde über Beseitigung des Streits zwischen dem Kloster Interlaken und dem Ritter Arnold v. Ried wegen der Vogtei von Iseltwald. Ritter v. Ried erkennt, an die Vogtei von Iseltwald kein Recht zu haben, und dagegen wird demselben von dem Capitel des erwähnten Klosters die gedachte Vogtei nach dem Privilegium von Interlaken übertragen. — *Zeugen:* H., Decan von Höchstätten, W., Leutpriester von Steffisburg, H. von St. Beaten, C. von Hasle, W., Caplan von Hilterfingen, C., Ritter v. Jegistorf, C. v. Bocholtren, H. v. Wilderswyl, W. v. Riede, H. v. Gurzelen, Ritter. Dat. XII. Cal. Aprilis.
16	in der Kirche zu Gsteig	1232 März 23.	*Burkard v. Unspunnen,* Ritter, überträgt der Kirche zu Interlaken die Hälfte des Patronatrechts und das ganze Vogteirecht der Kirche von Sigriswyl, welches Recht seiner Mutter von seinem Grossvater Cuno v. Bremgarten übergeben worden sei. Dat. X. Cal. Aprilis.
17		1234 Aug. 18.	Kaiser Heinrich VII. schenkt dem Haus St. Lazari in dem Venne den Kirchensatz zu Meiringen im Haslethal. Dat. XV. Cal. Sept. 1268 18. März. Bestätigung dieser Schenkung durch Kaiser Richard. 1272 Idib. Aprilis. Das Haus St. Lazari übergibt jenen Kirchensatz dem Kloster Interlaken.
18		1234 ohne Tag	*W. v. Kien,* Edler, urkundet, dass sein Dienstmann (servicus) Peter v. Wikardtswyl sein Allod zu Oppligen mit seiner, des v. Kien, Einwilligung dem Kloster Interlaken für 8 Pfd. Pfenn. verkauft habe.
19		1236 Juli 18.	*Conrad v. Walkringen* erkennt vor den von dem apostolischen Stuhl hiezu delegirten Richtern, dem Abt von Frienisberg und Burkard von Muri, Chorherrn von Amsoldingen, dass er kein Recht habe auf die von ihm usurpirte Vogtei über die interlakischen Klostergüter zu Opligen, Brenzikofen und Otterbach. — *Zeugen:* die Magister Ulrich und Heinrich von Spiez und Wimmis, Chorherren von Amsoldingen, Rudolf und Heinrich, Chorherren von Interlaken, Werner, Leutpriester von Steffisburg, Diethelm und Rudolf, Leutpriester von Worb und Biglen. Die edlen Herren Werner v. Kien, Heinr. v. Signau, Burkard v. Bremgarten, Hesso von Affoltern. Dat. XV. Cal. Aug.
20	in ecclesia Schercelingen	1236 Sept. 9.	Schiedsrichterlicher Spruch des Magisters Heinrich von Wimmis, des Leutpriesters Werner von Steffisburg und der Ritter Wern. v. Kien, Burk. v. Bremgarten und Cuno v. Jegistorf, als bestellte Schiedsrichter in dem Streit zwischen dem Capitel von Interlaken einer- und den Herren Cuno v. Brienz und Rudolfen, Schultheissen von Thun, andererseits, wegen des Patronat- und Vogteirechts der Kirche von Sigriswyl; auf geleisteten Beweis durch geistliche und weltliche Zeugen, dass jenes Patronat- und Vogteirecht in Folge Schenkung des Bischofs von Basel und Burkard v. Unspunnen dem Capitel von Interlaken gehöre, wurde es diesem zugesprochen. — *Zeugen:* Burkard v. Scherzlingen, Walther v. Thierachern, Burkard v. Wichtrach, Leutpriester, Heinrich, Chorherr von Amsoldingen, mehrere Ritter. Dat. V. Idib. Sept.
21		1237 Aug. 3.	Vergleich und schiedsrichterlicher Spruch in Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken und Wernher v. Matten, Ritter, wegen der Wasserleitung zu Matten und wegen des Lehens, das letzterer an Rothenburg zu haben vermeint; das Kloster soll kein Grundstück, auf welchem jener Vogteirecht hat, ohne dessen Einwilligung kaufen. Dat. III. nonas Aug.
22		1238 Aug. 28.	Urkunde, errichtet zwischen dem Convent des Klosters Interlaken und dem Edlen Ulr. v. Schnabelburg, als Vogt der Söhne des verstorbenen Berchtold v. Eschenbach, enthaltend die Ausscheidung und Specification derjenigen Klostergüter, auf welchen jenen Söhnen nach Erbrecht das Vogteirecht (ius defensionis) zusteht. — *Zeugen:* Cuno v. Jegistorf, Walther v. Wädischwyl, Conrad v. Bocholtren, Joh. v. Ride, Ulrich, genannt Warnagel. Dat. in festo Augustini.
23		1239 Febr. 10.	Frau Gepa v. Montenach und ihr Sohn Aymo verkaufen mit Vogtshanden dem Kloster Interlaken für 100 Mark Silber alle ihre Güter im Dorf Muri nebst dem Patronat- und Vogteirecht über die Kirche dieses Dorfs bei Bern in der Grafschaft des Grafen v. Bucheck (in comitatu comitis de Buchecke) im Bisthum Constanz. Dat. IV. Idus Febr. — Bestätigung dieses Verkaufs zu Bern. — Abgedr. Soloth. Wochenbl. 1828. S. 123.
24		1239 März 30.	*Ulrich,* genannt *Warnagel,* und seine Söhne übergeben der Kirche von Interlaken die ihnen von ihren Voreltern her zugehörende Fischenzen bei Huitzenmannsei (Huizenmansoia) und versprechen dafür Währschaft zu tragen (warranciam ferre). — *Zeugen:* die Ritter Arnold Warnagel, Ulrich Posso und Sigfried Chala, Otto v. Steinhausen (de lapidea domo), Ulrich v. Mülinen, Heinrich, genannt Faffo, Dienstmannen (ministeriales) der Herren v. Wädischwyl, Berchtold v. Matten, Heinrich und Noicher, genannt Videlbogen von Interlaken. Dat. III. Cal. Aprilis.

25	Berno apud superiorem pontem	1239 Mai 7.	Spruch des Propsts von Interlaken und der ihm Beigeordneten, als vom apostolischen Stuhl delegirte Richter in der Streitsache zwischen dem Leutpriester von Muri, Bisthums Constanz einer- und Conrad und Jakob, dessen Sohn, Schultheissen zu Grasburg andererseits, wegen des dritten Theils des Zehndens zu Gümpligen in der Parochie Muri. Conrad und Jakob verzichten auf ihre Zehndansprüche in die Hände jenes Leutpriesters, worauf ihnen aber der fragliche Zehnden für sie und ihre Kinder gegen jährliche Entrichtung eines Mässes Haber auf Lebenszeit überlassen ward; nach dem Tod der Kinder soll er dann der Kirche von Muri anheimfallen. Bestätigung dieses Spruchs durch den Bischof von Constanz. — *Zeugen:* die Leutpriester von Thun, Stettlen, Worb, Wyl (Wilere), Burk. v. Bremgarten und Otto v. Helfenstein, Ritter, und mehrere Burger von Bern. Dat. nonis Maii.
26	Berno apud superiorem portam	1239 Mai 7.	*Arnold v. Ride*, Ritter, gibt zu Handen des Klosters Interlaken seine Vogtei von Iseltwald auf, von der Geislauenen bis zur Holunzaisa. Dat. nonis Maii.
27		1240 März 22.	Die Grafen *Hartmann* und *Hartmann v. Kyburg* genehmigen den zwischen Joh. v. Oberburg, genannt Winmann, und Rud. v. Buchsee, seinem Stiefvater, zu ihren Dienstleuten gehörend (de nostra familia), mit dem Kloster Interlaken geschlossenen Kauf um ihre diesem für 120 Pfd. verkauften eigenen Güter (allodium suum) zu Muri, Krailigen, Rüfenacht und Heutligen. Dat. II. Cal. Aprilis. — Abgedr. Soloth. Wochenbl. 1828. S. 113.
28	Goldswyl	1240 Sept. 5.	*Cuno*, Vogt zu Brienz, schenkt dem Kloster Interlaken das Patronat- und Vogteirecht über die Kirche zu Goldswyl zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil und um Verzeihung zu erlangen für der bemeldten Kirche zugefügte Ungebühr; zugleich verkauft er dem Kloster all sein Allod zu Goldswyl und Richenwyl für 50 Pfd. und ein Pferd unter Versprechung der Währschaft (warantia). — *Zeugen:* Magister Ulr., Chorherr von Amsoldingen, Johannes, Statthalter (vicarius) von Brienz, Walther, Herr v. Wädenschwyl, Ulrich, Herr v. Attinghausen, die Ritter Rudolf v. Hübensche, Arnold Warnagel, Ulrich Posso, Ulrich v. Brienz und mehrere Kirchgenossen von Gsteig (de Stege), Goldswyl und Brienz. — Sigel des Schreibers, des Magisters Ulrich und des Herrn v. Wädischwyl. Actum bei der Kirche von Goldswyl, auf offener Strasse (in publica strata). Dat. nonis Sept.
29		1240 Dec. 5.	*Conrad Ammann*, Burger in Bern, verkauft dem Kloster Interlaken alle seine eigenen Güter (allodium, Jurisdiction) im Dorf Brenzikofen für 11 Pfd. 11 Schill. Dat. vigilia Nicol.
30	bei Baden	1241 März 3.	Die Grafen *Hartmann* und *Hartmann v. Kyburg* bestätigen die oben von Cuno, Vogt von Brienz, gemachte Schenkung des Patronat- und Vogteirechts von Goldswyl an das Kloster Interlaken, welches Recht Cuno früher jenen Grafen übergeben und von diesen wieder zu Lehen erhalten hatte, und schenken überdiess dem gedachten Kloster alle Rechte, welche sie aus jener Uebergabe erhalten haben möchten, zum Heil ihrer Seelen und um Verzeihung für die Ungebühr zu erhalten, die sie und ihre Dienstmannen dem Kloster zugefügt; unter Versprechen von Währschaft (warantiam). — *Zeugen:* Magister Ulrich von Spiez, Albrecht, Caplan in Baden, Friedrich, Schreiber der Grafen, die Ritter Ludwig v. Liebegg, Heinr. v. Sura, Burk. v. Hontelikon, Hugo de Scennis, Burkard, Rechtsprecher in Lenzburg, Dat. V. nonis Martii. — Abgedr. Soloth. Wochenbl. 1828. S. 114.
31		circa 1241	In nomine Domini, amen. Ego Burcardus de Thuno ius presentationis quod a me in ecclesia de Sigriswyl possideri dignoscebatur dedi ecclesiae Sanctae Mariae Interlacensi pro animae meae salute, quatenus ipsa eodem iure libere et omni contradictione remota deinceps utatur. — Abgedr. Sol. Woch. 1828. S. 327.
32		1242 Mai 11.	Das Kloster Interlaken, von einigen Lehenleuten (colonis) von Wilderswyl vor den Herrn Walther v. Wädenschwyl ins Recht gezogen wegen von ihnen prätendirter Gemeinweidigkeit im Rugenwald, hinter Matten, am Sewinnenberg, und wegen des Jagdrechts auf Breitlauenen, setzte diesen Behauptungen die Einrede der Uneinlässlichkeit entgegen, indem es nicht gehalten sei, sich vor Herrn Walther im Rechten einzulassen, gestützt theils auf Verjährung, theils auf des Klosters Kauftitel, in Folge deren ihm das unbeschränkte Recht auf jenen Grundstücken zustehe. Dat. V. Idus Maii.
33		1242 Nov. 30.	*Walther (v. Wädischwyl)*, Vogt von Unspunnen, schenkt dem Kloster Interlaken ein ihm eigen gehörendes Gut (allodium), genannt auf dem Joch ob Lütschenthal. Dat. Andreae.
34	Lugduni	1244 März 28.	Papst Innocenz IV. bestätigt dem Kloster Interlaken den Besitz der Kirche zu Grindelwald mit aller Zubehörde. Dat. V. Cal. Aprilis.
35		1244 Juni 14.	Vergleich zwischen dem Kloster Interlaken und dem Ritter Conrad v. Tedlingen wegen streitiger Weidfahrt auf Sefinen. Das Eigenthum dieser Alp gehört dem Kloster; 2 Staffel, worüber der Streit entstanden, werden dem Ritter und seinen Nachkommen lehenweise hingeliehen gegen einen jährlichen Zins von 2 Schill. Die Weidfahrt desselben zu offener Zeit auf dieser Alp wird auf 80 Ochsen und Pferde und 300 Stück kleines Vieh bestimmt; übrigens sollen seine Leute zu Grindelwald dieser Alp weder in Holz noch Feld beschwerlich sein. Dat. XVIII. Cal. Juli.

36 — 1246 Oct. 7.

Walther, Vogt von Unspunnen, verkauft dem Kloster Interlaken die Alp, genannt Sevinen, für 100 Pfd. und schenkt demselben, gemeinschaftlich mit seinem Bruder Conrad, die ihrem verstorbenen Vater von Berchtold v. Bach gegebenen Besitzungen in Lauterbrunnen (in claro fonte). — Sigel Walthers v. Wädischwyl * und des Klosters Interlaken. Dat. nonis Octob.

* Aus diesem Namen, als Umschrift des Sigels, erhellt, dass der Walther, Vogt von Unspunnen, seines Geschlechts ein Wädenschwyl war.

37 — bei Thun — 1246 Dec. 5.

Die Brüder *Walther* und *Cuno v. Wädischwyl*, Herren v. Unspunnen, anerkennen, dass, in Folge Privilegiums Kaiser Friedrichs, der Mattenberg, gelegen zwischen dem obern und untern Gletscher in Grindelwald, von rechtswegen dem Kloster Interlaken gehöre, und dass sie demnach solchen unrechtmässig besessen, wesswegen sie denselben mit allen Zubehörden dem Kloster restituiren. — *Zeugen:* Magister Ulrich von Spiez, Hugo, genannt v. Gurmels, Ulrich v. Sarnen, Chorherren von Interlaken, Ulr. von Thun und C. von St. Beat, Leutpriester, die Edlen C. v. Jegestorf und C. v. Rüti, und die Ritter R. v. Uebesche, Arnold Warnagel und Cuno v. Bucholtren, Werner, genannt Senno und andere Burger von Thun. Dat. nonis Decemb. — Abgedr. Soloth. Wochenbl. 1828. S. 317.

38 — 1248 Mai 31.

Philipp, Vogt von Brienz, gibt alle gegen das Kloster Interlaken vorgehabten Klagen und Beunruhigungen wegen des Kirchensatzes zu Goldswyl und wegen einiger Besitzungen zu Goldswyl und Rinchenwyl auf. Dat. pridie Cal. Juni.

39 — Bern — 1249 März 10.

Arnold v. Alwandingen verkauft dem Kloster Interlaken einen Acker zu Ristingen mit aller Gerichtsbarkeit und Nutzungen für 5 Pfd. Bernwährung. — *Zeugen:* Rudolf v. Alwandingen und Heinrich v. Buchsee, Ritter, Heinrich v. Witenchoven, H., Schulmeister (scolasticus) von Bern. Dat. Mittwoch nach Oculi.

40 — Bern — 1250 Apr. 18.

Tausch um 7 Schupposen (lunares) * zu Kirchdorf und 2 zu Noflen des Wernher v. Sigriswyl an das Kloster Interlaken, gegen Güter des letztern in Ochtenlanden, bei Rechthalten und Waldwyl. Dat. XVI. Cal. Maii.

* Lunares waren nach *Ducange* Besitzungen von einer gewissen Grösse, nämlich was ein Mann in einem Mondmonat (in mense lunari) ackern konnte.

41 — bei Thun — 1250 Mai 27.

Wernher v. Sigriswyl verspricht dem Kloster Interlaken Währschaft für obige ihm eingetauschte Güter, nachdem der Bischof von Lausanne ihm die Absolution von der vom Papst gegen ihn ausgesprochenen Excommunication ertheilt hatte, damit er rechtsgültige Handlungen eingehen könne. Dat. VI. Cal. Junii. (Der Tausch scheint dem Kloster vortheilhaft gewesen zu sein, um die Absolution zu bewirken.)

42 — 1250 Sept.

Minna v. Matten übergibt dem Kloster ein Gütchen in Omenstal mit Vogteirecht und Gerichtsbarkeit.

43 — 1250 Dec. 22.

Werner und *Heinrich v. Kien* übergeben dem Kloster Interlaken alle ihre Rechte und Ansprachen an die Vogtei der Klostergüter zu Oppligen und Kiesen. Dat. Tag nach Thomä.

44 — 1251 Juni 29.

Conrad v. Tedningen, Ritter, verzichtet mit Einwilligung seiner Herren Walther und Conrad v. Wädischwyl auf 2 als Erblehen besessene Staffel auf der Alp Sefinen zu Gunsten des Klosters Interlaken. Dat. Peter und Paul.

45 — Oberhofen — 1252 Juli 24.

Lucardis v. Unspunnen tritt ihrer Tochter Ita ein von ihrem verstorbenen Ehemann Burkard als Leibgeding erhaltenes Eigengut (allodium) in Grindelwald als unberechtigt eigenthümlich ab, welches Gut die gedachte Ita, mit Handen ihres mehrjährigen, ihr zum Vogt verordneten Sohns, des Junker Walther v. Wädischwyl, dem Kloster Interlaken für 500 Pfd. Bernwährung übergibt. Die Marchen dieses Guts sind bezeichnet: vom untern Gletscher durch die Bonernmatte dem Eis nach bis in die Lütschenen, dieser nach bis in die Wergistalbach, diesem nach hinauf bis an die Spitze des Berges, genannt Scheidegg, und diesem nach bis an den Berg, genannt Eigen. Geschehen in Oberhofen im Obstgarten vor dem Schloss. — *Zeugen:* Peter, Graf v. Buchek, Landgraf; Walther und Marquard v. Rothenburg, Heinr. v. Signau, Walther, Rudolf und Conrad v. Wädiswyl, Marq. v. Grünenberg, Cuno v. Rütti, Cuno v. Kramburg, Heinrich und Rudolf v. Strettlingen, Philipp, Vogt in Brienz, Werner v. Affoltern und Burk. v. Bremgarten, nobiles, deren Sigel der Urkunde angehängt sind; ferner: Werner v. Rütti, Ulr. v. Bremgarten, Werner v. Kien, nobiles, Rudolf, genannt Rich (dives), Johannes, genannt Senno v. Münsingen, Rud. v. Uebeschi, Rud. v. Thun, Heinr. v. Langnau, Jordan v. Thun, Rud. v. Erlenbach, Berchtold v. Bach (de rivo), milites. Dat. IX. Cal. Aug. Urkunde mit 13 anhängenden wohlerhaltenen Sigeln. — Abgedr. Soloth. Wochenbl. 1828. S. 128.

46 — 1252 Juli 31.

Der Bischof v. Lausanne eignet dem Kloster Interlaken die Einkünfte des Kirchensatzes von Scherzligen zu gegen anständige Erhaltung und Bestellung eines Seelsorgers. Dat. pridie Cal. Aug.
(S. Inventarium; die Urkunde selbst fehlt.)

47		1252 Oct. 17.	*Philipp* (v. Ringgenberg), Vogt zu Brienz, verspricht eidlich in die Hände Walthers, des Propsts von Interlaken, gegen empfangene 25 Pfd. die Leute zu Iseltwald künftighin nicht mit Diensten, Steuern oder sonst zu beschweren, da ihre Güter frei seien, und auch die Vogtei über jene Leute weder durch Verpfändung, noch lehenweise, oder sonst zu veräussern. Dat. XVI. Cal. Novemb. — Abgedr. Soloth. Wochenbl. 1829. S. 631.
48	Wolhausen	1253 Juli 31.	*W.*, genannt *Schoba*, mit Einwilligung seines Herrn, Walthers v. Wädenschwyl, verkauft dem Kloster Interlaken den Feichtenboden im Lauterbrunnen mit Vogtei, Wäldern und allen Rechten für 20 Pfd. Dat. pridie Cal. Aug.
49		1253 Sept. 18.	*Walther* und *Berchtold v. Oeschibach* verkaufen dem Kloster Interlaken die Alp Justithal und die halbe Bettenalp für 40 Pfd. Dat. XIV. Cal. Octob.
50	Bern	1253 Sept. 22.	*Ulrich Swaro*, Ritter, verkauft Wernern v. Sigriswyl, Burger von Bern, seinen Hof zu Gurzelen und den Thurm daselbt, nebst einer Schuppose (lunarem) zu Seftigen. — *Zeuge:* Peter, Graf v. Bucheck, Schultheiss zu Bern. Dat. II. feria post fest. Matth.
51	Sitten	1254 Jun. 12.	Urkunde des Bischofs von Sitten (Sedunum), dass Heinrich de Grange, Ritter, für sich und die Seinigen auf alle Ansprüche und Rechte an die Kirche von Goldswyl zu Handen des Klosters Interlaken verzichtet habe. Dat. pridie Idus Juni.
52		1254 Juli 18.	Vorschrift des Bischofs von Constanz, dem Kloster Interlaken ertheilt, über die Besetzung der Pfarrstellen der in letzterm Bisthum gelegenen Kirchen zu Muri und Sigriswyl, über welche dem Kloster, kraft seines Patronatrechts, das Vorschlagsrecht gehört, und über die Bestimmung des Einkommens derselben in den zu jenen Kirchen gehörenden Zehnden und Einkünften. Dat. XV. Cal. Aug. — Interlak. Doc.-Buch, T. IV, fol. 70. (Die Urkunde fehlt.)
53	bei Kyburg	1256 März 11.	Graf *Hartmann*, der ältere, *v. Kyburg* in einer Urkunde an den Edlen Cuno v. Rütti, verspricht dem Kloster Interlaken Währschaft und ruhigen Besitz für diejenigen Güter zu Rinchenwyl und Goldswyl, welche ihnen Philipp, Vogt v. Brienz, dessen Vater solche von ihm, dem Grafen, zu Lehen erhalten, ohne seine Einwilligung, somit unbefugt, verkauft hatte. Dat. Samstag vor Reminiscere. — Abgedr. Soloth. Wochenbl. 1828. S. 115.
54	bei Bern	1256 Dec. 14.	Ulrich v. Wippingen, Vogt von Bern (advocatus de Berne), Burkard v. Egerdon, Schultheiss und die Räthe der Gemeinde von Bern (consules communitatis de Berne) bezeugen, dass Gerhard v. Ruchenberg, Burger von Bern, und Ita, seine Schwester, diese mit Vogtshanden, die ihnen durch Erbschaft ihres Oheims Arnold v. Allwandingen von Bern zugehörenden Güter im Dorf (in villa) Allwandingen und Märzlingen und den Berg, genannt Frunberg, mit allen Zubehörden dem Kloster Interlaken verkauft haben, unter Versprechung gesetzlicher Währschaft (legitimam warandiam). — *Zeugen:* Burk. v. Bremgarten, Heinr. v. Grünenberg, Heinr. v. Signau, Peter v. Ranovin, nobiles, u. a. m. *Besigler:* Wilhelm, Decan von Bremgarten, Ulr. v. Wippingen, Vogt von Bern, und der Propst von Interlaken. Dat. Tag nach Luciae. — Abgedr. Soloth. Wochenbl. 1828. S. 145.
55		nach 1256	H. comes senior de Kyburg nobili viro ac dilecto amico suo D. Walthero de Wediswile salutem etc. Venit ad nos vir venerandus Interlacensis ecclesiae prepositus, inter cetera nobis ostendens, quod ipsum in ecclesia Goldeswile et in villis Goldeswile et Ringenwile proponitis pergravare. Cum igitur predicta bona Advocatus de Briens, Chuono dictus, vendidisset memoratae ecclesiae nos etiam eandem venditionem et donationem firmam et ratam habentes, nec non et ius nostrum, quod in eisdem bonis ad nos spectare videbatur, pro salute animae nostrae contulimus ecclesiae superius notatae, hinc est, quod dilectioni vestrae mandamus presentibus, rogantes ardentius, quatenus dictum prepositum in sepedictis bonis nullatenus pergravetis. — Abgedr. Soloth. Wochenbl. 1828. S. 347.
56		nach 1256	H. iunior, comes de Kyburg dilecto suo R. advocato de Briens. Intelleximus, viris in Christo reverendis B. preposito et capitulo Interlacensi nobis conquerentibus, quod ipsos nunc demum contra factam patris tui et nostram legitimam donationem in iure patronatus ecclesie de Goldeswile et quibusdam pertinenciis graves indebite et molestes, cum C. quondam nobilis pater tuus et Phil. adhuc vivens, frater tuus, dictis Interlacensibus, nostro non requisito consensu, predictum ius patronatus et alia nomine suae proprietatis vendiderint et ita ius, si quod nomine feodi a nobis habebant, amiserint ipso facto. Nos tamen causa pietatis postmodum predicto monasterio sepedictum ius patronatus cum pertinentiis libere contulimus et sepedictis religiosis volumus adhuc super dicta donatione plenam warandiam adhibere. — Miramur, quo consilio infestes tam boni tituli possessores etc. etc. — Abgedr. Soloth. Wochenbl. 1828. S. 348.

57		1256	*Adelheid*, Tochter Cuno's, gewesenen Vogts von Brienz, verzichtet zu Gunsten des Klosters Interlaken, gegen empfangene 8 Pfd., auf alle ihre Rechte an ein Grundstück zu Rinchenwyl, welches von gedacht ihrem Vater mit andern Grundstücken dem Kloster verkauft und später ihr geschenkt worden war. — *Zeugen:* Heinrich, Leutpriester zu Brienz, Heinrich und Peter, genannt Sterchin. *Besigler:* Philipp, Vogt zu Brienz, Bruder der Adelheid. Dat. indict. XIV. anno bisextili.
58	bei Thun	1257 Febr. 6.	Graf Hartmann, der jüngere, v. Kyburg erlaubt allen seinen Dienstmannen (ministerialibus), welche sich aus frommer Ergebung dazu bewogen finden (motus pie devotionis affectu), zum Unterhalt der Personen im Kloster beizutragen, hiezu Grundstücke dem Kloster zu übergeben, ohne hiezu seine, des Grafen Einwilligung einzuholen, und befreit das Kloster und dessen Diener von der Bezahlung des Zolls zu Thun von den daselbst zum Gebrauch gekauften oder verkauften Waaren. Dat. VIII. Idus Febr. — Abgedr. Soloth. Wochenbl. 1828. S. 115.
59	Bern	1257 März 5.	Urkunde von Schultheiss (Heinrich v. Bubenberg), Rath und gesammter Gemeinde der Burger von Bern (universitas civium Bernensium), dass Werner, sel. Angedenkens, genannt v. Sigriswyl, ehemals Burger von Bern, mit ausdrücklicher Einwilligung seiner Ehefrau Agnes, alle seine Güter, wo sie gelegen sein mögen, und sein Haus zu Bern, dem Kloster Interlaken vergabet habe, welchem sie nach dem Absterben seiner Ehefrau zufallen sollen. Dat. III. nonis Martii.
60	Interlaken	1257 Juli 8.	Die Brüder Walther und Conrad v. Wädiswyl, gemeinschaftlich mit ihren hörigen Leuten (una cum hominibus sub nostro districtu constitutis), verzichten auf alle ihre Weidrechte auf den eingezäunten Klostergütern von Interlaken, gewöhnlich Byfange geheissen (super possessionibus sepibus inclusis, que vulgariter bifanga dicuntur, in quibus ius pascendi quod Ethzweyda apellatur), so wie auf alle Ansprachen auf den Berg Rugen, den Wald Valschen, den zur Kirche von Gsteig gehörenden Baumgarten und auf das Weidrecht auf Breitlauenen und Pfaffenschwendi. Ferner sprechen dieselben dem Kloster Interlaken freies Weidrecht im Thal Lauterbrunnen zu und vergönnen demselben die Verwahrung seiner Güter gegen die Lütschinen durch Schwellen; auch erklären sie dasselbe frei von allen Dienstbarkeiten und Beschwerden, die sie von des Reichs Unterthanen zu fordern gewohnt waren, welche auf des Klosters Gütern ober- und unterhalb des Marchpuncts, welcher die Nase genannt wird (a termino qui Nasa vocatur), haften. — *Zeugen:* Ulrich, Leutpriester von Thun, Conrad, Leutpriester von Hasle, Peter v. Teitingen, Priester, Berchtold v. Rütti, Chorherr von Solothurn, Cuno, dessen Bruder, Leutpriester von Wichtrach, Cuno v. Rütti der ältere, deren Vater, nobiles u. a. m. *Besigler:* Johannes, Bischof von Lausanne, die Stadt Bern und die zwei Edlen von Wädiswyl. Dat. VIII. Idus Julii. — Actum bei der Kirche von Interlaken.
61		1257	*Berchtold de Ripa* (vom Bach) gibt dem Kloster Interlaken das von dem v. Wädiswyl zu Mannlehen habende Vogteirecht auf den Klostergütern zu Matten. Dat. indict. XV. — Interl. Doc.-Buch T. II. fol. 462.
62		1258 Dec. 18.	Compromiss von Rudolf v. Ringgenberg, Vogt von Brienz, und dem Kloster Interlaken, wodurch zu Beilegung der zwischen ihnen waltenden Streitigkeiten über das Patronat- und Vogteirecht der Kirche von Goldswyl Schiedsrichter ernannt werden. Dat. XV. Cal. Jan.
63		1258	Tausch eines dem Kloster Interlaken gehörenden Guts von 7 Lunares zu Bümpliz und Botigen, an die Gebrüder Heinr. und Ulrich v. Bümpliz, gegen ein diesen letztern gehörendes, gleich viel zinsendes, von 8 Lunares zu Ober- und Niederwyl hinter Wichtrach. Dat. Epactae XIV. indict. I.
64		1258	Kaufbrief um 2 Schupposen mit Waldung zu Rümligen von Berchtold Marschalk, Verkäufer, um 18 Pfd.
65		1259 Mai 11.	*Berchtold v. Bach*, Ritter, verkauft mit Einwilligung seines Herrn, Conrad v. Wädiswyl, dem Kloster Interlaken für 30 Pfd. eine Matte in Tulluchschwand, welche eines Tags 16 Mäder nöthig hat (opus habens uno die XVI virorum foena resecantium — also 16 Mannsmad haltend), mit der Vogtei und andern Zubehörden. Dat. Cantate.
66		1259 Mai 22.	*Philipp*, Vogt von Brienz, verkauft mit Einwilligung seiner Ehefrau und seiner zwei Töchter Clementia und Margaretha, dem Kloster Interlaken eine Lunare oder Schuppose (lunare quoddam quod vulgo dicitur schuposa) zu Nieder-Gurzelen, nebst dem Vogteirecht, für 9 Pfd. mit Währschaft-Versprechen (warantia). — *Zeugen:* Walther und Conr. v. Wädiswyl und R. v. Weissenburg, Junker. Dat. Auffahrt.
67		1259 Oct. 12.	Gütertausch von 9 Schupposen zwischen dem Kloster Interlaken und Frau Gepa v. Montenach, mit Einwilligung ihres Sohnes Aymon. Dat. IV. Idus Octob.
68		1259 Dec. 7.	*Aymo v. Montenach*, aus Noth gedrungen zu Bezahlung einer Schuld an die Juden, verkauft dem Kloster Interlaken 2½ Schupposen zu Kräzigen für 21 Talente üblichen Gelds und Gewichts. Dat. VII. Idus Decemb.

69		1259	*Ulrich* der jüngere, Graf v. Bucheck, schenkt dem Kloster Interlaken Leute und Güter, die ihm von der Herrschaft Heimberg zuständig sind in Folge der Erbschaftstheilung mit Graf Heinrich v. Kyburg dem jüngern, welche Leute und Güter er früher seiner Gemahlin Adelheid als Hochzeitgabe (propter nuptias) zum Leibgeding geschenkt hatte, wesswegen sie auf dieselben in seine Hände zu Gunsten obigen Klosters verzichtet. Dat. indict. III. — Abgedr. Sol. Woch. 1827. S. 159.
70		1259	*Mechtild,* Wittwe Cuno's, gewesenen Vogts von Brienz, entzieht sich mit ihren zwei Söhnen Philipp und Rudolf, zu Gunsten des Klosters Interlaken, aller Ansprachen an die von Werner v. Sigriswyl zu Feier seiner Jahrzeit gedachtem Kloster übertragene Hube. Dat. indictione III.
71		1259	Urkunde des Propsts von Amsoldingen über die durch schiedsrichterlichen Spruch erfolgte Beseitigung einer Streitigkeit zwischen dem Kloster Interlaken und Herrn Rudolf v. Weissenburg wegen der Hermannsmatte.
72		1259	*Rudolf v. Strättligen* verkauft sein Gut zu Nieder-Gurzelen, welches er von den edlen Brüdern Heinrich und Rudolf v. Wyl gekauft, mit dem Vogteirecht und der Hälfte des Patronatrechts dortiger Kirche dem Kloster Interlaken für 34 Mark Münze, unter Versprechen der Wahrschaft (warantia) und mit Verzicht auf alle Einreden des canonischen und Civilrechts.
73	bei Thun	1260	*Jordanus,* Ritter, genannt *v. Thun,* Ministerial Heinrichs des jüngern, Grafen v. Kyburg, vertauscht alle seine zu Nieder-Gurzelen gelegenen Güter, die er gemeinschaftlich mit Rudolf v. Strättligen von den Brüdern v. Wyl gekauft, nebst der Hälfte des Patronatrechts über die dortige Kirche und dem Vogteirecht, dem Kloster Interlaken gegen Besitzungen dieses letztern zu Fultigen, Ratenholz, Seftigen, Noflen, Kirchdorf und Gibelbach. Dat. indict. III. — Sigel des Bischofs von Lausanne und H. v. Kyburg.
74		1261 Jan. 7.	*Walther v. Eschenbach* entzieht sich zu Gunsten des Klosters Interlaken seiner vom Reich zu Lehen getragenen Besitzungen im Dorf (villa) Bönigen. Dat. Tag nach Epiphania.
75		1261	Der Abt und der Convent des Klosters Engelberg vertauschen dem Kloster Interlaken ihr Gut zu Rüfenacht bei Worb, das 30 Schill. zinset, gegen ein Gut in Bundolschaft bei Willisau, das 16 Schill. zinset, mit einer Nachtauschsumme von 5 Pfd. Dat. indict. IV.
76	bei Oberhofen	1261	*Walther v. Eschenbach* vertauscht dem Kloster Interlaken einen Staffel, genannt in der Kalun, auf der Alp Iseiten, gegen einen Staffel auf der Alp Elchow.
77		1262 Juni 6.	Schultheiss und Rath der Stadt Bern vertauschen ihr eigen Gut zu Wichtrach und einen Acker auf dem Murifeld dem Kloster Interlaken gegen das Weidgut und Allmend und einen andern Acker auf dem Feld zu Muri. Dat. feria III. post octavam pentecost. — Abgedr. Sol. Woch. 1828. S. 146.
78		1263 Dec. 4.	*Rudolf v. Strättlingen* verkauft dem Kloster Interlaken für 21 Mark Silber das Patronat- und Vogteirecht der Kirche von Ober-Gurzelen mit Gütern. Dat. pridie nonis Decemb.
79		1263	*Walther v. Eschibach,* mit Einwilligung seiner Gattin Kunigunde, seines Sohnes und übrigen Erben, schenkt zum Heil seiner Seele dem Kloster Interlaken die ihm zugehörende Hälfte des Patronatrechts der Kirche von St. Beat. Dat. indict. VII.
80		1264 Apr. 27.	*Werner v. Matten,* Ritter, schenkt dem Kloster Interlaken jährlich 5 Schill. ab seinem Gut auf dem Hombrechberg. Dat. in octava Paschae.
81		1264 Dec. 9.	*Conrad v. Wädiswyl* bestätigt die von seinem Vasallen Rudolf v. Bach dem Kloster Interlaken gemachte Schenkung einer Fischezen. Dat. V. Idus Decemb.
82	Burgdorf	1265 Febr. 7.	Gräfin *Elisabeth v. Kyburg,* Wittwe Graf Hartmanns des jüngern v. Kyburg, und ihre Tochter Anna bestätigen die von dem Grafen dem Kloster Interlaken gemachte Schenkung des Patronatrechts der Kirche von Thun. Dat. VII. Idus Febr. — Abgdr. Sol. Woch. 1827. S. 408.
83		1265 Sept. 3.	*Berchtold v. Rüti,* Propst der Kirche zu Solothurn, versetzt dem Kloster Interlaken für von diesem empfangene 115 Pfd. seine ihm gemeinschaftlich mit seinem hiezu einwilligenden Bruder Werner gehörenden Güter und Rechte zu Steffisburg, nebst dem Kirchensatz der dortigen Kirche, deren Rector er ist. Dat. III. nonis Sept. — Abgdr. Sol. Woch. 1827. S. 48.
84	Thun	1266 März 5.	*Walther v. Eschenbach* urkundet, dass, da er von dem Kloster kraft kaiserlichen Privilegien frei zu ihrem Vogt und Beschirmer gewählt worden, er dem Kloster diese Freiheit ungeschwächt zurückerstatten wolle, wesswegen er erklärt, dass keiner seiner Erben ein Recht auf diese Vogtei habe, und er diese, vor einer Ausscheidung seines Vermögens zu Oberhofen und Interlaken (ante distractionem rerum no-

85			strarum in Oberhoven et in Interlappen), in die Hände des Propsts von Interlaken zurückgebe. — *Zeugen*: mehrere Chorherren von Interlaken, sodann: Rudolf, Landgraf von Elsass, und Gottfried, Grafen v. Habsburg, Heinrich, Propst von Amsoldingen, Johann, Decan von Köniz, Rudolf v. Balm, Walther und Conr. v. Wädiswyl, nobiles, Werner v. Kien, Rud. v. Weissenburg, Heinrich v. Raron, Junker, domicelli, Ulr. v. Bütikon, Conrad, genannt Senno v. Münsingen, Heinrich v. Riede, Jordan v. Burgistein, Walther v. Arwangen, Ritter. Dat. III. nonis Martii.
86		1268 Febr. 5.	*Werner*, genannt *Schoba*, verkauft mit Einwilligung seines Herrn, Walther v. Wädischwyl, zu Bezahlung von Schulden an Juden, dem Kloster Interlaken sein Grundstück Bezenboden auf dem Berg Wengen für 36 Pfd. Dat. Agathä.
87		1268 Dec. 17.	*Conrad v. Wädischwyl* willigt ein, dass Rudolf v. Bach dem Kloster Interlaken den ihm gehörenden Wald bei Lauterbrunnen, Lengwald genannt, schenke und das Vogteirecht über einige Klostergüter inne habe und ausübe. Dat. XVI. Cal. Jan.
88		1269 Febr. 14.	*Werner v. Kien* entrichtet die von seinem Vater Werner dem Kloster Interlaken und der Kirche zu Aeschi geschenkte Schuppose zu Aeschi. Dat. Valentin.
89		1270 Aug. 15.	Der Bischof von Lausanne bewilligt dem Kloster Interlaken die Erbauung einer Kapelle zu Scherzligen, mit Ertheilung von 40 Tagen Ablass allen denen, die dazu beitragen. Dat. Assumtio Mariae. — (Inventar; die Urkunde fehlt.)
90		1271 Mai 2.	*Walther v. Wädischwyl*, mit seinen Söhnen Arnold, Marquard, Berchtold, Conrad und Johannes, übergibt an Rudolf, Sohn des Propsts zu Amsoldingen, für den vierten Theil des Schlosses Uttigen alle seine Güter zu Uebeschi mit Einwilligung seiner Gattin Clementia, welche diese Güter als Leibgeding besass und auf solche verzichtete. Dat. Tag nach Phil. und Jacobi.
91		1271 Juli 8.	Die Grafen Rudolf v. Habsburg und Kyburg, Landgraf v. Elsass, Graf Gottfried v. Habsburg und Graf Hugo v. Werdenberg, als Vormünder ihrer Mutterschwester, der Gräfin Elisabeth v. Kyburg, Wittwe des Grafen Hartmann des jüngern, und ihrer Tochter Anna, willigen auf deren Ansuchen in die schon von ihrem Ehemann und Vater sel. zum Heil seiner Seele vorgehabte Vergabung des Kirchensatzes von Thun an das Kloster von Interlaken, welches wegen seines eifrigen täglichen Gottesdienstes der besondern Gunst des verstorbenen Grafen sich zu erfreuen gehabt. Dat. VIII. Idus Juli. — Abgedr. Soloth. Wochenbl. 1827. S. 413.
92		1271 Nov. 29.	Bestätigung des Bischofs von Constanz der Vergabung des Kirchensatzes von Thun an das Kloster Interlaken. Dat. III. Cal. Dec. — Abgedr. Sol. Woch. 1827. S. 414.
93		1271 Dec. 10.	*Conrad v. Wädischwyl* verkauft dem Kloster Interlaken für 50 Pfd. Bernwährung seine Hälfte der Fischezen zwischen der Aare und Rothengiessen bis in den See (wovon die andere Hälfte den Gebrüdern Arnold und Walther Warnagel gehört), mit Vorbehalt freier Durchfahrt der Schiffe. Dat. IV. Idus Dec. et XIII. Nov.
94	bei Kirchheim	1272 Jan. 27.	Die Brüder Ludwig und Conrad, Herzoge von Teck, bestätigen die von Walther und Conr. v. Wädischwyl dem Kloster Interlaken gemachte Vergabung des Patronatrechts der Kirche von Scherzlingen, welches Recht die Schenker von ihnen zu Lehen gehabt hatten. Dat. VI. Cal. Febr. — Sigel der beiden Herzoge.
95		1272 Febr. 1.	Bischof Eberhard von Constanz annexirt das Einkommen des von Anna v. Kyburg dem Kloster von Interlaken geschenkten Kirchensatzes von Thun dem dortigen Frauenkloster, unter dem Vorbehalt der Bestellung eines tüchtigen Seelsorgers. Dat. Cal. Febr. Per Vidimus des Decans von Köniz.
96		1272 Juli 31.	Bestätigung obiger Schenkung durch den Bischof von Lausanne, mit Bewilligung für das Kloster Interlaken, das Einkommen der Kirche von Scherzlingen in seinen Nutzen zu verwenden, unter Vorbehalt, dass dem jeweiligen dortigen Pfarrer ein gebührender Antheil ausgerichtet werde zu seiner und der Seinigen gehörigen Versorgung und zu Uebung der Gastgebigkeit; auch ist dem Kloster bewilligt, wenn das Einkommen jener Kirche es zulässt, aus den Klosterbrüdern einen Geistlichen dem Bischof zu präsentiren, damit zwei Geistliche daselbst bestellt werden; falls ein solcher aber von dem Bischof eines Fehlers schuldig erfunden werden sollte, so ist dann auch der Bischof zu dessen Entfernung befugt, ohne an die Zustimmung des Klosterpropsts oder Capitels gebunden zu sein. Dat. pridie Cal. Aug.
97		1272 Aug. 14.	Der Bischof von Lausanne bewilligt dem Kloster Interlaken den Bau einer Kirche zu Scherzligen, und ertheilt allen denen, welche zu diesem Bau behülflich sein werden, 40 Tage Ablass. Dat. Vigil. assumtionis Mariae.

98		1272 Juni 25.	*Conrad v. Wädiswyl* entzieht sich auch seinerseits gegen das Kloster Interlaken aller seiner allfälligen Rechte an den durch Sanction der Anna v. Kyburg an das Kloster Interlaken gelangten Kirchensatz von Thun. Dat. Tag nach Joh. Bapt.
99		1272 Nov. 30.	Der Bischof Johann von Lausanne, auf an ihn gelangte Vorstellungen über die geringen Einkünfte der zwei Kirchen von Ober- und Unter-Gurzelen, so dass sie nicht zur Besoldung zweier Geistlichen hinreichen, indem das Einkommen beider nicht über 12 Pfd. Bernwährung betrage, vereinigt beide zu einer einzigen Kirche. Dat. Andreae.
100	Constanz	1273 Febr. 1.	Der Propst zu Interlaken und der Kirchherr von Thun urkunden, sich hinsichtlich ihrer Streitigkeiten über das Einkommen dieses letztern dem Entscheid des Bischofs von Constanz unterziehen zu wollen, bei einer Strafe von 100 Mark für den Widerhandelnden. Dat. Cal. Febr.
101	Thun	1273 Mai 25.	Freibrief. Heinrich, Propst von Amsoldingen, Arnold, Marquard, Berchtold und Johannes, Gebrüder v. Wädischwyl, sprechen alle von dem Propst Heinrich mit Lucardis von Ybensche (Uebeschi) erzeugten oder noch zu erzeugenden Söhne frei von aller Leibeigenschaft und verzichten auf alle ihre daherigen Rechte, so wie auch auf ein Peculium. — *Besigler:* Conrad v. Wädiswyl, Herr v. Unspunnen. Dat. VIII. Cal. Junii.
102	Zürich	1273 Nov. 25.	Der Provinzial der Brüder des St. Lazarusordens der Provinz Alemannien vergabt dem Kloster Interlaken alle Rechte dieses Ordens auf den Kirchensatz zu Hasle. Dat. Catharina. Bestätigung dieser Schenkung durch Kaiser Rudolf. XV. Cal. Nov. 1280.
103		1273 Dec. 9.	*Conrad v. Wädischwyl* bestätigt den Kauf um Güter zu Lyscheren mit der Fischezen in der Aar von Rothenbach und den Giessen aufwärts, zwischen den Gebrüdern v. Tedingen als Verkäufer, und dem Kloster Interlaken als Käufer, um 40 Pfd. Dat. IX. Nov. V. Id. Dec.
104		1274 Jan. 31.	Zeugniss von Heinrich, dem Prior, Albrecht, dem Lesemeister und Conrad von Schaffhausen, Brüder des Predigerordens zu Bern, dass sie zugegen gewesen, als Ulrich v. Stein der ältere, und Heinrich und Ulrich, des Kirchherrn von Bolligen seine Söhne, das Patronatrecht und die Vogtei der Kirche v. Bolligen dem Kloster Interlaken geschenkt haben. Dat. pridie Cal. Febr.
105		1274 Febr. 22.	Graf Eberhard v. Habsburg und Anna v. Kyburg, dessen Gemahlin, bestätigen als Lehenherren obige Schenkung, so wie auch ihre Mutter, die Gräfin Elisabeth v. Kyburg, sich ihres Rechts auf den Kirchensatz von Bolligen und die dazu gehörigen Güter, das gewöhnlich Leibgeding genannt wird, entzieht. Dat. Petri Stuhlfeyer.
106	bei Basel	1275 Aug. 10.	Schirmbrief, dem Kloster Interlaken ertheilt von Rudolf, römischem König, nach Form und Inhalt des vorhergehenden von Kaiser Friedrich II. vom Jahr 1220. Dat. IV. Idus Aug. indict. III.
107		1275 Sept. 14.	*Werner v. Steinhaus* schenkt dem Kloster Interlaken seine Besitzungen auf dem „Knöwe" und vertauscht der Kirche von Gsteig eine gemeinschaftlich mit Ulrich v. Mülinen besessene Matte zu Matten gegen eine zu Wilderswyl, welche die edle Frau v. Mülinen (nobilis domina de Mulinen) besitzt. Dat. festum sanctae crucis.
108		1275 Nov. 6.	Walther v. Eschenbach und Berchtold, sein Sohn, verkaufen dem Kloster Interlaken für 150 Mark alle ihnen eigenthümlich zugehörigen Leute mit ihren Weibern und Kindern beiderlei Geschlechts von der Grenze an, welche genannt wird „Ort", bis in's Thal Grindelwald, welche Leute auf den Gütern jenes Klosters angesessen sind und den jährlichen Zins zahlen; mit Angabe der Namen dieser Leute. Dat. Leonardi.
109		1275	*Walther v. Eschenbach,* welchem vom Reich das Dorf Bönigen mit Leuten und Twing zu Lehen gegeben worden, und der darauf die Ritter Werner v. Matten und Heinrich v. Ride damit belehnt hatte, von welchen dieses Lehen an das Kloster Interlaken gelangt war, entzieht sich gegen dieses Kloster gegen Empfang von 16 Mark aller seiner Rechte an Dorf, Leute und Twing von Bönigen. Dat. indict. IV.
110		1275	*Walther v. Eschenbach* verkauft mit Einwilligung seiner Gattin Kunigunde dem Kloster Interlaken seine Güter im Lütschenthal, diejenigen im Dorf Interlaken, welche die Brüder Walther und Conrad, genannt von Mülinen, bauen, und ein Grundstück auf dem Herder für 110 Mark Pfenn. und 18 Mark Silber. Dat. indict. IV.
111		1278 Juli 17.	Der Propst von Kappelen im Forst und die Leutpriester mehrerer anderer Kirchen bezeugen, dass Ulrich, der Propst von Interlaken, am Sonntag den 16. August 1278 in ihrer Gegenwart Besitz von dem Patronatrecht und der Vogtei der Kirche von Bolligen genommen. — *Zeugen* waren R. v. Stein, Rector der Kirche, welcher dem Propst von Interlaken und seinen Begleitern ein fröhliches Mahl bereitete (prandium hilariter ministravit), und, nebst Andern, auch Werner, genannt Stettler. Dat. XVI. Cal. Aug.

112		1279 Oct. 9.	*Heinrich v. Wolfenschiess* ab dem Stein gibt dem Kloster Interlaken den halben Staffel auf der Alp Williggrindel und einen ganzen Staffel in der Leimeren um den Zins von 3 Schill. Dat. Dionysii.
113		1280 März 27.	Der Bischof von Constanz bestätigt die von Walther v. Eschenbach dem Kloster Interlaken gemachte Schenkung des Patronatrechts der Kirche von St. Beat. Dat. VI. Cal. Aprilis.
114		1280 Mai 3.	Uebereinkunft zwischen dem Kloster Interlaken und Berchtold v. Wädenschwyl, in Folge schiedsrichterlichen Spruchs. Es sollen, nach altem Herkommen, von jeglichem Staffel der Alp Iselten nicht mehr als 18 Kühe, und von jeder Kuh die zwei letzten Kälber getrieben werden, mit Ausschluss von Stieren, Pferden, Ziegen und Schweinen; zu Handhabung dieser auf die Dauer von fünf Jahren festgesetzten Ordnung wird von jeder der zwei Parteien ein Aufseher bestellt; die zu viel getriebenen Stücke sollen gepfändet und nur gegen Erlag von 10 Schill. für jedes wieder gelöset werden. Dat. Matthäi.
115	in castris ante Brodam	1280 Oct. 18.	*Rudolf,* deutscher König, bestätigt die Uebertragung des Patronatrechts der Kirche von Hasle an das Kloster Interlaken. Von dem monasterio Interlaken sagt der König: „quod (scil. monasterium) ob personarum inibi Domino famulantium praeclara merita graciosi favoris fovemus amplexu." Dat. XV. Cal. Novemb. — Abgdr. Sol. Woch. 1828. S. 388.
116		1281 Mai 1.	*Burkard v. Scherzligen* schenkt dem Kloster Interlaken seinen Antheil an der Gemmenalp, seine Güter zu Unterseen, in der Stadt Interlaken und das Recht an der Falkenzucht auf Wirenwald. Dat. Tag nach Kreuzesfahrt im Mai.
117		1282 Febr. 14.	*Heinrich,* genannt *Swano,* genehmigt die von seiner Schwester Elisabeth, Wittwe des Ritters Johannes, genannt Senne, dem Kloster Interlaken gemachte Schenkung von drei Schupposen zu Freimatigen. Dat. Valentini.
118		1282 April 14.	Der Bischof von Constanz annexirt den Kirchensatz zu Hasle und dessen Einkünfte dem Kloster Interlaken, unter Vorbehalt, dass der Kirchendienst durch einen Geistlichen des Klosters besorgt werde. Dat. XVIII. Cal. Maii.
119		1282 August	*Rudolf v. Palm* (de Palma) und Judenta, seine Gattin, vergaben um ihrer und ihrer Eltern Seelenheil dem Frauenkloster zu Interlaken das Patronatrecht der Kirche zu Lyss (Lisa) nebst ihren Besitzungen im Dorf daselbst, ausgenommen die Leute (exceptis hominibus), jährlich 20 Pfd. ertragend.
120		1282 Dec. 4.	*Philipp,* Vogt von Brienz, verkauft dem Kloster Interlaken für 25 Pfd. Güter zu Ringgenwyl, zu Würren, ob Palm, von der Herrschaft Eschenbach an ihn gelangt. Dat. Freitag nach Andreae.
121		1283 Jan. 1.	Burkards v. Herzwyl Wittwe schenkt dem Kloster Interlaken, mit Einwilligung ihres Vogts, Güter zu Kersatz. Dat. circumcis Dei.
122	in castris ante Paterniacum	1283 Juli 15.	*Rudolf,* römischer König, bestätigt die von Rud. v. Stein dem Kloster Interlaken gemachte Vergabung des Patronatrechts der Kirche von Bolligen. Dat. Idus Julii. indict. XI.
123		1283 Juli 29.	*Werner v. Steinhausen* verkauft dem Kloster Interlaken Güter in Lauterbrunnen für 25 Pfd. Pfenn., unter Währschaftsversprechung (warandiam). Dat. IV. Cal. Aug.
124		1285 Sept. 21.	Uebereinkunft zwischen dem Kloster Interlaken und Walther v. Eschenbach wegen letzterm gegen jährlich 3 Pfd. Wachs zu Erblehen verliehenen Platz, um darauf ein Städtchen mit Namen Interlaken zu bauen, mit Beding, dass keiner der Zinsleute des Klosters, welche des Klosters Güter bauen, von den Stadtleuten oder dem v. Eschenbach in Schirm oder Burgerrecht soll aufgenommen werden ohne Einwilligung des Klosters; die Brücke über die Aare soll dem Gotteshaus offen stehen bei Tag und Nacht ohne Zoll. Dat. V. non. Maii.
125		1287 April	Vertrag zwischen dem Kloster Interlaken und Peter v. Schorren zu Thun wegen des Klosterzehndens zu Allmendingen, Buchholz und Schorren. Das Kloster erhält Namens der Kirche Scherzligen jährlich 12 Mütt (12 modios) Gersten aus jenem Zehnden zum Voraus; der Rest der Zehnden von andern Feldfrüchten und von Thieren wird zwischen den Parteien zu gleichen Theilen getheilt, mit Ausnahme der Zehnden von Baum- und Gartenfrüchten, die dem Kloster ausschliesslich vorbehalten bleiben.
126		1289 Juni 20.	*Heinrich v. Ride,* Ritter, und Walther, sein Bruder, welche ein Stück Rebland zu Oberhofen von Berchtold v. Eschenbach zu Lehen erhalten, verzichten auf dasselbe in die Hände dieses Lehenherrn, worauf es von diesem als freies Allod dem Kloster Interlaken unter Währschaftversprechen (warandiam) übergeben, und von diesem jenen Gebrüdern für ihre Verzichtleistung 68 Pfd. bezahlt wird. Dat. XII. Cal. Julii.

127		1291 Jan. 7.	Das Kloster Interlaken verkauft dem Heinrich Valsch ein Gut im Twing und Bann des Dorfs Interlaken für 20 Pfd. und übergibt es ihm als Erblehen gegen einen jährlichen Zins von 10 Schill. 6 Ehrtagwen und einen Zieger von 10 Schill. Werth. Dat. Sonntag nach Epiphaniae.
128		1291 Juni 5. und 6.	Zwei Schenkungen von Zinsen ab Gütern und Häusern zu Allmendingen von Seite des Magisters Egidius, Physicus zu Bern, zu Gunsten des Klosters Interlaken, die eine zu Erbauung einer neuen Capelle mit Altar zu Ehre der heil. Mariä und zum Seelenheil des Schenkers und seiner Vorfahren, mit Bestimmungen über Besorgung und Besoldung des Altardienstes. Dat. feria III. und feria IV. nach Auffahrt.
129		1292 Juni 1.	*Heinrich*, Sohn Werners v. Rütti, bestätigt die von seinem Vater dem Kloster Interlaken gemachte Schenkung seiner Hälfte des Patronatrechts und der Vogtei der Kirche von Steffisburg, Bisthum Constanz, mit allen dazu gehörigen Einkünften und Rechten. — *Zeugen*: Unter Andern Magister Julianus, Physicus (Stadtarzt) zu Bern. Dat. octava nach Pfingsten.
130	Bern	1295 Febr. 28.	*Adolf*, römischer König, bestätigt dem Kloster Interlaken die ihm von den frühern Kaisern ertheilten Schirmbriefe. Dat. II. Cal. Mart. indict. VIII. regni III.
131		1295 Febr. 28.	Vidimus des dem Kloster Interlaken von König Rudolf sub IV. idus Aug. 1275 ertheilten Schirmbriefs durch König Adolf.
132		1295 Juni 10.	Das Kloster Interlaken überträgt die Alp Sewinen verschiedenen benannten Personen als Erblehen gegen einen jährlichen Erblehenzins von 18 Pfd., unter Vorbehalt des Heuzehndens; bei Verstückelungen durch Erbfälle wird ein Ehrschatz bezahlt vom Betrag des auf dem Stück haftenden verhältnissmässigen jährlichen Zinses. Dat. IV. Idus Junii.
133		1296 Juni	*Marquard v. Wädiswyl*, Junker, verkauft dem Kloster Interlaken seinen ihm eigenthümlich zugehörigen Leibeigenen Ulr. Steiner zu Opligen mit dessen Hab um 30 Schill.
134	Burgdorf	1296 Nov. 6.	*Berchtold v. Rütti*, Propst von Solothurn, widerruft die dem Kloster Interlaken gemachte Vergabung des Patronatrechts der Kirche von Steffisburg. (Siehe 1265.) Dat. in die S. Leonhardi confessoris. — Abgdr. Sol. Woch. 1831. S. 370.
135		1297 Nov. 6.	Erblehenbrief. Das Kloster Interlaken übergibt dem Nikl. Frieso, Burger zu Bern, für 71 Pfd. Bernwährung als ein rechtes Erblehen die ihm gehörende Hälfte von Besitzungen zu Wittikofen, Kalchenegg und Eichenbüchel (wovon die andere Hälfte dem Frauenkloster zu Brunnadern gehört), gegen einen jährlichen Zins von 20 Mütt Dinkel. Bei Veränderungen in Folge von Erbfällen soll der neue Besitzer das ihm angefallene Stück von dem Kloster gegen Bezahlung des Ehrschatzes vom Betrag des verhältnissmässigen auf seinem Stück haftenden Zinses empfangen. Wenn der Ehrschatz vom handändernden Stück binnen einem Jahr und sechs Wochen nicht bezahlt wird, so fällt dasselbe an das Kloster als Lehenherrn zurück. Dat. feria III. Mittwoch nach Allerheil.
136	Solodorum	1298 Febr. 28.	*Berchtold v. Rütti*, Propst von Solothurn, vergabt alle seine Besitzungen zu Steffisburg mit Inbegriff des Patronatrechts der dortigen Kirche dem Frauenkloster zu Fraubrunnen. Dat. feria sexta post festum Matthiae Apost. — Abgdr. Sol. Woch. 1831. S. 371.
137	Burgdorf	1298	*Berchtold v. Rütti*, Propst von Solothurn, bestätigt obige Schenkung aller seiner Allodialbesitzungen zu Steffisburg und des dortigen Kirchenpatronatrechts an das Frauenkloster von Fraubrunnen zur Feier seiner und seiner Verwandten Jahrzeit und zum Nachlass seiner Sünden. Dat. feria quinta post festum Johannis Apost. — Abgdr. Sol. Woch. 1831. S. 372.
138	Constanz	1298 Aug. 12.	Spruch erwählter Schiedsrichter zu Constanz über die Streitigkeit zwischen dem Kloster Interlaken und dem Frauenkloster Fraubrunnen, wegen des Kirchenpatronatrechts von Steffisburg. Das Patronatrecht dieser Kirche soll beiden Parteien gemeinschaftlich pro indiviso und mit gleichen Rechten zustehen, und das Präsentationsrecht bei Erledigungsfällen abwechselnd von den beiden Klöstern geübt werden, bei der nächsten Vacanz von dem erwähnten Frauenkloster und sodann von dem Kloster Interlaken. Die von Berchtold, dem verstorbenen Propst von Solothurn, dem Kloster Interlaken für 115 Pfd. verpfändeten Besitzungen zu Steffisburg bleiben im unterpfändlichen Besitz dieses Klosters, bis das Frauenkloster von Fraubrunnen beweisen kann, dass die Pfandsumme an Capital und Zinsen bezahlt sei. Dat. II. Idus Aug.
139		1299 Jan. 27.	Spruch der vom Bischof von Constanz dazu Bevollmächtigten über die Streitigkeit wegen des Patronatrechts der Kirche von Bolligen zwischen a) dem Kloster Interlaken einer-, b) der Johanna, Werners v. Affoltern, des Ritters, sel. Wittwe, nebst dem Geistlichen Albrecht, Sohn des verstorbenen Ritters Ulrich v. Thorberg (a porta), welcher von der Johanna, in Folge beglaubt habenden Patronatrechts, für

			die Kirche zu Bolligen präsentirt worden, andererseits, und c) dem Heinrich v. Stein und Hugo v. Raperch dritterseits, welcher letztere von Heinrich v. Stein ebenfalls für jene Kirche präsentirt worden war. Durch den Spruch wird das Patronatrecht und der Kirchensatz von Bolligen dem Kloster Interlaken, nach geleistetem Beweis seines Rechts, gegen obige Wittwe und gegen Heinrich v. Stein zugesprochen. Dat. VI. Cal. Febr.
140		1299 Febr. 18.	Der Bischof von Constanz bestätigt die von Ulrich v. Stein und seinen beiden Söhnen Heinrich und Rudolf dem Kloster Interlaken gemachte Vergabung des Patronat- und Vogteirechts der Kirche von Bolligen. Dat. XV. Cal. Febr.
141		1299 Juni 16.	*Walther*, Herr zu Eschenbach, verkauft mit Einwilligung seiner Gattin Kunigunde dem Kloster Interlaken sein Eigengut in der Schwendi für 31 Pfd. Dat. XVI. Cal. Julii.
142		1299	*Walther v. Eschenbach* bestätigt für sich und seine Brüder alle Rechte, welche ihr Vater Berchtold dem Städtchen Interlaken gegeben. Dat. Donnerstag nach Jacobi.
143		1299 Aug. 4.	Revers Walthers v. Eschenbach zu Gunsten des Klosters Interlaken. Derselbe erklärt, dass er einzig in Folge der Wahl des Klosters und nicht in Folge Erb- oder Lehenrecht ein Recht auf die Vogtei des Klosters habe, und dass seine Brüder Berchtold und Mangold durch die Wahl ausgeschlossen seien. Durch gegenseitige Uebereinkunft zwischen ihm und dem Klosterconvent wird festgesetzt: wenn des Herrn v. Eschenbach oder seiner Brüder Leute sich mit Leuten des Klosters durch die Ehe oder sonst verbinden, so sollen die Kinder der Mutter folgen, ohne andern Beweis; das Kloster hat die Gerichtsbarkeit über Streitigkeiten der Klosterleute und über Thätlichkeiten zwischen denselben bis auf Blutruns, indem ihm, v. Eschenbach, hierüber kein Recht zustehe ohne Auftrag des Klosters; des v. Eschenbachs Vasallen (Edelleute) sind zu Vergabungen an das Kloster befugt ohne seine Einwilligung. — *Zeugen*: Herr Thüring v. Brandis, Heinrich v. Kramburg, Werner v. Kien, nobiles, Conrad v. Bach, Peter Senno, Ritter, mehrere Burger von Bern, Thun und Interlaken. Dat. Dienst. nach Vincula Petri.
144		1299 Oct. 29.	Tausch zwischen dem Frauenkloster von Fraubrunnen und dem Kloster Interlaken zu endlicher Beilegung des zwischen diesen Klöstern waltenden Streites wegen des Patronatrechts und Kirchensatzes von Steffisburg. Das Frauenkloster von Fraubrunnen überlässt dem Kloster Interlaken den halben Kirchensatz und das Patronatrecht von Steffisburg nebst 11 Pfd. 5 Schill. und 16 Mütt Dinkel ab Gütern zu Steffisburg; das Kloster Interlaken hingegen übergibt demjenigen von Fraubrunnen Bodenzinse ab Gütern in der Nähe letztern Klosters. Dat. Tag nach Simon und Judä. — Abgdr. Sol. Woch. 1831. S. 380 ff.
145	bei Thorberg	1300 Febr. 9.	*Clara*, Tochter des verstorbenen Ritters Werner v. Affoltern, entzieht sich mit Einwilligung ihres Vogts und Oheims Ulrich v. Thorberg aller ihrer Rechte auf das Patronat- und Vogteirecht der Kirche von Bolligen in die Hände des Propsts von Interlaken zu Gunsten des dortigen Convents und Capitels. Dat. Dienstag nach Mariä Purification.
146		1300 Febr. 15.	Gleiche Verzichtleistung ab Seite der Wittwe Werners v. Affoltern, mit Handen Ulr. v. Thorberg, ihres Bruders und Vogts. Dat. Tag nach Valentini.
147		1300 Febr. 21.	Gleiche Verzichtleistung ab Seite Agnes, der Tochter Werners v. Affoltern, mit Handen ihres Ehemanns Peter v. Hüniberg. Dat. Donnerstag vor Petri Stuhlfeier.
148	bei Baden	1300 April 20.	Bestätigung der von Kaiser Friedrich II. dem Kloster Interlaken ertheilten Freiheiten durch Kaiser Albrecht. Dat. XII. Cal. Maii.
149	bei Baden	1300 April 24.	Kaiser Albrecht bestätigt, so wie früher sein Vater Rudolf, die von Ulrich v. Stein dem Kloster Interlaken gemachte Schenkung des Patronatrechts der Kirche von Bolligen. Dat. VIII. Cal. Maii.
150	bei Baden	1300 April 25.	Bestätigung des von Kaiser Rudolf bewilligten Uebertrags des Patronatrechts der Kirche von Hasle an das Kloster Interlaken durch Kaiser Albrecht. Dat. VII. Cal. Maii.
151		1300 Juni 18.	Die Junker Walther, Berchtold und Mangold v. Eschibach entlassen den Conrad von Waldegg, aus Dank für die ihnen und ihren Eltern geleisteten Dienste, der Leibeigenschaft und übergeben ihn mit aller seiner gegenwärtig besitzenden und künftigen Habe dem Kloster Interlaken. Dat. XIV. Cal. Julii.
152		1300 Sept. 14.	Kaufbrief um verschiedene Güter auf Wengen, nämlich auf Knöwe, bei dem Knöwbach etc. zu Handen des Klosters Interlaken, als Käufer, für 150 Pfd. Dat. Mittwoch nach Frauenmess im Herbst.
153		1300 Nov. 15.	Graf *Heinrich v. Buchegg*, Landgraf in Burgund, welchem Herr Peter der Senn, Ritter, die von ihm innegehabten Reichslehen zu Unterseen, zu Matten und den Staffel auf der Alp Iselten aufgegeben hatte, schenkt diese Lehen als ein gottgefälliges Almosen dem Kloster Interlaken. — *Zeugen*: Thüring v. Brandis, Heinrich v. Kramburg, Ulrich v. Thor, Walther v. Arwangen, Cuno Münzer, Schultheiss zu Bern. Dat. Dienstag nach Martini. — Abgdr. Sol. Woch. 1833. S. 295.

154		1300 Dec. 1.	*Graf Hartmann v. Kyburg*, eingedenk der freundschaftlichen Gesinnungen seiner Vorfahren zu dem Kloster Interlaken, und in dem Wunsch, solche zu erneuern, verspricht dem Kloster, ohne dessen Einwilligung, in dem Bezirk der Kirche zu Thun und in demjenigen der Kirche zu Scherzligen weder neue Kirchen noch Klöster, wess Ordens sie seien, zugeben zu wollen, mit Vorbehalt jedoch des Rechts der Burger von Thun zu Errichtung eines Spitals zu Aufnahme der Armen und einer von der Pfarrkirche von Thun abhängigen Capelle. Dat. Cal. Decemb. — Abgdr. Sol. Woch. 1827. S. 446.
155		1301 Febr. 6.	Der Bischof von Constanz, in Folge der Verzichtleistung aller Nachgelassenen Werners v. Affoltern auf den Kirchensatz von Bolligen, bestätigt dessen Schenkung an das Kloster Interlaken. Dat. VIII. Idus Februarii.
156		1301 März 13.	Der Convent des Predigerordens zu Bern und der Convent der Schwestern des nämlichen Ordens in der Neuenstatt zu Bern geben dem Propst und Capitel des Klosters Interlaken für die Aufnahme ihrer Mitschwestern Margaretha, Rudolf Wendschazen Tochter von Bern, und der Catharina, Werners v. Widen Tochter von Burgdorf, in das Kloster Interlaken, 5 Schupposen zu Gümligen, jährlich zinsend 2 Pfd. 1 Schill. und 10 Mütt Dinkel, und 5 Schupposen zu Rubigen, jährlich zinsend 30 Schill. und 5 Mütt Dinkel, und ein Gut zu Kalchenegg, jährlich zinsend 5 Schill. Dat. Tag nach Georgii Mart.
157	ante Cathedram Sctí. Petri	1302 Febr. 21.	*Ulrich v. Weissenburg*, Burger (civis) von Interlappen, verkauft mit Einwilligung seines Herrn, Walthers v. Eschibach, dem Kloster von Interlaken seine Güter auf der Egg für 20 Pfd., und erhält sie von demselben zu Erblehen gegen einen jährlichen Zins von 1 Pfd. — *Zeugen*: Conr. v. Bach, Ritter, Hartmann v. Hüneberg, Junker, Heinrich v. Bach, Schultheiss in Interlappen.
158	Bern	1302 März 11.	*Beschina v. Huswyl*, angesessen zu Bern, schenkt mit Handen ihres Vogts und in versammeltem Rath zu Bern dem Kloster Interlaken zwei Theile ihrer Güter zu Kersaz, wovon sie den dritten Theil dem Kloster Frienisberg vergabt hatte. Dat. Tag nach Laurentii.
159		1302 Aug. 31.	*Walther v. Eschibach* verkauft dem Kloster Interlaken für 300 Pfd. die Lehen im Grindelwald, nämlich unter Eiger, an der Halten, im Ritt und zum Grumbach mit den dazu gehörenden Leuten, von welchen Reichslehen er sich verpflichtet, bei dem König deren Uebertragung als Eigenthum an das Kloster auszuwirken, mit Verschreibung von Bürgen (Giseln) zur Sicherheit für seine Verpflichtung. Dat. Ende Aug. (S. unten Concession von Herzog Leopold an Allerheil. 1310).
160		1302 Dec. 5.	*Walther v. Wädischwyl*, Ritter, genehmigt den Verkauf von Gütern im Dorfbezirk Matten, welchen der Geistliche Niklaus von Matten dem Kloster Interlaken für 100 Pfd. Pfenn. Bernwährung gemacht. Dat. Mittwoch nach Andreä.
161		1305 Aug. 1.	*Burkard v. Scherzligen*, freier Burger der Stadt Bern und als Burger angesessen in der Stadt Interlappen (liber civis Bernensis civitatis, burgensisque residens oppidi Interlappen), schenkt mit Einwilligung seiner Ehefrau Gisela aus Ehrfurcht vor Gott und zu seinem und seiner Voreltern Seelenheil dem Kloster Interlaken alle seine Güter in der Pfarrei St. Beaten und Goldwyl und im Thal Interlaken. Dat. Eingangs August.
162		1305 Sept. 9.	*Laurens Münser*, Schultheiss zu Bern, verkauft dem Kloster Interlaken seinen Hof (mansum) oder Hube im Dorf (in villa) Allmendingen mit allen Nutzungen und Gerichtsbarkeit für 60 Pfd. Bernwährung. Dat. Tag nach Mariä Geburt.
163	Zürich	1306 Mai 2.	*Walther v. Eschenbach* gibt die ihm vom Kloster Interlaken übertragene Schirmvogtei in die Hände des Propsts des Klosters wieder auf. — *Zeugen:* Joh. und Rudolf v. Wart, Brüder, Lütold v. Regensperg, Heinrich v. Tengen, Werner v. Kien, Ulrich v. Thorberg u. a. Dat. VI. nonis Maii.
164		1307 März 5.	*Conrad v. Jagdberg* verkauft mit Einwilligung seines Herrn, Walther v. Wädiswyl, dem Kloster Interlaken bodenzinspflichtige Güter auf dem Tyenberg, Kirchhöre Wichtrach, für 20 Pfd. 30 Schill. Dat. III. nonis Martii.
165		1307 Aug. 22.	*Walther v. Wädiswyl* schenkt dem Kloster Interlaken die Lehenschaft des Laienzehndens von Scherzligen oder Sigriswyl (ius feudi decimarum parochiae de Scherzlignen vel de Sigriswyl in manu laicali). Dat. in 8va assumtionis Mariae.
166		1308 Juni 30.	*Johann* und *Peter v. Weissenburg* bestätigen die von ihrem Vater Joh. v. Weissenburg dem Kloster Interlaken gemachte Vergabung eines Lehenguts zu Grindelwald an der äussern Schoneck. Dat. Ende Juni.
167		1309 März 5.	*Heinrich v. Bolligen*, Burger von Bern, verkauft mit Einwilligung seiner Ehefrau dem Kloster Interlaken alle seine Güter bei der Stadt Interlappen, zu Wilderswyl und Unspunnen für 163 Pfd. Berner Münze. Dat. feria II. nach Walpurgis.

168	Basel	1309 April 18.	*Heinrich VII.*, römischer König, bestätigt dem Kloster Interlaken die diesem von seinen Vorfahren ertheilten Freiheiten und die Schenkung des vorher dem Reich zuständig gewesenen Kirchensatzes zu Hasle. Dat. XIV. Cal. Maii.
169		1309 Dec. 4.	*Werner v. Resti* der jüngere verkauft dem Kloster Interlaken seinen Staffel, die Fuchingern genannt, um 14 Pfd. Dat. feria V. vor Nicolai.
170		1310 Jan. 1.	*Ulrich v. Weissenburg* verkauft mit Einwilligung seiner Gattin und Margarita, seiner Tochter, dem Kloster Interlaken sein Gut an der Egg bei Wilderswyl um 7 Pfd. Dat. in circumcis domni (Neujahr). NB. Durch die Einwilligung der nächsten Erben wird die Verhandlung auch für diese verbindlich.
171	Interlappen	1310 Jan. 19.	*Peter vom Bach*, Ita, dessen Ehefrau, Adelheid und Margaretha, ihre Töchter, verkaufen dem Kloster Interlaken für 163 Pfd. alle ihre Güter bei der Stadt Interlappen, unter Wahrschaftversprechen (warandia) und mit Verzichtleistung auf alle Einwendungen des römischen und canonischen Rechts. — Sigel der Stadt Interlappen. Dat. feria II. post fest. Hilarii.
172		1310 Juni 22.	*Walther v. Wädiswyl* schenkt die vom Reich zu Lehen gehabte Vogtei im Dorf (in villa) Matten, Parochie Gsteig, nebst allen daherigen Rechten und Nutzungen dem Kloster Interlaken. Dat. Mont. vor Joh. Bapt.
173		1310 Sept. 22.	Junker *Johann*, Sohn des verstorbenen Herrn Arnold v. Wädiswyl, und Johann v. Rinkenberg, Vogt in Brienz, schenken das Lehen des Dorfs Wyler, Parochie Gsteig, welches der erstere vom Reich und letzterer von Joh. v. Wädiswyl zu Lehen gehabt, mit Twing und Bann und aller Zubehör dem Kloster Interlaken. — *Zeugen:* Peter v. Bach, Schultheiss zu Interlappen, Walther Warnagel u. a. Dat. Tag nach Matthäi.
174	Zofingen	1310 Nov. 1.	*Leopold*, Herzog von Oestreich, schenkt dem Kloster Interlaken die von ihm vom Reich zu Lehen habenden Güter in Grindelwald, unter dem Beding der Stiftung einer jährlichen Feier zum Gedächtniss des Hinscheids seines Vaters, Kaiser Albrechts. Dat. Allerheil. — Abgdr. Sol. Woch. 1829. S. 115.
175		1312 Febr. 1.	*Johann, Heinrich* und *Ulrich v. Strättlingen*, Edle, Herren v. Spiez, schenken zum Heil ihrer Seele und zu einem Almosen der edlen Frau Clementia, Nichte von Johann und Schwester Heinrichs und Ulrichs v. Strättlingen, das Patronatrecht und die Vogtei der Kirche zu Leuxingen dem Kloster Interlaken. — *Zeugen:* Niklaus, Chorherr und Schullehrer (scolasticus) zu Amsoldingen, Herr Johann, Vogt von Brienz, Philipp v. Kien, Edle, Johann v. Egerdon, Junker. Dat. feria II. vor Mar. Reinig.
176		1312 März	*Burkard*, genannt *Senno*, Ritter, setzt seinen Verwandten Heinrich v. Ride für den Verkauf von Gütern in Ebna an das Kloster Interlaken seiner Nichte Bertha, Wittwe Jordans v. Burgenstein, ad hoc zum Vogt.
177		1312 April 1.	Frau *Bertha v. Burgenstein*, Wittwe Jordans v. Burgenstein, verkauft mit Handen des ihr speciell hiezu geordneten Vogts Heinrich v. Ride, und dieser mit Einwilligung des wahren Vogts (veri advocati) Burkard Senno, Ritters, dem Kloster Interlaken Güter in Ebnoden, Parochie Steffisburg, für 70 Pfd. Thuner Münz. Dat. feria VI. Samstag in octava Paschae.
178		1312 Oct. 28.	*Walther v. Mülinen* verkauft dem Kloster Interlaken 3 Acker bei Sigriswyl für 9 Pfd. Dat. Sim. Jud.
179		1313 Juli 16.	Begehren von Propst und Capitel des Klosters Interlaken an den Bischof von Constanz, dahin gehend, dass da ihnen unbestreitbar das Patronatrecht der Kirche von Thun, oder das Präsentationsrecht für diese Kirche zustehe, kein von anderer Seite präsentirter Geistlicher von dem Bischof in jene Kirche instituirt werde, widrigenfalls sie dagegen protestiren würden. Dat. Mont. vor Mar. Magd.
180		1313 ohne Tag.	Der von den Grafen Eberhard und Hartmann v. Kyburg für die Pfarre Thun empfohlene geistliche Pater verzichtet bei dem bischöflichen Vikar von Constanz freiwillig auf alle seine Rechte auf die Pfarre zu Thun.
181		1314 Febr. 25.	*Johann*, genannt *Burger*, Burger zu Bern, verkauft dem Kloster Interlaken Güter zu Grenchen (bei Mülinen, Parochie Gsteig) um 180 Pfd. Pfenn. gemeiner Münze. Dat. Tag nach Matthiä.
182		1314 April 20.	*Rudolf v. Scharnachthal*, Junker, schenkt mit Einwilligung seiner Gattin Agnes und seines Herrn, Johannes v. Thurn, Junker, seine Besitzungen in Lengenacher nebst Haus und Hof dem Kloster Interlaken. Dat. Samst. post 8va Paschae.
183		1315 Febr. 12.	*Johann v. Wädischwyl* verkauft dem Kloster Interlaken alle seine Besitzungen im Thal Unterseen, in Lauterbrunnen und an dem Berg Wengen, an Lehengütern und Lehenleuten und eigenen Leuten beiderlei Geschlechts für 1100 Pfd. Pfenn. guter gemeiner Münze zu Bern und Thun. Dat. Mittw. nach Agatha.

184	Baden	1315 Mai 30.	*Heinrich,* Herzog von Oestreich, Graf von Habsburg und Kyburg, willigt ein, dass sein Bruder, Herzog Leopold, ihrem Oheim, dem Grafen Otto v. Strassberg, die Burgen und Städte Interlaken, Unspunnen und Oberhofen versetzt habe. Dat. III. Cal. Junii.
185		1315 Juli 7.	Tröstungsbrief der Landleute und Gemeinde von Unterwalden für das Kloster Interlaken. Die Landleute und Gemeind geben, auf Bitte Herrn Johanns v. Rinkenberg, dem Kloster Tröstung für dessen Leute und Güter bis zur nächsten Weihnacht, also dass sie von ihnen ungeschädigt bleiben sollen, mit Ausnahme derjenigen, die zu Interlappen Burger sind. Dat. Montag nach Ulrici.
186		1316 Jan. 9.	Der Bischof von Constanz bestätigt den ihm vom Kloster Interlaken zu einem Pfarrer nach Sigriswyl vorgeschlagenen Jacob v. Sigriswyl. Dat. feria VI. infra 8va Epiphaniae.
187	Avignon	1316 Febr. 16.	Papst Clemens V., auf angehörte Vorstellung über die Unzulänglichkeit der Einkünfte des Klosters Interlaken zum Unterhalt der grossen Anzahl der darin sich aufhaltenden Personen (nämlich 30 Priester, 20 Laienbrüder und 350 von jenen getrennt eingeschlossenen Weibspersonen), so wie zu Uebung gehöriger Gastfreiheit, bewilligt dem Kloster die Incorporation der Kircheneinkünfte von Bolligen und Steffisburg, wovon jene jährlich 30 und letztere 16 Mark Silber betragen, so dass nach dem Abtreten der gegenwärtigen Pfarrer die Einkünfte zu Handen des Klosters eingezogen werden können, unter dem Beding der Anweisung eines billigen Einkommens für die von dem Bischof auf Präsentation des Klosterconvents zu wählenden Pfarrer, und unter dem Vorbehalt der sonstigen bischöflichen Rechte. Dat. XIV. Cal. Martii.
188		1316 Febr. 21.	*Rudolf v. Stein,* Junker, genehmigt die von seinem Grossvater Ulrich und seinem Vater Heinrich v. Stein dem Kloster Interlaken gemachte Vergabung des Kirchensatzes von Bolligen und zeigt solches dem Heinrich, Grafen v. Werdenberg, bischöflichen Vicar von Constanz an. Dat. Samstag vor Matthiä.
189		1316 März 15.	Der Bischof von Constanz theilt dem Decan zu Diessbach mit, dass Papst Clemens V. dem Kloster Interlaken das Patronatrecht der Kirche von Bolligen verliehen habe, und bestätigt auf Präsentation des Klosters den Peter Frutinger zu einem vicario perpetuo daselbst. Dat. Idus Martii.
190		1316 Aug. 24.	Die Brüder Johann und Conrad im Bach stellen dem Kloster Interlaken Revers und Bürgschaft aus, dass sie sich an demselben wegen erlittener Gefangenschaft und Schaden nicht rächen werden. Dat. Bartholomäi.
191		1316 Sept. 24.	*Hartmann v. Stein,* Rector der Kirche von Stauffen, Rudolf, Ulrich, Margarita, Elisabeth, Anna und Bertha v. Stein, Kinder des verstorbenen Heinrich v. Stein, erklären ebenfalls ihre Genehmigung obiger väterlichen Vergabung. (S. Nr. 188). Dat. feria V. nach Math. Apostol. — Abgedr. Soloth. Wochenbl. 1825. S. 526.
192		1318 März 27.	Das Kloster Interlaken wählt den Herzog Leopold von Oestreich zu seinem Kastvogt und überträgt ihm das Recht über Blut zu richten; alle andere Gerichtsübung behält das Kloster sich vor. Dat. feria II. nach Mar. Verkünd. — Abgdr. Sol. Woch. 1829. S. 98.
193		1318 Apr. 1.	*Johann v. Wädischwyl* gibt an seinen Herrn, Herzog Leopold von Oestreich, die von ihm zu Lehen empfangenen Güter, Lehen und Lehenleute im Thal Unterseen, zu Lauterbrunnen und auf dem Berg Wengen auf, mit der Bitte, dieselben dem Kloster Interlaken zu übertragen. Dat. in 8va annunciat. Mariae. — Abgdr. Sol. Woch. 1829. S. 97.
194		1318 Apr. 1.	Herzog Leopold von Oestreich überträgt die obigen Güter dem Kloster Interlaken mit allen den Rechten, mit welchen er solche von den römischen Königen und Kaisern zu Lehen gehabt, mit Ausnahme des Vogteirechts, das er sich und seinen Brüdern vorbehält. Dat. Cal. April. — Abgdr. Sol. Woch. 1829. S. 100.
195		1318 April 12.	*Rudolf v. Erlach,* Ritter, Vogt dieser Stadt (advocatus eiusdem oppidi), und Richard v. Blankenburg, Junker, Burger in Bern, resigniren zu Handen des Klosters Interlaken auf allen ihren Antheil an den von Joh. v. Wädiswyl zu Lehen gehabten Gütern zu Unterseen, in Lauterbrunnen und auf Wengen. Dat. Mittwoch vor Palmarum. — Abgdr. Sol. Woch. 1829. S. 99.
196		1318 Apr. 13.	*Richard v. Blankenburg* entlässt die Leute oder die Gemeind (hominibus seu universitati gentium, wohl allgemeine Landschaftsleute, Landsassen?) des Thals Unterseen, Lauterbrunnen und auf Wengen des ihm als Lehenträger des Herrn Joh. v. Wädiswyl geleisteten Huldigungseides (homagium) und ermahnt sie, solchen nun dem Kloster Interlaken zu leisten. Dat. Donnerstag vor Palmarum.

197		1318 Mai 2.	Compromiss des Grafen Eberhards v. Kyburg, Propst von Amsoldingen und des dortigen Capitels einerseits, und des Propsts und Convents des Klosters Interlaken andererseits, wodurch sie die schiedsrichterliche Besprüchung ihrer langjährigen Streitigkeiten über das Patronatrecht der Kirche von Hilterfingen und über Zehndrechte daselbst dem Joh. v. Thorberg, Decan der Diöcese von Constanz, übertragen. Dat. in crastino Phil. et Jacobi apostol. — Abgedr. Sol. Woch. 1833. S. 113.
198		1319 März 13.	Schenkung Joh. v. Wyssenburg des halben Lehens auf dem Blatten in Grindelwald, Reichslehen. Dat. Tag nach Gregorii.
199		1319 April 1.	Der Ammann, der Rath und die Gemeinde von Hasle übertragen, auf den Rath ihrer Eidgenossen, der Burger von Bern, ihre Streitigkeiten mit dem Kloster Interlaken wegen des Kirchenzehndens von Hasle einem Schiedsgericht von Bern und Landleuten der Landschaft zum Entscheid.
200	Constanz	1319 Juni 6.	Bestätigung des vom Kloster Interlaken zu einem vicario perpetuo der Kirche von Bolligen vorgeschlagenen Ulrich v. Kirchberg ab Seite von Decan und Scolasticus der Kirche von Constanz als Statthalter des Bischofs sede vacante. Dat. VIII. Idus. Juni.
201		1319 Juni 20.	*Adelheid*, die Wittwe Peters v. Wichtrach, verkauft dem Kloster Interlaken eine Hofstatt zu Steffisburg und eine Schuppose daselbst, welche jährlich 1 Mütt Dinkel und 17 Schill. zinset, für 25 Pfd. Dat. XII. Cal. Julii.
202		1320 Jan. 11.	*Johann Pfefferhard*, Kirchherr zu Steffisburg, procurirt seinen Bruder Ulrich, Chorherr an der St. Johannkirche zu Constanz, in seinem Namen die Resignation auf die Pfarre Steffisburg dem Bischof einzugeben. Dat. III. Idus Jan.
203	Brugg	1320 Febr. 17.	Herzog Leopold von Oestreich bestätigt die dem Kloster Interlaken von Walther, Berchtold und Mangold von Eschenbach ertheilten Privilegien und Concessionen. — Abgdr. Sol. Woch. 1828. S. 491.
204	Brugg	1320 Febr. 17.	Herzog Leopold von Oestreich an Schultheiss, den Rath und die Burger gemeinlich zu Interlappen. Bestätigung des zwischen dem Kloster Interlaken und Walther v. Eschenbach sub nonis Maii 1285 geschehenen Vergleichs und daher Befehl, dass keiner der Gotteshausleute ohne des Klosters Einwilligung zum Burger von Interlappen aufgenommen werde. Dat. Montag nach der alten Fastnacht.
205		1320 März 12.	Der Bisthumsverweser von Constanz erkennt, in Folge eingelangter päpstlicher Bulle, die Vereinigung des Kircheneinkommens von Steffisburg mit dem Kloster von Interlaken, nimmt die Resignation des Joh. Pfefferhard von der Pfarrstelle von Steffisburg an und erwählt, auf die Präsentation des Klosters Interlaken, den Heinrich v. Schorren zu einem vicario perpetuo jener Kirche. Dat. II. Idus Martii.
206		1320 Sept. 30.	*Werner v. Resti* verzichtet gegen vom Kloster Interlaken empfangene 500 Pfd. auf seine Zehnden und Ehrschatz zu Eschlen, Parochie Sigriswyl, in die Hände Herrn Walthers v. Wädiswyl. Dat. Tag nach Michaeli.
207		1320 Oct. 9.	*Walther v. Wädiswyl* schenkt zum Heil seiner Seele dem Kloster Interlaken jene Zehnd- und Ehrschatzrechte, welche Werner v. Resti von ihm und dem Reich zu Lehen gehabt hatte. Dat. feria V. vor Galli.
208		1320 Dec. 15.	Das Kloster Interlaken verspricht Grafen Eberhard v. Kyburg, Propst zu Amsoldingen, demselben wegen des Kirchensatzes zu Thun jährlich 100 Pfd. auszurichten, so lang er im geistlichen Stand sein werde. Dat. XVIII. Cal. Jan. (Die Urkunde fehlt; s. Interl. Doc. Buch, T. V. S. 146.) — Abgdr. Sol. Woch. 1829. S. 218.
209		1320 Dec. 1. Dec. 19.	Die Grafen Hartmann und Eberhard v. Kyburg bestätigen die von ihren Anverwandten dem Kloster Interlaken gemachte Schenkung des Kirchensatzes von Thun in 5 Urkunden. Dat. Tag nach Andreae und Freitag vor Thomae. — Abgdr. Sol. Woch. 1829. S. 215, 217—221.
210		1321 Jan. 13.	*Heinrich v. Kramburg*, Rector der Kirche in Rüderswyl, und Johann, sein Bruder, bescheinigen, von dem Kloster Interlaken für von Werner v. Resti ihm verkaufte Zehnden in der Parochie Sigriswyl 350 Pfd. empfangen zu haben. Dat. in VIII. Epiphaniae.
211	Constanz	1321 Febr. 10.	Die Statthalter des Bisthums Constanz genehmigen die Vereinigung des Kirchensatses von Thun mit dem Kloster Interlaken. Dat. IV. Idus Febr.
212		1321 März 7.	Quittung Eberhards und Hartmanns, Grafen v. Kyburg, für von dem Kloster Interlaken empfangene 1700 Pfd. Bernwährung. Dat. Samst. vor Invocavit. — Abgdr. Sol. Woch. 1829. S. 221.

213		1321 März 26.	*Werner v. Leuzingen,* Schultheiss zu Interlaken, gibt den Klostergeistlichen von Interlaken, nachdem dieselben seinen Sohn Johann zum Mitbruder aufgenommen, dieser aber ungeachtet der ihm erwiesenen Freundlichkeit das Kloster verlassen, für die darauf erfolgte Aufnahme seiner Tochter Margaretha in das Frauenconvent sein Gut Unterbächen. Dat. Tag nach Mariä Verkünd.
214		1321] Oct. 17.	*Werner v. Resti* bescheint den Empfang der ihm vom Kloster Interlaken für diesem verkaufte Zehnden zu Sigriswyl versprochenen 150 Pfd. Dat. Samstag nach Galli.
215	Brugg	1322 Jan. 21.	Herzog Leopold von Oestreich entlässt die von Joh. v. Wädischwyl dem Kloster Interlaken verkauften Güter auf Wengen der Vogtei gegen Haltung einer täglichen Messe. Dat. Agnes. — Abgdr. Sol. Woch. 1828. S. 492.
216		1322 April 20.	*Margaretha* und *Elisabeth v. Mülinen,* Conrads Töchter, entziehen sich mit Einwilligung ihres Vogts, Ulrich Schüppach, für empfangene 4 Pfd. aller Erbansprachen an Werner Fabers Verlassenschaft zu Gunsten des Klosters Interlaken und des Erblassers Sohn, Geistlichen im Kloster. Dat. XII. Cal. Maii.
217		1322 Juli 19.	*Adelheid,* Wittwe Peters v. Wichtrach, Burgers von Thun, schenkt vor Schultheiss und Gericht zu Thun und mit Einwilligung ihres Vogts ihr Gut zu Buchen und Steffisburg und ihr Haus zu Thun dem Kloster Interlaken. Dat. XIV. Cal. Aug.
218		1322 Aug. 1.	*Conrad zem Kero,* Burger von Thun, schenkt dem Kloster Interlaken sein Gut Schönwart bei der Staffel in Sigriswyl. Dat. Cal. Aug.
219	Aarberg	1322 Dec. 13.	Auf die von Herrn Joh. v. Weissenburg eingereichte Resignation auf das ihm von Herzog Leopold von Oestreich übertragene Gericht der Gotteshausleute zu Interlaken wird von dem herzoglichen Pfleger im Aargau, in Abwesenheit des Herzogs, Herr Wilh. v. Endlisberg mit der Haltung jenes Gerichts beauftragt. Dat. Luciae.
220		1322 Dec. 14.	*Thomas v. Scharnachthal* verkauft mit Einwilligung seines Herrn, des Grafen Eberhard v. Kyburg, die Hälfte der Alp Mengel dem Kloster Interlaken für 80 Pfd. Dat. Tag nach Luciae.
221		1322	Verzeichniss der damaligen Steuerpflichtigen des Klosters; es unterscheidet: a) Stürlüte, mit Angabe ihrer Namen und der jährlichen Steuer eines jeden, 85 Stürlüte, zusammen 88 Pfd. b) die Stür der erkauften Lüte, 17 Personen, zusammen 20 Pfd.
222		1323 Jan. 19.	*Walther v. Wädischwyl* schenkt dem Kloster Interlaken seine bisher von den römischen Königen und Kaisern innegehabten Vogteirechte, Gerichtsbarkeiten, Rechte Lehen zu empfangen in den Parochieen Gsteig, Grindelwald und Goldswyl, und bestätigt die von seinem Vater Conrad von Wädischwyl dem Kloster gemachten Schenkungen der Laienzehnden zu Scherzligen und Sigriswyl. Dat. Tag nach St. Priscä.
223		1323 März 12.	*Walther Warnagel* schenkt mit Einwilligung seines Herrn, Joh. v. Weissenburg, dem Kloster Interlaken seinen achten Theil an der Fischezen, gelegen am Ort genannt Lütscheren, von dem obern See, genannt Brienzersee, bis in den untern See, genannt „Wandelsee", in dem Furth der Aar. Dat. Gregorii.
224		1323 März 30.	Urkunde Wilhelms v. Endlisberg, dass er im Namen Herzogs Leopold von Oestreich, als Vogt des Klosters Interlaken, in Beisein der Geistlichen und anderer Beisitzer des Gerichts, in der Osterwoche übers Blut gerichtet habe, und darauf die Hinrichtung Mehrerer stattgefunden. Dat. penultima Martii. — Abgdr. Sol. Woch. 1829. S. 603.
225		1323 Aug. 25.	*Burkard Müsi* verkauft dem Kloster Interlaken eine Matte auf Stocklauinen und eine auf Breitlauinen, Parochie Gsteig, für 13 Pfd. gemeine gute Pfenn. und 1 Mäss Gerste. Dat. Tag nach Barthol.
226		1323 Sept. 7.	*Werner v. Leuzingen,* Junker, verkauft dem Kloster Interlaken die Vogtei und seine übrigen Rechte auf den Gütern in Farneren, am Stollen, zum Kriesbaum und an der untern Egg um 37 Pfd. Dat. Mittwoch vor Mariä Geburt.
227		1323 Nov. 18.	Graf Eberhard v. Kyburg nimmt das Kloster Interlaken in seinen Schutz, bestätigt ihm seine Freiheiten und befreit dasselbe von der Bezahlung des Zolls und Umgelds zu Thun. Dat. in octava Martini. — Abgdr. Sol. Woch. 1828. S. 469.
228	Burgdorf	1323 Nov. 22.	Graf Eberhard v. Kyburg quittirt das Kloster Interlaken für die ihm wegen der Pfarre Thun jährlich zu zahlenden 100 Pfd. und annullirt die daherige Verbindlichkeit des Klosters. Dat. Ceciliae.
229	Bern	1323 Nov. 22.	Schultheiss, Rath, die Zweihundert und die Gemeine von Bern nehmen das Kloster Interlaken mit seinen Leuten und Gütern in ihren Schirm und ihr Burgerrecht auf, und befreien dasselbe von allen Tellen, Wachten, Umgeld und Diensten, so wie auch von Zöllen, sowohl zu Bern als zu Thun, und zwar vorzüglich desswegen, weil das Kloster der Stadt Bern zum Kauf der Stadt und Herrschaft von Thun eine Steuer von 100 Pfd. gegeben. Dat. Ceciliae. — Abgdr. Sol. Woch. 1828. S. 468.

230		1323	Steuertabelle nach den verschiedenen Ortschaften und mit Angabe der Namen der einzelnen Steuerpflichtigen, nämlich: zu Weissenburg, Ringoltingen, in Hasle, in Borgarten, in Terenschatten, in Richenbach, in Bunschen, in Schwendi, in Oberwyl. Summa 214 Pfd.
231		1324 Oct. 28.	*Adelheid*, geb. *v. Burgenstein*, Wittwe Rud. v. Hallwyl, Ritters, verkauft und schenkt später (1325) dem Kloster Interlaken Lehengüter zu Muheim, Hentschikon und Röterschwyl im Aargau. Dat. Sim. Juda.
232		1324	Fünf verschiedene Käufe um einzelne Grundbesitzungen ab Seite des Klosters Interlaken als Käufer.
233		1326	Zwei Käufe um Grundbesitzungen ab Seite des Klosters Interlaken als Käufer.
234		1326 März 8.	Das Kloster Interlaken erwählt nach dem Absterben Herzog Leopolds dessen Bruder Albrecht, Herzog von Oestreich, zum Schirmherrn, ersucht denselben, die Wahl anzunehmen, und zugleich um Bestätigung seiner frühern Freiheiten. Dat. VIII. Idus Martii. — Abgdr. Sol. Woch. 1829. S. 604.
235	Baden	1326 Apr. 24.	Herzog Albrecht nimmt das Kloster Interlaken in seinen Schirm als dessen Vogt. Dat. VIII. Cal. Maii. — Abgdr. Sol. Woch. 1829. S. 606.
236	Baden	1226 April 25.	Derselbe bestätigt dem Kloster die ihm von Herzog Leopold ertheilten Freiheiten. Dat. VII. Cal. Maii. — Abgdr. Sol. Woch. 1829. S. 605.
237		1326 Mai 16.	Revers des Klosters Interlaken, dem Magister Heinrich Telparius von Freiburg im Uechtland und dessen Ehefrau ausgestellt, welche ihre Grabstätte im Kloster gewählt und zum Heil ihrer Seele die Feier einer täglichen Messe auf dem Altar des heil. Kreuzes gewünscht, wofür sie 300 Pfd. bezahlt, dass solches geschehen solle. Dat. XVII. Cal. Junii.
238		1326 Juni 1.	*Johann v. Ringgenberg*, Vogt in Brienz, gibt das ihm von Walther v. Wädiswyl übertragene Reichslehen zu Tuffbach im Grund in Grindelwald wieder an Walther v. Wädiswyl auf, damit es dieser dem Kloster Interlaken übertrage, als ein Almosen für die Aufnahme seiner Tochter Maria ins Kloster. Dat. Cal. Junii.
239		1327	Zwei Käufe um Grundbesitzungen ab Seite des Klosters Interlaken als Käufer.
240		1328 Febr. 10.	*Conrad v. St. Beaten* setzt anstatt des seiner Ehefrau Elisabeth bei ihrer Hochzeit zum Geschenk als Morgengabe gegebenen Ackers derselben einen andern Acker von 2 Jucharten ein.
241		1328 März 25.	Erblehenbrief des Klosters Interlaken für dessen Gut zu Märchligen von 90 Jucharten für einen jährlichen Erblehenzins von 1 Mütt Dinkel per Juchart. Bei Handänderungen durch Erbfall oder Verkauf wird von dem neuen Besitzer ein Ehrschatz von 2 Maas Wein bezahlt per Juchart. Dat. Frauentag im März. NB. Aus dem Brief ist auch Weincultur ersichtlich.
242		1329 Sept. 30.	Vergabung des *Johann v. Münsingen*, Junker, Burger von Bern, Sohn Herrn Niklausen sel. v. Münsingen, Ritters, zu Gunsten des Klosters von Interlaken, sowohl des Männer- als des Weiberklosters, von bodenzinspflichtigen Schupposen zu Stutzwyl bei Ersigen, zu Hub bei Krauchthal, zu Münsingen, Diessbach, Aeschlen, Rogkwyl, Ferenberg, Bantigen. Von den Geldzinsen sollen jährlich dreimal jedem Priester und Evangelier, bis auf 40 an der Zahl, 6 Schill. und jeder Frau, bis auf 340, 5 Schill. entrichtet werden; jedesmal wenn dieses Almosen ausgetheilt wird, soll von jeglicher Klosterfrau für das Seelenheil des Schenkers und seiner Vorfahren 100 Paternoster und 100 Avemaria gebetet, und von jeglichem Klostergeistlichen eine Vigilie gelesen werden; überdiess täglich „untz an den jüngsten Tag" eine Seelenmesse. Dat. Tag nach Michaeli.
243		1329 Dec. 7.	*Werner v. Brügga* und Mechtild, seine Ehefrau, vergaben dem Kloster Interlaken in Erinnerung an das viele Gute, das sie von ihm empfangen, bedeutende Alprechte im Grindelwald, auf den einen Alpen für 40 Kühe, auf andern für 60 Kühe. Dat. Tag nach Nicolai. — (Die Urkunde fehlt; Interl. Doc. Buch IV. S. 200.)
244		1330	Zwei Käufe um Grundeigenthum ab Seite des Klosters Interlaken als Käufer.
245		1330 März 25.	Revers des Klosters Interlaken und Verpflichtung, für die von Joh. v. Münsingen dem Kloster an dem Kirchensatz von Erlenbach als eine sonderliche Gnade ausgerichteten 1000 Pfd., jährlich eine Jahrzeit für den Donator und dessen Voreltern zu feiern, und gemäss der Anordnung desselben jährlich in vier Malen 75 Pfd. unter die Klostergeistlichen und Frauen zu vertheilen. Dat. Mariä Verk.
246		1330 Aug. 15.	*Johann*, Herr zu *Weissenburg*, und dessen erwähnte Neffen schenken dem Kloster Interlaken das Patronat- und Vogteirecht ihrer Kirche von Erlenbach nebst dem Kirchengut, nämlich die Pfarrhofstatt, die dabei liegende Matte, das Kummengut und das Gut im Weier zu Erlenbach. Dat. III. Septemb. assumt. Mar.

247		1330 Aug. 24.	*Johann*, Herr zu *Weissenburg*, und dessen Neffen, Rudolf und Johann v. Weissenburg, sichern dem Kloster Interlaken hinsichtlich der Kirche, des Kirchenguts und der dazu gehörenden Zehnden zu Erlenbach ihren Schutz zu. Dat. Bartholom.
248		1330 Sept. 1.	*Johann*, Herr zu *Weissenburg*, und dessen oberwähnte Neffen vergaben dem Kloster Interlaken 200 Mütt Korn, Siebenthal-Mäss, herrührend von Zehnden von Erlenbach, welche ihnen Herr Joh. v. Hartentingen (?), Kirchherr zu Erlenbach, gegeben. Dat. Egidien.
259	Lausanne	1330 Sept. 3.	Bestätigung obiger Schenkung (N. 246) des Kirchensatzes von Erlenbach durch den Bischof von Lausanne.
250		1330 Sept. 14.	Quittung von Joh. v. Weissenburg und dessen Neffen für vom Kloster Interlaken für den Kirchensatz von Erlenbach empfangene 1200 Pfd. Dat. Kreuzerhöhung.
251		1330 Oct. 20.	*Johann*, Herr zu *Weissenburg*, Rudolf und Johann, dessen Bruders Söhne, schenken zum Heil ihrer Seele dem Kloster Interlaken ihr Gut Heimenegg in der Parochie Gsteig im Thal Lauterbrunnen. Dat. 11000 Mägde Abend.
252		1331 Aug. 16.	*Philipp v. Kien* resignirt an Joh. v. Ringgenberg, seinen Oheim, die von ihm zu Lehen gehabten Leute und Güter zu Güntlischwand etc. und ersucht ihn, dieselben dem Kloster Interlaken zu Lehen zu geben. Dat. Mitte August.
253	Bern	1331 Aug. 24.	*Philipp v. Kien*, Ritter, verkauft dem Kloster Interlaken für 128 Pfd. alle seine Besitzungen in Güntlischwand und in den Parochieen Gsteig und Grindelwald, die er bisher von Joh. v. Ringgenberg als Lehen innegehabt. Dat. Bartholom.
254		1331 Aug. 26.	*Philipp v. Kien* entlässt wegen obigen Verkaufs seine Lehenleute zu Güntlischwand etc. des ihm geleisteten Eides der Treue, und ermahnt sie, nun dem Kloster Interlaken zu huldigen. Dat. Montag nach Bartholom.
255		1331 Aug. 26.	*Johann*, Herr *v. Ringgenberg*, übergibt die obigen Güter und Leute, die früher Philipp v. Kien von ihm und vom Reich zu Lehen gehabt, nunmehr dem Kloster Interlaken, mit Herrschaft, mit Vogtei, mit Bann und Twing und allen damit verbundenen Rechten. Dat. Montag nach Barthol.
256		1331 Sept. 30.	*Theobald (Baselwind)*, Leutpriester von Bern, urkundet, dass Johann v. Münsingen auf seinem Todbette (laborans in extremis) wegen empfangenen Wuchers und andern üblen Erwerbungen zum Heil seiner Seele dem Kloster Interlaken testamentlich 900 Pfd. geschenkt habe. Dat. Tag nach Michaeli.
257		1331 Dec. 21.	*Rudolf v. Bach* gibt dem Herzog Albert von Oestreich das vom Haus Oestreich zu Lehen habende Gut, genannt Dürenberg, in Grindelwald wieder auf, mit Ansuchen, dass das Kloster Interlaken damit belehnt werden möchte. Dat. Thomä.
258		1332 Aug. 22.	Tröstung der Landschaft Unterwalden gegen das Kloster Interlaken. Landammann und Landleute von Unterwalden sichern den Gotteshausleuten von Interlaken Frieden zu hinsichtlich des von letztern denen von Lungern zugefügten Schadens, unter dem Beding, dass wenn die von Bern in dieser Angelegenheit einen Vermittlungsversuch abhalten, die Gotteshausleute sich auch einfinden sollen. Dat. Samstag nach Mitte Augsten. — (Urkunde fehlt. Interl. Doc. Buch. IV. S. 387.)
259		1333 April 1.	*Ulrich zer Stapfen* und Ità, seine Ehefrau, schenken dem Kloster Interlaken zum Heil ihrer Seele ihre Besitzungen im Dorf (in villa) Wyler. Dat. Cal. Aprilis.
260		1333 Apr. 15.	*Conrad v. Burgistein* und Heinrich v. Ride, Ritter, sichern den Herren Johann und Rud. v. Weissenburg, Fryen, welche dem Ulrich v. Halten, Edelknecht, die zu ihren Burgen Weissenau und Rotenfluh gehörenden Leute, Güter und Gerichte zu freiem Mannlehen verkauft und übergeben, die Wiederlösung derselben binnen einer Frist von 8 Jahren zu für die Summe von 2200 Pfd. gemeiner Landmünze. — *Zeugen:* Hartmann und Johann der Senn, Herr Johann v. Burgenstein, Ritter. Dat. Mitte April.
261		1333 Aug. 15.	Urkunde des Kirchherrn von Walkringen, Decans von Münsingen, dass die Kirche von Goldswyl von Papst Innocenz dem Kloster Interlaken incorporirt worden sei. Dat. Mariä Himmelfahrt.
262		1333 Sept. 30.	Urkunde von Landammann und Landleuten von Unterwalden, wodurch sie das Kloster Interlaken für allen von dessen Leuten ihnen vor und seit dem Krieg mit den Herzogen von Oestreich zugefügten Schaden freisprechen, und ihm Sicherheit vor daherigen Angriffen oder Bestrafung der Thäter versprechen, da das Kloster ihnen dafür 300 Pfd. bezahlt, womit sie sich befriedigt erklären. — *Zeugen:* Joh. v. Ringgenberg, Vogt zu Brienz, Joh. v. Bubenberg der jüngere, Schultheiss zu Bern, Herr Werner v. Resti, Ritter, Johann und Heinrich v. Rudenz, Gebrüder, Junker, Ulrich v. Gysenstein, Schreiber, Werner Münzer, Burger von Bern. Dat. Donnerstag nach Michaeli.

263		1334 Mai 13.	*Clara v. Montenach,* Wittwe Ulrichs v. Montenach, Herrn v. Belp, mit Handen ihres Vogts Berchtold v. Rümligen, und ihre zwei Söhne Hartmann und Egidius, schenken zum Heil ihrer Seelen dem Kloster Interlaken den Hof (fundum seu curtem) der Kirche zu Belp, enthaltend 5 Schupposen, nebst dem damit verbundenen Patronat- und Vogteirecht der Kirche. Dat. feria sexta ante pentecostes.
264		1334 Mai 19.	*Clara v. Montenach,* Wittwe, mit Handen ihres vorgenannten Vogts, und ihre obgenannten Söhne verkaufen dem Kloster Interlaken den oberwähnten Kirchensatz von Belp nebst Patronat- und Vogteirecht für 1400 Pfd. Dat. die Jovis infra octavam pentecostes (Donnerstag in der Pfingstwoche).
265		1334 Mai 20.	Die Gebrüder *Hartmann* und *Egidius v. Montenach* versprechen dem Kloster Interlaken Schutz und Schirm im Besitz des ihm verkauften Guts und Kirchensatzes von Belp, mit der beigefügten Erklärung, dass ihre Schwester Margaretha, Gattin Heinrich Vizthums, auf die väterliche Erbschaft zu ihren Gunsten verzichtet habe, welchen Verzichtleistungstitel sie dem Kloster auf Begehren vorzuweisen immer bereit seien. Dat. die Veneris infra octavam pentecostes (Freitag in der Pfingstwoche.)
266	Brugg	1334 Juli 25.	Herzog Otto von Oestreich nimmt Namens seines abwesenden Bruders, Herzogs Albrecht, als des vom Kloster gewählten Kastvogts, das Kloster in seinen Schutz und Schirm auf und bestätigt ihm dessen früher erhaltene Freiheiten und Privilegien. Dat. Jacobi. — Abgdr. Sol. Woch. 1829. S. 607.
267		1334 Aug. 10.	Die Wittwe *Clara v. Montenach,* geb. v. Waltzberg, welcher von ihrem verstorbenen Gatten diejenigen Schupposen zu Belp, auf welchen der dortige Kirchensatz haftet, als Leibgeding gegeben worden waren, verzichtet zu Handen des Klosters Interlaken auf ihre an jene Schupposen habenden Leibgedings- und andere Rechte. Dat. Laurentii.
268		1334 Aug. 10.	Da sich seit dem Verkauf des Kirchensatzes von Belp an das Kloster Interlaken erfunden, dass dieser nicht nur auf 5, sondern auf 6 Schupposen hafte, so fügen die erwähnten Brüder v. Montenach noch diese sechste Schuppose bei, welche jährlich giltet 6 Körst Dinkel, 5 Körst Haber, 1 Schwein und 1 Schill. Dat. Laurentii.
269		1334 Sept. 29.	*Johann v. Weissenburg,* Ritter, *Rudolf* und *Johann v. Weissenburg,* Junker, Mitherren zu Weissenburg, schenken aus frommer Zuneigung zu den geistlichen Herren von Interlaken, und damit der Gottesdienst in dortiger Kirche desto besser gefeiert werde, zum Heil ihrer Seele und aller ihrer Nachkommen, welche in dortiger Kirche begraben zu werden wünschen, dem dortigen Kloster ihr Gut, genannt das alte Gut oder die alte Herrschaft und das alte Gericht, das von Alters her zu dem Schloss Rotenfluh, nun aber zu dem Schloss Weissenau gehört, und das sie (die v. Weissenburg) seit langer Zeit von dem heil. römischen Reich zu Lehen besessen, mit den dazu gehörenden Gütern, Leuten und Rechtsamen; — als Marchen dieser alten Herrschaft werden angegeben: von dem Dorf Frizenbach im Bisthum Lausanne und von St. Beatenberg im Bisthum Constanz bis nach Wyssenau; innert diesen Marchen werden als den Herren v. Weissenburg gehörend angeführt: ihre Rechte an Leuten und Gütern in dem Dorf (in villa) Leugsingen, in den Dörfern (in villis) Mülinen und Grenchen, der halbe Theil in Sachseten, ihr Recht in Lauterbrunnen, Lütschenthal und Grindelwald, in den Dörfern Wyden und Interlappen, an dem Lombach, auf Holn, Rüfinen und am Ried, ferner diesseits dem Lombach zu Rychenschwand und vor dem Wald. Die auf diesen Gütern wohnenden Lehenleute werden ihres Eides und ihrer Pflichten gegen die Herren v. Weissenburg entlassen. Alle Rechte werden dem Kloster übergeben, wie die Herren v. Weissenburg solche in den letzten 10 Jahren innegehabt und besessen haben. (NB. Verjährungsfrist.) Mit Versprechen von Gewährleistung und unter Verzichtleistung auf alle Einwendungen. Einzig behalten sie sich vor, als in der Schenkung nicht begriffen: den halben Theil der Belma, genannt Rotenfluh, mit Stegen und Wegen ohne andere Rechtsame, den Wernher v. Leugsingen, Walther Warnagel und Heinr. Schöuben sammt ihren ehelichen Weibern und ihren Kindern. — *Zeugen:* Joh. v. Kramburg, Frye, Phil. v. Kien, Schultheiss von Bern, Joh. v. Bubenberg der jüngere, Lorenz und Werner Münzer, Brüder, Ulrich v. Gysenstein, Burger in Bern, Werner v. Leugsingen, Walther Warnagel, Ulrich Baumgarter, Edelknechte. *Besigler:* die drei Herren v. Weissenburg. Dat. Michaeli.
270		1334 Sept. 30.	Die Gebrüder Junker *Rudolf* und Junker *Johann v. Weissenburg,* Freye, handelnd für sich und Namens ihres Vetters, Johann v. Weissenburg, *verkaufen,* zu Bezahlung ihrer Geldschulden, dem Kloster Interlaken die oberwähnte alte Herrschaft zu Unterseen, ehemals zu Rotenfluh und nun zu der Burg Wyssenau gehörend, mit Leuten, Gütern und allen Rechten um 2000 Pfd. gemeiner Münz zu Bern, deren Empfang vom Kloster sie bescheinigen. — *Zeugen:* die Obigen. *Besigler:* die beiden Brüder v. Weissenburg, der Abt v. Frienisberg, Johann, Kilchherr zu Wimmis, Decan von Köniz, und Philipp v. Kien, Schultheiss zu Bern. Dat. Tag nach Michaeli.

271		1334 Sept. 30.	Die oberwähnten drei Herren v. Weissenburg versprechen dem Kloster Interlaken, dass weder sie noch ihre Amtleute wegen ihrer inne habenden östreichischen Pfandschaft des Schlosses Unterseen dem Kloster einigen Schaden an der ihm verkauften Herrschaft Weissenau zufügen werden. Sollte aber von den Amtleuten oder ihren Leuten dem Kloster einiger Schaden zugefügt werden, so soll solcher gebessert werden, wie es in dem Thal Recht und gewöhnlich ist, ohne Gefährde. Dat. Tag nach Michaeli.
272		1334 Oct. 16.	Die obigen drei Herren v. Weissenburg bestätigen dem Kloster Interlaken alle ihm von den Herzogen von Oestreich ertheilten Freiheiten und Privilegien, so lange sie im Besitz der östreichischen Pfandschaft Unterseen sein werden. Dat. Galli.
273		1334 Nov. 30.	Gleiche Bestätigung ab Seite der zwei Brüder Rud. und Joh. v. Weissenburg. Dat. Andreae.
274		1334 Nov. 30.	Graf *Peter v. Arberg* verzichtet auf alle seine Rechte an die von den Gebrüdern v. Montenach dem Kloster Interlaken verkauften Güter und den Kirchensatz zu Belp. Dat. Andreae.
275		1334 Nov. 30.	Der Bischof von Lausanne, auf persönliche Erscheinung des Herrn Joh. v. Signau, Propsts von Interlaken, und Vorweisung einer Bulle Papsts Johann XXII., laut welcher der Bischof angewiesen wird, solche Kirchen oder kirchliche Beneficien seines bischöflichen Sprengels, zu denen dem Kloster Interlaken das Patronatrecht zusteht, und deren jährliche Einkünfte 100 Pfd. nicht übersteigen, mit jenem Kloster zu vereinigen, incorporirt dem Kloster die Kirche zu Belp, deren Einkünfte nach der Schatzung der Zehnden jenen Betrag nicht übersteigen, so dass das Kloster befugt ist, diese Einkünfte in seinen Nutzen zu verwenden, jedoch unter dem Beding der Bestellung eines ewigen Vicars zu Verwaltung der Seelsorge der Pfarrgenossen mit einem genugsamen Gehalt (portio), und der Bezahlung der bischöflichen Gebühren. Dat. ultimo Novemb.
276		1335 Jan. 6.	Spruch der drei gewählten Schiedsrichter v. Kramburg, v. Bubenberg und v. Kien zu Bereinigung der Schuldverhältnisse der Herren v. Weissenburg. Der Spruch geht dahin, dass zu Bezahlung ihrer Geldschulden an Otto und Stephan Lamparten, Burger von Bern, der Verkauf des alten Guts von Unterseen (die Herrschaft Weissenau) an das Kloster Interlaken in Wirklichkeit übergehe und der daherige Kauf förmlich ausgefertigt und gesiegelt werde bis zur nächsten Mittefasten, unter Androhung der Strafe (NB. Conventionalstrafe) an die Ungehorsamen, dass die Gehorsamen deren Antheil an Leuten und Gütern innehaben sollen. Dat. Tag nach dem 12. Tag zu Weihnachten.
277		1335 Jan. 10.	Schultheiss, Räthe und Zweihundert und die Gemeinde der Stadt Bern sichern dem Kloster Interlaken ihren Schirm zu für die erkaufte Herrschaft Weissenau gegen die Irrungen und Anfechtungen Johanns v. Weissenburg. Dat. Dienstag nach dem 12. Tag zu Weihnachten.
278		1335 Febr. 20.	Die Gebrüder *Rudolf* und *Johann v. Weissenburg* ermächtigen das Kloster Interlaken, die Leute und Güter zu Lensingen, welche zu dem dem Kloster verkauften alten Gut von Unterseen gehören, und aber in der dem Thüring v. Brandis, Schwestermann obiger Gebrüder, versetzten Pfandschaft von Oberhofen begriffen sind, mit 1000 Pfd. Pfenn. an der v. Weissenburg Statt einzulösen. Dat. Mont. vor Mathiae.
179		1335 Febr. 23.	Die Brüder v. Montenach quittiren das Kloster Interlaken für die ihnen für den Kirchensatz v. Belp bezahlten 1400 Pfd. Dat. Donnerstag vor Matth.
280	Bern	1335 Februar	Schultheiss, Räthe und Zweihundert der Stadt Bern, zu Schiedsrichtern erwählt über die Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken und ihren Burgern und Eidgenossen, den Landleuten von Hasle, hatten zwei Abgeordnete nach Hasle und Unterseen zu Erforschung der Wahrheit gesandt, und auf deren Kundschaft gefunden, dass dem Kloster eine nur kleine Schuld auffalle, dasselbe jedoch aus Liebe zum Frieden zu Bezahlung einer Summe bereit sei. Durch schiedsrichterlichen Spruch wurde nun dem Kloster die Ausrichtung einer Summe von 300 Pfd. an die Leute von Hasle auferlegt, diese letztern aber angewiesen, sich gegen das Kloster und dessen Kirche von Hasle freundlich zu benehmen, und ohne Einwilligung des Raths von Bern keine neuen Satzungen gegen das Kloster einzuführen. — In drei Doppeln mit Sigeln des Raths von Bern, des Klosters Interlaken und der Landschaft Hasle.
291		1335 Marz 2.	*Conrad Sanpach* vergabt dem Kloster Interlaken testamentlich seine Alp auf Mürren, Parochie Gsteig, von 50 Kühen Sömmerung, mit dem Beding der Feier seiner Jahrzeit. Dat. feria V. nach Matth.
282		1335 Mai	*Rudolf* und *Notberus v. Bach* verkaufen die von ihnen bisher als Mannlehen innegehabten Besitzungen in Güntlischwand an Leuten und Gütern dem Kloster Interlaken um 140 Pfd. und übertragen dieselben als Lehen zu Handen des Klosters den Gebrüdern Ulrich und Walther v. Mülinen.

283		1335 Mai 19.	*Rudolf v. Weissenburg* compromittirt für sich und seinen Bruder, so wie für Joh. v. Weissenburg, alle ihre Streitigkeiten und Schuldangelegenheiten gegen die Lombarden Otho und Stephan an Joh. v. Kramburg, Philipp v. Kien und Joh. v. Bubenberg den jungern, mit eidlicher Verpflichtung (NB. Vertragsbestärkung durch Eid), ihrem Entscheid nachzukommen; auch sollen diese Schiedsrichter den Kauf um die Herrschaft Weissenau mit dem Kloster Interlaken berichtigen und in völlige Wirksamkeit setzen. Dat. Freitag vor Auffahrt.
284	Augsburg	1335 Juli 20.	*Ludwig*, römischer Kaiser, verleiht dem Philipp v. Ringgenberg zu einem rechten Mannlehen das Gut zu Weissenau mit aller Zubehorde, das Gut Wengen und den Zehnden zu Zigardwyl (Sigriswyl), welche Reichslehen und vacant seien, da Niemand sie von ihm zu Lehen empfangen. Dat. Donnerstag vor Maria Magdalena.
285		1335 Aug. 11.	*Ulrich Rüschi* schenkt dem Kloster Interlaken für seine Aufnahme sein Gut zu Güntlischwand, einen Acker im Loch, einen gleichen im Dürnlin, eine Matte hinter der Egg, einen Hanfgarten zum Hanfeler, einen Acker am Ried, eine Matte im Bühl, ein Haus und Hofstatt im Dorf Wyler. Dat. Tag nach Laurent.
286		1335 Sept. 18.	*Agnes* und *Anna*, Töchter Johanns v. Münsingen sel., entziehen sich mit Handen ihrer Vögte aller ihrer Forderungen, die sie wegen des von ihrem Vater dem Kloster Interlaken geliehenen Geldes, oder von wegen der Güter, die ihr Vater dem Kloster gegeben, oder sonst an das Kloster haben könnten. Dat. Montag nach heil. Kreuz zu Herbst.
287		1335 Sept. 30.	*Heinrich v. Strättlingen*, Junker, Herr v. Laubegg, Sohn Rudolfs v. Strättlingen und der Marmita, Tochter Rudolfs v. Greierz, Herr v. Vanel und Montsalvers, schenkt dem Kloster Interlaken das Gut (fundum seu curtem) der Kirche von Zweisimmen (de duabus semynis) im Bisthum Lausanne, nämlich die Hofstatt und Wohnung des Pfarrers nebst daran stossenden 9 Jucharten und das damit verbundene Patronat- und das Vogteirecht der Kirche. Dat. Tag nach Michaeli.
288	Spiez	1335 Oct. 17.	*Heinrich v. Strättlingen* (der obige), da auf keine andere Weise seinen Schulden begegnet werden könne, verkauft den oberwähnten Kirchensatz von Zweisimmen dem Kloster Interlaken für 620 Pfd. Bernmünz, die ihm vom Kloster bezahlt worden seien. Dat. Tag nach Galli.
289		1335 Oct. 21.	*Ulrich v. Strättlingen*, Kirchherr zu Spiez, genehmigt die von seinem Bruder Heinrich dem Kloster Interlaken gemachte Schenkung des Kirchensatzes von Zweisimmen und entzieht sich aller seiner Rechte an diesen. Dat. 5. Tag nach Galli.
290		1335 October	*Heinrich*, Mitherr (condominus) von Rupe, Junker, genehmigt die Uebertragung obigen Kirchensatzes, auf welchem ihm ein Pfandrecht zusteht, an das Kloster Interlaken, mit Verzichtung auf sein Pfandrecht und Verzichtleistung auf alle daherigen Einreden, mit eidlichem Versprechen. (Vertragsverstärkung durch Eid.)
291		1335 Nov. 10.	Der Propst und das Capitel von Interlaken gestatten dem Rath und den Burgern der Stadt Bern, ihren Spital der armen Dürftigen in dem Kirchspiel zu Muri, das dem Gotteshaus angehöre, auf dem Land und Erdreich, das da liegt vor dem niedern Thor zu Bern und dem Weg an dem Graben, der da von den Siechen abgeht, bis an die Aar herab zu erbauen, und ihre besondern Leutpriester und andere Capläne, die den Dürftigen im Spital dienen, zu bestellen. Dat. St. Martinsabend. — Abgdr. Sol. Woch. 1831. S. 592.
292		1335 Dec. 21.	*Johann v. Kramburg*, Kirchherr zu Zweisimmen, tritt auf Lebenszeit sein gesammtes Pfarreinkommen dem Kloster Interlaken ab, unter dem Titel einer freiwilligen unwiderruflichen Schenkung. Dat. Thomae.
293		1336 Jan. 18.	Genehmigung obiger Bewilligung (s. Nr. 291) durch den Bischof von Constanz. Dat. XV. Cal. Febr. — Abgdr. Sol. Woch. 1831. S. 601.
294		1336 Jan. 23.	Lehenrevers von Wernher Münzer, Burger von Bern, für das ihm von dem Kloster Interlaken übertragene Erblehen der Hälfte des alten Guts und der alten Herrschaft Weissenau um einen Preis von 1000 Pfd. und jährlichen Zins von 1 Pfd. Wachs, mit Bedingen der Wiederlosung. Dat. Tag nach Vincenzen.
295		1336 April 24.	*Conrad Vamunt* verkauft mit Einwilligung seiner Ehefrau und Tochter dem Kloster Interlaken seinen Berg mit Weidrechten für 10 Kühe, genannt Kuhberg, auf der Alp Sägenstal, für $11^1/_2$ Pfd. Dat. Tag nach Georgi.
296		1336 Juni 5.	*Nicolaus*, Bischof von Constanz, bewilligt dem Kloster Interlaken, anstatt eines Weltgeistlichen einen von seinen Klosterbrüdern oder Chorherren (sofern er tüchtig dazu sei) zur Besorgung des Kirchendienstes von Thun zu bestellen, der dann auch vom Bischof werde instituirt werden. Dat. nonis Junii.

297 — 1336 Juni. Urkundliche eidliche Erklärung und Aussage der darin benannten, zu Oppligen angesessenen Leute: dass Leute und Güter, Gerichte, Twing und Bann des Dorfs und der Dorfmarche zu Oppligen, mit Grund, mit Gräten, mit Holz, mit Feld, mit Winn, mit Weid und mit voller Herrschaft anhöret und anhören soll dem Gotteshaus von Interlaken zu eigen (mit einziger Ausnahme der Schuppose der Brüder Mülener), und dass die Güter unser (der Aussteller der Erklärung) Erblehen seien, und dass dieselben Güter niemand anders haben, besitzen, noch niessen soll zu Erblehen, denn die genannten des Gotteshauses eigenen Leute, die in dem Dorf zu Oppligen sesshaft sind und die die Güter buwent; „dann dass dieselben Leute, es sei Mann oder Weib, niemanden ze Ehe griffen soll, mit dheinen andern eigenen Leuten, want mit des Gottshuses eigenen Lüten; aber ist ze wissen, dass wir wol zu vrien Lüten mit der Eh kommen mögen, doch also dass der Vrie es sei Mann oder Wib das Gut, ob es von Gemechde an ihn käme oder fiele, dasselbe gut er allein ze Libding ze sinem Leben unvertriblich han und niessen soll und da in dem Dorf sitzen soll und nach dem Tod Vrien dasselbe Gut denn dien nächsten an dem Geschlecht die das Gotteshaus anhörent wieder werden und vallen soll." — Die Güter sind ehrschätzig bei Handänderungen.

298 — 1336 Dec. 21. *Adelheid,* Tochter Conrads v. Teuffenthal, Burgers v. Bern, schenkt mit Einwilligung ihres Vogts dem Kloster Interlaken 2 Schupposen zu Hüttlingen und einen Acker von 1 Juchart, welche jährlich gelten 4 Mütt Dinkel, $^2/_3$ eines Schweins, geschätzt für 8 Schill. und 15 Schill. Zins, welche Werner Franger baut. Dat. Thomae.

299 — 1337 Jan. 12. *Mechtild,* Wittwe Rudolfs v. Gambach, Burgers von Thun, schenkt mit Einwilligung ihres Vogts öffentlich vor Junker Ulrich v. Halten, Schultheissen zu Thun, Obmann des Gerichts daselbst, dem Kloster Interlaken zur jährlichen Feier ihrer und ihres verstorbenen Ehemanns Jahrzeit ihre Güter zu Konolfingen, geltend 6 Mütt Dinkel und 1 Pfd. Pfenn., ihr Gut zu Hinklingen, geltend 4 Mütt Dinkel und 18 Schill., ferner bodenzinspflichtige Güter zu Diessbach, Strangenstral und Bleiken. Dat. pridie Idus Jan.

300 — 1337 Febr. 25. Schultheiss, Räth und die Gemeinde der Stadt Thun versprechen dem Capitel des Gotteshauses Interlaken, ihren Burgern, dass, da dasselbe der Stadt Thun eine tägliche frühe Tagmesse in ihrer Capelle zu feiern bewilligt, niemand in der Capelle in dieser Frühmesse, oder hernach bis zur Frühmesse, weder Messe lesen noch singen solle ohne des Leutpriesters Einwilligung. Dat. Tag nach Matth.

301 — 1337 Febr. 25. Schultheiss, Räth und die Gemeinde der Stadt Thun nehmen zu Heil und Glück der Stadt die geistlichen Leute, den Propst, das Capitel und das Gotteshaus von Interlaken zu ihren geschwornen Burgern an, und nehmen dieselben, ihre Leute und Güter in den Schirm der Stadt auf, unter dem Bedingen, dass das Kloster einen Udel von 30 Pfd. auf sein Haus auf der Burg gelegen, welches Rappolden gehört, entrichte, und jährlich 3 Pfd. Tell gemeiner Münze von Thun bezahle, wogegen das Kloster von allen fernern Forderungen und Diensten frei sein solle. Es soll auch die Stadt Thun keinen der Gotteshausleute zu ihren Reisezügen zwingen; falls aber die Stadt zu Reisezügen genöthigt und eine Hut der Stadt nöthig wäre, so soll auf ihr Ansuchen das Gotteshaus 10 bis 20 seiner Knechte bewaffnet, mit ihrer Fahne, zur Hut der Stadt senden in ihren Kosten. Das Kloster soll keinen Angehörigen von Thun vor andere Gerichte belangen, als vor diejenigen der Stadt. Bei gegenseitigen Ansprachen sollen die Parteien zu Tage kommen an gemeinen Stätten nach bisheriger Uebung; um gichtige Geldschulden mag gepfändet werden wie auch bei andern Burgern. Dat. Dienstag nach Matth.

302 — 1337 Apr. 5. *Ulrich v. Allmen* von Lauterbrunnen und seine Ehefrau Catharina verkaufen dem Kloster Interlaken für 31 Pfd. guter Pfenn., gebräuchlich in Interlaken (communium in valle Interlac.), 16 Kührechte auf ihrer Alp, genannt ausser Mürren, als freies Allod (titulo liberi Allodii), unter Versprechung von Währschaft für sich und seine Erben. Dat. nonis Aprilis.

303 — 1337 Mai 16. Schultheiss, Räth und Gemeinde der Stadt Interlappen (Unterseen), nachdem Schultheiss, Räth und Gemeinde der Stadt Bern sie in ihren Schirm aufgenommen, versprechen denselben auch ihrerseits Hülfe mit all ihrer Macht in allen ihren Sachen, und behalten sich Niemanden vor als ihre gegenwärtige oder zukünftige Herrschaft, doch dahin, dass wenn diese Herrschaft in Streit käme gegen Bern, die Stadt Interlappen dann nicht Partei nehmen, sondern still sitzen solle. Wenn Streit entstände zwischen denen von Bern und ihren Eidgenossen und der Stadt Interlappen, so soll man zu Tag kommen auf den gewöhnlichen gemeinschaftlichen Stätten, und daselbst Recht thun und nehmen nach altem Herkommen. Um Geldschulden soll Jeder Recht nehmen vor dem Richter, hinter welchem der Schuldner gesessen ist. Keine Partei soll die andere vor *geistliche Gerichte laden* als um Ehe oder um Wucher; für gichtige Geldschulden ist Pfändung erlaubt. — Sigel der Gemeinde Interlappen. — Abgdr. Sol. Woch. 1833. S. 161.

304 — 1338 Dec. 13. Uebereinkunft zwischen Johann, Herrn v. Weissenburg, nebst Schultheiss, Rath und Gemeinde der Stadt Interlappen einer- und dem Kloster Interlaken andererseits. Der jeweilige Schultheiss oder Richter von Interlappen hat die Fertigung der Frevel zwischen der Stadt und der hohen Brücke, nicht aber derjenigen zwischen den Brücken. Die Handveste und sonstigen Rechte, welche die Herrschaft Eschibach und die Herzoge von Oestreich dem Kloster Interlaken ertheilt, bleiben übrigens in Kraft. Dat. Luciae.

305	Burgdorf	1339 Juni 15.	Graf *Eberhard v. Kyburg*, Landgraf zu Burgunden, nimmt das Kloster Interlaken mit allen seinen Gütern und Leuten in seinen Schutz, um dasselbe in dem damals ausgebrochenen Krieg (gegen Bern) zu schirmen. Dat. Mitte Juni.
306		1340 Febr. 14.	Der Bischof von Lausanne, nachdem er sich durch Einsicht der daherigen ihm vom Propst des Klosters vorgewiesenen Titel überzeugt hatte, dass dieses Kloster seit langen Zeiten sich im rechtmässigen Besitz der Kirche zu Gsteig und der Capelle zu Grindelwald befunden, bestätigt dem Kloster diesen Besitz.
307		1340 März	*Christian Holzach*, Burger von Bern, verkauft dem Kloster Interlaken für 80 Pfd. Pfenn. gemeiner Münze von Bern eine von seinem Vater ererbte Matte und Hofstatt in der Dorfmarche von Wyler, Parochie Gsteig, einen Fleck hinter der Egg, das Gut an Matten, einen Fleck in der Rütti, die halbe Egerten an Rieden, mit Versprechen, dem Kloster dafür Wahrschaft zu thun und dasselbe zu vertreten vor allen geistlichen und weltlichen Gerichten.
308		1341 März 10.	Kundschaftsaussagen vor dem Decan von Köniz ab Seite mehrerer vorgeladenen Zeugen wegen langer und ruhiger Besitzung der Kirchensätze von Gsteig und Grindelwald durch das Kloster Interlaken. Unter den Zeugen befanden sich mehrere 80- und 90jährige und zwei 100jährige Conventualen: Dürrenberg und Peter Heiman. Dat. VI. Idus Martii.
309		1341 Mai 1.	Der Bischof von Lausanne annexirt dem Kloster Interlaken den Kirchensatz zu Thurnen, mit Befehl zu Bestellung und Besoldung eines ordentlichen Priesters daselbst. Dat. Cal. Maii.[1] — (Urkunde fehlt: s. Inventar.)
310		1341 Mai 14.	Urkunde von Schultheiss, Rath und Burger der Stadt Bern, dass die Herren von Interlaken zu Thun weder Zoll noch Umgeld bezahlen. Dat. Montag vor Auffahrt.
311		1342 März 13.	Die Wittwe *Marg. Furtin* schenkt mit Handen ihres vom Gericht zu Thun geordneten Vogts, Ruf Minscher, dem Kloster Interlaken wegen der Aufnahme des Sohnes ihrer Muhme, Heinrich v. Buwyle, alle ihre Güter, nämlich 2 Häuser, Hofstatt und Garten in der alten Stadt zu Thun, nebst mehreren Jucharten Landes. Die Donatorin behält sich die Nutzniessung der Hälfte dieser Güter während ihrer Lebzeit vor gegen einen jährlichen Zins von 2 weissen Handschuhen. Dat. Mittwoch nach Mittefasten.
312	Wien	1342 April 27. und Febr. 19.	Herzog Albrecht von Oestreich erkennt, dem Kloster Interlaken und Joh. v. Hallwyl schuldig zu sein 2000 Pfd. alt Breisgauer Pfenn., mit welcher Summe dieselben die Stadt Interlappen, die Burgen Unspunnen, Palm und Oberhofen und das Gut zu Unterseen, welche den Herren v. Weissenburg von den Herzogen von Oestreich versetzt worden waren, eingelöst haben, und versetzt denselben für jene Summe von 2000 Pfd. jene Herrschaften mit Leuten und Gütern. Zugleich gibt Herzog Albrecht den Leuten in jenen Herrschaften Kenntniss von dieser Verpfändung, mit der Aufforderung, dem Kloster Interlaken und dem Herrn v. Hallwyl von wegen der Herzoge von Oestreich zu schwören. Dat. Samst. nach Georgen und Dienstag vor Matthiae. Per Vidimus von Theobald (Baselwind), Leutpriester zu Bern d. d. 1345.
313		1342 Mai 4.	*Werner v. Leuxingen*, Schultheiss, und die ganze Gemeinde der Stadt Interlappen bezeugen, dass die Einwohner der Thäler, gewöhnlich die Waldleute genannt (die Thalleute von Unterwalden), an drei Orten in die Besitzungen des Klosters Interlaken feindlich eingefallen, nämlich zu Grindelwald, Habkeren und Iseltwald, und Menschen und Eigenthum theils weggeführt, theils verbrannt oder erschlagen, wodurch dem Kloster ein Schaden von wenigstens 1000 Mark Silber erwachsen, zur Wiedervergeltung, weil die Klosterleute zur Zeit Herzog Leopolds von Oestreich den Grafen Otto v. Strassberg gegen bemeldte Waldleute unterstützt hätten. (Zur Zeit der Schlacht bei Morgarten 1315.) Dat. Tag nach Kreuzerfind.
314		1343 Febr. 10.	*Anna v. Gisenstein*, Conrads sel. Tochter v. Oya, Burgers zu Bern, schenkt mit Einwilligung ihres Vogts den geistlichen Leuten beider Sammungen, der äussern und der innern des Gotteshauses von Interlaken, zur jährlichen Feier einer Jahrzeit zum Heil ihrer und ihrer Vorfahren Seelen $1^1/_2$ Schupposen zu Minsel, jährlich 3 Mütt Dinkel und 12 Schill. Pfenn. geltend, und 1 Schuppose zu Mörsberg, jährlich 1 Mütt und 3 Schill. geltend, und welche von Cuno Sefrit und Ulrich v. Nenzligen gebaut werden. Die Donatorin behält sich die Nutzung auf Lebenszeit vor gegen einen jährlichen Zins von 1 Maas Wein. Dat. 10. Tag Redemonats.
315		1343 Juli 1.	Anton v. Blankenburg, Ritter, Nikl. v. Blankenburg, Kirchherr von Thurnen (in Thurnden), Gebrüder, Burger von Bern, Catharina, ihre Schwester, Wittwe Peters v. Oentz, Ritters, Verena, der letztern Tochter, Gattin Rud. Kerro, Junker, verkaufen non vi coacti, non dolo seu metu seducti, sed scientes sani spontanei (Formel fast aller Verträge) dem Kloster Interlaken für sich und ihre Erben als freies Eigenthum den Hof (curtem) der Kirche von Thurnen, nämlich 2 Schupposen im Dorfe Thurnen, jährlich 2 Mäss Dinkel

			und 15 Schill. geltend, mit welchen 2 Schupposen das Patronatrecht (ius patronatus seu ius presentandi) jener Kirche und der Capelle in Riggisberg verknüpft ist, nebst dem Vogteirecht (ius advocatiae) dieser Kirche und Capelle für 1300 Pfd. bonorum denariorum albae monetae, welche von dem Kloster bezahlt worden, mit Versprechen ab Seite der Verkäufer von Währschaft und Vertretung (warandiae et evictionis) und Verzichtleistung für sich und ihre Erben auf alle Einwendungen doli mali, actionis in factum, pecuniae non receptae, non nummeratae, deceptionis ultra dimidium iusti pretii, beneficii restitutionis in integrum, Scti. Velleiani in favorem mulierum. (Formel fast aller wichtigen Kaufverträge.) — Mit 6 anhängenden Sigeln versehen.
316		1343 Juli 1.	Schenkung ab Seite der in obigem Titel benannten Verkäufer an das Kloster Interlaken des nämlichen Kirchensatzes und der Vogtei der Kirche von Thurnen; ausser den 2 Schupposen, die zum Hof der Kirche gehören, werden aber noch als Dos der Kirche genannt und sind in der Schenkung begriffen: die Wohnung des Leutpriesters nebst Obstgarten, 2 Schupposen zu Thurnen, 3 Matten und 1 Acker. Mit 6 anhängenden Sigeln.
317		1343 Oct. 6.	Heinrich Posso von Sachseten, Ita, seine Ehefrau, und Conrad, Ulrich und Grete, ihre ehelichen Kinder, verkaufen dem Kloster Interlaken für 60 Pfd. ihr Gut, genannt am Len, zu Sachseten. Dat. 8va Michaelis. — Sigel des Vogts von Ringgenberg.
318		1343 Oct. 16.	*Hartmann v. Belp*, Junker, Burger von Bern, verkauft dem Kloster Interlaken für 600 Pfd. weisser Münze guter Pfenn. zu Bern den Laienzehnden von Belp an Korn, an Obst, an Räfen (Rüben); der Laienzehnden, getrennt vom Kirchenzehnden, ist Lehen des römischen Reichs. Der Verkäufer behält sich vor den Heuzehnden, Jungizehnden und Viehzehnden. Dat. Galli.
319		1343 Nov. 30.	*Verena*, Tochter Werners *Münser* von Bern, Ehefrau Berchtolds v. Raron, Junkers, verkauft mit Einwilligung dieses ihres Gatten dem Kloster Interlaken für 500 Pfd. ihren von gedacht ihrem Vater ererbten Drittheil der von letzterm gekauften Hälfte der Burg und Herrschaft Weissenau. (Wiederlosung durch das Kloster.) Dat. Andreae.
320		1344 Merz 27.	*Peter Nagel* verkauft dem Kloster Interlaken 23 Kuh-Bergrechte an der Alp Sägenstal für 60 Pfd. Dat. Palmsamstag.
321		1344 April 30.	Die Gebrüder *v. Leuzingen* verkaufen dem Kloster Interlaken einen Acker zu 5 Körsten in der Dorfmarch Wilderswyl zwischen der Bletschen für 13 Pfd. Dat. Ende April.
322	Thun	1344 Juli 27.	Spruch des Raths von Thun, als Gericht, unter Vorsitz des Schultheissen Hesso v. Theitingen, Junkers, auf Klage des Klosters Interlaken gegen die Wittwe Jordans v. Burgistein wegen Vorenthaltung des von diesem dem Kloster zu Begehung seiner Jahrzeit geschenkten Lochmannbühlguts in der Parochie Blumenstein. Durch den Spruch wird dieses Gut dem Kloster zuerkannt. Dat. Dienstag nach Jacobi.
323		1344 Juli 31.	*Conrad Helbling*, seine Ehefrau und Kinder verkaufen dem Kloster Interlaken das von ihm zu Erblehen gehabte Gut in der Rütti zu Lauterbrunnen, und von dem sie jährlich 10 Schill. Erbzins zahlten, für 36 Pfd. Dat. Ende Juli.
324		1344 Aug. 24.	Kauf um das Gut im Wald in Ammerten hinter Lauterbrunnen, das früher Erblehen des Klosters war, ab Seite des Klosters um 36 Pfd. Dat. Bartholom.
325		1344 Oct. 23.	Der Propst und das Capitel von Interlaken versprechen an Schultheiss, Rath und Gemeind der Stadt Bern, so wie diese ihnen Hülfe und Rath gleich einem Burger zugesichert, denselben ebenfalls ihrerseits auf jeweilige Mahnung mit der Veste Weissenau Hülfe zu leisten in allen der Stadt Sachen, die sie angehen in dem Thal zu Unterseen; ein jeweiliger Amtmann zu Weissenau solle solches beschwören. Die Veste Weissenau solle nicht verkauft, verpfändet oder versetzt werden ohne Einwilligung von Bern, und dieser Stadt in solchem Fall der Vorzug für die nämliche Summe gegeben werden. In Streitigkeiten zwischen Burgern von Bern und dem Kloster soll von beiden Seiten zu Münsingen getaget und daselbst Recht gethan und genommen werden. Bei Streitigkeiten aber über Klostergüter, die in der Stadt und dem Stadtbezirk gelegen, mag man das Kloster wohl vor das dortige Gericht laden, so wie auch um gichtige Geldschulden. Zu besserer Erinnerung an diese Uebereinkunft soll dieselbe alle 5 Jahre vor den Zweihunderten von Bern abgelesen werden. Dat. 8va Galli. — Sigel des Capitels und des Propsts von Interlaken.
326		1344 Nov. 6.	*Anna*, Tochter Werners *Münser* sel. von Bern und Gattin Herrn Joh. v. Ringgenberg, Ritters, verkauft dem Kloster Interlaken wieder ihren von ihrem Vater ererbten Drittheil an der von letzterm gekauften halben Herrschaft Weissenau um 230 Pfd. Dat. Samst. vor Martini.

327	1345 März 14.	Schiedsrichterlicher Spruch von Schultheiss, Rath und Zweihundert der Stadt Bern über die Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken einer- und dem Schultheiss, Räth und Burgern der Stadt von Interlappen, „unsern lieben Eidgenossen", andererseits. 1) Alle diejenigen, die auf des Klosters Gütern sitzen und Burger von Interlappen sind, sollen ohne Verzug ihr Burgerrecht aufgeben und geniessen den Schirm nicht mehr, so lang sie auf den Gütern sitzen. Des Klosters eigene Leute sollen nicht von der Stadt zu Burgern angenommen werden. 2) Wer über die Brücke durch die Stadt fahren will, zahlt von jeglichem Fuder 2 Denar Zoll. Die Klostergeistlichen und die Gotteshausleute sind zollfrei. 3) Die von Interlaken machen die hohe Brücke, sollen aber das Kloster nicht beeinträchtigen im Fischfang in der Aare, sonst ist dasselbe zur Pfändung und Klage berechtigt. 4) Die Stadt ist nur über die von den Gotteshausleuten in der Stadt verübten Frevel zu richten befugt. 5) Streitigkeiten zwischen dem Kloster und der Stadt über die Allmende sind auf dem Weg Rechtens nach Landesrecht und Gewohnheit zu entscheiden. 6) Das Kloster und die Stadt sollen wie bisher ihren Markt in und ausser der Stadt haben und einander gegenseitig schirmen. 7) Das Kloster soll wie bisher sein Gericht zu Wilderswyl haben, also dass fremde Leute und die in der Stadt daselbst Gericht und Recht finden wie bisher. Ueber Streitigkeiten zwischen den Gotteshausleuten aber mag das Kloster das Gericht nach seinem Gutdünken „verlegen." 9) Der Bau oben her der Stadt, von dem Graben hin bis zum Honbühl gegen die Aare, soll bis zum nächsten Michaelstag abgebrochen werden bei einer Busse von 20 Pfd. Bernmünz, weil der Boden, wo er aufgeführt worden, Allmend ist, die der Stadt und dem Kloster gemeinschaftlich gehört. Dat. Montag vor Palmtag.
328	1345 April 15.	Kaufbrief um Güter zum Steg und in Ulrichsreute zu Lauterbrunnen nebst einem Kuh-Bergrecht auf Sefinen für 10 Pfd. Dat. Mitte April.
329	1345 April 15.	Kaufbrief um 6 Kuh-Bergrechte auf Sefinen für 11 Pfd. 5 Schill. Dat. Mitte April.
330	1345 April 30.	Kaufbrief um zwei Drittel des Guts vor dem Steg zu Gimmelwald für 26 Pfd. Dat. Ende April.
331	1345 Aug. 8.	*Richard v. Montmacon* (Maggenberg), Kirchherr von Belp, verzichtet auf diese Kirche und alle ihre Einkünfte zu Gunsten des Klosters Interlaken, und ersucht den Bischof von Lausanne, denjenigen, der ihm vom Propst und Capitel von Interlaken werde präsentirt werden, in die Verwaltung jener Kirche zu instituiren.
332	1345 Oct. 4.	Propst und Capitel zu Interlaken bezeugen, dass ihnen Herzog Albrecht von Oestreich und sein Sohn Rudolf die Veste Interlaken, die Stadt Unterseen, die Burgen Unspunnen, Balm und Oberhofen, Gut und Leute, versetzt haben, und dass sie nun mit Gunst der Herrschaft von Oestreich Herrn Conrad v. Burgistein diese Besitzungen zur Obhut gegeben, damit er mit denselben der Herrschaft von Oestreich und ihren Vögten in allen ihren Nöthen gehorsam sei. — Lichnowsky Gesch. des Hauses Habsburg T. III. Regest. Nr. 1402.
333	1345 Oct. 7.	*Walther v. Grünenberg* bescheint dem Heinrich v. Mülinen, Schaffner des Klosters Interlaken, zu Handen dieses letztern den Empfang von 925 Florentiner Gulden und von 113 Pfd. Bernmünz, für welche dem Kloster dargeliehene Summe ihm die Leute, Güter und Vestinen von Unterseen, Unspunnen, Balm und Oberhofen versetzt gewesen waren. Dat. Freitag nach Leodegarii.
334	1345 Dec. 21.	*Johann v. Steg* verkauft dem Frauenkloster zu Interlaken sein Gut auf Rothenfluh, genannt zu dem ungetreuen Boden, für 36 Pfd. Dat. Thomae.
335	1346 Jan. 12.	*Conrad v. Bach* und seine Ehefrau verkaufen dem Kloster Interlaken 26 Kuh-Bergrechte auf der Alp Suls im obern und niedern Bützen für 60 Pfd.
336	1346 Nov. 22.	Kaufbrief. Peter v. Thurn, Freiherr zu Gestelen im Wallis, verkauft dem Kloster Interlaken für 300 Gulden löthigen Goldes des Gewichts von Florenz seine Leute, genannt die Lötscher, gesessen zu Gimmelwald, zu Mürren, Lauterbrunnen, Trachsellauinen, Sichellauinen, zu Amerten und wo sie sonst sein mögen in der Parochie Gsteig, so wie die halbe Balm, genannt Rothenfluh, und die Lötscher, die auf Planalp und in der Parochie Brienz angesessen sind, mit Gericht, Twing und Bann, mit voller Herrschaft und allen Nutzungen und Zubehörden. — *Zeugen:* Junker Johann, Herr zu Weissenburg, Joh. v. Amsoldingen, Edelknecht, Joh. v. Seedorf, Burger von Bern, Heinr. v. Uelschen, Burger zu Thun. *Besigler:* Peter v. Thurn, Rud. v. Weissenburg und Joh. v. Bubenberg, Ritter, Schultheiss zu Thun. Dat. Ceciliae. Per Vidimus von Johannes Bovis (Ochs) von Bern, auctoritate imperiali Notarius publicus, vom Jahr 1358.
337	1347 Juni 10.	*Clara*, Tochter Werners *Münser* von Bern, verkauft dem Kloster Interlaken für 150 Pfd. wieder ihren zwölften Theil der ihrem Vater verkauften halben Herrschaft Weissenau. Dat. 10. Barmonat.

338	Bern	1347 Nov. 16.	Spruch des Raths von Bern auf die Klage des Klosters Interlaken, dass ihm von seinen Gütern in den Kirchspielen Muri und Bolligen der Rafen- und Rübenzehnden verweigert werde; die Beklagten geben als Weigerungsgrund an, dass seit 20 Jahren von den fraglichen Gütern nie Rafen- und Rübenzehnden entrichtet worden. Da aber von andern Gütern in jenen Kirchspielen dieser Zehnden entrichtet ward, so erkannte der Rath, dass er auch von den betreffenden Klostergütern zu entrichten sei. Dat. Othmari.
339		1348 Juni 22.	Freundschafts-Vergleich zwischen Landammann und Landleuten von Unterwalden nid dem Kernwald einer- und dem Kloster Interlaken andererseits, dass sie und ihre Leute sich gegenseitig aller Angriffe und Schädigungen enthalten wollen. Wenn aber Jemand dawider handelt und dann beschädigt wird, so soll der Schädiger von aller Strafe frei sein. Wer das Kloster schädigt und nach Unterwalden sich begibt, soll auf Begehren des erstern nicht geduldet, sondern fortgewiesen werden, er leiste denn Tröstung. Dat. 10,000 Ritter.
340		1349 Jan. 3.	Die Landleute von Unterwalden nehmen die Leute der Gemeinde zu Grindelwald und zu Wilderswyl und diejenigen, die zu ihnen geschworen haben, von Blaten hinauf bis an die Unterwaldnergrenze, in ihren Schirm auf, und versprechen ihnen Hülfe gegen ungerechte Angriffe mit Leib und Gut. Dat. Samstag nach dem eingehenden Jahr.
341		1349 Febr. 14.	*Schadlosbrief* (Unterpfandsvertrag). Der Propst und das Capitel des Gotteshauses Interlaken versprechen an Schultheiss, Rath, die Zweihundert und die Gemeinde der Stadt Bern, welche bei Johann Fröbler, Burger zu Basel, 1200 Goldgulden Florentiner Gewichts zu Handen des Klosters aufgenommen und solche jährlich (weil die Gulden unvergoldet sind) mit 120 Gulden verzinsen (NB. nur zu 4 %; wären die Gulden vergoldet gewesen, wären sie also wahrscheinlich zu 5 % verzinset worden), die Stadt Bern vor allem dieses Anlehens wegen ihr allfällig erwachsenden Schaden zu behüten und ihr auf schriftliches oder mündliches Begehren jene Summe mit Zins zu bezahlen, und versetzen ihr als unterpfändliche Sicherheit für jene Schuld 4 Schupposen in der Dorfmarche Bolligen und 5 Schupposen in der Dorfmarche Belp nebst den Kirchensätzen der dortigen Kirchen. Dat. Valentin.
342		1349 Febr. 28.	Die Leute von Grindelwald, Lütschenthal, Wengen, Grenchen, Mülinen, Wilderswyl, Sachseten, Bönigen, Iseltwald, Habkeren und Uffenfluh erkennen, dass der Bund, den sie unter sich beschworen haben, den Herrschaftsrechten des Klosters Interlaken und anderer Burger von Bern zuwider sei, unterziehen sich der Strafe, die ihnen von dem Rath von Bern, den sie um Vermittlung angesprochen, auferlegt werde, sagen sich los von jenem Bund und versprechen, die ihnen von Bern auferlegte Busse zu bezahlen, nämlich 1800 Pfd. diejenigen, welche keinen Brandschaden erlitten, und 60 Pfd. diejenigen, welche dergleichen erlitten. Dat. Samstag vor der alten Fastnacht.
343		1349 Febr. 28.	Die Leute der oberwähnten Dorfschaften erkennen, gemäss Ausspruchs des von ihnen um Vermittlung angesuchten Raths von Bern, die Unverträglichkeit ihrer unter sich und mit den Waldleuten (Landleuten von Unterwalden) eingegangenen Verbindung, sagen sich von derselben los und versprechen, den Bundbrief an Bern herauszugeben, so wie dem Kloster Interlaken und andern Burgern von Bern, welche Recht über sie haben, als ihrer Herrschaft gehorsam zu sein und den ihnen früher geschwornen Eid wieder zu schwören. Auch versprechen sie, in Zukunft sich nicht mehr unter einander zu verbinden, kein Burgerrecht und keine Eidgenossenschaft einzugehen ohne Einwilligung des Raths von Bern, sowie von nun an zu allen Zeiten der Stadt Bern auf ihren Zügen zuzuziehen entweder alle insgemein oder theilweise, so oft sie von Bern gemahnt werden, und alle gegen sie gemachten Wehrinen (Schanzen) abzubrechen; wer dagegen handelt, soll mit Leib und Gut der Stadt Bern verfallen sein, wogegen auch Bern den obigen Leuten Hülfe bei allfälligen Angriffen verspricht. — *Zeugen:* der geistliche Herr Bruder Peter v. Stoffeln, des deutschen Ordens, Johann, Schultheiss zu Waldshut, Landvogt der östreichischen Herzoge im Thurgau und Aargau, Johann v. Kriech, Ritter, Peter v. Grünenberg, Marq. v. Rude, Junker. *Besigler:* die Stadt Thun und Johann, Herr zu Ringgenberg. Dat. Samstag vor der alten Fastnacht.
344		1349 März 12.	Eigenbrief. *Conrad ze Horbach* von Grindelwald urkundet, dass er freiwillig dem Kloster Interlaken mit geschwornem Eid Huld gethan habe, ihm Treu und Wahrheit zu leisten und weder sich noch sein Eigenthum dem Kloster zu entfremden; im Widerhandlungsfall erkennt er sich, ausser der nach gemeinem Recht ihn treffenden Strafe, dem Kloster zu 200 Pfd. verfallen, und stellt zu mehrerer Sicherheit mehrere Bürgen. Dat. Donnerstag vor Mittefasten.
345		1349 März 12.	*Niklaus v. Blankenburg*, Burger zu Bern, Kirchherr von Thurnen, stiftet an dem der heil. Catharina geweihten vordern Altar in dieser Kirche eine eigene Messe und Caplanei (St. Catharinen-Caplanei) und widmet zu diesem Zweck den Berg Culm, zwischen dem Berg Thal und der Wahlalp, den halben Theil eines Hauses, Hofstatt und Gartens an der Ringmauer zu Bern, und eine Hofstatt nebst Wohnung zu Thurnen, in welcher der zu bestellende Caplan wohnen soll. Zu dieser Pfründe soll zum erstenmal

nach seinem, des Kirchherrn, Absterben von seinen Erben ein Weltpriester ernannt werden; nach dessen Tod oder Weiterbeförderung soll aber das Kloster Interlaken, welches der Kirche zu Thurnen Vogt ist, die vorgenannte Pfründe und den Altar mit einem Weltpriester versehen, welcher täglich an diesem Altar Messe lese. Den Berg Culm und das halbe Haus mögen die Erben innerhalb zwei Jahren nach dem Absterben des Stifters mit 312 Gulden einlösen. Dat. Gregorii.

346 | 1349 März 31. | Die Leute zu Lauterbrunnen, Gimmelwald und in Anneten, Parochie Gsteig, die Lötscher genannt, die dem Gotteshaus Interlaken angehören, sagen sich, in Folge Spruchs des Raths von Bern, ebenfalls los von der unter ihnen geschlossenen Verbindung und versprechen die Bezahlung der ihnen von Bern auferlegten Busse von 250 Pfd. Dat. ultimo März.

347 | 1349 März 31. | Die nämlichen Leute stellen eine Urkunde mit den gleichen Verpflichtungen aus wie die obige von 1349 Samstag vor alter Fastnacht. (Nr. 343.) Dat. ultimo März.

348 | Thun | 1349 Sept. 21. | Schultheiss, Räth und die Burger der Stadt Thun nehmen den Propst, das Capitel und das Gotteshaus von Interlaken zu ihren geschwornen Burgern und in ihren Schirm auf gegen erfolgte Ausrichtung eines Udels von 40 Pfd. auf dem dem Kloster gehörenden Haus auf der Burg zu Thun und einer jährlichen Tell von 5 Pfd., wogegen die Gotteshausleute aller sonstigen Dienste und Leistungen zu Thun ledig sein sollen. Falls aber die Burger von Thun in Kriegszügen fortziehen (reisen) müssen, so soll das Kloster auf ihr Begehren bis auf 30 Reisknechte zum Schutz der Stadt mit Waffen und Harnisch senden. Bei gegenseitigen Streitigkeiten soll man zu Gonten zu tagen kommen. Für den zu dem Tisch der Klostergeistlichen bestimmten Wein wird zu Thun kein Umgeld bezahlt, wohl aber für den zum Verkauf bestimmten. Die Stadt Thun soll keine Leute des Klosters zu Burgern annehmen. Dat. Matthäi.

349 | Thun | 1350 Febr. 5. | Vor Gericht von Thun, unter Vorsitz des Schultheissen Hesso von Theitingen, erscheint Catharina, Wittwe Rufs v. Oberburg, Burgers von Thun, und setzt mit Handen ihres Fürsprechs zu Recht: ob ihr ein Vogt gesetzt werden solle, wie sie begehre. Nachdem das Gericht die Bestellung eines Vogts erkannt, wurde ihr von dem erwähnten Vorsteher, mit Beistimmung des Gerichts, Conrad Berbant, Schiffmann, Burger von Thun, zum Vogt bestellt, worauf die Wittwe mit Handen dieses Vogts dem Gericht die Frage zu Recht setzte: ob sie befugt sei, ihre namentlich angegebenen Güter nach ihrem freien Willen zu verschenken. Nachdem sie von dem Gericht hiezu einhellig ermächtigt worden, macht die erwähnte Wittwe mit Handen ihres Vogts eine Schenkung ihrer Güter zu Steffisburg, auf dem Thunfeld, zu Allmendingen und hinter Diessbach an das Kloster Interlaken. Dat. Agathae.

350 | 1350 Aug. 15. | Schenkung *Joh. v. Husen* an das Kloster Interlaken von Gütern zu Sigriswyl, Oberhofen, Lauterbrunnen. Dat. Frauentag im August.

351 | 1351 Mai 1. | *Franziscus*, Bischof von Lausanne, erkennt auf das Ansuchen des Klosters Interlaken, wegen der grossen Zahl der von diesem zu unterhaltenden Ordensbrüder und seiner geringen Einkünfte (inopia), und nach angehörtem Rath des bischöflichen Capitels, die Vereinigung der Kirche von Zweisimmen, deren Patronatrecht obigem Kloster gehört, nach dem Absterben des dortigen Kirchherrn mit dem Tisch des Propsts und Capitels bemeldten Klosters, jedoch unter dem Vorbehalt, dass bei jedesmaliger Erledigung jener Kirche von dem Kloster dem Bischof von Lausanne einer aus den Ordensbrüdern oder eine sonstige taugliche Person zu ihrer Verwaltung präsentirt werde, und dass der von dem Bischof instituirte Leutpriester, Rector oder Pfarrer (plebanus, Rector seu curatus) kraft dieser Vereinigung dem Propst und Capitel des Klosters Interlaken von seinen Einkünften jährlich 40 Goldgulden ausrichte, wobei sich im Fall von Verminderung der Einkünfte der Bischof Aenderungen vorbehält. Dat. Cal. Maii.

352 | 1351 Mai 1. | Eine gleiche Vereinigung unter gleichen Bedingungen wird vom Bischof von Lausanne in Bezug der Kirche von Thurnen erkennt. Dat. Cal. Maii.

353 | 1351 Mai 16. | *Walther Warnagel*, Edelknecht, schenkt dem Kloster Interlaken zum Heil seiner Seele und mit Einwilligung seines Herrn, Joh. v. Weissenburg, sein Gut in der Schwendi, Parochie Gsteig, welches er als Mannlehen von den Herren v. Weissenburg inne gehabt, mit allen Rechten und Nutzungen, mit Leuten, Hofstätten, Aeckern, Matten, mit Alpen, mit Winn und mit Wunne, mit Twing, Bann und Gericht. — Mit anhängenden drei Sigeln.

354 | 1351 Mai 16. | *Walther Warnagel* verkauft dem Kloster Interlaken für 340 Pfd., die er von diesem empfangen, das oberwähnte Gut mit allen Rechten, Leuten, mit Twing, Bann und Gericht etc., wobei Herr Johann v. Weissenburg, welcher dieses Gut vom heil. römischen Reich zu Mannlehen erhalten hatte, auf die Bitte seines lieben Dieners Warnagel, wegen der von diesem ihm geleisteten Dienste, auf dieses sein Mannlehenrecht zu Gunsten des Klosters verzichtet. — *Besigler:* Walther Warnagel, Johann v. Weissenburg und Hesso v. Theitingen.

355		1351 Juli 18.	*Ulrich Riesso* und Ita, seine Ehefrau, verkaufen dem Kloster Interlaken ihr Gut in der Schwendi, Parochie Goldswyl, für 110 Pfd. für sich und ihre Erben. Dat. Montag vor Maria Magdalena.
356		1351 Nov. 16.	*Philipp v. Ringgenberg*, Junker, versetzt dem Kloster Interlaken für diesem schuldige 200 Pfd. als Unterpfand seine Besitzungen von Niederried, hinweg in der Parochie Goldswyl bis an den Marpach, was er in diesem Bezirk an Leuten und Gütern habe, und die Veste zu Ringgenberg mit dazu gehörenden Gütern, mit Twing, Bann, mit Vogtei und mit voller Herrschaft. Bei allfälligem Verkauf wird dem Kloster der Vorzug zugesichert für den nämlichen Preis, auf vorherige Schatzung durch zwei beeidigte Schätzer, von denen der eine von dem v. Ringgenberg oder seinen Erben, und der andere vom Kloster zu wählen. Dat. Othmar.
357		1351 Dec. 21.	*Ita Musbachin*, Klosterfrau zu Interlaken, schenkt dem Kloster 46 Kühbergrechte auf Suls, 20 ditto am Bellen und andere Grundstücke, unter Vorbehalt lebenslänglicher Nahrung für sich, ihre Schwester und ihre Base, Klosterfrauen. Dat. Thomae.
358	Bern	1352 März 5. Febr. 28.	Spruch von Schultheiss, Rath und Zweihundert der Stadt Bern. An einem von Herrn Jakob v. Seftigen, Burger von Bern, als Vogt des Klosters Interlaken, Namens des letztern, auf dem Graben des Städtleins Unterseen wegen eines Todschlags abgehaltenen Gericht hatten die Burger v. Unterseen auf eine frevelhafte schimpfliche Weise thätlichen Widerstand verübt (Unzucht und Schmach gethan), worauf Schultheiss, Rath und die Burger des Städtleins Unterseen, Freunde und Eidgenossen der Stadt Bern, einen Ausspruch des Raths der letztern über diesen Vorfall anriefen und sich der durch diesen zu verhängenden Strafe zu unterziehen erklärten. Dieser Spruch geht nun dahin: 1) Die von Unterseen sollen sich alles Frevels gegen das Kloster Interlaken, dessen Vögte und Leute enthalten, und ihre Forderungen an dieselben auf dem Weg Rechtens bei den gewohnten Gerichtstätten anbringen, und was an diesen erkannt wird, befolgen, ansonsten sie für Widerhandlungen der Stadt Bern zu einer Busse von 500 Goldgulden Florentiner Gewicht verfallen sein sollen. 2) Falls das Kloster Interlaken sich fürohin über Thätlichkeiten ab Seite der Burger von Unterseen beklagen, diese aber die Klage in Abrede stellen würden, so sollen die Parteien vor dem Rath in Bern erscheinen und sich dem Ausspruch desselben unterziehen. 3) Zehn in dem Spruch namentlich bezeichnete Burger von Unterseen werden zu einmonatlicher, andere, die Burger von Bern sind, zu zweimonatlicher Eingränzung in die Stadt Unterseen und zu 2 Pfd. Busse verfällt. Dat. Montag nach eingehendem März und Dienstag nach Matthiae.
359		1352 Apr. 19.	*Conrad Müller* von Unterseen, Burger von Bern, und seine Ehefrau Elisabeth vergaben für sich und ihre Erben dem Kloster Interlaken ihre Güter im Dorf und in der Dorfmarch von Unterseen und 26 Kuhbergrechte auf der Alp Elgäu, mit Versprechen von Währschaft und der Vertretung in ihren Kosten vor geistlichen und weltlichen Gerichten. — *Besigler:* Junker Peter v. Grünenberg, derzeit Vogt der Herzoge von Oestreich in ihrer Herrschaft zu Unterseen, und Junker Philipp v. Ringgenberg. Dat. Freit. vor Georgi.
360		1352 Nov. 5.	*Petermann v. Burgistein*, Junker, und seine Gattin Clara, Tochter Werner Münzers sel. von Bern, verkaufen dem Kloster Interlaken ihren sechsten Theil der halben Herrschaft Weissenau für 580 Pfd. Dat. Montag nach Allerheiligen.
361		1353 Febr. 14.	*Ruf Bucher* verkauft dem Kloster Interlaken für 16 Pfd. seine Hofstatt zu Wyden, die er von einem Laienbruder des Klosters als rechtes *vogthöriges* Gut des Klosters gekauft hatte. Dat. Valentini.
362		1353 Mai 19.	Kanzelgericht. *Werner v. Eppingen*, Leutpriester zu Gsteig, urkundet, dass am Sonntag der heiligen Dreifaltigkeit 1353 nach gehaltener Messe vor ihm als geistlichem Richter vor der Kanzel erschienen drei ehrbare Männer jener Parochie, um durch Urtheil zu erfahren, ob wenn zwei Drittheile der Unterthanen der Parochie hinsichtlich von Unkosten, die von den Unterthanen gemeinschaftlich zu tragen übereingekommen, der dritte Drittheil davon abstehen möge; worauf bei Eiden erkannt worden sei, dass der dritte Theil nicht davon abzustehen berechtigt sei. — Besigelt von Pantaleon v. Rümligen, Domherr von Solothurn und Decan von Köniz. Dat. Sonntag Trinitatis.
363		1353 Sept. 1.	Kundschaftsaussagen mehrerer Zeugen, dass Heinrich Stekysens Mutter aus Habkeren mit dem Leib dem Kloster Interlaken gehöre (dessen Leibeigene sei).
364		1354 Febr. 14.	Richart Stoller, Ulrich Toldi, Richart Nidenab und Jakob ze Hondabin erklären, dass sie alle vier von ihren Vorfahren her mit dem Leib dem Kloster angehören (Leibeigene seien) und dienen. — Sigel von Philipp v. Ringgenberg, Vogt zu Brienz. Dat. Valentini.
365		1354 März 31.	*Heinrich Hafner* von Thun, Burger zu Bern, und Hemma, seine Mutter, diese mit Handen Rufs Miescher, ihres Bruders und Vogts, verkaufen für sich und ihre Erben dem Kloster Interlaken für 300 Pfd. alle ihre bodenzinspflichtigen Güter in der Dorfmarch Steffisburg. Dat. Montag vor Palmtag.

366		1355 Aug. 5.	*Werner Stettler*, Rector der Kirche zu Wynigen, stellt, auf den Fall, dass sein Vetter (germanus) Johann Stettler, früher Mitglied des deutschen Ordens, nun aber dem Orden der Regular-Chorherren im Gotteshaus Terenschatten (Därstetten) zugethan, die vacante Pfarre von Leuxingen, deren Patronatrecht dem Kloster Interlaken gehört, erhalten würde, dem Propst und Capitel des Klosters Interlaken eine Verbürgung und Gutsprechung aus für allen Schaden, der dem Kloster daraus ab Seite des deutschen Ordens erwachsen könnte. Dat. nonis August.
367		1356 Mai 5.	*Ulrich von der Halten* von Grindelwald huldet dem Propst und Capitel des Gotteshauses Interlaken und gelobt, nie etwas wider dieselben zu thun und sich ihnen nicht zu entfremden ohne ihren Willen, widrigenfalls er denselben verfallen sei um 100 Pfd. gewöhnlicher Münz zu Unterseen, wofür er denselben drei Bürgen stellt. Dat. Donnerstag nach Kreuzerfindung.
368		1356 Juni 22.	*Conrad v. Burgenstein* vergabet dem Kloster Interlaken zum Heil seiner Seele und zu Feier seiner Jahrzeit sein Gut zu Bodenzingen, das da buwet Ruf Halbtüfel, giltet jährlich 6 Körst Dinkel, 6 Körst Haber und 6 Schill. ze Zins, ein anderes Gut daselbst, das buwet Peter Loss, giltet jährlich 1 Mütt Dinkel, 1 Mütt Haber und 6 Schill.; dann das Gut zu Tannenbühl, das Peter Loss buwet, giltet jährlich 2 Mütt Dinkel, 2 Mütt Haber und 12 Schill.; ein anderes Gut zu Tannenbühl, welches Ulrich Schwizer buwet und jährlich giltet 1 Mütt Haber und 6 Schill.; dann Güter zu Blumenstein und Untersatz. Nach dem Absterben des Schenkers werden diese Güter dessen Söhnen Hartmann und Wilhelm v. Burgenstein von dem Kloster zu Erblehen hingeliehen gegen einen jährlichen Zins von 16 Pfd. Bei Handänderungen ist kein Ehrschatz zu bezahlen. Dat. Mittwoch vor Johanni im Sommer.
369		1356 Sept. 2.	*Philipp v. Ringgenberg*, Junker, schenkt dem Kloster Interlaken sein vom Reich zu Lehen gehabtes Dorf Vlinsow in der Parochie Gsteig mit Leuten, Gütern, Diensten und aller Zubehörde. — *Zeugen:* Cuno v. Ringgenberg, des Schenkers Bruder, des deutschen Ordens, Peter v. Krauchthal, Peter v. Balm, Peter v. Seedorf. Dat. Freitag vor Frauentag im Herbst.
370		1356 Sept. 2.	*Cuno v. Ringgenberg* meldet den Leuten zu Vlinsow, dass er dieses vom Reich zu Lehen gehabte Dorf an seinen Bruder Philipp v. Ringgenberg aufgegeben und dieser es dem Kloster Interlaken geschenkt habe, wesswegen er die Dorfleute ihres Eides gegen ihn entlässt, und sie auffordert, nun jenem Kloster als ihrem Herrn Huld zu thun und zu schwören. Dat. Freitag vor Frauentag zu Herbst.
371		1356 Dec. 26.	Der Propst und das Capitel des Gotteshauses Interlaken, nachdem der Rath von Bern auf ihr Ansuchen die Stadt Zürich und mehrere Particularen daselbst wegen des Nachlasses eines Klosterbruders von Betrag 340 Gulden befriedigt, geloben dem Rath von Bern vollständige Schadloshaltung für allen hieraus ihm allfällig zuwachsenden Schaden und Nachtheil. Dat. Montag vor Sylvester.
372		1358 März 5.	*Ita*, Wittwe Werners Andermatten mit Handen ihres Vogts, schenkt dem Kloster Interlaken ihr Haus nebst Hofstatt zu Erlen und sonstige Grundstücke in der Dorfmarch zu Stelfisburg.
373	Romainmotier	1358 Juli 20.	Der Bischof von Lausanne, auf erhaltene Kenntniss, dass seit Vereinigung der Kirchen- und Widumgüter von Belp mit dem Kloster Interlaken, unter dem Vorwand eines Compromisses, einige Entfremdung derselben zu Gunsten Peters v. Uettligen, Pfarrherrn zu Belp, geschehen, widerruft, da hiebei die canonischen Rechtsformen nicht gehörig beobachtet worden, obige Entfremdung und erkennt die Wiedervereinigung der fraglichen Güter mit dem Kloster Interlaken.
374		1358 Oct. 16.	Kaufbrief um 8 Kuhbergrechte auf Wengen um 20 Pfd. Dat. Galli.
375		1358 Nov. 11.	Kaufbrief um ein Neuntel der Alp Wilgisgrindel um 13 Pfd. Dat. Martini.
376		1358 Nov. 30.	Kaufbrief um ein Viertel der Alp Wilgisgrindel um 36 Pfd. Dat. Andreae.
377		1359 März 19.	Kaufbrief um 52 Kuhbergrechte auf Aussermürren um 130 Pfd.
378		1359 Oct. 16.	*Niklaus v. Blankenburg*, nachdem über die von ihm gemachten Bedingungen bei der Stiftung und Dotirung der Catharinacaplanei in der Kirche zu Thurnen Streitigkeiten zwischen ihm und dem Kloster Interlaken entstanden, und zu deren Beseitigung ein Spruch des Raths von Bern erfolgt war, revocirt in Gemässheit dieses Spruchs, das im Stiftungsbrief seinen Erben vorbehaltene Recht einer ersten Wahl des Caplanen, und überlässt solches dem Kloster; auch entzieht er sich zu Gunsten des Klosters alles Rechts an des Leutpriesters Haus und Hofstatt; jedoch behält er sich und seinen Erben Twing und Bann vor. Dat. Galli.
379		1360 Febr. 4.	*Hemmann v. Bechburg*, fry, quittirt das Kloster Interlaken für den ihm bezahlten schuldigen Jahrzins von 80 Florentiner Goldgulden. Dat. Dienstag nach Lichtmess.

380	Bern	1360 Febr. 8.	Nachdem in einer Streitigkeit zwischen dem Kloster Interlaken und Ulrich Pfanner wegen des Eigenthumsrechts an einem Holz zu Stubigen in dem Kilchspiel Münsingen erkannt worden war, Tag zu leisten zu Münsingen, willigte der Propst von Interlaken ein, den daherigen Ausspruch dem Rath von Bern zu übertragen. Vor diesem (unter Vorsitz des Schultheissen Peters v. Krauchthal) klagte Ulrich Pfanner das Eigenthumsrecht an jenem Holz ein, das ihm vom Kloster verkauft worden; der Propst des Klosters aber behauptete, das Holz sei Eigenthum des Klosters und gehöre zu den Gütern, die dieses daselbst noch besitze; Pfanner habe an demselben keinen Theil; der Propst „zog ihm das an sin Hand" (schob ihm den Eid zu), dass er das wohl wisse. Pfanner entfernte sich, ohne den Eid zu leisten. Wegen dieser Nichtleistung des ihm zugeschobenen Eides wurde durch Spruch des Raths der fragliche Wald dem Kloster Interlaken als Eigenthum zuerkannt. Dat. Montag vor Valentini.
381		1360 Juli 1.	*Joh. Freuler* von Basel quittirt das Kloster für den verfallenen Jahrzins von 100 Gulden für das Capital, das die Burger von Bern schuldig sind. Dat. in 8va Joh. Bapt.
382		1360 Aug. 24.	Testament *Ulrichs zem Stern*, Burger zu Bern. Derselbe macht eine Ordnung und ein Gemächt über sein Gut, wie er als ein freier Burger von Bern wohl befugt sei und die Burger von Bern es ihm erlaubt haben nach ihren Satzungen. Er widerruft seine früheren testamentlichen Verordnungen und setzt die Klosterherren und Klosterfrauen von Interlaken zu seinen Erben ein über alles sein Gut, ligends und fahrends, legt ihnen aber die Ausrichtung von bestimmten Legaten in Geld auf an eine Zahl von Klöstern. Dat. Bartholom. — Mit angehängtem Sigel.
383		1360 Sept. 10.	*Ulrich Stelli* von Matten, Pfleger und Amtmann des Klosters Interlaken, urkundet, dass als er zu Unterseen im Dorf öffentlich zu Gericht gesessen, Juliana, Tochter Christians sel. von Lungern vor dasselbe gekommen sei und die Frage zu Recht gesetzt habe, ob sie ihr Gut zu geben befugt sei, wem sie wolle, und dass, nachdem das Gericht diese Frage einmüthig bejaht, gedachte Juliana, mit Handen des ihr vom Gericht geordneten Vogts, ihr gesammtes ererbtes Vermögen dem Kloster Interlaken geschenkt habe, welche Schenkung vom Gericht bestätigt worden sei. Dat. Donnerstag vor Kreuzerhöh.
384		1360 Oct. 12.	*Conrad Müller*, Burger zu Unterseen, schenkt dem Kloster Interlaken 5 Theile des Lehens auf Mürren mit Häusern, Hofstetten, Wun und Weide, Grund und Grat, mit Einwilligung seines Herrn Philipps v. Ringgenberg, welcher dasselbe als freies Mannlehen vom Reich zu Lehen hatte, und auf solches zu Gunsten jenes Klosters verzichtet. Dat. Montag vor Galli.
385		1360 Oct. 12.	Der nämliche schenkt dem Kloster Interlaken sein Gut auf Holen, ein Lehen Joh. v. Weissenburg, welcher dasselbe vom heil. röm. Reich zu Leben hatte und auf solches zu Gunsten des Klosters verzichtet. Dat. Montag vor Galli.
386		1360 Oct. 12.	Der nämliche Burger von Unterseen und seine Ehefrau verkaufen dem Kloster Interlaken für 900 Pfd. Güter und Grundstücke zu Bönigen und Iseltwald. Dat. Montag vor Galli.
387		1361 Febr. 24.	*Conrad ob dem Holz*, Burger zu Unterseen, nebst Hemma, seiner Ehefrau, und Mathis Walko, sein Tochtermann, verkaufen dem Kloster Interlaken für 231 Pfd. guter und gemeiner Münz im Thal zu Unterseen 27 Kuhbergrechte an dem Berg Loubach und den halben Theil des Bergs an witen Lauinen, weniger ein Sechszehntheil, und ferner für 250 Pfd. seine ganze väterliche Erbschaft und seine Güter in Pfaffenschwendi. Dat. Matthiae.
388	Zofingen	1361	Herzog Rudolf von Oestreich verleiht an Gerhard von Bern, Burger zu Thun, und seine Leiberben, Söhne und Töchter, zu Lehen das Gut am Goldenwyl und Reben zu Ryde. Dat. Mittw. nach Pauli.
389		1361 Juli 30.	*Peter v. Krauchthal* und Jakob v. Seftigen, Burger von Bern, geben an Herzog Rudolf von Oestreich ihre von ihm habenden Mannlehen in Grindelwald auf, mit der Bitte, solche an Ulrich v. Mülinen zu Lehen zu geben. Dat. Freitag nach Jacobi.
390		1361 Oct. 21.	*Pantaleon v. Galmathen* und Anna, seine Ehefrau, verkaufen dem Kloster Interlaken für 500 Gulden Florentiner Gewicht und 161 Pfd. guter und gemeiner Münze im Thal Unterseen ihre Güter zu Unterseen in der Stadt und ze Interlappen uffen dem Feld, in der Parochie Goldswyl. Dat. 11000 Jungfrauen.
391		1362 Dec. 13.	*Heinrich v. Griessenberg*, der Herrschaft Oestreich Statthalter im Aargau, überträgt auf Resignation Johanns v. Weissenburg die Schirmvogtei des Klosters Interlaken Wilhelmen v. Endlisberg. Dat. Luciae. — Die Urkunde fehlt; s. Inventar.
392		1362 Dec. 24.	*Burkard Treckel* und Catharina, seine Ehefrau, Burger von Bern, schenken dem Kloster Interlaken für die Aufnahme ihres Sohnes Berchtold zum Lesen und Singen ihr halbes Haus und Hofstatt zu Bern, vor dem Kirchhof, gegenüber der Capelle, und ihren halben Garten an der Matte bei dem Garten der Frauen des teutschen Hauses, mit Vorbehalt der Nutzung des Vergabeten auf Lebenszeit gegen einen

			jährlichen Zins von 5 Schill. Nach ihrem Tod soll ihr ganzes Vermögen ihrem Sohn als Erbe zufallen, nach dessen Tod aber, wenn er bis dahin im Kloster bleibt, diesem letztern. Sollte er aber vorher, oder bevor er gehorsam wäre, das Kloster verlassen, so soll obige Hälfte Haus und Garten den Donatoren bleiben und dem Kloster blos für die Kosten des Sohns während seines Aufenthalts im Kloster verhaftet sein. Dat. am inngenden Jahrsabend an der Weihnacht. (Das Jahr fängt also noch mit Weihnacht an.)
393		1363 Sept. 29.	*Ita*, Tochter Heinrichs sel. v. Rudenz, Gattin Junkers Wifritz v. Silinen, verkauft für 350 Florentiner Gulden den Thurm und die Hofstatt zu Meiringen in dem Land Hasle an Johann Wül, Leutpriester zu Hasle und Klosterherr zu Interlaken. Dat. Michaeli.
394		1364 Juli 9.	Beschwerdepunkte des Klosters Interlaken gegen die Burger und die Gemeinde Unterseen, besonders wegen Verletzung der Bestimmungen ihres Stiftungsbriefs, nämlich: 1) Ueberschreitung der Marchen der auf Grund und Boden des Klosters erbauten Stadt. 2) Burgeraufnahme von Klosterleuten ohne Bewilligung des Capitels des Klosters. 3) Unerlaubte Pfändungen, thätliche Angriffe gegen Klostergeistliche, gewaltthätige Gefangennehmung von Klosterleuten und Einfälle in deren Häuser, zuwider dem Spruch des Raths von Bern, in dessen Schirm das Kloster sich befindet. 4) Eingriffe in das Fischfangrecht des Klosters und Misshandlung des Klosterkochs und des Kellners, die sie ins Wasser geworfen. 5) Verhinderung der Klosterleute am Feilhalten in Unterseen, zuwider des diesen zugesicherten Rechts. 6) Verhinderung der Klosterleute in Benutzung der Brücke. 7) Beschädigung und Verwüstung der Klosterwälder mit bewaffneter Hand. 8) Errichtung von Kreuzen auf Klosterboden, zuwider des Verbots. 9) Anbau von eigenen Gütern des Klosters, ohne solche von diesem empfangen zu haben. Das Kloster beklagt sich auch über die von Wilderswyl und die übrigen Herrschaftsangehörigen wegen Holzfrevel in den Klosterwaldungen, so wie über die von Joh. v. Brandis, Vogt, geduldete Straflosigkeit solcher Frevel. Dat. VII. Idus Julii. NB. Ohne Unterschrift auf einer langen Papierrolle. Dabei soll (laut dem Inventar) liegen eine Klage der Stadt Unterseen gegen das Kloster Interlaken wegen unbefugter Behändigung eines ihrer Angehörigen durch den Klosteramtmann u. a.; sie liegt aber nicht bei.
395	Berna in Burgundia	1365 Mai 3.	Kaiser Karl IV. vergönnt dem Kloster Interlaken, die früher in Folge kaiserl. Privilegien in dem Dorf Wyden abgehaltenen Wochenmärkte, so wie die daselbst auf St. Johann des Täufers und St. Gallentag gehaltenen Jahrmärkte in Zukunft zwischen der Brücke genannt „Amuli" (Armühle) und dem Kloster abzuhalten.
396		1366 Jan. 2.	*Niklaus Fülisant* entzieht sich zu Gunsten des Klosters Interlaken aller Ansprache an den Gerichten zu Lombach und den von denen v. Weissenburg herrührenden Mannlehen, von St. Beaten und Lensingen auf bis an die Gräte, gegen empfangene 16 Pfd. Dat. Freitag nach dem Neujahr. — NB. Die Urk. fehlt.
397		1366 April 23.	*Rudolf Nifo* von Bern verkauft an Werner v. Goldswyl 4 Säume gewogenen Honges (Honig) für 18 Pfd. per Saum; er verspricht den Preis in 4 jährlichen Stössen zu bezahlen, und versetzt zur Sicherheit der Schuld seinen Antheil an Johann Boners Haus an der Hermannsgass, alle seine „Impen" und all sein sonstiges Vermögen, fahrends und ligends, als Pfand. Dat. Georgii.
398		1367 Febr. 14.	Das Kloster Interlaken verkauft zu Vermeidung ferner wachsenden Schadens für das Kloster dem guten Freund des Klosters, Walther v. Mülinen, und seiner Ehefrau Catharina für 1000 Pfd. Pfenn. gemeiner Münze von Bern, zu einem Leibgeding auf Lebenszeit beider, 49 Mütt Dinkel und 50 Pfd. 6 Schill. jährlichen Leibdinggeldes auf den Klostergütern zu Rörswyl, Allmendingen und Hindelbank, nebst dem Zehnden zu Ferrichberg (Ferenberg), und zwar wenn wegen Misswachs oder sonst in einem Jahr der Ertrag des Zehndens und der Güter für obigen Betrag des Leibgedings nicht ausreichen würde, so verspricht das Kloster Vergütung des Minderertrags von andern Gütern. Nach dem Tode beider aber, des Walther v. Mülinen und seiner Ehefrau, erlöscht dieses Leibgeding, und der daherige Brief fällt dahin. Dat. Valentini.
399		1367 Febr. 19.	*Ulrich v. Kotskofen*, genannt v. Glarus, Burger von Bern, erklärt sich von dem Kloster befriedigt für alle seine Ansprüche, die er wegen seiner Arbeiten und Dienste als Amtmann an dasselbe gehabt habe. Dat. Freitag vor Matthiae.
400		1367 Febr. 19.	*Ulrich v. Kotskofen*, genannt v. Glarus, Burger von Bern, verkauft dem Kloster Interlaken für 105 Pfd. seine Scheuer, Acker und Baumgarten zu Bern, untenaus gelegen, neben dem Gut Herrn Wernhers Stettler und seiner Schwester. Dat. Freitag vor Matthiae.
401		1367	Das Kloster Interlaken verkauft an Peter Guraff von Schwarzenburg den Kornzehnden in der Dorfmarch daselbst um 135 Pfd. Dat. Dienstag vor Matth.

402		1368 März 1.	Schwester *Breda*, Heinrichs sel. Tochter Ichwas (sic) von Weissenburg, schenkt dem Kloster Interlaken für die ihr erwiesene Freundschaft, sie mit einem Leibgeding von 15 Pfd. während ihrer Lebzeiten versehen zu haben, mit Handen des ihr vom Gericht geordneten Vogts, ihr Haus, Hofstatt und Hausrath nebst Grundstücken in der Zelg zwischen Weissenburg und dem Dorf Moos, Parochie Erlenbach.
403		1368 Sept. 8.	*Heinrich v. Resti*, Ritter, schenkt das Dorf Hofstetten, welches er von Junker Philipp v. Ringgenberg als freies Mannlehen zu Lehen hatte, mit allen Zubehörden dem Kloster Interlaken zu seinem und seiner Eltern Seelenheil. Dat. Frauentag zu Herbst.
404		1369 Febr. 2.	*Elisabeth*, Wittwe Conrads Müller von Unterseen, verkauft mit Handen ihres Vogts dem Kloster Interlaken für 400 Pfd. ihr Haus und Hofstatt zu Bern an der Marktgasse, Sonnseite, obenher der Kreuzgasse. Dat. Lichtmess.
405		1369 Nov. 30.	*Philipp v. Ringgenberg*, Vogt zu Brienz, schenkt zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil und auch auf ernstliche Bitte des P. v. Bach, Landammann zu Hasle, dem Kloster Interlaken den Zehnden zu Husen, ob Fluh, ze Unterfluh, und den Nusszehnden im Bereit in der Parochie zu Hasle. Dat. Andreae.
406	Basel	1370 Jan. 8.	Nachdem Graf Hartmann v. Kyburg von den Herzogen Albrecht und Rudolf v. Oestreich für die ihnen dargeliehene Summe von 4400 Gulden Florentiner Währung die Burgen Unterseen, Unspunnen, Oberhofen und Palm als Pfand erhalten, gab er dieselben seiner Tochter Margaretha zur Ehesteuer bei ihrer Heirath mit Thüring v. Brandis. Durch Urkunde von obigem Tag erklärt nun Herzog Leopold von Oestreich, Namens oberwähnt seines Vaters und Bruders, dass bemeldte Herrschaften von gedacht seiner Muhme, der Gräfin Margaretha, und ihrem Gemahl, Thüring v. Brandis, bis nach Bezahlung der Pfandsumme inne zu haben seien, und letztere nach erfolgter Bezahlung ihr als Ehesteuer gehören solle, wozu Thüring v. Brandis noch 600 Gulden bezahlen solle, für welche jene Herrschaften auch als Pfand haften. Dat. Erhardstag.
407		1370 Jan. 25.	*Walther* und *Catharina v. Mülinen* kaufen von dem Kloster Interlaken für 610 Pfd. bodenzinspflichtige Güter in den Kirchspielen Belp und Worb. Dat. Freitag nach Vincenti.
408	Bern	1370 Jan. 28.	*Walther v. Mülinen*, Burger zu Bern, und Catharina, seine Ehefrau, erscheinen vor öffentlichem Gericht zu Bern, unter Vorsitz Ulrichs v. Bubenberg, Schultheissen, und nachdem sie vom Gericht die Ermächtigung erhalten, über ihr Vermögen nach freiem Willen „zu Erbe zu machen" (zu testiren), setzen sie, von des ehrlichen Gottesdienstes wegen, der alle Zeit zu Interlaken in dem Gotteshaus von Herren und von Frauen vollbracht wird, das Kloster Interlaken zum Erben ihres gesammten Vermögens nach ihrem Absterben ein. Dat. Montag vor Lichtmess. Per Vidimus von 1392.
409		1370 Mai 1.	*Ulrich Voschant* zu Wilderswyl schenkt dem Kloster Interlaken 50 Kühbergrechte auf der Alp Suls. Dat. Anfangs Mai.
410		1372 Aug. 10.	*Ulrich zum Bach* ze Grindelwald verkauft dem Kloster Interlaken sein Mannlehen, das Gut Rotenegg in Grindelwald, giltet jährlich 1 Centner Ziger, 1 Urfer (sic) und 1 Pfd. Pfenn. Zinses, für 80 Pfd. Dat. Laurentii.
411	Bern	1378 Jan. 17.	Spruch von Schultheiss (Ulrich v. Bubenberg), Rath und Zweihundert der Stadt Bern, auf die Beschwerde des Propsts von Interlaken, dass obschon er Tag und Nacht arbeite, den grossen Geldschulden des Klosters abzuhelfen, ihm doch sein Pferd habe gepfändet werden wollen, wogegen er Hülfe suche. Der Spruch geht dahin, dass Niemand, der zur Stadt Bern gehöre, für Geldschulden des Klosters Interlaken Pferde oder Güter des Propsts oder seines Knechts pfänden solle. Dat. Antonii.
412	Thun	1378 Febr. 1.	Burger- und Schirmbrief der Stadt Thun zu Gunsten des Klosters Interlaken. Schultheiss, Rath und Burger von Thun nehmen den Propst, das Capitel und das Gotteshaus Interlaken zu geschwornen Burgern an und nebst ihren Leuten und Gütern in ihren Schirm unter folgendem Bedingen: 1) Dass sie der Stadt Thun Udel geben bis auf 40 Pfd. auf des Klosters Haus auf der Burg in der Stadt. 2) Zahlung einer jährlichen Telle von 5 Pfd., wogegen sie aller andern Dienste, Schatzungen und Forderungen frei sind. 3) Wenn die von Thun auf Reisezüge sich begeben müssen und Leute zur Hut der Stadt bedürfen, so soll das Kloster hiezu auf Begehren bis auf 30 Knechte geharnischt und bewaffnet senden. 4) Das Kloster soll Angehörige von Thun in keinen andern Sachen vor das Gericht dieser Stadt laden, als um Geldschulden. Bei gegenseitigen Streitigkeiten um andere Sachen soll getaget werden zu Gonten. 5) Zusicherung der Ohmgeldfreiheit an das Kloster für den durch Thun geführten, zum Hausgebrauch bestimmten Wein. 6) Thun soll keine Klosterleute zu Burgern annehmen und umgekehrt. Dat. Montag vor Lichtmess.

413	Bern	1378 Oct. 16.	*Ulrich v. Bubenberg,* Schultheiss von Bern, urkundet: nachdem der Rath von Bern Kunde erhalten, dass Walther v. Mülinen, welchem die Verwaltung der Einkünfte des Klosters Interlaken übertragen war, gemeinschaftlich mit seiner Ehefrau einen bedeutenden Theil des Klosterguts zum grossen Nachtheil des Klosters an sich gebracht, habe der Rath den Walther v. Mülinen zur Verantwortung gezogen und ihn gefragt, ob er dafür leiden wolle ein blosses Recht, oder aber sich der Gnade des Raths und der Zweihundert empfehlen wolle. Da nun Walther sich für letzteres erklärt und eidlich beschworen, sich dankbar dem daherigen Ausspruch des Raths zu unterziehen, so erkannte der Rath von Bern, es sollen Walth. v. Mülinen und seine Ehefrau für ihre Ungerechtigkeit 700 Gulden bezahlen, dem Kloster Interlaken alle ihm entfremdeten Güter restituiren; die von ihm an sich gekauften mögen sie während ihrer Lebzeiten benutzen, nachher aber sollen sie an das Kloster zurückfallen. Ein früher von Abgeordneten des Bischofs von Basel in der nämlichen Angelegenheit erlassener Spruch wird in allen Punkten bestätigt. Dat. Galli.
414		1380 Juni 18.	*Berchtold v. Leuxingen,* Edelknecht, angesessen zu Wilderswyl, schenkt dem Kloster Interlaken alle seine Mannlehen an Rotenegg, Matten, Baumannsgut und anderswo zum Heil seiner Seele. Dat. Montag vor Johanni.
415	Bern	1380 Juli 22.	Schultheiss und Rath von Bern quittiren Walther v. Mülinen und Catharina, dessen Ehefrau, für die erfolgte Bezahlung oberwähnter 700 Gulden. Dat. Mar. Magdal.
416		1381 Sept. 10.	Vergleich zwischen Landammann und Landleuten von Unterwalden nid und ob dem Kernwald einer- und dem Kloster Interlaken andererseits über heftige Streitigkeiten zwischen jenen Landleuten und den Gotteshausleuten wegen Leibgedingen, welche das Kloster an verschiedene Partikularen schuldete. Streitigkeiten, welche zu Aufläufen und selbst zu einem an einem Landmann von Unterwalden bei einer Pfändung verübten Todschlag geführt. Das Kloster zahlte hiefür 300 Gulden. Durch den Vergleich werden alle diese Zwistigkeiten als erledigt erklärt. Dat. Dienstag nach Frauentag im Herbst.
417		1385 Sept. 1.	Schiedsrichterlicher Spruch von erwählten 10 Schiedsrichtern, nämlich von Abgeordneten der Herrschaft Oestreich, des Raths von Bern, des Landes Unterwalden und der Stadt Thun über Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken und der Stadt Interlappen, genannt Unterseen. 1) Die Hut der drei Jahrmärkte innert der Stadt und die Fertigung der Frevel während und ausser den Jahrmärkten, in der Stadt begangen, gehört den Stadtleuten, ausgenommen von todeswürdigen Verbrechen, deren Beurtheilung dem Kloster und seinen Vögten gehört. 2) Aussenher der Stadt gehört die Strafgerichtsbarkeit dem Kloster. 3) Den Stadtleuten gehört der Kalchofen, doch mit dem Beding, dass so oft die Stadtleute einen Kalch brennen, sie dem Kloster einen Mütt Kalch ausrichten. 4) Von dem Grund und Boden der Stadt soll, wie von Alters her, nach dem Stiftungsbrief dem Kloster jährlich ein Erbzins von 3 Pfd. Wachs bezahlt werden. 5) Auf die Uebertretung der Bestimmungen dieses schiedsrichterlichen Spruchs wird eine Busse von 500 Gulden gesetzt. Bei künftigen Streitigkeiten sollen beide Parteien Schiedsrichter wählen, die bei getheilten Stimmen einen Obmann ernennen. — Besigelt von allen 10 Schiedsrichtern.
418		1386 Jan. 15.	Nachdem zwischen den Eidgenossen jenseits dem Brünig und den Herren v. Thorberg und Grünenberg Aufläufe und Streitigkeiten entstanden, hatten die Eidgenossen von Bern der Stadt Unterseen zugemuthet und von ihr begehrt, dass sie mit ihrer Stadt und Veste zu Bern gehorsam und unterthänig sein wolle, um dadurch desto kräftiger geschirmt zu sein, unter dem Vorbehalt, dass wenn offener Krieg ausbrechen sollte zwischen Bern und der Herrschaft Oestreich, jene Uebereinkunft dahin fallen solle. Mit diesem Vorbehalt ging Unterseen jene Uebereinkunft mit Bern ein, wobei Bern an Unterseen seine hergebrachten Freiheiten bestätigte. — Sigel von Bern und Unterseen. Dat. Montag nach Hilarien.
419		1386 Febr. 2.	*Petermann v. Ringgenberg,* Edelknecht, Vogt zu Brienz, nachdem er in den Schirm und das Burgerrecht der Stadt Bern aufgenommen worden, verspricht mit einem geschwornen Eid, für sich und seine Nachkommen, der Stadt Bern gehorsam zu sein mit seiner Veste Ringgenberg, Leuten und Gütern, in allen ihren Nöthen, unter folgenden Bedingen: 1) Bezahlung einer jährlichen Steuer von zwei Gulden, wogegen er von allen andern Steuern und Tellen befreit sein soll. 2) Falls die Stadt Bern bei ihren Reiszügen seiner Leute bedürfen würde, soll er ihr auf Mahnung 10 bewaffnete und geharnischte Männer senden auf eigene Kosten, und in wichtigen Fällen eine solche Zahl, wie der Rath erkennen werde. 3) Im Fall eines Verkaufs oder einer Verpfändung der Vesten Ringgenberg und Brienz soll Bern den Vorrang haben für den nämlichen Preis. 4) Bern verspricht keine von des Ringgenbergs Leute zu Burgern aufzunehmen ohne dessen Einwilligung. 5) Keine der beiden Parteien soll die andere vor fremde Gerichte laden, weder vor geistliche noch vor Hofgerichte, denn allein um Ehesachen und offenen Wucher. 6) Bei gegenseitigen Streitigkeiten um Eigen, Erb oder Lehen sollen beide Parteien zu Tagen kommen zu Thun, jede zwei Schiedsrichter wählen, und als Obmann einen aus dem Rath zu Bern. 7) Um Geldschulden soll das Recht bei dem Richter des Wohnsitzes des Beklagten gesucht werden. Dat. Lichtmess. — Sigel des Peter v. Ringgenberg und der Stadt Bern.

420		1386 Aug. 14.	Schultheiss, Rath, die Burger und die Gemeinde der Stadt Unterseen haben Huld gethan und geloben für sich und ihre Nachkommen, dem Schultheiss, dem Rath, den Burgern und der Gemeinde zu Bern, ihren lieben gnädigen Herren und ihren Nachkommen, alles zu thun, zu vollbringen und gehorsam zu sein, wie sie es bisher gegen ihre Herrschaften von Oestreich und andere gethan, nach ihren geschwornen Eiden. Dat. Frauenabend im August.
421	Bern	1387 Juli 9.	Spruch von Schultheiss, Rath, Heimlicher und Venner der Stadt Bern über Streitigkeitem zwischen dem Kloster Interlaken und dem Rath der Stadt Unterseen. 1) Der Richterstuhl soll um Minne und Frieden willen von dem Kloster wieder an die alte Stelle geschafft werden wo er ehemals gestanden; bei Urtheilen über Todschlag aber mag das Kloster richten auf dem Graben oder an andern Stätten, wo es will. 2) Hinsichtlich der Reissteuern, welche das Kloster auf die Burger von Unterseen legt, geht der Ausspruch dahin, dass die Herren des Klosters auf ihre Vogtgüter wohl Reissteuern legen mögen, wie von Alters her. 3) Hinsichtlich der Fertigung der Frevel, die verübt werden zwischen dem Fuss der hohen Brücke und der Stadt Unterseen soll es bei dem letzten Spruch vom 1. September 1385 verbleiben. 4) Die übrigen Streitigkeiten und Ansprachen sollen von beiden Parteien auf dem Weg Rechtens „uf dem Högin" (Höheweg) erledigt werden.
422	Bern	1387 Nov. 24.	Spruch des Raths von Bern (unter Vorsitz des Schultheissen Otto v. Bubenberg) auf Beschwerde der Stadt Unterseen, dass das Kloster die dortigen Burger mit Reissteuern belege; das Kloster behauptete, keine Reissteuer auf die Burger, sondern nur auf die von ihnen gebauten Güter gelegt zu haben. Der Spruch des Raths geht, nach der Minne, dahin: dass die Burger von Unterseen, die auf des Klosters Gütern angesessen sind, für diesmal den halben Theil der „hintersten" Reissteuer geben sollen, als ihnen aufgelegt worden auf die Güter; aber für die Zukunft beiden Parteien an ihren Rechten unschädlich. Dat. Sonntag vor Andreae.
423		1389 Febr. 14.	*Berchtold Baumgartner*, Edelknecht von Unterseen, Burger von Thun, schenkt dem Kloster Interlaken eine Hofstatt im Städtchen Unterseen für frei Eigen, doch Hofstattzinse vorbehalten, dann ein Haus, Garten, Scheuer unter der Interlaker Strasse, und andere Besitzungen, die er als Mannlehen der Herren v. Weissenburg innegehabt. Dat. Mitte Redmonat.
424		1389 Febr. 16.	*Berchtold Baumgartner*, der obige, verkauft dem Kloster Interlaken die obgenannten Güter für 300 Gulden. Dat. 16. Tag Redemonats.
425		1390 Nov. 18.	*Catharina*, Wittwe Gerhards von Bern, Burgers von Thun, verkauft dem Kloster Interlaken für 500 Gulden $2^1/_2$ Juchart Rebland mit dem Trühlen in der Dorfmarch Oberhofen. Dat. Freit. vor Cath.
426	Bern	1391 Mai 27.	*Otto v. Bubenberg*, Schultheiss von Bern, kraft des einem jeweiligen Schultheissen von dem römischen Reich ertheilten Rechts, vacante Reichsmannlehen denjenigen, die zu der Stadt Bern gehören, Namens des heil. röm. Reichs zu verleihen, verleiht öffentlich an des Reichs Strasse an Thüring von Sweinsberg und Joh. v. Bubenberg, die Burg und Herrschaft Ringgenberg mit Vogtleuten, Zinsleuten, mit Steuern, Tagwen, Diensten, Dörfern, mit Bergen, Tellen, Twingen, Bennen, mit voller Herrschaft, mit Gerichten über das Blut und mit andern grossen und kleinen Gerichten, nach Lehenrecht, mit dem Beding, dass wenn ein Kaiser oder römischer König in das Land kommt, die gedachten Lehenträger oder ihre Lehenerben die erwähnten Lehen von demselben empfangen sollten. Dat. Samstag nach Urbani.
427		1391 Sept. 29.	Kaufbrief um Güter in Lauterbrunnen für 18 Pfd. Dat. Michaelis.
428		1391 Sept. 29.	Kaufbrief um 8 Kühbergrechte auf der Alp ausser Mürren um 10 Pfd. Dat. Michaelis.
429		1391 Nov. 16.	*Joh. v. Ringgenberg* verspricht, die von der Herrschaft Ringgenberg zu Mannlehen tragenden Güter, gelegen von Rotenfluh hin, im Fall von Verkauf oder Verpfändung, der Herrschaft Ringgenberg für den nämlichen Preis anzubieten. Dat. Othmar.
430	Bern	1391 Dec. 23.	Schultheiss, Räthe und Burger der Stadt Bern versprechen dem Kloster Interlaken, dass die von diesem ihnen an ihre Geldschuld ausgerichtete freiwillige Steuer von 600 Pfd. Stebler ihm an seinen Freiheiten keinen Schaden noch Eintrag thun solle. Dat. Samstag nach Thomae.
431		1393 Nov. 22.	Compromiss des Klosters Interlaken und der Stadt Unterseen um ihre Streitigkeiten zur schiedsrichterlichen Besprüchung zu übertragen. *Klagpunkte des Klosters:* 1) dass Unterseen von ihren Leuten zu Burgern angenommen. 2) Dass Unterseen sich angemasst, über des Klosters Leute und Güter zu richten. *Klagpunkte von Unterseen:* 1) Gewaltthätige Einfälle des Propsts des Klosters mit seinen Leuten in die Stadt und Gefangennehmung von ihren Burgern. 2) Dass Amtleute des Klosters in der Stadt Krieg angefangen und von den Burgern thätlich misshandelt hätten. Zur Erledigung dieser Streitigkeit wurden

		von beiden Parteien Schiedsrichter gewählt, nämlich vom Kloster Johann v. Muleren und Petermann Rieder, und von der Stadt Unterseen Otto v. Bubenberg und Conrad v. Burgenstein, Ritter; zum Obmann dann Petermann v. Krauchthal. Die erwählten Schiedsrichter nehmen das Schiedsrichteramt an. Dat. Samstag vor Catharina. — Sigel der beiden Parteien und der 5 Schiedsrichter.
432	1394 Febr. 3.	*Wolfhard v. Brandis* bescheint, dass das Kloster Interlaken die bischöfliche Quart der Kirche von Thun ihm bezahlt habe, wofür er quittirt. Dat. 3. Redemonat (Febr.).
433	1395 Jan. 15.	Spruch der oberwähnten Schiedsrichter über die Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken und der Stadt Unterseen. 1) Hinsichtlich der Burgerannahmen von Unterseen wird der daherige Inhalt des von der Herrschaft Eschibach der Stadt Unterseen ertheilten Freiheitsbriefs bestätigt, mit dem Beizatz, dass wenn das Kloster Interlaken beweisen könne, dass die von Unterseen zu Burgern Angenommenen Güter des Klosters anbauen, sie des Burgerrechts entlassen sein sollen; könnte das Kloster solches aber nicht beweisen, und wären also die angenommenen Burger freie Leute, so mögen sie im Burgerrecht bleiben. Dat. Freitag vor Vincentii. — Spruch auf Papier.
434	1395 Juni 11.	Spruch der nämlichen Schiedsrichter in Streitigkeiten der gleichen Parteien. Mehrere, namentlich angeführte, angenommene Burger zu Unterseen sollen im Burgerrecht bleiben; fürohin soll Unterseen keine mehr zu Burgern annehmen, die in der Herren von Interlaken Twing oder Bännen sitzen und ihnen zugehören, oder die sie für Gotteshausleute hergebracht, noch ihre Kinder und Dienstknechte, so lang sie in ihrem Dienst sind. Bei daherigen Streitigkeiten sollen beide Parteien zu Tage kommen „uf das Hoye." Wenn die Herren von Interlaken bei geschwornen Eiden mit dreien Lidmagen oder mit drei andern unversprochenen Mannen beweisen können, dass ein von Unterseen zum Burger Angenommener ihnen angehöre oder ihre Güter baue, so soll Unterseen ihn sogleich frei lassen; einen solchen mag das Kloster einfangen ohne der von Unterseen „Irren" und Widerrede. Für Widerhandlungen verfällt Unterseen in eine Busse von 100 Gulden zu Handen von Bern. Freie Leute aber mag Unterseen zu Burgern annehmen ohne Widerrede des Klosters. — Sigel beider Parteien und der 5 Schiedsrichter.
435	1395 Juli 10.	*Anton v. Thurn*, Ritter, Herr zu Illens und Arconciel, schenkt zum Heil seiner Seele und mit dem Wunsch, dass jährlich seine und seiner Vorfahren Jahrzeit gefeiert werde, dem Kloster Interlaken das Patronatrecht der Kirche von Frutigen nebst allen Zubehörden, enthaltend das Recht, in Erledigungsfällen einen Kirchherrn vorzuschlagen.
436	1395 Aug. 29.	*Anton zem Thurm*, Freye, Ritter, Herr zu Illingen, Arconciel, Attalens und zu Frutigen, verkauft dem Kloster Interlaken für 1300 Goldgulden des Gewichts von Florenz alle seine Herrschaft an der Bergstatt Gimmelwald, Mürren, Ammerten und Lauterbrunnen, gelegen in der Parochie von Gsteig, mit Land, Leuten und Gut, mit Reisen, mit Tellen, mit Steuren, mit Grund und Grat, mit Aeckern, Matten, mit Holz, mit Feld, Wonne und Weide. Er verspricht bei seiner ritterlichen Treue, für sich und seine Erben, dem Kloster rechter Were zu sein. — *Zeugen:* Graf Rudolf v. Greyers der jüngere, Ritter, Herr Ruf v. Weissenburg, Kirchherr zu Frutigen, und Johannes Huser, Edelknecht zu Freiburg. Dat. Sonnt. nach Bartholomäustag.
437	1395 Sept. 14.	Beschwerde des Klosters Interlaken bei den Schiedsrichtern über Eingriffe der Stadt Unterseen in ihre Frevelgerichtsbarkeit, indem die Stadtleute von Unterseen, welche in den Twingen und Gerichten des Klosters Unzucht und Frevel verüben, sich der Gerichtsbarkeit des Klosters nicht unterwerfen wollen, zuwider der allgemeinen Landesgewohnheit, dass ein Frevler von demjenigen Richter bestraft werden solle, in dessen Bezirk der Frevel verübt worden. Das Kloster begehrt daher einen Ausspruch nach dem Recht, unter Vorbehalt seiner Rechte. Dat. Kreuztag im Herbst.
438	1396 Febr. 25.	Die Kinder des verstorbenen Joh. Schmiz von Thun, langjährigen gewesenen Amtmanns und Dieners des Klosters Interlaken, erklären, dass sie laut Rechnung von dem Kloster für alle Dienste und Auslagen gedacht ihres Vaters vollständig ausbezahlt und befriedigt worden seien, wesswegen sie dasselbe dafür quittiren. Dat. St. Mathystag.
439	1396 März 8.	*Mathias Bagbess* quittirt Namens Antons v. Thurm das Kloster Interlaken für die bezahlten 500 Gulden für die gekaufte Herrschaft Gimmelwald, Mürren, Ammerten und Lauterbrunnen.
440	1396 März 8.	*Mathias Bagbess*, Herr zu Diessenberg, und Ulrich, sein Sohn, Burger von Thun, verkaufen dem Kloster Interlaken für 167½ Pfd. gemeiner Stebler Pfenn. zu Thun folgende ihnen zugehörende Güter und Lehen: das Bornslehen, Buzerslehen, Egglehen, Müllerslehen, Losislehen und das Heingartlehen, gelegen auf den Bergstätten Gimmelwald und Mürren, Parochie Gsteig, an sie gelangt durch Kauf von Peter Miescher und Hans v. Büren von Bern, und an diese durch Erbschaft von Ruf Miescher. — *Zeugen:* Herr Rud. v. Weissenburg, Propst von Amsoldingen, Peter Sattler und Johann Gruber von Thun.

441 | 1396 Juli 14. | Urkunde von Heinrich Zimmermann und Johann v. Unterbach von Wilderswyl als erwählte und geschworne Richter in dieser Sache auf der gemeinen Dingstätte zu Baumgarten. In einer Streitigkeit mit den Dörfern Wilderswyl, Mülinen und Grenchen wegen des Guts Gatafel, ob dieses zu Grenchen oder Rotenfluh gehöre, hatte das Gericht erkannt, wenn der Propst mit zwei unbesprochenen Männern, die zu dem Kloster nicht gedinget oder verpfründet und nicht dessen dermalige Amtleute seien, kundlich machen könne, dass jenes Gut zu Rotenfluh gehöre, so solle er dessen zu geniessen haben. Diesem Entscheid gemäss lässt der Propst vor obigen Richtern einen Zeugen vernehmen, welcher bei geschwornem Eid vor jenen Richtern und in Gegenwart der streitenden Parteien als Kundschaft aussagte, dass er gesehen oder von den Alten vernommen, dass das Gut Gatafel zu Rotenfluh gehöre, worüber dem Propst eine Urkunde ertheilt ward.

442 | 1396 Juli 22. | Schiedsrichterlicher Spruch über Streitigkeit zwischen dem Kloster Interlaken und den Besitzern des Erblehenguts von Ottmarschwendi, Parochie Brienz. Diese letztern mussten zugeben, dass sie das Gut zwar verzinset, aber nicht als Erblehen empfangen hätten. Der Propst schloss dahin, dass es ihm verfallen sei. Die Schiedsrichter erkannten, dass da die Besitzer es nicht als Lehen empfangen, es nach Lehenrecht dem Kloster als Eigenthümer verfallen sei, doch die Gnade des Propsts vorbehalten. Da dieser in Gnade nicht eintreten wollte, so wurde das Lehengut ihm gerichtlich zugesprochen. Dat. Mar. Magd.

443 | 1396 Aug. 10. | Die oberwähnten Richter Heinr. Zimmermann und Joh. v. Unterbach zu Wilderswyl, in der Streitigkeit zwischen dem Propst des Klosters Interlaken und den Dörfern Wilderswyl, Mülinen und Grenchen wegen des Guts Gatafel, urkunden: da Herr Anton v. Turn nicht in diesem Land gewesen, also auch Rothenfluh lange Zeit unbesetzt von menglichem ist gsin (ohne Vogt), der Propst aber mit eidlich beschwornen Kundschaften alter ehrbarer Leute bewiesen, dass der Gattafel zu Rotenfluh gehöre, so werde dieses Gut dem Kloster zugesprochen, so dass es solches ohne Widerrede obiger Dörfer besetzen möge nach seinem Willen. Dat. Laurentii.

444 | 1396 Dec. 16. | Hans v. Büren und Peter Miescher, sein Schwestersohn, Burger zu Bern, weisen das Kloster Interlaken wegen der von ihnen besessenen, nun durch Kauf an das Kloster gelangten Mannlehen auf Mürren und Gimmelwald an die Herrschaft Ringgenberg, als an einen rechten Stammen und Herren der Lehen. Dat. Samstag nach Luciae.

445 | 1397 Febr. 20. | Nachdem Frau Margaretha, geb. v. Kyburg, Gemahlin Thürings v. Brandis, die ihr von ihrem Vater, Graf Hartmann v. Kyburg, als Ehesteuer übergebene östreichische Pfandschaft der Herrschaften Unterseen, Oberhofen, Unspunnen und Balm (s. 1370), an Sophia, Tochter ihrer Schwester Verena (diese Gemahlin Graf Friedrichs v. Zollern, Herrn zu Salzburg), gegeben hatte, verkaufen Graf v. Zollern, dessen Gemahlin Verena, geb. v. Kyburg, mit Einwilligung gedacht ihrer Tochter, Jungfrau Fya (Sophia) v. Zollern, bemeldte Pfandschaften der Stadt Bern um 600 Goldgulden. Dat. Dienst. vor Matth.

446 | 1397 März 31. | Schiedsrichterlicher Spruch über die wiederholten Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken und der Stadt Unterseen wegen der Gerichtsbarkeit in Frevelsachen, wodurch die frühern ähnlichen Sprüche bestätigt werden. Die Behauptung von Unterseen, dass Frevel an ihren Burgern, in oder ausser der Stadt verübt, nach Stadtrecht in der Stadt zu beurtheilen seien (also nicht vor die Gerichte des Klosters gehören), wird als die vorliegende Streitsache nicht berührend, unentschieden gelassen und beiden Parteien ihre Rechte vorbehalten. Dat. ultimo Martii.

447 | 1397 Sept. 3. | Schiedsrichterlicher Spruch von Petermann v. Krauchthal, Otto v. Bubenberg, Peter v. Grafenried, Joh. v. Muleren und Petermann Rieder von Bern über Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken und der Stadt Unterseen, bei Fertigung von Freveln ab Seite der letztern; im Sinn der frühern Sprüche entschieden. Wenn Stadtleute von Unterseen Erblehen vom Kloster innehaben und von diesen Gütern in der Stadt Unterseen fällig werden gegen Personen, die auch in der Stadt gesessen sind, so mögen die Stadtleute darüber richten, doch der Lehenschaft des Klosters unschädlich. Dagegen sind die Stadtleute, welche Lehengüter vom Kloster besitzen, nicht verpflichtet, bei daherigen Streitigkeiten vor den Klostergerichten sich einzulassen, sondern das Kloster mag sie für daherige Ansprachen „ze Tag fordern uf das Hoye" und da die Sache mit dem Rechten austragen nach der zwischen ihnen bestehenden Gewohnheit. Welcher der Gotteshausleute einen Frevel in der Stadt Unterseen verübt, mag daselbst nach Stadtrecht an Leib oder Gut bestraft werden; wenn die Stadt nicht auf Gut oder Leib greift, so mag sie den Frevler zu gemeinen Tagen fordern oder ihn vor Gericht des Klosters belangen, wo des Frevels wegen geschehen soll was Recht ist. Die Stadt Unterseen hatte noch über gewaltthätige Angriffe und willkürliche Verhaftungen des Klosters geklagt, das Kloster dagegen diese Klagen als übertrieben dargestellt und seinerseits die Stadt Unterseen Uebertretungen und Frevel beklagt. Von den Schiedsrichtern wurden aus Minne diese gegenseitigen Klagen und Strafschlüsse gegen einander aufgehoben, so dass beide Parteien quitt sein und keine an die andere etwas zu fordern haben solle. Dat. Mont. vor Frauentag im Herbst.

448	Bern	1398 Aug. 25.	Die Räthe, Burger und die Gemeinde der Stadt Bern verkaufen dem Ludwig v. Seftigen, Edelknecht, Schultheiss von Bern, zu einem halben Theil, dem Herrn Niklaus v. Scharnachthal, Ritter, Burger von Bern, zu einem Viertheil, und der Frau Antonia, geb. v. Seftigen, Gattin des Herrn Nikl. v. Scharnachthal und Schwester des Herrn Ludwig v. Seftigen, zu einem andern Viertheil die Burg und Herrschaft zu Unspunnen mit allen Zubehörden in Grindelwald, Lauterbrunnen, Sachseten, Mülinen, Grenchen, Wilderswyl, dann die Burg und Herrschaft Oberhofen mit 7 Jucharten, genannt der Hofweingarten, und der darauf stehenden Trotte für 5000 Gulden, welche die Käufer an gewisse Personen in Basel, gegen welche die Räthe von Bern in wachsendem Schaden stunden, bezahlt haben. Dat. Sonntag nach Bartholom.
449		1398 Aug. 26.	Revers der oberwähnten Käufer, dass sie die ihnen verkauften Herrschaften Unspunnen und Oberhofen, vor einem allfälligen Verkauf derselben, dem Rath von Bern um den ihnen angebotenen Preis antragen werden; ferner, dass sie der Stadt Bern bei ihren Kriegen mit ihren Leuten jener Herrschaften zuziehen werden, und endlich, dass sie die obgedachten Herrschaften um den Kaufpreis von 5000 Gulden wieder abtreten wollen, sobald die Herrschaft Oestreich dieselben wieder einzulösen verlange. Dat. Montag nach Bartholom.
450	Prag	1399 Jan. 25.	Kaiser Wenzeslaus bestätigt dem Kloster Interlaken die ihm von Kaiser Friedrich II. und Kaiser Karl ertheilten Schirm- und Freiheitsbriefe.
451		1400 Juni 27.	Schiedsrichterlicher Spruch von Peter Frisching, Priester des Klosters Interlaken, und Conrad Cunretz von Matten, ausgefällt in der Taverne bei dem Kloster, in Zehndstreitsachen zwischen Joh. Blönzer, gesessen im Dorf zu Interlaken, einen- und Ottin an der Hofstatt und Walther zu Ellowinen von Grindelwald, diessjährigen Jungizehndern des Klosters im Kirchspiel Goldswyl, anderntheils. Blönzer gestand ein, in den letztverflossenen zwei Jahren den gedachten Zehndern (Zehndsammlern) den Jungizehnden von seinen Lämmern vorenthalten zu haben. Von den Parteien ward nun den obigen zwei erwählten Schiedsrichtern Gewalt gegeben, sowohl wegen dieses ausstehenden Zehndens, als wegen der durch die Weigerung entstandenen Kosten und wegen der künftigen Zehndentrichtung zu entscheiden. Der Spruch ging nun dahin, dass Blönzer seinen Zehnden gleich stellen solle wie seine Nachbauren, als Entschädigung für das Vergangene soll er den gedachten Zehndern einen guten Schiltfranken geben, und diese dagegen den Blönzer mit einer Klage und Busse vor Gericht verschonen. Dat. Sonntag vor Ulrici.
452	Grindelwald	1400 Juli 22.	Gerichtsurkunde. Heini Jonas, Burger von Bern, Schultheiss zu Unterseen, dermalen Vogt und Richter der Herrschaft Unspunnen, urkundet, dass er öffentlich zu Gericht gesessen zu Grindelwald in dem Thal, vor Werners Haus im Boden, im Gericht der Herrschaft Unspunnen. Vor Gericht erschien Jakob an Rotenegg mit seinem Fürsprech in einer Streitigkeit mit den Herrschaftsleuten von Unspunnen wegen eines Guts, genannt Göchhorn, von welchem er, im Widerstreit mit den Herrschaftsleuten, behauptet, dass dasselbe in allem dem Recht liegen solle, als wenn es an dem Lütschigrund gelegen wäre. Nachdem ihm nun von dem Gericht gestattet worden, dass er diese Behauptung durch Kundschaft beweise, führte er als Zeugen zwei ehrbare Männer auf, die durch einen leiblichen zu Gott geschwornen Eid Obiges bekräftigten, als sei es ihnen bekannt, worauf vom Gericht erkannt ward, dass er seine Kundschaft wohl gelegt habe. Dat. Mar. Magdal.
453	Burg Unspunnen	1401 Juni 1.	Die mit Namen benannten Ausgeschossenen der Herrschaftsleute von Unspunnen in den Dorfschaften Grindelwald, Lauterbrunnen, Isenfluh, Sachseten, Wilderswyl und Tedlingen erklären, dass sie mit einmüthiger Einwilligung der der Herrschaft Unspunnen angehörigen Leute und derjenigen Leute, welche der Herrschaft vogthörige Güter besitzen und bauen, eine Uebereinkunft mit den dermaligen Inhabern der Herrschaft Unspunnen wegen Entrichtung einer jährlichen Vogtsteuer geschlossen haben, dahin gehend: von den jeweiligen Besitzern vogthöriger Güter der Herrschaft soll jährlich auf Martinstag an Vogtsteuer bezahlt werden eine Summe von 110 Pfd. guter Stebler Pfenn., welche auf die Güter solchergestalt zu vertheilen sind, dass keine Klagen entstehen, und welche von der Herrschaft durch Abgeordnete in den einzelnen oberwähnten Bezirken zu erheben sind; wer seinen Betrag nicht bezahlt, von dem mögen für das Fehlende Pfänder genommen werden. — Unter den Zeugen erscheint u. a. Herr Ulrich v. Halton, Schulmeister und Chorherr zu Interlaken. Sigel des Propsts von Interlaken und des Schultheissen zu Unterseen. Dat. zu eingehendem Brachmonat.
454		1401 Juni 8.	*Amphalisa*, geb. *v. Burgistein*, Ehefrau Rudolfs v. Schüpfen, Edelknechts, angesessen zu Bern, verkauft mit Handen dieses ihres Ehemanns dem Kloster Interlaken für 200 rhein. Goldgulden und für ein jährliches Leibgeding von 30 Pfd. ihren Antheil an dem vom Kloster früher ihrem Ahnvater (Eni) Werner Münzer verkauften halben Herrschaft Weissenau, bestehend in halb Sachseten mit Zubehörd.
455		1401 Juni 20.	*Amphalisa*, geb. *v. Burgistein* (die obige), entlässt die Leute von Sachseten wegen obigen Verkaufs an das Kloster Interlaken aller ihrer Verpflichtungen gegen sie und ermahnt sie, nun dem Kloster Interlaken Huld zu thun und gehorsam zu sein.

456	Unterseen	1402 Jan. 13.	Der Schultheiss, die Räthe und Burger der Stadt Unterseen urkunden: dass da sie von ihrer alten Herrschaft nach Bernrecht gestiftet und gefreit worden, in manchen bei ihr vorgekommenen Streitigkeiten aber ungewiss gewesen, was Bernrecht sei, wesswegen sie die gnädigen Herren von Bern, die nun ihre Herren seien, darum angefragt, worauf dieselben geantwortet, dass wenn sie (die Stadt Unterseen) verspreche, für alle Sachen das Bernrecht anerkennen zu wollen, so wollen auch sie (die Herren von Bern) dann ihr Stadtrecht für solche Sachen kund thun. Diesem nach verspricht der Rath von Unterseen, sich von nun an für sich und die dortigen Angehörigen in allen Sachen nach der Stadt Bern Recht, Freiheit, Satzung und Gewohnheit zu halten und zu richten, wie ihm solches schriftlich oder mündlich werde mitgetheilt werden. Zugleich verspricht der Rath, dass wenn bei künftigen von ihm auszufällenden Urtheilsprüchen eine Partei solchen als dem Bernrecht widersprechend vor den Rath von Bern ziehe, und dieser einen solchen Widerstreit wirklich vorhanden finde, der Rath von Unterseen dann ein solches Urtheil abändern werde gemäss der Stadt Bern Recht und Freiheit. Dat. Freitag nach Erhardi.
457		1403 März 26.	*Johann Schneeberg* von Frizenbach gibt dem Kloster Interlaken für seine und seiner Ehefrau gemeinschaftliche lebenslängliche Verpfründung, mit Einwilligung ihres Vogts und Rath ihrer Freunde, sein Haus und Hof zu Frizenbach nebst mehreren Grundstücken von zusammen 25 Jucharten. Dat. Tag nach Frauentag im März.
458		1403 April 20.	Schiedsrichterlicher Spruch von Petermann Buwli, Joh. v. Muleren, Petermann Rieder, Heinr. v. Ringoltingen, Zigerli, Hans v. Hürenberg und Heinrich Subinger, Burger und des Raths von Bern, über Streitigkeiten zwischen den Besitzern der Herrschaft Unspunnen und dem Kloster Interlaken: Ausscheidung der beiderseitigen Gerichtsbarkeit zu Wilderswyl. Die Gotteshausleute, welche im Gerichtsbezirk von Wilderswyl angesessen sind und von der alten Herrschaft Weissenau her in das Gericht Wilderswyl gehören, sollen vor den Richter des Klosters in das Dorf Wilderswyl zu Gericht gehen, welchem Namens des Klosters die Gerichtsbarkeit zusteht. Der Herrschaft Unspunnen steht die Gerichtsbarkeit über ihre Herrschaftsleute in jenem Gerichtsbezirk und auch über fremde Personen daselbst zu. Wenn ein Gotteshausmann in dem Gerichtsbezirk oder auf der Allmend Wein ausschenkt, so soll der Wein im Kloster gekostet werden, der von Herrschaftsleuten von der Herrschaft oder deren Richter. Wenn die Herrschaftsinhaber für ihren Bedarf auf der Veste Brennholz nöthig haben, so mögen sie sich bei dem Propst oder dessen Statthalter dafür bewerben, der ihnen das nöthige von Gnaden und nicht von Rechtswegen auf dem Stuben oder Valschen anweisen wird. Dat. Freitag vor Georgii.
459		1404 Febr. 6.	Schultheiss, Räthe und Burger von Bern verdanken dem Kloster Interlaken die ihnen im verflossenen Jahr auf ihre Bitte an die Bezahlung ihrer Geldschulden geschenkweise ausgerichtete Beisteuer von 400 Pfd., und geben ihm die Zusicherung, dass solche dem Kloster an seinen Rechten und Freiheiten unschädlich sein solle. Dat. Mittwoch nach St. Blasien.
460		1404 Febr. 10.	Der Propst und das Capitel des Gotteshauses Interlaken urkunden, dass vor sie gekommen seien ihre Gotteshausleute in den Parochien Goldswyl, St. Beaten, Leuzingen, Gsteig und Grindelwald und in den Twingen und Bännen des Gotteshauses mit der Eröffnung, dass sie nach eingeholtem Rath ehrbarer Leute übereingekommen, ihr bisheriges Erbrecht, wonach die nächsten Vatermagen allein, mit Ausschluss der Muttermagen, in Todesfällen zu Erbschaften zeitlichen Guts zugelassen werden, was ihnen aber ungöttlich geschienen, aufzuheben und von nun an die Muttermagen, die ehelich Recht haben, den Vatermagen, die auch ehelich Recht haben, gleichzusetzen, wozu sie die Bestätigung des Propsts und Capitels zu erhalten wünschen. Diesem Begehren wurde vom Propst mit Rath des Capitels entsprochen, mit dem Beisatz, dass die in der Linie der Sippschaft gleich nahe sind, gleiches Erbrecht auf eine Verlassenschaft haben sollen, die aber näher in ehelicher Sippschaft unter Vater- und Muttermagen wären, sollen auch vor der entfernten Sippschaft erben. Die sonst von dem Propst und Capitel den Gotteshausleuten in Rödeln und Schrift ertheilten Bestimmungen über Erbrecht werden bestätigt, so wie auch die concedirten 4 Jahrmärkte, jeder von 3 Tagen, abzuhalten auf der Brücke zu Aarmühle, nämlich auf St. Johannstag zu Sungichten, St. Lossmannstag, St. Gallentag und auf Mittwoch nach St. Martinstag. Während der Dauer dieser Märkte soll Niemand einem andern Pfand nehmen noch Verbot anlegen unter Androhung von Busse. — Sigel des Propsts und Capitels. Dat. 10. Tag Redemonat.
461		1404 März 16.	Der Propst von Interlaken erlässt mit dem Rath ehrbarer Leute „einen Einung“ und Satzungen (Polizeiverordnung) über die Bergfahrt und die Weidrechte auf den Alpen von Grindelwald, nämlich von Bach, Grindel, Holzmatten, Scheidegg, Wergistal, Intramen und ze Gletscher Alp. 1) Kein Baumann (Bauer) soll fremdes Vieh, das ausser dem Thal Grindelwald gewintert worden, weder kaufen noch in einiger Weise sömmern. Doch sollen des Klosters äussere Zehndlämmer zu Alp getrieben werden dürfen gegen Bezahlung von 4 Stebler von jedem äussern beschornen Lamm. 2) Auch mag jeder Baumann sein Winterross ausser dem Thal wieder nehmen und sömmern ze Alp und ze Grund, soll aber kein Sommergut kaufen. Jeder Baumann mag ferner durch seine Rinder oder selbst eine Melchkuh an einem Band den

Nr.	Ort	Datum	Inhalt
			Zäunen nach an gewöhnlichen Stätten weiden, ohne Beschädigung seiner Nachbauren. Ebenso darf jeder ein Zugross mit seinem heurigen Füllen, so lang er es zum Einführen seines Nothbedarfs nöthig hat, an einem Band auf seinem Gut haben und es wieder auf die Alp treiben, so bald er es entbehren kann. 3) Jeder Baumann soll sein alpbares Vieh zur gewöhnlichen Zeit ob die Friedhäge zur Weid treiben und daselbst lassen, darnach zur gewöhnlichen Zeit hinauf an die Alp fahren und daselbst bleiben bis an Unser Frauen Abend im Herbst, und hernach soll keiner wieder unter die Friedhäge fahren vor St. Mauritienabend, vorbehalten höhere zwingende Gewalt von Schnee und sonstigem Unwetter. 4) Jeder soll an diejenige Stelle zu Alp fahren und weiden, wo seine Feuerstatt Recht hat, mit all seinem alpbaren Gut. Für Uebertretungen sollen die bestellten Pfandnehmer jedes einzelne Stück Vieh, hinsichtlich dessen eine Widerhandlung stattfindet, um 5 Schill. Stebler pfänden. 5) Jeder mag von St. Mauritienabend an Vieh kaufen so viel er will und dasselbe nach Gefallen wintern oder wieder verkaufen. Dat. Mitte März. — (Interl. Doc. Buch T. IV. S. 490.)
462		1404	Drei Käufe um einzelne Liegenschaften ab Seite des Klosters als Käufer.
463		1405	Drei ditto.
464		1406*	Sechs ditto.
465		1406 Jan. 2.	Der Propst des Gotteshauses Interlaken mit Rath des Capitels und ehrbarer Männer erlässt auf die Bitte der Dorfleute von Oppligen folgende Satzungen über die dortigen Wasserleitungen. (Polizeiverordnung über Wassersammlung und Wässerung.) 1) Die Dorfleute von Oppligen sollen das Wasser obenher dem Dorf in dem Weiher aufsammeln und von da durch Gräben in die Güter leiten, so dass das Wasser in die Zelge hinunter bis an die Thunstrasse seinen Lauf habe. 2) Dann soll dieselbe Zelge ob der Thunstrasse und hinter dem Dorf mit guten Zäunen von den nämlichen Leuten eingefristet werden, von jedem nach Verhältniss der Güter und der Juchartenzahl, nach der Weisung von drei geschwornen ehrbaren Männern, welche Zäune von Ende März bis zu des heil. Kreuzes Tag im Herbst geschlossen bleiben sollen. Während dieser Zeit soll Niemand sein Vieh in die Zelg treiben, doch mit Vorbehalt der Haushofstätten. 3) Uebertretungen werden von den benannten drei Einungern mit 3 Schill. bestraft, und Ungehorsam gegen einen solchen Entscheid wird von den Gotteshausrichtern zu einer Busse von 3 Pfd. verfällt. — Sigel des Propsts. Dat. Morgens nach dem eingehenden Jahr.
466	Unterseen	1408 Jan. 26.	Urkunde, ausgestellt vom Schultheiss zu Unterseen über von ihm verhörte Zeugen von Gsteig in der Streitigkeit zwischen dem Kloster Interlaken und den Unterthanen der Parochie Gsteig: letztere behaupteten, dem Kloster liege die Pflicht auf, die Kirche zu Gsteig zu decken. Die vernommenen Zeugen sagten aber eidlich nur aus, das Kloster habe die Pflicht, für bemeldte Kirche die Schindeln und Dachnägel und den Deckerlohn zu bestreiten. Dat. Donnerstag vor Lichtmess.
467	Bern	1408 April 26.	Schiedsrichterlicher Spruch von Schultheiss und Rath zu Bern als angesprochene Richter in der Streitigkeit zwischen dem Kloster Interlaken und den Landleuten zu St. Stephan im Ober-Simmenthal wegen der Wochenmessen. Die letztern glaubten, dass ein jeweiliger Leutpriester der Leutkirche von Zweisimmen, wovon St. Stephan eine Tochter (Filial), entweder selbst oder durch seinen Helfer Messe halten solle. Der Spruch ging in der Minne dahin, dass ein jeweiliger Leutpriester von Zweisimmen (eine Collatur des Klosters Interlaken) entweder selbst oder durch seinen Helfer zu St. Stephan in der Woche viermal Messe lesen solle, nämlich am Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag. Dagegen sollen die Landleute von St. Stephan dem Kloster Interlaken seine Einkünfte an Gütern, Zinsen und Zehnden unverkümmert verabfolgen, und allfällige Klagen über den Leutpriester bei dem Propst von Interlaken, und wenn sie von diesem nicht zufrieden gestellt werden, bei dem Rath von Bern anbringen. Dat. Donnerstag nach Georgii.
468		1408	Fünf Käufe um verschiedene Grundstücke ab Seite des Klosters Interlaken als Käufer, unter andern:
		1408 Aug. 3.	Kauf um Haus und Hofstatt im Bellenz zu Thun, Kirchspiels Scherzligen, von Cunzmann in Hofen, um 20 guter Schiltfranken Münzfuss, 2 Pfd. 5 Schill. Stebler.
469		1409	Vier Käufe um verschiedene Grundstücke ab Seite des Klosters Interlaken als Käufer.
470		1409 Mai 1.	*Peter Rubi* von Thun und Anna, seine Ehefrau, schenken zum Heil ihrer Seele und zu Beförderung des Gottesdienstes dem Kloster Interlaken als Collator und zu Handen des St. Catharina-Altars der Kirche zu Scherzligen Güter und bodenzinspflichtige Grundstücke bei Thun, Frutigen, Adelboden, Seftigen und Herbligen. Dat. Phil. und Jacobi.
471		1409 Juni 3.	Bestätigung obiger Schenkung durch den Bischof von Lausanne.

472		1409 Aug. 16.	Spruch der vom Rath von Bern zur Untersuchung auf Ort und Stelle und zum Entscheid ausgeschossenen Comittirten Joh. v. Muhleren, Petermann Rieder, Sefrid Ringgolt und Ulrich v. Gysenstein, Burger und des Raths von Bern, in der Streitsache zwischen dem Kloster Interlaken und den Besitzern der Herrschaft Unspunnen, wegen der Marchen und der Gerichtsbarkeit zwischen dieser Herrschaft und dem dem Kloster gehörenden Gericht Wilderswyl. Die Marchen der Twinge und Bänne des Gotteshauses Interlaken gegen den Twing und die Bänne der Herrschaft Unspunnen beginnen bei der Mitte der Bärlowinen ob Tedlingen hinauf durch alle Lutscheren. Innert diesen Marchen sollen Twing und Bann mit voller Herrschaft und mit hohen und niedern Gerichten dem Gotteshaus Interlaken gehören, von der Herrschaft Unspunnen gänzlich unbekümmert. Untenher der Mitte der vorgenannten Bernlöwinen aber sollen Twing und Bänne, hohe und niedere Gerichte mit voller Herrschaft der Herrschaft von Unspunnen gemeinschaftlich mit dem erwähnten Gotteshaus gehören. Hinsichtlich dann der Lötscher zu Lauterbrunnen, die zu der Balm Luterfluh von Alters her gehört haben, aber durch Kauf von dem Herrn zem Thurm an das Kloster gekommen sind, so sollen dieselben zwischen der Kämelschlucht und dem Rothenbach, auf der Seite der Lütschinen, für alle verübten Frevel nicht als fremde Leute vor das Herrschaftsgericht von Wilderswyl gehören, sondern dass die Richter des Gotteshauses über solche Frevel, als von Eingesessenen verübt, zu richten haben. Diejenigen Frevel aber, die von den Lötschern aussenher jenem Bezirk des Rothenbachs wider Wilderswyl verübt würden, sollen sie als fremde Leute vor der Herrschaft von Unspunnen büssen. Dat. Freitag nach Frauentag im August.
473		1409 Oct. 3.	Schiedsrichterlicher Spruch von Petermann Rieder, Sefrid Ringolt und Ulrich v. Gysenstein, Burger und des Raths von Bern, über Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken und den Buwleuten (Lehengutsbesitzern, Bauern) der Herrschaft Unspunnen in Grindelwald, wegen des Eigenthums eines Waldes von dem Schorren oben dur uff an Schwarzenfluh. Das Kloster behauptete, das Eigenthum desselben gehöre einzig ihm, während hingegen die gedachten Herrschaftsleute behaupteten, dass sowohl sie als ihre Vorfahren das fragliche Holz mit den Gotteshausleuten von Interlaken für einen gemeinen Schidwald gehalten und mit einander gemeinschaftlich benutzt haben, so dass sie sich in „ruwiger Gewerd" (ruhigem Besitz) befänden. Durch den Spruch der Schiedsrichter ward, gestützt auf ein früheres gerichtliches Urtheil, der fragliche Wald dem Kloster als Eigenthum zugesprochen. Dat. Donnerstag nach Michaeli.
474	Bern	1410 Jan. 23.	Spruch des Raths von Bern (unter Vorsitz des Schultheissen Petermann v. Krauchthal) über Streitigkeiten zwischen dem Stadtrath von Thun einer- und dem Kloster Interlaken und den Dorfleuten von Steffisburg andererseits, wegen Zolls über die Brücke zu Steffisburg. Das Kloster und die Dorfleute von Steffisburg hatten für den Gebrauch der von ihnen erbauten Brücke einen Zoll gefordert, der von der Stadt Thun als widerrechtlich verweigert ward. Der Spruch des Raths lautete zu Gunsten des Klosters und der Dorfleute zu Steffisburg dahin: dass die Obgenannten von Thun und die Ihrigen, wer mit einem geladenen oder ungeladenen Wagen über die gedachte Brücke zu Steffisburg fährt, soll von jeglichem Ross 6 Stebler und je von einem Joch mit Rindern auch 6 Stebler Brücklohn bezahlen, und dagegen des jährlichen Brücksommers (sic) auf dieser Brücke frei sein; wer aber blos über die Brücke reitet oder geht, oder ein leeres Pferd darüber zieht, ist vom Brücklohn und Brücksommer frei. Dafür aber sollen das Kloster und die Dorfleute von Steffisburg die Brücke in gutem Stand erhalten. Damals sassen im Rath: Joh. Pfister, Ifo v. Bolligen, Johann v. Muleren, Peter Rieder, Joh. Zigerli, Sefrid Ringgolt, Peter v. Greyers, Peter Pfister, Bernh. Balmer, Nikl. Tschachtlan, Enz Sarbach, Ulr. v. Gysenstein, Pet. Spiller, Enz Matter, Antonius Gugla, Cunrat Horwer. Dat. Freitag nach Vincentii.
475		1410 März 10.	Der Bischof von Lausanne, auf den Rath und die Einwilligung des Capitels der dortigen Kirche, erkennt in Entsprechung des ihm vorgetragenen Begehrens des Propsts und Capitels des Klosters Interlaken, wegen der durch Pfründen und Schuldenlast gedrückten Vermögensumstände desselben, nach Untersuchung dieses Begehrens durch bischöfliche Commissarien die Vereinigung und Incorporation der Einkünfte der Pfarrkirche von Frutigen, deren Patronatrecht früher von Anton v. Thurm dem Kloster vergabet worden, mit dem Kloster, doch mit Vorbehalt der bischöflichen Rechte auf jene Pfarrkirche, und so, dass in Erledigungsfällen des Kirchherrn oder Rectors derselben von dem Propst und Capitel des Klosters Interlaken ein Geistlicher ihres Ordens oder eine sonstige Person dem Bischof präsentirt werde, worauf dann von diesem die Institution erfolgen werde, welchem jeweiligen Kirchherrn dann von dem Kloster aus den Gütern und Einkünften der Kirche von Frutigen eine bescheidene und ziemliche Bestallung und Portion geordnet werden soll.
476		1410 Juli 13.	*Peter v. Blumenstein*, Vice-Archidiacon zu Küniz, sitzt vor der Pforte der Kirche zu Interlaken zu Gericht in Streitsachen der vor ihm erschienenen Parteien: des Propsts des Klosters Interlaken und des Johannes Bischof, eines Laien, Kirchgenossen von Gsteig, wegen streitiger Pflichtigkeit des Jungezehndens in letzterer Kirchhöre. Nach Einvernahme beider Parteien und Anhörung von Kundschaft geht der Spruch des geistlichen Richters dahin: dass wer in jener Kirchhöre 10 Lämmer oder Gizi — genannt der Jungezehnden — zu verzehnden habe, daraus 4 Lämmer oder Gizi nach seinem Gefallen ausscheiden und dann der Zehndnehmer aus den übrigen 6 eines für den Zehnden sich zueignen möge.

477		1410 Nov. 21.	Revers, von Schultheiss, Räth und Burger der Stadt Bern dem Kloster Interlaken ertheilt, dass die von diesem der Stadt Bern als Beitrag zu ihren grossen gemeinen Landkosten geschenkten 250 Pfd. Stebler, als ein freiwilliges verdankenswerthes Geschenk, dem Kloster an seinen Rechten und Freiheiten nicht nachtheilig sein soll. Dat. Freitag vor Catharina.
478		1411	Acht Käufe um verschiedene Grundstücke ab Seite des Klosters Interlaken als Käufer.
479		1411 April 20.	*Rudolf v. Baldegg*, Edelknecht, und Beatrix v. Ringgenberg, seine Gattin, verkaufen, um ihrem Schaden zu wehren und um ihres bessern Nutzens willen, dem Kloster Interlaken für 3250 rhein. Goldgulden und 100 Pfd. alter Pfenn. den ihnen zugehörenden halben Theil der Burg und des Burgstalls zu Ringgenberg mit der Herrschaft daselbst, die zu diesem halben Theil gehört, wovon die andere Hälfte der Burg und Herrschaft Heimon Rychen, Edelknecht, und seiner Gattin Ursellen gehört, welche Herrschaft von dem heil. römischen Reich als Mannlehen an die Verkäufer gelangt ist, mit den Dörfern und Dorfmarchen Goldswyl, Ringgenberg, Niederried bis an Benlowinen in der Parochie Goldswyl, mit der Alp, genannt Vogts Elgöw, und von Benlowinen hinauf in den Dörfern und Dorfmarchen Oberried, Ebligen, Brienz und Kienholz, dann von Benlowinen in Iseltwald auf die Bergstatt zu Teuffethal, bis an die Marchen der Landleute von Hasle; mit den Rechten der Verkäufer an der Alp Tschingelfelt in der Parochie von Brienz, mit den Rechten am Brienzersee, mit dem Fischfang in diesem See und anderswo und mit der Suste im Kienholz, nebst den Mannlehen und Mannschaften innert jenen Marchen und in den Parochien von Hasle, Gsteig und andern, die zur Herrschaft Ringgenberg gehören, und auch mit Tagwnen, mit dem dritten Pfennig und mit Hühnern wie bisher, mit Burg, mit Graben, mit Thürmen, mit Grund, mit Felsen, Bergen, Leuten, Gütern, eigen und Lehen, mit Gerichten, Twingen, Bännen, mit Vogteien, Acker, Matten, mit Holz, mit Feld, mit Weid, Allmend, mit Zinsen, Steuren, mit Stock, mit Galgen, das hohe und niedere Gericht über das Blutvergiessen, mit ganzer und voller Herrschaft. — *Zeugen:* Heymo Rych, Edelknecht, Joh. v. Muleren, Enz Matter, Conrad und Werner Justinger, Gebrüder, Burger von Bern. *Besigler:* Rud. v. Baldegg und Rud. v. Hallwyl, Ritter. Dat. Montag vor Georgii.
480		1412 Febr. 7.	*Rudolf v. Baldegg* und Beatrix v. Ringgenberg, seine Gattin, entlassen die Herrschaftsleute v. Ringgenberg ihrer Eidespflicht und fordern sie auf, nun dem Kloster Interlaken zu huldigen und gehorsam zu sein. Dat. Donnerstag nach Lichtmess.
481	Bern	1412 März 3.	Spruch des Raths von Bern, als man Frohnfasten im Rath hielt (frohnfastliche Gerichtssitzung) in Streitsachen zwischen dem Kloster Interlaken und Peter Swegler von Opligen. Der Spruch ging nach Einsicht der Kaufbriefe des Klosters dahin, dass die Güter zu Opligen und Kiesen Erblehengüter des Klosters seien. Dat. Donnerstag nach Matthiae.
482	Bern	1412 Juli 20.	Spruch des Raths von Bern in Streitsachen zwischen dem Kloster Interlaken und der Stadt Unterseen wegen Klage der letztern über Eingriffe des Klosters in ihre Frevelgerichtsbarkeit; der Klosteramtmann habe widerrechtlich einen Knecht zwischen der Stadt Unterseen und der hohen Brücke, wo der Stadt die Frevelgerichtsbarkeit zustehe, gefangen genommen und in den Thurm nach Weissenau geführt; die Stadt schliesst, dass das Kloster in die hierauf gesetzte Busse von 500 Gulden verfällt werde. Dieses vertheidigt sich, dass der Ammann ohne ihr Vorwissen gehandelt, und der Knecht nicht für einen in jenem Bezirk verübten Frevel, sondern für Tröstung wegen eines in dem Gerichtsbezirk des Klosters begangenen verhaftet worden sei. Durch den Spruch wird das Kloster von Schuld und Busse frei gesprochen. Dat. Donnerstag nach Jacobi.
483	zu Fessere	1413 Oct. 31.	Kaiser Siegmund gibt an Gerung v. Lenzingen und dessen Eidam Heinrich v. Ringgenberg Namens des Reichs zu Lehen: die Lehen auf Mürren und Gimmelwald, Mieschersleben genannt, die Lehen gelegen in der Wergstatt zu Iseltwald, die Lehen, die das Geschlecht Lobyng innegehabt hat in der Parochie Gsteig, die Lehen auf dem Interlaker Feld, oder auf Schwanden und auf den Halflühen. Dat. Dienst. vor Simon Judä.
484		1413 Dec. 8.	Spruch des Raths von Bern über Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken und der Stadt Unterseen, nach Untersuchung und Bericht von fünf auf Ort und Stelle gesandten Rathscommittirten: 1) über Frevel, die von Gotteshausleuten oder Hintersassen von Interlaken oder jemand anderm verübt werden zwischen der hohen Brücke und der Stadt Unterseen, gehört die Gerichtsbarkeit dem Schultheiss und den Burgern von Unterseen nach ihrem Stadtrecht; die Thäter mögen von der Stadt in jenem Bezirk gefänglich eingezogen werden, bis sie den Frevel abgebüsst oder Bürgschaft gegeben haben. 2) Dem Kloster Interlaken bleibt die hohe Gerichtsbarkeit über todeswürdige Verbrechen in jenem Bezirk vorbehalten. 3) Ueber Frevel, welche von den Gotteshausleuten oder Hintersässen von Interlaken an den Burgern oder Hintersässen von Unterseen ausser obigem Bezirk verübt werden, steht die Gerichtsbarkeit bei Unterseen nach dem Landrecht. Dem Kloster steht die Gerichtsbarkeit in seinem Gerichtsbezirk zu.

			4) Ueber allzu harte Bussurtheile von Unterseen oder des Klosters steht den Verurtheilten die Weiterziehung vor den Rath von Bern offen, an dem es steht, darüber zu entscheiden; auch soll der Thäter Bürgschaft legen in die Hand des Raths, dem Spruch desselben genug zu thun. 5) Die Gotteshausleute und Hintersässen, welche zwischen der Brücke zu Unterseen an den Märkten feilhalten, sollen ihre Ellen und Mässe nach der Stadt Elle und Mass feken lassen. Für Unredlichkeit mit Mass und Elle gehört die Gerichtsbarkeit der Stadt Unterseen; über schwerere Straffälle richtet das Kloster. Für Gewichte unter einem halben Centner mögen die Gotteshausleute und Hintersässen an jenen Stätten ihre Bolzwaagen oder andere richtige Waagen gebrauchen; schwerere Gewichte aber sollen mit der Waage von Unterseen gewogen werden. 6) Der Schultheiss von Unterseen mag für solche Personen, denen der Eintritt in die Stadt verboten ist und die doch Recht begehren, Gericht halten auf dem Stadtgraben beim Tomatiner Thor, ohne Abbruch des Freigerichts des Klosters. Dat. Freitag nach Nicolai.
485		1414	Sieben Käufe um verschiedene Grundstücke ab Seite des Klosters Interlaken als Käufer.
486	Bern	1414 Juli 6.	Kaiser Sigmund bestätigt dem Kloster Interlaken die ihm von den frühern Kaisern und Königen, namentlich von Kaiser Friedrich und Carl IV., ertheilten Freiheiten und Schirmbriefe. Dat. Freitag nach Ulrici.
487	—	—	Kaiser Sigmund bestätigt dem Kloster Interlaken die ihm von Rud. v. Baldegg gemachte Verschreibung des Reichslehens der halben Herrschaft Ringgenberg. Dat. Freitag nach Ulrici.
488		1414 Nov. 23.	Der Rath von Bern verdankt dem Kloster Interlaken die ihm an die grossen Landkosten beigetragene freiwillige Steuer von 300 Pfd., mit der Zusicherung, dass solche seinen Freiheiten zu keinen Zeiten schädlich sein solle. Dat. Freitag vor Catharina.
489		1415 Juli 10.	Das Kloster Interlaken genehmigt und heisst gut die von Werner Justinger, seinem Amtmann zu Bern, abgelegte Rechnung über Einnahmen und Ausgaben und quittirt denselben dafür.
490	Thun	1415 Sept. 1.	Spruch von Schultheiss und Rath zu Thun, als er öffentlich zu Gericht sass, da man Frohnfastengericht hielt in Streitsachen zwischen dem Kloster Interlaken und Hansen v. Diessbach, Burger zu Thun, wegen der Schuldigkeit des letztern, von dem halben Theil des grossen Zehndens von Riggisberg jährlich die achte Garbe an den dem Kloster gehörenden Musskornzehnden zu Thurnen abzuliefern. Dat. Mittwoch in der Frohnfasten zu Herbst.
491		1415	Vier Käufe um verschiedene Grundstücke ab Seite des Klosters Interlaken als Käufer.
492		1416 Nov. 10.	Theilungsbrief zwischen Heinzmann und Franz v. Scharnachthal, Edelknechte, Gebrüder, über den Nachlass ihres Vaters, Nikl. v. Scharnachthal sel. Dat. St. Martinsabend.
493		1417 Febr. 2.	Revers der Leute zu Bottigen bei Oberhasle, ihrem Herrschaftsherrn Peter Matter, Burger und gesessen zu Bern, wegen ihren besitzenden vogthörigen oder steuerbaren Gütern eine jährliche ewige Vogtsteuer zu bezahlen, nämlich 45 gute Gulden oder 20 gute Kreuz-Plappart für 1 Gulden jährlich auf St. Thomas, und darnach auf den nächsten Donnerstag nach dem 12. Tag 25 Gulden; oder wenn sie keine Kreuz-Plappart besitzen, 1 Dukaten des Schlags von Venedig für 25 Kreuz-Plappart; dergleichen Kreuz-Plappart wurden vor Zeiten von einem Herrn zu Mailand geschlagen und waren im Oberland läufig. Dat. Lichtmess.
494	Thun	1418 Jan. 23.	Schultheiss und Rath zu Thun melden dem Propst und dem Capitel zu Interlaken ihren Entschluss, wegen Verleihung ihrer Leutpriesterei bei den Briefen und Gewahrsamen zu verbleiben, die sie von denselben hätten. Dat. Sonntag vor Pauli.
495		1416 1417 1418	Zehn Käufe um verschiedene Grundstücke ab Seite des Klosters Interlaken als Käufer.
496		1419	Fünf ditto.
497		1420 März 3.	Schiedsrichterlicher Spruch unter Vorsitz des Obmanns Heinrich Meister von Sigriswyl in Streitsachen zwischen dem Propst des Klosters Interlaken und der Baursame von Wyler wegen der Weidfahrt auf der Alp Breitlauinen. Der Spruch geht dahin: dass die Baursame von Wyler mit ihren Rindern, Vieh, mit Geissen und geringelten Schweinen jährlich nach Mitte Mai, wenn Schnee und Wetter es zulassen, zu Vorsass an die Alp Breitlauinen auffahren und weiden mögen bis zur gemeinen Alpfahrt und nicht länger; Ross und Schafe aber sollen sie zu keinen Zeiten auf jene Vorsass treiben.
498		1420 1421	Drei Käufe um verschiedene Grundstücke ab Seite des Klosters Interlaken als Käufer.
499		1421 Mai 29.	Schiedsrichterlicher Spruch des Propsts von Interlaken als erbetener Richter über eine Streitigkeit zwischen Peter Gadmer im Dorf Interlaken und den Kindern desselben wegen Verkaufs von Gütern der letztern zur Schuldenzahlung.

500 | 1421 Juli 31. | Schiedsrichterlicher Spruch des Raths von Bern über Streitigkeiten zwischen den Leuten des gemeinen Kirchspiels (Kirchgenossen) der Kirche von Frutigen und dem Propst und Capitel des Klosters Interlaken, als Kirchenpatron, wegen Neubau der Kirche und des Wendelsteins (Kirchthurm) zu Frutigen. Die Kirchgenossen glaubten, dass die vorhandenen Kircheneinkünfte von Zinsen, Gütern u. s. w. ausschliesslich zum Bau der Kirche zu verwenden seien. Dagegen behauptete der Propst, dass er und seine Vorfahren als Kirchenpatrone von Frutigen sich seit langer Zeit im Besitz und Genuss jener Kircheneinkünfte befänden, und die gedachten Ansprachen nicht anerkennen. Der Spruch ging dahin, dass das Kloster im ruhigen Besitz und Genuss jener Einkünfte bleiben solle, doch mit Ausnahme derjenigen Güter, die ausdrücklich für den Kirchenbau bestimmt sind. Zu desto besserer Aufmunterung des vorhabenden Kirchenbaues soll das Kloster den Unterthanen von Frutigen für einmal an die Kosten desselben eine Steuer von 400 Pfd. ausrichten. Während sechs Jahren mögen diese Unterthanen in der Kirche einen Opferstock zu Sammlung von Almosen anbringen, von deren Ertrag zwei Drittel an den Kirchenbau verwendet werden und ein Drittel dem dortigen Kirchherrn zufliessen soll. Dat. ultimo Julii.

501 | 1421 Sept. 1. | Nachdem der Propst und das Capitel von Interlaken, auf Verwendung des Raths von Bern, den Schultheiss, Rath und Burger zu Unterseen die Errichtung eines Galgens in ihren hohen und niedern Gerichten, vor der Stadt am Ort genannt in Bürtschisbrand, zugegeben, ertheilt der Rath von Bern dem Kloster Interlaken die Zusicherung, dass durch diese Concession der Gerichtsbarkeit des Klosters keinerlei Nachtheil zuwachsen solle. Dat. zu eingehendem Herbst.

502 | 1421 Oct. 21. | Spruch des Raths von Bern (unter Vorsitz des Schultheissen Rud. Hofmeister) über Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken und Schultheiss, Rath und Burger von Unterseen und *ir gemeine Geburzunft* (Baursame), wegen des Eigenthumsrechts am Abendwald (Wald auf dem Abendberg), Buchholz und an Richenschwendi. Durch den Spruch werden diese Wälder, wegen geleisteter besseren Kundschaft, an Unterseen und ihr Geburzunft zugesprochen, doch mit Ausnahme des in ausgemarcheten Gütern gewachsenen Holzes, welches zu diesen gehören soll. Dat. Simon und Judä.

503 | 1422 Jan. 22. | Spruch von Schultheiss, Rath und einem Theil der Zweihundert der Stadt Bern über Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken und dem Rath und den Burgern von Unterseen. 1) Gerichtsbarkeit über die Frevel von Gotteshausleuten an Burgern von Unterseen begangen: die frühern Sprüche bestätigt. 2) Für Frevel soll vor denjenigen Gerichten Recht gesucht werden, in deren Bezirk der Frevel verübt worden. 3) Um Zinsen und Geldschulden sollen die beiderseitigen Angehörigen sich gegenseitig nach dem bisherigen Herkommen halten. 4) In Erbfällen soll das Recht bei den Gerichten gesucht werden, in deren Bezirk die Erbschaft gefallen. 5) Das von den Stadtleuten von Unterseen gekaufte Holz sollen diese, von dem Kloster ungehindert, auf der Aar oder dem See flössen lassen können. 6) Dem Kloster gehört, laut alten kaiserlichen Privilegien, das ausschliessliche Fischezenrecht in der Aar, vom Brienzer- bis zum Thunersee. 7) Hinsichtlich der vom Kloster in der Stadt Unterseen besitzenden Häuser soll es in Bezug auf den baulichen Unterhalt vom Kloster gehalten werden wie von den andern Häuserbesitzern in der Stadt. Dat. Vincentii.

504 | 1423 / 1424 | Drei Käufe um verschiedene Grundstücke ab Seite des Klosters Interlaken als Käufer.

505 | 1424 März 25. | Spruch des Raths von Bern, als man in dem Rath Frohnfasten hielt, über Streitigkeiten wegen Weidholz und Allmend zwischen den Leuten der gemeinen Geburzunft (Baursame) des Dorfs zu Matten einestheils und den Dörfern Wilderswyl, Mülinen und Grenchen anderntheils. Dat. Frauentag in der Fasten.

506 | 1424 Aug. 10. | Das Kloster Interlaken vertauscht das Patronatrecht und den Kirchensatz der Kirche von Hilterfingen an Franz v. Scharnachthal, Edelknecht, Schultheiss zu Thun, gegen das diesem zugehörende Patronatrecht und den Kirchensatz der Kirche von Spiez, mit Vorbehalt des der Stiftkirche zu Amsoldingen zustehenden Zehndrechts zu Hilterfingen. — *Zeugen:* u. A. Magister Nicolaus Streun, rector scolarum in Berna. Dat. Laurentii.

507 | 1425 Oct. 15. | Der bischöfl. Constanzische Vicar meldet dem Decan des Münsinger Capitels, dass ihm der Propst und das Capitel des Klosters Interlaken Johann Ansorg zum Vicar und Seelsorger der Kirche zu Thun präsentirt und er denselben als solchen bestimmt habe. Dat. Idus Octob.

508 | 1426 Juli 19. | Spruch des Raths von Bern in Zehndstreitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken und der Pfarre zu Diessbach. Die Kirche zu Diessbach besitze 3 Widem Schupposen, von denselben solle die Kirche den Zehnden beziehen, so wie auch von 5 Jucharten Ackers in der Zelg zu Herbligen. Dat. Freit. nach Alex.

509 | 1426 Dec. 11. | Spruch des Raths von Bern in Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken und der Stadt Unterseen. Das Kloster beklagte sich, dass einer seiner Gotteshausleute von dem Rath von Unterseen an dem Bau eines Hauses, obgleich auf Grund und Boden des Klosters gelegen, gehindert worden sei. Unterseen rechtfertigt seine Hinderung mit Feuergefährlichkeit des Baues. Nach abgehaltenem Augenschein durch zwei Venner erkennt der Rath von Bern, dass in den von dem Rath von Unterseen bezeichneten Marchen weder von dem Kloster Interlaken und seinen Leuten, noch von denjenigen von Unterseen, Häuser, Staffel oder Scheunen erbaut werden sollen. Dat. Mittwoch vor Luciae.

510		1427 Sept. 22.	Der Propst und das Capitel des Klosters Interlaken vertauschen das ihnen zugehörende Patronatrecht und den Kirchensatz der Kirche von Spiez an Joh. v. Bubenberg, Domherrn der Kirche von St. Ursus zu Solothurn, gegen das diesem zugehörende Patronatrecht und den Kirchensatz der Kirche von Gerzensee. Beide sichern sich Gewährleistung in dem neuen Besitz zu und verzichten auf alle Einreden, namentlich auf diejenigen des canonischen Rechts, wonach dergleichen Tausche ungültig sind ohne Autorisation und Bestätigung des Papstes. Dat. Mauritii.
511		1425 bis 1429	33 Käufe um verschiedene Grundstücke ab Seite des Klosters Interlaken als Käufer.
512	Bern	1430 Febr. 6.	Spruch von Schultheiss, Rath und Zweihundert der Stadt Bern in Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken und den gemeinen Weidleuten und Fischern, die um den Thunersee angesessen sind. Die letztern beschwerten sich über Eingriffe des Klosters in ihre Fischerrechte, indem sie oben am See den Zug, genannt an den Schwirren bei der Grundfuhren, wo die Fische gewöhnlich ihren Strich zum Laichen haben, mit grossen Steinen zuwerfen und dadurch das Fischen mit Garnen unmöglich machen. Solches sei unrecht, da von alten Zeiten her der Thunersee ein freies Wasser gewesen, Jedermann, sowohl Fremden als Landleuten, zum Fischen freistehend. Das Kloster stützte sein Verfahren auf sein Eigenthumsrecht, auf Wasser und Grund sich erstreckend auf 30 Klafter über die Grundfuhren. Der Spruch des Raths ging dahin, dass das Kloster das ausschiessliche Recht zum Fischen am See auf einer Länge von 30 und einer Breite von 90 Klaftern bei den Grundfuhren habe, unbekümmert von den Fischern und Weidleuten. Die Kosten wurden wettgeschlagen, so dass jede Partei die ihrigen tragen solle. Dat. Montag nach Lichtmess.
513		1430 Febr. 13.	Spruch des Raths zu Bern in Streitigkeiten zwischen den Brüdern Heinzmann und Franz v. Scharnachthal, Burgern von Bern, einer- und den Leuten aus den Dörfern Wilderswyl, Mülinen und Grenchen andererseits, wegen ihren gemeinschaftlichen Allmenden. Die von Scharnachthal klagten, dass die Dorfleute, ohne ihr, der Herrschaft, Wissen und Willen, Allmendtheile einschlügen und Häuser darauf bauten. Durch den Spruch wird solches den Dorfleuten, als den Rechten der Herrschaft widerstreitend, untersagt.
514		1430 März 2.	Das Kloster Interlaken, welchem Freiherr Wolfhard v. Brandis die Wein- und Kornquarten der Kirchen zu Thun und Bolligen, unter Vorbehalt der Wiederlosung an das Bisthum Constanz, um 900 rheinische Gulden verkauft hatte, verkauft selbige wieder an den Abt Dietrich zu Trub und Junker Wölfli v. Brandis, obigen Wolfhards Sohn, um die gleiche Summe.
515	Bern	1430 März 16.	Schiedsrichterlicher Spruch von Schultheiss, Rath und Zweihundert der Stadt Bern in Streitsachen zwischen dem Kloster Interlaken und Heinrich v. Wildberg von Aarau, Mitherrn der Herrschaft Ringgenberg einerseits, und den dortigen Herrschaftsleuten andererseits. 1) Alle Leute, die aus der Herrschaft Ringgenberg wegziehen und liegende Güter daselbst kaufen oder verkaufen, und äussere Leute, die in der Herrschaft Güter kaufen, sollen der Herrschaft den dritten Pfennig geben; wenn aber ein Innerer von einem andern Inneren der Herrschaft solche Güter kauft, der ist den dritten Pfennig nicht schuldig, doch soll er einen bescheidenen Ehrschatz als Bekanntniss von dem Gut entrichten, je nach dem Zins. 2) Alle die, welche von Alters her Tagwnen geleistet, sollen dieselben fernerhin leisten oder mit Geld abkaufen; wer aber von Alters her keine Tagwnen geleistet, ist auch jetzt zu solchen nicht verpflichtet. 3) Hinsichtlich der Waldungen, in Bezug auf welche die Herrschaft der Ansicht ist, dass Niemand ohne ihren Willen Holz daraus zu verkaufen berechtigt sei, geht der Spruch dahin, dass sämmtliche Rechtsame und Gewalt einzig der Herrschaft zustehe, welche einzig berechtigt sei, solche Waldungen zu besetzen und zu entsetzen, jedoch den Herrschaftsleuten vorbehalten Brenn- und Bauholz nach Nothdurft, wie von Alters her. 4) Den Herrschaftsleuten soll nach altem Herkommen das Recht zustehen, Amtleute zu sämmtlichen Aemtern zu erwählen; wen sie mit Mehrheit wählen, soll von der Herrschaft bestätigt werden für ein Jahr. 5) In Betreff der Beschwerde der Herrschaftsleute wegen oft eintretender Ueberladung mit Steuern geht der Spruch dahin, dass es hinsichtlich der Steuern bei dem bisherigen Herkommen verbleiben solle. Dat. Donnerstag nach Reminiscere.
516	Bern	1430 April 13.	Spruch von Schultheiss, Rath und Zweihundert von Bern in Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken und den gemeinen Weidleuten, Fischerengewerbs an dem Thunersee, wegen Beschwerde der letztern über Zerstörung eines Fischzugs oben am See durch die Klosterherren. Die Klosterherren werden verfällt, den fraglichen Fischzug wieder herzustellen und den Fischern an ihren Kosten eine Steuer von 50 Pfd. zu bezahlen.
17		1430 Mai 1.	Uebereinkunft zwischen den Gebrüdern Heinzmann und Franz v. Scharnachthal, Herren zu Unspunnen, eines- und dem Kloster Interlaken anderntheils wegen der hohen und niedern Gerichte in der Herrschaft Unspunnen. Die hohen und niedern Gerichte in dieser Herrschaft, welche bisher jeder der beiden Parteien theils besonders, theils gemeinschaftlich zugestanden, sollen von nun an beiden gemeinschaftlich zu

			gleichen Theilen gehören; nämlich die Gerichte des alten Guts Weissenau, so viel sie in jener Herrschaft gelegen, und diejenigen zu Wilderswyl, Mülinen, Grenchen, Sachseten mit dem sogenannten Burgensteingerichtli. Was von dem alten Gut Weissenau aussenher der Herrschaftsmarchen von Unspunnen gelegen, verbleibt dem Kloster Interlaken einzig. Frevel in der Veste Unspunnen verübt, die nicht den Tod berühren, gehören vor die v. Scharnachthal als Herrschaftsherren; todeswürdige Verbrechen dagegen werden von beiden Parteien gemeinschaftlich beurtheilt, nach der Herrschaft Recht und Herkommen. Allmendzinse in der Herrschaft gehören beiden Parteien gemeinschaftlich. Zu Ausübung der Gerichtsbarkeit in den fraglichen Gerichten wird von beiden Parteien gemeinschaftlich ein Amtmann ernannt; können sich beide Parteien nicht über eine gemeinschaftliche Wahl vereinigen, so wählt jede abwechselnd einen Amtmann auf ein Jahr, welcher die Verwaltung in gemeinschaftlichem Namen besorgt. Das Kloster bezahlt denen v. Scharnachthal ein Nachgeld von 460 Gulden. Dat. eingehenden Mai.
518		1430 Mai 31.	Bulle Papsts Julian zu Trennung der Filialkirche St. Stephan von der Mutterkirche zu Zweisimmen und Erhebung derselben zu einer eigenen Pfarre, wird durch den päpstlichen Commissär Heinr. Fickel in Vollziehung gesetzt. Dat. ultimo Maii. (Die Urk. fehlt; s. Interl. Doc. Buch T. VI. S. 664.)
519	Bern	1431 Apr. 14.	Schiedsrichterlicher Spruch des Raths von Bern in Streitigkeiten zwischen dem Propst des Klosters Interlaken und dem Abt von Trub wegen der Weinquart zu Steffisburg. Die Quart von den Reben zu Steffisburg ob dem Mannenweg soll zur Hälfte dem Kloster Trub und zur andern Hälfte dem von Interlaken gehören; von den Reben unter dem Mannenweg aber soll die Quart dem zufallen, der sie von Alters her gehabt.
520		1431	7 Käufe um verschiedene Grundstücke ab Seite des Klosters Interlaken als Käufer.
521	Bern	1432 März 31.	Schultheiss und Rath von Bern bewilligen und ratificiren dem Kloster Interlaken den mit den Brüdern v. Scharnachthal geschlossenen Kauf ihres Theils an Twing und Bann und Gütern zu Grindelwald. Dat. ausgehenden März.
522		1432 Oct. 16.	*Heinzmann* und *Franz v. Scharnachthal*, Brüder, Edelknechte und Burger von Bern, verkaufen dem Kloster Interlaken die ihnen von ihren Altvordern her gehörenden 16 Lehen in dem Thal zu Grindelwald, genannt die Lehen auf der Herrschaft, weil sie mit den dazu gehörenden Gütern zur Herrschaft Unspunnen gehört haben, mit der Alp Bussalp, mit hohen und niedern Gerichten, mit Twing und Bann für 8190 Pfd. Dat. Galli.
523		1432 Nov. 7.	Die Gebrüder von Scharnachthal ratificiren den Herrschaftsleuten der 16 Lehen in Grindelwald, den Kauf mit dem Kloster Interlaken und fordern sie auf, diesem als ihrer natürlichen und rechten Herrschaft zu huldigen und ihr gehorsam zu sein. Dat. Freit. nach Allerheil.
524		1432 Nov. 16.	Die zur Herrschaft Unspunnen gehörenden Herrschaftsleute zu Wilderswyl, Mülinen, Grenchen, Tedligen, Sachseten, Isenfluh und Lauterbrunnen verschreiben sich gegen die Gebrüder v. Scharnachthal, Herrschaftsherren v. Unspunnen, für jährlich 100 Pfd. Stebler Pfenn. als Vogtsteuer von ihren vogthörigen Gütern, in Abänderung des daherigen Vergleichs von 1401, wegen des seitherigen Verkaufs der 16 Lehen von Grindelwald an das Kloster Interlaken, wodurch eine andere Vertheilung jener Steuer nöthig geworden. Dat. Sonntag nach Martini.
525	Bern	1432 Dec. 16.	Erkanntniss des Raths von Bern, als dieser Frohnfasten-Gericht hielt, in Streitsachen zwischen dem Propst von Interlaken und den Herrschaftsleuten von Ringgenberg zu Brienz. Der Propst beschwerte sich, dass viele Herrschaftsleute die Steuer von ihren Gütern verweigern, behauptend, diese seien ihnen frei, ledig und eigen, und also nicht steuerbar, während bei dem Kauf der Herrschaft Ringgenberg durch das Kloster alle Güter als steuerbar seien erklärt worden. Der Spruch des Raths geht dahin, dass die Leute in der Herrschaft v. Ringgenberg und zu Brienz bei den Gütern, die sie über 10 Jahre für frei, ledig und eigen besessen, auch fernerhin also verbleiben sollen, von dem Gotteshaus der Steuer halben gänzlich unbekümmert. Folgt nun ein specificirtes Verzeichniss dieser steuerfreien Güter. Dat. Luciae.
526	Basel	1433 Juni 26.	Quittung des Mathäus, Episcopi Albiganensis, Schatzmeisters des Conciliums von Basel, für vom Kloster Interlaken empfangene 30 Goldgulden, als Anlage von ihren Gütern und Einkünften zu Handen des Concils.
527	Basel	1433 Nov. 9.	Kaiser Siegmund bestätigt dem Kloster Interlaken die diesem von seinen Vorfahren, namentlich von Kaiser Friedrich I. und Carl IV. ertheilten Freiheiten und Privilegien, und nimmt dasselbe mit seinen sämmtlichen Gütern in des Reiches Schirm auf. Dat. Montag vor Martini.

528		1434 März 27.	*Wolf v. Brandis*, frye, versetzt dem Kloster Interlaken um 1100 Gulden die ihm vom Bischof von Constanz zusammt sämmtlichen Quarten in Burgunden verpfändeten Quarten zu Thun und zu Bolligen, an Wein oder an Korn, mit der Zusicherung, diese Pfandschaft nicht mehr einzulösen oder jemanden anderm zu versetzen, ausgenommen, wenn der Bischof von Constanz sein Wiederlosungsrecht für alle Quarten von Burgund geltend machen würde. Dat. Samst. nach Mariä Empfang.
529	Basel	1434 April 25.	Auf Beschwerden der Burger von Unterseen an den Kaiser Siegmund zu Basel über die Hindernisse, welche die Klosterleute von Interlaken der Fischerei in der Aar entgegensetzen, fordert der Kaiser den Propst von Interlaken auf, die Wehrinen und Schwellen, die er zum Nachtheil jener Fischerei in der Aar errichtet, wegzuschaffen oder seine Gründe dafür beim Kaiser einzugeben. Dat. Sonnt. nach Georgen. (Papierne Copie.)
530	Basel	1434 Mai 6.	Auftrag Kaiser Siegmunds an den Rath zu Bern, obige Streitsache zwischen dem Propst zu Interlaken und den Burgern von Unterseen zu untersuchen und darüber zu entscheiden. Dat. Auffahrttag.
531	Bern	1435 März 30.	Spruch von Schultheiss und Rath der Stadt Bern zwischen dem Propst und Kloster Interlaken einer- und dem Leutpriester von Belp und dessen Kirchgenossen andererseits, um Bestellung eines eigenen Helfers daselbst, den der Leutpriester besolde, dafür aber eine Verbesserung seines Einkommens vom Kloster erhalten solle. Dat. Mittwoch nach annunc. beat. Virg.
532		1436 Jan. 3.	Quittanz von Immo Bagbess zu Basel für ihm von dem Kloster Interlaken zurückbezahlte 1000 rhein. Gulden nebst Zinsen. Dat. Dienstag vor drei Königen.
533	Weissenburg in Ungarn	1436 Jan. 9.	Kaiser Siegmund, auf das Vorbringen des Propsts und Convents des Klosters Interlaken, dass die letzte kaiserliche Bestätigung ihrer Freiheiten und Rechte, ihrer letzten Erwerbungen nicht gedenke und sie desswegen mancherlei Eintrag von ihren Leuten erdulden müssten, bestätigt denselben nicht nur alle seine Rechte im allgemeinen, sondern speciell noch die erworbenen Rechte an den Herrschaften Ringgenberg und Unspunnen, die 16 Lehen in Grindelwald, die Fischezen in der Aar zwischen dem Brienzer- und Thunersee, und die Fischezen genannt der Zug bei Unterseen, mit Befehl an den Rath zu Bern, das Kloster bei diesen Rechten zu schirmen, bei einer Busse von 40 Mark Gold, halb zu Handen der kaiserlichen Kammer und halb zu Handen des Klosters. Dat. Montag nach drei Königen.
534		1439 März 27.	Kaufbrief um die zweite Hälfte der Herrschaft Ringgenberg. Ursula v. Ringgenberg, Wittwe Heinrichs v. Wilberg, und Beatrix, ihre Tochter, Ehefrau Friedrichs v. Hinwyl, verkaufen, jene mit Handen ihres Vogts Heinrich v. Bubenberg, ihres Vetters, und letztere mit Handen ihres Ehemanns, die von ihnen besessene Hälfte der Burg und des Burgstalls v. Ringgenberg mit der dazu gehörenden Herrschaft, letztere ein Mannlehen des heil. röm. Reichs, mit allen Zubehörden, dem Kloster Interlaken, bereits Eigenthümer der andern Hälfte, um 4600 Gulden. Dat. Freitag vor Palmtag.
535		1439 Apr. 18.	Spruch von Schultheiss und Rath von Bern über die Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken und den Unterthanen, Landleuten und Einwohnern in dem Wald Adelboden, die ursprünglich kirchstämmig nach der Mutterkirche zu Frutigen, wegen der weiten Entfernung und daherigen Beschwerlichkeit des Kirchgangs eine neue Kirche zu Adelboden erbaut hatten, und nun zu den bisherigen Prästationen und Schuldigkeiten an die Kirche zu Frutigen nicht mehr verpflichtet zu sein glaubten, worüber langjährige Streitigkeiten entstanden, die vor den Papst, ja bis vor das Concilium zu Basel gelangt waren, ohne zum Entscheid zu kommen, bis nun der Rath von Bern seine Competenz in dieser Sache erklärte, als Schirmherr des Klosters Interlaken, dem das Patronatrecht von Frutigen zustand, und als Herrschaftsherr derer in Adelboden, die seine Lieben und Getreuen. Der Spruch geht dahin: 1) dass die neue Kirche in Adelboden furohin eine Leutkirche und doch eine Tochter (Filial) der rechten Hauptkirche zu Frutigen nach Inhalt der daherigen Titel und Bullen sein und bleiben solle. Auch sollen die Kirchgenossen dieser neuen Kirche in Adelboden jährlich einmal, wenn man das Kreuz trägt, einen Besuch mit der Fahne nach Frutigen als Zeichen dieser Anerkennung begehen, wenigstens in der Zahl von 6 oder 8 Personen. 2) Den Kirchgenossen von Adelboden steht bei Erledigungsfällen ihres Leutpriesters das Präsentationsrecht an den Bischof zu kraft des Patronatrechts, von dem Propst und dem Capitel von Interlaken ungehindert. 3) Die von den Leuten von Adelboden und ihren Vorfahren gestifteten Jahrzeiten in der Mutterkirche Frutigen sollen fernerhin in diese entrichtet werden; bei künftig zu stiftenden Jahrzeiten soll es nach dem Willen der Testatoren gehalten werden. 4) Alle übrigen Schuldigkeiten, wie Zehnden, Zinsen oder Opfer, welche bisher von Adelboden an die Mutterkirche von Frutigen entrichtet worden, fallen von nun an der neuen Kirche von Adelboden und dem dortigen Kirchherrn zu, mit Ausnahme eines Betrags von 15 Pfd., welcher jährlich auf Andreastag dem Kirchherrn der Mutterkirche von Frutigen bezahlt werden soll, welche Schuldigkeit jedoch mit 300 Gulden rhein. ablöslich ist.

536		1440 April 1.	Quittung von Friedrich v. Hüniwyl (sic) und Hans Tripscher, Altschultheiss von Aarau, für zu Handen der Frau Ursula v. Wilberg, geb. v. Ringgenberg, und Beatrix, ihre Tochter, von dem Kloster Interlaken empfangene 3000 Gulden Capital und 200 Gulden Zins für die dem Kloster verkaufte Hälfte der Herrschaft Ringgenberg, so dass nun noch 1000 Gulden der Kaufsumme ausstehen.
537		1441 Febr. 20.	*Wilh. v. Villarse* und *Peter v. Waberen*, Burger und angesessen zu Bern, ersterer als Ehemann von Elsen von Stoll, Tochter des verstorbenen Peter Matter, verkaufen dem Kloster Interlaken das Dorf Bottigen in der Dorfmarch Hasle, Mannlehen der Herrschaft Ringgenberg, mit Gerichten, Twingen, Bännen, mit Steuren, Zinsen, Gütern und voller Herrschaft für 1700 rhein Goldgulden.
538		1441 März 7.	Schiedsrichterlicher Spruch Rud. Hofmeisters, Schultheiss zu Bern, und Peter Schopfer, Schultheiss zu Thun, zwischen dem Kloster Interlaken und den Gebrüdern v. Scharnachthal wegen der Gemeinschaft der Gerichte von Unspunnen. Aus diesem gemeinschaftlichen Besitz waren Streitigkeiten entstanden wegen ungleicher Auslegung der Uebereinkunft, auch hatte die Ausübung der Gerichtsbarkeit gelitten. Die Beseitigung wurde obigen Schiedsrichtern übertragen. Der Spruch derselben geht auf Aufhebung obiger Gemeinschaft; beide Parteien sollen die Gerichtsbarkeit ausüben wie vor der Gemeinschaft. Jedoch soll das Kloster die Gerichtsbarkeit über die von den Scharnachthal gekauften 16 Lehen in Grindelwald, die zur Herrschaft Unspunnen gehören, behalten.
539		1441 März 10.	Die v. Scharnachthal versprechen dem Kloster Interlaken, welches ihnen bei Errichtung des Gemeinschaftsbriefs um die Herrschaft Unspunnen vom Jahr 1430 460 Gulden bezahlt hatte, bei nunmehriger Aufhebung dieses Vertrags 400 Pfd. Stebler zu restituiren, und überlassen ihm den Bezug der Herrschaftsteuer von Unspunnen bis diese Summe abbezahlt sein werde.
540	Frankfurt	1442 Juli 23.	Schirmbrief Kaiser Friedrichs, dem Kloster Interlaken ertheilt, mit Bestätigung aller frühern Freiheiten und Rechte. Dat. Mont. nach Mar. Magd.
541	Basel	1442 Nov. 12.	Kaiser Friedrich bestätigt dem Kloster Interlaken den Kauf um die Herrschaft Ringgenberg als Reichslehen. Dat. Tag nach Martini.
542		1445 Apr. 7.	Compromiss. Das Kloster Interlaken und die mit ihm im Streit liegenden Gotteshausleute übertragen die Besprüchung der zwischen ihnen waltenden Streitigkeiten an bezeichnete Schiedsrichter aus ihren lieben Herren und guten Freunden gemeiner Eidgenossen jenseits des Brünig, nämlich von Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus, und aus ihren lieben guten Freunden diesseits des Brünig, nämlich von Hasle, Sanen, Ober- und Nieder-Siebenthal, Frutigen, Aesche, Spiez und von Unterseen, und erklären, sich dem Entscheid derselben zu unterziehen. Per Vidimus von 1465.
543	Unterseen	1445 April 22.	Spruch der Schiedsrichter aus oberwähnten Orten über die Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken einestheils und dem Ammann und gemeinen Gotteshausleuten desselben Gotteshauses anderntheils. 1) Die Gotteshausleute behaupteten, *freie* Gotteshausleute und also nicht zu den Reisszügen des Klosters verpflichtet zu sein. Der Spruch geht dahin, dass die fünf Orte Grindelwald, Iseltwald, Lauterbrunnen, Habkeren und Matten mit ihren Zubehörden freie Gotteshausleute seien, der Propst und das Capitel sie für solche halten, sie (die Gotteshausleute) den Propst und das Capitel für ihre natürlichen Herren halten, hohe und niedere Gerichte den Herren bleiben und diese ihre Amtleute fernerhin wie bisher besetzen sollen, dass die Gotteshausleute ihnen von ihren hohen Gerichten wegen um Zinsen, Zehnden, um Hühner und um alle Dienste, die sie mit Recht ihnen schuldig, gehorsam und gewärtig sein sollen. Auch die Leute v. Ringgenberg sollen zu allen Diensten verpflichtet sein, zu denen der Kaufbrief um die Herrschaft sie anweisst; seitdem aber das Kloster durch den Kauf sie in seinen Schirm als Gotteshausleute genommen, sollen sie wie die andern für freie Gotteshausleute gehalten werden. Da die hohen und niedern Gerichte dem Kloster gehören und dieses die natürliche Herrschaft ist, so sollen alle Gotteshausleute dem Kloster mit Reisen, wenn diese nöthig, gehorsam sein, doch ihren Freiheiten unschädlich. 2) Die an Bern gezahlten Tellen sollen, wie Bern selbst anerkannt hat, als freiwillige Geschenke angesehen werden. 3) Der freie Kauf und Verkauf und die freie Gewerbsübung soll den Gotteshausleuten nicht geschmälert werden, doch vorbehalten die von Bern festgesetzte Ordnung hinsichtlich des Salzes. 4) Diejenigen Güter des Klosters, die vor deren Erwerb durch das Kloster in des Lands Kosten gelegen sind und Stür, Bruch und ander Kosten gegeben hatten, und solche fürohin vom Kloster zu erwerbende Güter sollen nach Marchzahl Stur, Bruch und Landkosten geben nach dem Massstab, wie sie vorher gegeben, ehe sie an das Kloster gekommen. 5) Auf das Begehren der Gotteshausleute, dass das Kloster ihnen die Ablösung ihrer Gülten gestatten möchte mit 20 Pfd. für 1 Pfd. und 1 Pfd. für 1 Schill. ward erkannt, dass das Kloster hiezu nicht verpflichtet sei, es wäre dann, dass ein Schuldner sein Recht zur Ablösung beweisen könne. 6) Da jede Partei das Recht ansprach, das Panner inne zu haben, so ward

erkannt: der Propst solle mit Beförderung eine Gemeinde berufen, und dann solle von dem Propst und der Gemeinde mit Mehrheit der Stimmen ein Venner aus der Gemeinde erwählt werden, welchem der Propst das Panner zu übergeben, und welcher dann dem Propst und der Gemeinde den üblichen Eid schwören und das Panner versorgen soll; wenn der Venner abgeht, so soll das Panner dem Propst als Herrn übergeben werden bis nach der Wahl eines neuen Venners. 7) Hinsichtlich der Jahrmärkte soll es bei den bisherigen Rechten bleiben. 8) Hinsichtlich des Wassers der Aar und der Fischezen, wovon die Gotteshausleute glaubten, dass die Wasser offen stehen sollten als des Reichs Strasse, und Jedermann nach seinem freien Willen darin sein Gewerb zu üben berechtigt sein, ward erkannt, dass das Kloster bei seinen Rechten am Wasser und Fischfang bleiben solle, so dass Niemand weder Mühlen, Bläuen, noch andere Radwerke darin bauen solle; doch soll das Kloster die Lüken (Schleussen) öffnen zum Durchpass der Schiffe, so dass diese weder Tags noch Nachts unnöthig versäumt werden; auch soll den Gotteshausleuten und denen von Unterseen, aber keinen Fremden, das Fischen mit der Ruthe gestattet sein. 9) Die Geldschulden mögen eingetrieben und bezogen werden nach dem Recht des Gerichts, in welchem der Schuldner sitzt. 10) Gotteshausleute, die Lehengüter um Zins empfangen haben mit Holz und Feld und anderer Zubehörd, haben Recht auf Nutzung von Brenn- und Bauholz nach Nothdurft. Sach wäre dann, dass die Klosterherren ihnen kund thun, dass sie das Holz für sich selbst vorbehalten; jedoch den Klosterherren an ihren Hochwäldern und freien Hölzern, wovon sie keinen Zins beziehen, ganz unschädlich. 11) Das Kloster soll wie bisher das Recht haben, unehliche Kinder zu erben, doch mit dem Unterschied, dass unehliche Kinder befugt sind über ihr Vermögen zu testiren, wie andere freie Gotteshausleute, und wenn dieselben ehliche Kinder hinterlassen, dass diese ihren Vater und ihre Mutter auch erben sollen. 12) Das Kloster mag den Schaf- und Geisszehnden in jedem Kirchspiel beziehen wie von Alters her; würde aber irgendwo darüber Streit entstehen, so soll derselbe den Aeltesten des Kirchspiels vorgetragen und von diesen entschieden werden. 13) Bei dem bisherigen Bezug der Ehrschätze von Mannlehen und Vogtlehen soll es verbleiben. 14) Beschädigungen von steuerpflichtigen Gütern durch Lawinen oder Wasserschaden sind in der Regel kein Grund für Steuernachlass von einzelnen Gütern, da die Steuern auf gemeinen Gütern liegen; dem Beschädigten jedoch sein Recht gegen seine Mithaften vorbehalten. Wäre aber der Schade so gross, dass die Güter die Steuer nicht wohl ertragen mögen, so wird dem Kloster ein bescheidener Nachlass empfohlen. 15) Hinsichtlich der Beschwerde der Gotteshausleute, dass die Klosterherren bei dem Absterben eines Lehenmannes den Todfall, nämlich das beste Haupt, beziehen, geht der Spruch dahin, dass auf denjenigen Gütern, wo der Todfall bisher bezogen worden, er fernerhin nach altem Herkommen bezogen werden möge, jedoch in dem Verstand, dass wenn einer der Gotteshausleute aus Befehl des Klosters auf Reiszügen, oder sonst abwesend sei und sterbe, dann von dessen Erben kein Todfall zu erheben sei. 16) Auf die Klage der Klosterherren, dass die Gotteshausleute ihnen nicht mehr schwören wollen, worauf letztere sich damit entschuldigten, dass das Kloster sie nicht bei ihren Rechten schirme, wesswegen sie auch nicht ferner schuldig seien ihm zu schwören, ward erkannt, dass sie dem Kloster als ihrem natürlichen Herrn Gehorsam zu schwören pflichtig. 17) Das Kloster beklagte sich, dass die Gotteshausleute sie mit ihrer Macht überzogen, das Gotteshaus gestürmt und mit Gewalt die Herausgabe ihrer Freiheiten und Briefe gefordert haben, und begehrte, dass sie dafür Wandel thun. Die Gotteshausleute vertheidigten sich, dass sie in keiner argen Absicht vor das Kloster gezogen, sondern nur die ihnen stets vorenthaltenen Freiheiten verlangt hätten, und hätten auch dem Kloster kein Leids zugefügt. Der Spruch geht dahin, dass die Gotteshausleute, da dieses Benehmen jedenfalls unrecht gewesen, Wandel thun sollen. Es sollen aber die Klosterherren und die Gotteshausleute zusammensitzen und den Betrag der seit letztverflossenem St. Jörgentag bis jetzt hiefür aufgelaufenen Reisekosten berechnen, wovon dann die Klosterherren den Gotteshausleuten die Hälfte vergüten sollen; die andere Hälfte sollen die Gotteshausleute selbst tragen, womit aller daherige Frevel abgethan und beseitigt sein solle. 18) Welche Partei diesem Spruch zuwiderhandelt, verfällt in eine Busse von 1000 rhein. Gulden, wovon die Hälfte der andern Partei und die andere Hälfte den Schiedsrichtern zukömmt. Dat. Donnerstag vor Georgi.

544 1445 Mai 2. Der sogenannte böse Bundsbrief der Oberländer, hinterrucks des Raths von Bern geschlossen, aber ausgeliefert und zum ewigen Andenken aufbewahrt.

„Wir die ganzen und gemeinen Landleute von den Oberländern, nämlich von Sanen, Ober- und Nieder-Simmenthal, von Aesche und von dem Thal Unterseen, von Frizenbach und von Nasen uff unz an die Landmarche von Hasle, thun kund öffentlich mit diesem Brief, dass wir von unsers grossen Kummers und Gebresten wegen, so uns zugefügt wird mit fremden Zügen (der Zürichkrieg) und Reisen, mit Tellen, mit Zollen, mit gezwungenem Kauf und mit ander Beschazung ze thun, dass wir darum sind zusammen kommen uf Sonntag nach Walpurgstag ze Esche im Jahr 1445 und hand uns unterredet und zusammen verbunden und darum leiblich zu Gott und den Heiligen geschworen für uns und unser Nachkommen und für alle die so in künftigen Zeiten in den vorgeschriebenen Ländern, Oertern und Thälern sitzen oder sitzen werden, ein Jahrzahl mit uns allen oder mit unsern Boten, die wir dazu schicken, einen Maitag mit einander nach St. Walpurgstag am nächsten Sonntag zu Eschi zu han und uns mit ein-

ander daselbst zu unterreden, ob uns Jemand ungleiche und unbillige Sachen zufügen wöllt, die wider Gott und dem Rechten weren. Die obgenannten Orte verpflichten sich während 21 Jahren, wenn eines der verbündeten Orte unsern Herrn von Bern nicht wollte gehorsam sein in Sachen, in denen es von Rechtswegen zum Gehorsam verpflichtet ist, so sollen die übrigen Orte den Herren von Bern helfen, einen solchen Ort zum Gehorsam zu bringen. Wäre es aber Sach, dass unser Herren von Bern einem Land, oder Ort, oder besonderen Leuten Dinge zumuthen würden, zu denen sie nicht von Rechtswegen verpflichtet, wie Reiszüge, Tellen, Zölle, Beschränkungen des freien Kaufs, so sollen diese solches nicht eingehen, ohne der andern verbündeten Länder und Orte Wissen und Willen. Wenn aber die Herren von Bern einen solchen Ort oder Leute mit Gewalt dazu zwingen wollten, so sollen die andern Länder und Orte denselben schirmen und helfen schirmen bei ihren geschwornen Eiden. Wenn eins der verbündeten Orte oder Länder ausser den Herren von Bern eine besondere Herrschaft hätte, der es nicht gehorsam sein wollte in Sachen, wo es von Rechtswegen dazu verpflichtet, so sollen die übrigen Verbündeten einen solchen Ort anhalten zu thun was Recht ist; wollte aber die Herrschaft etwas mehres erzwingen mit Gewalt, so sichern sich die Verbündeten gegenseitig Schirm zu. Die Verbündeten wollen zu keinen andern Reisszügen ziehen, als wozu sie verpflichtet, und wollen der fremden Züge ab sein, vorbehalten jedoch den freien Willen der Verbündeten; in diesem Fall soll aber dem Zug nur nach einem mit Stimmenmehrheit der Verbündeten gefassten Beschluss gefolgt werden. Dat. Sonnt. nach Walpurgis.

545 | 1445 Juni 17. | Propst und Capitel des Gotteshauses Interlaken verkaufen, um ihren Nutzen zu fördern, Fried und Gemach zu mehren, an Schultheiss und Rath von Bern ihre Burg und Burgstall zu Ringgenberg, mit der ganzen Herrschaft daselbst, die sie von dem heil. röm. Reich zu freiem Mannlehen innegehabt; mit den Dörfern Ringgenberg und Niederried bis an Bärlowinen, in der Kirchhöre Goldswyl, die Alp Vogts Elgow, die Dörfer Ebligen, Oberried, Brienz, Kienholz, dann von Bärlowinen in Iseltwald bis auf die Bergstadt Täufethal, bis an die Marchen des Landes von Hasle, nebst der Alp Tschingelfeld, mit hohen und niederen Gerichten über Frevel und blutig Hand, ausgenommen das Dorf Botigen mit Zugehörd, die Klostergüter zu Hoffstetten und Goldswyl; für 7800 rhein. Goldgulden. Das Kloster entwehret sich dessen, setzt die Käufer in ruwig Gewerde, in vollen Nutz und lipliche Besitzung; mit Versprechen, gut, sicher und ewig Werschaft zu leisten gegen menglichen an allen Gerichten, geistlichen und weltlichen, mit Verzicht auf alle Einwendungen, u. A. auf diejenige, dass der Kauf nit vor Gericht und vor dem rechten Richter gefertigt worden. — Keine Zeugen, aber Siegel von Propst und Capitel.

546 | 1445 Juni 18. | Propst und Capitel von Interlaken notificiren ihren bisherigen Herrschaftsleuten von Ringgenberg den Verkauf dieser Herrschaft an Schultheiss und Rath der Stadt Bern, und fordern sie auf, dieser ihrer neuen Herrschaft zu huldigen und Gehorsam zu leisten.

547 | 1445 Nov. 7. | Urkunde des Gerichts Interlaken in nämlicher Form, in Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken und den Ausgeschossenen der gemeinen Bauerschaft in der Pfaffenschwendi, wegen Forderungen des Klosters. Urtheil geht dahin: dass die Bauersame von Pfaffenschwendi laut Titeln dem Kloster für Steuer und Tagwen nicht mehr schulde als jährlich 9 Pfd., und also der ihm überdies geforderten 7 Schill. ledig sein solle. Dat. Sonntag vor Martini.

548 | 1445 Nov. 8. | *Heini Stelli*, geschworner Ammann des Gotteshauses Interlaken, urkundet, dass als er zu Interlaken vor dem Gotteshaus im Wirthshaus vor den Rechtsprechern, die zum Gericht geschworen, öffentlich zu Gericht gesessen, vor ihn und das geschworne Gericht, mit Fürsprechen gekommen, der Propst von Interlaken einestheils und die Ausgeschossenen der ganzen Gemeinde Wangen anderntheils, in Streitigkeiten wegen Forderung von 2 Pfd. Käs von jedem Kuhberg ab Seite des Klosters. Nach angehörter Klag und Antwort geht der Spruch des Gerichts auf Anerkennung jener jährlichen Schuldigkeit. Dat. Samst. nach Allerheiligen.

549 | 1445 | Sechs Urtheile des Gerichts Interlaken in Streitsachen zwischen dem Kloster und Gotteshausleuten in verschiedenen Dörfern.

550 | 1446 Mai 23. | *Heinrich Stelli*, Amtmann des Gotteshauses Interlaken, urkundet, dass als er zu Grindelwald im Wirthshaus öffentlich zu Gericht gesessen, vor demselben erschienen sei Otto Sulzer, Chorherr von Interlaken und Schaffner dieses Klosters, mit dem Anbringen, dass mehrere Schuldner des Klosters im Thal Grindelwald für ihre Schulden Pfänder aussenher diesem Gericht versetzen wollen; er glaube aber, dass ein Schuldner seine Pfänder in demjenigen Gericht vorzeigen solle, in dem er angesessen. Das Gericht, um sein Urtheil angesucht, ertheilt solches dahin: dass der Schuldner in demjenigen Gericht Pfänder geben solle, in dem er gesessen, und nicht aussenher; wer aber in diesem Gericht nicht hinlänglich eigenes Vermögen zu Befriedigung der Schuld besitze, möge das Kloster auch auf Pfänder in andern Gerichten des Klosters weisen, welche dieses anzunehmen gehalten sei. Dat. Montag vor Auffahrt.

551		1446 Aug. 24.	Erläuterung einiger Punkte des schiedsrichterlichen Spruchs von Georgi 1445 durch die nämlichen Schiedsrichter. Das Kloster hat von den Gütern, darauf das Gotteshaus gewidmet oder gestiftet ist (die eigentlichen Stiftungsgüter) keine Landkosten noch Bruch zu geben, da solche, bevor sie an das Kloster kamen, als in den Händen von Herzogen, Grafen, Freien auch keine Landkosten bezahlt haben; von Gütern aber, die durch Erbschaft, Kauf, Schenkung oder Vergabung an das Kloster gekommen, oder in Zukunft noch kommen, und die vorher Stür, Brüch und Landkosten zu geben hatten, soll das Kloster marchzählig zu solchen Steuern und Kosten beitragen. Dat. Bartholom.
552		1449 März 12.	Schultheis, Rath und Burger der Stadt Bern, da sie in den letzten Jahren wegen des Zürichkriegs und wegen des gemeinschaftlich mit ihrem Bundsgenossen, dem Herzog von Savoy, gegen Freiburg geführten Kriegs in namhafte Schuld gerathen, zu deren Bezahlung sie genöthigt worden, die Hülfe ihrer Angehörigen zu Entrichtung des Hauptangsters anzurufen, jedoch ihrer guten Gewohnheit und Freiheit unschädlich, und da auch der Propst und Capitel von Interlaken, so wie auch das Frauenkloster dazu beigetragen, geben ihnen die Zusicherung, dass diese Hülfe ihren Freiheiten unschädlich sein solle. Dat. Gregori.
553		1449 April 23.	*Peter Brüggler*, Burger und Venner von Bern, aus Auftrag des Raths als Schirmer und Vögte des Klosters Interlaken, sitzt daselbst zu Interlaken an gewöhnlicher Richtstatt auf offenem Landtag zu Gericht, wegen des durch Jak. Frutiger an Heini Löwiner verübten Mords; nachdem dieser durch Urtheil zum Tod verurtheilt und hingerichtet worden, setzten die Amtleute des Klosters zu desselben, als der obersten Herrschaft Handen, vor Gericht die Frage ins Recht, ob des Hingerichteten nachgelassenes Vermögen nach Landes Herkommen nicht der Herrschaft verfallen sei. Diese Frage ward vor Gericht bejahend entschieden, doch der Ehefrau ihr Landrecht und den Gläubigern ihre Schuldforderungen vorbehalten, so wie denjenigen, welche zu den freien Mannlehen Recht haben. — *Zeugen* und Urtheilsprecher waren: Conrad Kupferschmid, Schultheiss, Hans Mülibrunn, Rudi Hirne, Peter Slucher, Hans Rieder, Burger von Unterseen, Christen Slucher, Vogt, Jägki Mülipreter, Gilgian Brawand, in der Herrschaft Unspunnen gesessen, Heinrich Smiter, Mathis v. Lenthingen, Peter Stelli, Ulli Smido, Christ. Weber, Ulli am Urfer, Michel Smober, Ysen Schiber, Hans v. Allmen, Ulli Im Thal, Chr. Stoller, Weibel, Hensli Gimmeler von Grindelwald, all Gotteshausleute und sust viel erbere Leute. Dat. Georgi. — (Interl. Doc. Buch T. I. Fol. 191).
554	Bern	1449 Nov. 28.	Spruch von Schultheiss, Rath und 200 von Bern in Streitigkeiten zwischen der Stadt Thun und den Gotteshausleuten von Interlaken; als Ausgeschossene und Bevollmächtigte der letztern erscheinen Mich. Gadmer, Ammann, Ulli v. Urt, Frei-Ammann, Hans Schneiter, Venner. Die Gotteshausleute beschwerten sich, dass ihnen zu Thun für ihre daselbst durchgeführten Lebensmittel und andere Gegenstände Zoll und Umgeld gefordert werde, ihren Freiheiten entgegen. Die Stadt vertheidigt sich, dass die von den Gotteshausleuten angeführten, von ihr der Stadt ausgestellten Zollbefreiungen einzig und allein den äussern und innern Convent des Klosters und den Hausgebrauch desselben ansehen. Der Spruch erkennt in letzterm Sinn die Abweisung der Gotteshausleute.
555		1450 Nov. 14.	Uebereinkunft zwischen Heinrich v. Scharnachthal, Edelknecht, und dessen Vettern Caspar und Nikl. v. Scharnachthal, Gebrüder, auch Edelknechte, alle drei Herren zu Unspunnen einerseits und die ganze Gemeine der Leute, junge und alte, der Herrschaft Unspunnen andererseits. 1) Die Herren v. Scharnachthal oder die sonstigen Besitzer der Herrschaft Unspunnen sollen jährlich einen ehrbaren Vogt und Weibel, die innert der Herrschaft angesessen, wählen, ohne Einspruch der Gemeine; die nämlichen Herren wählen fromme, ehrbare, rechtschaffene Personen zu dem Gericht, welche schwören sollen, die vor das Gericht zum Recht kommenden Sachen nach Mehrheit der Stimmen zu richten; die Minderheit soll sich unterziehen und die Sache nicht vor einen andern Richter ziehen. Jede Parthei mag um Eigen, Erb und schwere Aufläufe ihre Sache vor die Herrschaft ziehen, wenn es sie gut dünkt. Sonst soll Niemand seine Sache von dem Gericht wegziehen, es wäre denn, dass eine Sache dermassen gestaltet wäre, dass entweder das Gericht in seiner Gesammtheit oder ein Mitglied desselben finden würde, dass solche billig vor die Herrschaft gehöre; in solchen Fällen soll die Sache vor die Herrschaft gezogen werden; würde diese sich nicht damit beladen wollen, so soll die Sache wieder vor Gericht gewiesen werden; was dann dieses mit Stimmenmehrheit erkennt, daran sollen sich beide Partheien halten. 2) Alle die, welche zu der Baurenzunft zu Wilderswyl, Grenchen und Mülinen gehören und auf der Allmend daselbst angesessen sind, oder in Zukunft sein werden, sind befugt Weinschenken und Tavernen zu halten, Stahl, Eisen, Salz und andere Kaufmannswaaren feil zu bieten und alle ehrbaren Gewerbe zu treiben, von der Herrschaft ungehindert. 3) Im Uebrigen geloben die Herrschaftleute der Herrschaft Unspunnen an allen andern ihrer Zinsen, Nutzungen, Gefällen, Steuren, Starten(?), Diensten, hohen und niederen Gerichten, Freiheiten und Rechten, im geringsten nicht zu kränken oder zu benachtheiligen und sich aller andern Hülfe und Schirms zu entziehen und zu begeben. Dat. Samstag nach Martini.

556 | 1450 Nov. 14. | Uebereinkunft zwischen den oberwähnten v. Scharnachthal einerseits und der ganzen Gemeine junger und alter Leute, so gesessen sind in der Herrschaft Unspunnen und zu der Geburzunft der 3 Dörfer Wilderswyl, Mülinen und Grenchen gehören, andrerseits, in Betreff der Benutzung der Allmenden in Erläuterung eines frühern Spruchs des Raths von Bern: 1) Die Herrschaft Unspunnen hat einzig das Recht, in ihrem und der Herrschaftleute Namen, Hofstätten auf der Allmend hinzuleihen wem sie will, von 18 Schuh Länge und 18 Schuh Breite, gegen einen jährlichen Erblichenzins von 5 Schill., wovon die Hälfte der Herrschaft und die andere der Gemeine der Herrschaftleute zufällt. 2) Jeder mag seine Behausung und Hofstatt an einen Andern hinleihen, doch nicht ausser der Baurzunft obiger drei Dörfer. 3) Die Inhaber der Herrschaft Unspunnen sind die rechten Herrn über die Hölzer (scil. die wahren Eigenthümer), doch hatten diese obigen Gemeinen der drei Dörfer die Freundschaft und Gnade erzeigt, dass kein Holz aus diesen Waldungen auswärts der Herrschaft Unspunnen verschenkt oder verkauft werden soll, ohne Wissen und Willen der Mehrheit der gedachten Baurenzunft. Diese Baurenzunft aber hat Recht für ihre Bedürfnisse an Bau- und Brennholz, innerhalb oder ausserhalb der Herrschaft mag sie ungehindert hauen und führen lassen; dagegen soll sie weder öffentlich noch heimlich Holz ausser der Herrschaft verschenken oder verkaufen, ohne der Herrschaft Wissen und Willen. Dat. Samstag nach Martini.

557 | 1452 Febr. 9. | Spruch des Raths von Bern in Streitigkeiten zwischen dem Propst und Capitel von Interlaken als Patronus der Leutkirche von Zweisimmen und dem Leutpriester daselbst einer- und den ehrbaren Leuten zu Zweisimmen andererseits wegen Schuldigkeiten der letztern an den Leutpriester. Der Spruch geht dahin: wer in der Parochie Zweisimmen das Feld bauet, soll von jedem Joch (Ochsen), mit dem er pflüget, dem Leutpriester ein Mäss von der Frucht geben (Jochkorst); als Jahrzeit soll von den Gütern entrichtet werden, was das Jahrzeitbuch ausweisst und bisher gebräuchlich gewesen. Für die eingegangenen Jochkörste und Jahrzeiten sollen dem dermaligen Leutpriester, Herrn Küeny, 10 Pfd., und dem frühern, seither Prior zu Interlaken, 15 Pfd. bezahlt werden.

558 | 1452 Aug. 20. | Revers von *Jakob Schindelly* von Walse, ein Priester Augustiner-Ordens, dem Kloster Interlaken ertheilt, worin er sich demselben 70 Gulden schuldig erkennt, zahlbar in festgesetzten Terminen, für einen im Kloster Interlaken verübten Diebstahl, wofür er in Gefangenschaft gewesen, nebst Urphederklärung, dass er das Kloster und dessen Leute wegen jener Gefangenhaltung unbekümmert lassen werde.

559 | 1455 April 15. | Schiedsrichterlicher Spruch von Heinrich v. Bubenberg, Herr zu Spiez, Altschultheiss von Bern, Cuno Kupferschmid, Altschultheiss von Unterseen, Ruf Muggresch, Schultheiss zu Spiez, Chr. Schlüchter und Hans Mülibrunn, in Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken einer- und dem Ammann, Venner und gemeinen Landleuten und Hintersässen des Gotteshauses Interlaken in dem Thal zu Unterseen, so des Gotteshauses Güter besitzen, andererseits, wegen Auflegung von Landkosten und Steuern auf die Güter. Die Gotteshausleute glaubten, dass das Kloster von diesen aufgelegten Steuern auf seinen Steuern zwei Drittel tragen solle; den Anlass dazu gab die Auflegung der bedeutenden Kosten in Folge des Reiszugs der Berner nach Genf wider den Delphin, dem Herzog von Savoyen zu Hülfe. In frühern Zeiten habe das Kloster auch die Hälfte ertragen. Das Kloster aber glaubte sich hiezu nicht verpflichtet; was es früher gethan, sei nicht von Rechtswegen, sondern aus Gnade geschehen. Der Spruch geht dahin, dass so oft solche Landkosten, Steuern und Bräuche den Gotteshausleuten vom Kloster aufgelegt werden, denselben von je 100 Pfd. von dem Kloster 30 Pfd. 10 Schill. beigetragen und diese also von der Steuersumme abgerechnet werden sollen. Für das verflossene soll keine Partei an die andere etwas zu fordern haben. Dat. Mitte April.

560 | 1457 Jan. 10. | Schultheiss, Rath und Burger der Stadt Bern verkaufen dem Kloster Interlaken auf dessen angelegentliche Bitte wiederum die Burg und den Burgstall von Ringgenberg mit der ganzen dazu gehörenden Herrschaft in den frühern Marchen um den frühern Kaufpreis von 5800 Gulden, mit dem Vorbehalt, dass alle zu dieser Herrschaft gehörenden Leute, so oft sie von Bern gemahnt werden, unter dem Panner von Unterseen den Reisszügen von Bern folgen.

561 | 1457 Jan. 10. | Der Propst und das Capitel von Interlaken versprechen dem Rath von Bern, dass die Ringgenbergischen Herrschaftsleute einer Stadt Bern auf Mahnung unter dem Panner von Unterseen Reisfolge leisten werden.

562 | 1457 Jan. 10. | Der Rath von Bern entlässt den Ammann und die Landleute der Herrschaft Ringgenberg ihrer Eidespflicht und fordert sie auf, nun ihrer neuen Herrschaft, dem Kloster Interlaken, zu huldigen und gehorsam zu sein.

563 | 1457 Jan. 10. | Der Propst und das Capitel von Interlaken verpflichten sich gegen den Rath von Bern um 2000 rhein. Gulden wegen der Wiederlosung der Herrschaft Ringgenberg, zahlbar an verschiedene Partikularen zu Basel, namentlich an Georg Kupfernagel daselbst.

564	Bern	1459 April 6.	Schultheiss und Rath von Bern entlassen das Kloster Interlaken obiger ihm überbundenen Schuld von 2000 Gulden gegen bezahlte 200 Gulden an Georg Kupfernagel.
565		1460 Aug. 20.	Der Propst und das Capitel des Gotteshauses Interlaken, nachdem vor einigen Jahren der Rath von Bern den Verkauf des Salzes für das Gebiet und die Gotteshausleute von Interlaken übernommen, und es sich aus einer mit dem Altschultheiss Thüring v. Ringoltingen und Ulrich v. Laupen, des Raths, veranstalteten Abrechnung ergeben, dass die Gotteshausleute dafür dem Rath einen Betrag von 1131 Pfd. Stebler Pfenn. hieraus schuldig verblieben, erklären, zu Erleichterung ihrer Gotteshausleute, diese Schuld mit 500 Gulden gegen den Rath von Bern zu übernehmen und jährlich an das Predigerkloster zu Basel zu verzinsen, mit Vorbehalt ihrer Rechte gegen die Gotteshausleute. Dat. Mittw. vor Bartholom.
566	Bern	1464 März 17.	Spruch des Raths von Bern, als er öffentlich zu Gericht sass in Streitigkeiten zwischen den gemeinen Unterthanen des Kilchspiels zu Thurnen als Kläger an einem, und dem Propst und Convent von Interlaken am andern Theil. Die ersten beklagten sich, dass obgleich vor Jahren der damalige Kirchherr von Thurnen, Nikl. v. Blankenburg, für die heil. Catharina eine eigene Caplanei daselbst gestiftet und mit Gütern dotirt habe, doch der Stiftung zuwider die Messe nicht gehalten werde, wesswegen sie aus Sorge für die lebenden und todten Seelen verlangen, dass dieser Gottesdienst wieder angeordnet werde. Der Propst brachte dagegen an, dass die zu Thurnen bisher mit einem Leutpriester hinsichtlich des Gottesdienstes hinlänglich versorgt gewesen, und selbst im Fall, dass er von den fraglichen Gütern zu Handen genommen, so wäre er dafür nicht den Kirchgenossen, sondern den Erben des Testators v. Blankenburg verantwortlich. Das Urtheil des Raths ging dahin: dass da der Propst nicht in Abrede stellen könne, von den zu Haltung der fraglichen Messe gewidmeten Gütern einige zu Handen gezogen zu haben, so seien die Leute von Thurnen berechtigt, diese und die andern im Widmungs-(Stiftungs)brief bezeichneten Güter zu behändigen und die Messe und den Altar nach Inhalt des Stiftungsbriefs zu besorgen. Im Rath zu Bern sassen damals: Nikl. v. Scharnachthal, Schultheiss, Thüring v. Ringoltingen, Petermann v. Erlach, Nikl. v. Wattenwyl, Venner, Hans Heinrich v. Balmoos, Peter Schopfer der alt, Urban v. Muleren, Peter Bruggler, Venner, Peter Kistler, Venner, Hans Fränkli, Seckelmeister, Peter Symon, Ulrich v. Laupen und Hans Schöni. Dat. Samstag vor dem Sonntag Judica.
567		1465	Compromiss zwischen dem Kloster Interlaken einer- und den Gotteshausleuten von Matten, Wilderswyl, Brienz, Oberried, Ringgenberg, Grindelwald, Lutschenen, Iseltwald, Lauterbrunnen, Habkeren, ob den Flühen anderseits, wodurch denen v. Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Glarus jenseits des Brünig, und den diesseits wohnenden von Hasle, Sanen, Siebenthal, Frutigen, Aeschi, Spiez und Unterseen Vollmacht ertheilt wird, über die Streithändel obiger Parteien als Schiedsrichter zu entscheiden. — Mit dem Sigel von Luzern. — (Das Original fehlt. Interl. Doc. Buch I. S. 376.) NB. Ist blosser Vidimus des obigen Compromisses von 1445.
568		1466 Febr. 9.	Urkunde von *Chr. Willading,* Tschachtlan von Frutigen, da derselbe an Statt des Herrn Peter Elpach, Kirchherr von Frutigen, daselbst an geistlichem Gericht (Kanzelgericht) öffentlich zu Gericht sass in Streitigkeiten zwischen dem dortigen Kirchherrn und Peter Brunner daselbst. Dieser wird von Entrichtung eines auf dem Gut in dem Berg haftenden Almosens freigesprochen, da er an diesem Gut keinen Antheil habe. Dat. Sonntag vor Pfaffenfastnacht.
569		1467 April 18.	Jenno Flötscher, Heini Flötscher, Gebrüder, Peter, Christen und Hans Stressi und andere Unterthanen und sesshaft in dem Thal zu Gutentannen, in Folge der von Propst und Capitel des Gotteshauses zu Interlaken, als Patrons der Kirche zu Hasle, auf ihr Begehren ertheilten Einwilligung zu Einweihung der Capelle zu Gutentannen, wie solche auch von dem Weihbischof von Constanz vollzogen worden, übernehmen hinsichtlich jener Capelle folgende Verpflichtungen: 1) Ausser dringenden Nothfällen sollen in dieser Capelle keine Begräbnisse stattfinden. 2) Die Capelle ist blos gestiftet worden zum Messelesen, und es sollen dadurch die Rechte der eigentlichen Leutkirche zu Hasle und ihrer Patronen nicht beeinträchtigt werden. 3) Niemand ist zum Messelesen in dieser Capelle berechtigt, als der Kirchherr zu Hasle, dessen Helfer, oder welchem Priester es der Kirchherr bewilligen wird. 4) Dem messelesenden Kirchherr oder Priester gebührt für jede Messe von den Unterthanen vom Tag 5 Schill., ein Mahl und Futter für das Pferd, und wenn er auf Begehren über Nacht bleibt, als Nachtlohn 3 Schill. nebst Mahl und Futter für das Pferd. Die an solchen Tagen auf den Altar fallenden Opfergaben gehören dem Kirchherrn einzig. 5) Die für den Bau der Capelle fallenden oder gesammelten Gaben gehören zur Hälfte dem Kirchherrn, zur Hälfte für diesen Bau. Wenn aber Grundstücke für den Bau der Capelle vergabt werden, so gehören diese ausschliesslich der letztern. 6) Ein jeweiliger Vogt der Capelle soll schwören, keinen Priester für dieselbe, weder fremden noch einheimischen, anzustellen ohne Bewilligung des Leutpriesters von Hasle. 7) Die Unterthanen von Gutentannen sollen die Capelle zu allen Zeiten in gutem Bau und Ehren erhalten ohne Entgelt der Mutterkirche zu Hasle, und die Capelle weder erweitern noch ändern ohne Bewilligung des Propsts von Interlaken.

570		1471 Febr. 2.	Die gemeinen Unterthanen ausser und inner der Capelle zu Unterseen, im Bisthum Constanz und alle, die zu derselben Capelle gehören, bekennen, von Schultheiss und Rath von Bern für den nothdürftigen Bau dieser Capelle 40 Gulden in Gold empfangen zu haben, die sie jährlich verzinsen werden und für deren Sicherheit sie als Unterpfand einsetzen das der Capelle eigenthümlich zugehörende Gut Ammerten in Lauterbrunnen, und drei Bürgen verschreiben. Dat. Lichtmess.
571		1472 April 27	Weitläufiger Bericht und Verhandlung über die von Delegirten des Bischofs von Lausanne vorgenommene Visitation des Mönchs- und Nonnenklosters zu Interlaken, veranlasst durch eingerissene Missbräuche und Unordnungen in denselben.
572	Rom	1473 Jan. 31.	Bulle Papsts Sixtus IV. Dieser hatte Kenntniss erhalten, dass nachdem in Folge der vom Bischof von Lausanne angeordneten Visitation des Männerklosters von Interlaken die unordentliche Lebensweise der Capitelsbrüder an Tag gekommen, und denselben darauf die Befolgung der Ordensregel des heil. Augustinus zur Pflicht gemacht worden, ein Theil derselben sich dessen geweigert, in ihrer Hartnäckigkeit beharrt und flüchtig geworden seien, so wie dass darauf der in geistlichen Sachen jenem Kloster vorgesetzte Burkard Stör, Propst der Kirche zu Amsoldingen, andere Ordensbrüder des nämlichen Ordens in das Kloster eingeführt, welche der vorgeschriebenen Ordensregel nachleben. Auf das Ansuchen des Propsts Stör und dieser Ordensbruder genehmigt und bestätigt Papst Sixtus diese getroffenen Anordnungen und verordnet, dass die vorgeschriebene Observanz im Kloster beobachtet und dass auch von jenen reformirten Ordensbrüdern keiner wieder aufgenommen werden solle, es sei, dass er dieser Ordensregel nachlebe und die aus dem Kloster entwendeten Kleinodien wieder ersetze. Zugleich werden von Neuem Schultheiss und Räthe der Stadt Bern zu Kastvögten und Beschirmern des Klosters bestellt. Dat. pridie Cal. Febr.
573		1473 Apr. 8.	Compromiss der Stadt Unterseen und des Klosters Interlaken, um ihre neuen Streitigkeiten über Steuerrecht und Gerichtsbarkeit dem Entscheid des Raths von Bern zu unterlegen. Dat. Donnerstag nach Judica in der Fasten.
574	Strassburg	1473 Aug. 18.	Kaiser Friedrich III. bestätigt dem Kloster Interlaken die erworbenen Herrschaften Ringgenberg und Unspunnen und die 16 Lehen in Grindelwald, die zwei Jahrmärkte von Aarmühle bis zum Gotteshaus, einen auf St. Johannstag und einen auf St. Gallentag, die Fischezen in der Aar vom Brienzer- bis zum Thunersee und die dem Kloster von des Kaisers Vorfahren ertheilten Privilegien und Freiheiten. Dat. Mittw. vor Barthol. — Mit daran hängendem Sigel in goldener Kapsel (goldene Bulle).
575		1473 Aug. 23.	Gleicher Bestätigungsbrief vom nämlichen Kaiser. Dat. Mont. vor Barthol. — Mit grossem kaiserl. Sigel von Wachs.
576		1475 Nov. 16.	*Burkard Stör,* päpstlicher Protonotar, Propst zu Amsoldingen, vollzieht in Folge päpstlichen Auftrags die durch päpstliche Bulle erkannte Reformation des Klosters Interlaken, und fordert die nach Amsoldingen vorgeladenen Ausgeschossenen des Capitels, in Gegenwart von Abgeordneten des Raths von Bern, als Kastvögten und Schirmherren des Klosters, auf, sich vollständig der Observanz ihrer Ordensregel zu unterziehen; alle Ordensbrüder insgesammt und jeder insbesondere, welche in dem Gotteshaus sein wollen, sollen der Ordensregel nachleben, unter Androhung der Ausschliessung. Auch die Klosterfrauen sollen ihre Observanz halten. Die letzte kaiserliche Bulle soll dem Rath von Bern an seinen Rechten eines Kastvogts und Schirmherrn im geringsten nicht nachtheilig sein. Dat. Donnerstag nach Martini.
577	Gsteig	1478 Oct. 28.	*Lienhardt v. Bach,* Vogt der Herrschaft Unspunnen, im Namen des Herrschaftsherrn öffentlich zu Gericht sitzend zu Gsteig auf der Allmend in Rudi Grodele sel. Haus in der Stube, urkundet, dass vor Gericht gekommen der Propst des Gotteshauses Interlaken mit Begehren der Abhörung von Kundschaften über Zuständigkeit der Gerichtbarkeit über einen durch Peter Ringgenberg zu Leuxingen auf dem See durch Einfangen eines Wildschweins verübten Jagdfrevel, indem der Schultheiss von Thun die Gerichtsbarkeit über diesen auf dem See verübten Frevel anspreche. Durch vor Gericht verhörte Kundschaftsaussagen ward aber constatirt, dass die Gerichtsbarkeit auf dem See obenher der Nasen dem Kloster Interlaken zustehe. Dat. Simon Juda.
578	Interlaken	1478 Oct. 30.	Gleiche Urkunde des Gerichts Interlaken, öffentlich abgehalten im Dorf an gewöhnlicher Richtstatt, unter Vorsitz des freien Ammanns Clewi Hirni; Kundschaften sagten aus, von den Alten gehört zu haben, „was ob dem Ringelstein und ob Nasen sei, das gehöre (in Bezug auf die Gerichtsbarkeit) dem Gotteshause zu.“ Dat. Freitag vor Allerheil.

579	Bern	1479 März 19.	Spruch von Schultheiss und Rath von Bern in Streitsachen zwischen dem Kloster Interlaken und den Unterthanen von Gerzensee wegen Stiftung einer Caplanei daselbst. Der Spruch geht dahin: dass die Unterthanen zu Gerzensee die Caplanei daselbst wohl fundiren, stiften und aufrichten mögen; dem Gotteshaus Interlaken (welchem bereits das Patronatrecht der dortigen Leutkirche zusteht) solle aber das Patronatrecht und die Hinleihung zukommen, doch also dass die Besetzung mit Gunst und Willen der dortigen Unterthanen geschehe. Dat. Freitag nach Oculi.
580	Bern	1481 Febr. 15.	Spruch des Raths von Bern über den zwischen dem Kloster Interlaken und den Unterthanen von Frutigen entstandenen Streit, wem nach erfolgtem Absterben des dortigen Kirchherrn das Präsentationsrecht zur Wiederbesetzung zustehe. Der Entscheid geht dahin, da der Kirchensatz von Frutigen durch Kauf von dem Herrn v. Thurm an das Kloster gelangt und dieses seither von dem Concilio von Basel im daherigen Besitz bestätigt worden, so soll auch das Kloster fürohin die Unterthanen von Frutigen mit tüchtigen Priestern, denen Gottesfurcht lieb und deren Leben vorwurfsfrei sei, versehen. Dat. Don. nach Valentini.
581		1484 Nov. 12.	Auf die von dem Kloster Interlaken bei dem Rath von Bern, als Kastvogt und Schirmherrn, angebrachte Beschwerde, dass obgleich dasselbe bei den ihm zustehenden Kirchensätzen (Collaturpfarren) nach dem Absterben der Vicarien das Erbrecht auf ihren Nachlass als Kirchenpatron von Rechtswegen auszuüben habe, so würden ihm doch mannigfache Schwierigkeiten entgegengesetzt, — wird ihm von dem Rath von Bern daheriger Schutz und Schirm zugesichert gegen ungerechte Abzüge und Schmälerungen. Dat. Freitag nach Martini.
582		1487 Dec. 9.	Schiedsrichterlicher Spruch von Ulrich Jäger, Dekan und Leutpriester zu Münsingen, Simon Bärtschi, Leutpriester zu Muri, Peter Müller, Venner zu Interlappen, Hans Frutiger, Ammann zu Brienz, Peter Stähelin, Ammann zu Hofstetten, Anderli Moser, Weibel zu Grindelwald, Peter Schaz von Grindelwald, Hansli Lamer von Lengsingen, Werli von Lendsingen, und Heini Hofstetten, — über Streitigkeiten zwischen Herrn Ludwig Stossen, Propst und Capitelherrn des Gotteshauses Interlappen einer- und den gemeinen Thalleuten von Lauterbrunnen andererseits wegen der von den Thalleuten erbauten neuen Kirche. Von Seite des Propsts ward geklagt, dass diese neue Kirche von den Thalleuten ohne Vorwissen und Willen des Capitels, welchem die Herrschaft mit hohen und niederen Gerichten zustehe, erbaut worden, ohne dessen Willen seine Güter nicht mit neuen Steuern und Gülten, wie sie zum Bau der Kirche nöthig, beladen werden sollen. Auch gehören von Ursprung an die Thalleute von Lauterbrunnen nach christlicher Ordnung zur Leutkirche von Gsteig, die unter dem Schirm des Klosters Interlaken stehe; durch den Bau einer neuen Kirche stehe aber der Leutkirche bedeutender Nachtheil und Schaden bevor. Die Thalleute dagegen brachten an, dass einzig die weite Entfernung von der Leutkirche zu Gsteig der Nachtheil, der ihnen dadurch sowohl durch erschwerten Genuss der Sacramente, des Gottesdiensts, der Seelsorge, als wegen Arbeitsversäumniss zugewachsen, sie zur Uebernahme eines solchen ihnen schwer fallenden Baus bewogen, auch hätten sie solchen nicht ganz nur aus eigenem Fürnehmen begonnen, sondern der frühere Propst, Herr Heinrich Blum sel., habe ihnen einen Kalkbrand zum Bau bewilligt, und auch der gegenwärtige Herr Ludwig habe sie nie daran gehindert; daher haben sie in guter Hoffnung und Vertrauen auf ihre gnädigen Herrn den Bau veranstaltet, und wenn die ehrwürdigen und geistlichen Herren, der Propst und das Capitel des Gotteshauses ihre rechten Herren und Patronen seien, so möchten sie die Thalleute vernehmen, wie viel Steuer und sonstige Hülfe sie ihnen zu diesem Bau beitragen wollen. Der Entscheid der zur definitiven Beseitigung dieser Streitigkeiten bevollmächtigten Schiedsrichter ging dahin: gestützt, dass christliche Satzung in den heiligen Rechten deutliche Erläuterung gebe, wie es bei dem Neubau und der Einweihung von Kirchen gehalten werden solle; obschon nun die Thalleute von Lauterbrunnen merkliche Ursachen nach ihrer Nothdurft vorbrachten, so sollen sie sich begnügen zu ihrer rechten und alten Leutkirche mit einer Unterkirche (Filialkirche), in welcher sie mit Erlaubniss des Bischofs Tauf, Begräbniss und andere Sacramente nach ihrem Bedürfniss begehen und welche Kirche sie in ihren Kosten weihen, besorgen mit Messgewändern, Büchern, wohl in Ehren halten können mit Dach, Bau, Beleuchtung und andern Zubehörden, welche sie auch mit einem Sigristen zu versehen haben, der einem Leutpriester zu Gsteig treue Pflichterfüllung angelobe, alles ohne Beladniss des Gotteshauses Interlaken. Ein Leutpriester zu Gsteig ist verpflichtet diese neue Kirche zu besorgen, nämlich alle Wochen mit zwei Messen, die eine an einem Montag, die andere sonst in der Woche nach seinem und der Thalleute Gutfinden; dafür geben ihm die Thalleute jährlich 20 Pfd. und seinem Ross Heu mit einem Haus zur Einkehr; alle an der Kirchweih oder an des Hausherrntag fallenden Opfergaben für den Kirchenbau fallen dem Leutpriester zu. Hiemit sollen sich die Thalleute begnügen und sich nicht unterstehen, aus dieser Unterkirche eine eigene Leutkirche zu machen, ohne Bewilligung des Propsts und Capitels von Interlaken, auch an Sonntagen und Hochzeiten wie von Alters her ihrer rechten Leutkirche zu Gsteig christlichen Gehorsam erzeigen. Dat. zweiter Sonnt. des Advents.

583 | 1488 März 20. | *Elisabeth v. Spiegelberg,* Peters Starken sel. Wittwe, welche dem Kloster Interlaken ihren Antheil an der Herrschaft Unspunnen verkauft hat, entlässt die Herrschaftsleute ihres Eides, mit der Aufforderung, nun dem Kloster gehorsam zu sein. Dat. Donnerst. n. Mittefasten.

584 Bern | 1489 März 8. | Spruch von Schultheiss und Rath zu Bern in Streitsachen zwischen dem Kloster Interlaken und dem Rath von Thun wegen Besetzung der Pfarre Thun. Das Kloster klagt, dass ungeachtet der Kirchensatz von Thun ihm gehöre und die dortige Pfarrstelle desswegen von Alters her in Erledigungsfällen von ihm besetzt worden, so habe doch der Rath von Thun in den letzten stattgefundenen Vacanzfällen ihm hinterrucks sich beigehen lassen, Abgeordnete nach Rom zu senden und päpstliche Bullen auszuwirken, wonach ihm (dem Rath) die Gewalt zustehe, die Pfarre mit geistlichen oder weltlichen Priestern nach Gefallen zu besetzen. Die Abgeordneten von Thun dagegen behaupteten, die Botschaft nach Rom und die Auswirkung der päpstlichen Bullen sei nicht ohne triftige Gründe geschehen, da in den letzten Zeiten die dortigen Kirchherren sich allerlei unordentlichen Wesens schuldig gemacht und mit den andern Kirchherren nicht gleichförmig in Gebet, Gesang und andern Dingen gehalten, wesswegen sie den Papst um Abhülfe ersucht, bei dessen Bulle sie zu verbleiben begehren. Ungeachtet nun der geistlichen Natur dieser Angelegenheit und obschon solche auch bereits vor den bischöflichen Behörden zu Constanz anhängig gewesen, glaubte doch der Rath von Bern, zu Vermeidung fernerer Weitläufigkeiten und da beide Partheien ihm als ihrer Obrigkeit untergeordnet, sich zum Entscheid in derselben ermächtigt. Dieser ging nun dahin: Wenn in vorkommenden Erledigungsfällen der Pfarre zu Thun der dortige Rath den Propst und das Capitel von Interlaken um Besetzung derselben mit einem geistlichen oder weltlichen Priester angehen wird, so soll das Kloster dazu verpflichtet, ihm aber die Wahl eines schicklichen Priesters frei sein; wenn aber das Gotteshaus vermögenshalber in Abgang und Dürftigkeit kommen sollte, so mag ein Klostergeistlicher dazu gewählt werden. Dagegen soll der Rath von Thun die fragliche diese Sache berührende päpstliche Bulle herausgeben und diese kraftlos sein. Auch sollen die von Thun künftighin kein Recht haben, einen Kirchherrn daselbst, er sei geistlich oder weltlich, zu freyen oder jemandem das Recht einen solchen zu beerben einräumen, da es einem Propst und Capitel von Interlaken, als Patronen der Pfarre, zukommt, hierüber nach Gutfinden zu handeln, es wäre denn Sach, dass ein Kirchherr sich vorher von dem Gotteshaus Interlaken habe freyen lassen, oder sich abgekauft habe. Hinsichtlich der dieses Handels aufgelaufenen Kosten soll jede Parthei die ihrigen an sich selbst tragen. Dat. Sonnt. Invocavit.

585 Bern | 1489 März 29. | Spruch von Schultheiss und Rath von Bern in Erläuterung des obigen Spruchs wegen neuen Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken und dem Rath von Thun: Der Kirchensatz von Thun gehört unbestritten dem Kloster und dieses soll in seinem daherigen Besitz von Thun ungestört gelassen werden. Kein dasiger Kirchherr soll ohne Einwilligung des Klosters von dem dortigen Kirchengut etwas vertauschen, versetzen, verhandeln, zum Nachtheil der Pfrund. Dat. Lätare.

586 Thun | 1489 Aug. 3. | Der Schultheiss von Thun, zu Thun öffentlich vor Gericht sitzend im Namen der gnädigen Herren von Bern, urkundet, dass vor Gericht erschienen der Prior des Klosters Interlaken und durch seinen Fürsprecher angebracht habe: dass der verstorbene Hans Gisteler, gewesener Leutpriester zu Thun, sich nach dem Stadtrecht von Thun habe freyen lassen und darauf über seine Verlassenschaft ein Testament errichtet, dass er aber keine Freyung von seinem rechten Patron und Verleiher der Pfrund habe, wesswegen er der Prior obige Freyung und das darauf errichtete Testament für kraftlos halte und darüber das Urtheil des Gerichts begehre. Das Urtheil ging dahin, obgleich Herr Hans Gisteler sel., als ein Burger von Thun, nach dem dasigen Stadtrecht die Freyung zur testamentlichen Verordnung erhalten, den rechten Gelten ohne Schaden, so seien doch dadurch die rechten Erben, als die rechten Gelten, nicht ausgeschlossen; es mögen daher die Herren von Interlaken als die rechten Erben des Abgestorbenen Gut behändigen, wenn nicht bewiesen werde, dass solches väterliches oder ererbtes, und nicht auf der Pfrund erworbenes Gut sei.

587 Bern | 1490 Febr. 16. | Spruch des Raths von Bern in Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken eines- und dem Ritter Peter von Wabern und den Gebrüdern Thomann und Caspar v. Stein, Twingherren zu Belp, andererseits, wegen des Kirchensatzes und der Caplanei der Capelle unsrer lieben Frauen zu Belp, da sowohl das Kloster wegen des ihm gehörenden Patronatsrechts über die Leutkirche zu Belp, als die Gegenparthei in ihrer Eigenschaft als Twingherren daselbst darauf Anspruch machten. Durch den Spruch wird Beides dem Kloster zuerkannt. Dat. Dienst. nach Valentin.

588 Bern | 1491 Jan. 19. | Spruch des Raths von Bern, auf Anbringung des Propsts des Klosters Interlaken, dass dem Kloster dadurch bedeutender Nachtheil zuwachse, wenn die dem Kloster zustehenden Collaturpfarren mit weltlichen Priestern besetzt werden, diese mit Schulden absterben und dann die auswärtigen Gläubiger in der Meinung stehen, dass das Kloster als Patron für die Schulden hafte, wozu dasselbe jedoch einzig in dem Fall pflichtig, wenn die Verstorbenen Conventsglieder des Klosters gewesen. Der Rath fand

			diese Reklamation gegründet und entschied, dass das Kloster nicht schuldig sei, wenn es ihm zustehende Collaturpfarren mit weltlichen Priestern versehe, nach ihrem Absterben ihre Erbschaft zu übernehmen, sondern ihm solches freistehe und dass es im Fall der Nichtannahme der Erbschaft auch der Schulden ledig sei; in Fällen aber, wo die Priester Conventsmitglieder des Klosters wären, oder dieses die Erbschaft des weltlichen Priesters angenommen hätte, ist das Kloster zu Bezahlung der Schulden verpflichtet. Dat. Mittwoch n. Hilari.
589	Bern	1491 Febr. 22.	Verbot des Raths von Bern, dass keine Lehen- oder Zinsgüter von ihren Inhabern ohne Wissen der Leheneigenthümer mit Ueberzinsen, Seelgeräthen und dergleichen Schuldigkeiten behaftet werden sollen, unter Androhung der Verwirkung des Lehens, und Ertheilung einer Ausfertigung dieser Verordnung an den Propst von Interlaken auf sein Begehren. Dat. Dienstag nach Invocavit.
590	Bern	1491 Febr. 28.	Verordnung des Raths von Bern; auf erhaltene Kunde, dass mehrere Unterthanen die eigenen Güter des Klosters Interlaken ohne dessen Wissen und Willen für frei verkaufen oder vertauschen, wodurch dem Kloster grosser Nachtheil zuwächst, verordnet der Rath zum Schutz der Rechte und des Eigenthums des Klosters, dass Niemand befugt sein solle, des Klosters eigene Güter ohne dessen Bewilligung zu verkaufen und zu beladen, bei Ungültigkeit der daherigen Verhandlung; die Herrschaft, in deren Bezirk der Uebertreter angesessen ist, soll überdies denselben mit der verdienten Strafe belegen. Dat. Montag n. Reminiscere.
591	Bern	1491 Febr. 28.	Aehnliches Verbot des Raths von Bern gegen Ueberladung steuerbarer und vogthöriger Güter des Klosters Interlaken mit Ueberzinsen, Seelgeräthen und andern Beschwerden, ohne Willen des Klosters. Dat. Montag nach Reminiscere.
592	Interlaken	1492 Sept. 26.	*Nikl. Konrad,* Ammann des Gotteshauses Interlaken, urkundet, dass als er zu Interlaken auf der Gaststube *vor den Fünfzehn* an gewöhnlicher Gerichtstatt öffentlich zu Gericht gesessen, im Namen des Propsts des genannten Gotteshauses, daselbst vor Gericht gekommen: Ausgeschossene des Klosters mit andern Antheilhabern an der Alp Iselten einer- und die von Lütschenthal anderseits, wegen streitigem Weidrecht auf der Vorsass an der Alp Iselten; die von Lütschenthal glaubten, diese Vorsass gehöre zu ihren Gütern im Lütschenthal, und sie hätten das Recht darauf zu sümmern. Nach Klag und Antwort, Beweis durch das Landbuch und durch Kundschaften, Red und Widerred, erkannte das Gericht zu Gunsten des Klosters: dass dasselbe und die Mitantheilhaber an der Alp Iselten bei ihrer Ansprach bleiben und die Vorsass also etzen sollen, wie sie solche die letzten 50 Jahre geetzet haben. Dat. Mittw. n. Matth.
593		1493 April 22.	Das Stift von Bern quittirt das Kloster Interlaken für abbezahlte 1000 Pfd. und 50 Pfd. Zins, an dem ihr schuldigen Capitel von 6000 Pfd. Dat. Montag vor Georgii.
594	Worms	1496 März 2.	Kaiser Maximilian bestätigt dem Kloster Interlaken den ihm von Kaiser Friedrich III. ertheilten Freiheitsbrief d. d. Bartholom. 1473.
595		1498 Jan. 13.	Das Stift Bern quittirt das Kloster Interlaken für abbezahlte 1000 Pfd. und 50 Pfd. Zins, als zweiter Zahlungsstoss an dem schuldigen Capital von 4000 Pfd., so dass nun noch restiren 2000 Pfd. Dat. Hilarii.
596	Bern	1498 Oct. 28.	Ermächtigung des Raths von Bern an den Propst des Klosters Interlaken, die von der Pfrund Scherzligen entfremdeten Güter wieder zu derselben Handen zu ziehen. Dat. Simon Judä.
597	Bern	1504 Juli 27.	Schiedsrichterlicher Spruch des Raths von Bern in Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken, als Patron der Kirche Gsteig, und dem Meyer und den Unterthanen der Kirche zu Gsteig, betreffend den Bezug der in dem Jahrzeitbuch und den Rödeln dieser Kirche verzeichneten Gottesgaben und Jahrzeiten, zu deren Bezug der dortige Kirchherr sich berechtigt hielt, während auch die genannten Unterthanen solche zu Handen der Kirche zu beziehen sich befugt glaubten, damit sie die ihnen dieser Kirche wegen auffallenden Lasten und Beschwerden desto eher tragen können. Der Entscheid geht dahin, dass dem Kirchherr von Gsteig, wie bisher, alle Jahrzeiten, Seelgeräthe und Gaben, so wie die Renten, Nutzungen und Gülten gehören sollen, welche ihm ausdrücklich von ehrbaren Leuten verordnet sind; desswegen soll der Kirchmeier die Ansprachen an eine gewisse Pfrundmatte aufgeben und der Kirchherr in ihrem Besitz bleiben, dieser aber dagegen schuldig sein, aus dem Allem die Beschwerden der Jahrzeiten, Gottesdienste, Spenden und Almosen auszurichten. Diejenigen Gaben und Seelgeräthe hingegen, deren Eigenthum nicht deutlich bestimmt ist, sollen zur Hälfte von der Pfarre, und zur andern Hälfte zu Handen der Kirche von dem Kirchmeier bezogen werden. Dat. Samstag n. Jacobi.
598	Bern	1506 April 18.	Spruch des Raths von Bern in Erläuterung und Vervollständigung desjenigen von 1487 wegen Errichtung einer Filialkirche zu Lauterbrunnen. Die Unterthanen von Gsteig hatten sich beschwert, dass ihrer Mutterkirche durch jenes Filial Abbruch geschehe; die von Lauterbrunnen hingegen begehrten

Schutz bei den ihnen zugesicherten Rechten. Der Entscheid des Raths ging dahin, dass zur kirchlichen Versorgung der Genossen beider Kirchen von dem Kloster Interlaken denjenigen von Lauterbrunnen ein eigener Priester geordnet werde, welcher daselbst haushäblich angesessen sein und die Kirchgenossen mit den Sakramenten versehen solle. Die Unterthanen von Lauterbrunnen sollen demselben auf ihre Kosten eine Wohnung einrichten und ihm für seine Pfrund ein Corpus anweisen von jährlich 50 Pfd., worin die bisher jährlich dem Kirchherrn zu Gsteig zu entrichtenden 20 Pfd. inbegriffen sein sollen; auch fallen dem Priester zu Lauterbrunnen nunmehr alle dortigen Opfergaben, Jahrzeiten, Seelgeräthe u. dgl. zu, wofür er aber dem Kirchherrn zu Gsteig als jährliche Anerkennung 10 Pfd. jährlich geben soll, womit letzterer sich zu begnügen hat. Die Besetzung der neuen Pfarrstelle zu Lauterbrunnen kommt dem Kloster Interlaken als Collator zu, welches der neuen Pfarre den Kornzehnden auf Mürren überlässt, unter Vorbehalt des dortigen Lämmer- und sonstigen Zehndens. Die Unterthanen von Lauterbrunnen bleiben wie bisher zum Mitunterhalt der Kirche zu Gsteig pflichtig. Dat. Samst. v. Quasim.

599 | 1507 April 8. | Der Propst und das Capitel des Gotteshauses Interlaken setzen auf das Begehren ihrer Herrschaftsleute von Ringgenberg in den Parochieen Brienz und Goldswyl folgende neue Satzungen in Erb- und Todfällen fest, in einiger Abänderung früherer Satzungen: 1) wenn von zwei Eheleuten, die mit einander Kinder erzeugt, das eine mit Tod abgeht, so soll das überlebende mit den Kindern zu gleichen Theilen theilen. 2) Stirbt eines der Eheleute ohne ehliche Leibeserben ab, so soll das überlebende sein ererbtes und zugebrachtes Gut voraus nehmen, und die Hälfte des Guts des Verstorbenen. 3) Hat einer der überlebenden Ehegatten mit Stiefkindern zu theilen, so soll er sein ererbtes und zugebrachtes Gut vorausnehmen, nebst dem dritten Theil des Guts des Verstorbenen und sodann sollen die nachgehenden Kinder nach Kindesrecht ihrer Mutter Gut theilen. 4) Wenn ein Ehemann Kinder von einer frühern Ehefrau und auch Kinder von der letzten Frau hat, und diese letzte stirbt, so soll er sein ererbtes und zugebrachtes Gut vorausnehmen nebst dem dritten Theil des Guts der Verstorbenen, und sodann sollen die nachgehenden Kinder nach Kindesrecht ihrer Mutter Gut theilen. Gleiches Erbrecht tritt ein bei dem Todesfall einer Ehefrau, welche Kinder von zwei Ehemännern hinterlässt. 5) Wenn ein Ehmann Kinder von einer ersten und der zweiten Frau hat und vor der letztern stirbt, so soll diese letztere ihr ererbt und zugebracht Gut vorausnehmen und den dritten Theil des Guts des Verstorbenen und dann sollen dessen Kinder erster und zweiter Ehe ihres Vaters Gut nach Kindesrecht theilen. 6) Vater und Mutter sollen die Kinder erben, ob sie denn die Kind „nit enberen“ (enterben?) wollen; stirbt der Vater oder die Mutter, so soll das Ueberlebende mit den Kindern theilen. 7) Kindeskinder sollen in Zukunft an Vater- und Mutterstatt erben, alles was diese geerbt hätten; „was aber jetzo uf das Wort stat am ein oder andern, dasselb blib und stand im Rechten als bisher in diesem unbegreiflich.“ 8) „Welche sy am nächsten mögen grechnen, als für die nächsten Freunde, dieselben sollen auch zum nächsten erben, es sei denn Sach, dass dadurch ein erber Gut vallen wurd in frömbd Hände und us der Linie, da das Gut harkommen ist, da soll dann der Widerfall an einer Herrschaft und biderben Lüten stan.“ 9) „Ein Mann Gwalt hat zu verordnen Ross und Harnisch und Wehre, oder 10 Gulden für das Ross und sein Hauptglochet Gwand und von 100 Pfd. 5 Pfd. Darwider ein Frau Gwalt hat ir Morgengab und Kram und Hauptglochet Gwand zu vergeben; ob sich aber ein freyer Herrschaftsmann fryen wöllt, dass hat er Gewalt und sin Fryheit in diesen Stüken nicht geschwächet ist. Welcher aber Frömbder in die Herrschaft zieht und das Landrecht kaufen will, gefällt er dann einer Herrschaft und Herrschaftleuten, so soll er einer Herrschaft 5 Pfd. und den Herrschaftleuten 5 Pfd., und auch der Pursame darein er zieht 5 Pfd. geben.“ Ob er aber Erdreich kaufte, ehe er das Landrecht gekauft, so mögen die nächsten Freunde oder Herrschaftleute den Kauf ihm abziehen. „Ob aber Sach wäre, dass ein Person, Mann oder Weib, frömbd oder heimsch, eines Biedermanns Kind on Vater und Mutter, ob die nit sind, der nächsten Freunde Willen, zu der Ehe nehme, dieselbig Person und alle die die Rath und That, stür oder Hilf dazu thun, verfallen sind um 40 Pfd. und soll dazu 10 Jahr sitzen ob er die Ehrecht und Landrecht besitzen möge. Gefällt er danach einer Herrschaft und Herrschaftleuten und nächsten Freunden, so mags ihm verfolgen und soll innerhalb der 10 Jahre kein Gewalt haben das Gut zu verwandlen.“

600 | 1508 Juli 28. | Das Stift Bern quittirt das Kloster Interlaken für abbezahlte 1000 Pfd. nebst 50 Pfd. Zins an dem schuldigen Capital von 6000 Pfd., welches nun restanzlich noch beträgt 3000 Pfd. Dat. Freit. n. Jacobi.

601 | 1510 April 7. | *Hans von Bäringen*, Landammann zu Hasle, urkundet, dass vor ihm und den Fünfzehn in der Parochie daselbst erschienen der Kirchherr zu St. Beaten und der Kirchherr zu Hasle, Namens des Gotteshauses Interlaken, und sich über unrichtige Entrichtung des Lämmer- und Kälberzehndens beschwert hatten, mit Begehren um Schutz bei ihren alten Rechten. Nachdem nun darüber eine Gemeindversammlung von dem Landammann veranstaltet worden, wurde jener Zehndschuldigkeit wegen mit dem Kloster folgende Uebereinkunft verabredet: 1) welche Lämmer in einem gemeinschaftlichen Stall gewintert werden, sie mögen nun Einem oder Mehrern gehören, sollen zusammen verzehndet werden. 2) Die Schafe, welche im Herbst nicht gelämmert haben und im Frühling lämmern, sollen wie Winterlämmer

			verzehndet werden. 3) Was aber im Herbst gelämmert hätte und im Frühling „spettlotte“, soll 1 Pfenn. geben. 4) Ein „Kilberlamm“, welches an die Schäre geit, soll sich als ein Winterlamm zehnden; welches aber nicht an die Schäre gat, soll 1 Pfenn. wie ein Spettellamm geben; bei einer ungeraden Zahl von mehr als 10 oder 5 Winter- oder Kilberlämmern, die an die Schäre gant, werden von jedem 3 Pfenn. gegeben. 5) Gizi (junge Ziegen) werden gleich wie Lämmer verzehndet. 6) Von einem Füllen werden 3 Pfenn. gegeben und gleich viel von 2 Kälbern; von einer Moren (Mutterschwein) mit Ferkeln ebenfalls 3 Pfenn. und gleich viel von einem Bienenschwarm. Dat. Sonntag nach Ostern.
602	Bern	1513 Aug. 12.	Schultheiss und Rath zu Bern bestätigen ihren Herrschaftleuten zu Unspunnen ihre alten Freiheiten und Rechte, besonders in Bezug auf den Vogt und Weibel, so dass Vogt und Weibel ihnen warten, dienen und thun sollen, wie es sich dem Amt gebührt und von Altem herkommen ist; jedoch behält sich der Rath vor, den Vogt zu setzen und dass dieser dem Rath schwöre, so wie denselben nach Gutfinden zu ändern. Dat. Freitag nach Laurentii.
603	Interlaken	1515 März 8.	*Hans Schmid,* Frei-Ammann des Gotteshauses Interlaken, urkundet, dass er an gewöhnlicher Gerichtstatt zu Interlaken in der Gaststube zu Gericht gesessen mit der Versammlung der Fünfzehn, desselben Freigerichts Geschwornen, und dass vor dem Gericht erschienen der Propst und das Capitel des Gotteshauses und durch ihren Fürsprecher geklagt haben, wie dass etliche von Iseltwald ihnen die jährliche Schuldigkeit an Ziger- und Ankengülten, Erbatta genannt, verweigern, zuwider den Zinsbüchern und Rödeln des Klosters. Das Urtheil des Gerichts fiel zu Gunsten des Klosters aus. Dat. Don. v. Mittefast.
604	Bern	1515 Mai 23.	Spruch des Raths von Bern in Streitigkeiten zwischen der Stadt Unterseen einer- und den Herrschaftsleuten von Unspunnen und Ringgenberg andrerseits wegen Besetzung der Offizierstellen bei Reiszügen. Der Entscheid ging dahin, dass bei Aufgeboten von Mannschaft aus jenen Ortschaften zu Reiszügen mit der Stadt Bern der Hauptmann zu Unterseen im Städtchen gewählt, die andern Beamten aber, wie der Panner- und Fähndliträger, Weibel u. A. aus den beiden andern Ortschaften gewählt werden und unter diesen abwechseln sollen. Dat. Mittwoch nach Exaudi.
605	Thun	1516 Aug. 18.	Tausch. Schultheiss, Räth und Burger zu Thun treten dem Kloster Interlaken ihr Aufsichtsrecht über die Caplaneien des St. Catharinaalters in der Leutkirche zu Thun und des St. Catharinaaltars in der Leutkirche zu Scherzligen, über welche dem Kloster das Patronatrecht zusteht, ab, wogegen das Kloster dem Rath von Thun das Patronatrecht der Caplanei des heil. Kreuzesaltars in der Leutkirche zu Thun abtritt. Dat. Montag n. Maria Himmelfahrt.
606		1518 März 22.	Das Stift Bern quittirt das Kloster Interlaken für von ihm empfangene 1000 Pfd. Capital und 50 Pfd. Zins als Abbezahlung an der Schuldsumme. Dat. Montag nach Judica.
607	Bern	1520 Nov. 14.	Schultheiss und Rath von Bern bewilligen ihren Herrschaftleuten von Unspunnen, das kurz vorher erneuerte Landrecht der Gotteshausleute von Interlaken über Erbrecht, über gegenseitige Vermögensverhältnisse von Eheleuten u. A. anzunehmen; die Herrschaftleute hatten ihr daheriges Begehren auf folgende Motive gestützt: dieweil sie den genannten Gotteshausleuten so nahe gesessen, dass sie einander mit Freundschaft und sonst verwandt seien und desshalb ihren Gewerb und Wandel, auch viel Gemeinsame mit ihnen haben. Dat. Mittwoch n. Martini.
608		1521 Jan. 15.	*Peter Thormann*, des Raths zu Bern, thut kund, dass er auf Befehl des Raths und auf Begehren des Propsts und Capitels des Gotteshauses Interlaken in dieses Gotteshauses Landgericht an gewöhnlicher Richtstatt, nach Form des kaiserlichen Rechts, mit dem Stab des gedachten Gotteshauses, der ihm für diese Sache von dem Gotteshaus verliehen worden, öffentlich zu Gericht gesessen, bei und mit des Gotteshauses Geschwornen und Urtheilsprechern; daselbst sei vor ihm erschienen Peter Schilt, Ammann von Brienz, in der Herrschaft Ringgenberg, und habe Namens des Gotteshauses und der Gotteshausleute klagsweise vortragen und ins Recht öffnen lassen, wie dass Christ. Bürkli von Goldswyl in der Herrschaft Ringgenberg, welcher hier vor Augen stehe, in die Gefangenschaft des Klosters gekommen, wegen mehreren Diebstählen, die er eingestanden, wesswegen er Strafe verwirkt habe, und er Kläger meine, dass er sein Leben verwirkt und also nach kaiserlichem Recht vom Leben zum Tod gestraft werden solle; nach Geständniss des Uebelthäters und nach Anhörung seines ihm mit Recht gestatteten Fürsprechers ward auf gehaltene Umfrage von dem Gericht einmüthig erkannt, dass der obbemeldte Chr. Bürkli sein Leib und Leben verwirkt und mit dem Schwert vom Leben zum Tod gerichtet werden solle. Auf solch ergangenes Urtheil erschienen vor Gericht eine Zahl der würdigen Priesterschaft, dessgleichen des Verurtheilten hochschwangere Ehefrau mit drei kleinen unerzogenen Kindern, dessen alte übelmögende Mutter, mehrere Eidgenossen von Luzern und Unterwalden, der Schultheiss von Unterseen Namens des dortigen Raths, Bekannte aus dem Siebenthal, von Brienz und Ringgenberg und alle Nachbauren des Verurtheilten, mit der Bitte um gnädiges Erbarmen für diesen, dass ihm um Gottes des

Allmächtigen und der Jungfrau Maria willen Gnade und Barmherzigkeit gewährt werde, dieweil doch der Handel nicht so gross und schwer sei, auch das gestohlne Gut zum grössern Theil wieder erstattet worden. Auf diese Fürbitte nahmen es der Eingangs erwähnte Richter und das Gericht auf sich, denselben zu entsprechen und den verurtheilten armen Menschen seiner Hausfrau und kleinen Kindern zu schenken; jedoch unter dem Beding, dass der bemeldte Chr. Bürkli alsogleich eine Urfehde beschwöre, sich in Zukunft solcher oder ähnlicher Uebelthaten zu enthalten, und falls er wieder dergleichen überwiesen würde, sich der Vollziehung des Todesurtheils zu unterwerfen, wozu er sich auch bereit erklärt hat. Auf hierauf vom Richter gehaltene Umfrage ward einhellig erkannt, dass wohl und ehrlich nach kaiserlichem Recht gerichtet worden sei, worauf der Eingangs erwähnte Richter den Richterstock und Gewalt wieder dem Herrn Propst und Capitel übergab. Dat. Dienstag n. Hilarii.

609 — 1523 März 2. — Spruch von Deputirten des Raths von Bern in Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken und den Weidleuten am Thunersee wegen der Schwellen bei dem Schloss Weissenau. Dat. Montag nach Reminiscere.

610 — Bern — 1523 Juni 8. — Spruch des Raths von Bern in Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken und Beat v. Scharnachthal; dieser beschwerte sich, dass das Kloster, welchem vor Zeiten die Herrschaft und das Gericht Schwanden in der Kirchhöre Brienz als Pfand versetzt worden, ihm jetzt die Wiederlosung gegen Bezahlung der Pfandsumme verweigere. Das Kloster bestritt ein solches Wiederlosungsrecht. Der Entscheid des Raths erkennt die Pflicht des Klosters, die Wiederlosung zu gestatten. Dat. Mont. n. Frohnleichnam.

611 — 1523 Juli 24. — *Anna Löber*, Hans Löbers sel. Wittwe, übergibt sich mit Leib und Gut dem Kloster. Dat. Freitag nach Maria Magdalena.

612 — 1524 Nov. 9. — Kundschaftaussagen für das Kloster Interlaken wegen dessen Twing und eigenen Leuten zu Oppligen. Ulr. Hurni sagt aus: er sei zu Oppligen erzogen und geboren, sein Vater, Grossvater und Aeni sei da zu Haus gewesen und auf eine Zeit habe sein Vater mit dem Propst zu Interlaken, Herrn Schwänder, das Vieh zu halbem gehabt; dieser sei einst nach Oppligen gekommen und habe das Vieh mit dem Vater getheilt, diesem 2 Ochsen zugestellt und 2 mit sich weggeführt; damals sei er, Zeuge, mit zwei seiner Brüder — noch Knaben — im Tenn gewesen und hätten dem Herrn Propst „die Stalllöse" verlangt; da habe der Propst zu ihrem Vater geredet: „sind die Söhne da deine?" der Vater habe geantwortet: „ja Herr, ich weiss nichts anders," worauf der Propst erwiedert: „so haben wir auch Theil daran, denn wir haben Brief und Sigel, dass Grund, Boden und die Kind im Mutterleib zu Oppligen unser des Gotteshauses Interlaken ist;" darauf der Vater sprach: „Herr, das mag wohl sein, aber ich getraue meiner Hausfrau wohl, dass die Söhne min syent;" darauf der Herr Propst inen den Knaben aus der Täschen ein Hämpfeli Fünfer als Stalllöse gegeben und dabei gesagt, dass es nit Schimpf wäre, das er geredet, Grund, Boden und das Kind im Mutterleib zu Oppligen wären des Gotteshauses Interlaken, denn über alles dieses sei Brief und Sigel vorhanden. — Clevi Büttler sagt aus: er sei zu Herbligen geboren und erzogen und bei 70 Jahre alt und habe oft von seiner Mutter gehört, dass die Knaben von Herbligen eine bessere Sache hätten, denn die von Oppligen, indem sie freier als diese seien; das Kind im Mutterleib zu Oppligen wäre des Gotteshauses Interlaken. Dat. Mittw. vor Martini.

613 — 1524 Dec. 12. — Spruch des Raths von Bern in Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken und Herrn Ludwig v. Diessbach, Ritter, wegen der niedern Gerichte zu Oppligen; letzterer behauptete, dass die niedere Gerichtsbarkeit daselbst ihm gehöre, da er von Alters her daselbst die Twinghühner genommen, woraus sich ergebe, dass ihm auch die niederen Gerichte zuständen. Das Kloster dagegen behauptete, seit mehr als 200 Jahren im ruhigen Besitz dieser Gerichte zu sein; die von Herrn v. Diessbach bezogenen angeblichen Twinghühner seien keine Twing- sondern Ehrenhühner, und desswegen gegeben worden, weil das Gericht von Oppligen ein sehr kleines und daher durch die von Kiesen vermehrt worden sei, wesswegen dem Herrn von Diessbach als Herrschaftsherr von Kiesen die fraglichen Hühner als Ehrenhühner geliefert worden. Der Spruch geht dahin, dass das Kloster im Besitz der niedern Gerichtsbarkeit zu Oppligen verbleiben und dem Herrn v. Diessbach die Twinghühner wie bisher geliefert werden sollen. Dat. Montag vor Luciae.

614 — 1525 Mai 21. — Schiedsrichterlicher Spruch von Hans Kaiser, Peter v. Werdt, Burger und des Raths von Bern, Antoni Bütschelbach, Tschachtlan zu Obersiebenthal, Wolfgang Vogt, Tschachtlan von Niedersiebenthal, und Niklaus Lehnherr, Venner daselbst. Vor denselben erschienen Ausgeschossene von St. Stephan, bisher ein Filial von Zweisimmen, mit dem Anbringen, dass sie wegen ungehöriger kirchlicher Bedienung durch den Kirchherrn der Mutterkirche, der meistens schlechte Helfer habe und selbst wenig zu ihnen komme, Vorhabens seien, eine eigene selbstständige Kirche zu stiften, zu welchem Zweck sie die Frühmesspfrund, auf welcher Herr Gebhard sei, und die jährlich ungefähr 70 Pfd. ertrage, dazu bestimmen wollen, unter dem Vorbehalt, dass Herr Gebhard im Kloster Interlaken für lebenslänglich aufgenommen werde und

dass von dem Kloster ein Beitrag zu der neuen Stiftung ertheilt werde, damit ein eigener Kirchherr hinlängliches Auskommen habe; der Kirchensatz und das Recht der Besetzung der neuen Pfarre werde dem Kloster übergeben. Nach Anhörung des Propsts und des Kirchherrn von Zweisimmen ging der schiedsrichterliche Entscheid dahin: 1) Der Priester Gebhard soll im Kloster Interlaken zur lebenslänglichen Versorgung Aufnahme finden; St. Stephan wird zur selbstständigen Kirchhöre mit eigenem Kirchherrn erhoben; der Kirchensatz und das Patronatrecht soll dem Kloster Interlaken zustehen, und dieses der neuen Kirche zu St. Stephan den Zehnden zu Grodei und an der Matten abtreten. Jahrzeiten, Seelgeräthe und dergleichen aus der Kirchhöre St. Stephan fallen nunmehr dieser Pfarre zu. 2) Dem Kirchherrn zu Zweisimmen soll das Kloster Interlaken als Vergütung jährlich 10 Pfd. ausrichten. Dat. Sonnt. vor Exaudi.

615 | 1526 Jan. 21. | Spruch des Raths von Bern in Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken und den Kirchgenossen von Frutigen wegen Verkaufs des Bergs Elsikon durch das Kloster. Die Kirchgenossen glauben, da der Berg der Kirche und Pfarre gehört habe, so solle der Kauferlös dieser zugestellt werden. Der Propst erklärt sich, obwohl der Berg seit 60 Jahren vom Kloster besessen und der Kauf seiner Zeit mit Wissen der Landschaft Frutigen geschehen, doch aus Liebe und Freundschaft zur Kirche zur Erstattung des Erlöses an diese bereit. Der Spruch des Raths erkennt diese Erstattung.

616 | 1527 Jan. 28. | *Conrad Willading*, Venner, und *Peter v. Werdt*, beide des Raths von Bern, Bevollmächtigte des Raths, um über das diesem vorgetragene Begehren der Leute von Diemtigen, um Trennung von ihrer bisherigen Pfarrkirche von Erlenbach und Errichtung einer eigenen Pfarrei zu Diemtigen, zu verfügen, erkennen nach vorgenommener Untersuchung: 1) die Sonderung von Diemtigen von der Pfarre Erlenbach und Erhebung zu einer eigenen Pfarre mit Kilchherrn. 2) Demselben fallen die bisher nach Erlenbach geflossenen Vergabungen, Jahrzeiten und dergleichen zu Diemtigen zu, nebst dem Primiz-, Ried- und Jungzehnden, wie er bisher nach Erlenbach entrichtet worden. 3) Als daherige Vergütung sollen die von Diemtigen dem Pfarrer von Erlenbach jährlich ausrichten 7 Pfd. und an den Kirchenbau 3 Pfd. 4) Propst und Capitel von Erlenbach, als Patrone der Pfarre Erlenbach, sollen dieser ebenfalls als einigen Ersatz den Zehnden zu Hasle daselbst überlassen. 5) Unangesehen, dass dem Kloster Interlaken das Jus patronatus über die Kirche von Erlenbach zustehe, wird das Recht zu Besetzung der neuen Pfarre von Diemtigen dem Rath von Bern zuerkannt. Dat. Montag n. Agnes.

617 | 1527 Aug. 16. | Schultheiss, Rath und Zweihundert der Stadt Bern urkunden, dass, nachdem sie sich durch dringende Ursachen bewogen gefunden alle in ihrem Gebiet gelegenen Klöster zu bevogten, damit die nicht zu Abfall kämen, sich der Propst und das Capitel zu Interlaken darüber beschwerten, als ihren Freiheiten nachtheilig; seien dieselben vor Rath erschienen mit Ausgeschossenen von Thun, Ober- und Nieder-Simmenthal, Frutigen, Aesche, Hasle und der Gotteshausleute mit der Bitte, das Kloster bei seinen althergebrachten Freiheiten zu lassen und mit keinem Vogt zu beladen. Von dem Rath wurden denselben die Gründe eröffnet, welche die Bevogtung veranlasst, besonders das unordentliche Leben und der übertriebene Aufwand in den Klöstern, sowie die Uebertretung der Ordensregeln, welches der Rath als Schirmer und Kastvogt aller Klöster seines Gebiets nicht habe dulden wollen. Jedoch in günstiger Berücksichtigung der dringenden Bitten habe der Rath aus Gnaden sich vereinigt für diesmal, mit der Bevogtung des Klosters Interlaken innzuhalten, doch mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, dass wenn über kurz oder lang es ergeben sollte, dass die Pröpste und das Capitel von Interlaken, Einer oder Mehrere sich eines üppigen Wandels und Lebwesens mit Concubinen und andern verdächtigen Personen, oder schlechten Haushalts schuldig machen würden, oder ihren Ordensregeln nicht nachlebten und den obrigkeitlichen Mandaten widerstrebten, der Rath alsdann sich die Hand offen behalte, das Kloster mit einem Vogt zu versehen.

618 | 1527 Oct. 8. | Spruch von Schultheiss, Klein und Grossem Rath der Stadt Bern in Streitigkeiten zwischen dem Kloster Interlaken und denen von Unterseen. 1) Die Aare zwischen dem Brienzer- und Thunersee ist freies Eigenthum des Klosters und diesem steht daher das Fischezenrecht in dieser zu; die von Unterseen sollen sich dessen enthalten, ausgenommen mit der Schnur. 2) Die Fischezen, der Zug genannt, unter der Schwelle bei der Brücke zu Unterseen bleibt ebenfalls dem Kloster. 3) Das Kloster soll die Schwelle unter dem Frikenbach bei Weissenau wegschaffen. 4) Widerhandlungen werden mit 10 Gulden bestraft. 5) Die von Unterseen werden im Besitz ihrer Gärten an der Aare in der Goldei gelassen, welche sie auf der dortigen Allmend ohne Erlaubniss des Klosters angelegt.

619 | 1528 Mai 16. | Schiedsrichterlicher Spruch von Chr. Jauss, Venner, und Uli Brunisch, Statthalter von Saanen, Nikl. Hess, Venner und des Raths zu Thun, Hans Trächsel, Burgermeister und Venner zu Burgdorf, Bartlome Obersteg, Venner zu Ober-Siebenthal, Nikl. Lehnherr, Venner zu Nieder-Simmenthal, Hans Sparo, Venner zu Frutigen, Hans Meyer, Schultheiss zu Lenzburg, Rud. Schmalz, Venner zu Nydau, und Bürki v. Nenenschwand, Ammann zu Signau. Infolge ausgebrochenen Aufstands und Empörung der Gotteshausleute und Gemeinden aller Theile von Interlaken gegen ihre Obrigkeit, die Stadt Bern, hatte der

Rath von Bern Abgeordnete (Boten) von Stadt und Land aller Landestheile einberufen zu Erledigung dieser Angelegenheit, von denselben wurde die unparteiische Besprüchung obgenannten Schiedsrichtern übertragen, worauf die Schiedsrichter an abgehaltener Versammlung im Kloster zu Interlaken nach Anhörung der Klagen der fraglichen Gemeinden und der Verantwortung von Abgeordneten des Raths (Lienh. Hüpschi, Alt-Seckelmeister, Cunrad Willading, Venner, Bartlome Ybach, Peter v. Werdt, den Räthen, Peter Hübschi, Grossweibel, Hans Gosseli, Wilh. Runfy, Peter Ribo, den Burgern) folgenden Ausspruch thaten: 1) Dem Begehren derer von Grindelwald entsprechend wurde denselben bewilligt, ihre Kornzinse und Zehnden dem in Zukunft von dem Rath von Bern nach Interlaken zu setzenden Vogt nach einem billigen Anschlag in Geld zu entrichten, wobei der Preis für 1 Mütt Gerste auf 2 Pfd., und der für 1 Mütt Haber auf 1 Pfd. festgesetzt ward. 2) Auf die Klage derer von Grindelwald, Lauterbrunnen, Iseltwald, Beatenberg und Hebbern über die schwere Last der Schafzinse, und ihr Begehren, statt der Schafe einen billigen Geldpreis zu entrichten, ward ihnen dieses bewilligt und der Preis festgesetzt für 1 Schaf mit Wolle 1 Pfd. und für 1 geschornes Schaf 14 Plappart. Hinsichtlich des Jungezehndens von Lämmern ward bestimmt, dass von 5, 6 und 7 Lämmern ein halbes, und von 8, 9 und 10 ein ganzes Lamm zu zehnden sei; von 4 Lämmern und weniger soll von jedem 1 Heller bezahlt werden; es wäre denn, dass Jemand beweisen könne, dass der Jungezehnden mit dem Heuzehnden abgekauft worden. Der auf den Gütern haftende Zigerzins soll zur Hälfte in Ziger und zur Hälfte in Geld entrichtet werden, jedes Pfd. für 6 Heller. 3) Hinsichtlich der eingeklagten Beschädigung vieler Güter durch Lawinen, Wasserschaden, Erdrutsche, soll eine unparteiische Schatzung, und wenn eine Verschlechterung der Güter sich ergibt, ein billiger Nachlass der Steuern stattfinden. 4) Die von Iseltwald sollen, wie von Alters her, den Zigerzins, die Erbetten genannt, entrichten, es wäre denn, dass sie die Nichtschuld gehörig beweisen können. 5) Auf die Weigerung mehrerer Gemeinden, fürohin bei Besetzung eines neuen Propsts „die Ermal" zu geben, ward erkannt, dass sie derselben ledig sein sollen, es wäre denn, dass sie verlangten, „dass man ihnen den Stier schälle, den Eber und Hund jätte und also das thäte, darum sie bisher das Ermal gegeben, in welchem Fall sie dann solches billig geben sollten. 6) Die Steuer ob der dem Gotteshaus gehörigen Hälfte Breitlauenen-Alp wird den Zinsgütern zu Wyler abgenommen; Vergünstigung der Benutzung eines Theils des dem Kloster gehörenden Betschenbergs an die von Lauterbrunnen und Matten; Zutheilung von Klosterbergen an Interlaken das Dorf. Die Alpe Bol wird dem Kloster ab- und den Armen, die daran gesessen, zugesprochen. Das Kloster soll denen von Bönigen bei den Schwellen mit Fuhrungen und Leuten behülflich sein. Wer bisher Tagwen an das Kloster zu leisten pflichtig gewesen, soll dieser Pflicht fernerhin nachkommen. Den von Leusingen ward in Berücksichtigung ihrer Armuth von ihrer alten Schuld ein Nachlass von 65 Pfd. gestattet, den Rest sollen sie bezahlen. An der Schwellenpflicht derer von Matten solle das Kloster behülflich sein, was es bisher schuldig gewesen. Bodenzinse und Steuern sollen fortentrichtet werden wie bisher. Wegen der Spenden und Almosen ward festgesetzt: Von dem Gotteshause Interlaken sollen jährlich ausgerichtet werden: denen von Grindelwald 4 Mütt Dinkel und 2 Centner Ziger; denen von Lauterbrunnen dergleichen 4 Mütt Dinkel und 2 Centn. Ziger; denen auf St. Beatenberg 2 Mütt Dinkel und 1 Centn. Ziger; denen in Hebbern 2 Mütt Dinkel und 1 Centner Ziger. An dem täglichen Almosen bei dem Gotteshause Interlaken für die armen Leute soll nichts gemindert, sondern es bei der Stiftung ganz ungeändert verbleiben. In das Begehren um Nachlass der Todfallschuldigkeit ward nicht eingetreten, aber festgesetzt, dass statt wie bisher, so einer abgestorben, das beste Haupt dem Gotteshaus zu Fall gegeben hat, fürohin von solchen Falls wegen von Allen, so einen solchen schuldig, für das beste Haupt nicht mehr als 1 Gulden, und wenn die abgestorbene Person kein Vieh hätte, 10 Schill. entrichtet werden soll. Allen Ortschaften wurden bedeutende Nachlässe an ihren ausstehenden Schulden an das Kloster bewilligt, und hinsichtlich der restanzlichen Schuld der Regierung Milde empfohlen. Allen Gotteshausleuten von Interlaken wird die Zusicherung ertheilt, dass sie bei ihren alten Freiheiten und Gewohnheiten geschützt sein sollen. Der Regierung wird in Bezug auf den stattgefundenen Aufruhr Gnade und Verzeihung des Geschehenen empfohlen.

620 | 1528 Mai 16. | Schiedsrichterlicher Spruch der nämlichen Schiedsrichter in Betreff der Klagen der Herrschaftsleute von Ringgenberg und Brienz: 1) Die Herrschaftsleute hatten sich beklagt, dass sie vom Propst zu Bezahlung des Abzuggelds vom 3ten Pfenn. angehalten werden, wenn sie auch nicht ausser das Gebiet der bernischen Lande gezogen; der Spruch geht dahin, wenn einer jener Herrschaftsleute aus der gnädigen Herren Land und Gebiet ziehe, so soll er hinsichtlich des Abzugs nicht anders gehalten werden, als wie in ihr Gnaden Stadt Bern Recht und Uebung sei; wenn aber einer in jenem Land nur von einer Ortschaft in die andere ziehe, solle er des Abzugs ganz frei und ledig sein. 2) Wegen der Beschädigung und des Abgangs der Güter wird ein Nachlass von 100 Pfd. an der bisher dem Propst bezahlten jährlichen Steuer ausgesprochen. 3) Als Armenspende ist von dem Kloster jährlich an Brienz 4 Mütt Dinkel und 2 Centner Ziger zu entrichten. Hinsichtlich des täglichen Almosens an die Armen von Ringgenberg soll es bei der bisherigen Stiftung verbleiben. 4) Denen von Ringgenberg soll der Berg und die Alp Lumbach wie bisher um einen billigen Zins zugestellt werden.

621 | 1529 Nov. 5. | Revers der Herrschaftsleute von Ringgenberg und Brienz, wodurch sie, nachdem von den Abgeordneten des Raths von Bern (unter andern Joh. Wagner, Landvogt von Interlaken, und Albrecht Siegwart, Schultheiss zu Unterseen) ihnen wegen des Abgangs ihrer Güter, zwar nicht von Rechtswegen, sondern aus Gnade, ein Nachlass von 50 Pfd. von ihrer jährlichen Steuer bewilligt worden, sich zu folgendem jährlichen Steuerbetrag verpflichtet erkennen: 1) die von Ringgenberg zu 47 Pfd. 10 Schill. 2) Niederried 24 Pfd. 3) Oberried 46 Pfd. 16 Schill. 6 Den. 4) Ebligen 4 Pfd. 13 Schill. 6 Den. 5) Brienz 90 Pfd. 13 Schill. 4 Den. 6) Hofstetten 33 Pfd. 7) Wyler 12 Pfd. 19 Schill. 2 Den. 8) Mörisried 7 Pfd. Summa: 266 Pfd. 12 Schill. 6 Den. jährliche Steuer.

622 | 1529 Dec. 10. | Vollmacht des Raths von Bern an den Pfarrer zu Erlenbach, alle des Klosters Interlaken Zehnden im Nieder-Simmenthal zu Handen dasiger Pfarre zu ziehen.

623 | 1529 Dec. 12. | Rathserkenntniss, wodurch der Stadt Unterseen wegen den in den Interlaker Unruhen geleisteten Diensten 1) 100 Kuhbergrechte an der Alp Sevinen gegen 5 Pfd. jährlichen Bodenzinses hingeliehen, 2) die dem Kloster Interlaken schuldigen 3 Pfd. Wachs und 1 schwarzes Huhn mit gelben Füssen nachgelassen werden, 3) dürfen die gemeinweidig gewesenen Güter und Hölzer von Unterseen und Interlaken eingeschlagen und die darüber entstehenden Streitigkeiten müssen von Unterseen entschieden werden, 4) werden die Wirthschaften zu Aarmühle und im Dorf Interlaken abgestellt, die Taverne im Kloster mit der Bedingung bestätigt, dass der Wirth alles Fleisch zu Unterseen kaufe, 5) soll Gewicht und Waage gleich der von Unterseen sein und daselbst gefeckt werden, ausgenommen die Waage im Kloster. Dat. 12. Tag Wolfsmonat. — (Interl. Doc. Buch. X. S. 275.)

624 | 1529 Dec. 13. | Quittung von Antoni Jans, Capitular von Interlaken, für bei der Reformation des Klosters erhaltene Auskaufsumme von 600 Pfd., Alb. Vogt 600 Pfd., Georg Hüginer 500 Pfd., Casp. Stähli 300 Pfd., Simon Lütold 500 Pfd., Bartlome Schmid 200 Pfd., Jak. Farni 400 Pd., Wilh. Karlen 400 Pfd., Bened. Bühler 500 Pfd., Chr. Thanmatter 500 Pfd., Hans Scheifried 170 Gulden, Nikl. Rufkolb 800 Pfd., Hans Knecht 500 Pfd., Melch. Stabeisen 600 Pfd.

625 | 1530 | Rodel über den Auskauf des Propsts und der Capitelherren aus dem Kloster Interlaken.

626 | 1532 April 12. | Interlakische Kloster-Reformation.

Schenkungen.

Vom	Jahr	1227—1250	5	Schenkungen.
„	„	1250—1300	19	„
„	„	1300—1350	76	„
„	„	1350—1400	46	„
„	„	1400—1450	6	„
„	„	1450—1500	3	„
„	„	1500—1530	—	„

Güterankäufe des Klosters.

Vom	Jahr	1230—1250	2	Käufe.
„	„	1250—1300	16	„
„	„	1300—1350	84	„
„	„	1350—1400	82	„
„	„	1400—1450	143	„
„	„	1450—1530	15	„

Güterpreise.

1430. 7 Küh-Bergrechte an Sauss: 63 Pfd.
1431. 5 „ „ „ 50 „
— $\frac{1}{2}$ Juchart Matten auf dem Interlaker Feld: 22 Pfd.
1445. Kauf um 5 Mütt Dinkel 10 Schill. ab einem Gut zu Diessbach: 132 Gulden.
1446. Kauf um 6 Mütt Dinkel und 15 Schill. ab 3 Schupposen zu Gerzensee: 150 Gulden.
1451. Ein Baumgarten am Scherzligenberg: 27 Gulden.
1457. $1\frac{1}{2}$ Juchart, genannt der Bodenacker von Interlaken: 100 Pfd.
1467. 1 Juchart Reben zu Gunten: 85 Gulden.

NB. Bis ums Jahr 1320 wurden die Urkunden fast ausschliesslich lateinisch geschrieben, von da hinweg deutsch.

B. Frauenkloster.

627	1266 Apr. 5.	Verordnung von Propst und Capitel des Klosters zu Interlaken, dass von ihrem eigenen Einkommen den eingeschlossenen Schwestern (sororibus nostris inclusis), statt des rauhen Haberbrodes, weisses Brod ausgerichtet werden solle, und zwar selbst bei allfälliger Verminderung der Einkünfte bis auf den Betrag von 40 Pfd. Geld. Dat. VIII. Idus Aprilis. — Urkunde auf Pergament mit daran hängenden Sigeln des Männer- und des Frauenklosters.
628	1303 Aug. 12.	Der Propst und das Capitel des Klosters zu Interlaken verzichten Namens der drei Töchter der Frau Heilwig, Wittwe Werners von Rheinfelden, Burgers von Bern, mit Namen Anna, Gisina und Catharina, auf den Fall, dass diese in das dortige Kloster eintreten und die klösterlichen Gelübde leisten (in dicto nostro monasterio claustrandarum, si apud nos professionem fecerint), auf Güter zu Bellach, Wengi und Herrenschwanden, welche von gedacht ihrer Mutter dem Ulrich Riche von Solothurn, Ritter, und dessen Bruder und Sohn geschenkt worden sind. Dat. feria II. post fest. Laurentii.
629	1315 Mai 29.	*Ulrich Riche* von Solothurn, Ritter, entzieht sich aller Güter und Schupposen zu Zimmerwald, Mengistorf, Rüfenacht, Höchstetten, Nenzlingen, Enzewyl und Niederwyl und derselben Zinsen und Einkommen, welche seine Schwester Heilwig, Wittwe Werners von Rheinfelden, Burgers von Bern, ihren Töchtern Anna und Gisela, Klosterfrauen zu Interlaken, und nach deren Tod dem Schwestern-Siechenhaus allda vermacht hatte. Dat. Donnerstag zu ausgehendem Mai.
630	1317 März 31.	*Conrad Muttach*, Burger von Interlaken, vergabt mit Einwilligung des Propsts daselbst zu seinem, seiner Ehefrau und ihrer Voreltern Seelenheil an Catharina, seine Tochter, Klosterfrau von Interlaken, und nach deren Absterben dem dortigen Frauenkloster 20 Schill. jährlichen Zinses ab 4 Jucharten zu Tausenbach und im Lengenlo, Kirchhöre Sigriswyl, zu Begehung von Jahrzeiten obiger Verwandten. — *Zeugen* sind: Wernher, Prior, Cuno v. Wichtrach, Augustinus v. Scharnachthal, Ulrich v. Widen, Priester bemeldten Klosters, Walther Warnagel, Johann v. Mülinen, Heinrich Sempach, Burger von Interlaken. *Besigler:* der Propst von Interlaken und Herr Johann v. Ringgenberg, Ritter, Kastvogt. Dat. pridie Cal. Aprilis.
631	1323 Nov. 18.	Graf *Eberhard v. Kyburg* nimmt das Kloster von Interlaken (sowohl das Männer- als das Frauenkloster) in seinen Schutz auf nach dem Beispiel seiner Vorfahren, und enthebt dasselbe von dem Zoll und Umgeld zu Thun. Dat. in octava Scti. Martini. — Abgdr. Soloth. Wochenbl. 1828. S. 470.
632	1335 Nov. 3.	Junker *Walther v. Bönnwyler*, Margaretha, seine Ehefrau, und Ita, seine eheliche Schwester, verkaufen dem Propst zu Interlaken zu Handen des Klosters ein Erblehengut in Abend-Sachseten für 9 Pfd. Thuner Münz, unter dem Vorbehalt, dass Catharina Burgerna, Schwester im dortigen Frauenkloster, dessen Nutzung beziehe. — *Besigler:* Thomas v. Wissenburg und Wernher v. Leuzingen. Dat. Freit. n. Allerheil.
633	1336 August	Kaufbrief. Schwester Anna v. Kien, Meisterin, und alle Schwestern der Sammlung des Gotteshauses von Interlaken, nach gemachter Erfahrung, dass das von dem Edlen, Herrn Rud. von der Balme, ihrem Gotteshaus zum Nutzen und zum Pelzgewand der sämmtlichen Schwestern geschenkte Gut zu Lyss und der Kirchensatz zu Ober-Lyss durch Wasserschaden der Aare bedeutend in Abnahme gekommen, verkaufen dasselbe mit Handen und Einwilligung des Propsts und Capitels von Interlaken, sowie der Herren Joh. v. Kien und Berchtold v. Thor, Rittern, dem Grafen Peter v. Arberg für 380 Pfd. Bernmünz. — *Besigler:* die erwähnten Joh. v. Kien und Berchtold v. Thor.
634	1338 Juli 31.	Der Propst und das Capitel der Kirche zu Interlaken versprechen den Schwestern des innern Klosters daselbst für die Kerzen zum Licht auf St. Agnesen-Altar, in der Capelle der erwähnten Schwestern, jährlich 10 Schill. von dem Zehnden zu Ringoltingen auszurichten, wofür dem Propst und Capitel 10 Pfd. bezahlt worden sind. Dat. pridie Cal. Aug.
635	1358 Juni 24.	*Werner v. Bach* vergabet zu einem ewigen Seelgeräth für sich und seinen Oheim Joh. v. Bach, genannt Rissenstein, dem Frauenkloster zu Interlaken seinen Acker bei dem Lusse, welcher jährlich 15 Schill. zinset. Dat. Joh. Bapt.
636	1359 Dec. 5.	Bewilligung des Propsts zu Interlaken, dass Ita Sippinen, Schwester in dem innern Convent des Gotteshauses zu Interlaken, diesem die von ihr erkauften 10 Kühbergrechte auf der Alp Nesslern vergaben dürfe. Dat. Nicolai Abend.
637	1360 Juli 3.	*Marmet*, genannt *v. Sarinon*, Burger zu Rötschmund, vergabet mit Einwilligung seiner Ehefrau Clementia den Klosterfrauen zu Interlaken von den ihm von den Aegerten zu Prez als jährlichen Zins gebürenden 9 Schill. Pfenn. 3 Schill. zu einem ewigen Almosen.

638	1360 Aug. 10.	Junker *Rud. v. Wyler,* Burger zu Freiburg, vergabet alle seine in der Hofmarch zu Wengriswyl gelegenen Güter, Zinse und Einkünfte Jakobinen, seiner Nichte, und im Fall ihres kinderlosen Absterbens den Klosterfrauen zu Interlaken.
639	1370 Nov. 29.	*Johannes Bröwo,* Burger zu Bern, und Elisabeth, sein Eheweib, vergaben dem Männer- und dem Frauenkloster zu Interlaken, jedem zur Hälfte, ihre Mühle und Sässhaus nebst Zubehörde zu Bern im Sulgenbach, nebst 2 Jucharten Acker- und Rebland im Altenberg zur jährlichen Feier ihrer Jahrzeit, unter dem Beding, dass falls die geistlichen Herren den geistlichen Frauen die Hälfte davon nicht ausrichten würden, dieselbe den Dürftigen des niedern und obern Spitals zu Bern verfallen sein solle. — *Zeugen:* Peter v. Krauchthal, Peter und Cuno v. Seedorf, Burger von Bern. *Besigler:* Friedr. v. Ebersperg, des deutschen Ordens, Leutpriester zu Bern, und Ulrich v. Bubenberg, Edelknecht, Schultheiss. Dat. Vig. Andreae.
640	1372 Aug. 10.	Revers von Propst und Capitel zu Interlaken wegen den durch Heinrich Bettach abgelösten 10 Schill. Zinses von den ihm zuvor verkauften 2 Pfd. Pfenn. ewiger Gült ab dem Gut zu Sunglauenen, solche 10 Schill. den Schwestern des innern Convents zu Interlaken jährlich auszurichten. Dat. Laurentii.
641	1376 Apr. 27.	Urkunde des Raths von Solothurn, dass Nikl. v. Esche laut mündlichen Testaments auf seinem Todbett den geistlichen Frauen zu Interlaken seine Güter zu Mühlheim zu Stiftung einer jährlich zu feiernden Jahrzeit vergabet habe. Dat. Reminiscere. — Abgdr. Sol. Woch. 1827. S. 355.
642	1377	Bekanntniss der Meisterin und der geistlichen Frauen des innern Convents des Gotteshauses zu Interlaken, von Cuno von Seedorf, Burger von Bern, 30 Goldgulden für die seiner Tochter sel., Frau Agnes Thüringin, zu begehende Jahrzeit, und von Anna v. Lindnach, weiland Ehefrau Peters v. Krauchthal, 20 Pfd. für die ihrem verstorbenen Ehmann und ihren Eltern, Catharina und Niklaus v. Lindnach, zu feiernde Jahrzeiten empfangen zu haben, um welche Gelder mehrere Grundstücke zu Scherzligen unterpfändlich verhaftet werden.
643	1378 Febr. 2.	*Conrad Blatto* verkauft Ulrich Vetschant von Wilderswyl einen Baumgarten in dem Dorf zu Interlaken um 9 Pfd., welchen gemeldter Ulrich seiner Tochter Iffesen und der Margaretha von Husen, beide Klosterfrauen zu Interlaken, mit Substitution des innern Convents, nach ihrem Tode vermacht. Dat. Lichtmess.
644	1385 Aug. 18.	*Ulrich Veschant* von Wilderswyl verkauft der Sammnung des innern inbeschlossenen Convents des Gotteshauses zu Interlaken 10½ Kühberg auf der Alp Tägerfeld um 30 Pfd. Stebler gemeiner Münz zu Unterseen. — *Besigler:* Berchtold v. Leuxingen, Edelknecht, Vogt zu Unspunnen. Dat. Freitag nach Frauentag im August.
645	1386 Jan. 24.	*Ulrich Veschant* zu Wilderswyl verkauft den geistlichen Klosterfrauen des innern inbeschlossenen Klosters zu Interlaken, mit Einwilligung des Propsts, 11 Kühberg an der Alp Nessleren um 33 Pfd. Stebler zu Unterseen. Dat. Mittwoch nach Vincent.
646	1386 März 15.	*Burkard ser Müli* und Heinrich, sein Sohn, verkaufen den Klosterfrauen des innern inbeschlossenen Klosters zu Interlaken, mit Einwilligung ihres geistlichen Obern und Propsts, 23 Kühberg auf der Alp Weingeren und ein Quart des Staffels zu Mark genannt um 10 Pfd. Steblerpfenn. zu Unterseen. Dat. Donnerstag nach Gregor.
647	1391 Jan. 22.	*Heinrich Veschant* von Saxeten und Elisabeth, sein Eheweib, verkaufen den Klosterfrauen zu Interlaken 12 Kühberg auf Suls um 16 Pfd. 16 Schill. guter neuer gemeiner Pfennige. — *Besigler:* Johann v. Ringgenberg, Edelknecht, Schultheiss zu Unterseen. Dat. Vincentii.
648	1391 März 12.	*Heinrich Veschant* von Saxeten und Elisabeth, sein Eheweib, verkaufen den Klosterfrauen zu Interlaken 2 Kühberg auf Nessleren-Alp um 6 Pfd. guter neuer und gemeiner Pfenn. — *Besigler:* Berchtold Bongart, Edelknecht, von Unterseen. Dat. Gregorii.
649	1391 Nov. 22.	*Ulrich Veschant,* gesessen zu Wilderswyl, verkauft den Klosterfrauen zu Interlaken 2 Kühberg auf Nessleren um 6 Pfd. guter gemeiner Steblerpfenn. von Unterseen. — *Besigler:* Bercht. Bongartner, Edelknecht. Dat. Ceciliae.
650	1392 Febr. 7.	Urkunde von Schultheiss und Rath von Bern, belangend eine Vergabung von 6 Pfd. Pfenn. gemeiner Bernmünz jährlicher Gült, welche Frau Catharina v. Lindenach zu Begehung ihrer Jahrzeit den Klosterfrauen von Interlaken vermacht und dem niedern Spital zu Bern ab dem ihm vergabten Drittheil des Zehndens zu Sinneringen und Vechigen auszurichten anbefohlen hat. — *Besigler:* Otto v. Bubenberg, Ritter, Schultheiss. Im Rath zu Bern waren damals: Ludw. v. Seftigen, Joh. v. Muleren, Peter Rieder, Joh. v. Bürpn, Pet. v. Grafenried, Joh. v. Hürnberg, Ulrich v. Gisenstein. Dat. Mittw. nächst vor Valent.

651	1395 März 27.	Urkunde des Gerichts von Bern, betreffend die Vergabung der Frau Ita, Ehefrau Heinrich Hünigers, Burgers von Bern, welche mit Einwilligung dieses ihres Ehemanns verschiedene zu Thun gelegene Grundstücke, namentlich das Grenchengut, ihrer Tochter erster Ehe, Clementine Matter, Klosterfrau zu Interlaken, und Clementine v. Oberburg, Schwester ihres ersten Ehemanns, Johann Matter sel. v. Thun, ebenfalls Klosterfrau zu Interlaken, vergabet; nach beider Absterben sollen die Güter an dieses Frauenkloster fallen.
652	1395 Juni 14.	Revers, in welchem der Prior und Convent des Predigerklosters zu Bern an einem, dann die Meisterin und der Convent des inbeschlossenen Klosters zu Interlaken, Augustinerordens, am andern Theil, wegen vielen verschiedenen Gütern, die Frau Margaretha v. Seedorf sel. ihnen vergabet, Claren v. Murzenden, so lange sie lebt, und hernach Henslin und Jakoben v. Murzenden, Kirchherren zu Walkringen, ihren Söhnen, jährlich 20 Mütt Dinkel und 20 Goldgulden Leibgeding auszurichten versprechen.
653	1398 Jan. 26.	Urkunde Junker *Niklausen v. Vuippers*, Herrn zu Nifers, wodurch derselbe diejenigen Güter zu Wengiswyl u. s. w., Kantons Freiburg, welche Junker Rud. v. Vilars, Burger von Freiburg, im Jahr 1360 testamentlich dem Frauenkloster von Interlaken vergabt hatte, nunmehr zustellt mit Angabe ihres jährlichen Ertrags.
654	1400 Nov. 16.	Theilung zwischen dem Propst von Interlaken und Oswalden von Basel, Schaffner und Burger zu Bern, Namens der Klosterfrauen zu Interlaken an einem-, dann dem Prior und Convent Predigerordens zu Bern am andern Theil, um die ihnen von Frau Margaretha v. Seedorf sel. zu gleichen Theilen vergabten Grundstücke und Güter. Dat. Dienstag nach Martini. — Urkunde auf Pergament mit 6 anhängenden Sigeln, worunter diejenigen der Testamentsvollstrecker: Ludw. v. Seftigen, Edelknecht, Schultheiss, und Peter v. Krauchthal.
655	1401 Febr. 24.	Revers von Propst und Capitel zu Interlaken, wodurch sie das dortige Frauenkloster gegen von diesem empfangene 170 Gulden von der Bezahlung des ihm durch Vermächtniss der Frau Marg. v. Seedorf auferlegten jährlichen Leibgedings von 10 Gulden an Frau Clara von Murzenden und ihren Sohn entheben. Dat. Matthiä.
656	1404 Sept. 15.	Vergabung von 9 Kühberg, auf Achsalp, Kirchgemeinde Brienz, gelegen, von Catharina, Ulr. Birchens sel. von Thun Wittwe, den Geschwistern Gilian und Frölinen Bäli, geistlichen Leuten in beiden Klöstern zu Interlaken, mit Substituirung des innern Klosters nach ihrem Absterben. Dat. Tag nach Kreuztag.
657	1407 April 15.	Der Propst und das Capitel zu Interlaken verkaufen den geistlichen Schwestern desselben Gotteshauses, inbeschlossenen Convents, für 180 Goldgulden die obigem Capitel zugehörende Hälfte des Laien- und Kornzehndens zu Kersatz. Dat. Mitte April.
658	1412 März 28.	Verpflichtung Junker Petermanns v. Krauchthal, Schultheissen, und Joh. v. Muleren, Burger zu Bern, als Erben der Frau Mechtild v. Kien sel., dass sie den Klosterfrauen zu Interlaken die 2 Pfd. Pfenn. und 1 Saum Wein, welche ihnen bemeldte Frau Mechtild von ihren Gütern zu Steffisburg verordnet, als ein ewiges Almosen ausrichten werden. Dat. Montag nach Palmarum.
659	1415 Dec. 20.	Spruch des Raths von Thun, unter Vorsitz des Schultheissen Vincenz Matter, zwischen Jak. Bühler von Saxeten einer- und Immer von Zeinigen von Thun andererseits, Heinrich Chamanns Verlassenschaft betreffend, dadurch erstern die ihm vermachten 32 Kühberge an Nessleren, letzterm aber 100 Gulden in Gold zugesprochen worden, unter Vorbehalt der Rechte des Frauenklosters zu Interlaken, welchem jener Kühberg substituirt war. Dat. Freitag in der Frohnfasten vor Weihnacht.
660	1421 April 16.	Spruch des Gerichts zu Bern, unter Vorsitz Lienhards von Muleren, Weibels, als Statthalters des Schultheissen Rud. Hofmeister, wodurch erkannt und Hanslin Iselin von Mühlheim, Kirchhöre Messen, geboten wird eine andere Stube an deren Statt, die er von einem Haus ab der Klosterfrauen von Interlaken Gut allda verkauft hatte, zu machen, welche so gut als die erste gewesen, und zwar bis zum nächsten St. Johannestag.
661	1424 April 30.	*Petermann von Krauchthal* der ältere, Burger von Bern, vergabet zur jährlichen Feier einer Seelenmesse für ihn, seine Schwester, seine Muhme von Kien und seine Ehefrau den Frauenklöstern von Interlaken und Engelberg alle seine Güter und Grundstücke zu Steffisburg, der Meinung jedoch, dass seine Ehefrau solche lebenslang benutzen, und indessen dem Frauenkloster Engelberg jährlich 2 Gulden und demjenigen von Interlaken 2 Gulden 10 Schill. ausrichten solle.
662	1426 März 14.	*Heinr. zen Dürnen* von Unterseen verkauft dem Frauenkloster zu Interlaken 9 Kühberg, auf Suls gelegen, um 80 Pfd. gut gemeiner Stebler Pfennige im Thal zu Unterseen.
663	1427 April 1.	Kaufbrief um ein Mannsmad Erdreich in Ernis Zaun, bei Goldswyl gelegen, von Berchtold und Peter v. Undenbach, Gebrüder, den Klosterfrauen von Interlaken um 60 Pfd. Stebler Pfenn. verkauft. Dat. eingehenden Aprils.

664	1432 Febr. 9.	Urkunde des Raths von Bern, unter Vorsitz des Schultheissen Rud. Hofmeister, infolge welcher Agnes und Anna Stettler, Schwestern von Nikl. Stettler sel., Burgers von Bern, mit Handen ihres Vogts, Pet. Schleif zu Bern, vor dem Rath die testamentliche Verordnung bemeldt ihres Bruders bestätigen, dass eine früher ihrem Bruder zugehörende, nun von ihnen benutzte Matte zu Mühlheim, genannt Rormoos Rumi, nach ihrem beiderseitigen Tod dem Frauenkloster von Interlaken zufallen solle. — Im Rath zu Bern sassen damals: Hans und Ulrich v. Erlach, Franz v. Scharnachthal, Itel Hetzel von Lindnach, Peter v. Hürenberg, Peter v. Waberen, Hans v. Vifers, Nikl. v. Wattenwyl, Peter Schopfer, Niklaus Subinger, Ruf im Wyl, Peter v. Utzingen, Hans Gysenstein, Simon Archer. Dat. Samst. n. Dorothea.
665	1437 Febr. 24.	Spruchbrief Hans Zollikofers, Vogts zu Trachselwald, zwischen dem Kirchengut von Lauperswyl und dem Frauenkloster zu Interlaken, als Besitzerin des Guts zu Oberäbnit, wegen der Wässerung ihrer Güter zu Lauperswyl, welche dem dortigen Kirchengut zu einem Drittel zugesprochen wird. Dat. Matth.
666	1438 Oct. 6.	*Nesa*, Jenni Veschants sel. Wittwe, zu Grindelwald, verkauft mit Handen ihres Vogts, Ulr. Roller, dem Frauenkloster zu Interlaken 2 Kühberge, an Nesslern gelegen, um 32 Pfd. Pfenn. Stebler. Dat. Mont. n. Michaeli.
667	1438 Oct. 6.	*Trina* zu Ellowinen verkauft, mit Handen ihres Vogts Heini Scherer, dem Frauenkloster zu Interlaken $3^1/_3$ Kühberg an der Alp Sevinen um 38 Pfd. 7 Schill. Stebler Pfenn. Dat. Mont. n. Michaeli.
668	1444 Juni 5.	*Hensli Brawand* von Matten, und Elsa, sein Eheweib, verkaufen dem Frauenkloster zu Interlaken 5 Kühberg am Bellen, Kirchhöre Gsteig, um 40 Pfd. Stebler Pfenn.
669	1444 Juni 5.	*Heinr. v. Allmen* von Lauterbrunnen, und Gried, seine Ehefrau, verkaufen dem Frauenkloster von Interlaken 3 Kühberg, am Gletschen gelegen, um 42 Pfd. Stebler Pfenn.
670	1450 Febr. 2.	*Peter Zehnder* der ältere, auf Isenfluh, verkauft den geistlichen Frauen Elisabeth und Nicolaten v. Muleren, Klosterfrauen zu Interlaken, 12 Kühberg in der Alp Suls um 90 Pfd. Stebl. Pf. Dat. Lichtm.
671	1455 Jan. 25.	Spruch des Raths von Bern, unter Vorsitz Heinr. v. Bubenberg, Ritters, als Statthalter des Schultheissen Rud. v. Ringoltingen, zwischen Stuffen zu Bruchbühl und Ulin Furer einer- und Hemmann zu Eschli, sowohl in seinem als im Namen des Frauenklosters zu Interlaken andererseits, wegen streitiger Wässerung in der Matte zu Obereschli, welche dem letztern zugesprochen worden ist. — Im Rath sassen damals: Ulr. v. Erlach, der alte, Casp. v. Stein, Nikl. v. Scharnachthal, Simon Archer, Hans Frankli, Peter Subinger, Heinzmann Schilt. Dat. Pauli Bekehrung.
672	1477 Mai 1.	Gültverschreibung von Chr. Zeender von Oberhofen zu Handen der Klosterfrauen zu Interlaken, eines jährlichen Gültzinses von 5 Pfd. für empfangene 100 Pfd., unterpfändlich versichert auf einem ihm zugehörenden Haus sammt Hof zu Oberhofen. Dat. Maitag.
673	1480 Juni 29.	*Uli Baldstall* verkauft dem Frauenkloster zu Interlaken $2^1/_2$ Kühberg auf Nessleren um 14 Pfund 15 Schill. Stebler Pfenn. Dat. Peter u. Paul.
674	1482 April 2.	*Ulrich Roller* von Müllinen verkauft dem Frauenkloster zu Interlaken 3 Kühberg auf Suls für $10^1/_2$ Pfd. Stebler Pfenn.
675	1484 Dec. 24.	Bulle Papsts Innocenz VIII.; Aufhebung des Nonnenklosters zu Interlaken und Verknüpfung der Einkünfte desselben mit dem neuen Stift zu Bern, wegen eingerissener Unordnung und Sittenlosigkeit im Kloster, dessen frühere Zahl von 40 Nonnen auf 8 oder 9 herunter geschmolzen, und das in Zeit von 12 Jahren durch Sorglosigkeit zweimal verbrannt sei. Dat. IX. Cal. Jan.
676	1485 April 25.	Der Klosterfrauen zu Interlaken letzter Einkünfte-Rodel, unter Stoffel Felwer, ihrem Schaffner zu Thun. Dat. St. Marci.
677	1486 März 15.	Spruchbrief von Schultheiss und Rath zu Bern zwischen dem Propst und Capitel zu Interlaken und dem Frauenconvent daselbst einer-, dann dem Propst und Capitel des neuen Stifts zu Bern andererseits, wegen verschiedener Artikel, vornehmlich die Klosterfrauen betreffend, als Folge der erkannten Aufhebung ihres Klosters und der Vereinigung ihrer Einkünfte mit dem Stift zu Bern. Dat. Mittw. n. Judica.

VIII.

Die Regesten des Männerhauses Buchsee.

(Johanniterordens.)

1		1180	Stiftung des Spitals zu Buchsee. Urkunde Bischofs Berchtold zu Constanz, dass der freie Mann (ingenuus) Cuno von Buchsee, welcher dreimal das Grab des Erlösers besucht, und daselbst die Gastfreundschaft im Spital St. Johannis zu Jerusalem genossen, zum Gedächtniss an diese Wohlthaten, da er ohne Kinder, und mit Einwilligung seiner Ehefrau Bertha, seine nachbenannten Güter dem heiligen Johannes zu Jerusalem übergeben habe: Buchsee mit der Kirche und allen dazu gehörigen Leuten, Markdorf, Worblaufen, die Reben im Nugerol und beim Thurm; zum ewigen Andenken an diese fromme Handlung soll in der erwähnten Kirche ein Spital zur Aufnahme und Verpflegung von Armen und von dürftigen Fremden errichtet werden. — Urkunde auf Pergament mit den Sigelschnüren; das Sigel selbst aber fehlt; Anführung vieler Zeugen.
2		1239 Aug. 28.	Papst Gregors (IX) Ermahnung an sämmtliche Geistliche wegen Sicherung der Güter, Freiheiten und Einkünfte der Brüder des Hospitaliterordens von Jerusalem gegen weltliche und geistliche Angriffe. — Datum Anagnie V. Cal. Sept. pontificatus nostri anno 12. — Per Vidimus der bischöfl. Officialität von Constanz vom III. Non. Juni 1318.
3		1246 Mai 18.	Der Provisor und sämmtliche Brüder in Buchsee überlassen an Albrecht, Leutpriester zu Lyss, Adelheid und an ihre Kinder (proles) auf Lebenszeit gegen Entrichtung von jährl. 5 Schill. 5 Schupposen (lunares) ihres Eigengutes (allodii) zu Lyss und die dortige Mühle. Dat. Feria VI. nach der Auffahrt.
4	Burgdorf	1246 Juli 4.	*Graf Hartmann v. Kyburg* der jüngere bestätigt einen von dem Kirchherrn von Rapperswyl den Brüdern des St. Johanniterhospitals zu Buchsee für 3 Pfd. gemachten Güterverkauf auf dem Ellenberg, welche Güter jener Kirchherr der fraglichen Kirche durch einen Ankauf doppelt ersetzt habe. Dat. Ulrici.
5	Bern	1252 Febr. 7.	*Ulrich v. Wartenstein* und Bertha, seine Gattin, verkaufen alle ihre Allodialgüter zu Urtenen mit aller Gerichtsbarkeit, Nutzung und Zubehörd dem Magister und dem Capitel des Spitals des heiligen Johannes zu Buchsee, bei Bern, um 17 Mark Silber, mit Handen Herrn Gerhards v. Rümligen, eines nahen Verwandten des Vaters der Bertha, um dieselben sowohl in der Stadt Bern, nach desselben Orts Recht und Gewohnheit, als ausser der Stadt vor dem Landgrafen, in dessen Gerichtsbezirk dieselben gelegen, auf immer zu besitzen, nach Recht und Gewohnheit derselben Landgrafschaft. — *Zeugen:* Herr Ulrich v. Sweinsberg, Herr Rud. v. Ybissen, Herr Burk. v. Egerdon, Herr Gerhard v. Rümligen, Herr Heinr. v. Buchsee, Herr Rud. v. Allmendingen, Ritter Conrad v. Turego, Rudolf Frieso, Wernh. v. Sigriswyl, Peter Lirea, Peter Gruber, Peter v. Kiston, Peter Schaller, Rudolf v. Simuon, Johann dessen Sohn, Joh. Huhili, Johannes Münzer, Heinr. v. Seedorf, Berchtold Fischer, Conrad Teismer, Heinr. Bochselmann, Nikl. Huber. *Sigler:* Ulr. v. Wartenstein, die Stadt Bern, und die Herren v. Rümligen und Egerten. Dat. Feria IV. vor Mariä Reinigung.
6	Aarberg	1252 Febr. 29.	Schiedsrichterlicher Spruch des Grafen Rudolph v. Neuenburg in Streitigkeiten zwischen dem Haus des Spitals von Jerusalem zu Buchsee und Burkard von Tess (de Diela) wegen des Patronatrechts der Kirche zu Twann, Bisthums Lausanne. Durch denselben wird das Collaturrecht dieser Kirche dem Haus Buchsee zugesprochen; dagegen mag Burk. v. Tess und seine Erben sich jährlich zweimal mit ihrem Gefolge in dem Gasthaus genannter Kirche (in hospitio dicte Basilice) mit dem Leutpriester etwas geniessen; auch soll ihm das Haus Buchsee noch ein Rebstück unter dem Schloss Twann abtreten, gegen welches erwähnter Burkard ehemals ein anderes Rebstück und auch ein um 10 Pfd. erkauftes Haus hingegeben hatte. — *Zeugen:* Fried. v. Sisselen, Conrad v. Wichtrach, Johann genannt Fuseler, Priester, Bercht. v. Kallnach, Rud. v. Schulon, Ulr. v. Nydau, Ulr. v. Buchsee, Ritter, Alb. v. Diessbach, Heinr. v. Langnau, Hugo v. Diessbach, Ulr. v. Botels, Burger in Aarberg. *Besigler:* Rud. Graf v. Neuenburg. Burk. v. Tess und B. Herr v. Bremgarten. Dat. Pridie Cal. Mart.

7		1252 Febr. 17.	Johann, Bischof von Lausanne, auf das Zeugniss des Grafen Rud. v. Neuenburg und anderer glaubwürdiger Männer, dass der Ritter Cuno v. Twann, welchem das Patronatrecht der Kirche daselbst gehört habe, mit Tod abgegangen sei und zum Heil seiner Seele das Patronatrecht jener Kirche den Brüdern des Spitals von Jerusalem zu Buchsee übertragen habe, bestätigt dem Haus Buchsee diese Schenkung. Dat. zu Anfang Fasten.
8		1253 März 7.	*Burkard v. Tess* nebst seinem Sohn überlässt dem Magister und den übrigen Brüdern des Spitals von Jerusalem zu Buchsee alle zwischen seinen Eigenleuten und denjenigen des Hauses Buchsee in der Ehe erzeugten Kinder. Dat. I. Non. Martii.
9	Bern in der St. Vincenzenkirche	1255 Aug. 31	Ritter *Burk. v. Egerten* und *Maria* seine Gattin vergaben dem Johanniterspital zu Buchsee verschiedene Güter zu Hettenbuch, nebst einer Matte im Forst, die Lukartmatte genannt, nebst andern Besitzungen zu Hettiswyl, Wangen und im Dorf (in villa) Egerten. Dat. Feria III. post. fest. S. Barthol.
10	Bern	1255 Sept. 14.	Die Gebrüder *Heinr.* und *Rud. Frieso*, Burger von Bern, schenken zum Heil ihrer und ihrer Verwandten Seelen dem Spital von Jerusalem zu Buchsee 2 Schupposen (lunares) zu Lauterbach, eine zu Wichtrach, eine zu Bottigen, ein Gut zu Ferenberg, jährlich 3 Schill. zinsend, ein Gut zu Jegenstorf und eines zu Hettiswyl. — *Zeugen:* Die Edeln Ulr. v. Wippingen, Vogt (advocatus) von Bern, Ulrich v. Schönenfels, Heinrich, Vogt von Strättlingen, Heinrich v. Schüpfen, Heinrich v. Buchsee, Heinrich v. Endlisperg, und Gerard von Rümligen, Ritter, Heinrich v. Bubenberg, Nikl. Huber, Burkard von Belp, Cuno von Habstetten, Cuno von Zürich, Berchtold Fischer, Burger von Bern. Sigel der Stadt Bern. Dat. Feria III. nach Mar. Geburt.
11		1256 Dec. 7.	Tauschbrief. *Cuno*, Prior der Insel, Cluniacenserordens, mit Einwilligung des dortigen Convents und dessen Vogts Hartmanns des jüngern, Grafen von Kyburg, übergibt tauschweise dem Bruder Heinrich, Magister des Spitals des heiligen Johannes des Täufers von Jerusalem für Ober-Alemannien, zu Handen seines Hauses von Buchsee gegen Güter zu Lyss, die damals für 5 Pfd. Zins geschätzt worden, alles Erdreich und die Wälder, die obigem Priorat in der Parochie Seedorf gehören. — Sigel des Priors der Insel und des Grafen von Kyburg. Dat. VIII. Sancti Andreae.
12		1256 Dec. 7.	Tauschbrief. *Ulrich*, genannt *Moser*, seine Ehefrau Elisabeth und ihre beiden Söhne Ulrich und Rudolph, mit Einwilligung seines Herrn, Hartmanns des jüngern, Grafen von Kyburg, vertauscht dem Orden des heiligen Johannes von Jerusalem und vorzüglich dessen Hause zu Buchsee, in die Hände Heinrichs, des Magisters dieses Hauses, das Patronatrecht der Kirche zu Seedorf, die Burg, den See mit dem Bach unter dem See bis zum Badeweg und allen seinen in der Parochie Seedorf gelegenen Gütern, mit Ausnahme eines Waldes, genannt der alte Wald, gegen eine Summe Geldes und gegen 14 Schupposen zu Urtenen und gegen Gestattung lebenslänglichen Genusses eines Zehndens jenseits des Mooses, an die Söhne des Ritters Ulrich. — Sigel des Grafen von Kyburg, des Bruders Heinrich, Magister, des Ulrich, genannt Moser und der Stadt Bern. Dat. VIII. Sancti Andreae.
13		1257 Apr. 9.	Tauschbrief zwischen Burkard, Propst, nebst dem Capitel der Kirche zu Interlaken und dem Bruder Heinrich, genannt von Toggenburg, Magister des Ordens des heiligen Johannes von Jerusalem für Ober-Deutschland, gemeinschaftlich mit dem Prokurator, genannt Fischer, und den Brüdern des Hauses Buchsee bei Bern. Dem Haus Buchsee werden tauschweise übergeben 2 Schupposen (lunares) zu Zollikofen, 23 Schill. jährlich zinsend, 3 Schupp. zu Cherwyl, zinsend 21 Schill., zu Urtenen 1 Schupp., zinsend 14 Schill., und ein Gut zu Ferenberg, gibt jährlich 3 Mäss Dinkel. Dagegen vertauscht das Haus Buchsee an das Kloster Interlaken seine neuen Aufbrüche zu Allmendingen, ihm von Arnold sel. vergabet, 1 Schupp. zu Wichtrach und 7 Schill. jährliches Einkommen zu Uettligen. Dat. V. Idus Aprilis.
14		1257 Juli 18.	*Thüring v. Trachselwald*, durch Nothwendigkeit getrieben um für seine Schwester bei ihrer Heirath mit dem v. Spiezenberg zu sorgen, mit Handen seines Vogts Cuno von Rütte, verkauft alle seine in der Parochie Seedorf besitzenden Allodialgüter dem Bruder Heinrich, genannt Fischer, dannzumal Meister des Spitals des heil. Johannes des Täufers zu Buchsee, und den übrigen Brüdern dieses Hauses, mit Ausnahme derjenigen, welche das Haus zu Lehen hatte. Dat. XV. Cal. Aug.
15		1257 Nov. 9.	*Berchtold*, genannt *Moser*, mit Einwilligung seiner Ehefrau Gertrud, übergibt für Verzeihung seiner Sünden dem Johanniterhaus zu Buchsee seinen See nebst allen seinen Gütern in der Parochie Seedorf mit Leuten in und ausser dem Land gesessen, unter Währschaftversprechen. Weil aber der erwähnte Berchtold und seine Ehefrau zu Erhaltung ihres Lebens Mangel an den nöthigen Lebensmitteln haben, so verspricht das Haus Buchsee dieselben während ihrer Lebzeiten jährlich, wenn allgemeiner Krieg, Hagel oder andere Unfälle es nicht hindern (non obstantibus), (mit Ausnahme von Arglist und Betrug) mit Nachbeschriebenem zu versehen: Auf Andreastag 24 Pfd. Berner Münz, 30 Mütt Dinkel, 30 Mütt

			Haber, 20 Mütt Roggen, 3 Mütt Gerste, und 1 Māss Erbsen, Alles Berner Māss; 6 Säume weissen und 4 Säume rothen Weins; zu liefern zu des erwähnten Berchtolds Haus, oder wenn dieser will, nach Bern, Burgdorf oder Buchsee, ohne dessen Entgelt. Ueberdies soll von dem Haus Buchsee dem erwähnten Berchtold jährlich auf St. Johann des Täufers Tag noch geliefert werden 7 Pfd. minder 6 Schill., und zu Winterszeit sind demselben ohne dessen Entgelt 2 Kühe vollständig zu erhalten. Nach seinem Absterben sind dessen Wittwe jährlich von dem Haus Buchsee 14 Pfd. zu entrichten, oder Wein und Getreide nach einer gewissen Schatzung bis auf diesen Betrag. — Unter den Zeugen erscheinen Bruder Rippert, Leutpriester zu Buchsee, Gerhard, Commenthur des Hauses zu Buchsee, bestätigt durch Graf Hartmann den jüngern von Kyburg, und besigelt von diesem letztern und dem Meister des St. Johanniterordens in Ober-Deutschland, so wie von Heinrich, genannt Fischer, des Hauses Buchsee Prokurator, und von der Stadt Burgdorf. Dat. V. Idus Novemb.
16	Burgdorf	1257	Graf *Hartmann* der jüngere *v. Kyburg* bestätigt den von Werner und Walther, Söhnen seines Dienstmannen (ministerialis) Walther von Kerren, Ritters, mit Handen ihres damaligen Vogts (advocatus), seines Ministerialen Ritters Cuno von Worben, gemachten Verkauf von 7 Schupposen ihres Allods zu Diemarswyl an das Johanniterhaus Buchsee.
17		1258 Mai 1.	*Conrad v. Münsingen*, genannt Senne, vertauscht dem Johanniterhaus Buchsee seinen Hof (unum mansum) zu Urtenen gegen 2 Schupposen zu Münsingen, 1 zu Ralden, 1 zu Höschingen und 2 zu Luterbach. Dat. Calend. Maji.
18	Jegistorf	1258 Dec. 28.	Herr *Ulrich v. Schwanden* hatte die eine Hälfte des Dorfs Schwanden seiner Ehefrau Clementia als Morgengabe und die andere als Leibgeding übertragen; die Ehefrau verkauft und vergabt nun (vendidit et donavit) die ihr als Morgengabe zustehende Hälfte an Heinrich, genannt Fischer, Prokurator des Johanniterhauses Buchsee, zu Handen dieses Hauses; und verzichtet auf die andere Hälfte zu Gunsten ihrer Töchter Diemuth und Elisabeth, worauf diese dieselbe ebenfalls mit aller Gerichtsbarkeit und aller Zubehörde, mit Handen ihres Vaters, dem gedachten Haus zu Buchsee verkauften und vergabten. — *Besigler:* Peter Graf von Buchegg, Burk. v. Schwanden, Heinr. v. Jegistorf, Cuno v. Rütti, Ulrich und Burk. Gebrüder von Bremgarten, nobiles, Rudolf und Heinrich Gebrüder von Schüpfen. Dat. In festo Innocentium. NB. Als Motiv obiger Veräusserung wird angegeben: hoc fecerunt propter evidentem utilitatem et incumbentem necessitatem; es ist also wohl eher ein Verkauf als eine Vergabung; der Kaufpreis ist aber nicht angegeben; s. unten XXIII. Kal. Junii 1266, Nr. 28.
19		1259 Mai 28.	*Mechtild Neunhaupt*, Wittwe von Burgdorf, schenkt dem Bruder Heinrich, genannt Fischer, Commenthur des Johanniterhauses zu Buchsee, zu Handen dieses Hauses und in Gegenwart ihres einwilligenden Sohnes Rudolf ihr Haus und 6 Schupposen zu Uettligen. Dat. Feria IV. vor Pfingsten.
20		1259 Sept. 21.	Die Gebrüder *Simon* und *Gottfried v. Courtlary* verzichten für sich und ihre Erben, mit Einwilligung des Grafen B. v. Strassberg, auf das Gastrecht (hospicium), welches sie jährlich auf der Kirche von Twann von dem St. Johanniterhaus Buchsee nicht von Rechts-, sondern von alten Herkommens wegen empfangen hatten. Dat. Matthaei.
21	Bern	1260 Juli 30.	*Adelheid*, Ehefrau Rudolphs Neunhaupt von Burgdorf, erkennt, an dem eigen Gut, 6 Schupposen haltend, zu Uettligen und an dem Haus zu Bern, welche Güter Mechtild, genannten Rudolfs Mutter, dem Johanniterhaus Buchsee geschenkt hat, kein Recht zu haben. — Sigel der Stadt Bern. Dat. Feria VI. post fest. Sancti Jacobi.
22	bei Bern	1261 Jan. 9.	*Philipp*, Vogt von Ringgenberg, und Rud. sein Bruder empfangen von Heinrich von Langnau die Aufgabe eines Lehens, welches derselbe zu Wittenbach von ihnen gehabt, und schenken dasselbe mit allen Nutzungen in die Hände des Bruders Heinrich, genannt Fischer, zu Handen des St. Johanniterhauses Buchsee. — *Zeugen:* Burk. v. Egerten, Bercht. v. Chalnach, Conr. v. Magenberg, Heinr. v. Bubenberg, Conr., Sohn Wilh. v. Endlisberg, Nikl. v. Welgeswil, Nikl. v. Münsingen, milites, Rud. v. Müron, Werner v. Raffwyl, Peter Lirga, Burk. v. Hettiswyl. Sigel der beiden Brüder v. Ringgenberg. Dat. Sonnt. n. Epiphania.
23		1263 Aug. 31.	*Berchtold* Ritter von Kallnach schenkt zum Heil seiner und seiner Vorfahren Seelen all sein Eigen (allodii) im Dorfe (villa) Wiler bei Oltigen, mit allen Nutzungen, Gerichtsbarkeit und Zubehörden. Dat. II. Cal. Sept.
24		1263	Bruder *Heinrich*, genannt *v. Toggenburg*, Commenthur des Hauses in Bubinkon, Vicemagister in Ober-Alemannien, verleiht mehrere dem Haus Buchsee gehörende Aecker zu Affoltern an Burkard daselbst und dessen Kinder gegen einen jährlichen Zins von 1 Schill.; nach dessen Absterben sollen sie an das Haus Buchsee frei zurückfallen.

25		1264 Mai 8.	*Rudolf Dietwil*, Münzer von Bern, schenkt dem Haus Buchsee eine Matte zu Deisswyl und empfängt sie nebst noch einer andern daran gelegenen von dem Hause wieder um 10 Schill. zu Lehen; doch soll die auf jener Matte von Münzer gebaute Mühle, als Eigenthum des letztern, lehenfrei bleiben. Dat. Donnerst. n. † Erfind.
26		1264 Dec. 25.	*Rud. Frieso*, Burger von Bern, und seine Ehefrau Bertha schenken dem Johanniterhaus Buchsee von ihrem Allod 9 Schupposen zu Breitenegg und 2 zu Loigeswyl, nebst dem Knecht Ludwig und dessen Schwester und ihren Kindern, mit Ausnahme der an Joh. v. Utzigen verheiratheten Tochter. Dat. Weihn.
27	Wikeswyl	1261	Schiedsrichterlicher Spruch und Vergleich über die Streitigkeiten zwischen dem Haus Buchsee und den Edlen von Wikeswyl. 1) Der Ort Schmerwerta und die Matte, gemeiniglich Moos geheissen, welche darunter liegt, sollen gemeine Weide derer von Buchsee, Wyler und Wikeswyl sein. 2) Der kleinere See zu Wikeswyl ist gemein zum Fischen und zu Gebrauch dem Haus Buchsee und den Edlen von Wikeswyl. 3) In der Urtenen, welche vom obern in den untern See fliesst, soll von keiner Partei eine Fischezen gemacht oder ein Hinderniss gesetzt werden, dadurch das Auf- und Abfahren der Fische gehindert würde. — Sigel der verwittweten Gräfin Elis. v. Kyburg und des Herrn Wernh. v. Rüti.
28	Bern	1266 Mai 20.	Schiedsrichterlicher Spruch B. v. Rüthi, Propsts der Kirche zu Solothurn, und Cuno's von Kramburg, Ritters, in Streitigkeiten zwischen Ulr., genannt v. Schwanden, nebst seiner Ehefrau Clementia einer- und den Brüdern des St. Johanniterhauses zu Buchsee andererseits, wegen des diesem letztern gemachten Verkaufs von Gütern zu Schwanden, deren Uebergabe auch erfolgt war, welchen Verkauf die Verkäufer nun vollständig widerrufen wollten. Der schiedsrichterliche Spruch geht, nach fleissigem Erwägen und guter Leute Rath dahin: „da bemeldter Kauf ordentlich beschehen, so solle das Haus Buchsee aller ferneren daherigen Forderungen ab Seite des Ulrich und seiner Ehefrau ledig und frei sein, denselben aber 15 Pfd. Bernermünz füglich zahlen. (S. oben Nro. 18). — *Zeugen:* Heinr. v. Bubenberg, Schultheiss von Bern, Nikl. v. Münsingen, Ritter, Peter Gruber, Burk. v. Hertzwyl, R. Wendschaz, Burger von Bern. Sigel der beiden Schiedsrichter. Dat. XIII. Cal. Junii.
29	auf dem Kirchhof bei der Kirche zu Bern	1268 Apr. 14.	*Werner v. Wigeswil* verzichtet auf alle Ansprachen, die er an die Brüder des St. Johanniterhauses von Buchsee haben möchte, vorzüglich auf diejenige, dass sie ihm so viel geben sollen, als sie seinen Neffen Heinrich, Peter und Jakob v. Wigeswyl gegeben. Dagegen quittiren gedachte Ordensbrüder den Werner für einige gegen sie eingegangene Schulden. Dat. Samst. vor Quasimodo.
30	bei Oltigen	1268 Mai 30.	*Ulrich*, genannt *v. Vilmaringen*, Ritter, schenkt dem Johanniterhaus Buchsee einige seiner Eigenleute (homines), nämlich Ulrich, Johann, Peter, Wilhelm, Albrecht, ihre leibliche Schwester, genannt Wilhelma, mit deren bereits erzeugten oder noch zu erzeugenden Kindern (sobole). — *Zeugen:* Otto, Ritter, genannt von Oltigen, Dietrich Walther, genannt v. Watwyl, und Conr. dessen Bruder. Dat. III. Cal. Juni.
31		1268 Sept. 19.	Die Gebrüder *Jakob* und *Ulrich* von Mörigen, Edle, schenken dem Johanniterhaus Buchsee zum Heil ihrer Seele ihren Eigenmann Ulr. von Leuzingen, genannt Alas, und Adelheid, dessen Weib, mit aller ihrer Habe. Dat. In die Januarii et sociorum eius.
32	Schüpfen	1269 März 17.	*Rudolf v. Schüpfen*, Ritter, gibt mit Einwilligung seiner Gattin Mechtild und seiner Kinder seinem Sohn Peter 1 Schupp. zu Schüpfen, 1 Schupp. zu Bundkofen, 1 Schupp. zu Kozhofen, $4^1/_2$ Schupp. zu Winterswyl mit einem Backofen, 2 Schupp. zu Landiswyl, eine Mühle im Graben, $^3/_4$ des Haslewaldes bei Winterswyl, mit Eigenleuten etc. Von dem Sohn Peter werden diese sämmtlichen Güter mit Einwilligung des Vaters dem Johanniterhaus Buchsee geschenkt als freies Allod. Dat. Palmsonntag.
33		1269	*Rudolf v. Schüpfen*, Ritter, überlässt dem Hause Buchsee seine Eigenleute Martin nebst dessen Sohn, gesessen zu Winterswyl, und Heinr. Roto in Schüpfen, mit aller ihrer jetzigen und künftigen Habe, um solche nach Hintersassenrecht zu besitzen, „eo iure possidendos, quod vulgo dicitur hindersassen."
34		1269	*Werner*, genannt *v. Wikerswyl*, der 2 Schupp. daselbst von Herrn Berchtold v. Kalnach sel. zu Lehen gehabt, welcher letztere die Eigenschaft (das Leheneigenthum) desselben zum Heil seiner Seele mit Einwilligung Graf Hartmanns des Jüngern v. Kyburg dem St. Johanniterhaus Buchsee vergabet hatte, empfängt diese 2 Schupposen, gemeiniglich genannt Hurbrunnen, von dem Hause Buchsee zu Lehen, in den gleichen Rechten, wie er sie von Bercht. v. Kalnach innegehabt.
35		1271 Mai 1.	Freundliche Uebereinkunft zwischen den Gebrüdern Heinrich, Peter und Jakob v. Wikeswil und dem St. Johanniterhaus Buchsee über streitige Allmend im Moos (in careto) bei Buchsee von der untern Brücke über die Urtenen bei Teisswyl bis zum Fusssteig bei Schwanden. Die gemeldten Brüder erkennen nach dem Ausspruch auch anderer Ehrenmänner das Recht des Hauses Buchsee auf jene Allmend an, und geben die Versicherung, dass dieses Haus weder von ihnen noch ihren Erben mit Vieh auf

			jener Allmend werde belästigt werden. — *Zeugen:* Bruder Heinrich v. Friesenberg, praeceptor domus hospitalis Hierosolimitani per Alemanniam, Bohemiam et Austriam, frater Gerardus de Pomerio socius magistri, frater Conradus capellanus magistri, frater Deginhardus commendator in Buchsee, frater Ulricus de Schuffon et alii fratres domus. Laici vero: Albertus miles de Rormos scultetus in Burgdorf, Rud. Frieso, Heinricus inferior ianitor de Berna, Johannes de Bagenwile, Rud. de Sevinsburc, Wernerus Schuzzo, et alii quam plures. *Besigler:* Rudolf Graf von Habsburg und Alb. v. Rormos, Schultheiss, Ritter. Dat. Cal. Martii.
36		1271 Mai 1.	*Rudolf,* genannt *Knupe* (Chenupe), und Gysela seine Ehefrau entziehen sich zu Gunsten des Johanniterhauses Buchsee aller ihrer Rechte auf die Allmend von der Brücke zu Teisswyl bis zu derjenigen von Schwanden, indem sie das bessere Recht des Hauses anerkannt haben. Dat. Phil. u. Jacobi.
37		1271 Mai 17.	Urkunde des Raths von Burgdorf, dass in der Streitigkeit zwischen dem Haus Buchsee einer- und den Brüdern, genannt Knupe, andererseits über 2 Schupp., Holzmühle genannt, von dem Haus in Gegenwart von Schultheiss, Rath und Burgern von Burgdorf der Beweis seines Eigenthumsrechts auf jene Schupposen hinlänglich geführt worden sei. — Dieser Beweisführung wohnten bei: Hermann von Mattstetten, Thüring v. Trachselwald, Ulr. v. Diezenheim, Johann v. Richterswyl, Werner Stordere, Schürmann u. A. Sigel der Stadt Burgdorf. Dat. Sonnt. n. Auffahrt.
38		1271 Nov. 1.	Die Gebrüder *Cuno* und *Peter v. Criestettin* (Kriegstetten) entziehen sich aller ihrer bisher an das Johanniterhaus Buchsee gemachten Ansprachen, wogegen ihnen jenes Haus eine Schuppose zu Tettligen zur lebenslänglichen Nutzung gegen einen jährlichen Zins von 3 Schill. überlassen. Dat. Allerheiligen.
39	bei Arberg	1272 Aug. 29.	*Wilhelm,* Herr *v. Aarberg,* fordert von den Burgern von Aarberg eine eidliche Erklärung ab, ob ihm ein Recht auf die Mühle zu Lyss zustehe, und auf deren verneinende Aussage übergibt derselbe diese Mühle dem St. Johanniterhaus Buchsee zum ruhigen Besitz. — *Zeugen:* Johann, Leutpriester in Aarberg, Nikl. von Münsingen, Ritter, Hugo v. Diessbach, Burk. v. Vilmaringen, Alb. v. Diessbach, Heinrich v. Stubenbrunn. Sigel des Grafen Wilh. v. Aarberg. Dat. Johannis Enthaupt.
40		1272 Dec. 7.	*Rud. Frieso* und seine Ehefrau Bertha schenken dem Haus Buchsee zum Heil ihrer Seelen alle ihre Allodien und Lehengüter zu Deisswyl und eine halbe Schuppose zu Buchsee. Dat. Tag nach Nicolai.
41		1273 April 4.	Die Gebrüder *Hermann* und *Ulrich,* Söhne Hermanns v. Biel, sel. Edelknechts, mit Einwilligung ihrer Ehefrauen und Johannsen, ihres Bruders Sohns, vergaben dem Johanniterhaus Buchsee ihre Behausung hinter der Kirche zu Biel gelegen sammt allem dazu gehörigen Grund und Boden und den darauf befindlichen Gebäuden und Zubehörden, mit Vorbehalt einer jährlichen Abgabe von 2 Pfenn. zu Handen der Stadtkirche zu Biel, wogegen die Johanniterordensbrüder bemeldten Vergebern obiges Haus sammt Zubehörden lebenslänglich zu bewohnen und zu benutzen erlauben, gegen eine Jahreszeit von 10 Schill., für ihren vorbenannten Vater zu halten. Dat. Ambrosii.
42		1273 Juni 27.	*Heinrich* Ritter *v. Egerdon* überträgt dem St. Johanniterhaus Buchsee alle seine Rechte auf die Vogtei der Kirche zu Krauchthal (quicquid iuris habere dinoscebar in advocatia ecclesiae de Krauchthal). Dat. V. Cal. Julii.
43	Buren	1273 Sept. 25.	*Heinrich* Junker *v. Buchegg,* Sohn Graf Peters v. Buchegg, verkauft mit Einwilligung seiner Gattin Adelheid und seiner Kinder Hugo, Peter, Hartmann und Elisabeth dem Hause Buchsee alle seine Güter im Dorf Seewil für 60 Pfd. Bernermünz, wobei B. H. und Otto, Herren v. Strassberg, auf das ihnen von ihrem Vater Bernh. v. Strassberg erblich zugefallene Eigenthumsrecht auf jene Güter, die ihm, Heinrich v. Buchegg, von bemeldtem Vater als Ehesteuer für seine Tochter um 70 Mark Silber versetzt worden waren, verzichten. — Sigel von Heinrich und von Graf Peter v. Buchegg, H. Herr v. Strassberg, der Kirche von Kränichen Rector, Bercht. v. Strassberg. Dat. Feria II. vor Michaeli.
44		1273 Nov. 30.	Graf *Rudolf v. Neuenburg und Nydau* verkauft dem Johanniterhaus Buchsee alle seine Eigengüter (allodii) im Dorf (villa) Seewil an Aeckern, Feldern, Wiesen, Wäldern, bebaut und unbebaut, mit allen Rechten und Zubehörden, für 28 Mark reinen Silbers. — *Besigler:* Graf Rud. v. Neuenburg, Heinrich v. Jegenstorf, Burk. v. Tess, die Stadt Biel. Dat. Andrea.
45		1274 Apr. 29.	*Bercht. v. Tess* und Jakobs, genannt Ribalt, Wittwe erlassen der dem Haus Buchsee anhängigen Kirche von Twann ein casale (Hof) mit allen darauf stehenden Gebäuden, die sie derselben um 3 Pfd. 10 Schill. und 6 Ellen graues Tuch geliehen hatten. Dat. Sonnt. vor Phil. und Jac.
46		1274 Sept. 8.	*Wernherr v. Wigeswil* übergibt aus Frömmigkeit getrieben und zum Heil seiner Seele dem Haus Buchsee alle seine Eigengüter im Bann Deisswyl; was er aber an Lehen, an Allmenden oder unter Gerichtsbarkeit besitzt, verkauft er demselben für 6 Bernerpfd. mit dem vierten Theil des Waldes am Hauenberg. Dat. Mariae Geburt.

47	Burgdorf	1275 Juni 19.	Graf *Eberhard v. Habsburg* und seine Gemahlin Anna verkaufen dem Hause Buchsee ihr Gut zu Affoltern bei Teisswyl um 100 Pfd. Bernwährung. — *Zeugen:* B. v. Rüthi, Propst der Kirche von Solothurn, Otto, Edler v. Strassberg, B., Ritter v. Binterlen, Otto, Cleriker, von Schwanden, Rodte, Notar des Grafen. Sigel des Grafen Eberhard, B. v. Rüthi, des Ritters v. Binterlen und Otto's v. Strassberg. Dat. Gervasii et Prothasii.
48	Freiburg	1275 Juni 21.	*Elisabeth*, Gräfin *v. Kyburg*, bestätigt den von dem Grafen Eberhard v. Habsburg und dessen Gattin Anna, geb. Gräfin v. Kyburg, der erstern Tochter, gemachten Verkauf eines Guts zu Affoltern bei Teisswyl an das Johanniterhaus Buchsee, und verzichtet zugleich auf ihre auf jenem Gut versicherte Ehesteuer in die Hände der Brüder jenes Hauses. — *Zeugen:* Gerhard, Comthur des St. Johannsenhauses zu Freiburg, Herr Conrad v. Wediswyl, Edler, Herr Jozzelinus de Pont, Herr Ulrich v. Maggenberg, Herr Conrad v. Nivers, Herr Joh. v. Wimmis (windemis), Peter Nascho der Aeltere, Perrard de Gemgin (Gingins?), Joh. v. Thüdingen der Jüngere, Joh. Lene von Bern. Sigel der Gräfin Elisabeth. Dat. Albani.
49		1275 Aug. 10.	Tauschbrief. *Ulrich v. Buchsee* sammt seiner Ehefrau und Kindern vertauscht dem Haus Buchsee seine Eigengüter von der Brücke zu Buchsee bis über die Urtenen hinaus nach Schwanden, gegen 3 Schupposen zu Urtenen. Dat. Laurentii.
50		1275 Aug. 24.	*Peter Gruber* von Bern und seine Ehefrau Mechtild schenken zum Heil ihrer Seele dem Haus Buchsee von ihrem Allod 8 Schupposen zu Möriswyl, eine Mühle und Blöwestatt daselbst, 4 Schupposen in Zollikofen, 1 zu Worb, 1 zu Simmringen, 1 zu Stampbach, 7 zu Uzigen. Dat. Bartholom.
51		1275 Aug. 24.	*Heinrich v. Seedorf* schenkt dem Haus Buchsee die Mühle untenher Bolligen, die Wegmühle genannt, mit unten daran liegendem Acker, welcher 40 Schill. zinset. Dat. Barthol.
52	Bern	1275 Nov. 1.	Tauschbrief. *Rudolf*, genannt *Streitlere* (Stettler?), dessen Ehefrau Elisa und ihr Sohn Heinrich vertauschen mit Handen ihres Herrn, des Grafen Eberhard v. Habsburg, dem Bruder Deginhard, Comthur, und den Brüdern des St. Johannsenhauses zu Buchsee, von ihrem Allod 6 Schupposen zu Diemerswyl gegen $6^1/_2$ Schupposen auf Theintiaberg (Dentenberg), 1 Schuppose in Ober-Wichtrach und 1 ditto nebst Wald auf Thuginberg. Gegenseitige Währschaftsversprechung. — *Zeugen:* Herr Conrad Senn, Herr Heisso v. Theitingen, Herr Hermann v. Mattstetten, Ritter, Heinrich v. Erolswyl, Rud. v. Steffisburg, Wernher Nordere. *Besigler:* Conrad Senn und Johann, dessen Bruder, dazu erbeten, weil Steitlere Vater und Sohn kein Sigel hatten. Dat. Allerheil.
53		1276 März 12.	*Rudolf v. Nydau*, Landgraf, verkauft dem Bruder Egenhard, Magister des St. Johannsenhauses zu Buchsee, 2 Schupposen seines Allods zu Dazigen um 30 Pfd. — *Zeugen:* Herr Rud. v. Strättlingen, Herr Rud. v. Rümligen, Herr Conrad Senno, Herr Peter v. Mörigen, Peter Gruber u. a. m. Sigel des Landgrafen R. v. Nydau. Dat. Gregorii.
54	Bern	1276 März 24.	*Werner Münzer*, Burger von Bern, und Mechtild, dessen Ehefrau, verkaufen dem Haus Buchsee ihr Allod von 3 Schupposen zu Theiswil für 34 Pfd. Bernmünz. Dat. feria III. vor Mar. Verk.
55		1277	*Peter v. Mörigen*, Ritter, urkundet, dass ein zwischen dem Haus Buchsee und Rolin v. Vivers, gewalteter Zwist dahin entschieden worden sei: Rolin verspricht eidlich, weder das Haus Buchsee, noch andere Häuser des nämlichen Ordens an Leuten oder Gütern zu belästigen oder zu beschädigen; sollte derselbe diesem Eid zuwiderhandeln, so verpflichtet sich der genannte v. Mörigen, ihn dem Haus gefangen zu überweisen oder dieses auf andere Weise zu entschädigen.
56		1278 April 11.	*Heinrich v. Jegenstorf*, Ritter, urkundet, den zwischen ihm und dem Hause Buchsee waltenden Streit um den Urtenenbach zum schiedsrichterlichen Entscheid an B. v. Staufen, Vicemagister von Ober-Alemannien, übertragen zu haben. Dat. feria II. nach Palmtag.
57		1278	*Ulrich*, Herr *v. Bremgarten*, Ritter, schenkt mit Einwilligung seiner Ehefrau und Kinder zum Heil seiner Seele dem Haus Buchsee den halben Theil der Waldungen, genannt Kalenwarten, im Schachen, Winterleite, ein halbes Mannwerk (mansum) im Lewe, im Frohnholz ein halbes ditto und eine halbe Schuppose, und sein Haus unterhalb der Mauer des Hauses Buchsee. Dat. indict. VI.
58	Burgdorf	1279 Dec. 6.	Die Brüder *Rudolf* und *Berchtold*, genannt *v. Steevensburg*, Burger von Burgdorf, vertauschen dem Bruder, genannt Hocyer, Comthur des Hauses Buchsee, zu Handen dieses letztern, mit Einwilligung des General-Ordens-Magisters Heinrich v. Hermolsheim, alle ihre Güter in Baumgarten, Allod und Lehen, gegen die Besitzungen des Hauses Buchsee in den Dörflinen (villulis) Breitenegg, Lengeswyl und Wekerschwendi; und da der Brüder v. Stevensburg vertauschter Theil der bessere gewesen, so zahlt das Haus Buchsee denselben an Nachtauschgeld 34 Pfd. Bernwährung. — *Zeugen:* Herr Eberhard, Graf v. Habs-

			burg, Herr Berchtold, Propst von Solothurn, Herr Tietr. v. Rütti, Bruder desselben, Herr Otto v. Schwanden, Herr R. v. Bechburg, Herr Ulrich v. Thorn, Herr Matthias und Herr Joh. v. Sumiswald, Herr B. und Herr Walther v. Hallwyl, Herr Walther v. Aarwangen, Herr Marchw. v. Iffenthal und Herr W. v. Eptingen. Sigel des Raths von Burgdorf. Dat. Nicolai.
59	Bern	1281 Jan. 2.	*Burkard, Herr v. Hertswyl,* Burger in Bern, mit seiner Ehefrau Petrella schenken auf ihren beidseitigen Tod hin dem Bruder Degenhard, Comthur des Hauses Buchsee, und den übrigen Brüdern dieses Hauses 4 Schupposen im Dorf Uetigen. Dat. feria V. post circoncis. Chr.
60		1282 Nov. 28.	Der Official des Hofes des Erzdiaconats zu Basel urkundet: Burkard, genannt v. Oetzenweiler (v. Hertzwyl), Burger von Bern, und Petrista, seine Gemahlin, schenken als ein Almosen dem St. Johannsenhaus Buchsee $16^1/_2$ Schupposen im Bann des Dorfs von Uettligen, und alle ihre andern Güter im Bann des Dorfs Affoltern, unter Vorbehalt der lebenslänglichen Nutzung derselben durch jene Ehefrau gegen einen jährlichen Zins von 2 Pfd. Wachs. — *Zeugen:* Joh. v. Liestal, Chorherr zu Basel, Bruder Heinrich v. Loweneck, Comthur, Heinrich, Prior obigen Hospitalhauses zu Basel, Bruder Heinrich, genannt v. Eschenz, Commenthur des Hospitalhauses zu Thunstetten. Sigel obigen Officials. Dat. IV. Cal. Dec.
61	Bern auf dem Kirchhof (in cimeterio)	1284 Mai	*Thüring v. Trachselwald* verzichtet auf den Rath seiner Freunde auf die gemachten Anforderungen an das Haus Buchsee. Dat. nach Auffahrt.
62		1288 Mai 2.	Schiedsrichterlicher Spruch von Graf Rud. v. Neuenburg zwischen Burk. v. Tess und dem Haus Buchsee. Die Parteien haben nicht mehr Recht auf die Weidfahrt oder Allmend zu Twann, als andere Berechtigte der Nachbarschaft, und soll der erstere das Haus Buchsee wegen seiner Gebäude zu Twann nicht beunruhigen. Für das ewige Licht, das Burk. v. Tess wegen einer an einem Geistlichen zu Twann verübten Gewaltthat versprochen hat, soll derselbe bis auf Maria Geburtstag inner dem Bezirk von Biel bis Aarberg und vom Thurm Neugrois bis zum Dorf Luserat 10 Schill. Zins kaufen oder dafür 10 Pfd. bezahlen. Ein dritter Artikel bestimmt, wie die Dienstleute Burkards ihre an dem genannten Geistlichen verübten Frevel ablegen und der Herr selbst dafür Währschaft leisten soll. — Sigel des Grafen v. Neuenburg, Burk. v. Tess und Herrn de Burc. Dat. Tag nach Philipp und Jacobi.
63	Sandegge	1289 Aug. 26.	Bulle Papsts Alexander, in Folge welcher derselbe auf die ihm von den Vorstehern des Johanniterordens in Alemannien vorgetragene Beschwerde, dass obschon ausser dem päpstlichen Stuhl keinem Erzbischof oder Bischof oder andern Prälaten eine kirchliche Gewalt über ihre Kirchengeistlichen zustehe, dennoch viele durch Einstellung von Geistlichen oder Excommunication missbräuchlich solche Gewalt usurpiren, den Johanniterorden bei seinen Rechten in Schutz nimmt und solche Eingriffe mit dem apostolischen Missfallen bedroht. Dat. VII. Cal. Sept. — Per Vidimus de Petri Pauli 1354.
64	bei Buchsee	1290 Jan. 21.	*Ulrich v. Baumgarten,* Edler, erkennend wie heilsam es sei, Schätze für den Himmel zu sammeln, wo die Motten sie nicht zerstören und die Diebe sie nicht ausgraben, für das Heil seiner Seele, schenkt dem Hause Buchsee seine 5 Schupposen zu Buchsee, gemeiniglich Egelse genannt, welche ihm von seiner Schwester Bertha, Wittwe Rudolfs v. Strättlingen, zugefallen. Dat. Agnes.
65		1291 Februar	*Hermann v. Biel,* Ritter, verkauft dem Haus Buchsee sein Gut zu Latrigen mit allen seinen Rechten und Besitzungen daselbst und in den Kirchspielen Suz und Bellmund um 49 Baselpfund.
66		1293 Mai 2.	Graf *Heinrich v. Buchegg,* Landgraf von Burgund, erlässt für seine Lebzeit und gegen empfangene 14 Pfd. die Leute von Schwanden und Seewyl von allen Steuern und Dienstleistungen, so lang sie auf den Gütern des Hauses Buchsee angesessen sind. Dat. Tag nach Phil. und Jak.
67	Bern	1293 Mai 30.	*Heinrich v. Kramburg* entzieht sich, zu Erledigung waltenden Streits, gegen von dem Haus Buchsee empfangene 50 Pfd. aller Ansprachen auf die von seinem Vater sel. herrührenden Anforderungen an dasselbe. Dat. die Sabb. post octavam Pentecost.
68		1295 Dec. 16.	*Peter Hunno* von Burgdorf schenkt vor dem Gericht daselbst, gehalten unter Vorsitz des Math. v. Sumiswald, Ritters, Schultheissen von Burgdorf, dem Haus Buchsee sein Haus am Stalden zu Bern, von Hugo v. Diessbach bewohnt, für 6 Pfd. — Sigel der Stadt Burgdorf. Dat. feria VI. vor Thom.
69	Lateran	•1295• Dec. 17.	Bulle Papsts Cölestin III., enthaltend die Bestätigung der Vergabung der Kirche von Buchsee von Cuno v. Buchsee an das Hospital von Jerusalem. Dat. XVI. Cal. Jan. — Mit anhängendem päpstlichem Beisigel.
70	Burgdorf	1297 Juli 21.	Der Abt und der Convent des Klosters Trub, Benediktinerordens, vertauschen an Bruder Degenhard, Commenthur des Hauses Buchsee, zu Handen dieses Hauses, ihre Besitzungen in Teisswil und Rüdlingen und eine Schuppose zu Rormoos gegen Besitzungen jenes Hauses zu Languau, nebst der Mühle und

			Stampfe daselbst. — *Zeugen*: Rudolf Pfister, Schultheiss von Burgdorf, Herrmann, camerarius (Seckelmeister?), Arnold v. Rockwil, Jacob Sartoris, Eckard v. Hindelbank, Mitglieder des Raths in Burgdorf, Dietrich v. Langnau, Burger in Burgdorf. Sigel des Convents von Trub und des Raths von Burgdorf. Dat. XII. Cal. Aug.
71	Trub	1297 Dec. 19.	Der Abt und der Convent des Klosters Trub, Benediktinerordens, übergeben dem Haus Buchsee das Eigenthumsrecht einer Schuppose zu Rormoos, mit Vorbehalt des lebenslänglichen Nutzungsrechts für Ulrich Sporer, Burger von Burgdorf, wofür dieser jenem Haus einen jährlichen Zins von 3 Viertel (3 quartalia) Spelt (Dinkel) zu entrichten hat. — Sigel des Convents von Trub (fehlt). Dat. XIV. Cal. Jan.
72		1299 Sept.	*Dietwig Münzer*, Burger von Bern, schenkt dem Haus Buchsee 2 Aecker, genannt Stokeren, und sein Gut Nunhalden, zwischen dem Dorf Diemerswil und dem Wald Frohnholz gelegen, nebst der Eigenschaft auf die Aecker und Baumgarten zu Mudenried.
73		1299 Dec. 3.	*Wilhelm v. Neuenburg*, Herr zu Aarberg, schenkt zum Heil seiner Seele an Bruder Burk. v. Schwanden, Commenthuren des Hauses Buchsee, zu Handen dieses Hauses eine Schuppose zu Oberbuchsee. Dat. Donnerstag nach St. Andreä Hochzeit.
74		1301 Mai 25.	*Burkard*, *Heinrich* und *Johann*, Söhne weiland Burkards v. Bremgarten, Ritters, verzeihen in die Hände Bruders Joh. v. Wattenwyl, St. Johanniterordens des Hauses Buchsee, allen Schaden und Bekümmerniss, welcher ihnen und genannt ihrem Vater oder ihren Leuten von Cuno v. Wattenwyl sel. Andenkens, Vater des erwähnten Bruders Johann, oder auf dessen Befehl auf irgend eine Weise zugefügt worden sei, und verzichten auf alle daherigen weltlichen oder geistlichen Rechte. — *Besigler:* der Abt von Frienisberg. NB. Das Sigel fehlt. Dat. Urbani.
75		1302 April 18.	Die Gebrüder *Ulrich*, *Johann* und *Heinrich v. Bremgarten* verkaufen dem Bruder Burk. v. Schwanden, Comthur des Hauses Buchsee, zu Handen dieses Hauses, ihr Eigenweib Iten, Cramers Tochter, Heinrichs Eheweib von Etzenkofen, für 3 Pfd. Dat. Mittwoch vor Ostern.
76	Bern	1303 Mai 25.	Richterlicher Spruch von Schultheiss und Rath zu Bern, unter Vorsitz von Laurenz Münzer, Schultheiss. Joh. v. Kreigen, Burger von Bern, tritt Namens seiner Frau Anna als Kläger vor Gericht auf gegen Betschina v. Herzwyl, Burgerin von Bern, wegen 4 Pfd. 10 Schill. ab Allodien zu Boniswyl, Lindnach und Ezzikofen, welche letztere dem Hause Buchsee geschenkt hatte, obschon sie nach des Klägers Aussage diese Güter vorher ihrem Bruder Johann de Feudo geschenkt haben sollte, auf welche nun Anna v. Kreigen von wegen ihres ersten Mannes Degenhard de Feudo Anspruch machte. — Die Beklagte verneinte mit aufgehobener Hand, ihrem Bruder jene Schenkung gemacht zu haben; worauf der Kläger sich zum Beweis anbot. Da er aber diesen in der ihm festgesetzten Frist nicht geleistet hatte, so wurde die Beklagte, auf ihr gestelltes Begehren, durch richterlichen Spruch von der gegen sie erhobenen Klage freigesprochen. NB. Im Rath von Bern sassen damals: Johann v. Bubenberg, Gerhard v. Crasburg, Ulrich v. Egerdon, Joh. v. Lindnach, Gerhard Beheim, Ulrich v. Signau, Rich. v. Blankenburg, Ulrich Tormann, Conrad v. Oya, Peter v. Gisenstein, Notar. — Sigel des Schultheissen Münzer. Dat. Vigil. Pentecost.
77		1304 Juli 25.	Vergleich zwischen dem Haus Buchsee und Joh. v. Ligerz, Ritter, wegen Verehlichung ihrer beidseitigen Eigenleute. Die Heirathen beidseitiger Eigenleute sind erlaubt, doch so, dass die aus diesen Heirathen entstehenden Kinder und fallenden Erbschaften und Güter unter jenen beiden Herrschaften getheilt werden sollen. Dat. Jakobi Hochzeit.
78		1307 März 14.	*Nikl. Neunhaupt*, Burger von Bern, verkauft an Burkard v. Schwanden, Comthur des St. Johanniterhauses Buchsee, zu Handen dieses Hauses, 2 Schupposen im Dorf Birchi, 16 Schill. zinsend, für 14 Pfd. Dat. feria III. post fest. Gregorii.
79	bei Bremgarten	1307 Juni 19.	*Heinrich v. Bremgarten*, Rector der Kirche von Wohlen, und Ulrich v. Bremgarten, Edelknecht, Gebrüder, verkaufen an Burkard v. Schwanden, Comthur des Hauses Buchsee, zu Handen dieses Hauses, für 600 Pfd. zu Bezahlung ihrer gemeinschaftlichen Schulden: das Schloss (castrum), Scheuer (casale), Grund und Hofstatt zu Bremgarten, ferner den Grund und Hof, welchem der Kirchensatz der Kirche zu Bremgarten gehört, das Jahr daselbst mit dem dazu gehörenden Acker ännet der Aar am Port gelegen, ferner die neuen Aufbrüche, genannt Kalchofen, die Güter, genannt die Scheuern, mit den dazu gehörenden Matten in Herrenschwanden bis an die Aar und vom Dorf, genannt Ortschwaben, vom Bach, der von daselbst zum Dorf Reichenbach läuft, bis in die Aar, mit allen Zubehörden, Häusern, Wäldern, Vogteien, Gerechtigkeiten, Bännen u. s. w., wie ihnen, den Verkäufern, solche zuvor von Herrn Ulrich v. Kriegstetten, Chorherrn zu Solothurn, ihrem Bruder, mit allen Rechten aufgegeben worden seien. — *Zeugen*: Herr Rud. v. Lindnach und Ott, Chorherren zu Solothurn, Herr Heinrich v. Kramburg, Herr

			Ulrich v. Schwanden, Herr Cuno v. Rümligen, Ritter, Bercht. Buwli, Bercht., Heinr. und Johann, dessen Söhne, Joh., Heinr. und Nikl. v. Lindnach, Gebrüder, Peter v. Gisenstein, Stadtschreiber, Rud. Isenhut, Conr. Wul, Ulrich v. Signau. *Besigler* mit anhängenden unversehrten Sigeln von rothem Wachs: der Abt von Frienisberg, von Gottstatt, Ulrich v. Kriegstetten, Heinrich Grff v. Buchegg, Herr Wilh. v. Aarberg und Herr Ulrich v. Thorberg. Dat. feria II. prox. ante festum nativitat. Joh. Bapt.
80		1307 Dec. 29.	*Joh. v. Bremgarten,* Sohn weiland Ulrichs v. Bremgarten, Edelknecht, und Burkard v. Egerdon, Junker, mit Elisabeth, dessen Ehefrau, Tochter des genannten Ulrich v. Bremgarten, genehmigen den oberwähnten Verkauf der Herrschaft und des Kirchensatzes von Bremgarten an das Haus Buchsee, und verzichten gegen empfangene 20 Pfd. auf alle ihre daherigen Ansprachen. Dat. crastino Sanctorum Innocent. martyr.
81		1309 Aug. 28.	*Johann v. Schartenstein* und Johann v. Lindnach, Burger und Rathsherren von Bern, als erbetene Schiedsrichter in dem Streit zwischen dem Haus Buchsee und dem edlen Junker Ulrich v. Bremgarten über drei Inseln in der Aar von Bremgarten hinab bis gegen Herrenschwanden, sprechen diese Inseln dem Hause Buchsee zu, welches in ihrem Besitz unbekümmert gelassen werden soll. — *Besigler*: Schultheiss Münzer von Bern. Dat. Augustini.
82		1310 Juni 22.	*Ulrich Peyer,* Burger zu Bern, schenkt an Cuno v. Falkenstein, Comthur des Hauses Buchsee, zu Handen dieses Hauses, 4 Schupposen zu Iffwyl, eine Matte zu Bremgarten, 1 Schuppose zu Zuzwyl und 2 ditto zu Gerolswyl; von diesen 2 letztern soll das Haus Buchsee jährlich das Brod von 2 Mütt Dinkel den Armen austheilen zum Seelenheil des Schenkers. Dat. feria II. vor dem Fest St. Johannis.
83		1311 Juni 6.	Vergabung eines Guts zu Vilmaringen und eines Hauses an der Brunngasse zu Bern an das Haus Buchsee ab Seite der Wittwe Rud. Ocheri's von Bern. Dat. Trinitati.
84		1315 April 22.	*Hetsel Pieterler* urkundet, dass er dem Haus Buchsee geschworen Treu und Wahrheit zu leisten und ihm zu dienen als dessen Eigenmann, der er zu Recht sei; für Widerhandlung verfällt er in eine Strafe von 30 Pfd., für welche er als Bürgen stellt Ulrich den grossen von Affoltern um 5 Pfd., und Conrad, Ulrich und Christen, seine Brüder, um 25 Pfd. — *Besigler*: Bruder Egelwart, Leutpriester zu Bern. Dat. Dienst. vor St. Georg.
85		1317 Oct. 16.	Urphed. Ulrich schwört mit aufgehobener Hand zu Gott und seinen Heiligen, dass er den geistlichen Leuten, dem Comthur und den Brüdern des Hauses Buchsee keinen Schaden, weder an ihren Gütern, noch an ihrem Leib, noch an ihren Leuten zufügen wolle; im Widerhandlungsfall soll er ihnen den Schaden abthun und gelten; ferner schwur er, nicht über die Aar hinüberzukommen ohne Bewilligung von Commenthur und Brüdern des Hauses; doch darf er ohne Erlaubniss hinüberfahren in das Thal von Oltigen und in das Städtli zu Aarberg; für Widerhandlung verfällt er in eine Busse von 20 Pfd. Dat. Galli.
86		1318 Juni 20.	*Hug v. Diessenhofen,* Ritter, Commenthur des Hauses Buchsee, und die Brüder dieses Hauses verkaufen gegen von der Frau Ita von Seedorf, Burgerin von Bern, empfangene 20 Pfd. Pfenninge, der Schwester Anna in der Sammnung (Kloster) bei der Leutkirche zu Bern, Rufs Tochter von Seedorf, Burgerin von Bern, ein jährliches ihr während ihren Lebzeiten auszurichtendes Leibgeding von 4 Mütt Roggen und 2 Mütt Dinkel Bernermäss. Dat. Dienstag vor St. Johann zu Sungichten.
87		1318 Sept. 8.	*Jakob v. Wiggiswyl,* Junker, und dessen Ehefrau Anna schenken dem Haus Buchsee 3 Schupp. im Dorf Wiggiswil, 1 ditto im Dorf Zutzwyl, die neuen Aufbrüche im Spermoos mit aller Rechtung auf dem Moos zu Wiggiswyl bis zur Schwandenbrücke, mit allen Eigenleuten, Wäldern etc., gegen Entrichtung eines jährlichen Leibgedings an die Schenker während ihrer Lebzeiten von 10 Mäss Spelt, 2 Pfd. Pfenn., und 2 Säume rothen und 2 weissen Weins. Dat. Mariä Geburt.
88	Bern	1320 März 10.	*Ulrich v. Bremgarten,* Edelknecht, schenkt dem Haus Buchsee das Vogtei- und das Patronatrecht der Kirche von Wohlen, welch beides er bisher von dem heil. römischen Reich zu Lehen gehabt und besessen. — *Zeugen*: Bercht. v. Rümligen, Peter v. Egerden, Rud. v. Endlisperg, Junker (domicelli), Wernher Münzer der ältere, Peter v. Krauchthal der ältere, der Sohn Gerhards v. Krauchthal, Peter v. Hebstetten, Rud. Ysenhut, Joh. Turnder, Conr. v. Weler, Burger von Bern. *Besigler*: Ulr. v. Bremgarten, Ulr. v. Labsingen, Abt v. Frienisberg, Heinr. v. Kramburg, Chorherr v. Amsoldingen und Rector der Kirche von Rüderswyl, Heinrich v. Bremgarten, Bruder des Schenkers, Rector der Kirche von Wohlen, Thüring v. Brandis, Hartmann Senn, Joh. v. Bubenberg, Ritter, Joh. v. Bubenberg, Junker, Schultheiss in Bern, Werner Kerren, Junker, Laurenz Münzer, Peter v. Gysenstein, Ulr. v. Gysenstein, Notar. Mit 12 anhäng. Sigeln. Dat. Feria II. ante fest. Gregorii.
89		1320 März 13.	Revers von *Heinrich v. Bremgarten,* Kirchherrn von Wohlen, während seinen Lebzeiten mit den dortigen Kirchengütern nichts zu verhandeln, wodurch dem Haus Buchsee, welchem das Vogtei- und Patronatrecht über die dortige Kirche zusteht, irgend ein Schaden oder Nachtheil zuwachsen könnte. Dat. Vigilia proxima post fest. Gregorii.

90 | 1320 März 25. | Das Haus Buchsee verspricht an *Ulrich v Bremgarten* und dessen Ehefrau für die Schenkung der Vogtei und des Kirchensatzes von Wohlen während ihren Lebzeiten ein jährliches Leibgeding von 40 Mütt Dinkel, 20 Mütt Haber und 10 Mütt Roggen auszurichten an ihrem jeweiligen Wohnsitz zu Bern, Burgdorf oder Solothurn, zur Hälfte an Michaelsmesse und zur andern Hälfte an Martinsmesse, nebst 2 Zinsschweinen auf St. Andreasmesse. Dat. Dienstag n. Palmtag. — Per Vidimus.

91 | 1320 Sept. 22. | *Heinrich v. Bremgarten*, Rector der Kirche von Wohlen, entzieht sich gegen seinen Bruder Ulrich aller seiner Rechte auf die Vogtei und den Kirchensatz der Kirche von Wohlen um die Summe von 50 Pfd. Dat. Feria II. nach Matthäi.

92 | 1321 März 11. | *Conrad v. Mursenden*, Burger von Bern, entzieht sich der 7 Mütt Haber, die er an der Vogtei der Kirche von Wohlen haben soll, zu Gunsten des Hauses Buchsee bis nach Erledigung seiner daherigen Streitigkeiten mit Ulrich v. Bremgarten. Dat. Vigilia S. Gregorii.

93 | 1322 Mai 4. | Päpstliche Bulle von *Honorius*, enthaltend die Bestätigung der Freiheiten des Johanniterordens von Jerusalem, namentlich der unmittelbaren Unterordnung desselben unter den päpstlichen Stuhl und daher der Exemtion jeglicher anderen Kirchengewalt von Bischöfen, Erzbischöfen, welche aufgefordert werden, sich widerrechtlicher Eingriffe gegen die Kirchen jenes Ordens zu enthalten. Die Bulle ist datirt: Lateran. Id. febr. pontificatus nostri anno I. (1285, wenn es Honorius IV. ist.)
Per Vidimus des bischöfl. Decans von Constanz, dat. Thorberg, IV. Non. Maji 1322, indict. V.

94 | 1325 Mai 29. | *Catharina*, Tochter Werners sel., Burgers von Bern, schenkt für ihr und ihrer Eltern Seelenheil und für die Krankheit und Nothdurft ihres Bruders, Rufs von Seedorf, St. Johanniterordens, mit Handen ihres Vogts dem Haus Buchsee ihr an der Kirchgasse zu Bern gelegenes Haus, nebst 1 Schupp. zu Herbligen, $^{1}/_{2}$ Schupp. auf dem Dertenberg und $^{1}/_{2}$ ditto zu Rubigen, nebst ihrem beweglichen Vermögen (fahrendes Gut) unter dem Bedingen, dass man ihren vorgenannten Bruder bis zu dessen Tod in dem Steinhaus zu Buchsee, das im dortigen Kirchhof steht, sitzen lasse, ihm täglich eine Bruderpfründe an Speise und Trank gebe und „auch einen Dienst, der ihm vorgat geben eines Knechts Speise", sowie jährlich 4 Pfd. Pfenn.; auch soll ihr, der Schenkerin, gestattet sein, zu diesem ihrem Bruder in jenes Steinhaus zu ziehen und daselbst zu bleiben, so lange sie wolle. — Besigelt von dem Leutpriester von Bern und zwei Rittern von Bubenberg. Dat. Mittwoch n. Pfingsten.

95 | 1327 Febr. 12. | Schiedsrichterlicher Spruch von Johann v. Guwenstein, Ulrich v. Lopsigen und Reinalt v. Mörigen, als Schiedsrichter. Walther v. Wohlhausen fordert das Haus Buchsee um ein von demselben unter dessen Gewere angekauftes und nun von dem Edlen Joh. v. Buchsee angesprochenes Gut zu Lyss zur Vertretung vor Gericht auf. Dat. Donnerst. vor Valentin.

96 | 1329 Jan. 22. | Burgerrechtsbrief. Der Commenthur und die Brüder des Johanniterhauses zu Buchsee nehmen für sich und ihre Leute das Burgerrecht an mit der Stadt Bern. Dat. Vincentii. — Die Urkunde fehlt; ist eingeschrieben im deutschen Spruchbuch Fol. 28. S. Invent. v. Fraubrunnen.

97 | 1329 Juni 8. | Tauschbrief. *Peter Brieggo*, Burger von Bern, vertauscht dem Hause Buchsee $2^{1}/_{2}$ Schupp. zu Baumgarten, gelten jährlich 6 Mütt Dinkel 14 Schill., dann die Uelimatt, gilt 1 Schill., dann $^{1}/_{2}$ Schupp., gilt 1 Mütt Dinkel und 6 Schill., ferner die Lemblismatt, gilt 4 Schill., nebst allen seinen Besitzungen zu Baumgarten, gegen 3 Schupp. zu Ober-Lindach, gelten 6 Mütt Dinkel, 3 Mütt Haber, 1 Pfd. 1 Schill., dann 2 Gärten und einige Aecker zu Optingen, gelten 6 Schill. Dat. Donnerstag v. Pfingsten.

98 | 1329 Nov. 7. | *Heinrich v. Waldshut*, angesessen zu Seedorf, und Joh. Peter und Heinrich, dessen Söhne, eigene Knechte des Johanniterhauses Buchsee, versprechen demselben an Eidesstatt, dass sie das Gut zu Neuenegg, welches 5 Schill. $2^{1}/_{2}$ Pfd. zinset und das obiger Heinr. v. Waldshut von Ruf Isenhut von Bern zu Mannlehen empfangen hat, weder verkaufen, noch versetzen, noch hinleihen werden ohne jenes Hauses Wissen und Willen. Dat. Dienstag vor Martini.

99 | 1331 April 7. | *Ulrich v. Bremgarten*, Vrie, schenkt an Bruder Hugo v. Offenburg, Commenthur des Johanniterhauses Buchsee, zu Handen dieses Hauses die Zehnden von Wohlen, Möriswyl und Säniswyl, die er vom heil. römischen Reich zu Lehen hatte. Dat. 8. Tag nach Ostern.

100 | 1331 Mai 19. | *Nikl. v. Grugiers* (Greierz), Burger zu Bern, verspricht dem Hause Buchsee für den von ihm zu Erblehen empfangenen halben Zehnden zu Möriswyl jährlich $^{1}/_{2}$ Pfd. Wachs. — *Besigler*: Der Leutpriester Theobald und Joh. v. Bubenberg, Schultheiss. Dat. Pfingsten.

101		1333 Juni 17.	*Elisabeth* Gräfin *v. Kyburg* willigt ein in die Ehe der Berchta v. Landolswil, die ihr eigen ist, mit Hennin Bieller, der Eigenknecht ist des Hauses Buchsee, mit dem Bedingen, dass sie beide, so lang sie leben, ihr und dem Hause Buchsee gemeinschaftlich angehören, dass alles Vermögen, welches die genannten Eheleute zusammenbringen oder das eine oder andere von ihnen erwirbt, im Fall sie Leibeserben gewinnen, diesen zu gleichen Theilen zufalle, nach Landesgewohnheit und Recht; würden sie aber ohne Leibeserben absterben, so soll alsdann das Gut getheilet und gegeben werden nach Gewohnheit und Recht. — *Besigler*: Werner Senn, Ritter, Vogt der Gräfin zu Oltigen. Dat. Donn. v. Joh. Bapt.
102		1333 August	*Guta*, geb. *v. Mistlern*, Wittwe Niklausen v. Bannmoos, verkauft dem Hause Buchsee für 21 Pf. Pfenn. Bernerwährung, mit Handen ihres Vogts Heinr. Kernen, Ritters, Burgers von Bern, eine Schuppose im Dorfe Zuzwyl, geltend jährlich 2 Mäss Dinkel und 8 Schill. — *Zeugen*: Bercht. v. Tor, Ritter, Burk. v. Biel, Burger von Thun. Dat. Augusti.
103		1333 Dec. 10.	Bestätigung obigen Verkaufs der Wittwe des Nikl. v. Bannmoos, eines Dienstmanns der Grafen v. Kyburg, durch Graf Eberhard v. Kyburg, Landgrafen von Burgund. Dat. Freitag n. Nikolai.
104		1334 März 31.	Spruch des Raths von Bern, unter Vorsitz des Schultheissen Philipp v. Kien, Ritters, in Streitigkeiten zwischen Bruder Hug v. Offenburg, Comthur des Hauses Buchsee, Namens dieses Hauses einer- und den „Buluten" (Bauern) von Seewil andererseits, wegen des Eigenthumsrechts des Hauses Buchsee an dem Moose und dem Sunderholz und den von den Bulüten von Seewil angesprochenen Nutzungsrechten (Ehehaftigi). Auf angehörte Kundschaften wurde von dem Rath erkannt: dass des Hauses Buchsee Zeugsame in dieser Sache die bessern seien, so wie dass das Moos und das Sonderholz des Hauses von Buchsee eigen wären, und die Bulüte von Seewil kein Recht noch Ehehaftige darin hätten. Dat. Donn. nach Ostern.
105	Bern	1334 April	*Nikl. v. Lindnach* und dessen Ehefrau Stephaneta, wohnhaft zu Bern, vergaben dem Kloster Buchsee ein Gut in den Dorfmarchen von Walenbuch und Fürlibuch in der Parochie Balm, giltet jährl. 4 Pfd. 13 Schill., 4 Den., nebst zwei andern Gütern und den Zehnten daselbst. Dat. April.
106		1335 Febr. 24.	Die Bauernleute von Seewil, durch richterliches Urtheil (s. Nro. 104) mit ihren Rechtsforderungen auf Ehehafte auf dem Moos und in dem Sonderholz abgewiesen, wenden sich bittlich an das Haus Buchsee, es möchte „aus Gnaden ihnen etwas vergönnt werden, da sie der Ehehaftig nothdürftig." Uebereinkunft mit dem Haus, infolge deren dieses ihnen gönnet, in das vorgenannte Holz und Moos zu fahren zu Wunn und zu Weide unwüstlich dem vorgenannten Haus. Dafür soll dem Haus von denen von Seewil gegeben werden von jeder Schuppose ein Sommerhuhn als Zins. Beide Parteien behalten sich Aufkündungsrecht vor. Dat. Matthiae.
107	Bern	1335 Juli 26.	*Agnes* und *Anna v. Münsingen*, Schwestern, Töchter Joh. v. Münsingen sel., mit Handen ihrer Ehemänner, Leonhard v. Rude, Junkers, und Münzers, verkaufen dem Hause Buchsee ihre Güter hinter Dozigen, bei Büren, nämlich: ein Gut, zinset jährlich 1 Viertel (quartale) Waizen und 6 Schill.; eine andere Besitzung, gilt 1 Viertel Waizen und 6 Schill.; eine andere, gibt 6 „Vierdung" (verdones) und 7 Schill.; eine ditto, gilt 6 Vierdung Waizen und 7 Schill.; eine ditto, gilt 5 Vierdung Waizen und 18 Schill.; eine ditto, gilt 10 Schill., und noch eine ditto, gilt 10 Schill.; eine ditto, gilt 3 Schill.; eine ditto, gilt 4 Schill.; eine ditto, gilt 6 Vierdung Waizen; um 212 Bernerpfund. — *Zeugen*: Berchtold v. Rümligen, Peter v. Egerdon, Junker, Laurenz Münzer, Otto v. Gisenstein, Pet. v. Schoren, Burger von Bern. *Besigler*: Phil. v. Kien, Ritter, Schultheiss, Joh. v. Bubenberg, Jak. v. Grasburg. Dat. Tag nach Jakobi.
108	Burgdorf	1336 Jan. 15.	*Heinr. v. Bannmoos*, Edelknecht, verkauft zu Bezahlung seiner Schulden dem Haus Buchsee 6 Schupp. in der Dorfmarche zu Lanmoos, jährlich zinsend 2 Pfd. 8 Schill. Bernermünz und 12 Mütt Dinkel Bernermäss, nebst der Martismatte, für 210 Pfd. Pfenn. — *Besigler*: Graf Eberhard v. Kyburg, Landgraf, mit Genehmigung obiger Verkaufshandlung seines Dienstmanns Heinrich v. Bannmoos. Dat. Mont. n. Hilarii.
109		1337 Jan. 11.	*Heinrich Büeli*, Burger von Bern, verkauft dem Haus Buchsee für 30 Pfd. Pfenn. eine Schuppose im Dorf Wigkeswil, jährlich 3 Mäss Dinkel und 10 Schill. zinsend. Dat. Sabb. post fest. Epiphan.
110		1337 Juni 4.	Spruch des Gerichts von Bern, unter Vorsitz Johannes Marschalgs, anstatt des Schultheissen Phil. v. Kien, in Sachen zwischen Ruf Horwer von Seewil, Burger von Bern, gegen das Haus Buchsee, wegen Verbots dieses letztern, seine Schafe und übriges Vieh in dem Dorf und der Dorfmarch Seewil zu halten. Der Spruch des Gerichts ging nach Anhörung beider Parteien dahin: dass, da dem Haus Buchsee Twing und Bann von Seewil zuständig, Ruf Horwer in demselben kein Vieh sömmern solle als dasjenige, das er daselbst wintern möge mit dem Futter, das er auf seinen eigenen dortigen Gütern gewinnt. Dat. Mittw. vor Pfingsten.

111		1337 Juli 31.	*Peter v. Igliswyl*, Leutpriester zu Jegenstorf und Burger zu Bern, schenkt dem Haus Buchsee 6 Schupp. zu Wiggiswil, 1 ditto zu Kernenried, 1 ditto zu Heimiswyl, 5 ditto zu Hagni, ferner das Gut, genannt zur Fluh, ferner $^1/_5$ von 4 Schupp. und $^1/_5$ eines Baumgartens zu Diessbach, unter Vorbehalt eines ihm während seinen Lebzeiten auszurichtenden Leibgedings von jährlich 10 Pfd. Pfenn., $43^1/_2$ Mütt Dinkel, 9 Mütt Haber, 29 Sommerhühner, 15 Fastnachthuhner, 280 Eier. — *Zeugen*: Herr Heinrich, Leutpriester zu Biglen, Bercht. v. Rümligen, Lorenz Münzer, Ulr. v. Gisenstein, Pet. v. Krauchthal, Nikl. Vischer, Burk. v. Frienisberg, Burger von Bern. *Besigler*: Der Schenker, Phil. v. Kien, Schultheiss, und Joh. v. Kramburg, Ritter. Dat. ultimo Julii.
112	Burgdorf	1339 Mai 18.	Graf *Eberhard v. Kyburg*, Landgraf v. Burgund, nimmt das Haus zu Buchsee und zu Bremgarten und alle die Herren des St. Johanniterordens, die daselbst wohnen, in seinen Schirm, mit Leib, Leuten und Gütern. Dat. Dienstag n. Pfingsten.
113	Aarberg	1339 Mai 21.	Graf *Peter v. Aarberg* nimmt das Haus Buchsee in seinen Schirm und Frieden auf, wegen der freundschaftlichen Verhältnisse mit seinem lieben Oheim von Bütüka (sic), dem Comthur von Thurgau, und andern Freunden im St. Johannsenorden. Dat. Freit. in der Pfingstwoche.
114	Burgdorf	1340 Oct. 13.	Kaufsfertigung. Katharina, Ehefrau Berchtolds von Trimstein, angesessen zu Burgdorf, verkauft mit Handen ihres Ehemanns als ehelichen Vogts vor dem Gericht zu Burgdorf, gehalten unter Vorsitz Peters v. Mattstetten, Ritters, Schultheissen zu Burgdorf, eine Schuppose zu Wiggiswyl, die ihre Morgengabe war, an Bruder Peter v. Kyenberg, Commenthur des Hauses Buchsee, zu Handen dieses letztern für 30 Pfd. Dat. Freitag vor St. Gallentag.
115		1341 Oct. 1.	*Berchtold v. Thorberg*, Ritter, gibt dem St. Johanniterhaus zu Buchsee eine Urfehde, dass er an demselben wegen Einsteckung und gefänglicher Haft seines Knechts, Willin des Thorwarts, der solchem einen Brandschaden zugefügt hatte, auf keinerlei Weise einige Rache ausüben werde, seitdem derselbe der Haft entlassen worden. Dat. Mont. n. Michaeli.
116		1342 Jan. 8.	*Rudolf v. Lindnach* verkauft dem Haus Buchsee 1 Schupp. im Birchi und $^1/_4$ Schupp. zu Lindach für 20 Pfd. Dat. Erhardi.
117		1342 Jan. 19.	*Burkard Winterling* und Greda, seine Ehefrau, welche sich mit Leib und Gut dem Hause Buchsee übergeben hatten, seither aber, von bösem Rathe wegen, dawiderhandelten und ohne Urlaub und wider den Willen des Hauses nach Bern in die Stadt gefahren waren, erkennen ihr daheriges Unrecht und bitten die geistlichen Herren des Hauses, ihnen solches um Gottes willen aus Gnade zu vergessen; und weil ihnen grosse Busse, in die sie wegen ihres Ungehorsams und ihrer Abtrünnigkeit verfallen wären, nachgelassen worden, so verzichten sie auf alle ihre Rechte, die sie von Leibgedings wegen auf 4 Schupp. zu Deisswyl haben möchten, so wie auf eine Maas Wein täglich von den zwei, die ihnen von dem Hause versprochen worden. Auch sollen sie all ihr gegenwärtiges und künftig zu ersparendes Vermögen dem Kloster eidlich angeben, damit diesem nichts davon entgehe. — *Zeugen*: Joh. v. Bubenberg, Schultheiss, und Ulrich v. Gysenstein, Schreiber zu Bern, von welchen auch die Urkunde besigelt ist. Dat. Samstag v. St. Vinzenzentag.
118		1342 Juli 20.	Papst *Clemens* eximirt das Haus Buchsee der geistlichen Jurisdiktion der Bischöfe etc. und nimmt dasselbe direkt unter sich. Dat. XIII. Cal. Aug. Pontif. I. anno. Per Vidimus von Donnerstag vor Martini 1356.
119		1343 Jan. 1.	*Anna v. Seedorf*, Meisterin des Frauenklosters deutschen Ordens zu Bern, schenkt dem Haus Buchsee 5 Pfd. Pfenn. zum Ankauf von 5 Schill. ab dem Acker zu Bechle und der Matte, Kohlersmatte genannt, in der Dorfmarch Affoltern bei Buchsee, zu Stiftung einer Jahrzeit. Dat. „im Bärmonat."
120		1343 Mai 22.	*Peter v. Mattstetten*, Ritter, Schultheiss zu Burgdorf, verkauft an Bruder Peter v. Kienberg, Commenthur des Johanniterhauses Buchsee, zu Handen des letztern 4 Schupp. zu Bannmoos, 8 Mütt Dinkel und 2 Pfd. Pfenn. zinsend, für 120 Pfd. Dat. Auffahrt.
121		1343 Oct. 28.	*Joh. Brieggo*, Burger zu Bern, verkauft dem Peter von Kyenberg, Commenthur des Hauses Buchsee, zu Handen dieses Hauses für 100 Pfd. Pfenn. 3 Schupposen zu Oberlindach, zinsend jährlich 6 Mütt Dinkel, 4 Mütt Haber und 1 Pfd. 1 Schill., und 1 Schupp. zu Herrenschwanden, zinsend 4 Mütt Dinkel und 12 Schill. — *Besigler*: Joh. v. Bubenberg, Schultheiss zu Bern. Dat. Simon Judae.
122		1343 bis 1350	Acht Käufe um verschiedene kleinere Grundstücke ab Seite des Hauses Buchsee als Käufer.

123		1345 Oct. 1.	*Peter v. Amsoldingen*, Sohn Meisters Peter sel. von Burgdorf, verzichtet gegen ihm von dem Haus Buchsee bezahlte 33 Pfd. auf sein Leibgeding und alle seine daherigen Rechte auf 3 Schupp. zu Deisswyl. — *Besigler*: Joh. v. Kramburg von Bern. Dat. Samstag n. Michaeli.
124		1346 Dec. 7.	*Berchtold v. Thorberg*, Ritter, verkauft dem Hause Buchsee die „Aber, das Gerüdt genannt", gelegen an dem Langenberg bei Costellins Holz, für 150 Pfd. Dat. Tag nach St. Nikolai.
125		1346 Dec. 13.	*Joh. v. Tor*, Kirchherr zu Coppigen, Bercht. und Peter v. Tor, Jungherren, dessen Brüder, Söhne Herrn Berchtolds v. Tor (Thorberg), bestätigen den obigen (Nr. 124) Verkauf ihres Vaters an das Haus Buchsee. Dat. Luciae.
126		1346 Dec. 13.	*Ulrich v. Gysenstein*, Stadtschreiber von Bern, und Ita, dessen Ehefrau, verkaufen dem Haus Buchsee 8 Schupposen zu Waltwyl, jährlich zinsend 8 Mütt Dinkel, 2 Mütt Haber und 8 Pfd. Pfenn., ferner 12 Mannsmad, gelegen in den Runnen, jährlich zinsend 8 Mütt Dinkel, und 1 Acker, jährl. zinsend 3 Körst Dinkel, mit dem Holz und Wald zwischen Ruplisried, Zimlisberg und Wengi, für 500 Pfd. — *Zeugen:* Ulr. v. Bubenberg, Junker, Joh. v. Seedorf, Hezel v. Lindnach, Burger von Bern. *Besigler:* Johann v. Bubenberg, Schultheiss, Pet. v. Balm. Dat. Luciae.
127	Constanz	1347 Nov. 24.	*Ulrich*, Bischof von Basel, zeigt dem Decan in Vechigen an, dass er die von dem Haus Buchsee als Collator getroffene Wahl des Ordensbruders Cuno von Lindnach zum Pfarrer der Parochialkirche von Bremgarten bestätige, und beauftragt ihn, denselben in deren Besitz einzusetzen. Dat. VIII. Cal. Dec.
128		1348 Juli 12.	*Peter*, der Decan von Vechigen, und Heinrich, sein Kammerer, verkünden auf Begehren des Commenthurs und der Brüder des Hauses Buchsee dem Bischof Ulrich von Constanz, dass sie vollständig erhaltene, unbeschädigte und uncancellirte Briefe des Herrn v. Kyburg und der Gemeinde von Bern eingesehen, aus welchen sich deutlich ergeben, dass im Jahr 1256 die Edlen, genannt Moser, welchen das Vogtei- und Patronatrecht der Kirche von Seedorf, Constanzer Bisthums, zugestanden, diese Kirche nebst dem Vogteirecht und allen Zubehörden obigem Ordenshaus, mit Einwilligung aller ihrer Erben, geschenkt haben und dass seither diese Kirche von gedachtem Ordenshaus verwaltet worden sei. Dat. Margaretha.
129		1349 Juli 23.	*Nikl. v. Zofingen*, Burger von Bern, verkauft an den Ordensbruder Conr. v. Lindnach, Kirchherrn zu Bremgarten, das halbe Gut, Hofen genannt, in der Parochie Wohlen, jährlich zinsend 10 Mütt Dinkel, 3 Mütt Haber und ein Schwein, 10 Schill. werth, für 150 Pfd. — *Zeugen* und *Besigler:* Joh. v. Kienberg und Joh. v. Bubenberg. Dat. Tag nach Maria Magdalena.
130		1349 Dec. 28.	Spruch von Rath und Zweihundert von Bern, unter Vorsitz des Schultheissen Joh. v. Bubenberg. Vor dem Rath war erschienen Peter v. Kienberg, Commenthur des Hauses Buchsee, Namens des letztern, im Schirm der Stadt befindlich und Burger derselben, mit dem Anbringen, dass Heinrich Sigrist, des Hauses Leibeigener, nach Bern entwichen sei, wesswegen er Namens jenes Hauses begehre, dass der Rath von Bern ihm vergönne, denselben in Besitz zu nehmen und wegzuziehen, nach Form Rechtens, wie solches in den daherigen Briefen zwischen der Herrschaft Kyburg und ihnen, hinsichtlich der Leibeigenen, bestimmt sei. Nachdem nun der erwähnte Commenthur sowohl durch geschwornen Selbsteid, als durch vorgeführte eidlich abgehörte Zeugen den Beweis geleistet, dass der bemeldte Sigrist Leibeigener des Hauses Buchsee sei, so ward von dem Rath einmüthig erkannt, dass dieses, laut obigen Richtungsbriefs, berechtigt sei ihn wegzuziehen. Dat. Heil. Kindleintag zu Weihnacht.
131	Constanz	1350 Febr. 1.	*Ulrich*, Bischof von Constanz, zeigt dem Decan von Vechigen den auf Präsentation des Ordenshauses Buchsee zu einem Pfarrer nach Seedorf erwählten Ordensbruder Franz an, und trägt ihm auf, denselben in deren Besitz einzusetzen. Dat. Cal. Febr.
132		1350 Juni 30.	Urkunde von Rath und Zweihundert von Bern, unter Vorsitz von Peter v. Balm, Schultheiss. Conrad v. Lindnach, Commenthur des Hauses Buchsee, brachte an, dass Jenni im Ried, Conrads Sohn, Leibeigener des Hauses, nach Bern entwichen sei, wesswegen er denselben ansprach, gestützt auf der Stadt Handveste. Jenni im Ried nahm einen Fürsprech und behauptete, ein freier Knecht zu sein und Niemands eigen. Dem Commenthur ward, nach Vorschrift der Handveste von Bern, der Beweis auferlegt, mit 7 Zeugen das Recht des Hauses Buchsee zu beweisen. Nachdem er darauf diesen Beweis mit dem Vater des Jenni und sechs anderen Zeugen geleistet, ward ihm sein Klagschluss zugesprochen, und Jenni dem Haus Buchsee als Leibeigener zuerkannt. Dat. Mittw. n. Joh. Bapt.
133		1351 Mai 8.	Schiedsrichterlicher Spruch Peters v. Balm, Schultheissen zu Bern, in Streitsachen zwischen dem Johanniterordenshaus Buchsee und Heinrich Snider, gesessen zu Bern, um ein Haus nebst Hofstatt, zu Thun gelegen, sowie um eine Matte zu Amsoldingen, die Kolbimatte genannt, welche Ulrich Hafner sel. und seiner Ehefrau gehört hatten, wie auch um anderes liegendes und fahrendes Vermögen bemeldter

			Erblasser. Nachdem dieser Streit bereits vor dem Gericht zu Thun, vor dem Grafen Eberhard v. Kyburg und dem Gericht von Bern gewaltet, hatten die streitenden Parteien dessen endliche Entscheidung an Schiedsrichter übertragen, zu welchen gewählt wurden: ab Seite des Hauses Buchsee Ritter Philipp v. Kien und Peter v. Seedorf, und ab Seite Heinrich Sniders Jakob v. Seftingen und Cunz v. Ried, und zu einem Obmann der Eingangs erwähnte Schultheiss Pet. v. Balm. Bei mangelnder Stimmenmehrheit der Schiedsleute erfolgte der definitiv schiedsrichterliche Ausspruch des Obmanns, und zwar dahin, dass die fraglichen Güter und Habseligkeiten dem Haus Buchsee zugesprochen wurden gegen Bezahlung von 60 Pfd. an Heinrich Snider.
134		1352 bis 1355	Fünf Käufe um einzelne Grundstücke ab Seite des Hauses Buchsee als Käufer.
135		1353 Jan. 13.	*Otto v. Rinegg,* bischöflicher Generalvicar von Constanz, zeigt dem Decan von Vechigen an, dass auf Präsentation des Ordenshauses Buchsee dessen Ordensbruder, Johann v. Reutingen, zum Pfarrer der Parochialkirche v. Seedorf bestätigt worden sei, mit Auftrag, ihn in deren Besitz einzusetzen. Dat. Idus Januarii.
136		1353 Jan. 22.	*Mechtild v. Tegertschi,* gesessen zu Bern, vergabet mit Handen ihres Vogts Werner Schilling ihrem Sohn Nikl. v. Tegertschi, auf den Fall ihres Absterbens, ein Gut in der Dorfmarch Jegenstorf, jährlich 6 Mütt Dinkel zinsend, welches, im Fall derselbe als Conventual des Ordenshauses Buchsee aufgenommen würde, nach dessen Tod an dieses Haus fallen soll. — *Besigler:* Conrad v. Holtz, Schultheiss von Bern, und Peter v. Balm, Burger daselbst. Dat. Vincentii.
137		1353 Dec. 3.	Urkunde *Cuno's v. Seedorf,* Burgers zu Bern; dieser erklärt, gegen 4 Pfd. Pfenn., die ihm Uli Grunder bezahlte, diesen an der offenen Strasse des heil. römischen Reichs aufgegeben zu haben, in die Hand Peters v. Balm, Schultheissen von Bern, zu des heiligen Reichs Handen, also dass er zu Bern und anderswo Burger werden mag, und da sitzen, kaufen und verkaufen, thun und lassen, als andere frye Lüte thun söllen und mögen; und spricht dessen Leib und Gut ledig und leer aller Rechte und Eigenschaft und aller Diensten zu denen er ihm (dem Cuno v. Seedorf) verpflichtet gewesen, und verspricht für sich und seine Erben diese ausgesprochene Freilassung unverbrüchlich zu halten. — *Besigler:* Cuno v. Seedorf. Dat. Dienstag n. Andreas.
138		1354 April 22.	*Heinr. v. Bremgarten,* Domherr zu Solothurn, verzichtet, zu Heil und Trost seiner Seele, auf den Rath seiner Freunde, zu Gunsten der geistlichen Herren des Johanniterordenshauses Buchsee, auf den Kirchensatz, die Vogtei und das Vogtrecht der Kirche von Wohlen. — *Zeugen:* Phil. v. Kien, Ritter, Peter v. Seedorf, Schultheiss zu Bern. Peter v. Balm, Cuno v. Seedorf, Cuno v. Holtz. *Besigler:* H. v. Bremgarten, Pantaleon v. Rümligen, Decan v. Köniz, und Diebold (Theobald Baselwind), Leutpriester zu Bern. Dat. Montag vor St. Georgien.
139		1354 Apr. 24.	*Heinr. v. Bremgarten,* Domherr zu Solothurn, erklärt, dass die von dem Haus Buchsee ihm zugesicherte Schuldigkeit von jährlich 30 Mütt Roggen, 60 Mütt Dinkel, 70 Mütt Haber und 8 Pfd. Pfenn. nach seinem Absterben dahinfallen solle. Dat. Donnerstag n. Georgien.
140	Bern im deutschen Haus	1354 Dec. 4.	*Heinr. v. Bremgarten,* Domherr zu Solothurn, notifizirt dem Bischof von Constanz seine Verzichtleistung auf das Patronatrecht der Kirche von Wohlen und ersucht um deren Genehmigung.
141		1355 Juni 15.	*Cunsi Burri* von Dotzigen und Ita, seine Ehefrau, Eigenleute des Hauses Buchsee, urkunden, dass ihnen dieses Haus für 60 Pfd. Pfenn. ein Leibgeding verkauft habe auf zwei von dem Haus zu Lehen empfangene Schupposen zu Dotzigen, jährlich 6 Mütt Dinkel und 2 Mütt Haber geltend, welch Leibgeding und Schupposen nach ihrem beidseitigen Tod dem Haus wieder anfallen sollen. Dat. Montag zu Mitte Juni.
142		1356 Jan. 16.	Spruch von Schultheiss, Rath und Zweihundert der Stadt Bern, unter Vorsitz des Schultheissen Peter v. Krauchthal, des Jüngern. Es war erschienen Conrad v. Lindnach, Commenthur des Hauses Buchsee, Namens des letztern, klagend gegen den leibeigenen Heini Hofacher. Der Spruch des Raths ging dahin: dass das Haus Buchsee den genannten Heini Hofacher und dessen Kinder mit Leib und all ihrem Gut ledig sprechen und lassen soll, wogegen Hofacher dem Haus 20 Pfd. Pfenn. zu entrichten hat, in zwei halbjährlichen Terminen auf nächsten Michaelistag und auf Lichtmess. — *Zeugen:* Phil. v. Kien, Ritter, Nikl. v. Blankenburg, Peter und Cuno v. Seedorf, Peter v. Balm, Conrad v. Holtz, Ulr. v. Buch, Nikl. und Ruf v. Mulren, und ander gnug. *Besigler:* Der oberwähnte Schultheiss. Dat. Samst. n. Hilarii.
143		1356 Jan. 29.	*Hetzel v. Lindnach,* Burger von Bern, verkauft dem Haus Buchsee für 107 Pfd. 2 Schupposen in der Dorfmarch Herrenschwanden, jährlich zinsend 5 Mütt Dinkel 19 Schill., Hühner und Eier. — *Zeugen:* Peter und Cuno v. Seedorf, Ruf von Hettiswyl. *Besigler:* Hetzel v. Lindnach. Dat. Freit. n. Vincentii.

144	Constanz	1356 April 12.	Das bischöfliche Generalvicariat von Constanz zeigt dem Decan zu Wichtrach die auf Präsentation des Ordenshauses Buchsee erfolgte Bestätigung des Ordensbruders Nikl. v. Tegertschi zum Pfarrer der Parochialkirche von Seedorf, auf welche Johann, genannt Rötinger, freiwillig verzichtet hatte, an, mit Auftrag, ihn in deren Besitz einzusetzen. Dat. II. Idus Aprilis.
145	Constanz	1356 April 12.	Anzeige des nämlichen Vicariats an den nämlichen Decan, in Bezug auf die Bestätigung der Wahl des vom Ordenshaus Buchsee präsentirten Ordensbruders Johann, genannt Rötinger, zum Pfarrer in Bremgarten, nach vorheriger freiwilliger Resignation Bruders Conrad v. Lindnach. Dat. II. Idus Aprilis.
146		1356 Nov. 14.	*Joh. v. Lamparten,* nachdem ihm von dem Ordenshaus Buchsee die Ehelichung der Elsi Teschli, einer Leibeigenen des letztern, erlaubt worden, erklärt mit geschwornem Eid, sich dem Haus Buchsee weder seinem Leib noch seinem Gut nach, noch auch mit seinem gedachten Weib und den mit ihm zu erzeugenden Kindern jemals zu entziehen oder zu entfremden, sondern demselben dienstbar und unterthänig zu sein, bei einer Geldstrafe von 20 Pfd. — *Zeugen:* Heinrich und Claus v. Teisswyl, Burger von Bern. *Besigler:* „Der fromme und ehrwürdige" Ritter Ruf v. Erlach. Dat. Montag n. Martini.
147		1357 März 1.	*Christen* zu Hanberg, Eigenmann des Hauses Buchsee, erklärt eidlich, diesem Haus mit Leib und mit Gut dienen zu wollen und bei ihm zu sitzen als ein Eigenmann, auch sich demselben niemals zu entfremden, bei einer Geldstrafe von 50 Pfd.
148		1357 März 1.	Gleicher Leibeigenschaftsrevers von *Berchtold Grato* von Urtenen; Geldstrafe 30 Pfd.
149		1357 Mai 23.	*Joh. Sprosser* von Schüpfen, welcher mit Einwilligung des Hauses Buchsee die Hemma Schedelli, eine Eigenhörige desselben, geheirathet, erklärt eidlich, jenem Haus mit Leib und Gut während seinen Lebzeiten dienstbar und unterthänig sein zu wollen, wie ein Anderer der Eigenleute des Hauses, und sich ihm nicht zu entziehen, bei einer Geldstrafe von 20 Pfd. Dienst. n. Mitte Mai.
150	Constanz	1357 Juli 15.	Anzeige des bischöfl. Generalvicariats von Constanz an den Decan zu Wichtrach in Bezug auf die Bestätigung der Wahl des vom Ordenshaus Buchsee präsentirten Ordensbruders, Heinrich v. Bübingen, zum Pfarrer von Bremgarten, nach freiwilliger Resignation Joh. v. Rötingen. Dat. Idus Juli.
151		1358 Jan. 8.	Gleicher Leibeigenschaftsrevers, wie Nr. 147 und 148, von Elsi, Ulrich Sterchi's Ehefrau; Geldstrafe 30 Pfd. Dat. Erhardi.
152		1359 Febr. 14.	Gleicher Revers, wie Nr. 146 und 149, von *Joh. Heinrich Tschingen* von Frankwyl, welcher eine Eigene des Hauses Buchsee, Christina Uebelmann, geehelicht. Dat. Valent.
153		1359 Nov. 16.	Gleicher Revers, wie Nr. 151, von *Elsi Teschlin;* Geldstrafe 20 Pfd. Dat. Othmar.
154		1360 Juli 31.	Das Kloster Interlaken verkauft dem Haus Buchsee 8 Schupposen in der Dorfmarche Herrenschwanden, jährlich 16 Mütt Dinkel und 4 Pfd. Pfenn. zinsend, für 630 Pfd. — Zeugen und Sigel. Dat. Freitag nach Jakobi.
155		1361 Juni 7.	*Hartmann v. Spins,* Edelknecht, verkauft dem Haus Buchsee für 550 Pfd. 3 Schupposen in Twing und Bann zu Tozigen, jährlich zinsend 8 Viertel Waizen, 8 Viertel Haber, 10 Schill. Pfenn., dann die Mühle daselbst, zinsend jährlich 5 Viertel Roggen, ferner die Güter an der Halden, zinsend jährlich 5 Imi Dinkel, 2 Schupposen, jährl. Gülts von 2 Viertel Waizen, 1 Halden, zinsend 6 Imi Dinkel, etliche Acker an der Halden, 10 Schill. Eine Mühle, genannt Breitenbrunnen, jährl. Gülts 2 Viertel Kernen, 4 Viertel Roggen; Haus und Hofstatt zu Büren, 2 Hofstätt an der hintern Gasse in Büren, 1 Hofstatt zu Reiben, 1 Acker zu Grenchen. — Zeugen. Sigel.
156		1361 Juli 10.	*Joneta v. Ligerz,* Wittwe Ritters Johann sel., verkauft an Cuno v. Lindnach, Comthur des Hauses Buchsee, zu Handen des letztern 3 Schupposen, 1 Hofstatt und 1 Acker zu Buchsee, zinsend jährlich 18 Körst Dinkel, 18 Körst Haber und 24 Schill., für 100 Florentiner Goldgulden. — Zeugen und Sigel. Dat. zehnten Tag im Heuet.
157		1361 Oct. 12.	*Arnold v. Krenkingen,* Comthur des Johanniterordenshauses zu Freiburg im Uechtland, verkauft zu Bezahlung einer Geldschuld an den Lamparten dem Ordenshaus Buchsee verschiedene Schupposen zu Neuenegg für 57 Florentiner Goldgulden. Dat. Dienst. vor Galli.
158		1361 Oct. 26.	*Jordi v. Clesch,* Burger von Bern, verpflichtet sich wegen des ihm auf seinen beiden dem Hause Buchsee zustehenden Mühlen, Hurtenmühlen geheissen, und der Bläue, von welcher sonst ein jährlicher Zins von 3 Pfd. Pfenn. und 22 Mütt Mühlekorn entrichtet wird, auf 7 Jahre bewilligten Nachlasses von 1 Pfd. und 6 Mütt Mühlekorn, die Reparationen an den Mühlen, der Bläue und Zubehörden auf eigene

			Kosten zu besorgen, mit Vorbehalt der Mithülfe des Klosters bei Dachreparationen mit Schindeln und Anweisung des Bauholzes. Ueberdies gebühren dem Jordi von Rechtswegen jährlich 15 Fuder Brennholz aus den Klosterwaldungen, die er da nehmen soll, wo sie ihm vom Kloster angewiesen werden. Dat. Dienst. vor Allerheil.
159		1365 Jan. 25.	Schiedsrichterlicher Spruch Joh. v. Bubenberg, Ritters, Schultheissen von Bern, als Obmann eines Schiedsgerichts in Streitsachen zwischen dem Ordenshaus Buchsee, Collator der Kirche von Wohlen, gegen Greda Robin wegen einer halben Schuppose zu Möriswyl, welche von letzterer gebaut und von jenem, als zum Widum der Kirche von Wohlen gehörend, angesprochen wird. Durch den schiedsrichterlichen Spruch wird jenem Haus sein Schluss zugesprochen. Dat. Samst. nach St. Vincenzen.
160	Constans	1365 März 17.	Anzeige des Bischofs von Constanz an den Decan zu Muri, dass er auf Präsentation des Ordenshauses Buchsee den Ordensbruder Rudolf in der Gelden zum Pfarrer der Parochialkirche von Seedorf investirt habe, mit Auftrag, ihn in deren Besitz einzusetzen. Dat. XVI. Cal. April.
161		1373 Febr. 12.	Spruch des Raths von Bern unter Vorsitz des Schultheissen Ulrich v. Bubenberg, Edelknechts, in Streitsachen zwischen dem Haus Buchsee und Wernher v. Ergow, Burger von Burgdorf, wegen der an die dem letztern gehörenden Leute zu Ruplisried für den Weidgang ihrer Schweine in den Hölzern zu Waltwyl gemachte Forderung von Holzhaber, welchen jene Leute nicht schuldig zu sein behaupteten, da sie zu Waltwyl auch Hölzer besässen und jede Partei die Schweine in ihre eigenen Hölzer treibe. Der Spruch des Raths ging auf den Bericht von mit der Untersuchung beauftragten Abgeordneten dahin: dass jede Partei von Ruplisried und Waltwyl ihre eigenen Schweine in die Hölzer von Waltwyl treiben möge ohne Entrichtung von Holzhaber; hingegen solle Holzhaber geben, wer fremde Schweine in jene Wälder treibe, und solcher unter die Parteien vertheilt werden. Dat. Samst. vor Valentin.
162		1378 Nov. 26.	*Burkard v. der Flüe*, Edelknecht, Vogt zu Nydau, verkauft um 30 Pfd. alter Pfenn. und ein Pferd dem Bruder Egidius v. Keppenbach, Comthur des Hauses zu Buchsee, zu Handen des letztern, seine hienach benannten eignen Personen (Eigenleute), mit Namen: Heinzen von Bern, Henslin, dessen Sohn, Verena, dessen Tochter, und ihre Kinder mit Leib und Gut. Dat. St. Conradstag.
163		1379 Febr. 10.	*Herdegen Back*, gewesener Bruder des St. Johannesordens, welcher von dieses Ordens wegen ein jährliches Leibgeding von 7 Gulden vom Haus Buchsee und von 3 Gulden vom Haus Thunstetten bezogen, urkundet, dieses Leibgeding dem v. Keppenbach sel., gewesenen Ordenscomthur von Buchsee, für 40 Pfd. alter Angster verkauft und von daher nichts mehr zu fordern zu haben. — *Besigler:* Bruder Werner v. Eptingen in Basel, Bruder Wilhelm v. Girsberg zu Colmar und Bruder Johann, Schultheiss in Slettstatt, Commenthur vorgenannten Ordens. Dat. Donnerstag nach Agathae.
164		1381 Oct. 7.	Spruch des Raths von Bern unter Vorsitz des Schultheissen Cuno v. Seedorf. Vor dem Rath erschien Frau Mechtild, Wittwe des Joh. v. Kyen, Edelknechts, mit Handen ihres Fürsprechers und geordneten Vogts Peter Balmen, Burgers zu Bern, klagend gegen das Ordenshaus Buchsee. Die Klägerin brachte an, dass ihre verstorbene Schwester Frau Marg. v. Scharnachthal, Wittwe Ulrichs sel. v. Bubenberg, Schultheissen von Bern, ihr schuldig geworden sei die Summe von 800 Pfd. Pfenn. gut Angstermünze; da nun das Haus Buchsee die Güter und die Herrschaft v. Kramburg zu seinen Handen gezogen, so soll dasselbe ihr auch für jene von ihrer Schwester schuldige Summe einstehen (gelten). Dagegen behaupteten Namens des Hauses Buchsee der Bruder Egidius v. Keppenbach, Commenthur dieses Hauses, Bruder Dietrich v. Keppenbach, Comthur zu Neuenburg im Breisgau, und Bruder Wernher Schür, Comthur zu Bubenheim, die obige Herrschaft nebst Gütern von der genannten Frau Schultheissin Margarita (v. Bubenberg) recht und redlich gekauft und dieselben während den Lebzeiten der Frau Schultheissin in guter Gewerde innegehabt, ohne Widerrede der Frau Mechtild und ohne von jener Geldschuld etwas gewusst zu haben. Der Spruch des Raths findet das Haus Buchsee in seiner Weigerung im Recht begründet; Frau Mechtild möge der fraglichen Geldschuld wegen sich an die andern von der Frau Schultheissin hinterlassenen Güter halten, und erst, wenn diese dazu nicht genügen, das Haus Buchsee ins Recht fassen. — *Zeugen.* Im Rath waren damals anwesend: Jac. v. Seftigen, Cunzmann v. Burgenstein, Joh. v. Krauchthal, Ulrich v. Buch, Joh. v. Diessbach, Peter v. Waberen, Nikl. v. Gisenstein, Ulrich Halten, Peter Balm, Peter Niesso, Ulrich v. Kaufdorf, Heinrich Ried, Joh. v. Muleren, Ruf Scher, Burger von Bern. *Besigler:* Cuno v. Seedorf, Schultheiss. Dat. 7. des andern Herbstmonats.
165		1381 Oct. 7.	Spruch des Raths von Bern unter Vorsitz des Schultheissen Cuno v. Seedorf. Vor dem Rath erschien Joh. v. Bubenberg, Sohn des verstorbenen Ulrich v. Bubenberg, gewesenen Schultheissen, als Kläger gegen das Haus Buchsee. Er setzte ins Recht: ob dieses Haus, welches die Herrschaft und Güter von Kramburg an sich gezogen (s. Nr. 164), nicht schuldig sei, ihm den seinem verstorbenen Vater von dessen Ehefrau, seiner, des Klägers, Stiefmutter Marg. v. Scharnachthal sel., verschriebenen Wiederfall

von 200 Gulden zu bezahlen. Das Haus Buchsee widersetzte sich auch dieser Klage aus den früher (Nr. 164) angeführten Gründen, worauf durch den Spruch des Raths Joh. v. Bubenberg ebenfalls angewiesen ward, sich jenes Wiederfalls wegen zuerst an die Inhaber der andern Güter der Verlassenschaft der Frau Schultheissin zu halten, und erst wenn diese nicht genügen, im Rechten gegen das Haus Buchsee aufzutreten. Der nämliche Joh. v. Bubenberg hatte gegen das Haus Buchsee noch klagend angebracht: die genannte Frau Schultheissin habe ihm die Herrschaft Uetigen verkauft unter Währschaftversprechung; da er nun darum angegriffen werde, so setze er ins Recht, ob das Haus Buchsee, das die Güter der Frau Schultheissin an sich gezogen, zur Währschaft gegen ihn verpflichtet sei. Auf die Einwendung des Hauses Buchsee, dass ihm von einem Währschaftsversprechen der Frau Schultheissin nichts bekannt, erfolgte der Spruch des Raths dahin: wenn der Kläger in festgesetzter Frist den Beweis leisten könne, dass die Frau Schultheissin jene Währschaft versprochen, so möge er dann die Inhaber ihrer andern Güter darum angreifen und für das ungenügende das Haus Buchsee. Dat. 7. des andern Herbstmonats.

166 | 1381 Nov. 16. | Urkunde des Raths von Bern unter Vorsitz des Schultheissen Cuno v. Seedorf, in Folge dessen, nachdem der Rath eine von Joh. v. Bubenberg (gemäss Nr. 165) vorgelegte Kundschaft in Bezug auf die Währschaft wegen Uetigen ungenügend gefunden, Joh. v. Bubenberg erklärte, auf fernere Kundschaftslegung zu verzichten. Dat. Samst. nach Martini.

167 | 1382 Aug. 18. | *Johannes v. Wichtrach*, des Gerichts Schreiber zu Bern, Gericht haltend an Statt des Schultheissen Joh. v. Seftigen, urkundet, dass vor ihm vor Gericht erschienen Herr Marquart v. Bütikon, Comthur des Hauses Buchsee, Namens des letztern und der Baursame der zwei Dörfer Rapferswil und Seewil anbringend, dass sie ausbeklagt haben den Claus Pipkart von Raperswyl, Burger zu Bern, wegen freventlichen widerrechtlichen Umhauens von mehr als 40 Stöcken grosser gewachsener Bäume aus ihren Hölzern und Wäldern und wegen des dadurch ihnen zugewachsenen Schadens und Kostens, und dass auch an seinem Udel und Burgerrecht Pfand gesucht werde, worüber ihnen vom Gericht auf Begehren eine Urkunde ausgestellt ward.

168 | 1382 Aug. 24. | Kaufbrief um das halbe, dem deutschen Hause zu Bern mit 5 Schill. zinspflichtige Eggenberggut in der Kirchhöre Rapferswyl, dessen andere Hälfte dem obern Spital zu Bern gehört, gibt 3 Mütt Dinkel, 10 Schill., Hühner und Eier; zwischen Heinrich Rieders Erben, Verkäufer, und dem Hause Buchsee, Käufer, um 60 Gulden. Dat. Bartholom.

169 | 1387 Oct. 8. | Schiedsrichterlicher Spruch von Joh. Gruber, des deutschen Ordens, Leutpriester zu Bern, Joh. v. Blumenstein, Kirchherr zu Wichtrach, und Joh. Keller, Kirchherr zu Aarberg, als vom Rath von Bern ernannte und auch von dem Comthur Egidius v. Keppenbach Namens des Hauses Buchsee bevollmächtigte Schiedsrichter in der Streitsache zwischen dem Haus Buchsee, als Collator der Pfarre Wohlen, und dem Priester Herrn Jakob des Rindes von Bern, wegen der Leutpriesterei von Wohlen. Zu Erledigung des schon lange gewalteten Streits ward von den Schiedsrichtern „nach der Minne und nicht nach den Rechten“ gesprochen: dass der vorgenannte Herr Jakob dem Ordenshaus Buchsee die Leutpriesterei und Vicarie der gedachten Kirche von Wohlen gänzlich überlassen und von allen seinen daherigen wirklichen oder vermeintlichen Rechten abstehen solle, so dass das Haus diese Kirche ganz nach seinem Willen versorgen möge ohne des Herrn Jakob Widerrede. Dagegen soll das Haus Buchsee dem Herrn Jakob als Vergütung des ihm dadurch erwachsenden Schadens auf nächste Weihnacht ausrichten: 20 Mütt Roggen, 20 Mütt Dinkel, 20 Mütt Haber Bernmäss und 25 Pfd. Pfenn. — Sigel der drei Schiedsrichter. Dat. 8. des andern Herbstmonats.

170 | 1394 Dec. 18. | *Joh. v. Wichtrach*, des Gerichts Schreiber von Bern, Gericht haltend an Statt des Schultheissen Ludw. v. Seftigen, urkundet, dass vor Gericht erschienen Frau Verena v. Grimmenstein mit Handen ihres Fürsprechs und Vogts Hans Belzinger, klagend gegen das Haus Buchsee wegen dessen Rechtsangriffen auf die Herrschaft Kramburg. Namens des Hauses Buchsee behauptete P. v. Keppenbach, dass dasselbe Recht habe an die genannte Herrschaft. Nach vieler Rede und Widerrede beider Parteien ward vom Gericht denselben Tag bestimmt und die Sache vor den Rath gezogen; bis dieser mit dem Rechten werde entschieden haben, welche Partei im Recht begründet sei, soll der Streit in der gegenwärtigen Lage sistiren. Dat. Freit. vor Thomä.

171 | 1394 Dec. 19. | Urkunde des Raths von Bern unter Vorsitz des Schultheissen Ludw. v. Seftigen, dass vor diesem und dem Rath, als er öffentlich zu Gericht sass, erschienen seien Frau Verena v. Grimmenstein mit Klage gegen das Haus Buchsee wegen Rechtsangriffs auf die Herrschaft Kramburg, die ihr von ihrem verstorbenen Ehemann versetzt worden. Gemäss dem Begehren des Fürsprechers des beklagten Hauses wurden von dem Schultheissen beiden streitenden Parteien nach Anleitung des Burgerrechtsbriefs des Hauses Buchsee mit Bern angewiesen, jede zwei Glieder aus der Mitte des Raths zu Schiedsrichtern zu wählen, welches Schiedsgericht dann unter dem Vorsitz des Schultheissen als Obmann über die Streitigkeit entscheiden werde. Dat. Samst. vor Thomä.

172		1395 Dec. 17.	Spruch des Raths von Bern unter Vorsitz des Schultheissen Ludwig v. Seftigen, wodurch Verena, Kilians Tochter v. Buch, mit ihrer Klage gegen das Haus Buchsee wegen des letztern Rechtsangriffs auf die Herrschaft Kramburg, welche Herrschaft erbschaftsweise von ihrer Mutter und ihrem Vater an die Klägerin gelangt sei, an das der Mutter der letztern in dieser Sache bereits verzeigte Schiedsgericht gewiesen wird. Dat. Freit. nach Luciä.
173		1396 Febr. 25.	Spruch des Raths von Bern unter Vorsitz des Schultheissen Ludw. v. Seftigen in der nämlichen Streitsache. Als Kläger war aufgetreten Herr Joh. v. Owe, Comthur des Hauses Buchsee, Namens des letztern klagend, dass, seit die Streitigkeit wegen der Herrschaft Kramburg an ein Schiedsgericht gewiesen worden, dessen Ausspruch Kunigunde, Mutter sel. der Verena v. Buch, sich zu unterziehen gelobte, „der Satz hinter sich were gegangen" (der Spruch nicht zu Stand gekommen sei) am Obmann (wegen Nichternennung eines Obmanns) aus Schuld Kilians v. Buch. Der Kläger stellte daher die Rechtsfrage fest: ob man nicht billig einen andern Obmann ernennen und dem Satz Genüge leisten solle. — Nach Rede und Widerrede beider Parteien ging der Spruch des Raths dahin, dass in Vollziehung des frühern Urtheils an den Platz des fehlenden Obmanns ein anderer gewählt werden solle. Bei diesem Spruch waren anwesend folgende Mitglieder des Raths: Herr Otto v. Bubenberg, Herr Cunrat v. Burgenstein, Ritter, Walther v. Erlach, Edelknecht, Petermann Buwli, Hans v. Muleren, Peter Rieder, Peter v. Grafenried, Ulrich v. Gisenstein, Hans v. Hürnberg, Nikl. Uttinger, Peter Swebli, Claus v. Winigen, Peter Spiller, Hans v. Tedlingen, Peter v. Hürnberg, Burger und des Raths von Bern. Dat. Samst. n. der alten Fastn.
174		1397 Aug. 4.	Spruch des Raths von Bern unter Vorsitz des Schultheissen Ludw. v. Seftigen. Als Kläger erschien Anton Spielmann, Burger von Bern, gegen das Haus Buchsee wegen Eingriffen des letztern in seine Rechte am Bach und der Fischezen zwischen Urtenen und Seedorf, welche sein Vater und er seit 20 Jahren unangefochten besessen und geübt. Das beklagte Haus Buchsee stützte seine behaupteten Rechte auf vorgewiesene Erwerbstitel und längjährige Uebung. Der einmüthige Spruch des Raths ging dahin, dass das Haus Buchsee zu dem vorgenannten See, Fischezen und Bach von dem See hinab bis zum Badeweg Recht habe, von dem vorgenannten Anton unbekümmert, es wäre denn, dass dieser rechtsgenügend beweisen könne, dass sein Vater und er die vorgenannte Fischezen und Bach in den erwähnten Zielen so viele Jahre, als er angegeben, unangefochten besessen habe, oder dass die Herrschaft v. Kyburg kein Recht daran gehabt zur Zeit, als sie seinem Vater sel. die Fischezen verkauft. Auf die zu Recht gesetzte Frage des Spielmann, wie er den Beweis hievon leisten solle, ward erkannt: mit 7 unversprochenen Mannen, Burgern zu Bern, die bei der Streitsache durchaus unbetheiligt seien, welchen dann zu Tagung die folgenden Fristen bestimmt wurden: den inneren (in der Stadt wohnenden) zu 3 Samstagen, den äusseren zu 3 Vierzehntagen, den ausser Landes wohnenden zu 3 Sechswochen; alles nach dem Recht der Stadt Bern. Dat. Samst. vor Laurentii.
175		1400 Juli 4.	Urkunde vom Gericht zu Bern wegen des Hauses Buchsee, Ausklägers auf Cunz Gasser von Bern, um vorgeblich unbefugt bezogenen Heuzehnden ab verschiedenen Matten zu Kramburg. Dat. Ulrici.
176		1400 Juli 12.	Urkunde des Gerichts zu Bern, wodurch die sub Ulrichstag 1400 (Nr. 175) vom Haus Buchsee gegen Cunz Gasser erhaltene Ausklägerurkunde wegen von letzterm vorgeblich unbefugt bezogenen Heuzehnden zu Kramburg bestätigt, dem Antworter aber zugelassen wird, in der Person Hansen v. Bennwyls auf dem künftigen Gerichtstag einen Währschaftsmann zu stellen.
177		1400 Aug. 25.	Urkunde des Gerichts zu Bern, wodurch das Haus Buchsee, Kläger, und Hans v. Bennwyl Namens Cunz Gassers, des Antworters, wegen streitigem Heuzehnden zu Kramburg an den Rath zu Bern zur Kundschaftsabnahme gewiesen werden. Dat. Tag nach Bartholom.
178		1400 Dec. 14.	Revers von dem der Leibeigenschaft wegen befreiten Peter Clewi, das Haus Buchsee oder die Seinigen in keinem Weg zu bekümmern für keinerlei Ansprachen und kein anderes als des Hauses Gericht ohne Appellaz zu gebrauchen, gichtige Schulden ausgenommen. Dat. Tag nach Luciä.
179		1401 Juli 2.	Urtheil des Gerichts von Bern unter Vorsitz des Weibels Ruf Ringgo an Statt des Schultheissen Ludw. v. Seftigen; Kläger Herr Heinrich Lisser, Schaffner zu Buchsee, gegen Cunz Gasser wegen widerrechtlich bezogenen Heuzehndens zu Kramburg. Gasser vertheidigte sich, er habe dafür einen „Weren" (Währschaftsmann) gestellt und sei also keine Antwort schuldig. Auf die Behauptung des Klägers, dass der gestellte Were nicht gethan habe, was ein solcher thun solle, erfolgte das Urtheil des Gerichts: dass Gasser innert 3 Wochen einen Währschaftsmann, der thue was ihm obliege, stellen, sonst aber dem Haus Buchsee für allen dieser Sache wegen erwachsenen Schaden verfallen sein solle.
180		1401 Sept. 3.	Urtheil des Gerichts von Bern unter Vorsitz Joh. Schenk, des Gerichtschreibers, an Statt Ludwigs v. Seftigen. Auf die Klage des Priesters Heinrich Lisser, Schaffners von Buchsee, dass Cunz Gasser obigem Urtheil (Nr. 179) in der bestimmten Frist kein Genüge geleistet, ward gerichtlich erkannt: es solle Gasser dem Haus Buchsee für den fraglichen Zehnden nebst allem daherigen Schaden und Kosten verfallen sein. Dat. am 3. Tag des ersten Herbstmonats genannt September.

181		1401 Oct. 29.	Urkunde des Gerichts zu Bern, unter Vorsitz des Weibels Ruf Ringgo. Auf Klage des Hauses Buchsee gegen Cunz Gasser, wegen der von diesem ihm schuldigen Heu- und Schadensvergütung, gab letzterer dem Haus Buchsee sein Haus und Hofstatt zu Bern als Pfand dar, mit Befugniss dasselbe, wenn er es nach Vorschrift des Stadtrechts die gehörige Zeit innegehabt, nach Belieben zu verkaufen und sich für den Zehnden und Schaden bezahlt zu machen. Der klägerische Schaffner von Buchsee nahm solches Pfand an.
182		1405 März 27.	Urkunde des Raths von Bern, unter Vorsitz des Schultheissen Ludwig v. Seftigen, in Streitsache zwischen dem Kirchmeier der Kirche von Rapperswyl und dem Haus Buchsee, wegen einiger streitigen Schupposen zu Zimlisberg. Dat. Freitag nach Frauentag im März.
183		1407 Juli 21.	Spruch von Schultheiss und Rath der Stadt Bern, in Streitsachen zwischen dem Haus Buchsee und den Eigenleuten desselben. Vor dem Rath erschienen: die ehrwürdigen Herren Hemman ze Rin, Statthalter des obersten Meisters St. Johannesordens in deutschen Landen, Herr Johann v. Owe, Commenthur der Häuser Freiburg und Buchsee, und Herr Heinrich Lisser, Schaffner des Hauses zu Buchsee, einestheils, und Jagin Rufflin, Henslin Rufflin, sein Bruder, Peter Eichlenberg, Henslin Kündiger, Cünzin Bannwart, Jenni Honrein, Rudi Koller und Heini Bieler, im Namen und anstatt der Leute des Hauses Buchsee anderntheils, wegen geforderten Tellen, Reisekosten und Fuhrungen. Das Haus Buchsee berief sich vornämlich auf einen kaiserlichen Spruch Kaisers Karl, wonach jene Leute „des Hauses Buchsee eigene Leute seien." Nach Anhörung beider Parteien ging der Spruch des Raths „in der Minne" dahin: 1) Dass die vorgenannten Leute und Personen alle, so des Hauses Buchsee eigen sind, diesem und seinem Schaffner mit allen Sachen und Diensten dienen und gehorsam sein sollen, wie andere des Ordens eigene Leute, zumal sie „des Ordens recht eigen Lüte sint und sin sollent und nit Gotteshauslüte," nach Weisung des vorgenannten kaiserlichen Spruchs. 2) Dagegen soll das Haus Buchsee seine eigenen Leute mit keinen höhern jährlichen Steuern belegen, als von Alters her geschehen ist. 3) Die eigenen Leute sollen von allen gegen ihre Herren des genannten Hauses eingegangenen Eiden und Gelübden abstehen und keine dergleichen eingehen. 4) Hinsichtlich der Tellen, Fuhrungen und Reisekosten sollen die eigenen Leute von Buchsee, wie es der Wille des Hauses ist, der Stadt Bern dienen und ihr von diesshin gehorsam sein, wie andere Nachbauern und Umsässen, ohne Verpflichtung des Hauses Buchsee, seinen eigenen Leuten hieran etwas zu bezahlen. 5) Hinsichtlich des Erbfalls soll das Haus Buchsee bei seinen bisherigen Rechten verbleiben. 6) In Bezug auf Erbschaften dann sollen bei Todesfällen eigener Leute des Hauses Vater und Mutter ihre eigenen Kinder, sie seien mit der Ehe und mit dem Gut ausgesteuert oder nicht, und die Kinder hinwieder Vater und Mutter, die Geschwister eines das andere, und Geschwisterkinder auch einander, und nit fürer, an allem dem Gut beerben, welches die verstorbene Person hinterlässt, über Geldschuld ungefährlich, unbekümmert von dem Ordenshaus. 7) Jede Partei soll ihre Kosten an sich selbst tragen. Dat. Donn. vor Jacobi.
184	Heidelberg	1408 Sept. 20.	*Rupertus*, römischer König, bestätigt auf Bitte Hemmanns ze Rine, Meister St. Johannesordens, alle Rechte und Privilegien dieses Ordens in deutschen Landen, und nimmt solchen in des Reichs Schirm auf. Dat. Matthäus-Abend. — Per Vidimus vom 20. April 1409.
185		1420 Juni 7.	Urkunde des Gerichts von Bern, unter Vorsitz des Lienhard v. Muleren, anstatt Junkers Rud. Hofmeister, Edelknecht, Schultheiss von Bern, in Streitsachen des Bruders Cunrat, Priors des Hauses Buchsee, gegen Henslin Seiler, genannt Brucho, wegen eines Lehenhofes zu Affoltern, zu Gunsten des Hauses Buchsee. Dat. Freitag nach Frohnleichnam.
186		1424 Juni 9.	Spruch des Raths von Bern, unter Vorsitz des Schultheissen Rud. Hofmeister, Edelknecht, in Streitsachen zwischen dem Prior des Hauses Buchsee, Namens dieses Hauses, und der „Gebursami" des Dorfes Urtenen. Der erstere klagte über grossen Schaden, den jene Bauersame dem Haus Buchsee in dem See und Bach zu Moosseedorf in Bezug auf die Fischezen zufüge, indem sie Netzgarn mit Stangen einwürfen und die Fische in die Garne treiben; überdies besitze das Haus Buchsee besiegelte Briefe und Urkunden, wonach ihnen einzig das Fischezenrecht in jenen Gewässern zustehe. Dagegen behauptete die beklagte Bauersame, in gedachtem Bach und See Fischezenrechte zu besitzen und beriefen sich auf dafür zu legende Kundschaft. Nach Einsicht der Titel des Hauses Buchsee ging der Spruch des Raths auf Anerkennung des ausschliesslichen Fischezenrechts dieses Hauses, bei welchem die Leute von Urtenen es unbekümmert lassen sollen; Widerhandlungen mögen von dem Haus mit Pfandnahme und Bussen nach seines Gerichtes Recht bestraft werden. Dat. Freitag vor Pfingsten. — Im Rath sassen damals: Ulr. v. Erlach, Heinzmann von Bubenberg, Bernhard Balmer, Niklas v. Gisenstein, Entz Matter, Itel Hetzel v. Linnach, Peter v. Hüremberg, Pet. Brüggler, Pet. Schopfer, Nikl. v. Wattenwil.
187		1427 Sept. 15.	Das Haus Buchsee verleiht Rud. Hofmeister und seinen Kindern auf Lebenszeit ein Lehengut, genannt die Kross, mit Haus, Reben, Feld, Wiesen, hinter Twann gelegen. Dat. Mont. vor Matthäi.

188	1429 Mai 5.	Spruch des Raths von Bern, in Streitsachen zwischen den Unterthanen von Münchenbuchsee und dem Ordenshaus Buchsee daselbst, in dessen Namen erschien Bruder Egidius Wolf, Schaffner. Die Abgeordneten der gedachten Unterthanen brachten an, dass, als von dem Rath von Bern in dem laufenden Jahr (1429) eine allgemeine Tell auf das Land gelegt und von den Unterthanen von Buchsee auch eine bestimmte Summe gefordert worden sei, nach Ausweis des ihnen übersandten Tellbriefs dieselben geglaubt hätten, dass des Hauses Buchsee Knechte, so Laien und nit Conversen noch Laibrüder seien, ihnen an der gedachten Telle mittragen helfen sollten, da dieselben Knechte des Schirms auch genössen und angesessen seien. Diesem widerstritt der genannte Schaffner, indem er nicht glaube, dass des Hauses Knechte, die von dessen Mus und Brod leben und von ihm ihren jährlichen Lidlohn empfangen, zu solchen Tellen, Kosten oder Lasten verpflichtet wären. Auch berief er sich auf einen frühern von dem Rath in Bezug auf die Tellen der Leute von Buchsee ausgefällten Spruch (s. Nr. 183), bei welchem Spruch das Haus bleiben wolle. Der Spruch des Raths ging hierauf dahin: dass des Hauses gedingete Knechte, die weder Haus noch Hof, auch kein Vieh auf die Weide zu treiben haben, noch sonst keine andere Gemeinsami (gemeinsame Nutzung) mit dem Dorf haben, keine solchen Kosten noch Tellen geben, noch mit den Unterthanen tragen sollen; alles unvorgreiflich dem frühern Spruch. Dat. Auffahrt.
189	1431 Oct. 10.	Spruch des Raths von Bern, unter Vorsitz des Schultheissen Rud. Hofmeister, Edelknecht, in dem Rath öffentlich zu Gericht sitzend. Vor demselben erschien: Nikl. Halter, Burger und angesessen zu Bern, einige Zeit vorher von dem Rath mit der Kundschaftaufnahme beauftragt in der Streitsache zwischen dem Schaffner des Hauses Buchsee einerseits, und Anton v. Erlach und Peter Juker in ihrem eigenen Namen und Heinrich Lombach, Schaffner des Priors in der Insel, andererseits, wegen eines Ackers in der Dorfmarch Uettligen. Auf Anhörung der von dem genannten Nikl. Halter aufgenommenen Kundschaft ward von dem Rath erkannt, dass die Kundschaft des Klosters Buchsee die bessere sei und diesem demnach der fragliche Acker einzig zugesprochen. — Im Rath sassen damals: Hans v. Erlach, Edelknecht, Itel Hetzel von Linnach, Pet. v. Waberen, Hans v. Vifers, Ruf im Wil, Bartholomäus Bütschelbach, Peter Schaffer, Pet. Brüggler der Jung, Peter v. Utzigen, Burger und des Raths zu Bern.
190	1437 Juni 23.	Spruch des Raths von Bern in Streitsachen zwischen der Bauersame des Dorfs von Münchenbuchsee und derjenigen von Deisswil, wegen Strassenunterhalts. 1) Die Gräben durch die Güter und Matten sollen von den an die Gräben anstossenden Mattenbesitzern geöffnet und in Ehren gehalten werden. 2) Wer das Bächli braucht bei dem Thürmli zu Teisswil und mit demselben wässert, soll es auch in solcher Hut und Gewahrsam halten, dass Niemanden dadurch Schaden zuwächst. 3) Die Besitzer der Matten bei dem grossen Graben, von dem See hinauf bis ans Ende, sollen denselben von Holz und Kraut räumen, in ihren Kosten. 4) Wenn der Weg durch Unwetter Schaden leidet, so liegt die Herstellung „einem gemeinen Land“ ob; sollte der Weg mit Fuhrung oder sonst Verbesserung bedürfen, so soll man den daherigen Befehlen der Amtleute gehorsam sein. 5) Die erste Brücke bei Buchsee soll von denen von Buchsee, die mittlere von denen von Affoltern und Bangarten, und die äussere gegen Deisswyl von den zwei Höfen zu Deisswil und Wikiswil in Ehren gehalten werden, unter Androhung von Busse. Dat. Sonnt. vor Johann im Sommer.
191	1437 Oct. 28.	*Ifo v. Bolligen*, Edelknecht, Burger und gesessen zu Bern, verkauft an Bruder Gilgian Wolf, Statthalter des Hauses Buchsee, zu Handen dieses Hauses 3 Schupposen zu Mönkilchen, gelten jährlichen Zins 5 Mütt Dinkel, 3 Mütt Roggen, 18 Schill. Hühner und Eier, für 296 rhein. Goldgulden.. — Zeugen und Sigel. Dat. Simon Judae.
192	1437 Nov. 2.	*Lienhard v. Muleren*, Grossweibel zu Bern, zu Buchsee im Kloster in der Conventstube anstatt und im Namen des geistlichen Herrn Gilg. Wolf, Ordensstatthalters des Hauses Buchsee, zu Gericht sitzend, urkundet, dass vor ihm und dem Gericht erschienen Hensli v. Wil von Buchsee mit Anbringen, dass vor einiger Zeit der erwähnte Ordensstatthalter bei dem Gericht Klage wegen Eingriffen in das Fischezenrecht des Hauses geführt; auf Anweisung des Gerichts habe er sich bei dem Rath von Bern Raths erholt. Der Spruch des hierauf mit der Beurtheilung beauftragten bernerischen Grossweibels Lienh. v. Muleren ging nun vor Gericht, und von diesem angenommen, dahin: dass dem Haus Buchsee das Fischezenrecht in den fraglichen Gewässern ausschliesslich zustehe, und es befugt sei, die Widerhandelnden mit einer Busse von 3 Pfd. zu belegen; doch wenn der See überläuft und es fischete dann einer in seiner Zinsmatte in Bescheidenheit und ungefährlich, so soll er solches nicht zu verantworten haben; diese Gunst soll aber einzig denjenigen zukommen, die des Gotteshauses Zinsgüter innehaben und der See in diese einfliesst. — Sigel des Schultheissen Hofmeister und des oberwähnten Grossweibels. Dat. Zweiter Tag des 1. Wintermonats.
193	1451 Juli 20.	*Otto* und *Heinsmann Prasso*, Gebrüder, Burger zu Freiburg im Uechtland, verkaufen dem geistlichen Bruder Kilian Wolf, Priester und Alt-Commenthur des Hauses Buchsee, zu Handen dieses letztern, das Gut, genannt vom Pfad, in dem Land zu Schwarzenburg, in der Kirchhöre zu Guggisberg, mit aller Zubehörde, dann den ganzen Zehnden von diesem Gut, ein freies Mannlehen, welche Güter jährlich

zinsen 8 Pfd. 10 Schill. 4 Den. Losner Währung, 3 Mütt Gersten, 12 Mütt Haber, Bernermäss, nebst Gericht, Twing und Bann, für 260 rhein. Gulden. — *Zeugen:* Peter v. Waberen der Aeltere, Peter Subinger der Aeltere, und Heinr. Lömbach, Burger zu Bern. *Besigler:* Otto Prasso und H. v. Perromann.

194 1451 Sept. 27. Spruch des Raths von Bern in Streitsachen zwischen dem Haus Buchsee und den Leuten, welche des Hauses Güter bauen, wegen der Weinfuhren. Die Leute, welche des Hauses Buchsee Güter bauten, waren von alter Rechtsame und altem Herkommen wegen schuldig, den Wein des Hauses nach dem Herbst von Meienried in das Gotteshaus zu führen, und vor dem Herbst die Weinfässer mit ihren Zugrossen nach Meyenried zu fördern. Das Haus beklagte sich bei dem Rath über sehr unordentliche ihm nachtheilige Erfüllung dieser Obliegenheit und suchte bei dem Rath, als Vögte und Schirmer des Hauses, um Abhülfe. Von dem Rath ward eine Abordnung an die streitenden Parteien nach Buchsee gesandt, bestehend aus Heinr. v. Bubenberg, Ritter, Peter v. Wabern dem Aeltern, Seckelmeister, und Nikl. v. Wattenwil, Venner, mit dem Auftrag, eine andere Weise dieser Weinführung auszumitteln zu suchen, wodurch solche dem Haus Buchsee ohne Schaden ersetzt und doch die Leute nicht zu hart gehalten würden. Die Abgeordneten wussten keinen andern Ausweg, als dass dem Haus Buchsee statt der Weinfuhr von jeder Schuppose jährlich 5 Schill. bezahlt werden, wogegen aber die Zinsleute sich zu einem Mehrern nicht verstehen wollten, als zu 3 Schill. von jeder Schuppose. Auf den Bericht der Abgeordneten nahm der Rath die Streitsache selbst an die Hand; es erschienen vor ihm Joh. v. Ouw, Commenthur des Hauses Buchsee, und Abgeordnete der Leute, welche des Hauses Güter bauen, nämlich von Buchsee, Diemerswil, Seedorf, Teisswil, Wiggetzwil, Schwanden und Sewil. Der Spruch des Raths ging dahin: dass alle Bauleute, die des Hauses Buchsee Schupposen bauen und besitzen, von nun an von jeder Schuppose, die zu solchen Diensten und Weinfuhrungen schuldig gewesen, jährlich auf Andreastag 4 Schill. Stebler Pfenn. jenem Hause bezahlen und zugleich verpflichtet sein sollen, dem Haus auf Verlangen vor dem Herbst die leeren Weinfässer mit ihren Wagen und Pferden nach Meienried zu führen; von andern Leistungen in Bezug auf jene Weinfuhren sollten sie dagegen aber frei und enthoben sein. Dat. Montag vor Michaeli.

195 1453 Jan. 31. *Rudolf v. Ringoltingen,* Alt-Schultheiss von Bern, verkauft dem Haus Buchsee den halben Laienzehnden zu Jegenstorf, dessen andere Hälfte dem Caspar v. Stein, Edelknecht, gehört, ein freies Mannlehen des Reichs; und hat die verkaufte Hälfte in einem jeden der drei vorhergehenden Jahre ertragen: $38^1/_2$ Mütt Korn, $^1/_2$ Mütt Muskorn, 4 Mütt Roggen, 18 Mütt Dinkel, 16 Mütt Haber, 1 Fuder Stroh, und einen halben Gulden zu Ehrschaz; ferner 3 Schupposen zu Jegenstorf, gelten jährlich 9 Mütt Dinkel, 1 Pfd. Pfenn., für 800 Gulden. Der verkaufte Zehnden ist zur Unterhaltung der Dachung an der Kirche zu Jegenstorf und zu Abrichtung von $^1/_2$ Pfd. Wachs jährlich an dieselbe pflichtig. Dat. Mittwoch vor Lichtmess.

196 1459 April 4. Spruch des Raths von Bern in Streitsachen zwischen Johann v. Auw, Commenthur des Hauses Buchsee, und Trinen Weber von Maikirch, wegen eines von dieser ihren beiden Söhnen verkauften Lehenguts, wozu sie ohne Bewilligung des Hauses Buchsee als Leheneigenthümer nicht befugt gewesen, da sie nur Nutzniesserin des Guts gewesen und dieses nach ihrem Absterben wieder an das Haus fallen sollte. Trine Weber und ihre Söhne behaupteten dagegen, gestützt auf ihre vorgewiesenen Urkunden, ihr Recht zu obiger Kaufshandlung. Durch Spruch des Raths wird das Gut dem Haus Buchsee zugesprochen, dass es solches behalten und ins Leben geben möge, wem ihm beliebe; dafür soll es aber der Trine Weber für ihre sämmtlichen Lehensgewerde und Nutzung bis zu Pfingsten 60 Pfd. bezahlen.

197 1459 Mai 23. Quittung der *Catharina Weber* von Maikirch für die von dem Haus Buchsee ihr (gemäss Nr. 196) bezahlten 60 Pfd. Dat. Dienstag vor Fronleichnam.

198 1468 Dec. 27. Die Kilchmeier und die Kilchgenossen der Kirche von Buchsee urkunden, dass, da Herr Johann v. Ouw, Meister deutscher Lande St. Johannesordens, und Commenthur des Hauses Buchsee, die Kirche daselbst mit den in der Urkunde bezeichneten, mit Hühnerzinsen belasteten Grundstücken begabet, sie, die genannten Kirchmeier, diese Güter verleihen, und die über die Hühnerzinse hinaus dafür beziehenden Zinse zu Handen der Kirche einziehen und verwalten und darüber dem Hauscommenthur jährliche Rechnung ablegen werden. Dat. Joh. Evangel.

199 1469 Juni 24. Urkunde des Raths von Bern; in Folge der Erbauung einer neuen Brücke bei der Herren Brunnen wurden zwei Fähren zu Bremgarten und Tettingen weggeschafft, auf welchen dem Haus Buchsee einige Gültzinse zustanden, die nun mit den Fähren dahinfielen. Zu daheriger Entschädigung wurde dem Haus Buchsee ein jährlich auf Joh. Bapt. aus dem Stadtseckel zu zahlender Betrag von 10 Pfd. nebst Zollfreiheit für das Hausgesind und sämmtliche Dienstleute zugesichert. Dat. St. Johann Bapt.

200 1470 Aug. 25. Spruch des Raths von Bern, unter Vorsitz des Schultheissen Peter Kistler als Richter auf angesetzten Rechtstag, in Streitsache zwischen Herrn Johann v. Ouw, Hochmeister St. Johannesordens deutscher Lande, und Hartmann v. Stein, des Raths, Edelknecht, wegen Klage des erstern, Namens des Hauses Buchsee,

über Eingriffe des v. Stein in das jenem Haus zustehende Fischezenrecht im Urtenenbach und Seedorfsee. Beide Parteien beriefen sich, zu Begründung ihrer Rechte, auf Urkunden, und namentlich der v. Stein darauf, dass seiner Zeit die Gräfin Anastasia v. Kyburg den Bach zu Urtenen mit der Fischezen und auch ihre Gerechtigkeit im obern See verkauft habe, ohne irgend einigen Vorbehalt für sich. Nach Anhörung beider Parteien ging der Spruch des Raths dahin: dass das Haus Buchsee, nach Ausweis seiner Titel, bei dem obgenannten Bach verbleiben und bis zum Badeweg Recht haben solle, von dem bemeldten v. Stein unbekümmert; zugleich ward aber ein Ausschuss von vier Rathsgliedern ernannt, welche sich an Ort und Stelle jenes Bachs begeben, und mit Rath anderer ehrbaren sachverständigen Männer, in Gegenwart des obigen Hochmeisters und Hartmanns v. Stein, eine Bachordnung verfassen sollen über Art und Weise, wie das Fischezenrecht von dem Hause Buchsee ohne Nachtheil auszuüben sei. Im Rath waren damals anwesend: Herr Nikl. v. Scharnachthal, Ritter, Thüring v. Ringoltingen, Alt-Schultheiss, Hartmann und Petermann v. Stein, Edelknechte, Urban v. Muleren, Hans Frankli, Seckelmeister, Benedikt Tschachtlan, Antoni Archer, Peter Baumgartner, Venner, Heini Zymbermann, Peter Simon, Peter Baumgartner im Graben, Benedikt Krumm, Conrad Rietwil, Bartholome Huber, Pet. Strob, Kilian Achshalm, Antoni zer Eich, und Peter Irrenei. Dat. Samstag n. Bartholom.

201 — 1471 April 23. — Bachordnung, betreffend den Fischfang im Urtenenbach, gemäss obigen Rathsspruchs (Nr. 200), verfasst von den Rathsabgeordneten: Urban v. Muleren, Benedikt Tschachtlan, Venner, Heinr. Zymmermann und Kilian Achshalm, des Raths. Das Haus Buchsee ist berechtigt, Fache einzulegen von dem See bis an Baldenweg, doch mit der Erläuterung, dass ein Fach von dem andern 15 gute Schritte entfernt sein solle und dass dieselben Fache über den halben Theil des Bachs sich nicht erstrecken sollen, damit die Fische ihren freien Gang hinauf und hinab ungehindert haben mögen. Besigelt von den 4 Rathsabgeordneten. Dat. St. Georg.

202 — 1471 Apr. 26. — Schultheiss und Rath der Stadt Bern erklären: dass, nachdem sie Anforderungen an das Haus Buchsee wegen des Hofes zu Bremgarten, den nun Rudi v. Herischwanden innehabe, gemacht und in der Meinung gestanden, dass ihnen zu demselben Hof mit Gerichten, Freveln, Bussen und allen andern Dingen als Oberherren Rechte zuständen, sie nun aber nach Einsicht der ihnen von dem Haus Buchsee, an welches jener Hof gelangt ist, vorgewiesenen Titel nicht haben finden können, dass ihnen (dem Schultheiss und Räthen von Bern) irgend welche Gerechtigkeit in Bezug auf jenen Hof zukomme, sie daher dem Haus Buchsee die Versicherung geben, dasselbe ungestört bei seinen daherigen althergebrachten Rechten bleiben zu lassen. Dat. Freitag n. St. Georg.

203 — Rom — 1472 Juni 25. — Copia Bulle Papsts Sixtus IV., enthaltend die Bestätigung aller Privilegien, Rechte und Freiheiten des Johanniterordens. Dat. VII. Cal. Julii. — Per Vidimus vom Jahr 1478 auf Papier.

204 — 1473 Aug. 25. — Schultheiss und Rath von Bern ertheilen an Herrn Joh. v. Ouw, Hochmeister des St. Johannesordens deutscher Lande, auf sein Begehren zu Handen des Hauses Buchsee eine besiegelte Ausfertigung der von dem Rath vor Kurzem in den vier Landgerichten und andern seinen Herrschaften erlassenen Ordnung wegen des Acherums in den Hölzern, damit er sich in seinen Hölzern derselben auch bedienen könne. Niemand soll in Hölzern, in denen er nicht Ehehafte hat, Schweine treiben ohne Holzhaber zu entrichten, und ohne der Herrschaft oder Lehenherren, denen die Hölzer gehören, Einwilligung. Wer aber dergleichen Ehehafte besitzt, wonach er ohne Bezahlung von Holzhaber seine Schweine in obrigkeitliche, herrschaftliche oder Lehenwälder zu treiben berechtigt ist, dieselben sollen mit ihrem Fasel und allem dem, so sie zu ihrer Nothdurft brauchen, ohne Holzhaber fahren. Was sie aber verkaufen, davon sollen sie Holzhaber geben wie Andere; wer auch mit Gefährde mehr Schweine schlachtet, als er zu seinem Hausbedarf nöthig hat, der soll auch davon Holzhaber geben. Widerhandlungen werden von dem Hochmeister mit 5 Pfd. Busse bestraft. Dat. Mittwoch nach Bartholom.

205 — 1481 Febr. 14. — Spruch von Schultheiss und Rath von Bern. Auf Beschwerde des Hauses Buchsee, dass mehrere Gotteshausunterthanen von des Hauses Gütern kaufen, verkaufen und an sich ziehen, und dann von solchen zusammengezogenen Gütern nicht mehr Tagwnen als wie von einem einzigen Gut leisten, zu merklichem Nachtheil des Hauses, wogegen das Haus Abhülfe bei dem Rath gesucht als seinem Schirmherrn und Kastvogt, wurde von dem Rath folgende Erläuterung erkannt, dass Alle, die des Hauses Buchsee Güter innehaben und Tagwnen zu thun verbunden sind, solche leisten sollen wie von Alters her, und falls mehrere solche Güter vereinigt werden, so sollen nichtsdestoweniger die Tagwnen und Dienstleistungen gleich geschehen, wie wenn sie abgesondert wären. Dat. Valentini.

206 — 1481 März 10. — Spruch des Raths von Bern in Streitsachen des Hauses Buchsee und der Gerichtsleute daselbst wegen der Gerichtsbarkeit des erstern über Frevel in seinen Wäldern und Fischezen. Die Abgeordneten des Hauses bringen an, dass es bedeutende Hochwälder und andere Hölzer, auch etliche Fischezen besitze, die ihm und sonst Niemanden mit Eigenschaft gehören; wenn nun die Unterthanen sich unterstehen, heimlich in denselben zu hauen und zu fischen, und das Gotteshaus dieselben dann fürnemme, um sie

mit Recht zu fertigen, so werde diese Befugniss von denselben bestritten. Der Spruch des Raths ging nach Anhörung beider Parteien dahin: das Haus Buchsee solle bei seinen Hölzern und Fischezen verbleiben, und wenn Jemand Frevel in denselben verübt, mag es den Thäter durch seine Amtleute mit Recht ersuchen, beklagen und fürnemmen, und wenn es ihm beliebt, an seine Hand ziehen, so oft und viel das zu Schulden kommt, und wenn sich dann daselbst (vor dem Gericht des Hauses) die Unschuld des Beklagten erfindet, so sollen doch die Amtleute des Hauses Niemanden dafür verantwortlich sein, angesehen, dass solches in andern unsern (des Raths von Bern) Herrschaften und Landen auch gebräuchlich sei. Dat. Samst. vor Sonnt. Invocavit.

207 | 1484 Dec. 20. | *Werner Lönbli*, Burger von Bern, verpflichtet sich gegen das Haus München-Buchsee, welches den geistlichen Herren den Predigern zu Basel eine jährlich mit 15 Gulden zu verzinsende Summe von 300 Gulden schuldig geworden, dasselbe für diese Schuld zu vertreten, und versetzt ihm zur Sicherheit als Unterpfand seinen Antheil an dem Zehnden zu Riggisberg. Dat. Montag vor Thomä.

208 | 1485 Sept. 30. | Schultheiss und Rath von Bern lösen gegen den edlen Herrn Jac. v. Ryffenberg, Comthur des Hauses Buchsee, zu Handen dieses Hauses den jährlichen Zins von 10 Pfd. mit 200 Pfd. ab, den sie bei dem neuen Brückenbau über die Aar an der Strasse nach Aarberg (Neubrücke) dem Haus Buchsee als Entschädigung für eingegangene Fähren zu Bremgarten zugesichert hatten. Dat. Freit. nach Michaeli.

209 | 14.. Juni 20. | Erkanntniss des Raths von Bern auf Beschwerde des Comthuren zu Buchsee, Herrn Alb. v. Nüneck, gegen die Eigenleute des dortigen Gotteshauses nach Einsicht vorgelegter Gewahrsame, dass die bemeldten Eigenleute bis auf St. Martinstag nächsthin dem Gotteshaus nach bisherigem altem Herkommen dienen, warten und verpflichtet sein und keiner sich unterstehen solle, sich inzwischen der Eigenschaft gegen das Gotteshaus zu entfremden, unter Androhung verdienter Strafe, und dass solche nichtsdestoweniger nachher die von dem Hochwürdigen Herrn, dem Hochmeister von Rhodus, aufzulegenden Loskaufsteuern und Gebühren zu entrichten haben werden. — Urkunde auf Papier.

210 | 1501 März 10. | Erläuterung von Schultheiss und Rath von Bern wegen Fertigung von Bussen und Freveln durch die Amtleute des Hauses Buchsee. Da viele Unterthanen dieses Hauses in der Meinung stehen, dass die Amtleute und Geschwornen des Hauses keinen Frevel oder busswürdige Sache vorzunehmen oder zu fertigen befugt seien, als die sie selbst gesehen oder vernommen, so erhalten die gedachten Amtleute und Geschwornen Macht und Gewalt, auch solche Frevelfälle, die ihnen von Andern hinterbracht werden, zu fertigen, und von allen denjenigen, die der Sachen halb wissen mögen, Kundschaft einzuziehen. Dat. Mittw. nach Reminiscere.

211 | 1508 Nov. 22. | Schultheiss und Rath von Bern, auf Beschwerde des ehrwürdigen edlen Herrn Peter v. Endlisperg, Comthur zu Buchsee, über häufige Frevel und Verwüstungen in den Hölzern dieses Hauses, gestattet demselben, zu Handen des Hauses dessen Hölzer bei einer Busse von 3 Pfd. in Bann zu legen und Bannwarten über dieselben zu setzen. Dat. Mittw. vor St. Catharina.

212 | 1521 März 23. | Mannlehenbrief von Ludwig v. Erlach, Herrn zu Spiez, an Peter v. Endlisperg, Ritter, Comthur des Hauses Buchsee, um den halben Zehnden zu Matzenden (Murzelen). Dat. Palmabend.

213 | 1529 Mai 20. | Der Comthur zu Buchsee empfiehlt Ludwig Schillor, Conventual zu Buchsee, gleich andern Conventbrüdern zur Extradition seiner Austeuer.

214 | 1529 Juni 4. | Bodenzins- und Zehndurbar-Inventar des Hauses Buchsee nebst den Pfrundcorporibus von Buchsee, Twann und Wohlen.

Verzeichniss der Comthuren und sonstigen Vorsteher des Johanniterhauses Buchsee.

(Nach den vorbezeichneten Urkunden).

Datum der Urkunde.	Nr. der Regesten.	
1180	1	Cuno v. Buchsee, Stifter des Hauses.
1256	11	Bruder Heinrich, Magister des Spitals des heiligen Johannes des Täufers von Jerusalem für Ober-Allemannien.
1257	13	Bruder Heinrich, genannt v. Toggenburg, Magister Procurator, genannt Fischer.
—	14	Bruder Heinrich, genannt Fischer, Meister des Hauses Buchsee.
—	15	Bruder Gerhard, Comthur des Hauses Buchsee, Bruder Rippert, Leutpriester.
1259	19	Bruder Heinrich, genannt Fischer, Comthur des Hauses.
1271	35	Frater Deginhardus, Commendator in Buchsee.
1279	58	Bruder genannt Hocyer, Comthur.
1281	59	Bruder Degenhard, Comthur.
1297	71	
1299	73	Bruder Burkard v. Schwanden, Comthur.
1307	79	
1310	82	Cuno v. Falkenstein, Comthur.
1318	87	Hug v. Diessenhofen, Ritter, Comthur.
1334	104	Bruder Hug v. Offenburg, Comthur.
1340	114	Peter v. Kyenberg, Comthur.
1349	130	
1350	132	
1356	142	Conrad v. Lindnach, Comthur.
1361	156	
1378	162	Bruder Egidius v. Keppenbach, Comthur.
1382	167	Herr Marquart v. Bütikon, Comthur.
1387	169	Egidius v. Keppenbach, Comthur.
1396	173	Herr Johann v. Owe, Comthur.
1401	179	Herr Lisser, Schaffner zu Buchsee.
1407	183	Herr Johann v. Owe, Comthur.
1420	185	Bruder Cunrat, Prior des Hauses.
1437	191	Bruder Gilgian Wolf, Ordensstatthalter des Hauses.
—	192	
1451	194	
1459	196	
1468	198	Johann v. Owe, Comthur. Im Jahre 1470 wird er genannt Hochmeister des St. Johannesordens deutscher Lande.
1470	200	
1473	204	
1485	208	Jacob v. Ryffenberg, Comthur.
1508	211	Peter v. Endlisberg, Comthur.

Schlussbemerkung des Herausgebers.

Noch waren kaum die ersten vier Bogen dieser Regesten gedruckt als der Verfasser derselben, Herr Alt-Lehenscommissarius und Professor **Friedrich Stettler** von Bern, seit 39 Jahren mir befreundet, nach längerer Krankheit zu höherer Wirksamkeit abberufen wurde. Sein Wunsch, den er noch wenige Tage vor seinem Tode mir schriftlich äusserte, im Laufe dieses Jahres, wenn Gott es gestatte, auch die Regesten der noch übrigen aufgehobenen Klöster und Stifte des Kantons Bern zu bearbeiten, sollte leider nicht erfüllt werden. Er starb am 15. Hornung 1849.

Die vaterländische Geschichtsforschung, so wie die Darstellung inländischer Staats- und Rechtsverhältnisse, * haben durch seinen Tod einen ihrer fleissigsten und tüchtigsten Arbeiter, das Vaterland selbst Einen der Wenigen verloren, der frisch und frei (wenn auch oft in zu heftiger Weise), ohne Furcht und Hoffnung, seine Meinung aussprach. Um Volksgunst hat er nie gebuhlt und eben so wenig um diejenige der oft wechselnden Machthaber. Was nach seiner Anschauungsweise gut und recht war, dafür trat er als Staatsmann (er sass von 1831 bis 1846 fast ununterbrochen im grossen Rathe) und als Professor des Staatsrechts in seiner Vaterstadt in die Schranken, das was ihm böse und nichtswürdig erschien, bekämpfte er rücksichtslos. Einfluss und Stellen konnte **Stettler** auf solchem Wege freilich nicht erringen, diejenigen, die ihm verdienter Massen zu Theil geworden, nicht bewahren, wohl aber die Achtung Derer, die einen unabhängigen Charakter und republikanischen Freimuth zu ehren wissen.

Nach den Stürmen eines vielbewegten Lebens hat Er nun Ruhe gefunden. Einst, wenn der grosse Ruf über den Erdball erschallt, verleihe ihm Gott um Jesu Christi willen eine fröhliche Auferstehung!

* Wir erinnern hier bloss an seine treffliche *Staats- und Rechtsgeschichte des Kantons Bern*, von den ältesten geschichtlichen Zeiten bis zur Einführung der Verfassung vom Juli 1831. Bern und St. Gallen 1845; an sein *Bundesstaatsrecht der schweiz. Eidgenossenschaft* vor dem Jahr 1798. 1844, und an das Bundesstaatsrecht der schweiz. Eidgenossenschaft seit dem Jahr 1798 bis zur Gegenwart. 1847.

Cur, *im Mai 1849.*

Th. Mohr.

Errata

zu den Regesten der Klöster und kirchl. Stifte des Cantons Bern.

Seite 10. Nr. 3 lies Kaiser Conrad III. statt K. Conrad II.
- 11. - 8 lies die Jahrzahl 1236 statt 1235.
- 11. - 9 lies die Jahrzahl 1224 statt 1124.
- 11. - 9 lies *König* Heinrich statt *Kaiser* Heinrich.
- 11. - 10. lies Sohn Kaiser Friedrichs statt Sohn des Obigen.
- 47. - 17. lies *König* Heinrich statt *Kaiser* Heinrich.

Die Regesten

der

ehemaligen Cistercienser-Abtei Cappel

im

Canton Zürich.

Bearbeitet

von

Gerold Meyer von Knonau,

Staatsarchivar, Mitglied der schweizerischen geschichtforschenden Gesellschaften, der ältern und der jüngern, der historischen und der antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Ehrenmitglied des historischen Vereines der fünf Orte und der geschichtforschenden Gesellschaft des Freistaates Graubünden.

Chur.

Druck und Verlag von G. Hitz.

1850.

Vorwort.

Da wo früher nur eine Capelle gestanden, wurde gegen das Ende des zwölften Jahrhunderts ein Cistercienserkloster gegründet, welches von diesem kleinen kirchlichen Gebäude den Namen Cappel erhielt. In einer schönern Gegend hätte die geistliche Stiftung nicht angelegt werden können, denn auf einem erhabenen Erdrücken gelegen, der östlich und südlich in die Ebene des Zugerländchens abfällt, geniesst man über den einsamen, der ganzen Gegend einen ernsten Charakter verleihenden Vorgrund einer herrlichen Aussicht. Gleich zwei riesigen Wächtern erhebt sich hier der Pilatus mit seinen schroffen Felswänden, dort die Pyramide des Rigi vor dem strahlenden Kranze der Schneegebirge, die, in ewiger Jugend dastehend, die frommen Väter zum Lobe des allmächtigen Schöpfers begeistert haben mögen. Aber auch in Seiner Freundlichkeit trat Er ihnen nahe, wenn im Frühjahr die Obstbäume blühten, und der Morgenwind die Düfte aus den Hainen auf dem Baarerboden ihnen zutrug, oder wenn die hellen Glocken der friedlich weidenden Herden sie in die stillen Alpen versetzten. Selbst der Herbst, dieser rauhe Vorbote des Winters, brachte ihnen neuen Genuss, denn es spielten die nahen Laubwälder in den mannigfachsten Farben, und oft, wenn dichter Nebel die tiefern Gegenden verhüllte, fielen die Strahlen der Sonne ungehindert durch die prachtvoll gemalten Fenster ihres Tempels. — Von des Klosters einstiger Herrlichkeit ist bis auf diese Kirche nun fast alles verschwunden. Ihre Erbauung fällt um mit F. Keller zu reden, in das Ende des zwölften Jahrhunderts. Sie ist in Kreuzesform angelegt und trägt den ältesten germanischen Baustyl. Der früheste Theil des Gebäudes ist der nicht umfangreiche Chor mit einem weit längern Querschiffe. Jener Chor wird von einem einzigen grossen Fenster erleuchtet, dessen einfache, aber zierliche Füllungen leider meistentheils ausgebrochen sind. Das Presbyterium, worin der Messelesende mit seinen Gehülfen Platz nimmt, ist in die südliche Mauer des Chores versenkt und ganz aus Stein gehauen. Die keck gezeichneten und schön vollendeten reichen Verzierungen bestehen in Laubwerk, Blumen, schneckenartigen Gewinden und — einem Fratzengesicht, das seine Zunge nach dem Hochaltare hin ausreckt. Dieser Altar soll einst eines der vorzüglichsten derartigen Kunstwerke der Schweiz gewesen sein. In dem nördlichen Flügel des Querschiffes befinden sich in zwei, einst den heil. Johannes und Niklaus geweihten Capellen die Grüfte der Maness, der Edeln v. Baldegg, v. Bonstetten und Seon. In den beiden den Aposteln Petrus und Paulus und dem heil. Stephanus geweihten Capellen des südlichen Flügels liegen die Gessler v. Brunegg, die Edeln v. Uerzlinkon und v. Schwarzenberg begraben. Ueber der Vierung erhebt sich der hölzerne, nicht ursprüngliche, jedoch seiner Form nach zum übrigen Gebäude passende Thurm. Das fast hundert Fuss lange und über fünfzig Fuss breite Schiff mit seinen Abseiten hat eine im Spitzbogen gewölbte Decke, von zwölf Säulen getragen. Es wird auf jeder Seite durch sechs grosse obere und durch eben so viele kleinere Fenster mit höchst zierlichem Stabwerke erleuchtet. An den eichenen Chorstühlen ist geschmackvolles Blätterwerk zu sehen, aus welchem Löwen hervortreten. Unter einem Sarkophage mit dem Hünenbergischen Wappen befindet sich neben dem zweiten Pfeiler die Gruft dieses Geschlechtes, aus der ein unterirdischer Gang nach einem Gewölbe führt, aus welchem Raume wieder nach zwei Seiten hin streckenweise eingestürzte Gänge auslaufen, wie man vermuthet, geheime Auswege in Zeiten der Gefahr für die Mönche. Ausser den genannten Geschlechtern wurden auch Glieder aus den Häusern Eschenbach und Schnabelburg und der Familie Hallwil in der Kirche beigesetzt. Dreizehn Strebepfeiler verstärken auf der Nord-, Morgen- und Abendseite den Tempel, der mit Ausnahme der aus Bruchsteinen gemauerten Abseiten von Quadersteinen aufgeführt ist. Dieses Kirchengebäude war einst durch vierunddreissig prachtvolle, ganz aus gefärbtem Glase bestehende Fenster geschmückt, welche im alten Zürichkriege, durch Bilderstürmer nach der Cappelerschlacht, später durch Windstösse und Hagelschläge bis auf sechs Fenster auf der Ober-

seite der Kirche verschwunden sind. In dem äussersten dieser Fenster gegen Süd, dem schönsten, erblickt man im mittlern Felde den Heiland am Kreuz, zu beiden Seiten Maria und Johannes; unten in der Mitte den Engel Gabriel, in der Hand einen Zettel haltend mit den Worten: „Ave. Gracia. Plena. Domini", zur Rechten die heil. Jungfrau, zur Linken einen der Stifter des Klosters, im Panzerhemd und rothem Wappenrock, zum Gekreuzigten betend, mit der Aufschrift „Got. Hilf. Her. Dim. Diener. Mir. Junge. Walth. v. Eschibach." Die oberste Abtheilung nehmen die Gibeldächer und Thurmspitzen reich verzierter Gothischer Gebäude ein. Auch in dem 1791 abgebrochenen Kreuzgang prangten weiland die schönsten Glasmalereien; Wappen von eidsgenössischen Orten, Bischöfen, Aebten, Klöstern und Edeln. — Der Abtei, welche nicht länger als 342 Jahre existirte, standen 33 Aebte vor, unter welchen wir durch Gottesfurcht wie durch Weisheit ausgezeichnete Männer erwähnen dürfen; einen Wido, einen Werner am Bach, einen Ulrich Nerach, einen Johannes Schönenberg u. a. m. Für Pflege der Wissenschaften geschah, zwar nicht immer, doch öfters Löbliches, vor allem unter dem zweiten Abte. Und in Wolfgang Joner, dem letzten Vorstande, der von dem Glauben der Väter sich abwandte, finden wir ebenfalls einen tüchtigen Gelehrten. Doch es kann nicht verschwiegen werden, dass es auch dem Klosterwesen keineswegs nützliche Aebte gab, vorzüglich Ulrich Stämpfli und Ulrich Trinkler, welch' letzterer das Gotteshaus in grosse Noth brachte. Von Kriegsungemach hatte Cappel wiederholt zu leiden, zuerst in den Fehden Herzog Albrechts von Oesterreich mit den Zürchern und den Waldstätten, weit mehr aber in dem unseligen alten Zürichkriege, durch welchen das Kloster fast ganz vernichtet wurde. Die Wuth der Feinde soll namentlich durch ein Bild veranlasst worden sein, worauf der Künstler, dem man vorgeworfen hatte, er verstehe keine Kuh zu malen, eine solche angebracht, hinter der ein Schwyzer als Bestiarius abgebildet war. Von ihrem Hause in Zürich konnten die Klosterbrüder zu zwei Malen, wie uns Urkunden und chronikalische Nachrichten melden, guten Gebrauch machen, so als sie wegen der Anhänger des einstigen Kaisers Friedrich zu Cappel ihren Gottesdienst nicht sicher verrichten konnten, insbesondere aber in dem erwähnten Bruderkriege, während dessen der Cappelerhof in Zürich unsern Cisterciensern ein willkommenes Asyl war. Zu ihren Urkunden haben die geistlichen Herren grosse Sorge getragen, und selbst in der Feuersbrunst von 1493 blieben sie unversehrt. Dank sei ihnen hiefür von dem gezollt, der die Freude hatte, die Regesten dieser dahin geschwundenen Abtei zu bearbeiten.

Die Regesten der Cistercienser-Abtei Cappel.

1 | 1185 | *Hermann*, Bischof von Constanz, bestätigt dem Abt Wilhelm von Cappel die ihm und den Cisterciensermönchen [1] von den Edeln von Eschenbach (Exhibahc), nämlich den Brüdern: Conrad, Abt von Murbach; Ulrich, Probst von Lucern; Walter, Herrn von Schnabelburg (Senableborhc), seiner Gemahlin Adelheid und seinen Söhnen und Töchtern Walter, Berthold, Adelheid und Hedwig gemachte Vergabung von Cappel mit den dazu gehörenden Gutern zu Erbauung einer Cistercienserabtei. Zufolge dieser Schenkung durfte das Kloster weder durch vogtherrliche noch andere weltliche Rechte bekümmert werden; auch hatte Herr Walter den Mönchen den ganzen Weidgang und alle Nutzung in seiner Herrschaft gestattet, ferner erlaubt, dass seine eigenen Leute ungehindert ins Kloster eintreten und ein Jeder von seiner Vogtherrlichkeit, sei es ein Allodial- oder ein anderes Gut frei vergaben möge. Dazu kam noch schliesslich, dass Rudolf von Hohenrain (Onren) seine Leibeigenen von Risch (Rixa) und Herr Walter alle seine Besitzungen in besagtem Orte dem Kloster schenkte. Von den vierzehn Zeugen vergaben ein Cuno von Blikensdorf ein Allodialgut zu „Nildolperhc" und ein Ulrich von Riferswil zwei Jucharten Land. Dat. In die dedicationis ecclesie de Capella; Imperii Friderici XXXI anno. — Abgedruckt: J. J. Simlers Sammlung alter und neuer Urkunden Bd. II., 409.

1 Chronikalische Nachrichten nennen ihn Altaripensis und die ersten Bewohner des Klosters Altaripenses, was vermuthen lässt, der Abt und seine Mitbruder seien aus dem Kloster Hauterive im Uechtlande gekommen.

2 | 1211 Juni 27. | Pabst *Innocens* III. nimmt das Kloster in seinen Schutz und verordnet, dass die Mönche immerdar der Cistercienserregel folgen und ihre gegenwartigen und zukünftigen Besitzungen ihnen verbleiben sollen, namentlich der Ort, wo das Kloster gelegen, sammt den Zubehörden Ürzlinkon, „Wincrion" und „Gundelwilre"; dass Niemand von ihnen den Zehnten fordern; dass die Mönche annehmen dürfen, wer ihnen beliebig sei; dass ohne Bewilligung der Mehrheit des Capitels keine Guter veräussert werden und ohne eine solche kein Mönch weder etwas verpfänden noch Geld entlehnen möge; dass das Kloster vor kein fremdes geistliches Gericht geladen, noch einem weltlichen Richter wegen seinen Besitzungen unterworfen werden solle; dass wenn der Bischof die Einsegnung eines Abtes abschlagen thäte, ein solcher Abt sich nicht irren lassen, sondern das Recht haben dürfe, das Verweigerte von einem Bischof eines andern Sprengels zu verlangen; dass der Bischof unentgeldlich die Altäre, Kirchen, das heilige Oel oder andere kirchliche Sacramente zu weihen habe, widrigenfalls das Kloster berechtigt sei, jeden katholischen Antistes oder vom apostolischen Stuhl Bevollmächtigten hiefür zu ersuchen; dass es bei Erledigung des bischöflichen Stuhles ohne Nachtheil des künftigen Bischofs die kirchlichen Sakramente von einem benachbarten Bischof fordern, auch von jedem durchreisenden Bischof die Einsegnung der Gefässe und Gewänder, die Weihung der Altäre und die Ordination der Mönche empfangen könne; dass auf den Fall, wenn ein Bischof oder eine andere geistliche Behörde dem Kloster eine Suspensions-, Excommunications- oder Interdictssentenz auferlegen würde, selbe null und nichtig sei; dass wenn ein allgemeines Interdikt ergehen sollte, die Mönche in ihrem Kloster, mit Ausschluss der Geächteten, den Gottesdienst verrichten durfen; dass innerhalb der Klostergebäude weder Raub, Diebstahl, Brand, Blutvergiessen noch Gefangennehmungen oder Gewaltthätigkeiten statthaben sollen; endlich werden Alle, die überhaupt das Kloster beeinträchtigen, und auf dreimalige Mahnung nicht abstehen würden, mit geistlichen Gerichten, Acht, Bann und Fluch bedroht und der Rache des jüngsten Gerichts unterworfen. Die Bulle ist von sieben Cardinalpriestern, drei Cardinaldiakonen und vier italienischen Bischöfen unterzeichnet. Dat. Laterano; V. Calendarum Julii, Indictionis XIV; Pontificatus vero Domini Innocentii, Pape III., anno XIV.

3 | 1212 Juni 9. | Obiger gebietet dem Erzbischof zu Mainz, dessen Weihbischöfen und allen andern in seinem Erzbisthum befindlichen geistlichen Vorstehern, auf die von dem Kloster an ihn gelangte Klage über erlittene Gewaltthätigkeiten und Unbill, Alle, welche Cappel oder dessen Leuten Schaden zufügen sollten, wenn es Laien seien, dieselben zu excommuniciren, Weltgeistliche dagegen zu suspendiren, beide aber nicht eher zu absolviren, bis sie Genugthuung geleistet und sich mit einem Schreiben von ihrem Bischof bei dem pabstlichen Stuhle eingefunden haben. Dat. Laterano; V. Iduum Junii; Pontificatus nostri anno XV.

4 | 1221 | *Hugo* und *Rudolf Brun*, Ritter, Burger von Zürich, verkaufen an das Kloster ihre Allodialgüter in Ürzlinkon, Hauptinkon und Rossau. Die Uebergabe geschieht durch fünf Burger auf dem grossen Altare in der Kirche der Aebtissin von Zürich, die das Gut als ein Erblehen um den jährlichen Zins von einem halben Pfund Wachs dem Kloster überlässt, und ihm zugleich überbindet, alljährlich die drei Solidi, welche von einer an jenes Allodialgut stossenden Hub gehen, an die St. Peterskirche in Zürich zu erlegen. Dat. In Turego.

5 1221 *Conrad,* Bischof von Constanz, bestätigt den Verkauf der obigen Allodialgüter. Dat. Anno Domini Friderici Imperatoris I.

6 1222 *Conrad Wyss* [1] (Albus), Ritter zu Zürich, verkauft die ihm von seiner Frau Judentha zugefallenen Reben in Küssnach an das Kloster, welches selbige bei dem Hochaltar in der Abtei aus der Hand der Aebtissin um den jährlichen Zins von einem halben Pfund Wachs zu ewigem Eigenthum empfängt. Dat. Romanam ecclesiam nobiliter regentibus summo Pontifice Honorio ac Cesare Friderico.

1 Dieses Rittergeschlecht ist längst erloschen.

7 1223 Mai 25. *Conrad,* Bischof von Constanz, bestätigt das von dem Abt A. von Muri und dem Abt Wido [1] und dem Prior H. von Cappel, als vom apostolischen Stuhle in einer Zehntenstreitigkeit zwischen Probst Rudolf und dem Capitel zu Zürich und dem Probst H. und dem Capitel auf dem Zürichberg verordneten Schiedrichtern, gefällte Urtheil, wodurch dem Kloster auf dem Zürichberg der Zehnten zugesprochen wird, selbiges aber dafür der Probstei jährlich zwei Mutt Nussen abzustatten hat. Dat. Embriachum; Indictione XI, VIII. Calendarum Junii; presidente Honorio, Papa III, regnante Friderico, gloriosissimo Imperatore et Siculorum Rege.

1 Er und seine Mitbrüder müssen für wissenschaftliches Leben begeistert gewesen sein; denn *Wido* veranlasste die Dichtung der berühmten Legende Barlaam und Josaphat in altdeutscher Sprache, welche ursprünglich Griechisch geschriebene Geschichte er in lateinischer Uebersetzung, vermuthlich von einem Kreuzzuge, zurückgebracht und die den vollen Beifall der verständigen Leute von Cappel (der gwarhaften liet von Cappelle) erhalten hatte.

8 1225 Jan. 6. *Heinrich,* römischer König, nimmt auf Ansuchen des Abt Wido dasjenige, was das Kloster in Zürich und in dessen Gebiete besitzt, besonders das Haus, welches es daselbst an dem Ufer des Flusses bei der Brücke erbaute und was es durch Gottes Schenkung noch künftig auf canonische Weise erwerben kann, in Schutz, und befreit es auf immer von allen Forderungen. Dat. Apud Turegum; VIII. Iduum Januarii, Indictione XIII.

9 1225 Die zürcherischen Burger H. Mülner, W. Blum, H. Judemann, C. v. Lunkhofen und dessen Brüder, R. Maness und dessen Bruder L., und B. zum Thor beurkunden, dass Obiges mit ihrer Einwilligung geschehen sei, und erklären, dass insbesondere das Haus des Klosters an der Limmat, mit Vorbehalt der zinsherrlichen Rechte der dasigen Kirche steuerfrei sein soll.

10 1226 Dec. 3. Pabst *Honorius III.* bewilligt dem Prior von Cappel, sich der Rechtshändel, die ihm etwa von dem päbstlichen Stuhl anvertraut wurden, nicht mehr annehmen zu müssen, damit er desto ungehinderter heiligen Betrachtungen sich ergeben könne. Dat. Laterano; III. Nonarum Decembris; Pontificatus nostri anno XI.

11 1226 Dec. 4. Obiger nimmt das Kloster und dessen Besitzungen, namentlich jene in Uerzlinkon, Sparren und Zürich in seinen Schutz. Dat. Laterano; II. Nonarum Decembris; Pontificatus etc.

12 1226 Dec. 5. Obiger thut das Gleiche mit den Besitzungen in Hauptinkon, Rossau und „Herembrettynchon." Dat. Laterano; Nonis Decembris; Pontificatus etc.

13 1226 Dec. 8. Obiger thut das Gleiche mit der Behausung des Klosters am Ufer des Flusses in Zürich. Dat. Laterano; VI. Iduum Decembris; Pontificatus etc.

14 1227 *Werner* und *Hartmann,* Grafen *v. Kyburg,* Gebrüder, ratificiren den von Abt Wido gemachten Kauf um Erblehenseigenthum zu Uerzlinkon von dem Ritter Heinrich v. Heidegg unter Androhung der Ungnade unsers Herren Jesu Christi und des gräflichen Unwillens für Alle, welche die Brüder zu Cappel dieses Kaufs wegen beunruhigen würden.

15 1232 Juni 12. Abt *Wido* und sein Capitel überlassen an Abt Heinrich und das Capitel zu Engelberg um besserer Bequemlichkeit willen ihre Güter in „Gundolzwile," „Gottismanningen" und Eich und empfangen dafür tauschweise von Engelberg dessen Güter zu Finstersee, Dachelsen (Tachilshovin) und Bucheneck, ausgenommen ein Gut in letzterem Orte, das Engelberg behalten will. Dat. II. Iduum Junii, Indictione V.

16 1232 W., Leutpriester in Heisch, übergibt mit Bewilligung des edeln Herrn v. Krenkingen und dessen Söhne, als des Kirchenpatrons, das dasiger Kirche zu Finstersee gehörige Gut tauschweise dem Kloster für ein Gut zu Heisch, und die genannten Edeln thun zu Handen des Klosters Verzicht auf alle vogtherrlichen Rechte, welche sie auf jenes Gut haben.

17 1234 Mai 6. Papst *Gregor IX.* sichert dem Kloster den Besitz aller seiner Ländereien und den Genuss seiner Einkünfte, vornämlich in Baar zu. Dat. Laterano; II. Nonarum Maji; Pontificatus nostri anno VII.

18 1234 Juni 4. König *Heinrich* gebietet dem Vogt und den Burgern zu Zürich, dass sie das Kloster bei der ihm für sein Haus zu Zürich ertheilten Freiheit verbleiben lassen und nichts an die Reichssteuer fordern sollen, welche Zürich dem König zu leisten hat, damit das Kloster sich nicht wieder desswegen an ihn wenden müsse. Dat. Nuremberg; II. Nonarum Junii, Indictione VII.

19	1234 Juni 4.	Obiger meldet auf das Ansuchen des Abts, der Aebtissin in Zürich, sie möchte diesem Abt die Mühle zu „Bontisbuel" mit einigen dabei liegenden Aeckern um einen gewissen jährlichen Zins auf ewig überlassen, über den die Aebtissin und der Abt sich einverstehen mögen. Dat. Apud Nueremberg; II. Nonarum Junii, Indictione VII.
20	1234 Juli 4.	*Albrecht*, Graf v. *Habsburg*, ertheilt dem Abt Ulrich und seinem Convent einen Freiheitsbrief, zufolge dessen er die Kirche zu Cappel mit Leuten und Gütern in den gräflichen Schutz nimmt, seinen gräflichen Dienstleuten erlaubt, ihre Güter der genannten Kirche zu vergaben und derselben bewilligt, mit ihrem Gute zu Baar nach Belieben zu handeln. Dat. In Turego; IV. Nonarum Julii. — Abgedruckt: Herrgott Geneal. T. II. P. I., 245.
21	1234 im Dec.	Kaiser *Friedrich* nimmt auf das Ansuchen Abt Ulrichs und seines Convents das Kloster und dessen Besitzungen in seinen Schutz. Es soll sich daher Niemand unterfangen, dasselbe an Leuten oder an seinem Eigenthum ungebührender Weise zu beschädigen. Dawiderhandelnde haben des Kaisers Ungnade zu erwarten. Dat. Apud Syracusiam; mense Decembris, VII. Indictionis.
22	1235 Aug. 28.	Das Kloster verkauft seinen Hof zu Husen mit Zubehörden den Schwestern, welche daselbst ein klösterliches Leben führen, für eine Mark Silber und den jährlich auf Mariä Geburt zu erstattenden Erblehenzins von sechs Denaren für Grundzins und Zehnten. Dat. V. Calendarum Septembris.
23	1236 Juli 1.	*Rudolf*, Graf v. *Habsburg*, versichert das Kloster seines besondern Schutzes und gestattet seinen Beamten, Dienstleuten und eigenen Leuten was sie wollen, frei dahin zu vergaben. Dat. Mense Julio, Calendis eiusdem, Luna XXIV; concurrente II. — Abgedruckt: Herrgott Geneal. T. II. P. 1., 250.
24	1239 Jan. 20.	*Heinrich*, Bischof von Constanz, bestätigt die von dem Ritter Hartmann Visilere gemachte Vergabung der Güter und des Kirchensatzes zu Beinwil an Abt Heinrich und den Convent Cappel, wohin sich der genannte Ritter verpfründete. Dat. Turegi; XIII. Calendarum Februarii; Pontificatus nostri anno V.
25	1239 Jan. 25.	*Anshelm*, Abt von Einsiedeln, überlässt tauschweise, unter Zustimmung seines Capitels, den Hof mit der Mühle in Baar an den vorgenannten Abt Heinrich und dessen Capitel, welche an Einsiedeln ihre Besitzungen zu Finstersee mit Vorbehalt der Erblehenrechte der Bewohner abtreten. Dat. VIII. Calendarum Februarii, Indictione XII.
26	1239 März 9.	Pabst *Gregor IX.* trägt dem Erzbischof zu Mainz, dessen Weihbischöfen und allen andern in seinem Erzbisthum befindlichen geistlichen Vorstehern auf, das Kloster in Schutz zu nehmen, Laien, welche selbiges geschädigt, ihm zugefallene Güter vorenthalten oder Zehnten gefordert, in der Kirche Acht und Bann zu thun und, wenn es Geistliche wären, solche, bis sie dem Kloster alles ersetzt, zu suspendiren, mit dem Zusatze, dass wegen verübter Gewaltthätigkeiten mit dem Anathem belegte Geistliche und Weltliche nur Er, der Pabst, frei zu sprechen befugt sei, was jedoch blos geschehen könne, wenn sie durch einen bischöflichen Brief sich ausweisen, dass sie völlige Genugthuung geleistet haben. Dat. Laterano; VII. Iduum Martii; Pontificatus nostri anno XII.
27	1239 März 10.	Obiger Pabst befiehlt das Gleiche dem Erzbischof von Besançon und dessen hoher Geistlichkeit. Dat. Laterano VI. Iduum Martii; Pontificatus etc.
28	1240 Apr. 4.	Die Aebtissin von *Schännis* überlässt tauschweise mit der Zustimmung ihres Convents das Gut in Holuneich sammt Zubehörden, auch zwei Aeckern in „Nidolsperch" mit Bewilligung der Grafen v. Kyburg als Vogtherren allda, an Abt Werner und den Convent, und empfängt dafür das im Mühlenfeld gelegene Gut in Baar, mit Ausnahme eines daneben gelegenen Ackers. Dat. Mense Aprili, pridie Nonarum jam dicti mensis, Indictione XIII. [1] — Abgedruckt: Herrgott Geneal. T. II. P. I. 257. 1 Unter den Zeugen erscheint Wernherus Villicus de Chnonowo, mit welchem die zürcherische Familie Meyer von Knonau zum ersten Male urkundlich erscheint.
29	1240 Apr. 4.	Abt *Werner* und sein Convent stellen betreffend den vorhin erwähnten Tausch gleichfalls eine Urkunde aus. Datum wie oben.
30	1240	*Hartmann*, der ältere und der jüngere, Grafen v. *Kyburg*, bestätigen als Kastvögte obigen Tausch. Dat. Indictione XIII.
31	1240 Dec. 20.	*Jakob Mülner* urkundet Namens seines Knechtes Heinrich von Eberhardswil (Ebrattswile) und dessen Söhne, dass sie das Erbrecht auf das von Cappel um zwanzig Pfund erkaufte Gut zu Nordinkon [1] dem genannten Kloster um die gleiche Summe wieder anheimstellen. Dat. In Turego; in vigilia Thome, Indictione VI. [2] 1 Irriger Weise wird jetzt dieser Ort Notiken geschrieben. 2 Die Indiction ist in der Urkunde unrichtig angegeben.
32	ohne Dat.	*Heinrich v. Meisterschwanden* übergibt mit Einwilligung seiner Frau, seiner Söhne und Töchter durch Rudolf, Landgrafen im Elsass, und dessen Söhne Albrecht und Rudolf der Kirche in Cappel sein Gut in Uerzlinkon zu erblichem Besitze.

33	1242 im Mai.	*Heinrich v. Schönenwerd*, Ritter, verkauft an das Kloster um sieben und vierzig Mark Silber die Zehnten mit der Schuppose in Baar, Hinkenberg (Inchheinberch), Edlibach, Walterswil, Husen, Oberheisch, Teufenbach, Hauptinkon, Uerzlinkon, die er vom Grafen v. Habsburg, dem ältern, zu Lehen gehabt, verbürgt sich mit mehreren Rittern, besagten Zehnten nach der Rückkehr des Grafen aus fernen Landen durch ihn dem Abt zustellen zu lassen, und verheisst bis solches geschehen, mit seinen Bürgen zwischen Zug und Mellingen zu wohnen. Dat. Mense Majo.
34	1242	*Walter v. Liela*, Ritter, und seine Ehefrau überlassen an Abt Werner und seinen Convent einen Hof zu Ottenbach und ein Gut in Rickenbach gegen des Gotteshauses Allodialgüter in Herlisberg, Ermensee, Altwys und Heisch unter der Verpflichtung von zwanzig Mark Silber Zurchergewichts dem Kloster für die ihnen übergebenen Güter gut zu stehen.
35	1242	*Rudolf* und *Albrecht* (Domherr zu Basel), Grafen *v. Habsburg*, Gebrüder, beurkunden für sich, sowie für ihren noch nicht volljährigen Bruder Hartmann, dass sie an den Abt Werner und seinen Convent die Mullsteingruben in Villnachern und Bözberg in der Meinung übergeben, dass das Kloster von den Leuten, welche diese Steingruben als Zinslehen oder auf irgend eine andere Weise besitzen, jährlich auf das St. Johannes des Täufers Fest vier „volgewachzen steina" als Zins zum voraus zu empfangen habe, der übrige Zins hingegen den Grafen v. Habsburg gehöre, an welche das Kloster sein jährlich eine Mark Geldes ertragendes Allodialgut zu Göslinkon überlässt. Dat. Indictione XV.
36	1244	*Helwig*, Gräfin *v. Habsburg*, übergibt dem Kloster für sich und ihre Söhne Rudolf, Albrecht und Hartmann die von Walter von Baar, Ritter und seinem Sohne Gottfried als Lehen besessenen Zehnten zu Hinterburg, Hauptinkon, Rüti und Rossau, wofür das Kloster den obbemeldten Lehenherren seine Besitzungen in Aristau und „Rui" überlässt. Dat. in castro Bezzerstein; Indictione II.
37	1244	*Jakob*, Cardinalpriester des h. Lorenzo in Lucina, und Peter, Diener der Calinensischen Kirche, vidimiren neun in den Jahren 1243 und 1244 ausgestellte Bullen Pabst Innocenz IV. zu Gunsten des Cistercienserordens. [1] Dat. Cistercii; tempore capituli generalis. 1 Der Inhalt dieser Bullen ist demjenigen der im Jahre 1247 ausgestellten (siehe Nr. 39 bis 45) fast ganz gleich.
38	1247 Jan. 25.	*Rudolf*, Graf *v. Habsburg*, nimmt für sich und seine Brüder Albrecht und Hartmann den schiedrichterlichen Spruch wegen seiner Ansprache an eine Rechtsame des von ihrem Grossvater Rudolf an das Kloster verkauften Hofes zu Baar und wegen einer Schuldsache gegen Walter von Moos an, wodurch ihm alles Recht auf das Kloster abgesprochen wird und er Walters sel. Söhne bezahlen lassen soll, auch verspricht er dem Kloster seinen Schutz, besonders da es bei ihm das Recht gegen Andere suchen wolle. Dat. VIII. Calendarum Februarii, Indictione V. — Abgedruckt: Neugart Cod. dipl. Alemann. T. II., 186.
39	1247 Juli 6.	Pabst *Innocens IV.* bestätigt dem Cistercienserorden alle Freiheiten, die ihm von Päbsten, Königen, Fürsten und andern Gläubigen verliehen worden. Dat. Lugduni; II. Nonarum Julii; Pontificatus nostri anno V.
40	1247 Juli 6.	Obiger ertheilt dem gleichen Orden die Begünstigung, dass die Prälaten Mönche ohne Prüfung aufnehmen dürfen es wäre dann, dass sie ein Verbrechen begangen oder ein körperliches Gebrechen an sich hätten. Dat. wie oben.
41	1247 Juli 6.	Obiger verordnet, dass nur Cisterciensergeistliche die Visitationen vornehmen dürfen, und dass Reformationen anzuordnen, der päbstliche Stuhl sich vorbehalte. Dat. wie oben.
42	1247 Juli 6.	Obiger gestattet dem Cistercienserorden, in Pfarreien, wo von altem her der Zehnten bezogen worden sei, solchen auch von neuen Aufbrüchen einzufordern. Dat. wie oben.
43	1247 Juli 6.	Obiger verbietet, dass sich Niemand unterstehen solle, die Cistercienser ohne besondern Befehl von Seiten des apostolischen Stuhles vor irgend ein Gericht zu ziehen, auch selbst, wenn sie fehlbar wären und verordnet zugleich, dass die Ordensäbte allein diejenigen, welche Vergehen begangen, in ihren Klöstern abstrafen sollen. Dat. wie oben.
44	1247 Juli 6.	Obiger verschafft dem Cistercienserorden auf seine Klage, dass Prälaten einer andern Regel Angehörige des gedachten Ordens oder mit ihm im Verkehrstehende (z. B. in seinen Mühlen mahlen oder in seinen Ofen kochen) mit dem Bann und andern Verboten belästigen, Ruhe und Recht. Dat. wie oben.
45	1247 Juli 6.	Obiger erlässt an alle Erzbischöfe, Bischöfe und übrigen Kirchenvorsteher eine Bulle, worin der Pabst über die Klöster des Cistercienserordens die Judicatur sich allein vorbehält, alle andern geistlichen Urtheilssprüche gegen dieselben für ungültig erklärt, sie im ruhigen Genusse ihrer Privilegien und Rechtsamen zu lassen befiehlt, und meldet, dass wenn die gedachten Klöster durch Proceduren und Sentenzen in Schaden kämen, solcher Denen, die ihn verursacht, allein zufallen solle. Dat. wie oben.
46	1247 Juli 10.	Obiger erlaubt dem Abt und Convent, weil sie wegen der Anhänger des einstigen Kaisers Friedrich nicht sicher ihren Gottesdienst zu Cappel zu verrichten im Stande seien, sich nach Zürich begeben und ihn so lange, bis sie wieder sich in Cappel ruhig aufhalten können, in der St. Stephanskirche, mit Ausschluss der mit Excommunication und dem Interdict Belegten, zu verrichten. Dat. Lugduni; VI. Iduum Julii; Pontificatus nostri anno V.

47	1247 im Sept.	Der Bischof von Belley und der Calinensische Bischof vidimiren die vom 10. Januar 1228 datirte Bulle des Pabstes Gregor IX. an den Abt zu Cisteaux und alle seine Mitäbte und Ordensbrüder, in welcher er ihnen die Begünstigung ertheilt, dass keine geistliche und weltliche Personen dieselben in einer Entfernung von zwei Tagreisen von ihren Klöstern entlegen, vor Gericht ziehen, in Kosten und Schaden bringen und hiefür apostolische Briefe weder missbrauchen dürfen noch sollen. Dat. Mense Septembris.
48	1247 im Sept.	*Wilhelm*, Erzbischof von Besançon, vidimirt eine Bulle Pabst Innocenz IV. an alle Erzbischöfe, Bischöfe und übrigen Kirchenvorsteher, worin er befiehlt, dem Cistercienserorden wider alle seine Feinde beizustehen, wenn es Laien seien, solche öffentlich zu excommuniciren, Geistliche aber zu suspendiren, keine Sentenz nachzulassen, bis man ihr völlige Genugthuung verschafft habe, Alle, die irgend einen der Ordensbrüder gewaltthätig angegriffen, nicht frei zu sprechen, sondern sie mit einem Briefe von ihrem Bischof nach Rom zu weisen, um daselbst die Absolution zu erhalten, auch Orte, wo solche Ordensfeinde sich aufhalten, so lange diess von Einwohnern zugelassen werde, mit der Acht zu belegen. Dat. Mense Septembris.
49	1248 Febr. 1.	*Rudolf*, Graf *v. Habsburg*, überlässt nach vorhergegangener Streitigkeit zwischen ihm und dem Abt Jorandus von Cappel, betreffend die Besitzungen des letztern zu Baar und Beinwil und die Collatur beider Pfründen, den Hof zu Baar sammt Zubehörde und den Zehnten in dasiger Gemeinde, sowie die Besitzungen und das Dorf Beinwil, mit dem Patronatrecht an beiden Orten, an das gedachte Gotteshaus. Dat. In castro Loffenberc; Calendis Februarii.
50	1248 Febr. 15.	Pabst *Innocens IV.* erlässt an den Cardinaldiacon zu S. Giorgio in Velabro und Legaten eine Bulle, worin er sich über ihn beschwert, dass er durch den Bischof von Constanz von den Aebten in Cappel und Wettingen und andern Cisterciensern eine gewisse Summe Geldes für sich, und zwar unter Androhung des Bannes und der Strafe der Absetzung habe fordern lassen, und ermahnt ihn zugleich, sich mit dem ihm Bestimmten zu begnügen, weil der gedachte Orden dergleichen Auflagen zu bezahlen nicht schuldig sei. Dat. Lugduni; XV. Calendarum Martii; Pontificatus nostri anno V.
51	1248 März 25.	*Wilhelm*, erwählter Römischer König, nimmt auf Ansuchen des Klosters, dessen Güter im „Buncispuol" bei Zürich mit Zubehörden in seinen Schutz und Schirm. Dat. Apud Sande; VIII. Calendarum Aprilis, Indictionis V.[1] 1 *Wilhelm* bediente sich bekanntlich stets der kaiserlichen Indiction. — *Friedrich Böhmer* verwundert sich, dass der König schon damals eine einzelne Urkunde soll so weit hin ausgestellt haben. Ich werde meinem gelehrten Freunde, wenn er wieder nach Zürich kömmt, auf das evidenteste beweisen, dass der Brief ächt ist.
52	1249 Mai 12.	*Ulrich*, Edler *v. Schnabelburg*, vergabet das Patronatrecht über die Kirche in Baar, welches er durch die Freigebigkeit der edlen Herren Rudolf, Albrecht und Hartmann von Habsburg erhalten hatte, dem Kloster. Dat. Apud Cappellam; in uigilia Ascensionis, Indictione VII. — Abgedruckt: Neugart Cod. dipl. Alemann. T. II., 190.
53	1249 Juni 3.	Aebtissin *Judentha* und der Convent in Zürich geben ihre Bewilligung zu der Vergabung des Zürcherischen Burgers Hermann Chunde, der seine Güter in Wollishofen und in „Geginhuilo", nämlich Hauser, Aecker und Weinreben mit allen Zubehörden dem Kloster geschenkt hatte. Dat. III. Nonarum Junii, Indictione VII.
54	1249 Dec. 20.	Pabst *Innocens IV.* befiehlt dem Abt zu Cappel, weil die Priorin und die Schwestern des Klosters Täniokon begehren, dem Cistercienserorden einverleibt zu werden, dass solches durch ihn geschehe und er zugleich die Visitation des Klosters über sich nehme. Dat. Lugduni; XIII. Calendarum Januarii; Pontificatus nostri anno VII.
55	1250	Obiger Abt beurkundet, dass Heinrich Schuler von Husen und dessen Verwandte auf ein kleines Gütchen bei der dasigen Kirche, welches die Nonnen von Frauenthal ansprechen, Verzicht thun. Dat. Apud Cappellam; Indict. VIII.
56	ohne Dat.	Abt *Werner* und Ritter *Berthold v. Schnabelburg* vergleichen sich dahin, dass ihre Untergebenen sich unter einander verheirathen mögen, und das die Kinder, welche solchen geboren werden, der Kirche zu Cappel sowohl als dem gedachten Ritter, wie auch deren Erben und Nachfolgern beiden Theilen gleich angehören sollen.
57	1251 Juni 12.	*Walter von Liela*, der seine Besitzungen bei dem Dorfe Ermensee, die des Jahres vier Mütt Kernen ertrugen, sowie die jährlich vierzehn Mütt Kernen abwerfenden Besitzungen zu Ottenbach gegen andere zu Ermensee gelegene, dem Abt Rudolf und den Brüdern von Cappel gehörende vertauschte, von diesen Gütern aber eine gewisse Frau die halben Einkünfte lebenslänglich zu beziehen hatte, wofür ihm vom Kloster eine Summe Geldes bezahlt worden, war darüber mit denselben in einen langwierigen Streit gerathen, doch vertrugen sich dann beide Parteien gütlich, und Liela verspricht überdiess für sich und seine Erben, bei Strafe von zwanzig Mark Silber, dem Kaufbrief getreu nachzuleben. Unter den Zeugen kommen folgende Klosterbeamtungen vor, ein: Portarius, Subprior, Sacrista, Succellerarius, Mercator, Vestiarius und ein Sutor. Dat. Apud Capellam; Indictione IX., II. Iduum Junii.
58	1252 März 6.	Abt *Werner* und der Convent schliessen mit H. Meyer von Horgen, der mit Bewilligung der Aebtissin Judentha von Zürich und mit Zustimmung seines Bruders seine Güter in der Pfarre Horgen an das Kloster vermacht, wesswegen sich ein Streit erhoben, einen Verglich, und verständigen sich mit ihm hinsichtlich dessen, was ihm und seiner Frau lebenslänglich zur Nutzniessung überlassen bleiben, und wie es nach deren Tod mit den Fahrnissen gehalten werden solle. Dat. In Turego; pridie Nonarum Marcii, Indictionis VIII.

59	1252	Die Edeln Ulrich v. Schnabelburg, Conrad v. Thengen, Ulrich v. Wezinkon, der Ritter Rudolf v. Sonnenberg, der Leutpriester Heinrich zu St. Peter zu Zürich und der Leutpriester Ulrich zu Nuolen, die beiden letztern Zürcherische Chorherren, vergleichen den langwierigen Streit zwischen dem Kloster und dem Ritter Diethelm v. Steinegg dahin, dass die streitigen Besitzungen zu Küssnach am Zürichsee, bestehend in Reben, Wiesen und Aeckern, in drei Theile geschieden werden, zwei davon dem Kloster und einer dem v. Steinegg zugekannt sein sollen, dieser aber alsobald von ihm an das Kloster verkauft werden müsse. Ferner sollen die Klosterbruder bei Strafe der Schadensvergütung weder durch ihn noch durch seine Schwestern oder seine Erben an den gedachten Gütern geschädigt werden. Endlich soll der Ritter v. Steinegg wegen zugefügtem Raube den Religiosen in Cappel zwei Mark Silbers bezahlen. Dat. In ambitu monasterii Thuricensis; Indictionis X.
60	1252 im Mai.	Verglich zwischen dem Kloster und dem Obigen *v. Steinegg,* betreffend die gedachten Besitzungen in Küssnach, deren dritten Theil er, weil er keine Kinder hatte, mit Einwilligung seiner Ehefrau, seiner verwittweten Schwestern Irmengard und Mechtild, mit Ausnahme zweier schon veräusserten Aecker, an das Kloster verkauft. Dat. Apud Winterturo; mense Majo, Indictione X.
61	1252 Oct. 12.	Pabst Innocenz IV. meldet dem Generalcapitel des Cistercienserordens, dass da Eberhard v. Bichelsee (Bichilinse) das Frauenkloster Täninkon erbaut, die dasigen Nonnen aber den Cistercienserorden annehmen wollen, es den Abt von Cappel oder einen andern benachbarten Abt dahin senden solle, um das gedachte Kloster dem Cistercienserorden einzuverleiben, gehörig einzurichten und zu visitiren, die bischöflichen Rechte vorbehalten. Dat. Lugduni; IV. Iduum Octobris; Pontificatus nostri anno VIII.
62	1253 Jan. 12.	*Hartmann,* Graf *v. Kyburg,* der jüngere, beurkundet, dass sein Dienstmann Rudolf v. Sewa, Burger zu Zug, mit Bewilligung seines Eheweibes Mechtild dem Kloster zu einem Almosen verehrt habe, sein Gut in der Ouwa mit allen Rechten, wie er es bis anhin besessen. Dat. Apud Zuge; II Iduum Januarii.
63	1253 März 10. und 11.	*Rudolf,* Landgraf im Elsass, und *Albrecht,* Domherr zu Strassburg, Gebruder, bestätigen dem Kloster den Kauf des von ihrem Eni Rudolf käuflich erworbenen Hofes und Zehntens zu Baar, nehmen es in ihren Schirm und in ihr Geleit, bekräftigen den Tauschbrief um die vier jährlichen Müllsteine ab dem Bözberg gegen das von Cappel ihnen überlassene Gut zu Göslinkon, geloben, dass das von C. v. Meisterschwanden dem Kloster entzogene Gut zu Beinwil, so wie das von Andern dem Gotteshaus zugefügte Unrecht wieder erstattet werden soll, verheissen, dass die Mönche vor der Grafen Gericht, wie vor dem der Grafen v. Kyburg für das Kloster Zeugniss sagen mögen, und geloben, das Geld, das sie von Walter v. Moos Söhnen und Töchtern unter des Klosters Sicherheit empfangen, ohne dessen Nachtheil zurück zu bezahlen. Dat. Mulhusen und Seckingen; am fünften Idustag und am vordern Tag Idus des Mertzen.
64	1254 Dec. 28.	*Ulrich,* Edler *v. Schnabelburg,* übergibt dem Kloster das Patronatrecht zu Baar zu ewigem Besitze. Dat. In castro Snabelburch; in die sanctorum Innocentum. — Abgedruckt: Neugart Cod. dipl. Alemann. T. II., 198.
65	1255 Febr. 12.	Pabst *Alexander IV.* ertheilt dem Kloster die Gunst, dass es weder durch apostolische Sendschreiben oder solche von Legaten angehalten werden dürfe, Jemanden zu Leibding anzunehmen, noch andere geistliche Beneficien zu ertheilen, wenn in jenem Schreiben nicht dieser Bulle ganz wörtlich erwähnt werde. Dat. Neapoli; II Iduum Februarii; Pontificatus nostri anno I.
66	1255 Febr. 28. u. März 18.	*Berthold,* Edler *v. Schnabelburg,* als Vormund seiner Brüder und Schwestern, bestätigt die von seinem Vater Ulrich zu Gunsten des Klosters gemachte Vergabung des Patronatrechts der Kirche Baar. Dat. Apud Chlotun et apud Metmonstetten; III Calendarum Martii et XV. Calendarum Aprilis. — Abgedruckt: Neugart Cod. dipl. Alemann. T. II., 199.
67	1255 März 23.	*Peter,* Herr *v. Hünenberg,* Ritter, vergabet das Gut zu Uerzlinkon, welches zehn Mütt Kernen jährlich erträgt, und das er unter dem Titel Erblehen von Cappel um vierzig Pfund Zürchermünze erkauft, an bemeldtes Gotteshaus, wo er als ein Klosterbruder begraben sein will, mit dem Bedinge, dass man ihm zehn Mütt Kernen alljährlich verabfolgen lasse. Dat. Capelle; X. Calendarum Aprilis.
68	1255 April 3.	Der Cardinaldiacon zu St. Giorgio in Velabro und päpstliche Legat *Peter* ermahnt Jedermann, dem Kloster mit Beitragen zu seinem vorhabenden Bau beizustehen, und verspricht denen, so hülfreiche Hand dazu leisten, vierzigtägigen Ablass. Dat. Constancie; III. Nonarum Aprilis.
69	1255 April 9.	Obiger bestätigt dem Kloster sämmtliche Zehnten, sowie diejenigen, welche es aus den Händen der Laien zu erhalten im Falle sei. Dat. Curie; V. Iduum Aprilis.
70	1255 Mai 7.	Der Decan in Risch, als von dem Bischof zu Constanz Bevollmächtigter, erkennt, dass die Leute in dem zunächst bei Cappel gelegenen Orte, genannt Orreum, und auf dem Rattlisberg nach Baar, als der Mutterkirche, pfarrgenössig sein und diese allerseits an den drei hohen Festen im Jahre besuchen sollen; die übrige Zeit aber mögen sie nach Gutdünken in die Klostercapelle zu Cappel zur Kirche gehen, auch sich daselbst begraben lassen; wem es aber nicht gefalle, sein Begräbniss daselbst zu wählen, dessen Leichnam sei in Baar zu bestatten. Dat. Capelle; Nonis Maii, Indictione XIII.

71	1255 Aug. 10.	*Rudolf*, Graf *v. Thierstein*, bestätigt für sich und seine Kinder die Vertauschungen und Vergabungen seines Dienstmannes Burkhard v. Esch zu Rüti, Au und in dem Gerüth an das Kloster. Dat. IV. Iduum Augusti, Indict. XIII.
72	1257 Jan. 13.	Pabst *Alexander IV.* übergibt dem Kloster die Visitation des Frauenklosters zu Töninkon und trägt ihm auf, daselbst die Beichte zu hören und die Sacramente zu ertheilen. Dat. Laterano; Idibus Januarii; Pontificatus nostri anno III.
73	1258 Jan. 10.	*Berthold* und *Walter*, Edle *v. Schnabelburg* auch im Namen ihrer Brüder Johannes und Ulrich und ihrer Schwester Margaretha, vergaben dem Kloster die Reben und alles andere in Bendlinkon, so Herr Walter v. Iberg, Ritter, als ein Lehen von ihnen besessen, und das Kloster gibt sie diesem wieder zu Erblehen. Dat. Capelle in stupa seu estuario infirmorum; IIII. Iduum Januarii.
74	1258 März 26.	*Werner* und *Heinrich v. Ebnot*, Gebrüder, vergleichen sich mit dem Kloster wegen des Bezugs der Quartzehnten der Kirche zu Baar im Dorfe Uerzlinkon und von den Gütern zu Wirzwilen, welche Zehnten das Kloster von dem Bischof zu Constanz eingetauscht und deren Einsammluug und Nutzniessung in jedem Schaltjahre den gedachten Rittern überlassen hatte, unter Vermittlung des Herrn Rudolf von Wädiswil dahin, dass sie, die Ritter v. Ebnot, zugestehen, an diesen Schaltjahrszehnten kein Recht zu haben, Cappel dagegen Denselben den fraglichen Zehnten unter der Bedingung weiter überlässt, dass sie an das Gotteshaus jedes Schaltjahr auf das St. Gallusfest zehn Mütt Kernen bezahlen sollen. Dat. Capelle in domo hospitum; VII. Calendarum Aprilis.
75	1258 Oct. 18.	*Walter*, Edler *v. Schnabelburg*, heisst die Schenkung seines Vaters Ulrich an das Kloster, betreffend das Patronatrecht von Baar, gleichfalls gut. Dat. Maswandon; XV. Calendarum Novembris, Indictione II. — Abgedruckt: Neugart Cod. dipl. Alemann. T. II., 226.
76	1256/58 Oct. 23. Nov. 18.	Die Aebtissin *Mechtild* und ihr Convent in Zürich urkunden, dass Frau Hemma v. Bechu, Gemahlin des Zürcherischen Burgers Rudolf ab dem Thurm, Ritters, mit Einwilligung ihres Ehemanns, ihre Reben im Riesbach, Flüe und Zollinkon sammt dem dazu gehörigen Ausgelände an Cappel um vierzehn Mark Silbers verkauft, wovon das genannte Kloster der Abtei Zürich jährlich auf das Gallusfest ein halbes Pfund Wachs Grundzins abzustatten habe. Dat. Apud. Thuregum et in castro Raprectswile; X. Calendarum Novembris et XIV. Calendarum Decembris, Indictione I.
77	1259 Juli 28.	*Heinrich v. Heidegg*, *Conrad* und *Hiltbold*, dessen Söhne und Conrads Sohn verkaufen den Klöstern Cappel und Rathhausen Land und Leute in Reitholz und zu Ebinkon. Dat. Ebinchon; V. Calendarum Augusti, Indictione II. — Abgedruckt: Neugart Cod. dipl. Alemann. T. II., 230.
78	1259	*Wilhelm*, Erzbischof von Besançon, vidimirt folgende, zu Gunsten des Cistercienserordens ausgefertigte Bullen: 1) Eine von Pabst Cölestin III., womit Er den Orden 1191 XV. Calendarum Martii von Rom aus in Schutz nimmt, und befiehlt, dass Niemand die Cistercienser schädigen solle; dass die Aebte befugt seien, Leute geistlichen oder weltlichen Standes, in sofern sie von Leibeigenschaft frei sind, in den Orden aufzunehmen; dass es Jedermann verboten sei, eine Meile weit von den Abteien des Ordens irgend eine Wohnung aufzuführen; dass über Cistercienser Excommunications-, Suspensions- oder Interdictssentenzen auszusprechen Keiner das Recht habe; dass Niemand sie vor weltliche Gerichte citiren und ebenso wenig vor Concilien, Synoden laden dürfe, unter der Androhung dass Zuwiderhandelnde, insofern sie ihre Verschuldung nicht vergütet, nicht nur aller Ehren beraubt, sondern dem göttlichen Gerichte anheimfallen sollen; — 2) eine von Alexander IV. aus Tuscolano, Nonis Martii datirte, worin Er den Cistercienserklöstern erlaubt, dass ein jeder Abt die Vollmacht habe, einen Mitconventualen zu absolviren und ihm eine beliebige Busse aufzulegen, wenn er eingestehe, er sei ehedem wegen Brandstiftung oder wegen gewaltthätigen Angriffes auf einen Welt- oder Ordensgeistlichen oder wegen Communicirung mit vom Abendmahl Ausgeschlossenen excommunicirt worden; — 3) eine von Pabst Honorius III., datirt Laterano 1223, VIII. Iduum Decembris, Pontificatus nostri anno VIII, worin Er allen Erz- und Bischöfen gebietet, den Cisterciensern nicht mehr zuzumuthen, in Pfarreien, wo sie Zehnten zu beziehen haben, an die Vermehrung des Pfarrpfründeneinkommens beitragen zu müssen, und 4) eine vom Pabst Innocenz IV., datirt Mediolani 1258, VII. Iduum Augusti, Pontificatus nostri anno IX, worin Er den Cistercienseräbten erlaubt, um dem Gottesdienste freier abwarten zu können, dass sie nicht mehr gezwungen werden sollen, ihrem Orden Klosterfrauen einverleiben zu müssen. Dat. Apud. Cistercium; tempore capituli generalis.
79	1260 Mai 13.	Abt *Rudolf* und der Convent überlassen dem Rudolf Cenagel und dessen fünf Söhnen die Güter zu Nordinkon, für zwölf Mark Silbers Zürchergewichts als Erblehen, um den jährlichen Zins von zwei Mütt Kernen auf St. Andreastag, unter der Bedingung, wenn die Erblehenbesteher diese Güter verkaufen wollten, dass sie dieselben dem Kloster zuerst feilbieten sollen. Dat. Capelle; in die ascensionis Domini, Indictione III.
80	1260 Juli 6.	Abt *Walter* und der Convent zu Muri treten ihre Güter in Rattlisberg mit allem, was dazu gehört, an Cappel um zehn Mark Silber und den jährlichen Zins von zehn Mütt Kernen ab, welch' letzterer in der Burg Maschwanden auf das St. Gallusfest abzuherrschen ist. Sollte jedoch die genannte Besitzung durch Unglück oder Hagel betroffen werden, so würde dannzumal eine Ermassigung des Zinses eintreten. Dat. Capelle; II. Nonarum Julii, Indictione III.

81	1260 Juli 6.	Obige überlassen die genannten Besitzungen in Rattlisberg dem Kloster zu einem Erblehen um den bemerkten Zins, unter der Verheissung, für diese Transaction einerseits den Bischof Eberhard von Constanz um die Siegelung anzugehen, anderseits bei den Grafen Rudolf und Gottfried von Habsburg die lehenherrliche Bewilligung einzuholen. Dat. Mure; in octavis Apostolorum Petri et Pauli.
82	1260 Juli 9.	*Walter* und *Rudolf*, Chorherren von Constanz, verfallen, Namens ihres Bischofes, die Erben des Eberhard von Schnabelburg und Mithafte, welche Besitzungen zu Steinhusen und einen Acker oberhalb „Seecenbuoch" (Güter der Capelle zu Steinhusen, einer Filiale der Cappel zuständigen Kirche in Baar) als Erblehen inne zu haben vorgaben, wegen beständigen Ausbleibens in Contumaz, und sprechen diese Besitzungen nach zweimaligem Verhöre der Zeugen durch den Decan von Cham und den Magister Conrad, Cantor der Probstei in Zürich, obiger Capelle förmlich zu. Dat. Constantie; VII. Iduum Julii, Indictione III.
83	1260 Aug. 10. und 12.	Das Kloster Muri weist Cappel die zu den Besitzungen in Rattlisberg gehörenden neun Leibeigenen an, und bewilligt den Kernenzins entweder in Maschwanden oder in Zürich zu erlegen. Dat. primo in monasterio Murensi, secundo apud Thuregum; in festo sancti Laurencii et II Iduum Augusti, Indictione III.
84	1260 Aug. 9. Sept. 26.	*Heinrich*, Herr *v. Heidegg*, Ritter, vergabet einen Hof bei Riferswil, welchen er von Denen v. Klingen, dagegen Ulrich von Uerzlinkon, Ritter, von ihm zu Lehen hatte, an das Kloster, und Walter und Ulrich v. Klingen, Gebrüder, ertheilen als Oberlehenherren ihre Zustimmung zu dieser Vergabung. Dat. Woloswyle et Clingnove; in vigilia beati Laurentii et VI. Calendarum Octobris, Indictione XIII.
85	1260 Oct. 14.	*Hemma* und der Convent der Schwestern zu Täninkon, die sich durch den Abt von Cappel dem Cistercienserorden einverleiben lassen, urkunden, dass sie dieses Kloster zu seinem Meister, Vater, Beichtiger und Visitator auf immer annehmen und bei der angenommenen Ordensregel verbleiben wollen. Dat. Tennikon; II. Iduum Octobris.
86	1262 Juli 9.	*Heinrich Krieg*, Ritter, und seine beiden Söhne verkaufen an das Kloster ihre Weinreben zu Küssnach am Zürichsee, nahe an dem Weg, den man die Heerstrasse nennt, behalten aber das Eigenthumsrecht darüber der Abtei in Zürich vor, deren Aebtissin Mechthild hierauf die besagten Reben um den auf Felix und Regula zu entrichtenden Zins eines Zürcherdenars an Cappel überlässt. Dat. Thuregi; VII Iduum Julii, Indictione V.
87	1263 Jan. 31.	Abt *Martin* von Cappel und Conrad, Edler von Thengen, überantworten ihre Streitigkeit wegen etlicher Zehnten und des Mühlerechts zu Küssnach an Schiedrichter, ersterer an den Zürcherischen Chorherrn Ulrich Wolfleibsch, letzterer an den Probst Reinhard von Embrach. Dat. Zollinkon; II Calendarum Februarii, Indictione VI.
88	1263 Febr. 5.	*Eberhard*, Bischof non Constanz, erlässt an Pabst Urban IV. das Gesuch, dass die Einverleibung des Klosters Täninkon in den Cistercienserorden durch den Abt von Cappel geschehen möchte. Dat. Constantie; Nonis Februarii.
89	1265 März 26.	*Jacob Mülner*, Ritter und Burger von Zürich, verkauft, mit Einwilligung seiner drei Söhne, sein Gut und seinen Hof zu Eberhardswil mit allen dazu gehörenden Besitzungen an das Kloster um neunundzwanzig Mark Silbers, welches Gut ein Lehen Rudolfs, des Edlen von Wädiswil war, der dann auf des Ritter Mülners Bitte hin, mit Zustimmung seiner Ehegenossin, auch auf erfolgte Verzichtleistung seiner fünf Töchter obgedachtes Gut dem Kloster zu eigenthümlichem Besitze übergibt. Dat. Turegi; VII. Calendarum Aprilis, Indictione VIII.
90	1266 Mai 30.	Die Aebtissin *Mechthild* von Zürich ertheilt Cappel einen Erblehenbrief für den von dem Ritter Heinrich Krieg, Burger von Zürich, an das besagte Kloster um zwei und zwanzig Mark Silber Zürchergewichts verkauften Hof zu Uerzlinkon, wofür Krieg mit seinen beiden Söhnen der Abtei seinen Rebberg in Küssnach übergab und ihn zugleich wieder als Erblehen empfing. Dat. In cammera domine abbatisse; III. Calendarum Junii, Indictione IX.
91	1267 März 20.	*Berthold* und *Johannes*, Edle *v. Schnabelburg*, Gebr., verkaufen in ihrem Namen und in demjenigen vier anderer Edlen v. Schnabelburg die Kastvogtei über die Besitzungen zu Rattlisberg mit Zubehörden, welche ein Lehen der Grafen v. Habsburg gewesen, an das Kloster, das den besagten Berg bereits von dem Kloster Muri erblehenweise besessen, um neunundzwanzig Mark Silber Zürchergewichts. Dat. Primo Thuregi in domo Heinrici Sluzzellini, Canonici Thuricensis, postea in villa Glanzenberc; XIII. Calendarum Aprilis, Indictione X.
92	1267 März 20.	*Rudolf*, Probst der grössern Kirche zu Basel, R., Landgraf im Elsass, Gottfried und Eberhard, die Grafen v. Habsburg, belehnen das Kloster mit der Vogtherrlichkeit über Leute und Güter in Rattlisberg. Dat. Intra muros ville Glanzemberk; XIII. Calendarum Aprilis, Indictione X.
93	1267 März 20.	*Rudolf*, Graf *v. Habsburg*, Landgraf im Elsass, belehnt das Kloster für sich allein mit der Vogtherrlichkeit über Rattlisberg. Dat. Turegi, in domo domini Heinrici Slussellini, canonici Turicensis; XIII. Calendarum Aprilis, Indictione X.

94	1267 Mai 20.	*Rudolf*, Probst der grössern Kirche zu Basel, Gottfried und Eberhard, Stiefbrüder (fratres vterini et carnales), Grafen v. Habsburg, belehnen gleichfalls für sich allein das Kloster mit der besagten Vogtherrlichkeit. Dat. Intra muros ville Glanzemberk; XIII. Calendarum Aprilis, Indictione X.
95	1268 im Aug.	*Johannes*, Edler *v. Schnabelburg*, und seine Neffen, Wilhelm und Heinrich, vergaben an das Kloster ihre Leibeigene Hedwig. Dat. Capello; mense Augusto.
96	1268 Dec. 31.	Obige Edle richten das Kloster für das von ihrem Oheim, Walter, Kastvogt von Schwarzenberg, und dessen Brüdern Berthold und Conrad, Edeln v. Schnabelburg geschehene Vermächtniss, welche Summe zu bezahlen versäumt worden war, bis obgemeldeter Johannes in den Besitz der Herrschaft Schnabelburg gekommen, mit ihrem Hofe zu Ottenbach, von vierzehn Mütt Kernen jährlichen Ertrages, aus. Dat. Apud Capellam in presentia conuentus tempore sepulture Bertholdi fratris mei; pridie Calendarum Januarii, Indictione XI.
97	1268 Dec. 31.	Da der fragliche Hof zu Ottenbach dem Rudolf v. Arne und Werner v. Tetenwise, Schnabelburgischen Dienstknechten, für dreizehn Mark Silber verpfändet war, so übernehmen die gedachten Edeln von Schnabelburg das Kloster für neun Mark anderswo zu versichern und sprechen für die übrigen vier Mark das Gotteshaus für ein Zinsschwein, so fünf Schilling gilt, welche wegen der Capelle zu Husen jährlich entrichtet werden mussten, los. Dat. wie oben.
98	1269 Sept. 25.	*Eberhard*, Bischof von Constanz, überlässt tauschweise das Patronatrecht und die Güter der Kirche zu Beinwil, die zu seinem Tafelgute gehören, an das Kloster, das dem Bischof dafür die Kirche zu Rorbas mit den dazu gehörigen Gütern und Leuten, Vogtei und Patronatrecht abtritt, welche Cappel von Itun, Gemahlin des Edeln Johannes v. Wezinkon, erhalten hatte. Dat. In Clingenowe; VII. Calendarum Octobris, Indictione XIII.
99	1270 Oct. 23.	Aebtissin *Elisabeth* von Zürich urkundet, dass Burkhard, Priester zu Altdorf, sein Haus und seine Hofstatt beim Thürli auf dem Münsterhof, das er von Hugo Maness, dem ältern, und dessen drei Kindern erkauft und das ein Erblehen von der Abtei war, um einen Zürcherdenar, jährlich auf Kreuzerhöhung zahlbar, an Abt Martin von Cappel unter dem Beding vergabet habe, dass, wenn Cappel das fragliche Haus verkaufen wollte, es der Abtei heimfallen solle. Dat. Turegi; X. Calendarum Novembris, Indictione XIV.
100	1270 Dec. 9.	*Eberhard*, Bischof von Constanz, trägt dem Abt und Prior v. St. Urban und dem Decan in Risch auf, zur Zeit der noch lebenden Zeugen genaue Aussagen über das zu Gunsten des Klosters Cappel ihm von Ulrich von Schnabelburg abgetretene Patronatrecht in Baar aufzunehmen. Dat. Wintertur; V. Iduum Decembris, Indictione XIII.
101	1271 Febr. 15.	*Johannes*, Comthur des Deutschen Ordens in Hitzkirch, verkauft mit Bewilligung Conrads, genannt Werner von Hattstadt, obersten Meisters im Elsass, Burgund und Aargau, den obigen, von den Edlen Johannes und dessen Neffen Wilhelm und Heinrich von Schnabelburg an die Commende vergabeten Mansus zu Riferswil und Hof zu Bibersee an das Kloster für acht und zwanzig Mark Silbers Zürchergewichts. Dat. Turegi in domo prepositi Ymbriacensis; XV. Calendarum Marcii, Indictione XIV.
102	1271 im Febr. Apr. 3.	Die gedachten *v. Schnabelburg* vergaben hinwiederum der Johannitercommende zu Hitzkirch ihre Lehensherrlichkeit und ihr Eigenthum über die fraglichen Güter. Dat. Apud Bughein et Capella; mense Februarii et III. Nonarum Aprilis, Indictione XIV.
103	1272	Aebtissin *Elisabeth* von Zürich gibt ihre Zustimmung, dass Hugo Milcheli, ihr Dienstknecht und Zürcherischer Burger, das Erbgut seines Weibes Adelheid, Tochter Walters von Baar, Ritters, dem Kloster um sechs und vierzig Mark Silbers verkaufe. Dat. Thuregi.
104	1274 Apr. 2.	*Walter v. Iberg*, der ältere, vergabet seine Güter in Brunnen am Zürchersee, alles ein Lehen der Edeln v. Schnabelburg, mit deren Bewilligung an das Kloster, das diese Güter dem v. Iberg lebenslänglich um den jährlichen Zins eines halben Pfundes Wachs auf das Gallusfest wieder überlässt. Dat. Masswandon; feria II post diem Pasche, Indictione II.
105	1274 Aug. 6.	*Rudolf v. Baar*, Ritter, unterzieht sich wegen der an das Kloster gemachten Ansprache an die Hälfte des Zehntens im Dorfe Walterswil, bestehend in Spelz, Roggen, Haber, Sommerfrüchten, Heu und Obst, welcher Zehnten ein Habsburgisches Lehen war, dem schiedsrichterlichen Ausspruch, wodurch er blos die Hälfte des Zehntens auf dasiger Zelg an Spelz und Haber zu beziehen hatte. Dat. Apud Barro ante minores fores ecclesie; VIII. Iduum Augusti, Indictione II.
106	1274 Sept. 14.	Magister *Ulrich Wolfleibsch* und *Heinrich Maness*, Zürcherische Chorherren, als erbetene Schiedrichter, fällen in dem Streit zwischen Heinrich, Priester in Gossau und den geistlichen Schwestern Ita, Richenza, Hedwig und Richenza v. Husen betreffend ein Haus daselbst, welches die besagten Schwestern bewohnten, den Ausspruch, dass sie und die Frauen von Frauenthal, die das fragliche Haus vom Kloster Cappel schon mehr als dreissig Jahre um einen jährlichen Zins besassen, ferner in dessen Besitz verbleiben sollen. Dat. Thuregi; in exaltatione Sancte Crucis, Indictione III.

107	1274 Nov. 29.	*Heinrich v. Husen* verkauft dem Kloster um achtzehn Pfund und fünf Schilling Pfenninge Zürchermünze seine dasigen, sechs Mütt Kernen ertragenden Besitzungen. In der Urkunde sind sämmtliche Klostergeistliche benannt; ausser dem Prior und Subprior zehn Priester, ferner sechs Ministri und ein Laienbruder. Dat. Capelle ante scriptoria, que sunt prope infirmitorium monachorum; in festo sancti Saturnini, Indictione III.
108	1275 Mai 10.	*Burkhard*, Priester zu Altdorf und Chorherr zu Zürich, erläutert sich dahin, dass bei der Vergabung seines Hauses auf dem Münsterhofe in Zürich (s. Nr. 99) auch die darin sich befindende Trotte sammt Weingeschirr gemeint gewesen sei, und schenkt desswegen diese Trotte und Zubehörde aufs neue dem Kloster. Dat. (Turegi) in cespite, qui adjacet predicte domui; VI. Iduum Maii, Indictione III.
109	1276 Sept. 18.	*Burkhard*, Schatzmeister in Zofingen, verordneter Richter von Herrn Heinrich v. Klingenberg, dem Statthalter des Bischofs Rudolf von Constanz, urkundet, dass der Ritter Rudolf v. Baar öffentlich vor Gericht eingestanden, er habe an das Kloster den Zehnten von Uerzlinkon nicht richtig erstattet und sich laut den hierüber von der Aebtissin von Zürich und dem Edeln Rudolf v. Wädenswil verfertigten Instrumenten zu einer vollkommenen Zehntenentrichtung verpflichtet. Dat. Feria IV. post exaltacionem Sancte Crucis.
110	1276 Nov. 26.	Abt *Thomas* und der Convent geben einen Acker nahe bei dem Dorfe Nordinkon, welchen Rudolf von da an das Gotteshaus um fünf Pfund Denare verkauft hatte, ihm wiederum zu Lehen um den jährlichen Zins eines Mütt Kernen auf St. Martinstag. Dat. Capelle; in festo beati Chvonradi episcopi, Indictione V.
111	1279 (vielleicht auch 1264) April 1.	Magister *Conrad*, Cantor, und Magister *Heinrich Maness*, Chorherren zu Zürich, überschicken dem bischöflich Constanzischen Official das Zeugenverhör in dem Streite des Klosters mit dem Magister Ulrich apud dem Barren, seinem Meyer, wegen rückständigen Zinsen. Dat. Thuregi; Calendis Aprilis, Indictione VII.
112	1279 April 23.	*Conrad* und *Hiltbold v. Heidegg*, Ritter, Stiefbrüder, bestätigen dem Kloster den Kauf eines Hofes mit aller Zubehörde zu Uerzlinkon und einer Wiese „Svegmatta" genannt, welche selbiges von dem Ritter Heinrich v. Uerzlinkon erkauft, und entziehen sich aller Rechte darauf. Dat. In festo beati Georii martiris.
113	1279 Juni 19.	*Hermann*, Edler *v. Bonstetten*, vergabet dem Kloster den obern Hof zu Affoltern, den er von den Edeln v. Schnabelburg erkauft, mit dem Beding, dass er und seine Gemahlin Williberga lebenslänglich ein und dreissig Mütt Kernen Zürchermasses vom Kloster zu beziehen haben, welchem dieser Leibdingszins, wenn der eine der Ehegatten stirbt, zur Hälfte, wenn aber beide mit Tod abgegangen, ganz zufallen soll. Dat. Thuregi; in festo beatorum martirum Geruasii et Protasii, Indictione VII.
114	1279 Juli 6.	*Johann* und *Wilhelm*, Edle und Kastvögte *v. Schwarzenberg*, vermahnen ihre Blutsverwandten Walter und dessen Sohn Berthold, Herren v. Eschenbach, den Streit mit dem von ihren Altvordern gegründeten Kloster Cappel, woselbst sie auch begraben seien, wegen der Leibeigenen und etlicher Güter zu Schnabelburg aufzugeben und das Gotteshaus nicht mehr zu bekümmern. Dat. Waltchilkun; in octava Apostolorum Petri et Pauli, Indictione VII.
115	1279 Aug. 21.	Abt *Heinrich* und der Convent des Klosters Muri erlassen Cappel den jährlich auf St. Gallustag schuldigen Zins von zehn Mütt Kernen Zürchermasses, da sie dafür von Cappel mit sechszehn Mark Silber Zürchergewichts ausbezahlt worden seien. Dat. Mure; XII. Calendarum Septembris, Indictione VII.
116	1281 Sept. 26.	*Albrecht*, Bischof zu Marienwerder in Preussen, Weihbischof des Bischofs Rudolf von Constanz, ertheilt einen Ablassbrief für das Kloster und alle, welche dasselbe besuchen und ihm aufhelfen: vierzig Tage von Seite des Bischofs und ebensoviele von Seite des Weihbischofs, am Kirchweihtage: vierzig Tage am Einweihungstage des Hochaltares; achtzig Tage für den Besuch aller von dem Ablassertheiler eingeweihten Altäre; achtzig Tage am St. Benedictusfest; achtzig Tage am St. Scholasticafest und gleichfalls achtzig Tage für die, welche Sand und Steine zum Klosterbau zutragen oder herbeiführen. Dat. In valle sancte Marie virginis; VI. Calendarum Octobris, in festo sanctorum Cosme et Damiani.
117	1281 Oct. 9.	Obiger ertheilt Allen, welche das Kloster an bestimmten Festen besuchen oder gegen dasselbe freigebig sind, einen achtzigtägigen Ablass. Dat. Apud sanctum Vrbanum; in festo beati Dyonisii episcopi et martiris.
118	1282 Jan. 16.	*Rudolf v. Baar*, Ritter, fällt in der Streitigkeit zwischen dem Kloster und Conrad von Nordinkon (ersteres forderte von letzterm eine Schuld von acht Pfund Denaren und sieben Mütt Kernen, auch sollte er ihm seine Lehengüter abtreten; dagegen machte Nordinkon gegen Cappel eine Schuldforderung von fünf Pfund geltend und behauptete, bei seinem Abzug gemäss eines alten Vertrages sein Wohnhaus wegnehmen zu dürfen) als Schiedrichter den Spruch: Nordinkon sei mit seiner Forderung abgewiesen, er solle um den jährlichen Zins von zwei Pfund Denare und fünf Mütt Kernen Zürchermasses Lehenmann bleiben und alle Jahre zehn Schillinge an die alte Schuld bezahlen, widrigenfalls abziehen und nichts als den Hausrath mitnehmen. Wegen der sieben Mütt Kernen ward die Streitigkeit einstweilen eingestellt. Dat. Capelle; XVII. Calendarum Februarii, Indictione X.

119	1282 Apr. 16.	*Ulrich* Edler v. *Rüssegg*, Vicelandgraf im Aargau und im Reussthal, als Obmann, Gottfried von Hünenberg, Ritter, und Heinrich Meyer von Horgen, als Schiedrichter auf Seite des Klosters, Herr Heinrich, Priester von Zug und Walter, Meyer von Cappel, als Schiedrichter des Rudolfs von Nordinkon, Lehenmannes des Klosters, treffen den Verglich, dass die Klosterbrüder den v. Nordinkon von ihrer Schuldforderung lossprechen, er hingegen innerhalb vierzehn Tagen mit Wegnahme seines Wohnhauses von den Lehengutern des Klosters abziehen, das Gotteshaus nicht weiter beunruhigen und ihm wegen aller Beleidigungen Urphede schwören solle. Dat. Barro in curia Volrici Villici prope ecclesiam; feria IV. proxima post dominicam Pasce, qua cantatur misericordia Domini, Indictione X.
120	1282 Juni 16.	Abt *Rudolf* und der Convent versprechen dem Rudolf von Nordinkon zwei Kaufbriefe, den einen wegen Besitzungen zu Engelberg, den andern wegen Gütern Ulrichs von Nordinkon, welch' beide Briefe er dem Kloster mit einem Theil der darin verschriebenen Guter käuflich übergeben, wieder zustellen zu lassen, wenn er derselben vor Gericht benöthigt sein sollte. Dat. Capelle; XVII. Calendarum Julii, Indictione X.
121	1282 Dec. 4. und 17.	*Rudolf v. Baar* und *Peter v. Tätnau*, Ritter, ersterer Schiedrichter des Klosters, letzterer solcher des Conrads v. Nordinkon, sowie Heinrich Meyer v. Horgen, gemeinschaftlicher Richter, vermitteln einen Streit zwischen gedachtem Conrad, seiner Frau Clementia, seinen vier Söhnen und zwei Töchtern einer- und dem Kloster anderseits. Dat. Primo ante portam de Capella, secundo apud Riferswile in loco judicii; in festo beate Barbare virginis et feria V. ante Thome, Indictione X.
122	1283 Oct. 2.	*Johannes*, Bischof in Litthauen, Ritter des deutschen Ordens, Stellvertreter des Bischofs von Constanz, ertheilt dem Kloster einen Ablassbrief für Alle, welche es an der Kirchweihe und Festen der hl. Jungfrau Maria besuchen und zu dessen kostbarem Bau behülflich sind oder wohl gar Hand daran legen, und verheisst darin für grosse Verbrechen vierzig Tage Ablass, für lässliche Sünden ein Jahr. Dat. In die beati Leodegarii episcopi et martiris..
123	1284 Sept. 30.	*Berthold*, Edler v. *Eschenbach*, Herr v. Schnabelburg, vergleicht sich mit dem Kloster wegen des Vogtrechts und der Vogtsteuer von dem untern und obern Klosterhofe zu Ottenbach, welch' erstern es durch eine testamentarische Verordnung der Edlen von Schnabelburg erhalten, letztern hingegen von dem Ritter Walter von Liela erkauft. Dat. In valle sancte Marie in pomerio, quod est ante monasterium; in crastino beati Michahelis archangeli, Indictione XIII.
124	1284 Oct. 19.	Abt *Rudolf* und der Convent überlassen das Gut Bonasbuel, welches ein Erblehen der Abtei von Zürich war, der Aebtissin Elisabeth und dem Convent im Seldnau tauschweise gegen einen Hof und ein Gut zu Unterrordorf, welch' letzteres von Herrn Mülner und dessen Bruder beworben war, ferner ein von dem Ritter Johannes Herrn von Lörrach erkauftes Gut in Meisterschwanden, wovon das erste vierzehn Mütt, die beiden andern je zwölf Mütt Kernen ertrugen. Das Kloster Cappel erhält überdies von Seldnau noch hundertunddreissig Mark Silber Zürchergewichts Aufgabe. Dat. In coenobio Seldenove; XIV. Calendarum Novembris, Indictione XIII.
125	1285 Jan. 7.	*Gottfried v. Hünenberg*, Ritter, verkauft dem Kloster den von dem Ritter Walter v. Hallwil erkauften Hof in Meisterschwanden und Besitzungen in Tennwil, jährlich sechszehn Stück Zürichmasses ertragend, mit allen Zubehörden um achtundzwanzig Mark Silber Zürchergewichts. Dat. In monasterio de Capella; Dominica post epyphaniam Domini, Indictione XIII.
126	1285 Febr. 1.	Abt *Rudolf* und der Convent urkunden, dass der edle Herr Herrmann v. Bonstetten seine Besitzungen in Wettswil, Affoltern und Türlen, jährlich sechsundzwanzig Mütt Kernen Zürchermasses ertragend, mit dem Beding ihnen vergabet habe, dass die fraglichen sechsundzwanzig Mütt ihm und seiner Gemahlin Williberga jährlich aus dem Kornspeicher des Klosters entrichtet, dass aber nach dem Absterben eines der Ehegatten dem Gotteshause die Hälfte dieses Leibdings wieder zufallen solle, dass Herrmann und Williberga jedoch, da ihr Sohn Johannes das Zeitliche vor den Eltern gesegnet, diesen Zins erlassen und überdies verordnet haben, Jahrzeiten für den Verstorbenen, wie für sie selbst zu halten, an solchen Tagen aus dem bemeldeten Zinse genügend Wein und Fische dem Convente auszutheilen, in der Meinung, dass, wenn die Jahrzeit nicht gehörig begangen würde, der Ertrag dem Kloster Wettingen zufallen solle. Zugleich meldet Cappel, die Ehegatten haben sich vierhundert Fische, genannt Rufos de Agre[1] jährlich auf das Andreasfest und wenn eines der Ehegatten sterben sollte, dem überlebenden Theile zweihundert vorbehalten; auch sollen die Mönche, da sich die Schenkenden ihr Begräbniss in Cappel erwählt, gehalten sein, den Leichnam Herrmanns bis auf drei Tagreisen weit unentgeltlich abzuholen, wofür ihnen von seinen Erben zehn Mark Silber Zürchergewichts auszubezahlen seien, wenn ihn aber Religionsgründe vermögen sollten, sich anderswo bestatten zu lassen, haben sie nur sechs Mark zu entrichten; auch habe das Kloster Cappel zum Seelenheile der Williberga, die ihren Begräbnissort sich erkiesen könne, wo sie wolle, einem Kreuzfahrer in das gelobte Land, acht Mark Silber zu behändigen. Dat. Thuregi; in vigilia purificationis Virginis gloriose, Indictione XIII. 1 Rothforellen, Röteli.
127	1285 März 4.	Obigo von Cappel gestatten dem Herrn Johannes, Decan in Wädiswil, der ihnen und den Klosterfrauen in Frauenthal seinen Hof in der Pfarre Villmergen, genannt Anglinkon, vergabet hatte, die dem Kloster zugehörende Hälfte um den auf Gallustag fälligen Zins von einem halben Pfund Wachs lebenslänglich zu nutzniessen und übertragen diese Nutzniessung nach des Decans Tode auf Gisle von Sarmenstorf, genannt Lyzzera, insofern sie einen ehrbaren Wandel führe, in der Meinung, dass nach beider Tod die fragliche Hälfte an Cappel zurückfallen solle. Dat. Capelle; IV. Nonarum Marci, Indictione XIV.

128	1285 Mai 1.	*Peter v. Tätnau*, Ritter, Ammann zu Zug, urkundet, dass Jacob Cementarius, sein Mitburger, mit Einwilligung seiner Ehefrau Elisabeth seine Güter im Dorfe Uerzlinkon, welche er als Erblehen von Cappel besessen, gedachtem Gotteshaus um zwanzig Mark Silber Zürchergewichts verkauft habe. Dat. Zvge; in festo apostolorum Phylippi et Jacobi, Indictione XIII.
129	1285 Nov. 25.	*Heinrich* u. *Ulrich in dem Markt*, Gebrüder, Burger zu Zürich, verkaufen ihre Güter zu Ertbrust, nämlich Häuser, Hofstätten, Aecker, Baumgärten und dreizehn Jucharten Reben mit Fässern und Trottgeschirr an das Kloster um hundert und acht Mark guten Silbers Zürchergewichts. Dat. Apud Oetenbach infra muros Thuregi; VII Calendarum Decembris, Indictione XIII.
130	1286 Febr. 13.	Die Aebtissin *Elisabeth* heisst den Verkauf der Reben zu Ertbrust, mit Zubehörden, welche Heinrich in dem Markt an Cappel veräussert hatte, gut. Dat. Thuregi, in domo nostra juxta monasterium sita in lobio prope stupam; Idibus Februarii.
131	1286 Dec. 19.	Obige bezeugt, dass Conrad, Heinrichs Sohn, den Verkauf gebilligt habe, welcher von seinem Vater und Vaters Bruder an Cappel wegen der Reben zu Ertbrust geschehen sei. Dat. Turegi, apud cenobium novum Oetenbach; XIV. Calendarum Januarii.
132	1287 Mai 8.	*Rudolf v. Schauensee* macht verschiedene Vergabungen an Gotteshäuser und geistliche Leute mit dem Rathe Abts Arnold von Engelberg und Abts Rudolf von Cappel, nämlich an das Gotteshaus und den Leutpriester in Lucern, die Sammlungen von Engelberg, Interlaken, Wettingen und St. Urban, die Herren von Hohenrain und Hitzkirch, die Frauen von Rathhusen, Frauenthal, Steinen, Seedorf, Aukirche, den Spital zu Lucern und die Sammlung von Cappel, und verordnet überdies, dass durch die Aebte von Engelberg und Cappel hundert Pfund von seiner Verlassenschaft welche der Testator auf zwei Höfe und zwei Güter versichert, die eine Hälfte zur Bezahlung seiner Schulden, die andere zu Almosen verwendet werden soll. Dat. Luzerne; an dem Donrstag vor der Ufvart vnsers Herren, do dü Zal inditiun stvont in dem XV Jare. — Abgedruckt: Der Geschichtsfreund. Bd. II. 75.
133	1288 Juli 5.	*Peter v. Tätnau* erkennt betreffend ein Haus zu Hauptinkon und einen Acker an der „Gebreitvn", dass es bei der zu Zürich schon vor langer Zeit geschehenen Erörterung verbleiben und die fraglichen Objecte dem Kloster aufs neue zugesprochen sein sollen. Dat. Apud Zvge; feria VI proxima post festum beatorum Apostolorum Petri et Pauli, Indictione I.
134	1289 Jan. 20.	Abt *Rudolf* und der Convent kommt mit Heinrich Bilgeri, Burger von Zürich, überein, das sie beiderseits die Bäume zwischen ihren aneinander gelegenen Reben im Dorfe Küssnach bis zum nächsten Feste der Reinigung Mariä fällen und zu keinen Zeiten mehr Bäume an derselben Stelle pflanzen wollen. Dat. Capelle; in festo beatorum martyrum Fabiani et Sebastiani, Indictione XVII.
135	1289 Dec. 28.	*Johannes* und *Wilhelm*, Edle *v. Schwarzenberg*, heissen, als Lehensherren und Stifter von Cappel, den Verkauf zweier Zehnten auf dem Rattlisberg, jeder von einem Mütt Kernen jährlichen Ertrages, an das Kloster gut. Dat. Apud Kastelberg; in die sanctorum Innocentium.
136	1290 März 20.	Abt *Conrad* und der Convent des Klosters St. Gallen geben ihre Einwilligung, dass Cappel seine Trotte sammt Geschirr im Dorfe Küssnach am Zürchersee, welche es von dem Edeln Heinrich von Thengen um neunzehn ein halb Mark Silber Zürchergewichts erkauft, an Conrad, Rector der Kirche in Küssnach, zu Handen der dasigen Pfarrpfründe gegen eine dem Kloster St. Gallen eigenthümliche Schuppose, über welche der v. Thengen die Kastvogtei lehenweise von St. Gallen besass, gegen eine halbe Juchart Reben vertauschen dürfe. Dat. Apud sanctum Gallum, et Thuregi; XIII. Calendarum Aprilis, Indictione III.
137	1290 Nov. 30.	*Heinrich, Johannes* und *Niklaus in dem Markt*, Söhne Heinrichs, heissen den Verkauf der Reben zu Ertbrust und Zubehörden, welche ihr Vater und dessen Bruder Ulrich an das Kloster veräussert hatten, gut. Dat. Thuregi in domo nostra abbatisse monasterii Thuricensis; II. Calendarum Decembris, Indictione IV.
138	1293 März 1.	*Gottfried v. Hünenberg*, Ritter, welcher von der Frau v. Honberg, Gemahlin des Herrn Grafen Ludwigs, die Herrschaft Merischwanden um dreihundert und zwanzig Mark erkauft, veräussert, um selbige bezahlen zu können, an das Kloster seine Guter in der Pfarre Baar und im Dorfe Blikensdorf, sämmtlich neunundvierzig Mütt, ein Viertel Kernen, neun Schweine, vierzig Hühner, vierhundert Eier uud zehn Schill. Pfennige jährlich ertragend, um hundert neun und fünfzig Mark Silber Zürchergewichts, sammt allen Rechtsamen. Dat. Zuo sant Andres bi Cham; am ersten Tag Mertzen, im Keiserjahr dem VI.
139	1293 März 11.	*Berthold*, Herr *v. Eschenbach*, ein Freier, entledigt ein Gut zu Horgen, das Herr Leuthold Brühund, Ritter, von Zürich, dem Kloster verkauft, von aller Vogtsteuer, die man ihm als Vogtherr davon schuldig gewesen, bis an einen Schilling Pfenning Zürchermünze jährlich. Dat. Zürich; vor mitten Merzen füf Tagon, do Indicio was VI.

140	1294 Mai 6.	*Albrecht*, Herzog von Oesterreich, bestätigt in seinem Namen und in demjenigen des Herzogs Johannes, eines Sohnes seines Bruders Rudolf, den Kauf der Besitzungen zu Merischwanden, welche Elisabeth, die Wittwe des Grafen Ludwig von Honberg und ihre Kinder an Gottfried v. Hünenberg, seinen Ministerialen, verkauft, sowie den Kauf einiger Güter im Dorfe Blikensdorf, die der besagte Gottfried an das Kloster käuflich abgetreten. Dat. Wienne; II. Nonarum Maii.
141	1295 Dec. 28.	Abt *Rudolf* und der Convent belehnen den Heinrich Grello v. Baar, der das zu dasiger Kirche gehörige Gut, ein Tafelgut des Abts, um den jährlichen Zins von sechs Mütt Kernen als Lehen beworben, nach dem Tode seiner Frau Judentha aber seine Lehensansprache an Cappel vergabet hatte, wieder lebenslänglich um den gleichen Zins mit diesem Gute, das nach Grelles Tode ohne Ansprache seiner Erben dem besagten Gotteshaus anheimfallen solle. Dat. In cimiterio de Barre juxta ecclesiam; in die sanctorum Innocentium.
142	1296 Aug. 17.	*Burkhard v. Rattlisberg* vergabet an Cappel diejenigen Kirchengüter zu Husen, welche er als Erblehen um den Zins von drei Mütt Kernen jährlich vom Kloster besessen, wobei er für sich und seines Vaters Schwester, Hedwig, eine Jahrzeit sich ausbedingt. Dat. Ante portam in Capella; XVI. Calendarum Septembris, Indictione IX.
143	1296 Oct. 20.	*Johannes* und *Wilhelm*, Edle *v. Schnabelburg*, Kastvögte von Schwarzenberg, bewilligen dem Kloster alle Güter, die ihnen eigenthümlich oder lehensweise angehören, ohne ihre Erlaubniss oder Fertigung anzukaufen oder sich vergaben zu lassen, doch in der Meinung, dass sie zwischen dem Rheine und der Aare (Ararun) gelegen seien, und deren Werth sich nicht über sechzig Mark Silber erstrecke. Dat. Swarzenberg; sabbato proximo post festum beati Galli, Indictione X.
144	1296 Dec. 4.	*Elisabeth*, Aebtissin von Zürich, übergibt dem Kloster Güter und namentlich aufgeführte Leibeigene in Aeugst als Erblehen um den Zins von einem Pfund Wachs jährlich auf Kreuzerhöhung zahlbar, welche Besitzungen Rudolf Mülner, der jüngere von Zürich, der sie als ein Mannlehen von dem Edeln Rudolf v. Wädiswil und dieser als Erblehen von der Abtei in Zürich besessen, an Cappel um sechs und vierzig Mark Silber Zürchergewichts käuflich abgetreten und die lehensherrliche Ansprache des Edeln v. Wädiswil ausgekauft hatte. Dat. Wediswile et Horgen; II. Nonarum Decembris, Indictione X.
145	1297 Oct. 22.	*Rudolf*, Edler *v. Wädiswil*, bestätigt dem Kloster die ihm vor dreissig Jahren gemachte Vergabung seines Eigenthumsrechtes über das Gut zu Eberhardswil, welches Ritter Jakob Mülner von Zürich von ihm zu Lehen hatte. Dat. In castro Wediswile; crastino 11 mille virginum, Indictione XI.
146	1299 März 26.	*Rudolf* und *Friedrich*, Herzoge v. Oesterreich, Söhne König Albrechts, bestätigen dem Kloster in ihrem und ihrer Brüder Leopold, Heinrich und Albrecht Namen alle Freiheiten, welche ihr Grossvater König Rudolf und ihr Urgrossvater Albrecht dem Gotteshause ertheilt, insbesondere folgende drei Artikel: 1) die Schutzversicherung für das Kloster, seine Leute und Güter; 2) die Erlaubniss an die Dienstleute der Herzoge in den Grafschaften Habsburg und Kyburg, ihre beweglichen und unbeweglichen Güter dem Gotteshause verkaufen, verleihen und vergaben zu dürfen, und 3) die Vollmacht an Cappel, mit den Gütern zu Baar nach Belieben schalten und walten zu mögen. Dat. In Luceria; VII. Calendarum Aprilis. — Abgedruckt: J. H. Hottingeri Speculum Helvetico- Tigurinum. Pag. 270.
147	1302 Juni 29.	Abt *Johannes* und der Convent zu Einsiedeln vertauschen ihren Hof zu Eberhardswil an Güter des Klosters zu Walterswil. Dat. In monasterio nostro; in commemoratione Sancti Pauli Apostoli, Indictione XV.
148	1303 April 23.	Obige verkaufen an Cappel um vier Mark Silber Zürchergewichts ihre Güter zu Walterswil. Dat. Heremitis; in festo beati Georgii martiris, Indictione I.
149	1306 Mai 5.	*Catharina Bochsler*, Gemahlin Ritters Hartmann von Hallwil, vergabet dem Kloster ihre Besitzungen zu Meisterschwanden und Tennwil und einen Theil der Fischenzen im Seengersee zur Stiftung des Altars der hl. Dreifaltigkeit, der Mutter Gottes und aller Heiligen. Dat. In opido de Lenzburg; III. Nonarum Maij, Indictione IV.
150	1306 Mai 13.	Da Obige ihre Besitzungen in den Dörfern Seengen, Meisterschwanden, Tennwil und Allaschwil dem Abt Rudolf und dem Convent für den genannten Altar vergaben, vor welchem Altar der Ritter Hartmann begraben sein will, übergibt das Kloster diesen Eheleuten dafür zum lebenslänglichen Genuss einen specificirten Zins von Klostergütern zu Boswil, Anglikon, Meisterschwanden, Tennwil und Sengen. Dat. Capelle; III. Iduum Maij, Indictione IV.
151	1308 Febr. 6.	*Bruno v. Baldwil*, Ritter, verkauft dem Ritter Hartmann v. Hünenberg den Thurm zu Baar mit dem dazu gehörenden Einfange, welche er erblehensweise vom Kloster um vier Pfenninge jährlichen Zinses besass, um fünfzehn ein halb Mark löthigen Silbers. Dat. Hedingen vf der Burg; mornendes nach sanct Agthun tag, do dü Indichtio stuond in dem sechsten Jar.

152	1308 Dec. 21.	*Gerhard*, Bischof von Constanz, vidimirt das vom 9. Juni 1212 datirte Breve Pabst Innocenz III. und befiehlt der Geistlichkeit seines Bisthums, Diejenigen, welche das Kloster schädigen, nach achttägiger vorhergegangener Mahnung an Sonn- und Festtagen bei brennenden Lichtern und dem Geläute der Glocken öffentlich mit dem Bannspruche zu belegen. Dat. Constantie; XII. Calendarum Januarii.
153	1309 Juli 12.	Die Gebrüder v. *Eschenbach*, Freie, verkaufen an das Kloster zwei leibeigene Haushaltungen zu Aenninkon und „Marlachen" um eilf Pfund Pfenninge, nehmen aber statt zweier Pfunden ein Pferd an Zahlungsstatt an. Dat. Ze Zuge an dem Samstag vor sant Margaretun mes, do du Indictio stuond in dem Siben Jar. Abgedruckt: J. E. Kopp Urkunden z. Gesch. d. eidg. Bünde. S. 112.
154	1310 Juli 1.	Herr *Walter* v. *Eschenbach*, Ritter, und sein ~~Sohn,~~ Junker Mangold, Freie, vergaben an das Kloster ihren Hof zu Husen, welchen Johann v. Affoltern von ihnen zu Lehen hatte. Dat. An dem Achtodem tage sant Johanses des toyffers. Abgedr. J. E. Kopp Urkunden z. Gesch. d. eidg. Bünde. S. 123.
155	1310 Oct. 4.	König *Heinrich VII.* bestätigt dem Abt und Convent zu Cappel, in der Nähe der Schnabelburg, den obigen Kauf, welcher Hof jährlich anderthalb Mark Silber ertragen soll. Dat. In Berna; IV. Nonarum Octobris; Regni nostri anno II.
156	1311 Febr. 13.	Abt *Johannes* v. *Schwanden* und der Convent zu Einsiedeln belehnen auf Bitte Johannes v. Hallwil, eines Sohnes des Ritters Hartmann, das Kloster mit den Besitzungen zu Hüsern beim Seengersee um den gleichen jährlichen Erblehenzins, den der v. Hallwil an Einsiedeln zu erstatten hatte, nämlich um zwölfhundert Fische, genannt Scheiten. [1] Dat. In Pfeffinkon; Idibus Februarii, Indictione IX. 1 Vermuthlich ist unter Scheiten der Cyprinus brama verstanden.
157	1313 April 3.	*Catharina Bochsler*, Wittwe, vergabet ihre Güter zu Meisterschwanden und Birrwil an das Kloster. Dat. In opido Lucernense; III. Nonarum Aprilis, Indictione XI.
158	1316 Aug. 31.	*Heinrich*, Herr v. *Schwarzenberg*, thut zu Gunsten des Klosters Verzicht auf seine Lehenherrlichkeit und sein Ehrschatzrecht über die Zehnten zu Blikensdorf und Husen, welche das Kloster mit seiner Bewilligung von Peter v. Hünenberg erkaufte. Dat. Ze Swarzenberg; an sante Verenun Abunde.
159	1318 Febr. 17.	Junker *Mangold*, Edler v. *Eschenbach*, vergabet dem Kloster seinen Zehnten zu Uerzlinken, genannt von Rotenberg, der jährlich ungefähr zehn Mütt Kernen erträgt. Dat. Thuregi; feria V. ante kathedram Sancti Petri apostoli, Indictione I.
160	1320 April 1.	Der Retrehensische [1] Bischof *Johannes*, Generalvicar des Bisthums Constanz, verlegt die Kirchweihe zu Cappel vom ersten auf den zweiten Tag nach Weihnachten, und ertheilt Allen, welche diese Kirche an jenem Tage besuchen, Ablass. Dat. In Capelis; feria III. post resurrexctionem Domini. 1 Mein hochverehrter Freund, Herr Subprior P. *Gall Morel* in Einsiedeln, betrachtet dieses Wort auch als eine res inextricabilis. *Tschudi* erklärt das Retrehensis für Rhetensis oder Curiensis, offenbar irrig, denn Cur war nie Suffragan von Constanz.
161	1320 Juni 1.	Abt *Burkhard* und der Convent verkaufen an Magister Peter, den Arzt (Phisicus), von Zürich, als Patron und zu Handen des Maria Magdalena Altars in der Probsteikirche zu Zürich, ihr Gut zu Buchs um drei Mark Silber Zürchergewichts. Dat. In monasterio nostro de Cappella; intrante Junio, Indictione IV.
162	1321 Aug. 10.	*Eberhard*, Graf v. *Nellenburg*, verkauft Schulden wegen dem Kloster um hundert und vierzehn Mark Silber Zürcherwährung seinen Hof zu Oberriferswil, den Kirchensatz zu Riferswil mit allen Zubehörden, ferner den Wald, genannt das alt Buchholz und die Schuppose „Vfendorf" zu Riferswil. Dat. Maswandon; feria V. proxima ante festum Assumptionis gloriose Virginis Marie, Indictione IV.
163	1321 Aug. 12.	Probst *Mathias* und der Convent des Klosters zu Lucern überlassen gegen den jährlichen Erblehenzins von einem Pfund Pfenning Cappel ihre Rechtung an den Hof zu Riferswil, den es von dem Herrn Grafen Eberhard v. Nellenburg gekauft hatte. Dat. Lutzerren; an der nähster mittwochen vor vnser vrowen tage ze mittem ougsten, in dem vierden Jâre Römer Zinsiâre.
164	1321 Aug. 21.	*Mangold* v. *Eschenbach*, Edler, thut als Anverwandter des obigen Grafen auf jede Ansprache an das Patronatrecht und den Hof zu Oberriferswil zu Gunsten des Klosters Verzicht. Dat. In castro Nellenburg; XII. Calendarum Septembris, Indictione IV.
165	1323 Jan. 11.	*Leopold*, Herzog zu Oesterreich, entscheidet, als Oesterreichischer Vogt zu Baden, die Misshelligkeit zwischen Cappel und Rudolf Stocker wegen des Zehntens zu Uerzlinkon, von Rotenberg genannt, dahin, dass dieser Zehnten dem Kloster gehören und zur Kirche zu Baar dienen solle, welche ein Tafelgut von Cappel ist. Dat. An dem nächstem Zistag nach dem zwelftem tage.

166	1323 Sept. 5.	*Georg v. Uerzlinkon* verkauft dem Kloster für 110 Pfund Zürcherpfenninge sein Gut, genannt des Barrers Gut, in der Dorfmark zu Heisch und ein anderes Gut, genannt im „Winchle." Dat. Ze Kapella In dem Kloster; an dem mändag for vnser frowen tage ze Herpst.
167	1324 April 11.	Herr *Peter v. Hünenberg*, Ritter, vergabet dem Kloster zur Feier der Jahrzeit seiner verstorbenen Gemahlin, Frau Agnes v. Waltsperg, eine Gült von drei Mütt Kernen, haftend auf seiner Mühle in der Sutergasse zu Baar, zwei Mütt Kernen für den Abt Burkhard und den Convent wegen der bemeldeten Jahrzeit, den dritten Mütt zu der Pforte der Dürftigen, doch behalt er für sich und seine Erben vor, die drei Mütt Kernen auf andere Güter zu verlegen, oder dem Kloster dafür so viel Silber zu geben, dass es drei Mütt behufs obiger Bestimmung kaufen könne. Dat. Ze Kapella; an der Mitwuchen nach dem Balmtage.
168	1326 Febr. 19.	*Heinrich*, Herr *v. Schwarzenberg*, schenkt dem Kloster sein Eigenthumsrecht an das „Zehendeli" zu Husen, das Rudolf und Hugo v. Ruchenstein, Gevetteren, seine Edelknechte, von ihm zu Lehen hatten, und ein „Zehendeli" zu Hirzwangen, womit vier dasige Burger belehnt waren. Dat. Ze Elzach in der Stat; in dem Mittewochen vor Sante Mathyas tag des zwelfbotten.
169	1327 April 25.	*Johannes*, Graf *v. Habsburg*, vergabet dem Kloster sein Eigenthumsrecht an der Vogtei zu Eberhardswil, die Heinrich ab dem Huse von Baar, Edelknecht, von ihm zu Lehen hatte, und jährlich sieben Mütt Haber erträgt. Dat. An dem nösten samstage vor dem Meiien tage.
170	1328 Febr. 11.	*Walter*, Herr *zu Schwarzenberg*, Ritter, vergabet an das Kloster, dessen Stifter seine Vordern gewesen, sein Eigenthumsrecht über Güter zu Riferswil und bei der Schnabelburg, welch' letztere man Sunne Lene nennt. Dat. An dem nehsten Domestage (sic) nach Sant Agten tag.
171	1328 Febr. 11.	Junker *Heinrich*, Herr *zu Schwarzenberg*, tritt dem Kloster ebenfalls sein Eigenthumsrecht an obige Güter ab. Dat. wie oben.
172	1329 Dec. 8.	Herr *Heinrich*, Ritter, *Hartmann*, Herrn Hartmanns seligen Sohn, *Hartmann*, Herrn Gottfrieds seligen Sohn, *Hiltbold*, sowie *Johannes* und *Heinrich*, Conrads seligen Söhne, sämmtlich Edle *v. Heidegg*, verkaufen dem Kloster ihr Eigenthumsrecht an dem Hofe zu Heisch, der achtundzwanzig Stücke erträgt, um neunundfünfzig Pfund Zürcher Pfenninge. Dat. Ze Hiltzkilchen in der Herrenstuben; an dem nechsten fritage nah sant Niclaus tult.
173	1329 Dec. 8.	*Hartmann v. Heidegg*, Herrn Gottfrieds sel., des Ritters, Sohn, bestätigt den obigen Kauf. Dat. wie oben.
174	1329 Dec. 10.	*Georg v. Uerzlinkon* verkauft dem Kloster einen Hof, eine Rüte und eine an den obgemeldeten Hof anstossende Hofstatt, alles zu Heisch gelegen und ein Lehen der Edlen von Heidegg, um 209 Pfund Zürcherpfenninge. Dat. Ze Cappel an dem nechsten Svnnetag vor sant lucien tage.
175	1329 Dec. 20.	Obiger verkauft dem Kloster um neun Pfund Pfenninge das Fruzengut. Dat. An sant Thomans abent.
176	. . . Nov. 21.	*Leopold*, Herzog zu Oesterreich, thut zu Gunsten der „geistlichen Mannen" zu Cappel auf Bitte seines Oheims, des Grafen Eberhard v. Nellenburg, auf seine Ansprache an die Leute zu Riferswil Verzicht. Dat. In Constantia; die X. post festum beati Martini.
177	. . . Dec. 21.	*Johannes v. Aarwangen*, Ritter, meldet der „Hocherbornen miner gnedigen Frouwen Froun Agnesen, wilent Küngin ze Vngern", Cappel werde wegen seiner Güter zu Inwil und Inkenberg besteuert, während ihm, als er Landvogt zu Rothenburg gewesen, nie eine solche Steuer abgefordert worden sei, und ersucht die Königin, darauf hinzuwirken, dass das Kloster desshalb unbekümmert bleibe. Dat. An sant Thomans tag.
178	1330 Jan. 6.	*Georg v. Uerzlinkon* verkauft um eine unbenannte Summe Geldes zwei Hofstätten zu Heisch. Dat. Am zwelften abende.
179	1330 März 31.	*Rudolf*, Bischof von Constanz, verordnet, dass die Kirchweihe der Kirche der seligen Jungfrau Maria zu Cappel, welche bisanhin in der Pfingstwoche gehalten worden, von nun an am 26. September gefeiert werden solle. Dat. Constantie; II. Calendarum Aprilis, Indictione XIII.
180	1330 Nov. 4.	*Georg v. Uerzlinkon* entscheidet einen Streit zwischen dem Kloster Cappel und Walther Herten von Rüschlinkon, welcher von dem Junker v. Uerzlinkon einige Güter in Lunnern zu Lehen hatte. Dat. Ze Lundnerrun; an dem nechsten sunnentage vor sant Martis tult.
181	. . . Juni 26.	*Johannes v. Aarwangen*, Mönch zu St. Urban, der vorhin erwähnte Landvogt zu Rothenburg, meldet hinsichtlich dieser Steuerangelegenheit das Gleiche dem Herzog Friedrich zu Oesterreich, und bittet ihn, dass er befehle, das Kloster von dieser Steuer zu entlassen. Dat. Ze St. Vrban; an sant Paulus vnd an sant Johanstag der Martirvn.

182	. . . Juni 26.	Obiger meldet das Gleiche seinen Oheimen v. Landenberg, Landvogt, und v. Hallwil, und ersucht sie, das Kloster wegen dieser ungebührlichen Anforderung zu beschirmen. Dat. wie oben.
183	. . .	*Albrecht*, Herzog zu Oesterreich, befiehlt dem Burkhard v. Ellerbach, seinem Hauptmann in Schwaben und Elsass, und seinen Vögten und Amtleuten in den obern Landen, das Kloster bei seinen Rechten und Gewohnheiten verbleiben, es nicht beschweren oder pfänden zu lassen, auch darauf bedacht zu sein, dass es nicht mit Gastung überladen und mit ungewöhnlichen Steuern und Frohndienst belegt werde. Dat. Ze Wienne; an Phintztag, vor dem Svnnt. Judica.
184	. . .	Der obige *Burkhard v. Ellerbach* gebietet, aus Auftrag der Herrschaft Oesterreich, dem Vogt Berthold zu Rothenburg, und dessen Sohn, dem Ammann zu Zug, das Kloster bei seinen Rechtsamen zu belassen, die Pfandung wegen der Steuer zu Inwil und Inkenberg aufzuheben, darauf einzuwirken, dass die von Baar es wegen des Gutes Schönenbuel nicht bekümmern, kurz das Gotteshaus bei seinen Rechten und Freiheiten zu beschirmen.
185	. . .	*Berthold ab dem Huse*, weiland Vogt zu Rothenburg und Ammann zu Zug, berichtet den Herzog Friedrich von Oesterreich, er habe aus Auftrag des Herrn v. Ellerbach Kundschaft wegen der Güter Inwil und Inkenberg aufgenommen und von den Verkäufern dieser Güter vernommen, dass sie dieselben dem Kloster für eigen verkauft, dass sie und ihre Vorfahren nie keine Steuer davon gegeben, auch dass nie solche von ihnen gefordert worden sei, und schliesst dann damit, er habe, so lange er Ammann zu Zug und Vogt zu Rothenburg gewesen, keine Steuern abgefordert. Dat. Ze Zuge.
186	1331 Sept. 28.	*Ulrich*, Herr zu *Schwarzenberg*, vergabet an das Kloster seinen Zehnten zu Inwil, welchen der Ritter Peter v. Hünenberg von ihm zu Lehen hatte. Dat. An sant Micheles Abende.
187	1333 Nov. 12.	Pabst *Johannes XXII.* meldet dem Cantor der Probstei zu Zürich, da sich das Kloster beklage, es erhalte von mehrern geistlichen und weltlichen Lehentragern den jährlichen Zins nicht, so möge er, wenn diese auf Mahnung hin ihn nicht erstatten, dieselben mit dem Kirchenbanne belegen, auch also gegen die erforderlichen Zeugen, die ihm dazu behülflich zu sein sich weigern sollten, verfahren. Dat. Auinione; II. Iduum Nouembris, Pontificatus nostri anno XVIII.
188	1334 Sept. 21.	*Georg v. Uerzlinkon* und seine Frau Guta gestatten dem Kloster Weg und Steg über das Berggut zu Horgen, welches Gut das Gotteshaus Cappel als ein Erblehen der Abtei in Zürich besessen und den Eingangsgenannten lebenslänglich als Leibgeding überlassen, in der Meinung, dass es nach ihrer Beider Tod dem Kloster wieder anheimfallen solle. Dat. Ze Zürich; an sant Matheus tag.
189	1335 Juni 19.	*Niklaus*, Bischof von Constanz, vidimirt das Breve Pabst Innocenz III. (s. Nr. 3.) Dat. Wintertur; XIII. Calendarum Julii, Indictione III.
190	. . .	*Agnes*, weiland Königin zu Ungarn, vidimirt in einem Schreiben an ihre Brüder Albrecht und Otto, Herzoge zu Oesterreich, die von ihren Ahnherren und Brüdern dem Kloster ertheilten Schirmbriefe, nämlich den von Albrecht Grafen v. Habsburg (s. Nr. 20), den von Rudolf, Grafen v. Habsburg (s. Nr. 23) und den von Rudolf und Friedrich Herzogen von Oesterreich. (s. Nr. 146.) Dat. Ze Chungesfelt; an der Pfaffenuasnaht.
191	1337 Juli 21.	*Albrecht*, Herzog von Oesterreich, bestätigt allervorderst dem Kloster die Freiheiten, welche sein Grossvater, König Rudolf, und sein Urgrossvater, Graf Albrecht, ihm ertheilt, nimmt dann den Abt und den Convent in seinen besondern Schirm, gestattet, dass seine Beamten oder wer von seinen Leuten es sein möge, liegendes und fahrendes Gut dem Kloster verkaufen oder vergaben mögen, und bewilligt endlich Cappel mit seinen Gütern in Baar nach Gutdünken zu schalten und zu walten. Dat. Apud Brukkam; feria VI. proxima post festum beat Margarete virginis et martiris.
192	1337 Dec. 26.	Obiger erlässt Cappel vergabungsweise auf Ansuchen des Abts, seines Caplans, die dem Kloster neulich geforderte Steuer ab einem Acker auf „Nydoltsperch", welcher an das Kloster Schännis zinsbar ist. Dat. Ze Prukk; an Sand Stephanstag, als er funden ward.
193	1337 Dec. 26.	Obiger thut zu Gunsten des Klosters Verzicht auf alle seine Ansprachen, die er hatte an Leute und Gut, welche Cappel von seinem Oheim, Grafen Eberhard v. Nellenburg kaufweise oder auf andere Art erhalten, namentlich auf den Hof zu Oberriferswil, mit dem Kirchensatze und der Schuppose zu Riferswil, wie auch auf zwei Höfe zu Rickenbach. Dat. wie oben.
194	1337 Dec. 26.	Obiger gestattet dem Kloster, dass es von seinen Weinreben, Baumgärten und andern Gütern zu Ertbrust, in der Pfarre Kilchberg, am Zürchersee, desgleichen von der ihm geliehenen Swayge unter der Schnabelburg, von einem Gutchen bei dieser Swayge, und von dem Gut zu Hirzwangen, genannt in den Wannen im Vogelsang, über die im Briefe angeführten Steuern und Zinse nichts weiters bezahlen solle. Dat. wie oben.
195	1338 Nov. 22.	Junker *Mangold v. Eschenbach*, ein Freier, entzieht sich gegen das Kloster der Güter bei der Schnabelburg, welche ihm und seinen Vordern angehörten und die von Herzog Albrecht von Oesterreich mit andern Gütern Cappel gegeben worden. Dat. An Sant Cecilientag.

196	1339 Sept. 5.	*Albrecht*, Herzog zu Oesterreich, ertheilt dem Kloster die Freiheit, dass es von seinen Weinreben, Baumgärten und andern Gütern zu Ertbrust bei Kilchberg, von zwei Schwaigen in der Nähe der Schnabelburg und von einem Gute zu Hirzwangen, ausser der Steuer von vier Mütt Haber und drei Pfund ein Schilling Zofinger Pfenninge, nichts weiteres zu geben schuldig sei. Dat. Ze Wienn; des nächsten Sunntages vor vnser vrowen tag, als si geborn ward.
197	1339 Oct. 16.	*Georg v. Uerzlinkon* verkauft dem Kloster seine Rechtsamen über ein Gut, gelegen zu dem „Borstadel" oberhalb der Ragnau, um vier und ein halbes Pfund Pfenninge. Dat. Ze Kappella; an sant Gallen tag.
198	. . .	Obiger meldet dem Freiherrn Ulrich v. Schwarzenberg, von welchem er das vorhin genannte Gut zu Lehen hatte, den geschehenen Verkauf.
199	1339 Nov. 11.	Obiger verkauft dem Kloster um achtzehn Schilling Pfenninge sein Vogtrecht zu Rifferswil im obern Dorf. Dat. Ze Kappel; an sant Martis tag.
200	1340 Oct. 13.	Pabst *Benedict XII.* bestätigt dem Kloster alle von Päbsten, Königen, Fürsten u. s. f. erhaltenen Freiheiten. Dat. Auinione; III. Iduum Octobris, Pontificatus nostri anno V.
201	1341 Apr. 3.	*Georg v. Uerzlinkon* verkauft dem Kloster seine Güter zu Tannenbach, ein Erblehen der Abtei zu Zürich, um fünfzig Pfund neue Pfenninge, und seine Frau Guta entlässt diese Güter der Pfandschaft von zwanzig Mark Silber, als ihrer darauf verschriebenen Morgengabe. Dat. Ze Horgen; an dem nechsten Cistag nach dem Palmtag.
202	1341 Apr. 3.	*Jakob v. Schlierren*, Vogt und Amtmann des Ritters Johannes v. Hallwil im Amte zu Eschenbach, urkundet, dass von dem Gerichte zu Horgen der obige Verkauf gefertigt worden sei. Aus diesem Briefe ergibt sich, dass Guta v. Uerzlinkon eine Tochter des Herrn Eberhards v. Bichelsee war, und dass sie eine Tochter im Kloster Frauenthal hatte. Dat. Ze Horgen; an dem nechsten Cinstag nach dem Palmtage.
203	1341 April 3.	*Georg v. Uerzlinkon* verpfändet dem Kloster zur Sicherheit ein Haus und Hofstatt zu Horgen, bis er Cappel darthun kann, dass Johannes v. Balb, seiner Schwester Sohn, und Burkhard Bruhunt keine Anforderung mehr an die Güter zu Tannenbach zu machen haben. Dat. Ze Horgen; an dem ersten Zistage nach dem Balmtage.
204	1342 Juni 19.	Obiger verkauft mit Einwilligung seiner Frau dem Kloster sein vorhin erwähntes Haus und Hofstatt zu Horgen, sammt einem Garten um siebenundvierzig Pfund Münze, welchem Verkauf ferner das Berggut und ein paar andere Grundstücke im Horgerberg zugefertigt werden sollen. Dat. Ze Horgen; an der heiligen martreren tag sant Geruasiun vnd sant Prothasiun.
205	1342 Oct. 2.	Obiger urkundet, dass das Kloster ihm und seinem Weibe Guta den lebenslänglichen Leibdingsgenuss der vorhin erwähnten Güter zu Horgen und im Horgerberg, gegen den jährlichen Zins von zwei Köpfen weissen Weines gestattet habe, in der Meinung, dass alles nach ihrer Beider Tod dem Kloster anheimfallen solle. Dat. Ze Horgen; an dem andern tage des anderen Herbst manodes.
206	1344 Aug. 31.	*Berthold v. Wil*, Schultheiss und der Rath zu Zug, ertheilen dem Abt Johannes und dem Convent das Burgerrecht, und legen ihnen eine jährlich auf Martinstag zu entrichtende Steuer von zehn Schilling Zugerpfenninge für des Klosters Haus in Zug, genannt des Sodershaus, auf, und treffen die Verfügung, dass Cappel, weder „mit Wacht, noch mit Schaft" bekümmert werden solle, verordnen aber zugleich auf den Fall, dass Cappel andere liegende Güter im Hofe Zug ankaufen sollte, dass das Kloster solche wie die übrigen Burger zu Zug zu versteuern habe. Dat. Zuge; an sant Verenen Abent.
207	1345 Sept. 1.	*Heinrich*, Erzbischof von Axara, weiht zu Cappel einen Altar ein, der zu Ehren der heil. Dreifaltigkeit, der sel. Jungfrau Maria, des heil. Kreuzes, der 10,000 Ritter und Martyrer, der hl. Unschuldigen, des Ritters Georg, der Jungfrauen Catharina, Verena, Maria Magdalena und Agnes, des heil. Christophorus und des Erzengels Michael und aller seligen Engel und sämmtlichen Heiligen errichtet wurde, und verheisst Denen, welche diesen Altar besuchen, einen vierzigtägigen Ablass für Tod- wie für lässliche Sünden. Dat. In monasterio dicto Cappelle; I. die mensis Septemb.
208	1349 Apr. 25.	*Johannes*, der Castoriensische Bischof und Vicar des Bischofs Ulrich von Constanz, weiht drei Altäre im Kloster, nämlich 1) den zu Ehren des Herrn Leichnam, 2) den zu Ehren der glorreichen Jungfrau Maria und 3) den zu Ehren der hl. Unschuldigen, der 10,000 Ritter und Martyrer, eilftausend Jungfrauen und des sel. Felix, Regula und Exuperantius, verheisst Allen, welche die Kirche an gewissen Tagen besuchen, achtzigtägigen Ablass für Tod- wie für lässliche Sünden, und verordnet zugleich, dass das Weihungsfest dieser drei Altäre, sowie jenes des Altars der hl. Dreifaltigkeit in Zukunft am 25. April gefeiert werden solle. Dat In monasterio dicto Capella; in die beati Marci ewangeliste.
209	1356 Juni 11.	*Johannes*, Herr zu *Schwarzenberg*, dessen Vordern Stifter des Klosters gewesen, bestätigt demselben alle ihm von seinen Vorfahren gemachten Vergabungen. Dat. Ze Waltkilch; am sant Barnabas tag des Zwelfbotten.

210	1356 Dec. 30.	*Hartmann v. Hünenberg*, Ritter, schenkt den dritten Theil des Hofes zu Baar, den dritten Theil des Zehnten daselbst, zu Flün, Teininkon, Businkon und Eberhardswil und die in die Hofstatt von Arne gehörende Vogtei zu Teininkon. Dat. Ze Hüneberg; an des heiligen bapstes sant siluesters abent.
211	1357 Jan. 8.	Abt *Conrad* zu Muri und Decan *Burkhard* zu Sins vidimiren den unterm 8. October 1296 von den Edeln v. Schnabelburg dem Kloster ertheilten Freiheitsbrief. Dat. Sabbato proximo post festum Epiphanie.
212	1357 Jan. 17.	*Johannes*, Herr *v. Schwarzenberg*, bestätigt gleichfalls den oben erwähnten Freiheitsbrief, jedoch in der Meinung, dass Käufe oder Vergabungen sich nicht über vierzig Mark Silber erstrecken sollen. Dat. In die beati Anthonii, Indictione X.
213	1357 Jan. 17.	Obiger vergabet dem Kloster sein Eigenthumsrecht an die in Nr. 210 erwähnten Güter und Zehnten, welche der Ritter Hartmann v. Hünenberg von ihm zu Lehen hatte. Dat. Ze Waltkilch; an sant Antonien tag.
214	1357 Jan. 17.	*Johannes*, Herr *zu Schwarzenberg*, Herrn Walters v. Schwarzenberg sel. Sohn, überlässt dem Kloster alle Güter, die der Ritter Hartmann v. Hünenberg von ihm und seinen Vordern zu Lehen besessen, und begibt sich auch derjenigen Güter, welche er früher sich vorbehalten hatte. Dat. wie oben.
215	1357 Jan. 17.	Obiger meldet den Herren Heinrich v. Ifenthal, Jakob Mülner, Johannes v. Hünenberg, sämmtlich Ritter, und dem Herrn Peter v. Hünenberg, dass er dem Kloster sein Eigenthumsrecht an die Güter abgetreten, welche Herr Hartmann sel. v. Hünenberg, Ritter, Cappel vergabet habe. Dat. wie oben.
216	1357 Juni 30.	*Jacob Mülner*, Ritter, Burger zu Zürich, thut zu Gunsten des Klosters auf die Ansprache, die er und Herr Heinrich v. Ifenthal an die von seinem Schwager Hartmann v. Hünenberg seligen Andenkens an Cappel vergabeten Güter gemacht, welche ein Schwarzenbergisches Lehen waren, gänzlich Verzicht. Dat. An dem nechsten fritag nach sant Peters vnd sant Paulus tag der heilgen Zwelfbotten.
217	1357 Sept. 23.	*Heinrich*, Bischof von Constanz, verleibt mit Zustimmung seines Capitels dem Kloster, das während der Kriege Herzogs Albrecht von Oesterreich mit den Zürchern und den Waldstätten (contra Thuricenses et Vallenses) verarmt war, die Kirche zu Rifers wil ein, und zwar als des Abts und Convents Tafelgut, mit Vorbehalt seiner bischöflichen Quartrechtsamen und der Präsentation des zu selber Kirche erwählten Priesters, die ihm gemacht werden soll, welchem Priester der Bischof ein gewisses Einkommen bestimmt: das an den Kirchhof anstossende steinerne Haus u. a. m. Dat. Constantie; IX. Calendarum Octobris, Indictione X.
218	1357 Oct. 14.	*Heinrich v. Ifenthal*, Ritter, quittirt das Kloster für neunzig gute Goldgulden, die es ihm wegen seiner Ansprache an die von Hartmann v. Hünenberg selig vergabten Güter schuldig geworden. Dat. Zürich; an dem dritten tage vor sant Gallen tage.
219	1357 Oct. 26.	Schiedrichterlicher Vergleich zwischen dem Abt Johannes und dem Convent zu Cappel einer- und Johannes, dem Leutpriester der Probstei zu Zürich anderseits, in ihrem Streite wegen der Pfründe Riferswil, welch' letztere von der Probstei besetzt wurde, und deren Einkommen sie bezogen hatte. Dat. Thuregi in domo habitationis decani ecclesie sancti Petri; VII. Calendarum Nouembris, Indictione X.
220	1359 Mai 12.	*Heinrich*, Bischof von Constanz, vidimirt den vom 25. September 1269 datirten Tauschbrief zwischen Bischof Eberhard und Cappel. Dat. In die beatorum martirum Nerei et Achillei atque Pancratii.
221	1359 Juni 20.	Obiger gibt dem Kloster den vierten Theil des Einkommens der Kirche Riferswil um hundert und fünfzig Goldgulden zu kaufen, mit dem Vorbehalt der Wiederauslösung dieser Quart gegen Erlegung des Kaufschillings an das Kloster. Dat. Constantie; XII. Calendarum Julii, Indictione XII.
222	1359 Oct. 18.	*Rudolf v. Baldwil*, Edelknecht, belehnt das Kloster mit dem Zehnten zu Riferswil, welchen es um vierzig Pfund Pfenninge Zofinger Münze erkauft, und dessen Oberlehenherrschaft den edeln Herrn Rudolf und Leutold v. Aarburg zugehört. Dat. Ze Hedingen; an sant Lucas tag des heiligen ewangelisten.
223	1360 Mai 19.	*Heinrich*, Bischof v. Constanz, vidimirt die vom 23. September 1357 datirte Urkunde, betreffend die Pfarre Riferswil. Dat. Constantie; in die beate Potenciane virginis.
224	1360 Juli 6.	*Peter v. Wolhusen*, Truchsess und Ritter, bezeugt, dass sein Bruder Johannes, Truchsess v. Wolhusen, eine Schuppose zu Beinwil dem Kloster um sein und seiner Voreltern Seelenheil willen vergabet habe. Dat. Berone; in VIII. beatorum apostolorum Petri et Pauli, quae fuit pridie Nonarum Julii, Indictione XIII; Pontificatus Domini Innocentii, Pape VI, anno VIII.
225	1360 . . .	*Burkhard* und *Philipp*, Decane zu Sins und Neuheim, berichten den Bischof Heinrich von Constanz, dass in dem Rechtshandel zwischen ihm und dem Kloster, betreffend einen Zehnten von dem Brunnacker zu Heisch, der Leutpriester von Zürich, als bischöflicher Procurator, mit Ausschluss der Cappelschen, nur die bischöflichen Zeugen verhören lassen wollte, worüber die von Cappel sich beschwerend, das Verhör ihrer Zeugen und einen Rechtsaufschub begehren.

226	1360 Oct. 14.	Die obigen Decane nehmen wegen des fraglichen Zehntens Kundschaft auf, aus welcher sich ergibt, dass derselbe innerhalb der Grenzen der Pfarre Baar liege, mithin zu dieser Kirche gehöre. Dat. In die beati Calixti Pape et Martiris.
227	1360 Nov. 10.	Der bischöfliche Official zu Constanz befiehlt den obigen Decanen, das versäumte eidliche Zeugenverhör aufzunehmen, den nicht erschienenen Leutpriester von Mettmenstetten auf einen bestimmten Tag zu citiren und seine Zeugen unter angedrohter Kirchenstrafe zu eidlicher Aussage anzuhalten. Dat. Constantie; IV. Iduum Nouembris, Indictione XIII.
228	1360 . . .	Die obigen Decane melden dem Bischof Heinrich in dem besagten Zehntenstreit, dass zwanzig beeidigte Zeugen einmüthig ausgesagt, dieser Zehnten sei von Alters her ohne einige Widerrede von dem Kloster bezogen worden, und dass sie den Leutpriester von Mettmenstetten verhört haben, der, diese Zeugenaussage bestätigend, noch vorgebracht hätte, nicht von ihm, sondern von dem Leutpriester von Zürich, als bischöflichen Procurator, sei diese Rechtssache im Namen der Pfarrkirche Mettmenstetten betrieben worden.
229	1360 Dec. 18.	Obiger Bischof gestattet dem Kloster in Folge dieser Commissionaluntersuchung und Zeugenaussagen, dass es den fraglichen Zehnten ferner ungestört besitzen möge. Dat. In castro nostro Gotliep; XV. Calendarum Januarii.
230	1365 Mai 19.	Herr *Philipp*, gewesener Decan und Pfarrer zu Neuheim, gibt wegen hohen Alters seine Pfarrstelle auf und überantwortet sie dem Abt von Cappel als Patron dieser Kirche. Dat. Capella, in infirmaria Monasterii; XIX. die mensis Maii, que fuit XIV Calendarum Junii, Indict. III., Pontificatus Domini Vrbani, Pape V., anno III.
231	1365 Juni 26.	*Leutold v. Aarburg*, ein Freier, vergabet Cappel sein Eigenthumsrecht, das er als Oberlehenherr an den Zehnten zu Riferswil hatte, den ein Burger von da an das Kloster verkaufte. Dat. Ze Cappel; an der hohen marteren tag sant Johans vnd sant Pauwels.
232	1365 Juni 26.	*Rudolf v. Aarburg*, ein Freier und Ritter, entzieht sich gleichfalls aller Rechte an den obigen Zehnten. Dat. wie oben.
233	1365 Dec. 26.	*Gottfried* und *Peter v. Hünenberg*, jener Kirchherr zu Rordorf, dieser Storcho genannt, weiland Johannes Söhne, verkaufen um siebenthalbhundert gute Gulden an Abt Johannes und den Convent vier Güter auf dem Albis, zwei Güter zu Teufenbach, ein Gut zu Heisch, die Mühle zu Husen und eine Matte zu Türlen am Türlersee (Züllissewe). Dat. Ze Kapel; an dem nehsten Fritag nach dem Ingenden Jare.
234	1366 Jan. 8.	Obige *v. Hünenberg* quittiren Cappel um den gedachten Kaufschilling, welches Kloster den Gebrüdern v. Hünenberg fünf Bürgen gegeben hatte, nämlich Ulrich v. Hertenstein, Johannes Meyer v. Knonau, Heinrich v. Hünenberg, Kirchherr zu Art u. s. f. Dat. Zürich; an dem nechsten Donrstag nach dem Zwelften tag nach den Wienachten.
235	1366 Febr. 20.	*Theodor Last*, Chorherr und Untereinnehmer der apostolischen Kammer im Constanzer Bisthum, quittirt Cappel für die Hälfte des Einkommens der Pfründe Riferswil, die dem Kloster einverleibt ist, welche Hälfte das Gotteshaus nach der Schatzung jenes Einkommens entrichtet hatte. Dat. Constantie; die XX. Februarii.
236	1366 Febr. 28.	Obiger lasst das Kloster für die Entrichtung dieses Einkommens in baaren Goldgulden förmlich quittiren. Dat. In oppido Thuricensi, in domo abbatis monasterii sancte Marie Loci Heremitarum; mensis Februarii die vltima; Pontificatus Domini Urbani, Pape V., anno IV., Indictione IV.
237	1366 April 14.	*Peter v. Thorberg*, der Herzogen von Oesterreich Hauptmann und Landvogt in Schwaben, im Aargau und im Thurgau, bestätigt dem Kloster seinen Brief betreffend den jährlichen Zins von vier „wohlgewachsenen" Mühlsteinen aus den Steingruben zu Villnachern und Bözberg. Dat. Ze Baden; an dem Zinstag, nach dem Sunnentag ze vagander Osterwuchen.
238	1367 Oct. 30.	Pabst *Urban V.* bestätigt dem Kloster alle seine Freiheiten, die es von Päbsten, Königen, Fürsten und Andern habe. Dat. Rome apud Sanctumpetrum; III. Calendarum Nouembris; Pontificatus nostri anno VI.
239	1368 Juli 15.	*Johannes Bockli*, Ritter, vergabet dem Kloster zu Stiftung seiner Jahrzeit seine vielen Güter zu Teininkon, sammt Wunn und Weid in selbigem Dorf, wie auch zu Walterschwand und Baarburg. Dat. Ze Kappell; an sant Margareten tag der heiligen megte.
240	1368 Sept. 2.	*Elisabeth*, *Margaretha* und *Catharina v. Cham*, Schwestern und Töchter von Hartmann v. Cham selig, vergaben, mit Zustimmung des oben erwähnten Ritters Bockli, an das Kloster den Kirchensatz und Meyerhof zu Wiprechtswil, den Zehnten und die Widum, die zu dieser Kirche gehören, fünf Schupposen, ein Gut zu Knonau und neun Waldungen, mit Twingen, Bännen und allen Gerichten, den Blutbann ausgenommen. Dat. Ze Cappell vor dem Closter; an dem nechsten samstag nach sant Verenen tag.

241	1369 April 12.	Herr *Gottfried v. Hünenberg*, Ritter, Frau *Margaretha*, seine eheliche Wirthin und seine drei Söhne, *Hartmann*, *Heinrich* und *Johannes*, geben dem Kloster den vierten Theil der Vogtei zu Aeugst, mit Gerichten, Twingen, Bännen, Fällen und Ehrschätzen, wozu drei specificirte Güter gehören, sammt zwei Leibeigenen und deren Abkömmlingen um hundertdreissig Pfund Zürcherpfenninge zu kaufen. Dat. Zürich; an dem zwelften tag Abrellen.
242	1369 Mai 1.	Pabst *Urban V.* befiehlt dem Official zu Basel zu verschaffen, dass dem Kloster Alles, was man ihm unrechtmässigerweise entwendet, wiederum zugestellt werde. Dat. Viterbii; Calendis Maii; Pontificatus nostri anno VII.
243	1369 Aug. 19.	*Niklaus Eschinger*, Leutpriester an St. Theodor im mindern Basel, und *Johannes Bömer*, ein dasiger Burger, berichten den Convent zu Cappel, Ritter Götz v. Hunenberg habe auf seinem Todbette dem genannten Gotteshause den dritten Theil seines Zehntens in dem Banne des Dorfes Baar vergabet, so wie einen Mütt Spelz „dicendo in vulgari theutonico Kernen" ab seinem Speicher, bis seine Erben diese Gült auf ein Unterpfand seiner Hinterlassenschaft anweisen. Dat. Basilee; feria IV. proxima post festum Assumptionis Sancte Marie Virginis gloriose.
244	1369 . . .	Herr *Hans v. Schwarzenberg*, Ritter, überlasst dem Kloster schenkungsweise sein Eigenthumsrecht an einen Hof zu Baar und an den Zehntendrittheil, welchen der obgenannte Götz v. Hünenberg von ihm zu Lehen hatte.
245	1369 Dec. 21.	*Leopold*, Herzog von Oesterreich und *Albrecht*, sein Bruder, nehmen das Kloster in ihren Schutz und Schirm, und vidimiren zugleich den von ihrem Vater Albrecht dem Gotteshause unter dem 21. Juli 1337 ertheilten Schutzbrief. Dat. In opido nostro Baden; die XXI. mensis Decembris.
246	1370 März 19.	*Hartmann v. Hünenberg*, Ritter, berichtet den Herrn Hans zu Schwarzenberg, dass er seinen Theil des von ihm zu Lehen gehabten Zehntens zu Baar, Eberhardswil und Teininkon dem Kloster gegeben habe. Dat. Barr; an dem nechsten Zinstag for sanct Benedicten tag.
247	1371 Jan. 7.	Pabst *Gregor XI.* befiehlt gleichfalls dem Official zu Basel, allen Fleiss anzuwenden, dass dem Kloster dasjenige, was man ihm unrechtmässiger Weise entwendet, wiederum zugestellt werde. Dat. Auinione; VII. Iduum Januarii; Pontificatus nostri anno I.
248	1371 Jan. 10.	*Rudolf v. Bonstetten* verkauft an das Kloster um zweiundfünfzig Pfund Pfenninge Stebler sein Gut zu Bonstetten, den Burgstall, den Baumgarten mit Gemäuer und den Hofgarten. Dat. Ze Kappell; in dem Gasthus an dem nechsten Fritag nach dem zwelften tag.
249	1371 Febr. 3.	Pabst *Gregor XI.* bestätigt dem Kloster alle seine Freiheiten, die es von Päbsten, Königen, Fürsten und Andern habe. Dat. Auinione; III. Nonarum Februarii; Pontificatus nostri anno I.
250	1371 März 25.	*Gottfried v. Hünenberg*, Ritter, vergabet dem Kloster zu Begehung von Jahrzeiten für seine verstorbene Frau, Margaretha v. Frilingen, eine Gült von vier Mütt Kernen, und verordnet, dass ein Theil hiervon den armen Leuten am Thore, sowie der Custorei für unsers Herrn Kerzen und andere Kerzen, die man in der heiligen Messe brenne, zukommen solle, welche Stiftung auch seine Söhne Hartmann, Heinrich und Hans Ulrich gutheissen. Dat. An vnser lieben frouwen tag ze mittem merzen.
251	1372 Juni 1.	*Ulrich*, Decan und das Capitel zu Constanz, quittiren das Kloster für das erste Pfründeeinkommen der Pfarrkirche Wiprechtswil. Dat. Constantie; I. die mensis Junii, in die Nicomedis Martiris, Indictione X.
252	1373 Febr. 24.	*Leopold*, Herzog zu Oesterreich, vergabet für sich und seinen Bruder, Herzog Albrecht, dem Kloster ihre Lehenschaft und Rechte an dem ungefähr vierzig Stücke ertragenden Zehnten zu Uerzlinkon, den Ritter Leutold v. Fricke von ihnen zu Lehen hatte, wenn das Kloster diesen Zehnten käuflich an sich bringe. Dat. Vf Tyrol; an sand Mathias tag des heiligen zwelfbotten.
253	1373 März 12.	Obiger Ritter und Johannes, sein Sohn, ein Edelknecht von Basel, verkaufen um vierhundertdreiundsechzig Pfund Basler Pfenninge, genannt Stebler, und fünfzehn Schillinge dem Abt Rudolf den Zehnten, welchen sie von den Herzogen von Oesterreich in dem Kirchspiele Baar und den Dörfern und Bännen Uerzlinkon, Rossau und Walterswil zu Lehen hatten. Dat. An sanct Gregorien tag des heiligen Babestes.
254	1373 Oct. 25.	*Ulrich v. Hertenstein*, Edelknecht, und seine Frau Anna Mülner, Herrn Jakob Mülner, des Ritters, eheliche Tochter, verkaufen dem Kloster ihr in dessen Nähe gelegenes Gut zu Nordinkon, welches eine Heimsteuer der Frau Anna war, um achtzehnthalb Pfund Pfenninge, genannt Stebler. Dat. Ze Zug; an dem nechsten Zinstag vor aller Heiligen tag.
255	1374 Aug. 10.	*Rudolf v. Baldwil*, Edelknecht, verkauft dem Kloster um achtzig Pfund Stebler Pfenninge Güter und Zehnten zu Aeugst. Unter den Zeugen erscheinen folgende Conventsglieder von Cappel: Abt Rudolf; Bruder Ulrich Grau, Prior; Bruder Heinrich, Pfleger des Rebenbuwes; Bruder Conrad, Baumeister u. s. f. Dat. Ze Cappell; an Sanct Laurencijen tag des heiligen martrers.

256	1374 Aug. 14.	*Rudolf v. Aarburg*, Freier und Ritter, übergibt dem Kloster sein Eigenthums- und lehenherrliches Recht an dem Zehnten und den Gütern zu Aeugst, die der obengenannte v. Baldwil von ihm zu Lehen und an Cappel verkauft hatte. Dat. An vnserer Lieben frowen abend ze mittem ougsten.
257	1374 Aug. 14.	*Leutold v. Aarburg*, Freier, macht eine ähnliche Uebergabe. Dat. wie oben.
258	1379 Juli 1.	Pabst *Urban* VI. befiehlt dem Abt von Ottobeuern in der Diöcese Augsburg, da dem Kloster Cappel verschiedene Besitzungen von Geistlichen und Weltlichen für lebenslang, auch wohl für ewig, unter dem Vorwande päbstlicher Breven entzogen worden, dass er dergleichen Cappel entwendete Besitzungen, ungeachtet der Briefe, die darüber abgefasst seien, demselben wieder zuzueignen trachten und gegen die sich ihm Widersetzenden oder gegen die Zeugen, welche dazu nicht behülflich sein wollen, die Kirchenstrafen anwenden solle. Dat. Rome apud Sanctum petrum; Calendis Julij; Pontificatus nostri anno I.
259	1381 April 13.	*Johannes*, genannt Scriptormontium, vidimirt eine vom 18. December 1302 datirte Bulle Pabst Bonifaz VIII. an den Cistercienserorden, dass selbiger von seinen Gütern, welche er selbst bewirbt oder andern verleiht, keinen Zehnten oder erste Früchte zu geben schuldig sei. Dat. In opido Friburgensi Constanciensis dyocesis, in domo, in qua consules ipsius opidi pro suis et dicti opidi negotijs tractandis solent conuenire, in habitatione superiori ipsius domus, qua notarius ipsorum consulum habitare solet; in vigilia sancti festi Pasce, que erat die XIII. mensis Aprilis, Indictione IV.
260	1382 März 2.	*Wilhelm*, Cardinalpriester in S. Stefano il Rotondo und päbstlicher Legat, ratificirt die vom 23. September 1357 datirte Urkunde Bischof Heinrichs von Constanz, worin er die Kirche zu Riferswil dem Kloster einverleibte. Dat. Apud Friburgum Constantiensis diocesis; VI. Nonarum Marcii; Pontificatus Clementis VII. anno IV.
261	1385 Juli 6.	Pabst *Clemens VII.* bestätigt dem Kloster alle Freiheiten, die ihm von Pabsten, Königen, Fürsten und Andern verliehen wurden. Dat. Auinione; II. Nonarum Julii; Pontificatus nostri anno VII.
262	1386 Febr. 6.	Pabst *Urban VI.* ertheilt dem Abt von Rüti einen gleichen Befehl wie dem Abt von Ottobeuern. Dat. Janue; VIII. Iduum Februarii; Pontificatus nostri anno VIII.
263	1387 März 21.	*Heinrich Gessler*, Ritter, welcher zu Bünishofen am Zürchersee Reben sammt Haus und Ausgelände vom Kloster um vier hundert und fünfzig Gulden guter Florener erkauft und bereits zwei hundert Gulden erlegt, vergabet Cappel dieses Rebgut zu Stiftung der Jahrzeit für seinen Vater Ulrich Gessler und seine Mutter Anna v. Mülinen. Dat. An dem Donrstag nach mitter Vasten.
264	1387 März 31.	Der Termopilensische Bischof *Heinrich*, Generalvicar des Bischofs Niklaus von Constanz, bezeugt, dass er den Hans Pfau, neu erwählten Abt zu Cappel, der vom Abt Niklaus zu Altenryf bestätigt worden, am Austellungsorte der Urkunde eingesegnet habe. Dat. In monasterio in Salem; ultima die Martii, Indictione X.
265	1387 Juni 7.	*Hartmann, Heinrich* und *Hans Ulrich v. Hünenberg*, Gebrüder, Ritter Gottfrieds seligen Söhne, vergaben eine Gült von zwei Mütt Kernen an das Kloster zu Begehung der Jahrzeit ihres Vaters. Dat. Morndes nach vnsers Herren heiligen Fronlichamen tag.
266	1387 Aug. 12.	*Johannes v. Moos*, Burger zu Lucern, *Heinrich Hagnauer*, Burger zu Zürich, *Jacob Fürst*, Landmann zu Uri, *Marquard Moser*, Landmann zu Unterwalden und *Rudolf Beul*, Landmann zu Schwyz, als auf einem Tage zu Brunnen versammelte eidgenössische Boten, nach geschehener Mahnung des Rathes zu Zug, wo Cappel verburgert ist, thun in der Streitigkeit zwischen dem Kloster und der Dorfgemeinde Baar, welche des Klosters Güter besteuert und dies in noch höherem Grade thun will, Cappel aber sich ganz steuerfrei glaubt und selbe verweigert, den Spruch, die von Baar sollen die fraglichen Güter nicht für Steuern anlegen dürfen, sondern das Kloster bei seinen Briefen und Freiheiten bleiben lassen, die ihm der heilige Stuhl von Rom gegeben, widrigenfalls bei jeder Uebertretung des Spruches sie den V Orten zusammen um fünfhundert Gulden verfallen. Dat. Ze Brunnen; am Mentage vor vnser frowen tag ze mitten Ougsten.
267	1387 Oct. 29.	*Niklaus Schulmeister*, geschworner Notar zu Lucern, vidimirt in Gegenwart des Custos des Benedictinerklosters zu Lucern und des Decans des Lucernerischen Decanates die vom 27. Juni 1211 datirte Bulle Pabst Innocenz III. Dat. In Cappella sancti Petri, sita in oppido majori Lucernense; feria III. proxima ante festum omnium Sanctorum, que fuit XXIX. dies mensis Nouembris (sic); Pontificatus Domini Vrbani, Pape VI., anno X, Indictione X.
268	1389 Aug. 9.	*Johannes*, Graf v. *Habsburg*, der jüngere, Oesterreichischer Landvogt im Thurgau, Aargau und auf dem Schwarzwald, thut gemeinsam mit seinen Räthen, Graf Berthold v. Kyburg; Herr Peter v. Thorberg; Ulrich v. Brandis; Hans, Truchsess von Diessenhofen, genannt Brak; Heinrich Gessler, Ritter; Hermann v. Bubendorf und Conrad v. Saal, Schultheiss zu Winterthur, in der Streitigkeit zwischen dem Kloster und Herrn Wilhelm im Thurm, Vogt auf dem Bözberg, wegen der dem Gotteshaus gebührenden, aber von dem genannten Vogt verweigerten vier Mühlsteine den Spruch, dass sie Cappel, laut darum habender Instrumente, verabfolgt werden sollen. Dat. Ze Baden; an sant Laurenciien Abend.

269	1389 Nov. 12.	Pabst *Urban VI.* bestätigt dem Kloster alle Freiheiten, die es von Päbsten, Königen, Fürsten und Andern empfangen. Dat. Perusii; II. Iduum Nouembris; Pontificatus nostri anno X.
270	1391 Jan. 28.	Pabst *Bonifas IX.* befiehlt den Aebten von St. Urban, Wettingen und Frienisberg (Aurora), dass sie dem Kloster behülflich seien wider Geistliche und Weltliche, die es in seinem Eigenthum beeinträchtigen. Dat. Rome apud Sanctumpetrum; V. Calendarum Februarii; Pontificatus nostri anno I.
271	1391 Febr. 1.	Obiger bestätigt dem Kloster alle von Päbsten, Königen, Fürsten und andern Personen erhaltenen Freiheiten. Dat. Calendis Februarii, sonst wie oben.
272	. . .	Das Kloster verschreibt sich gegen Junker Johannes v. Hünenberg, Herrn Gottfrieds des Ritters seligen Sohn, um fünfhundert Gulden an Gold, welche ihm in zwei Zahlungen entweder zu Zürich oder zu Baden zurückerstattet werden sollen und gibt ihm auf allfällige Leistung hin zu Giseln den Pfaff Rudolf Bilgeri, Kirchherr zu Lufingen, Johannes Ehrishaupt, den ältern, und den Stadtschreiber Conrad Kienast.
273	1399 Aug. 27.	*Jodocus Ris*, geschworener Notar zu Zürich, vidimirt vier ihm von Abt Heinrich von Cappel vorgelegte bischöflich Constanzische Urkunden, nämlich: 1) Eine vom 21. Januar 1242 datirte des Bischofs Heinrich, laut welcher Cappel ihm und seinem Domcapitel den Kirchensatz zu Beinwil abtritt, dagegen von Constanz den je zu vier Jahren um dahin gebührenden Zehnten von Baar empfängt; 2) eine Urkunde Bischof Eberhards vom 13. November 1254, betreffend die Collatur und Gefälle in dem bemelten Baar; 3) einen durch den genannten Bischof am 6. Juni 1256 vidimirten Brief, worin der Cardinaldiacon zu St. Giorgio in Velabro die Pfarrkirche zu Baar Cappel einverleibt, was Pabst Alexander IV. am 8. October jenes Jahres zu Rom bestätigte; 4) die vom 20. Juni 1359 datirte Urkunde Bischofs Heinrich von Constanz, betreffend Erkaufung der Quart zu Riferswil (s. Nr. 221). Dat. In curia dominorum de Wettingen, sita in maiori oppido Thuricensi, iuxta fluuium Lindemaci; XXVII. die mensis Augusti, Indictione VII.; Pontificatus Domini Bonifacii, Pape IX., anno X.
274	1400 Jan. 1.	Pabst *Bonifas IX.* bestätigt die Einverleibung der Kirchen Baar, Beinwil und Merischwanden und incorporirt dem Kloster ferner die Kirche Riferswil mit der dazu gehörenden Capelle, so wie die Kirche zu Neuheim. Dat. Rome apud Sanctumpetrum; Calendis Januarii; Pontificatus nostri anno XI.
275	1402 Febr. 15.	*Jodocus Ris* vidimirt die obige Bulle. Dat. In cimiterio ecclesie sanctorum Felicis et Regule prepositure Thuricensis; XV. die mensis Februarii; Pontificatus Domini Bonifacii, Pape IX., anno XIII., Indictione X.
276	1402 April 12.	*Marquard,* Bischof von Constanz, verzichtet wegen der ersten Früchte und des Quarts von den Pfarreien Baar und Beinwil, welche er ansprechen zu können glaubte, nachdem das Kloster sich mit besiegelten Instrumenten ausgewiesen, dass es diese Bezahlung nicht schuldig sei, für sich und seine Nachfolger auf alle weitere Ansprachen, doch soll Cappel verpflichtet sein, bei Erledigung von Vicariaten in den genannten Pfarreien ihm die Einzusetzenden zu präsentiren. Dat. In opido Baden; II. Iduum Aprilis, Indictione X.
277	1402 Dec. 10.	*Jodocus Ris* nimmt in der Streitigkeit zwischen dem Kloster und Denen von Baar, ob nämlich Cappel oder der Leutpriester zu Baar die Kirche Husen durch einen Helfer solle besingen und versehen lassen, Kundschaft auf, woraus sich einmüthig ergibt, dass der genannte Leutpriester dies thun lassen müsse, und dass nur in Nothfällen der Abt einen Herrn aus dem Kloster gelichen habe. Dat. In domo nuncupata ze der Wag, sita in minori oppido Thuricensi, et ibidem in curia nuncupata in dem Munsterhof wulgariter; X die mensis Decembris; Pontificatus Domini Bonifacii, Pape IX., anno XIV., Indictione X.
278	1403 Nov. 17.	Der Burgermeister, die Räthe und Burger gemeinlich der Stadt Zürich ertheilen dem Abt Heinrich und dem Convent das Burgerrecht, wofür ihnen das Kloster jährlich auf Martinstag fünf Pfund Zurcherpfenninge Steuer zu bezahlen und in weltlichen Streitsachen den Burgermeister und Rath als Richter anzuerkennen hat; doch soll ihrer geistlichen richterlichen Behörde kein Eintrag geschehen. Dat. Zürich; an dem nechsten Samstag nach sant Othmars tag.
279	1404 April 19.	*Remigius,* Abt von Morimond, in der Diöcese Langres, bevollmächtigt den Abt von Cappel, zehn Glieder beiderlei Geschlechts des Cistercienserordens aus ihm untergebenen Klöstern, welche wegen Verbrechen oder Fehltritten den Orden verwirkt, wieder aufzunehmen, zu Ehren zu befördern, selbst zu Aebten und Aebtissinnen zu erwählen. Dat. In Capella; die XIX. Aprilis.
280	1406 Dec. 20.	*Erhard Naslös,* Chorherr der Probstei zu Zürich, quittirt das Kloster förmlich um sechzig Goldgulden, die es ihm an achtzig erlegt hatte, um welch' letztere Summe er mit ihm übereingekommen war, gewisse Geschäfte desselben am Hofe zu Rom selbst zu bewerkstelligen. Dat. In curia habitationis Götfridi abbatis monasterii Rütinensis, et ibidem in stuba majori et inferiori curie eiusdem, que quidem curia in oppido Thuricensi majori in loco Vffendorff et in vico Rütinergass wulgariter nuncupata sita est; XX. die mensis Decembris, Indictione XIV.

281	1407 Aug. 7.	*Leonhard Schönbens*, geschworener Notar zu Constanz, bezeugt, dass eine ausführliche Citation des Abts Gottfried von Rüti, als vom Pabste hiezu bevollmächtigten Richters, an Alle, welche gegen die Einverleibung der Kirchen Baar, Beinwil, Merischwanden, Neuheim und Riferswil sammt der dazu gehörenden Capelle an das Kloster Cappel etwas einzuwenden haben, an St. Bartholomäustag in Zürich zu erscheinen, verkündet worden sei. Dat. In ciuitate Constantiensi et ibidem in ecclesia cathedrali prope valuas maiores, vbi comuniter mandata tam apostolica quam ordinaria publicari consueuere; mensis Augusti die VII.; Pontificatus Domini Gregorii, Pape XII., anno I., Indict. XV.
282	1407 Aug. 14.	*Johannes v. Seon*, Ritter und Burger zu Zürich, so wie Anna v. Bonstetten, seine Ehewirthin, verkaufen an das Kloster um fünftausend einhundert gute Goldgulden ihre Widum zu Kilchberg am Zürchersee mit dem dazu gehörenden Kirchensatz, ferner mit allen Gütern, Zehnten, Zinsen, Gülten, Nutzungen, Früchten, Fällen, Gelässen, aller Freiheit, Ehehafte und Rechtung unter dem Vorbehalte, dass die Verkäufer, ohne des Klosters Kosten und Schaden, die Bestätigung bei dem päbstlichen Stuhle auswirken wollen. Dat. An vnser Fröwen Abend in dem Oegsten.
283	1407 Sept. 10.	*Gottfried*, Abt von Rüti, urkundet, dass er die Citationen wegen der fraglichen Pfarreinverleibungen von Baar, Beinwil, Merischwanden, Neuheim und Riferswil nach vorgeschriebener Form habe ausfertigen und an den erforderlichen Orten verlesen und anschlagen lassen. Dat. In ambitu ecclesie prepositure Thuricensis; die sabbati proxima ante festum beatorum Felicis et Regule martirum, que fuit X. dies mensis Septembris; Pontificatus etc.
284	1407 Sept. 19.	*Jodocus Ris*, geschworener Notar zu Zürich, bezeugt, dass wegen der oben erwähnten Incorporirung Alle in den besagten Gemeinden, welche Einwendungen machen wollen, öffentlich nach Zürich geladen, und auch die Citationen an den Kirchthüren zu Baar u. s. f. angeschlagen worden seien. Dat. In opido Thuricensi et ibidem in loco Vffendorff et in vico Rutinergass; XIX. die mensis Septembris; Pontificatus etc.
285	1407 Juli 30. Oct. 1.	Obiger Abt *Gottfried* urkundet, er sei unter dem 19. December 1406 von Pabst Gregor XII. gleich wie unter dem 23. Januar jenes Jahres von Innocenz VII. bevollmächtigt worden, die fünf erwähnten Kirchen dem Kloster Cappel wieder einzuverleiben; dies sei zwar vormals schon durch Pabst Bonifaz IX. geschehen, aber da von ihm unter dem 22. December 1403 alle Einverleibungen von Pfarrkirchen an Mönchs- und Nonnenklöster als ungültig widerrufen und entkraftet worden seien, so habe das Kloster, wo vierundzwanzig Mönche als Priester sich befinden, in Sorgen stehend, die Einkünfte der fünf genannten Kirchen zu verlieren, um abermalige Einverleibung dieser Kirchen beim Pabste angesucht, worauf Innocenz VII., ungeachtet der Aufhebung und des Verbots seines Vorgängers, des Bonifaz, dies gestattet, und Gregor XII., da bei Lebzeiten von Innocenz die Einverleibung nicht bewerkstelligt worden sei, gleichfalls willfahrt. Abt Gottfried, nach Ansetzung von drei Rechtstagen, an welchen Alle, die dawider Einwendungen machen wollten, sich vor ihm, als Richter, stellen konnten, und nach dreimaliger Citation und Publication in dem Grossmünster zu Zürich, dem Dom zu Constanz und den einzuverleibenden Pfarrkirchen selbst, vollzieht nun diese Einverleibung für das Kloster, dessen jährliche Einkünfte blos zu hundert Mark Silber, jene der Kirchen Baar, Beinwil und Merischwanden nicht über fünfzig und die von Neuheim und Riferswil, inbegriffen die Capelle, ebenfalls nicht über fünfzig berechnet werden, welche Processacte dann im Kreuzgange der Probstei verlesen wurde. Dat. In oppido Thuricensi et ibidem in nostra habitatione in loco Vffendorf — et in ambitu ecclesie sanctorum Felicis et Regule prepositure Thuricensis; penultima die mensis Julii, — et die sabbati proxima post festum sancti Michahelis archangeli, Indictione XV.
286	1407 Oct. 11.	Obiger Abt setzt den Pfarrverwesern der dem Kloster einverleibten Kirchen Baar, Beinwil, Merischwanden, Riferswil und Neuheim ein gewisses Einkommen aus, da hingegen sie die ihnen obliegenden Pflichten und Beschwerden über sich zu nehmen haben. Dat. In oppido Thuricensi et ibidem in curia nostre habitationis in loco Vffendorff in vico Rütinergass; XI. die mensis Octobris; Pontificatus etc.
287	1407 Nov. 29.	*Johannes v. Seon* (s. Nr. 282) übergibt dem Kloster, wo er auch sein Begräbniss haben will, den erwähnten Meyerhof mit Zubehörden zu Kilchberg, und Anna, seine Ehefrau, entzieht sich aller Ansprache daran. Dat. Zürich; an sant Andres Abent des heiligen Zwölffbotten.
288	1408 Febr. 12.	Pabst *Gregor XII.* verleibt auf die von dem Edeln Johannes v. Seon, Ritter, dem der Kirchensatz zu Kilchberg zugehörte, bei ihm erhobene Klage, das Kloster Cappel sei durch Krieg und anderes Unglück in eine solch' grosse Schuldenlast gerathen, dass es die wenigen Mönche kaum mehr zu erhalten vermöge, die besagte Kirche sammt ihren zwei Filialen, Rüschlinkon und Wollishofen (deren jährliches Einkommen auf fünfundzwanzig Mark Silber geschätzt wird) Cappel ein, und verordnet, dass dies durch den Abt von Rüti vollzogen werde. Dat. Luce; II. Iduum Febr.; Pontificatus nostri anno II.
289	1408 Mai 6/13.	*Jodocus Ris* bezeugt, dass des Abts Gottfried Citation an den Patronen und den Kirchherrn von Kilchberg und überhaupt an Alle, denen etwas wegen Einverleibung der Kirche Kilchberg mit dem Kloster gelegen sein möchte, am Sonntag Jubilate in der Probsteikirche zu Zürich und am Sonntag Cantate in der Kirche zu Kilchberg zu erscheinen, gehörig sei verkündet worden. Dat. In ecclesia sanctorum Felicis et Regule, prepositure Thuricensis — et in choro ecclesie in Kirchberg; dominica qua in ecclesia dei cantabatur Jubilate Deo, que fuit VI. dies mensis Maii — et dominica Cantate Deo, que fuit XIII dies.

290	1408 Mai 23.	Pabst *Gregor XII.* ertheilt dem Abt von Rüti abermals einen gleichen Befehl wegen Kilchberg. Dat. Luce; X. Calendarum Junii; Pontificatus nostri anno II.
291	1408 Aug. 9.	*Gottfried*, Abt von Rüti, erlässt wegen der Einverleibung der Kirche Kilchberg eine dritte Citation, Montags nach Mariä Himmelfahrt vor ihm in dem Kreuzgang der Probsteikirche in Zürich zu erscheinen. Dat. In ambitu ecclesie Thuricensis; vigilia beati Laurencii martiris, que est IX. dies mensis Augusti.
292	1408 Aug. 12.	*Leonhard Schönbens* bezeugt, dass vorstehende Citation des Abts Gottfried in der Stiftskirche zu Constanz gehörig sei verkündet worden. Dat. In ciuitate Constantie; mensis Augusti die XII.; Pontificatus Domini Gregorii, Pape XII., anno II., Indictione I.
293	1408 Aug. 15.	*Jodocus Ris* bezeugt, dass die obige Citation in der Probsteikirche zu Zürich und in der Kirche zu Kilchberg gleichfalls sei bekannt gemacht worden. Dat. Inter fores majores superiores, per quas de ecclesia preposituro Thuricensis itur per atrium superius eiusdem; die festiuitatis assumptionis beate Marie Virginis gloriose, que fuit XV. dies mensis Augusti; Pontificatus etc.
294	1408 Aug. 24.	Obiger bezeugt, dass des Abts Gottfried vierte Citation auf den sechsten Tag nach Bartholomäus oder den letzten Augustmonat sowohl in der Probsteikirche zu Zürich als in der Kirche zu Kilchberg gehörig verkündet worden sei. Dat. Inter fores dictas ecclesie prepositure; festo beati Bartholomei apostoli, que fuit XXIV. dies mensis Augusti; Pontificatus etc.
295	1408 Aug. 26.	*Ludwig Hauinger*, geschworener Notar zu Constanz, bezeugt, dass das Gleiche in der grössern Kirche daselbst geschehen. Dat. In ciuitate Constantie et ibidem in ecclesia majori; mensis Augusti die XXVI.; Pontificatus etc.
296	1408 Aug. 31.	Obiger Abt *Gottfried* citirt zum fünften und letzten Male sowohl den Patronen und den Kirchherrn von Kilchberg, als überhaupt Alle, denen jetzt oder zukünftig wegen der Einverleibung besagter Kirche mit dem Kloster etwas daran liegen möchte, zu Anhörung seines Endurtheils in dieser Sache auf den zweiten Tag nach Mariä Geburt oder den zehnten Herbstmonat vor ihm, in Zürich, zu erscheinen. Dat. In ambitu ecclesie Thuricensis; feria VI. proxima post festum beati Bartholomei apostoli, que fuit vltima dies mensis Augusti; Pontificatus etc.
297	1408 Sept. 8.	Der obige Abt erlässt ein sehr ausführliches Endurtheil betreffend die Vereinigung der Kirche Kilchberg sammt ihren beiden Filialen und allen Zubehörden mit Cappel. Dat. Inter fores majores superiores ecclesie prepositure Thuricensis; festo natiuitate beate Marie Virginis gloriose, que fuit VIII. dies mensis Septembris; Pontificatus etc.
298	1408 Sept. 15.	*Albrecht*, Bischof von Constanz, der Decan und das ganze dasige Capitel urkunden, dass der mehrerwähnte Joh. v. Seon mit päbstlicher Bewilligung die Kirche zu Kilchberg Cappel incorporirt habe, und dass sie von dem genannten Ritter, wegen der in dieser Sache gehabten Mühe, dreihundert Goldgulden empfangen, wesswegen sie die fragliche Kirche von den Annaten für immer ledig sprechen und sich nur die gewöhnlichen Consolationen und Banalien vorbehalten. Dat. Constantie; XVII. Calendarum Octobris, Indictione I.
299	1408 Nov. 17.	*Gottfried*, Abt von Rüti, vidimirt die obige Urkunde. Dat. In stuba majori curie inhabitationis abbatis monasterii Rutinensis in oppido Thuricensi; XVII. die mensis Nouembris; Pontificatus etc.
300	1408 Dec. 2.	*Johannes Ammann*, Leutpriester zu Riferswil, leistet in Beisein des Notars Peter Numagen und vor vier Zeugen zu Handen des Klosters auf die heiligen Evangelien folgenden Eid: Dem Kloster treu zu sein und den Nutzen der Kirche Riferswil zu fördern, dem Gottesdienst fleissig abzuwarten, die Sacramente zum Leben und Tod gewissenhaft zu verwalten, alle Jahrzeiten pünktlich zu begehen, sich mit dem Pfründeeinkommen begnügen zu wollen; das Leutpriestereihaus und was dazu gehört, gut zu unterhalten, die Leutpriesterei weder vom Römischen Stuhle noch von andern Orten erwerben zu wollen u. s. f. Dat. Turegi in curia Cappellensis monasterii; die sabbati II. mensis Decembris.
301	. . .	*Heinrich*, Abt zu Cappel, mahnt den Ritter Hermann v. Landenberg von Werdegg, dass, da der Kirchensatz zu Kilchberg von Frau Margaretha von Bissegg und der Kloster Töninkonischen Geldsteuer noch nicht globediget sei, er desswegen, als Mitgült, nach dem Wortlaute seines Briefes und seinem Eide, zu Zürich in den nächsten acht Tagen mit einem Pferde oder mit einem ehrbaren Knecht sammt einem Pferde leisten solle.
302	1409 Aug. 8.	*Jodocus Ris* vidimirt die vom 19. December 1406 datirte Bulle Pabst Gregor XII., worin er dem Abt Gottfried von Rüti die Vollmacht ertheilt, die Kirchen Baar, Beinwil, Merischwanden, Riferswil sammt Capelle und Neuheim dem Kloster Cappel wieder einzuverleiben. Dat. In curia habitationis domini Johannis Guttinger, perpetui vicarii ecclesie parochialis sancti Petri in Thurego, sita in minori oppido juxta atrium dicte ecclesie sancti Petri; VIII. die mensis Augusti; Pontificatus Domini Gregorii, Pape XII., anno III., Indictione II.

303	1412 Febr. 28.	*Heinrich Meiss, Pantaleon ab Inkenberg,* beide alt Burgermeister, und *Felix Maness,* Burger zu Zürich, treffen zwischen dem Kloster Cappel einer- und dem Herrn Hermann v. Landenberg von Werdegg, Herrn Johannes v. Bonstetten, beide Ritter, und Ulrich v. Landenberg von Greifensee, dem Alten, als Mitgülten und Tröster, anderseits, wegen des Kirchensatzes zu Kilchberg, und zwar wegen dessen Ledigmachung, einen gütlichen Vergleich. Dat. An dem acht vnd zwentzigosten tag Rebmanodes.
304	1412 Aug. 17.	*Erhard Naslös,* Untereinnehmer der päbstlichen Kammer, laut eingerückter Vollmacht des Ulrich Butsch, Chorherrn zu Trident und Obereinnehmer in den Bisthümern Trident, Brixen, Chur und Constanz, quittirt das Kloster für die von demselben empfangenen siebenundzwanzig Rheinische Goldgulden als Anaten für die apostolische Kammer von den Pfarrkirchen Baar, Beinwil, Merischwanden, Neuheim und Riferswil sammt der Capelle. Dat. In ambitu ecclesie sanctorum Felicis et Regule Thuricensium; XVII. die mensis Augusti; Pontificatus Domini Johannis, Pape XXIII., anno III.
305	1412 Dec. 13.	*Rudolf v. Baldegg* vergabet dem Kloster zu Begehung der Jahrzeit seines Bruders Hartmann selig eine Gült von einem Mütt Kernen, welcher jährlich nach Cappel, oder dessen Amtleuten in die Stadt Lenzburg, oder in die Burg Hallwil, oder nach Seengen, oder wo dem kloster sonst gezinset wird, auf Martinstag zu liefern ist. Dat. An sant lucyen tag.
306	1413 Apr. 27.	*Pantaleon ab Inkenberg, Felix Maness* und *Heinrich Suter,* Burger zu Zürich, als vom dasigen Rathe Verordnete, thun in der Streitigkeit zwischen dem Kloster und denen von Rüschlinkon, welche sich beklagen, dass ihnen nicht wöchentlich in ihrer Capelle Messe gelesen werde, den Spruch, dass der Abt zu Cappel durch einen Leutpriester, oder Capellan oder Pfrundner von Kilchberg alle vierzehn Tage am Dienstag eine Messe zu Ruschlinkon solle halten lassen. Dat. An dem nechsten Donrstag vor dem Meyentag.
307	1418 Febr. 21.	Pabst *Martin V.* nimmt das Kloster mit seinen Besitzungen in Schirm und bestätigt zugleich demselben alle von Päbsten, Königen, Fürsten und Andern erhaltenen Freiheiten. Dat. Constantie; IX. Calendarum Martij; Pontificatus nostri anno I.
308	1421 Juni 8.	Burgermeister und Rath von Zürich entscheiden in der Streitigkeit zwischen den Kirchgenossen von Husen und Heisch einer- und dem Kloster anderseits, dass es bei dem Kaufe, so das Kloster etlicher Güter halber in den genannten Orten gemacht, gänzlich verbleiben, Cappel aber ferner den Gottesdienst zu Husen versehen lassen solle. Dat. Zürich; an dem achtenden Tag des manodes Brachots.
309	1426 Juni 6.	Obiger urkundet, dass Anna Keller von Aeugst, Burgerin zu Zurich, dem Kloster ihr liegendes und fahrendes Gut vergabet habe, unter dem Beding, dass es sie in sein Haus zu Zürich an die Kost nehme, mit Speise und Trank, Kleidung und Schuhen, und was sie bedürfe, wohl versehe; auch ihren zwei nächsten Erben dreihundert Pfund Pfenninge auf Martinstag, insofern sich keine nähern Erben vorher zeigen, bezahlen solle. Dat. Zürich; an dem sechsten tag Brachotz.
310	1428 Juli 24.	*Johannes Fiets,* geschworener Notar, vidimirt die vom 25. September 1269 datirte Urkunde des Bischofs Eberhard von Constanz, betreffend Rorbas und Beinwil. Dat. In curia abbatis de Cappella in oppido Thuricensi minori, et in loco Im Kratz, vulgariter nuncupato; die sabbati mensis Julii XXIV.; Pontificatus Domini Martini, Pape V., anno XI., Indictione VI.
311	1430 Juli 21.	*Werner,* Abt von Cappel, kömmt nach erfolgter Resignation des Kirchherrn Heinrich Im Hoff zu Beinwil bei dem Bischof Otto von Constanz mit dem Gesuche ein, den Conventualen Heinrich Nater als Pfarrherrn besagter Kirche einzusetzen. Dat. Vigilia Marie Magdalene.
312	1431 Juli 24.	Der Generalvicar des Bischofs Otto von Constanz trägt dem Decan des Decanates Zürich auf, den ihm von Abt Werner zu Cappel auf die Pfründe des Altares des heiligen Bricius in Kilchberg schriftlich vorgeschlagenen Priester Jakob Spross in dieselbe einzusetzen und verordnet, dass die Investitur durch den genannten Abt geschehen solle. Dat. Constantie; die XXIV. mensis Julii, Indictione IX.
313	1433 Aug. 14.	*Johannes,* Abt von Cisteaux, quittirt das Kloster für zwanzig Gulden als die ihm von dem Generalcapitel des Ordens für die Jahre 1431 und 1432 auferlegte Contribution. Dat. Basilie; XIV die mensis Augusti. [1]
		1 Solcher Quittanzen gibt es noch elf aus den Jahren 1434, 1468, 1470 bis 1473, 1477, 1491 und 1496. Als Bescheinigende kommen vor: fünfmal Aebte von Cisteaux, je zweimal Aebte von Lucelle und Salem und einmal der Abt von Frienisberg (Abbas veteris montis).
314	1434 Sept. 15.	*Johannes Fiets* vidimirt auf das Begehren von Ulrich Morgen, Grosskellers und Sachwalters des Klosters Cappel, den Tauschbrief zwischen den Grafen v. Habsburg und dem Kloster Cappel (von 1242), betreffend die Mullsteingruben in Villnachern und Bözberg und das Gut in Göslinkon (s. Nr. 35). Dat. In oppido Thuricensi; die Mercurii mensis Septembris XV.

315	1435 Jan. 12.	Schultheiss und Rath von Bern erkennen in der Streitigkeit zwischen dem Kloster und Junker Thüring v. Aarburg, betreffend die von dem Letztern verwei_erten vier Mullsteine aus den Gruben von Villnachern und am Bözberg: der v. Aarburg solle gehalten sein, diese Steine zu verabfolgen, werden nicht so viele in einem Jahre gebrochen, so solle er selbige im folgenden nachliefern, auch möge er auf Anton v. Ostra, als den jetzigen Pächter der Gruben, Regress nehmen und das Kloster hiefür dem v. Aarburg nöthigen Falls die hiefur bezüglichen Briefe einhändigen. Dat. Bern; an der nehsten mitwochen vor Sant Hilaryen, dem man spricht der zweintzigost tag zuo wihennechten.
316	1436 Dec. 10.	*Werner,* [1] Abt von Cappel, sucht den Bischof Heinrich von Constanz auf erfolgte Resignation Johannes Freitag von Kilchberg, Leutpriesters an der St. Peterskirche, um Einsetzung des Priesters Werner Habermacher von Bremgarten in diese Pfründe an. Dat. X. die mensis Decembris, Indictione XIV. 1 Diesem Abt erlaubte 1434 das Concilium zu Basel die weisse Infel zu tragen.
317	1437 Jan. 16.	Der Generalvicar des genannten Bischofs befiehlt dem Decan des Decanates Zürich, den Werner Habermacher einzusetzen. Dat. Constantie; mensis Januarii die XVI., Indictione XV.
318	1439 Mai 1.	König *Albrecht* nimmt das Kloster und dessen Besitzungen in seinen und des heiligen Römischen Reiches Schutz und Schirm, und bestätigt ihm die von seinen Vorfahren erhaltenen Privilegien und Handvesten. Dat. Zu Presspurg; an Sant Jacob vnd Philipps tage der heilgen Zwolffbotten, vnser Reiche im andern Jare.
319	1441 Mai 24.	*Johannes,* Abt von Cisteaux, übergibt dem Abt von Cappel auf die Zeit von drei Jahren die Visitation des Klosters Frauenthal. Dat. Cistercii; die XXIV. mensis Maii.
320	1442 Mai 8.	*Rudolf Stüssi,* Ritter, alt Burgermeister, und *Johannes Keller,* Burger und des Rathes zu Zürich, thun als Schiedsrichter in der Streitigkeit zwischen Cappel und Anton v. Ostra wegen des Mullsteinzinses den Spruch, das Kloster solle bei seiner Forderung geschützt und der v. Ostra schuldig sein, den Zins zu entrichten, dafür aber im Kloster seine Jahrzeit begangen werden. Dat. Zürich; vff Zinstag vor vnnsers Herren vffart tag.
321	1442 Juli 12.	Burgermeister und Rath von Zürich entscheiden eine Streitigkeit zwischen der Kirchgemeinde Stallinkon und etlichen Müllern an der Reppisch einer- und Cappel anderseits über das Schlagen von Pfählen (Schwirren) vor den Ausfluss des Türlersees in die Reppisch dahin, das Kloster soll die Pfähle wegnehmen, wie früher einen Drathgatter machen lassen, den es befugt sei, auf die Schwelle zu legen; dieser Gatter aber soll bei schwerer Strafe nicht beschädigt werden und die Müller die Zuflüsse der Reppisch öffnen dürfen. Dat. Zürich; uff Donstag vor sant Margreten Tag.
322	1443 Dec. 16.	*Mathäus Nithard,* Probst, *Felix Hemmerlin,* Sänger und Lehrer der geistlichen Rechte und noch vier Chorherren der Probstei zu Zürich entscheiden den zwischen dem Kloster und sämmtlichen Kirchgenossen zu Kilchberg sich erhobenen Anstand, wer die von den Eidgenossen verbrannte und verwüstete Kirche in letzterm Orte wieder aufzubauen schuldig sei, dahin, dass diess durch die Kirchgenossen geschehen müsse, das Kloster dagegen verpflichtet sein solle, die Kirche nicht nur einzudecken, sondern das Dach in Zukunft zu unterhalten, auch dass es denen von Kilchberg an den fraglichen Bau zwanzig Mütt Kernen, zwanzig Eimer Wein und funfundvierzig Pfund Geld zu geben schuldig sei. Dat. Zürich; vff den nëchsten Mentag vor Sant Thomas tag des heiligen Zwölfbotten.
323	1451 Nov. 29.	Abt *Werner* und der Convent machen für den nach Baar erwählten Leutpriester Jodocus Hafner folgende Verordnung: Er solle die Kirche mit ihren Filialen und Capellen fleissig versehen wie sein Vorgänger, Heinrich Habermacher, in seinen Kosten zwei Helfer und ein Pferd haben, den Pfarrhof in gutem Zustande unterhalten, mit dem Pfründeeinkommen zufrieden sein u. s. f. Dat. In Cappella; vigilia beati Andree apostoli.
324	1459 Juni 1.	*Heinrich,* Bischof von Constanz, setzt auf das Ansuchen des Johannes Keller, neuen Pfarrverwesers zu Mettmenstetten, nachstehendes Einkommen für diese Pfarre, welche unter dem Weihbischofe steht, aus: Einundzwanzig Malter Korn, neunzehn Malter Haber Zugermaass, neunzehn Hühner, dreihundert Garben Stroh, von jedem Haus in der Gemeinde ein Fassnachthuhn, der Zehnten zu Hauptinkon, die Jahrzeiten und alle Stollgefälle, die Widum zu Mettmenstetten, so wie diejenige in der Filiale Maschwanden; der Pfarrverweser dagegen soll alle Beschwerden und die nöthigen Vicarien aushalten. Dat. Constantie in aula nostra episcopali; die I. mensis Junii, Indictione VII.
325	1463 März 25.	Der Generalvicar des Bischofs Burkhard von Constanz trägt dem Decan des Decanats Zürich auf, den von Abt Werner statt des Johannes Nuremberg auf die Pfründe des Altares des St. Johannes des Täufers in Kilchberg vorgeschlagenen Ulrich Walter einzusetzen. Dat. Constantie; die XXV. mensis Martii, Indictione XI.
326	1468 Jan. 28.	*Humbert,* Abt von Cisteaux, der das Kloster Cappel excommunicirte, weil es auf ergangene Einladung nicht auf dem Generalcapitel erschienen sei, noch einen Anwald geschickt, noch die gewohnte Ordenscontribution bezahlt habe, spricht jetzt dasselbe von der wegen dieses Ungehorsams verhängten Excommunication los, indem es die Contribution entrichtet und zugleich Gehorsam versprochen habe, und trägt schliesslich die Publication dieser Absolution den Aebten von Lucelle und Hauterive auf. Dat. Cistercii; more Gallicano, die XXVIII. Januarii.

327 | 1470 Juni 30. | *Johannes Herter*, Leutpriester der Kirche Risch, stiftet eine ewige Messe auf den St. Verenaaltar daselbst, sich jährlich auf sechs Gulden Geld an Gold und fünfundzwanzig Pfund Pfenninge Zugerwährung belaufend, mit dem Bedinge, wann die Pfründe mit einem Leutpriester und Caplan ein halbes oder ein ganzes Jahr oder noch länger nicht besetzt, oder der Caplan beide Pfründen (die Caplanei und Leutpriesterei) versehen würde, obiger Zins dem Kloster Cappel verfallen sein solle. Dat. Vff den nechsten Samstag nach Sant Peters vnd Sant Paulus tag der heiligen Zwelffbotten.

328 | 1475 Febr. 9. | Herr *Hans* von Cappel, Grosskeller daselbst, legt vor Abt und Convent, ferner vor Heinrich Röist, Burgermeister, Heinrich Stapfer und Ulrich Widmer. oder den Boten des Rathes von Zürich, als Kastvogt von Cappel Rechnung über das Jahr 1474 ab, woraus sich Folgendes ergibt:

		Malter.	Mütt.	Viertel.			Malter.	Mütt.	Viertel.
Einnahme:	An Kernen	—	924	3	Ausgabe:	An Kernen	—	943	1
	„ Roggen	—	64	2		„ Roggen	—	36	—
	„ Haber	424	—	$^1/_2$		„ Haber	236	3	3
	„ Korn	377	3	$2^1/_2$		„ Korn	56	—	—
	„ Geld 2372 Pfd. 19 Sch. 6 Dn.					„ Geld 2310 Pfd. 7 Sch.			

		Malter.	Mütt.	Viertel.
Des Rechnungsstellers Schuld:	An Kernen	—	190	—
	„ Roggen	—	28	2
	„ Haber	180	—	—
	„ Korn	170	—	—
	„ Geld 42 Pfd. 12 Sch.			

Vorrath an Wein:	1471er	75 Eimer.	Unbezahlte Schulden:	Den Diensten 458 Pfd. 10 Sch.
	1472er	35 „		Unverbrieftes 740 „ — „
	1473er	165 „		
	1474er	525 „		

Diese Rechnung wurde dem Grosskeller unter Zufriedenheitsbezeugung abgenommen.[1] Dat. Vff Sant poleyen tag.

[1] Ausser diesem Rechnungsconspecte sind noch drei andere vorhanden.

329 | 1475 Aug. 31. | Abt *Ulrich* und der Convent verschreiben mit Bewilligung ihrer Kastvögte dem Herrn Burgermeister Heinrich Röist um zweihundert Pfund Zürcherpfenninge den jährlichen Zins von zehn Pfund von allen ihren Besitzungen unter der Bedingung, dass diese Schuld mit den verfallenen und den Markzahlzinsen von dem Kloster, wann es ihm beliebig sei, abgelöst werden könne. Dat. Vff Sant Verenen der heiligen Junckfrowen abent.

330 | 1477 Sept. 15. | *Niklaus*, Abt zu Sanct Urban, schreibt dem Ulrich Widmer und Stadtschreiber Heinrich von Cham, dass, da sie den mit ihm angesetzten Tag weiter hinaus verlegt, er nicht persönlich nach Cappel kommen könne, sondern nun einen Bevollmächtigten schicken werde, bittet aber zugleich, zu verordnen, dass stets sechs oder sieben Priester im Kloster anwesend seien, damit desto mehr Messen gehalten und der Gottesdienst gefördert werde. Dat. Zu sant Vrban; vff Mentag nach Crucis Exaltacione.

331 | 1480 April 15. | *Heinrich Röist*, alt Burgermeister und Ulrich Widmer, des Raths zu Zürich, Hans Schell, alt Ammann und Hans Seiler, des Raths zu Zug, machen in der Streitigkeit zwischen dem Kloster und der Gemeinde Menzingen, welche sonst nach Baar kirchgenössig, eine eigene Kirche bauen und weihen liess und einen Leutpriester dahin setzte, das Kloster aber einen Abbruch für die Kirche von Baar befürchtete, den Compromiss: 1) Cappel gestattet, dass die neue Kirche zu Menzingen bleiben und die Gemeinde einen Leutpriester dahin wählen möge, den das Kloster mit der Pfarrei belehnen, doch dem Bischofe zur Bestätigung vorzustellen habe; 2) das Kloster soll bei dem Todesfalle eines Pfarrers zu Menzingen ihn nicht erben; 3) die von Menzingen sollen Zinse, Zehnten und andere Gefälle dem Kloster, wie bisanhin, entrichten; 4) alle Jahrzeiten, die von Denen von Menzingen zu Baar gestiftet worden, sollen wie bisher dahin gehören; 5) die Gemeinde Menzingen soll zu den vier Hochzeiten die hochzeitlichen Opfer nach Baar geben; 6) wer von dort den Gottesdienst zu Baar besuchen und daselbst begraben sein wolle, dem soll dies nicht verwehrt sein u. s. f. Dat. Vff den Fünfftzechenden Tag des Manods Aberellen.

332 | 1480 April 16. | Die Kirchgenossen von Baar versprechen dem Kloster, dass wegen dieser Absönderung weder der Kirche Baar noch dem Kloster an seinen dasigen Besitzungen irgend ein Schaden geschehen solle. Dat. Ze Barr; uff den sechtzechenden Tag des Manods Aberellen.

333 | 1480 Mai 4. | *Hans Meyer v. Knonau*, des Raths zu Zürich und Vogt zu Knonau, urkundet, dass Herr Hans Waldmann, Ritter und des Raths zu Zürich, dem Kloster eine Gült von fünfundzwanzig Pfund fünf Schilling Zürcherpfenninge um den lebenslänglichen Leibdingszins von neun Mütt Kernen, neun Eimer Wein und neun Malter Haber jährlich verkauft habe, welcher Leibdingszins nach Waldmanns Tod dem Kloster anheimfallen solle. Dat. Uff Dornstag nach des Heiligen Crutzestag ze Meyen.

334	1481 Dec. 15.	Der bischöfliche Official von Constanz vidimirt den vom 15. April 1480 datirten Vergleich zwischen Cappel und den Kirchgenossen von Menzingen. Dat. In ciuitate Constantiensi, et illic in ambitu ecclesie majoris; die sabathi XV. mensis Decembris; Pontificatus Domini Sixti, Pape IV., anno XI.
335	1482 April 8.	*Anton*, Abt von Morimond, Provincial des Cistercienserordens in Deutschland, ertheilt dem Abt zu Cappel ausgedehnte Vollmacht, im Kloster Frauenthal zu visitiren, zu reformiren, die Aebtissinnen zu entsetzen und einzusetzen, Beichte anzuhören und zu absolviren. Dat. In monasterio de Capella; die VIII. mensis Aprilis.
336	1482 April 8.	Der Obige urkundet, Ulrich Stämpfli habe freiwillig die Abtswürde von Cappel in seine Hände niedergelegt, und setzt ihm desswegen folgendes Leibgeding aus: Zwanzig Eimer (urnas) Wein Zürchermass, jedes Jahr nach der Weinlese zu entrichten; ferner jährlich zwanzig Mutt Weizen und zehn Malter Haber; jede Frohnfasten fünfzehn Pfund Heller; den dritten Theil der Fastnacht- und Herbsthuhner; zwei fette Zieger und zwei gute Käse; vierzig Eier; ein Schwein; zweihundert Fische aus der Lorze, wenn aber andere Fische aus dem See des Klosters gefangen wurden, so soll ihm auch ein Theil hievon zukommen, endlich Heu für die Pferde, wenn er solche haben wolle. Zur Wohnung wird ihm die bisherige des Grosskellers angewiesen, wozu zwei Keller gehören; welche Wohnung jedoch auf Kosten des Klosters unterhalten werden soll. Dat. Capelle; die VIII. mensis Aprilis.
337	1482 Aug. 26.	Burgermeister und Rath der Stadt Zürich verordnen in der Streitigkeit zwischen Abt Johannes von Cappel und dem Convent: der Abt soll bei dem Convente bleiben und man soll ihm zwei Pfründen geben; er die geistlichen Sachen versehen, der weltlichen aber sich nicht anzunehmen haben; der Convent soll ihm gehorchen, der Abt aber keinen Conventualen ohne den Willen der Mehrheit verschicken oder in Verhaft setzen; die Sigel des Abts wie des Convents sollen verschlossen und in Zukunft ohne des Raths oder dessen Amtmanns Wissen und Willen nichts besiegelt werden, übrigens möge der Convent bei seinen Freiheiten und altem Herkommen verbleiben. Dat. Zürich; an mendtag vor sant gebhardts tag.
338	1484 Sept. 14.	*Johannes*, Abt von Cisteaux und das daselbst versammelte Generalcapitel erkennen, da Mönche des Klosters Cappel daraus entflohen, die Hülfe des weltlichen Arms nachgesucht, herumgezogen, auch nächtlich in das Kloster gedrungen und Kostbarkeiten entwendet, nunmehr dies bereuen und zurückkehren wollen, möge der Abt von Cappel mit den Aebten von Morimond und Lucelle, nach vorhergegangener Abbüssung der Fehlbaren, sie wieder aufnehmen, doch seien dieselben für immer von der Abtstelle ausgeschlossen; vorher haben sie aber gewisse Briefe, die sie ihm unter seinem Sigel abgezwungen, einzuhändigen, widrigenfalls ihnen nicht verziehen werden solle. Dat. Apud Cistercium; die XIV. mensis Septembris.
339	1485 Sept. 18.	Abt *Johannes* und der Convent nehmen den Niklaus Richard von Wisemberg in das Kloster auf, mit dem Versprechen, ihn genugsam zu unterhalten, bis er einen Dienst erlangen werde. Dat. In nostro monasterio de Capella; die XVIII. mensis Septembris, Indictione III.
340	1485 Nov. 12.	Pabst *Innocens VIII.* befiehlt dem Probst der Zürcherischen Probstei, dem Kloster wider seine Gegner Schutz zu verschaffen und ihm zu den Zehnten, Gütern und andern mehr, das widerrechtlich veräussert worden sei, zu verhelfen. Dat. Rome apud Sanctumpetrum; pridie Iduum Nouembris; Pontificatus nostri anno II.
341	1486 Jan. 19.	Abt *Johannes* und der Convent übertragen dem obigen Niklaus Richard die von Cappel bei dem Kloster gestiftete Pfarrpfründe St. Markus. Dat. XIV. Calendarum Februarii, Indictione IV.
342	1494 Mai 10.	*Johannes*, Abt von Salem, befiehlt dem Abt Ulrich und dem Prior Mathias Murer zu Cappel, bei der Wahl einer Aebtissin zu Frauenthal sich einzufinden und zugleich eine Visitation vorzunehmen. Dat. In monasterio Salem; X. mensis Maii.
343	1494 Nov. 8.	Obiger, als bevollmächtigter Receptor des Cistercienserordens, nimmt dem Abt Ulrich von Cappel, der 1493 beim Generalcapitel ansuchte, dass die Ordenssteuer dem Kloster wegen Armuth und erlittener Feuersbrunst [1] gänzlich erlassen und für die Zukunft ermässigt werden möchte, nur zwanzig Rheinische Gulden ab, und legt ihm für die folgenden Jahre blos eine Steuer von acht Gulden auf. Dat. In monasterio nostro Salem; VIII. die mensis Nouembris.

1 Diese Feuersbrunst hatte den 15. Januar 1493 statt und entstand im Kamin der Küche. Durch ihre Flammen wurden die Schlafzellen und die untern Gebäude des Klosters verzehrt, und nur durch ausserordentliche, mit Ueberlegung gepaarte Kraftanstrengung der Zuger und Zürcher Nachbarn konnte grösseres Unglück abgewandt werden.

344	1496 Dec. 14.	Burgermeister und Rath von Zürich erkennen betreffend das Gesuch Derer von Rossau, anstatt ihres abgegangenen Bildhauses eine Capelle erbauen und dieselbe zu gottesdienstlichem Gebrauche weihen lassen zu dürfen, wodurch dem Kloster kein Abbruch geschehen solle, dieses aber es nicht gestatten will, weil eine Pfarre entstehen und noch Andere das Beispiel von Rossau befolgen möchten, es dürfe keine Capelle, wohl aber ein Bildhaus aufgeführt, auch soll dasselbe niemals geweiht werden. Dat. Zürich; an mitwochen nach sant Lucyen tag.

345 — 1497 April 27.

Der Generalvicar des Bischofs Hugo von Constanz fällt in dem Streite zwischen dem Kloster und den Einwohnern zu Husen, welche die dasige Capelle zu einer Pfarrkirche machen wollen, wogegen Cappel folgende Einwendungen erhebt: Diese Capelle habe immer zur Pfarrkirche Baar gehört und sei mit der genannten Kirche dem Kloster einverleibt worden, so dass ohne grossen Nachtheil von Cappel keine Pfarrkirche zu Husen gestattet werden könne; auch seien die von Husen vorgebrachten Titel, die päbstliche Vergünstigung und ein Vergabungsbrief unächt, den Spruch: Die von Husen seien bevollmächtigt, ihre Capelle in eine Pfarrpfründe umzuwandeln, doch sollen sie Die von Cappel desshalb unangefochten lassen, und wenn sie sich mit dem Letztern nicht zufrieden stellen können, so mögen sie an Pabst Alexander VI. appelliren. Dat. In ambitu majoris ecclesie Constantiensis; die XXIV. mensis Aprilis; Pontificatus Domini Alexandri, Pape VI., anno V., Indictione XV.

346 — 1497 Mai 27.

Burgermeister und Rath von Zürich urkunden, dass die Gemeinde Husen, welche appelliren wollte, durch Rathsverordnete bewogen worden sei, von der Appellation, das Kloster hingegen von dem zugesprochenen Kostenersatz abzustehen. Dat. Zürich; vff Sambstag nach Sannct Vrbanns tag.

347 — 1499 März 29.

Johannes, Abt von Cisteaux, übergibt dem Abt von Cappel für drei Jahre die Visitation und Reformation des Klosters Frauenthal mit Vollmacht, sich nöthigenfalls des weltlichen Arms bedienen zu mögen. Dat. In monasterio nostro Cistercii; die XXIX. mensis Marcii, more Gallicano.

348 — 1503 Mai 18.

Heinrich Göldlin, Ritter, und *Conrad v. Kuosen*, beide des Rathes zu Zürich, thun in dem Streite zwischen Cappel und den Kirchgenossen von Kilchberg, wer den von dem Wind herabgeworfenen Helm wieder aufrichten und den hiedurch verursachten Schaden tragen solle, den Spruch: dies liege den Kirchgenossen ob, die auch den Chor zu erweitern haben, woran das Kloster für diessmal zweihundert Pfund Heller, fünfzehn Mütt Kernen und fünfzehn Eimer Wein beizusteuern habe; in Zukunft aber solle das Kloster blos das Dach auf dem Chor und auf der Schattseite der Kirche zu decken haben, sonst nie zu Mehrerm angehalten werden können. Dat. An Donstag nechst vor der Crützwuchen.

349 — 1503 Mai 27.

Jakob, Abt von Cisteaux, ertheilt, wie sein Vorgänger Johannes, dem Abt von Cappel eine gleiche Vollmacht wegen des Klosters Frauenthal. Dat. In domo nostra Cistercii; die XXVII. mensis Maii.

350 — 1504 Aug. 22.

Die Gemeinde Rossau reversirt sich gegen das Kloster, das ihr gestattet, die neulich erbaute Capelle weihen und darin Messe lesen zu lassen: dass dies dem Gotteshause an seinen Einkünften zu Rossau unschädlich sein solle, dass sie nie eine Caplanei- noch Pfarrpfründe errichten, sondern der Kirche Baar, als Mutterkirche, unterworfen bleiben wolle, dass der Bau der Kirche ihr allein obliege, u. s. f. Dat. An Dornnstag vor Sannt Bartholomeus des heiligen Zwölfbotten tag.

351 — 1506 Mai 20. Sept. 2.

Jakob, Abt von Cisteaux, und das daselbst versammelte Generalcapitel des Cistercienserordens, welchem Orden Pabst Julius II. um die Gratification von achttausend Gulden seine Rechte bestätigt, vertheilen diese Summe als Auflage auf alle Cistercienserklöster, für die Nichtzahlenden unter Androhung schwerer Strafen, welche durch den Abt Johannes von Salem, als Collector, vollzogen werden sollen, und indem dieser Abt demjenigen von Cappel sein Commissionspatent mittheilt, beauftragt er ihn, die Steuer von den benachbarten Klöstern zu seinen Handen einzuziehen. Die Schweizerischen waren besteuert wie folgt:

Männerklöster:	mit		mit	Frauenklöster:	mit		mit
Wettingen . .	15 rh. Gld.	Fraubrunnen .	7 rh. Gld.	Frauenthal . .	5 rh. Gld.	Tedlingen . .	3 rh. Gld.
St. Urban . .	12 „ „	Rathhausen . .	6 „ „	Magerau . . .	5 „ „	Eberseck . . .	3 „ „
Frienisberg .	10 „ „	Täninkon . . .	6 „ „	Magdenau . .	4 „ „	u. s. f.	
Cappel . . .	8 „ „	In der Au b. Steinen	6 „ „	Gnadenthal . .	4 „ „		

Dat. In diffinitorio nostro Cisterciensi in monasterio nostro Salem; III. die rogationum, que fuit XX. dies mensis Maii et II. die mensis Septembris.

352 — 1508 Juli 27.

Johannes, Abt von Hauterive, als Visitator und Oberer des Klosters Cappel, bestimmt dem Abt Ulrich Trinkler, der wegen Alter und Abnahme der Kräfte seine Stelle niederlegte, mit Bewilligung des Rathes von Zürich, folgendes jährliches Leibgeding: zwanzig Eimer Wein, zwanzig Mütt Kernen, zehn Malter Haber, ein Viertel Erbsen, ein Viertel Gersten, ein Viertel Habermehl, zwei gute Zieger, zwei gute Käse, fünfundzwanzig Gulden an Geld; den Arriss mag er behalten; dem braunen Münch, welchen er bisher geritten, oder einem andern Pferd, das er habe, Heu, Stroh und Stallung im Kloster, um den Haber dagegen und den Unterhalt des Knechts hat sich das letztere nicht zu bekümmern; im Kloster wie im Hof zu Zürich soll man dem Abt seine Stube heizen; der Koch im Kloster, wie die Jungfrau im Hof ihm kochen; dem Abt und seinem Knecht soll man an beiden Orten Betten, nicht die besten und nicht die schwächsten geben, dessgleichen das nöthige Hausgeschirr, ferner zwei silberne Becher und ein vergoldetes Stäufchen, die, wie sein Hausrath und seine Kleider, nach dessen Tode dem Kloster anheimfallen sollen; er soll den Rang nach dem Abt haben und der Dienste im Chor und im Convent enthoben sein. [1] Dat. Am Donstag nechst nach sant Jacobs des heiligen Zwölffbotten tag.

1 Trinkler, ein Mann von Energie, war ehrgeizig, prachtliebend, verschwenderisch und selbst ausschweifend. Zwei Jahre nach seiner Resignation endigte er, seine nunmehrige beschränkte Lage nicht ertragend, das Leben durch eigene Hand in Zürich. Nach kaiserlichem und heimischem Rechte und des Bischofs von Constanz Ausspruche ward sein Leichnam in einem Fasse durch die Strassen der Stadt geschleift und dann in die Limmat geworfen.

353 1509 Jan. 23. *Balthasar*, Predigermönch, Bischof von Troja und Generalvicar des Bischofs Hugo von Constanz, weiht eine neue Capelle und einen Altar im Cappelerhof zu Zürich ein, und ertheilt Allen, welche dieselbe besuchen und zu deren Erhaltung und Auszierung etwas beitragen, grossen Ablass. Dat. In vrbe Turicensi, et illic in curia abbatis de Capella; die XXIII. mensis Jannarii.

354 1510 April 8. *Georg Vergilius*, I. U. D., Chorherr und Vicar zu Constanz, berichtet den Abt Ulrich Wüst, dass die Person, welche sich erhängt, nicht in geweihter Erde begraben, sondern in fliessendes Wasser geworfen werden solle. Dat. Constantia; feria II. post Quasimodo geniti.

355 1510 Sept. 20. Abt *Ulrich* von Cappel ersucht den Bischof Hugo von Constanz um die Bestätigung Rudolf Wingarters, eines Conventualen von Cappel, zum Leutpriester in Merischwanden, anstatt des verstorbenen Anton Hass. Dat. In monasterio nostro Capella; die XX. mensis Septembris, Indictione XIII.

356 1510 Sept. 23. Der Generalvicar des genannten Bischofs befiehlt dem Decan und Capitel zu Mellingen, den obigen Rudolf Wingarter zum Leutpriester einzusetzen, wenn nach vorhergegangener öffentlicher Verkündigung dagegen keine Einwendungen gemacht werden. Dat. Constantie; die XXIII. mensis Septembris, Indictione XIII.

357 1511 Sept. 25. Der Generalvicar des Bischofs Hugo erlaubt dem Convent zu Cappel, den Altar höher oder an einen kommlichern Ort zu versetzen, doch solle, wenn die Kirchenmauer abgebrochen und erweitert werden müsste, nach Vollendung der Arbeit die Kirche wieder geweiht werden, sollte es aber nur bei einer Reparatur verbleiben, so möge das Besprengen mit Weihwasser genügen. Dat. Constantie; die XXV. mensis Septembris, Indictione XIV.

358 1512 Dec. 11. Pabst *Julius II.* nimmt das Kloster in seinen Schutz und bestätigt demselben alle von Päbsten, Königen, Fürsten und andern Personen erhaltenen Freiheiten, besonders die Zehnten. Dat. Rome apud Sanctumpetrum; III. Iduum Decembris; Pontificatus nostri anno X.

359 1513 Apr. 9. *Ruland Göldlin*, Probst zu Lindau, übersendet dem Abt Ulrich von Cappel eine Bulle von Rom, welche sechs Ducaten, die der Abt Rulands Bruder, Georg, nach Au schicken möge, kostet, so wie ein Büchlein für Herrn Prigel: „Min Blunder ist mir erst 6 huius von Rom kumen schaft das die bull So lang och Vss beliben ist.“ Dat. Lindou; IX. Aprilis.

360 1513 Juni 1. *Hans Stadler*, Burger zu Zürich, quittirt das Kloster für sechzig Sonnenkronen, zu vier Dicken Blappart die Krone, welche Summe es ihm theils für seine Auslagen, theils als Mühgebühr wegen der Bulle betreffend die Inful und andere Sachen bezahlt, die er dem Abt aus Rom gebracht. Dat. Vff den ersten tag des monadtz brachet.

361 1514 Febr. 24. Burgermeister und Rath der Stadt Zürich fällen in dem Streit zwischen Cappel und denen von Wollishofen über die Unterhaltung der dasigen Capelle den Spruch, dass das Kloster den Chor decken und in Ehren halten solle. Dat. Zürich; vff Sannt Matheus des heiligen Zwölfbotten abent.

362 1514 Mai 22. *Jakob*, Abt von Cisteaux und das Generalcapitel des Cistercienserordens erkennen, da viele Aebte nicht an selbiges gekommen waren, dass sie in Zukunft erscheinen oder Jemanden statt ihrer senden sollen, und wenn dies beim nächsten Capitel nicht der Fall sein würde, so seien die Schuldigen in die festgesetzten Bussen verfallen. Dat. In diffinitorio nostro Cistercii; die XXII. mensis Maii.

363 1514 Juni 29. *Balthasar*, Bischof von Troja, bezeugt, dass er die ausser den Ringmauern des Klosters neu erbaute St. Markuskirche [1] sammt deren Kirchhof und drei Altären, 1) den im Chor zu Ehren der Heiligen, nämlich des Evangelisten Markus, des Abts Gallus, des Bischofs und Märtyrers Dionysius, des Abts Bernhard und der drei Könige, 2) den rechts gelegenen zu Ehren der allerheiligsten Jungfrau Maria und ihrer Mutter Anna, so wie der heiligen Jungfrauen Catharina, Barbara, Margaretha, Apollonia, Verena und Ursula mit ihren Gesellen, 3) den links gelegenen zu Ehren der heiligen Apostel Andreas und Petrus, der vierzehn Nothhelfer, der Bischöfe Niklaus, Ulrich, Conrad und Wolfgang so wie des heiligen Beichtigers Antonius eingeweiht habe, und verheisst Denen, welche diese Kirche, deren Kirchweihe jährlich am Sonntag Lätare soll gehalten werden, fleissig besuchen, oder an deren Bau etwas vergaben, vierzigtägigen Sündenablass. Dat. Die XXIX. Junii, hoc est ipsa die sanctorum Petri et Pauli apostolorum.

1 Diese Kirche wurde im Jahre 1655 abgebrochen.

364 1514 Aug. 14. *Jakob*, Abt von Cisteaux und das Generalcapitel dieses Ordens tragen, da sie vernommen, dass eine Visitation der Klöster erforderlich sei, zwei, zwar nicht benannten, Aebten auf, im nächsten Vierteljahre alle Cistercienserklöster in dem Schweizerlande zu besuchen und mit Wettingen anzufangen, das einer solchen Visitation höchst bedürftig sei, mit der Befugniss, Aebte und Aebtissinnen zu suspendiren und zu entsetzen, die Vorsteher und Vorsteherinnen der Klöster anzuhalten, Inventarien ziehen zu lassen, die Aebte zu verpflichten, eine gewisse Anzahl Religioser als Schüler in's St. Bernhardscollegium zu Paris zu schicken, und zwar mit dem Nöthigen versehen u. s. f. Dat. Cistercii; die XIV. mensis Augusti.

365	1514 Nov. 15.	Die Aebte *Ulrich* zu Cappel und *Erkard* zu St. Urban erlassen für das Nonnenkloster im Seldnau, als bevollmächtigte Visitatoren, folgende Ordnung: Um die Zeit unserer Frauen- und der Seelentage soll Tag und Nacht gesungen und gelesen werden; die Nonnen sollen sich pünktlich in die Vigilien und Messen verfügen, und wer ohne Erlaubniss daraus gehe, an Wasser und Brod gesetzt werden; die Aebtissin und Priorin sollen bei Tag wie bei Nacht die Nonnen überwachen, diese ihre Zellen vor ihnen nicht riegeln dürfen, es soll auch keine weltliche Person auf das Dormitorium geführt werden, noch dort oder im Kloster überhaupt schlafen dürfen, sondern die Gäste in das Gasthaus gewiesen werden, unter Androhung der benannten Strafe und mit dem Befehle an die Custorin, auf dem Dormenter bei Nacht eine Ampel zu brennen; die Nonnen sollen keine farbichten Kleider oder weltliche Zierden, wie ausgeschnittene Schuben u. s. f. tragen dürfen; das Tanzen im Kloster ist ernstlich untersagt; die Nonnen sollen der Aebtissin gehorchen und unter einander Friede haben; die Aebtissin soll gut kochen lassen, damit die Frauen die Arbeit aushalten mögen; den Kranken soll man im Winter die Siechstube heizen; in der Adventszeit und von Septuagesima bis Ostern sollen die Nonnen ohne Noth höchstens einen Tag und eine Nacht das Kloster verlassen dürfen; keine Nonne soll in fremde Badstuben gehen, und damit dies verhütet werde, das Bad im Kloster stets gewärmt sein und nur wenn der Convent gebadet habe, ehrbare Nachbarn das Bad benutzen dürfen; keine Nonne soll eine Fahrt verheissen oder ein Kind aus der Taufe heben; Nonnen, welche etwas dem Kloster entfremden wollen, sollen aus der Gemeinsame ausgeschlossen und nach ihrem Tode in ungeweihter Erde begraben werden. Dat. Vff Sant Emundi des heligen ertzbischofs abent.
366	1515 Juni 1.	*Jakob*, Abt von Cisteaux und das Generalcapitel dieses Ordens übertragen dem Abt von Cappel für sieben Jahre die Visitation und Aufsicht über das Frauenkloster Feldbach. Dat. Cistercii; die I mensis Junii.
367	1517 Mai 21.	Pabst *Leo X.* nimmt das Kloster in seinen Schirm, bestätigt ihm alle von Päbsten, Königen, Fürsten und andern Personen erhaltenen Freiheiten, insbesondere dessen Zehnten. Dat. Rome apud Sanctumpetrum; XII. Calendarum Junii; Pontificatus nostri anno V.
368	1526 Jan. 24.	Schultheiss und Rath zu Lucern schreiben dem Kloster Cappel, dass, da die Familie v. Hallwil die Güter, Zinse und Zehnten zu Merischwanden und noch an andern Orten, welche ihre Voreltern zu ihrem Seelenheil und für Haltung des Gottesdienstes Cappel vergabet, zurückfordern, da das Kloster nun in Folge Lutherischen und Zwinglischen Irrthumes und Ketzerei den Cultus nicht mehr nach der Benedictinerregel verrichte,[1] es entweder wieder die Messe u. s. f. halten und von jenem Irrthum abstehen solle, oder sie würden denen v. Hallwil, wie die vier Orte und Luzern dies auch im Freiamte gestattet haben, in ihrem Gesuche mit dem Bedinge willfahren, dass das von der Familie Hallwil Zurückverlangte wieder zum Lobe Gottes und des ganzen himmlischen Hofes verwendet werde, um so mehr, als dergleichen Stiftungen seiner Zeit nicht für ein solch' epicuräisches Treiben, dessen sich jetzt Cappel schuldig mache, geschehen seien. Dat. Lucern; vff XXIV. tag January. 1 Die Bilder waren am 9. März 1525 weggeschafft worden, am 4. September wurde zum letzten Male die heilige Messe gehalten, und im Sommer von 1526 legten vollends sämmtliche Klosterbrüder das Ordenskleid ab.
369	1526 Dec. 3.	*Diethelm Röist*, alt Burgermeister und Meister *Jodocus v. Kuosen*, des Raths von Zürich, als vom Rathe, dem Kastvogt des Klosters, verordnete Schiedrichter, so wie *Benedict Schützburger* von Bern, Landvogt zu Lenzburg, im Namen Berns als Schirmherrn derer v. Hallwil, fällen mit Bezug auf die obige Ansprache zwischen den Edeln Burkhard, Caspar, Georg und Hartmann v. Hallwil und Abt Wolfgang und dem Convent von Cappel den Spruch: das Kloster soll zum Ersatz der nicht mehr begangenen Stiftungen, Jahrzeiten u. s. w. denen v. Hallwil einundfünfzig Stücke, nämlich ein Mütt Kernen für ein Stück, ein Malter Haber für ein Stück und sechs Viertel Roggen für ein Stück gerechnet, zurückgeben, welche Stücke alle auf den Hallwilschen Gütern specificirt werden; ferner hat das Kloster denen v. Hallwil zwei grosse silberne vergoldete Becher, sechs kleine silberne Becher und zwanzig Gulden zurückzuerstatten, dagegen sollen die besagten Herren weder jetzt noch in Zukunft weitere Anforderungen machen dürfen, einzig wegen eines Kelches und zwanzig Gulden, die Rudolf v. Hallwil, Domherr zu Basel, geschenkt, wofür ihm auch etwas Freundschaft erwiesen worden sei, wolle man ihm, wenn er seine Gabe zurückbegehre und selbst komme, Antwort geben.
370	1527 Juni 11.	Burgermeister und Rath von Zürich heissen in dem Streit zwischen der Gemeinde Husen einer- und Cappel anderseits, welch' erstere sowohl einen Priester verlangt, der in ihrer Mitte sesshaft sei, als das Kloster für die Zehnten und die Zinse von der Widum auskaufen will, der Abt aber letzteres abschlägt und der Gemeinde verspricht, entweder selbst oder durch Andere den Gottesdienst bei ihr versehen zu lassen, das Anerbieten des Abtes gut und weisen die Gemeinde Husen ab. Dat. Zürich; vff Zinstag, was der einlifft tag brachmanots.
371	1527	Abt *Wolfgang* und der Convent übergeben einer Abordnung beider Räthe von Zürich, nämlich Meister Rudolf Binder, Meister Hans Ochsner, Meister Jodocus v. Kuosen, Junker Hans Effinger, Meister Hans Schweizer und Hans Berger, Vogt zu Knonau, das Kloster zu Handen der Obrigkeit.

Einstige Besitzungen und Gefälle der Cistercienser-Abtei Cappel.

Im Canton Zürich zu:		Im Canton Zug zu:	Im Canton Aargau zu:	Im Canton Lucern zu:
Aeugst.	Kilchberg.	Au.	Allenswil.	Gotismanningen.
Affoltern am Albis.	Kloten.	Baar.	Anglinkon.	Honrein.
Albisberg, am	Knonau.	Bibersee.	Aristau.	
Bonstetten.	Küssnach.	Blickensdorf.	Au.	Uns unbekannte Orte, oder solche, deren Lage wegen Gleichnamigkeit nicht sicherbestimmt werden kann:
Brunnen am Zürchersee.	Lunnern.	Edlibach.	Beinwil.	
Bucheneck.	Mettmenstetten.	Finstersee.	Benzenschwil.	
Bünishofen.	Mönchhof.	Hinkenberg.	Bözberg.	
Butzenbühl bei Zürich.	Ottenbach.	Hinterburg.	Boswil.	Altwys.
Dachelsen.	Rattlisberg.	Inwil.	Göslinkon.	Eich.
Eberhardswil.	Rengg.	Menzingen.	Hüseren.	Ermensee.
Ertbrust.	Restelberg.	Neuheim.	Meisterschwanden.	Gerlinkon.
Hauptinkon.	Rickenbach.	Nordinkon.	Merischwanden.	Gerüth.
Heferswil.	Riferswil.	Risch.	Meyenberg.	Gundelwilre.
Heisch.	Rorbas.	Rumeltinkon.	Othmarsingen.	Gundolzwile.
Hirzwangen.	Rossau.	Schönbrunnen.	Rordorf.	Herembrettynchon.
Horgen:	Rüschlinkon.	Schönenbühl.	Seengersee.	Herlisberg.
Dorf, im	Scheuren.	Sparren.	Tennwil.	Holuneich.
Dürrenmoos.	Schnabelburg.	Steinhusen.	Villnachern.	Horw.
Käpfnach.	Türlen.	Walterswil.		Rüti.
Kalbisau.	Uerzlinkon.	Winzenbach.		Wil.
Tannenbach.	Vogelsang bei Hirzwangen.	Winzwil.		Wincrion.
Teufenbach.	Wettswil.	Zug.		Wiprechtswil.
Widenbach.	Wollishofen.			
Zimmerberg.	Zürich.			
Husen.	Zürichberg, am			

Verzeichniss der Aebte von Cappel.

		Urkundlich erwähnt:	
1	Wilhelm	1185	
2	Wido	1222 bis 1232	
3	Ulrich I.	1234	
4	Diemo	1236	
5	Heinrich I.	1239	
6	Werner I.	1240 bis 1244	
7	Jorandus	1248	
8	Werner II.	1252	
9	B.	1258	
10	Rudolf I. Morgenroth	1260 u. 1264, sogar schon 1251	
11	Martin	1270	
12	Thomas I.	1276	
13	Rudolf II.	1282 bis 1312	
14	Burkhard	1317 bis 1324	
15	Thomas II.	1329	
16	Johannes I. von Neuburg	1329	† 1335
17	Johannes II.	1336 bis 1341	† 1350
18	Johannes III. Spetier	1365	
19	Johannes IV. Einsiedler [1]	1367	
20	Heinrich II. Zigermanner		† 1369
21	Rudolf III. Grau	1373 und 1374	† 1387
22	Johannes V. Pfau [2]	1389	
23	Heinrich III.	1389	† 1397
24	Heinrich IV. Pfau	1397 bis 1424	
25	Werner III. am Bach	1426 bis 1470	† 1471
26	Ulrich II. Stämpfli	1480	Res. um 1481
27	Ulrich III. Nerach		† 1491
28	Johannes VI. Schönenberg [3]		
29	Johannes VII. Kläger	1491	
30	Anton Häns	1492	
31	Ulrich IV. Trinkler	1494 bis 1508	Res. 1508
32	Ulrich V. Wüst (Erw. 1508 24. Juli)		† 1519 28. Oct.
33	Wolfgang Joner (Erw. 1519 19. Nov.)		† 1531 11. Oct.

1 H. Bullingers Annales coenobii Cappel.
2 Ibidem.
3 Gegenabt des vorhergehenden und nach einiger Zeit die Abtstelle niederlegend

Berichtigungen.

Seite 5 Nr. 58 lese man statt 1252: 1250.
„ 15 „ 176 fällt in das Jahr 1328 und kömmt mithin hinter Nr. 171 zu stehen.
„ 15 „ 181 lese man statt dieser Steuerangelegenheit: jener Steuerangelegenheit.

Die Regesten

des

ARCHIVS DER STADT RAPERSWYL

im

Canton St. Gallen.

Bearbeitet

von

Xaver Rikenmann,

Mitglied der schweiz. geschichtforschenden Gesellschaft.

Chur.

Druck und Verlag von G. Hitz.

1850.

Das Archiv der Stadt Rapperswil, dessen Regesten hier folgen, verlor leider viele werthvolle Urkunden zur Zeit der Reformation, wo die Einwohnerschaft sich in zwei feindliche Parteien spaltete, und wo dann, nach der Schlacht von Cappel, die Junker Marx Russinger und J. Stapfer mit vielen Andern auswanderten, und wie die Chroniken melden nebst vielen Documenten auch ein kostbares, in rothen Sammt gebundenes Urkundenbuch mit verschleppten. In der Folge ging Manches aus Mangel besserer Ordnung verloren.

Immerhin liefert das Vorhandene den Beweis, dass die kleine Stadt und spätere Republik Rapperswil einen nicht bedeutungslosen Platz in der Geschichte des schweizerischen Vaterlandes eingenommen hat.

Rapperswil, *März 1850.*

Xaver Rikenmann,
Mitglied der geschichtforschenden Gesellschaft.

Die Regesten des Archivs der Stadt Raperswil.

1	1229 ohne Tag	Graf *Rudolf v. Raperswil* schenkt den Klosterbrudern zu Rutti das Patronatrecht der Kirche zu Bollingen mit allen ihren Rechtsamen, namlich Vergabungen und Zehnden. — *Zeugen:* Graf Diethelm v. Toggenburg, Heinrich Rudegger, Ulrich Diethelm v. Windegg etc. und fast alle Bürger zue Ratprechtswiler. Dat. ebendaselbst. — Sigel fehlt.
2	1229	Graf *Diethelm v. Toggenburg* vergabet für sein und der Seinigen Seelenheil mit Einstimmung seiner Gemahlin und Söhne die Kirche Bollingen nebst ihrer Dotation, ihren Zehnden und Leuten an das Gotteshaus Rutti. — Sigel von Toggenburg hängt. Diese Urkunde ist leider schlecht erhalten; von Datum und Jahreszahl ist nichts mehr vorhanden als die Zahl XXIX; dass aber dieselbe ins Jahr 1229 fallt, ist ausser Zweifel, da auch die altesten Urkundenverzeichnisse Raperswils sie dahin reihen.
3	1259 Dec. 7.	Graf *Rudolf v. Raprechswile* bestätigt für sich, seine Gemahlin Mechtilde und im Namen seines Sohnes Vincenz die am 12. October 1159 an das Kloster Wurmspach gemachte Schenkung des Hofes zu Wurmspach. Dat. in castro nostro Raprechswile. Alexandro IV. romanam gubernante ecclesiam, imperio post mortem Wilhelmi vacante. VII. Id. Dec. — Die Urkunde ist gesigelt: von Eberhard, Bischof zu Constanz, Abt Berchtold zu St. Gallen, Anshelm, Abt zu Einsideln, Graf Rudolf zu Habspurg, Lutold nob. de Regensberch und Graf Rudolf v. Raperswil. Text latein. *Anm.* Das lateinische Original liegt nicht zu Raperswil, sondern nur eine Copie. — Abgdr. Herrgott Geneal. Habsb. II, 357. Vgl. Tschudi I, 158.
4	1267 Mai 8. und 11.	*Rudolf*, Graf *v. Habspurg* und *Kyburg*, Landgraf im Elsass, und der edle *Walther v. Vats* urkunden die Incorporation Bollingens mit Wurmspach sammt Leuten, Hab und Gut. — *Zeugen* zu Wurmspach: der Abt (Ulrich) von S. Urban und Markward, sin geselle, Peter v. Luzel, Heinrich, genannt Fobilo, Münch, Heinrich, Leutpriester zu Bollingen, Heinrich, Sohn des Ritters v. Phafinah (Pfafnach) und viele andere. Dat. Wurmspach am achten Tag, den man nempt Ydus des Mey. Indict. X. Geben zu Zürich V. Id. May. — *Zeugen* dabei: Meister Ulrich Wolfleibsch, Meister Hans v. Nuhein, Chorherren zu Zürich, Johann, Kirchherr zu Sweningen, Diethelm v. Windegg, Meyer und ..... v. Bernegg, Ritter, Conrad Meyer v. Windegg, die Aebtissin zu Wurmspach mit Adelheid v. Agre, ihrer Schwester u. A. *Sigler:* Graf Rudolf v. Habsburg und Walter v. Vatz. Diese Urkunde, deren Original sich im Kloster Wurmspach befindet, ist in Raperswil nur in Copia vorhanden. — Abgedr. Herrg. l. c. II, 401.
5	1291 Oct. 11.	In Streitsachen zwischen dem Kloster Rütti einer- und dem Kloster Wurmspach anderseits, betreffend a) das Patronatrecht zu Bollingen, wo Rütti im Besitze war, und b) die Besitzungen und Zubehörden des dem Cistercienserorden (Wurmspach) einverleibten Frauenklosters Bollingen — haben die Parteien nach vorgegangenem weitläufigem Umtrieb, auch vor dem Ordinariat, endlich, und zwar Wurmspach mit Genehmigung des Abtes zu Wettingen, in die Hände der Domherrn Rudolf v. Enzingen zu Zofingen und Heinr. v. Schönenwert eidlich compromittirt, mit Erklärung Meineidigkeit und Infamie dessen, der dem Spruch sich nicht unterziehen würde, unter beider Theile und des Abts von Wettingen Sigel. Vermöge dieses schiedsrichterlichen, von dem Ordinariate bestätigten und besigelten Ausspruchs sollen Rutti auf ewig im Besitz des Patronatrechts zu Bollingen und Wurmspach in demjenigen aller ehemals dem Bollingerkloster zuständig gewesenen Besitzungen und Zubehörden verbleiben. Dat. Zürich. — Sigel des Bischofs zu Constanz. Latein.
6	1291 Oct. 14.	Bestätigung der Urkunde vom 11. October 1291. Dieselben Aussteller. Dat. Zürich. — Sigel fehlt.
7	circa 1300	Hofrodel. Freiheit, Rechtung und Ordnungen, so der Hof zu Jonen hat und so in denselben Hof von den Hofleuten bisher gehalten und an sie von altem her von Herren und Vögten zu Raperschwyl kommen sind. — Ohne Datum und Sigel. Derselbe erlitt in spätern Jahren Abanderungen, daher mehrere solche auf Pergament vorhanden sind.
8	1303	„*Ellisabeth* Grieffen (sic) *v. Raperechswiller*, und Heinerich der Ammann Siultheze daselbst“ und Cunrat der Truchsesse, Peter und Wernherr v. Rambach, Peter v. Hasele, Ulr. Sneph, Berchtolt der Loewe etc., Räthe zu Raperechswiller, nehmen die Johanniter „Kommedur und Bruoderen ze Buobinkon für ünser frigen Burger in allem dem rechte als sü har sint Kumen“ an. Dat. Raperswil an dem Mentage für sant Valentinstage. — *Sigler:* die Gräfin und der Rath. Das Original lag in der Comthurei Bubikon; in Raperswil ist nur eine getreue Abschrift.

9	1327 Apr. 2.	*Leupold*, Herzog von Oesterreich, urkundet, dass Rudolf der Heppler das Dorf Sulz bei Winterthur gekauft habe. Dat. Schafhausen Dornstag vor dem Palmtag. — Mit des Herzogs Insigel.
10	1333 Aug. 7.	*Heinr. Gamlistein* verkauft das Herrenwegfach an das Fluhhaus um 42 Pfd. Pfenning, unter Ulrich Schafli, Vogt zu Rapperswille. Dat. Rapperswille Samstag vor sant Laurencientag. — Insigel der Burg.
11	1337 Febr. 3.	Losbrieff von steur und Leedienst der Fluewissen und ein guet der Flegner genannt; durch Graf Johannes von Habspurg geschehen. Dat. Rapreswil Agathatag. — Mit dem gräflichen Insigel. *Anm.* Dieser Graff ist hernach zu Grinauw den 21. Herbstmonat 1337 von den Zürchern erschlagen worden.
12	1342 Febr. 1.	Graf *Johans v. Habspurg* bezeugt, dass Johan Gäller, Kirchherr zu Raperswil, der St. Laurenzenpfrund daselbst 3 Juchart Reben, zu Staefa gelegen, vergabet habe. Dat An unser frowen Abend der Liechtmess. — Mit den Sigeln des Grafen Johans und der Stadt Raperswil.
13	1347	Graf *Joh. v. Habspurg* gibt die Badstube an Otto v. Rambach und befreiet sie. — Sigel fehlt. Tag und Monat wegen Beschädigung unlesbar.
14	1348 Juni 26.	Bannbrieff wegen Pfeffikon. Abt *Conrad II.* von Einsideln bescheint, dass die Burger Rapperschwils desshalb nicht in Bann kommen sollen, dass sie das Schloss Pfeffikon beraubet und dazu die Gotshausleute gefangen nach Rapperschwil führten. Dat. Zürich Donnerstag nach St. Johannistag zu Sonnwenden. — Mit des Abts Insigel.
15	1354 Aug. 18.	Herzog *Albrecht* von Oesterreich versetzt dem Otto v. Rambach das Immj um 20 March Silber. Dat. Montag zuo Bartholomei. — Ohne Ausstellungsort. Sigel ist abgerissen.
16	1354 Sept. 17.	Als *Albertus II.*, Herzog von Oesterreich, die grosse Noth und Gebrechen der Burger zu Rapperschwyl wegen abgebrandter Stadt sahe, hat er aus Mitleid selbige 10 Jahr lang von allen Steuern befreiet und seinem Vogt befohlen, „dass er die Burger zu steuren nit nöthen noch drängen solle, in kein Weis' noch Weg." Dat. Baden im Ergow Mittwoch vor Mathaeus Tag des zwelfpoten. — Mit dem herzogl. Insigel.
17	1358 März 20.	Herzog *Rudolf* von Oesterreich bewilligt der Stadt Raperswil die Freiheit, alle freien Leute und alle Gottshausleute zu Burgern annehmen zu dürfen. Dat. Raperswil an dem zwentzigesten Tag des Monodes Mertzen. — Mit dem herzogl. Insigel.
18	1359 Sept. 20.	*Friedrich v. Tekh*, österreichischer Landvogt, ertheilt dem Spital des heil. Geistes zu Rauprechtzwile die Freiheit, dass, wenn ein Hausbruder, oder Schwester, oder „sunsten andere Pilger mann oder wipp" von dem Spital aufgenommen in demselben absturben, alsdann der Spital den Verstorbenen in ligendem und fahrendem erben solle ohne Widerrede. Dat. Rauprechtzwile Mathaei Abend des heil. Zwelfboten. — Sigel des v. Tekh.
19	1360 Juni 13.	Freiheit der Burg zu Raperswil. *Rudolf*, Herzog von Oesterreich, setzt den ersten Zoll auf die Seebrücke zu Raperswil. „Wir sind übereinkommen mit unserm Rat, datz wir über unser nüwen prugg ze Raprechtswil haben und nemen wellen ein Zoll, also datz von varenden und gänden Leüten und ouch von allerhand Vieh etc. Dat. Wien Samstag vor St. Veitstag. *Anm.* Diese mit einem Prachtsigel des Herzogs versehene Urkunde ist von demselben eigenhändig unterzeichnet.
20	1363 Sept. 1.	*Rudolf*, Herzog zu Oesterreich, gibt dem Werner Windegger das Immj zu Raperswil. Dat. Brugg an sant Verenentag. — Sigel hängt.
21	1368 Aug. 9.	Landvogt *Albrecht v. Buchheim* gibt den „erbern wisen Lüten, dem Rate und den Burgern gemeinlich zu Rapprswille wissentlich mit disem Brief von besundern Gnaden den Zol, der daselbs ze Rapprswille von der Brugg gat, zwelf Jare." Dat. Baden St. Laurencisen Abent. — Mit des Landvogts Insigel.
22	1376 April 19.	Herzog *Leopold* von Oesterreich erlaubt den Burgern Rapperschwils alle Fehlenden um ihre begangenen Fehler in die gebührende Busse zu ziehen, mit Ausnahme des Todschlags, so wie Juden bei seinem Gut zu schirmen, wenn er es Tag und Jahr unangefochten besäss. Dat. Schaffhausen Samstag in der Osterwuchen. — Mit dem herzogl. Insigel.
23	1377 Dec. 17.	Herzog *Leüpolt* ze Oesterreich urkundet, dass die Burger zu Raperswyl „die Prugg und den Pruggzol daselbs ze Rapreswile innemen und innhaben sullen in aller der Mazz, als sie die vormals innegehabt habent, und daz sie dieselbe ir Stat und Prugg davon bezzern und buwen sollen, wo und wenn si des bedurffen etc." Dat. Wien an Phintztag vor sant Thomastag des heil. Zwelfbotten. — Sigel fehlt.
24	1378 Jan. 21.	Graf *Donat* und *Diethelm v. Toggenburg*, Gebruder, erlösen um fl. 4000 Rappereswile, Einsidelen, Wage, die mittler March und die zwen Höf Kempraten und Jonen von dem Ritter Gottfrid Mülner, „Dass wir und unser erben darumb den Hochgebornen durchluchtigen Fürsten unsern gnedigen Herren Hertzog Albrecht und Hertzog Lüpolt Hertzogen ze Oesterrich etc. und iren Erben losung statt tun sulent, nach unser brief sag, wenne es ze schulden kumt one gevärd. Wir sulent ouch die lüt die zu dem vorbenennten pfantschatz gehörent, lassen beliben bi den rechten und guten gewonhetten als si bi Johans von langenhart, und bi dem vorgennante Hrn. Gotfrid Mülner untz har an uns komen sint, one geverd". Dat. Zürich am Agnesentag. — Mit beider Grafen Insigel.

26	1379 Oct. 16.	Appellationsbefreiung für Raperswil. König *Wenceslaus* befreyet und begnadet „Vogt, Rath und Burger der Stadt Rapperschwyll, das sye niemand fürbas mehr ewiglichen, wer er sye, und in welchen Ehren und würde er sye die ehgenante Burger mit einander, oder besonder färtreiben, forderen, ansprechen, beklagen, bekümmeren, urtheilen oder aechten solte, noch möge vor unseren Königlichen Hofgericht, oder an den Landgrichten zu Rothweil, oder an keinen anderen Landgrichten, oder gerichten, wo die ligen, gelegen, und wie die genant seind." u. s. w. Dat. Prag an sant Gallentag. — Mit dem königl. Insigel.
27	1380 April 3.	Bestätigung der von K. Wenceslaus erhaltenen Appellationsbefreiung durch Albert v. Bussnang, Landrichter im Thurgow. Dat. „uff dem Lantag, da ich offenlich ze Gerichten sitzz." Dat. Hafneran (sic.?) — Sigel hängt.
28	1389 Sept. 7.	Kaufbrief um 1 Mütt Kernen vor Gricht in der March, in dem alten Rapreswil ufgricht. Dat. daselbst an unser frowen Abent ze Herbst. — Sigel des Landammann in der March.
29	1392 Jan. 20.	*Leopold*, Herzog von Oesterreich, gibt der Stadt Raperswil „den Bruggzol der langen prugg über den zurichsee zehen ganze Jar, die nechst nach einander komment." Dat. Baden, Samstag nach sant Anthonnytag. — Mit seinem Insigel.
30	1394 Mai 4.	Blutgericht gehalten wegen eines gestohlenen Pferds durch Bilgri Russinger, Burgvogt. „Es ward der vorgenannt arm knecht mit gericht und mit urteil ledig und los." Dat. Raperschwyl nächsten Montag nach dem Meyentag. — Mit Russingers Insigel.
31	1396 Juni 16.	Unter dem Vogte *Turbis*, genannt *Molitor*, zu Raperswil verkauft Junker Hans v. Wilberg dem Ulrich Tumli von Hürden die Lützelau (Insel im Zürichsee). Dat. Rapreschwil Fritag nach sant Barnabastag des heil. zwelffbotten. *Zeugen:* Johans Honburg, Hans Grunow, Heinrich Hadlikon, Rudolff Schnewli und ander erber Lüt etc. — Mit des Vogts und des Junkers v. Willberg Insigeln.
32	1396 Juli 5.	Bestätigung der Appellationsfreiheit für die Stadt Raperswil durch Otto v. Thierstein. Dat. Landtag bey Winterthur, nechsten Mitwochen nach sant Ulrich. — Mit dem Sigel des Lantgerichts im Thurgew.
33	circa 1400	Anniversarium der Kirche in Raperswil. Dasselbe datirt ungefähr aus dieser Zeit, wo dann die uralten Stiftungen, aus dem 12. und 13. Jahrhundert, aus den alten Rödeln in dieses Anniversarium übergetragen wurden. Es ist dieses Lagerbuch eines der werthvollsten geschichtlichen Documente Raperschwyls. In demselben kommt unter Anderm vor: 1255 ist gestorben der Edel Wolgeporn Her Graff Rudolf ze Rapperswil der elter ist gewesen ein Stifter dieser Kilchen. dem Gott Gnad . . . 27. Juli. „So man zahlt nach Christi Geburtt 1283 ist gestorben der Edel wolgeborn Her Grauff Rudolff geborn von Rappreschwyll. Bitten Gott für die sel. 15. Januar. „Anno Domini 1320 Jaro ist gestorben der Wolgeborn Herr Wernherr Grauffe von Homberg, bitten Gott für die Sell." 21. Martius. 1337 ist gestorben Herr Graff Hanns v. Habspurg. 21. Septembris. 1386 hatt der Edel Durchluchtigest Hochgeborn fürst Hertzog Lutpold von Oesterreich mit ander Herrschaft ze Sempach verloren. Den Gott Gnad 9. Julius. 1381 Es ist ze wüssen dass die Ret und die Burger dieser Statt hand gesetzt zu ewiger Ordnung sechs Viertel kernen, das mann die Jerlich von gemeiner Statt geben sol armen lüten zu einer Spend uf Sannt Thomas Tag, und soll mann uf denselben Tag ein Creuzgang han, dass ist ufgesetzt von des Mordes wegen, als die Eidtgnossen dis Statt mortlich woltend überfallen han. An Sannt Thomas tag 20. Decembris. 1388. Gedenkend durch Gottswillen Her Hermans von Büel Ritter, Junkher Philipp Rüd: Junkher Wolf Surien: Junkher Karolus Rottnewer: Junkher Heinrich Giren und aller andern erbarer Herrn Ritter und Knechten ouch unserer Ingesessenen Burger, die alle ze Glaris an der Schlacht verlurend." 8. Aprilis. 1388. Ze wüssen syge allermenigklichen dass die Burger und Rätt dieser Statt hand gesetzt dass man von gemeiner Statt jerlichen 6 Viertel Kernen geben sol armen Lüten zu einer Spend uf den Maygen Tag und sol man mit Crütz gan; dass ist ufgesetzt auf dieser Statt und den Tag von Gott gnad beschach dass sy verlichen behüben wyder Ire Vygend, die an die Statt stürmten uff diesen Tag. 1. May Philipp und Jacobi. Gedenkend durch Gotswillen Her Hermanns von der Breitten Landenberg Ritter, und anderen die ze Appenzell verluren. 17. Junius.
34	1401 Sept. 12.	Spruch des Vogts und Rath zu Raprechtswile bezüglich der zu haltenden Badstube des Cunrat Bader. Dat. Ratprechtwile nechsten Zienstag vor des heil. Krutztag. — Mit den Stadtsigel.
35	1403 Mai 27.	Herzog *Leopolt* von Oestreich gibt der Stadt Raperswyl den Land- und Seezoll. „Also haben wir den Raten und den Purgern gemeiniklich daselbs zu Rapreswil unser Gelait daselbs erlaubet und gegunet ze nemen und aufzeheben und denselben in unser und Irer Stat nutz ze keren, doch untz an unser Pruder und erben Widerruffen." Dat. Gretz, Suntag nach dem heyligen Auffarttag. — Mit dem herzogl. Insigel.

36 1405 Jan. 16. Herzog *Friederich* von Oestreich übergibt die Mülle ze Rapperschweil als Erblehen um jährliche 120 Mütt dem getreuen Heinrich dem Müller. Dat. Schaffhausen an Freitag nach Sant hylarientag. — Mit dem herzogl. Insigel.

37 1405 Jan. 16. Herzog *Friedrich* von Oestreich urkundet, dass Heinrich der Müller die Mühle fortan mit allen Rechten, Ehren und Freiheiten, die zu derselben gehören, innhaben solle. Dat. Schaffhausen am Freytag nach St. Hilarientag. — Mit dem herzogl. Insigel.

38 1406 Febr. 17. *Lüpold*, Herzog zu Oesterreich ertheilt den Burgern und Leuten gemeinlich in der Stadt zu Rappeschwyll die Freiheit: „dass sy nun furbas gewalt und Macht haben sollent, in derselben unserer Statt, einen Schultheissen zu erwälen und ze setzen, in aller der wiss und zu solicher Zit als andere unsere Stett daselbs.“ Dat. Insprugg Mittichen nach Sant. Valentinstag. — Mit dem herzogl. Insigel.

39 1406 Dec. 15. Herzog *Friedrich* von Oesterreich bestätigt der Stadt Raperswyl die Freiheit fremde Burger anzunehmen. Dat. Rotenburg Mitwoch nach Sant Lutzientag. — Sigel hängt.

40 1410 Juni 23. Junker *Heinrich v. Willberg*, genannt v. Tössegg, Burgvogt ze Rapreschwil, verkauft die Güter zu Bollingen dem Spital um fl. 500 an Geld, als Manuslehen von Pfefers. Dat. Raperswil an sant Johannsabent. — Mit des v. Willbergs Sigel.

41 1412 Juli 29. *Uly Berger*, der vier Ochsen und ein Ross entfremdet, schwört Urphed und gelobt nie mehr nach Raperswil zu kommen. Wölfli v. Hewen sigelt zur Bekräftigung. Dat. Raperswil nächsten Fritag nach sant Jacobstag.

42 1413 Mai 2. *Egloff v. Wartemberg*, genannt v. Wildenstein, Hofrichter zu Rotwil, bestätigt die Appellationsfreiheit der Stadt Raperswyl. Dat. Rotwil am nechsten Zienstag nach usgender Osterwuchen. — Mit dem Hofgerichts-Insigel.

43 1415 Febr. 16. Das Widum *Kempraten* kommt durch Kauf an den Schultheissen Grunauer. Dat. Rapreswile am nächsten Samstag vor der alten Fassnacht. — Sigel von Hans Grunow.

44 1415 Apr. 10. Diplom König *Sigismunds*, der Stadt Raperswyl ertheilt: „Wir wollen eüch ouch an ewern Eren Gnaden, freiheiten Lehen Rechten und guten gewohnheiten, Ir habt die von dem heiligen Riche oder den von Osterrich, und andern eweren notdurften also bewaren und eüch die nit myneren sunder lieber meren, und in allen stuken also versorgen, das wir wol getruen Ir sollet ein gut benugen doran haben. Dartzu wollen wir eüch ouch wohl versorgen, das Ir von dem heiligen Reiche nymer mere gescheiden oder davon gegeben versetzet oder empfremdet werden sollet in kein wyss.“ Dat. Costentz nechsten mitwochens nach quasi modo geniti. — Mit dem königl. Insigel.

45 1415 Mai 27. Friedensvertrag mit Schwyz. „Wir der Landammann die Rät un die lantlüt gemeinlich ze Switz tun kund mendlichen mit diesem Brief, als wir von Manung un Geheisses wegen des allerdurchluchtigesten unsers gnädigen Hrren Hrn Sigmundis Römischen un Ungerschen etc. Kungs gen den Hochgebornen Fürsten Herzog Fridrichen von Ostrich und sinen Landen un Lüten in Krieg kommen sint, daz wir da mit den frommen wisen dem Schulthess un dem Rat und der Gemeind der statt ze Rapreswil un mit allen den iren einen guten getrüwen fride und Satz uffgenommen un gelopt haben zu halten un loben och den also by guten trüwen für uns und alle die unsern getrülich zu halten als lang untz daz wir jnen denselben Satz absagent oder desgelich sy ine uns absagent u. s. w.“ Dat. Schwyz Mentag vor unsers Herren Fronleichnamentag. — Mit dem Sigel von Schwyz.
Der Gegenbrief von Raperswil, dat. wie oben, ist abgedruckt Tschudi Chron. II, 31.

46 1415 Oct. 31. Ritter *Heinr. v. Willberg*, genannt v. Tössek, Edelknecht, übergibt an Schultheiss und Rath die Widumwiese und den Kirchensatz zu Wildberg. Dat. Raperschwyl, Uff aller Helgen abent. — Sigel H. v. Willberg.

47 1417 Mai 19. Bestätigung aller von K. *Sigismund* der Stadt Raperswil ertheilten Freiheiten durch das Landgericht Stühlingen unter Landrichter Hans v. Lupfen. Dat. Stühlingen an der heiligen uffart Abent. — Sigel des Landgerichts.

48 1417 Aug. 20. König *Sigismund* bestätigt alle Freiheiten. „Haben dorumb mit wohlbedachtem Mute, gutem Rate und rechter Wissen In und der itz genanten Stat Rappreschwil alle und igliche, Ire Gnade, fryheite Rechte, Brieve und Privilegia, die In von den vorgennennten unser vorfarn Römischen Keysern und Kungen und ouch der vorgennennten Herschaft von Osterrich gegeben sind, und auch Ire gute und redliche Gewonheiten, die sie redlich herbracht haben, gnedlich bestettigt und bestetigen“ u. s. w. Dat. Constanz Freitag nach unser Frauentag. — Mit dem königl. Insigel.

49 1417 Aug. 21. Urkund von König *Sigismund*, dass Schultheiss, Räthe und die Burger gemeinlich der Stadt Rapreschwil „die Brukc daselbs zu Rapreschwil über den Tzurchsee fürbas mere buen, machen und halten sollen und mogen, als dann das von alter Herkommen ist.“ Dat. Constanz nechsten Sampztags nach unsre frowentag. — Mit dem königl. Insigel.

50 1417 Aug. 21. Diplom König *Sigismunds*, dass Raperswil beim Reich verbleiben solle und nicht versetzt werden dürfe: „wir haben Ir (der Stadt) und iren Nachkommen, burgern und der Statt Rapperschweil für uns, und unsere nachkommen Römisch kaiser, und küng diese besondere Gnad gethan, und thundt in die in kraft dis briefs, und Römischer küngklicher

machtvollkommenheit, das wir und die jetzigen unser Nachkommen dieselben burgern, und Statt Rapperschwill furbas mer von uns und dem Riche nit versetzen, vergeben, oder enpfrömbden sollen, noch wellen in kein wis sonder sy bey uns und dem Rich zu Eewigen zitten behalten und beliben lassen." Dat. Costanz nechsten Sampstags nach unser Frowentag. — Mit dem königl. Insigel.

51 | 1417 Nov. 17. | Vidimus aller von K. Sigismund erhaltenen Freiheiten durch das Landgericht Thurgau unter Diethelm v. Wolhusen, Landrichter im Thurgau. Dat. Winterthur auf dem Lantag an der nechsten Mitwuchen nach Sant Othmarstag. — Mit dem Landgerichtsinsigel.

52 | 1418 Dec. 20. | Schultheiss und Rath der Stadt Raperswil stiften die Mittelmesspfrund. Dat. Raperswil an sant Thomas des heil. zwölfbotten Abent. — Sigel der Stadt.

53 | 1419 Juli 27. | Bischof *Otto v. Hohenberg* zu Costanz bestätigt die von Schultheiss und Rath zu Raperschwil gestiftete Mittelmesspfründe. Dat. Costanz. — Bischöfl. Insigel.

54 | 1420 | Vidimus zweier Freiheitsbriefe, als jenes vom Römischen König Wenceslaus d. d. Prag 1379 sand Gallentag und jenes von Sigismund d. d. Constanz 1417 Freitag nach unser Frauentag — durch Diethelm v. Wollhusen, Lantrichter im Thurgöw, namens König Sigismunds. Dat. Costentz. — Mit des Lantgerichts Insigel.

55 | 1420 | *Cunrat Thenning*, Landrichter im Cleggöw, namens des Graf Rudolf v. Sulz, fertigt ein Vidimus des Freiheitsbriefes von König Wenceslaus dat. Prag an Sand Gallentag 1379 und von König Sigismund dat. Constanz nach unser Frauentag 1417. Dat. Schauffhusen by den Linden an dem Lanttag. — Mit des Lantgerichts Insigel.

56 | 1423 April 23. | *Friedrich*, Abt und Convent von Reichenau verkaufen an den Spital zu Rapperswile den Britiseller Zehnten. Dat. (Richenow) An Sant Görgentag. — Mit des Abts und Convents Insigel.

57 | 1429 Mai 8. | Herzog *Friedrich* von Oestreich urkundet, dass Raperswil die Nutzen und Gülten, so durch ihn und Andere verpfandet waren, wiederum losen möge. Dat. Insbruck am Suntag nach dem heil. Auffarttag. — Mit dem herzogl. Insigel.

58 | 1433 Nov. 11. | Urkund von Kaiser *Sigismund*, dass Rapperschwyl nicht soll vom Reich versetzt werden, und Bestätigung aller ihrer Freiheiten. Dat. Basel An sandt Martinstag des heiligen Bischoffs. — Mit dem kaiserl. Insigel.

59 | 1437 Sept. 17. | Kaiser *Sigmund* bestätigt der Stadt Raperswil alle Freiheiten. Dat. Prag Dienstag nach des heiligen Creuztag Exaltationis. — Mit dem Kaiserl. Insigel.

60 | 1438 Juli 19. | *Elsbeth Windeggen* verkauft das Immj dem Spital Rappreswile um 75 Rhinische Gulden. Dat. Samstag vor sant Jacobstag. — Mit dem Insigel der Stadt Rapperswil.

61 | 1441 Jan. 4. | Urtheil des Raths zu Zürich zwischen dem Rath zu Rapperschwyl und Hans Boller wegen dessen Weib und wegen dessen verkauften Gütern. Dat. Zürich uf Mitwochen vor der heil. Dreiküngentag. — Sigel der Stadt Zürich.

62 | 1442 Febr. 8. | Schultheiss und Rath zu Raperswil urkunden und bezeugen, die Stiftung der Allerheiligenpfrund in Raperschwyl. durch Gräfin Elisabeth v. Toggenburg, geborne Matsch, fördern zu wollen. Dat. Raperswil Zinstag vor Mittenvasten. Sigel.

63 | 1442 Mai 18. | Herzog *Friedrich* urkundet, dass Raperswil über schädliche und belümdete Leut nach ihrem Verschulden richten möge und den Bann über das Blut habe: „geben mit diesem Brieff, das sy über schedlich übeltetig und belumte Lutt nach Irem verschulden und verdienen in iren Ratt, alls offt das sich gebürrt, Richten und Urteillen mögenn, und das auch ir Schultheiss daselbst Der je zu Zitten da ist, oder wirdet, den Ban über das Bluott ze richten, in Irer Statt nun fürbass mer habe, damit ze thun und vollführende alls Recht und Herkommen ist, ungevarlich." Dat. Freytag vor dem heiligen Pfingstag. — Sigel hängt.

64 | 1442 Mai 19. | K. *Friedrichs III.* Mandat, dass auf eine Meil rings um die Stadt Raperswil kein Markt dürfe gehalten werden, — „dass hinfür in einer myl wegss vor, umb dieselb Statt, Niemandt kein marchkt, der vor alter nit gewessen ist, aufsetzen, noch machen soll." Dat. Nuremberg Pfingstabend. — Sigel hängt.

65 | 1442 Sept. 27. | K. *Friedrich III.* gibt der Stadt Raperswil die Freiheit die Veste daselbst inne zu haben und dass Raperswyl ins künftig keinen Vogt ohne ihren Willen erhalten soll; — „also habenn wir Inen unser Vesten daselbs zu Raperswyl Ingeben, die zu unseren und des Huss Oesterichs Hannden Innzehaben mit Iren Burgern zu besetzen und zu entsetzen, nach unsern und des Huss Oesterich Eeren, nutz und willen, und wellen In auch kein Anderen Vogt on Iren willen dahin nit geben." Dat. Zürich Donstag vor Sannt Michelstag. — Mit dem k. Sigel.

66 | 1442 Sept. 28. | K. *Friedrich III.* bestätigt der Stadt Raperswil „all und jeglich ir gnad freiheitbrief privilegien hantvesten alt herkommen gut und loblich gewonheit und gesatzt, so Si von römischen Kaysern und Kunigen erworben." etc. Dat. Zürich Freitag vor sand Michelstag. — Mit dem königl. Insigel.

67	1443 Dec. 20.	Markgraf *Wilhelm v. Hochberg*, Herr zu Röttelen und Susemberg, österreichischer Lantvogt, verspricht, dass die Kosten, welche Raperswil wegen Unterhalt der Besatzung auf dem Schloss, während des Kriegs zwischen Oesterreich und den Eidgenossen hatte, sollen bezahlt werden. Dat. Ensisheim uff Freitag vor dem heiligen Wiehnechttag. — Sigel fehlt.
68	1445 Jan. 20.	Herzog *Albrecht v. Oesterreich* bestätigt die Vergabung des Immj. Dat. Villingen Am Mittichen nach sand Anthonientag. — Sigel hängt.
69	1446 Oct. 3.	*Elsbeth*, Gräfin *zu Togkenburg*, Graf Fridrichs v. Togkenburg seligen Wittwe, geborne v. Mätsch, stiftet die Allerheiligenpfrund in Raperswil. — *Zeuge:* Pfaff Johanns Riner, jetzt Kirchherr zu Rapperswile. Die angehenkte bischöfl. Bestätigung d. d. Constanz 3. Dec. 1446 ist lateinisch. — Mit dem Sigill der Gräfin v. Togkenburg, des Pfaff Johann Riner, dem bischöflichen und demjenigen der Stadt Raperswil.
70	1450 Juli 13.	Confirmation aller Freiheiten durch *Diepolt von Sax von der Hohensax*, fryherr und Landrichter in Thurgöw, namens Burgermeister und Rath der Statt zu Costentz, aus Gewalt König Fridrichs. Enthält die Bestätigung des Diploms Kaiser Wenceslaus d. d. Prag, st. Gallentag 1379 und desjenigen von Kaiser Friedrich III. d. d. Zürich Freitag vor sant Michelstag 1442. (28. Sept.) Dat. Costentz Mentag vor sant Margreton der heiligen Junkfrowentag am lantgericht by Costentz an des hailigen Richs offen strass. — Mit dem Sigel des Landgerichts im Thurgöw.
71	1450 Aug. 29.	Vidimus von Burgermeister und Rath der Statt zu Costentz, des Freiheitsbriefes von Herzog Lutpolt, dass die Höf „ze Oettikon und ze Stefi" zu Grüningen gehören und stets beim Reich verbleiben und weder versetzt noch verkauft werden sollen, d. d. Slanders an pfintztag (15. Jän.) nach sant Hilarientag 1371. Dat. Costentz Sampstag nach Sant Pelayentag. — Sigel der Stadt Constanz.
72	1450 Aug. 29.	Vidimus des Raths von Costentz des Freiheitsbriefes von Herzog Fridrich v. Oestreich, dass der Hof zu Wald nach Raperswil gehören und dienen solle, und dass er selbigen künftig weder verkaufen noch versetzen möge. Dat. Baden Fritag (23. Juni) vor Sant Johannstag 1411. Dat. Sampstag nach Sant Pelayentag. — Mit der Stadt Constanz Insigel.
73	1457 Aug. 10. und Nov. 21.	Spruchbriefe eines eidg. Schiedsgerichts zwischen *Sigmund* und denen von Raperswil in ihren Zwistigkeiten. — Zwei Urkunden, beide enthalten: Amnestie und Rückkehr der von Sigismund gefangenen Bürger (weil sie dem Hause Oesterreich nicht mehr anhangig waren), Rückgabe gestohlenen Gutes und Eid für Sigismund, ihm fürder treu zu sein. Dat Zürich. — Mit den Sigeln der Städte Zürich und Raperswil, sowie der Schiedsleute.
74	1458 Mai 5.	Kaiser *Friedrich III.* befreiet Raperswil für 2 Jahre von Zahlung aller Zinsen und Schulden, in Ansehung des in den letzten Kriegsläuffen erlittenen Schadens. Dat. Newnstat Freytag nach sand Florianstag. — Mit dem Kaiserl. Insigel.
75	1459 Juli 5.	Graf *Johannes v. Sults*, Hofrichter Kaiser Friedrichs III., urkundet, dass die Stadt Neuenburg befugt sei, auf die Güter Hartmans v. Hünenberg gutfindenden Beschlag zu nehmen. Dat. Rotwyl Donstag nach Sant Ulrichstag. — Sigel des Hofgerichts zu Rotwil.
76	1459 Juli 5.	Urtheil des Hofgerichts Rotwyl durch Graf Johann v. Sulz, Hofrichter, dass der Stadt Neuenburg alle Pfandschaften, welche Hartmann v. Hüneberg der Stadt Neuenburg gemacht, mit freyer und ungehinderter Gewalt übergeben seien. Dat. Rotwil Donnerstag nechst nach Sant Ulrichstag. — Sigel des Hofgerichts.
77	1461 Juli 2.	Urphed von *Hans Müller*, Gerber, der 5 Schilling aus dem Opferstock entwendet und hingerichtet werden sollte, jedoch aus Gnaden verbannt wurde. Dat. Raperswil nächsten Donstag vor sant Ulerichstag. — *Sigler:* Hans Weber, Vogt zu Pfeffikon und Freyembach.
78	1464 Jan. 10.	Schirmbrief, oder wie Raperschwyl an die IV Länder gekommen. „Darumb so hand dieselben Schultheiss, raut und alle Burger gemeinlich ze Raperswil und so zu inen als vorstat gehörent, nach gutem Raut und mitt zitlicher vorbetrachtung für sich und alle ir erben und ewigen nachkomen, zu uns den vorbenampten Lendern gemeinlich und zu unsern ewigen nachkomen, liplich und gelerrt eide, zu gott und den Heiligen gesworen, Ir Statt und die Burg ze Rapperswil zu allen unsern nöten und sachen uns offen und gewertig laussen zu sinde, so dick das uns notdürftig wirt oder ze schulden kumpt, Unsern nutz und ere ze fürdern und schaden ze warnen und ze wenden, Uns, behulfen, beraten" etc. Dat. uff Zinstag nechst nach sankt Erhartstag ohne Ausstellungsort. — Mit der 4 Länder Insigel. Der Gegenbrief von Raperswil vom gleichen Datum ist abgedr. Tschudi Chron. II, 639.
79	1464 Jan. 17.	Spruchbrief wegen „schalkhafter" Reden etwelcher Schiffleute aus dem Lande Glarus und Gaster gegen Raperswil. Dat. Glarus an Sant Antonientag. — *Sigler:* Hans Tschudy, Vogt zu Windeck, und der Ammann zu Glarus.
80	1468 Jan. 29.	Vidimus vom Vicariat Constanz über die päbstliche Licenz von Paul II. an Fasttagen Milch, Anken und Käs zu geniessen. Dat. Constanz. — Mit dem Vicariats-Insigel. Latein.

81	1469 Nov. 23.	Die Stadt Villingen erhält durch Graf Johanns v. Sultz. Hofrichter, Reichsacht gegen Raperswil, wodurch Leut und Gut denen zu Villingen und ihren Feinden erlaubt wird. Dat. Hofgericht Rotwyl Donnerstag vor sant katharinentag. — Mit dem Sigel des Hofgerichts.
82	1470 Aug. 6.	Der Investiturstreit zwischen Raperswil einer- und Erzherzog Sigismund von Oesterreich anderseits endete damit, dass der vom Erzherzog gewählte Stadtpfarrer Joh. Kaiser freiwillig cedirte. Zwei Urkunden gleichen Datums, die eine ausgestellt durch Joh. Weber, die andere durch Conrad Armbrastor, beide Constanzische Notarien. Latein.
83	1471 April 1.	*Gutta,* Gräfin *v. Wartheim,* erhält von Pabst Paulus II. wegen ihrer geheimen Ehe mit dem Grafen v. Rynach Absolution. Dat. Rom. — Mit dem päbstlichen Insigel. Latein.
84	1472 Apr. 21.	Steuerbrief für die Kirche St. Dionys. Dat. Raperschweil Zinstag nechst vor sant Jörgientag. — Mit dem Stadtsigel.
85	1472 Juli 2.	Spruchbrief, dass das Kloster Rütti und die Bollinger die dasige Kirche gemeinschaftlich in Ehren halten sollen. Dat. Rapreswil an Unser lieben Frowentag Visitationis. — Mit dem Stadtsigel.
86	1477 Dec. 23.	Die IV Schirmorte gestatten Raperschwyl Stadtpfarrer und Frühmesser künftig selbst zu wählen. Dat. (ohne Angabe des Ortes) Zinstag nechst nach sant thomastag des heiligen zwölfbotten. — Gesigelt von allen 4 Orten.
87	1478 April 16.	Pabst *Sixtus III.* erlaubt Raperschwyl, in der Fastenzeit Anken, Milch und Käs zu geniessen. Dat. Romae XVI. Kal. Maii. — Mit dem päbstlichen Insigel. Latein.
88	1478 Oct. 15.	Spruchbrief durch der Eidgenossen Botten zwischen Zug und Raperswil. Letzteres hatte den Zugern Salz mit Beschlag belegt und wollte es nicht mehr herausgeben, in Folge welchen Spans sie gegenseitig Gefangene gemacht hatten. Der Spruch lautete: „Es soll das Salz abgegeben und die Gefangenen gegenseitig aufgehoben werden.“ Dat. Zürich nechsten Donstag nach sant Dyonisyentag. — Mit der Stadt Zürich Insigel.
89	1481 Dec. 23.	Schwyz macht Raperswil die Anzeige von der Versöhnung der Eidgenossen durch den Bruder Klaus. Dat. Switz Sont. vor Wienacht uf die XI stund vor mittag. — Mit dem Sigel. Abgedr. Archiv für Schweiz. Geschichte VI, 158.
90	1482 Aug. 2.	Die Kirchweih der Pfarrkirche wird durch Bischof Otto von Constanz transferirt. Dat. Constanz. — Sigel des Bischofs. Latein.
91	1482 Aug. 3.	De indulgentiis ecclesiae Rapperschwylanae. Die Anno 1291 vom römischen Pabst Nicolai IV. im vierten Jahr seines Pabstthums erlassene Ablassbulle, den noch zehn Bischöfe, die sich damals beim heil. Stuhl aufhielten, vermehrten, worunter Berchtold, Graf zum heiligen Berg, Bischof zu Chur, Rudolf, Graf v. Habsburg, Bischof zu Constanz, Petrus v. Richenstein, Bischof zu Basel etc. wird bestätigt, damit mehr Opfer und Steuern fallen. Dat. Const. die tertia mensis Augusti. — Mit des Ordinariats Insigel. Lat.
92	1482 Aug. 3.	Ablassbrief für die Pfarrkirche durch Bischof Otto (v. Sonnenberg) von Constanz. Dat. Const. — Mit dem bischöfl. Insigel. Lat.
93	1490 Jan. 11.	Ablassbrief der Capelle (Kloster) in Wyden. Dat. Rom. — Mit 7 Sigillen. Lat.
94	1490 Oct. 9.	Spruchbrief von den vier Orten Uri, Schwitz, Underwalden und Glarus, entzwischen Schultheiss und Räthen zu Raperswil gegen vier Burger betreffs böser Reden wider die Erstern. Dat. Einsideln an sant Dyonisiustag. — Mit den Sigeln der 4 Orte, der Stadt Raperschwyl und des von den vier Burgern erbetenen Rudolf Oechslin, Vogt zu Einsideln.
95	1491 März 26.	Die Gräfin *Gutta v. Wartheim* vermacht ihr Vermögen der Kirche Rappswyl. Dat. Rappswyl Samstag vor dem Palmtag.
96	1491 Mai 7.	*Innocentius VIII.* ertheilt den Prälaten von Rütti, Einsideln und Fischingen den Auftrag, für den Vollzug seines Befehls, dass zu Raperswil auch an Werktagen Amt und Vesper gesungen werden, zu sorgen, und die Dawiderhandelnden zu strafen. Dat. Rom. — Mit dem päbstl. Sigel. Latein.
97	1491 Mai 7.	Pabst *Innocentius VIII.* befiehlt den Priestern zu Raperswil auch an Werktagen Amt und Vesper zu singen. Dat. Rom. — Mit dem päbstl. Sigill. Latein.
98	1492 Sept. 17.	Die IV Orte legen den Marchstreit zwischen dem Amt Grünigen und Raperswil gütlich bei. Dat. Zürich Montag nach Felix und Sanct Regula. — Mit den Sigeln der Stadt Zürich, Wernhers Lusser, Heinr. Fläkhli, Heinr. Heiden und Ulrich Lanndtolt.
99	1496 Juni 11.	Bischöfliche Erlaubniss, dass Cleriker und Religiosen auf dem Hochaltar Messe lesen dürfen. Dat. Constanz. — Mit dem bischöfl. Insigel. Latein.

100	1500 Apr. 25.	Erlass von Bischof *Hugo* (v. Hohenlandenberg) zu Constanz an die Geistlichkeit wegen Fluchen, Trunkenheit und unnütze Nambsung des Namens Gottes. Dat. Constanz. — Sigel des Bischofs. Latein. — Ueberschrieben: Documentum contra blasphematores.
101	1502 Dec. 15.	Spruchbrief der Stadt Zürich wegen einer Anfoderung Raperswils an Zollinger zu Mennidorff. Dat. Donnerstag nach Sannt Luzientag. — Mit der Stadt Zürich Insigel.
102	1505 Sept. 4.	Brief von Ury und Unterwalden, der den Marchstreit zwischen Raperswil und der Grafschaft Uznen (Uznach) schlichtet. Dat. Donnerstag vor unser lieben frowentag ir geburt. — Mit den Sigillen der Schiedsrichter. Ort der Ausstellung nicht angegeben.
103	1506 Mai 29.	Ablassbrief für die Capelle im Grünwald (Kloster). Dat. Rom. — Mit 12 Insigeln. Latein.
104	1512 Juli 24.	Pabst *Julius II.* ertheilt der Stadt Raperswil die Gnade, dass sie künftig in ihren Fahnen und Pannern die rothe Farbe der Rosen in die goldene verändern und die Bildnisse des Erlösers und des heil. Johannes des Täuffers, die Taufe des Heilandes vorstellend, tragen möge. Ausgefertigt durch den Legaten Matthaeus. Dat. Alexandria. — Das Sigel fehlt. Die Urkunde trägt die Ueberschrift: „Der Pannerbrief.“
105	1515 Aug. 24.	Ablassbrief der Pfarrkirche Bollingen ertheilt durch Ennio Philonardo, pabstlichem Legat bei der Eidgenossenschaft. Dat. Zürich. — Mit seinem Insigel. Latein.
106	1520 Aug. 30.	Bischof *Hugo* (v. Hohenlandenberg) von Constanz verwandelt das Gelübde Raperswils des Fastens am St. Antoni Abend in eine Armenspend. Dat. Constanz. Latein. — Mit dem Sigel des Vicariats daselbst.
107	1525 Juli 19.	Spruchbrief erlassen durch Heinr. Grunauer, Schultheiss, Hans Nydler, Altschultheiss, Herman Bodmer, Ulm Büler, Heini Pfister, Wilhelm Hussler, Rudolf Weidman, alle von Raperschwyl, Schiedlut in Sachen zwischen der Stadt Zürich und Abt Felix Kuser zu Rutti wegen Kostbarkeiten, die letzterer nach Raperschwyl flüchten wollte. Enthalt ferner den Leibding, den der Abt bis zum Absterben geniessen soll. Dat. Raperswil Uff Mentag Sant Johannes des Töfferstag. Mit den Sigeln des Convents Rütti, der Stadt Raperswil und der Stadt Zurich.

Die Regesten

der

LANDSCHAFT SCHANFIGG

im

Canton Graubünden.

Bearbeitet

von

Conradin v. Mohr,

Mitglied der schweizerischen und bündnerischen geschichtforschenden Gesellschaften.

Chur.

Druck und Verlag von G. Hitz.

1850.

Vorwort des Bearbeiters.

Wenige hundert Schritte vor den Thoren der Stadt *Cur* mündet, im Osten derselben, ein wild zerrissenes Thal aus, dessen Gewässer mit der von Süden kommenden *Rabiusa* vereinigt unter dem Namen *Plessur* die Mauern der Stadt bespült. Dieses Thal ist das *Schanfigg*, in alten Urkunden *Scanevicum*, in der Volkssprache *Schalfik* genannt, und gehört zum Zehngerichtenbunde, von welchem es zwei kleine Gerichte bildet. Wer dasselbe nicht selbst besuchte, ist durchaus nicht im Stande, auch nur einen annähernden Begriff von den Schluchten, Tobeln und Abgründen sich zu machen, welche die Thalbäche in ihrem Laufe zur *Plessur* seit Jahrhunderten sich gruben. Hoch ob der letztern, welche in der Tiefe am Fusse der beiden felsigen Thalgelände vorbeirauscht, breiten sich, lediglich durch die Bachtobel geschieden, grüne Matten aus, welche im äussern Thale mit Kornfeldern und Kirschbäumen geschmückt sind, im Hintergrunde des *Schanfiggs* aber nur Heu mehr erzeugen. Das Thal selbst zieht sich in der Richtung nach Osten bis zur Höhe des *Strelaberges* hin, sendet aber schon im Thalkessel von *Langwies* zwei Seitenthäler aus. Das eine, *Fondai*, eine grüne, holzarme Alpenwilde, verliert sich gegen Norden in die Gebirgskette, welche das *Prättigau* vom *Schanfigg* trennt; das zweite, *Erosa*, zieht sich gegen Süden in das Gebirgsrevier, auf dessen anderer Seite das *Albulathal* liegt.

Obschon fast alle Ortsnamen rätisch lauten, sprechen die Einwohner der Thalschaft *Schanfigg* doch nur deutsch und wohnen in zwölf, nach germanischer Sitte zerstreut gebauten Dörfern, welche sieben Kirchgemeinden bilden. Auf der linken Thalseite liegen *Praden* und *Tschiertschen*, auf der rechten *Maladers*, *Calfreisen*, *Castiel*, *Luen*, *Pagig*, *St. Peter*, *Peist* und *Molinis*, letzteres das einzige Dorf, welches nicht auf einer hohen Terasse, sondern in der Tiefe des Thals an der *Plessur* liegt. Hinter *Peist* zieht sich ein tief ausgehöhltes Tobel von der Südseite des *Hochwang* zur *Plessur* hernieder.

Die rechte Thalseite bis hieher, ungefähr vier Stunden weit, bildet das jetzige Gericht *Schanfigg*, früher auch *Ausserschanfigg*, auch öfters das Gericht *St. Peter*, nach dem Hauptorte gleichen Namens genannt; es umfasst alle genannten Dörfer mit Ausnahme von *Praden* und *Tschiertschen*.

Jenseits des gedachten Tobels, bei *Peist*, beginnt das Gericht *Langwies*, früher auch *Innerschanfigg* genannt, welches noch das Dorf *Praden* auf der linken Thalseite umfasst. Vermöge einer widernatürlichen politischen Eintheilung gehört das zwei Stunden weit im Thale liegende Dorf *Tschiertschen* zum Gerichte *Curwalden* hinaus und die Berggemeinde *Erosa* zu dem jenseits der Gebirgskette liegenden Gericht *Davos*.

Die Regesten, welche hier gegeben werden, umfassen die ganze Landschaft *Schanfigg*. Die Urkunden liegen grösstentheils in den beiden Archiven zu *St. Peter* und *Langwies*, jedoch hat der Bearbeiter sich keineswegs auf das in diesen Archiven Vorhandene beschränkt, sondern alles dasjenige mit aufgenommen, was Bezug auf das *Schanfigg* hatte und theils in Privathänden, theils in fremden Archiven lag.

Die Regesten der Landschaft Schanfigg.

1 | 841 Oct. 17. | *Hlotharius* imperator cellulae, cuius uocabulum est *Serras* et quam Uerendarius episcopus construxit, aliquantum ex rebus iuris sui in ualle Curualense confert. Inter quae etiam ecclesiola in honore St. Eusebii in Scanavico. Dat. XVI. Kl. Nouembr. 841 ind. IV. Act. Teidonis villa (Dietenhofen, Thionville). — *Sigler:* Kaiser Lothar. Original im bischöfl. Archiv zu Cur. Abgedr. in T. v. Mohr codex diplomaticus ad hist. raet. Nr. 22.

2 | 998 | *Gregorius V.* papa monasterium Fabariense, postulationibus eius annuens, sub B. Petri et sua protectione suscipit, ea conditione ut tam illic, quam in Monasterio S. Valentiniani (S. Luzi) prope castra Martiola, cui praesidet (S. Luzi war damals Pfäfers unterworfen), regula S. Benedicti inviolabiliter observetur. Sequitur confirmatio bonorum, quae monasterium fabariense possidet. Inter „colonias cum judicio, decimis et hominibus" etiam ecclesia in Schanfick, item bona in Prato longo (Langwies). Clausula deest. — Eine Abschrift trägt das Jahr 998. Eichhorn cod. prob. 33—36 enthält sie in extenso aber ebenfalls ohne Schluss. Abgdr. im Auszug in Mohr cod. dipl. Nr. 73.

3 | 1157 | *Algottus* episcopus Curiensis, ecclesiae S. Lucii donaverat curtim de Pradis et ecclesiam S. Petri in eodem loco sitam cum omnibus pertinentiis suis, exceptis beneficiis militum et curiam de Sweiningen et curiam de Latis et hospitale situm in civitate Curiae. Tam haec donatio quam illa monasterio de Cacias facta, una cum vivendi regula, quam ordinaverat monachis in claustris, Monasterium et Schennis nuncupatis, ab Arnoldo Maguntinae archiepiscopo confirmatur. Dat. Ind. V., regnante imp. Friderico I. Diese Urkunde findet sich in einem Originalvidimus vom 23. Juli 1396, das im bischöfl. Archiv zu Cur liegt. — *Sigler* des Vidimus Erzbischof von Mainz und der judex eccl. Cur. *Zeugen:* Heinrich v. Greifensee, Domcantor; Ulrich, genannt Haiden, Domscholasticus; Joh. Antiocha, Canonicus; Johann, genannt Waleschingen, Caplan; Hartmann Krós, Domcustos und Hainrich Hub, Doctor puerorum. Wahrscheinlich ist es, dass hier unter Praden der gleichnamige Ort bei Alvaschein und Tiefencastell zu verstehen ist. Abgdr. Mohr Cod. dipl. Nr. 133

4 | 1160 Marz 25. | *Udalricus de Taraspo* pro propriae animae et praedecessorum suorum remedio, et consilio domini Adalgotti, episcopi Curiensis dat et tradit ecclesiae S. Mariae Curiensis ministeriales suos utriusque sexus. Sunt in hoc numero Mathilda de Scanavico et filius ejus Fridericus. De bonis suis tradit partem suam castri de Traspes et quidquid infra Clusam habet. Quae omnia praedicta recipit dominus Adalgottus cum manu advocati sui Chunradi. Testes: Walter de Vazes et filius eius Walter; Henricus de Ruzunnes (Razüns); Fridericus de Matia (Matsch); Chuno de Sigannes (Sagens); Walcherus de Lebenwert (Lowenberg); Albertus de Castris (Caestris); Marquardus de Tingenzun (Tinzen); Bernardus de Puigo (Pagig?); Egino Decanus et ceteri fratres eorum et ministeriales; Swikerus vicedominus et frater eius Udalricus; Sigfridus de Juvalt et alter Sigfridus; Chunradus de Midizme (Masein); Wernerus de Pludasches (forsan Splidatsch vel Pliatsch, castrum in valle Suprasaxensi, Oberhalbstein); Ludovicus de Salugo (Salux); Henricus de Curia (von Hof); Purchardus et Swikerus de Malles (Mals); Nanno de Ramuscia (Remüss). Dat. 1160 in annuntiatione S. Mariae. Bei Eichhorn 25. März. Abschrift der Urkunde im Kloster Marienberg, nach welcher dann die Urkunde in Eichhorn (cod. prob. 55) abgedruckt wurde. Ebenso Mohr cod. dipl. Nr. 135.

5 | 1209 Mai 6 | *Innocentius III.* papa, Conrado praeposito et conventui monasterii S. Lucii de Curia confirmat locum, in quo monasterium situm est; in civitate curiensi hospitale cum omni iure; ecclesiam S. Hilarii ubi moniales inclusae; ecclesiam S. Petri de Prades (Praden bei Alvaschein); ecclesiam S. Mariae in Benedur (Bendern); capellam S. Antonii, domos, agros et prata, quae monasterium habet in civitate Curiensi; proventus in Prades (auch dieses wahrscheinlich Praden bei Alvaschein) Sweinig et Lasc (Latsch); curtem in villa Umbilico; familiam in Amedes; curtem in Maladers; curtem in Basten (Peist in Schanfigg); curtem in Waltramsburc, Varin, Flimis, Augmin curtem et vineas; Trisime, Escam, Vinomne; decimas in Vinomnon; curtem de Turring et vineas et alpem de Ramoz cum pascuis suis. Dat. Lateran II. Non. Maii. Pontif. nostr. anno undecimo. — Plumb. pendet. Original im Archiv zu St. Luzi. Abgdr. Eichhorn cod. prob. 71. Mit dem Dat. 1209.

6 | 1210 | *S.* (Schwikerus) praepositus de Curewalde cum consilio fratrum suorum, tam clericorum quam laicorum, concambium facit cum Alberone de Tinnazone dando ei praedium in Scanavikko, solvens unam libram mercedis, de predio in vico Puigo (sicher Pagig) 7 sol., de predio Bernardi 10 sol. de villa quae dicitur Castellum (Castiel) 3 sol. et recipiendo ab eo coloniam unam in Lupino (Maienfeld). Quod predium resignat cum manu Arnoldi episcopi curiensis et Gozevini de Amedes (Ems), qui vicem gerebat Ottonis imperatoris, in manu Volrici abbatis S. Galli et in manu

Heinrici de Smalenegge. Dat. 1210 Ind. XIII. apud S. Gallum. Testes: Volricus de Saches prep. cur.; Chuonradus de Aspermont canonic.; Zenzo custos canonic.; Reverus canonic.; Heinricus Albegowe canonic.; Volricus et Fridericus de Juvalt; Chuonradus de Rialt; Egino de Aspermunt; Chuonradus de Aspermunt; Heinricus de Scames; Volricus de Murerzens; Chuono de Sataines; Dietricus de Juggon; Eberhardus de Balga; Marquardus de Bernang; Rodolfus et Egelolfus de Rorschach; Heinricus de Valchenstein; Chuonradus Giel; Burchardus de Hasela; Ortewinus de Lindenberg; Chuonradus de Reingerswilare; Initoldus et Volricus de Glateburg. Abgedruckt in Eichhorn cod. prob. 71. Cop. vidim. im Archiv von Curwalden.

7 | circa 1220 | Inter iura, quae pertinent ad officium villici de Regazs, numerantur etiam bona in Schanevicch, in Schammis (Schams), Vetins (Vättis) et Quartin (Quarten). Aus dem Liber viventium p. 115 im Stiftsarchiv zu St. Gallen, früher zu Pfäfers.

8 | 1222 Mai 24. | *Honorius III.* papa monasterium et ecclesiam sancte Marie de Curewalde, sub beati Petri et sua ipsa protectione suscipit, omnesque eius possessiones confirmat. Inter has nominantur predium in Merans (Meran bei Erosa), predium ad Clusam, predium ad Umbliges, predium ad Maledars (Maladers) et predium in Lummines (vielleicht Luen, unterhalb Castiel) et alia plura. Dat. VIIII. Kal. Junii. Ind. XII. Anno pontific. VI. — Plumb. pend. Orig. im Archiv zu St. Luzi.

9 | 1229 Mai 15. | *Albertus* praepositus S. Lucii notum facit, Walterum de Vazes feudum suum apud Malauders episcopo curiensi Berchtoldo, a quo hoc feudum acceperat, resignasse et alia possessione monasterii S. Lucii apud Umbilicum (Malix), permutasse, excepto quodam colle possessioni in Maladers insito, de quo sibi dimidium retinuit, alterum vero dimidium episcopo resignavit et praeposito monasterii S. Lucii ab episcopo donari effecit. Cujus collis repartitio in quatuor partes ita facta est per transversum, ut, si prima innumerando sit S. Lucii, secunda pars sit domini Walteri, tertia idem sit S. Lucii et quarta D. Walteri, vel si prima innumerando sit D. Walteri, secunda sit S. Lucii etc. Predictum collem communem haberi placuit, ut nec episcopus vel aliquis a parte ecclesiae St. Lucii, nec D. Walterus vel ejus heredes, altera parte contradicente, valeat castrum vel munitionem in dicto colle aedificare, aut suam medietatem vendendo, permutando aut oppignorando alienare. Dat. in claustro S. Lucii 1229 Ind. II. Id. Maii. Sub sigillo episcopi, praepositi Monast. S. Lucii et Walteri de Vazes. — *Testes*: Cunradus de Ryalt, Cunradus Baffen junior (sic) Cunradus de Lenzis, Syfridus de Juvalt, Albrechtus de Juvalt, Burchardus canon. cur. de Witenbrunnen, Cuno de Wolfurt Magister, Andreas clericus curiensis; Ulricus clericus et notarius curiensis, Simon de Blatten cellerarius episcopi. — Urkundencopial in der Pfarrkirche zu Bendern.

10 | 1231 Jan. 16. | Super possessione familiae cuiusdam, videlicet Vellia de Maladirs impetitione facta a domino Alberone de Dingzon et conventu S. Lucii, Bertoldus Curiensis episcopus terminum constituit, quumque conventus S. Lucii prescriptionem probasset, memoratam familiam sine contradictione obtinuit. — *Testes:* Otto plebanus S. Martini, Richolfus senior, Riuerius, Albertus uillicus de Sals et Chuonradus frater eiusdem. Symon, Burchardus Zegih, Minigo filius Vidiani, Curienses. Albertus miles de Plazzis. Egino de Maladirs et Symon filius eius. Grimaldus de Maladirs et frater eius Egino et alii quam plures. Actum in civitate Curiensi. Anno ut supra. XVII. Cal. Febr. Sigill. pend. Orig. im Archiv zu St. Luzi.

11 | 1231 Dec. 27. | Hainricus praepositus et conventus monasterii S. Lucii, assensu et consilio Berchtoldi episcopi curiensis, Waltero de Vatz praedium in villa de Vatz situm, in cambium dat et in recompensationem ab eo pratum in Maladro recipit. Dat. 1231 Ind. IV. quinto die exeunte Decembri. — *Testes:* Hainricus de Belmunt, Albero de Dingezun (i. e. Tinnizun), Otto de Rauaraiscene (forsan Camaraissen) Luitold Belso, Albertus de Vatz filius ministri; Eberhardus Sterche; Cunradus de Por (sic! forsan de Porta); Jacobus de Plat (sic); Hainricus de Lumerins. — *Sigler:* der Bischof und Walter v. Vatz.

12 | 1312 Sept. 1. | *Florinus* dictus *Rabiuse* et *Margaretha* uxor ejus cum consensu domini Donati de Vatz in remedium animarum suarum, praeposito et conventui S. Lucii ord. praemonstr. dant et donant in jus proprietatis: Quinque solidos mercedis in grano et in caseo qui in Maladers siti sunt, videlicet in Vatrings unum jugerum agri; retro Salics unum jugerum agri; in Bragas unum jugerum agri; in Ruinas et in Putz dimidium jugerum agri; in Plach et Giros dimidium jugerum agri et etiam solamen cum edificiis quod fuit B. quondam dicti de Kafrais, seckaria prati in Asier et solamen molendini veteris prope Plassuram, — quae omnia iis jure proprietatis pertinebant. Sigillum Donati de Vatz. Datum 1. Sept. 1312. Orig. im Archiv zu St. Luzi.

13 | 1315 Juli 3. | *Johannes de Rietberg* profitetur se unam libram mercedis in caseis, cur. ponderis, de Alpe dicta Valler et 16 libras mezenarum (mailisch, mailandisch) de curti in Prades (möglicherweise könnte diess auch der Hof Praden bei Alvaschein sein, der nur 2 bis 3 Stunden von Rietberg entfernt ist) sibi obligatas pro 50 marcis, ratione servitiorum per se factorum et adhuc faciendorum, ecclesiae curiensi restituere velle, quando cunque Episcopus curiensis, vel eius vicarius sibi aut heredibus suis predictas 50 marcas persolverit. Dat. Curie 1315 tertio die intrante Julio Ind. XIII. — *Sigler*: Joh. v. Rietberg. Copie in einem Chartularium im bisch. Archiv zu Cur.

14 | 1338 Dec. 15. | *Rudolf*, Graf v. *Werdenberg*, und *Ursula*, seine eheliche Hausfrau, bezeugen von Bischof Ulrich zu Cur und des Capitels Gunst daselbst nachfolgende durch den Tod Donats v. Vatz ledig gewordene Güter zu Lehen erhalten zu

haben, „namlich die Grafschaft zu Schams, in die gehört der Rynwalt, die Burg Berenburch, daz tal Stussafy, der Hof zu Tumils, in den gehört der Chylchensatz ze Tumyls und die Burg Ortenstain, das tal Schanfigge von Sassal vntz vff Strial.“ Beide Obgenannten leisten ferner den Lehenseid für treue Dienste und dafür: „als ain man tun sol sinem Herren von sinen Lehen“ dem Bischof und dem Gotteshaus, verzichten auch hiemit auf alle und jede Forderung oder Ansprache, die sie oder ihre Erben hatten oder gewinnen könnten an dem zerbrochenen Thurm zu Cur und der Hofstatt zwischen demselben und Curteselle. Dat. Dienstag nach St. Luzientag. In der Documentensammlung meines Vaters.

15 1338 Dec. 6. *Ursula*, Gräfin *v. Werdenberg*, geb. v. Vatz, des Grafen Rudolf v. Werdenberg v. Sargans ehliche Hausfrau, urkundet mit obgenanntem Graf Rudolf, ihrem ehlichen Wirth und Vogt, von Bischof Ulrich v. Cur nachfolgende Lehen, welche von ihrem Vater Donat v. Vatz innegehabt und bei dessen Tode erledigt worden und zurückgefallen waren, empfangen zu haben, namlich „die Grafschaft in Schams, in der och gelegen ist der Rinwalt vnd Berenburg die Burg, vnd die Vogti über die Lut in Stussavis, den Maierhof zu Tumils, in den höret der Kilchensatz ze Tumils und Ortenstain die Burg.“ Ebenso das Thal Schanfigg. Sollte es sich dann ferner innert Jahresfrist ausweisen, dass der grosse Meyerhof zu Vatz, zu welchem der Kirchensatz zu Vatz „und die Burg Jualle“ (Nivalg) gehören, ein bischöfliches Lehen ist, so verpflichten sich Graf Rudolf v. Werdenberg und sein Bruder Hartmann eidlich, denselben nur als Lehen zu betrachten und zu behandeln. Ferner erstattet Frau Ursula und verzichtet dieselbe auf alle Pfandrechte, welche Herr Donat v. Vatz sel., ihr Vater, noch von Bischof Johann her auf gedachten Lehen hatte und entsagt namentlich allen Ansprachen auf „den zerbrochenen Thurm, der weiland hiess Spiniole“ und die ebenfalls zu Cur zwischen demselben und Kurteselle gelegene Hofstatt. Auch verpflichtet sich die Genannte alle von ihr besessenen Güter, welche im Krieg dem Bischof oder seinem Gotteshause, dem Capitel oder den Dienstleuten des Bischofs abgedrungen worden waren, sofern sie noch in ihrer Gewalt sich befänden, herauszugeben, falls gute Kundschaft darüber vorgebracht würde. Das Gleiche sollte auch von Seite des Bischofs geschehen. Darauf bescheinigen Graf Rudolf v. Werdenberg und sein Bruder Graf Hartmann den Empfang aller vorgenannten Lehen und schwören dem Bischof und dem Gotteshause „truwe vnd warhait vnd alles das ze tund von vnseren Lehen das ain man billich tun sol, von sinen lehen sinem lehenherrn,“ bestätigen die Entsagung aller Ansprüche auf den Thurm Spiniolle und die gedachte Hofstatt und versprechen nochmals die Pfänder ledig zu lassen. — *Sigler*: Rudolf, Graf v. Werdenberg, für sich, seine Frau und Nachkommen, Graf Hartmann ebenfalls für sich und seine Erben. Dat. Werdenberg zu St. Nikolaustag. Abschrift im Chartularium Doc. XV. im bischöfl. Archiv zu Cur.

16 1353 Febr. 6. *Berchtold v. Kungsegge* (Konigsegg), Ritter, urkundet, dass, als er zu „Sant Gans“ (Sargans) öffentlich zu Gericht sass, vor ihm erschienen seien: Graf Rudolf v. Sant Gans v. Werdenberg und dessen Gemahlin Frau Ursula v. Sargans v. Werdenberg, geb. v. Vatz, letztere mit der Bitte ihr einen Fürsprech zu bestellen, was denn auch geschah. Durch diesen liess sie vor Gericht anfragen „wie si stan sölt, daz es kraft hatte vnd och recht were“, worauf ihr der Bescheid gegeben ward, dass, falls sie auf etwas Verzicht leisten wolle, so sollte sie, mit Gunst ihres ehlichen Wirths „einen anderen Vogt, der ir genoss war, über die sach nemmen.“ Hierauf wurde ihr mit Willen ihres Gemahls zu einem Vogt gegeben Graf Hartmann v. Werdenberg v. Sargans. Sofort liess sie durch diesen erklären, sie habe mit ihrem Gemahl das Thal Schanfigg mit Leut und Gütern und allen dazu gehörigen Rechten, laut Inhalt des darüber errichteten Kaufbriefs verkauft, ihrer lieben Schwester Frau Kunigunde v. Vatz, Gräfin v. Toggenburg, des Grafen Friedrichs v. Toggenburg ehlicher Wirthin, so wie auch den Grafen Georg, Friedrich, Donat, Kraft und Diethelm v. Toggenburg, Gebrüdern, und frug an: wie sie auf das Verkaufte Verzicht leisten müsse, damit es rechtskräftig sei. Darüber ward geurtheilt, dass sie in die Hände Rudolfs des Aeltern zu Gunsten ihrer Schwester Kunigunde und der Grafen v. Toggenburg Verzicht leisten solle, was denn auch geschah, worauf dann die Grafen Hartmann und Rudolf v. Werdenberg-Sargans und Frau Ursula, geb. v. Vatz, auf den Wunsch des obgenannten Rudolfs des ältern, ihm darüber Brief geben und an diese Urkunde ihre Sigel henken. Dat. nächste Mittwoch nach U. Fr. Tag zu Lichtmesse. Mit den Sigeln der Grafen Hartmann und Rudolf und der Gräfin Ursula hängt auch an dasjenige des Ritters B. v. Königsegge. Orig. im Archiv der Gem. Langwies.

17 1357 Mai 31. *Hains* und *Hänsli v. Unterwegen* urkunden mit Bischof Peter einen Tausch getroffen zu haben. Sie geben demselben ihren Leibeigenen Conradin, Conrads v. Marmels sel. Bankert mit Zugehör und erhalten dagegen den Hanrigetten von dem Thurm von Schanfigg mit Zubehör. Dat. Cur am Pfingstmittwoch. Abschrift im bischöfl. Chart.

18 1363 März 22. *Liechtenstein v. Haldenstein*, Vogt der Stadt Cur, urkundet, dass als er an „offener des Richs Landstrasse“ zu Gericht gesessen, Frau Ursula, Gräfin v. Werdenberg v. „Sanegans“, geborne v. Vatz, sammt ihrem Sohne Graf Johann vor ihm erschienen sei mit dem Bericht, sie wäre eines rechten, redlichen Kaufes übereinkommen mit Graf Friedrich v. Toggenburg dem älteren und dessen Gemahlin, Frau Kunigunde, Gräfin v. Toggenburg, geb. v. Vatz, und allen ihren Kindern um Leut und Gut des Thales Schanfigg mit Wiederkaufsrecht „umb als vil gutz vnd vf so vil tag, als die brief die darumbe von desselben koffs wegen geben wurdent, wol bewisent“ und hätten ihn um ein Urtheil gebeten, wie die Abtretung zu geschehen habe. Darauf sei geurtheilt worden, dass Frau Ursula einen Vogt nehme und mit ihm an „des Gerichtes Stab des vorgeschriebenen Gutes Schanfigg sich entziehe“, was auch Graf Johann ihr Sohn zu thun habe. Dieses sei geschehen und desshalb von ihr selbst zu diesem Behufe Ulrich v. Haldenstein als Vogt erwählt worden. — *Sigler*: Liechtenstein v. Haldenstein. Dat. Cur am ersten Mittwoch vor Palmtag. — Original im Archiv zu St. Peter

19 1363 März 24. Frau *Ursula*, Gräfin *v. Werdenberg-Sargans*, geb. v. Vatz, und ihr Sohn Graf *Johann v. Werdenberg* verkaufen dem Grafen Friedrich v. Toggenburg dem Aeltern und der Frau Kunigunde, Gräfin v. Toggenburg, geb. v. Vatz und deren Erben das Thal Schanfigg im Curer Bisthum gelegen „mit lut mit gut, mit zwing mit Bann mit allen gerichten stokk vnd Galgen mit wunn mit Weid mit Holtz mit Veld, mit aker mit Wisen mit Wasen mit zwi mit Wasser, mit Wasser Rünst mit steg mit Weg mit Wildbann fliegentz, fliechentz vnd fliessentz mit allen nutzen vnd rechten vnd gewonheiten vnd ehehaft, vnd mit aller zugehörend als wirs daher bracht ingehebt vnd genossen habent, an allein alle von Unterwegen, Johannsen Schanfiggen, Annen sin swester vnd Bellinen genand Schanfigg sesshafft zu Emptz die mit namen in den kolf nit hören sont vnd wir vns selber vorusbenempt habent", — alles für tausend Pfund Pfenning guter und genehmer Constanzer Münze, deren Empfang zugleich bescheinigt wird. Für alles leisten die Verkäufer Währschaft, namentlich für den Fall, dass sich im Thale Schanfigg ein Lehen erfände, und ihnen dies mitgetheilt würde. Der Verkauf geschah mit Wissen und Willen des von Frau Ursula v. Werdenberg zu diesem Behufe erkornen Vogts Ulrich v. Haldenstein. — *Sigler:* Frau Ursula, Gräfin v. Werdenberg, geb. v. Vatz, Johann, Graf v. Werdenberg, und Ulr. v. Haldenstein. Dat. Mennenveld (Maienfeld) „an dem nechsten Fritag an vnser frowen Abend zer Ern in dem Mertzen (Mariae Verk.) Orig. in Perg. in dem Archiv zu St. Peter.

20 1366 Mai 25. *Hänsli v. Unterwegen*, Hansen sel. Sohn, stiftet bei den Domherren zu Cur eine Jahrzeit von acht Pfund Mailisch für das Seelenheil seines Vaters. Diesen Betrag legt er als ewigen Zins auf das Gut Campodyel, welches Eigenthum seiner Muhme Ursula, des Eglolf v. Juvalta ehliche Hausfrau sei. Gegeben auf seiner „Veste Canaraissen" (Calfreisen) an St. Urbanstag — Sigel Hänsli's v. Unterwegen. Abschrift in dem bischöfl. Chartularium zu Cur.

21 1387 Juli 26. *Hänsli v. Unterwegen*, Rudolfs sel. Sohn, stiftet beim Probst und Convent des Gotteshauses St. Luzi, mit Vorwissen seines Schwagers Gylgen v. Sturfis, zum Seelenheil seiner verstorbenen Hausfrau, Ursula v. Stürfis, Jäkli's Tochter, und vorbenannten Gylgens Schwester, eine Jahrzeit von zwei Scheffel Korn Curer Mass. Diesen Betrag legt er als ewigen Zins auf die zu Buvix, Pfarre St. Peter in Schanfigg, gelegenen Güter seiner Frau, verspricht je auf den 12. Tag nach Weihnachten zu zinsen, wogegen das Gotteshaus St. Luzi je auf den nächsten Freitag nach St. Jakobstag, acht Tage früher oder später, fünf Seelenmessen, worunter eine gesungene nebst einer Seelvesper auf dem Grabe zu halten verpflichtet sei. Für den Fall, dass die gedachten Güter so in Abgang kämen, dass sie den Zins nicht mehr werth wären, sollen dennoch seine Nachkommen, oder wer jene Güter im Besitz habe, fort und fort den Zins entrichten. Alles dieses bestätigt Gylg v. Stürfis. — *Sigler:* Gylg v. Stürvis und Hänsli v. Unterwegen. Dat. Cur Freitag nach St. Jacobstag. Abschrift aus dem Chartularium der Kirche zu Bendern.

22 1393 März 1. Erblehenbrief von *Hans Schanfigg* und seiner Schwester *Elsbeth* zu Gunsten des Hans Meng. Hans Schanfigg sigelt mit eigenem Sigel für sich und seine Schwester. Dat. Peist in Schanfigg zu „ingendem Mertzen." Abschrift im Chartularium der Kirche zu Bendern.

23 1396 Febr. 14. *Heints v. Sygberg* übergibt zum Seelenheil seiner Altvordern und auf ewige Zeiten dem Probst und Convent des Gotteshauses St. Luzi, verschiedene im Schanfigg gelegene Güter zu Nuveyn, in Curtin, Innentz, Witschzell, Vaschzatz, denter Auwas, Gumpling Davos vriyn, sun mustelgs etc. Unter den Anstössern werden genannt, jedoch ohne die Taufnamen, ein Haldenstein, Hans Schanfigg, ein Canova, Hänsli v. Unterwegen und ein Brogg. Gegen diese Schenkung verspricht das Gotteshaus die Jahrzeit der Vettern und Altvordern des Vergabers, nämlich Albrechts Straif und seiner Söhne Hans und Simon, jährlich zu begehen. Dat. von des Vergabers Veste Aspermont an St. Valentinstag. — *Sigler:* Heintz v. Sygberg. Abschrift im Chartularium der Kirche zu Bendern.

24 1396 Juli 23. Vidimus der oben unter Nr. 3 aufgeführten Urkunde des Erzbischofs Arnold von Mainz. Gefertigt in der Wohnung des Domcantors Heinrich v. Grifensee auf Anordnung des judex ecclesiae curiensis. — *Zeugen:* Heinrich v. Grifensee, Domcantor; Ulrich genannt Haiden, Domscholastikus; Joh. Antiocha, Domherr der Kirche zu Cur; Johannes, genannt Waleschingen, Caplan des Domcustos; Hartmann Kros et magister Henricus Hub, doctor puerorum curiensium. Das Sigel judicii ecclesiae curiensis ist abgerissen. Original im bischöflichen Archiv zu Cur.

25 1400 Aug. 23. *Christoff v. Hertnegg* und *Anna v. Haldenstein*, seine ehliche Hausfrau, stiften sich um ihrer Seelen Heil willen bei dem Probst und Convent des Gotteshauses zu St. Luzi in Chur eine Jahrzeit von fünf Messen und legen den Betrag dafür von acht Pfund Mailisch auf ihre Güter zu Nuwen im Schannfigg, welche die Lampartin von ihnen um drei Curwälsch Mark zu Erblehen habe. Sollte die Jahrzeit innert den ersten vier Wochen von St. Mathaeustag nicht begangen werden, so verfallen die acht Pfund Mailisch auf ewig den Predigern zu St. Nicolaus in Cur. — *Sigler:* ausser dem Stifter dessen Oheim Burkhart v. Schauenstein. Dat. von ihrer Veste Haldenstein an St. Bartholomäus Abend 1400. Abschrift in der Doc. Sammlung meines Vaters.

26 1401 März 12. *Hans Brogg*, genannt Sprüntz, schenkt dem Gotteshaus St. Luzi etwelche eigene Leute zu Maladers, damit sein, seiner beiden Söhne Ulrich und Conrad, und seiner Sohnsfrau Anna v. Ehrenfels Jahrzeit begangen werde. Dat. Cur St. Gregoriustag. — *Sigler:* Hans Brogg, der geistliche Richter mit dem Gerichtssigel und Simon Batlan, Canzler von Cur. Aus dem Pfrundarchiv zu Bendern.

27	1407	*Heinrich v. Sigberg* der ältere verleiht dem erbern Knecht Uli Weber, sesshaft zu Peist, seinen eigenen Hof zu Peist sammt den dazu gehörigen Gütern als ewiges Erblehen gegen einen jährlich auf Andreastag zu leistenden Zins von vier curwälsche Mark, jede zu acht Pfd. Mailisch gerechnet. Ist auf Lichtmess nicht gezinset, so fällt nicht blos das Lehen heim, sondern noch drei Zinse von des Lehenmannes eigenen Gütern verfallen zu Gunsten des Lehensherrn. Dat. 1. März 1407. — *Sigler:* Heinrich v. Sigberg der ältere. Folgt auf Verlangen Werners v. Sigberg, Sohn des vorigen Heinrich, für den Fall, dass obige Urkunde verloren ginge, ein Vidimus durch Burgermeister und Rath zu Cur. Dat. des Vidimus Cur 1. März 1461. Stadtsigel. Original des Lehenbriefes im Archiv zu St. Peter.
28	1418 Febr. 2.	*Heinrich v. Sigberg* der ältere verleiht dem Martin Göning im Schanfigg verschiedene dort gelegene ihm gehörige Güter als ewiges Erblehen gegen den jährlichen Zins von 14 Scheffel Korn und 20 Werth Käse Curer Gewichts auf St. Michelstag zu zinsen. Sollte auf St. Georgentag noch nicht gezinst sein, so ist das Lehen verfallen. Dat. Lichtmess. — *Sigler:* Heinrich v. Sigberg der ältere. Original im Archiv der Stadt Cur.
29	1421 Juli 26.	Spruchbrief von Burgermeister und Rath der Stadt Zürich bezüglich mancherlei Anstände zwischen Bischof Johann von Cur und Graf Friedr. v. Toggenburg. Ein Klagepunkt berührt auch das Schanfigg, wobei Bischof Johann sich beschwert, der Graf v. Toggenburg habe trotz dem, dass er vom Gotteshause die Veste Winegg und das Thal Schanfigg zu Lehen gehabt und den Lehenseid geschworen, dennoch sowohl Gotteshaus als Bischof vielfach geschädiget, wodurch das Lehen verfallen sei. Der Graf v. Toggenburg entschuldigt sich damit, dass zwischen ihm und dem Gotteshause mancherlei Sachen verhandelt worden seien, darin ihm „ungelichs beschehen sei." Der Spruch lautet dahin, dass wenn der Graf v. Toggenburg innert Jahresfrist sich um die Lehen melde, so möchte der Bischof sie ihm geben, wogegen jener die üblichen Lehenspflichten zu erfüllen habe. Würde aber innert Jahresfrist der Graf v. Toggenburg die Lehen nicht verlangen, so sollten dieselben als ledig und dem Bischof anheimgefallen betrachtet werden. Dat. Zürich am nächsten Samstag nach St. Jacobstag. Stadtsigel. Original im Archiv der Gemeinde Langwies.
30	1424 Febr. 25.	*Peter Quadra*, eigener Mann des Klosters St. Niclaus zu Cur, verkauft mit Hand, Wissen und Gunst des Priors und Convents desselben dem Kloster St. Luzi um 22 Pfd. Pfenning, ein Pfd. Pfenning ewigen Zins ab Haus, Hofstatt und Gütern zu Maladers, welche Quadra als Erblehen dem Rudi Spiegler überlassen hatte. Dat. St. Mathias Apost. — *Sigler*: der Prior zu St. Nicolaus und der Canzler von Cur, Nicolaus de la Porta. Aus dem Pfrundarchiv von Bendern.
31	1434 Juni 3.	Erblehens-Revers gegen das Gotteshaus St. Luzi von Janutt Menga zu St. Peter in Schannfigg um Güter, Hofstatte etc. um den jährlichen Zins von 13 Wert Käse und 4 Scheffel Gersten. Dat. Cur 3. Juni 1434. — *Sigler*: Hans Cunrat, Ammann zu Castiel. Im Pfrundarchiv zu Bendern.
32	1436 Juni 8.	Bundsbrief der eilf Gerichte. — *Sigler*: Hans de Cresta, Ammann zu St. Peter für das vordere Gericht im Schanfigg und Hans Held, Ammann zu Langwies für das Gericht Langwies. Dat. Freitag nach Frohnleichnamstag 1436. Nach einer Copie in Burglehners Rätia austriaca 753, und verglichen mit einer weitern Copie in der Doc. Sammlung von Ch. de Florin 65.
33	1437 März 19.	Urtheil und Spruch von *Conradin v. Marmels*, als bischöflich verordnetem Lehenrichter, dass das Lehen Schanfigg und Winegg wegen Absterben der Grafen v. Toggenburg dem Gotteshause Cur wieder heimgefallen sei und zugehöre. Dat. Fürstenau Dienstag vor Palmtag. — *Sigler*: Conradin v. Marmels. Fürsprech des Bischofs Johann ist Rudolf Schuler von Castelmur. Original im Archiv der Gemeinde Langwies.
34	1439 Oct. 25.	Graf *Heinrich v. Montfort*, Herr zu Tettnang, reversirt, dass er von Bischof Johann von Chur das Thal Schanfigg „mit allen sinen Zugehörden und herrlichaiten" zu Lehen empfangen habe. Dat. Werdenberg am Sonntag vor St. Simons und St. Judä Tag 1439. — *Sigler:* Graf Heinrich v. Montfort. Original auf Pergament im Archiv der Gemeinde Langwies.
35	1440 Febr. 28.	Missiv und Befehl der Gebrüder Graf *Rudolf* und *Hug v. Montfort* zu Rottenfels an die Gerichte Prättigau, Davos, Belfort, Lenz, Alveneu, Strasberg, Curwald, Schanfigg und Anderwies, dass sie ihren Brüdern Heinrich und Ulrich, Grafen v. Montfort zu Tettnang huldigen sollen. Dat. Tettnang Sonntag Oculi. — *Sigler*: Graf Rudolf. Original in der Englerschen Documentensammlung.
36	1440 März 12.	*Anna*, Hansen Rudolfs sel. Tochter zu Maladers, verkauft an das Kloster St. Luzi um 20 Pfd. Pfenning ein Pfd. jährlichen ewigen Zinses ab ihren Gütern zu Maladers. Dat. St. Gregoriustag. — *Sigler*: der Vogt der Anna, Hans Cresta, der Zeit Ammann in Schanfigg; ferner Nicolaus de la Porta, Canzler zu Cur.
37	1441 Febr. 10.	Graf *Heinrich v. Montfort*, Herr zu Tettnang, „Brettengouw und Taffauw" auch Namens seines Bruders Graf Ulrich v. Montfort und ihrer Erben, verleiht dem Gerichte Langwies in Schanfigg, welches ihm von Graf Friedr. v. Toggenburg, seinem Vetter, als Erbe zugefallen sei, Gnaden und Freiheiten in Ewigkeit, „also das sy vnd Ir nauchkomen bestann und pliben sullen als die erbern lüt ab Daffauw by allen rechten punkten Artikeln vnd maynungen nützet vsgenomen" doch ihm und seinen Zinsen ohne Schaden. — *Sigler:* Graf Heinrich. Dat. Langwies an St. Scholastiken Tag. Orig. im Archiv zu Langwies.

38	1442 Juni 26.	*Donau* von Praden und sein Schwager Jenatt reversiren, dass sie von dem Hof zu Praden, den sie als Erblehen von dem Domcapitel zu Cur empfangen haben, an letzteres zu zahlen schuldig seien: 15 Scheffel Gersten, 40 Wert Käse, Curer Mass und Gewicht und zwei Curwalsche Mark, Curer Wehrschaft, und dass sie das Erblehen ohne Einwilligung des Domcapitels weder versetzen noch verkaufen dürfen. Dat. Cur an St. Johann's und St. Paulstag des Märtyrers. — *Sigler*: Hans v. Marmels, Ritter. Im bischöflichen Chartularium zu Cur.
39	1443 Mai 1.	*Ulrich Seger* von Maienfeld und seine Hausfrau *Anna Schanfigg* verkaufen dem Gotteshause St. Luzi 6 Pfd. Pfenning ewigen Zinses ab ihren zwei Höfen „Thurn huss Hoffraiti" und „Stadell" zu Peist im Schanfigg, welche die Sprecher von ihnen zu Erblehen haben. Diese 6 Pfd. sind auf Martini zu zinsen, widrigenfalls das Lehen heimfällt. Dat. St. Walburga des ingehenden Monats Mai. — *Sigler:* Ulrich Seeger; für Anna Schanfigg ihr erbetener Vogt Frick von Rickenbach. Aus einer alten Urkundensammlung im Pfrundarchiv zu Bendern.
40	1443 Oct. 21.	Erblehenrevers von *Hans Christann* gegen Propst und Convent zu St. Luzi um deren Güter zu Maladers. Dat. Eilftausend Jungfrauen. — *Sigler* mit eigenem Insigel: Peter Gryff, Stadtammann zu Cur. Aus dem Pfrundarchiv zu Bendern.
41	1446 Nov. 10.	*Rudolf v. Castelmur*, Ritter verleiht dem „erbern Knecht" Löntz Ardüser zu Davos, seinen Hof zu Maladers als ewiges Erblehen gegen einen jährlichen Zins von neun Scheffel Korn, neun Werth Käse, Curer Mass und Gewicht, nebst einem Pfd. Pfenning Costenzer, Curer Wahrschaft, stets auf St. Martinstag zu zahlen. Sollte der Lehensinhaber dasselbe verkaufen oder verpfänden, so ist dem Lehensherrn zuvor der Antrag um 1 Pfd. Pfenning billiger zu machen und erst nach einem Monat Bedenkzeit an einen Dritten die Weggabe gestattet. Dat. St. Martins Abend. — *Sigler:* Rud. v. Castelmur. Authentische Copie im Archiv der Stadt Cur.
42	1447 Jan. 26.	*Heinrich*, Bischof zu Constanz, belehnt den Grafen Hugo v. Montfort, im Namen des Grafen Wilhelm v. Montfort, mit dem Thale Schanfigg. K. K. Wien. Archiv.
43	1447 Febr. 6.	Graf *Hugo v. Montfort* als Vogt und Gerhab seines Vetters, Graf Wilhelms von Montfort bescheinigt seinen Getreuen „ze der Langwies" im Schanfigg, als Auskaufssumme des auf ihnen lastenden Zinses von jährlichen 12 Pfund Pfeffer, ein für allemal fl. 90. Rheinisch an Gold empfangen zu haben. Dat. am nächsten Montag nach St. Agatha. — *Sigler*: Graf Hugo. Orig. im Archiv der Gemeinde Langwies.
44	1447 Juli 6.	Revers von Graf *Hugo v. Montfort*, dass er zu Handen des Grafen Wilhelms v. Montfort, seines Vetters, von Bischof Heinrich von Constanz, als Verweser des Bisthums Cur, das Thal Schanfigg mit allen Zugehörden zu Lehen empfangen habe. Zugleich schwört er den Lehenseid. — *Sigler:* Graf Hugo von Montfort. Dat. Donnerstag nach St. Paulstag. Orig. im Archiv der Gemeinde Langwies.
45	1450 Juni 11.	*Wilhelm* und *Georg*, Grafen *v. Werdenberg-Sargans*, Gebruder, reversiren dem Bischof Heinrich von Constanz, damals Verweser des Stifts Cur, von ihm die Grafschaft Schams, Rheinwald, die Burg Bärenburg, das Thal Savien, den Hof zu Tomils, die Burg Ortenstein und das Thal Schanfigg zu Lehen empfangen zu haben. Dat. Donnerstag vor St. Vitztag. — *Sigler*: Graf Georg v. Werdenberg für sich und seinen Bruder. Orig. im Archiv der Gemeinde Langwies.
46	1450 Oct. 21.	Bündniss der eilf Gerichte in Curwalchen mit dem Gotteshausbunde. Dat. Cur am Tage der 11000 Jungfrauen 1450. — Für die Gerichte St. Peter und Langwies *sigelt* Junker Hans v. Unterwegen. Copie in Burglehner, Rät. Austr. Der Gegenbrief des Gotteshausbundes ist ebenfalls vom Jahre 1450 datirt.
47	1457 Mai 16.	Verschiedene Meyer im Schanfigg, Lehensleute von Junker Heinrich v. Sigberg und Werner v. Sigberg, bescheinen dass, da ihre Lehen wegen vernachlässigter Zinszahlung heimgefallen, sie bei gedachten Herren v. Sigberg um Gnade eingekommen seien und eine Erneuerung des Lehenbriefes erhalten hätten unter der Bedingung, den jährlichen Zins von 14 Scheffel Gerste und 20 Werth Käse längstens zwischen St. Michels und Andreastag jährlich zu zahlen, ansonst das Lehen wieder verfallen würde. Dat. Dienstag nächst nach Mitten des Monats Mai. — *Sigler* für die Lehensleute: Ulrich Kachler, Canzler zu Cur. Orig. im Archiv der Gemeinde St. Peter.
48	1460 Juni 11.	*Menga Tschzadarn*, Ulrichs Tschzadarn sel. Wittwe und deren Kinder, Janutt, Fluri und Christen, sesshaft im Schanfigg, bescheinen, von Junker Heinrich v. Sigberg als ewiges Erblehen dessen Hof Luwein (vielleicht Luen) im Schanfigg erhalten zu haben, versprechen dasselbe in Ehren zu halten und als jährlichen Zins 38 Schilling Curer Währschaft auf Lichtmess vor oder nach „ungefahrlich" zu leisten. Sollte diess nicht geschehen, so fällt das Lehen heim. Bei Verkauf oder Verpfändung hat der Lehensherr um ein Pfd. Pfenning Curer Währung billiger das Vorrecht. Dat. Frohnleichnams Abend. — *Sigler* für Menga Tschzadarn und ihre Kinder: Rudolf v. Schauenstein, Burger zu Cur. Orig. im Archiv der Stadt Cur.
49	1460 Dec. 5.	*Hensli Ardüser* und *Verena Ardüser*, Geschwister, sesshaft zu Maladers, bescheinen anmit, von Junker Heinrich v. Sigberg dessen Hof zu Maladers als ewiges Erblehen erhalten zu haben, und versprechen je auf Martinstag 8 Scheffel Gersten und 8 Werth Käse Curer Gewicht, sowie ein Pfund Pfenning, Constanzer Münze, zu zinsen. Sollte um Licht-

mess nicht gezinset sein, so fällt das Lehen heim. Bei Verkauf oder Verpfändung hat Heinrich v. Sigberg einen Monat Bedenkzeit, es um ein Pfund billiger an sich zu ziehen. Dat. St. Nicolaus Abend. — *Sigler* für die Geschwister Ardüser der Canzler Nicolaus v. Dugx mit dem Canzleisigel der Stadt Cur. Original im Archiv der Gemeinde St. Peter.

50 1471 März 21. Bundsbrief des obern Bundes mit dem Zehngerichtenbund. Dat. Donstag vor unserer lieben Frauen tag im Märzen. Orig. im Landesarchiv.

51 1471 Oct. 11. Vogt *Gaudenz v. Mätsch*, Graf zu Kirchberg, „Herr zu Prätigöw vnd vff Tawas" bestätigt dem Gericht Langwies im Schanfigg alle Freiheiten und Gnaden, welche dasselbe von seinen frühern Herren v. Vatz und v. Montfort erhalten hatte. — *Sigler*: der Vater des Ausstellers, Vogt Ulrich v. Mätsch, Graf zu Kirchberg, Hauptmann an der Etsch, Burggraf zu Tirol etc. Dat. Freitag vor St. Gallentag. Orig. im Archiv der Gemeinde Langwies.

52 1471 Oct. 11. Vogt *Gaudenz v. Mätsch*, Graf zu Kirchberg, bestätigt den von ihm erkauften Gerichten Davos, Klosters, Lenz, Curwalden und Schanfigg, vorder Gericht, alle Rechte und Freiheiten, wie sie solche unter den Herren v. Montfort besassen, — verspricht selbe ohne ihre Einwilligung nicht zu verkaufen noch zu versetzen, einen Vogt dort nur mit Rath der Gerichte zu setzen etc. — *Sigler*: der Vater des Ausstellers, Ulrich v. Mätsch, Graf zu Kirchberg und Burggraf zu Tirol. Dat. Freitag vor St. Gallitag. Orig. im Archiv der Gemeinde St. Peter.

53 1472 Juli 16. Bischof *Ortlieb* von Cur belehnt den Vogt Gaudenz v. Mätsch, Graf zu Kirchberg „Herr zu Brettigöw vnd vff Tafas" mit dem Thal Schanfigg. Dat. Cur Montag nach Sant. Margaretha tag. — *Sigler*: der Bischof. Orig. im Archiv der Gemeinde Langwies.

54 1472 Juli 16. Vogt *Gaudenz v. Mätsch*, Graf zu Kirchberg, „Herr zu Brettigöw vnd vff Thafas," reversirt, dass er von Ortlieb, Bischof von Cur das Thal Schanfigg zu Lehen empfangen habe und schwört den Lehens- und Huldigungseid. Dat. Cur Montag nach St. Margaretha. — *Sigler*: Gaudenz v. Mätsch. Orig. im Archiv der Gemeinde Langwies.

55 1475 März 31. Vermittelungsspruch Friedrichs, Abts zu Pfäffers, Johann Paul v. Capaul, Landrichters, Christophs und Agtha von Davos, als erbetener Schiedsrichter in Anstanden zwischen Hans Hewen, Pfarrer zu St. Peter und den Pfarrangehörigen der Capelle zu Langwies, betreffs pfarrlicher Gerechtigkeiten. Dat. Freitag in der Osterwochen — *Sigler* Abt Friedrich von Pfäffers. Orig. im Archiv der Gemeinde Langwies.

56 1475 Oct. 31. Cardinales ecclesiae romanae Philippus, Stephanus, Ant. Jacobus et Johannes, omnibus qui capellam beate Mariae virginis Anderlangewis in Schanfigg, ad quam Joh. Sprecher, Joh. Meysser, Petrus Faber, Martinus Sneyder laici et eorum socii specialem gerunt devotionis affectum, in assumtionis S. Mariae virginis, S. Johannis evangelistae, S. Catarinae et ipsius capellae dedicationis diebus, a primis vesperi, usque ad secundas devote visitaverint et annuatim ad reparationem, conservationem edificiorum, calicum, librorum, luminarium aliorumque ornamentorum manus porrexerint adiutrices, — centum dies indulgentiarum relaxant. Dat. Romae ultima die Octobris 1470. Pont. pap. Sixti IIII anno quinto. Orig. im Archiv zu Langwies.

57 1477 Dec. 19. *Gaudens*, Vogt v. Mätsch und Graf v. Kirchberg verkauft dem Erzherzog Sigmund von Oestreich die vier Gerichte Davos, Klosters, Lenz und Curwalden, die er vom h. röm. Reiche, und die beiden Gerichte St. Peter und Langwies, die er vom Bischof von Cur zu Lehen hatte, sammt den beiden Schlössern Strassberg und Belfort für die Summe von fl. 5000 rheinisch, deren Empfang er bescheint. Dat. Innsbrugg am Freitag vor St. Thomas 1477. — *Sigler*: Gaudenz v. Mätsch. Copie in Burglehners Rät. austr. 626.

58 1479 April 17. Vogt *Gaudens v. Mätsch*, Graf zu Kirchberg, Hauptmann an der Etsch und Burggraf zu Tirol verkauft dem Erzherzog Sigmund von Oestreich die sechs Gerichte: „Tafas, zum Closter in Brettigöw, zu Lenz mit sammt Bellofort dem Slozz, das Gericht Curwalden mit dem Sloss Strassperg, das vorder Gericht in Schanfigk zu sand Peter vnd das innere an der langen wiss," alles für die Summe von fl. 5000 rheinisch. Da der Herzog ferner in Betracht seiner treuen Dienste ihm eine jährliche Rente von fl. 200 auf das Propsteigericht und Amt Ewrs (Eyrs) und Slanders verschrieben habe, so gelobe er ihm hiefür lebenslänglich verbunden und zu Diensten zu sein. Dat. Innsbrugg am Samstag vor dem Sonntag Quasimodogeniti. — *Sigler*: der Aussteller. Orig. in Händen des Hrn. Land. Roffler in Fideris.

59 1479 April 21. Vogt *Gaudens v. Mätsch* zeigt dem Bischof Ortlieb von Cur an, dass er das bischöfliche Lehen des vordern Gerichts zu St Peter im Schanfigg und das innere an der Langwies an den Erzherzog Sigmund von Oesterreich verkauft habe. Dat. Curberg Mittwoch vor St. Georg. — *Sigler*: Vater des Ausstellers, Gebresten halb. Orig. im Archiv der Gemeinde St. Peter.

60 1479 Mai 3. Uebereinkunft zwischen Erzherzog Sigmund v. Oesterreich und Bischof Ortlieb von Cur wegen den Gerichten Lenz, Churwalden, Schanfigg und Langwies etc. dass der Erzherzog die zwei letztern Gerichte als ein Lehen vom Bischof empfangen soll. Geben am hl. Kreuztag im Mai 1479. — *Sigler*: Georg Graf von Werdenberg-Sargans, Ulrich von Brandis, Freiherr, Peter von Hewen, Vogt zu Neuburg, Freiherr. Orig. im bischöflichen Archiv zu Cur.

61	1479 Mai 9.	Bestätigung der Freiheiten und Privilegien der vier Gerichte Curwalden, Lenz, St Peter und Langwies durch Erzherzog Sigmund von Oesterreich. Dat. Innsbrugg. Sont. Cantate. Der Erzherzog sigelt. Orig. im Archiv der Gemeinde St. Peter.
62	1479 Mai 19.	*Sigmund,* Erzherzog von Oesterreich reversirt bei der bevorstehenden Huldigung der Gerichte Belfort, Curwalden, St. Peter und Langwies alle Rechte und Befugnisse des Bischofs von Cur und seines Stiftes in denselben. Dat. Innsbrugg Mitwoch vor Auffahrt. Orig im Archiv zu St. Peter.
63	1479 Mai 25.	Missiv des Vogts Gaudenz v. Mätsch an die Gerichte Curwalden, Lenz, St. Peter und Langwies, dass sie dem Erzherzog Sigmund von Oesterreich zu huldigen hätten, da dieser sie wieder eingelöst habe. Er entbindet sie, wenn diess gethan, aller ihrer Eide und Verpflichtungen. Dat. Mailand Dienstag vor Pfingsten. — *Sigler:* der Aussteller. Orig. im Archiv der Gemeinde Langwies.
64	1479 Juni 3.	Missiv Erzherzogs Sigmund von Oestreich an Bischof Ortlieb von Cur, dass er den edeln Peter v. Hewen und Jac. v. Ems Gewalt gegeben habe, die von Vogt Gaudenz von Mätsch erkauften Lehen St. Peter und Langwies im Schanfigg in seinem Namen von dem Stift Cur zu Lehen zu empfangen. Dat. Innsbrugg am Pfinztag vor dem Sonntag Trinitatis. Original im Archiv der Gemeinde St. Peter.
65	1481 Mai 8.	Spruchbrief in Grenzstreitigkeiten zwischen den Gemeinden Langwies als Klägerin einer und der Gemeinde Peist als Beklagte anderseits, namentlich in Betreff des Besitzes eines Stückes Allmeinde innerhalb des sog. Frauenbachs, das von den Peistern widerrechtlich benutzt werde. Der Spruch erkennt die Klage an und setzt als Grenze den Frauenbach fest. Rechtssprecher waren die Boten der Acht Gerichte; Richter: Simon Prader von Davos. Datum Dienstag vor Mitte Mai. Orig. im Archiv der Gemeinde Langwies.
66	1492 Jun. 4.	Lehensrevers von Graf Jörgen zu Werdenberg und „Sanaganza," dem Bischof Heinrich von Cur ausgestellt um den Rheinwald, Savien nebst der Alp Perbenen, den Hof zu Tomils mit Ortenstein und das Thal Schanfigg bis auf Sträla. Dat. 4. Juni. — *Sigler:* Graf Georg. Orig. im Archiv der Gemeinde St. Peter.
67	1494 Juni 1.	Tading und Einverständniss entzwischen denen zu Langwies einer und denen in Arosen anderseits, betreffs kirchlicher Verhältnisse zu einander. Datum zu eingehendem Brachmonat. — *Sigler:* Niclaus Beli, derzeit Vogt zu Belfort. Orig. im Archiv der Gemeinde Langwies.
68	1496 Mai 22.	Kaiser *Maximilian* bestätigt, bei Anlass, wo beim Tode Erzherzogs Sigmunds die 6 Gerichte, Davos, Klosters, Lenz, Curwalden, St. Peter und Langwies erblich auf ihn übergegangen sind, alle Rechte und Freiheiten derselben, doch seinen herrschaftlichen Rechtsamen ohne Schaden. Dat. Pfingsttag.
69	1500 Jan. 18.	Kaiser *Maximilian* bestätigt den Gerichten Davos, Klostes, Lenz, Curwalden, St. Peter und Langwies ihre Privilegien und Freiheiten. Dat. Innsbrugg St. Peters Tag ad Cath. Aus Burglehners Rät. austr.
70	1508 Juni 20.	Confirmatio concordiae et conventionis anno 1494 inter vicinos de Longo prato et Arosa factae, per Paulum episcopum curiensem. Dat. vicesima die mensis Junii indict. XI. Orig. im Archiv der Gemeinde Langwies.
71	1520 Jun. 5.	Spruchbrief in Anständen der Gemeinde Langwies und der Nachbarschaft Arossen bezüglich kirchlicher Verhältnisse zwischen der Hauptkirche in ersterem und der Capelle in letzterem Orte. Dat. Langwies Dienstag nach dem Sonntag Trinitatis. Spruchleute sind Caspar Heinzmann, Leutpriester zu Langwies, der bischöfliche Chorschreiber in Cur und Thomas Brunold als Vermittler. — *Sigler:* Ulrich von Schlandersberg, Vogt der acht Gerichte. Orig. im Archiv der Gemeinde Langwies.
72	1520 Dec. 14.	Kaiser *Carl V.* bestätigt den Gerichten Davos, Klosters, Alveneu, Curwalden, Schanfigg, Langwies, Castels und Schiers ihre Freiheiten und Privilegien. Dat. Innsbrugg 14 Dec. Aus Burglehners Rät austr.
73	1525 Nov. 8.	Urtheil zwischen St. Peter und Langwies in Schanfigg, in Betreff der Besetzung der Kriegsämter. Dat. Morbegno im Feld 8. Nov. 1525. Richter ist Hansimann Hatz von Fideris, Obrister Feldrichter. — *Sigler:* Jörg Planta, Obrister Profos. Orig. im Archiv der Gemeinde Langwies.
74	1527 Mai 27.	*Paulus,* episcopus curiensis, quasdam litteras circa iura parochialia ecclesiae de Longoprato in Arosen, confirmat et approbat. Datum Cur im Schlosse 27. Mai. — *Sigler:* der Bischof. Orig. im Archiv der Gemeinde Langwies.
75	1572 Nov. 20.	Missivschreiben von Rath und ganzer Gemeind der Herrschaft Räzüns an Amman, und Gemeind an der Wyss im Schanfigg, um väterliche Hülf und Rath, dass sie von Räzüns von dem Joch der Planten gelediget würden. Jeden andern ehrlichen Bundsmann seien sie bereit als Herrn anzunehmen. Bitten um Antwort auf nächsten Bundstag. Dat. 20. November. Orig. im Archiv der Gemeinde Langwies.
76	1578 Jan. 13.	*Ferdinand,* Erzherzog von Oesterreich, ordnet seinen Vogt zu Castels im Prättigau, Hans Georg v. Marmels, und den Verwalter der Vogtei der beiden Herrschaften Bregenz und Hohenegg, Baltasarn von Herrliberg, an das Gericht „zu der langen Wies" ab, zur „aufnemmung gepürender Erbhuldigung, Pflicht, Aydt und gehorsame." Geben Innsbrugg den 13. Jan. Unterzeichnet ist dieses Schreiben von Jac. Holzapff und Georg Pflaumer. Orig. im Archiv der Gem. Langwies.

77	1578 Jan. 13.	Missivschreiben Erzherzogs *Ferdinand* von Oesterreich an die Gerichtsleute zur Langwies, betreffs der Erbhuldigung. Dat. Innsbrugg 13. Januar. Orig. im Archiv der Gemeinde Langwies.
78	1585 März 3.	Erzherzog *Ferdinand* bestätigt den Gerichten Davos, Klosters, Alveneu, Curwalden, Schanfigg, Langwies, Castels und Schiers ihre alten Freiheiten und Privilegien. Dat. 3. März. Aus Burglehners Rät. Austr.
79	1590 Sept. 8.	Ewiges Bündniss zwischen den beiden Orten Zürich und Glarus einer- und den zehn Gerichten anderseits. Dat. Baden im Aargau Dienstag den 8. Herbstmonat. Aus der v. Haller'schen Doc. Samml. III, 381.
80	1604 Dec. 29.	Kaiser *Maximilian* ordnet behufs Empfangnahme der Erbhuldigung den Gabriel Dionisi v. Schellenberg, Vogt der Herrschaften Bludenz und Sonnenberg, in die acht Gerichte ab. Dat. Innsbrugg 29. Dec. Orig. im Archiv der Gem. St. Peter.
81	1605 April 16.	Bei Gelegenheit der Erbhuldigung durch die acht Gerichte bestätigt Kaiser Maximilian alle ihre Privilegien und Freiheiten, die sie von ihren frühern Herrn empfangen hatten. Dat. Innsbrugg 16. April. Aus Burglehner Rät. austr.
82	1607 April 15.	*Hans* und *Simon Schimun*, Gebrüder, wohnhaft an der Langwies, übernehmen für diese Gemeinde deren bei Otto Harnist, Zinsmeister in Cur, für Zehrung während des Strafgerichtes zu Cur, aufgelaufene Schuld von fl. 721 als Bürgen und Selbstschuldner, verpfänden ihr Hab und Gut dafür nnd versprechen in einem Jahr die Schuld abzutragen. *Sigler* für die Gebrüder Schimun ist Joos Sprecher, Amman. Dat. wie oben. Orig. im Archiv der Gem. Langwies.
83	nach 1607	Verzeichniss der Belfortschen Güter, aufgenommen nach dem Tode Landvogt Georgs Beli v. Belfort. Unter den Gütern und Zugehörden erscheint der Burgstall Belfort, das Schwefelbad Alveneu fl. 5 zinsend, der Zoll zu Lenz, das jährlich zehn Kronen, ein Viertel Marren und einen fetten Käse ertrug.
84	1614 Juni 27.	Klage der drei Gerichte Davos, Bellfort, innert dem Schloss und Langwies gegen Erzherzog Maximilian von Oestreich vor Stadtvogt und Rath zu Maienfeld „aus Gwalt und Beuelch Herrn Johann Sutters von Schiers, Landvogt der Herrschaft Maienfeld, anstatt und in Namen ihrer Herren und Obern, den gemeinen drei Pündten“ als unpartheischem Gericht, welches hievon dem östreichischen Vogt auf Castels, Georg v. Altmannshausen Anzeige macht und ohne Antwort hierauf, jedoch nach abermaliger Vorladung den Tag der Verhandlung auf 28. Dec. a. St. 1613 festsetzt. Es erscheinen als Bevollmächtigte von Davos: Paul Buol, Landammann; Joh. Guler v. Weineck, Ritter und Oberst; Joh. Sprecher, Altlandammann; Salom. Buol, Altlandammann und Cunradt Margadant, Seckelmeister. Von Bellfort innert dem Schloss: Christen Ardüser, genannt Dussli, Landammann; von der Langwies: Ulrich Mettier, Landammann; Joss Sprecher, Altlandammann; Nigg Wildiner, Landschreiber, und Georg Wildiner, Landweibel. Die Klage geht dahin, dass gedachte Gerichte in ihren alten Freiheiten und Rechten durch die Oestreichische Herrschaft vielfach bedrängt und verkürzt wurden u. s. w., produciren auch alte Documente aller Art etc., womit sie beweisen, dass, abgesehen vom Lehenzinse an den Lehensinhaber, sie freie Leute seien. Das Gericht verschiebt die Urtheil bis 1. März 1614 und theilt diess, „damit im Rächten niemandt sich zu beklagen habe,“ dem Erzherzog nach Innsbrugg mit. Auf 1. März 1614 a. C. wurde dann, da der Erzherzog sich durch Niemand vertreten liess und der damals zu Maienfeld anwesende Vogt zu Castels, gegen jeden Entscheid Protest einlegte, einhellig zu recht erkannt, es sei um der Wichtigkeit der Klagpunkte halber der Rath weiser, verständiger, in den Landrechten wohl erfahrner Männer einzuholen und nachdem diess geschehen, und dem antwortenden Theil leztlich noch ein peremtorischer Termin zur Vernehmlassung mit der Bemerkung gesetzt worden, dass dann jedenfalls gesprochen würde, trat am 27. Juni a. C. 1614 das Gericht wieder zusammen, und nachdem der Gerichtsweibel wie früher „in den Wirthshäusern fleissig nachgeforscht ob Jemand da wäre, der Antwort wollte geben“, urteilte es dahin, dass die drei Gerichte bei ihren verbrieften Rechten und Freiheiten „ungehindert sein und verbleiben mögend“, dass alle ihre Einwohner bis auf den Lehenzins „freie Pundtsleute sein und gelten und nit für Jemandts Vnderthonen geacht, gehalten noch gescholten werden sollend.“ Richter war Paul Glarner, Statthalter. — Sigel des Gerichts. Dat. Meyenfeld 27. Juni a. c. 1614.
85	1616 Dec. 29.	Schiedsspruch in Anständen zwischen den beiden Gerichten St. Peter und Langwies, wegen Vertheilung der ihnen zufallenden Veltliner Aemter. Richter des äussern Gerichts sind Podestat Ulr. Buol und Statth. Flor. Bargäzi; für Langwies Landvogt Hans Müller und Landschreiber Peter Walkmeister, Obmann Joh. Guler v. Wynegg, Ritter. Dat. 29. Dec. — *Sigler*: Land. Töni Schmid zu St. Peter und Land. Ulrich Mettier an der Langwies. Orig. im Archiv der Gem. Langwies.
86	1637 Mai 1.	Schuldverschreibung des Gerichts Langwies gegenüber Fähnrich Jöri Schmidt, Burger, sesshaft zu Cur, um fl. 225 zu 6 %, rückzahlbar in einem Jahr. Sollte die Zahlung nicht stattfinden, so ist der Gläubiger berechtigt, „dass er möge ein oder zwei Man im Gricht oder der Gemeind „anfallen“ und sich nach landrächte zalt machen ess sige vmb houptsumm zinss costen vnd schaden oder wass darff ergangen were Biss er vsgricht vnd zallt ist ohne intrag mangell vnd gebresten.“ — *Sigler*: Hans Mettier, Landammann. Orig. im Archiv der Gem. Landgwies.
87	1640 Juli 26.	Kaiser *Ferdinand III*. bestätigt den Verkauf der österreichischen Rechte auf die 6 Hochgerichte. Dat. Wien 26. Juli. In Burglehners Rätia austriaca.

88	1642 Aug. 26.	Bündniss und Einverständniss der sechs Gerichte durch feierlichen Eid, alle ihre Kräfte zu vereinigen, um der angemassten Uebermacht der Landschaft Davos über die andern Gerichte zu steuern. Dat. 26. August. Orig. im Archiv der Gemeinde Langwies.
89	1649 im Juli.	Vollmacht für Hauptmann Joh. Ant. Pestalozza behufs in Insprugg einzuleitender Unterhandlungen wegen Loskauf des Gerichts Langwies von den österreichischen herrschaftlichen Rechten, unter Ratificationsvorbehalt durch das Gericht. Folgende Punkte solle er zum Theil behufs Erringung leichterer Bedingungen vorzustellen nicht unterlassen: 1) Die an sich schon grossen, denen der Landschaft Davos vollkommen gleichkommenden, Freiheiten des Gerichts. 2) Dass im Gericht weder Schlösser, Wasser und Triebwerke, Wälder, Jagd, Fischerei noch Güter etc. vorhanden, welche S. D. gehören, ausser 6 Pfd. jährlichen Zinses, die jedoch beim Auskauf einbegriffen werden sollen. 3) Die Zollfreiung begehren sie zwar auch, doch werde von ihr wenig Gebrauch gemacht werden, da sie keine Säumer hätten etc. 4) Allgemeine Armuth dieses kleinen Gerichts, in dem nur etwas Heu wachse und das entfernt von Passen und Landstrassen liege. 5) Ausfertigung des Kaufbriefs in gehöriger Ordnung und Aushändigung aller betreffenden Papiere. Dat. Langwies wie oben. — *Sigler*: Joh. Fluri v. Pellizzari, Altpodesta zu Trahona, Ulrich Mettier, Landammann. Orig. im Archiv der Gemeinde Langwies.
90	1652 Juli 27.	Auskaufbrief der Gerichte und Landschaften Belfort, St. Peter und Langwies von allen österreichischen Rechten um die Summe von fl. 21500, wofür quittirt wird. Dat. Innsbrugg 27. Juli. *Sigler*: Erzherzog Ferdinand Carl. Orig. im Archiv der Gemeinde St. Peter.
91	1652 Aug. 21.	In Streitigkeiten zwischen den beiden Gerichten St. Peter und Langwies, wird von den Boten der Acht Gerichte als unpartheiischer Richter, dasjenige Gericht angewiesen, welches vor oder nach den beiden Gerichten in Schanfigg zunächst folgt. Dat. Davos 21. Aug. — *Sigler*: Joh. Janett, Bundschreiber. Orig. im Archiv der Gem. Langwies.
92	1653 Jan. 18.	Urtheilbrief in Anständen zwischen den Gerichten St. Peter und Langwies über Vertheilung der Veltliner und Meyenfelder Aemter. Der Spruch lautet dahin, dass St. Peter drei, Langwies zwei Fünftel der Aemter zustehen sollen. Richter: Benedict Bataglia, Landammann von Curwalden. Auf Langwieser Seite erscheint als Abgeordneter Podestat Flor. v. Pellizari, Beistand: Hauptm. Ulr. v. Buol von Parpan. Beistand für St. Peter: Stadv. Gabriel Beli v. Belfort. Dat. wie oben. — Sigel der Landschaft Curwalden. Orig. im Archiv der Gemeinde Langwies.
93	1657 Aug. 12.	*Isaac Lindtner*, Sr. Durchl. Ferdinand Carl Erzherzogs von Oesterreich Rath und o. ö. Kammermeister verkauft den Gerichten Inner- und Ausserbelfort, St. Peter und Langwies sammt den acht Gerichten im Prättigau alle österreichischen landesfürstlichen Rechte und Gerechtigkeiten laut Inhalt des Kaufbriefs vom 27. Juli 1657 gegen die Summe von fl. 21500 Tyroler Währung, deren Empfang zugleich bescheinigt wird. — *Sigler*: Isaac Lindtner. Dat. wie oben. Orig. im Archiv zu Langwies.
94	1657 Oct. 7.	Vergleich und Abkommniss zwischen den Gemeinden Belfort, Innert und äussert dem Schloss, St. Peter und Langwies im Schanfigg wegen Aufbewahrung der Auskaufsbriefe vom Haus Oesterreich. Es wurde hierüber das Loos geworfen und traf dasselbe das Gericht Schanfigg, das sich verbindlich macht den andern Gerichten authentische Abschriften davon zu gebeu, stets das Original zur Einsicht bereit zu halten, ohne Unkosten dafür zu verlangen und wenn es verloren gehen sollte, auf eigene Kosten dasselbe wieder herzustellen. Dat. wie oben. — *Sigler*: Joh. Ardüser, Paul Walthier, Jörg Mathis, Christen Michael, Joh. v. Porta und Joh. Flori v. Pellizari. Orig. im Archiv der Gemeinde St. Peter.
95	1657 Oct. 7.	Vergleich zwischen den Gerichten St. Peter und Langwies wegen Aufbewahrung der österreichischen und bischöflichen Auskaufschriften. St. Peter erhält die ersteren und Langwies die letztern spezifizirt aufgeführt. Dat. wie oben. *Sigler*: Joh. Flori v. Pelizari und Christ. Michael. Orig im Archiv der Gem. St. Peter.
96	1657 Oct. 13	Nachdem die Gerichte St. Peter und Langwies sich von allen Rechten des Hauses Oesterreich, welches jene nur als Lehen des Bisthums inne gehabt, ausgekauft haben, verkauft Bischof Johann und das Domcapitel von Cur den gedachten Gerichten auch seine eigene „oberkeitlich Lehensherrschaft“ sammt allen Rechten und Ansprachen auf ewige Zeiten um fl. 1000 Curer Münze und der Abtretung des Rechts von zwei Mailändischen Schülerstipendien. Zugleich wird für diese Summe quittirt und die Herausgabe aller das Schanfigg betreffenden Documente des Archivs Cur versprochen. Dat. wie oben. — *Sigler*: der Bischof. Orig. im Archiv der Gemeinde Langwies.
97	1660 Febr. 22.	Einladungsschreiben gem. drei Bünde an das Gericht Langwies, ohne Säumen und bei Vermeidung von Unkosten ihren Rechtssprecher, den Podestà Joh. Fluri v. Pelizari auf den 29. Febr. nach Cur in die Herberge, zu dem dort angesetzten Strafgerichte zu senden. Dat. Cur. Die Häupter löbl. drei Bünde zu Cur versammelt.
98	1661 Juni 16.	Einverständniss zwischen den Gerichten St. Peter und Langwies einen unter ihnen waltenden Anstand über Gerichtszwang durch vier Schiedsrichter und den Vicari Ulr. v. Buol entscheiden zu lassen. Dat. St. Peter. — *Sigler*: für St. Peter Land. Pet. Schmid; für Langwies Joh. Flori v. Pellizari. Orig. im Archiv der Gemeinde Langwies.

99	1670 April 19.	Spruchbrief auf die Klage der Gemeinde Praden gegen das übrige Gericht Langwies, dass sie als vierter Theil dieses Gerichts an allen Lasten Theil nehmen müsse, namentlich auch ihre Quota zum Auskauf von der österreichischen Herrschaft bezahlt habe, dafür aber bei der Vertheilung der Genussame und Aemter des Gerichts verkürzt werde. Langwies stellt die Begründtheit der Klage in Abrede und da Praden den Beweis schuldig bleibt, wird es abgewiesen. Dat. Davos. Richter ist Joh. Heinr. Bäsch v. Porta, Land. auf Davos. Beistände der Gemeinde Praden sind Land. Ulr. Buol, Land. Paul Sprecher v. Bernegg und Podestà Georg Jenatsch; ihr Fürsprecher Land. Ulrich Marcadant. Auf Langwieser Seite erschienen Podestà Joh. Fluri von Pellizzari und andere; Beistände sind Land. Jac. Valär und Statth. Caspar Gadmer; Fürsprecher Land. Salom. Sprecher von Bernegg. — *Sigler*: der Richter. Orig. im Archive von Langwies.
100	1749 Oct. 20.	Spruchbrief auf die Klage der Gemeinde Praden gegen das übrige Gericht Langwies, dass sie bei Vertheilung der Emolumente und Genussame nur den fünften Theil erhalte, während solche laut früher ergangenen Urtheln von 1594 und 1603 und 1670 nach der Mannschaft auszutheilen sei u. s. w. Langwies antwortet, bei der Abgelegenheit von Praden von den übrigen Theilen des Gerichts und der Schwierigkeit, sich bei der Vertheilung der Emolumente an das Verhältniss der Mannschaft zu halten, habe man nun schon seit 147 Jahren Praden immer als den 5ten Theil behandelt, wogegen Praden bis jetzt nichts eingewendet habe, weshalb die Sache als verjährt angesehen werden könne u. s. w. Der Spruch weist Praden ab und erkennt, dass dasselbe auch fürderhin als ein Fünftel des Gerichts betrachtet werden solle. Gegeben zu Davos. Dat. wie oben. Richter ist Salomon Buol jünger, Land. Beistand der Gemeinde Praden: Altland. Urb. Raschein von Malix. Auf der Seite von Langwies werden genannt Obrist Josias v. Pellizari, Jkr. Daniel v. Pellizari und Jkr. Joh. Ant. v. Pellizari jgr. Beistand von Langwies war Stadtschr. Camillus Cleric von Cur. — *Sigler*: der Richter. Orig. im Archiv zu Langwies.

Die Regesten

der

Benedictiner-Abtei Pfävers und der Landschaft Sargans.

Bearbeitet

von

Karl Wegelin,
Stiftsarchivar in St. Gallen.

Chur.
Druck und Verlag von G. Hitz.
1850.

Vorwort des Bearbeiters.

Es erscheinen hier die Urkunden-Regesten der vormaligen, vom heil. Pirminius im 8. Jahrhundert gegründeten *Benedictiner-Abtei Pfävers*, eines der ältesten geistlichen Stifte Helvetiens, welches nach mehr als tausendjährigem Bestande, und nach vielfach erlittenem Schicksals-Wechsel, endlich im Jahr 1838 einer unrühmlichen Selbstauflösung unterlag. Die *Geschichte* des Klosters, namentlich in Bezug auf dessen *äussere* Schicksale, ist in mehrern gedruckten Werken abgehandelt. *Leu's helvet. Lexikon* XIV, Art. *Pfefers* S. 483—506, gibt einen zwar sehr trockenen, doch mehrentheils richtigen und ziemlich vollständigen Abriss der Begebenheiten dieses Stiftes nach der Reihenfolge seiner Aebte, augenscheinlich auf Grundlage der, von dem Zürcherischen Chorherrn *J. J. Scheuchzer* in Pfävers selbst gesammelten urkundlichen Materialien. Dieser gelehrte Mann hat im J. 1734 in amtlicher Stellung über diejenigen theils in Original vorliegenden, theils nur in einem s. g. *Transsumpt* vorhandenen Pfäverser Dokumente, auf welche das Kloster die Ansprüche der Landeshoheit innerhalb seines Territorialgebietes, gegenüber den regierenden Orten der Grafschaft Sargans, begründen zu können vermeinte, ein umfassendes diplomatisches Responsum ausgestellt, welches für die Aechtheit mancher dieser Urkunden ein keineswegs günstiges Zeugniss ablegt. Beinahe achtzig Jahre später unterstellte der verdiente bündner'sche Geschichtsforscher *J. U. von Salis-Seewis*, Sohn, auf Verlangen des damaligen, durch literarischen Verkehr ihm befreundeten Archivars zu Pfävers, die nämlichen Kloster-Urkunden, besonders mit Rücksicht auf die, von Scheuchzer diesfalls gemachten Austellungen, neuerdings einer sorgfältigen Kritik, die in ihren Resultaten mit denen des Scheuchzer'schen Responsums im Wesentlichen zusammentraf. Die Aufsäze Beider wurden für die vorliegende Regesten-Arbeit mit zu Rathe gezogen. In dem, von dem St. Blasianischen Conventual *P. Ambrosius Eichhorn* herausgegebenen *Episcopatus Curiensis* ist der Geschichte des Benedikliner-Stiftes Pfävers ebenfalls ein ausführlicher Abschnitt (S. 266—294) gewidmet und darin namentlich die Zeitfolge der frühern Aebte nach zuverlässigen Quellen untersucht und bereinigt. In dem beigefügten Codex Probationum finden sich 30 Urkunden von Pfävers ganz oder im Auszuge abgedruckt. Durch die, von *Ild. von Arx* in 3 Bänden bearbeiteten *Geschichten des Kantons St. Gallen* hat auch die Klostergeschichte von Pfävers neues Licht gewonnen, da der Verfasser aus dem, von ihm fleissig durchforschten Urkunden-Vorrath des Pfäverser Archivs manche bisdahin unbekannt gebliebene historisch interressante Nachrichten und Aufschlüsse in seinem Werke veröffentlicht hat, wenn gleich in den einzelnen Angaben diese und jene Uebereilungen und Unrichtigkeiten mit eingeschlichen sind. Endlich hat Dr. *Kaiser* in der zweiten Auflage seiner trefflichen Monographie über *die Heilquelle zu Pfävers* (S. 1—50) die wichtigsten Momente der Geschichte des Klosters Pfävers und der, demselben angehörigen Badeanstalt, sowie in der dritten Auflage dieser nämlichen Schrift auch die lezten Begebenheiten bis zur endlichen Auflösung des Stiftes, in gefälliger und anziehender Weise beschrieben.

Obschon die Abtei Pfävers im Laufe der Zeit durch Feuersbrünste und andere Unglücksfälle nicht geringen Verlurst an werhvollen Schriften und Dokumenten erlitten haben mag, so ist der übrig gebliebene Vorrath an Urkunden doch immer noch ziemlich bedeutend. Der *Zahl* nach stehen zwar die Pfäverser Urkunden hinter denen des Stiftes *Einsiedeln*, dessen Regesten vor Kurzem gedruckt erschienen sind, zuruck, während sie dagegen, indem sie zumeist auf ein bestimmtes Lokalgebiet sich conzentriren, in ihrer Gesammtheit, mehr als jene, ein in sich abgeschlossenes zusammengehöriges Ganzes bilden. Mögen zwar diese und andere, aus den schweizerischen Archiven von Zeit zu Zeit hervorgehende Urkunden-Regesten der *allgemeinen* vaterländischen Geschichte keinen erheblichen Gewinn zuführen, so bleibt ihnen doch wenigstens für die *Spezialgeschichte* der einzelnen Kantone und Orte ihr

Werth unbestritten. In dieser Hinsicht dürfte auch den mitfolgenden Regesten der nun sekularisirten Benediktiner-Abtei Pfävers und der Landschaft Sargans ihre Bedeutung für die Rechts-Kultur- und Sittengeschichte derjenigen Landesgegenden, welche sie vorzugsweise beschlagen, nicht abzusprechen sein. Namentlich sind es die bäuerlichen, grundherrlichen und leibeigenschaftlichen Verhältnisse in diesen vormals rhätischen Gebietstheilen, nach ihrer im Lauf der Jahrhunderte erzeigten Beschaffenheit und Entwicklung, über welche die Urkunden-Regesten von Pfävers vielfaches Licht verbreiten. Auch die eigenthümlichen Beziehungen, in welchen die Abtei Pfävers zu ihren Schirmvögten und nachher zu den Eidgenossen stund, desgleichen die kirchlichen Rechtsverhältnisse, sowohl in Hinsicht auf die Ausübung der bischöflichen Gerichtsbarkeit, als in Bezug auf das Collatur- und Pfründewesen, erhalten durch vorliegende Urkunden-Regesten ihre mehrseitige Beleuchtung. Allerdings befinden sich darunter auch nicht wenige Erblehen- Kauf- Gült- und Zinsbriefe, welche an und für sich ohne geschichtliche Bedeutung sind, deren Weglassung aber gleichwohl nicht zweckdienlich gewesen wäre, weil derartige Urkunden über die im Besize des Grundeigenthums vorgegangenen Veränderungen, über die verschiedenartigen, auf demselben gehafteten Servitute, über Benennungen und Preise der Liegenschaften etc. hin und wieder nüzlichen Aufschluss geben und überhaupt das historische Bild der äussern Landeskultur vervollständigen helfen. Dass einzelne Dokumente nicht in blosser Regesten-Form, sondern ihrem vollständigen Texte nach aufgenommen worden sind, dürfte wohl kaum einem begründeten Tadel unterliegen, indem diejenigen Aktenstücke, welche in extenso mitgetheilt wurden, entweder eines Auszugs nicht fähig sind, oder vermöge des historischen Interesse, welches sie in eint' oder anderer Beziehung gewähren, zu unverkürztem Abdruck sich eigneten. In Bezug auf das Ungleichartige und bisweilen Auffallende in der Rechtschreibung ist zu bemerken, dass für die wörtlich mitgetheilten Urkunden und für einzelne Stellen aus denselben, sowie auch für diejenigen Regesten, welche der Sazfügung des urkundlichen Textes zunächst sich anschliessen, die Ortographie des jeweiligen Originals oder der benuzten handschriftlichen oder gedruckten Copie überall möglichst beibehalten worden ist.

Dass auch die Urkunden der *Landschaft Sargans*, soweit dieselben erhältlich waren, in die Bearbeitung der Pfäverser Regesten mit aufgenommen wurden, geschah zum Zwecke der mehreren Vervollständigung, da nämlich die Abtei Pfävers nicht nur in *geographischer* Hinsicht, sondern zum Theil auch *politisch* einen Bestandtheil des ehemaligen Sargansischen Grafschafts-Gebietes ausmachte. Was von besagten Sarganser Urkunden zu St. Gallen sich vorfindet, ist dem dasigen *Kantonsarchive* einverleibt, der grössere Theil der übrigens keineswegs zahlreichen Urkunden der vormaligen Landvogtei Sargans liegt aber derzeit noch in *Zürich;* dort wurden im Jahr 1845 durch den St. Gallischen Staatsarchivar zu Handen des hiesigen Kantonsarchivs von manchen derselben vidimirte Abschriften genommen.

St. Gallen, *im Oktober 1850.*

Karl Wegelin, *Stiftsarchivar.*

Die Regesten der Benedictiner-Abtei Pfävers und der Landschaft Sargans.

1 | 770 Febr. 23. | *Bulla Stephani* (IV) papae Bertrantio abbati concessa, qua monasterium B. V. Mariae, situm in pago Churwalia in Rhetia Curiensi, „quod venerab. sanctae memoriae Pirminius construxit, multisque bonis dotauit," in defensionem summae sedis suscipitur et omnia iam acquisita vel adhuc acquirenda eidem confirmantur. Abbas quoque hortatur, ut locum sibi commendatum cum fratribus suis omni studio excolat et nil ex his, quae deo sunt oblata et consecrata, inutiliter dispenset, sed potius fratres suos secundum regulam b. Benedicti dirigat atque prouideat et lucrum animarum sibi commissarum semper intendat. Demum omnes contrafacientes maledicuntur et anathematizantur. Dat. VII. Kal. Martii anno 770. „Signum Lulli archiepiscopi Mogunt. Et ego Ursicinus Curien. episcopus, et ego Dauid Spirensis, et ego Wernharius Wormatien. et ego Symbertus Augustanensis subscripsimus." Wormatiae.

Transsumpt der Pfäverser Urkunden, gefertigt im Jahr 1656 nach dem unter Abt Melchior von Hörnlingen 1498 veranstalteten Vidimus derselben, p. 18. Wir werden diese Handschrift auch in der Folge, unter dem einfachen Namen *Transsumpt*, als Quelle für diejenigen Urkunden citiren, die weder in Original vorliegen, noch irgendwo gedruckt zu finden sind. Bei Eichhorn, episc. Curien., Cod. prob. p. 33, not. b., wird dieser päbstl. Bulle ebenfalls erwähnt, deren Aechtheit aber in ihrer vorliegenden Fassung aus historischen Gründen bestritten.

2 | 799 Marz 14. | *Leo* (III) papa monasterium b. Virg. in Puevers, in comitatu Curiensi, cuius religiosi ob bonam conversationem multum laudantur, in suam et SS. Petri et Pauli protectionem suscipit. Contrafacientes maledicuntur. Sub abbate Eberhardo. — Dat. pridie Idus Martii (melius Maii bemerkt Eichhorn) per manus Joannis bibliothecarii et cancellarii ecclesiae Romanae. Paderbornae, a Ch. 799.

Abgedruckt bei Eichhorn, Cod. prob. Nro. 4. Mohr Cod. diplomat. von Graubunden Nro. 11, im Auszug. Das Original fehlt.

3 | 807 Nov. 11. | *Karolus* rex Francorum et Langobardorum et patritius Romanus pro opportunitate filii sui Pipini, et interventu Waldonis episcopi et abbatis S. Dionysii, monasteriolum seu ecclesiam in Curowalhoan, quae est constructa in honorem intemeratae virg. Mariae iussu b. memoriae Pirminii, liberam et regia defensione munitam esse declarat, confirmans eidem ecclesiae omnia iura sua, mancipia, terras cultas et incultas. Impugnantes hoc monasterium anathematizantur. Fit etiam mentio bullae Leonis papae suprascriptae (vid. No. 2) Dat. Luttenhofen palatio regio a. D. 807, III. Idus Novemb. Indict. XV.

Abgedruckt bei Eichhorn, No. 5. Cod. Dipl. v. Graubünden N. 13, im Auszug. Das Original fehlt, aber in dem Transsumpt ist diese Urkunde vom J. 807 datirt, während sie bei Böhmer (Reg. Karoling. N. 179) und in der Graubündner Urk. Samml. ins J. 805 gesetzt wird. *Scheuchzer* bestreitet die Aechtheit des Diploms, wenigstens in dieser Form der Austellung, mit Grund. Eine Urkunde Karls des Grossen, die ein in Zahlen ausgedrücktes Datum tragt, ist, wenn nicht andere entschiedene Grunde für deren Aechtheit sprechen, immerhin sehr verdächtig. Dagegen ist nicht zu übersehen, dass K. Lothars Diplom vom Jahr 840. (N. 6) dessen Ingenuität ausser Zweifel ist, auf ein Privilegium Karls d. Gr. ausdrucklich hinweist. In Bezug auf den Ort der Ausstellung sagt Eichhorn: „Regium palatium huius „nominis nullibi occurrit; suspicari licet, amanuensem minus peritum *Theodonisvillam* germanice expressurum *Dieten-„hofen* scribere voluisse. Dolendum est, scribentium vel inscitia vel inertia plures errores in apographa irrepsisse."

4 | 819 Juni 12. | Diploma *Hludowici* regis, datum Gebenio capellano suo et abbati monasterii b. virg. Mariae, quod situm est in provincia Churowala in comitatu Curiensi, Hunfridi filii magistri Palatii. Confirmatur superius diploma Caroli Magni (Nr. 3) et consequenter abbatia Fabariensis eximitur ab omni extranea potestate, „ita ut nullus episcopus, dux, comes, „vel iudex publicus res, immunitates, aut possessiones memorati monasterii infestare, infendare, aut quovis modo „deturbare audeat, sed semper sub tuitione et mundiburdio nostro inconcussum consistat." Dat. Theodonisvilla a. Ch. 819, II. Idus Junii. Imperii VI. Indict. II.

Im Pfäverser Transsumpt erscheint die Jahrzahl als blosser Zusatz des Schreibers oder Vidimators. Abgedr. Hergott Genealog. Habsburg. II. N. 38. Die Aechtheit dieser Urkunde, die nicht in Original, sondern nur im Transsumpt vorfindlich ist, wird von *Scheuchzer* angefochten. *Heumann* in Commentariis de re diplomat. I. p. 262 zählt dieses Diplom unter diejenigen, „quarum vulneribus nulla medicina par videtur sanandis." Böhmer hat die Urkunde in die Karolinger-Regesten nicht aufgenommen.

5 | 831 Juni 9. | Praeceptum *Hludouuici* imperatoris de restituendis bonis ac iuribus Fabariensi Monasterio, in pago Rhetiae sito, iniuste subtractis. Joannes abbas monasterii predicti cum monachis suis apud imperatorem Hludouuicum conquestus erat, „quod a quodam quondam comite nomine Roderico infestationes et praeiudicia tanta ac detrimenta ipsi et familiae „eorum pertulissent, ut non solum rebus, quas ad praedictum locum deum timentes homines pro remedio animarum suarum „monasterio contulerunt, expoliati essent, sed etiam ipse abbas pene omnem potestatem monasterii sui amissam haberet." Imperator libenti aure easdem abbatis et monachorum querelas percipiens, quamprimum legatos suos, Bernoldum scilicet episcopum Strazburgensem et Godefridum S. Georgii abbatem, nec non et Rhotarium comitem, Fabariam rapinae atrocitatem indagaturos misit. Ab eis posteaquam imperator abbatis querimoniam veram ac iustam esse cognovit, sua authoritate bonorum restitutionem monasterio sanxit et privilegium immunitatis ab omni extranea potestate, similiter ab omni exactione, eidem hoc diplomate confirmauit. Dat. Ingelenheim V. Idus Junii. imp. a. XVIII. Indict. VIIII.

Abgedr. Schöpflin Alsat. diplomat. I., N. 93. Hormayrs sämmtliche Werke II. Urk. Nr. 3. Cod. dipl. v. Graubünden extr. N. 21. Böhmer, Regesten der Karolinger, N. 417. (Der Abdruck bei Grandidier ist uns nicht zur Hand.) Die ältern Pfäverser Scribenten setzen diese Urkunde, die nicht mehr in Original vorhanden ist, in's Jahr 826. Scheuchzer macht einige unerhebliche Ausstellungen gegen dieselbe.

6 | 840 Juli 24. | *Hlotharius* imperator ad preces Syluani abbatis monasterio Fabariensi, quod constructum est in honore S. Mariae in pago retiae, Karoli aui et Ludouici genitoris sui precepta, regiae videlicet tuitionis defensionisque emunitatem, confirmat, eo tenore, ut nullus iudex publicus, nec episcopus, aut comes super monachos, nec super eorum causas nec familias, intus vel foris exerceat potestatem: Item nulla potestatis persona inde quippiam alicui in beneficium prestare presumat, sed sub imperii tuitione perpetualiter ipsi et res illorum permaneant. Insuper monachis conceditur potestas, quemcunque inter eos abbatem uoluerint eligendi. — *Eichardus* ad uicem *Agilmari* recognouit. Dat. Strazburc ciuitate. VIIII. Kal. Aug. a. imper XXI. Indict. III.

Abgedr. Eichhorn, N. 9. (Den Abdruck bei Grandidier kennen wir nicht.) Böhmer Reg. d. Karolinger, N. 557. Diese älteste, noch vorhandene Original-Urkunde des Pfäverser Archivs ist an einigen Stellen beschädigt und das Sigel weggefallen.

7 | 861 März 6. | *Hludouuicus* imperator confirmans Salamanno abbati monasterii (hier ist offener Raum für ein mehrsilbiges Wort); quod est constructum in honore sanctae dei genitricis Mariae, vasso suo dilecto, privilegium immunitatis seu exemptionis ab omni iudiciaria potestate, nec non ab omni exactione, suscipit eandem abbatiam cum omnibus pertinentiis suis in tutelam regiam. Conceditur quoque iam dicto abbati, suisque successoribus potestativa rerum monasterii possessio, et omne id, quod exinde fiscus sperare potuisset, in subsidia pauperum et stipendia seruorum hic deo famulantium donatur. Contrafacientes et impugnantes monasterium luant XXX. libras argenti. Adalbertus cancellarius ad uicem Remigii recognouit. Dat. Mantua ciuitate. Pridie Nonas Mart. a. imp. XI. Indict. X.

Abgedr. Muratori Antiq. V. p. 961. Eichhorn N. 13. Neugart, Cod. dipl. Alleman. N. 408. Böhmer Reg. der Karolinger, N. 656. Das Original im St. Gall. Stiftsarchiv; Sigel noch ganz erhalten, die Umschrift aber unlesbar. Den Abt *Salamannus*, der in dieser Urkunde zum Vorschein kömmt, hält Eichhorn für die nämliche Person mit dem Abt *Sylvanus* in N. 6. Im Abdruck bei Muratori heisst es dagegen: Salamannus abbas monasterii *S. Galli*, was theils eine willkührliche Ergänzung des Originaltextes ist, theils mit der Zeit im Widerspruch steht, indem *Salomon*, der hier gemeint sein müsste, erst im Jahr 889 Abt in St. Gallen wurde. Vergl. Heumann, Comment. de re diplom. I. 358.

8 | 877 Mai 22. | *Karolus* (Calvus) *rex* monasterio S. Mariae, quod dicitur Fabarias, immunitatis priuilegia confirmat, adeo ut nulli inde quicquam in beneficium dari queat, sed monachi ac res illorum sub regia defensione et mundio (sic) semper consistant. Item nemo res monasterii inuadere aut de potestate illorum monachorum auferre presumat, sed e contra liceat eisdem religiosis illas potestatiue tenere et pro libitu suo frui. Sub Vitali Abbate. — „Signum dom. Caroli serenissimi *imperatoris* Augusti. Inquirinus notarius ad uicem Liutuuardi recognouit. Data Bisistat. XI. Kal. Jun. a. incarn. dni nostri J. Ch. 877. Indict. X. anno uero imp. domni Karoli secundo."

Noch nirgends gedruckt, aber erwähnt in Leu's helv. Lexicon XIV, 486, und Eichhorn, p. 271. Das Sigel ist noch grossentheils vorhanden, hat sich aber von der Urkunde abgelöst. Die Umschrift: † Carolus gratia d.....

9 | 889 Jan. 21. | *Harnolphus* rex declarat, se Hugonem Burchardi comitis interventu ad abbatiam, quae constructa est in honorem intemeratae virg. Mariae in provincia Rhetiae, libenter promovisse, et per intercessionem Hattonis abbatis Augiae dictae Sintbleozohovva omnia bona cum advocatis ibi constitutis sub regia defensione et immunitatis tuitione suscepisse. Liberatur insuper monasterium praefatum a cuiuscunque iudicis potestate et ab omni exactione. Dat. Franconofurti. XII. Kal. Febr. Indict. VII. regni II. a. 889. — Original nicht vorhanden.

Abgedr. Herrgott II., N. 88. Neugart, N. 584. Cod. Dipl. von Graubünden Extr. N. 34. Fehlt bei Böhmer. *Scheuchzers* Ausstellungen mögen auf Rechnung der unkritischen Abschrift im Pfäverser Transsumpt gesetzt werden. Viel gewichtiger ist der Umstand, dass eine andere, nur einen Tag früher gegebene Arnolphische Urkunde von einem ganz andern Ort, als dieser, datirt ist (vid. Böhmer N. 1051).

10 | 893–899 | Intra hos annos *Salomon* episcopus Constantien. et monasterii S. Galli praesul Arnulpho rege promovente abbatiam Fabariensem primitus acquisisse creditur.

11 | 905 Febr. 6. | *Hludouuicus* rex intercedentibus Adalberone (Augustano) et Vualdone (Frisingensi) episcopis quandam abbatiunculam Fauares nuncupatam, quae sita est in retiae Curiensis partibus, Salomoni constantiensis ecclesiae pontifici (et S. Galli abbati) perenniter in proprium concedit, cum omnibus attinentiis suis, ea firmitate, ut dictus Salomon prenominatam abbatiolam, consentiente videlicet atque perdonate (sic) Burchardo illustri marchione, qui eundem locum eatenus iure beneficiali obsederat, nunc et deinceps omni tempore iure proprietario habeat, teneat ac possideat, faciatque inde, quicquid sibi libuerit, nulla unquam contradicente persona. Dat. ciuitate Radasbona. VIII. Id. Feb. a. dom. 905. Indict. VIII. regni V.

Abgedr. Neugart N. 654, aus dem Cod. Trad. S. Galli. Böhmer N. 1201; das Original im St. Gall. Stiftsarchiv, mit wohlerhaltenem Sigel, Umschrift: † Xpe protege Hlvdoicvm regem.

12 | 909 Dec. 28. | *Salomon* „Constantien. ecclesiae presul, idemque monasterii confessoris Xpi Galli abba", eidem S. Galli coenobio abbatiam Fauariensem, a rege Hludouuico, Burchardo earum parcium duce consentiente, in proprietatem sibi concessam, solemni et stabili donatione contradit, ut a dicti confessoris xpi officialibus memorata Fauariensis cella procuretur, gubernetur ac perpetualiter cum diuina propitiatione possideatur. Haec donatio facta est praesentibus Vualdone, ipsius Salomonis nepote, manus suae impositione sermonumque attestatione ipsam traditionem confirmante, nec non Erchangerio comite, eiusdem pueri aduocato; cui videlicet Vualdoni idem Salomon eundem prius locum profecturus in hostem, si de acie non remearet, concesserat. Reservauit tamen sibi praefatus Salomon ad dies vitae abbatiam supradictam et curtem ipsam Pussanuuanch (Busslingen im Thurgau) praedialiter possidendam, idemque porro ius post mortem suam valiturum concessit Vualdoni praedicto, sororis suae filio, certis conditionibus adiectis. „Ego Notker infans et S. Galli famulus ad vicem Vualtrammi bibliothecarii scripsi. Notaui diem V. Kal. Jan. XIV. annum Hludouuici regis, comitem Adelbertum." Dat. S. Galli.

Abgedr. Neugart N. 673, aus dem Cod. Tr. S. G. Cod. Dipl. von Graubünden N. 37. Das Original im St. Gallischen Stiftsarchiv.

13 | 912 März 14. | *Chuonradus* rex Salomoni Constantien. episcopo et abbati monasterii S. Galli eiusdem coenobii libertates confirmat ac sub regiae immunitatis defensione suscipit ea, quae dictus abbas ex donatione Karoli uidelicet et Arnolfi imperatorum etiam et Hludouuici regis pro eius frequenti famulatu et palatina seruitute promeruit, nec non ab aliis hominibus cum suo labore adquisiuit et ad praedictum monasterium rite contradidit. Inter haec numerantur „ad primo in retia „curiensi abbatiola fauariensis monasterii iuxta placitationem traditionis eiusdem prout facta est," cum omnibus ad eandem abbatiolam intrinsecus et extrinsecus iusta terminatione pertinentibus. — Salomon cancellarius ad uicem Piligrimi archicapellani recognouit. Dat. Argentina ciuitate. III. Idus Mart. a. incarnationis dominice DCCCCXII. Indict. XV. anno regni I.

Abgedruckt Neugart, N. 682, aus der St. Gall. Drucksammlung. Böhmer Regesten N. 1235. Die zwei, von dieser Urkunde im St. Gallischen Stiftsarchiv vorhandenen Exemplare sind, was auch ihr Format zu erkennen giebt, blosse Copien, deren eine jedoch als gleichzeitig anzusehen und mit einem Monogramm versehen ist.

14 | 920 März 8. | Placitum de abbatia Fauariensi, de qua inter Vualdonem Curien. ecclesie episcopum et Sancti Galli monachos lis exorta fuit, negantibus his, quorum causam Cozaldus cum aliis monachis per septem, cum aduocato suo Domnico, in iudicio publico agebant, iuris quidpiam illi in bona Fauariensia competere, quod episcopi dignitate auctus esset. E contra Vualdo episcopus astantibus monachis de Fauairis, cum auocato suo Vrsicino, Sangallenses accusauit violatae paccionis a Salomone quondam S. Galli abbate et a se ipso de abbatia supradicta et de curte Pussunuuanch cum eisdem initae. „Et hec ipsa paccio — inquit — et tua (sc. Cozaldi) forcia venit ante regem Chunradum loco „*Honfridinga*. Et iudicatum fuit ab omni populo, qui tunc aderat, te malo ordine iniustam tradicionem facere. Et „ob hanc causam dedit senior meus hoc praeceptum de Fauarias, quod in manu teneo." Hoc perlecto, „mandauit dux „Burchardus, ut secundum legem Romanam iudicarent, qui de hac causa facere debuissent. Judicauerunt omnes Romani „et Alamanni, si Cozoldus cum auocato suo, cum legitimis testibus de Curuvuala non potuissent episcopum et auocatum „suum de hac re vincere, postea querelam, nec rationem habere. Et tunc Cozoldus monachus, et alii monachi cum „auocato suo concredidit se, et si dux non precasset, dublam terram et simblem Domnicus auocatus vvacasset. Iudices „(Hic singulorum iudicum nomina leguntur). — Ego Vrsicinus presbyter rogitus hab (sic) Erchanberto cancellario „scripsi et subscripsi. Notaui diem et annum, die octaua Id Mar. a. incarn. domini nongetesimo XX. anno I. regis „Heinrici. Judicatum est etiam ab omnibus, vt si quis deinceps de hac re querelam, aut mallationem faceret, sciret „se esse calumniatorem. Hec noticia publice scripta et coram omni populo lecta." Act. Vinnonna in mallo publico.

Abgedr. Neugart, N. 705, aus dem Cod. Fr. S. Galli. Cod. Dipl. von Graubünden N. 40. Die wörtlichen Exzerpte des Regestes sind dem Original im St. Gallischen Stiftsarchiv entnommen.

15 | 949 Febr. 9. | Diploma *Ottonis* I. regis in gratiam monasterii Fabariensis, „quod constructum est in honore S. Marie dei genitricis in pago Retia uocato in Comitatu Odalrici comitis." Ejusdem monasterii fratres Ottonem regem adierant deprecando, quatenus antecessorum suorum *Karoli* videlicet et *Ludouuici* precepta ac privilegia, quae in manibus portabant, auctoritatis sue munimine renouaret, liberamque electionem illis concederet. Unde rex, ob amorem dom. nostri J. Ch. sueque mercedis augmentum, cum consultu principum ac aliorum regiminis sui fidelium, virum uenerabilem, quem monachi inter eos elegerunt, Ereubreht nomine, abbatem constituit, ea firmitate, ut amodo ac deinceps omni tempore

eligant in abbatem quemcunque uoluerint; item ut nullus super dictos monachos exerceat potestatem, nec a rebus monasterii quippiam alicui in beneficium dare presumat, sed sub regia defensione et emunitatis tuitione res illorum perpetualiter permaneant. Dat. Vuormatia. V. Idus Feb. Anno 949. Indict. VII. anno regni XV. — Vom Sigel ist nur noch ein kleiner Rest übrig geblieben.

Abgedr. Eichhorn, N. 17 (wo irrig das 13te Reg.-Jahr angegeben ist). Cod. Dipl. von Graubünden Extr. N. 47. Böhmer, Regesten von Conr. I. bis Heinr. VII, N. 162.

16 | 958 Nov. 26. | *Otto* I. rex pro remedio animae suae et absolutione antecessorum suorum Ludowici, Conradi et Heinrici genitoris sui, quemadmodum ipsius reginae Adelheidis ac Odalrici Augustensis et Hartberti Curien. episcoporum interventu consentit ac decernit, „ut abbatia seu monasterium ad Favarias dicta in pago Rhetiae, iusto iudicio olim ad ius regium „diiudicata, cum omnibus pertinentiis suis et iuribus, sit in proprietate et potestate nobilis et eximii viri Enzlini, ac „suorum fratrum seu monachorum in eodem loco commorantium." Insuper Fabaria recipitur in tutelam regiam, item monachis libera facultas deinceps eligendi ex gremio abbatem conceditur. Dat. Politheae. VI. Kal. Decemb. Indict. XV. anno 958.

Abgedruckt Eichhorn, N. 21. Cod. Dipl. von Graubünden Extr. N. 54, Böhmer Reg., N. 222. Original fehlt, die Aechtheit der Urkunde ungewiss.

17 | 962 Dec. 9. | *Otto* I. imperator precibus Majorini abbatis, qui ipsum adierat, monasterium Fabariense, in honore S. Mariae in pago Rhaetiae constructum, propter quorundam hominum peruersorum tergiuersationes sub suo mundiburdio et tuitione suscipit, confirmans eidem diplomata antecessorum. Dat. Ticini. V. Idus Decemb. anno incarn. dominicae 962. Indict. V. anno regni XXVII, imperii autem I.

Abgedr. Eichhorn, N. 24, im Auszug. Böhmer Reg., N. 265. Original fehlt.

18 | 972 Juli 11. | *Otto* I. imperator ab amorem Christi, futuraeque mercedis augmentum, Maiorino abbati et fratribus sibi commissis ad ipsum accedentibus, priuilegia monasterii Fabarien. „quod constructum est in honore S. dei genitricis Mariae in pago et in comitatu Retia nuncupatis", tenore diplomatum de a. 949 et 962 confirmat, itemque monachis liberam electionem condecit; „quatenus eos pro nostra coniuge dilectoque equiuoco et coimperatore nostro libentius deum exorare delectet." Dat. Brixiae. V. Id. Jvl. anno incarn. dominice 972. Indict. XIII, anno regni XXXIIII, imperii autem XI. Sigel gut erhalten, mit der Umschrift: „Otto Imp. Avg."

Fehlt bei Böhmer und ist nirgends gedruckt, wohl aber die gleichlautende Urkunde N. 19.

19 | 972 Juli. 11. | Praeceptum *Ottonis* II. abbati Maiorino datum. Diploma hoc quibusdam accidentalibus exceptis per omnia convenit cum praecedenti. Dat. Brixiae. V. Id. Jvl. anno incarn. dom. 972. Indict. XIII, anno regni XI, imperii autem IIII. Vom Sigel ist der Rand mit der Umschrift fast ganz weggefallen, das Uebrige noch vorhanden.

Abgedr. Zapf, monum. Anecdota, p. 67. Böhmer Reg., N. 420.

20 | 974 Oct. 13. | *Otto* II. imperator Fabariensibus, qui monstratis antecessorum praeceptis praesulem sibi dare supplicarunt, Alauuicum Augiensem monachum, „quem idoneum et a nostris fidelibus probatum, uitam b. Benedicti monachos instruendum elegimus", abbatem praeficit, adiecta tamen conditione, ut fratres post eius obitum, vi priuilegiorum suorum, liberam electionem habeant. Confirmantur etiam iura Fabariensia tenore diplomatum antecessorum. Dat. Dorenburch. III. Id. Octob. anno incarn. dom. 974. Indict. II. anno regni XIII, imperii vero VI. Das Sigel ganz weggefallen.

Abgedr. Eichhorn, N. 25; Böhmer Reg., N. 481.

21 | 992 März 15. | *Otto* III. rex plurium praesulum interventu confirmat privilegia monasterii Fabariensis „in pago et in comitatu Rhetiae Churowalhen", sub abbate Hleupoldo. Dat. Hildesheim. Idibus Mart. anno 992. Indict. V. regni a. VIIII. Das Original fehlt.

Eichhorn, N. 27. Cod. Dipl. von Graubünden Extr. N. 70, Bei Böhmer nicht regestirt. Eichhorn hält das Monats-Datum für irrig.

22 | 998 | *Bulla Gregorii* V. papae, Fabariensibus sub Hliudboldo abbate data. — Monasterium suscipitur in tutelam apostolicam; eidem confirmantur omnia sua bona, quae et speciatim exprimuntur. In propriis terris Fabaria eximitur a novalium decimis. Conceditur licentia divina celebrandi tempore interdicti. Confirmantur iura consecrandi altaria et basilicas, item ordinandi et confirmandi. Monasterium eximitur ab indebitis exactionibus, conceditur libera sepultura; prohibetur omnis monasterii bonorum alienatio. Indulgetur libera electio, pariter datur ius asyli. Contrafacientes maledicuntur, et e contra iusta facientes benedicuntur. „Data in praesentia archiepiscoporum Villigisi Moguntinen., Heriberti Colonien., Ludolphi Trevirensis. — Et ego Bonifacius monachus S. Alexii subscripsi. Hermannus dux Alemaniae, Heinr. dux Boioariae, Otto Sueviae et Bavariae dux. A. 998."

Original nicht vorhanden. Abgedr. Eichhorn, N. 29, aber ohne den *Schluss*, was klug gethan war, denn die obstehende, dem Transsumpt entnommene Schlussformel ist so beschaffen, dass sie die ganze Urkunde verdächtig machen müsste, wenn man selbe nicht für ein unächtes Anhängsel erklären will. Das Hinzufügen *weltlicher* Zeugen an eine päbstliche Bulle, während dagegen der *Ort* der Austellung und die Jahre der Pabstwürde nicht angegeben sind, ist ganz ungewöhnlich. Cod. Dipl. von Graubünden N. 73, im Auszug.

23 | 1019 Mai 27. | *Heinricus* II. imperator in consilio principum, et Kunegundis Augustae interventu, abbatiam monasterii Fabariensis in comitatu Corwalchen, „cui praestantissimus vir Hartemann, tanquam singulare et insigne Romani imperii membrum praesidet", in tuitionem regiam suscipit atque iura Fabariensia pro more confirmat. Dat. Babenberg. VI. Kal. Jun. Indict. II. anno D. incarn. 1019, regni XVIII, imperii V.

Original nicht vorhanden. Abgedr. Eichhorn, N. 30. Cod. Dipl. von Graubünden Extr. N. 77. Fehlt bei Böhmer vermuthlich desswegen, weil schon Eichhorn in den Namen der beigefügten Zeugen so auffallende Irrthümer aufgedeckt hat, dass man, um die Urkunde selbst zu retten, das Zeugen-Verzeichniss für einen unächten Zusatz ansehen muss.

24 | 1028 Aug. 27. | *Conradus* II. intercessione Gislae coniugis et coimperatoris Heinrici filii sui monasterium S. Mariae, in pago Retia, in usu iurium hactenus acquisitorum stabilit et ab omni extranea subiectione liberam pronuntiat, ita ut deinceps iugo alicuius terrenae potestatis subdi omnino non possit; advocatia vero non tradatur, in beneficium et ius proprium sed ad securioris et gratae defensionis suffragium. Monachis insuper constituendi et deponendi advocati libertas conceditur. Si quis vero contra hoc facere praesumpserit, centum libras auri, medietatem camerae imperiali, et medietatem parti laesae componat. Dat. Ulmae. VI. Kal. Septemb. a. D. 1028. regni IIII. imperii autem II. Indict. XI.

Original fehlt. Abgedr. Eichhorn, N. 31; bei Böhmer nicht aufgenommen. Unter den Zeugen dieser Urkunde erscheint Hartwicus Salisburgen. episcopus, der schon 1023 gestorben war, nebst zwei Herzogen, die 1027 verwiesen wurden. Eichhorn nimmt daher zu der Muthmassung seine Zuflucht, der Gegenstand dieser Urk. sei schon unter der vorhergehenden Regierung unterhandelt, das Diplom aber erst damals ausgefertigt worden. Auffallend erscheint auch für Conrads Sohn Heinrich, der erst *rex* war, die Benennung *coimperator*.

25 | 1032 Jan. 30. | *Chuonradus* II. Romanor. imperator ad preces Salamonis abbatis monasterii Fabarien., quod in pago Retia Curiensi in comitatv Marquuardi situm est, monachos et res ad dictum monasterium pertinentes in mundiburdium et tuitionem imperii suscipiens, eidem monasterio antecessorum suorum Karoli, Ludouuici, trium Ottonum, nec non b. m. Heinrici imperatoris praecepta et priuilegia imperialis auctoritatis munimine renouando pro more confirmat, liberamque electionem Fabariensibus concedit; „ob amorem xpi et ob interventvm dilectae coniugis nostrae Gislae imperatricis augustae et „amantissime nostrae prolis Heinrici regis." Dat. Strasburch. III. Kal. Feb. Indict. XV. anno dominico incarn. Mill. XXXII, regni VIII, imperii V.

Das Sigel ganz verschwunden. Hergott Geneal. Habsb. II., N. 171. Cod. Dipl. von Graubünden, N. 82, im Auszug. Böhmer Reg., N. 1379.

26 | 1040 Juni 22. | *Heinricus* III. rex iura monasterii Fabarien., quod situm est in pago Rhetia curiensi, in comitatu Eberhardi, more antecessorum confirmat, eo quoque tenore „ut abbatia illius monasterii sit libera et ab omni extranea et iniqua potes- „tate secura, nec alicui successorum nostrorum regum uel imperatorum liceat, eam uel res suas alteri monasterio aut „persone inbeneficiare, aut in proprietatem donare." Regale hoc preceptum Salemoni abbati concessum est, „pro „aeterna memoria patris (Chuonradi imperatoris) coniugisque nostre Chunigundis, simulque ob interuentum domine „matris nostre Gislae imperatricis." Dat. Strazburhc.

Das Sigel ist eine bleierne Bulle; die Umschrift auf dem Avers lautet; „† Xpe protege Heinricvm regem", auf dem Revers: „Roma capvt mvndi regit orbis frena rotvndi."

Hergott Genealog. Habsb. II., N. 174. Cod Dipl. von Graubünden Extr. N. 69. Böhmer Reg., N. 1478.

27 | 1050 Juli 12. | Diploma *Henrici* III. regis in gratiam monasterii Fabariensis sub Birchtilone abbate prolatum, quo cavetur, ne ius foresti Thietmaro Curien. episcopo in comitatu Ottonis contraditum Fabariae ulla ratione praeiudicium aut detrimentum inferat; firmantur e contra iura et emunitates dicto monasterio a regibus et imperatoribus concessae, specialiter autem abbati praedicto eiusque successoribus sub perpetua tuitione contraditur locus ipse *Pheuers*, cuius territorium cum suis limitibus describitur; „cum omni utilitate rerum, i. e. cum mineralibus, liquoribus, auri argentique rivis, alpibus, sylvis, „vallibus, planitiebus, pratis, pascuis, forestis, quaesitis et inquirendis." — Schlussformel nach dem Pfäverser Transsumpt: „Signum Domni Heinrici III. regis invictissimi. Data Nattae IV. Idus Julii a. 1050. Regno Heinrici IV. Indict. III. (Hergott hat Ind. XIII); in praesentia Heinrici *coimperatoris* et Agnetis coniugis nostrae dilectissimae, Thietmari episcopi et Birichtilonis abbatis, Ottonis et Rudolfi Comitum, itemque Eginonis, Humberti, Adalberonis conprouincialium ac denique Werneri aduocati in Dom. feliciter Amen."

Original fehlt. Abgedr. Herrgott Geneal. II., N. 182; Böhmer Reg., N. 1605. *Scheuchzer* lässt über dieses Diplom eine scharfe Kritik ergehen und gelangt, besonders mit Rücksicht auf die Abnormitäten und Irregularitäten der Schlussformel, zu dem „vnwidertreiblichen Schluss, es seie das diploma de a. 1050 *ein ganz erdichtetes Wesen*." Der gelehrte *J. U. v. Salis-Seewis*, dessen „*historisch-diplomatische Bemerkungen über einige Urkunden des Klosters Pfävers*" uns handschriftlich vorliegen, stimmt den, von Scheuchzer gemachten Ausstellungen meistentheils bei und bemerkt u. a. mit Recht: „So *viele* Verstösse gegen die Formen würde sich *derselbe* Canzellist gewiss nicht haben zu Schulden „kommen lassen, der sie am selbigen Tag und Ort in zwei andern Dokumenten zu vermeiden wusste. — — Das „Zeugen-Verzeichniss erst *nach* dem Datum müssen wir für ein Anhängsel halten, dergleichen die Abschriften des „Pfäverser Archivs mehrere aufweisen, denn jener *Henricus coimperator*, in dessen praesentia die Urk. soll gegeben „worden sein, war noch nicht *geboren*, auf jeden Fall war er noch nicht einmal König, vielweniger imperator. „Diplomatisch genommen gehört also diese Urk. wirklich unter die *verdächtigen*, in *historischer* Hinsicht aber ist es

„gar nicht unwahrscheinlich, dass das Kloster damals eine Urkunde erhielt, deren Urschrift verloren ging.“ *Aegid Tschudi*, welcher im I. Theil der Schweizerchron. die frühern und spätern, im Original vorliegenden Kaiser-Urkunden von Pfävers seit d. J. 1000, darunter auch K. Heinr. III. Urk. von 1040 (vid. N. 26), auszugsweise anführt, gedenkt des fraglichen Diploms von 1050 mit keinem Worte, während er dagegen eine andere, vom nämlichen Tag und Ort datirte ächte Urkunde des gleichen Kaisers aus dem bischöfl. Archiv zu Chur per Extr. mittheilt. In dem unter Abt *Joh. Haider* i. J. 1590 mit kalligraphischem Luxus veranstalteten Vidimus der wichtigsten Pfäverser-Urkunden fehlt das Diplom von 1050 ebenfalls, obschon dasselbe seinem Inhalte nach allermeist in jene vidimirte Sammlung gehört hatte; ein sicherer Beweis, dass das Original schon damals nicht vorhanden war und folglich nicht erst, wie später vorgegeben ward, in der grossen Brunst von 1665 zu Grunde gegangen ist. Dass Hergott diese Urkunde bona fide aufgenommen, beweiset nichts für deren Aechtheit, denn Hergott und Neugart waren fleissige Sammler, aber für diplomatische Kritik haben sie wenig geleistet. Befremdlicher ist es, dass *Ild.* von *Arx*, *Gesch. d. Kant. St. Gallen* I. 219, nicht allein den Inhalt dieser Pfäverser-Urkunde von 1050 theilweise unrichtig angiebt, sondern dabei über die Frage ihrer Aechtheit ganz mit Stillschweigen hinweggeht, da ihm doch Scheuchzers diplomatisches Responsum wohl bekannt war. Vermuthlich wollte er dem befreundeten Kloster Pfävers, das ihm die Benuzung seines Archivs mit aller Loyalität gestattet hatte, nicht durch eine missbeliebige Urkunden-Kritik zu nahe treten.

28 | 1067 | *Heinricus* IV rex precibus Immonis abbatis confirmat iura monasterii Fabariensis, quod in pago Retia Curiensi in comitatu Eberhardi situm est, tenore diplomatis patris sui Heinrici III. de anno 1040, idque pro aeterna memoria ipsius patris et Berhthe coniugis suae. — Dat. Brouchsul anno dominicae incarn. mill. LXVII Indict. V. anno autem ordinationis XV. (Eichhorn setzt irrig XIII), regni vero XI. Das Sigel bedeutend verletzt und die Umschrift unlesbar. Eichhorn N. 35. Cod Dipl. von Graubünden Extr. N. 96. Böhmer Reg., N. 1817.

29 | 1095 im März. | *Heinricus IV.* Romanor. imperator propter deum et animae suae salutem ecclesiae Basiliensi S. Mariae, humili rogatu Burchardi eiusdem sedis episcopi, Fabariensem abbatiam, sitam in Curvalia comitatus Odalrici de Braganica, iure perhempni ex integro concedit. Violatores huius praecepti mille libras auri boni, medietatem camerae regiae, et medietatem ecclesiae Basiliensi, pro poena componant. Dat. Patavii a. D. 1095. mense Martio, Indict. V. regni XXXIX., imperii IX. Original fehlt.
Herrgott Geneal. II., N. 191. Cod. Dipl. von Graubünden Extr. N. 103. Böhmer Reg., N. 1951.

30 | 1099 | Geroldi ex Hirsaugia abbatis Fabariensis statuta circa victum et vestitum fratrum suorum..
Eichhorn, N. 36.

31 | 1110 Mai 27. | *Heinricus V.* rex, rogatus a Geroldo abbate, privilegia monasterii Fabariensis, quod constructum est in pago Retia Curiensi in comitatu Rudolfi, confirmat; pro eterna memoria patris (Heinr. IV.) coniugisque Mathilde. Concordat in omnibus cum diplomate a. 1067. Dat. Spire VI. Kal. Jun. Indict. IIII. a. D. millmo C. X. regni IIII., ordinationis X. Vom Sigel ist noch ein Stück vorhanden.
Hergott Geneal. II., N. 192. Eichhorn N. 38. Cod. Dipl, von Graubünden Extr. N. 106. Böhmer Reg., N. 1994.

32 | 1114 | *Heinricus V.* petente Rodulfo Basiliensi episcopo, interventu etiam aliorum quorundam episcoporum, ducum atque comitum, unionem abbatiae Fabariensis cum ecclesia Basiliensi tenore diplomatis patris sui Heinr. (IV.) imperatoris (a. 1095) authoritate sua imperiali confirmat, itemque Fabariae pro castro Rapolstein (im Elsass), a praefato Basiliensi episcopo sibi (H. imperatori) concesso, cum alio allodio per modum concambii providet. Contrafacientes mille libras auri, medietatem camerae regiae, et medietatam ecclesiae Basiliensi supredictae, componant. Dat. Basileae a. D. 1114. Original fehlt.
Herrgott Geneal. N. 194. Cod. Dipl. von Graubünden Extr. N. 109. Böhmer Reg., 2035.

33 | 1114 | Litterae *Paschalis II.* papae ad Rudolphum episcopum Basiliensem pro Fabaria datae, quae sic loquuntur: „Praecipimus tibi, ut locum illum cum rebus suis omnino dimittas ab occupatione tua liberum et quietum, alioquin nos te „ut ab ecclesia alienum habebimus, donec ecclesiae praeceptis obedias et ab illa penitus inuasione et occupatione „secedas.“ (Lib. aureus von Pfävers, p. 33 b.)

34 | 1114 | Aliae litterae Pachalis II. papae ad episcopum Basiliensem, his verbis expressae: „— — Quia pro querela fratrum „Fabariensium nuper tibi litteras misimus, ut ab eorum infestatione desisteres, quas te nullatenus accepisse mirati sumus. „Nos igitur pro sedis apost. sedis mansuetudine contemptus nostri patientiam agentes, secundas ad te litteras mittimus rogantes ac praecipientes, ut ab illorum fratrum oppressione omnino desistas et Fabariense coenobium cum locis „suis ac possessionibus quietum dimittas. Si uero aliquam confidis te habere iustitiam, ante medium proxime XL mae „uidelicet XII. Kal. Aprilis anno ab incarn. D. 1195 nostre te audientie presentato; interim monasterio bona, quae „abstulisti, restituens.“
Lib. aureus, p. 33 b. Abgedruckt bei Eichhorn, pag. 277.

35 | 1115 | Arbitrium in causa Fabariensi coram sedis apostolicae tribunali prolatum, quod summus pontifex bullae insertum et a se signatum praesentibus episcopi legatis Basileam ferendum tradidit, forma subsequenti: „Paschalis — — quia

„regum et imperatorum preceptis statutum est ut abbatia illius monasterii Fabariensis libera sit, nec alicui regum „uel imperatorum liceat eam vel res eius alienare; quamobrem nostro et fratrum nostrorum iudicio diffinitum est, ut „abbatia in sua permaneat libertate, quare quae per te illi ablata sunt, restituenda praecipimus.“

Lib. aur. p. 35 b. Eichhorn, p. 277.

36 — 1116 Jan. 29.

Bulla Paschalis II. papae data Geroldo abbati monasterii Fabariensis, qua definitio, „que super controuersia „inter te et Basiliensem episcopum Rodulfum habita in tua et legatorum eius presentia, qui ab eo ad causam ipsam „agendam missi fuerant, fratrum nostrorum episcoporum et cardinalium iudicio facta est, videlicet, ut abbatia uestra „in sua semper libertate permaneat,“ auctoritate apostolica roboratur, ipsumque monasterium, utpote quod non a regibus vel imperatoribus, sed ab aliis fidelibus viris fundatum, nec donorum regalium magnificentia, sed aliorum fidelium oblatione ditatum fuerit, ab omni extranea potestate liberum et immune declaratur, nec alicui regum uel imperatorum liceat eandem abbatiam, uel res eius alteri monasterio aut persone inbeneficiare, aut in proprietatem donare. Confirmantur etiam omnia eiusdem monasterii bona, quorum quedam speciatim exprimuntur, itemque fratribus libera electio indulgetur. Dat. Laterani IIII. Kal. Feb. Indict. VIIII. anno dominice incarn. Mill. CXVI., pontificatus a. XVII.

Dieses ist die früheste, noch im Original vorfindliche *päbstliche* Urk. des Pfäferser Archivs. Eichhorn, N. 40. Cod. Dipl. von Graubünden Extr. N. 110.

37 — 1120

„Anno ab incarnato domino 1120 Ego Swicardus de Aspermonte, nobilis, visitans cum bono animo venerabile monasterium Fabariense, mecum prudenter cogitabam, quomodo de bonis meis terrenis, quibus ex larga dei beneuolentia abundo, beatissimos viros praefati monasterii placarem, ut ipsos apud districtum iudicem promptos intercessores habere possem. Cumque hac deliberatione animum in bonorum affectuum desiderio et vitam in bono proposito circum flecterem, misit deus in mentem meam, ut diuiti vena facultatum mearum praefati monasterii fratres oblatis 100 auri marcis patrimonii mei ditarem. Hoc meum votum audiens praestantissimus Heinricus imperator, huius executionem mandauit et approbauit. Et ut haec charta sic confirmata nunquam irrita fiat propria manu eam sigillaui et in praesentia multorum nobilium abbati et fratribus supplicaui, ut mei et peccatorum meorum semper memores essent. Actum in monasterio (Fabariensi), in nomine Dom. feliciter amen. Swicardus de Asperomonte, militiae dux.“

Transsumpt, p. 133. Die Aechtheit dieser, sonst nirgends vorkommenden Urkunde bleibt um so mehr dahingestellt, als das an deren Spitze befindliche Datum sehr augenscheinliche Correkturen erlitten hat.

38 — 1125 Dec. 28.

Lotarius III. pro eterna remuneratione monasterio Fabariensi, quod situm est in pago Retia curiensi in comitatu Rudolfi, antecessorum suorum priuilegia confirmat; sub Wernero abbate. Dat. Argentine, V. Kal. Jan. anno incarn. D. 1125. Indict. III. Vom Sigel ist nichts mehr sichtbar.

Eichhorn N. 41, im Auszug. Cod. Dipl. von Graubünden Extr. N. 114. Böhmer Reg., N. 2096. Der, mit frühern Kaiserurkunden fast wörtlich gleichlautende Inhalt dieses Diploms kann gegen die Aechtheit desselben keinen Verdacht erwecken; dessen ungeachtet erklärte *Scheuchser* vorstehende Urkunde nach ihrer *äusserlichen* Beschaffenheit als ein durchaus *unterschobenes Machwerk*. Die von ihm angeführten Kriterien der Unächtheit erscheinen uns indess weder hinlänglich entscheidend, noch überhaupt in allem begründet; den meisten Verdacht bieten allerdings die unsichern Züge und sonstige Konstruktion des *Monogramms*.

39 — 1127 Jan. 23.

Honorius II. papa ad instantiam Wicrammi abbatis monasterium b. Mar. Fabariense, quod in Curiensi episcopatu situm est, in tutelam apostolicam suscipiens, sententiam Paschalis II. in gratiam Fabariae contra episcopum Basiliensem prolatam (N. 35 et 36) eidem hac bulla confirmat, simul statuendo, ut nullus aduocatus audeat exactionem aliquam in monasterium exercere; item ut neque Wicrammus, nec eius successores predia et possessiones monasterii vendendi, alienandi uel inbeneficiandi potestatem habeant. Electio sit libera secundum S. Benedicti regulam; nec alicui regum uel imperatorum liceat dictum monasterium temere perturbare, seu eius possessiones auferre uel ablatas retinere, sed integre conseruentur in usum eorum, pro quorum sustentatione condonata sunt; salua diocesani episcopi reuerentia. Dat. Laterani, X. Kal. Feb. Indict. IIII. Incarn. dominice anno 1127, pontificatus a. III.

Eichhorn N. 43; im Auszug.

40 — 1131

„Tam sit notum presenti etati, quam consequuture posteritati, quod ego Heinricus videlicet istius monasterii frater anno M. C. XXX. I. monachus sum ordinatus ab abbate Wicrammo.“

Liber Viventium v. Pfävers, p. 141.

41 — 1139 April 30.

Bulla *Innocentii* II. pro monasterio Fabariensi. Prorsus similis est bullae Honorii II. in tenore et verbis. — Dat. Laterani, III. Kal. Maii. Ind. II. Pontif. anno X. — In dieser Weise finden wir die Urk. in *Suiter's* Pfäverser Annalen erwähnt, allein weder das Original, noch eine Copie derselben ist uns zu Gesicht gekommen.

42 — 1139 Mai 28.

Cuonradus II. (III.) rex pro eterna memoria patris coniugisque Gertrudis innouat Wicrammo abbati monasterii Fabariensis, quod est situm in pago Retia Curiensi in comitatu Rudolfi, precepta et priuilegia ab antecessoribus suis data, statuens idcirco, ut nullus publicus iudex, dux, comes, uel uicecomes, aduocatus aut subaduocatus, siue episcopus siue quelibet alia persona super monachos ac res illorum aliquam exerceat potestatem intus uel foris. Contrauenientes pro poena XXX. libras auri purissimi componant. Huic confirmationis precepto testes interfuerunt Albero Treuirensis

archiepiscopus et apostolice sedis legatus, episcopi: Ortliebus Basileensis, Imbricho Wirceburgensis, Bucco Wormatiensis, Warnerus Monasteriensis, Albero Leodicensis; duces: Fridericus, Cuonradus, Matheus. Herimannus marchio de Batha. Dat. Argentine, anno dom. incarn. 1139. Indict. II. a. regni II. V. Kal. Jun. Sigel gänzlich verschwunden.
Eichhorn N. 44. Cod. Dipl. von Graubünden Extr. N. 121. Böhmer Reg., N. 2189. Conf. Regesten von Einsiedeln N. 41.

43 | 1155 | Thesaurus Fabariensis ecclesiae, vestibus magnoque librorum numero pretiosus, inventus est sub abbate Henrico anno 1155, cuius annotationem vide in libro Viventium, p. 3.
Von Arx Gesch. d. K. St. Gallen I,294, mit namentlicher Angabe des Bücherschatzes.

44 | 1158 Febr. 7. | *Fridericus I.* imperator Heinrico abbati monast. Fabariensis, quod in pago Retia in comitatu Hugonis situm est, omnia predecessorum suorum privilegia, pro eterna memoria patris coniugisque sue Beatricis, solito more confirmat, statuens insuper, ut huius precepti uiolatores XXX. libris auri puri puniantur. Dat. Ulme VII. Idus. Feb. Indict. V. anno dominice incarn. 1158, regni VI, imperii vero III. Das Sigel, von welchem nichts mehr sichtbar ist, wird in einem, i. J. 1498 über diese Urk. ausgestellten Vidimus also beschrieben: „Sigillum de cera confectum et in fine scripture „appressum, in cuius quidem sigilli circumferentiis illa verba consignata seu insculpta apparebant: *Fridericus dei „gracia Romanorum Imperator augustus;* in interiori vero parte apparebat Ymago imperatoris in cathedra sedentis „ac ceptrum in dextra et in sinistra vero manibus polum habentis cruce supra apposito insculpta."
Hergott Geneal. N. 233; Böhmer Reg. N. 2389.

45 | 1161 | Praeceptum *Friderici I.*, quo lis inveterata inter monasterium Fabariense, quod in pago Rhetiae, in comitatu Henrici et Ottonis, situm est, et eius advocatos finali iudicio decernitur. — Ruodolphus videlicet Fabarien. abbas Fridericum imperatorem, cum ab eodem publicum iudicium Erfordiae habebatur, adierat significans, quantas molestias advocati facesserent. Fridericus audita utraque parte sententiam pro Fabariensibus tulit publicis tabulis consignari iussam, in qua praeprimis territorii Fabariensis limites et ambitus stabiliuntur. Quicquid limitibus istis interiacet, abbatis Fabariensis iurisdictioni plane subiicitur, cum omni dominio et cunctis utilitatibus, quae dici possunt, cum consulatu et iudicio, ita, ut, abbas in omni re tanquam verus dominus agnosci debeat. Statuitur deinde, ut advocatia monasterii perpetuis temporibus penes imperium resideat, nec ab ullo imperatore vel rege oppignorari vel alienari possit. Quare *Henrico* (de Zwingenburg) subadvocato graviter inhibetur, ne ratione advocatiae abbatem aut monasterium in usu iurium impedire vel perturbare praesumat. Denique omnia Fabariae privilegia renovantur. Dat. Erfordiae a. 1161. Indict. VIII. Nomina testium. Original fehlt.
Hergott Geneal. N. 236. Bei Böhmer nicht aufgenommen. Scheuchzer erklärt diese Urkunde, namentlich mit Rücksicht auf die Beschaffenheit der Schlussformel und den Ort der Ausstellung, geradezu für unächt, da wirklich K. *Friedrich I.*, der diese Urkunde 1161 zu *Erfurt* ausgestellt haben soll, im Laufe des J. 1161 in Deutschland gar nicht anwesend war, sondern in Italien sich aufhielt. Salis-Sewis bemerkt ebenfalls: „Die Gründe, welche Scheuchzer „gegen diese Urkunde beibringt, besonders das Datum Erfordiae betreffend, scheinen mir die Unächtheit hinlänglich „zu beweisen. Das *Faktum* könnte in einem andern Jahr erfolgt sein, aber das ächte verlorne Dokument wurde durch „ein untergeschobenes ersezt. Demungeachtet hat Hergott die Urkunde abdrucken lassen und Eichhorn benuzt sie; „ein Beweis, dass gute Historiker oft die diplomatische Prüfung versäumen und dass nicht alle Urkunden deswegen „für ächt zu halten sind, weil sie bei ihnen angeführt werden." Bei *Tschudi* und in Abt *Joh. Haiders* Vidimus kommt die fragliche Urkunde, gleich dem eben so verdächtigen Diplom K. Heinrichs III. von 1050 (vid. N. 27), *nicht* vor, was sicher beweist, dass damals kein Original derselben vorlag. Die als ächt anerkannte Urkunde Friedr. I. v. J. 1158 zu Gunsten Pfävers (vid. N. 44) wird hingegen von Tschudi angeführt.

46 | 1161 | „Notvm sit tam presenti aetati, quam secvture posteritati, quod Heinricus una cum germanis suis, uidelicet Hermanno et Burchardo et Machtil et Walthero filio suo, omnem seruitutem, quam in filiis Fridericii cognomento Scafardi dicti et uxoris eius Judinthe, scilicet Marquuardo atque Judinta et Machtilda, habuerunt, pro remedio animarum eorum et omnium parentum suorum manumiserunt et ad altare sancte Marie legitime donauerunt, talem legem eis constituentes, sicut Martinus et Albertus de Sacco retinuerunt. Quod factum est M. C. LX. I. anno, regnante Friderico imp. et Heinrico aduocato et Rvodolfo eiusdem loci abbate et Manegoldo Decano et Suigero preposito. Hec si quis maligno spiritu inflatus infringere temptauerit, a communione ecclesie et corpore et sanguine dom. nostri ihesv alienatum esse iudicamus. Signum testium: Hermannus uillicus cum filiis suis Chunone, presbitero, et Ovdalrico atque Walthero, Albertus cum nepote suo cognomento Scorando, Sigefridus atque Chunradus, Fridericus cum fratribus suis H. et H., Johannes cum filio suo Chvn., Heiricus de Awa cum filiis suis H. H., Geroldus cum fratribus sius S. et M., Albertus, Martinus, Burchardus Joio (?) Rvodovlfus, Egilolfus, Chuno, Burchardus de Sacco, dominus Leo cum (filio) suo Leone, Albertus dictus Flodo cum filiis suis, Ruodolfus de Granairs cum filiis suis, Ovdalricus Uniuersus cum fratribus suis, Adelbero minister et Hugo de Turigo, de quo uinum pro precio septem solidorum est emptum, quod ab omnibus supradictis cum reliquis cibariis est exhaustum. Item notum facimus, quod idem Fridericus cum manibus dominae suae res, quas tunc possederat et extunc colligere potuisset, mulieri sue et natis suis coram predictis testibus contradidit."
Lib. Vivent. p. 139.

47 | 1177-1180 circ.

„Ego *Heinricvs* humilis abbas huius coenobii pro remedio anime mee ea, que abbas Geroldus (1099 vid. N. 39) ordinauit, illibata permanere constitui et ferculum I. in dominica ad cenam et in V. feria item I. dari — anniuersarium meum studiose peragere et fratribus plenum seruitium dari constitui."

Lib. Vivent. p. 137.

48 | 1181 circa Oct. 14.

„Insignis donatio facta monasterio Fabariensi a nobilibus fratribus Alberto et Ludowico Schorandis. — Notum sit omnibus Christi fidelibus, quod ego Albertus cum fratre meo Ludowico tempore Friderici I. imperatoris semper augusti anno 1181 die festo b. Burchardi ad monasterium Fabariense festiuales dies more solito uisitandi et orandi gratia uenerim et a dom. abbate ac venerab. coetu fratrum impetrauerim, ut pro recordatione bb. Adelberti, Eberhardi, Werneri, Hugonis et aliorum abbatum, memoria eorum annuatim festiue et honeste cum frequentia sacerdotum et totius populi celebretur. Huius rei gratia ego Albertus cum consensu fratris mei Ludowici, ut fratres Fabarienses eo libentius horum annuam recordationem habeant, (constitui, ut) singulis annis statim charitatem seu annuum censum de prediis meis in *Regas* accipere debeant. — Actum Fabariae ut supra. Testes sunt Conr. et Petrus de Spilberg, Heinr. de Pelliciis, miles, et alii plures."

Transsumpt, p. 137.

49 | 1182 Aug. 15.

„Anno ab incarn. D. MCLXXXII regnante Friderico imperatore, tempore abbatis Swiceri, Albertus et Ludvvicus Sorandi (sic), nec non Hainricus filius Sifridi Camerarii, cunctis consentientibus heredibus, terciam partem Hainrici Coci, quam iure hereditario possederunt, pro salvte anime sve Sancte Marie in aram hvius cenobii nullo contradicente legitime contradidervnt. Infra pvblicam missam facta est hec tradicio, in assumptione ipsius virg. Marie, presentibus his testibus: Vualtero villico, Ludowico de Byrs, Chonone plebano, Volrico Marchalco, Alberto Coco, Christoforo, Hiltiboldo, Alberto Zacone, Wernero Coco, et aliis multis, quibus presens pagina non sufficit."

Lib. Vivent. p. 173.

50 | 1188

Memorant antiqua *Fabariae* monumenta, Fridericum I. imperatorem hoc anno abbati *Swigero* diploma dedisse; nescitur autem, quid in Originali iam pridem deperdito contentum fuerit.

51 | 1193 circa.

„Notificamus tam presentibus quam futuris, qualiter dom. *Swikerus*, uenerabilis abbas, in feria II. ferculum fratribus dari constituit per circulum anni; fratres etiam communicato consilio de seruitio, quod abbas Heinricvs in anniuersario suo fratribus ordinauerat, porcionem in feria IIII. dari decreuerunt, et dominus Swikerus uenerabilis abbas hec confirmauit."

Lib. Vivent. p. 137.

52 | 1196 Nov. 13.

Diploma *Heinrici VI.* in gratiam monasterii Fabariensis, quo Principibus, Ducibus aliisque imperii proceribus significatur. „quod Nos ex certa scientia et Principum stipati caterua venerab. et fideli Ruodperto *genere de Monte-„forti, principi nostro*, regalia feoda principatus adhibitis solemnitatibus solitis per sceptrum regium praesentialiter „investivimus et tradidimus." Mandatur deinde omnibus Fabariae subditis, ut abbati tanquam suo legitimo domino ac principi omnem obedientiam exhibeant. Dat. Wormatiae Idibus Novemb. a. 1196. Indict XIIII., anno imperii VI. Original fehlt.

Eichhorn N. 61; Bei Böhmer nicht aufgenommen. Auffallend erscheint bei dieser Urkunde der Eingang, so wie die Einmischung der Zeugen in die Unterschrift des Kanzlers, auch dass alles dieses erst nach dem Datum kommt. Mehr als verdächtig aber erscheint dieselbe mit Rücksicht auf den angeblichen Ort ihrer Ausstellung (Wormatiae), da *Heinrich VI.* im Novemb. 1196, laut Böhmer's Kaiser-Regesten, in *Italien* sich aufhielt.

53 | 1201

„Rudpertus abbas noster aedificat ecclesiam ad honorem S. Margarithae in monte Sanpans (jezt Margrethenberg), ne labinae nivis bona monasterii deuastent."

Gerold Suiter's Pfäverser Annalen Mss., p. 279.

54 | 1206

„Anno Mill. CCVI. regnante *Philippo* rege sub aduocato nostro comite Diethalmo, tempore abbatis Conrandi, Conradus et Eberhardus fratres, filii domine Gepunt, pro remedio anime eorum, priore misse facta, tradiderunt sancte Marie Fabariensi ecclesie Tiliam et filias et filios sub tali iure conditionis, ut nec abbas, nec aduocatus ipsas et omnes heredes ex eis genitos ad aliquid beneficium debeant uel possint cogere, nec aligenare ecclesie, uel aliquam uim inferre, excepto hoc solo, ut quidquid eiusdem sexus masculini uel feminini singulis annis b. uirg. Marie VI. denarios Constantien. offerant in cera. Et sunt huius rei testes Cvono plebanus de Ragazs, Diethelmus decanus huius ecclesie, Waltherus de Engilberg, Hermannus de Mardorf (Marchdorf), Symon, Conradus magister etc."

Lib. Vivent. p. 45.

55 | 1208

Otto IV. imperator Henrico nobili de Sax abbatiae Fabariensis advocatiam pro 300 marcis oppignorauit.

Ehkehardi jun. lib. de Casibus mon. S. Galli ap. Goldast. Ed. 1730 I, p. 81.

56 | 1209 Febr. 27.

— — „*Ego Olricus de Ragazses* dum apud Sanctam Mariam in Curewalde (in Graubünden) me conuerterem, decreui scribere, quomodo ego tradidi Sancte Marie Fabariensi tantum predii, quod annuatim debet persoluere in festo S. Agathe ad prebendas dominorum IIII or denar. mercedis et I. den. merced. in ..... et V. den. Mediolan. ad oblationem

in missa sancto Pancratio. Ipsi uero domini Fabarienses et plebanus S. Pancratii eodem die anniuersarium matris mee Gisele usque in diem iudicii tenentur celebrare. Hoc autem predium debet habere sub iure conditionis in beneficio Lucia et filii et filie eius et omnes heredes ex ea geniti, usque dum predictum censum possunt persoluere, quod nec abbas, nec uillicus, nec aliquis sibi presumat auferre. Tradidi etiam S. Marie Fabariensi Walpurgam et Giselam sorores et filios et filias eorum sub tali iure conditionis, ut nec abbas, nec uillicus, nec aduocatus ipsas et omnes heredes ex eis genitos ad aliquod seruitium uel super aliquod beneficium debeant uel possint cogere, uel aliquam uim inferre, excepto hoc solo, ut quotquot eiusdem sexus femine fuerint, singulis (annis) in festo S. Agathe VI. Constan. den. in cera S. Marie Fabar. offerant, et quotquot eiusdem sexus masculi fuerint, annuatim aduocato eorum VI. den. Constan. persoluant. Facta autem sunt hec *in uilla Ragazzes* sicut scripta sunt anno millmo CC. VIIIIno III. Kal. Marcii, regnante Ottone inperatore primo anno, sub venerab. abbate Chovnrado, in presentia multorum, in uilla Ragazzes. Et sunt huius rei testes Hermannus plebanus de Tuconia, Chovnradus plebanus de Geninnes, Heinr. presbiter de Ragazzes, Hermannus uillicus, Albertus Scorandus, Ludewicus frater eius, Heinr. Pellicium, Walth. Pellico. Heinr. et Leo et Eberhardus fratres eius, Olricus Marescalcus et Herman. filius eius, Chvonradus Camerarius et Heinr. frater eius, Eberhardus filius Alberonis, Hilteboldus, Ludewicus filius domine Berte, Albertus Zaggo, Albertus de Bidennis, et multi alii, quorum hic non fit mentio."

Lib. Vivent. p. 169.

57 | 1209 März 27. | „Anno D. M. CC. VIIII regnante *Ottone* inperatore Chonradus Fabarien. abbas cum consensu confratrum suorum concessit beneficium, quod dicitur de Sacho, cum omni iure Walpurge et suis infantibus tali condicione, quod ipsa et sui heredes monasterio Fabar. annuatim vnam saumam vini ad mensuram dominorum et in cellario ipsorum in festo Martini expediant. Quod si non fecerint, ipsum feodum abbati et monasterio absolute vacabit. Est etiam adiectum, quod si quis heredum tam feminini generis, quam masculini, matrimonium contraxerit ex (extra) consorcio nostri monasterii, dictum feodum nobis libere vacabit. Preterea est etiam sub conditione appositum, quod quilibet heres debet recipere a quolibet abbate infra annum, quodsi aliqualiter transgressus fuerit, idem heres cecidit a suo iure, et sic idem feodum vacabit abbati pro tempore existente. Nec quisquam aduocatus super hoc habet iudicare, presertim cum idem feodum sit in iure ministerialium. Facta sunt hec VI. Kal. Aprilis in villa Ragazs, in presentia multorum tam clericorum, quam laicorum."

Lib. Vivent. p. 176.

58 | 1209 | „Anno ab incarn. D. MCCVIIII in villa Ragats. *Petrus de Ragats* cum consensv omnium cognatorum suorum mulierem Mahtildam nomine Sancte Marie Fabar. contradidit, presente Chovnrado abbate in villa Ragats et omni populo, sub Philippo rege ultimo anno regni eius. Ipsa etiam mulier III denarios Constan. monete in cera in purificatione S. Marie dabit."

Lib. Vivent. p. 173.

59 | 1209 circa. | „Tam futuris quam presentibus notum facio deuotioni C. reuerendi abbatis in Fabaria, nec non S. plebani in Vazs, qualis fuit dissensio. Disceptabant enim pro quodam mansu, quem idem plebanus ecclesie sue ..... esse asseruit. Dominus uero abbas Reinherii episcopi in presentia pro reditu sui cenobii testimonio probabili obtinuit. His interfuerunt seniores et honestissimi tunc temporis nostri cenobii, unanimi uoce perhibentes testimonium: Hupoldus, Hermannus de Marctorf, Lufridus, Chovnradus, Heinricus Turingus, Magister Hermannus, Chovno plebanus in Ragazs, Eberhardus plebanus in Meils, Waltherus villicus, Ovdalricus Marschalchus, Sigfridus Camerarius, Hubertus, Heinr. frater eius, Albertus Scorandus, Ludewicus frater eius, Ludewicus in Purs, Eberhardus in Lupis, Andreas in Trimuns et alii quam plures quibus presens pagina non sufficit."

Lib. Vivent. p. 29.

60 | 1210 | *Heinricus* nobilis *de Sax* attestatur, se aduocatiam super castrum Wartenstein et super montem atque ecclesiam Fabariensem, sibi et filio suo, annuente Conr. abbate Fabariensi, ab imperatoribus concessam, cum omni utilitate et iuribus cognato suo Henrico de Walkenstein pro 70 marcis argenti in pignus dedisse, donec imperii proceres de hac re aliter dispositurі sint, cum hac expressa conditione, quod prefatus dominus a Walkenstein in omnibus monasterii iuribus et hominibus domino abbati suum debitum seruitium recognoscere teneatur. Testes: Ruod. de Rossberg et Marquardus de Bernank. Actum in Clanz. (Clanx in Appenzell.)

Transsumpt. p. 139, Suiter, p. 287. Irrig lässt *von Arx* I, 387, vorstehende Verpfändung der Vogtei über Pfävers erst 1221 durch Kais. Friedrich II. geschehen. Derjenige Heinr. von Sax, von welchem laut dieser Urk. die Verpfändung geschah, erscheint 1219 im Gefolge Kais. Friedr. II. zu Hagenau.

61 | 1211 | „Anno ab incarn. dom. mill. CCXI regnante Ottone imperatore. Ego Chovnradus sacerdos de Waltramisburc cum manu aduocati mei Perhtoldi predium, quod propria manu emi, cum omnibus appendiciis suis consilio C. abbatis et ministerialium Phabariensi ecclesie pro remedio anime mee contuli; quod ego et H. consanguineus meus in instanti de manu predicti C. abbatis pro beneficio recepimus. Acta sunt hec tali conditione, ut post me fratres mei et infinita generatio eorum, tam clerici quam laici, de manu abbatis et successorum eius predictum predium pro beneficio recipiant, et hoc in iure ministeriali hereditaria possessione possideant. Ratum etenim sit, tantum eos dare XII ferripedia equorum pro casura cum adpertinentibus clauilis; nec amplius cogantur."

Lib. Vivent. p. 85.

62 | 1211 | „Notum facimus tam futuris, quam presentibus, Ovlricum et Hermannum nec non Bertovldum et consanguineos eorum, Petrum scilicet et Johannem et Fridericum in Uacz, in ministeriali iure hucusque ad nos perdurasse, qui cum accusati essent apud H. in S. aduocatum nostrum, non accusatione honesta et congrua, sed ex quorundam inuidia, ius ministeriale obtinuerunt manu septima: Ovlrici uidelicet Marscalchi, Chvonradi Camerarii, Ludewici, Hainrici, Eberhardi, Jogi, Swigeri; quod ius ego Chvonradus Phabariensis abbas statuo et in perpetuum corroboro. Huius rei testes sunt videlicet Walterus, Hainr. Turinc, Wernherus Plöheilt, claustrales. Hermannus villicus, Albertus Scorandus, Chvonradus filius Gebe, Hainr. frater Camerarii et alii quam plures, quorum hic non est necessaria ratio. Facta autem sunt hec anno ab incarn. D. mill. CC. XI. Regnante imperatore Ovttone. Sat est.“

Lib. Vivent. p. 114.

63 | 1212 | *Conradus* Fabariensis abbas transactioni inter Adelheidem Turicensem abbatissam et Rudolphum Raperswilanum interfuit. Eichhorn p. 280, nach Zapf.

64 | 1214 Jul. | *Egilolphus* comes *de Monteforti* abbatem Conradum monasterii Fabar., utpote qui cum fratribus sibi commissis magnam vim et iniuriam ab aduocatis suis contra communem iusticiam passus fuerit, in suam et imperatoriam protectionem suscipit et contra iniquos inuasores, videlicet Albertum de Saxo eiusque adhaerentes Henr. de Wildenberg et de Vvalkenstein, defendere iubet. Insuper dictus Egilolphus, pro amore dei ac petitione dominorum Henrici, Conradi et Friderici fidelium suorum amicorum, ecclesiam Fabariensem cum omnibus iuribus atque hominibus, cum omni iurisdictione intus et foris, ita ut advocatia super res et super homines sicut prius sit libera, de imperiali sua potestate restitui praecipit, nec non ex singulari gratia praedictam ecclesiam per suae ditionis ambitum ab omni exactione et teloneo immunem declarat, ob piissimam recordationem Ruodperti abbatis consanguinei sui. Dat. Curiae III. Nonas Julii, in praesentia D. Arnoldi episcopi, Heinr. Decani et Vdalrici de Aspermonte.

Transsumpt, p. 142. Suiter p. 289. Irrig citirt *von Arx* I,386, Not. b., für diese Urkunde das Liber Vivent., wo sie gar nicht vorkömmt, und ebenso unrichtig datirt er dieselbe vom J. 1114. Der gründlich-kritische *Salis-Seewis* erklärt vorstehende, ohnehin nicht in Original vorhandene Urkunde für ein ungeschicktes Machwerk, das ein seltsames Gemengsel von Phrasen aus kaiserlichen, päbstlichen und andern Urkunden darstelle, und unterstüzt seine Ansicht von der Unächtheit dieses Dokuments durch triftige diplomatische Beweisgründe.

65 | 1216 Jan. 23. | *Innocentius III.* papa monasterio Fabariensi confirmat omnes possessiones et alia bona, quae dictum monasterium possidet de presenti vel in futurum adipisci potest, itemque res, personas et ipsum monasterium sub protectione b. Petri suscipit. Contrafacientes, et Fabariam impugnantes maledicuntur. Dat. Laterani X. Kal. Feb. anno pontificatus XVIII

66 | 1220 circa. | „Hec sunt iura, que pertinent ad officivm villici de Regazs. Cum Fabariensis abbas tenet placitum generale in Regazs, uillicus debet sciscitari ab hominibus ecclesie, si colonatus agrorum, si colonatus vinearvm et curtes et opilionatus sint in bono et debito statu, et ubi mutatio est necessaria, coloni et vinitores eligent substituendos et abbas constituet colonos, vinitores et villicos in curtes, et opiliones; tum servitivm consuetvm aduocati (dies Wort ist wie ausradirt) debet villicus exhibere de satisfactionibus etc. — — — In Schanevicch (Schanfik), in Schammiz (Schams), in Vetins (Vättis), in Quartin cum suis appendiciis, in toto monte Fauariensi supra pastores, et ubicunque Camerario uel Cellerario uel Decano census dantur, uillicus nullum ius habet. Item nullas exactiones siue petitiones debet habere. In licentia super contractibus matrimoniorum non habet aliquod ius, neque in diuisionibus hominum ecclesie, nisi sit de speciali commissione abbatis etc. — — In alpe de Lazsuno (Lasa-Alp) debet habere vnum canem et ipse non debet dare de suis armentis caseos, qui dicuntur herbarum (Grasmiethe). Item omnes culpe dannales (sic) villici sunt pro parte media. Istud rescriptum habet penes se dominus Olricus de Aspermont et homines ecclesie Fauarien. seniores et discretiores, quibus nota fuerunt iura ecclesie; requisita fuerunt ab eo et a nobili viro dom. Waltero de Vazsis et quibusdam aliis ministerialibus Curien. ecclesie de iuribus villici; *eo tempore, cum captus teneretur a dom. Alberto de Saxo, tunc existente aduocato,* qui asserebat, quod fines excederet sui iuris, in quo ledebat ecclesiam.“

Lib. vivent. p. 115.

67 | 1221 März 3. | *Fridericus II.* Roman. imperator et rex Sicilie, attendens puram fidem et sinceram deuotionem, quam Lodoycus abbas monasterii Fabariensis et conuentus eiusdem ad suam excellentiam habebant fideliter et deuote; considerans quoque diuina obsequia, que in eorum monasterio deo iugiter ministrantur, pro remedio anime sue et diuorum augustorum parentum ipsum abbatem, conuentum et ecclesiam suam in personis ac rebus, cum omni iure, hominibus, possessionibus, villis et cum omnibus suis pertinentiis, sub speciali magestatis sue protectione recipit atque eandem ecclesiam ex singulari gratia ab omni iurisdictione patronatus, aduocatie et cuiuslibet subiectionis officiis, presertim *ab Heinr. de Saxo et Alberto filio suo* et eorum heredibus, liberam et immunem in perpetuum pronuntiat, assumens idcirco Fabariam cum omnibus bonis suis ad specialem suam defensionem, sibi et imperio perpetuo retinendam etc. Contrauenientes 100 libris auri puri puniantur. Dat. Trani a. Mill. ducentesimo XXI. Quinto Nonas Marcii, Indictione IX. Das Sigel dieses Diploms, eine goldene Bulle, sah Scheuchzer noch; jezt ist dasselbe nicht mehr vorhanden, und zwar soll es zur Zeit der Verwaltungskammer des K. Linth abhanden gekommen sein. Dieses Sigel wird in einem 1394 über vorstehende Urkunde ausgestellten Vidimus also beschrieben: „Aureum sigillum in filis sericis rubei coloris pendens, in quo siquidem

„sigillo apparet regalis majestas in dextera manu sceptrum regale, in sinistra vero manu signum et globum sue maiestatis „cruce quoque signatum: in circumferentia vero eiusdem sigilli karacteribus est scriptum: *Fridericus dei gra Romanor. „Imp. semper Aug. et rex Sicilie.*"

Eichhorn N. 70. Böhmer Reg. N. 3255.

68 1225 Dec. 18. Decisio litis subortae de domo cuiusdam Arnoldi, servi monasterii Fabarien. ac civis thuricensis, et de rebus mobilibus ad illam pertinentibus. — — „Nouerint — tam presentes, quam futuri, — quod quidam bone memorie Arnoldus seruus monasterii Fabariensis et ciuis turicensis domum suam, quam habuit a monasterio Turicensi pro censu denarii unius, resignauit abbatisse Turicensi, petens eam concedi pro eodem censu Ludewico abbati sub nomine ecclesie Fabarien. Post mortem uero eiusdem A. quidam, qui se pro heredibus ingerebant, ius hereditatis, quod uidebantur habere, in Hugonem militem dictum Florem et Bertoldum dictum an dem Rennewege, tunc temporis causidicum, transtulerunt, qui cum predicto abbate de domo et rebus mobilibus contendebant in iudicio seculari, vbi sepedicta domus eidem abbati sententialiter fuerat adiudicata. E. vero miles dictus Molendinarius et C. miles de Lungunft (Lunkhofen) consilio prudentum uirorum de rebus mobilibus, quas prefati H. et B. sibi usurpauerant, in modum huiusmodi componebant, ut ipsi partem earum abbati redderent memorato, et ipsi sibi partem reliquam retinerent; hac addita conditione, ut obligarent se abbati sepedicto pro vigintis marcis, ut si forte alii postmodum venirent, qui se dicerent heredes, quod ipsum ab impetitione omnium liberarent, alioquin proprias domos exirent, alia parte fluminis obsides remansuri, donec pretium persoluerent memoratum, quod fide data promiserunt. Pari modo abbas se obligauit, quod si ipse uel aliqua alia persona monasterii sui contra predicta venirent, etiam eis in eadem summa peccunie teneretur. Et ut hec rata maneant et inconuulsa, sigillo sunt consiliariorum Turicensium roborata. Acta sunt hec in Turego, anno ab incarn. dom. M. CC. XXV. Indict. XIII. XV. Kal. Januarii. Testes: E. Molendinarius, C. de Lunguft, H. Judman, H. de Borsinchon, H. Bruno, A. de Masswanden, A. de Ragatsch, milites; W. Boherli, H. filius comitis, F. dictus an dem Rennewege, R. filius Engildrudis, H. et F. aurifabri, F. filius Marquardi, Vol. de Wesin et alii quam plures viri honesti." — Ziemlich gut erhaltenes Züricher Stadtsigel.

69 1228 Juni 4. Traditio quorundam praediorum ecclesiae Fabariensi facta a Hermanno villico de Ragatz — — „Ego Hermannus villicus de Regaz — — notum facio — —, proprietatem quorundam prediorum meorum, que ad me ivre hereditario deuenerunt, sanus mente et corpore, cum absque liberis essem, pro remedio anime mee et progenitorum meorum ecclesie Sancte Marie in Fauaria me tradidisse et a domino venerabili Ludewico eadem predia nomine feodi me recepisse, statuens, ut unvm solidum mercedis in grano annuatim me vivente dicte ecclesie de prediis eisdem persoluam. Eadem quoque bona dilecte coniugi mee Ite legavi et tradidi nomine dotalicii, si ipsa superstite dies meus extremus prius diluxerit, cvm omnibus proventibus et fructibus usque in finem vite ipsius cvm omni pace et tranquillitate sine cvivslibet perturbacione possidenda, saluo predicto solido mercedis iam dicte ecclesie de prediis eisdem persoluendo. Quod si per dei misericordiam liberos procreauerimus, eadem bona iure feodali ad ipsos sine predicto onere deuoluentur. Duxi autem ipsa predia propriis nominibus et locis exprimenda: Sub Rovino vnvm iugervm agri in duobus locis. Iuxta Mvlinanchun et sub Spilberch duo iugera agri. In Podriv (Padriew) unum iugerum agri. In Berowa per totum XXXta sectaricias (Mannmaad) prati; preterea curtim et vineam ecclesie in Regaz contiguam. Testes autem harum tansactionvm sunt: de Juvalto dominus Henricus et dom. Fridericus et dom. Volricus et dom. Albertus. De Regaz dom. Albertus Schorandus iunior et senior et Ludewicus, Hermannus Marscalcus. Dominus Leo et filii sui. Dom. Eberardus et filii sui. Dom. Chonradus, Hartwicus cellerarius, dom. Hugo et alii multi. Actum a. Incarn. MCCXXVIII. Indict. prima, regnante glorioso imperat. Friderico et filio eius rege Henrico, *existente aduocato dom. Henrico de Saxo et filio eius domino Alberto*, sub uenerab. abbate Ludewico, cvius sigillum ego Hermannus uillicus appendi pecii, ne processv temporis hiis transactionibus aliqua posset calumpnia novercari. Data per manvm Rodolfi iam dicti abbatis Notarii. Mense Junio pridie Nonas Junii." Sigel weggefallen.

Auffallend ist, dass *Heinrich von Sax*, mit seinem Sohn Albert, hier neuerdings in der Eigenschaft als Schirmvogt erscheint, während das Kloster Pfävers durch die Urkunde K. Friedr. II. vom 3. März 1221 (N. 67) von aller Abhängigkeit gegen denselben befreit worden war.

70 1232 Aug. 28. Commutatio bonorum facta inter monasterium Fabariense et comitem *Hartmannum de Kyburg*, una cum eius nepote Hartmanno et Rodolfo aduocato de Rapreswilre. — Pro quodam videlicet prediolo in Obriuwesin predicti comites Ludewico abbati Fabariensi aequipollentem dederunt recompensationem in bonis ville sue in Nidrinwesin, tam in agris, quam in pratis, in loco, qui dicitur Vronematte; et in alio loco, qui dicitur Insula, medietatem eiusdem insule; insuper 16. marcas argenti et duo domicilia cum edibus in eis consistentibus etc. Preterea dicta ecclesia Fauariensis exemta fuit in perpetuum a quodam telloneo, ut deinde omnia bona sua tam in Muro, quam in Wesin et per omnem terram iurisdictionis Hartmanni comitis supradicti, nullo requisito ab eis telloneo, libere transuehi possint. Testes: Hermannus sacerdos Fauariensis, Hugo de Vilingen, Diaconus Fauar.. Swicherus plebanus de Vazzis, Albertus plebanus de Benchin, Walterus plebanus de Ovtin, Olricus miles de Wezzinchon, Gerungus de Chemptun, Hermannus de Landinberch, Walterus de Schalchon, Albertus Schorandus, miles, Rvodigerus de Regazio, miles, Henricus Camerarius, Chonradus de Regazio. Berivvigus et frater eiusdem, Rodolfus de Quarto, Mungo dictus Chobilarc, Petrus de Rapreswilre, Petrus de Clavenna, Hugo de Stege, Rodolfus et Chuno et Rihwinus filius eius et alii multi. — Dat. Wesin mense Aug. V. Kalen. Septembris, Indict. V. — Sigilla comitis Hartmanni de K. et Rodolfi aduocati de Rapreswilre.

Herrgott Geneal. Habs. N. 293; wo aber die Namen der Zeugen mitunter fehlerhaft und inkorrekt verzeichnet sind.

71 | 1232 Dec. 10. | *Gregorius IX.* PP. monasterium Fabariense sub b. Petri et sua protectione suscipiens, eidem specialiter confirmat libertates et immunitates a regibus et principibus pia liberalitate concessas, nec non antiquas, rationabiles et approbatas consuetudines hactenus obseruatas in ipso, item domos in Fabaria, terras, possessiones atque alia bona sua. Dat. Anagnie IIII. Idus Decemb. pontificat. anno sexto.

72 | 1223 bis 1245 | „Notum sit uniuersis tam presentibus, quam futuris, quod ego *Hugo* Fabarien. abbas cum meorum fratrum communi consilio pariter et consensu ad instantiam Cuononis de Villurs feudum in Villurs, cum omnibus eiusdem feudi appendiciis, suis liberis, ipso feudo primitus in nostras manus resignato, cum omni proprietatis iure, quod a predicto feudo nobis nostrisque fratribus fieri tenetur, concessimus, hac condicionis forma interposita, vt omnes ipsius Cuon. pueri, qui nostre ecclesie iure proprietatis cedere dinoscuntur, pretaxatum feudum possideant, reliqui vero pueri, qui nostre ecclesie in proprietatem cedere non uidentur, ab ipso feudo, nullam sibi in ipso feudo iurisdictionem usurpando, penitus destituantur. Testes: dom. H. Decanus, dom. B., dom. C., dom. R. Item dom. C. de Vilingen, fratres Fabarienses; dom. H. villicus de Ragaz. C. Cellerarius. Vol. scriba."
Lib. Vivent. p. 29.

73 | 1236 | „Anno ab incarn. dom. M. CC. XXXVI. *Albertus Schorandus* quendam seruum suum nomine Waltherum, filium Parille, Sancte Marie Fabariensi tradidit. — — Propter talem itaque libertatem supradictus seruus annuatim vnum solid. obulorum valentem dabit."
Lib. Vivent. p. 173.

74 | 1241 | Instrumentum probationis de quodam predio in Sampans. — C(onradus) quondam monasterii Fabarien. abbas quoddam pratum iuxta Sapans (Sampans, jetzt St. Margrethenberg) situm a domina Junta de Ragats cum omni iurisdictione pro quadam pecunie summa emerat; è contra C. et H. eiusdem domine filii a L(udowico) et H(ugone), C. abbatis predicti successoribus, idem predium in suam partem sepe sepiusque requirebant, ipsum sine eorundem consensu ac voluntate venditum fuisse asserentes. Eadem causa sic aliquamdiu ventilata, tandem, partibus litigantibus in choro Curiensi constitutis, prvdentum clericorum sententia dictante, in hunc modum diiudicata fuit, ut H., tunc temporis abbas monasterii Fabar. cum duorum aut trium confratrum suorum testimonio probare teneatur, predictum pratum nomine predii ecclesie sue attinere. Quo facto, prefatus abbas attestatus est, quod ipse, unacum domino Cvonone et dom. B. suis confratribus et cum dom. S. plebano in Mails, quibus totius facti processus in omnibus cognitus esset, rite comprobauerit, ecclesiam Fabariensem supramemoratum pratum 30 annis et vltra nomine predii obtinuisse. Huius probationis testes sunt hii: H. Decanus, W. Blonshilt, C. de Zuiuilton, C. de Vilingin, fratres Fabarienses. Dom. Bubilarius, H. villicus de Ragats, milites. D. Scolaris de Rvhinberch, Vol. scriba, C. cellerarius, Zarinus et B. seruientes dom. abbatis. An. filius C., Vol. scolaris, filius domine Walp. Acta sunt haec anno etc. Regnante inuictissimo Romanorum imperatore F. et filio suo C. rege Sueuie. Ohne Monats-Datum und Sigel.

75 | 1243 | *Cvon* dictus *Alber*, ciuis thuricensis, feudum panni, quo ab ecclesia Fabariensi iam longis temporibus fuerat infeudatus, cum omnium suorum amicorum consensu ac bona uoluntate domino suo H. Fabariensi abbati, multis audientibus, vendit atque resignat pro XII. marcis puri argenti, renuntians idcirco omni accioni, seu exaccioni, seu omni uicio litigiosi contractus, quem ipse uel heredes sui in posterum super eodem feudo habere possent. Actum anno incarn. d. 1243. Regnante excellentissimo F. Romanor. imperatore et filio suo Cvon. rege Sueuie, sub Henrico Constantiensi episcopo. Testes: W. prepositus Turicensis, dom. C. de Vilingen, H. plebanus in Walastadi, Burch. plebanus in Eschans, clerici; H. dictus Judiman, dom. H. de Schoninwert, H. dictus de Lunchuft, dom C. de Lunchuft, dom. C. Wallo, dom H. de Curia, dom. Vol. de Schonwert, milites; Vol. Shaphili, dom. H. dictus Merho et alii quam plures. Dat. Thuregi. — Von den, dieser Urk. angehängten Sigeln des Abtes Hug von Pfävers, der Aebtissin Junta und der Bürger von Zürich, ist nur noch das erste vorhanden.

76 | 1244 | *Hugo* Fabariensis abbas totusque eiusdem monasterii conuentus, Curiensis dioc., curtem in Enstingen, a nobili viro Rvdolfo comite de Raprectswile ad manus ipsorum libere resignatam, cum omni iure et integritate, cum omnibus suis pertinentiis cultis et incultis, sicut dictus comes eandem curtem multis retroactis temporibus ab ecclesia Fabariensi in pheodum tenuerat, Volrico preposito de Vare, suisque successoribus ibidem nomine eiusdem ecclesie perpetuo possidendam concedunt, sub annuo censu, videlicet vna libra cere ponderis turicensis, in assumptione b. Marie virg. in ecclesia Fabariensi persoluendo. Quocirca abbas et conuentus supradicti renuntiarunt omni iuri, tam canonico, quam ciuili, et omni actioni seu fauori et exceptioni, restitucioni etiam in integrum, que ipsis super predicta curte repetenda contra ecclesiam de Vare et prepositum memoratum aliquo ingenio possent competere uel adinueniri, idque maxime, cum etiam prefatus comes in recompensationem dicti pheodi curtem suam, sitam in Tuconia propre stratam, Fabariensi ecclesie curauerit resignare et eandem curtem ab ipsa nomine pheodi receperit possidendam. Presens pagina sepedicto Volrico preposito et ecclesie sue tradita est Volchardi Curien. episcopi, Anshelmi Heremitarum et Hugonis Fabar. abbatum, nec non prefati R. comitis de Raprechtswile sigillis communita. „Nos autem, uidelicet conuentus Fabar., sigillo venerab. dom. et patris nostri H. abbatis, cum proprium non habeamus, in hac parte sumus contenti. Acta sunt hec in capitulo nostro a. dom. incarn. Mill. CC. XL. IIII., pridie Nonas Nouemb. Indictionis tercie, et subscripti erant

presentes, omnibus quorum intererat expresse consentientibus, videlicet nos de Capitulo: Hermannus decanus, Burch. cellerarius, Chovno, Cvnr. de Zwivelten, Ruod. de Bernanch, Wernherus dictus Blonsilt, Cvnr. de Vilingen, H. scolaris de Wallis, Waltherus de Wallis; preterea Eppo de Rvchenberc, Rvod. de Mvntfort, Cvnr. de Wolfurt. Plebani: Magister Rvod. loci heremitarum, Wernherus de Oberenchilken, Rvod. de Vstro, Magister Volr. scriba de Fabaria, Rvod. plebanus in Riegol. Milites: Rvod. de Galgennon, Cunr. de Tvcbelndorf, Wernherus et Henr. fratres de Ebenot, Marscalcus de Muntfort, Antonius, Jacobus de Raprechtswile. — Henricus dictus Bruchi, Cvnr. Lovdegast, Henr. Chvndebremo, Pilgerini. Minister Otto de Heremitis. Et hec sunt completa et legitime perfecta apud locum, qui dicitur Hurdin. In nomine patris et filii et spiritus sancti, Amen.“ Von den vier Sigillen dieser Urkunde ist keines mehr vorhanden.

77 — 1248 Mai 23. — *Innocentius* PP. IV. abbati et conventui monasterii Fabariensis indulget, ut, cum generale terre fuerit interdictum, liceat eis in monasterio suo, ianuis clausis, non pulsatis campanis ac submissa voce, nominatim excommunicatis et interdictis exclusis, diuina officia celebare, dummodo causam non dederint interdicto, nec id illis contingat specialiter interdici. Dat. Lugduni. X. Kal. Jun. pontif. anno quinto.

78 — 1249 März 12. — Bulla seu indultum *Innocentii* PP. IV., quo abbati monasterii Fabariensis conceditur licentia, tempore interdicti generalis in capella sua de Quarto (Quarten) voce submissa celebrandi ac diuina audiendi, dummodo causam non dederit interdicto, nec id illi contingat specialiter interdici. Dat. Lugduni. IIII. Idus Martii, pontif. anno sexto.

79 — 1249 März 21. — *Innocentius* PP. IV., cum accepisset, quod monasterium Fabariense per fautores Friderici quondam imperatoris esset diminutum in temporalibus et per Legatos sedis apostolice prouisionibus oneratum, abbati et conuentui eiusdem monasterii indulget, ut de cetero ad receptionem uel prouisionem alicuius in pensionibus et ecclesiasticis beneficiis per litteras sedis eiusdem ac Legatos ipsius compelli non possint, absque mandato sedis predicte, faciente plenam de hac indulgentia mentionem. Dat. Lugduni. XII. Kal. April. pontif. anno sexto.

Eichhorn N. 73, wo aber diese Urkunde irrig in's J. 1248 gesezt wird. Da nämlich das 5te Regierungsjahr dieses Pabstes erst mit dem *Juni* 1248 abgelaufen war, so gehört folglich eine Urkunde, die vom 21. März des ***sechsten*** Regierungsjahrs datirt ist, bereits in das J. 1249.

80 — 1250 Mai 30. — Bulla *Innocentii* IV., qua Fabariensis abbas adhortatur, ut S. Galli presulem in adepta possessione coenobii Rhinaugiensis non permittat indebite molestari. Dat. Lugduni. III. Kal. Junii, Pontif. anno septimo. (Das Original im St. Gallischen Stiftsarchiv.)

81 — 1250 Mai 30. — „*Innocentius IV.* abbati Fabariensi nunciat, quod fratribus de Rhenaugia preceperit, ut abbati S. Galli obediant, et quod abbatem Heremitarum huius instrumenti executorem constituerit. Insuper prefato abbati Fabariensi iniungit, quatenus abbati S. Galli in hoc negotio assistat. Dat. Lugduni III. Kal. Junii a. pontif. VII.“

Regesten von *Einsiedeln* N. 69, mit dem Datum 1249. Nach richtiger Berechnung der päbstlichen Regierungsjahre gehört aber diese Urkunde, gleich der vorhergehenden, in's Jahr 1250.

82 — 1253 Nov. 20. — *Rodolfus* comes de Raprehswiler, cuius precibus Rodolfus abbas et capitulum Fabariense diuisioni ecclesie in Buskilchen, dicto monasterio subiecte, assensum prebebant, eo modo, ut ecclesia sita in burgo Raprehswiler, cum terminis certo limite distinctis a iure matricis ecclesie penitus absoluta et ius parochiale sortita, ad eiusdem comitis et successorum suorum donationem siue presentationem dehinc pertineat, in recompensationem diuisionis huiusmodi ius patronatus in ecclesia Wrmespach (Wurmspach), ad se ipsum iure proprietatis spectans, dicto mon. Fabariensi libere contradit et donat, accedente consensu Eberhardi episcopi et capituli Constantiensis. Dat. In villa Tukennon. XII. Kal. Decemb. Indict. XII. Testes: Chonradus prepositus Imbriacensis, Heinr. plebanus de Walastade, Vol. plebanus in Rvsis, R. plebanus de Buskilchen, Heinr. viceplebanus in Tuken, R. miles de Rubenstein, R. et H. fratres milites dicti de Turre, Wernerus dictus Helt, A. de Rvti, milites; Vol. de Rvti, H. de Britton, Petrvs de Raprehswiler, Vol. cellerarius de Tuken, Heinr. Schillink, H. dictus Weibel. — Sigilla Anshelmi abb. Heremitarum et ipsius Rodolfi comitis de Raprehsw.

Hergott Geneal. Habsb. N. 376.

83 — 1253 — *Albertus de Saxo* „anno 1253 cum fratre *Vdalrico* alteram instituit bonorum ac haereditatis diuisionem. Huic (Udalrico) itaque aduocatia curtis in Vaz, illi autem montis Fabariensis et Valens et curtis in Vettens obuenit. Constituere tum firmata inuicem fide dominiorum terminos, possessionum fines et uniuersorum iurium regulas in monasterii (Fabariensis) detrimentum. Perscripta olim fuere in Libro Viuentium, sed indignabunda manus poenitendas eas in omnem posteritatem pactiones nobis expunxit, relicta solum testium corona pro coronide; que talis est. „„Praesentem cartam hanc his sigillis duximus roborandam. Actum a. D. 1253 in praesentia testium subscriptorum: H. nobilis de Wildenberg, H. fratris nostri de Clanx, Diethelmi villici de Windegg, Cunonis de Richenstein. H. de Sargans, militum; Vlrici plebani in Bersinz, C. Bumbelarii. Wilifridi, H. ministri de Walastade, Waltheri de Uico, Gottschalc (?), C. de Joneswiller, Jac. de Graps, Waltheri ministri, R. de Gamperin, H. villici de Ragaz, Vlr. Vbercastel, H. de Vges (Igis), E. de Funax (Funtnas?), H...... Petri Graffel et aliorum plurimorum clericorum et laicorum fide dignorum.““

Stöcklin, Antiquitates Fabar. p. 131.

84 | 1256 od. 1257

Albertus dictus nobilis *de Sax* attestatur, se, saluti anime sue prospiciens, Ruodolpho abbati et conuentui mon. Fabar. vniuersum dominatum tam super res et homines, quam super castrum Wartenstein et super montem Fabariensem, pacis et tranquillitatis causa in proprium et in totum resignasse pro certa peccuniarum summa, ita, quod prefato abbati et eius successoribus super aduocatiam predictam ac super res et super homines omne ius intus et foris in posterum competat.

Stöcklin, Antiq. Fabar. p. 132, Transsumpt. p. 144. Die Urkunde hat zwar kein Datum, aber jedenfalls gehört sie nicht in's Jahr 1258, wie *von Arx* (I, 388) angiebt. Die am Schlusse vorkommenden Zeugen finden sich bei ihm angeführt.

85 | 1257

Albertus nobilis dictus *de Sax* notum facit, se cum consilio et bona voluntate suorum fratrum Heinrici et Volrici castrum apud Fabariam situm, dictum Wartenstein, cum aduocacia montis Fabariensis et montis Valens et curtis in Vetins, que sibi in diuidendo cum fratre suo Volrico cesserant in partem, et aduocaciam curtis in Vaz, abbati Ruodolfo monasterii Fabariensis suoque conventui pro 300 marcis puri argenti legitime vendidisse et in hunc modum tradidisse, ut nullus suorum heredum vel parentum ullam in predictis habeat in posterum exactionem etc. „Item ego „Albertus de Sax predictam aduocaciam ad maiorem caucionem alicui hominum sue ecclesie (Fabariensis), vbi sibi „(abbati) sueque ecclesie melius expedierit, concedere debeo, vel duci Sueuie seu Romano imperatori libere et absque „omni condradiccione teneor resignare, cum eadem aduocacia ad culmen imperii immediate spectare dinoscitur, *si „quando domino concedente imperatorem eligi contigerit*“ etc. Testes: Dom. Volr. decanus Curien., Vol. decanus supersiluam, Vol. plebanus super saxum, sacerdotes; H. miles de Clanx, Vol. suus frater de Sax, Symon de Muntalt et Walth. suus filius, dom. H. de Ruzuns, H. de Belmunt, Symon de Lugarno, H. miles de Vrovvinberch et dom. Frider. suus frater, C. de Gruoninuels, Egil. de Juualt, C. de Ruhinberch, H. Karamannia, milites; C. de Rialt. C. de Herinuels, C. et Bartholomeus fratres de Bernburch, Cvono de Richinstein, Walth. minister, H. dictus de Sillis, Egil. de Bernanc, Burch. Seltinsprunch, C. plebanus in Walastad, Vol. Scolaris de Sangans, et alii quam plures tam clerici, quam laici. Acta sunt a. dom. incarn. 1257. Indict. prima. Dat. Apud Richinovve. (In Bünden.) — Von den acht Sigeln, die an der Urk. hiengen, sind einzig noch vorhanden die Sigel des Bischofs von Chur, des Heinrich von Sax und des Abtes von Dissentis, der übrigens in der Urkunde nicht genannt ist.

86 | 1261

Reversales *Heinrici de Wildenberch* de advocacia monasterii Fabariensis, sibi a Rudolfo abbate, qui eandem advocaciam unacum castro Wartentsein a nobili viro Alberto de Saxo comparauerat (1257, N. 85), de consilio suorum confratrum et ministerialium commissa, eodem abbate ac suo monasterio propter temporis maliciam secularis brachii auxilio indigentibus. Reservata tamen fuit predicto monasterio arx Wartenstein, saluis insuper priuilegiorum iuribus eidem monasterio traditis et concessis ab imperio ac condicionibus ab utraque parte abprobatis, ad que conseruanda predictus H. de Wildenberch iuramento corporali cum Chvonrado de Castris et Hiltbrando militibus sibi coniurantibus firmiter se astrinxit. Dedit preterea idem H. de Wildenberch monasterio Fabariensi de propriis suis prediis in Flimbs et Embds 50 solidos mercedis annuatim percipiendos, in recompensationem quarundam prouentuum seu utilitatum de predicta aduocacia hucusque receptarum. „Item pactum est, quod castrum Warthinstein et custodes eiusdem et res eorundem ad honorem et „utilitatem abbatis et monasterii teneor contra quoslibet totis uiribus defensare. Item quod ullum castrum seu munitio „in predicta aduocacia per me uel per alium construatur toto conamine sub debito iuramento me opponam. — — Item „quod in bannis consuetis ipsum abbatem non debeam impedire. Item quod non debeo impedire eum, quo minus „recipiat medietatem omnium emendarum, que in iudiciis fiunt. Item si aliquis de familia ecclesie (Fabar.) hominibus „alterius familie copulabitur, illum abbas puniat prout sue placuerit uoluntati. Item omnia iura uillicationis debent ad „predictum abbatem libere pertinere. Item quod in officiales predicti monasterii quocunque nomine censantur, seu „etiam in candelarios (s. g. Kerzner), hospitalarios et seruientes dominorum, preterquam in iudicio, nullam exerceam „potestatem. Item in terminis predicte aduocacie preter abbatis uoluntatem nullam uenationem penitus debeam exercere. „Item in collectione ouium S. Johannis abbas suum cum meo transmittat nuncium, suam terciam partem ex eis primo „et principaliter recepturus, residuas vero duas partes ad meos usus postmodum relinquendo.“ Testes: R. comes de Raprechtsuiler, R. miles de Mazingin, R. plebanus in Buskilchun, Arnoldus capellanus in Raprechtsuiler, C. dictus de Vilingin, V. decanus supra siluam, Rvodegerus plebanus in Menidorf, H. de Chestris et Hiltbrandus, milites, H. vicarius in Tuggen et Volricus cellerarius eiusdem loci, H. minister de Walastade, et Hermannus de Vgis. — Sigilla H. Curiensis electi suique capituli, H. Disertinen. abbatis, R. comitis de Raprechtswiler et ipsius Heinr. de Wildenberch. Actum apud ecclesiam Nuola a. dom. incarn. 1261, Indictione IIII.

Hergott Geneal. N. 449, wo aber der Ausstellungsort fälschlich Stuln statt Nuoln heisst.

87 | 1261 Nov. 17.

Urbanus PP. IV. ad instantiam abbatis et conuentus de Fabaria ipsum monasterium Fabariense cum omnibus pertinentiis sub b. Petri et sua protectione suscipiens, eidem auctoritate apostolica terras, domos, possessiones, decimas, nemora, vineas, et alia bona sua specialiter confirmat, salua tamen in predictis decimis concilii generalis moderatione. Dat. Viterbii. XV. Kal. Decemb. a. pontif. primo.

88 | 1263 April 23 vel 24.

Concambium bonorum factum inter monasterium Fabariense et Henricum filium quondam Wernheri villici. — Dederunt iste Henricus et Ita uxor sua, cum liberis suis Joh. et Vol., Ruodolfo abbati Fabarien. ac eius ecclesie aput curtem suam Curie (sitam) vnum solamen et vnum pomarium, cum eorum adtinenciis; è contra dictus abbas et conventus

monasterii Fabar. predicto Henrico et liberis suis vnum agrum in Nugairol hereditario iure nomine predii possidendum concesserunt, tali videlicet pacto, ut hoc predium sine manu et consensu abbatis Fabar. a dominio eiusdem ecclesie nunquam alienandum sit. „Acta sunt hec in prescripto pomario (supradicti Henrici) a. d. 1263. Indict. VI. In festo „Georgii. Et hii sunt testes: Dom. Hermannus decanus, Dom. C. de Vilingin, Dom. C. de Volfurt, Rvo. de Monteforti, „E. de Rvhinberch, professi Fabarienses, Arnoldus scolaris, Hs. et Vol. scolares, C. Steinboch, C. Stovbinus. C. Cvrruus, „Vol. Sacrista. Hii facta resignatione predictorum bonorum aput *Fabariam* interfuerunt. In *pomario* vero prescripto „interfuerunt hii: Vol. plebanus S. Saluatoris, Andreas ciuis Curien., W. et filius suus, Egi dictus de Bevvigcs, C. „de Colonia, Vol. de Amidis et alii quam plures.“ — Sigillum abbatiale, quod excidit.

89 1263 im Mai. „*Hermannus* villicus ecclesie Fabar. et seruiens et ministerialis eiusdem, verba evangelica recognoscens, vbi dicitur: Qui non reuunciat omnibus, que possidet, non potest meus esse discipulus, legaui, donaui et iuste et rationabiliter tradidi in honorem gloriose virg. Marie, nec non omnium sanctorum, et in anime mee salubre remedium, perpetuo predicto monasterio quiete possidendo, omnia bona, que iuste ac rationabiliter possedi: Predia, feoda, homines, tam mobilia, quam incentia immobilia, sicut subscribuntur etc.“ — — „Item vine (am) et Kaminatam ante ecclesiam Ragaz. Item vnum solamen in capite vici. Item medium planum, item vnum molendinum sub ponte Ragaz, alterum desuper. Hec sunt feoda: In montanis VIIII sol. mercedis in panno, item in Ragaz VI sol. m. in panno de coloniis subscriptis“ — —. „Item villicatia Meils VIII. den. m. in panno; item de decima Settes vnum sol. m., item de decimis Leidurs et Rusins I. ß merced., item de decima Flimis I. sol. m. Hec resignaui etiam in manus venerab. dom. mei abbatis Rvod. Fabar. et spectant ad officium villici. Hii sunt homines: Bonamventuram cum suis liberis totaliter, Itallam cum suis liberis integraliter, Hemmetam cum suis natis partem, que contigit, item Bertam Baluam cum natis eius integraliter, item Vigiliam cum pueris eius totaliter, item Faiunge cum germana sua, item fratres cognominatos Schosche. Terciam partem coniugatorum, Bastardorum integram partem. Item omnia feoda, quibus ab ecclesia sepedicta extiti infeodatus, resignaui — cum officio villicatie. — Ipsi vero meam respicientes penuriam pro tempore vite mee in victu et vestitu mihi necessaria ministrabunt. Hec in generali placito, quod fit in Magio, cunctis audientibus fuerunt publicata et recitata a. d. 1263. Indict. VII. Juxta pontem Ragaz.“

Lib. Vivent. p. 81. Ueber die *Huben* zu *Ragas* und den, auf denselben haftenden *Tuchsins*, wovon in diesem Aktenstüke Meldung geschieht, enthält die eben citirte Quelle in einer andern Stelle noch folgende Notiz: „Hec est nota census panni cedentis ex coloniis in Ragazs nostro monasterio. Et primo nota, quod monasterium habet in Regezs preter curias et alias possessiones ibidem VIII. colonias integrales, quarum quelibet soluit VI. ß mercedis panni lanei solito modo contexti. Si vero aliqua illarum coloniarum defectum patitur propter destitutiones et desolationes sui fundi, ita quod frui non potest, tunc vnicuique deficienti colonie debita et competens pro tali defectu fiet defalcacio in suo censu. Et recuperato fundo, recuberabitur et census.“

90 1265 Juli 22. *Chvonradus* „dei gratia Fabar. Electus“ Rvodolfo militi de Valendaus et suis heredibus directa linea succedentibus quedam predia sita in Valendaus (in Bünden) sub feodi censualis nomine concedit, eo pacto, ut ipse Rvo. miles et heredes sui persoluant quotannis in festo Martini ex prescriptis bonis quatuor denarios boni mercedis iuxta precium monasterii Fabariensis. Quod si vero dictus R. miles sine infantibus de se genitis decederet, tunc memoratum feodum remaneat Rvodolfo et Adelheide infantibus fratris sui Alberti militis sub pretaxato censu quiete possidendum. „Actum „aput Fabariam a. d. 1265. Indict. VIII. In huius rei testimonio seu firmitate presens scriptum fecimus communiri „patenter sigillis conuentus nostri, quia proprium nondum habuimus, et nobilis viri H. de Wildenberch. Datum aput „Fabariam Marie Magdalene.“ Beide Sigel fehlen.

91 1269 „A. d. 1269 Domina *Hemma* vxor Hartwici contulit subscripta predia S. Marie Fabariensis monasterii pro remedio anime sue et svorum parentum: In Chanals vnvm iugerum agri et dimidivm. Subtus Rovonnon in vno loco medivm iugerum et in alio loco minus quam medivm. Vltra Fasschines dimidivm ivgervm. Item in Cardena III Sechtarezchaes (Sectaricias) prati. Item in prato Nagedun IIII or Secht. Item cvm Dom. Chvnthelmo III. Sect. Item in Rvcennasch II. Secht. et I. Carral. Item in Hisella I. Secht. Item in Flida V. Sectar. Item svbtus Schvsvr I. sellam agri. Ista collatio facta est in villa Ragazs ivxta pontem, in presentia venerab. dom. C. abbatis Fabar. et aliorum, C. de Villingin, R. de Monteforti, E. de Rvhvnberg, fratrum Fabariensium; Bovrchardi plebani in Ragazs, H. plebani in Vazs, Vol. plebani in Campo et ministerialivm: Vol. de Castelmvr, M. filii Leonis, Alberti Scorandi, Hen. de Pvigis, Johannis Wallarii, Wilhelmi et multorum aliorum, C. Steinboch, H. de Vethines, Al. de Amides, ... Joh. Alberonis, W. Barill et aliorum plurimorum.“

Lib. Vivent. p. 172.

92 1270 Aug. 19. *Rvodolfus* comes *de Monteforti* per Conradum, cantorem ecclesie thvricensis, subdelegatum prepositi Episcopaliscelle apostolice sedis delegati, fulmine excommunicationis, eo quod census monasterii Fabariensis in curia Ranquili per vndennivm et vltra indebite acceperat, cum uxore, familia, colonis et inquilinis percussus; recognoscens, se contra salutem anime sue minus sane peregisse, non solum propter deum, verum etiam iusticia mediante ac de consilio et iussu discretorum virorum et prvdentum, videlicet Hermanni Prioris fratrum domus hospitalis S. Johannis in Veltkilke, nec non D. Conr. de Vilingin, cellerarii dominorum claustralium Fabar., promittit bona fide sub nomine iuramenti, quod abbatem et conventum monasterii Fabar. in censibus in Ranquil ab hac die in antea non uelit grauari, nec

grauari permittere, sed eos pro posse defendere. Quod si secus factum fuerit, et comes ab abbate monitus infra tres menses omnia non restituerit, abbas et conventus predicti actionem suam super 50. marcis argenti, que computate sunt pro damno à comite monasterio illato, contra dictum comitem poterint exercere. Ceterum quoque altercatio cum eiusdem monasterii Fabar. abbate et conventu habita ob 30 ulnas panni, ad officium portus in Vuoze (Fussach) spectantes, per eosdem arbitros in hunc modum decisa est, videlicet quod illi, qui naute officium ibi haberent, tenerentur quemlibet abbatem et suos omnes nuntios tam equestres, quam pedestres, qualibet hora sine precio transducere, item equos abbatis et suorum nuntiorum medio tempore usque ad reuersum seruare et excepto pabulo omnia necessaria equis sufficienter dare ac honeste famulos tractare, et ad hoc annuatim duos honestos et bonos calceos matutinales semper in festo S. Galli cuilibet abbati transmittere. Idem quoque nauta exinde quotannis de bonis monasterii Fabar. in Satains 4 solidos mercedis in panno solito fevdi more a quolibet abbate recipiens, aliam iurisdictionem in ipsis bonis non habeat, nec sibi vsurpare presumat. Dat. Veltkilch, XIIII. Kal. Septemb. Indict. XIIII. Sigilla H. episcopi Curien., magistri cantoris ecclesie Thvricens., iudicis in dicta actione, domus fratrum hospitalis S. Johannis in Veltkilch, nec non abbatis et conventus monasterii Fabariensis.

Inhalts-Auszug bei *von Arx* 1,391.

93 | 1271 Oct. 30. | *Henricus* episcopus *Curien.* C. abbati monasterii Fabar., nolenti ab eo recipere munus benedictionis, quia videlicet Marscalcus episcopi asserebat, se palefredum cuiuslibet abbatis in benedictione de iure habere, oretenus exponi fecit, ut officiatis tam maioribus, quam minoribus det, que officiatis curie Constan. in abbatis consecratione expedirentur, quod prefatus abbas acceptauit. Summa autem, que Constantie constituta fuit, E. episcopus Constan. sic edocuit: Due marce videlicet argenti et dimidia; de hiis capellani habent unam marcam, quatuor officiales maiores, videlicet Marschalcus, Camerarius, Dapifer et Pincerna, unam marcam; inferior Camerarius, Dispensator, Cocus et Impletor dimidiam marcam et illorum quatuor quilibet percipit dimidium ferconem. Episcopus Curiensis abbati monasterii Fabar. predicto desuper litteras tradidit. Testes: Dom. E. Decanus Curien., Dom. Vol. de Liectenstein et filius suus R. et alii fide digni. Acta sunt III. Kal. Nouemb. Indict. XIIII. Dat. Curie, in domo dom. Volrici de Liectenstein. Bischöfliches Sigel.

Eichhorn berichtet über den endlichen Ausgang dieses Handels, wie folgt: „Res integro adhuc septennio ventilata demum a. 1279 eum in modum diremta est, ut Fabarienses pro benedictione abbatis ad solvendas suo episcopo 32 marcas auri obstricti fuerint."

94 | 1272 | „A. D. 1272, Indictione XV. *Egelolfus de Monteforti* contulit S. Marie monasterii Fabarien. Rodolfum filivm Chvononis dicti Thotstersaer, famulum suum, tali uidelicet conditione, ne idem Rodolfus ab aliquo aduocato aliquo iuris aduocatie amminiculo possit conueniri uel grauari. Et predicta donatio facta est in presentia Rvodolfi decani dicti de Monteforti, Ebonis de Ruhunberch, H. plebani in Vazs, Vol. de Aspermvnt, Henrici de Wolfvrt, Vol. dicti Benst, Keturici dicti prepositi."

Lib. Vivent. p. 4.

95 | 1273 Jan. 10. | *Chonradus* abbas totusque conventus monasterii Fabariensis promittunt, se Magistro Henrico de Wetigis (Weggis), canonico ecclesie Werdensis, benefactori suo, sine omni allegatione et exceptione gratie seu indulgentie iuris, facultate oblata prouisuros in beneficio ecclesiastico, secularibus clericis assignari consueto, quod beneficium idem magister ab ipsis duxerit acceptandum, quam cito Walthero de Lovbecch, canonico S. Johannis in Constantia, a monasterio predicto prouisum fuerit vel idem cesserit, vel de presenti seculo subducatur. Si uero facultas se obtulerit in beneficio aliquo, quod idem Waltherus a dicto monasterio non duxerit acceptandum, id predicto H. de Wetigis, si voluerit, liberaliter conferatur. Testes: Dom. Conr. rector ecclesie in Walastade et dom. Burchardus rector ecclesie in Regazs, nec non H. plebanus, rector ecclesie in Vazs, qui hanc litteram conscripsit, et quidam alii ad hoc specialiter vocati et rogati. Dat. Fabariae quarto Idus Januarii, Indict. prima.

96 | 1274 Jan. 19. | „Nouerint singuli et vniuersi — —, quod nos *Chonradus* dei gratia Fabar. abbas prehabito consilio nostri conuentus officium nostri opilionatus, quod in vulgari dicitur Saihunge in Vethines (Vattis), destituimus perpetualiter, presertim cum homines nostri monasterii occasione predicti officii rebus et persona destituerentur, et (sc. tali conditione) quod homines ad idem officium spectantes, videlicet nostri coloni, annuatim in festo Michahelis octo solidos mercedis in caseis sine omni diminutione tam ex pratis, quam ex agris siue fundis ad ipsum officium spectantibus, persoluant, preter XX modios ordei, quos quilibet plebanus ecclesiam in Vethins tenens nobis seu nostro monasterio debet expedire. Preterea adiectum est etiam, quod ipsi coloni tenentur inter se eligere homines ad excolendum (sic) possessiones predicti opilionatus, ne nobis aliquis defectus in nostris censibus succumbat, uel eueniat. Acta sunt hec Fabarie a. d. 1274. Indict. III. XIII. Kal. Feb. Presentibus Bur. plebano in Ragazs, H. plebano in Vethins, Petro . . . . phal, C. Zarino, Willhelmo cellerario et aliis quam pluribus. Pro huiusmodi vero destitutione homines in Vethins dederunt in restaurationem nostro monasterio XIIII or lib. mediolanens."

Lib. Vivent. p. 174.

97 | 1274 Mai 31. | — — „Noscant vniuersi — quod ego *Willhelmus*, filius Henrici quondam Camerarii de Ragazs, ab Hermanno plebano in Vazs ratione iuris sententiis canonice latis compulsus coram iudicio ad absoluendum ab Vol. de Rysins et sua filia Waldpurga vnum iugerum agri in Meraus, et ab infantibus villici Henrici de Schiers medietatem illarum possessionum

in Mvntills, quo fuerunt Lvdewici filii Volr. de Rvsins, et ad stabiliendum memorato H. plebano predictas possessiones, iuste et rationabiliter emptas ab Eginone de Schiers et ab vxore sua Waldpurga et filio sua Eberhardo et antedicto Ludewico, mea legitima predia scilicet vnum iugerum agri in Meraus, situm vltra vineam Alberti Scorandi, et vnum iugerum situm in Scadun (Schadons) et medium iugerum subtus Castellazs, et mediam sectarezam prati siti in Rvzinnasch et duas sectas sitas in Berow, cum omni iurisdictione et pacto, quo antedicte possessiones Ludewici fuerunt, in manus venerab. dom. Conradi abbatis Fabariensis resignaui et petivi investire sepefatum H. plebanum in predictis meis possessionibus titulo donationis, quod vulgariter dicitur Herbelchen et censvalis fevdi annualis, hac tamen conditione adiuncta: Si ego Willhelmus pretaxato H. plebano *vel suis infantibus* ab exeunte mense Maio, quo hec facta sunt, infra biennium predictas primas possessiones a supradictis hominibus et ab eorundem heredibus ab omni vexatione cuiuslibet cause vel facti absoluere et eximere et stabilire, vt iuris ordo exigit, valeo, tunc prescripte possessiones libere et absolute mihi vacabunt. — — Nos vero Conr. dei gratia Fabar. abbas ad instantiam vtrarumque partium H. plebano in Vats *et suis infantibus Hermanno, Ite et Eilse* omnia preuotata presentibus litteris et patentibus sigillo nostro roboratis confirmamus. Acta sunt hec etc. secundo Kal. Ivnii, Indict. secunda. Presentibus Vol. de Aspermunt, Henr. de Wolfurt, Henrico de Puigis, Friderico Scolare, Joh. Wallario, villico Henr. de Vethinnes, Alberto filio Waltherol, Alberone, Joh. cellerario, Willhelmo cursore dom. Abbatis, Meizelstein, Conr. coco, Nicolao de Puigis et aliis quam pluribus et fide dignis. Et in omnibus vt premissum est ego antedictus Willh. me autorem vbique exhibendo." Dat. in castro Wartenstein.

98 1275 Dec. 30. *Chonradus* abbas et conuentus monasterii Fabariensis possessiones certorum bonorum sitas in Bvschilk (Busskirch), soluentes ipsis denarios dictos in uulgari *Schirmpfenninch*, et possessiones Wernheri dicti Ecchol, sitas in Staphill, hospitali domus pauperum in Raprehswilar vendunt pro XI marcis argenti, hac tamen conditione, „videlicet, quod „idem hospitale et sui procuratores singulis annis in vigilia assumptionis b. Marie in camera abbatis Fabarien. mediam „libram cere, vna cum illa media libra, quam nobis ex bonis domini Antonii antea dedit, consignare teneatur et magistro „Henrico de Wetigis (conf. N. 95) pro tempore vite sue solitum censum spectantem ad cameram dominorum expediat." Plenum et totum ius patronatus ecclesie Buschilk monasterio Fabariensi prefato itidem reseruatur. Appositum quoque est: Si casu alicuius destructionis premoratum hospitale ad nihilum deuenerit, omnes possessiones ad dictum monasterium primitus spectantes libere et absolute ad ipsum reuoluentur. Testes: Hermannus plebanus in Vazs, magister Vol. de Walde, Conr. miles dictus Streiphar et frater suus Otto, Rvod. minister in Walastade, Henricus de Wolfuurt, Nicolaus de Puigis. Actum in castro Wartenstein tercio Kal. Januarii, Indict. III. Sigilla abbatis Heremitarum, nec non abbatis et conuentus monast. Fabar.

99 1276 Mai 14. „*Conradus* Abbas Fabariensis confirmat contractum empte cuiusdam vinee in Maenidorf, cum omni iurisdictione, ab Heinrico de Rambach factum, ea tamen conditione, ut ipse H. et sui heredes annuatim ex ipsa vinea unum solidum thuricensis monete domicilio sive fundo domus, ad quem fundum predicta vinea spectabat, expediant. In defectu heredum vinea ista abbati et monasterio vacabit. Signavit abbas predictus et nobilis dominus Rudolfus de Rapperschwil, cuius sigillum periit. Testes plures. Dat. Rapperschweil II. Id. Mai."

G. Morel *Regesten* von *Einsiedeln* N. 100. Im Archiv von Pfävers fehlt diese Urk.

100 1276 Juli 12. *Chonradus* Fabariensis Abbas, nec non Decanus totusque conventus eiusdem monasterii clericum Alberonem, custodem ecclesie Curiensis, ob sue bonitatis merita speciali sua benniuolentia congaudere cupientes, promittunt fide data nomine sollempnis iuramenti dare ei ac lagiri primam ecclesiam curam animarum habentem uel sine, seu aliud beneficium ecclesiasticum quodcunque ad ipsorum collationem spectantem vel spectans; hoc adiecto: quod abbas et conventus prenotati, si medio tempore aliquod beneficium vacauerit, quod Volricus de Aspermunt duxerit acceptandum, illud ei conferre possint sine preiudicio Alberonis custodis suprascripti, nihilominus adiicientes, quod si ecclesiam in Buschilk vacare contigerit, ipsam conferre possint pro sue libito (sic) voluntatis. Testes: H. plebanus in Vazs, R. de Rossberg, Marquardus de Bernanch, Petrus dictus Graphal. Quarto Id. Julii, Indictione IIII. in castro Wartenstein.

Gleichzeitige Copie.

101 1276 Conventio de legibus et statutis a monasterii Fabariensis advocatis in perpetuum servandis, arbitrio Conradi episcopi Curiensis et Eberhardi de Aspermonte facta inter Fabariam et Heinricum de Wildenberg, dominum in Freudenberg, eiusdem monasterii advocatum. Testes plures. Nicht in Original vorhanden.

Abgedr. bei Eichhorn N. 84, jedoch ohne den Eingang und Schluss. Ueber die Aechtheit der Urk. lässt sich, in Ermanglung des Originals, nicht mit Sicherheit urtheilen. Soviel ist gewiss, dass sie von derjenigen von 1261 N. 86 in manchen Stücken abweicht. Dort hatte z. B. der Vogt die Hälfte aller Gerichtsbussen, 1276 nur $^1/_3$, dort hat er nur keine Jagdbarkeit, hier auch nichts über Wälder, Fischereien, Zölle zu verfügen; dort sind die Bastarde nicht vorbehalten, hier dagegen wohl.

102 1279 Mai 30. *Hugo* senior comes *de Werdenberg*, ad cuius audientiam pervenerant innumerae et frequentiores seditiones et contentiones, que prius et nunc fiebant inter Conradum abbatem Fabariensem ac imperii ministros seu aduocatos, ea de re in publico iudicio pro utraque parte sententiam tulit pronuntians: Ab hominibus monasterii ius nullibi nisi apud abbatem legitimum dominum suum quaeri oportere, ad illum proin omnes causas esse deferendas, excepto placito

Maii, ubi aduocatus ab imperio iudex datur; item in diiudicanda quacunque causa capitali seu criminali predictus abbas, quum haud deceat ipsum in iudicio sanguinis sententiam ferre, aduocatum non impediat et debitam mulctarum partem pro labore illi contribuat. Hominum bastardorum vel ex damnato coitu progenitorum, item hominum sine heredibus mortuorum tota hereditas deuoluatur ad camberam abbatis, „nam in hos, sicut et in candelarios, hospitalarios et „officiales monasterii nullum ius aduocatus habet; reliqua omnia iura monasterio supradicto ab imperio tradita, i. e „tota superioritas tam superioris, quam inferioris aduocacie in arbitrio abbatis sunto, ut in rotulo et libro aureo memorie „plenius scriptum inuenitur." Qui autem hec infregerint, toties quoties fiet, XX libras auri ad camberam abbatis persoluant. „Actum Murris (im Wartauischen) in publico iudicio a. 1279; X. C. Aprill." Werdenbergisches Sigel mit nicht mehr lesbarer Umschrift.

Scheuchzer bestreitet die Aechtheit der Urk. wegen ihrer *äussern* Beschaffenheit, da wirklich die Schriftzüge durchaus nicht den Charakter des 13. Jahrhunderts an sich tragen. *Salis-Seewis*, der das Original nicht sah, begleitet diese Urk. mit folgenden Bemerkungen: „Für eine Sentenz finde ich die Form der Urkunde sehr mangelhaft. Man erfährt die Eigenschaft, in welcher dieser Richter (H. von Werdenb.) sizt, gar nicht, nichts von Verhörung der beidseitigen Gründe, von Vorlegung der Dokumente, von Beistimmung der Mitglieder dieses Gerichts: Der Graf spricht ganz dictatorisch ex se, und es wird auch keiner Siglung, keiner Zeugen gedacht. Uebrigens wird in dieser Urk. das Recht des Vogtes noch mehr beschränkt. Hatte er 1276 einen $^{1}/_{3}$ aller Bussen, so soll er jezt nur einen Theil an den höhern haben. Die Citation des libri aurei ist um so merkwürdiger, da die nachfolgenden Urkk. über die Rechte des Abtes dessen nicht gedenken." — Was nach unserer Ansicht diese Urk. am meisten verdächtig macht, ist die namentliche Unterscheidung der superioris et inferioris advocatiae, die, in dieser bestimmten Form ausgedrückt, im 13. Jahrhundert wohl schwerlich vorkam.

103 | 1282 Juni 1. | „*Martinus* IV. pontifex abbati monasterii Fabariensis insinuat, quatenus abbatem et conventum mon. Heremitarum contra raptorum, predonum et invasorum audaciam efficaciter presidio defensionis assistat, molestatores huiusmodi per censuram eccl. appellatione postposita compescendo. Attente tamen provideat, ne de his, que cause cognitionem exigunt et que personas et bona non contingunt ipsorum, se aliquando intromittat. Dat. Apud urbem veterem I. Jun. a. pontif. II."

G. Morel *Regesten* v. *Einsiedeln* N. 105.

104 | 1282 Aug. 28. | Preceptum *Rudolfi* I. Romanor. regis de regalibus feudis mon. Fabariensis, datum abbati Conrado hisce verbis: „Mittimus enim tibi Regalia feoda tua, nec non amministrationem temporalium et omnia ea, que de iure a nobis et imperio tibi competunt obtinenda." Dat. Bopard V. Kal. Septemb. Indict. X. a. dom. 1282, regni vero IX. Das Sigel nicht mehr vollständig erhalten.

Herrgott Geneal. N. 610. Böhmers Regesten N. 4468.

105 | 1282 Sept. 2. | *R.* Comes *de Rapretswiller* attestatur: „Quod nos in recompensationem iuris patronatus ecclesie in Wremspach „(Wurmspach), collati a nobis ven. domino C. abbati Fabarien. et suo conventui cum possessionibus duorum mansuum „siue curtis in Richiswiller et trium curiarum, que site sunt in Tutgin, quas ab ipso abbate iure tenuimus feodali, ius „patronatus ecclesie opidi nostri in Rapretswiller, que olim filia fuit ecclesie in Buskilch, sed de consensu et per„missione R. quondam abbatis Fabarien. — — a predicta ecclesia scilicet Buskilch separata fuit, libere et gratanter „recepimus a prefato C. abbate et suo conuentu, a nobis et nostris heredibus sev successoribus perpetuo possidendum." Promittit igitur dictus comes, se nullo modo Fabariam contra huiusmodi cessionis et permutationis contractum molestare velle. Testes: Bur. plebanus in Ragaez, H. plebanus in Vetens, plebanus in Ruminanch, R., Bur. et H. milites de Turri et miles senior ab Ebnoet, Albertus miles de Vrikon, H. marscalcus, Ja. scultetus, R. minister in Walastat, Alb. dictus Ischener et dictus Hegnower. Dat. Rapretswiller II. Non. Sept. Indict. X. Wohlerhaltenes Sigel des Grafen R. von Rapperschwil.

Hergott Geneal. Habsburg, N. 612. Diese Urkunde ist nach ihrem Inhalte eigentlich nur eine Wiederholung und Bestätigung der schon 1253 stattgefundenen Transaction (N. 82).

106 | 1282 Nov. 19. | *Chonradus* abbas Fabar. Alberto iuxta aquam et suis utriusque sexus infantibus concedit omnes possessiones tam in agris, quam in pratis, quas dictus Albertus comparavit ab Henr. de Amides et quas idem Henricus emerat ab Hermanno Marschalcho, videlicet pratum situm apud Renum vltra aquam Rvbutaira, cum aliis quibusdam prediis; item possessiones, quas memoratus Henricus emerat a Walthero filio domine Gepe etc., tali condicione, quod predictus Albertus suique heredes mon. Fabariensi annis singulis in festo Michahelis vnum arietem ad IIIIor denarios mercedis appreciatum ex istis possessionibus debeant expedire. Quodsi autem prefatus Albertus sine infantibus a se genitis mortem occumberet, tunc Wilhelmus suus propinquus, quem ipse suis infantibus constituit fore tutorem, predictas possessiones hereditabit, prelibatum censum persolvendo. Testes: W. Dyaconus de Amides (Embs), Henr. de Puigis, Jo Wallarius, Jacobus de Wallaclauiha, Ja. filius Christofori, Antonius de Mails, Rvo. de Grovninvelt, Henr. Cranivarius, Alb. Fulmuot, Eberh. Spizado. XIII. Kal. Decemb. Indict. X. Dat. Fabarie.

107 | 1288 Mai 28. | Abt *Conrad* und der Convent zu Pfävers überlassen dem Herrn Heinrich von Wildenberg, ihrem lieben „Frivnde, Herren vnd Vogget," in Form eines Tauschwechsels 9 Schilling jährlicher Korngült aus ihres Gotteshauses Zehend zu Vilters gegen die Mühle, „div bi dem wege lit vnder den nusbovmen ob der brugge ze Ragaesch." Allfälliger Abgang an besagter Gült soll dem von Wildenberg aus dem Zehend zu Wangs jeweilen ersezt werden. Dabei ist bedingt, dass weder Er, noch Jemand der Seinigen „sunt niemer mülio gewinnen, noch gemachen an das Wasser, „das durch Ragaesch rinnet, noh gemaln, noh nieman betzwingen anderswa ze maln, wan ze des gotteshuses mülinon ze Ragaesch." Zeugen: Conrad der Tegan von Pfaevers, Herr Rvodolf von Hardegge, die klosterherren, Herr Hermann, Leutpriester von Ragaesch, Heinrich der Kilchherr von Ragaesch, Herr Ulrich der Kilchherr von Vrsarron (Urseren im Kt. Uri), Herr Hiltebrand von Sagaennes (Sagens?), Herr Symon von Paschaell, Albrecht Schorand, Heinrich Vederspil, Ulrich der Ammann von Valendaus, Florin Rabivs, Friderich von Walastade, Majer Heinrich von Volens, Albrecht von Vaz, Berchtold von Sekingen. „Des iares, do tvsent vnd zwaihundert vnd aht vnd ahzêt iar „waren nach gottes geburt, an dem vierden tage ze vsgaendem Maien des aht vnd ahzegosten iares." Dat. In dem Dorfe ze Ragaesch.

Diese Urk. hat seltsamer Weise folgenden rythmischen Eingang: „Wise livte gent den rat, swas div welt ge„schaeftes hat, das sol man haissen schriben an, das man hernach gedenk daran; swer das haisset vnd tvot, der ist „hernach vor kriege behvot."

108 | 1288 Juli 29. | *Cuonradus* abbas mon. Fabar. nepotes quondam Waltheri dicti vs der Gruobe super prato dicto Saesche, sito iuxta pontem dictam Sarbrugge, et super aliis quibusdam pratis, ad dictum monasterium iure proprietatis spectantibus, infeodat sub tali conditione, ut ipsi et eorundem heredes legitimi prefato monasterio IIIIor libras cere singulis annis in festo b. Martiini aut infra VIII dies continuos expediant pro censu debito et consueto, et quicunque ipsorum ex negligencia terminum supersederit non soluendo, pro pena ad illum annum duas ℔ cere persoluat. Adiectum est etiam, vt quicunque eorum heredes a se legitime procreatos deficeret, pars illius in prefatis bonis ad Fabariam reuertatur libere et absolute. Facta est hec infeodatio post decessum Gisele supradicti Waltheri quondam uxoris, que eadem bona tempore vite sue a mon. Fabar. tenuerat in feodum. Testes: Dom. C. sacerdos de Haidelberc, Vol. Scultetus de Sanegavs, Albertus Schorandus, Nicolaus de Mails, H. de Thetenanc, H. dictus Costie, Aeblinus de Buceln, Wolth. de Gurtenaesch, Vol. Furlingo. IIII. Kal. Aug. Indict. I. Dat. Aput Sanegavs (Sargans).

109 | 1289 Febr. 24. | *Nicolai IV.* bulla, qua mon. Fabar. in tutelam apostolicam suscipit et eius immunitates, libertates, nec non consuetudines hactenus in eodem observatas confirmat. Coincidit ex toto cum bulla Gregor. X a. 1232 (N. 71). Dat. apud Lateranum. VI. Kal. Mart., pontif. anno II.

Diese, aus G. Suiters Pfäverser Annalen p. 335, entlehnte Notiz ist das einzige, was wir von der fraglichen Urkunde wissen.

110 | 1290 Sept. 7. | Compositio amicabilis controversie orte inter *Chuonradum* abbatem totumque conuentum mon. Fabar. et procuratores pauperum in Rapresswile, „super possessionibus bonorum spectantium ad uillam Buozkilch et specialiter super „ortis seu hiis possessionibus, que cum inculte fuerant, in vulgari dicebantur Gemeinwerke, quas possessiones una cum „aliis, que super hoc confecto in instrvmento conscripte sunt, dictum hospitale et sui procuratores a Chuonrado quon„dam abbate, nostro predecessore, pro XI marcis argenti comparasse asseruerunt." Tenor huius compositionis concordat cum instrumento de a. 1275 (vid. N. 98). Testes: Dom. dictus Hardegge, dom. R. plebanus in Rapreswile, dom. H. de Buoskilch, sacerdos, dom. Vol. rector ecclesie in Walde, dom. Alb. de Vrikon miles, dom. C. dapifer, C. aduocatus dictus Cinnicon, Wern. de Rambach, Johannes dictus Gamlenstein, R. de Hasla, C. dictus Banwart, R. cellerarius in Tuggen. Datum apud Rapresswille. In vigilia natiuitatis b. Virg. Indictione XII. Spital-Sigel von Rapperschwil.

111 | 1295 Jan. 9. | Abbas et conventus mon. Fabarien. pro se et successoribus suis remittunt coloniatoribus de Ragaesch ius quoddam *racca grassa* vulgariter dictum, ab illis prefato monasterio ex antiqua traditione et iure singulis annis expeditum. E contra iidem coloniatores in remissionis eiusmodi recompensationem seruicio suo pro extractione fimi — monasterio Fabar. pro vitulorum decima in dicta villa Ragaesch debiti — tam pro se, quam pro suis successoribus similiter renunciant, iuri tamen dicti monasterii in extrahendo fimum memoratum permanente suo tempore ac loco. „Ad cuius „extractionem adiectum est partibus a premissis pariter et decretum, quod dicti coloniatores, qui nunc uel pro tempore „fuerint, moneantur tertio die ante huiusmodi extractionem per mon. nostri nuntium pariter et uocentur, ut sine dolo, „sicut de iure tenentur, veniant ad extrahendum fimum antedictum. Et quicunque ex dictis coloniatoribus sic monitus „ut dictum est, pariter et vocatus dictum mon. nostrum in extrahendo fimum retardans neglexerit, condictum est a premissis „partibus et adiectum, quod pro huiusmodi negligentia sex meliores inter coloniatores et honestiores, uel unus eorundem „sex, sine dolo, licentia et adiuuamine aduocati nunc uel pro tempore existentis adhibita, si necesse fuerit, pro 6. caseis „appreciatis pignora sine contradictione qualibet capiant, nobis et monasterio nostro prenominato sepius consignanda. „Retardantis uero seu supersedentis prehabitam monitionem pignora pro duobus caseis appreciatis per dictos sex meliores „tollantur eidem, ad eorundem sex arbitrium expendendis" etc. etc. Hec transactio manu atque voluntate viri nobilis dom. H. de Wildenberc, aduocati mon. Fab., facta est presentibus: C. Baiolo et Vol. fratre suo, Alberto et Jacobo fratribus sub ecclesia, Walthero filio Alberti sub ecclesia, Vol. sutore, Alberto dicto Schrüsch, Alberto de Bifurca,

H. de Crista, Wilh. et Rvtschino de Gran dictis, Walthero et Walthero dictis de Bifurca, Jacobo et Dietrico dictis Sperwaer, Joh. Schrüsche, H. filio Johannis, H de Riuina, C. filio villici Wernheri, Alberone, Walthero Paschelle, Martino de Villurs, R. fabro, C. de ville, coloniatoribus tunc temporis existentibus; H. rectore ecclesie in Ragaesch, Alberto et Dietrico Schorandis, ... dicto Berlangto, villico H. seniore de Valennes (Valens) et aliis quam pluribus fide dignis hominibus de monte et de plano. Dat. et actum Fabarie in capitulo, V. Idus Jan. Indict. VIII. Die Sigel des Abtes und Convents von Pfävers sind weggefallen, dasjenige des Edlen v. Wildenberg aber ist noch vorhanden.

112 | 1296 Mai 15. | Bulla *Bonifacii* VIII papae, qua parochia in Menidorf incorporatur mon. Fabariensi. Dat. Romae apud S. Petrum. Idibus Maii, pontif. anno II.

Von dieser nicht mehr vorhandenen Urkunde ist einzig die vorstehende kurze Inhaltsnotiz auf uns gekommen.

113 | 1299 Oct. 6. | Ritter *Egelolf von Aspermunt*, als Obmann, und zugegebne Schiedleute fällen einen Spruch über die, zwischen dem Gotteshause Pfaevaers und dem Herrn Heinrich von Wildenberc, desselben Gotteshauses Vogt zu Ragaets, gewalteten Stösse und Missbelligkeiten wegen „des vorgenanten gotzhuses maiers vnd vitztvomes rehten vnd gerihten in „dem Dorf ze Ragaets", und wegen „den svnderlvten, die spitalaer, Kerzaer, Kameraer, vnd amptlivte sint." Schiedmänner auf Seite des Edlen von Wildenberg waren der von Bvrgelon und Herr Rvodolf von Valendawes, auf Seite des Gotteshauses Pfävers die Ritter Heinrich von Schellenberc und Gvnthalm von Swarzenhorn. Zugleich waren bei Ausfällung des Spruches als Mitbesigler anwesend: Graue Rvo. von Werdenberc und H. von Gvttingen, nebst folgenden Zeugen: Jacob der Tegan, Rvo. von Hardegge, E. von Wolffurt, H. von Schoenstain, Klosterherren; der von Sigeberc der Erzpriester, Herr C. von Walastade, Herr H. der Leutpriester. Herr Brune von Rvzvnnes, der von Mvntalt, der von Hermenstorf, der von Vrikon, der von Richenstain, Herr Sifrit, Herr E. von Fvntenawes, der von Berge, Herr Vol. von Nivzvders, Herr Vol. von Trisvn, Herr Dietrich Schorant, Herr H. Vederspil Ritter, Albrecht Schorant, Rosenberc, E. von Twingenstain, Johannes von Trisvn „vnd ander ersam livte baidiv pfaffen, rittere vnd Knehte." Dat. Ragaetz. An sante Fidvn tac.

An der Urkunde hängen noch die Sigel Rud. von Werdenberg, Eglofs von Aspermunt, Heinr. von Schellenberg und Gunthulms von Schwarzenhorn, wogegen dasjenige des H. von Güttingen nicht mehr vorfindlich ist. S. Eichhorn N. 89. nach einer am Schlusse defekten Copie, worin auch das Datum und Zeugenverzeichniss fehlt. Im Uebrigen ist zu bemerken, dass in dieser schiedrichterlichen Sentenz weder des dubiosen Spruchs von 1279 (N. 102) noch des daselbst erwähnten goldenen Buchs irgend welche Meldung geschieht, und dass auch diese Urkunde, gleich derjenigen von 1261, die *Bastarden* nicht unter die Sonderleute zählt.

114 | 1300 Sept. 15. | Herr *Hartmann der Mejer von Windegge*, Ritter, urkundet, dass er seine Güter zu Bünnisholz, zu Meringen, zu Bossingen, zu Rüti, zu Milzikon, zu Kalthen, zu Büttinkon, „vnd swas ich han niderthalb dem Roetenbach, an (ohne) „min Burg ze Richenburg, dü ein teil min recht eigen sint vnd ein teil min recht erbe von dem Gotzhus ze Ein- „sidellen," den „erberen Rittern" Hermann von Bonstetten dem jüngern und Beringe von der Hohenlandenberg zu Handen der Frau Gertrut, Herrn Hermanns des Marschalls von Landenberg Tochter, seiner, Hartmanns des Mejers, ehlicher Wirthin, zu einem rechten Pfande für 260 Mark löthigen Silbers eingesetzt und übergeben habe. Da die Hälfte dieser Summe der Frau Gertrut von ihrer zugebrachten Heimsteuer wegen als recht eigen Gut zugehörte, sie aber ihrem Ehegemahl diese 130 Mark zu einem Leibding und den Kindern, welche sie miteinander bekämen, für eigen gefügt und übermacht hatte, so verschreibt nun obgedachter Hartmann der Mejer dieser seiner Frau zu einer Widerlegung (d. h. Versicherung, Gegenleistung) jener Summe die andern 130 Mark in gleicher Weise zu einem Leibding, den Kindern aber für recht eigen. Würde er jedoch mit seinem Schwiegervater oder nach dessen Tod mit dem ältesten Sohne desselben auf anderm Fusse übereinkommen, so sollten ihm dannzumal die obbeschriebenen Güter wieder ledig gelassen werden etc. Nebst ihm besigelten diese Urkunde auch Herr Heinrich von Frowenberg, Freie und Ritter in Churer Bisthum, und Herr Herman von Muntfort, Ritter, welche zugleich bezeugten, dass die hier stattgefundene Verschreibung auch mit ihrer Beider Gunst und Willen geschen sei. Zeugen: Graf Rudolf von Habsburg, Herr Rüdegge von Werdegge, Herr Hug von Landenberg, Herr Ulrich von Schönenwert, Herr Fritschi in den Reben, Ritter Heinrich von Muntalt, „Früe" (Freie), Herr Chunrad von St. Gallen ein Priester etc. Dat. Zürich. Donnerstag nach St. Regeluntult, Zwelfhundert vnd Nünzig Jar vnd darnach in dem zehenden Jare.

115 | circa. 1300 | Hof-Rodel von *Quarten*, auf Pergament, ohne Angabe des Jahres, mit der Umschrift: „Hec sunt iura curtis aput Quarten pertinentis ad mon. Fabariense." Ausser diesem sind noch 3 dergleichen Hof- oder Oeffnungs-Rödel von Quarten ungefähr aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, zwei in deutscher Sprache, der dritte lateinisch geschrieben, hier vorhanden. Das eine dieser Exemplare hat die Aufschrift: „Dis sint des gotzhuss von Pfäuers jn Churer Bystum „vnd des Hofs rehtung ze Quarten, als si von alter herkomen vnd braht sint vnd auch an desselben alten rödeln „vnd büechern verschriben stand."

116 | circa. 1300 | Zins-Rodel des Gottshauses *Pfävers*, auf Pergament, ohne Datum, unter dem Titel: „Hii sunt census ad cameram abbatis Fabarien. spectantes de singulis curiis."

117 circa 1300 *Volricus* plebanus in Mails statuit, „quod singulis annis in festo S. Michahelis debet dari pauperibus vnus modius „ordei et unus caseus ex possessionibus sitis in Mailinan, quas emi ab Henrico filio Lisonis pro sex libris Mediol., et „tres denarios mercedis ex duobus agris sitis Antrassades, quos dedit mihi et ecclesie Agnesa dicta div Vrigin von „Blunds. Et vnus denarius mercedis ex eius possessionibus debet dari sacerdoti siue sit Uicarius, siue Rector. Et „reliqua sex quartalia et vnus caseus debent dari pauperibus. Et quicunque istam constitutionem ausv temerario „infringere presumpserit, perpetuo anathemate in nomine domini feriatur.“

Pergament-Rödelchen ohne Datum.

118 1301 *Fridericus Morach* de Marchdorff, diuino ardore tactus intrinsecus, monasterio Fabariensi terram suam et hereditatem iuxta prouincialia mansa in Marchdorff, cum omnibus pertinentiis ac iuribus, ex bono animo donat et tradit eo tenore, ut ipse plenam fraternitatem tam uiuens, quam moriens, cum venerabilibus fratribus eiusdem monasterii haberet et post finem vite sue sepulturam et omnium fratrum preces ibidem obtineret. Scripta sunt hec in presentia Conradi abbatis anno 1301 tempore Alberti regis.

Transsumpt. p. 164. G. Suiter's Annalen, p. 342.

119 1302 Jan. 23. Sententia definitiva iudicis ecclesie Curiensis inter abbatem et conventum mon. Fabar. ex una, et Johannem, Anthonium, Chvonradum, filios quondam Johannis de Vilters ac Hainricum de Rungal ex parte altera, super lite quadam concernente decimas in Vilters. Decisum fuit — testibus ab vtrisque partibus super hac re diligenter examinatis, ipsorumque dictis in scriptis redactis — decimam in Vilters prenotatam ad dictum monasterium liberam et solutam de iure pertinere. Dat. Curie. In vigilia b. Joh. Bapt. Indict. XV.

120 1303 Jan. 14. Iudex Curiensis in causa coram ipso mota inter abbatem et conventum mon. Fabar. et Nicolaum militem de Mails super prato dicto Maderaschge — prestito iuramento a partibus de calumpnia, productis etiam testibus ex parte ipsius abbatis et conuentus, eisque diligenter examinatis — per sententiam diffinitiuam predictum pratum cum suis iuribus et pertinenciis et cum fructibus inde perceptis, et qui percipi potuerint, monasterio prelibato adiudicat, condempnans ipsum militem ad restitutionem feni inde ablati, aut ad eius estimationem, si fenum non exstat. Dat. Curie crastino Hylarii, Indict. I.

121 1304 Febr. 27. Instrumentum iudicis eccl. Curien. quo promulgatur, compromissos iudices, Hainricum de Gretinne, Nannonem de Marmorra et Wernherum de Sygberg, Canonicos Curien., in causa, quam abbas et conventus. Fabar. mouerint domine Else, filie quondam Alberti dicti Schorant, super pomario apud sanctum Saluatorem extra muros Curien. sito (Vergl. Urk. 1263, N. 88.), arbitrando taliter pronuntiasse, „quod dicta domina Elsa de consensu mariti sui Waltheri legittimi „omne ius, quod sibi in dicto pomerio, si quid habuerat, ad manus prescripti dom. abbatis resignaret. Qua resignacione „facta, dom. abbas predictus in feodauit ipsam Elsam cum suis heredibus legittimis a directa linea procedentibus de „dicto pomerio, ita, quod singulis annis ipsa Elsa sibi (abbati) nomine census feodalis duos caseos appreciatos et dimidiam „libram cere in festo Martini reddere tenetur soluere de pomerio prenotato; hac adiecta condicione, quod si ipsam „Elsam sine heredibus decedere contingeret, quod extunc ipsum feodum vaccaret, et pleno iure absque contradicione „qualibet ad mon. Fabariense dictum pomerium libere pertineret. Est etiam adiectum, quod duo plaustra fimi ad „vineam dom. abbatis singulis annis per eandem presententur.“ — Testes: Dom. Nicolaus plebanus im Amze, dom. Dietricus Schorant, miles, Bur. de Gretinnes. Dat. Curie feria quinta post dominicam Reminiscere, Indict. II.

122 1304 Nov. 24. Compositio inter abbatem et conventum mon. Fabar. et quendam Philippum de Seuelin, mediante iudice Curien. ecclesie facta, vi cuius idem Philippus ad manus dom. abbatis et convent. resignauit bona subscripta: primo vnum iugerum agri de Quadra, it. vnum iugerum in Liuertant, it. vnam aream in Conuent, it. vnam tonsuram prati in Balzols in loco, qui vocatur Runkalaze, it. vnam tonsuram prati in Agrasch, it. duas arbores nuci extra villam Vaduz; adiecta condicione videlicet quod prefatus abbas et conventus persoluant H. dicto dem Zoller in Vaduz X. libras mezanorum in festo Georgii ac totidem in festo Martini proxime nunc venturo, et e contra ipse Philippus teneatur resignare bona propria valencia viginti libras mez. ad manus predicti abbatis et conventus, de quibus ipsi debeant eum ac heredes suos infeodare iure feodali, quantumque fuerint requisiti. Dat. Curie in crastino Clementis, Indict. III.

122 a. 1305 Jan. 11. *Cvonradus* abbas mon. Fabar. bona seu possessiones infrascriptas, sibi a Philippo dicto Waller et Jacobo fratre suo resignatas, Hermanno rectori ecclesie in Vettens (Vättis), qui et ipsas possessiones rite et rationabiliter a dictis fratribus comparauerat, in feodum concedit, videlicet dimidiam tonsuram prati vulgo dictum Halbmanmat sitam sub Mvlinang, it. vnum agrum vocatum Sella, qui situs est iuxta Sellam, que fuit Alberti dicti Schorand., it. vnum frustum agri situm sub castro Vroedenberg, vulgariter dicto vnder dem Rain, it. quatuor tonsuras prati vulgo pratecarden sitas in monte dicto Dogoras. Haec bona predictus Hermannus et post obitum suum fratres ipsius Bur. et H. ac heredes eorum possideant eo pacto, ut quicunque eorum pro tempore ipsas possessiones tenuerint. in festo natiuitatis b. virg. Marie vnam libram cere Decano mon. Fabar. annuatim debeant presentare. Insuper statutum fuit, quod si aliquis prescriptorum „absque veris liberis“ de hoc seculo migrauerit, seu bona supradicta vendere et a se alienare attemtauerit, seu etiam censum debitum persoluere neglexerit, tunc pars dictarum possessionum eundem contingens ad usus prefati monasterii qualibet contradictione cessante libere et absolute reuertatur. Testes: Dom. R. de Werdenberg comes iunior, dom. Jacobus decanus, dom. Eglolfus de Wolfurt prepositus Fabar., R. de sancto Johanne, dom. Dietericus dictus Schorant, Albertus frater suus, Volr. pedagogus dom. R. comitis predicti, H. de Valentz, Martinus de Vilters. Dat. Fabarie III. Idus Jan. Indict III.

123 | 1305 Sept. 18. | *Swigerus de Schellenberg*, miles, in remedium anime sue et vxoris sue legitime curiam sitam in Mure in dem Oberndorf (in der Herrschaft Vaduz), cum universis appenditiis ac proprietatibus predicte curie ab antiquo annexis, mon. Fabariensi proprietatis titulo donat et confert, renuncians pro se et uxore sua omni iuri, quod in dicta curia iisdem competere videbatur; reservata tamen sibi et uxori sue pensione vulgariter dicta Lipgedinge, videlicet sex modios annone, quorum tres modii sint farris, residui vero tres annone communis, que vulgo dicitur Mernkorn, singulis annis ad tempus uite duntaxat persolvendos, in curie prelibate recompensam. Post vero mortem Swigeri supradicti atque eius uxoris pensio prefata mon. Fabariensi totaliter vacabit. Testes: Dom. R. comes de (Werdenberg-) Sanegans, iunior. dom. Decanus Fabar., dom. de Wolfurt, dom. de Mansloch (?), dom. Rudolfus de Grabs, conventuales monasterii prelibati, dom. H. de Schellenberg, dom. Rud. dictus Rainung, rector ecclesie in Mure et viceplebanus eiusdem ecclesie, Vlricus pedagogus dom. R. comitis predicti, Joh. rector scolarum Fabar., Joh. de Trisen, Hertvvigus dictus Schorand. Dat. Fabarie XIIII. Kal. Octob. Indict. III. — Wohl erhaltenes Sigel des Ausstellers der Urkunde, welch' leztere in neuester Zeit, mit sammtlichen auf die Pfarrgemeinde Eschen bezüglichen Pfäverser Archivalien, an Lichtenstein ausgehändigt worden ist.

124 | 1306 Febr. 22. | „Anno dom. M. CCC. VI. in die cathedre Petri, Egno, filius Arnoldi, recepit curiam nostram (mon. Fabar.) in Raguetz, cui presentauimus hos agros: primo in Quadra de Rin II. iugera, que fuerunt culta anno priori, it. in vinea Doniga ex alia parte pontis V. iugera, que fuerunt culta anno priori, it. in vinea Doniga ex ista parte pontis sex iugera cum agro, qui fuerat Schorandi, que fuerant in tertio cultu (sic) etc. — — — Item presentauimus sibi IIII boues, qui estimati sunt pro XII ß mercedis in bono precio, it. IIII. vaccas cum vitulis earum similiter estimatas pro XII ß mer. in bono precio, it. dedimus sibi duas scrofas cum earum porcellis estimatas II. ß mer., de quibus tenetur singulis annis II. ß. m. in carnibus. Hec predicta bona et domus et curia et aratrum cum instrumentis suis omnibus et currus fuerant sibi presentata. Hec debet dimittere, quandocunque domino abbati placet, in tam bono cultu et in tali honore, sicut etiam sibi erant presentata. In istis predictis bonis fuit acceptus ad sequestrem pro censu dictus . . . Kroel et Johannes Musch. Hii sic sequestrauerunt pro XXX ß. m.; de illis debent VI ß. in farre esse, V. in fabis et milio, V ß. in caseo, aliud totum debet esse in grano. Et sciendum est, quod hec omnia sunt computata pro XXX ß m. absque scrofis, de quibus tenentur singulis annis II ß m. sicut predictum est etc. — — Et sciendum, quod dedimus predicto villico II ß m. et I ℔. m. ad agros ad semen. De presentatione ista testes sunt hii, qui sermonem habuerunt: Eglolfus de Wolfurt monachus Fabar., Fridericus de Walastad, Albertus dictus Kroel, H. dictus Kroel, H. dictus Musch, Cvon. de Kastels, et alii plures fide digni; item dom. Dietericus miles, dictus Schorand, Albertus frater suus dictus Schorand."

Lib. Vivent. p. 64.

125 | 1306 | Protestatio *Conradi* abbatis et fratrum ecclesie Fabar. contra iniustam abalienationem seu diminutionem possessionum suarum externarum; „eo quod per negligentiam aduocatorum nostrorum plurima predia a prisco tempore ecclesie nostre „contradita, per extraneos inuasores et sub ferocitate laicorum posita male distracta et pene impedita existere. Precipue „uero aduocatia nostra cum ecclesia S. Marie, hominibus et aliis pertinentiis in loco Weggis (im K. Luzern) *per „nimiam Alberti regis rapacitatis sitim* ualde exinanita dicitur." A. 1306 (ohne Monatsdatum).

Transsumpt p. 165. Suiter p. 356.

126 | 1309 Jun. 29. | Ritter *Eglof* „vnd Egloff Knecht, gebrüoder, geheissen *von Rosenberg*," leisten zu Handen des Abtes und Conventes von Pfävers Verzicht auf ihr zu Tuggen ingehabtes Lehen, welches Peter von Rambach von ihnen zum Afterlehen inne hatte. In festo S. Petri. (Alte Registratur-Fragmente, die Urkunde selbst aber nicht mehr vorhanden.)

127 | 1309 | Der Hof zum Brunnen in Manidorf wird von Conrad, Abt zu Pfävers, um 1 Mütt Kernen verliehen.

G. Morel *Regesten v. Einsiedeln* N. 172.

128 | 1310 | *Heinricus* (VII) Romanor. rex Conradum abbatem mon. Fabar. cum fratribus sibi comissis ac omnes eorundem res et immunitates, eo fine, ut dicti fratres post mortem ipsius eo libentius ac devotius deo animam suam commendarent, in suam et imperii tuitionem suscipit et ipsi abbati et successoribus suis regalia feoda principatus adhibitis solemnitatibus consuetis tradit. Proinde serio mandatur, quatenus ministeriales et vasalli omnesque homines, ubicunque locorum commorentur, mon. Fabar. abbati tanquam suo domino et imperii principi in cunctis reuerenter obediant. In presentia virorum principum Balduini archiepiscopi Treuirensis, Theodibaldi Leodicens., Gerardi Constant., Gerardi Bas., Leopoldi ducis Austrie, Werneri comitis Hombergo et Rapperschwile veteris, Waldrami Lucemburgi Cesaris frat. Dat. Bernae anno 1310. Indict. II.

Eichhorn N. 95; die Urschrift nicht vorhanden. In dem Nekrolog von Pfävers ist der Sterbenstag K. Heinr. VII. in dieser Weise angemerkt: „IX. Kal. Sept. anno dom. MCCCXIII. Indict. XII. obiit inuictissimus Cesar Romanorum H. de Lüzzelburg."

129 a. | 1311 | C. abbas mon. Fab. Henrico, filio domine Katerine, et suis heredibus ab ipso legitime provenientibus quoddam solamen cum toto edificio nomine feodi concedit pro annuo censu unius soldi mercedis in grano perpetuo possidendum, quod videlicet solamen a dicto Henrico, de voluntate matris sue, Hermanni fratris et Iudinte sororis sue, nec non omnium heredum suorum, quorum interest, ipsi monasterio libere traditum fuit et donatum. Adfuerant etiam testes viri ydonei et discreti: Fridericus dictus Snoede, Hartvvicus Schorandus, Vol. de Castris, H. dictus Fürlingus, H. dictus Kroel, Jacobus cellerarius, Io. preco, C. de Castels. Dat. in Wartenstein. VII. Kal. Novemb. Indict. X.

129 b. | 1312 April 17. | *Elizabeth* dicta Boettlin, vidua ciuis in Walastade, domum suam ibidem iuxta portam inferiorem sitam, cum pomerio eidem continguo extra muros ciuitatis et aliis quibuscunque ad eandem domum pertinentibus, ex inspiratione diuina et ad recompensam perceptorum abbati et conventui mon. Fabar. legauit libere et in omnem euentum presentauit. Hanc donationem Rvod. Comes de Werdenberg, sub cuius dominio predicta vidua existebat, manu suo concedit ac sigilli sui appensione corroborat. „Nos H. et R. comites iuniores de Werdenberg predicta singula profitemur rata et „grata habituri cum omnibus sollempnitatibus iuris debitis et consuetis." Testes: Henricus de Sygeberg, miles, Johannes clericus de Trisvn, H. minister de Nipperg (Nidberg, bei Mels). Dat. Sanegans. XV. Kal. Maii, Indict. X. Das Sigel des Grafen R. von Werdenberg hat ein kleines Contrasigel mit der Umschrift: „S. Friderici Scribe."

129 c. | 1315 Jan. 24. | *Swigglinus von dem Heiligenbache* coram iudice Curiensi in choro eiusdem ecclesie constitutus publice recognouit, domum sitam in Walastade prope portam inferiorem, nec non pomerium ante portam prope domum iam dictam situatum (vid. N. 129 b.) de iure pertinere ad Fabariam ex legatione legitima Elizabethe dicte Boetlin, sibique in eisdem nichil iuris competere, quapropter idem Swigglinus pro se suisque heredibus de domo et pomerio predictis cessit, renuncians insuper omni peticioni seu impeticioni, que ad se ipsum de iure vel de facto super domo et pomerio supradictis contra Fabarienses pertinere videretur aut posset. Dat. Curie. Nono Kal. Febr. Indict. XIII. Sigillum iudicis Curien.

130 | 1315 Oct. 6. | *Elsbeth von Usingen*, Verweserin der Aebtissin Elsabeth des Gottshauses zu Zürich, urkundet, dass Konrad Spiller, der jüngere, Burger in Zürich, an Heinrich Trueber, Wechsler von da, einen Garten zu Stadelhofen vor der Ringmauer um 24 ℔ Zürcherpfenninge verkauft, und dass sie, die Abtei-Verweserin, diesen Garten um den jährlichen Zins von einem Zürcherpfenning dem gedachten Trueber zu rechtem Erbe (Erbzinslehen) verliehen habe. Bei diesem Verkaufe hatte Judenta, des Conr. Spillers Ehefrau, aller Forderung und Ansprache zu dem benannten Garten, der vorher ihr Leibding gewesen, entsagt und darüber einen Eid geschworen. Dat. Zürich. An St. Fidentag. Unter den Zeugen wird genannt: Herr Ulrich der Probst zu Vare, Herr Johannes Wolfleibsch, der eltere. Sigel der Aebtissin.

131 | 1316 | „Anno Christi 1316 sub C. abbate altaria monasterii omnia sunt consecrata."

Aug. Stöcklin's hist. Fragmente Mss.

132 | 1319 Mai 2. | Judex Curiensis attestatur, Annam et Elizabetham, Inclusas in Walastade, in controversia mota super quodam prato et quibusdam agris cum abbate et conventu mon. Fabar. amicabiliter convenisse ac bonis illis et liti totaliter renunciasse, eadem videlicet bona ad manus abbatis et conventus predictorum resignantes libere et expresse. Hanc transactionem rite et rationabiliter factam iudex supradictus approbauit, ipsis partibus in causa pretacta silencium perpetuum imponendo. Preterea dom. abbas et conventus expensas factas in lite predicta dominabus suprascriptis pure propter deum remiserunt. Dat. Curie. VI. Non Maii. Indict. II.

133 | 1319 Mai 14. | „Anno dom. 1319 Indict. II. Obiit nobilis domina *Berchta*, relicta quondam nobilis dom. *H. de Wildenberg*, que fuit de progenie spectabilium comitum *de Kilchberg*, que legauit nostro monasterio XI marcas et I. plaustrum vini ob celebracionem eius annualis anniuersarii in nostro monasterio a fratribus. Insuper tempore vite eius multa bona nostro fecit monasterio." — Necrologium Fabariense ad II. Idus Maii.

134 | 1320 Apr. 1. | Grave *Huge* und *Anna* Grävin *von Werdenberg*, seine Gemahlin, stellen eine urkundliche Verschreibung aus, dass sie Beide Eberharten von Regetz (Ragaz), „dez Maiers sun Vlrichs ab dem berg, der sin kepssun ist vnd vns aigen ist," mit allen zu ihm und seinen Nachkommen gehabten Rechten und Ansprachen dem Gotteshause Pfeuers aufgegeben und in dessen Besitz gebracht haben. Dat. Vroedenberg. An dem Zinstag nach dem österlichen Tag. — Sigel des Grafen und der Gräfin; letztere war laut der Umschrift *ihres* Sigels eine geborne von *Wildenberg*.

Obigen Grafen Hugo zählen wir unbedenklich zu den Grafen von Werdenberg-*Heiligenberg*, im entschiedensten Widerspruch mit *von Arx*, (II, 52) und *Vanotti* (Gesch. d. Hauses Montfort und Werdenb., S. 278), welche ihn der *Sarganser*-Linie beigesellen, während nirgends eine Spur sich findet, als hätten die Grafen von Werdenb.-Sargans jemals im Bezitze der Veste Freudenberg, wo vorstehende Urk. ausgestellt wurde, sich befunden. Benannter Graf Hugo kann überhaupt um so weniger der Vater der Grafen Rud. u. Hartm. v. Werdenb.-Sargans gewesen sein, als ihm seine Gemahlin A. von Wildenberg, laut Urkunde 1316, keine Kinder geboren hatte.

135 | 1324 Juli 24. | „IX. Kal. Aug. Christine virg. anno dom. 1324. Indict. VII. obiit venerab. pater et dom. *Chuonradus*, abbas monasterii Fabar., qui sectatus miro modo hospitalitatem largiter; mansit in abbacia XL duobus annis, V. mensibus et I. die. In cuius anniuersario vnicuique fratrum eo die missam celebranti presencialiter in nostro monasterio dantur II. β den. Constan. ex bonis emptis per ipsum in Ragaetz et in Vatz, sicut habetur in priuilegio super hoc confecto. Cuius anniuersarium deposicionis sue est semper crastino Jacobi, obitus vero ipsa die Jacobi, quod potest celebrari indiferenter vel pro primo, vel pro secundo, sicut tenet ecclesiastica sepultura. Bona autem predicta per ipsum empta in Ragaetz vocantur curtis de Seuergal et pertinent misse priori." Necrolog. Fabar. coaevum.

136	1327 Jan. 24.	*Johannes*, episcopus Curiensis, capituli sui prehabita voluntate et consensu, ecclesiam parochialem in Regetz, cum filia sua in Valens atque omnibus earundem, pertinentiis incorporat monasterio Fabariensi pro sublevamine detrimenti, quod dictum monasterium propter discordiam et guerras, diu continuatas inter Rudolphum quondam episcopum Curiensem, nec non nobilem virum dominum Donatum de Vatz, passum est, adeo ut teste Episcopi littera, in predis animalium, exustione domorum, sterilitate possessionum et fugatione colonorum, ad tantam devenerit paupertatem, quod hospitalitatem hactenus in eodem monasterio observatam continuare non posset, et alia onera sibi incumbentia propter defectum necessariorum supportare nequiret. Dat. in civitate Curiensi, Nono Kal. Febr. Indict. X. Sigilla episcopi et capituli Curien. Eichhorn N. 99.
137	1328 Oct. 4.	*Hainricus* decanus in Regez, Albertus rector ecclesie in Walastad, Volricus rector in Meienveld, Burcardus rector in Sangans, Cuonradus incuratus in Mails, ceterique confratres eiusdem decanatus in oppido dicto Sangans ad capitulum seu confraternitatem vocati, visis et examinatis litteris super incorporatione ecclesie parochialis in Regez ab episcopo et capitulo Curiensi datis atque ipsorum sigillis roboratis (N. 136), earundem litterarum veritati per modum vidimationis testimonium ferunt et ad certam huius rei firmitatem sigilla sua charte presenti appendunt. Dat. Sangans IIII. Non. Octob. Indict. XII. — Von den vier dieser Urkunde angehängten Sigeln sind nur noch zwei vorhanden, unter welchen dasjenige des Kirchherrn zu Meienfeld noch wohl erhalten ist.
138	1328 Dec. 29.	Vidimus incorporationis ecclesie parochialis in Regez ad. mon. Fabar. de anno 1327 (N. 136), factum per Magistrum Johannem de Luceria, iudicem et canonicum ecclesie Curien. Dat. Curie a. 1329. IIII. Kal. Januarii. Indict. XII. Da zu jener Zeit das Jahr von *Weihnacht* zu zählen angefangen wurde, so gehört diese Urk., obschon sie von 1329 datirt ist, nach *heutiger* Zeitrechnung noch in's J. 1328, womit auch die Indiction übereinstimmt, welche die nämliche ist, wie in der Urk. vom 4. Okt. 1328.
139	1329 Febr. 4.	Offnungs-Rodel der Rechtsame und Freiheiten des Gotteshauses Pfävers, erneuert durch Abt Ulrichen, in Beisein des Grafen Hugo von Werdenberg-Sargans. Actum in Freudenberg. — Transsumpt, p. 192. *Scheuchzer* findet dieses Dokument, dessen Urschrift nicht aufzuweisen ist, sowohl wegen seiner, von der Schreibart und Orthographie des 14. Jahrhunderts abweichenden Beschaffenheit, als anderer Umstände wegen, ziemlich verdächtig. Auch *Salis-Seewis* bemerkt mit Grund: „Der Mangel an allen sonst gewöhnlichen Eingangs- und Schlussformeln (Graf Hugo giebt z. B. „gar nicht an, in welcher Eigenschaft er sich unterschreibt) und die Sprache, welche weit weniger alterthümlich ist, „als z. B. in der Urk. von 1312 (N. 158), lassen vermuthen, dass es nur ein Auszug aus der eigentlichen Urkunde „sei. Hiezu kommt noch, dass 1329 nicht ein Ulrich, sondern *Eglolf* Abt war, so dass vermuthlich eine spätere Hand „diesen Auszug gefertigt und irrig dem Abt Ulrich zugeschrieben hat.“ — Was nach unserm Dafürhalten noch weitern Verdacht gegen die Authentizität dieser Urk. erweckt, ist die Erwähnung eines Grafen *Hugo* von Werdenberg und *Sargans*, während unzweifelhaft ächte Urkk. von 1312, 1323 u. 1342 keinen Hugo, sondern die Brüder *Rudolf* und *Hartmann*, Söhne Rudolfs, als Grafen von Werdenberg-*Sargans* aufweisen, sowie auch der *Ort* der Ausstellung (Freudenberg) in jenem Grafen Hugo viel eher einen Werdenberger aus der Heiligenberger-Linie vermuthen lässt. Endlich ist zu bemerken, dass im 14. Jahrhundert kein *Ulrich* als Abt von Pfävers vorkömmt. S. *von Arx* II, 58. Note c.
140	1329 Juni 24.	Herr *Hermann von Montfort*, „Korherre vnd Senger ze Cur,“ und Ritter Ulrich von Montfort, sein Bruder, treffen einen Tauschwechsel mit Abt Eglolf und dem Convente zu Pfävers über etliche Leibeigne. Dat. auf Joh. Baptist. — Sigel fehlen.
141	1329 Aug. 12.	Abt *Egelolf* von Pfävers bestätigt den Verkauf von sieben Mannmad Wiesen, „der man sprichet Rungalazh in „Regezser geburd, die zuo dem Zinslehen horten, das Fantvögelli von vns hatt vmb iaerlichen Zinse, die Cuonrat „Haevelli, Burger ze Sangans, hett gekouffet von Hainzen Pvwigs vmb sibenthalb pfund Kostentzer,“ und welche sieben Mannmad der besagte Hainz Puwix „hett widerlait (Aequivalent dafür geleistet) vnd vnser vorgesprochen Zinslehen ervollet mit sinem aigenen guot.“ Vorbenannte Wiesen in Rungalazh verlieh dann der Abt dem gedachten Conrad Hävellin und Jüzen, seinem Weib, um ½ ℔ Wachs; nach ihrer Beider Tod sollten diese Grundstücke dem Gotteshaus als erledigt wieder anheimfallen, es wäre denn, dass sie Beide, oder Eines von ihnen nach des Andern Absterben „durch recht notturft“ dieselben Wiesen zu verkaufen bemüssigt würden; „dz sol geschehen mit vnserm wissen, vnd sülen wir's ouch gunnen, vnsers Gotzhuses recht vngeboeserts“ (unvorgreiflich). Dat. Phevers Samstag vor Unser Frauen Tag zu Mitte Augst.
142	1330 Febr. 5.	„Anno d. 1330. *Eglolfus de Wolfurt* abbas huius mon. obiit, in cuis anniuersario datur 1 ß Constan. sacerdoti ea die in nostro mon. celebranti.“ Necrol. Fab. saec. XIV ad Non. Febr.
143	1330 Juli 1.	Reversales *Johannis* sacerdotis dicti *Hospar* de Sangans de domo et area sitis in oppido Wesen, inter domos dicte Mülisteinin, relicte quondam Hainrici dicti Mulistein, et Ruodini dicti Elmer fratrumque suorum, quam domum et aream, ad mon. Fabariense pertinentes ab antiquo, dictus Joh. sacerdos a dominis Eglolfo monasterii predicti quondam abbate et Hermanno eius successore sub certa condicione receperat perpetuo possidendas. Signavit Joh. de Luceria, iudex Curien., ad petitionem prescripti dom. Joh. Hospar. Dat. Curie, Kal. Julii. Indict. XIII. (Sigel fehlt.)

144 1330 Hof-Rodel des Gotteshauses Pfavers. Auf Pergament. — *Scheuchser* hält dieses Dokument für höcht verdächtig und stellt selbiges der, von ihm ebenfalls für unächt gehaltenen Urk. des Grafen Georg von Werdenb.-Sargans von 1483 (N. 723) an die Seite, indem er unter anderm bemerkt: „Der Hoff-Rodell de anno 1330 ist eben auch, sonderheitlich ex capite „der darinnen beschriebenen Marckhen, vnd danne (daher) exaltierter gerechtigkeit des Klosters Pfeffers, ein Haupt-„palladium (sc. der prätendirten Freiheiten und Gerechtsame des Klosters), in einem zusamen gerolleten Pergament-„Riemen verfasset; die Buchstaben desselbigen, welche mit einer gewüssen eintweder nachahmenden, oder auch mit „Fleiss defigurierenden gezwungenen Hartigkeit gemachet sind, kommen in ihrer Formb und Gestalt, und dem modo „selbige zu formieren, ganz überein mit Graff Jörgen eben vorgedachtem Urkhundt de anno 1483, also dass selbiges „mit vorigem für ein partum von gleicher Persohn und Hand begründet zu halten, und auch hiermit darvon gleiches „iudicium zu fellen ist" etc.

145 1331 Mai 28. *Albertus Schorandus* sacerdos, rector ecclesie in Menidorf, partem et porcionem hereditatis sue materne, tam in rebus mobilibus, quam inmobilibus omnia sibi ex premissa hereditate obvenientibus, que habuerat communia et indiuisa cum fratre suo Hartvvico Schorando, eidem fratri suo et eius heredibus quibuscunque tradit et donat cum plena facultate, transferens in ipsos omne suum ius et proprietatem in rebus et hereditate prefatis, ea tamen condicione, ut illi de bonis iam dictis sibi ad tempus vite annis singulis in festo b. Martini expediant in oppido Walastad 20. caseos mercedis in Regetz ab antiquo consuete, titulo et vice precarie ac legitimi vsufructus, expresso nomine et iure volgariter lipgeding vocati, et post obitum suum in remedium anime sue ad priorem missam in mon. Fabar. celebrari institutam, ipsam celebrantibus in subsidium et solutionem, locent et statuant de ipsis bonis vnum solidum mercedis grani et duos caseos mercedis in die anniversarii sui persoluendos. Dat. Fabarie, V. Kal. Jun. Indict. XIIII. — Sigilla Hermanni abbatis Fabar. et ipsius Alb. Schorandi.

146 1332 Febr. 28. *Hermannus* abbas Fabariensis ac Martinus capellanus suus testes interfuerunt donationi librorum monasterio loci Heremitarum facte a Hermanno, rectore ecclesie in Fryenbach. Dat in castro Pfeffikon, feria sexta post festum b. Mathie apostoli.

Geschichtsfreund der V. Orte III, 249.

147 1332 Juni 18. Die Aebtissin *Elisabeth* des Gotteshauses in Zürich fertigt den Verkauf eines Gartens zu Stadelhoven (N. 130), den Conrad der Neinsideller mit allem dazu gehörigem Recht und Ehehafte dem Meister Rudolf „dem Artzade," Chorherrn der Probstei in Zürich, für 23 ℔ Zürcherpfenninge veräussert hatte, und welchen dann die vorbenannte Aebtissin dem Käufer um jährlichen Zins von einem Züricherpfenning zu Erblehen gab. Dat. Zürich, Donnerstag vor Joh. Baptist. Wenige (unbedeutende) Zeugen. Sigel der Aebtissin.

148 1332 Aug. 27. Reversales litteree *Hainrici* sacerdotis dicti *Hobspar* de Sangans de quadam domo cum area adiacente in oppido dicto Wesen (N. 143), sibi a Hermanno abbate mon. Fabar. ad dies vite vsufructus nomine concessa, certis conditionibus adiectis. Dat. Curie, VI. Kal. Sept. Indict. XV. Signavit index Curiensis.

149 1335 Juli 8. Indulgentie pro ecclesia sancte Marie et b. Joh. Baptiste et S. Nicolai in Thauaps (Davos?) Curien. dioces., à septem episcopis concesse. Dat. Auinion. VIII. die Jul., pontif. Benedicti XII. pape anno primo. —

Obschon wegen starker Beschädigung des Pergaments der Text an mehrern Stellen gar nicht mehr zu entziffern, ist dennoch folgender Passus in dieser Urk. deutlich zu lesen: „Et qui pro dom. *Donato* comite de *Vaz* et *Guota* eius uxore et eorum liberis et pro fratre *Vlrico* de *Mayenveld* ord. Premonstr. presentium impetratore orauerint" etc. Sigel fehlen.

150 1336 „Anno 1336. Indict. IV. Dom. *Hermannus* abbas huius monasterii S. Marie Fabar., ord. S. Benedicti, Curien. dioces., hunc librum scilicet summam confessionum (?) emit sua peccunia a fratre Walthero, Priore predicatorum domus in ciuitate Curiensi, et predicto suo mon. Fabariensi donauit ad honorem dei et eius genitricis ac legentium profectum perpetuo possidendum. Quicunque ergo istum librum inspexerit seu legerit, oret pro eo, et si missas aut psalmos uel orationes alias orare non poterit, vnum tamen pater noster et aue Maria ad minus pro ipso orare non neget, ut Deus anime sue propitietur et peccata, si que perpetrauit, sibi indulgeat misericorditer et remittat. Si quis autem hunc librum prelato mon. Fabariensi indebite subtraxerit aut alienauerit, Anathema sit et perpetuo maledictus."

Abschrift aus dem Original in Aug. Stöcklin's handschriftl. Fragmenten.

151 1336 Aug. 9. Coram magistro Joh. dicto Kotman de Luceria, iudice et canonico ecclesie Curien., *Johannes* filius quondam Dieterici dicti *Schorant* (de Ragatz), militis, de voluntate et consensu Hertwingi patrui sui et advocati, ac Dieterici et Wilhelmi etiam suorum patruorum, omnia bona sua mobilia et immobilia, agros et prata, homines et iumenta, libere resignat et tradit Hermanno abbati et conventui mon. Fabar., pro eo, ut ipsum prouideant in victualibus, preter vinum, quamdiu advixerit, iuxta tenorem instrumenti super hoc confecti. Dat. Curie, feria sexta ante assumptionem b. Mar. virg. Indict. IIII. Sigillum iudicii Curien.

152 1336 Dec. 20. *Jacobus* dictus de *Valcaria* (Bulcaria) significans iudici Curiensi, se omnia sua immobilia donasse ac tradidisse Hermanno abbati et conventui mon. Fabar. proprietario iure perpetuo possidenda, eundem iudicem rogat, quatenus chartam huius donationis, ipsi a prefato abbate presentandam, iudicii sui sigillo dignetur roborare. Presentes autem litteras signavit Hainr. decanus in Regetz. Dat. in castro Wartenstein in vigilia b. Thome, Indict. V.

153 | 1337 Jan. 27. | *Jacobus de Bulcaria*, rector ecclesie in Ins (das Necrolog. von Pfävers sezt Ygis), bona sua immobilia, vbicunque locorum fuerint situata, in remedium anime sue et progenitorum suorum tradit et donat Hermanno abbati et conuentui mon. Fabar. perpetuo possidenda, ea conditione, quod annis singulis post obitum suum expediantur fratribus anniversarium suum celebrantibus V. solid. monete vsualis, ut dictum anniversarium in prefato monasterio rite et legitime celebretur. Dat. in mon. Fabariensi VI. Kal. Febr. Has litteras Mag. Joh. de Luceria ad instantiam ipsius dom. Jacobi sigillo curie Curien. roboravit.

Durch diese Schenkung, sowie durch diejenige in N. 151, erwarb das Kloster Pfävers neuerdings verschiedene Liegenschaften in der Gemeinde *Ragaz*. In diesen beiden Urkk. sind die einzelnen Grundstücke namentlich aufgezählt.

154 | 1337 Oct. 17. | *Martinus* villicus de Flims donat ac tradit Hermanno abbati et conventui mon. Fabar., ob multa bona sibi ab ipsis impensa, duas partes curtis dicte Puigx (Buvix bei Trins), que quondam fuit nobilis viri dom. Rudolfi comitis de Santgans, proprietario iure possidendas. Dat. Curie, XVI. Kal. Novemb. Indict. VI. Signavit mag. Joh. de Luceria, iudex curien., ad preces ipsius Martini villici, proprium sigillum non habentis.

Aus dieser Urk. wäre zu schliessen, dass die in verschiedenen Pfäverser Dokumenten vorkommende Orts- und Geschlechts-Benennung Puix u. Puigo nicht auf Buchs im Werdenbergischen sich beziehe, sondern nach Bündten weise.

155 | 1339 Juli 14. | *Thuringus* abbas totusque conventus mon. Desertinensis quedam mancipia, videlicet Heinricum sartorem filium quondam Martini carpentarii cum liberis suis, et Albrechtum filium quondam Hermanni de Salitinas, cum fratribus et sororibus suis, nec non cum liberis ab utroque sexu procreandis, commutando tradunt monasterio Fabar. perpetuo possidenda, pro quibus abbas et conv. predicti Cvonradum de Valeria cum suis liberis et Conradum, Katherinam et Joh. de Ragatz, residentes iuxta mon. Desertinense predictum, cum liberis eorundem ab vtroque sexu procreatis vel in posterum procreandis, ex parte Fabarie eodem permutationis titulo acquirebant. Dat. Desertine pridie Idus Jul. Indict. VII. Sig. abb. et conv. mon. Desertin.

156 | 1342 Jan. 21. | *Wernher* der Ammann von Meienfeld und sein Sohn Wernher verkaufen, mit Bewilligung des Ritters Hartmann Meier von Windegg, den sie ihren „aignen Herrn“ nennen, an die geistlichen Frauen Agnes Schorand, Agnes von Malanz, Ita Pfudler, Katherin Glarner, Agnes von Meylan, Elsbeth Sürg und Adelheid Scherf, Klausnerinnen zu Sanganz, die bei Meienfeld gelegne Hube, genannt von Altstetten, und den Weingarten „zu dem Torggel“ benannt, um 51 ℔ neuer Zürichermünze, worauf sodann die Verkäufer eben diese Liegenschaften von den besagten Klausnerinnen, für jährliche 12 Scheffel Waizen Churermass, zu rechtem Zinslehen wieder empfiengen. Dat. an St. Agnesentag. Die Urk. besigelt Ritter Hartm. Meier von Windegg und Wernher der Ammann von Meienfeld.

157 | 1342 Jan. 31. | *Johanns* von *Wangs* verkauft an den Abt und Convent zu Pfävers seine Leibeigene, Elsinen, Lisen Tochter von Wangs, Eheweib des Heinrich von Vinial von Regetz und deren Kinder, „dü mir von ir ze tail möchtint sin worden,“ um 2 ℔ neuer Zürichermünze und 1 Schill. „an Werd an Korn.“ Dat. Donnerstag vor Lichtmess. Sigel fehlt.

158 | 1342 Mai 1. | *Hartmann* und *Ruodolf*, Gebrüder, Grafen *von Werdenberch* von *Sanegans*, urkunden, dass sie um alle ihre, mit Abt Hermann von Pfävers gehabten Stösse gütlich vereinbart worden seien, nach Inhalt der, von Bischof Ulrich von Chur, Graf Albrecht von Werdenberch, Abt Ulrich von Salmenswiller, Herrn Friedrich von Riet u. Herrn Wölfli von Wolfurt, Ritter, als Schiedleuten, deshalb getroffenen Richtung, kraft welcher die beiden Grafen von Werdenb. sich unter anderm verbindlich machten, die Burg Wartenstein hinfort auf keine Weise aus der Gewalt des Gotteshauses Pfävers zu entfremden. Dat. „Ze ingändem Maiien.“

Abgedr. in Tschudi's Schweizerchron. I, 368. Eichhorn N. 103.

159 | 1342 | „Anno Dom. 1342. Indict. XII. prouidus pater *Hermannus* abbas huius monasterii uidelicet Fabar., ord. S. Benedicti Curien. dioces., considerans et attendens, usualem cantum propter multifariam ipsum cantantium discrepantiam et defectum confusum non immerito nominari: Musicum cantum sub artis regula comprehensum per dom. Gerhardum de Berna, sacerdotem, scriptorem sollicitum et fidelem, cepit primitus comparare, ipsumque spatio sex annorum continuorum, diligenti studio predicti Gerhardi aliorumque plurimorum scriptorum, illuminatorum Ligatorum et Bullatorum artificioso opere affluente, uiginti diffusum uoluminibus et dispensum, auxilioque fratrum Berchtoldi de Maengen, conuentualis in Salem et Johannis de Mendelbüren, istius monasterii monachi, nec non Berchtoldi, doctoris puerorum ibidem (sc. Fabariae), quanto studiosius fieri quiuit correctum et fideliter emendatum, sumptuose ac egregie compilauit ad honorem Dei matrisque eius virg. gloriose ceterorumque cetuum supernorum ipsis contegnantium in suo prefato monasterio perpetuo decantandum“ etc. (Ex Graduali Fabariensi.)

160 | 1343 Febr. 5. | *Jakob* von *Wandelberg* verkauft seinen eigenen Weingarten zu Meienfeld, genannt Vingia granda und Ainont, dem Kloster Pfävers um 32 kurwelsche Marken, je 8 Pfund Mailosch für eine Mark zu rechnen, und um 5 Schilling „enwert“ an Korn und Käse (Korn- u. Käsgülten?). Dat. An St. Agathentag. Zerbrochenes Sigel des Ausstellers.

161 | 1343 März 3. | *Jakob* von *Wandelberg* verkauft dem Kloster Pfävers für recht eigen 10 Mannmad Wiesen bei Meienfeld gelegen, „die man da nemt prawe da Curnal,“ um 7 kurwelsche Marken. Dat. Ersten Montag im März.

162 | 1343 März 25. | Statuta *Hermanni* abbatis et conventus mon. Fabar. circa asservationem et usum sigilli conventus, quibus ordinatum est, ut silicet custodiatur in archa speciali, in sacristia reponenda et aperienda duabus clavibus, quarum unam abbas, alteram monachus a capitulo designandus habeant, qui, cum requisiti fuerint, ut cuidam instrumento sigillum imprimant, id absque difficultate praestent. Quod si autem in usu sigilli fratres dicti monasterii discordare contingeret, Heinricus de Kiselegg, canonicus et custos Curien., vel alter eo decedente a monachis in arbitrum electus, huiusmodi litem decidat. Si quis abbas post suam electionem in haec statuta iurare nolit, obedientia ei denegetur, capitularis vero quivis eisdem repugnans omni honore et commodo professionis careat. Dat. in mon. Fabariensi. VIII. Kal. Aprilis. Indict. XI. Sig. Abbatis, conventus, et Heinr. de Kiselegg.

163 | 1343 Mai 25. | *Dietrich Schorant* verkauft dem „beschaiden manne" Ulrichen Beringen, als recht ledig eigen, 10 Mannemad Wiesen in dem Kilchsperg zu Ragaz gelegen, „dero acht genemt sint in Prawe da Runggalatsch vnd koment an dem „kovf vmb 14. pfunt guter nüwer Züricher, vnd die anderen zwo gehaissen sint in Prawe da Ruschgganaschgg vnd „gebürent sich an dem Kovf vmb. 25 pfunt Mailosch." Dat an St. Urbanstag Sigel des Abtes von Pfävers und des Ausstellers.

164 | 1343 Juli 18. | Graf *Rudolf* von *Werdenberg* von Sangans urkundet, dass er wegen der mit seinen Oheimen von Räzüns und ihren Helfern um die Leute und Güter von Freiberg gehabten und zu kriegerischer Feindseligkeit erwachsenen Stösse und Irrung gütlich vertragen worden sey, „also dz ich minen Oebeim Heinr. von Rätzüns ledig soll lon, och Rietberger „ledig soll lan vnd im sin lüt vnd sin guot ouch wider gen sol. Si sand ouch minen Bruder (Grafen Hartmann, „gesessen zu Sargans) von Inen ouch ledig lan vnd sond ouch Erenvels sin lütt vnd sin gutt wider gen." Graf Rudolf erklärt auch, dass er und seine Gegenpart für ihre noch weiter gegen einander habenden Ansprachen und streitigen Forderungen an den schiedrichterlichen Ausspruch des Abtes von Pfävers und Hartmanns des Meyers von Windegg kommen wollen. Dat. zu Ortenstein, Freitag vor Jakobi. (Urschrift im Pfäverser Archiv nicht vorhanden.) Tschudi I, 369.

165 | 1344 Juni 15. | *Dietrich Schorant* verkauft dem wohlbescheidnen Manne Ulrichen von Kastels zwei, in Ritgiana (Rutianen) bei Ragaz gelegene Wiesen, desgleichen zwei Mannmad Wiesen in Furmigair, zwischen Herrn Eberharts von Funtanans Wiesen und Cappenessen Gut gelegen, um 42 ℔ Mailosch. Dat. an St. Vitis Tag. Sigel des Ausstellers u. des Abtes Hermann von Pfävers.

166 | 1344 Juni 29. | *Dietrich Schorant* sezt den Abt u. Convent des Gotteshauses Pfävers in den Besiz verschiedener, ihm zuständiger Liegenschaften an Ackerfeld und Wiesboden, nebst seiner halben Hofstatt zu Ragätz gelegen, „die man da nemt su Forschs." Hiegegen sollen benannter Abt und Convent „mich darvmb besorgen, allediewil ich lebon, mitt spise „vnd mitt gewande, doch also, daz mich ain Herre, wer ie danne ze pfäuers abbt ist, haben sol als ander sin erbern „diener vnd sinen Amman, vnd sol mir iärlich ainen grawen rok geben, ain schurlitz vnd ein Juppen vnd gemains „geschuhs min notdurft, vnde in jedem andern Jar ain Beltz oder ain Wamsel, vnd sol mich ain halben mass wins „begnügen ze dem Mal vnd sol ich iedem Herren, der danne Abbt ist, vndertänig vnd gehorsam sin an allen dingen, „die mir gemäss sint, an alle geuerde." Dat. an St. Peter- u. Paulstag. Sigler: Herr Heinrich „Vnser techan von Ragatz," Hartwig und Dietrich Schorant. Das leztere Sigel fehlt.

167 | 1344 Sept. 28. | Die Gebrüder *Jos.*, *Johanns* und *Ulrich*, *Walthers* des *Hanen* sel. Söhne von Feldkirch, bekennen, dass sie ihre eigne Hube zu Fläsch, genannt Rimannshub, wie auch den Weingarten von Kunial, den Weingarten Sieniovr und übrige, zu benannter Hube gehörende Güter, aus freiem Willen zu Handen Abt Hermanns von Pfävers aufgegeben und sodann von ihm und seinem Gotteshaus diese nämliche Hube, mit allen Zubehörden, zu andern ihren lehenbaren Besizungen in Fläsch als rechtes Mannlehen wieder zurückempfangen haben. Dat. auf St. Michaelsabend. Sigler: Jos. und Johanns die Hanen, ihr Bruder Ulrich hatte kein eignes Sigel.

168 | 1344 Nov. 13. | Frater *Vlricus* episcopus, Heinricus de Kiselegg, custos, totumque capitulum ecclesie Curien. duas vineas in Mallans sitas, vineas Custodis ibidem dictas, commutant mon. Fabariensi pro alia quadam vinea prope ciuitatem Curien. situata, uulgariter dicta Fauaresca, sibi et custodie sue utiliore et magis proficua, transferendo illas in dominium, veramque proprietatem abbatis et conventus monasterii prelibati. Dat. Curie, Pridie Idus Nouemb. Indict. XIII.

169 | 1344 Nov. 25. | *Rudolf*, *Ulrich*, *Hartwig* und *Albrecht* von *Valendans*, Heinrichs sel. Söhne, geben dem Abte und Convent des Gottshauses Pfävers zwölf Schillinge „enwert Geltes an Korn in Lugenitz ze Vatigs," um 8 kurwelsche Marken zu kaufen. An St. Katharinentag. Sigler: Rud. von Valendas, dessen Sigel aber fehlt.

170 | 1344 Dec. 23. | Sententia *Thuringii* Dissertinensis et Hermanni Fabar. abbatum, com. Rudolfi de Werdenberg et Johannis de Attikhusen inter communitatem Dissertinensem et dom. Albrechtum de Werdenberg. Communitas solvit 800 Marchas. Dat. Postridie S. Thomae. (Dieses und das nachstfolgende Regestum sind ältern Exzerpten aus Disentisser-Schriften entnommen.)

171 | 1344 Dec. 27. | Comites *Albertus* senior et iunior (de Werdenberg) testantur, se convenisse cum Thuringo Desertinen. et Hermanno Fabar. abbatibus et promisisse, se non amplius subditos et monasteria coacturos, nisi ut praestent, quod debent praefecto imperiali. Dat. Dissertinae, feria II. post Thomae.

172	1344 Dec. 28.	Frau *Udelhilt*, *Johannsen* von *Steinach* ehliche Wirthin, gibt eine Verschreibung, dass sie mit ihres Mannes Einwilligung das Haus, die Hofstatt und Hofraite zu Arbon, im Kilchhof genannt, für sich und alle ihre Nachkommen von dem Abte und Gotteshaus Pfävers zu rechtem Erblehen empfangen habe, gegen einen, jährlich zwischen Weihnachten und der Fastnacht an benanntes Gotteshaus abzuliefernden Zins von 200 guten Gangfischen. Dat. an aller Kindelintag. Die Sigel der Ausstellerin und ihres Mannes fehlen.
173	1345 Mai 28.	Abt *Hermann* und Convent zu Pfävers verkaufen dem ehrbaren Knecht Josem, ihrem Gottshausmann, die zwei, von Hainzen von Swendi erkauften Hofstatten, des Cappen und Hertwig Schorants Hofstatten genannt (zu Ragaz), um $5^1/_2$ ℔ Pfenn. Constanzermünze und gegen einen jährlichen Huhnerzins, nämlich das eine Jahr ein Fastnachthuhn und das andere Jahr zwei Fachthühner. Dat. auf der Burg Wartenstein, Samstag nach Urban.
174	1345 Juni 15.	*Heinrich* von *Swendy* gibt, mit Gunst des Grafen Rudolf von Werdenberg-Sargans, dem Gotteshaus Pfävers den Acker hinter des Krövls Haus in Ragazer Kilchsperg, ferner eine halbe Juchart Ackerfeld in Kaylamur und eine halbe Juchart in Campatsch, wie auch des Cappen und Hartwig Schorants Hofstatten zu Ragaz gelegen, für ledig eigen, um 13 ℔ Constanzermünze zu kaufen. Dat. an St. Vitstag. Sigelt für den Verkäufer Graf Rud. von Werdenberg-Sangans. Da das Kloster die zwei in diesem Brief benannten Hofstatten damals schon selbst wieder veräussert hatte (Vid. Num. 173), so mag dieser Kauf schon früher vollzogen, aber etwas später erst verschrieben worden seyn.
175	1345 Sept. 8.	Graf *Rudolf* von *Werdenberg* von *Santgans* verzichtet um seiner Seelen Heil willen zu Gunsten des Gotteshauses Pfävers auf alle bisdahin gehabten Ansprachen, Rechte und Forderung zu den sieben Mannmad Wiesen in Rvngalatzz (vid. N. 141), in Buschär (bei Ragaz) gelegen. An unser Frauen Tag zu Herbst. Sigel des Grafen fehlt.
176	1346 Jan. 13.	Revers um das Erblehen der Alpe Sardon (Sardonen im Kalfeuserthal), welches Cuni Tonti, Willi ab dem Berg, Peter Arnolz, Jäcli von Sardan, Pantlion, Niclaus, Peter, Johanns und Johanns der Wittwen Söhne von Kalueys, vom Gottshause Pfävers inne hatten und jährlich davon, nämlich jeder von seinem ausgezielten Theil, gewisse Käszinse „gutes und gäbes molken, alles kursches gewichtes," und dazu einen oder zwei Hasen „ze Wisat" nach Pfävers entrichten mussten. Dat. an St. Hilariustag. Das Sigel des Heinr. Puigs, Vogtes zu Vrövdenberg, fehlt.
177	1346 Jun. 24.	*Hermannus* abbas Fabar. locat Rudolfo Hüne, sacerdoti, et matri eius vinarium et pomarium iuxta Schillings-Hofstatt in Tuggen situ, ad dies vitae. Dat. fest. S. Joh. Bapt. Indict. XIV. Alte Registratur-Fragmente, unter welcher Bezeichnung diejenigen Urkunden, welche nicht mehr in Wirklichkeit vorhanden sind, hier angeführt werden.
178	1346 Sept. 18.	*Wernher*, weiland Ammann zu Meienfeld und Anna, seine Frau, urkunden, dass sie ihr bisheriges Haus und Hofstatt in Meienfeld von Abt und Convent zu Pfävers, denen sie solches zu kaufen gegeben, auf ihrer Beider Lebenszeit gegen einen jährlichen Zins von 4 ℔ Bilian wieder empfangen haben, „an (ohne) den grossen kelr vnd an die „Kaemenatun, vnd an die Hofstatt derselben Hofraiti, dü obnan an die Kaemenatun stosset vnd vnden an Albertutschen „Hofstatt, dü si (Abt und Convent) allü drü inen selben hant behept vnd damit wir nüt ze schaffen habint." Dat. Meienfeld, Montag vor Mathei.
179	1346 Sept. 23.	*Hartwig Schorant* urkundet, dass er dem Gotteshause Pfävers zwei Leibeigene mit ihrer Deszendenz, Bartholomen Jakobs Pflegen sel. Sohn und Johannsen von Wangs, dem man spricht Schganum, um 3 kurwelsche Marken käuflich überlassen und den Betrag dieser Summe vollständig empfangen habe. Dat. Raegnetz, Samstag vor St. Michelstag. Sigel des Ausstellers.
180	1346 Nov. 3.	Vor dem Gerichte in Zizers, welches *Sifrid* der *Tumme* im Namen Beringers von Landenberg, seines Schwähers, des Vogtes daselbst, an offener Reichsstrasse hielt, entzieht und begibt sich Frau Catharina, Johannsen Tums eheliche Wirthin, zu Gunsten des Gottshauses Pfävers aller ihrer, von Morgengabe, Leibding oder anderer Sache wegen bisdahin gehabten Rechte und Ansprachen zu den Gütern und Liegenschaften, die Wezel von Vaz und sein Weib Margreth von Ragaz von dem benannten Johannsen Tum (Sifrids Bruder), ihrem Manne, gegen einen jährlichen Grundzins zu Erblehen besassen, und welche jezt dieser ihr Mann dem Abte und Convent zu Pfävers als recht ledig eigen um 25 kurwelsche Marken zu kaufen gegeben hatte. Dat. Freitag nach Allerheiligen. — Sigel fehlen.
181	1346 Nov. 13.	*Johanns* der *Tumme* verkauft an das Kloster Pfävers die leibeigenen Leute Donaten von Schiers und dessen Schwestern Elisabeth, Kathrin, Ursel und Adelheid, mit allen ihren Kindern, um 25 kurwelsche Marken. Dat. Montag nach Martini. Sigel des Ausstellers.
182	1346	Donatio seu fundatio facta ab *Anna* comitissa *de Werdenberg*. „Nos Anna comitissa de Werdenberg, uxor comitis Hugonis (Vergl. Urk. 1320 num. 134), presenti scripto cum uoluntate dicti domini nostri testamur: *quia spem generande prolis non amplius habuimus*, obtulimus proprietatem nostram, uidelicet quidquid ex prediis iuxta Freudenberg, et quidquid utilitatis ex pascuis Saluanianis et Priega habuimus, sancte ecclesie Fabariensi oblatum et donatum volumus. et nos ac totam familiam nostram, vitam et animam cum omnibus rebus B. V. Marie et beatissimis patronis illinc committimus, ut sint mihi adiutores in conspectu dei. Et hec testamur in presentia Winibaldi filii Hermanni (Hartmanni?) de Werdenberg, thesaurarii: anno 1346. Actum in Fredenberg." Transsumpt pag. 169.

183	1347 Dec. 2.	*Karolus* Roman. et Boemie rex, ad preces abbatis mon. Fabar., principis sui dilecti, per certos suos nuncios humiliter porrectas, benignis inclinatus fauoribus, dicto abbati regalia feuda, nec non administracionem temporalium et omnia, que ipse a sacro Romano imperio iuste possidebat, de certa sua scientia confert et donat. Dat. Nuerenberg secunda die mensis Decemb. Indict. XV. regni anno II. Dieses Diplom existirt nur noch in einem, vom bischöflichen Offizial zu Chur 1391 darüber ausgestellten Vidimus (N. 317). Im Transsumpten-Buch trägt dasselbe irrig das Datum 1348 und von dort ist diese Unrichtigkeit in alle neuern Abschriften übergegangen.
184	1347 Dec. 15.	*Jos* der *Han*, Burger zu Feldkirch, verkauft dem Gotteshaus Pfävers für recht ledig eigen und zehndfrei seine 23 Juchart Ackerlandes zu Meienfeld in dem Oberfeld, oberhalb des Meiers von Windegg Aeckern gelegen, sammt seinen 3 Huben zu Meienfeld und seinen andern 3 Huben zu Fläsch, doch mit Vorbehalt der seinem Bruder Johann zuständigen jährlichen Schaaf- und Käsgülten von und aus den benannten Huben zu Fläsch. Der Kauf geschah um 314 kurwelsche Marken, „ie vier pfund bilian für ain Mark ze raitende.“ Dat. Meienfeld, Samstag vor Thomä.
185	1347 Dec. 17.	*Rudolf Krapf*, Stadtammann zu Feldkirch im Namen des Gr. Rudolf von Montfort, fertigt daselbst vor Gericht den Kauf von 23 Juchart Ackerlandes zu Meienfeld in dem Oberfeld gelegen (N. 184), welche Jos der Hane, Burger zu Feldkirch, und Kathrina seine Frau, deren Heimsteuer auf diese Güter versichert war und die desshalb Verzicht leistete, dem Kloster Pfävers für ledig und zehendfrei um 161 kurwelsche Marken, je 8 ℔ Mailosch für eine Mark gerechnet, verkauft hatten. Dat. Feldkirch, Montag vor Thomä. Sigler: Der Stadtammann zu Feldkirch, Jos der Hane und Wilhelm vom Lusse, als zugegebner Vogt der Frau.
186	1347 Dec. 20.	Die Gebrüder *Aebli* und *Ruedi* von *Schowenstain*, Rudolfs sel. Söhne, reserviren dem Gottshause Pfävers das Recht, dass selbiges den ihnen verpfändeten Hof zu Chur, bei St. Salvator genannt, und das Gut zu Trymos, welches Simon von Ruhenberg von gedachtem Gotteshaus lebensweise inne hatte, von ihnen Beiden um 100 kurwelsche Marken wieder an sich lösen möge. Dat. an St. Thomas Abend. Sigelt Aebli von Schowenstain.
187	1347 Dec. 25 oder 1348 Jan. 1.	*Jose* der *Han*, Burger zu Feldkirch, und Ulrich sein Bruder geben eine Quittung um 467 kurwelsche Marken, welche ihnen das Gotteshaus Pfävers für die ihm verkauften 23 Juchart Ackerfeldes zu Meienfeld, für die drei Huben daselbst und für drei Huben zu Fläsch, bezahlt hatte. Dat. an dem ingänden Jahrtag.
188	1348 Jan. 7.	Ritter *Walther* von *Stadgen* (Stadion) verkauft an das Gotteshaus Pfävers seinen Weingarten zu Malans, Vinea plana genannt, um 10 kurwelsche Marken. Dat. „ze Martsche“ (Martschnins, Marschlins), Montag vor Hilari. Schön erhaltenes Sigel des Ausstellers.
189	1348 Mai 1.	*Johanns* der *Han* giebt eine Verschreibung um die drei Huben zu Fläsch, welche das Gotteshaus Pfävers (dem solche von seinem Bruder Jos verkauft worden) seinen, des Ausstellers, eigenen Leuten zu Erblehen gegeben hatte; „do die „ain vinea da turggel, die ander vinea da donga vnd die drit vinea da vulp genant sint.“ Die Inhaber dieser Erblehen-Güter mussten von denselben 3 Fuder Meienfelder des besten Weins unter dem Torggel, und dazu gewisse Schaaf-, Käse- und Hühner-Zinse als jährliche Lehen-Gebühr an das Kloster hinfort abstatten. Dat. Aspermont an St. Walpurgtag.
190	1348 Mai 1.	*Johanns* der *Han* begibt sich zu Gunsten des Gottshauses Pfävers aller Rechte und Ansprachen auf die demselben, von seinem Bruder Jos verkauften Huben zu Fläsch und cedirt zugleich dem nämlichen Gotteshause, um 10 ℔ Pfenn. Constanzermünze, seine ihm zuständig gewesenen jährlichen Zinse von und aus diesen Huben, nämlich „zwây werde schaff, zehen käs kursches gewichts vnd drü Vasnachthüenr geltes.“ Dat. an St. Walpurgtag.
191	1349 Febr. 10.	*Cuonradus* Prior fratrum predicatorum conuentus Curien. fatetur, Hermannum abbatem mon. Fabar. sibi in conuentu predicto, loco et nomine religiosarum in Christo inclusarum reclusorii in Sangans, per suum certum nuntium de 57 marcis Curien. estimationis, octo libris metzanorum pro marca qualibet computatis, in bona et vsuali moneta integraliter satisfecisse, pro qua quidem pecunia dictus abbas a prescriptis inclusis reluierat census 40 modiorum grani seu ordei communis Curien. mensure, aliâs ipsis annuatim persolvi debitos. Vnde Prior antedictus litteras pro solutione prescripti frumenti dictis inclusis a prelibato abbate olim traditas, inualidas atque nullius roboris amplius esse declarauit. Dat. Curie, decimo die mensis Febr. Indict. XII.
192	1349 Mai 1.	*Wernher*, Wernhers des Ammanns Sohn zu Meienfeld, seine Erben und seiner Schwester Margreth sel. Kinder, sammt deren „liplichem“ Vater Vlrich Feisselin und der Kinder Freunden (zugeordneten Beiständen), verkaufen, um 10 ℔ Pfenn. neuer Zürichermünze, der Schwester Kathrin Glarner, Priorin „in der klosen ze santgans vnd ir gesellschaft,“ die von eben diesen Frauen herrührende Erblehens-Gerechtigkeit an dem Weingarten zu Meienfeld, der Altstetter genannt, und an den dazu gehörigen $1\frac{1}{2}$ Juchart Ackerfeldes „vndrenthalb an der rehten Landstrasse, da man ze Meienuelder gewonlichem Var gat,“ desgleichen an dem Weingarten „zem Torggel,“ nachdem die benannten Klausnerinnen das Eigenthum (dominium directum) dieser nämlichen Liegenschaften schon früher von dem alten Wernher, dem Ammann, und seinem Sohne Werner um 51 ℔ Pfenn. an sich gebracht hatten (Num. 156). Gegenwärtiger Kauf erhielt zu Meienfeld durch Heinrich von Funtnas, im Namen des Ritters Hartmann Meier von Windegge (dessen Sigel einzig noch an der Urk. hängt), die gerichtliche Fertigung. Dat. Meienfeld. Ze ingendem Meien.

193	1349 Mai.	„Anno dom. 1349 fuit magna pestilentia et incoepit in Maio et durauit usque ad festum b. Martini.“ (Ex Missali Fabar.)
194	1349 Aug. 9.	*Hermannus* abbas totusque conventus mon. Fabar. testantur, quod Bertha uxor tornatoris de Fabaria, dicti monasterii serva, de ipsorum expresso consensu ordinauit in perpetuum in mon. Fabar. vnam largam siue elemosinam vnius solidi mercedis grani et trium caseorum Fabar. ponderis, in remedium anime sue et benefactorum eius annuatim largiendam siue erogandam pauperibus de possessionibus suis in Ragatz sitis, videlicet de duobus fundis siue areis vel solaminibus et de quator falcaturis pratorum situatis in loco dicto Mundaditsch. Prescriptas possessiones, per Judocum antefate Berthe filium emptas a Hartuico Schorandi, ipsa fundatrix a iam dicto filio suo comparauerat pro septem marcis cum dimidia Curien. estimacionis, ea conditione, ut prefatus Judocus eiusque successores in perpetuum dictos fundos et dictas falcaturas tenere et habere debeant, cum onere elemosine supradicte. Dat. in mon. Fabar. in vigilia b. Laurentii, Indict II.
195	1350 Febr.	Abt *Hermann* von *Pfävers* erscheint als einer der Zeugen bei der, durch Abt Thüring von Dissentis vermittelten Richtung zwischen dem Gottshause Einsiedeln und denen von Schwiz. Dat. Einsiedeln. *Tschudi* I. 383.
196	circa 1350	„VI. Kal. Mart. Mathie apostoli. Notum sit omnibus, quod nos *Hermannus* abbas mon. Fabar. et conventus ibidem cum bona deliberacione statuimus et ordinauimus anniuersarium celebrari singulis annis crastino cinerum omnium hominum, virorum et mulierum ac puerorum nostri monasterii, qui a. d. 1349 in illa magna et inaudita epydimia obierunt, quorum numerus se extendit ad duo milia et citra, pro quorum anniuersario statuimus ad priorem missam annuatim dare III. ß Mezzanorum de domo nostri monasterii in Meienvelt.“ (Necrolog. Fabar. coaevum.)
197	1351 Jan. 26.	Graf *Ruodolf* von *Werdenberg*, Herr zu Santgans, verpfändet dem Abte und Convent zu Pfävers die Vogtei desselben Gottshauses über Leute und Güter, mit allen Rechten, Gewohnheiten und Nuzungen, „als si an vns komen ist, vnd wir's von dem Rich gehept habent,“ um fl. 350. Dat. Santgans, Mittwoch vor Lichtmess. Sigel des Grafen Rudolf und seiner Gemahlin, der Gräfin Ursula von Vaz, von der es in der Urkunde heisst, dass diese Verpfändung auch mit ihrem guten Willen und Gunst geschehen sei.
198	1351 Jan. 26.	Graf *Hartmann* von *Werdenberg* von Santgans gelobt für sich und seine Erben, dass er das Kloster Pfävers an der demselben, von seinem Bruder Graf Rudolf verpfändeten Vogtei, sowie an den dazu gehörigen Leuten, Gütern und Nuzungen, in keiner Weise schädigen, noch beeinträchtigen, sondern den Abt und Convent desselben Gottshauses, mit ihren Leuten und Besitzungen, in guten Treuen schirmen wolle, in gleicher Weise, als wenn die benannte Vogtei noch ledig und los und in Handen seines Bruders stünde. Dat. Vaduz, Mittwoch vor Lichtmess. Transsumpt p. 173.
199	1351 Febr. 3.	Graf *Ruodolf* von *Werdenberg*, Herr zu Santgans, gibt eine urkundliche Verschreibung wegen der Pfandschaft der Vogtei des Gottshauses Pfävers und deren alifälliger Wiedereinlösung. Der Graf bekennt darin, dem Abte und Convent zu Pfävers fl. 350, „die si vns ze vnser ernstlicher not gelihen habent,“ schuldig zu sein und ihnen für diesen Betrag die Vogtei über dasselbe ihr Gotteshaus und über die dazu gehörigen Leute und Güter verpfändet zu haben. Für die nämliche Summe mögen der Graf oder seine Erben die benannte Vogtei zu jeder ihnen beliebigen Zeit wieder an sich lösen; Abt und Convent hingegen sind nicht befugt, ihn, den Grafen, innert den nächsten zwei Jahren, von St. Joh. Baptistentag an gerechnet, um Wiedererstattung der Pfandsumme zu mahnen, nach Verlauf dieser Zeit aber mögen sie es thun, und der Graf oder seine Erben sind alsdann pflichtig, binnen 3 Monaten den Abt und das Gotteshaus um obige Summe zu befriedigen. Zu noch mehrerer Sicherheit gibt der Graf dem Abt und seinem Convente nachstehende Bürgen und Geiseln: Heinrich von Funtnans, Vlrich von Haldenstein, Wernher, weiland Wernher des Ammanns Sohn von Meienfeld, Albrecht von der Kempnoten, genannt Tütschli, Vlrich Kaltbrunner, Schultheiss zu Walestat, Joh. Zimbermann, Vlrich Diegenspach und Joh. Nusbom, Burger zu Walestat; Albrecht Gaschinnen, Johann Mülistein, Ulrich und Peter die Hauwen, Gebrüder, genannt Schuoler, Claus Weibel, Walter Mörlin, Ulrich und Conrad Zwick, Burger zu Wesen. Diese alle geloben an Eidesstatt, sich, auf erfolgende Mahnung, zur Erfüllung der übernommenen Giselschafts-Pflicht in einer der drei Städte Meienfeld, Walestat oder Wesen, „in offenr Wirten Hûser ze veilem guot“, persönlich einzustellen und von dort aus der Giselschaft nicht zu weichen, bis dem Abte und Convent zu Pfävers die auf fl. 350 sich belaufende Pfandsumme zurückbezahlt seyn würde. Der Graf verspricht dagegen, diesen Bürgen allen aus der übernommenen Giselschaft etwa erwachsenden Schaden und Kosten zu vergüten. Dat. Donnerstag vor Agatha. An der Urk. hängen die Sigille des Grafen, der fünf zuerstgenannten Bürgen und des Albrecht Gaschinnen.
200	1351 Febr. 14.	Graf *Rudolf* von *Werdenberg*, Herr zu Santgans, bescheinigt, dass ihm an den 350 Gulden, um welche er dem Abte Hermann und Convent zu Pfävers die Vogtei desselben Gottshauses verpfändet hatte, von benanntem Abte 300 Gulden „Florener voller Gewicht“ bereits ausbezahlt worden seien. Dat. Santgans, Montag an St. Valentinstag.
201	1351 März 11.	Graf *Ruodolf* von *Werdenberg*, Herr zu Santgans, quittirt den Abt und Convent zu Pfävers für die von ihnen empfangene Summe von 350 Gulden, „die si vns geben soltent han vff sant Johanstag ze sungichten.“ Dat. Santgans, Freitag nach der alten Vasnacht.

202 | 1351 Jun. 26. | *Ulricus* episcopus Constan., respiciens, „quod monasterium Fabar., in quo regularis viget obseruantia ac hospitalitas „transeuntibus liberaliter exhibetur, multorum sit debitorum oneribus pregrauatum,“ ecclesiam parochialem in Maenidorf, cuius ius patronatus ad abbatem et conventum dicti monasterii pertinebat, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem monasterio incorporat in perpetuum, saluis tamen ecclesie Constan. et archidiacono loci omnibus iuribus in et de dicta ecclesia in Maenidorf debitis et consuetis; solutione primorum fructuum, facta ex parte abbatis et conventus predictorum recompensatione sufficienti, dumtaxat excepta. Reservat autem episcopus vicario perpetuo in Maenidorf pro congrua eius sustententatione de fructibus ipsius ecclesie decem vrnas vini, viginti frusta tritici et decem frusta auene mensure ibidem vsualis, nec non vniuersas oblationes, remedia, anniuersaria et legata. Haec incorporatio facta est cum libero et expresso consensu Diethelmi prepositi, Vlrici decani totiusque capituli ecclesie Constan. Dat. Constantie, VI. Kal. Jul. Sig. episcopi et capituli.

203 | 1351 Jun. 26. | Reversales *Hermanni* abbatis totiusque mon. Fabar. de parochiali ecclesia in Busskilch, incorporata eidem monasterio ab Vlrico episcopo Constan., accedente ad hoc expresso consensu capituli sui, cum omnibus iuribus et pertinentiis, saluis tamen iam dicto episcopo, successoribus suis et ecclesie sue Constan. solutione primorum fructuum de ipsa ecclesia in Busskilch, quotiescunque eam vacare contingat per mortem vel cessionem vicarii, nec non aliis iuribus episcopalibus et archidiaconalibus in et de prefata ecclesia debitis et consuetis. Dat. in mon. Fabar. VI. Kal. Jul. (Abschrift.)

204 | 1352 Febr. 14. | *Gaudens* von *Canal*, Vitzdom zu Chur, gibt eine Verschreibung, dass er für seinen Theil an den 10 Scheffel Roggen jährlicher Gült ab und aus des Gottshauses Pfävers Meyerhof zu Chur, die er und der ehrbare Knecht Johans Maigers Egen sel. Sohn von St. Salvator miteinander um 30 Mark als Pfand inne hatten, von seinem ebenbenannten Mithaften mit 15 Mark ausgelöst worden sei und deshalb gegen denselben auf alle Rechtung und Ansprache wegen vorbesagter Pfandschaft gänzlich Verzicht leiste. Dat. Kur an St. Valentinstag. Für den Vizdom, der kein eignes Sigel hatte, sigelte die Stadt Chur. (Sigel fehlt.)

205 | 1353 Febr. 14. | *Hartwig Schorand* verkauft dem Abt und Convente zu Pfävers an die dortige Frühmesse eine Juchart Ackers „air Canal genamt, bi Regaetz vnderont Castellatsch gelegen,“ für ledig eigen, um 6 „guoter vnd genämer guldinr pfenning von Florentz,“ mit dem Vorbehalte, dass er, seine Erben und Nachkommen diesen Acker für einen jährlichen, zu Ragaz im Dorf abzustattenden Zins eines ½ Schilling anwert Korns, für alle Zukunft innhaben mögen. Dat. Regaetz an St. Valentinstag. Sigel des Ausstellers.

206 | 1353 Juli 25. | *Hans Brümsi*, genannt Morhart, und Gretha sein Weib, sammt deren Mutter Katherin, Eglolfs von Mayenwelt Wittwe, verkaufen an die Klausnerinnen von Sargans für recht eigen den Weingarten und Torggel genannt „Buddentzengga.“ Dat. Meienfeld an St. Jakobstag. Sigelt Hans Brümsi.

207 | 1353 Juli 28. | *Ulrich* von *Haldenstein*, Vogt zu Meienfeld, im Namen Herrn Hartmann des Meiers von Windegg, Ritters, fertigt daselbst vor Gerichte dem Johanns Brümsi, genannt Morhart, Burger zu Meienfeld, und Margarethen seiner Frau, Eglolfs sel. von Meienfeld ehlicher Tochter, den Verkauf ihrer Wiesen zu Meienfeld, bei den Siechenhäusern ennethalb der Stadt gelegen, „dero siben Manmat sont sin, als mans von alter her het getzelt,“ welche Liegenschaften von obigen Personen als ein recht eigen und ledig Gut dem Abte Hermann und Convente zu Pfävers um 7 kurwelsche Marken zu kaufen gegeben worden waren. Dat. Meienfeld Sonntag nach Jacobi. Sigler: Ulrich von Haldenstein, Joh. Brümsi, und Tütscheli von Kaemenat, Burger zu Feldkirch, als zugegebener Vogt der Frau.

208 | 1353 Aug. 15. | *Ludwig* u. *Conrad* von *Statgen (Stadion)*, Gebrüder, beide Ritter, verkaufen dem Abte und Convent zu Pfävers ein, von Herrn Eberhart von Aspermont käuflich an sie gelangtes Fuder jährlicher Weingült Meienfelder Masses, welches auch ihr rechtes Mannlehen vom Gotteshause Pfävers gewesen war — um 6½ Gulden „von Florentz gaeber vnd genaemer.“ Dat. ze Martschennins (Marschlins) in der Burg an unser Frauentag zu Mitte Augsten.

209 | 1353 Dec. 2. | *Cuonrad Schorand* verkauft den Zehnd von und aus den Gütern zu Regaetz „die da genant sint Curtin da Ruhenberg, Davoscasas vnd air Curt,“ dem Abt und Convente zu Pfävers, von denen auch er und seine Vorfahren diesen Zehnd zu Lehen ingehabt hatten, um 2 kurwelsche Marken, je 4 ℔ Bilian (Imperial) für eine Mark gerechnet. Dat. Montag nach Andreä. Für den Aussteller, der kein eignes Sigel hat, sigelt Hartwig Schorand, Richter zu Regaetz.

210 | 1354 Febr. 20. | *Wernherus* dictus *Vogt*, Joh. Bluom, Waltherus dictus Hofmeister de Brugg, Joh. Bürrer, Ruod. de Hindenau, Joh. de Altenburg, Huggo der Amman de Sengen et Heinricus dictus Swingo de Moerikon, layci Constantien. dyoc., decano ecclesie S. Petri Iunioris Argentinen., „iudici prout dicit“ à sede apostolica specialiter subdelegato, notum faciunt, se coram eo in causis à quodam German de Rimmicon sibi motis Johannem dictum Tecken de Arowe suum cum plena potestate procuratorem constituisse etc., protestando tamen, „quod per comparicionem huiusmodi et dicti procuratoris „constitutionem, nec per aliqua premissa in vos tanquam iudicem vestramque iurisdictionem nullatenus intendimus, „nec volumus quomodolibet consentire.“ Dat. Brugg. X. Kal. Marcii, Indict. VII. Signavit Fridericus decanus ecclesie in Stoeffen. (Wie mag wohl diese Urkunde nach Pfävers gelangt seyn?)

211	1356 Febr. 1.	*Gottfried* der *Mülner*, Ritter, Burger in Zürich, urkundet, dass er den Hof zu Artte (Arth im K. Schwiz), den Wernher und Heinrich die Sennen bauen und welcher 6 Malter Haber, 10½ Mutt Kernen, 2 ℔ Züricherpfenninge für 2 Schweine, 4 Herbst- und 4 Fastnachthuhner und 100 Eyer jährlich gilt (jährlichen Grundzins bringt), mit allen Rechten und Zubehörden, dem Abte Hermann und Convent des Gottshauses Pfävers um 265½ Gulden „guter vnd geinger Florener" zu kaufen gegeben habe. Dat. an Lichtmessabend.
212	1357 Febr. 2.	Abt *Hermann* von Pfävers verleiht Johansen Mauricien von Praw und desselben Söhnen, Gottshausleuten von Pfävers, alle diejenigen Güter „die si ze Vettens inhant, von Huoban oder von Sennlehen," gegen Erstattung der üblichen Zinse und Schuldigkeiten und mit dem Beding, dass die Inhaber dieser Güter von denselben ihr Betreffniss an Schaafsteuer und Vogtrecht „dem man spricht Prieg," in die Krinnen zu Vettens jeweilen ebenfalls entrichten. Dat. auf Lichtmess. (Abschrift.)
213	1357 Febr. 25.	Verschreibung *Albrechts* von *Schowenstain* von *Tagstain*, dass er Hugen dem Tumb, seinem Schwäher, welcher sich für ihn dem Johanns von Urendorf um eine Geldschuld von 26 ℔ Constanzermünze als Bürgen dargegeben hatte, allen und jeden aus dieser Bürg- und Gultschaft etwa erwachsenden Schaden auf eigene Kosten wieder ersezen und mit allem seinem Gute dafür haften wolle. Dat. Veltkilch, Samstag nach St. Mathiastag. Sigel fehlt.
214	1357 Apr. 10.	Urkundliche Bekanntniss des Ritters *Conrad* von *Honburg*, dass er die Vogtei des Hofes zu Berghain, bei Marchdorf gelegen, von Abt Hermann von Pfävers in gleichen Rechten, wie solche Herr Conrad von Marchdorf sel. und Geri sein Bruder vormals besessen, zu Lehen empfangen habe, mit dem Geding, dass, wenn er selbst oder seine Erben und Nachkommen „von der Stat ze Marchdorf giengint, also daz si nit mer vnser wäri", die benannte Vogtei in diesem Falle dem Gottshause Pfävers mit allen ihren herkömmlichen Rechten als ledig anheimfallen solle. Geschähe es hingegen, dass dem Aussteller oder seinen Erben die Stadt Marchdorf mit Gewalt angewonnen würde, so sollte dieses ihm und seinen Erben an dem Lehen der besagten Vogtei keinen Eintrag thun. Dat. Stadt Marchdorf, Montag nach Ostern. Sigel fehlt.
215	1357 Nov. 3.	*Kathrina Glarner*, die altere, Priorin, Kathrina Glarner, die jüngere, Adelheid und Anna, Klausnerinnen der Klause zu Sangans, verkaufen an das Gotteshaus Pfävers für ledig eigen, um 57 kurwelsche Marken, folgende Grundstücke: Den zehndfreien Weingarten genannt zem Torggel, mit dazugehörigem Torkel, den Weingarten genannt Vinea da Turggel, den Weingarten genannt Altstetten und dazu noch 1½ Juchart Ackerfeld, air da Naf genannt (Vergl. N. 156 und 192). Dat. Sangans an St. Fluristag. Sigler: Graf Rudolf von Werdenberg-Sangans, Bruder Conrad, Prior, der Prediger zu Chur, und die Klausnerinnen selbst, „mit vnsers Huses Insigel."
216	1358 Apr. 22. od. 23	Graf *Rudolf*, Domprobst, der Tegan und das Capitel zu Chur urkunden, dass sie dem Gudenz von Blantär die auf dessen Gütern ihnen zuständige jährliche Gült von 8 Scheffel Gerste, um 16 Mark zu kaufen gegeben haben und von ihm für diese Summe bezahlt worden seien. Dat. Chur, an St. Georigenabend. Sigel des Domprobsts und des Capitels zu Chur.
217	1358 Apr. 23. od. 24	*Wilhelm Schorant* und Lütgart sein Weib geloben, dass sie ihre Juchart Ackerfeld, gelegen zu Ragaetz in der untern Quadra unterhalb der Kirche, auch ihre 2 Mannmad Wiesen in Richiana, die Hainz Puix der jüngere von ihnen Beiden als Pfand inne hatte, ohne den Consens eines jeweiligen Abtes von Pfävers niemals verkaufen, noch sonst irgendwie veräussern wollen. Dat. an St. Jeorientag. Sigelt Cunrat Schorand, Wilhelms Vetter.
218	1358 Mai 12.	*Ulrich Schmit* von Regaetz bekennt, dass er und seine Kinder, „Wib vnd Mann", und deren Leibeserben von den zwei Juchart Ackerfeld genannt Auenal, zu Regaetz gelegen, die von Wilhelm Schorant und Lütgarten seiner Frau erkauft waren, und von zwei Juchart unter dem Rain zu Vrödenberg gelegen, erkauft von Josen sel. von Pfävers ehelicher Wirthin, an das Gotteshaus Pfavers 2 ℔ Wachs churischen Gewichtes, desgleichen von der, an den benannten Acker Aurmal anstossenden Hofstat ein Viertel Korn, jährlich zu zinsen schuldig seien. Bei dem Aussterben ihrer Deszendenz, oder wenn eines der Grundstücke ohne Gunst und Willen eines jeweiligen Abtes veräussert würde, fallen diese Liegenschaften sammt und sonders dem Gotteshaus Pfävers wieder unbeschwert anheim. Dat. an St. Pancracientag. Sigelt Cunrat Schorand, Richter zu Regaetz.
219	1358 Aug. 17.	Burgermeister *Rudolf Brun*, Ritter, die Räthe und Zunftmeister der Stadt Zürich (sämmtlich mit Namen aufgeführt) urkunden, dass ihre Mitbürgerin Frau Elsbeth, Johannsen Fritschi's sel. Tochter, mit ihres Vogtes Hand ihr Haus in der Stadt auf Dorf gelegen, an das Gotteshaus Pfävers um 100 Gulden und gegen ein jährliches Leibding an Korn, für ledig, frei eigen verkauft habe. Dat. Zürich, Freitag nach unser Frauentag zu Mitte Augsten.
220	1358 Nov. 20.	*Uolricus de Falkenstein* abbas totusque conuentus monasterii Erlyacensis (Erlach im K. Bern), ord. S. Benedicti, dyoc. Lausann., pro se suisque successoribus cum abbate et conventu mon. Fabar. mutuam confraternitatem ordinant ratione exequiarum, ut scilicet reciproce exequiae celebrentur et religiosi aleantur, si quidam ex uno ad alterum monasterium transmittantur. Dat. in mon. Erlyacensi, feria tertia ante festum sancte Katherine virg. Sigel des Abtes und Convents; ersteres hat ein Contrasigel mit dem Falkensteinischen Familienwappen.

221 1358 Nov. 24. *Johanns* von *Wangs* verkauft dem Abte und Convent des Gottshauses Pfävers seine Huobe zu Wangs, die sein und seiner Vorfahren Lehen gewesen war von eben diesem Gottshause, sammt den dazu gehörigen Leuten und Gütern, mit Vorbehalt eines eigenen Mannes, Rudolfen, Ulrichs des Lisen Sohn, „den ich mir selben behept han", um 54 kurwelsche Marken. Die in diesem Kaufe miteingeschlossenen Personen und Familien waren folgende: Nicolaus ab der Wis mit Weib und Kindern, Bürkli, Clausen Bruder, mit Weib und Kindern, Burkli Lis und zwei seiner Schwestern und zwei seines Bruders Kinder, Claus Kurz mit Weib und Kindern, „der wider in die Huob geben ist, an des Lanparten stat, der davon verkovft wz", Egen aus der Hub mit Weib und Kindern und seines Bruders Sohn; Hans von Cadesovra, zu Vilters gesessen, mit Weib und Kindern, und sein Bruder Hans; Rudolf, Jakobs Sohn von Huob, Ruedi, Rudolfs Sohn, und Mätzi, Jakobs Tochter von Huob. Dat. an St. Cathrinenabend. Die Urk. besigelten Graf Rudolf von Werdenberg zu Sangans, „mit des verhengnust' dis beschehen ist", Hainz Puyx, der jüngere, der ein „Undertädinger" in diesem Kauf gewesen war, und der Aussteller selbst.

222 1358 Nov. 24. *Johanns* von *Wangs* gibt dem Abte und Convent zu Pfävers einen Revers um die Huob zu Wangs, mit dazu gehörigen Leuten und Gütern, welche, nachdem er solche laut obiger Urk. eben damals dem Gotteshaus Pfävers verkauft hatte, ihm von demselben auf lebenslänglich wieder verliehen wurden. Nach dieser Verschreibung darf er von den zu dieser Huob gehörigen Leuten nichts weiter fordern, als jährlich auf Martini 4 ℔ Pfenn. Constanzermünze, wie selbige dannzumal in der Stadt Sangans „gäng vnd genäm ist", und soll ihm dazu jeder gesessene Wirth (Hauswirth) alljährlich ein Fastnachthuhn entrichten und fünf Tagwen leisten, „vnd sont ovch järlichs die vorgeschriben „vier pfunt pfenning dien lütten vffgeschnitten (d. h. auf dieselben repartirt) werden nach rat vnd ordenung ains „amptmans mins Herren des Abbtes zu pfäuers." Dat. an St. Cathrinenabend. Besigelt von den gleichen Personen, wie die vorhergehende Urkunde.

223 1359 Febr. 14. *Ursula, Johansen Rosenharts* ehliche Wirthin, urkundet, dass sie, mit Rath ihres Vogtes und Bruders Heinrich von Altstetten (im Rheinthal), einen Schilling Pfenning jährlicher Kasgült, die ihr aus dem Erbe ihres Vaters, Herrn Heinrichs von Altstetten, in der Theilung mit ihren Geschwistern zugefallen war, dem Gotteshaus Pfävers, von welchem diese Gült zu Lehen herrührte, um 4 ℔ Pfenn. Constanzermünze zu kaufen gegeben habe. Dat. an St. Valentinstag. Sigel der Ursel von Rosenhart, geb. von Altstetten, und ihres Bruders Heinrich.

224 1359 Extrakt aus dem österreichischen Herrschafts-Urbar von 1359, belangend die Gerechtigkeiten an Leuten, Gütern und Gerichten, in das Amt zu Glarus gehörig. — — „Der Hoff ze *Quarten*, der eigen ist dess Gotzhuss ze *Pfeuers*, giltet ze Vogtrecht XX schaff, der ietlichs IIII ß wert sin soll. Die Herrschaft (Oesterreich) hat mit dem Abbt in dem Hofe über Lüt vnd über gut twing vnd Ban gemeine, die Herrschaft richtet aber da allein Düb und freuel. Wer sin Tochter git, ze Manne vssert desselben Hofs gnossammi, der git der Herrsch. X ß. Stirbet auch da jemant, der vneelich ist, was der varendes guts lasst, dess wirt der Herrschafft der halb teil. — Ze der Statt ze *Walenstatt* hat die Herrsch. Twing vnd Ban vnd freuel durch dz jare, one XIIII Tag ze Meien, und XIIII Tag ze St. Martis Tult; in denselben zwürend XIIII Tagen hat Graff *Rudolf* von (Werdenberg-)*Sangans* dieselben gericht, vnd sol ouch fürkommen (verhüten), dz von Sangans vntz in den See zu keiner Zeit in dem Jar jemant kein veil gut habe, one in der Statt ze Walenstatt, fürkompt er dz nicht, so soll er ouch nit richten ze den nechsten XIIII Tagen, so er richten solte. Ess hat ouch derselb Graff durch dz iar ze richten Düb von der Graffschaft, die sin ist. Die Herrsch. hat ouch dz recht da, wer ein Huss da verkaufft, der sol geben der Herrsch. VI ß. — Der Tagwan ze *Walenstat*, zue dem hört *Quarten*, hat geben jnnert X jaren eines jars bi dem meisten ze stüre LXXXVIII ℔. Si hand ouch geben in denselben jaren eins jars bi dem meisten ze Busse XXX ℔, bi'm Minsten 1 ß." (Neuere Abschrift des österr. Urbars im St. Gallischen Stiftsarchiv, Band N. 151.)

225 1359 Nov. 6. Der ehrbare Mann Symon von Vettens verkauft dem Abte und Convent zu Pfävers zu Handen der, bei dortigem Kloster gelegenen (jezt nicht mehr existirenden) St. Maria Magdalenen-Kapelle all' sein liegendes Gut in Vettens für recht eigen, um 7 kurwelsche Marken, nämlich folgende Grundstücke: Eine Wiese genannt Cuschertas da vont, ein Mal Acker Air da Mur, ein Mal Acker und ein Mannmad Wiesen ad Ampnairs, ein Mannmad a Funtana, ein Mal Acker a punt Ysela, eine halbe Juchart a Lungawa, anderthalb Mannmad a Landraschga und ein Mannmad Wiesen Isela Lutz genannt, eine Hofstatt a Casaritsch und noch eine andere Hofstatt. Die Fertigung dieses Kaufs geschah vor dem Stadtgerichte zu Chur, durch Gotfrid von Pfiesel, Vogt und Stadtammann zu Chur, der auch die Urkunde besigelte. Dat. Kur, Mittwoch nach St. Fluristag.

226 1359 Dec. 28. *Heinricus* abbas totusque conventus mon. in Rüti testantur, sibi et monasterio suo predicto a Hermanno abbate et conventu Fabar. vniuersa et singula iura illis pertinentia ratione omagy seu omagialis feodi ad infrascriptas possessiones ac bona, cum ipsorum appenditiis, videlicet ad curtes Betnowe et ze Sibeneich et ad bona vulgariter „du Sweig ze Waegi Rosshovpt vocata", item ad certas decimas, saluis tamen mon. Fabar. prescripto et rectori ecclesie in Tuggen iuribus et consuetudinibus vniuersis, retributionis diuine intuitu tradita et assignata fuisse integraliter cum effectu. In recompensationem vero abbas et conventus mon. in Rüti supradicti se se obligarunt ad celebrandas perpetuis temporibus exequias prime depositionis cuiuslibet abbatis mon. Fabar., nec non ad expediendum singulis annis in festo b. Martini censum duarum librarum piperis, ponderis Thuricensis, de prescriptis possessionibus magistro hospitalis in Rapreswile, vel alteri oppidano illius oppidi, dicti monasterii Fabar. nomine. Dat. die sabbati proximi post festum Natiuitatis domini, Indict. XII. In monast. Rüti. (Möglicherweise ist aber auch hier der Jahresanfang auf Weihnachten angesezt und in diesem Falle wäre die Urk. vom 29. Dez. 1358 zu datiren.)

227	1360 Jan. 15.	*Wernher*, Fluri's sel. Sohn von Meienfeld, vertauscht dem Kloster Pfävers seinen ledig eigenen Weingarten zu Meienfeld, genannt Bulschul, gegen $2\frac{1}{2}$ Juchart Ackerfeld. Dat. Meienfeld, Mittwoch nach Hilari.
228	1360 Febr. 24.	*Symon Panegad* verkauft, mit Gunst und Willen seiner Söhne Wilhelm und Symon, dem Abte und Convent zu Pfävers die von eben diesem Gottshause zu Lehen herrührende Vogtei über Hansen, den man spricht Camba, und dessen Bruder Heinzen, sammt aller an und zu diesen Leuten gehabter Rechtung, um 6 kurwelsche Marken. Dat. an St. Mathystag. Sigel des Ausstellers.
229	1360 Jun. 29.	*Hermannus* abbas mon. Fabar. attestatur, discretum virum Hainricum de Grifense, rectorem ecclesie in Mails, ad dicti abbatis collationem spectantis, de expresso suo consensu et fauore infrascripta bona hactenus doti ecclesie in Mails adherentia, videlicet agrum vulgariter Gaschenenaker vocatum, situm prope Mails in loco dicto an der graue, sub strata ducente in Sangans, et vnum agrum situm in loco dicto Schlauenz vulgariter den hangenden Acker nominatum, fratribus Joh. et H. dictis Stukin, seruis mon. Fabar. prefati, vere et perfecte commutasse et in recompensam a dictis fratribus nomine ecclesie prescripte recepisse vnum iugervm agri prope ecclesiam in Mails situm, vulgariter nuncupatum den Weingarten, ad monasterium supradictum iure proprietatis vel quasi hactenus pertinens. Dat. Mails, feria secunda proxima post festum b. Joh. Baptiste, Indict. XIII. Sig abb. et H. rectoris ecclesie in Mails.
230	1360 Oct. 15.	*Johanns* von *Wangs* quittirt das Gotteshaus Pfävers für 30 Mark, die ihm dasselbe an dem Kaufe der Huob zu Wangs bezahlt hatte. Dat. Donnerstag vor Galli. Das Sigel des Ausstellers nicht mehr vorhanden.
231	1361 Jan. 21.	Graf *Rudolf* von *Werdenberg*, Herr zu Sangans, und Graf Johanns sein Sohn verkaufen dem Abte und Convent zu Pfävers, um 70 ℔ Pfen. Constanzermünze, ihre beiden, oberhalb Seuellen, (Sevelen) nächst bei St. Ulrich gelegenen Höfe Blankenhusen und an Blatten, auf deren einem Cuni von Funtnas und sein Bruder Gerung, auf dem andern Cuenzi Kisling und Gaudenz Mayer gesessen waren, und welche zwei Höfe einen jährlichen Zins von 13 Scheffel Waizen Werdenbergermass und 4 Hühnern ertrugen; sodann auch mehrere Zinsgüter zu Vilters und Wangs. Des Grafen Rudolfs Gemahlin, Ursula von Vaz, erklärt, dass dieser Verkauf mit ihrem guten Willen und Gunst vollführt worden sey, daher sie durch die Hand ihres Sohnes, des obgenannten Grafen Johanns von W., den sie mit Zustimmung ihres Gemahls für diesen Akt zum Vogte angenommen hatte, auf alle Rechte und Ansprachen, welche sie selbst oder jemand der Ihrigen an den bemelten Höfen und Gütern je erlangen möchte, förmlich Verzicht leistet. Dat. an St. Agnesentag. Sigel der beiden Grafen von Werdenberg und der Gräfin Ursula von Vaz.
232	1361 April 24.	*Hermannus* abbas mon. Fabar. testatur, Hainricum de Grifense, rectorem ecclesie in Mails, de expresso suo fauore et consensu quedam bona, ad dotem ecclesie iam dicte pertinentia, commutasse villico Egoni de Mails et Hainrico dicto Stukin, iuniori, servis mon. Fabar. supradicti, pro aliis quibusdam agris et fundis in Mails sitis. Dat. Mails VIII. Kal. Maii, Indict. XIIII. Sig. abbatis et H. de Grifense, rectoris. (Lezteres Sigel fehlt.)
233	1361 Jun. 12.	„Anno domini 1361 obiit Reuerendissimus pater noster *Hermannus* abbas mon. Fabar. valde nominatus in omnibus partibus Sweuie et aliis locis, cuius anima requiescat in pace.“ (Necrologium, Fabar. ad. II. Idus Jun.)
234	1362 Febr. 10.	Ritter *Rüdger Maness*, Burgermeister, der Rath und die Burger der Stadt Zürich urkunden, dass sie Abt Johannsen von Pfävers auf die Dauer seiner Lebenszeit zu ihrem rechten Burger angenommen und gelobt haben, ihn und sein Gotteshaus „niderthalb dem Walasee herab zu Lande wert vnd ob sich nicht,“ mit guten Treuen zu schüzen und in ihrer Stadt Frieden und Schirm zu halten. Dat. Zürich, Donnerstag nach Agatha.
235	1362	Incendio perit aliqua pars huius monasterii (Fabariensis). Historische Notiz im Transsumpten-Buch.
236	1362 Apr. 7.	*Ursula* von *Emts*, Wittwe Hartmann Meyers von Windek, gibt den Consens, dass ihre Tochter Anna, Hansen von Bodmanns Hausfrau, die Veste Niperg (Nidberg, bei Mels), darauf ihre (der Mutter) Morgengabe und Heimsteuer angewiesen war, an Herzog Rudolf (von Oesterreich) veräussere. Dat. Baden im Aargau. Lichnowsky, Regesten zur Gesch. d. Hauses Habsburg IV, N. 848.
237	1363 Apr. 11.	Probst *Jacob* und der Convent des Klosters St. Luzien (bei Chur), Prämonstratenserordens, verleihen der Frau Lieten, Heinzen von Maladers sel. Tochter, und deren Leibeserben eine gewisse Hofstatt, mit Zubehörden, in der Stadt Chur, zu rechtem Erblehen gegen jährlichen Zins von 1 ℔ Mailesch. Dat. Dienstag nach ausgehender Osterwoche. Sigel fehlt.
238	1364 Apr. 17.	Graf *Johannes* von *Werdenberg*, Herr zu Sangans, verpfändet dem Abte und Convent zu Pfävers die Vogtei desselben Gotteshauses über Leute und Güter, um 400 Gulden von Florenz und um 25 kurwelsche Marken, je 4 ℔ Bilian für eine Mark gerechnet, mit der für sich und seine Erben eingegangenen Verpflichtung, das Gotteshaus Pfävers und dessen Leute und Güter auch während der Dauer dieser Pfandschaft in allen Treuen zu schirmen, „alss ob die Vogty in miner hand stuendi, vnd mir ledig vnd loss wäri.“ Der Graf verspricht zugleich, die Rückzahlung der Pfandsumme, wenn er von Abt und Convent dazu gemahnt würde, innert den nächsten 3 Monaten zu bewerkstelligen. Das Recht der Wiederlösung behält der Graf sich ebenfalls vor, wenn aber diese Lösung von ihm geschieht, so soll der, desselben Jahres von der Vogtei abfliessende Nuzen dem Abt und Convente noch zu gut kommen. Ursula Gräfin von Vaz, Wittwe Graf Rudolfs von Werdenberg und Mutter des Grafen Johannes, erklärt auch hier, dass dieses alles mit ihrem guten Willen und Gunst vollführt worden sei. Dat. Sangans, Mittwoch vor St. Georientag. Sigel der Gräfin Wittwe, dasjenige des Grafen Johannes ist nicht mehr vorfindlich.

239 | 1364 Jun. 19. | *Johannes de Machelinshouen*, cantor ecclesie Curien., tanquam iudex subdelegatus Prepositi ecclesie predicte, unici a sede apostolica deputati iudicis, decernit litem super quadam pecia prati sita in Bruel enend dem Graben in Vilters. Hoc videlicet pratum Hainricus „rector et plebanus" ecclesie in Mails, nec non filialis ecclesie in Vilters, ad se nomine iam dicte ecclesie in Vilters spectare asseruit, e contrario autem Hainricus dictus Schatten, seruus mon. Fabar., illud iure proprietatis, preter censum unius casei annualem, sibi vindicare attentauit. Examinatis vndecim testibus iuratis in villa Vilters, eorumque dictis in scriptis redactis et cum diligentia perlectis, modo compromissi decisum fuit, quod supradicta pecia prati ad memoratum rectorem suosque successores nomine dotis ecclesie (filialis) in Vilters pleno iure pertineat. Dat. Curie, in die beatorum Geruasii et Protasii martirum, Indict II. Sigillum cantorie Curien.

240 | 1364 Sept. 2. | *Johannes* abbas totusque conventus mon. Fabar. in persolutionem gravium debitorum, quibus ecclesia siue monasterium suum aliquamdiu fuit oneratum, quedam bona sua, redditus et possessiones pro 737 florenis puri auri et legalis vendunt discreto et strenuo militi Cuonrado de Wolfurt, ut ex eis et per eas capellam sancte Marie Magdalene sitam prope mon. Fabar. siue capellanum perpetuum, qui sustentationem congruam ibidem obtineret, in ea dotare et instaurare valeat (Vid. Num. 241). Ad hec consentit Petrus Kothman, custos et canonicus ecclesie Zouingensis, immediatus Petri episcopi Curien. vicarius, qui etiam, una cum abbate et conv. mon. Fab., hanc venditionem sigillo suo roboravit. Dat. in mon. Fabariensi, feria secunda proxima ante festum natiuitatis b. Marie virg. gloriose, Indict. II.

241 | 1364 Sept. 20. | *Cuonradus de Wolfurt*, miles, in salutem anime sue, progenitorum suorum atque omnium, a se in persona vel rebus vnquam letaliter vel alias quocunque modo offensorum, pro dotatione capelle S. Marie Magdalene, site prope monast. Fabariense, et pro sustentatione perpetua capellani capelle eiusdem de consensu abbatis et conventus mon. predicti quasdam res, redditus et possessiones, cum omni iure proprietatis et plenaria potestate, irrevocabiliter donat et tradit, id est vnum calicem argenteum, vnum missale, duo in duminica missalia integraliter, cum omnibus adpertinentibus ornamentis; item duas curtes prope Scuellen sitas, quarum una Blankenhusen, alia vero an Blatten nominatur (vid. N. 231), bona quedam in Vilters et prope Wangs sita, possessiones dictas in Furggels, in monte supra monast. Fabar. sitas, item 4 solidos mercedis grani de decima in Vettens et 6 sol. merc. caseorum de possessionibus ibidem sitis, vulgariter Sennlehen vocatis, vnum mansum in Flesch vinea Donga nominatum, cum omnibus appenditiis suis, ac redditus annuos de tribus aliis vineis ibidem situatis, item annuos redditus cere ex diversis agris in Ragatz et in Flumbs, nec non domum in Fabaria prope tilias sitam, a Hainrico de Vngaria, capellano capelle prefate inhabitatam, cum area, cellerario et ortis ad ipsam spectantibus. Pro fundatione et dotatione prescripta, adiecta etiam stipulatione circa modum collationis huius beneficii et inofficiationis eiusdem capelle, Ordinarii Curiensis approbatio requiritur. Dat. Constantie, feria sexta proxima ante festum b. Mathei apostoli, Indict. II. Sigilla Joh. (de Mendelbüren) abbatis et conventus mon. Fabar., atque ipsius Conr. de Wolfurt, militis.

242 | 1365 Nov. 27. | *Hermann Jud* genannt, weiland des Gottshauses Pfävers Schaffner und Pfleger, bezeugt, dass er mit Herrn Johannsen, Abte desselben Gotteshauses, um alle Stösse und Misshellung, Ansprache und Forderung gütlich vereinbart und von ihm mit 10 Gulden für seine diesfälligen Ansprüche befriedigt worden sei. Er bekennt auch sich pflichtig, im Fall er von dem Abte wegen irriger Rechnungen oder anderer Sachen halber von seiner Pflegschaft her belangt würde, unverweilt sich zu stellen, den Schaden zu bessern und in eigner Zehrung und Kostung dabei zu fahren. Würde es sich aber in einem solchen Falle nach unpartheiischer Leute Befund ergeben, dass er recht gehandelt habe, so hätte dannzumal das Gotteshaus Pfävers die Zehrung und Kostung für ihn zu tragen. Dat. zu Kur in der Stadt, Donnerstag vor Andreä. Das Sigel Ulrich Walthers von Bellmont, Stadtvogtes zu Chur, der für den Aussteller sigelte, fehlt.

243 | 1366 Jul. 18. | „XV. Kal. Aug. a. 1366 obiit dom. *Eberhardus de Funtenans*, Decanus huius monasterii, qui reliquit ad priorem missam XII secturas prati in monte sancti Lucii versus villam dictam Baltzers." (Necrolog. Fabar. coevum.)

244 | 1366 Nov. 11. | *Albrecht von Valendaus* urkundet, dass er dem Stifte Pfävers eine leibeigene Frauensperson, Mygen, Jakobs sel. Busillen Tochter, Walthers Moschen ehliches Weib, um 12 Goldgulden käuflich überlassen habe. Dat. Valendans, an St. Martinstag. Sigel fehlt.

245 | 1369 Jan. 23. | Revers *Hans Aebli's von Grünenvelt* um das Erblehen der Alp Formanen, deren obern Theil ihm das Gotteshaus Pfävers gegen jährlichen Zins von 10 guten Werdkäsen Pfäversergewichtes, jeweilen zwischen Michaelis und Martini gen Wartenstein auf die Veste zu entrichten, verliehen hatte. Dat. Dienstag nach Agnes. Sigelt Graf Hans von Werdenberg-Sangans, dem obiger Hans Aebli mit Leibeigenschaft angehörte.

246 | 1369 Jan. 26. | Coram iudice ecclesie Curien. discreti homines Johannes Vinitor de Fabaria et Anna uxor sua legitima sponte et libere, matura deliberatione inter ipsas prehabita, profitebantur, se et vtrumque eorum vero seruitutis titulo ad Fabar. monasterium pertinere, abbatemque dicti monasterii ipsis et vtrique eorum de iure et consuetudine approbata succedere debere in omnibus et singulis ipsorum bonis et rebus. Unde iam dicti coniuges corporale prestiterunt iuramentum, quod ipsi bona fide omnia et singula bona sua saluis tamen sibi expensis pro honesta et sufficienti eorum sustentatione quoad omne tempus vite vtriusque eorum, velint et debeant, servare et servari procurare mon. Fabariensi prescripto post mortem eorum colligenda et vsibus seu vtilitatibus dicti monasterii applicanda. Acta et gesta sunt hec presentibus honorabilibus et discretis viris Johanne de Puntstrils, Hartmanno dicto Kroes, sacerdotibus, Vlrico de Schowenstein, Hermanno de Nenzingen, Volr. Stukki, canonicis ecclesie Curien., Nicolao dicto Kobler, ministro ciuitatis Curien., Ruodolfo vicedomino, distributore prebendario canonicorum Curien., ac pluribus aliis fide dignis. Dat Curie, feria sexta proxima ante festum purificat. b. Mar. virginis. Sigillum iudicii ecclesie Curien.

247	1369 Jun. 23.	Urkundliche Bekanntniss des Grafen *Johanns* von *Werdenberg* von *Sargans*, betreffend den Pfandschaz der Vogtei des Gotteshauses Pfävers. Abt und Convent daselbst waren gütlich mit dem Grafen übereingekommen, ihm, damit sie jezt und künftig von ihm selbst und seinen Erben desto besserer Hülfe und Schirms sich zu getrösten hätten, die Summe, für welche die gedachte Vogtei dem Abte und Convent als Pfand verschrieben war, um 100 Gulden zu ermässigen. Auf Bitte des Grafen aber liessen jene es sich gefallen, ihm statt dieser Reduktion der Pfandsumme 100 Gulden baar zu bezahlen, wogegen der Graf nun angelobte, den Abt und das Gotteshaus Pfävers in allen Treuen zu schirmen und denselben, wo und so oft sie dessen benöthigt würden, gegen Männiglich nach bestem Vermögen beholfen zu sein, wobei dann zugleich bedingt wurde, dass die Vogtei zu Pfävers um die gleiche Summe, für welche sie dem Gottshause bereits verschrieben war (vid. Num. 238), auch forthin verpfändet bleiben solle. Dat. an St. Johannesabend des Täufers. Sigel des Grafen.
248	1369 Dec. 13.	Vicarius *Heinrici* episcopi *Constan.* ad requisitionem Johannis abbatis mon. Fabar. decernit, quod perpetuus vicarius de ecclesia parochiali in Busskilch inuestitus alia inuestitura quoad ecclesiam S. Dionisii necessaria non indigeat. Cum ipsa uidelicet ecclesia S. Dionisii, olim parochialis existens, ecclesie in Busskilck propter paucitatem subditorum et dicte ecclesie Busskilch vicinitatem, tanquam ecclesia filialis parochiali, vnita sit, nec non prefate ecclesie Busskilch et S. Dionisii ipsi monasterio Fabar., cum omnibus suis iuribus et pertinentiis, auctoritate ordinaria incorporate et vnite extiterint, sic quoque dicta auctoritate statutum fuit atque ordinatum, ut unus et idem sit vicarius ecclesiarum predictarum. Dat. Thurici, Idus Decemb. Indict. VII.
249	1370 Jan. 20.	*Ulrich Müller*, Hartwig Müllers sel. Sohn von Regaetz, leistet für sich und seine Erben Verzicht auf alle Rechtung, Forderung und Ansprache an die Hofstatt der obern, von dem Gotteshaus Pfavers ihm verliehenen Muhle zu Regaetz. Dat. Regaetz, Sonntag nach Hilari. Sigelt für ihn Johanns Vänrr, Richter zu Regaetz.
250	1370 Mai 18.	*Beatrix von Wollhausen*, Aebtissin in Zürich, fertigt den Kauf über einen Garten zu Stadelhofen vor dem Thor, indem sie zugleich diesen Garten dem Abte Johann und Gottshause Pfävers, die solchen von Johanns Artzat, Kilchherrn zu Eich, um 27 fl. „guoter vnd genger Florener," kauflich an sich gebracht hatten, gegen jährliche Entrichtung von 2 Züricherpfenningen zu Erbzinslehen verleiht (Vergl. N. 130 u. 147). Dat. Zürich in unserm Hof, Samstag vor Urban. Zeugen: Rüdger von Wengen, Korherr zu der Probstei Zürich, Johans von Stetfurt, Heinrich von Walse, Cuonrat der Wiss, „vnser Korherren Zürich," Eberhart der Müller, unser Schultheiss, Heinr. Alser, unser Amtmann, Cuonr. Kienast, unser Keller zu Stadelhofen, Burger in Zürich. Abtei-Sigel.
251	1371 Febr. 14.	*Anna* die *Meyerin zu Windegg*, verkauft mit Willen ihres Gemahls Joh. von Bodmen, des Eltern, den Herzogen Albrecht und Leupold (von Oesterreich) die Burg Nitperg, Churer Bisthums, die Dörfer St. Martin, Mayls und alle andern Dörfer, wie solche ihr Vater Hartmann der Meyer von Windekk besessen, ferner die Nuzungen und Vogtsteuern von allen ihren eignen Leuten des Klosters Pfävers, die sie Beide von den Grafen von Sargans zu Lehen hatten, um 100 Gulden und um 1492 ℔ Pfenn. Constanzergewichtes. Dat. Zürich. Lichnowsky Regesten IV, N. 1027.
252	1371 Aug. 25.	Frau *Ursel*, ehliche Wirthin des *Johanns* von *Wildberg*, genannt Tössegger, Otto's von Rambach sel. ehliche Tochter, verkauft an die Gebrüder Ulrich und Jäklin Schnider von Bollingen, als Erblehen vom Klosters Pfävers, eine Rüti gelegen zu Bollingen (bei Rapperschwil), zubenannt „dû Ross vnd dû Risi," mit aller Rechtung und Zubehör, um 20 ℔ Pfenn. Zürichermünze. Dat. Montag nach Bartholomä. Sigler: Johanns von Wilberg und Ritter Heinr. von Helmsdorf, Vogt zu Raperswil. (Beide Sigel fehlen.)
253	1371	Excommunicantur omnes a *Gregorio XI.* papa, qui aliquod monasterio Fabar. tempore devastationis et incendii abstulerunt (Histor. Notiz im Transsumpten-Buch).
254	1372 Oct. 1.	*Gregorius XI.* auctoritate apostolica mandat preposito Curiensi, quatenus ea, que de bonis mon. Fabar. alienata inuenerit illicite uel distracta, ad ius et proprietatem eiusdem monasterii legitime reuocare procuret, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo; testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellat, ueritati testimonium perhibere. Dat. Auinion., Kal. Octob. pontificatus anno II.
255	1372 Oct. 15.	*Gregorii XI.* Bulla, confirmans omnia mon. Fabar. priuilegia a precedessoribus concessa, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus, principibus, uel aliis Christi fidelibus rationabiliter indultas. Dat. Auinion., Idus Octob. pontif. a. II.
256	1373 Jan. 20.	*Ulrich* von *Rickenstein* urkundet, dass er das Haus, Hofstatt und Hofraite zu Arbon, genannt in dem Kirchhofe, welches er gegen jährlichen Zins von 200 Gangfischen als ein rechtes Erbzinslehen vom Gottshause Pfävers inne hatte, dem Conrad Bayger, Burger zu Arbon, auf die nächsten vier Jahre versezt habe, nach deren Verlauf der dannzumalige Inhaber dieser Behausung auch wieder pflichtig sein solle, alljährlich zwischen Weihnachten und der Fastnacht 200 Gangfische zu Handen des Abts und Gotteshauses Pfävers gen Wartenstein auf die Burg zu liefern. Dat an St. Sebastianstag. (Pergament beschädigt, Sigel fehlt.)

257	1374 nach dem 21. Jan.	Abt *Johannes* von *Pfävers* verleiht auf lebenslänglich dem Ulrich von Münchhusen, Heinrichs sel. Sohn von Münchhusen, den man nannte den Keller von Tuggen, diejenige jährliche Gult aus dortigem Kellnhofe, welche vormals die von Rosenberg lehnsweise ingehabt hatten, bestehend in 2 Mutt Kernen, 6 Mutt Haber und 1 ℔ Züricherpfenninge Post Agnetis (Alte Registratur- Fragmente).
258	1374 Febr. 19.	Bürkli von Linal, ein Leibeigner Herrn *Ulrichs* von *Sax*, und Margreth sein Weib, eine Leibeigne des Gotteshauses Pfävers, geben dem Abte Johanns von Pfävers eine Verschreibung um zwei, oben und unten im Dorf zu Wangs befindliche Hofstatten, auch um zwei Mannmad Wieswachs und zwei Juchart Ackerfeld, welche vormals in des gedachten Gottshauses Zehndbezirk zu Wangs gehört, und die nun eben dieser Abt Johanns den benannten Eheleuten, gegen jährlichen Zins von 2 Scheffel Korn, Churermass, und 9 Käsen Pfäversergewichtes, auf ihrer Beider Lebenszeit verliehen hatte. Dat. an der alten Fastnacht. Das Sigel des Herrn Ulrich von Sax fehlt.
259	1374 Juli 9.	*Cunrat* der *Suter* von Pfävers, genannt Cunradell, Gertrud sein Weib und der Sohn Johanns, des Gotteshauses Pfävers „aigen sunderlüt," fügen, ordnen und vergaben in Gemächtsweise, um ihres und ihrer Vordern Seelenheils willen, dem vorbenannten Gotteshause all' ihr liegendes und fahrendes, jetziges und allfällig noch künftig zu erwerbendes Hab' und Gut in der Weise, dass, sofern sie alle drei ohne Leibeserben dereinst abstürben, dannzumal ihr gesammter Nachlass ganz und unansprachig dem Gottshause Pfävers anheim fallen solle. Dieses Gemächt liessen nun die obigen Personen vor dem Gerichtsstabe zu Ragaz urkundlich fertigen und vollführen, worauf sodann der ebenfalls persönlich anwesende Abt diesen Leuten hinwiederum all' ihr bemeltes Hab und Gut noch auf Lebenszeit zu freiem unbehindertem Genuss und Verfügung überliess, so zwar, dass, wenn sie Leibeserben bekämen, das obbeschriebene Gemächt tod und ab sein solle. Dat. Ragaz, am neunten Tag Heumonat. Sigelt Hans Vanrr, Richter zu Ragaz, der im Namen des Abt Johanns von Pfävers das Gericht an offner Reichsstrasse abgehalten hatte.
260	1375 Jan. 23.	*Ruodolfus* prepositus Curien., tanquam iurium mon. Fabariensis conservator a sede apostolica specialiter delegatus, vices suas pro executione huius mandati Hartmanno dicto Kroes, thesaurario Curien., committit. Dat. in ecclesia Curiensi X. Kal. Febr. Indict. VIII.
261	1376 Jan. 24.	Das Gericht zu *Ragaz* beurkundet und fertigt die, von Frau Anna, Cunrat Schorands Wittwe, und ihrem ehelichen Sohne Jos Schorand, des Gotteshauses Pfävers eigenem Dienstmann, auf die Zeit ihres Hinschieds, falls sie Beide ohne Leibeserben abstürben, zu Gunsten des besagten Gotteshauses geschehene Testirung ihres liegenden und fahrenden Gutes. Abt und Convent überlassen dagegen den benannten zwei Personen all' ihr bewegliches und unbewegliches Hab' und Gut noch auf Lebenszeit zu freiem Gebrauch und Nutzung. Bekäme aber eine der beiden Personen Leibeserben, so ist die geschehene Uebergabe und Vermächtniss kraftlos und nichtig. Dat. Ragaz, Donnerstag nach Agnes. Sigelt Johanns Vennr, Richter zu Ragaz.
262	1376 Jan. 24.	*Fridericus* episcopus *Curiensis*, cum consensu Hainrici de Nenzingen, Decani totiusque capituli, mense abbatis et conventus monast. Fabariensis, quod restabat propter hospitalitatis opera et edificiorum structuras magnis expensarum oneribus grauatum, parochialem ecclesiam in Mails, ipsi monasterio vicinam, vnacum filiabus capellis suis videlicet Wangs et Vilters, per incorporationem in perpetuum unit, concedens abbati et conventui predictis auctoritate ordinaria facultatem apprehendendi corporalem possessionem eiusdem ecclesie, cum per cessionem vel decessum presentis rectoris vel quovis alio modo vacare contigerit, illamque in vsus suos perpetuo retinendi; reservata tamen de illius proventibus perpetuo Vicario inibi servituro congrua portione, de qua commode sustentari, iura episcopalia soluere et alia incumbentia eidem ecclesie onera supportare valeat. Dat. et actum Curie, vicesima quarta die mensis Jan. Indict. XIV.
263	1376 Jan. 31.	*Gunthelmus Schorand*, viceplebanus ecclesie in Ragaetz, attendens, se auxiliante domino in dicta ecclesia Ragaetz, monasterio Fabar. incorporata, rebus temporalibus gratiose et competenter ditatum fuisse, corporali prestito iuramento disponit et ordinat, quod abbas dicti mon. Fabar. ipsumque monasterium sibi defuncto in omnibus et singulis rebus et bonis succedant, ipsasque res et bona propria auctoritate colligant et suis ac dicti monasterii usibus applicent. — Johannes Preconis de Meringen, Constan. dyoc., doctor puerorum Cur., publica auctoritate imperiali notarius curie Curien. iuratus, huic dispositioni et ordinationi, ante fores ecclesie Curien. seu in portico euisdem facte, unacum dominis Joh. de Sengen, Scolastico, Hainr. de Griffense, Hermanno de Nenzingen, canonicis dicte ecclesie Curien., nec non Joh. dicto Hug, sacerdote, doctore puerorum Fabar., et Walthero dicto Altstetter, armigero, testibus vocatis, presens interfuit et instrumentum super hac re confectum manu sua propria subscripsit, signoque suo consueto, sigillis iudicii ecclesie Curien. atque ipsius domini Gunthelmi similiter appositis, signauit requisitus pariter et rogatus. Dat. Curie, feria quinta proxima ante festum purificationis b. Marie virg. Indict. XIIII. Das Sigel des Ausstellers nicht mehr vorhanden.
264	1377 Apr. 4.	Abt *Johannes* von *Pfävers* verleiht mit Willen seines Convents dem Manhardt Meyer von Menidorf einen Hof daselbst als ein Erbleben. Dat. Pfävers, St. Ambrosiustag. Regesten von Einsiedeln N. 783.

265 | 1377 Mai 20. | *Hans Venrr*, *Heinrich* von *Schiers*, Heinrich Belzer, Richter zu Ragaz, Hans Stöckli von Sangans und Cuni Venrr bezeugen, dass Ulrich von Castels nach Inhalt ihres schiedrichterlichen Ausspruchs dem „Knecht" Hans Fritsche's sel. Sohn von Ragaz, Ulrichs von Calzaranken Bruder, 2 ℔ und 3 Schill. Pfenn. Constanzermünze zur Auslösung seiner Ansprachen wegen der Wiese genannt Montgony, in Utschells (Uschiel) gelegen, baar entrichtet habe. Dat. Ragatz, Mittwochs in der Pfingstwoche, „an dem tag och ze Ragatz mayen geding warent." Sigel der beiden erstgenannten Schiedleute.

266 | 1377 Jun. 3. | Graf *Rudolf* von *Montfort*, Herr zu Feldkirch, entscheidet mit Zuzug des Ritters Ulrich von Embs, Walthers Blarrer von St. Gallen, Johannsen von Schönau und anderer ehrbarer weiser Leute, durch eine gütliche Richtung die zwischen seinen Vettern den Grafen Hug, Albrecht, Heinrich und aber Albrecht Gebrüdern von Werdenberg-Heiligenberg, als Inhabern der Vogtei Freudenberg, einer- und Abt und Convent zu Pfävers anderseits gewalteten Anstände und Misshelligkeiten, namentlich die Besezung des Fronhofes zu Ragaz, „da Andres von Fossüns (Vasön) hüt ze Tag vfsitzet", und der zu demselben gehörigen acht Kloster-Huben, wie auch die Verleihung der andern, zu besagtem Fronhof gehörigen Meierhöfe und Güter betreffend. Ueber die, von beiden Theilen angenommene Richtung stellen die benannten Grafen von Werdenberg einen urkundlichen Revers aus, in welchem diese Täding vollständig enthalten und mit demselben zu einem Instrumente verbunden ist, besigelt von dem Grafen Rud. v. Montfort und den benannten vier Herren von Werdenberg. Dat. Veltkilch, Mittwoch nach Fronleichnamstag.

Anlassbrief bei *Tschudi* I, 496. Diese Urkunde zeigt deutlich, dass die Werdenberg-*Heiligenberg'sche* Linie zu jener Zeit im Besiz des Schlosses und der Vogtei Freudenberg sich befunden habe und leztere Vogtei von der *Kast-* oder *Schirmvogtei*, die der Werdenberg-*Sargansischen* Linie angehörte, *damals* wenigstens verschieden gewesen sei.

267 | 1377 Nov. 28. | Graf *Rudolph* von *Montfort-Feldkirch* erhält von den österreichischen Herzogen Albert III und Leopold III die Veste *Nitberg* (bei Mels) auf Lebenslang. Dat. Wien.

Regest in *Jos. Bergmanns Urkk. der vier Voralberg. Herrschaften und der Grafen von Montfort*, p. 34.

268 | 1378 Febr. 14 circa | Abt *Johannes* von *Pfävers* gibt das seinem Gotteshause von und aus beiden Höfen zu Eschibach und Lenzikon zuständige Habergeld den Hofjüngern oder Inhabern dieser Höfe zu kaufen, gegen Verzichtleistung derselben auf alle ihre am Kellnhof zu Tuckhen gehabten Rechte an Kernen oder Ziger etc. Valentini. Sigelt Graf Donat von Toggenburg. (Alte Registratur-Fragmente.)

269 | 1378 Jun. 9. | *Jos Schorand*, der im Namen seiner Frau Adelheid den ehrbaren Knecht Hansen Knobel und dessen Weib Margreth, der Adelheid Schwester, vor dem Majengerichte zu Ragaz beklagt und aufgetrieben hatte, leistet sammt seiner Frau vor eben demselben Majengerichte nun Verzicht auf alle an und zu diesen zwei Personen gehabten Ansprachen. Dat. Ragaz, Mittwoch nach Pfingsten. Sigelt Hans Venrre, sesshaft zu Ragaz, der damals statt seines Bruders Rudolf, des (Werdenbergischen) Vogts zu Freudenberg, dem Gerichte vorsass.

270 | 1379 Febr. 14. | Revers um das Gut in dem Wald (s. g. Gigerwald in der Gemeinde Vättis), „bi dem Bach in Trussal, dz hinget „vntz an den hohen Hag ze der bössen blatten, dz wilent Walthers von Vettenns waz, vnd ain guot haisset Amanen-„guot, dz wilent Amanen Catzoran waz, dz innegehept hatt Haintz Gamma von Vettens, och gelegen in demselben Wald „an der Trussal bach, also dz derselb bach schaidt die ietzgenannten zwai gueter, also dz Amanen guot liget vssert-„halb dem vorgenanten bach gen Vettenns inhin, vnd dz ander guot liget inrthalb gen Calueiss." Diese beiden Güter hatte Michel im Wald von Abt Johannsen von Pfävers zu rechtem Erblehen empfangen, gegen jährlichen Zins von 15 Biner Schmalz und mit der für sich und seine Erben übernommenen Pflicht, dem Gotteshause Pfävers, so oft sie deshalb angefordert würden, „*mit schilt vnd mit spiess nach Walliserrecht*" zu dienen. Dat. an St. Valentinstag. Sigelt Rudi Venrr, Vogt zu Freudenberg, dessen Sigel aber nicht mehr vorhanden ist.

271 | 1379 Febr. 23. | Bekanntniss *Uli Roten*, Bürgers zu Arbon, dass ihm das Haus, Hofstatt und Hofraite zu Arbon, „daz man da nempt in dem Kilchhoff", welches sein Vater Wälti Roth sel. von Ulrichen von Richenstein erkauft hatte, von dem Gottshause Pfävers zu einem rechten Erbzinslehen, gegen Lieferung von 300 guten Gangfischen jährlich zwischen Weihnachten und der Fastnacht, verliehen worden sei. Dat. Arbon, an St. Mathiasabend. Sigler: Ritter Ulrich von Embs und Johanns Bütenberg, Stadtammann zu Arbon. Beide Sigel fehlen und das Pergament ist stark beschädigt (Vergl. N. 256).

272 | 1379 März 12. | *Ulrich* von *Castel*, genannt Binring, verkauft an die Frühmesse des Gotteshauses Pfävers für recht frei und ledig eigen vier (von einer Seite an den Rhein anstossende) Mannmad Wiesen in Mundaditzsch und ein Mannmad Wieswachs auch daselbst gelegen, um 13 ℔ und 10 Schil. Pfenning Constanzermünze. Dat. an St. Gregorientag. Sigel fehlt.

273 | 1379 Mai 4. | Abt *Johannes* von *Pfävers* verleiht das Haus, Hofstatt und Hofraite zu Pfävers mit aller Zubehörd, auf dem Rain gelegen, für jährlichen Zins von einem Viertel Korn des kleinen Maasses an die Frühmesse des Münsters zu Pfävers, „won och dasselb guot in dieselben Früyenmess gehöret hat", dem Cunrat Parlär, dem „Trähsel" (Drechsler?), welchem Rudolf Tschuatt, des Gotteshauses Pfävers eigener Mann, diese Liegenschaft um 4 Gulden, $2^{1}/_{2}$ Schill. Pfenning Constanzermünze, unter Vorbehalt des gedachten jährlichen Zinses, verkauft und selbiges Gut, Behufs lehenherrlicher Fertigung zu Handen des Käufers, dem Gotteshause Pfävers aufgesendet hatte. Sigel des Abtes (Vid. Num. 275).

274 | 1379 Juli 4. | Herzog *Leupolt von Oesterreich* weist dem Grafen Hans von Werdenberg-Sargans die ihm, für seine Dienste zu Matray gegen den Herzog von Bajern und gegen die Englischen schuldigen 2000 Gulden, nach Abgang des Grafen Rudolf von Montfort, auf die Feste Neitperg (bei Mels). — Durch Revers vom gleichen Tag und Orte verspricht Graf Johann von Werdenberg, Herr zu Sargans, da ihm vom Herzog Leupolt die Veste Nidberg um 2000 Gulden als Pfand eingeantwortet worden, den Herzogen mit allen seinen Herrschaften zu dienen, in Churwalchen und im Thurgau, so lange er benannte Feste inne hat. Dat. Wien

Tschudi I, 497. Lichnowsky Regesten IV, N. 1433 u. 1434.

275 | 1379 Aug. 24. | *Cunrat Parlär* von Pfävers, ein leibeigner Mann des Klosters daselbst, fügt und übergibt für recht eigen, zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil, der Frühmesse in dem Münster zu Pfävers, welche der Convent desselben Gotteshauses „dozemal do dirre brief geben wart, besungen vnd besorget“, sein zu Pfävers befindliches Haus, Hofstatt und Hofraite, mit allem darauf befindlichen Gemächt und Gezimmer, und die Halden ob demselben Hause, stosst alles an den Baumgarten zu Platten und an den Weg oberhalb des Wejers, „den man gat gen Villurs.“ Auf seine Bitte wurde dagegen ihm und seinen Leibeserben vorstehendes Haus und Gut vom Abte und Convent, gegen jährlichen Zins von einem Viertel guten Korns Churermasses an obbesagte Frühmesse, zur fernern Nuzung überlassen. Es mag auch der benannte Cunrat Parlär, „ob mich endlich not zwinge“, diese Liegenschaft mit Gunst der Klosterherren, jedoch unter Vorbehalt des stipulirten jährlichen Zinses, auf die Zeit seines Lebens, aber nicht länger, einem Andern verleihen; stürbe er selbst dann ohne Nachkommenschaft, so fällt das bemelte Haus und Gut der Frühmesse in Pfävers sofort anheim. Bekäme er hingegen Leibeserben, so mögen diese nach seinem Absterben die besagte Liegenschaft auch bis an ihren Tod, weiter aber nicht, inhaben und geniessen. Dat. an St. Bartholmäustag. Sigel fehlt.

276 | 1379 Oct. 16. | König *Wenceslaus* ertheilt denen zu Wesen, *Walenstat* und in dem Nidernamte die Freiheit, dass sie vor keine fremden Gerichte geladen, sondern vor ihrem eigenen Stab gesucht werden sollen, wie auch, dass sie offene Aechter behausen und alle Gemeinschaft mit ihnen halten mögen. Dat. Prag. Gallitag.

(Abschrift im St. Gallischen Kantons-Archiv.)

277 | 1379 Nov. 24. | *Heinrich Belser*, des Gotteshauses Pfävers Richter zu Ragaz, und Hans Venrr bezeugen urkundlich, dass das Kloster Pfävers von Ulrichen Müller sel. eine Kuh zu Fahl bezogen habe, ohne alle Widerrede und Einsprache ab Seite der Erben des Verstorbenen. Dat. an St. Cathrinenabend. Sigel des Hans Venr fehlt.

278 | 1380 Apr. 3. | *Hermann Jud* (vid. N. 242) urkundet, dass er sich mit Abt Johannsen von Pfävers um alle, zu ihm, seinem Convent und Gotteshaus bis auf diesen Tag gehabte Forderung und Ansprachen, von welcher Sache wegen es sein möchte, gütlich abgefunden und verglichen habe, „vnd sunderlich vmb dz, dz ich wond recht haben zu dem„selben minem Herren vnd dem Conuent vmb ain pfruond vnd libnarung von kraft etlicher brief, die man nempt in „gemainer form preces et mandata, die ich von dem stuol zu Rome erworben hatt, vnd namlich von etlicher kost „vnd arbait wegen, die ich gehept hab vmb etlich brief der kilchen ze Mails von ainem Bischof ze Cur (vid. Num. „262), vnd vmb etwas fribait von der Herrschafft von Oesterrich.“ Sigelt für ihn Graf Hans von Werdenberg-Sangans.

279 | 1380 Dec. 13. | Die Schwestern *Margreth* und *Elisabeth*, die *Mülistein* genannt, leisten Verzicht auf die jährliche Gült von 3 Malter Haber aus dem Kellnhofe zu Tuggen, welche sie dem Abt Johannes von Pfävers um 50 fl. cedirt hatten. Es geschah diese Verzichtleistung mit Gunst und Willen des Bruder Conrad, Priors der Prediger (Dominikaner) zu Chur, und der Schwester Agatha von Bünzenberg, Priorin des Convents zu Witen (Wyden, bei Wesen), gleichen Ordens, zu dessen Mitgliedern obige zwei Schwestern selbst gehörten. S. Lucie. (Alte Registratur-Fragmente.)

280 | 1380 Dec. 21. | Vor dem Stadtgerichte zu *Rapperschwil* leistet Anna Mülistein zu Handen des Gotteshauses Pfävers für ihren Theil Verzicht auf alle Ansprachen Betreffs der jährlichen Gült von 3 Malter Haber aus dem Kellnhofe zu Tuggen, welche Abt Johannes von Pfävers mit fl. 50 ausgelöst hatte. Ueber diesen Vorgang stellt Heinrich Kenelbach, Vogt zu Raperschwil, von des Gerichts wegen eine Urkunde aus. Dat. Raperschwil, St. Thomä Ap. (Alte Registratur-Fragmente.)

281 | 1381 Mai. | *Ursula Mülistein* entschlägt sich in Beisein ihres Ehemannes, Heini ab Gezenberg, aller Ansprachen, welche sie und ihr Bruder Oswald Mülistein, ein Priester, oder andere ihrer Geschwister bezuglich obiger Gült aus dem Kellnhofe zu Tuggen etwa gehabt hatten. Dat. Wesen, Mai. (Alte Registratur-Fragmente.)

282 | 1382 Jan. 25. | Revers der Gebrüder *Johanns* und *Walther de Camauritsi* von Valens, die an das Gotteshaus Pfävers mit Leibeigenschaft gehörten, um den halben Theil des *Bades su Pfävers* den ihnen Abt Johanns allda auf die nächsten 10 Jahre, mit allen Nuzungen und Zubehören, verliehen hatte, gegen einen jährlichen Zins von 6 Gulden, je für einen Gulden 10 Schill. Pfenning Constanzer- oder anderer zu Chur gangbarer Münze, und mit dem Beding, für diesen ihren halben Theil des Bades „allen den Buwe vnd Gemäche, Stuben vnd Kamren, Kuchi oder andrü Gemächer, waz dero ist, so „nu hinnahin gemachet vnd gebuwen sont werden,“ in ihren eignen Kosten, Arbeit und Schaden zu übernehmen. Auch sollen der Abt und sein Hausgesinde, desgleichen die Conventherren und Capläne des Gotteshauses, sammt deren Gesinde, so oft sie des Bades und seiner Gemächer sich bedienen, nach hergebrachter Uebung keinen Lohn, noch Zins davon zu entrichten haben. Dat. an Pauli Bekehrungstag. Das Sigel des Johannes Camauritzi fehlt.

283 — 1382 März 8. — *Hensli* von *Unterwegen*, sesshaft auf Nitberg, und Ulrich Kalbrer, Ammann zu Mails, nehmen als Gewalthaber des Grafen Rudolf von Montfort-Feldkirch, in Beisein noch anderer hiezu berufener Nachgeburen zu Mails, von drei Personen eine Kundschaft auf, durch welche bezeugt wird, dass Claus Weber aus Brettengöw, den die zur Veste Nitberg gehörigen Vogtleute als einen der Ihrigen angesprochen hatten, weder in diese, noch in eine andere Vogtei gehöre, sondern mit allen den Seinigen ein „recht aigen sunderman" des Gottshauses Pfävers sei. Dat. Samstag vor St. Gregorientag. Für Ulrich Kalbrer sigelt Ulrich von Greifensew.

284 — 1382 März 14. — *Heinrich Belzer*, Richter zu Ragaz, Conrad der alte Keller zu Wartenstein, Heinrich Zagg, Heinrich Fürling und Andreas Fürling sprechen als Schiedleute in einer Streitsache zwischen Abt Joh. von Pfävers und Lienharten von Vettens Wittwe, Kathrina, herlangend von des besagten Lienharten sel. Erbfall, den der Abt „von rehteswegen, dz das jetztgeschriben Gottzhus zuo demselben Erb hat gehept, an sich gezogen vnd genomen" hatte. Dat. Freitag nach St. Gregorientag. Auf Bitte der Schiedleute sigelt Hans Venr zu Ragaz.

285 — 1382 Mai 28. — Freiheitsbrief Herzog *Leopolds* von *Oesterreich* für die Herrschafts-Angehörigen von Nitberg, unter anderm dahin lautend: „Was lütten uss der Herschafft von Oesterrich Stetten oder ab dem Land etc. jn das Kilchspel Meils ziehentt, „dass die mit allen Sachen mit Inen dienen vnd liden sollend zu glicher wise, als sie daz selber tund" etc. Dat. ze Zams, Mittwuch in der Pfingstwuchen.

Von diesem Freiheitsbriefe ist vorstehender Inhalts-Auszug dem Spruch von 1467, Montag vor Pfingsten, (N. 650) einverleibt.

286 — 1382 Jun. 15. — *Katherin*, des *Zehnders* von Wangs ehliche Tochter, eine Leibeigne des Gottshauses Pfävers, und Claus Güntschi ihr Ehemann, lassen die, von ihnen zu Handen des Abt Johannes von Pfävers ausgesprochene Verzichtleistung auf alle, des Zehend zu Wangs und anderer Güter wegen erhobene Ansprachen vor dem Stab zu Ragaz gerichtlich bekräftigen, indem sie zugleich erklären, sich mit demjenigen, was ihnen gedachter Abt für ihre daherigen Ansprachen aus gutem Willen zutheilen werde, gänzlich begnügen zu wollen. Dat. Ragaz, an dem fünfzehnten Tag in dem Brachot. Sigelt Heinrich Belzer, Richter zu Ragaz. Beisizer des Gerichtes waren: Joh. Schorand, Cuni Venrr, wilent Albrechts Venrren Sohn, Heinz Dietli, Voli Runtschan von Vilters, Claus ab der Wies, Hans sein Sohn, Hans Catzora, Hans Zagg, Volrich Gamalonga, Cunradell von Pfävers, Claus Waibel, Hainritze Fürling und Eloy Schmit, „vnd ander erber lüt vil."

287 — 1383 März 26. — Graf *Hans* von *Werdenberg* urkundet, dass er von Abt Peter von Einsiedeln alle des Gottshauses eigne Leute, die in seiner Grafschaft zu Santgans gesessen sind, zu Lehen empfangen habe. Dat. 12ten Tag usgehenden Merzen.
G. Morel Regesten von Einsiedeln N. 484.

288 — 1383 — Lehenbrief des Gottshauses *Pfävers* gegen Johannsen von Glarus um die Vogtei Hedingen (im K. Zürich).
Angeführt in Werdmüller Memorabil. Tigurina I., 251.

289 — 1384 Febr. 26. — Graf *Johanns* von *Werdenberg*, Herr zu Sangans, verleiht mit Gunst und Willen der ehrbaren Leute zu Flums dem Ulrich von Griffense und seinen Erben eine Hofstatt, „als sich die Bäch schaident an der Mülinen ze Flums, von „dem Stampff vff vntz an die schmiten ze baiden syten den Bächen," mit der Erlaubniss, darauf nach seinem Belieben zu zimmern und zu bauen. Dat. Sangans, Freitag nach Mathias.

Urk. im Codex N. 659 der St. Gallischen Stiftsbibliothek, welcher Eigenthum des *Aegid Tschudi* gewesen war.

290 — 1385 Nov. 30. — Revers um das Gut zu Fusuns (jezt *Vasön*), mit allen seinen Zugehörden, welches Abt Johanns von Phewers dem Pantli und Marti Nufer und Cunraden Nufer, des leztern Brudersssohn, „*Walliser usser Galues*" (Calveusen), zu einem rechten Erbzinslehen verliehen hatte, um 20 gute Werdkäse (ein Werd oder Werth Käse ist 6 Krinnen, die Krinne à 48 Loth) Pfäversergewichts, und um 14 Biner „gutes vnd wol geluterts" Schmalz jährlichen Zinses einem Tächan des Gottshauses an unser Frauen Licht zu Phewers; ferner um 8 gute Werdkäse, die Marti Nufer und seines Bruders Sohn von der, an dem vorbenannten Gut Fusuns gelegenen Wiese Schentner (jezt Tschentner) einem Abte zu Phewers jährlich auf Martini gen Wartenstein in die Veste, ohne ihre Kosten, zu liefern pflichtig sind. Es ist auch bedingt, dass die Inhaber des Erblehengutes zu Fusuns einem Abte jährlich zur Herbstzeit in der Wimmi (Weinlese) ein Fuder Weins von Ragaz, oder von der Ebene „weders er wil," auf die Veste Wartenstein in ihren eigenen Kosten fuhren und überdies ihm, dem Abte, und seinem Gotteshaus zu Phewers dienen und warten sollen, „*mit schilten vnd mit spiessen nach Waliser reht,*" so oft sie darum ermahnt würden. Will einer der Inhaber dieses Erbzinslehens seinen Antheil an demselben versezen oder verkaufen, so hat er solchen zuerst seinen Mitgenossen, sodann dem Abte und seinem Gottshause, hernach den Gottshausleuten zu Phewers käuflich anzubieten. Würde aber von diesen Niemand in den Kauf einstehen, so mögen zu demselben auch andere ehrbare Leute zugelassen werden. Endlich ist beredet, dass die jeweiligen Inhaber des vorbesagten Erbzinslehens von allen Vogtrechten und Steuern ledig und los sein sollen. Dat. Wartenstein, auf St. Andreas des Zwölfbotten. Sigel des Rudolf Fenrr, Vogtes zu Freudenberg.

Abgedruckt in *Kaisers Beschreib. d. Heilquelle zu Pfävers*, 2te Auflage, S. 24. — Zu bemerken ist, dass dieses Erbzinslehen-Verhältniss von Vason zu dem Kloster Pfävers einen mehr als vierhundertjährigen Bestand hatte, denn erst i. J. 1827 wurde der Lehuhof Vasön, sammt Tschentner, um die Kapitalsumme von 1094 Gulden 30 kr. losgekauft und diese Summe, nebst treffenden Zinsen, i. J. 1829 abbezahlt.

290 1386 Jan. 23. Die oesterreichischen Landvögte im Elsass und Thurgau überantworten im Namen des Herzogs Leopold dem Grafen von Muntfort, Herrn zu Feldkirch, die Städte Wesen und *Walastat*, desgleichen die Veste Niederwindegg, das Niederamt (Gaster) etc., sammt allen Nuzen, Rechten und Zugehörden, mit der Verpflichtung, diese Städte, Vesten und Landestheile von der Pfandschaft gegen dem Ritter Eglolff von Emptz zu erledigen, wogegen der Herzog ihn, den Grafen Ruodolf, hinwieder in gleicher Weise um die Schuld und das Geld versorgen und versichern solle, es sei mit Gülten, Briefen oder andern Sachen. Dat. Baden im Aargau, Zinstag nach St. Anthonientag.
Jos. Bergmann, Urkk. der vier Vorarlb. Herrschaften u. d. Grafen v. Montfort, p. 54.

291 1386 „Anno 1386 *Johannes* abbas noster monasterium nostrum non modo funditus reparauit, priori aut flammis aut ruinis perdito, ecclesiamque potissimum extruxit magnis sumptibus et impendiis, saxis et lapidibus inusitatae magnitudinis, verum quod maius est, cultum diuinum, cui nihil praeponendum existimauit, pulcherrime adauxit, seriisque statutis ac legibus reformauit circa diuina officia, in quae et monachi et capellani iurarunt" (Gerold Suiter, p. 408). Die hier angedeuteten, für Restauration des Cultus von Abt und Convent zu Pfävers gemachten Sazungen sind zwar in ein Instrument verfasst, führen aber kein Datum mit sich. Als Weltpriester des Klosters werden darin genannt: Joh. Cuntadem, capellanus S. Mar. Magdalenae et d. Georgius Wallner, plebanus ecclesiae S. Euortii.

292 1386 Dec. $^{23}/_{27}$. *Burchardus a Wolfurt*, Clarae abbatissae Lindaviensis frater, unanimi deliberatione suorum confratrum abbas Fabariensis electus est a. 1386 secunda die post festum S. Thomae apostoli, confirmatus a Joanne Curiensi episcopo in festo S. Joannis apost. et evang.
Eichhorn p. 287, iuxta *Oefelium* Script. rer. Boicar.

293 1387 Jan. 13. *Rudi Vänr*, Vogt zu Freudenberg, verschreibt anstatt seines Sohnes Frick, welcher Elsinen, Ulrichs des Elmers von Glarus eheliche Tochter, zum Weib genommen hatte, dieser seiner Schwiegertochter für ihre zugebrachte, zu einem Werth von 40 ℔ Pfenn. Constanzermünze angeschlagene Morgengabe seine eignen liegenden Güter zu Utils und den halben Theil seiner, unter der Veste Freudenberg gelegenen Güter, genannt Uschiels. Dat. an St. Hilarientag.

294 1387 Jun. 20. Abt *Burkart von Wolfurt* von Pfävers verleihet dem Hans Murer von Malans, Elsbethen seinem Weib und ihrer Beider Kindern eine Hofstatt im Dorfe zu Malans, gegen einen Jahrzins von 8 Schill. Pfenning Constanzermünze und Leistung eines jährlichen Tagwens, es sei in den Reben oder im Mai. Dat. Donnerstag vor Joh. Baptist. Sigel des Abtes.

295 1387 Sept. 20. *Simon Mayrugg*, ein Priester, Kilchherr der St. Marien-Magdalenenkapelle zu Chur auf dem Hof bei Unser Frauen Münster gelegen, auch Kaplan des heiligen Kreuzes-Altars daselbst, urkundet, dass er mit Gunst und Zuthun des frommen festen Mannes Gaudenzen von Plantayr, als des Stifters und Lehenherrn der vorbenannten Kapelle, seinem Vetter Simon Mayrugg und dessen ehlicher Wirthin Agnes zwei, an die besagte Maria-Magdalenakapelle gehörige Juchart Ackerfeldes, ausserhalb der Stadt Chur vor dem niedern Thor gelegen, zu einem rechten beständigen Erblehen verliehen habe, um 5 Scheffel Gerste Churermass jährlichen ewigen Zinses auf Martini oder auf St. Thomastag, nebst noch andern Bedingungen. Dat. Freitag nach Kreuzeserhöhung. Sigel abgeschnitten.

296 1388 März 1. Dienstrevers des Grafen *Hans* von *Werdenberg* zu Santgans gegen Herzog Albrecht von Oesterreich auf ein Jahr, während des Kriegs wider die Waldstätte, die Schwizer und ihre Helfer. Der Graf verheisst Verhinderung der Lebensmittelzufuhr für diese, und Wesen zu beschirmen mit 15 Spiessen, wobei er monatlich 18 Gulden für jeden Spiess erhalten soll, er selbst für seinen Dienst 2000 Gulden.
Lichnowsky Regesten IV, N. 2125.

297 1388 Abbas Fabariensis steuram dat monasterio Dissertinensi propter incendium. (Histor. Notiz im Transsumpten-Buch.)

298 1388 Dec. 18. Vor dem Gerichte zu Lindau beurkundet Siegfrid Stosser, Freilandrichter, dass Graf Albrecht von Werdenberg (-Heiligenberg), der jüngere, seinen Bruder Graf Heinrich mit dessen Söhnen, Rudolf, Hugo und Heinrich von Werdenberg, zum gemeinen Manne (Mitantheilhaber) an der Herrschaft und dem Schlosse *Freudenberg* genommen habe. Dat. Lindau, Freitag nach Luzientag.
Vanotti Gesch. d. Grafen v. Montfort u. v. Werdenberg, S. 489.

299 1389 Jun. 11. Die Gebrüder *Wilhelm*, *Rudi* und *Spät* von *Zwingenstein*, Ritter, Herrn Hansen sel. Söhne von Zwingenstein, verkaufen an den Abt Burkard und Convent zu Pfävers ihren eignen Mann Heinrich Schmid von Lütisburg, genannt Heini Schuhmacher, sesshaft im Dorfe Ragaz, und dessen Mutter Elline, auch alle seine Kinder, „die von recht nach im gehörent," mit Leib und Gut um 5 ℔ Pfenn. Constanzermünze. Dat. am ersten Freitag vor St. Vitstag. Besigelt von Wilhelm von Zwingenstein und von Heinrich von Steinach.

300 1390 Mai 12. Abt *Burkart* und das Capitel zu Pfävers verleihen dem Gudenz von Gaalbarans u. seinen ehelichen Kindern ihres Gottshauses eigne halbe Hub zu Ynns (in Bündten), deren andere Hälfte Jäkli Spuler von Haldenstein inne hatte. Als Zins von diesem Gute sind dem Kloster jährlich auf St. Johannistag des Täufers ein Schaaf nach Hubrecht, auf Martini 9 Schill. Pfenn. Constanzermünze, Churerwährschaft, und 2 Scheffel Gerste, und auch jedes zweite Jahr ein Huhn zu entrichten. Beinebens sollen die Besizer dieser Liegenschaft dem Kloster dienstbar sein, „als ander Gotzhuslüt, diewil vnd sie das Gut inne hannd." Dat. an unsers Herren Auffahrt im Mai.
Urk. im Urbar Abt Friedr. von Raitnau, saec. XV, p. 50. Jm J. 1414 ward des Gottshauses Pfävers *ganze* Hub zu Yns den Gebrüdern Josen und Hansen Mayr um den doppelten Betrag des obbenannten Zinses verliehen.

301 | 1390 | Urbar der Frühmess-Stiftung zu Pfävers, ein Heft in kl. Folio auf Papier. Der Eingang lautet: „Hic subscribuntur „bona, que iure proprietatis attinent *misse priori mon. Fabar.*, que procurator eiusdem iuxta profectum fratrum „eandem missam cotidie celebrantium annuatim locare potest, nisi coloni eorundem iure emphytheosi ad tenorem literarum „aut testimoniorum approbatorum sint instituti.“ Am Schlusse folgt dann noch: „Nota: Hic subscribuntur census prioris „misse mon. Fabar., qui dati sunt in elemosynam de remediis animarum.“

302 | 1391 Mai 15. | Bulla *Bonifacii* pape IX pro monasterio Fabariensi. Est prorsus eiusdem tenoris ut bulla Gregorii XI. de anno 1372 (vid. N. 255). Dat Rome apud S. Petrum. Id. Maii, pontificatus anno II.

303 | 1391 Mai 15. | „*Bonifacius* papa, nonus, abbati et conventui Fabariensi ecclesiam parochialem in Menidorf, cum pertinentiis suis, quam in usus proprios continebant canonice, sicut eam possidebant quiete, confirmat. Dat. Rome apud S. Petrum. Idibus Maii pontif. anno II.“

G. Morel Regesten v. Einsiedeln N. 515. Im Archiv von Pfävers fehlt diese Urkunde.

304 | 1391 Mai 25. | *Hartmann Krös*, Chorherr und Kilchherr St. Martins zu Chur, verleiht dem ehrbaren Manne Hansen Meyer von St. Salvator, Burger zu Chur, Kathrinen seiner Frau und ihrer Beider rechten Leibeserben, eine, bei ihrer Behausung in der Stadt Chur gelegne und an die St. Martinskirche allda gehörige Hofstatt, für jährlichen Zins von 5 Schill. Pfenn. Constanzermünze. Dat. Chur, an St. Urbanstag. Sigel des Ausstellers.

305 | 1391 Jun. 23. | Abt *Burkart* und das Capitel zu Pfävers verleihen dem Cünzli Burlär, sesshaft zu Pfavers, auf Lebenszeit — und nicht weiter — mehrere an die Frühmesse zu Pfävers gehörige Wiesen und Pündten, dazu auch einen Acker „an der Wart, stosset obenan nider an den Weg, da man gat gen der Wart vss,“ für einen jährlichen Zins von 14 Schill. Pfenn. Constanzermünze an die benannte Frühmesse. So lange Cünzli Burlär diese Güter behalt, wird ihm der auf seinem Wohnhause und Hofraite haftende jährliche Grundzins von 1 Viertel Korn erlassen (vid. N. 275). Dat. an St. Johannesabend zu Sunnwenden. Sigel von Abt und Capitel.

306 | 1391 Nov. 22. | *Heinricus de Laupheim*, olim coenobita monast. Fabar., e quo sine abbatis licentia discesserat, post reditum suum libere et spontanee promittit — hac declaratione in formam instrumenti publici redacta — Burkardo abbati omnem obedientiam, ac suis confratribus reuerentiam et honorem fideliter exhibere, consilium vel auxilium, quo aliquis ipsorum uitam, membrum aut honorem suum amittere possit, nullatenus praebere, choro atque missae in monasterio antedicto interesse, cibum in refectorio sumere, non discedere ex limitibus monasterii; locum in capitulo non habeat; sit ut alter capellanus, et saltem per annum probetur. Dat. Curie, vicesima secunda mensis Novemb., hora prima vel quasi eiusdem diei, Indict. XIV., in capitulo seu loco capitulari ecclesie Curien. Testes: Wilh. Schorand, canonicus, et Conr. Wechli, prebendarius altaris s. crucis.

Gerold Suiters, Annalen, p. 412.

307 | 1392 Febr. 17. | Dem Gotteshause *Pfävers*, das den Hof zu *Rüthi* (zum Rheinthal gehörig) als recht eigen besass, verkauft Graf Albrecht von Werdenberg-Heiligenberg, der Eltere, seine dortige Vogtei und Vogtrechte über Leute und Güter, um 270 ℔ Pfenn. Constanzermünze, und gibt zugleich dem Abte und Convent des benannten Gotteshauses zu einem rechten „Gewahren“ dieses Kaufs seinen Bruder Graf Hartmann von Werdenberg, Herrn zu Rheinegg, unter Angelobung, diesen seinen Bruder für allen, aus der übernommenen Gewahrschaft allfällig erwachsenden Schaden und Nachtheil ohne dessen Kosten gänzlich schadlos zu halten. Von beiden Grafen besigelt. Dat. Feldkirch, Samstag nach Valentin. (Abschrift.)

308 | 1392 Febr. 23. | *Bonifacius* IX. papa cuidam Rudolpho Hüsli de Thurego meritorum suorum intuitu gratiam specialem facere intendens, abbati monasterii in Capella et duobus aliis in hac parte collegis per apostolica scripta mandat, ut ipsi, vel duo aut unus eorum, si vocatis iisdem, qui forent euocandi, ecclesiam parochialem iu Tuggen vacare reperirent, „licet dilectus „filius Petrus de Griffense, qui se gerit pro clerico dicte (Constan.) dioces., eam detineat,“ iam dictam ecclesiam prefato Rudolfo, dummodo tempore date presentium non sit in eadem alicui specialiter ius quesitum, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis conferre et assignare curent, inducentes eum vel procuratorem suum eius nomine in corporalem eiusdem ecclesie atque iurium et pertinentiarum suarum possessionem, amoto exinde quolibet illicito detentore. Dat. Rome apud S. Petrum. VII. Kal. Marcii, pontif. anno III.

Gleichzeitige Abschrift auf Pergament, das aber am Rande stark beschnitten ist. Die dadurch entstandenen Inhalts-Lücken lassen sich jedoch aus den spätern, über diesen nämlichen Handel vorfindlichen und aus andern gleichartigen Urkunden noch genüglich ergänzen. Dieser geistlich-ungeistliche Pfrunde-Streit findet seine Fortsezung und nähere Beleuchtung in N. 312, 313, 322, 324, 332, 333, 345.

309 | 1392 Mai 26. | Graf *Johanns* von *Werdenberg*, Herr zu Sangans, bewirbt sich für sich und seine Söhne um ein Schuzbündniss mit dem Lande Glarus. „Mit Red vnd Botschafft“ hatte der Graf die Glarner schon seit einiger Zeit dahin zu stimmen gesucht, „dass Ir üch mit üwerem Land allein zu Glarus ze uns verbindent, uns zu helffen in disem Kreiss, zwüschen „dem Wallensew und Ragatz, und wir üch hinwider behulffen wärind in üwrem Land ze Glarus, mit allem unserm „Land, Lüten, Vestinen, mit aller Macht, mit Lib und Gut, mit allem so wir vermochtind.“ Dat. Sangans Sonntag nach Auffahrt.

Tschudi I, 565.

310 — 1392 Jun. 23.

Rudi (Stukki) genannt *Gmach*, sesshaft zu Mails, verkauft seinen Brüdern Hermann, Cuni und Haini, genannt die Stukki, seinen Theil der Huob in dasigem Kirchspiel, um 21 ℔ Pfenn. Constanzermünze. Dat Mails, an St. Johannsabend des Täufers. Für den Aussteller sigelt Hainz Suter, Ammann zu Mails, und statt des Jos. Alber, „der och „den Koff gemachet hat“ und mit einigen Andern bei dieser Verhandlung zugegen war, Dietrich Plamp, Burger zu Sargans.

311 — 1392 Dec. 6.

Graf *Johanns* von *Werdenberg*, Herr zu Sangans, „gemeiner Mann,“ und zugegebene Schiedleute vermitteln die Stosse und Streitigkeiten zwischen dem Bischof Hartmann von Chur und dem Freiherrn Ulrich Brun von Razüns durch eine gütliche Richtung. Zusäzer auf Seite des Bischofs waren: Graf Heinr. von Werdenberg-Sargans, Herr zu Vaduz, und Heinz Stökli, Burger zu Feldkirch, auf Seite des Freiherrn von Räzüns: Christoffel Meier von Altstetten und Hans Venr, weiland Richter zu Ragaz. Dat. Sangans, auf Nikolaitag.

Tschudi I, 566.

312 — 1393 Jan. 18.

Breve *Bonifacii* IX. ad officialem Basiliensem de controversia mota super beneficio ecclesie parochialis in Tuggen. Petrus de Griffense, rector in Tuggen, hanc ipsam parochiam a se canonice assecutam, per obitum quondam Bertholdi extra Romanam curiam defuncti vacantem, aliquamdiu quiete possederat; postea tamen Rudolfo Hüsli de Thurego falso suggerente, quod prescripta ecclesia vacaret, licet dictus Petrus eam detineret indebite occupatam, pontifex abbati in Capella et duobus aliis eius in hac parte collegis per litteras nuntiaverat, ut ipsi, vel duo aut unus eorum, si vocatis eodem Petro et aliis, qui forent euocandi, predictam ecclesiam vacare reperirent, eandem ecclesiam, si tunc non esset in ea alicui specialiter ius quesitum, eidem Rudolpho auctoritate apostolica conferrent (vid. N. 308). Abbas Capellae vices autem suas commisit Gregorio cantori ecclesie S. Johannis Constan., qui ex abrupto et de facto eidem Rudolpho, tunc in aetate legitima minime constituto, eandem ecclesiam in Tuggen, ad collationem abbatis Fabariensis duntaxat pertinentem, nec de iure nec de facto vacantem, contulit, ipsumque in corporalem possessionem induci iussit. Habito proinde ad sedem apostolicam recursu Burcardi abbatis Fabar., qui se indebite sentiebat grauari, summus pontifex mandat officiali Basiliensi, ut uocatis partibus, quod canonicum, appellatione remota, decernat. Dat. Perusii, XV. Kal. Febr. pontif. anno IV.

313 — 1393 Jan. 18.

Breve apostolicum ad decanum Constantiensem, eandem litem, ut supra, concernens. Ad instantiam Petri de Griffenze, rectoris ecclesie parochialis in Tuggen, quem Rudolphus Hüsli de Thurego, se gerens pro clerico eiusdem Constan. dyoces., in quieta ipsius ecclesie possessione impedire attentauit, Bonifacius papa IX. decano ecclesie Constan. per has litteras auctoritate apostolica iniunxit, ut partibus auditis, quod canonicum, decernat. Dat. Perusii, XV. Kal. Febr. pontif. anno IV.

314 — 1393 Sept. 29.

Compromiss des Grafen *Johann* von *Werdenberg-Sargans* und der Grafen Rudolf und Hugo zu Werdenberg und Rheinegg, auf den Grafen Donat von Toggenburg, Gr. Heinrich von Werdenberg zu Trochtelfingen und den Freiherrn Brunn von Räzüns, über ihre Fehden und Feindseligkeiten. Dat. Meienfeld.

Vanotti, p. 489.

315 — 1393 Nov. 3.

Bischof *Hartmann* von Chur, Abt *Burkart* von Pfävers, Graf *Johanns* von *Werdenberg*, Herr zu Sangans, und Graf *Heinrich* von *Werdenberg*-Sangans, Herr zu Vaduz, errichten unter sich, mit allen ihren Vestinen, Schlössern, Landen und Leuten, ein Schuz- und Schirmbündniss wider die Grafen Albrecht von Werdenberg, Herrn zu Bludenz, Albrecht von Werdenberg, Herrn zu dem Heiligenberg, und Rudolf und Hug von Werdenberg, Gebruder, zu Rheinegg, auf so lange, bis sie für alle ihre Anforderungen an diese ihre Gegenpart befriedigt sein werden, und die Theilhaber dieses Bündnisses geloben zugleich, dass keiner von ihnen ohne Zustimmung seiner Mitgenossen eine Richtung oder Täding mit den vorbenannten Widersachern eingehen wolle. Dat. Sangans, Montag nach Allerheiligen. Die Urkunde ist von allen vier Contrahenten besigelt.

Tshudi I. 580.

316 — 1393 Dec. 2.

Herzog *Lüpolt von Oesterreich* ertheilt dem Abte Burkart von Pfävers für ihn selbst, für sein Gotteshaus, und dessen Leute, Guter, und Zugehörden, einen Schirmbrief, mit Befehl an den Landvogt in Schwaben, Engelhart von Winsberg, und an den Vogt zu Veltkilch, Ulrich von Empz, sich von des Herzogs wegen den bemelten Abt und dessen Gotteshaus empfohlen sein zu lassen und selbige wider Gewalt und Unrecht gebührend zu schüzen. Dat. Winterthur, Zinstag nach Andree.

317 — 1394 Jan. 2.

Burkardus de Wolffurt, abbas mon. Fabar., intendens ad Wentzzeslaum, Romanor. et Boemorum regem pro innouatione et confirmatione sui monasterii priuilegiorum nuntium mittere, timens vero, ne imperatorum diplomata ob plurima uiarum discrimina et continua bella periculum incurrerent, petit a iudice seu officiali Curiensi, quatenus diplomata Friderici II. dat. 1221 (vid. N. 67) et Caroli Romanor. et Bohemiae regis dat. 1347 (vid. N. 183) de uerbo ad uerbum describeret et desuper authenticum insrumentum erigeret, quod predictus Officialis prestitit, uocatis testibus Hartmanno episcopo Curien., Hermanno dicto Kroes, custode, et Volrico Haiden, canonico ecclesie Curie. Dat in castro Curiensi, secunda die mensis Jan., Indict. II.

318 | 1394 März 5. | Graf *Hans von Werdenberg*, Herr zu Sangans, fällt einen schiedrichterlichen Spruch über die Stösse und Misshelligkeiten zwischen seinem Vetter Bischof Hartmann von Chur und seinem Schwager Ulrich Brun, Freiherrn von Räzüns, wegen des Arichs und Vachs (Fischenz) in dem Rhein, „der durch Tumleschg runnet,“ desgleichen wegen der Vogtei zu Catz ennet dem Rhein. Dat. Sanegatza, Donnerstag vor der Manfastnacht. (Abschrift in einem historischen Miszellaneen-Bande des Pfäverser Archivs.)

319 | 1394 Apr. 24. | „Dem Abte *Burkard* von Pfävers werden von Constanz einige Zinse und Güter zu Manidorf als Eigenthum bestätigt. Dat. VIII. Cal. Maii.“

G. Morel Regesten von Einsiedeln N. 526.

320 | 1394 Apr. 29. | Graf *Johanns von Werdenberg*, Herr zu Sangans, fundirt zu seinem, auch zu seiner Voreltern und Nachkommen Seelenheil, zwei Kaplaneipfründen in der Pfarrkirche des Städtchens *Sargans*, nämlich die eine auf den von ihm erbauten Altar der heil. Jungfrau Maria und des Apostels Matheus, die andere auf den kurz vorher gleichfalls von ihm zu Ehren der heil. Jungfrau Maria und aller Heiligen gestifteten Altar und Kapelle, indem er jeder dieser Kaplaneien gewisse Gülten und Liegenschaften von seinen eigenen Gütern als Dotation anweiset, und zwar der zulezt benannten Pfründe, neben anderm Grundeigenthum, das im Hof an der Stadtkirche gelegene Haus, die „Clos“ (Klause) genannt. Das Patronatrecht beider Kaplaneien wird dem Grafen und allen nachfolgenden Inhabern des Schlosses und der Herrschaft Sargans in der Weise vorbehalten, dass sie jede dieser Pfründen, so oft die eine oder andere derselben erledigt wird, mit einem tauglichen Kaplan, der ein Priester ist, „vnd der sich so erlich vnd fromklich haltet, „das er des lasters der offnen Hury nit gescholten werd“, besezen mögen; würde aber ein solcher Kaplan sich des besagten Lasters schuldig machen, und darüber von seinem Patron bei dem Bischofe verklagt werden, so hat ihn dieser seiner Pfründe zu entsezen. Sollten der Graf oder seine Nachfolger in Bestellung der einen oder andern Kaplanei irgendwann sich saumig zeigen und die gesezte Frist verstreichen lassen, so devolvirt für jenen Fall das Patronatrecht an den Abt von Bregenz (Mehrérau), als Lehenherrn der Pfarrkirche zu Sargans, und wenn auch dieser die Pfründe unbesezt liesse, an den Probst der Stift zu Chur. Es soll auch die Jahrzeit des Stifters, seiner Voreltern und Nachkommen, von den beiden Kaplanen, mit Beizug des Pfarrherrn und anderer Priester, alljährlich mit einer Vigil und gesungenem Amte gebührend begangen werden. Diese, mit Gunst und Willen des Abtes und Convents zu Bregenz, wie auch des kirchherrn zu Sargans, vollzogene Stiftung und Dotation ward nun von dem Bischof Hartmann von Chur nach ihrem ganzen Inhalte approbirt, in ein authentisches Instrument verfasst und dasselbe sowohl von ihm, dem Bischofe, als den übrigen Interessenten, besigelt. (Nach einer wortgetreuen deutschen Uebersezung aus dem 16. Jahrhundert, deren lateinisches Original in Sargans aufbewahrt ist.)

321 | 1394 Mai 24. | Abt *Burkart* und der Convent zu Pfävers verleihen dem Peter Graber, genannt Berri, seinen und Nachkommen, zu einem rechten Erblehen (Erbzinslehen) ihres Gottshauses eigen Gut, genannt Prabiel (jezt Bühl), zu St. Margrethenberg, in seinen bestimmten Zielen und Marchen, und dazu noch zwei Stücke, deren eines „lit vff Pitzwilon (Bizilun), „gat ze wechsel mit Pradöni (einer benachbarten Liegenschaft), vnd St. Margrethenguot ze Sampans by der Kappel „gelegen.“ Ausser den 50 ℔ Heller, die für diese Güter zu Ehrschaz (richtiger gesagt, als Kaufpreis) bezahlt worden sind, sollen die jeweiligen Besizer von dem Gut Prabiel auf St. Michelstag 24 Kase und auf Martini 24 Biner Schmalz, von der andern Liegenschaft aber (St. Margrethengut) ein Werdschaaf auf St. Johannistag im Sommer als jährlichen Zins gen Wartenstein zu des Klosters Handen erstatten, „vnd die vorgeseitten sant Margarethen Kappel bemesnen „(das Mesmeramt besorgen) vnd ainem Priester, der Mess da hat, ze altar dienen vnd sin mal geben, vnd och thun, „was ain Maier je daher von Recht oder gewonhait gethan haut.“ Zudem ist an die Kapelle ab dem St. Margrethengut, und an die Leutkirche zu Pfävers ab dem Gut Prabiel, je von zwei Kälbern ein Biner Schmalz als Zehnd zu entrichten. Wollen die Besizer die vorbemelten Güter oder eines derselbed verkaufen, so haben sie solche zuerst dem Gottshause Pfäfers „als nach als yemand anders“, mit Einraumung einer vierzehntägigen Frist, zum Kauf anzubieten. Dat. Wartenstein, auf St. Urbansabend.

Abt Friedrichs Urbar p. 75.

322 | 1394 Juli 3. | Officialis *Basiliensis* sententia interlocutoria in causa appellationis de et super beneficio ecclesie parochialis in Tuggen inter abbatem Burkardum de Wolfurt mon. Fabar. ex una, et Ruodolfum dictum Hüsli de Thurego altera ex parte mota. Cum videlicet dictus abbas lite pendente fructus et prouentus iam dicte ecclesie in Tuggen Georgio Keller, plebano in Raprechtzwil, aliisque personis colligendos collocasset et quendam Heinricum de Schönenwert plebanum ipsius ecclesie constituisset, prefatus Ruod. Hüsli coram dicto officiali, tanquam iudice ad hoc a sede apostolica specialiter delegato (vid. N. 312), grauiter hac de re conquestus est. Unde prefatus iudex seu commissarius rectoribus et plebanis parochialium ecclesiarum opidi Thuricensis, nec non in Raprechtzwil, Tuggen predicte, et in Fryenbach his litteris stricte mandauit, sub poena excommunicationis, ut infra distinctum terminum omnia in integrum restitui procurent, aut ipsi per se vel eorum procuratores compareant coram iudice prenotato feria tertia ante festum b. Jacobi apostoli proxime venturum, causas rationabiles, ob quas premissa facere non debeant, ostensuri prout iustum fuerit. Dat. Basilee, feria sexta post festum beator. Petri et Pauli apostolorum. — A tergo haec leguntur: „Anno „XC quarto feria tertia ante Jacobi inscripto comparuerunt Johanes Zug, procurator appellantis (Burk. abbatis), ex „una, et Ruodolfus appellatus personaliter vna cum Johanne Arnoldi suo procuratore, quem non reuocat etc. Ex

„parte altera et prefatus procurator ipsius appellantis et aliorum monitorum dabit in scriptis feria sexta proxima causas, „propter quas processus presens cum suis penis, sententiis et effectu sit tollendus, cui ad hoc faciendum eandem feriam „sextam pro termino presentibus assignamus, et eundem effectum, vna cum penis et sententiis in eo contentis, suspen-„dimus in euentum nostrarum declaracionis et pronunciacionis super causis, ut premittitur, assignandarum."

323 | 1396 Jun. 29. | Bischof *Hartmann* von Chur, Graf Heinrich von Werdenberg-Vaduz, Graf Hans von Werdenberg-Sargans mit drei jüngeren Grafen — Gr. Rudolf, Domprobst zu Chur, Gr. Hug und Gr. Heinrich — und Abt Burkhard zu Pfävers schliessen ein Bundniss mit Herzog Leupolt von Oesterreich wider Graf Albrecht, den Jüngern, von Werdenberg-Heiligenberg und die Gr. Hug und Rudolf, Gebrüder, von Werdenberg-Rheinegg. (Vergl. N. 315.)
Lichnowsky Regesten IV, N. 2493.

324 | 1395 Jul. 23. | *Johannis Prene*, pape capellani et ipsius sacri palacii apostolici causarum Auditoris, compulsorie et citatorie littere in causa appellationis mota inter Georgium Keller, rectorem ecclesie parochialis in Tuggen, et Rudolfum Hüsli de Thurego, ad instantiam ipsius Rudolfi concesse. Dat. Rome in palacio causarum, die veneris vicesima tercia mensis Julii, Indict. III. (Vergl. N. 322.)

325 | 1396 Jan. 3. | *Hainrich Mais*, Burgermeister in Zürich, und Johannes Stöckli, Amtmann zu Veltkirch, als gemeine Obmänner, und Goswin Basinger, Burger zu Veltkirch, Peter von Underwegen, sesshaft zu Chur, Albert von Kropfenstein, weiland Vogt zu Ilanz, und Jacob Hophain, Ammann zu Glarus, als zugegebne Schiedleute beider Theile, vermitteln durch eine gütliche Richtung die, zwischen dem Gotteshause Pfävers und dem edeln Herren Ulrich Brun, Freiherrn zu Rutzüns, sammt dessen Söhnen: Hans, Heinrich und Ulrich, sich erhobenen Stösse, Misshellung und thätlichen Feindseligkeiten. Diese Vermittlung erfolgte theils durch einhelligen Ausspruch der vier obgenannten Zusäzer, theils aber, wo dieselben in gleiche Stimmen zerfielen, durch Entscheid der beiden Obmänner, welche dann auch die Urkunde besigelten. Dat. Chur, an dem nächsten Montag nach dem jngänden Jahr.

326 | 1396 Mai 30. | Graf *Johanns* von *Werdenberg*, Herr zu Sangans, der Eltere, verzichtet um seiner und seiner Voreltern und Nachkommen Seelenheil willen auf den, „von dem *Wildbad ze Phaevers*, das vndrent Valens dem Dorff in dem Tobel ist gelegen", von Schirmes wegen bezogenen jährlichen halben Zins, welchen er nun dem benannten Gotteshause ganz und gar zu eigner unansprächiger Nuzung uberlässt. Dat. Dienstag nach St. Urbanstag im Maigen. Wohlerhaltenes Sigel des Grafen. — Abgedruckt in *Kaisers Beschr. d. Heilquelle zu Pfäevers*, zweite Aufl., S. 29.

327 | 1396 Jun. 7. | *Hans* der *Hürtzel* von Kemprat gibt um das Widem (Widumgut) der Kirche zu Kempraten, welches Abt Burkart von Pfävers ihm für sich und seine Leibeserben zu rechtem Zinslehen gegeben hatte, eine Verschreibung, in welcher unter anderm enthalten ist, dass, wenn er selbst oder seine Nachfolger den in diesem Reverse stipulirten Punkten und Bedingnissen zuwiderhandeln würden, das obgenannte Widem sofort wieder an das Gotteshaus Pfävers zurückfallen solle, und dass sie, die Inhaber, noch überdies der Herrschaft Oesterreich eine Busse von 50 ℔ Pfenn. zu bezahlen hatten. Dat. Rapreswil, Mittwoch nach St. Bonifacientag in dem Brachot. — Das an die Urkunde gehängte Sigel des Ritters Hammann von Rynach, Vogtes zu Rapperschwil, ist weggeschnitten.

328 | 1396 Aug. 7. | *Johanns Stöckli*, Amtmann zu Feldkirch, als Obmann im Namen des Herzogs Lüpolt von Oesterreich, und Peter von Underwegen, Conrad von Eppenberg, Ritter Ulrich von Aemtz, der Eltere, und Oschwalt von St. Johann, als beigegebne Schiedleute, fällen einen gutlichen Spruch über die, zwischen dem Gotteshause Pfävers und den Grafen von Werdenberg gewalteten Stösse und Misshellung, betreffend des Gotteshauses Gewaltsame, Twinge und Bänne, Rechte und Gerechtigkeiten etc., gegenüber denen von Werdenberg, als Inhabern „der *Vogtye ze Ragatz*, die zuo vnser (der Grafen) Festi Froedenberg gehörent." Ein Abt von Pfävers und dessen Richter haben — laut dieser Täding — über todeswürdige Verschuldungen in den drei Kirchspielen Ragatz, Pfaeuers und Vettens nichts zu sprechen und sich deshalb gegen den Herren von Werdenberg, deren Vögten und Verwesern zu Freudenberg, jedes Eingriffs in die Ausübung ihrer diesfälligen Gerichtsbarkeit zu enthalten. Blutrünste aber, die nicht an das Leben gehen, sind vor dem Gerichtsstab des Abtes zu berechten, welch' lezterm auch zwei Theile der fallenden Bussen und Strafgelder, der dritte Theil aber einem Vogte zu Freudenberg, gehören. Die in dem Gerichtsbann von Ragaz gesessenen eignen Leute der Herrn von Werdenberg sind gleichfalls dem dortigen Gerichtsstab (des Abtes) unterworfen. Belangend die Rechtung des Hofes zu Saluenens zum Vieh-Auftrieb in die Alpe Lasa, ist der Vogt von Freudenberg, oder der Majer auf demselben Hof, berechtigt, 25 Melkkühe und ebensoviel Galtvieh ohne den üblichen Zins auf diese Alpe zu treiben; für jedes weitere Stük Vieh aber hat er ebensowohl, als andere Gotteshausleute von ihrem dortigen Vieh, die s. g. Grasmiethe zu geben. Die von dem Vogte zu Freudenberg eigenmächtig eingezäunten und gefriedeten Weiden sollen wieder ausgeschlagen und fürbas ledig (offen) gelassen werden. Ein Abt von Pfävers hat auch Gewalt, alle seine Güter zu verleihen und zu besezen nach Ausweis seines alten Gotteshaus-Rodels, mit Ausnahme des Fronhofs zu Stussür und der acht Huben, auf welche die Huber Majer wählen sollen, welchen der Abt die Hubgüter nach Nothdurft, und auch nach des alten Rodels Aussage, verleihen wird. — Abt Burkart von Wolfurt und die Klosterherren gemeinlich des Capitels zu Pfävers sammt dem Grafen Rudolf von Werdenberg, Namens seiner und seines Bruders Gr. Heinrich von Werdenberg, stellen über diese, zu beiden Theilen angenommene Richtung, die sie in allen Punkten treu und

unverbrüchlich zu halten geloben, eine urkundliche Verschreibung aus, mit Inserirung des wörtlichen Inhalts obiger Richtung, welches Instrument sowohl von den Parthein, als von dem Obmann und seinen zugeordneten Schiedleuten, besigelt ward. Dat. Feldkirch, Montag vor Laurenz. — Ohne das Sigel Peters von Underwegen, hängen die übrigen Sigille alle noch an der Urkunde.

Ueber vorstehendes Dokument macht *Salis-Seewis* folgende Bemerkungen, denen wir gänzlich beipflichten: „Alle Annalisten des Klosters haben diese Urkunde auf die Grafen von Werdenberg-*Sargans* ausgedeutet, und ebenso von *Arx* II, 61. Ich glaube, ganz mit Unrecht, und halte die hier vorkommenden *Rudolf* und *Heinrich* für zwei jener drei obgenannten Söhne Graf Heinrichs von der Heiligenberger-Linie (Urk. 1377, N. 266), denn 1) war *diese* Linie, nicht die Sargansische, im Besize von Freudenberg bis 1403. 2) Hat das an der Urk. vorhandene Sigel den Hundskopf, da die Sargansische in diesen Zeiten immer die Inful führt. 3) Waren ja die Sargansischen Grafen nicht in Fehde mit Pfävers, sondern dessen Bundesgenossen gegen die Heiligenberger“ (Urk. 1393 u. 1395 N. 315 u. 323).

329 | 1396 Oct. 2. | Graf *Hans* von *Werdenberg* von Sangans und dessen vier Söhne, die Grafen Rudolf, Hans, Hug und Heinrich von Werdenberg, verpfänden der Herrschaft Oesterreich für 13,000 ℔ Haller, die Herzog Lüpolt ihnen dargeliehen hatte, „damit wir unsern grossen täglich wachsenden Gepresten fürkommen und gewendt habend,“ ihre eigne Veste und Stadt *Sangans* und die dazu gehörige Grafschaft und Herrschaft, mit Leuten und Gütern, mit Gerichten, Twing- und Bannen, mit „Bergrechten, Isenwerk und Schmitten,“ mit dem Bauhof zu Sangans und allen andern Zubehörden. Die Urkunde dieser Verpfändung besigelten, ausser dem Grafen Hans von Werdenberg und dessen Söhnen, auch ihr Vetter Bischof Hartmann von Chur und Abt Burkart zu Pfävers.

Tschudi I, 592.

330 | 1396 Nov. 28. | Herzog *Leupold* von *Oesterreich* für sich, seine Brüder und seine Vettern, gelobt dem Grafen Hans von Werdenberg von Sangans und dessen Söhnen Rudolf, Hans, Hug und Heinrich, die ihre eigene Veste und Stadt etc. Sangans um 13,000 ℔ Heller an Oesterreich versezt hatten, dieselbe wieder zu lösen zu geben, sobald sie mit dem Gelde mahnen. Dat. Ensisheim.

Lichnowsky Regesten V, N. 125.

331 | 1397 Febr. 8. | Graf *Johanns* von *Werdenberg* von Sanegans, der Eltere, verkauft dem Abte Burkart und Convent zu Pfävers die, von ihm, dem Grafen, und seinen Voreltern herkömmlich ingehabte Vogtei des Gotteshauses daselbst zu Pfävers, rücksichtlich deren der jeweilige Abt und Convent ihn selbst und seine Vorfahren „och daruf alweg für irn Vogt „vnd weltlichen schirmer gehalten vnd erwelt hand, das wir ir Vogt vnd schirmer über dieselben Vogty, es sy über „lüt, guot, Zins, stür vnd alle ander Sachen, so darzuo gehört, sin soltent vnd gewesen sint.“ Der Kauf geschah um 1200 ℔ Heller. An dieser Summe hatte Abt Burkard, nach Abrechnung der schon unter Abt Hermann dem Grafen Rudolf von Werdenberg von Sanegans wegen dieser Vogtei erlegten 500 ℔ Heller, den noch übrigen Betrag von 700 ℔ Heller dem erwähnten Gr. Johann von Werdenberg, Rudolfs Sohne, baar entrichtet. Dat. Donnerstag nach Lichtmess. Sigel des Ausstellers.

332 | 1397 Jun. 13. | *Bonifacius* IX. papa, episcopo Constantiensi, decano S. Verenae in Zurzach, ac thesaurario SS. Felic. et Reg. Thuricensis iniungit, quatenus Rudolfum dictum Hüsli de Thurego, vel procuratorem suo nomine, in corporalem possessionem ecclesiae in Tuggen, iam dicto Rudolfo per sententiam definitivam Mag. Joannis Prene, causarum pallatii apostolici, adiudicatae, earumque iurium et pertinentiarum, amoto exinde Georgio Keller, tanquam illicito praefatae ecclesiae detentore, auctoritate apostolica inducant, facientes sibi de omnibus ipsius ecclesiae fructibus, redditibus, prouentibus et obuentionibus integre responderi, contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Dat. Romae apud S. Petrum. Idibus Junii, pontif. anno VIII.

Dieses päpstliche Breve ist der nachfolgenden Urkunde wörtlich inserirt.

333 | 1397 Aug. 18. | Breve apostolicum supranotatum a Diethelmo thesaurario ecclesiae SS. Fel. et Reg. praepositurae Thuricensis executioni mandatur. Dat. in Curia habitationis nostrae sitae prope ecclesiam praepositurae Thuricensis, Indict. IV. decima octaua mensis Augusti. (Abschrift in einem historischen Miscellaneen-Band des Pfäverser-Archivs.)

334 | 1398 März 13. | *Hans* von *Cadesora* gibt dem Abt und Convente zu Pfävers eine Verschreibung, laut welcher dieselben die, für 6 kurwelsche Marken ihm verkauften sieben „Mal“ Ackerboden *) zu Chur auf dem Feld „enent Ingröln gelegen,“ gegen jährlichen Zins von 4 ℔ Mailesch oder 2 Scheffel Gerste, welches ihnen dann kommlicher ist, fortan bebauen, inhaben und nuzen, desgleichen auch diese Liegenschaft um den bemelten Kaufpreis wieder an sich bringen mögen. Dat. Chur, am ersten Mittwoch nach St. Gregorientag. Sigler: Symon Pattlan, Kanzler zu Chur.

*) „pecies agri vulgariter ain Mal dicta“ heisst es in einer Urk. vom J. 1401.

335 | 1398 März 26. | Graf *Friedrich* von *Toggenburg*, Herr zu Brettengöw und auf Tavas, stellt dem Abte und Capitel zu Pfävers eine Quittung aus für bezahlte 350 churwelsche Marken, je 8 ℔ Mailesch für eine Mark gerechnet, womit Jene ihres Gotteshauses Vogtei, welche vormals dem von Toggenburg von seinem Oheim, dem Grafen von Werdenberg-Sangans, pfandweise überlassen worden war, nunmehr an sich gelöset hatten. Dat. Mayenueld, Dienstag nach unser Frauentag im Merz. Sigel des Ausstellers.

336 | 1398 März 28. | Graf *Johanns* von *Werdenberg* von Santgans sichert dem Abte und Couvent in Pfävers durch urkundlichen Revers das Recht der Wiedereinlösung der Vogtei zu Pfävers, welche er, der Graf, seinen Oheimen Donat und Friedrich von Toggenburg um 350 churwelsche Marken *(chedessen)* versetzt hatte, indem er dabei zugleich für sich und seine Nachkommen gegen denen von Toggenburg auf alle Rechte und Ansprüche in Betreff diesfälliger Pfandschafts-Lösung gänzlich verzichtet. Dat. ze Ortenstein in vnser Vesty, Donnerstag vor dem Palmtag. Sigel des Ausstellers.

337 | 1398 Mai 19. | Urkunde gütlicher Täding wegen des, von *Michael Sutter* aus Sardanen an Stephan Prosi bei Vetteans verübten Todschlags. „Weil es dem Thäter treulich leid vnnd die arme seel darumben (an der geschehenen Tödung) auch möchte schuld haben," so ward von dem Grafen Johann von Werdenberg-Sargans und dessen Rathen, mit Vorwissen Abt Burkarts von Pfävers, eine Sühnung ermittelt, kraft welcher die Freundschaft des Thäters ein heiliges Amt mit Kerzen und Opfer „für die arme Seel" halten zu lassen und hiefür dem Priester 2 Schill. Den. zu bezahlen hatte, der Thäter selbst hingegen pflichtig gemacht wurde, ein steinernes, etliche Schuhe vom Erdboden erhöhtes Kreuz an einer Landstrasse aufzurichten und den Ort, wo der Todschlag begangen worden, auf eine Entfernung von drei Meilen im Umkreis künftig nicht mehr zu betreten, um dadurch die Fristung seines Lebens zu erwirken. Ueberdies sollten seine Freunde und Bürgen in des Abtes Kammer 40 ℔ Pfenn., und den Kindern des Erschlagenen zweimal soviel, erstatten, „auch sonsten alle Cösten vnd schaden austragen, wie sye ein Schein darumb haben."

Transsumpt, p. 200.

338 | 1398 Jun. 11. | Circumspectus vir *Volricus de Richenstain*, armiger, laycus, recognoscendo se suosque precessores multarum virtutum et graciarum beneficia recepisse a mon. Fabariensi, eidem monasterio, ob sui suorumque antecessorum salutem et diuini cultus augmentationem, perpetue donationis et oblationis tytulo dedit et irreuocabiliter tradidit se ipsum in persona propria, omniaque res et bona sua mobilia et immobilia, specialiter autem ius hereditatis vniuersalis per mortem olim Gaudentii de Plantaer, armigeri, ad se, tanquam ad heredem legitimum ab intestato et vnicum, deuolute, licet per quandam Vrsulam relictam suprafati Gaudentii violenter detentate et de facto tantum, ut asseruit, possesse. Unde iam dictus Volricus, coram iudice Curiensi ad hoc constitutus, Burkardum abbatem nomine dicti mon. Fabar. misit, in quantum potuit de iure et de facto, in possessionem naturalem dicti sui ipsius persone, nec non in possessionem ciuilem omnium rerum, bonorum ac hereditatis prescriptarum. Joh. Preconis de Meringen, Constan. dyoc. clericus, notarius Curie, subscripsit. Dat. in ciuitate Curiensi, die undecima mensis Junii. Sig. iudicis Curien. et ipsius Volr. de Richenstain.

Der in dieser Urk. erwähnte *Gaudens* von *Plantair*, dessen Wittwe *Ursula Straif* in zweiter Ehe mit *Rudolf* von *Rorschach* sich vermählte, war, laut dem Nekrolog des Domstifts Chur, am 19. October 1397 mit Tod abgegangen und in der Maria-Magdalenakapelle zu Chur bestattet worden.

339 | 1398 Juli 13. | Befehl Herzog *Leupolts* von *Oesterreich* an Hansen von Wartow, seinen Amtmann zu Sangans, dem Gosinn Besinger österreichischem Pfleger daselbst, 50 ℔ Heller Burghut, die der Herzog ihm noch vom vorigen Jahr her schuldete, zu bezahlen. Dat. Tann.

Lichnowsky Regesten V, N. 247.

340 | 1398 Aug. 25. | „Decanus et capitulum *Constantiense* notum faciunt, se quartam ecclesie parochialis in Mendorf monasterio Fabariensi unitam esse voluisse, ita ut abbas dicti monasterii omnes fructus et redditus singulis annis possit recipere et sibi „imbursare," ea conditione, ut singulis, quoque annis in festo S. Martini 16 libras denariorum hallensium curie Constantiensi solvat; quod tamen onus cessat quam primum a monasterio dictam ecclesiam parochialem abduci contigerit. Dat. Constantie. VIII. Kal. Septemb."

G. Morel Regesten v. Einsiedeln, N. 555.

341 | 1398 Aug. 25. | *Burkart* von *Wolfurt*, Abt von Pfävers, gibt einen Revers um den vorgehenden Brief des Dekans und Capitels von Constanz über die Quart der Pfarrei Mänidorf, und unterwirft sich im Falle säumiger Entrichtung der 16 Pfund, innert 8 Tagen nach geschener Mahnung, der Strafe des Bannes. Dat. VIII Kal. Septembris."

G. Morel Regesten v. Einsiedeln N. 556.

342 | 1398 Oct. 15. | *Dietrich Plemp* vertauscht dem Kloster Pfävers seine eigne Wiese in Buschär gegen einen zu Sangans auf Splee gelegenen und in des gedachten Klosters Meierhof gen Mails gehörigen Acker. Es soll aber der Fruchtzehnd aus dem eingetauschten Acker dem Kloster Pfävers, als Patron der Kirche zu Mails, an welche dieser Acker zehendpflichtig, fortan alljährlich erstattet werden. Dat. Sangans, an St. Gallenabend. Sigelt Hans von Wartow, Ammann za Sangans.

343 | 1399 Febr. 25. | *Hans* von *Funtnans* verkauft an das Gotteshaus Pfävers eine leibeigne Weibsperson, Katherin, Hansen von Rains Eheweib, mit Leib und Gut, um $14^1/_2$ ℔ Constanzerpfenninge. Dat. Malans, Dienstag nach Mathiä. Sigel des Ausstellers.

344 | 1399 März 10. | *Hainrich* von *Grünenhag*, Schultheiss zu Sangans, fertigt und besigelt an dortigem Gerichte Namens der Herrschaft Oesterreich den Kauf über vier an einander stossende Güter, mit Namen Montarisch, Cunzen Schniders Berg, des Probsts Berg und Blandaschgauf, sammt 2 Mannmad Wieswachs an Montaniel gelegen (alles in der Gemeinde Vilters), welche Anna von Sax, mit Zustimmung ihres Mannes, Hansen Wallis, an das Kloster Pfävers, um 50 ℔ Heller und 2 ℔ Heller „ze vfrug", für recht eigen verkauft hatte. Dat. Sangans, Montag vor St. Gregorientag.

345 | 1399 Jun. 3. | *Burkardus de Wolfurt,* abbas Fabariensis, et Ruodolfus Hüslin, rector in Tuggen, conveniunt ratione collationis, inofficiationis ac procurationis altaris S. virginis Chatarinae in eadem ecclesia parochiali siti. Sig. Frider. de Toggenb. et Ruod. Hüslin. (Alte Registratur-Fragmente.)

346 | 1399 Juli 3. | *Hans* von *Funtnans* verkauft an das Gotteshaus Pfävers eine leibeigne Weibsperson, Katherina, Hansen von Revis eheliche Hausfrau, mit Leib und Gut, um 29 ℔ Heller. Dat. Malans, an St. Ulrichsabend.

347 | 1399 Sept. 4. | Discreta matrona *Maeniga Vadutsza,* relicta olim Joh. Vadutz, cogitans de salute anime sue, quedam predia apud Curiam sita, videlicet solamen quoddam siue ortum extra portam superiorem eiusdem ciuitatis, item vnum pomerium prope ecclesiam S. Saluatoris atque vnum agrum seu pratum extra portam inferiorem, monasterio Fabariensi donatione solita et iure proprietatis inter viuos, de expresso consensu Ruodolfi de Canal, portelani porte superioris ciuitatis Curien., curatoris sui, confert et irrevocabiliter tradit, nec non in remissionem peccatorum suorum et ad pias causas eidem monasterio assignat vniuersas res et bona sua mobilia, titulo simplicis et perpetue oblationis pleno iure possidenda. Facta est donatio prescriptarum rerum et bonorum coram iudicio ecclesie Curien., debita et solita cum iuris solempnitate, et precipue post ternum in eadem instantia egressum et regressum iudicialem; itaque misit dicta Maeniga, cum curatore suo prememorato, mon. Fabariense in quantum potuit de facto et de iure in possessionem naturalem et ciuilem omnium dictarum rerum et bonorum duntaxat immobilium, renuntians pro se suisque heredibus earundem possessioni ac dominio utili et directo, ita quod deinceps dictum monasterium Fabar. de prememoratis bonis immobilibus immediate, et etiam de mobilibus superstitibus post mortem ipsius Maenige repertis, tanquam de aliis suis rebus et bonis, ordinare et disponere valeat atque possit, prout sibi visum fuerit expedire. Dat. Curie, die quarta mensis Septembris.

348 | 1399 Sept. 13. | Graf *Eberhard* von *Werdenberg,* Herr zu Schmalnegg, urkundet, dass er um seiner und seiner Vordern Seelenheil willen, als Lehenherr der Kirche zu Türingen, die dahin gehörige Filialkapelle zu Berghaim, mit den Weilern Riethain, Ober- und Unterlaimbach, deren Einwohner wegen weiter Entlegenheit von der Mutterkirche zu Türingen an der pfärrlichen Seelsorge und den heil. Sacramenten grossen Abbruch zu leiden hatten, von ihrer besagten Mutterkirche abgetrennt und der naher gelegenen, von einem Leutpriester und 6 Kaplänen besorgten Pfarrkirche zu Marchdorf inkorporirt habe, wobei jedoch, zur Anerkennung des Rechts der Mutterkirche, dem dortigen Kirchherrn jährlich von der Kapelle zu Berghaim 30 Schill. Constanzerpfenninge für Opfer, Zinse und Zehnden, 6 Schill. Pfenninge für die Bischofssteuer, auch 6 Viertel Kernen und 2 Herbsthühner von der Widum, entrichtet werden sollen. Diesen Vorgang notifizirt Graf Eberhart dem Bischof Marquart, dem Domprobst, Dekan und Capitel des Hochstifts zu Constanz, mit der Bitte, diesen Akt der Separation und Inkorporation zu bestätigen und in Vollzug zu bringen. Dat. Sigmeringen, Samstag nach unser L. Frauentag zu Herbst. — Das bischöfliche Exekutions-Instrument ist datirt: „Constantie anno 1400, IIII Nonas Junii, Indict. octaua.“ Beide Urkunden sind in einem, vom bischöfl. Constanzischen Offizial im J. 1422 darüber ausgestellten Vidimus enthalten.

349 | 1399 Oct. 15. | *Hans* von *Funtnas* verkauft an das Kloster Pfävers den ehrbaren Knecht Hansen Maler von Malans, „der von lyb min aigen ist“, sammt dessen jeziger und künftiger Deszendenz, um 5 ℔ Pfenn. Constanzermünze. Dat. Malans, an St. Gallenabend. Sigel fehlt.

350 | 1399 Oct. 15. | Revers von *Hans Baling,* um das in der Urkunde N. 270 bezeichnete Erblehengut in dem Wald (jezt Gigerswald), für jährliche 15 Biner Schmalz, auf Martini oder 14 Tage darnach gen Wartenstein zu entrichten, auch mit der Obliegenheit, dem Abte und Gotteshaus Pfävers Treue und Wahrheit zu leisten und dazu „*mit schilt vnd mit Sper vnd nach Walsser recht*“ demselben zu dienen. Dat. Ragaz, an St. Gallenabend. Das Sigel des Ruodi Venr, weiland Vogtes zu Freudenberg, ist nicht mehr vorhanden.

351 | 1399 Dec. 6. | *Ruodolf Venr,* genannt *Vogt* von *Froedenberg,* und Adelheid seine Frau, wilent Hansen von Wangs Tochter, verkaufen ihrer Sohnsfrau Elsbeth Elmer, die den Frick Venr zum Manne hatte (Vergl. N. 293), ihre eignen Leute, Stuck und Güter zu Wangs, um 100 Gulden, je 20 Plaphart für einen Gulden gerechnet, „ze rechtem lutern aygen,“ ausgenommen, dass von diesen Gütern „den Heiligen (der Kapelle) ze Wangs“ ein jährlicher Zins von 2 Maas Schmalz und $2^1/_2$ Schill. Pfenn. Constanzermünze verschrieben ist. Dat. an St. Nikolaustag. Sigelt Ruodi Venr, Heinrich von Grünenhag, Schultheiss zu Sanegans, als zugegebner Vogt der Adelheid, und Hans Venr, der Junge, Rudolfs Sohn.

352 | 1399 | „Completa est capella S. Leonardi (bei Ragaz), miraculis clara.“ (Historische Notiz im Transsumpten-Buch.)

353 | 1400 Jan. 30. | Revers von *Cläwi Aerzli* von Baden, welchem Abt Burkart von Pfävers seines Gotteshauses Gut bei Wattwil, „dz bi fünfzehn Stucken giltet,“ gegen einen jährlichen Zins von einem Vierdung Wachs, Zürichergewichtes, „ze Erb vnd ze Lehen“ verliehen hatte. Dat. Zürich, Freitag vor der Lichtmiss.

354 | 1400 März 7. | „Beschreibung der Rechtung des Gotteshauses Pfävers in dem Hof zu Mänedorf, unter Abt Burkart von Wolfurt durch seinen Notar Johann Sulzberger aufgenommen, und von allen Zehntpflichtigen und Hofleuten am Seeufer untersucht und eidlich beschworen. Dat. (prima?) dom. Quadragesime.“
G. Morel Regesten v. Einsiedeln. N. 563.

355 | 1401 Febr. 1. | Iudex ecclesie Curiensis authoritate iudiciali ratam habet compositionem amicabilem inter Burkardum abbatem et conventum mon. Fabar. et Volricum de Richenstein coniunctim agentes, ac Ruodolffum de Roschach, armigerum, et Vrsulam eius uxorem, se defendentes de et super iure successionis omnium rerum et bonorum mobilium et immobilium, per olim Gaudentium de Plantaer, armigerum, dicte Vrsule quondam legitimum maritum et ab intestato ac sine liberis defunctum, relictorum (vid. N. 338), que transactio per Ruod. de Trostberg, decanum, Volricum Haiden, scolasticum, Johannem Anhusz, canonicos dicte ecclesie Curien., et Johannem Tumb, armigerum, tanquam arbitros, de speciali mandato et expresso consilio Hartmanni episcopi Cur. facta et eius auxilio et interpositione promulgata est. Dat. in uestibulo ecclesie Curiensis, prima die mensis Febr. — Durch den schiedrichterlichen, laut diesem Instrumente von dem geistlichen Richter zu Chur bestätigten Vergleich gelangte das Gotteshaus Pfävers zum Besize der in der Stadt Chur gelegenen, mit einer Mauer umzäunten *Plantär'schen* Behausung (noch heute Planaterra genannt) — zu welcher nebst Hofstatt, Garten, Baumgarten, Torkel und Scheune, auch ein Weingarten und Baumgarten nächst an der Stadtmauer gehörten *) — so wie noch anderer in diesem Erbfall begriffener Liegenschaften an Ackerfeld und Wieswachs, auf welche Güter und Besizungen der in vorstehender Urk. erwähnte Rudolf von Rorschach für sich und Namens seiner Gemahlin Ursula zu Handen Pfävers nun förmlich und unbedingt Verzicht leistete. Ihm wurde dagegen alles übrige bewegliche und unbewegliche Gut des Erblassers, ohne Ansprache des Abtes und Gotteshauses Pfävers, als ein freies unbeschränktes Eigenthum zuerkannt, ausgenommen eine nächst bei der Stadt befindliche Wiese („vnicum pratum magnum 16 seu citra secaturas continens“), welche der vorbesagten Ursula von dem Erblasser Gaudenz von Plantar, ihrem früheren Gemahl, als Unterpfand für 70 Mark Silber „nomine dotis et donacionis propter nupcias“ verschrieben worden war. Pfävers erhielt die Befugniss, diese Liegenschaft früher oder später um die nämliche Summe an sich zu lösen; geschähe es noch bei Lebzeiten des Rud. von Rorschach und seiner Gemahlin, oder des einen dieser Ehegatten, so sollte ihnen Beiden oder dem einen überlebenden Theil die Nuzniessung jener Wiese noch lebenslänglich zustehen. Das Hauptinstrument besigelten ausser dem geistlichen Richter und den Partheien, auch der Bischof von Chur und die 4 Schiedrichter.

*) Die Oertlichkeit des Plantär'schen Hauses wird in dieser Urk. folgendermassen bezeichnet: — „ab vno latere eiusdem ciuitatis muris, ab alio latere domui et horreo Johannis Ringg, armigeri, et a tercio latere publice strate confinans.“

356 | 1401 Febr. 3. | Instrumentum publicum de et super immissione sive corporali et reali apprehensione possessionis domus nec non aliorum bonorum quondam Gaudentii de Plantaer, vi transactionis supra notate ad monasterium Fabariense devolutorum. „Actum Curie, anno etc. tercia die mensis Februarii, hora sextarum vel quasi diei eiusdem, Indictione nona, in uico ciuitatis Curiensis Salas dicto prope et ante domus Johannis Studer, senioris, et Hermanni dicti mit den pfenningen ciuium Curiensium; presentibus dominis Volrico Haiden, scolastico, Gunthelmo Schorandi, magistro Helia Knoerr, canonicis ecclesie Curien., Johanne Sultzberg, sacerdote Baltezare, Gerster, Johanne Frech, scolaribus dyoc. Cur., Cristoforo de Hertnegg, armigero, Volrico Kriess, ciue Curien., testibus ad premissa omnia vocatis pariter et rogatis.“ — Der, in diesem Instrumente beschriebene Akt der Besizergreifung fand in folgender Weise satt: Vor geschwornem Notar und Zeugen erschien auf einer Seite Abt Burkard von Pfävers, Namens seines Convents und des Ulrich von Richenstein (der als Intestaterbe des von Plantär alle seine Rechte und Ansprüche auf diese Erbschaft dem Gotteshause Pfävers abgetreten und sich persönlich an dasselbe ergeben hatte, vid. N. 338), von der andern Seite der Edelknecht (armiger) Rud. von Rorschach, Namens seiner und seiner Gemahlin Ursula. Da eröffnete der Abt, dass er über alle, wegen fraglicher Erbschaft gewalteten Anstände und Streitigkeiten mit seiner anwesenden Gegenpart durch einen schiedrichterlichen, von der bischöflichen Behörde zu Chur publizirten Spruch gütlich und vollständig verglichen worden sei. Auf den Inhalt dieses Spruchs gestüzt, verlangte nun auch der Abt, in den leiblichen und thatsächlichen Besiz der gemelten Erbschaft eingesezt zu werden, in Folge dessen der besagte Rud. von Rorschach, als damaliger faktischer Inhaber („naturalis possessor“) des Plantär'schen Hauses und zugehöriger Güter, unter Verzichtleistung auf alle fernern diesfälligen Ansprachen, den Abt von Pfävers bei der rechten Hand erfasste, ihn förmlich zum Eigenthümer einsezte und als Zeichen dessen die Schlüssel des Hauses, des Kellers und der Scheune ihm überreichte, sodann auch das Hausgesinde herbeirief und selbiges dem Abte ebenfalls zu seinem und des Gotteshauses Dienste zu Handen stellte, worauf der Abt, nach erhaltenem Versprechen der Treue und des Gehorsams von Seite des Hausvolks („familia domestica“), dasselbe mit 10 Schill. Heller Constanzermünze beschenkte. Nachdem dieses alles geschehen, zog der Abt den gedachten Rudolf von Rorschach, nebst einigen andern Gästen, sowohl Domherren als Lajen, die in der Urkunde als Zeugen vorkommen, in diesem seinem neu acquirirten Hause, zum Zeichen der erfolgten Besiznahme, zur Tafel und stellte endlich das Begehren, dass durch den geschwornen Notar über den ganzen Hergang ein rechtsgültiger Verbal-Prozess aufgenommen werde.

357 | 1401 Jun. 15. | *Leopoldus* dux *Austrie* etc., gratis ac nobilibus obsequiis abbatis in Pfaeuers multipliciter sibi exhibitis, nec non futuris temporibus exhibendis, grata vicissitudine respondere cupiens, ob intuitum dei et anime sue, sibique succedentium salutem prefato abbati et conventui in Pfaeuers ecclesiam in *Camps* (Gambs im K. St. Gallen), dioc. Curien., atque eius collationem, quam primum ipsam vacare contigerit, perpetuo donat et tradit, eandemque ecclesiam cum omnibus suis pertinenciis ad mensam abbatis et conventus predictorum applicat. Dat. Insprugka, die XV. mensis Junii. Ueber diese gleiche Schenkung wurde nachher dem Kloster Pfävers von dem Herzog Leopold auch noch eine Urkunde in deutscher Ausfertigung zugestellt. vid. N. 359.

358	1401 Juli 24.	*Ulrich* von *Rickenstein* gibt einen urkundlichen Revers wegen der, von ihm zu Gunsten des Gotteshauses Pfävers geschehenen Cession aller seiner Rechtung, Forderung und Ansprache zu dem Erbfall des Gaudenz von Plantär, seines gewesenen Oheims, nachdem Abt und Convent zu Pfävers sich hinwieder gegen ihm verschrieben hatten, dass sie ihm bis an seinen Tod den nöthigen Unterhalt an Kost und Kleidung und überdies noch 8 ℔ Heller jährliches Leibding geben wollen. Dat. Wartenstein, an St. Jakobsabend. Die Sigel des U. von Richenstein und seines Oheims Heinrich von Sigberg sind weggeschnitten.
359	1401 Sept. 8.	*Leupolt*, Herzog zu *Oesterreich*, urkundet, dass er in Berücksichtigung der, von dem Abte zu Pfävers, zumal in dem Kriege wider die von Werdenberg, geleisteten willigen und grossen Dienste, zu seinem und seiner Nachkommen Seelenheil und Trost gedachtem Abte und Convent in Pfävers „das Kirchenlehen ze *Gams* vnd die Kilchen daselbs „vnsrer lehenschafft, wenn die am nachsten ledig wirdet," mit allen Zubehörden geschenkt und auf ewig zugeeignet habe „an Iren Tisch vnd an Irs Gotshaus notdurft, als ander ir aigen güter." Dat. Insprugg, auf Mariä Geburt. Sigel des Herzogs. *Tschudi*, I, 611.
360	1401 Oct. 5.	Graf *Rudolf*, Herr zu *Werdenberg*, urkundet, dass er für sich, seinen Bruder Graf *Hugen* von Werdenberg, und für ihrer Beider Erben, die Alpen genannt Pallfriess, auch den dritten Theil der Alp Valprün, nebst mehrern andern Gütern und Liegenschaften, welche insgesammt ein ½ Pfund und 5 Schilling guter Constanzermünze jährlich zu Steuer ertrugen, dem bescheidenen Hansen von Wartau als ein recht ledig, unverkummert eigen Gut zu kaufen gegeben habe, um 110 Pfund Pfenn. Constanzermünze, für deren geleistete Bezahlung an baarem Gelde, „damit wir vnseren grossen schaden merklich vorkommen habind," benannter Graf Rudolf den Käufer zugleich quittirt. Der Graf erklärt auch für sich und im Namen seines Bruders und aller ihrer Beider Erben, „das wir die Erberen Lüt, die jetzt uff den aigenen „Güteren sässhaft sind oder hernach jemer bieruff sässhaft werden, getreulich schirmen vnd halten sond vnd si mit „dehainen Sachen nit summen, noch jerren sond, noch niemand anders von vnseren wegen, das dem obgenanten „Hansen von Wartau oder sinen Erben an den ebgenanten Gütern vnd Zinsen dehainen schaden, Sumsal oder geprästen „bringen mag an all gefärt." Dat. Mittwoch nach St. Michelstag. Sigelt Graf Rudolf. Abschrift in Handen der Alpgenossen von Ballfries, Original verloren.
361	1402 vor dem 3. Nov.	Graf *Albrecht* von *Werdenberg-Heiligenberg* und seine Vettern, Gr. Rudolf und Gr. Hug, verpfänden der Herrschaft Oesterreich um 5500 ℔ Heller, welche ihnen Herzog Lüpolt „an barem Gelt, zu unser redlichen Notdurfft" angeliehen hatte, ihre eigne Veste genannt *Fröwdenberg* (in dem Gemeindsbann von Ragaz), in Churer Bisthum, mit Leuten und Gütern, mit Twingen und Bännen, und auch mit dem Kirchensaz zu Meienfeld — auf Wiederlösung, welche jedoch, was die Veste Fröwdenberg mit ihren Zugehörden belangt, nicht vor Ablauf von fünf Jahren geschehen darf. Abgedr. bei Tschudi I, 616, aber ohne bestimmtes Datum.
362	1402 Nov. 3.	Herzog *Leupolt* von *Oesterreich* verspricht den Grafen Albrecht, dem Jüngern, Rudolf und Hug von Werdenberg, welche ihm die Veste Freudenberg in Churer Bisthum für 5500 ℔ Heller verpfändet hatten, sie wieder zu lösen zu geben. Dat. Graz. (Der Revers des Herzogs wegen der Wiederlösung der ihm für 2000 ℔ Heller verpfändeten Veste *Wartow* ist von gleichem Datum.) Lichnowsky Regesten V. N. 520.
363	1403 Juli 27.	Herzog *Leupolt* von *Oesterreich* überlässt Christophen von Hertenegk für geliehene 2000 ℔ Heller die Veste und Herrschaft Sangans in „Pfleg" and Vogtweise, mit jährlicher Burghut von 150 ℔ Constanzerpfenninge, auf so lange, bis derselbe für obige Summe bezahlt ist. Dat. Graz. Lichnowsky Regesten V, N. 567.
364	1403 Oct. 15.	Abt *Burkart* von *Pfävers* verleiht dem „frommen Knecht" Hansen von Pra, sesshaft zu Valens, und seinen Nachkommen, als ein rechtes Erblehen den Berg genannt Dagores, um einen jährlich auf den Sonntag, „den wir nennent Vacca grassa", gen Wartenstein abzuführenden Zins von 16 guten Käsen des Gotteshaus-Gewichtes. Dat. Pfävers, an St. Gallenabend.
365	1404 März 5.	*Anna*, „Eptyschin des Gotzhus ze der Abtey Zürich", beurkundet den, von Felix Trueber, Burger in Zürich, zu Handen des Gotteshauses Pfävers um 12 Gulden „guter vollenswerer" geschehenen Verkauf eines Gartens vor der „meren" (grössern) Stadt, zu Stadelhofen gelegen, und die darauf erfolgte erblehensweise Uebertragung dieses Gartens an Abt Burkarten von Pfävers, als Käufer, für jährlichen Zins eines Züricher-Pfennings. Zeugen: Heinrich Bydermann, „Korher vnsers gotzhus", Johannes Sulzberg, Kilchherr zu Vaz, Johannes Rüschli, Ulrich Lobig, Jenni Fischer. Sigel weggeschnitten. Dat. Zürich.
366	1404 Aug. 4.	Herzog *Friedrich* von *Oesterreich* bewilligt Meister Georgen, dem Büchsenmeister, seiner Wirthin Adelheid, und dem Sohne Jörg, eine Eisenschmiede an der Murglach bei dem *Wallensee*, in der Herrschaft *Sandgans*, zu errichten, daselbst Stahl und Eisen zu machen und selbe lebenslänglich zu besizen. Dat. Schaffhausen. Lichnowsky Regesten V, N. 639.

367	1404 Aug. 23.	Aufsendbrief über das verkaufte lehenbare Gut zu Untra (bei Thal, im Rheinthal), ausgenommen die Mühle, von Johannes Sulzberg, Priester, Kilchherr zu Niedervaz, welcher diese Aufsendung durch Ulrichen Sulzberg, seinen Bruder, zu Handen Abt Cuno's von St. Gallen besorgen liess, „won ich von sachen wegen dess Erwirdigen mines „gnädigen Herren, des Abtes von Pfävers, dess Caplan ich bin, selber ze diesen Ziten für euwer Wirdikait nit kommen „mag.“ Dat. Pfävers, an St. Bartholome's des heil. Zwelffboten Abend. Sigelt der Abt von Pfävers. (Das Original im St. Gallischen Stiftsarchiv.) Abgedruckt in Zellwegers Urkunden zur Gesch. d. Appenzell. Volkes N. 170.
368	1404 Sept. 11.	Herzog *Leupolt* von *Oesterreich* gibt Hansen dem Hasfurter, seinem Küchenmeister, der den ihm vormals auf sein Lebtag verschriebenen Weiher zu Tattenried, nebst einem Schuldbrief über 700 Pfd. und 60 Pfenn. Wienermünze zurückgestellt, die Herrschaft und Veste *Neitperg* auf seine Lebenszeit. Unterm 25. Oct. gl. J. gibt Herzog Friedrich seinen Consens zu dieser gemachten Verschreibung. Dat. Graz. Lichnowsky Regesten VII, N. 642 b. und 653 b. der Nachträge.
369	1405 April.	Abt *Burkart* von *Pfävers* verleiht dem Cuoni Wegmann seines Gotteshauses Gut zu Volkenschwil (im K. Zürich) als Erblehen, für jährlichen Zins eines Mutt Kernen in den Kellnhof zu Tuggen. (Alte Registratur-Fragmente.)
370	Mai 6.	*Anna, Hansen Klusers* Eheweib, die mit Rath und Wissen dieses ihres Mannes und anderer ihrer Freunde den, von Wernli von Hof, ihrem Oheim selig, hinterlassenen dritten Theil des Berges, genannt Seuergal, für 1 Schilling Pfenn. Constanzermünze jährlichen Zinses vom Gotteshause Pfävers zu einem rechten Erblehen empfangen hatte, stellt darüber eine Verschreibung aus, unter dem Sigel Heinrichs von Grünenhag, Schultheissen zu Sangans. Dat. Sangans.
371	1405 Jun. 21.	Herzog *Friedrich* von *Oesterreich* verweiset die Erben des Hans von Wartow, seines Amtmanns zu Sangans, mit ihren an ihn (den Herzog) habenden Forderungen auf die Eisenschmiede zu Mayls im Thal. Dat. Constanz. Lichnowsky Regesten V, N. 709.
372	1405 Nov. 24.	Abt und Convent zu *Pfävers* überlassen dem frommen Knecht Hansen Vopper ihres Gotteshauses Hofstatt zu Ragaz im Dorf, dazu auch ihren Acker unterhalb des Dorfes Ragaz, „zwüschent der Tumin (Taminafluss) vnd der strass, die gen dem scheff (Rheinfähre) wyst, gelegen“, als ein rechtes Erblehen, gegen jährlichen Zins von 2 Viertel Korn des kleinen, und 3 Viertel Korn des grossen Maasses. Dat. Pfävers, an St. Cathrinenabend.
373	1405 Dec. 1.	„*Peter Meyer* von Mänidorf gibt Quittung um 102 Pfund, 16 Schilling Zürchermünze, welche Abt Burkart von Pfävers um das Haus, Trotten, Hofrüti, Reben und Infang zu Mänidorf bezahlt hat. Dat. Zinstag nach St. Andreas.“ G. Morel Regesten von Einsiedeln, N. 590.
374	1406 Apr. 22. od. 23	*Hainz auf dem Rain* von Ragaz, genannt Strett, zu Tumins sesshaft, verkauft seine eigne Hofstatt im Dorf Ragaz gelegen, genannt Vinial, dem frommen Knecht Hansen Winzen, um 11 ℔ Heller. Dat. Ragaz, an St. Jörienabend. Sigelt Abt Burkart von Pfävers.
375	1406 Apr. 27.	*Hans Stuki* von Mails und Hainz sein ehelicher Sohn geben eine Verschreibung um die zwei Theile des Meierhofes zu Mails, welche Abt Burkart und Convent zu Pfävers ihnen Beiden, nebst des Gislers Zehend daselbst, „den der Kalbrer sälig bisher ouch von Inen (den Klosterherren) gehept hat“, und mit dem Kestenholz in Gamerlen und noch andern Gütern, auf lebenslänglich verliehen hatten, gegen Leistung der üblichen Zinse, Dienste, Rechtungen und Gewohnheiten. Dat. Dienstag nach St. Jörientag. Sigelt Heinrich von Grünenhag, „nuzemal *Landamman* ze Sangans.“
376	1406 Mai 12.	Die österreichischen Herzoge *Leupolt* und *Friedrich* verpfänden dem Grafen Friedrich von Toggenburg für schuldige 3000 Goldgulden, die derselbe im Kriege wider die Appenzeller ausgegeben, auf 10 Jahre die Vesten und Herrschaften *Sargans*, Windegg, *Froidenberg* und *Nidberg* in Curwalhen und unter dem Wallensee, und bewilligen ihm dabei den Saz (Pfandschaz) von 2000 ℔ Heller auf Sargans vom Vogte Hertnegger daselbst, ferner einen Saz von 1400 ℔ Heller, um welchen die Schmiede und Matten in der Grafschaft Sargans verpfändet gewesen, an sich zu lösen und zu dem Pfandschilling zu schlagen. — Durch Urkunde vom nämlichen Tage ertheilen die beiden Herzoge ihren Amtleuten und Unterthanen der vorbenannten Vesten und Herrschaften in Curwalhen und unter dem Wallensee die Weisung, dem Grafen Friedrich von Toggenburg als Pfandinhaber gehorsam zu sein. Ebenfalls unter gleichem Datum gelobt der Graf, diese ihm verpfändeten Vesten und Herrschaften nach 10 Jahren wieder zu lösen zu geben. Dat. Baden. Lichnowsky Regesten V, N. 769, 770 und 774.
377	1406 Jul. 24.	Graf *Friedrich* von *Toggenburg*, Herr zu Brettengö und zu Thafas, bewilligt nach Rath seiner Amtleute dem Peter von Gryffensee die Erbauung einer Schmitte zu Flums, an dem Bach zwischen der Eisenschmitte und dem Dorfe, „zu ainer Ess vff sinem aigen vngeuarlich“, demzufolge derselbe und seine Nachkommen diese Schmitte inhaben, niessen und besezen mögen, als ander ihr eigen Gut, „mit Kolen, mit Aertz, mit Bergrecht, mit Schmeltzen zuo dem „Ofen, mit Schmiden, mit Holz, mit Veld, als ander Schmitten hand vff dem Ysenwerch.“ Dat. Samstag vor Jakobi in dem Höwat. Urk. im Codex N. 659 der St. Gallischen Stiftsbibliothek.

378 | 1407 Febr. 24. | *Hans Venr*, Vogt (österreichischer Burgvogt) zu Froedenberg, gibt für sich und seine Erben eine, zu Vättis gelegene Wiese, „stosset allenthalben an die Huoben vnd gehört zuo dem Hus in dem Vorhof ze Froedenberg", für jährliche 12 Biner Schmalz, zu Erblehen. Dat. an St. Mathiastag. (Urk. im St. Gall. Kantonsarchiv.)

379 | 1407 Jun. 10. | *Hartmannus* episcopus *Curiensis* ad petitionem Burkardi abbatis totiusque conventus mon. Fabar. fundationem et dotationem etc. capelle S. Mar. Magdalene, iuxta dictum monasterium site, approbat et authoritate sua ordinaria confirma (Vid. N. 241). Dat. Curie, decima die mensis Jun., Indict. XV. Sigel des Bischofs, des Abtes und Convents zu Pfävers.

380 | 1407 Jun. 21. | *Guta*, Gilygen sel. Tochter von *Aemts*, Burgerin zu Feldkirch, welche zum Besiz einer jährlichen Gült von 2 ℔ Pfenn. aus des Gotteshauses Pfävers Hof zu Rankwil, als Pfand von der Herrschaft Oesterreich, erbsweise gelangt war, urkundet, dass sie für eben diese Gült von dem Kloster Pfävers, welches dieselbe als Vogtrecht von besagter Herrschaft Oesterreich wegen zu entrichten schuldig war, mit 15 ℔ Pfenn. Constanzermünze gänzlich ausgelöst worden sei. Dat. Dienstag vor Joh. Baptist. Sigler: Jakob Han, Burgermeister zu Feldkirch, Oheim der Guta, und Albrecht Huser, genannt Insigler, ihr Vogt, auch Burger daselbst.

381 | 1407 Juli 12. | *Rudolf Majer* von *Altstätten*, der Jüngere, verkauft dem Abte Burkart von Wolfurt des Gotteshauses Pfävers, um 20 Pfd. Heller, seinen eignen Mann Ulin Werlin, mit dem Geding, dass der Abt und sein Gotteshaus denselben halten sollen „als ain andern Irn sundern fryen Gotzhusman." Dat. an St. Margrethentag. (Auf der Ruckseite der Urkunde ist deren Inhalt mit diesen Worten notirt: „Vlins Werlis, den man nempt Bagadin, brief, als er sich hat koft an dz gotzhus.")

382 | 1408 Marz 12. | Abt *Burkart* verleiht dem ehrbaren Knecht Hermann Willi und seinen Erben auf die nächsten 20 Jahre die zwei Güter genannt „Barringen Wissen", und „Bradaseuclen" für einen gewissen jährlichen Schmalzzins und mit dem Beding, dass der Inhaber auf lezteres Gut „ainen Stadel buwe, des wir nutz vnd er eer habint." Dat. Pfävers, an St. Gregorientag.

383 | 1408 April 10. | Instrumentum emptionis seu reluitionis advocatie mon. Fabar. de anno 1397 (vid. N. 331) vidimatur a Petro Schuechler de Veltkirch, clerico, publico auctoritate imperiali notario, ad instantiam Burkardi de Wolfurt abbatis ac singulorum confratrum capituli eiusdem mon. Fabariensis. Testes: Strenuus vir Dieteganus de Marmels, miles, Joh. Venr, castellanus in Froedenberg, et Anshelmus dictus von der Kemnaten. Dat. in ambitu mon. Fabariensis, decima die mensis Aprilis, hora prima post meridiem vel quasi, Indict. I.

384 | 1408 Jul. 6. | König *Ruprechts* Confirmationsbrief für das Gotteshaus Pfavers. — Abt und Convent zu Pfävers hatten bei dem Könige die Bestätigung des Kaufs der Vogtei ihres Gotteshauses, die sie von dem Grafen Hans von Werdenberg-Santgans, dem Eltern, eingelost und sich gänzlich damit von ihm erledigt hatten (vid. N. 331), nachgesucht und zugleich ihn gebeten, eben diese Vogtei des Klosters Pfävers zu seinen und des Reiches Handen zu nehmen und darin zu behalten, *„nachdem dann auch dieselb Vogty dem Ryche vnd Nyemand anders zugehöre."* Indem nun der König, mit Ertheilung dieser Bestätigung, die Vogtei des Gotteshauses Pfävers zu seinen und des Reiches Handen und Gewalt zog und empfing, bestimmte er zugleich aus königlicher Machtvollkommenheit, dass benannte Vogtei hinfort zu ewigen Zeiten bei dem Reiche verbleiben und weder durch ihn, noch seine Nachfolger jemals wieder von demselben entäussert werden solle. Weiter verlieh der König dem Abte und Convent zu Pfävers die Befugniss, von des Reiches wegen einen „Schirmer" zu erwählen und denselben auf beliebige Zeit zu behalten oder wieder zu entlassen und durch einen andern zu ersezen, oder auch ohne Schirmer sich zu behelfen. Endlich bestätigte zugleich der König alle, dem Abt, Convent und Gotteshause zu Pfävers von seinen Vorfahren an dem Reiche jeweilen verliehenen Freiheiten, Rechte, Privilegien und Begabungen, Handvesten und Briefe nach ihrem ganzen Inhalte. Dat. Heidelberg, Freitag nach Ulrich.

Tschudi I, 647. Eichhorn N. 113 (Original vorhanden).

385 | 1408 Oct. 10. | Bewilligung Herzog *Friedrichs* von *Oesterreich*, dass Peter von Gryffensee zu der, auf seinem eignen Grund und Boden zu Flums „zwischen der Ysenschmitten vnd dem Dorff", von ihm erbauten Schmitte auch alle diejenigen Rechte, „die ander vnser Schmitten da hand", haben und ausüben möge. Dat. Veltkirch, an Mitwochen vor St. Gallentag.

Codex N. 659 der St. Gallischen Stiftsbibliothek.

386 | 1408 Oct. 10. | Herzog *Friedrich* von *Oesterreich* bestätigt dem Peter von Greifensee das Lehen der (herrschaftlichen?) Schmitte und des Bergwerks zu Flums.

Lichnowsky Regesten V, N. 1051.

387 | 1408 Dec. 6. | Herzog *Friedrich* von *Oesterreich* schlagt dem Grafen Friedrich von Toggenburg für den, an der demselben schuldigen Summe von 3000 Gulden genommenen Schaden, 1000 Gulden auf den Pfandschaz von Santgans. Dat. Freiburg im Breisgau.

Lichnowsky Regesten V, N. 1061.

388	1409 Dec. 13.	Mandatum *Alexandri* V pape ad abbatem Fabariensem, ut alienata monasterio Dissertinensi procuret restitui. Dat. Pistonii, Idibus Decemb. (Notat aus Disentisser Schriften.)
389	1410 Juli 9.	*Antoni Ysenschmid* der Walch, Agnesa Vidal seine Schwiegermutter und Anthoni Vidal, deren Sohn, verkaufen dem Rudolf Kilchmatter, Burger in Zürich, ihre Behausung und Garten zu Flums, dazu auch die an dem Bach daselbst gelegene Schmitte, die ihr Erblehen war von Peter von Griffensee, nebst allen ihren Rechten an der Herrschaft Schmitten, mit dem zu der kleinen Schmitte gehörenden Geschirr und Werkzeug, desgleichen ihre Rechte an dem Schmelzofen, sammt allem Gezeug und Werkgeschirr, um 850 ℔ Heller. Die Fertigung dieses Kaufes geschah an offenem, zu Flums im Dorf nach Landesrecht gehaltenen verbannten Gerichte, durch Heinrich von Grunenhag, Landammann zu Sangans im Namen des Grafen Friedrich von Toggenburg. Dat. Mittwoch vor Margreth. Codex N. 659 der St. Gall. Stiftsbibliothek.
390	1410 Sept. 27.	Abt *Burkart* von Pfävers urkundet, dass Heinrich von Wilberg mit seiner Einwilligung den Wald und verschiedene Höfe und Güter zu Bollingen dem Spital zu Rapperschwil, um 600 Goldgulden, käuflich überlassen habe, und dass hierauf diese Güter dem Heinrich Russinger, Burger zu Rapperschwil, im Namen des dortigen Spitals, theils zu Mannlehen, theils aber zu Zinslehen, von ihm, dem Abte, verliehen worden seien. Dat. Samstag vor St. Michelstag. (Abschrift.)
391	1410 Oct. 16.	Revers der Spitalpfleger zu *Rapperschwil* gegen dem Gotteshause Pfävers um obige Lehengüter. Dat. an St. Galllentag. (Abschrift.)
392	1411 Apr. 4.	*Margareth von Marmels* vergabt, mit Zustimmung ihres Mannes Hainz Buwix, ihren eigenen unterhalb Freudenberg, unter dem Rain gelegenen Acker zur Stiftung einer Jahrzeit für sie Beide, „an des guoten Herren Sant Lienhartz Capell vnder Ragatz, jn des gotzhus von Pfäuers gebiet gelegen." Dat. Meienfeld, an St. Ambrosientag. Sigel fehlt.
393	1411 Mai 25.	Dem *Conrad* Richter zu Ragaz, dessen Kindern und Kindeskindern verleihet Abt Burkart von Pfävers seines Gotteshauses Acker, der in den Meierhof „zer Kemnat" gehört und an die Tumin, sowie „an die Strass, die gen dem Schef gat", anstösst, ferner die Hofstatten, woselbst Conrads Vater sel., genannt der alte Richter, einen Weingarten angelegt, und dann auch eine Hofstatt; die der Nämliche von Conrad Baringen sel. erkauft hatte. Dat. an St. Urbanstag. Abt Friedrichs Urbar, p. 113.
394	1411 Jun. 10.	Die gräflichen Brüder *Rudolf* von *Werdenberg* und *Hug* von *Werdenberg*, Landvogt, urkunden, dass die, von Abt Burkarten und Convent zu Pfävers an Hansen Yenr, Vogt zu Freudenberg, und dessen Erben geschehene Verleihung des zwischen Freudenberg und Ragaz gelegenen Gutes mit ihrem Willen und Zustimmung vor sich gegangen sei. Stosst dieses Gut „vnna zu an den Bomgarten, hinnazu an den Bomgarten, der gen Frödenberg gehört vntz „hinhinder, *da der prunn entspringt*, vnd stost obna an die Stras, die gen Frödenberg gat, vnd herfür vntz für den Garten vnd danna abhin vntz an den weg, der vor dem gässlin inhin gat gen Falansbach." Dat. an Fronleichnamsabend. Sigel abgeschnitten.
395	1411 Aug. 9.	*Tuff Ganof* (Canova) und *Hans Ganof* sein ehelicher Sohn, welche in gefängliche Haft ihrer Herren, der Grafen v. Werdenberg-Sangans, gekommen, dann aber auf erfolgte ernstliche Bitte und Fürsprache wieder begnadigt worden waren, schworen bei ihrer Erledigung aus der Gefangenschaft eine Urphede, wobei ihr Herr, Graf *Rudolf* von Werdenberg von Sangans, Thumprobst zu Chur, für sich und seine Brüder „ain geding vnd ain übergewet vffen vns baid gesetzet", dass, wofern der eine oder andere von ihnen die verschriebene Urphede in irgend welchen Punkten überträte und solches durch glaubwürdige Kundschaft erwiesen wurde, sie Beide ihrer vorbesagten Herrschaft 200 Gulden Churerwährschaft verfallen sein „vnd darzuo iro Huldi verlorn han" sollten. Zu mehrerer Sicherheit geben die beiden Ganof ihrer Herrschaft eine Anzahl benamseter Bürgen und lassen diese, von ihnen beschworne Urphede, an welcher Tuff Ganofs Insigel hängt, durch Hermann von Schowenstain von Erenfels und Cunradin von Rambach, Vogt zu Rietberg, mitbesigeln. Dat. Ortenstein, auf St. Lorenzenabend. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv, aus dem Nachlasse des Altstatthalter Gallatin von Sargans.)
396	1412 Apr. 26.	*Wilhelm* und *Heinrich* von *Homburg* erklären durch einen Revers, dass die Vogtei des Hofes zu Bergkhain, bei Marchdorf gelegen, welche sie Beide in gleichen Rechten, wie vormals ihr Bruder Conrad sel., vom Gotteshause Pfävers zu Lehen empfangen hatten, auf den Fall, dass sie selbst oder ihre Nachkommen nicht mehr im Besize der Stadt Marchdorf verblieben, dem besagten Gotteshause als ledig und los wieder anheimfallen solle. Dat. Marchdorf in der Stadt, Dienstag nach St. Georientag. Sigel weggeschnitten.
397	1412 Mai 25.	Die Gebrüder Hans, Hartmann und Jäk, Hartmann Ammanns sel. Söhne von Rankwil, geben eine Verschreibung um die Prisers Pündt zu Rankwil, welche Abt Burkart von Pfävers ihnen und ihren ehelichen Kindern, nicht aber ihrer weitern Deszendenz, zu einem Leib- und Zinslehen verliehen hatte. Dat. Rankwil, an St. Urbanstag.

398	1412 Jun. 24.	*Cuonradus* episcopus Siginensis, Suffraganeus episcopi Curiensis, indulgentias 40 dierum criminalium et 100 venialium concedit iis, qui capellam S. Leonardi, in districtu et territorio mon. Fabar. nouiter edificatam ac cum omnibus altaribus suis a. 1412, dominica proxima post festum corp. Christi, per dictum suffraganeum sollemniter consecratam, singulis annis in ipsa dedicationis die visitauerint, aut qui in suis testamentis vel extra pro fabrica et constructione memorate capelle manus adiutrices porrexerint. Dat. Curie, VIII. Kal. Jul. Indict. V.
399	1412 Sept. 1.	Die Grafen *Rudolf* und *Hug* von *Werdenberg*, Gebrüder, urkunden, dass sie ihren Theil und Rechtung des Vogtrechtes zu Flims (in Bündten) nachfolgenden Personen: Symon Hugen, Martin Faltschär, Jannuggen Swald, Josen Siffrid, Symon Schtzen, Hansen Blaw und Jannugg de Gabradun, auf einen Wiederkauf um 34 kurwelsche Marken zu kaufen gegeben haben, jedoch dem Gotteshause Pfävers seine Rechtung und Theil an diesem Vogtrechte vorbehalten. Dat. Truns, an St. Verenentag. Die Urkunde besigelten die beiden Grafen von Werdenberg, nebst ihrem Oheim Ulrich Brun, Freiherrn zu Rudzüns, desgleichen Abt Burkart von Pfävers, welcher zugleich bezeugte, dass diese „Insatzzung vnd Verpfandung" auch mit seinem Willen und Gunst geschehen sei. (Von den Sigeln ist nur noch das eine Werdenbergische vorhanden.)
400	1412 Sept. 28.	*Hans* von *Wartow* und *Kathrina Kilchmatter* sein Weib, Burger zu Sanegans, verkaufen, mit Vorwissen und Zuthun des dortigen Schultheissen Hans Schmit, ihr eigen Gut, Matels genannt, bei dem Banholz gelegen, das gen Freudenberg gehört, dem Ruoschen von Wangs um $56^1/_2$ ℔ Pfenn. Constanzermünze. Heinzmann Kilchmatter, Vogt zu Windegk, und Margreth Venr, sein Weib, erklären, dass dieser Verkauf mit ihrem guten Willen und Gunst geschehen sei, daher sie auf alle, zu dem bemelten Gute gehabten Rechte und Ansprachen Verzicht leisten. Dat. an St. Michelsabend. Sigler: Hans von Wartow, Schultheiss Hans Schmit, Heinzmann Kilchmatter und Rutschmann Nusbom, Schultheiss zu Walenstat. (Lezteres Sigel fehlt.)
401	1413 Febr. 16.	*Hartmannus*, „electus et confirmatus in episcopum ecclesie Curiensis", indulgentias 40 dierum impertitur iis, qui capellam constructam in campo nuncupato Buschaer infra limites parrochialis ecclesie Ragatz, dedicatam in honorem S. Leonhardi confessoris etc. certis festivitatibus visitauerint, seu pro eius fabrica manus adiutrices porrexerint, seu in eorum testamentis dicte capelle necessaria legauerint. Dat. in castro nostro Curiensi, feria quinta proxima post festum b. Valentini.
402	1414 Apr. 26.	Die Geschwister Peter, Wezel, Margreth, des Rudi Lochers Ehefrau, und Ursula, alle vier der Anna Wezlin sel. eheliche Kinder, verkaufen, mit Einwilligung des genannten Rudi Locher, ihrem Stiefvater Klausen Fuselmann alle ihre, von mütterlicher Seite her gehabten Rechte und Ansprachen zu der Behausung und Hofstatt, „mit allem daruf erbuwen", genannt Vinial, im Dorf Ragaz gelegen, um 22 ℔ Heller. Dat. Dienstag nach St. Markus. Sigelt der Abt von Pfävers.
403	1414 Sept. 28.	*Klaus Zürch* von Vilters verkauft dem Heinrich Hagner „Stiffter vnd pfleger Sant Lienhartz Capell vnder Ragatz", für dortige Kapelle, seinen, in der untern Pudrü gelegenen Acker, um $27^1/_2$ ℔ Heller. Dat. an St. Michelsabend. Sigel des Abtes von Pfävers.
404	1414 Oct. 15.	*Mathiss Thönys* sel. Sohn verkauft seinem Bruder Albrecht Thöny 10 Schill. Pfenn. Constanzermünze, mit Churerwährschaft, jährlicher Gült von und ab dem Gute und der Alp Sardanen, „lit in Galfeissen yetwedrenthalb (d. h. zu „beiden Seiten) des Bachs Tyminnen (Tamina), stosst an das Hinder Sardanen, das ich von minem Vater seligen ererbt „hab', vnd von minem Bruder getailt ist", mit Einwilligung seines andern Bruders Joss, „der Tail vnd gemain an disem Gut hat", um 23 ℔ Heller. Dat. an St. Gallenabend. Sigelt Junker Hans Venr, Vogt zu Freudenberg. (Abschrift.)
405	1415 Febr. 2.	*Oswald Borlang* und Ursula, seine Frau, verkaufen dem Heinrich Haegner, als „stifter vnd pfleger sand Leonhartz Capell," zu Handen dieser Kapelle, einen in Ganal gelegenen Acker, stosst obenhin an der Herren von Werdenberg Gut, das gen Freudenberg gehört, um 12 ℔ Pfund Pfenn. Landeswährung und „siner (des Verkäufers) Husfrauen 10 Schill. pfenning ze vfzug." Dat. in die purificationis Marie. Das beigefügte Sigel des Grafen Rud. von Werdenberg fehlt.
406	1415 Marz 4.	*Jos Schorant* von Ragaz verkauft „dem Hailigen Herren Sant Leonhart, des Capell gelegen ist vnder Raegatz," einen Acker unterhalb Freudenberg, heisset Gasells Gut, für recht ledig und eigen, um 39 ℔ Pfenn. Constanzerwährung. Dat. an St. Luci'stag. Sigelt der Abt von Pfävers und Jos Schorant.
407	1415 Juli 3.	*Peter Kilchmatter*, Burger in Zürich, verkauft dem Peter von Griffensee, Vogte zu Sangans, die, von seinem Bruder Rud. Kilchmatter sel. ererbte Eisenschmitte zu Flums, zwischen der obern (herrschaftlichen) Schmitte und dem Dorf gelegen, nebst dem Schmelzofen daselbst, auch mit Bälgen, Hammern und allem Werkgeschirr, um 300 rheinische Gulden. Dat. an St. Ulrichsabend. — Codex N. 659 der St. Gall. Stiftsbibliothek.
408	1415 Dec. 4.	*Cuonz Waibel* von Mails verkauft an das Gotteshaus Pfävers 6 Mannmad Wiesen in Puschär gelegen, Häfellis Wiesen genannt (vergl. N. 141), für ledig und los, auch für recht eigen, um 30 ℔ Pfenn. Constanzermünze. Dat. Sangans an St. Barbarentag. Sigelt für ihn Heinrich von Grünenhag, Landammann, zu Mails.

409	1416 Jan. 20.	„Anno dom. 1416 obiit *Burchardus de Wolfurt*, huius monasterii abbas, qui reliquit tres solidos denariorum ad priorem missum pro celebrando ipsius anniuersarium cum missa pro defunctis solita et consueta, qui tres solidi dari debent annuatim ex ipsius abbatis ordinacione de agro dicto Krumenaker in vineam producto.“ (Necrolog. Fabar. ad XIII. Kal. Febr.)
410	* 1416 Jan. 20.	Statuta a Capitulo Fabariensi, vacante sede abbatiali eiusdem ecclesie erecta, quibus et dominium abbatis restringitur, et iura capituli vindicantur. Concernunt ea potissimum expensas faciendas, victum atque vestitum. — Acta sunt etc. die vicesima mensis Jan., hora diei eiusdem sexta vel quasi, „vacante sede Romana per liberam cessionem pro „tunc — — Johannis — Pape XXIII. in Concilio dioeces. et ciuitatis Constantien. in Alemannia factam et adhuc existente „eodem Concilio, serenissimo — — D. Sigismundo dei gratia Romanorum rege ipsum romanum imperium tenente et „gubernante, et pro extirpatione horrendi scismatis in ecclesia vniuersali laborante, Indictione IX, in capitulo seu loco „capitulari ecclesie Fabarien.“ etc. Testes: Jacobus dictus Probst, conuentualis ecclesie Campidonensis, Hainr. dictus Stoll, capellanus capelle S. Florini in Vadutz, Joh. dictus Klopp de Campidona, capellanus Hartmanni episcopi Curien., sacerdotes, et Hainr. Göszwin, scolaris de Veltkirch. Burkardus Liberi de Engen, publicus notarius, subscripsit. Eichhorn N. 116, aber ohne die weitläufige, den Eingang dieses Notariats-Instrumentes bildende Datumsformel, und ohne die Zeugen und Unterschrift.
411	1416 Jun. 1.	*Rüesch Claus* von Meils verkauft an St. Lienharts Kapelle und Pfrunde in Ragazer Kirchspiel, unterhalb Freudenberg, eine Mannmad Wieswachs in Buschär, in Mundaditsch gelegen, um 8 ℔ und 5 Schill. Pfenn. Constanzerwährung. Dat. zu jngendem Brachot. Sigelt Abt Wernher von Raitnau.
412	1417 Jan. 24.	Graf *Friedrich* von *Toggenburg* schliesst für alle seine Herrschaften, Lande und Leute ein Landrecht mit Schwiz auf 10 Jahre, unter dem Vorbehalte, dass bei allfälligem Ausbruch eines Krieges zwischen der Herrschaft Oesterreich und denen von Schwiz „die Lüt von *Sanganss*, von *Walastatt*, von *Nidberg*, von Windegk, von Wesen, usser dem „Gaster und ab Ambda mit aller Zugehörd, als wir das von derselben Herrschaft (Oesterreich) in Pfandwise inne „hand, in denselben Kriegen sollend vnd mögend still sitzen, on alle Gevärd.“ Tschudi II, 68.
413	1417 Febr. 14.	Erblehen-Brief um des Kalten Hof zu Riggischwil, welchen Abt *Wernher* von Pfävers dem Ruodi Kriesi für jährliche 7 Mutt Kernen u. 10 Schill. Den. verliehen hatte. Auf Valentini. (Alte Registratur-Fragmente.)
414	1417 Apr. 11-18.	Aebtissin und Klosterfrauen in *Valdunen*, St. Claren-Ordens, und Cunrat Münch, Priester und Kilchherr zu Rankwil, geben dem Abte Wernher und Convent des Gotteshauses Pfävers eine urkundliche Verschreibung über die mit ihnen getroffene gütliche Uebereinkunft wegen der Zehndpflichtigkeit des, nach Pfävers gehörenden Hofs zu Rankwil. Bei dieser Verkommniss sind im Namen der Klosterfrauen zugegen gewesen: Hans, genannt Schwarzhans, Chorherr des Domstifts Chur, Ulrich Litscher, und Hans Kröl, der Eltere, sodann Cunrat Münch, Dekan und Kirchherr zu Rankwil, für sich selbst und auch im Namen der Klosterfrauen; für das Gotteshaus Pfävers: Peter Schüchler, Chorherr des Domstifts zu Chur, Eberli Ringg, Peter Swiggli und des Herrn von Toggenburg Schreiber. Dat. in der Osterwoche. Sigel der Aebtissin, der Klosterfrauen und des Kirchherrn zu Rankwil.
415	1417 Sept. 15.	Das Stadtgericht in *Zürich* urkundet, dass das Gotteshaus Pfävers seinen, dem Hans Trüber, gesessen auf Hedingen, vormals versezten Zehnd zu Hedingen von ebendemselben, mittelst Rückzahlung des Pfandschillings von 489 Goldgulden, wieder eingelöst habe. Dat Zurich, am fünfzehnten Tag „erst Herppst.“ Sigler: Eberhard Stagel, Schultheiss, und Felix Trüber.
416	1417 Sept. 27.	Die Kilchenmejer und Unterthanen „gemainlich der Kilchen vnd des Kilchspels ze *Ragatz*“ bezeugen, dass sie dem Meister Heinrich Haegner, als einem Stifter und Pfleger der St. Lienharts-Kapelle, zu Handen dieser Kapelle, ihre „gemainen fryen Waid, by derselben gelegen,“ wie solche durch bestimmte Marchen ausgezielt, um 75 ℔ Heller zu kaufen gegeben und den Betrag des Kaufschillings an die grosse Glocke verwendet haben. Dat. Montag vor St. Michelstag. Sigel von Abt und Convent zu Pfävers. (Auswendig ist diese Urkunde also bezeichnet: „Kaufbrief vmb die Pünten zu St. Lienhart hinter dem Hvss.“)
417	1418 Apr. 9.	*Martinus* PP. V. monasterium Fabariense cum omnibus bonis suis, tam presentibus, quam futuris, sub b. Petri et sua protectione suscipit, confirmans eidem omnes libertates et immunitates, sive a Romanis pontificibus, sive ab imperatoribus concessas. Dat. Constantie, V. Idus Apr., anno pontif. I.
418	1418 Mai 11.	Kaufbrief um verschiedene Güter zu Handen der St. Lienharts-Kapelle und Pfründe, bei Ragaz, um 40 ℔ Heller. Dat. an St. Pancracisabend. Sigelt der Abt von Pfävers.
419	1418 Nov. 2.	Graf *Rudolf* von *Werdenberg* gibt für sich selbst, wie auch im Namen seines Bruders Graf *Hugen* von Werdenberg, den obern, an die Veste Freudenberg mit Eigenschaft gehörigen Hof zu Grünenveld, sammt allen Zubehörden, zu Erblehen für einen bestimmten jährlichen Lehenzins, nämlich 10 Scheffel Korn, 20 Werdkäse Sarganser Gewichtes, 100 Ejer und ein „Kytzzi“ (junge Ziege) zu Ostern. Dat. an aller Seelentag. Sigel fehlt. (Urk. im St. Gallischen Kantons-Archiv.)

420 | 1419 Mai 4. | Copia transsumptus documentorum Fabariensium numero 12, partim materna, partim lingua latina conscriptorum, in quo quidem instrumento per modum vidimationis tota vis et substantia, quae aduocatiam Fabariensem attingunt, paucis verbis notata et translata sunt, per Martinum Seflorum, notarium publicum et mon. Fabarien. capellanum. Dat. in castro Wartenstein, quarto die Maii, Indict. XII.
Transsumpten-Buch p. 185.

421 | 1419 Mai 24. | *Henny*, Hainz *Bürkli's* sel. Sohn von Wangs und Anna seine Schwester, Fritschi Weibels von Mels Eheweib, urkunden, dass sie einen Drittheil des Ackers zu Vilters in Glunien, ferner eine halbe Mannmad Wieswachs in Ratianen und dazu auch den Drittheil einer zu Vilters hinter der Kirche gelegenen Hofstatt, an Heinrich Gazoren von Vilters um 9 ℔ Pfenn. verkauft und dabei auf alle ihre, zu diesen Liegenschaften bisdahin gehabten Rechte und Ansprachen gänzlich verzichtet haben. Dat. an St. Urbansabend. Sigelt Abt Wernher von Pfävers.

422 | 1419 Jun. 19. | Graf *Friedrich* von *Toggenburg*, Graf zu Prettengow und zu Thavas, schliesst für sich und alle seine Herrschaften, Lande und Leute auf die nächstfolgenden 10 Jahre ein Bündniss und Landrecht mit Glarus, worin auch die „Herr„schafften, und Graffschaften *Fröwdenberg*, *Nydenberg*, *Sanggans* und Windeck, mit allen jren Zugehörungen, Lüten „und Gütern, so wir von unser gnädigen Herrschafft von Oesterrich in Pfandtswise inhabend," namentlich erwähnt „sind." Dat. Montag vor St. Johannstag des Täufers zu Sungichten.
Tschudi II, 122.

423 | 1419 Oct. 10. | *Wernherus* abbas totusque conuentus mon. Fabar. prouido uiro Johanni vom Thurn, sacerdoti, vicario perpetuo ecclesie parochialis in Mails, monasterio predicto incorporate, de singulari priuilegio et speciali gratia indulgendo concedunt, ut pro sue voluntatis arbitrio res et bona sua, tam mobilia quam immobilia, intuitu ecclesie in Mails, aut alio quocunque modo acquisita et in posterum acquirenda, infantibus per ipsum naturaliter procreatis libere valeat modo donationis inter vivos dare et tradere, nec non in bonis iam dictis eos heredes instituere in solidum, coniunctim et diuisim. Idem vicarius liberam quoque habeat facultatem disponendi et legandi de pretactis rebus et bonis per modum testamenti seu legati, prout voluerit, valeantque liberi a se naturaliter procreati *vel procreandi* secundum ipsius ordinationem, vi huius indulti, sibi predefuncto iure hereditatis succedere in bonis omnibus et singulis per ipsum relinquendis, non obstante consuetudine patrie, qua abbates Fabarienses sacerdotibus in ecclesiis parochialibus ad ipsorum collationem spectantibus, in bonis quibuscunque ab iisdem relictis succedere consueuerunt. Facta est tamen prescripta concessio tali modo et conditione, videlicet ut domus dicti dom. Johannis in Ragatz sita, confinans strate ad villam Valens ducenti, post eius decessum ad. mon. Fabar. prelibatum deuoluatur, ipsumque monasterium in eadem domo ei succedere debeat. Item, si et in quantum dictus dom. Johannes absque liberis a se naturaliter procreatis ab hoc seculo migrauerit, quod tunc abbas suprascriptus, seu eius successores et monasterium predictum in medietate omnium bonorum, tam mobilium quam immobiliam, intuitu ecclesie, seu persone vel quovismodo acquisitorum, iure hereditario succedant, et in reliqua medietate propinquiores ipsius dom. Johannis consanguinei. Quodsi autem liberi, per ipsum naturaliter procreati, in eius hereditate succedendo sine infantibus legitimis discesserint, tunc simili modo medietas omnium bonorum ab iisdem relictorum ad. mon. Fabariense libere et absolute reuertatur. Dat. in mon. Fabariensi, decima die mensis Octob., Indict. XII. (Sehr vergilbtes und beschädigtes Pergament.)

424 | 1420 Juli 3. | *Hensli Kalbrer*, Uli's Kalbrers sel. Sohn von Mails, verkauft seinem Vetter Rüesch von Wangs verschiedene, theils „in Buschär jn Garden," theils zu Wangs gelegene Grundstücke, um 65 ℔ Heller, desgleichen geben Heini Gurtnatscher und Gretha seine eheliche Wirthin dem Nämlichen ihre zwei Mannmad Wiesen, auch in Buschär, welche mit vier in obigem Kauf begriffenen Mannmad Wiesen eine ungetheilte Liegenschaft ausmachten, um 9 ℔ Pfenn zu kaufen. Dat. an St. Ulrichsabend. Sigelt Rüesch Kalbrer, Ammann zu Mails.

425 | 1420 Nov. 7. | Erblehen-Brief um die, der Frühmesse in Pfävers zuständige Hofstatt bei dem obern Dorf Ragaz, an der Landstrasse, die zu dem Bad gen Pfävers führt. Donnerstag vor Martini. (Copie.)

426 | 1421 Dec. 14. | *Hans Schatt*, der Eltere, zu Mails gesessen, verkauft dem Priester Heinrich von Baden, als einem geordneten Pfleger der unterhalb Freudenberg, in Ragazer Pfarre, befindlichen St. Lienharts-Kapelle, für eben diese Kapelle, sein Haus, Hofstatt, Hofreite, Acker und Wiesen oberhalb Mails an dem Berg gelegen, und dazu einen Acker in Valdonen, alles für recht ledig und frei eigen, um 130 ℔ Heller Constanzerwährung, welche Stuk' und Güter Uli Hobain zu Mels von des Verkäufers Vater damals zu Erblehen inne hatte und solche auch, gegen jährlichen Zins von 5 ℔ Heller zu Handen besagter St. Lienharts-Kapelle, in gleicher Eigenschaft behielt. Dat. Sonntag vor Thomä. Sigel des Abtes von Pfävers.

427 | 1422 Jan. 25. | *Uli Ambül* und *Uli Landolt*, beide Landleute zu Glarus, verkaufen dem Frick (Venr. genannt) Vogt dasjenige Gut, welches ihren Weibern von dessen verstorbener Frau Elsbeth Elmer (vid. N. 293), ihrer gewesenen Muhme, erblich zugefallen war, nämlich den halben Hof zu Wangs gelegen und das halbe Haus in der Stadt zu Sanegans, um 83 Gulden, je 20 Plaphart für einen Gulden gerechnet. Dat. auf Pauli Bekehrung. Sigelt Uli Ambül für sich selbst, und für Uli Landolten Peter von Griffensee, Vogt zu Sanegans.

428 1422 Jun. 15. *Jann Fürling*, zu Ragaz gesessen, gibt zu Handen der St. Leonharts-Kapelle unter Freudenberg, auf Buschar gelegen, dem geistlichen Herrn Hansen Merler, als einem geordneten Pfleger derselben, 2 Viertel guten Korns jährlicher Zinsgült von und ab seiner halben Juchart Ackerfeld in Pudrüw um 8 ℔ Heller Constanzerwahrung zu kaufen. Dat. an St. Vitstag. Sigel des Abtes von Pfävers.

429 1423 Jan. 28. Graf *Heinrich* von *Werdenberg*-Sangans, Herr zu Sunnenberg, bestätigt dem Peter von Griffensee, „von der trüw „vnd dienst wegen, so Er vns getan hat, von der aigenschafft wegen des Lands zu Sangans, die wir daran habent," die demselben ehedessen von Herzog Friedrich von Oesterreich verliehene Schmitten-Concession (vid. N. 385), dem zufolge ihm erlaubt wird, so fern es sich über kurz oder lang begäbe, dass er, der Graf, oder seine Erben die Grafschaft und das Land Sargans wieder zu ihren Handen brachten, die fragliche Schmitte zu Fluns, mit allen Rechten, Gedingen und Gewohnheiten, „als ander Schmitten vff dem Ysenwerk habent," zu nuzen und zu niessen. Dat. Donnerstag vor Lichtmess.

Codex N. 659 der St. Gall. Stiftsbibliothek.

430 1423 Apr. 18. *Johannes Andres*, gesessen zu Ragaz, gibt dem Abte Wernher und Gotteshause Pfävers wegen Abzahlung einer, von ausstehenden Zinsen herrührenden Geldschuld im Betrag von 106 ℔ Heller Constanzerwährung, eine Verschreibung und Bürgschaft, wornach, falls die stipulirte terminweise Abzahlung nicht laut Verschreibung eingehalten würde, des Schuldners Antheil am *Bade* zu Pfävers dem besagten Gotteshause gänzlich ledig, los und zinsfällig sein und dem Debitor die darüber habenden Briefe nichts mehr zu gute kommen sollten. Sturbe aber derselbe vor erfolgter Rückzahlung dieser Geldschuld, so sind die, von des Bades wegen ihm zugestandenen Nuzungen sammt und sonders dem Gotteshaus verfallen, bis zu Abtrag der ganzen Schuld, worauf sodann der Abt das Bad fortan wieder besezen und verleihen mag, nach seines Gotteshauses Nuzen, ohne Jemands Einsprache. Dat. 14 Tag nach Ostern. Sigler: Hans Vender, Vogt zu Freudenberg, und Wilhelm Scherer, Vogt zu Meienfeld.

431 1424 Jun. 17. Graf *Rudolf* von *Werdenberg*-Sangans, Tumprobst, Tegan und gemein Capitel des Tumb zu Chur, gestatten, dass Hans und Heini Türin aus der March, Gebruder, den auf ihr eigen Gut, Hofstatt und Baumgarten zu Yns gesezten jährlichen Zins von 15 Schill. Pfenn. Churermünze, welchen das Domkapitel um 15 ℔ Pfenn. von ihnen Beiden an die, durch Hansen Ort von Meienfeld gestiftete Frühmesse in unser Frauen Münster zu Chur erkauft hatte, um die gleiche Summe wieder ablösen mögen. Dat. acht Tag vor St. Johannstag zu Sunnwenden. Sigel fehlt.

432 1424 Juli 11. König *Sigmunds* Befehl an den Grafen Friedrich von Toggenburg, dass er die Herrschaft Feldkirch *„vnd das Lande zu Santgans"* nicht dem Herzog von Oesterreich, sondern nur dem Kaiser und Reiche zu lösen geben solle. Dat. Ofen, Dienstag vor St. Margrethentag.

Jos. Bergmann, Urkk. der vier Vorarlb. Herrschaften u. der Grafen v. Montfort, S. 129.

433 1425 Mai 25. Pax facta inter *Petrum* de *Pultingen*, abbatem Disertinensem, et communitatem Supra silvam ex una, et comitem Hugonem de Werdenberg-Heiligenberg ex altera parte, interventu Wernheri abbatis Fabariensis, Walraffi de Thierstein, Joh. Ort et Uli Jeger de Meienfeld. a festo Urbani ad sequens Georgii. Dat. S. Urbani. Exzerpt aus Disentiser-Schriften.)

434 1426 Jan. 26. *Egglin Suter* von Mails und Greta sein Weib verkaufen dem geistlichen Herrn Hansen Merler, Pfleger der St. Leonharts-Kapelle und Pfründe, für diese Kapelle, ihre eigenen „ledigen Güter, da nieman nichts abgat, noch gan sol," nämlich 2 Mannmad Wieswachs, in der Schönn genannt, um 27 ℔ Heller Züricherwährung. Dat. acht Tage vor Lichtmesss. Sigelt Ruosch Kalbrer, Ammann zu Mails.

435 1426 Febr. 5. Abt *Petrus* von *Disentis* entscheidet die, zwischen dem Abte und Convent von Pfävers und dem Freiherrn Peter von Hewen (Besizer der Herrschaft Hohentrüns) und andern Herren gewalteten Streitigkeiten durch eine urkundliche Bestimmung der Territorial- und Gerichtsmarchen des Gotteshauses Pfavers, nach Inhalt der Schriften und Handvestinen des benannten Gotteshauses, und nach tauglicher Zeugen Aussage. Die Urkunde unterschrieben und besigelten: Petrus Abt zu Disentis, Udalricus Brunius, Hugo comes a Werdenberg, Petrus a Heewen, Henricus a Rhetiis. Dat. in Taminio (Tamins), die St. Agathae. (Original nicht vorfindlich.)

Abgedr. in J. U. v. Salis-Seewis hinterlassenen Schriften II, 96. Ueber *Scheuchzers* Einwürfe gegen die Aechtheit dieser Urk. sagt Salis-Seewis (handschriftlich) wohl mit Grund: „Es ist allerdings richtig, dass diese Urk., wie „Scheuchzer bemerkt, einen starken Anstrich von Einseitigkeit trägt, weil sie der sonst gewöhnlichen Formen über „gegenseitige Einwilligung, Untersuchung der Ansprüche beider Theile etc. entbehrt. Was Scheuchzer *nicht* bemerkte, „sind die *latein.* Unterschriften des Grafen und anderer Herren an dieser *deutschen* Urk., ganz wider den sonstigen „Gebrauch. Aber eben diese lassen vermuthen, dass das Original lateinisch war und späterhin, vielleicht mit Aus„lassungen, in's Deutsche übersezt wurde. Hieraus wären dann die, von Scheuchzer gerügten *neuern* Ausdrücke, „wie z. B. Landmarken, zu erklaren."

436 1427 Febr. 1. *Rudi* und *Hug*, Langulis sel. Söhne, geben mit Zuthun ihres erkornen Vogtes und mit Rath ihrer Geschwister 2 Mannmad Wiesen in Beschar, in Mundaditz gelegen, dem Thoeni Ruosch von Wangs um 12 ℔ Pfenn. Constanzermunze zu kaufen. Dat. Samstag vor Lichtmess. Sigelt Ruesch Kalbrer, Ammann zu Meyls.

437	1427 Febr. 4.	Graf *Rudolf* von *Werdenberg*-Sangans, der Junge, verleiht dem Peter von Griffensee für seine, zu Flums erbaute Schmitte eine gleichlautende Conzession und Bestätigung, wie ihm solche früher von Graf Heinrich von Werdenberg ertheilt worden war (vid. N. 429). Dat. Sangans, an St. Agathenabend. Codex N. 659 der St. Gall. Stiftsbibliothek.
438	1427 Feb. 6.	Hans Uli, Uli Kalbrers sel. Sohn, verkauft dem Ruosch von Wangs seine eigne Wiese in Beschär gelegen, um 90 ℔ Heller, 12 Käse und ein halb Viertel Schmalz „fur den vffzug." Dat. Donnerstag nach Agatha. Sigelt Ruesch Kalbrer, Ammann zu Mayls.
439	1427 Juli 11. od. 12.	Graf *Friedrich* von *Toggenburg*, Graf zu Pradengö und zu Tafas, verleiht in Erblehensweise dem geistlichen Herrn Hansen Merler, als einem Pfleger der unter der Veste Freudenberg gelegenen Kapelle St. Lienhart, den Weingarten zu Genins (Jenins, in Bündten), bei dem Kreuz daselbst, welchen Hans Matzel vormals von dem Grafen zu Erblehen gehabt hatte, um einen Zuber Wein unter der Rinnen (Kelter), Jeninsermass, oder, bei ermangelndem Weinertrag, um 10 Schill. Pfenn. Constanzermünze jährlichen Zinses. Dat. an St. Margrethenabend. Sigel des Grafen.
440	1427 Sept. 30.	*Ambrosius* von *Brahsperg* schwört eine Urphede, als ihn Peter von Griffensee (Vogt zu Sargans), sein Oheim, der ihn wegen mit ihm gehabter Stösse und Misshellung in gefängliche Haft gelegt, durch Täding des Grafen Friedrich von Toggenburg, des Abtes Wernher von Pfävers und anderer Personen wieder auf freien Fuss gesezt hatte. Dat. Dienstag nach Michaelis. Sigelt er selbst, Frik von Gossolt „min angeborner Fründ", und Lutz Griesinger von Feldkirch. Codex N. 659 der St. Gall. Stiftsbibliothek.
441	1427 Nov. 6.	*Peter* von *Pultningen*, Abt zu Disentis, Christoffel von Ringgenberg, Ott von Castelberg, Burkart von Mont, Hans Anshelm, Ammann zu Disentis, Duf von Ledin, Ammann der Freien ob Flims, „Bvald" Hans Brunolt am Uebersaxen, Janal von Pfieseltz, fällen, als Schiedleute zwischen Abt Wernher von Reitnau von Pfävers und den freiherrlichen Gebrüdern Heinrich und Ulrich von Räzüns, einen Spruch in Betreff streitiger Güter, Huben und Zinse zu Aemtz (Oberembs in Bündten). Dat. Donnerstag nach St. Fluri'stag.
442	1428 Mai 18.	Bischof *Otto* III und das Domkapitel zu Constanz verkaufen dem Fraumünster-Stifte in Zürich um 350 Gulden, mit vorbehaltenem Wiederlösungs-Rechte, die drei bischöflichen Quarten zu *Busskilch*, Freienbach und Uffnau. Von der „Quart *Busskilch* gitt *Pfeffers* 8 Mut Kernen, 4 Malter Haber; Einsydel git von den andren 2 Quarten 11 Mut Kernen, „5 Malter Haber, 5 Gulden." Dat. Dienstag vor Pfingsten. Notiz in Abt Friedrichs Urbar.
443	1429 Apr. 19.	*Rudi Brennschenkel* und Ursula von St. Martin, sein Weib, geben alle ihre, der Frau als väterliches Erbe zugefallene Rechtung in der Alpe Varduch, „es sige an Wunn, Waid, Steg vnd Weg, Hütten, Gädmern", und mit allen übrigen Zubehörden, dem Stephan Ruosch von Wangs um 8 ℔ Pfenn. „Costenzer gewonlicher Sanganser landswerung" zu kaufen. Dat. Dienstag vor St. Georg. Sigelt Ruosch Kalbrer, Landammann in der Grafschaft Sangans.
444	1429 Mai 20.	*Johannes Andres* von Ragaz urkundet, dass er das *Bad zu Pfävers*, unter Valens im Tobel gelegen, mit allen Nuzungen und Zugehörden, welches sein Vater sel. als Lehen vom Gotteshause Pfävers besessen, dazu auch den Hof zu Ragaz, welchen ebenfalls sein Vater und er selbst lehensweise ingehabt hatten, dem Abte Wernher, dem Convent und Gotteshause Pfävers, gegen Bezahlung von 122 ℔ Heller Churerwährschaft, aufgegeben und gänzlich zu ihren Handen abgetreten habe, unter Verzichtleistung auf alle Ansprachen, Forderung und Rechte, die er oder seine Erben zu dem vorgenannten Bad und Hofe je gehabt oder künftig erlangen möchten, auch mit dem Versprechen, alle darüber noch inhabenden Briefe dem gedachten Gotteshause ohne Rückhalt zu überantworten. Dat. Freitag in der heiligen Pfingstwoche. Sigler: Hans Venr, Vogt zu Frödenberg, und Uli Seger, Burger zu Meienfeld. Das, von dieser Urkunde vor nicht gar langer Zeit noch vorhanden gewesene *Original* fand sich nicht mehr vor.
445	1429 Mai 31.	Zinsverschreibung um 5 Schill. Den. Constanzerwährung von und ab dem Brüel zu Vilters, genannt Kaspars Brüel, zu Gunsten der Frühmesse in Pfävers, welche diese jährliche Gült um 10 ℔ Heller käuflich erwarb. Dat. an St. Petronellentag. Sigelt Rüesch Kalbrer von Mails, Landammann.
446.	1429 Juli 3.	*Aeberli Schmit*, Burger zu Sangans, gibt 2 Viertel jährlicher Korngült auf den Huben zu Wangs, die er vor Zeiten von Wernli Philippen, der solche von des Fahrs wegen am Rhein ingehabt, käuflich an sich gebracht hatte, dem Claus ab der Wisen von Wangs, genannt Fintanuss, hinwieder um $6^1/_2$ ℔ Heller Sanganserwährung zu kaufen. Dat. an St. Ulrichsabend. Sigler: Aeberli Schmit, und Hainz Probst, Schultheiss zu Sangans.
447	1429 Sept. 9.	„*Wernher*, Abt zu Pfävers und Convent versezen 6 Viertel Kernen und 5 Pfd. Pfeffers, ab einigen Gütern zu Manidorf, an Peter Kilchmatter von Zürich, Vogt zu Flums, um 50 Gulden. Dat. Wartenstein, am nächsten Tag nach unser Frauentag im Herbst." G. Morel Regesten von Einsiedeln, N. 720.

448	1429 Nov. 29.	*Hans Fritag* von Blunz und Wandla Schymoni, sein Weib, verkaufen dem Herrn Hans Merler, St. Benediktenordens, als einem Kaplan der Kapelle St. Lienhart auf der Weid, oberhalb Buschär, vier eben daselbst gelegene, von dem väterlichen Erbe der Frau herlangende Wiesen, um 25 ℔ Pfenn. Costenzer „gewonlicher loeffiger Sanganser landswerung." Dat. an St. Andreasabend. Sigelt Ruosch Kalbrer, Landammann in der Grafschaft Sangans.
449	1430 Mai 9.	„Anno domini 1430 obiit frater *Johannes Merler*, Conuentualis monast. Fabarien., nec non capellanus capelle sancti Leonardi." (Necrolog. Fabar. ad VII Idus Maii.)
450	1430 Mai 31.	*Anna Zagk*, Hainzen Studers Wittwe, verkauft mit Zustimmung des Heinrich Brobst, Schultheissen zu Sargans, ihres Vogtes, dem Priester Hans Bollinger, als einem Pfleger der Kapelle St. Leonhart in Ragazer Kilchspiel, für diese Kapelle, ihren hinter derselben gelegenen Acker, als ein recht ledig und frei eigen Gut, um $10^1/_2$ ℔ Heller Zuricherwährung. Sigel des Abtes von Pfävers.
451	1430 Jun. 10.	*Friedrich*, Graf zu *Togkenburg*, zu Brettengoew und zu Thauas, urkundet, dass ihm seine lieben Oheime, die freiherrlichen Gebrüder von Hewen, Herr Heinrich, Herr Friedrich, Techant und Sänger des Domstiftes zu Strasburg, und Hans, durch einen besigelten Brief den Kirchensaz und Zehnd der Pfarrkirche zu Meienfeld aufgegeben und zugeeignet haben, wogegen nun er, der Graf, seinen benannten Oheimen, zur Erwiederung dieser ihm erzeigten Treue und Freundschaft, für sich und seine Nachkommen verspricht, dass der gedachte Kirchensaz und Zehnd, falls er selbst nicht mehr bei seinen Lebzeiten irgendwie ein Gestift damit machen oder sonst zu frommen Zwecken darüber verfügen würde, nach seinem Tode an sie, die von Hewen, wieder zurückfallen und fortan ihr unbestrittenes Eigenthum verbleiben solle. Dat. Samstag nach Pfingsten.
452	1430 Oct. 9.	„Anno dom. 1430 ipsa die Dionisy et sociorum eius, scilicet in translatione S. Lucii, *obiit domina Ursula de Schowenstein in balneo naturali Fabariensi*, pro cuius animae remedio filius eius dominus Johannes de Schowenstein, canonicus Curien., et caeteri fratres eius tradiderunt capitulo ecclesiae Curien. 20 floren Rhenens. in prompta peccunia" etc. Necrologium des Domstifts Chur (abschriftlich in einem Pfäverser Miscellaneen-Bande), ad VII Idus Octob.
453	1430	„Abbas *Wernherus* hoc quoque anno pro auertendis malis hisce temporibus capellam prope castrum *Wartenstein* construi fecit in honorem *S. Georgii*." G. Suiter, p. 457.
454	1431 Febr. 20.	Schultheiss und Rath der Stadt *Rapperschwil* sprechen als Schiedrichter über einen, zwischen der Burgerschaft zu Wesen und dem Gotteshause Pfävers sich erhobenen Streit „herrürent von eines Mut Kernengeltz wegen, den vor „Ziten Albrecht Gaschun an ein Messz daselbs vff dem Berg durch got geben vnd In vff ein guot zuo *Quarten* bi der „Kilchen gesetzt sölt haben, als das Ir Jarzeitbuoch jnnhalt; derselb Mut Kernen aber etwa vil Jaren ob viertzig Jaren „nit gewert worden ist." Durch den erfolgten Spruch wurde der Abt von Pfävers (unter dessen Patronat die Filialkirche zu Quarten stund) verbindlich gemacht, denen von Wesen an ihren Kosten und Schaden und zur Auslösung aller ihrer Ansprachen 20 Gulden zu Handen ihrer Pfründe auf den nächsten St. Martinstag zu bezahlen. Diese Sentenz ward in der Minne ausgefällt und nicht nach dem Recht, „denn in dem Rechten vns nüt bedunken könd, das der „vorgenant vnser Herre oder sin gotzhus von Pfeuers Inen (denen von Wesen) jcht (etwas) pflichtig wär zuo geben, „Sider es also lang verschinen vnd der Zins in sovil Jaren nit gewert worden ist." — Dat. Dienstag nach der alten Fastnacht. — Irrig wird hier der Abt von Pfävers *Burkart* genannt.
455	1431 Jul. 13 od. 14.	Abt *Wernher* und das Capitel zu Pfävers verleihen dem Bandli Berri, allen seinen ehelichen Söhnen und deren Nachkommen des männlichen Stamms, der Frühmesse zu Pfävers eigen Gut zu St. Margrethen gelegen, als ein rechtes Mannslehen und nach Mannslehen-Recht, gegen einen jährlichen, zu Handen des Frühmess-Pflegers jeweilen abzustattenden Zins von 31 Schill. Pfenn. Constanzerwährung, „die ze Ragatz jn dem Gericht vmb win vnd brot geng vnd genäm ist." Dat. am nächsten Tag nach St. Margrethen.
456	1432 Jan. 25.	*Hans* von *Sax*, der Eltere, von Frischenberg, und Wilhelm von Sax, sein Bruderssohn, übergeben an das Gotteshaus Pfävers ihren eignen Mann Jörgen Thouwer und dessen künftige Deszendenz, mit Leib und Gut, „für aigen vnd ainen besunder Gotzhusman," nachdem derselbe sich mit 8 ℔ Pfenn. Feldkircher Währschaft von den bemelten Herren von Sax zu Handen des Gotteshauses erledigt hatte. Dat. an St. Pauls des ersten Ainsidels Tag. Sigel beider Freiherren von Sax.
457	1432 Febr. 25.	*Heinrich*, Peters Sohn von Vettes, als Vogt Hansen Berli's sel. Kinder aus Galfeisen, und Hensli von Pustrilss, mit Greta seiner ehelichen Wirthin, der vorbenannten Kinder Schwester, verschreiben den Geschwistern Savoyer aus Galfeisen von und ab dem Gut und der Alpe an der Egk 1 ℔ Pfenn. Constanzer, Veltkilcherwährung, jährlicher Martini-Gült, deren Zahlung in Galfeisen im Thal, bei der Kirche, jeweilen geleistet werden sollte. Beidseitige Contrahenten erklären dann zugleich, dass sie durch Rath und Zuthun Hansen von Dux, Ammanns zu Freudenberg, Michels von Vossün, Ammanns in Zschupponien, und Henslins von Utils, welche auch die Verkommniss wegen obiger Gült als Schiedleute zwischen beiden Theilen zu Stand gebracht hatten, um alle Irrung und Misshellung wegen des

vorbemelten Guts und der Alp an der Egk miteinander gütlich verglichen worden seien. Vorbemelte, als Unterpfand verschriebene Liegenschaft war daneben auch mit einem jährlichen Grundzins von 1 ℔ Pfeffer und 14 Werdkäsen an die Herrschaft Freudenberg, dazu mit 5 Schill. Pfenn. und 4 Krinnen Schmalz gegen der Kirche in Galfeisen, und überdies mit den gewöhnlichen Diensten und Schuldigkeiten gen der Herrschaft Freudenberg behaftet. Dat. Montag nach St. Mathistag. Sigelt Graf Friedr. von Toggenburg. (Copie. — Im Jahr 1730 war die Kirche zu Valens Inhaber dieses Gültbriefs, Zinser die Gemeinde Malans.)

458 | 1433 Juli 6. | *Ulrich*, „Halbgraff, graff Hugen von Werdenberg-Sangans, dem got gnädig sig, sun," verkauft an Junker Peter von Griffensee seinen fünften Theil der Rechte und Gerechtigkeiten an dem Weingarten auf Sple (nächst bei Sargans), an dem Neubruch bei Vasenenbach und am Gut, genannt Strassrüti, um 20 Gulden Rheinisch an Gold. Dat. Montag vor Margreth. Sigelt Oswald von Prad, Schultheiss zu Sargans.
Cod. N. 659 der St. Gall. Stiftsbibl.

459 | 1433 Jul. 19. | Herzog *Friedrich* von *Oesterreich*, der Eltere, nimmt den Grafen Heinrich von Werdenberg von Sangans, Herrn zu Sunnberg, zu seinem Diener und in seinen Schirm. Dat. Insbruck.

460 | 1433 Jul. 19. | Graf *Heinrich* von *Werdenberg* (-Sangans) gelobt dem Herzog Friedrich von Oesterreich mit allen seinen Vesten Gehorsam. Dat. Insbruck.
Lichnowsky Regesten V, N. 3228 u. 3235.

461 | 1434 Apr. 30. | Kaiser *Sigismund* confirmirt und erneuert dem Grafen Heinrich von Werdenberg von Sanagans, für ihn selbst und dessen Bruder Graf Rudolf von Werdenberg, alle von seinen, des Kaisers, Vorfahren am Römischen Reiche den bemelten Grafen verliehenen Gnaden, Freiheiten, Rechte, Lehen, Privilegien und Pfandschaften, mit Namen auch die Pfandschaft zu Sanagans, die Gerichte und Hochgerichte und was dazu gehört. (Hatte etwa der Graf von Toggenburg die Herrschaft Sargans diesem Grafen Heinrich, dem Sohn des Grafen Johann von W. [vid. N. 329] inzwischen selbst wieder verpfändet?) Dat. Basel, auf Philippi und Jakobi Abend.
Codex N. 629 der St. Gall. Stiftsbliothek, aus Aegid' Tschudi's Nachlasse herrührend.

462 | 1435 März 12. | *Hans Stucki*, Burger in Zürich, dem Abt Wernher von Pfävers eine gewisse jährliche Zinsgült von 5 Gulden an Gold von Hansen Sydlers Erben an sich zu bringen erlaubt hatte, gestattet hinwieder, dass benannter Abt und sein Gotteshaus diese jährliche Gült mittelst Bezahlung von 100 Gulden Hauptgut und betreffendem Zins jederzeit wieder einlösen mögen. Dat. an St. Gregoriustag. Sigel fehlt.

463 | 1435 März 29. | *Hans Ort* von Meienfeld verkauft zu Handen der Kapelle St. Leonhart dem Priester Hansen Bollinger, Kaplan derselben, seine eigene Wiese, genannt Ruotschi Clausen Wiese, zu den Hütten in Buschär gelegen, um 60 ℔ Heller Costenzer und Churerwährung. Sigel des Ausstellers.
Von diesem Hans *Ort* findet sich, nach Aug. Stöcklins Fragmenten, in einem Pfäverser Missale folgende Notiz: „Joannes armiger dictus Ort in Maienfeld suis pecuniis fecit missale scribi per F. Conr. Jupp, Premonstratensem, canonicum et presbyterum ecclesiae Rotenburgensis a. 1433, idque pro remedio animae suae et antecessorum suorum donauit altari S. Mariae virg., nec non calicem, quem etiam donauit eidem altari. Orate pro praedictis." Ferner dann: „Anno domini 1440 an vnser lieben Frauen abent nechst vor Wienacht starb Hans Ort, der dies buch gen haut."

464 | 1435 Jun. 1. | „Anno dom. 1435 prima die mensis Junii hora vndecima ante meridiem obiit venerabilis ac religiosus dominus dom. Werinherus de Raitnow, abbas mon. Fabar. cunctis dilectus, cuius anima requiescat in pace." (Necrolog. Fabariense coevum.)

465 | 1435 Jul. 24. | „Von Burgermeister und Rath zu *Zürich* werden dem Abte *Wernher* (sollte heissen *Wilhelm*) von Pfävers, wider Heinrich Schwenden zu Zürich, einige Zinse ab Gütern zu Mänedorf zugesprochen. Dat. St. Jakobi Abend."
G. Morel Regesten v. Einsiedeln N. 759.

466 | 1435 Sept. 2. | Bulla Synodi Basiliensis, qua suppletur defectus iuramenti, quod fratres monasterii Fabariensis ante electionem abbatis *Wilhelmi* de *Mosheim* iuxta Synodi statuta praestare debuissent. Dat. Basilee, IIII. Non. Septemb.
Eichhorn N. 120.

467 | 1435 Oct. 30. | Synodus generalis Basiliensis constitutiones et decreta de electionibus et confirmationibus episcoporum et praelatorum, ab eodem concilio anno 1433 emanata, sub expressa et speciali bulla ad mon. Fabariense directa publicari fecit. Dat. Basilee, III. Kal. Nouemb.

468 | 1436 Febr. 8. | Kaufsverschreibung zwischen Privaten über eine Juchart Ackerfeldes zu Ragaz, unter dem Rain gelegen. Dat. Mittwoch nach Agatha, unter dem Sigel des Abtes *Wilhelm* von Pfävers. (Allegirt in einer spätern Urkunde.)

469 | 1436 Febr. 17. | *Uli Wangser*, sesshaft zu Wangs, versezt 1 ℔ Pfenn. Constanzer jährlichen Geldes und „Erbzinses" auf seinen eigenen Gütern dem Junker Peter von Griffensee, um 20 ℔ Pfenn. Dat Freitag vor St. Mathias. Sigelt Ruesch Kalbrer, Landammann in der Grafsch. Sangans.

470 — 1436 Mai 25.

Marti Wiltschi und Mithafte verkaufen, mit Handlung und Rath des Claus *Hewen*, Richters zu Ragaz, und der Rechtsprecher desselben Gerichts, „die och hieby warent," dem Jakli Giger und seinem Weibe, sesshaft in Galfeisen, und deren Nachkommen die Hälfte des, zwischen Galfeisen und Vettes gelegenen Gutes, der Wald (Gigerswald) genannt, nach Erblehens-Recht, gegen jährlichen Zins von 1 ℔ Pfenn. Constanzermünze; auch sollen die Käufer und ihre Nachkommen den Erblehen-Zins von 15 Biner Schmalz, für welchen die ganze Liegenschaft dem Gotteshause Pfävers haftbar war, auf ihren Theil des Gutes zur Hälfte übernehmen. Dat. am nächsten Freitag vor jngendem Brachat Manot. Das Sigel des Claus Hewen ist abgeschnitten.

471 — 1436 Sept. 19.

Abrede des Ammanns, Landrichters und Stadtschreibers zu *Feldkirch*, im Namen der verwitweten Gräfin von Tockchenburg, mit Herzog Friedrich, dem Eltern, von Oesterreich, wegen der ihrem Gemahl, Graf Friedrich sel., verpfändet gewesenen Herrschaften, Vesten, Stadte, Schlösser, Lande und Leute, deren Losung und Uebergabe zu Handen des Herzogs um die Summe von 22,000 Gulden geschehen sollte. Von benannter Summe wurden 7000 Gulden auf den Pfandschaz von *Sargans* berechnet: Eben dieser Summe „sol sich die (Gräfin) von Tockchenburg gen Graf *Hainrichen* „von (Werdenberg-) *Sangans* veruahen, an dem gelt, so derselb Graf Heinrich vnserm Herrn von Oesterrich schuldig „ist von der Herschaft wegen Sangans, vnd sol dann dieselb Herschafft demselben Graf Hainrichen von vnserm Herren „von Oesterreich, des Sacz Si von Im ist, ledig sein; vnserm Herren von Oesterreich gen Graf Hainrichen vorbehalten, „was der Summe desselben Sacz (Pfandschazes) über die benanten 7000 Guldein mehr braecht" (betragen würde). Dat. Telfs im Inthal, am Mitichen vor St. Matheustag.

Jos. Bergmann, Urkk. der vier Vorarlb. Herrschaften u. der Grafen v. Montfort, p. 132.

472 — 1436 Sept. 19.

Verzichtleistung der Gräfin *Elisabeth* von *Togkenburg*, Wittwe, auf die von ihr gelösten Herrschaften, Vesten. Städte, Schlösser, Lande und Leute, worunter „*Sangans*, die Burg vnd Stat, Item *Frowdenberg*, *Nitberg*, *Wallenstat*, Wesen, Windegk und das Gastal" namentlich aufgeführt sind. Dat. Mittwoch vor St. Matheustag.

Bergmann, l. c. p. 136.

473 — 1436 Sept. 19.

Herzog *Friedrich* von *Oesterreich* verspricht der Elisabeth von Mätsch, Wittwe des Grafen Friedrich von Tockenburg, welche ihm die, von ihrem Gemahle innegehabten Pfandschaften wieder, und zwar mit einem Nachlass an der Pfandsumme, zu lösen gab, hinfür ihr gnädiger Herr zu sein und keinen weitern Anspruch an sie oder ihre Familie zu machen. (Auch in *dieser* Urkunde sind die in N. 472 erwähnten Orte und Gebietstheile namentlich mit aufgeführt.) Dat. Telfs im Innthal, am Mittichen vor St. Matheustag.

Bergmann, p. 138.

474 — 1436 Sept. 28.

Befehl der Gräfin *Elisabeth* von *Togkemburg* an Peter von Griffensee, ihren Vogt zu Sargans, und an die Schultheisse, Räthe, Burger und Alle, welche zur Veste und Stadt Sargans gehören und die Herzog Friedrich von Oesterreich eingeloset hat, demselben diese zu übergeben. Gleichzeitig verweiset die Gräfin die zu der Veste *Freudenberg* gehörigen Leute, die Herzog Friedrich ebenfalls eingelöst, zum Gehorsam an denselben, sie sollen ihm schwören und huldigen. — Aehnliche Briefe an die Räthe zu *Wallenstadt*, zu Wesen, zu Windegg, im Gastal, auf dem Ambden, und an Alle, die in die Pfandschaft zu Windegg gehören. Dat. Feldkirch.

Bergmann, p. 141 u. 142 (auszugsweise), und Lichnowsky Regesten V, N. 3644—3646.

475 — 1436 Oct. 28.

Lehen-Revers von *Ulrich Venr*, genannt Vogt von Frewdenberg, auf Herzog Friedrich, den Eltern, von Oestesreich, welcher ihm einige Lehen, wie solche sein Vater Hans Venr besessen, verliehen hatte. Dat. Innsbruck.

Lichnowsky Regesten V, N. 3654.

476 — 1436 Oct. 30.

Graf *Heinrich* von *Werdenberg*, Herr zu Sanngans, der jezt die Veste und Herrschaft *Sargans* von Herzog Friedrich, dem Eltern, von Oetserreich, wieder an sich gelöst, erklärt alle hierauf bezüglichen Pfandbriefe, die Oesterreich zum Schaden gereichen könnten, für tod und kraftlos. (Freudenberg, Nitberg und Walenstat hingegen, die nicht in dieser nämlichen Pfandschaft begriffen waren, blieben auch ferner *österreichisch.*) Dat. Insbruck.

Lichnowsky Regesten V, N. 3655.

477 — 1436 Dec. 21.

Bundesbrief, laut welchem Burgermeister, Räthe und alle Burger gemeinlich der „Kayserlichen" Stadt Zürich, durch ihrer Stadt Nuzens und Frommen willen, „die Erbern wisen, den Houptmann, die Rät gross und klein, und „die ganzen Gemeind zu Wallenstatt, zu Flums, zu Meils, zu Ragatz und zu Grätschinss und alle die, so zu ihnen „verbunden sind — — zu ewigen Burgern gütlich und früntlich uffgenommen und empfangen habend" etc. Dat. Frytag vor dem heil. Tag zu Wienächten.

Tschudi II, 221.

478 — 1437 Jan. oder Febr.

Die Boten der *Eidgenossen*, mit Hülfe deren von Chur und anderer „Nachpuren," vermitteln einen Anstand und Frieden zwischen dem Sarganserlande (nämlich dem österreichischen Antheil desselben) und dem Herzog Friedrich von Oesterreich bis auf St. Mathistag nachstkünftig; desgleichen zwischen Graf Heinrichen von Werdenberg-Sargans und seinen Angehörigen der Grafschaft Sargans (die dem Grafen treu gebliebene *Stadt* Sargans nicht inbegriffen), bis auf St. Georgentag.

Notiz bei *Tschudi* II, 226.

479 | 1437 Jan. 30. | Graf *Heinrich* von *Werdenberg*, Herr zu Sangans, Ortenstein und Bärenburg, verbrieft das für sich und seine Erben gegen beiden Ländern Schwiz und Glarus angenommene Landrecht, „mit disen nachgeschribnen Grafschafften, Herr-„schafften, Vestinen, Tälern, namlich *Sanganss*, Ortenstein, Bärenburg, mit der nüwen und alten Sünss, und allen „Landen und Lüten, so darinn oder darzu gehörend." Denen von Schwiz und Glarus ist für ihre Personen und Güter die völlige Zollfreiheit im ganzen Umkreis der gräflichen Botmässigkeit durch dieses Landrecht zugesichert. In Kriegen der Herrschaft Oesterreich mit Schwiz und Glarus oder mit dem einen dieser Orte wird der Graf sich keines Theils beladen, sondern mit allen seinen, in diesem Landrecht begriffenen Landen und Leuten neutral bleiben, und in gleicher Weise behalt er auch sich vor die Gräfin Elsbeth von Toggenburg, geborne von Matsch, „unser liebi Mumen, Ir lebtag und nit füro." Dat. uff unser Vesti Sangans, am nächsten Mittwuchen vor unser l. Frowen Tag zu Lichtmesse.
Tschudi II, 228.

480 | 1437 Jan. 30. | Graf *Heinrich* von *Werdenberg*, Herr zu Sangans und Ortenstein, und zu Bärenburg, gewährleistet für sich und seine Nachkommen denen von Schwiz und Glarus und allen ihren Landleuten die gänzliche Zollfreiheit für ihre Personen und Güter in und durch seine Grafschaften, Städte und Lande. Dat. Mittwoch vor Lichtmess. (Vidimirte Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv, die aber irrig das Datum 1337 statt 1437 führt.)

481 | 1437 Febr. 8. | *Hans Keller* von Wolfurt bekennt, dass er von Cunzen Rumpolt im Kirchspiel Pfävers, für die zu ihm gehabten Erb-Ansprachen in Betreff des von seiner verstorbenen Muhme Greth Keller, des benannten Cunzen gewesener Ehefrau, hinterlassenen Gutes, durch Täding ehrbarer Leute befriedigt und ausgelöst worden sei, also dass er und seine Erben hinfort nichts weiter an ihm zu fordern haben. Dat. Freitag nach Lichtmess. Sigler: Hans Albert, Richter zu Ragaz, und Jörg Wirbs.

482 | 1437 Febr. 25. | *Ulrich Brun*, Freiherr zu Rutzuns, Rudolf Mays, Burgermeister zu Zürich, Ulrich Lommis (nicht Lannis), Claus Byes, Werkmeister zu Chur, und Peter Weibel (von Mels), Hauptmann, für sich und die Leute von Walenstaad, Mayls, Ragaez und Gratschins (nicht Gartschils), schliessen mit Herzog Friedrich, dem Eltern, von Oesterreich einen Waffenstillstand von Datum des Briefs bis Weihnachten und von da über ein ganzes Jahr, mit Bestimmung eines „Teidungstages" zu Feldkirch auf Sonnenwendetag. Dat. Mayenfeld.
Lichnowsky Regesten V, N. 3703.

483 | 1437 Febr. 26. | Generalis synodus Basiliensis monasterium Fabariense sub sua protectione suscipit, confirmans eidem omnia bona et possessiones, omniaque priuilegia tam Romanorum pontificum, quam regum et imperatorum. Dat. Basilee, IIII. Kal. Marcii. (Der Name des Abtes ist in dieser Bulle nicht ausgedrückt.)

484 | 1437 März 19. | *Ulrich (Venr)*, Vogt von Frewdenberg, dem Herzog Friedrich von Oesterreich, der Eltere, die Veste Frewdenberg in pflegweise gegeben, gelobt damit demselben Gehorsam. Dat. Insbruck.

485 | 1437 März 19. | *Rudolf Kalbrer*, dem Herzog Friedrich von Oesterreich, der Eltere, die Veste Nitberg pflegweise gegeben, gelobt damit gehorsam zu sein. Dat. Insbruck.
Lichnowsky V, N. 3708 und 3709.

486 | 1437 Apr. 8. | Concilium generale Basilee congregatum, lamentabili querela abbatis et conuentus mon. b. virg. Fabar. accipiens, quod non nulli principes, duces et alie seculares potestates contra SS. canones a iam dictis abbate et conuentu talias et gabellas atque alias exactiones illicite extorserint, episcopo Constantiensi, abbati mon. b. virg. Heremitarum et decano ecclesie Curien. in uirtute S. obedientie mandat, quatenus abbati et conuentui in predictis contra quoscunque efficacis defensionis auxilio assistentes non permittant, eos contra legales et canonicas constitutiones molestari indebite, et si opus fuerit ad hoc inuocato brachii secularis auxilio. Dat. Basilee, VI. Idus Apr. (Der Name des Abtes von Pfävers ist in der Bulle nicht angemerkt.)

487 | 1437 Mai 1. | Fehdebrief der Stadt *Chur* an Ulrich Venr, Vogt zu Freudenberg. Dat. Chur.
Lichnowsky V, N. 3718.

488 | 1437 Mai 2. | Schreiben von *Zürich* an die Eidgenossen von Bern, Luzern, Uri, Unterwalden, Zug und Solothurn, wegen der Vorfälle im *Sarganserlande*. Es wird berichtet, dass zwischen dem Herzog Friedrich, dem Eltern, von Oesterreich und ihren, der Züricher, Mitbürgern ob dem Wallensee ein Friede bis auf Weihnacht des künftigen Jahrs verabredet worden sei (vid. N. 482). Dessenungeachtet hätten des Herzogs Vögte, Amtleute und Diener ihren besagten Schuzverwandten gegen 1500 Stücke Viehes unversehens weggenommen, auch etliche der ihrigen zu Gefangenen gemacht und ihre Beute auf das Schloss Freudenberg geführt; desgleichen habe der Ammann von Meils, der von des Herzogs wegen jezt das Schloss Nidberg inhabe (vid N. 485), zu ihren, deren von Zürich, Schuzverwandten und den dahin gesendeten Zuzügern mit Büchsen und Armbrüsten geschossen, mit Steinen auf sie geworfen und auch sonst sie möglichst zu schädigen gesucht. Sie, die Züricher, seien daher, auf Mahnung der Ihrigen, mit ihrem Panner und einer entsprechenden Anzahl Volks auf heute in das Oberland gezogen, um den Herzog Friedrich und die Seinen anzugreifen und sich Genugthuung zu verschaffen. Hievon machen sie ihren „guten Frunden vnd sunders lieben getrüwen eidgenossen" Anzeige, mit der Bitte, es möchten dieselben sich gerüstet halten und, wenn man ihres Raths und Hülfe benöthigt würde, sich ihnen mit Leib und Gut ebenfalls beiständig machen. Dat. Donnerstag nach dem Meigentag. (Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.)

489	1437 Mai 3.	Fehdebrief der Stadt *Zürich* an Herzog Friedrich, den Eltern, von Oesterreich, wegen des, den Zürichern zugefügten Schadens aus der Veste Freudenberg.
490	1437 Mai 3.	Fehdebrief des Freiherrn *Ulrich von Ratzüns* und Hansen Kropenstains an den Kastler (d. h. Kastlan, Schlossvogt) auf Freudenberg.
491	1437 Mai 3.	Fehdebrief von Graf *Heinrich* von *Sax*-(Mosax?) an den Nämlichen.
492	1437 Mai 5.	Fehdebrief von *Gudens* von *Hofstetten* an Ebendenselben. Lichnowsky Regesten V, N. 3719—3722.
493	1437 Mai 8.	Einnahme der Veste *Nidberg* durch die von Zürich und die mit ihnen verbündeten Sarganserländer (nämlich jene, welche das unter N. 479 angeführte Bundniss ihres Herrn, des Grafen Heinrich von Werdenberg, mit Schwiz und Glarus nicht mitbeschworen hatten); gefängliche Wegführung des Ammann Kalberer, den der Herzog von Oesterreich zum Befehlshaber auf Nidberg gesezt hatte, sammt den 13, mit ihm auf der Burg gewesenen Söldnern. Dat. an der Auffahrt Abend. Chronikbericht Tschudi II, 252.
494	1437 Mai 26 u. 27.	Die Veste *Freudenberg* wird an die von Zürich und ihre Verbündeten übergeben und in Folge dessen von denselben angezündet. Sonntag und Montag nach Pfingsten. Chronikbericht bei Tschudi II, 254.
495	1437 Oct. 7.	Graf *Heinrich* von *Werdenberg*, Grave zu Sanganss, und Agnesa von Mätsch, seine Ehegemahlin, verschreiben beiden Orten Schwiz und Glarus ihre Grafschaft *Sangans*, „Vesti, Statt, Schloss, Lütt und Gutt, mit aller jrer Herrlichkeit und Gerechtigkeit“, als Unterpfand für 1800 Gulden Rheinisch in Gold, welche Summe, zu Fünf vom Hundert verzinsbar, die von Schwiz und Glarus dem Grafen, durch Vermittlung der Berner, von einigen Baselern ausgewirkt hatten und nun hiefür seine Bürgen geworden waren. Hinwieder verzeigte der Graf den beiden Orten sechs angesehene Männer aus seiner Stadt „zu rechten sichern Angulten“ (Rückbürgen), nämlich Oswald von Prat, Schultheiss, Gilg Crafft, Jörg Thöni, Heini Gugg, Hansen von Quadern, Bürger zu Sargans, und Heinzen von Splee, gesessen zu Sargans. Dat. Sangans, Montag nächst vor St. Dionysientag und siner Gesellschaft. Tschudi II, 256.
496	1437 Nov. 11 circa	Graf *Bernhard* von *Thierstein* schwört zu denen im *Sarganserlande* und zu dem Grauen Bunde auf zwölf Jahre, und verbindet sich zu ihnen mit der Veste Wartau. Um St. Martinstag. Notiz bei Tschudi II. 259.
497	1437 Dec. 27.	*Rutschmann Nussbomer*, weiland Schultheiss zu Walenstat, und Hans Nussbom, sein ehelicher Sohn, denen Abt Wilhelm, Dekan und Convent zu Pfävers die ihnen zuständigen zwei Theile das Zehnd in den Kirchspielen zu Walenstad und Quarten, „vff aigen vnd vff Waid“, zwischen Wesen und Berschis gelegen, sammt vielen Pfenning- Käs- und Korn-Gülten in dortigem Revier, verkauft hatten, ertheilen hinwieder dem Gotteshaus Pfävers durch einen urkundlichen Revers die Befugniss, die gedachten Zehnden, Zinse und Nuzungen nach ihrer Beider, der Käufer, Absterben zu jeder beliebigen Zeit um die Kaufsumme von 880 ℔ Heller, und zwar „mit der Münz vnd werschaft, so dannzemal vnd in der Zit, so der Widerkoff beschicht, in dem Land vngeuarlich geng vnd genem ist“, wieder an sich zu lösen. Dat. St. Johans-Evangelisten Tag. Sigelt Rutschmann Nussbomer für sich selbst; für seinen Sohn Hans aber, der noch kein eignes Sigel hatte, Jörg Geltinger, Burger zu Feldkirch. (Abschrift.)
498	1438 März 2.	Herzog *Friedrich*, der Eltere, von *Oesterreich*, verpfändet beiden Orten Schwiz und Glarus die Veste Windegk, mit dem Gastell, Wesen und Amden, dazu *Walenstatt* und die Kastvogtei des Gotteshauses Schännis, mit allen Nuzungen, Gülten, Zinsen, hohen und niedern Gerichten, für 3000 Gulden Rheinisch. Dat. Insprugk, am zweiten Tag Merzen, am Suntag, so man singet Invocavit in der Vasten. Tschudi II, 260.
499	1438 März 29.	Ammann und Landleute von *Swycz* und *Glarus*, denen Herzog Friedrich, der Eltere, die Veste Windegk, sammt dem Gastell, Wesen und *Walenstatt*, wie sie vormals Graf Friedrich von Toggenburg als Pfand besessen, nebst der Vogtei auf dem Gotteshaus Schennes, für 3000 rhein. Gulden verpfändet hatte, geloben, sie wieder zu lösen zu geben. Lichnowsky Regesten N. 3879.
500	1438 Apr. 2.	Abt *Nikolaus* von *Marmels* und der Convent des Gotteshauses Pfävers verleihen dem Carli Carletten, Cilien seiner Frau, und ihrer beider Nachkommen als rechtes Erblehen den halben Majerhof zu Valens, wie auch das Sennlehen und die Huben zu Suldiss gelegen, um jährlichen Erblehen-Zins, wie folgt: 8 Scheffel Gerstenkorn Pfäversermass, 10 Schill. Pfenn. und 9 Den. Constanzermünze, „dero werschafft zuo Ragatz gat vnd genem ist“, 2 Viertel Bohnen, $10\frac{1}{2}$ Biner Schmalz, $1\frac{1}{2}$ Ellen Landtuch je auf St. Martinstag, und 12 Werdkäse auf St. Michelstag oder auf den Tag, „den man nembt vacca grassa“ *). Abschrift in Abt Friedrichs Urbar, p. 101.

*) In einem hiesigen Calendarium aus dem 15. Jahrhundert heisst es diesfalls: „Dedicatio caseorum, die man spricht vacca grassen Tag, ist der erste Sontag nach S. Michaels Tag.“

501 1438 Oct. 10. *Johanns Stucki*, Burger in Zürich, der „vor ettwas Zitz" von Abt *Wilhelm* und Convent zu Pfävers 5 gute rheinische Gulden jährlichen Geldes auf und ab ihrem, zu Zürich in der grössern Stadt „vff Dorff" gelegenen Hause und Hofstatt, „daz man nempt des Gotzhus von pfafers Hus," erkauft hatte, bewilligt hinwieder demselben Abte und Convent, eben diese jährliche Gült mit 100 Gulden Hauptgut und betreffendem Zins jederzeit wieder abzulösen. Dat. Freitag vor St. Gallentag. Sigel des Ausstellers *).

*) Zur Lösung des anscheinenden Widerspruchs, dass Abt *Wilhelm* von Pfävers, der laut Urk. N. 466 *vor Nikolaus* von Mermels zur Abtswürde gelangt war, dagegen hier und in andern Urkk. *nach* ihm als Abt von Pfävers erscheint, dürfte anzunehmen sein, dass genannter Abt Wilhelm das erste Mal resignirt habe, dann aber nach dem Wiederabtreten seines Nachfolgers (der zum Abt von Disentis postulirt wurde) neuerdings Abt geworden sei.

502 1438 Oct. 29. Der *Hauptmann* und der Rath in *Sanganserland* fallen als Schiedrichter zwischen dem Grafen Hans von Thierstein, als Vogt des Grafen Friedrich von Thierstein, Graf Bernhards sel. Sohn und dem Abte Johannes zu Benwiler einerseits, und „den erberen Lüten, so zu dem Huss gen Wartow gehörend," anderseits, einen gütlichen Spruch, durch welchen die gegenseitigen Forderungen, Rechte und Beschwerden der Pfandherren und ihrer Angehörigen zu Wartau erörtert und bereinigt wurden. Dat. Donnerstag vor Allerheiligen.
Tschudi II, 265.

503 1439 Dec. 15. „Item Herr *Hans Bollinger*, pfaff vnd pflegger ze sant Lienhart, han gen Hansen Fürling 1. Kuo mit dem geding, das er järlich geben sol *an das liecht gen sant Lienhart* ain hiner schmaltz vff sant Martistag, vnd wenn er den Zins nüt me geben wil, so mag er die kuo ald IIIII ℔ Heller aim pfleger ze sant Lienhart wider vmbher geben vnd ist des Zins ledig, vnd hat das gesetzt vff sin guot ze Plataduras, dz sin erblehen ist von den Halgen (Heiligen) ze Ragatz. By diser teding was Hennsli Albert, Aman, Hans Graber, Karli Karlet, der dis geschriben hat, vnd geschach feria 3. post lucie virginis" (Urbar der Stiftungen von St. Leonhard).

504 1440 März 24. *Peter Griessenberg*, Burger in Zürich, gewährleistet durch einen urkundlichen Revers dem Abte Wilhelm und Convent zu Pfävers das Recht, die aus dem Zehnd zu Menidorf, am Zürichsee, ihm verkauften 20 Eimer jährlicher Wein-Gült mit 260 rhein. Gulden zu Handen ihres Gotteshauses wieder einzulösen. Dat. Donnerstag vor dem heil. Ostertag. Sigel des Ausstellers."

505 1440 Apr. 7. „*Peter Meyer* von Mänidorf urkundet, dass Abt Wilhelm in Pfävers fünfthalb Viertel Kernen jährliche Gült um 20 und dritthalb rhein. Gulden ihm verpfändet habe, und gestattet, dass das Kloster dieses Pfand wieder um den nämlichen Preis lösen könne."
G. Morel, Regesten von Einsiedeln N. 785.

506 1440 Apr. 7. „Derselbe bekennt, dass er vom nämlichen Kloster um 120 Gulden den Meierhof in der Breiten zu Mänidorf als Pfand inne habe."
G. Morel, Regesten von Einsiedeln N. 786.

507 1440 Apr. 9. Ritter *Heinrich Swend* von Zürich gibt wegen der, auf seinen Reben zu Mänidorf, auf Moshalten gelegen, und auf einer halben Juchart Reben auch allda, genannt des Kellers Gütlein, haftenden $3^1/_2$ Viertel Kernen jährlichen Geldes, welche das Gotteshaus Pfävers ihm und seiner Frau um 17 rhein. Gulden versezt hatte, einen urkundlichen Revers, durch welchen dem Kloster gestattet wird, dieses Pfand um die nämliche Summe wieder einzulösen. Sigel des Ausstellers.

508 1440 Apr. 9. Gleicher Revers von *Hans Ampts*, Burger in Zürich, Betreffs der 2 Mutt Kernen jährlichen Geldes auf seinem Haus, Hofstatt und 3 Juchart Reben oberhalb Mänidorf gelegen, die das Kloster Pfävers um 40 rhein. Gulden ihm verpfändet hatte. Sigel des Ausstellers.

509 1440 Apr. 9. Gleicher Revers des *Hans Suter*, Burger in Zürich, wegen einer jährlichen Gült von 3 Gulden, welche ihm das Gotteshaus Pfävers ab und aus dem Zehnd zu Mänidorf um 60 rhein. Gulden zu kaufen gegeben hatte. Sigel des Ausstellers.

510 1440 Apr. 10. „Abt *Wilhelm* von *Mosheim* zu Pfävers versezt 5 Eimer Weins aus dem Zehnd zu Mänidorf um 106 Gulden."
G. Morel, Regesten von Einsiedeln N. 788.

511 1440 Apr. 30. *Clewy Wiggmann*, Burger zu Basel, dem das Gotteshaus Pfävers 2 Gulden jährlicher Zins-Gült ab und aus dem Zehnd zu Mänidorf um 40 rhein. Gulden cedirt hatte, gewährleistet reversweise demselben das Recht zur Wiedereinlösung dieser Gült. Dat. Samstag nach St. Jörgen Tag. Sigel des Ausstellers.

512 1440 Mai 29. Gleicher Revers von *Elsbetha Honburger*, des Schultheissen Hans Honburger zu Rapperschwil hinterlassene Wittwe, Betreffs der 10 ℔ Züricher Pfenninge jährlicher Zins-Gült von und ab dem Zehnd zu Mänidorf, welche ihr das Gotteshaus Pfävers um 250 ℔ Züricher Pfenninge versezt hatte. Sigelt Rudolf Stüss, Burgermeister zu Zürich.

513 1440 Aug. 12. Gleiche Verschreibung von *Anna Biberlin*, Ehefrau des Peter Kilchmatter, Burger in Zürich, wegen der auf ihrem Hause, genannt Jörgen Switers Haus, und dem dabei gelegenen Baumgarten, haftenden Zins-Gült von 3 Viertel Kernen, welche ihr Abt Wilhelm von Pfävers um 15 rhein. Gulden verpfändet hatte. Diesen Revers gab die Frau mit Gunst und Willen ihres benannten Ehemannes, der auch die Urkunde besigelte.

514 1440 Oct. 24. Landammann, Räthe und ganze Gemeinde beider Länder Schwiz und Glarus übersenden dem Hauptmann, dem Rath und ganzer Gemeinde im *Sarganserland*, „so in des Grafen Heinrich von Sanganss, unsers Landmanns, Gerichten und Herrschaften im Sanganser-Land gesessen sind," einen Absagebrief, „als von soliches grossen Trangs, Unrechts, Uebels und Mutwillens wegen, so Ir an Im (dem Grafen) begand" etc. Dat. Montag vor Simon Judä.
Tschudi II, 306.

515 1440 Oct. 27 u. 28. Die *Sarganserländer* entsagen dem ewigen Burgrechte mit Zürich, dessgleichen dem Bundniss gen Chur und mit denen aus Churwalchen, indem sie dagegen das von ihrem Herrn, Graf Heinrich von Werdenberg, mit beiden Orten Schwiz und Glarus eingegangene Landrecht (N. 479) beschwören. Auf Simon-Judäabend und Simon-Judätag.
Notiz bei Tschudi II, 307.

516 1440 Nov. 12. *Johanns Brunner*, der Junge, Wirth, Burger zu Zürich, dem Abt Wilhelm und Convent zu Pfävers einen jährlichen Zins von 7 Mütt Kernen auf ihres Gotteshauses Zehnden zu Mänidorf, zu Rapreswil und zu Busskilch für 126 rhein. Gulden verschrieben hatten, gibt darüber einen Revers, laut welchem das Gotteshaus Pfävers diese Gült um die vorbemelte Pfandsumme jederzeit wieder abzulösen befugt ist. Dat. Samstag nach Martini. Sigel des Ausstellers.

517 1440 Dec. 23. Gleicher Revers von *Marx Roibel*, „Watman," Burger zu Zurich, in Betreff der 4 Eimer jährlicher Weingült, welche ihm Abt Wilhelm und Convent zu Pfävers ab und aus ihrem Zehnd zu Mänidorf, zu Rapreswil und zu Busskilch um $107^{1}/_{2}$ ℔ Züricherpfenninge verschrieben hatten. Dat. Freitag nach Thomä. Sigel des Ausstellers.

518 1441 März 2. *Heinrich Müller* von Vilters lasst durch sieben der ältesten Männer im Hof Rüti (zum Oberrheinthal im K. St. Gallen gehörig) vor dortigem Gerichte eidliche Kundschaft ablegen, dass er und seine Voreltern allezeit Gotteshausleute von Pfävers gewesen und dafür gehalten worden seien, auch als solche die Steuer, Fastnachthennen, Fälle und Geläss, wie andere Gotteshausleute im Hof Rüti, nach Pfävers entrichtet haben, worüber ihm auf sein Begehren eine Urkunde von des Gerichtes wegen zugestellt wurde. Dat. ersten Donnerstag in der Vasten. Sigelt Peter Alt von Rüti, Vorsizer des Gerichts.

519 1441 Aug. 9. *Peter Tyg* von Vilters verkauft „dem hailigen Herren Sant Lienharten Capell an sin pfrund," welche der Priester Hans Polinger als Kaplan damals inne hatte, einen Acker in Schgadons gelegen, zu rechtem eigen, um 29 ℔ Heller gewöhnlicher Sanegânser Landeswährung. Dat. St. Laurenzen Abend. Sigelt Hainz von Gabertuol, Landammann in der Grafschaft Sanegans.

520 1441 „Anno domini 1441 fusa est campana maxima huius monasterii (Fabariensis) cum titulo: O rex gloriae Christe ueni cum pace." (Aug. Stöcklins historische Excerpte.)

521 1442 Mai 28. *Rudi Brennschenk* und *Ursula* sein Weib, sesshaft zu St. Martin in Meylser Kirchspiel, verkaufen an die Kapell-Pfrunde zu St. Lienhart ihren eigenen Acker, „sind vier Mal," in Schgadons gelegen, um 50 ℔ Heller Landeswährung. Dat. Montag nach St. Urban. Sigelt Hainz Schmit, Ammann zu Meyls.

522 1442 Mai 31. „Anno 1442 den letsten May ist die Streitigkeit, welche sich gehalten zwischent der Graffschafft Sargans Zugehörigen und auch denen, die dem Gotteshaus Pfeffers und allen, die zu der Capell zu Wangs gehörten, von wegen der Alp Galfien, durch Graf Heinrich (von Werdenberg-Sargans) und seine Rath beigelegt worden." (Urkundliche Notiz unter den Sarganser Schriften im Kantons-Archiv.)

523 1442 Oct. 7. König *Friedrich* verleiht dem Peter von Greifensee die Mannschaft im Flumser Kirchspiel, im Sarganserlande, die derselbe von Rudolf von Altstätten ererbt hatte. Dat. Bern.
Lichnowsky Regesten VI, N. 423.

524 1443 Jan. 19. König *Friedrich* bestätigt dem Grafen Heinrich zu Werdenberg von Sanagans seine, von dem Röm. Reiche herlangenden Freiheiten, Rechte und Privilegien und ertheilt ihm seine Lehen, mit Benamsung der *Grafschaft zu Sanagans*, der Gerichte und Hochgerichte, und was dazu gehört. Zugleich wird dem Grafen Heinrich „von sundern gnaden" der Wochenmarkt, „der vor alten Ziten in der Stat zu Santgans gewesen ist," in diesem Briefe erneuert und bestätigt, „vernewen vnd erheben den ouch wissentlich von Römischer Kunigclicher macht, also das der nu hinfür alle Wochen „an dem Donerstag, nachdem vnd der, als wir vernemen, vor Zeitten gehaltten worden ist, ouch gehalten vnd sinen gange haben sül, doch andern vmbgelegnen Stetten vnd Mercken vnschedlich." Dat. Insbrugk, Samstag nach St. Anthoni.
Codex N. 629 der St. Gall. Stiftsbibliothek.

525 1443 König *Friedrich* befreit den Grafen Heinrich von Werdenberg zu Sargans und dessen Unterthanen vor fremden Gerichten. Dat. Insbruck.
Lichnowsky VI, N. 499.

526 1443 Nov. 8. *Claus Valschader* und *Aella* sein Weib geben dem Priester Hansen Bollinger, in der Eigenschaft als Pfleger der Kapelle zu St. Lienhart, ein Mal Ackerfeld, in Schadons gelegen, um 11 ℔ Heller Churerwährung zu kaufen. Dat. Freitag vor Martini. Sigelt Claus von Hoew, Richter zu Ragaz.

527	1444 Juli 11.	Graf *Heinrich* von *Werdenberg*, Herr zu Sangans, zu Sunnenberg, gibt dem Benz Eggenberger zu Erblehen die Hofstatt und Hofraite, sammt dem dabei gelegenen Krautgärtlein, „da der Getzenberg sälig vffgesessen ist gesin," für jährlichen Zins von 1 Schill. Pfenn. (Dieses Sargansische Erblehen erscheint von da an unter dem Namen *Eggenberger-Lehen.*) Dat. Samstag vor Margreth. Sigel fehlt. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)
528	1444 Sept. 21. od. 22.	Graf *Heinrich* von *Werdenberg*-Sargans und seine beiden Söhne, die Grafen Wilhelm und Jörg, nebst den (österreichischen) Herrschaftsleuten von Freudenberg und Nidberg, machen mit denen von Glarus „einen Vertrag und Frid, „das sie fürbas weltind still sizen und die Viend nit mer in Ir land lassen kommen und das land inmassen bewaren, „dass denen von Glarus, noch andern Eydgenossen dannen kein Schaden ze gewarten sig" etc. Auf Sonntag St. Mathäus Tag oder den Tag nachher. Notiz bei Tschudi II, 432. Als eifrige Anhänger der Eidgenossen werden von Tschudi genannt: „Cunrat Meli von Flumss, der nachwert Ammann ward, und der Locher von Ragaz, der darnach Undervogt zu Fröudenberg ward."
529	1444 Nov. 29.	Die Freiherren *Wolfhard* der Eltere, *Wolf* und *Sigmund* von *Brandis*, denen Oesterreich die Herrschaftsleute von Freudenberg und Nidberg in's Pfand gegeben hatte, schicken dem Vogte Schüblenbach von Glarus, „oder wer Statthalter im Sarganser Tal ist," einen Absagebrief. Dat. St. Andreas Abend. Tschudi II, 439.
530	1444 Nov. 30.	Graf *Heinrich* von *Werdenberg*, Herr zu Sargans und zu Sunnenberg, überschickt denen von Glarus, welche „die Unsern beroubt hand, und darüber mit offnen Panner in unser Land gezogen sind, unervordert alles Rechten," einen Absagebrief, unter dem Sigel des Hans Schmidt, genannt Vogt, Schultheiss zu Sangans, „Gebreste halb des Unsern.", Dat. an St. Andreas Tag. Tschudi II, 439.
531	1445 Febr. 5.	Eroberung des Städtchens *Sargans* durch die Eidgenossen, wobei das „Vendli" von Sargans den Appenzellern in die Hände fällt. Freitag nach Lichtmess. Chronikbericht bei Tschudi II, 442.
532	1445 März 21.	*Hans Babst* und Mithafte verkaufen ihren Theil und Rechte an dem Erblehen der Huben zu Suldiss dem Carli Carletten und Hansen Baldenweg, um 59 rhein. Gulden und 5 Schill. Den. Besigelt von *Ulrich Schenk*, Vorsteher, und Friedrich von Raitnau, Dechant der Abtei Pfävers (Abschrift).
533	1445 März 21—28.	*Stoffel Boll* gibt mit Zustimmung seines Vogtes, Hansen Walsers von Vilters, dem Hans Tuldi und dessen Weib sein Erblehen und alle seine Rechte an dem Meierhofe zu Muntarisch (in der Gem. Vilters), nebst 2 Mannsmad Wiesen eigenen Gutes zu Muntniel, um 90 ℔ Heller gewöhnlicher Sarganser Landeswährung zu kaufen. Dat. in der Karwoche. Besigelt von *Ulrich Schenk*, Pfleger des Gotteshauses Pfävers. (Diese Urkunde ist in einem Vidimus vom J. 1456 enthalten.)
534	1445 Apr. 9.	*Hans Fürling*, der Eltere, und Panceraci Zagk verschreiben dem Priester Hansen Bollinger für 94 ℔ Heller, die derselbe bis auf nächsten Gregoriustag ihnen baar angeliehen hatte, ihre Liegenschaften im Umkreis der Gemeinde Ragaz als Unterpfand. Sigelt für sie Beide *Ulrich Schenk*, Verweser des Gotteshauses Pfävers, dessen Sigel aber nicht mehr vorhanden.
535	1446 Jan. 21.	*Peter Wellenberg*, Statthalter zu Chur der Gestift, und der „Werchmaister" und der Kleine Rath der Stadt Chur, fällen ein schiedrichterliches Urtheil wegen einer Juchart Ackerfeldes zu Ragaz, unter dem Rain gelegen, um welchen Acker der *„erwirdige gaischtliche Herr, Herr Vlrich Schenk, by Ziten pfleger des gotzhus Pfäfers, von desselben Gotzhus wegen"* den Hans Toyg, Burger zu Chur, Namens seines ehelichen Weibes Ursula, belangt hatte, durch diesen Spruch aber mit seiner Forderung abgewiesen wurde. Für Pfävers waren bei diesem Rechtshandel als bevollmächtigte Anwälde erschienen: Herr Hanns Bürger, Custor des Gotteshauses, als von des Capitels wegen, und Karle Karlett und Meister Hans Berry Graber, im Namen des obgenannten Pflegers. Dat. auf St. Agnesen Tag.
536	1446 März 6.	„Im Jar, als man zalt von Cristi geburt Tusend CCCC vnd XLVI an sant Fridli's Tag. was (war) die alt Vasnacht, do beschach die *schlacht* zwüschent den Herren vnd den Aydgenossen *zuo Ragatz*, vnd verlurent da vil fromer lüt edel vnd vnedel. Gott sy den lieben selen gnedig." (Necrologium von Pfävers.)
537	1446 Ende Apr.	Das Sarganserland wird zu Handen des Grafen Heinrich von Werdenberg-Sargans und der Herrschaft Oesterreich wieder eingenommen. Chronikbericht bei Tschudi II, 464.
538	1446 Sept. 26.	Graf *Heinrich* von *Werdenberg*, Herr zu Sangans und zu Sunnenberg, urkundet, dass er das, an den nach Wartau gehörigen Meierhof anstossende Gut und die Bünten, gelegen in Vallnans, eigen und Weid, dem Uli Lifer, dem Eltern, Ulrichen Lifer, seinem Bruder, und dessen Ehefrau Else, mit welchen wegen dieses Gutes und seiner Marchen Irrung und Misshelligkeit bisher gewaltet hatte, um 40 rhein. Gulden und dazu um 1 Viertel Schmalz und ein Kalb, „für Vffzug vnd all' ander recht," zu kaufen gegeben habe, mit dem Vorbehalte, dass die Inhaber dieses Gutes jährlich von demselben zwei Käse „ze Zins, als denn ander vnser Zinskäs recht hand," gen Sargans zu entrichten haben sollen. Dat. Montag vor St. Michelstag. Sigel des Grafen. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)

539 | 1446 Nov. 16. | *Michel* von *Freiberg*, welchem die Rathe Herzog Sigmunds von Oesterreich, Bischof Heinrich von Constanz, Heinrich von Lichtenstein und Jochim von Montely, im Namen des Herzogs die Stadt zu *Wallenstat* und die Vesten *Freudenberg* und *Neytperg* in Vogtweise gegeben, gelobt Treue etc. Dat. Feldkirch.
Lichnowsky Regesten VI, N. 1213.

540 | 1447 Jan. 7. | *Michel* von *Freiberg*, welchem Herzog Sigmund von Oesterreich die Vesten *Freudenberg* und *Neytperg* mit allen Renten etc. im Sarganserland, auf 8 Jahre in pflegweise gegeben, gelobt sie treu zu verwesen. Dat. Insbruck.
Licknowsky Regesten VI, N. 1232.

541 | 1447 Juli 4. | *Bartholomä Leyschi*, zu Vättis sesshaft, verkauft um 20 ℔ Heller einen ablösigen jährlichen Zins von 1 ℔ Heller Constanzermünze, Churerwährung, den er auf einen zu Vättis, auf Gamps gelegenen Acker geszt hatte. Dat. St. Ulrichstag. Das, der Urk. beigefügte Sigel des Abtes *Friedrich* von Pfävers fehlt.

542 | 1447 Nov. 7. | *Hans* von *Rechberg* von Hohenrechberg stellt dem Abte Friedrich von Pfävers eine Quittung aus für bezahlte 120 rhein. Gulden, die ihm derselbe in Sachen seines Vetters, Herrn Cunraden von Rechberg von Hohenrechberg, Domprobstes zu Constanz, weiland erwählten und bestatigten Bischofs zu Chur, schuldig geworden war. Dat. Chur, Zinstag vor St. Martinstag. Sigel fehlt.

543 | 1447 Nov. 11. | Erblehen-Brief Abt *Friedrichs* von Pfävers um dasjenige Gut, welches Bruder Mäni sel. lebensweise besessen hatte, anstossend an 3 zu dem Hof zu Furggels gehörige Mannmad Wiesen und auch an das Gut, genannt Pradasevelen. Jährlicher Erblehen-Zins 25 Biner Schmalz gen Pfävers. Dat. auf Martini.

544 | 1447 Dec. 12. | *Ulrich Venr*, weiland Vogt zu Freudenberg, sesshaft in Meienfeld, gibt dem Priester Hansen Bollinger vier Juchart Ackerfeldes in Schadon gelegen, als ein recht ledig und frei eigen Gut, zu Handen der St. Lienharts-Pfründe und Kapelle, um 67 ℔ Pfenn. Costenzermünze und Churerwährung zu kaufen. Dat. St. Luzien Abend. Sigel des Ulrich Venr.

545 | 1448 Febr. 5. | Verleihung der untern und obern Mühle zu Ragaz an Hansen Müller, auf 20 Jahre, für jährliche 26 Scheffel Korn und 3, ein ℔ „werdigi schwin". Es soll auch der Müller, „vns (dem Abte und Gotteshaus Pfävers) malen vnd mit „sumen ane Ymmi; vnd wir sond Im vnd vnsserm knecht, diewyl wir malend, essen geben, vnd von ainr tagzit an „die andren II mass win Churermesses; kämi och klag ab jm von gemainen nachburen oder dem mertail, von Malens „wegen, so sind vns die Mülinan geuallen, tät er och vns nit mit vnsserm Malen, des vns benuogt, so hand wir jn darvm ze straffen." Dat. Agathe Virginis.
Abt Friedrichs Urbar, p. 5. Im J. 1468, auf St. Agatha, wurden beide Mühlen zu Ragaz abermals, und zwar auf 45 Jahre in gleicher Form verliehen. Nebstdem sollen die Inhaber „*die Brugg über die Tamine se Ragats machen* „vnd in guoten eren haben, als ander Müller vor Inen geton haben". Jährlicher Lehen-Zins: 26 Scheffel gutes Gerstenkorn, Churermass, und 3 Schweine, „da ein ietliches 1 ℔ Den. Costenzermüntz, Churerwerschaft, wol wert sye."

546 | 1448 März 25. | *Peter Griff*, Stadtammann zu Chur, Jos Vlrig und Lutzy Dietegen, beide Burger zu Chur, sprechen als Schiedrichter über einen, von Hans Toyg, Burger zu Chur, wider das Gotteshaus Pfävers geführten und vor dem geistlichen Richter zuvor obgeschwebten Rechtshandel, betreffend die, von des gedachten Hansen Toygs Eheweib, Ursula Senftar, gemachte Ansprache auf etliche zu Ragaz gelegene Güter, die vor Zeiten Ulrich der Schmid für sich und seine männliche und weibliche Deszendenz von Abt Hermann und Convent zu Pfävers zu rechtem Zinslehen empfangenhatte (vid. N. 218), in deren Besiz aber das Kloster durch dieses Urtheil geschirmt wurde, mit Ausnahme desjenigen Grundstücks, über welches schon zwei Jahre früher zwischen den nämlichen Partheien ein Spruch ergangen war (vid. N. 535). Jedoch sollen Abt und Convent der vorgenannten Ursula Senfftar nicht von Rechtes wegen, sondern „durch guoter früntschaft willen," 9 Scheffel Korn zu etwelchem Ersaz entrichten. Dat. Ostermontag. Sigel des Stadtammanns Peter Griff.

547 | 1448 Apr. 23 od. 24. | *Hans Schüblibach*, sesshaft zu Glarus, urkundet, dass er „durch Gotteswillen" dem Abte und Convent zu Pfävers die Erlaubniss gegeben habe, den ihm von denselben verkauften Zehnd zu Schublibach auf jede beliebige Zeit mit 120 rhein. Gulden wieder einzulösen. Dat. auf Georg. (Alte Registratur-Fragmente.)

548 | 1448 Mai 15. | Abt *Friedrich* verleiht dem Hartmann Gisinger des Gotteshauses Pfävers lehenbaren Hof zu Getzis (Gözis, in Vorarlberg) in dem Widenfeld gelegen, sammt allen zu diesem Hofe gehörigen, ausserthalb dessen Marken befindlichen Stuck' und Gütern.
Abt Friedrichs Urbar, p. 108.

549 | 1448 Jun. 18. | Revers der Gebrüder *Rutschmann* und *Hermann Kilchmatter* um den, zu Malans unter dem Dorf gelegenen Weingarten, genannt der Lun, den ihnen Vogt Ulrich von Mätsch, der Junge, zu Erblehen gegeben hatte, für einen jährlichen, gen Malans abzustattenden Zins von 5 Zuber Weins unter der Rinnen, Meienfelder Masses. Dat. Dienstag nach Viti. (Abschrift.)

550 | 1448 Oct. 21. | *Werli* von *Zünnenberg* vergabt und widmet an die Kapelle und Gestift des heiligen Herren St. Lienharts auf Buschär, in Ragazer Kirchspiel, seine eigne Wiese, ein Mannmad gross, in Ratianen gelegen, für ledig und los, „da nieman nützit abgat, noch gan sol." Diese Vergabung geschah in Beisein des Hans Huber, Leutpriesters zu Ragaz, und mehrerer anderer Personen. Dat. an der aylfftusent Maegt Tag. (Urbar der Stiftungen der St. Leonhards-Kapelle.)

551 | 1448 Nov. 20. | „Michael Klusner de Wimpina, iudex ecclesie Curiensis, vidimatas litteras incorporationis ecclesie parochialis in Menidorf de anno 1384, V. Cal. Sept., Friderico abbati Fabarie communicat. Dat. Indict. XI, Nicolai pape V. anno II. Regesten von Einsiedeln, N. 821.

552 | 1448 | Artikel, wie es der Gant halber mit den Pfanden gehalten werden solle, einhellig gesezt und angenommen von Abt Friedrich von Pfävers und der Gemeinde zu Ragaz. (Abt Friedrichs Urbar.)

553 | 1449 März 19. | *Georig*, Graf von *Werdenberg* und Sanagaza, Herr zu Ortenstein, verleiht Hansen Krafft, sesshaft zu Sangans, alle die Stuck' und Güter, welche dieser und seine Vorfahren unter des Grafen Voreltern erblehensweise besessen „vnd darumb brief vnd Siegel gehebt haben, Darumb Er aber in den vergangen Kriegen vnd brunsten komen sye", gegen Entrichtung von jährlich 6 Scheffel Waizen und 3 Scheffel Korn Sargansergewichts. Dat. Mittwoch nach Gregorius. Sigel fehlt. (Urk. im St. Gallischen Kantons-Archiv.)

554 | 1449 Mai 25. | Titulus mensae pro quodam Matheo, Curien. dyoc., cupiente milicie clericali adscribi. — Fridericus abbas mon. Fabar., conuentus sui interueniente consensu, dicto Matheo, defectum natalium patienti, tanquam genito de presbitero seculari et soluta (persona), litteras tamen dimissorialium et examinum ordinaria auctoritate ipsi gratiose concessas exhibenti, provisionem et sustentationem vite necessariam assignavit, promittens idcirco, ne dictus Matheus in pio proposito suo propter tituli beneficialis carentiam defraudetur, eundem apud se et successores suos tenere atque obseruare honeste et sacerdotaliter, donec et quousque ipsi de aliquo beneficio ecclesiastico quouismodo prouisum fuerit competenter. Quodcum factum fuerit, ex tunc abbas supradictus uel successores sui in nullo amplius adstringi debent, nisi forte prefatus Matheus ob inopiam aut contrariam fortunam cogetur mendicare. Dat. et actum in castro nostro Wartenstein, nostre solite residentie, die vicesima quinta Maii, Indict. XII. (Abt Friedrichs Urbar.)

555 | 1449 Oct. 18. | Cunz Waibel und Anna Majer, sein Weib, bekennen, dass ihnen an der Summe von 400 ℔ Heller, Churerwährung, und 20 ℔ Heller jährlichen Zinses, welche Abt und Convent zu Pfävers ihnen Beiden schuldig gewesen und wofür des Gotteshauses Hof in Mels als Unterpfand verschrieben war, der Betrag von 140 ℔ Heller Hauptgut, sammt 7 ℔ Heller Zins von denselben abbezahlt worden sei, in Folge dessen sie Beide das Kloster Pfävers für diesen Betrag quittiren und das abgelöste Hauptgut ihren Kindern, Karlin Karletten und Lucyen seinem Weibe, in Gegenwart des Abtes Friedrich von Pfävers einhändigen und verschreiben. Dat. an St. Lukastag. Sigelt Claus Hew, Richter zu Ragaz.

556 | 1450 März 12. | Abt *Friedrich* von Pfävers und Heinrich von Sigberg, nebst Hansen Rundin (?), Vogt zu Meienfeld, und Hansen Ort, als Zugezogenen, schlichten durch ein schiedrichterliches Urtheil den, zwischen Herrn Hansen Berger, Dechant des Gotteshauses Pfävers, und Kaspar Güss und dessen Schwester obgeschwebten Handel wegen einer Hofstatt zu Meienfeld, „da Aebli von Jenins ze dem letsten vfgesessen ist." Dat. St. Gregorientag.

557 | 1450 März 12. | *Heinrich* von *Sigberg* vermittelt als Schiedrichter den zwischen Abt Friedrich von Pfävers und den zwei obbenannten Geschwistern sich erhobenen Span wegen eines, zu Meienfeld gelegenen Weingartens, Dudalitzi genannt. Dat. St. Gregorientag.

558 | 1450 Apr. 17. | *Nicolaus* V papa abbati monasterii Rutinensis mandat, ut omnia bona, que a mon. Fabariensi alienata inuenerit illicite uel distracta, ad ius et proprietatem eiusdem monasterii legitime reuocare procuret, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Dat. Rome apud S. Petrum, XV. Kal. Maii, pontif. anno IV.

559 | 1450 Mai 25. | Erblehen-Brief um den, der St. Maria-Magdalenenkapelle, zu Pfävers auf dem Berg gelegen, als ein recht eigen Gut zuständigen halben Hof zu Furgels, von welchem als jährlicher Zins 6 Scheffel Korn auf St. Andreastag, und 12 Käse des Gotteshaus-Gewichtes auf den Sonntag, den man nennt vacca grassa, dem Kaplan bei St. Maria-Magdalena zu entrichten sind. Dat. St. Urbanstag. (Abschrift. Ein gleicher Erblehen-Brief, auf St. Agnes 1458, ist ebenfalls vorfindlich.)

560 | 1450 | „Notandum est, quod dominus abbas (Fabarien.) accomoduit dominis de Brandis tria volumina, quorum unum continet Moralia b. Gregorii super Ezechielem, 2dum continet Moralia b. Gregorii super Job, tertium continet Cronicam vnam, anno L mo." (Abt Friedrichs Urbar, auf dem lezten Blatte.)

561 | 1450 Dec. 21. | „Hic ipse abbas (Fridericus) hoc ipso anno die S. Thomae vendidit duos solidos Hallenses et duas gallinas autumnales Hainrico Mayer in Seldenbüren, in agro Tigurino, de bonis dictis Donnensgüter VI. Rhenensibus. (Gerold Suiter, p. 477.)

562 | 1450 circa. | Abt *Friedrich*, Hans Berger, Techan, und gemeiner Convent zu Pfävers verkaufen ihres Gotteshauses eigne Leute und Güter zu Marchdorf (in Schwaben) an etliche Partikularen daselbst, um 1000 Gulden. (Abt Friedrichs Urbar, wo das Verkaufs-Instrument vollständig eingetragen ist, aber ohne Beisezung des Datums.)

563 | 1451 Febr. 5. | Abt *Friedrich* und Convent zu Pfävers verleihen, durch Nuz' und Besserung willen der Kapelle St. Maria-Magdalena auf dem Berg zu Pfävers, dem Lienhard Syfrid, dessen Weib und ihrer Beider Erben, den an diese Kapelle gehörenden untern Hof zu St. Ulrich zu den Blatten (in der Gemeinde Sevelen) gelegen, zu einem rechten beständigen Erblehen, für $7^{1}/_{2}$ Scheffel weissen Korns, Werdenbergermass, dem Kaplan bei St. Maria-Magdalena als jährlicher Zins zu entrichten. Nebstdem sollen die Lehen-Inhaber eines jeden Kaplans Boten, „vnd dem Vich, das er vmb den genambten Zins schickt", ihres Leibes Nahrung und Herberge auf eigne Kosten geben. Dat. auf St. Agatha.

564 | 1452 Dec. 21. | Offnung (urkundliche Spezification) der, dem Dekanat des Gotteshauses Pfävers mit jährlicher Weinzehndpflicht behafteten Stuck, und Guter zu Fläsch und derselben Inhaber. Dat. Sonntag vor Thomä. Das Sigel des Junker Ulrich von Brandis fehlt. (Im Original trägt die Urk. durch Auslassung einer Zahl ein irriges Datum.)

565 | 1453 März 14. | *Michel* von *Fryberg* und Frau Ursula Paiger, sein ehlich Gemahel, gegen denen das Gotteshaus Pfävers mit einer Schuld von 735 Gulden behaftet gewesen war, stellen dem Abte Friedrich, auf erfolgte Bezahlung dieser Summe, eine Quittung darüber aus. Dat. Mittwoch vor dem Sonntag Judika in der Fasten.

566 | 1453 Apr. 16. | Die an St. Niklausen-Kapelle zu Ragaz gehörenden Güter werden dem Thomann Schmid und seinen Erben auf die nächsten 24 Jahre, für 2 Scheffel Gerstenkorn und 3 ℔ Heller Churerwahrung jährlichen Zinses, erblehensweise verliehen.
Abt Friedrichs Urbar, p. 8.

567 | 1453 April 17. | Erblehen-Brief für des Cunzen Philippen sel. Söhne um den, dem Kloster Pfävers zugehörenden Vettnerberg (Vättiser Berg), „der da stosst zuo ainer siten an Pfäuerser Alpp, vffwert stosst an die Troygen vntz an den hochen „Büchel vnder dem Rossboden, vnd och darzue 40 Melchküe, ainer oder zwo minder oder mer vngeuarlich, vnd zuo „so vil Galkvych Sy vff dem obgenannten Berg winterent, grass, wunn vnd waid in der Alpp Gerfinen.“ Jährlicher Zins: 8 Ankenstuck Schmalz, je 16 Biner Schmalz für ein Ankenstuck gerechnet.
Abt Friedrichs Urbar.

568 | 1453 Mai 25. | Erblehen-Brief um des Gotteshauses Pfävers eigen Gut, genannt Bidems, „stost zuo ainer siten an Fluppen Tobel „vnd an den Hochenstain vnd dannen vffhin vntz an den nüwen Weg, vnd dannen vsshin vntz an Malnerren Runss, „vnd vndnan stost an den Rin“; für jährliche 6 Käse des Gottshausgewichtes auf den Sonntag vacca grassa. Dabei ist vorbehalten, dass des Gotteshauses Schweine ihren Weidgang im Frühling und Herbst auf das Gut Bidems haben mögen, und auch den Nachbaren zu Pfävers soll die in erblehensweise geschehene Verleihung dieses Gutes an der daselbst, für ihr Vieh, zur Frühlings- und Herbstzeit habenden Wunn- und Weid-Gerechtsame keinen Eintrag thun.
Abt Friedrichs Urbar, p. 72.

569 | 1453 Juli 4. | *Michael* von *Freiberg*, (österreichischer) Vogt zu Walenstadt, Nidberg und Freudenberg, urkundet, dass der Abt von Pfävers, weil derselbe den vormals sich erhobenen grossen Krieg und Streit bei dem Dorf Ragaz (vid N. 536) nicht, wie er doch schuldig gewesen, „betragen wolte vnd nit fast darzue rathe“, von dem Kaiser Friedrich mit einer Strafe und Brandschazung von 3000 Mailand. Marken belegt, diese Summe aber ihm nachher, „do sich der Abt vnd sine lüte, die siner Herrschaft waren, nützet schuldig wüsten“, auf Fürsprache des Freiherrn von Brandis, des Grafen Heinrich von Werdenberg-Sargans und Hansen von Rechberg, auf 1200 rhein. Gulden herabgesezt worden sei, für deren geleistete Zahlung obgenannter Vogt Michael von Freiberg den Abt Friedrich von Pfävers quittirt und dabei angelobt, ihn bei seinen hergebrachten Rechtsamen und Freiheiten im Namen des Reiches zu schüzen und zu schirmen.
Transsumpt, p. 191.

570 | 1453 Jul. 5. | *Cunrat Bernhart*, Burger zu Walenstatt, und übrige „nechste vnd erborne Fründ“ des Herrn Cristan Bernhartz sel., gewesenen Kirchherrn zu Walenstatt, bezeugen, dass sie dessen gesammtes hinterlassenes Erb' und Gut, Geld und Geldschulden, von Abt Friedrich zu Pfävers mit 60 ℔ Pfenn. Zürichermunze in der Weise kauflich an sich gelöst haben, dass auch die Geldschuld, womit der Abt gegen dem benannten Herrn Cristan sel. behaftet gewesen, zugleich tod und ab sein solle. Dat. Donnerstag nach Ulrich. Sigler: Junker Peter von Griffensee und Hermann Brennwald, Burger zu Walenstatt.

571 | 1453 Sept. 19. | *Ursula Schönöglin*, Thomann Mülwisers Eheweib, urkundet, dass sie sich selbst dem Abte Friedrich zu Handen des Gotteshauses Pfävers zu eigen ergeben habe, „also das Ich nu hinnenhin ain Gotzhuswib zu pfäuers sol haissen vnd sin“, und demnach ohne des Abtes Vorwissen und Zustimmung (künftig) „nit mannen, noch zu der E griffen.“ Dat. Mittwoch vor Mathei. Das Sigel des Junker Wernher von Sigberg fehlt.

572 | 1454 | *Hans Heini* von Ragaz gibt alles sein, von Aelli Ruosch, seiner Mutter, ererbtes Gut unterhalb der Saar gelegen, mit aller Rechtung an der Alp auf Gafarren, seinem Vetter Thoeni Ruosch von Wangs und dessen Ehefrau, um 91 ℔ Pfenn., zu kaufen. Sigelt Abt Friedrich von Pfävers.

573 | 1454 Apr. 17. | Abt *Friedrich* und Convent zu Pfävers verkaufen, um ihres Gotteshauses wachsendem Schaden damit zuvorzukommen, dem Hans im Riet und Margrethen seinem ehelichen Weib 24 Eimer jährlicher Weingult Wallenstader Masses und Gewächses, um 270 Gulden, auf Wiederlösung nach ihrer Beider Absterben, und verschreiben denselben, als Unterpfand für diese Gult, des Gotteshauses Pfävers Korn- und Weinzehnd zu Wallenstad. Würde eines Jahrs kein Wein wachsen, so mag man sich wegen vorstehender Weingült mit den benannten Käufern gütlich verständigen: wären aber Beide schon gestorben, so gebührt ihren Erben in diesem Falle ein Gulden für jeden schuldigen Eimer Wein. Es wird auch dem Hans im Riet das „Ror ze Wallenstatt an dem See gelegen“, leibdingweise zu freier Nuzung, als sein eigen Gut, lebenslänglich uberlassen, nach dessen Tod dasselbe aber dem Gotteshaus Pfävers wieder anheim fallen soll. (Abt Friedrichs Urbar.)

574 | 1454 Mai 7. | Erblehen-Brief für *Jakob Mock* und Margrethen, seine eheliche Hausfrau, um die, der Frühmesse in Pfävers zuständige Hofstatt im Dorf zu Pfävers, für jährlichen Zins von 3 Schill. Pfenning.

575 | 1454 Sept. 3. | Judex Curiensis in causa decimali coram ipso mota inter dom. Casparum plebanum parochialis ecclesie in Eschen et quondam laicum de villa Penderen — decernit, ipsum reum de prediis et bonis infra limites parochialis ecclesie predicte sitis decimam debere solvere, secundum consuetudinem allegatam ecclesie parochialis in Eschen. Dat. in oppido Veldkirch, die tertia mensis Septemb., Indict. II. (Ger. Suiter, p. 480.)

576 | 1454 Oct. 18. | Testimonium Academie Erffordiensis, quod attestatur, discretum virum Jodocum Schilling de Salgansz pro Baccalaureatu in artibus rigorosum examen subiisse, atque huiusmodi gradum, quo ipse dignus publice iudicatus sit, preside honorabili viro Magistro Cunrado Regio de Erffordia, gloriose adeptum esse. Dat. Erffordie, decimo octauo die mensis Octobris. Caret sigillo.

577 | 1455 Febr. 5. | Erblehen-Revers um den Weingarten, genannt der Completter, und einige andere, an die Frühmesse zu Pfävers gehörende Güter und Grundstücke (das s. g. *Completer-Lehen* zu Fläsch, in Bündten), mit der Bestimmung, dass aus dem vorbenannten Weingarten jährlich in der Weinlese ein Saum Meienfelder Masses, unter der Rinnen, dem Pfleger der Frühmesse zu Zins gegeben werden solle. Würde aber eines Jahrs der Ertrag des Weingartens dazu nicht ausreichen, so sind die Lehen-Inhaber, zur Erstattung des schuldigen Zinses, pflichtig, ebensoviel des besten, desselben Jahrs zu Fläsch gewachsenen Weins zu kaufen. Wäre dort kein solcher zu haben, so ist der Zins mit dem besten, zu Meienfeld oder Malans käuflich zu habenden Wein auszurichten. Würde aber an allen drei Orten nicht soviel guter neuer Wein gefunden, so hat man sich mit dem besten alten Wein, der an diesen Orten gewachsen ist, zu behelfen. Wäre jedoch weder alter, noch neuer Landwein dort zu haben, so soll der Lehen-Zins mit gutem welschem Weine abgeführt, in jedem Falle aber nur ungemischter Wein von einer und derselben Sorte, entweder ganz neuer oder ganz alter oder welscher Wein, geliefert werden. Sofern aber der Wein nicht unter der Rinnen entrichtet würde, so ist derselbe dannzumal bis zu der nächsten Pfaffenfastnacht, ohne Unkosten der Frühmess-Pflegschaft und des Gotteshauses, gen Pfävers abzuliefern. Endlich sollen die Inhaber dieses Erblehens auch sechsthalb Werdkäse des Gottshausgewichtes jährlich auf den Sonntag Vocca grassa an die Frühmesse in Pfävers zinsen. Dat. St. Agathen Tag. Sigelt Wolf der Junge, Freiherr von Brandis. (Abschrift.)

578 | 1455 Apr. 23 od. 24. | Abt *Friedrich* und der Convent zu Pfävers verleihen dem Heinrich Majer von Quarten und seinen ehelichen Söhnen, auf ihrer Aller Lebenszeit, gegen Bezahlung von fl. 70 Ehrschaz, des Gotteshauses eigenen Hof zu *Quarten*, bei der Kirche gelegen, mit dessen Rechten, Gewohnheiten und Zubehörden, „so ain Maier des vorgeschriben Hoffs ye dahar von Recht gehept hatt oder haben soll;" vorbehalten die Fischenz und den einen zu diesem Hofe gehörigen Weier. Der Majer oder seine ehelichen Söhne, Inhaber desselben Hofes, sollen dem Abte und Gotteshause Pfävers alle ihre Rechte, Freiheiten und Gewohnheiten halten und offnen, den Hof in baulichen Ehren haben und überhaupt die, einem Majer zukommenden Obliegenheiten getreu erfüllen, nach Ausweisung des Gotteshaus-Rodels und nach altem Herkommen. Ferner sind sie pflichtig, die dem Gotteshause Pfävers zustehenden Zinse, Zehnden und Gefälle zwischen Weesen und Bärschis, überall in Berg und Thal, einzuziehen und solche gen Walenstad, zu Handen der Amtleute des Klosters, einzuliefern, desgleichen in diesem Revier die Fähle und Gelässe für das Gotteshaus einzufordern und selbige nach Pfävers zu überantworten. Den Abt, oder dessen Boten und Amtleute, so oft sie gen Quarten kommen, hat der Inhaber dieses Majerhofes mit Essen und Trinken zu beköstigen, auch den Pferden Futter, Heu und gute Stallung zu geben, ebenfalls nach Wortlaut des Gotteshaus-Rodels. Fiele aber der Hof zu Quarten an einen der Söhne des Majers, welcher zu jung, krank oder sonst nicht geeignet wäre, diese Obliegenheiten zu erfüllen, so ist derselbe nach des Abtes Willen mit einem Vogte zu versehen, welcher dann eidlich angeloben soll, alles Dasjenige, was der Inhalt dieses Lehenbriefs erheischt, zu halten und zu thun. Dat. in die S. Georii Martiris.
Abt Friedrichs Urbar, p. 65.

579 | 1455 Mai 5. | Anlassbrief zwischen Abt *Friedrich* von *Raitnau* von Pfävers und Hansen auf dem Tobel, laut welchem beide Theile bezeugen, dass sie in Betreff ihres Handels, von etwas Hubgüter wegen zu Ragaz, mit einander vor dem Gerichtsstab des Grafen Wilhelm von Werdenberg-Sargans im Recht gestanden und sodann von dem Grafen zum Compromiss auf Albrechten Vaistlin, Vogt zu Werdenberg, als Obmann, mit gleichem Zusaz von beiden Theilen, verwiesen worden seien. Dat. Sargans, Montag nach dem Maitag. Sigelt Graf Wilhelm von Werdenberg-Sargans. (Dieser Brief ist in dem unter N. 581 angeführten Vidimus enthalten.)

580 | 1455 Nov. 22. | *Albrecht Vaistli*, Amtmann zu Werdenberg, als Obmann, Heinrich Gochain und Hans Schmid, beide von Werdenberg, Mathys Mezger von Untermalans und Claus Brendli von Igis, als zugegebne Schiedleute, erlassen einen Spruch zwischen dem Gotteshause Pfävers und Hansen Tobler von Ragaz, jezt sesshaft zu Ygis, betreffend etwas Hubgüter zu Ragaz und in dasigem Revier ober- und unterhalb der Saar gelegen, deren besagter Hans Tobler von Freundschaft oder Lehenschaft wegen „genos vnd gefähig" zu sein vermeinte. Dat. Meienfeld, Samstag vor Cathrinä. Sigel des Obmanns.

581 | 1455 Nov. 28. | Vidimus vom Gerichte zu *Werdenberg* über den unter N. 579 erwähnten Anlass-Brief, ausgefertigt unter dem Insigel des Claus Vittler, Burgers zu Werdenberg, der im Namen des Grafen Hug von Montfort-Rotenfels, auch von Empfehlens wegen des Junker Albrecht Vaistli, Amtmanns zu Werdenberg, dazumal dem Gerichte vorgestanden war. Dat. Freitag vor St. Andreastag.

582	1456 Apr. 15.	Revers von *Jäk Hartmann* und dessen Sohn und Tochter um den Hof zu Rankwil, genannt der Salzhof, den Abt Friedrich und der Convent des Gotteshauses Pfävers diesen drei Personen zu einem rechten Leiblehen verliehen hatten, für einen, in des Klosters Behausung zu Ragaz jährlich abzustattenden Zins von 7 Saum Salz „guotz gesöms, da ie am som sig zwen scheffel kurer Mess." Dat. Donnerstag nach Misericordiä. Sigelt Jäk Hartmann und Hans Atzger, Landammann zu Rankwil. (Beide Sigel abgeschnitten.)
583	1456 Apr. 16.	Revers gegen dem Gotteshaus *Pfävers* wegen verschiedener erblehiger Stücke Ackerfeld und Wieswachs in der Gegend von Rankwil, um 5 Schill. Pfenn. Constanzermünze, Feldkircherwährung, 60 Ejer und 4 Hühner, die in den Salzhof zu Rankwil jährlich zu entrichten. Dat. Freitag nach Misericordiä. (Sigel des Landam. Hans Atzger fehlt.)
584	1456 Apr. 22 od. 23	*Jäk Hartmann*, Hans sein Sohn, und Nesa seine Tochter, geben eine Verschreibung um den Salzhof zu Rankwil, den sie, sammt den dazu gehörigen Stücken, Zinsen und Gütern, von dem Gotteshaus Pfävers zu einem Leiblehen erhalten hatten. Dat. auf St. Georgen Abend. (Ist nicht die gleiche Urkunde mit N. 582.)
585	1456 Mai 15.	Die gräflichen Brüder *Wilhelm* u. *Georg* von *Sargans* erneuern ihren lieben und getreuen Schultheiss und ganzer Gemeinde der Stadt Sargans, „wegen ihren Treuwen diensten, vnd das sie in vergangnen kriegen vnd Widerwertig-„keiten fromkhlichen vnd standhafftig an vnss Bliben," die verbrieften, von ihnen, den Grafen, und ihren Voreltern denselben ertheilten Freiheiten, deren Urkunden aber durch Feuersbrünste zu Grund gegangen waren. Dat. Samstag vor Pfingsten. (Abschrift im St. Gallischen Kantons-Archiv.)
586	1456 Mai 17.	Rechtshandlung vor dem Majengerichte im Dorfe Ragaz zwischen Jörgen Locher und Jörgen Tower, im Namen ihrer beidseitigen Vogtskinder, betreffend streitiges Erbfall-Recht auf gewisse, vom Gotteshause Pfävers zu Lehen herrührende Hubgüter. Nachdem beide Partheien in ihrer Klage und Widerrede vernommen worden und jeder Theil seinen Rechtssaz dem Entscheid des Gerichtes unterstellt hatte, fragte der Vorstand des Gerichts den Fürsprech des klagenden Theils (auch einer der Richter) auf seinen Eid, was ihn darüber Rechtens dünke? Dieser erklärte nun, dass, weil die fraglichen Güter Lehen von dem Gotteshaus Pfävers, der Handel „an mins Herren von Pfävers Kammer" zu überweisen und demjenigen nachzukommen sei, „wz min Herr darvss mache." Dieser Rechtssaz erhielt die Mehrheit der Stimmen für sich. Hierauf fragte der Vorstand den Thöni Ruosch, „wz jn darum recht duchte?" Derselbe gab seine Meinung dahin, es sei vor allem aus der, von dem beklagten Theil allegirte Brief in Kraft zu sezen und alsdann habe weiter zu geschehen, was Rechtens sei. Da diese Meinung in Minderheit blieb, so ward sofort von der beklagten Parthei der Handel vor den Abt von Pfävers, der auch in eigner Person zugegen war, gezogen. Dieser stimmte hierauf der Minderheits-Ansicht bei, „won sy jn die gerechter bedunkt." In Folge dessen sezte die beklagte Parthei abermals den Saz an das Recht: „Sidmals min Herr (der Abt) die *mindern* Vrteil *gemeret* hat, ob denn üt billich der (zuvor angezogene) Brief in Kreften stand?" Worauf von den Rechtsprechern mit einhelliger Sentenz erkannt wurde, es soll der allegirte Brief in Kraft verbleiben, so lange bis er mit dem Recht aberkennt würde. Auf weiter gestellte Rechtsfrage der beklagten Parthei ward derselben schliesslich, gleichfalls mit einhelligem Urtheil, Brief und Sigel über diese Gerichtshandlung zu geben erkannt. Hans Kalbrer, Ammann zu Mails, und zugleich des Herzogs Sigmund von Oesterreich Statthalter der Vogtei zu Freudenberg, der von „empfelhens wegen" Abt Friedrichs von Pfävers dieses offene verbannte Gericht gehalten hatte, besigelte auch die diesfällige Urkunde.
587	1456 Mai 25.	*Heins Fürer* und Gretha seine Frau verkaufen, mit Beistimmung ihres Sohnes Hansen Fürer, ihrem „Aiden" (Schwiegersohn) Hansen Zoller und dessen Frau Dorothea, ihrer Tochter, alle ihre Rechte an der Behausung und Hofraite im Dorf zu Pfävers, an die Landstrasse und die Frühmess-Hofstatt anstossend, welche ein Lehen war vom Kloster Pfävers, um 55 ₰ Heller Churerwährung. Dat. auf St. Urbanstag.
588	1456 Oct. 4.	Graf *Heinrich* von *Lupfen*, Landgraf zu Stülingen und Vogt zu Feldkirch, benachrichtigt, da Herzog Sigmund von Oesterreich abwesend, dessen Gemahlin Eleonore von den Streitigkeiten, die zwischen dem Rathe und der Gemeinde zu Rapperschwil, ferner zwischen dem Grafen von (Werdenberg-) *Sargans* und dem Abte von *Pfävers* ausgebrochen, und ersucht um Befehle, was er zu thun habe, damit diese, für den Thurgau höchst gefährlichen Unruhen beigelegt werden. Dat. Feldkirch. Lichnowsky VI, N. 2153.
589	1456 Oct. 12.	Graf *Heinrich* von *Lupfen*, Landgraf zu Stülingen und Vogt zu Feldkirch, schreibt der Herzogin Eleonore über die Irrungen zwischen dem, in österreichischem Schirm stehenden Abte Friedrich von Pfävers und seinem Convente, und den Grafen von Sargans. Dat. Feldkirch. Lichnowsky VI, N. 2156.
590	1457 Jun. 8.	*Hans Kalberer*, Ammann zu Meils, Stabführer zu Ragaz im Namen Graf Heinrichs von Lupfen, (österreichischen) Vogtes zu Feldkirch und Freudenberg, wie auch von Gewalt und Empfehlens wegen Abt Friedrichs von Pfävers, fertigt ein, an offnem verbanntem Gerichte im Dorfe daselbst ergangenes Urtheil über einen Span zwischen Hansen Töni, als Besizer eines Berges zu Fralingen, und seinen Nachbaren und Anstössern, die Einfriedung seines Gutes und den Weidgang deren von Valens und Ragaz betreffend. Am Schlusse ward mit einhelliger Urtheil erkennt: „Wedra thail dess rechten, das da ergangen wär, Brieff begerti, die sölt man Im lassen schriben, vnd wenn die stundint alss „recht vnd vrtail geben hett, So Sölt ich (der Gerichtsvorstand) die Besiegeln von des gerichtss wegen; Also hand die „Rechtsprecher disen Brieff gehört vnd hand erkennt, dass er recht stat." Dat. Mittwoch in der Pfingstwoche. (Abschrift.)

591 a.	1457	Des Gotteshauses *Pfävers* Zinsrodel zu Mänedorf. G. Morel, Regesten von Einsiedeln, N. 886.
591 b.	1458 Febr. 1.	*Hänsli Mockh*, wohnhaft zu Haldenstein, gibt das, seinen daselbstigen Vogtskindern zuständige eigne Gut am Vilterserberg gelegen, Montliffer genannt, der Ursula Gyger, Mathisen Wyg sel. Wittwe und ihren Kindern, um 20 ℔ Pfenn. Churermünze zu kaufen. Jährlicher Zins an das Gotteshaus Pfävers 1 ℔ Wachs. Dat. Mittwoch vor Agatha. Sigelt Mathiss Mezger von Wartau, Landammann in der Grafschaft Sangans. (Abschrift.)
592	1458 Sept. 11.	Die gräflichen Brüder *Wilhelm* und *Jörg* von *Werdenberg*, Herren zu Sangans und zu Ortenstein, erneuern das, von ihrem Vater, Graf Heinrich sel., mit beiden Orten Schwiz und Glarus angenommene ewige Landrecht (vid. N. 479). Dat. „Uff unser Vesti Sangans," Montag nach unser l. Frowen Tag, als sie geboren ward, ze Herbst. Tschudi II, 587.
593	1458 Sept. 11.	Die Grafen *Wilhelm* und *Jörg* von *Werdenberg*, von Sangans, erneuern denen von Schwiz und Glarus das Privilegium der Zollfreiheit in ihrer, der Grafen, Botmässigkeit. Dat. wie die Urkunde N. 592. (Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.)
594	1458 Nov. 6.	Erblehen-Revers gegen dem Gotteshause Pfävers um eine, in der Vorstadt zu Meienfeld gelegene Hofstatt, mit jährlichem Zins von 10 Schill. Pfenn. Churerwährung an die Frühmesse in Pfävers. Dat. auf St. Lienhartstag.
595	1458 Nov. 20.	*Friedrich Sattler*, Sänger und Chorherr der Gestift zu Chur, gewährleistet reversweise dem Abte und Convent zu Pfävers das Recht, die ihm von denselben verschriebenen 7 Scheffel Gerstenkorn jährlicher Gült von und ab einem, zu Chur vor dem obern Thor gelegenen Acker, den Hans Vischer sel. und Nesa sein Weib als Erblehen besessen hatten, mit 80 rhein. Goldgulden wieder einzulösen. Dat. Montag vor Kathrinä. Sigel fehlt.
596	1458 Nov. 23.	*Wilhalm* und *Jörg*, Gebrüder, *Grafen* von *Werdenberg* und zu Sanagansa, verleihen dem bescheidenen Knecht Luzen Gentin, wohnhaft zu Bersis, eine dortige Mühle und Mühlestatt, mit dem Rad ob dem Dorf an dem Bach gelegen, sammt zugehörigem Wasserfluss, zu rechtem Erblehen, für jährlichen Zins von 1 Viertel „guots lutters Winterwaissen, sanganser Messe," und mit dem Vorbehalt, dass der Inhaber dieser Mühle das auf dieselbe, armen Leuten zu einer Spende, von den Voreltern der Grafen gesezte Viertel Roggen gleichfalls jährlich abliefere. Dat. Donnerstag vor Kathrinä. Nur das Sigel des Gr. Wilhelm ist noch vorhanden. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)
597	1458 Dec. 16.	Vicarius episcopi Curiensis *Christofero* de *Rotzüns*, scolari „stirpe dampnata" genito, super hoc natalium defectu secum dispensando facultatem concedit, ordines dumtaxat minores suscipiendi a quocunque sacrosancte romane ecclesie antistite. Dat. Curie, die decima sexta mensis Decembris. Der Nämliche erhielt 1462 auch zur Erlangung der höhern Weihen eine solche Dispensation und 1463, „die sabbati quatuor temporum, dum pro introitu misse cantabatur Intret oratio mea," empfing derselbe (Cristoferus Rotzinser, diaconus) in der Cathedrale zu Chur die Priesterweihe.
598	1459 Jan. 30.	Vor dem bischöflichen Gerichte zu *Chur* wird auf Begehren des Lienhart Reich von Pfävers wegen eines, zu Vättis sich begebenen Erbfalles eidliche Kundschaft abgehört und darüber eine besigelte Urkunde durch den Vorstand des Gerichtes, Symon Schlumpff, Burger zu Chur, ausgefertigt. Dat. Dienstag vor Lichtmess. Sigel fehlt.
599	1459 März 12.	Das, an die Frühmesse in Pfävers gehörende Gut, genannt Cadamontz, und die dabei gelegne Rüti werden von Abt Friedrich und Convent zu Pfävers dem Karlin von Karlett und Lucien seinem ehlichen Weibe um 12 Werdkäse des Gotteshausgewichts, auf den Sonntag nach St. Michelstag, den man nennt Vacca grassa, jährlich zu entrichten, als Erbzinslehen überlassen. Dat. auf St. Gregorientag.
600	1459 Jun. 8.	Spruchbrief über den Alp- und Marchen-Streit deren von Vilters und Wangs, betreffend eine Weid' and Tobel, Valeis genannt. Aus Anlass des hierüber zwischen gemeinen Nachbaren beider Dörfer Vilters und Wangs viele Jahre gewalteten Streits, hatten diese Partheien zu öfternmalen eines Undergangs begehrt und hiefür den Grafen Wilhelm von Werdenberg, als Landesherrn, angesprochen, auch diesen Handel lange Zeit auf gerichtlichem Wege betrieben, dann aber wieder, mit Verlassung des gerichtlichen Prozessgangs, die Vermittlung des Grafen, ihres Herrn, nachgesucht. Auf der Partheien ernstliche Bitte beluden sich endlich bemelter Graf Wilhelm von Werdenberg-Sargans und Abt Friedrich von Pfävers, unter Zuzug ihrer Amtleute „vnd sust vil fromer lüt," mit dieser Streitsache, verfügten sich persönlich auf die Stösse (Augenschein der streitigen Lokalitäten) und brachten es dahin, dass beide Theile von ihrem Span und Zwietracht abstunden und „mit mund, mit band, vnd an geschwornen ayde statt" angelobten, an den Spruch der vorerwähnten Mittelspersonen unbedingt kommen und denselben in allen Treuen halten zu wollen. Nach beidseitig vorgebrachter Klage, Red', Widerred' und Nachrede, auch nach abgehörter Kundschaft an Leuten und Briefen, wurde die Ausscheidung des Reviers, innert welchem hinfort jeder Theil seinen Weidgang ungehindert haben solle, durch Festsezung folgender drei Marchen vollzogen: „Item die erste March vff Balruw, jn einem Stain gehowen ain krütz, „die sol zeigen richtis hinab jn die anderen march, ouch gehowen ain krütz in einem Stayn an dem reding weg, der „hinin in Valeis gat gelich ob des Studers kolgruob; dieselb sol zaigen schnuorrichtis hin über bach in ain stain tolan „obnan an Montniel gelagen, vnd ob die mitlost march abgieng vnd nit funden kondt werden, so sollendt die genanten

„zwo marchen vngeuerlichen schnuorrichtis in ainander zaygen vnd Vnderschaid gäben an fürwort vmb die stöss vnd „spen vnd wayde der von Vilters und Wangs." Die Partheien, oder eine derselben, mögen auch diesen Marchen nach auf- und abwärts einen Fridhag machen „zuo gewonlichen Ziten, alsdan lantzrecht vnd gewohnhait ist." Welcher Theil aber den andern „zuo vngewonlichen Ziten für die marchen hin oder hinvs" mit seinem Vieh überfahren würde, der ist für jedes Haupt Vieh der Herrschaft zu Sargans ein ℔ Pfenn. zur Busse verfallen. Dat. Freitag vor St. Vits Tag. Dieser Spruch ward von Abt Friedrich von Pfävers und dem Grafen Wilhelm von Werdenberg besigelt; für gemeine Nachbaren beider Dörfer Vilters und Wangs aber, „was dann zuo yetwedrer Cappelle gehört," welche erklarten, dass obiger Spruch mit ihrer aller gutem Wissen und Willen ergangen sei, wurden Hans Kalbrer von Funtanix, der Herrschaft von Oesterreich Ammann zu Nitperg, und Mathis Mezger von Wartow, Graf Wilhelms Landammann in der Grafschaft Sargans, zur Mitbesiglung erbeten.

Nach einer Abschrift, deren Original in Handen des Altstatthalters Gallatin zu Sargans vormals war. Ueber die an diese Gerichtshandlung geknüpfte Volkssage ist das Werk von *Dalp, die Ritterburgen und Bergschlösser der Schweiz,* II, 397 nachzulesen.

601 | 1459 Jun. 29. | *Jörg,* Graf zu *Werdenberg* und *Sanagans,* gibt Heini's und Hansen Guggen sel. Kindern, Burgern zu Sangans, gewisse daselbst gelegene Stuck' und Güter, um jährliche 5 Scheffel „guotz erbers Korns, kouffmansguott," und 6 Werdkäse, alles nach Sargansergewicht, zu Erblehen (das s. g. Guggen-Erblehen). Dat. Freitag nach St. Johannstag ze Sunwendi. Sigel fehlt. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)

602 | 1459 Jul. 21 od. 22. | *Jakob Hartmann,* genannt Ammann zu Rankwil, Hans sein Sohn und Nesa seine Tochter, bitten den Abt und Convent von Pfävers, ihnen zu gestatten, den Salzhof zu Rankwil, welchen diese 3 Personen als ein Leiblehen vom Gotteshaus Pfävers besassen, um eine gewisse Summe zu verpfänden. Dat. an St. Mariä-Magdalenen Abend. Das Sigel des Frick von Fröwiss, Stadtammanns zu Feldkirch, ist weg.

603 | 1459 Jul. 27. | Abt *Friedrich* lässt vor dem geistlichen Richter zu Chur durch 3 Personen eidliche Kundschaft ablegen, dass ein jeweiliger Abt von Pfavers die auf den Pfründen seines Gotteshauses verstorbenen Priester zu beerben gewohnt sei. Dat. Chur, Freitag den 27. Heumonat, Indict VII. (Abschrift, die eine Uebersezung dieser lateinisch gefertigten Urkunde ist.)

604 | 1459 Aug. 2. | Vor *Hans Fader,* Landammann in der March, lässt Bernhart Spangolf, Leutpriester zu Ragaz, im Namen des Abtes Friedrich von Pfävers durch etliche Männer eidliche Kundschaft geben, in Betreff dessen, was ihnen wegen des Erbfalls der, auf des Gotteshauses Pfavers Pfarrpfründe zu Tuggen verstorbenen Priester im Wissen sei. (Vidimirte Abschrift.)

605 | 1459 Aug. 7. | *Johannes Märkli,* Leutpriester zu Mels, nimmt im Auftrag des geistlichen Richters zu Chur von drei, ab Seite des Abtes Friedrich aus dem Kirchspiel Mels producirten Zeugen Kundschaft auf, wie es mit Beerbung der, auf den Pfründen des Gotteshauses Pfävers verstorbenen Priester nach altem Herkommen gehalten worden sei. Dat. Dienstag vor Laurenz.

606 | 1459 Aug. 8. | Revers der drei, in Urk. N. 602 benannten Personen gegen Abt und Convent zu Pfävers, betreffend das, den Leztern vorbehaltene Recht zur Wiedereinlösung des Salzhofs zu Rankwil, welchen diese Personen mit Bewilligung des Gotteshauses Pfävers dem Hans Wick, Burger zu Feldkirch, zu „Fürpfand" versezt hatten. Dat. Mittwoch nach Oswald. Sigelt Hans Stürm, Landammann zu Rankwil. (An dieser und den nächstfolgenden 2 Urkk. sind die Sigel weg.)

607 | 1459 Aug. 9. | Verschreibung der nämlichen drei Personen gegen Abt und Convent zu Pfävers, in gleicher Angelegenheit. Dat. Donnerstag nach Oswald.

608 | 1459 Aug. 9. | *Hans Wick,* Burger zu Feldkirch, gibt eine Verschreibung bezuglich der Wiederlösung des Salzhofs zu Rankwil, den ihm Jak Hartmann von Rankwil und seine beiden Kinder, welche denselben „vff Jr dryer lyb vnd lebtag" als rechtes Leiblehen vom Gotteshaus Pfävers besassen, um 50 Gulden Hauptgut und davon um einen Zins versezt hatten. Dat. Donnerstag nach Oswald.

609 | 1459 Aug. 10. | *Geörig,* Graf von *Werdenberg* und *Sanagasa,* verleiht Rudolfen Wechinger zu Meils seine erblehige Hofstatt und Baumgarten im Dorf allda gelegen, um jährliche 3 Viertel Gerstenkorn. Dat. auf St. Laurenzentag. (Urkunde im St. Gallischen Kantons-Archiv.)

610 | 1459 Aug. 14. | „Anno 1459 an dem 14. tag Augsten drey stund nach Mitternacht fiel das halb schloss Sargans in boden, mit allem gezimmer, vnd warend in dem Schloss 6 Mentschen, 5 Hünd, 1 Habich, 2 Sperwer, vnd waren dozemal Herren die zwen gebrüder Graff Wilhelm vnd graff Jörg von Werdenberg von Sangans." (Aug. Stöcklin's histor. Exzerpte, Mss.)

611 | 1459 Aug. 30. | *Hans Bandli,* der Alte, sesshaft zu Wistannen, gibt alle seine Rechte an dem Hofe Montarisch am Vilterserberg, Lehen vom Gotteshaus Pfävers, sammt 4 Mannmad Wieswachs an Montniel gelegen, dem Janutt von Bafrü und dessen Weib und Kindern, wohnhaft am Vilterserberg, um 96 ℔ Heller, Sanganser Landeswährung, zu kaufen. Dat. Donnerstag vor Verena. Sigelt Mathis Mezger von Wartowe, Landammann in der Grafschaft Sanganss. (Betrifft die nämliche Liegenschaft wie in Urk. N. 533.)

612 1460 Febr. 2. Abt **Friedrich** von Pfävers, Johanns Berger, Dechant und Jörg von Heimenhofen, Custor desselben Gotteshauses, entscheiden zwischen dem Kirchherrn Bernhart Spangolf zu Ragaz und gemeinen Nachbaren zu Vallens, in Betreff der gottesdienstlichen Obliegenheiten des Erstern gegen die Kirche Valens, wie auch wegen Genuss der Jahrzeiten und der Kerzen-Opfer daselbst. Von den Kirchmejern zu Vallens sollen dem benannten Kirchherrn jährlich 4 Biner Schmalz als seine Competenz entrichtet werden; überdies will ihm das Gotteshaus Pfävers bei Abt Friedrichs Lebzeiten, aus wohlwollender Rücksicht für die Gemeinde Vallens, 2 Viertel Gerstenkorn jährlich zukommen lassen. Dat. Pfävers, auf Lichtmess. (Abschrift.)

613 1460 Apr. 1. Actio coram iudice Curien. in causa successionis seu hereditatis mota inter Fridericum abbatem mon. Fabar. ex una, et abbates monasteriorum S. Lucii et Curwald, ord. Premonstraten., ac priorem ord. Predicatorum monasterii ciuitatis Curien., et provisores luminum ecclesie S. Petri in Schanuick et quasdam alias Personas, matrem, sorores ac nepotes quondam Michahelis Göggelin, olim plebani iamdicte ecclesie in Schanuick, ex altera parte. Proposuit abbas Fabar. prefatus, quomodo mon. predictum multis retroactis temporibus fuisset in quieta possessione leuandi, succedendi et „imbursandi" omnia bona relicta per earum Curatos ecclesiarum seu capellarum, quarum prouisio seu quevis alia dispositio spectet ad ipsum monasterium, abbatem, seu conuentum Fabar., et idem monasterium omnibus aliis quacunque lege preualentibus in huiusmodi successione preferendum sit. Petente igitur eodem abbate, ipsum nomine monasterii sui declarari heredem bonorum mobilium et immobilium et omnium quorumcunque relictorum per antefactum Michaelem Göggelin, olim plebanum ecclesie S. Petri in Schanuich, supradictus iudex Curiensis, visis documentis et emunitatum literis ipsius abbatis et mon. Fabar., nec non auditis reorum exceptionibus et replicationibus, pro sepedicto monasterio sententiam tulit. Dat. die prima mensis Aprilis.

614 1460 Juli 6. „Anno 1460 am 6. tag Heumonat fieng vorgenanter Graff *Wilhelm* (von *Werdenberg*) dz schloss (Sargans) wider an zu bauwen vnd last vff obgenanten tag in der achten stund den ersten stein vormittag legen. (Aug. Stöcklin's histor. Experte, Mss.)

615 1460 Aug. 18. Abt **Friedrich** und Convent zu Pfävers verleihen dem Ulrich Venr, Vogt von Frödenberg, und seinen Erben ihres Gotteshauses eigen Gut, die Halden bei dem Freudenberger Weingarten (Vergl. Urk. 1411, N. 394), zu einem rechten eigen freien Lehen. Dat. Pfävers, auf St. Agappten Tag, des hailigen Marterers.

616 1460 Sept. 25. Die Grafen *Wilhelm* und *Jörg* von *Werdenberg-Sanganss* überschicken dem Herzog Sigmund von Oesterreich einen Absagbrief: „Nachdem nud Ich jetztgenanter Graff Willhelm des vergangnen Krieges, so üwer Fürstlich Gnad mit den „Eydgnossen gehebt hand, von empfehlens wegen üwerer Räten zu Wallenstat Houptmann gewesen bin, und dozemal „von üwer Gnaden wegen umb etlich Sold versprach den Gesellen, das wir nun genanten beid Brüdern Graf Wilhelm „und Graf Jörg hand mussen ussrichten und bezalen, und etwa vil usständigs Solds, so üwer Gnad mir Graf Wilhelm „von Dienstswegen schuldig sind; ouch uns von üch und den üweren in unser Graffschaft Sangans etwa mengerlei „Abbruch und Inträg beschehendd, anderst dan unser alt Herkomen sige und von unsern Altvordern an uns bracht ist." Dat. Donnerstag vor Michaelis.
Tschudi II, 602.

617 1461 März 24. Sententia definitiva iudicis curie Curiensis super lite quadam concernente seruitutem seu talie et stüre solutionem inter Ascripticios et dominio, proprietate ac seruitute monasterio Fabariensi ascriptos et subiectos, actores, ex vna, et heredes Michahelis Corradell de Ragatz, reos, ex altera parte. Proposuerunt actores predicti, quomodo antefati heredes quondam Mich. Corradell in stüris et talliis collectis, mon. Fabariensi annuatim soluendis, cum ipsis actoribus tenerentur contribuere et iuxta taxationem et talliam secundum bonorum quantitatem partem soluere, prout ceteri Ascripticii et censuarii dicto monasterio subiecti hucusque soluere consueuerint etc. Quare pecierunt, eosdem heredes ad huiusmodi contribucionem faciendam et similiter stüras solvendas compelli. Ipsi rei ex aduerso responderunt: „Quomodo homines mon. Fabar. subiecti triplici essent differentia. Primo essent aliqui vvulgari sermone „*Kertzner* nuncupati, quia primeua fundacione ipsius monasterii ipsi monasterio fuerint subiecti et ascripti et illorum „esset priuilegium, quod ab omni exactione dum viuerent haberentur liberi et immunes, excepto quod in carnisbriuio „uel citra domino Fabariensi gallinam et ipsis morientibus talliam, vulgariter ain fal, soluerent, sed a stüris et exac- „tionibus cum eorum vxoribus et liberis essent salui et expediti, qualis pater eorum et de numero predictorum fuisse „habitus et tentus, *quamuis spurius et ex damnato coitu sacerdotali natus.* Secundi et alii Monasterio Fabar. subiecti „essent homines ascripticii, qui fry gotzhuss lut nuncuparentur, et isti, quamuis equipararentur cum precedentibus, in „eo quod tallias et stüras non soluerent nisi quantum predicti, tamen in hoc differrent et discreparent, quod si duce- „rent vxores ad stüras et tallias obligatas etiam de cetero tenerentur ad easdem, nec priuilegio virorum gauderent „sicut mulieres a supradictis maritate et traducte, et talis etiam fuerat mater dictorum heredum. Tercii essent homines „mon. Fabar. ascripti ad tallias et stüras obligati, qui nullo priuilegio predictorum essent muniti. Et ex omnibus hiis „concludebant, patrem eorum de primo genere hominum fuisse et matrem ipsorum propter priuilegium patris a stüris „et talliis exemptam. Adiecerunt eciam iuxta descripcionem rotuli mon. Fabar. et quoddam priuilegium ibidem con- „tentum, quod bastardi et spurii gauderent priuilegio primorum hominum Kertzner nomine" etc. Deinde supradictus iudex rotulo antiquo mon. Fabar. et iuris communis atque patrie consuetudine de illegitimorum et bastardorum ordinacione atque institucione diligenter attentis, declaravit, „bastardos illegitimos et dampnato coytu natos plus ceteris

		„hominibus ad tallias, stüras et onera mon. Fabar. debitas et debita non esse exemptos, sed cum eisdem paria onera „sentire debere atque ceteris monasterio Fab. in huismodi ascripticiis equiparari.“ Rei contra hanc sententiam protestando ad sedem apostolicam appellauerunt (utrum vero appellatio opere completa fuerit, nescitur). Dat. die vigesima quarta mensis Marcii.
618	1461 März 30.	Verbindung zwischen den *österreichischen* Erzherzogen *Albert* VI und *Sigmund* von Tirol, wornach dieser alle Städte, Schlösser, Lande und Leute, so enthalb des *Bodensees* und *Wallensees* gelegen sind (betrifft somit auch die österreich. Besizungen im *Sarganserlande*), jenem übergibt, welche auch Erzherzog Albrecht getreulich zu regieren verspricht. Es geschah diese Verbindung und Uebergabe mit Rucksicht auf die, den österreichischen Vorlanden sonderheitlich von den Eidgenossen taglich widerfahrenen schweren Laufe und Anstösse, „darumb dann dieselben lande bessers vnd fleyssigers aufsehenns bedurffen, dann vntzher beschehen ist.“ Es sollte auch, laut dieser Verbindung „vnnser „dhayner mit den Aydtgenossen kain Taiding, Frid, Bestannd oder Richtung, weder haymlich, noch offenlich, an des andern „sunder wissen, gunst vnd guten willen aufnemen, noch besliezzen an geuerde.“ Dat. Insbruck, Montag nach dem Palmtag. Bergmann, Urkk. der vier voralb. Herrschaften, p. 159.
619	1461 Mai 25.	*Peter Dormann*, Burger zu Sangans, verkauft an Johannsen Bollinger, Kaplan zu St. Lienhart, für dasige Pfrunde und Kapelle, 6 Schill. Pfenn. Zuricherwahrung jährlichen Zinses ab seiner Behausung zu Sangans, um 6 ℔ Pfenninge. Dat. auf St. Urbanstag. Sigelt der Abt von Pfavers.
620	1461 Jul. 30.	*Sargansisches* Urbar, d. i. Offnungs-Rodel der Rechte und Gerechtigkeiten der Herrschaft Sargans. — Den gräflichen Brüdern Wilhelm und Jörg von Werdenberg-Sangans war der alte Herrschafts-Rodel durch die Eidgenossen in dem vorhergegangenen Krieg ab Handen gekommen, desshalb diese Grafen, nachdem sie einen Theil jenes ältern Urbars zu Mellingen im Aargau aufgefunden, mit Rath der Eltesten aus allen Orten des Sarganserlandes einen andern Rodel, nach Ausweis des alten, aufstellten. Da jedoch die Leute von Nitberg und gemeiner Landschaft in Sarganserland hiegegen Einsprache machten, vorschüzend, der neue Rodel gehe weiter als der alte, und sei derselbe mit dem Herkommen und üblichen Landesrecht theilweise nicht in Uebereinstimmung, so legten sich die Boten von Uri, Schwiz und Glarus in das Mittel, indem sie aus allen Gegenden des Landes Ausschusse beriefen, um durch dieselben eidliche Kundschaft „von dess Rodelss wegen vnd was der Herren von Sangans recht sye“, geben zu lassen. Nachdem es sich alsdann durch die aufgenommene Kundschaft erzeigt hatte, dass die in dem neuen Rodel gestellten Punkte mit dem alten Urbar meistentheils übereinstimmen, in Bezug aber auf einzelne Artikel die Ausschüsse durch das Mehr sich dahin einverstanden erklärten, „daz sy die dafür wellent han, daz es der Herren recht vor (vordem) vnd och ietz sin sölle,“ so ward nun durch die Boten der drei Orte dieser neugemachte Rodel authentisch gefertigt und als herrschaftlich Sargansisches Recht und Uebung in Kraft erklärt. Dat. Donnerstag nach Jakobi. Gleichzeitige Abschrift, die 10 Blätter in 8Vo in sich hält.
621	1461	„*Anna Nigg* hat gelassen Sant Lienharten ain Kuo, die hat Ruodi Nigg zuo sinen handen genomen mit sölichem geding, dz er davon sant Lienharten järlich vier Krinn schmaltzzins geben sol, alle diewil vnd er oder sin erben die Kuo haben wend, vnd weles jars sy den zins nit gebint, noch geben weltint, so sont sy sant Lienharten ain Kuo geben. Diess hat Ruodi Nigg verjehen vnd sich des begeben vor Her Jörgen von Haimenhofen vnd Her Hansen (Bollinger) von sant Lienhart, Her Josen Schilling vnd Her Bernharten Spangolf (Kirchherr zu Ragaz), der diss geschriben hat, die all' hieby gewesen sind anno domini 1461.“ (Urbar.)
622	1462 Febr. 17.	Die Rathsboten von Bern, Freiburg, Solothurn, Biel und St. Gallen geben einen schiedrichterlichen Spruch, dass die Stände Zürich, Luzern, Unterwalden und Zug in die Mitherrschaft über die, von den Eidgenossen von Uri, Schwiz und Glarus im jüngsten Krieg wider Oesterreich gemachten Eroberungen im Sarganserland — nämlich Walenstatt, sammt Nidberg und Freudenberg und was ob dem Walensee der Herrschaft Oesterreich an Leuten und Gut, Rechten und Gerechtigkeiten zugehörte — fortan aufgenommen werden sollen. Dat. Luzern. Tschudi II, 620.
623	1462 März 24.	Bulla Pii II pape, confirmans omnia bona, iura, priuilegia, libertates et immunitates a regibus et Rom. pontificibus monasterio Fabar. concessas, salua tamen in decimis concilii generalis moderatione. Dat. Rome apud S. Petrum, nono Kal. Apr., anno pontif. V.
624	1462 Jun. 9.	Spruch der Sendboten der VII Orte Zürich, Luzern, Uri, Schwiz, Unterwalden, Zug und Glarus, durch welchen der Sargansische Herrschafts-Rodel, wie solcher vormals von den Boten der Stände Uri, Schwiz und Glarus, „durch „vil fromm Erbar Lütt — alsdann die Botten vnd die gemelten erbar lüt mit iren nammen in disem Rodel geschriben „stond vnd darby derselben erbar lütt geschwornen eiden — gestellt worden ist“ (vid. Num. 622), bestatigt und mit allen seinen Punkten und Artikeln auf ewige Zeiten in Kraft erkennt wird. Dat. Freitag in der Pfingstfronfasten. Von den VII Orten besigelt. (Abschrift in einem histor. Miszellaneen-Band des Pfäverser Archivs.)
625	1462 Jun. 9.	Artikel und Sazungen oder sogenannter Mannszucht-Rodel der Grafschaft *Sargans*, aufgestellt und verschriben durch die Grafen Wilhelm und Jörg von Werdenberg-Sangans, mit den Boten der 7 alten Orte der Eidgenossenschaft. Dat. Freitag in der Pfingstfronfasten. (Copie aus dem 15. Jahrhundert im St. Gall. Kantons-Archiv.)

626 | 1462 Nov. 30. | Verschreibung der „Zinss, nutz vnd gült vnd Herlikeit, so zu dem Huss *Frödenberg* gehörend vnd vff disen Rodel gemachet worden, vff Sant Andress Tag appostoli anno domini MCCCC vnd im LXII Jahre.“ (Vidimirte Abschrift.)

627 | 1462 Dec. 22. | Kaiser *Friedrichs* Lehen- und Confirmationsbrief für die Grafen Wilhelm und Jörg zu Werdenberg und zu Santgans, enthaltend die Erneuerung und Bestätigung aller, von seinen, des Kaisers, Vorfahren am Reiche ihnen verliehenen Gnaden, Freiheiten, Rechte, Handvesten, Briefe und Privilegien. Dat. Neuenstat, am Mittichen vor dem hail. Weichennechttag.
Codex N. 629 der St. Gall. Stiftsbibliothek.

628 | 1463 Jan. 16. | Anlassbrief auf Burgermeister und Rath in Zürich um streitige Forderung und Zusprüche der Grafen *Wilhelm* und *Jörg* von *Werdenberg* gegen Schultheiss, Rath und Burgerschaft, Einwohner und „Bysässen“ zu Wallenstadt, welche meinten, dass der im J. 1462 von den 7 Orten aufgestellte Sargansische Herrschafts-Rodel (vid. N. 622) sie nicht binde, und dass somit den benannten Grafen, als Landesherren der Grafschaft Sargans, in dem Revier zwischen dem Widenbach und dem Rotenbach und in der Stadt Wallenstadt keine andere Botmässigkeit zustehe, als die Gewalt über das Blut zu richten, in der Weise nämlich, dass die Ausübung des Blutbanns nur mit Vorwissen eines Schultheissen und Raths daselbst zu geschehen habe und das Malefizgericht ausserhalb der Stadt unter der Linde jeweilen zu halten sei. Dat. St. Anthonienabend.
Dieser Anlass-Brief ist in dem Spruch vom Samstag nach Okuli 1472 (N. 667) wörtlich enthalten.

629 | 1463 Apr. 17. | *Hans Heyni* und sein Weib, sesshaft zu Ragaz, geben einen Revers um die an St. Nikolaus-Kapelle zu Ragaz gehörenden Stuck' und Güter, die Abt und Convent zu Pfävers ihnen, ihren Kindern und Eokeln auf die nächsten 14 Jahre, um jährlichen Zins von 2 Scheffel Gerstenkorn und 3 ℔ Heller Churerwährung verliehen hatten. Das, der Urk. angehängte Siegel des Freiherrn Sigmund von Brandis ist verloren.

630 | 1463 Mai 25. | *Conrad Conradly*, sesshaft zu Malans, verkauft an seinen Bruder und dessen Frau seinen väterlichen und mütterlichen Erbtheil, nämlich ein halbes Haus, Hofstatt und Hofraite zu Ragaz gelegen, dazu einen Baumgarten am Gässlein, als man gen Vilurs geht, auch einen Acker an der obern Pradow und eine halbe Mannmad Wieswachs, ist ein Rietli (Rietwiese?), mit den auf diesen Gütern haftenden Beschwerden an Schmalz- Hühner- Wachs- und Pfenning-Zinsen, um 84 ℔ Heller Constanzermünze. Dat. auf St. Urbanstag. Sigel des Abtes von Pfävers.

631 | 1463 Jun. 1. | Vor offenem, freiem Landgerichte zu Ragaz bringen Hans Baldenegg, Ulrich Albert und Hans Ragell, Namens ihrer und gemeiner Nachbarn zu *Valens*, klagend vor, „wie dass die Wirt zu Pfäuerss in dem *Bad* vnd Ire Knechte ain „grossen schwärlichen schaden in iren güttern tättend an demselben Badweg, mit riten vnd somen, vnd dass doch „nit von alter Harkommen wär, dass ieman durch dieselben wäg mit Rossen oder andrem Vech riten, somen oder „varen sollt, dann so vil, dass Lüt ze Fuess den schlächten gewonlichen Wäg auff- oder abgon sollind.“ Bemelte Ausschüsse brachten desshalb durch sieben Zeugen aus der Nachbarschaft eidliche Kundschaft dar, dass man zu den Zeiten, so das Feld verbannet, nie mit Rossen den Weg von Valens in das Bad auf- oder niedergefahren, gesaumet oder geritten; sondern dass man Wein oder Anderes, was zum Gebrauch für das Bad bestimmt, allezeit durch Knechte, um bestimmten Lohn, an Stangen von Valens in das Bad hinabgetragen habe. Ueber den Inhalt dieser dargegebnen Kundschaft ward denen von Valens im Namen des Gerichts eine Urkunde zugestellt, unter dem Sigel Jörgen Wirps, Richters zu Ragaz und Verwesers eines Untervogts zu Freudenberg. Dat. auf Mittwoch an den Pfingstfeiertagen. (Abschrift.)

632 | 1463 Sept. 29. | Revers um verschiedene, für jährlichen Zins von 5 ℔ Heller Constanzermünze, Churerwährung, und gegen Bezahlung von 100 ℔ Heller als Ehrschaz, von Abt und Convent zu Pfävers erblehensweise verliehene Stuck' und Güter bei Meienfeld. Wenn die Inhaber diese Erblehen-Güter veräussern wollen, so haben sie dieselben zuerst dem Gotteshaus Pfävers zum Kauf anzubieten und ihm solche um eine churwelsche Mark wohlfeiler, als andern Käufern, anheim zu geben. Würde aber das Kloster darnach innert einem Monat sich dieses Zugrechts nicht bedienen, so mögen die Güter einem Gotteshausmann von Pfävers, und erst wenn kein solcher in den Kauf einstehen wollte, jedem Andern beliebig versezt oder käuflich überlassen werden, jedoch mit Vorbehalt der, dem Gotteshaus Pfävers zustehenden Rechte und Zinse. Dat. auf St. Michaelistag. Sigelt der Freiherr Sigmund von Brandis.

633 | 1463 Oct. 4. | Statuta confraternitatis ad laudem et honorem Dei eiusdemque genitritricis Virginis Marie atque omnium Sanctorum, per quosdam sacerdotes in districtu Sanagazensi anno mill. quadringentesimo sexagesimo tertio, feria tertia post festum S. Michahelis inchoatae. — Diese Statuten enthalten noch verschiedene Zusäze bis auf das J. 1506.

634 | 1453 Nov. 21. | Contumaz-Spruch vor Gericht zu Ragaz zu Gunsten der Inhaber des Hofes Ragol! (Ragol) wider gemeine Nachbaren von Pfaverr. Dat. Montag vor Cathrinä. (Ist dem Spruch von 1491, N. 769 einverleibt.)

635 | 1464 März 10. | Sententia definitiva iudicis et officialis Curiensis lata inter procuratorem mon. Fabar. et heredes quondam Cuontz Waibel de Wallenstat, mota scilicet controuersia super fundatione luminis, quod prefatus Conradus, pater dictorum heredum, in ecclesia b. Marie virg. Fabar. perpetuis temporibus fouendum instituerat, neglecta tamen designatione bonorum pro eiusdem luminis perpetui ordinacione. Ipso defuncto heredes eius ad reficiendum huiusmodi defectum sepe moniti, id facere instanter recusabant, asserentes, dictum Conradum, patrem ipsorum, non obstante quod a tempore asserte fundationis viginti adhuc citra vel ultra annos sana mente vixisset, de censibus tamen requisitis, eo quod ex deuotione,

non ex debito, iam dictum lumen perpetuum fundare instituisset, ipsi monasterio Fabariensi nullatenus satisfecisse. Omnibus rite examinatis, decisum fuit, quod heredes predicti in ecclesia Fabariensi perpetuis temporibus unum lumen ardens diu noctuque habere ac pro huiusmodi luminis fomento census perpetuos super ipsius quondam Conradi, seu aliis bonis sufficientibus debite assignare, nec non monasterio Fabar. huius litis expensas refundare teneantur. Dat. Curie in loco consistoriali, die Sabbati decima mensis Martii, Indict. XII. Ex parte reorum appellatio ad sedem apostolicam declarata fuit.

636 | 1464 März 14. | Gütliche Richtung zwischen den Gebrüdern *Gamser* zu Vilters, sammt deren Freunden und Mithaften, und Hansen Vils, dem Jungen, auch von da, und dessen nächsten Freunden, wegen Sühnung des, von gedachtem Hansen Vils an der Gamser leiblichem Bruder verübten Todschlags; vermittelt durch Abt Friedrich von Pfävers, Wilhelm, Graf zu Werdenberg und Sangans, und Hans Swniger von Zürich, Vogt zu Wallenstatt, Frödenberg und Nidberg. Laut diesem Spruche hatte der Thäter auf der Stätte des begangenen Todtschlags ein steinernes Kreuz zu errichten, in die Pfarrkirche zu Mels 400 Kerzen, jede im Werth von 3 Pfenn., auf einen bestimmten Tag zu opfern und alsdann 10 Seelenmessen, zum Trost des Abgestorbenen, durch eben so viele Priester lesen zu lassen und solches den Verwandten des Erschlagenen acht Tage vorher kund zu thun, inzwischen aber eine 6 ℔ schwere Wachskerze in besagter Kirche aufzustellen und selbige vor dem Sakrament, zur Messe, Vesper und allen anderen Zeiten brennen zu lassen, „so lang vnd denn dieselb „Kertz weret." Ferner wurde dem Todschläger auferlegt, eine dreimalige Romfahrt nach Einsiedeln zu verrichten und dort in unser lieben Frauen Kapelle das erstemal 4 Messen, die beiden andern Male 3 Messen, bei deren jeder eine 2 Pfenn. werthe Kerze brennen sollte, halten zu lassen, dazu auch diesen Seelmessen beizuwohnen und einen glaubwürdigen Schein über seine zu Einsiedeln erfolgte Abbüssung des begangenen Todschlags von seinem Beichtvater mitzubringen. Nach Jahresfrist endlich hatte derselbe, der armen Seele des Getödeten zum Trost, eine Wallfahrt nach Rom zu thun und auch dort, nach Ordnung der christlichen Kirche, seinen Todschlag zu sühnen. Beinebens aber sollte es dem Thäter gestattet sein, mit Sicherheit für Leib und Leben, wieder in das Land zu kommen, jedoch hat er in der Zeit bis nächstfolgenden St. Jakobstag, den Befreundten des Erschlagenen zu Lieb' und Ehren, das Dorf Vilters zu meiden und denselben auch nachher noch ein ganzes Jahr lang in Wirthshäusern, auf Strassen, bei'm Tanz und „Haingarten" auszuweichen. Dat. Mittwoch nach St. Gregorientag. Sigel fehlen.

637 | 1464 Juli 25. | Erblehen-Brief um des Gotteshauses Pfävers eigen Baumgartlein zu Ragaz, für jährlich einen Scheffel Gerstenkorn, Churermass. Dat. auf Jakobi.

638 | 1464 Oct. 16. | Die Gräfin *Agnes* von *Werdenberg-Sargans*, geborne von Mätsch, stiftet für ihr und ihrer Eltern, auch Graf Heinrichs von Werdenberg-Sargans und Ulrichs von Rechberg, ihrer verstorbenen Ehemänner, wie auch für ihrer Kinder: Graf Wilhelmen, Graf Jörgen und Frau Elisabeth von Rechberg, alle von Werdenberg-Sargans, und aller ihrer Vordern und Nachkommen Seelenheil, eine Jahrzeit mit 5 ℔ Pfenn. ewigen Zinses, zu denen Graf Wilhelm für seinen Antheil der Jahrzeit noch 5 ℔ Pfenn. hinzufügte. Von dieser Stiftung wurden 1 ℔ 5 Schill. Pfenn. ewigen Geldes, zum halben Theil armen Leuten zu einer Spende, und zum halben Theil den Heiligen um Kerzen für diese, in Sargans abzuhaltende Jahrzeit noch insbesondere ausgesezt. Actum auf Galli. (Altes Sargansisches Anniversarienbuch.)

639 | 1464 | Durch Urtheil des, unter Vorsiz des *Jos Oculier*, Landammanns der Grafschaft Sangans, im Namen Graf Wilhelms von Werdenberg-Sangans zu Mels im Dorf abgehaltenen Gerichtes, wird der Rechtshandel in Betreff eines Gutes, auf das Hug God Ansprache machte, mit der Behauptung, dass dasselbe „Hueb- vnd Gotzhusgut vnd er des gnoss sye vnd sy (seine Gegenparthei) nit", der Lehenhand zum Entscheid überwiesen. Dat Mels, Freitag vor — — (Theilweise zerrissen.)

640 | 1465 Apr. 26. | *Mathis Mezger* von Untermalans, als Obmann, Rudolf von Prad, Schultheiss zu Sargans, Jos Oculier, Landammann der Grafschaft Sargans, Kleinhans und Uli von Quadren, Gebruder, beide Burger zu Sargans, als Schiedleute, schlichten einen, zwischen Privaten „von etlicher ansprach vnd schuld wegen" obgewalteten Span. Dat. Freitag nach Marx.

641 | 1465 Juli 30. | *Wilhelm*, Graf zu *Werdenberg*, zu Sangans, verleiht mehrern Partikularen zu Oberschan, für sie selbst und ihre Nachkommen, jedoch „allein denen, so je dann zuo der Grafschaft Sangans gehörent vnd daselbs zu Schan im Dorf „hushablichen gesessen sind," die neben dem Dorf allda gelegene Wejerstatt, sammt den damit verbundenen Gerechtigkeiten, Wasser und Wasserflüssen, um jährlichen Zins von 3 ℔ Haller Zürichermünze, „doch nit wytter, noch lenger, „dann allediewil vnd so lang wir die graffschafft inhend vnd in vnser vnd vnser erben handen stat vnd noch nit von „vns erlöst ist von dem wolgebornen Graff Jörgen von Werdenberg-Sangans, vnserm lieben bruoder, sinen erben, „oder wer das (diese Lösung) von siner wegen tätte." Dat. Zinstag vor St. Peters Tag in Banden im Oegsten. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)

642 | 1466 Mai 29. | Abt *Friedrich* von Pfävers, Graf Wilhelm von Werdenberg, Herr zu Sanagans, Johanns Hassburger (sic) von Luzern, der Eidgenossen Vogt zu Freudenberg, Nidberg und zu Wallenstatt, Heinrich Ruck von Tanneck, Vogt auf Wartau, Mathias Mezger, wilent Landammann der Grafschaft Sanagans, Cunrat Meli, wilent Ammanon zu Nidberg, Heinrich Neuwser, Hans Ackermann, leztere drei von Flums, und Hans Frytag von Azmans, als „gemeine Spruchluth," entscheiden in einem Rechtshandel zwischen denen von Ragaz und Vilters, wegen Auftrieb des Viehes in die Alpe Bardiel, insbesondere aber wegen Nuzung der Hölzer und Weiden auf Buschär und in den Waldern oberhalb der Saar. Dat. zu Ragaz im Dorf, Donnerstag nach Pfingsten. (Abschrift.)

643	1466 Jun. 12.	Gemeine Eidgenossen der VIII alten Orte ertheilen auf Bitte des Abtes von Pfävers ihrem Untervogte zu Ragaz die Weisung, den Reisenden in das Bad gen Pfävers, auf Begehren, sicheres Geleit hin und her durch das eidgenössische Landesgebiet oberhalb des Wallensees im Namen der regierenden Orte zu geben. Dat. Donnerstag vor St. Vitstag. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)
644	1466 Jun. 26.	*Jennigg* und *Hans Schalk*, Gebruder, nebst *Ulrich Schalk*, geben eine Verschreibung, wornach die auf ihrem erblehigen Hofe in Lugnitz, zu Ygels gelegen, haftenden 2 ℔ und 4 Schill. Pfenn. Churerwährung jährlichen Zinses, welche das Gotteshaus Pfävers ihnen zu lösen gegeben hatte, von Abt und Convent daselbst um 60 Gulden wieder zurückgekauft werden mögen. Sigelt Junker Wilhelm von Lummerins, Vogt zu Lugnitz, dessen Sigel aber fehlt. Dat. auf Johannis et Pauli, der heiligen Martrer Tag.
645	1466 Sept. 28.	*Bernhart Spangolf*, Leutpriester zu Ragaz, verleihet im Namen dortiger Kirche und Pfarrpfründe dem Andreas Berger, Ammann und Richter zu Ragaz, anderthalb Juchart hinter der Kirche daselbst gelegen, „da wilant sein Vater seligen ainen Wingarten aussgemacht hat, der dem Widem derselben Kirchen von Eigenschafft zugehort," zu einem rechten beständigen Erblehen, um den, zu Handen eines jeweiligen Leutpriesters jährlich abzustattenden Zins von 3 Zuber Weins unter der Rinnen, oder, wenn der Ertrag des Weingartens dazu nicht ausreichen würde, je ein ℔ Heller für einen Zuber; mit gewissem Vorbehalte wegen des Zugrechtes bei allfälligem Verkauf dieses Grundstücks. Dat. auf St. Michaelsabend. (Abschrift.)
646	1466 Nov. 12.	Der *Anna Müller*, Hansen Bergers Wittwe zu Ragaz, werden für sie, ihre Kinder und Erben, verschiedene, der Frühmesse zu Pfävers zuständige Grundstücke an Ackerfeld und Wieswachs, in der untern Padrü, in Schgadons, auf dem Bovel und in Buschär gelegen, auf die nachsten hundert Jahre verliehen, wofür dann der jeweilige älteste Inhaber jährlich 2 Käse und 5 Krinnen, 9 Quartonen Korn und 2 Ymmi Käse, alles Churergewicht, als den dritten Theil des, auf dem ganzen Hofe, zu welchem diese Güter gehörten, haftenden Zinses, an die Frühmesse in Pfävers abzustatten hatte. Dat. Mittwoch nach Martini.
647	1467 Jan. 25.	*Jörg Locker*, Untervogt zu Freudenberg, fertigt als Stabführer des, im Namen des Hans zum Brunnen von Uri, eidgenössischen Vogtes zu Freudenberg, Nidberg und Wallenstat, zu Ragaz im Dorfe „an Frödenberger Richtstatt" gehaltenen offnen verbannten Gerichtes, ein dort ergangenes Urtheil in Betreff des jährlichen Zinses von 27 Werdkäsen Churergewichts, den die Leute in Galfeisen jedesmal auf St. Gallentag der Gemeinde von Timins (Tamins, in Bündten) ab und aus etlichen Gütern in Galfeisen zu entrichten hatten, und zu dessen fernerer Abstattung sie durch eben diesen Gerichtsspruch verfällt wurden. Im Namen deren von Galfeisen waren Hans Zump, Ammann, Hensli Töni, Marti Töni, und Cristan in der Ebni als Bevollmachtigte vor Gericht erschienen. Dat. auf Pauli Bekehrung.
648	1467 März 12.	*Hans Fürer* von Ragaz verkauft dem Lienhart Reich von Pfävers seine erblehige Wiese zu Furkels, genannt „Palumbermanns," nämlich den hintern halben Theil desselben Berges, um 50 ℔ Heller Churerwahrschaft und mit Vorbehalt des, an das Gotteshaus Pfävers jährlich davon zu erstattenden Hofzinses. Wenn der Käufer oder seine Nachkommen dieses Gut wieder veräussern wollen, so haben der Verkäufer oder dessen Erben das erste Recht auf dasselbe, „wan wir Im als vil drum geben, als ander lüt." Dat. auf St. Gregorientag. Sigelt Abt Friedrich von Pfävers.
649	1467 Mai 6.	*Hans Waibel* und seine Schwestern urkunden, dass sie in Betreff des, von Cunzen Waibel, ihrem Aeni, vormals gen Pfävers in das Münster gestifteten ewigen Lichtes (vid. N. 635), mit Hansen von Berg, Dekan und Pfleger unser Lieben Frauen zu Pfävers, dahin übereingekommen seien, ihm für den Unterhalt des Lichtes ihre eigenen 40 Stösse in der Alp Vertusch abzutreten, demnach ein jeweiliger Pfleger diese Alp-Stösse inhaben und nuzen, auch beliebig über selbige verfügen und das gemelte ewige Licht davon bezünden möge. Dat. an der Auffahrt Abend. Sigelt Rudi Bünzli, Schultheiss zu Walenstatt.
650	1467 Mai 11.	Die bevollmachtigten Rathsboten der VII alten Orte fällen ein schiedrichterliches Urtheil in dem Handel zwischen den Grafen Wilhelm und Jörgen, Gebrudern von Werdenberg-Sargans, „unsern besundern gnedigen Lieben Herren," von der einen Seite, und dem Ammann, Vögten, Rathen, Richtern und „gantzer Gemeind gemeinlichen der Kilchspeln und Herschaften Nidberg, Flums und jren mithaften," von der andern Seite, betreffend den, durch die Rathsboten der drei Länder Uri, Schwiz und Glarus vormals aufgestellten Herrschafts-Rodel und darüber von den VII Orten zu dessen Bestätigung gegebenen Richtungs-Brief (Urkk. von 1462, N. 622 und 624). Durch vorstehenden gütlichen Spruch wurden nun etliche, in besagtem Richtungs-Brief und Rodel begriffene Artikel, durch welche die von Nidberg und Flums sich merklich beschwert fanden, von den eidgenössischen Schiedrichtern gemindert und gemehret, darunter auch der Artikel *von der freien Walser wegen*, „wie der in dem Rodel stät. Da sprechent und lüterent wir denselben „Artikel also: Was herkommen Lütt, *die da fry oder Walser sind*, sich in die Graffschaft Sargans ziehent und setzent, „dass dieselben lüt, Es sye Wib oder Mann, *unsern Herren von Sargans mit schilt und sper dienen sollent, alle „diewil sy darin sind*, wibitind (oder) manetintt sy aber in dem Land, jn weliche Herschafft sy dann zu einandern „fründent und stossend, jn dieselben Herschafft sollent sy von darinenthin mit allen sachen dienen, als ander lüt tund, „so in dieselben Herschafft gehörent; vnd damit so soll der artikel, wie der von Fryen und Walseren jn dem besigleten „Rodel stät, hin und ab sin, sunder hinfür, alss hie oben geschriben stat, also gehalten werden". Dat. Weesen, auf Montag vor dem heiligen Pfingsttag. Abschrift aus dem Urkundenbuch der Gemeinde Mels.

651 | 1467 Jun. 8. | Graf *Wilhelm* zu *Werdenberg*, zu Sangans, beschwert sich bei Landammann und Rath in Glarus, dass die Leute von Nidberg sich geweigert, dem zwischen denselben und den Grafen Wilhelm und Georg von Werdenberg durch die VII Orte auf dem Tag zu Weesen ergangnen Spruche nachzukommen, auch dass sich jene in die landesherrlichen Rechte der Grafen neuerdings Eingriffe erlaubt hätten. Dat. auf Montag nach Bonifacii.
Tschudi II, 671.

652 | 1467 Nov. 3. | Schreiben Abt *Friedrichs* von Pfävers an Ammann und Rath zu Glarus, betreffend die Erbschaftsansprache und Forderung eines der Ihrigen zu und an Heinrich Löli von Quarten, des Gotteshauses Pfävers eigenen Mann. Der Abt bittet die von Glarus, sie möchten verschaffen, dass das Recht gegen denselben „an dem end da lib vnd guot gelegen ist", nämlich im Hof zu Quarten, vor dem Gerichtsstab des Abtes gesucht werde. Würden jedoch die von Glarus an das Urtheil der Rechtsprecher zu Quarten nicht gerne kommen, so ist der Abt erbötig, das Gericht für diesen Fall mit andern, fremden Rechtsprechern zu besezen und dem Kläger „ain glich billig racht lassen widerfahren." Sollte dieser Vorschlag auch nicht beliebig sein, so will der Abt über die Vorfrage wegen des Gerichtsstandes den Ausspruch der VII Orte gewärtigen. Dat. Zinstag nach Allerheiligen.
Tschudi II, 675.

653 | 1467 Nov. 10. | Abt *Friedrich* und der Convent zu Pfävers geben der Frau Elsbeth Schwarzmurer, weiland Hansen Irmensees ehlicher Wirthin, einen jährlichen Zins von 6 Gulden auf ihres Klosters Zehnd zu Hedingen um 120 rhein. Gulden zu kaufen, dagegen ihnen die Käuferin die Befugniss zugesteht, diese vorbemelte Gült um die nämliche Summe zu jeder beliebigen Zeit wieder abzulösen. Dat. auf St. Martinsabend. (Diese Urk. findet sich in einem, von Burgerm. und Rath in Zürich darüber ausgestellten Vidimus vom J. 1488.)

654 | 1467 Dec. 18. | Der Zehnd zu Bersis, mit allen Zubehörden, wird vom Grafen *Wilhelm* von *Werdenberg*-Sangans dem Haini Pfister von Grüningen, zu Handen seiner Ehefrau und ihrer Nachkommen, Söhne oder Töchter, „doch sünen bass dan tochtren", zu Leben verliehen. Dat. Freitag vor Thomä. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)

655 | 1468 Jan. 11. | Graf *Jörg* von *Werdenberg* zu Sangans lässt an Conradin Jecklin durch einen offenen Brief und Boten die Mahnung ergehen, „dass du jnwendig 8 tagen den nechsten nachdem vnd denn Dir dirre brief geantwurt wirdet, zu Chur jn „der Stat, jn petter Luchsen, des Wirtz, hus infarest mit din selbs libe vnd mit einem müessigen pfert, oder aber „mit einem erberen Knecht vnd müessigen pfert an din stat, allda ein offenn kuntlich gesellschaft nach leistensrecht „leistet vnd daruon nit lassest, noch von der stat komest, won mit vnserm willen oder aber E vns vollangt vnd „gnuog geschähe vmb Hoptgut, Zins vnd schaden, so man vns noch schuldig ist by dem kouff (um) Schams vnd „Fatz, darhinder du als jn bürgswise bist, vnd bis (sei) hierjnne nit sumig, als wir dinen eren wol getruwent." Dat. „Vff den XII abent Xpi anno etc. LX octauo."
Abschrift in einem Copien-Hefte aus dem XV Jahrhundert.

656 | 1468 Sept. 15. | *Ludwig*, Abt des Gotteshauses zu Curwald, des Ordens von Premonstrat, und Meister Heinrich Steiner von Rapreswil, Chorherr der Probstei St. Felix und St. Regul der Stadt Zürich, sprechen als erbetene Schiedrichter in einem Streite zwischen den Klöstern Pfävers und Rüti, betreffend die Zehnden von und auf etlichen, gen Vegswile, Taun, Dürnton, Rüti und Värrich gehörigen Gütern. Dat. auf Donnerstag nach dem Kreuztag im Herbst. Diese Urkunde besigelten Abt Ludwig, für sich und im Namen des Meister Heinrich Steiner, Abt Friedrich von Pfävers und Abt Ulrich von Rüti.

657 | 1468 Nov. 23. | Urtheilbrief wegen hinterhaltenen Geldes für ein erkauftes Gut. Der Priester Hans Bollinger, der Eltere, hatte ein, der St. Lienharts-Kapelle zuständiges Gut dem Heini Zimmermann von Meyls vormals zu kaufen gegeben, dieser aber, weil ihn Rudi Müller nicht zum Besize desselben gelangen liess, einen Theil der Kaufsumme einstweilen zurückbehalten und zu gerichtlichen Handen hinterlegt. Der nachfolgende Pfleger zu St. Lienhart, Jörg von Haimenhoven, belangte darüber den besagten Debitor vor Gericht um die Bezahlung der rückständigen Kaufsumme; wogegen jener verlangte, dass ihm vorerst das betreffende Gut nach Inhalt seines Kaufbriefs gefertigt und somit die erforderliche „Währschaft" des Kaufs halber durch den Pfleger geleistet werde. Hierauf ward vom Gerichte mit einhelliger Sentenz auf den Eid erkannt: Es habe der Pfleger der St. Lienharts-Kapelle die gehörige Währschaft in Betreff des fraglichen Gutes, seinem eigenen Erbieten und dem Wortlaute des Kaufbriefs gemäss, eintretenden Falls zu leisten und dieselbe zu vertrösten, der Debitor aber das, von der Kaufsumme noch rückständige und beim Gericht hinterlegte Geld dem Pfleger auszurichten und ihm auch, Behufs der Währschaft-Leistung, die alten Hauptbriefe wegen des Gutes zu behändigen. Gefertigt und besigelt durch Jos Oculier, Landammann der Grafschaft Sargans, der dasselbemal, im Namen des Grafen Wilhelm von Werdenberg-Sanagans, das Gericht, von welchem dieser Spruch ergangen war, zu Mels gehalten hatte. Dat. auf Mittwoch vor Cathrinä.

658 | 1468 | Burgermeister und Rath in Zürich erlassen in dem Handel zwischen dem Grafen Wilhelm von Werdenberg-Sargans und Schultheiss, Rathen und Burgerschaft zu Walenstad, einen Spruch, dahin lautend, „dass der Cleger, auch je einer „dem Andern darüber syn Widerred in schrifft zustellen, vnd hernach alles, vnd was sy wyters in das Recht leggen „wolten, dem Richter ynhändigen sollen." (Urkundliche Notiz im St. Gall. Kantons-Archiv.)

659	1469 März 17.	Verschreibung der Kirchenmejer und Kirchgenossen zu Mans (Oberhalbstein, in Bündten), wegen Sustentation eines eignen beständigen Pfarrers und Priesters, den ihnen das Gotteshaus Pfävers zu halten bewilligt hatte. Dat. Freitag vor St. Benediktus Tag. Sigel nicht vorhanden.
660	1469 Mai 10.	*Hans Fürling*, der Jüngere, Gerichtsweibel zu Ragaz, verkauft dem Pfleger Jörg von Heimenhofen, für die St. Lienharts-Kapelle, eine Juchart Ackerfeld in der obern Padriew gelegen. Dat. an der Auffahrt Christi Abend. Sigel des Abtes von Pfävers.
661	1469 Jun. 9.	Erblehen-Brief um der Frühmesse zu Pfävers eigene Hofstatt zu Ragaz, für 5 Viertel Korn, Churermass, jährlichen Zinses an die benannte Frühmesse. Dat. Freitag vor St. Viti und Modesti. (Abschrift.)
662	1469 Nov. 7.	Spruch des Landgerichts der Grafschaft *Sargans* in dem Rechtshandel zwischen Jörg von Heimenhofen, als „Pfleger des lieben Herren St. Lienharts vff Bascher", und Rudi Mullers Frau und Söhnen. Ersterer belangte den Ulrich Lörki, als Vormund des benannten Rudi Müllers Frau, „vnd ir Anhenger" um Vergütung der Kosten, welche ihm, dem Pfleger, aus der Währschaft-Leistung für Heini Zimmermann (vid. Urk. N. 657) erwachsen waren, dessen aber der Beklagte sich weigerte, „demnach vnd diewille Er doch ein knecht oder ein Vogt sye, vnd nit ein saecher" (Selbstbetheiligter). Hierüber „wart erkent vnd erteilt mit der meren Vrtel vff den eyd", dass Ulrich Lörki, in der Eigenschaft als Vogt, „mit der Frowen vnd ir anhenger" dem Kläger billigen Kostenabtrag zu leisten schuldig sei, doch ihm als Vogt ohne Schaden; würde er aber von dieser Vormundschaft zurücktreten, so hätte die Frau und ihr dannzumaliger neuer Vogt und Mithafte den Pfleger Jörg von Heimenhofen in dieser Sache schadlos zu halten. Auch wurde gesprochen, dass der benannte Pfleger dem Heini Zimmermann nach Ausweisung seiner Briefe die schuldige Währschaft „nach vergangnem Rechten" wirklich geleistet habe. Beschehen auf Dienstag vor Martini, „am vierden lanttag des Herbstgerichts", welches Jos Oculier, Landammann der Grafschaft Sanaganss, im Namen des Grafen Wilhelm zu Werdenberg-Sanagans, dazumal im Dorf zu Mels gehalten hatte.
663	1469 Dec. 28.	*Wilhelm*, Graf zu *Werdenberg* und zu Sanaganss, Rudolf von Prod, Schultheiss zu Sanaganss und Joss Oculier Landammann, erlassen in einem Streite zwischen dem Pfleger der St. Leonharts-Kapelle bei Ragaz, und Bartholomä und Heinz Galion, als Inhabern gewisser Erblehengüter von St. Leonhard, einen schiedrichterlichen Spruch, dahin lautend, dass die genannten Inhaber ohne Wissen und Willen eines jeweiligen, vom Abte in Pfävers gesezten Pflegers zu St. Leonhart nicht befugt seien, eines dieser Güter zu versezen oder zu verkaufen; würden sie aber durch Noth zu solcher Veräusserung gedrungen, so hätten sie die Güter vor allem aus diesem ihrem Lehenherrn zum Kauf anzubieten. Wegen des bereits verkauften Stückleins Wieswachs ist der Pfleger zu Leonhard durch Erstattung des Kaufpreises und allfällig erlittener Kosten schadlos zu halten, im übrigen aber bleibt der geschehene Verkauf in Kraft. Endlich haben Barth. und Heinz Galion die fraglichen Güter vom Lehenherrn neuerdings in Empfang zu nehmen, dieselben aber sollen ihnen diesmal ohne Ehrschaz und andere Kosten verliehen werden. Dat. „vff der lieben Kindlin tag jn den Wynnachtfyrtagen Thussent vierhundert vnd als man uff das jngend nüw Jar anfahet jm Sybenzigisten Jare." Sigelt Graf Wilhelm, als Obmann.
664	1470 Sept. 15.	Der Zehnd zu Hedingen, der dem Felix Trüeber, Burger in Zürich, um 489 Goldgulden verpfändet war, wird vom Gotteshaus Pfävers wieder eingelöst. (Alte Registratur.)
665	1471 Jun. 4.	Von dem, zu Ragaz im Dorf, an gewöhnlicher Richtstatt versammelten freien Meien-Landgerichte wird, wegen des Vieh-Auftreibens in die, denen von Fettiss und dem ganzen Gericht Ragaz zugehörige Alp *Galfinen*, ein Spruch ausgefällt, damit „die von Ragatz, von Pfefferss, von Valenss vnd von Fettiss vnd welche dan zu ihnen gehörten, zu „der vorgenanten Alp Galfina mit frömbdem Vich hinfüro vngeschädiget bliben. Wan vnd wie dickh dan die von „Ragatz vnd andere, so zu ihnen gehörten, in die Alp Galfinen fährend, vnd die ersten vierzehen Tag da blibend, „vnd von dannen ruckhen wolten, so sollen die von Fettiss Ihr Vich einerd aussönderen vnd scheiden, damit Man „seche vnd innen werd, wass frömbd Vich da sey, vnd so vil man dan dess frömden Vichs da findt, welcherley das „ist, das solle man dan gen Ragatz hinder dass gericht triben vnd es da pfenden, wie billich vnd rächt ist." Dat. Dienstag in den Pfingstfeiertagen. (Abschrift.)
666	1471 Dec. 17.	Abt und Convent zu *Pfävers* bestätigen die, von einer ganzen Gemeinde und Nachbarschaft des Kirchspiels Ragaz in dasiger Pfarrkirche, zu Ehren des heiligen Sebastian, gemachte Stiftung und Dotation einer ewigen Frühmess-Pfründe, als deren Collator und Lehenherr ein jeweiliger Abt von der Gemeinde anerkannt wurde. Dat. Dienstag nach St. Lucyen Tag.
667	1472 März 7.	Burgermeister und Rath in *Zürich* geben einen Spruch, wodurch der unter N. 628 berührte Rechtshandel zwischen den Grafen Wilhelm und Jörg von Werdenberg-Sangans und der Gemeinde Wallenstadt seine endliche Erledigung findet. Dat. Samstag nach Okuli. Gleichzeitige Copie im St. Gallischen Kantons-Archiv, die aber in so üblem Zustande ist, dass der Inhalt des Spruches sich nicht mehr vollständig daraus entnehmen lässt.

668 | 1472 Apr. 6. | Graf *Eberhart* von *Sunnenberg*, Truchsäss, erneuert, in der Eigenschaft als Pfandinhaber der Herrschaft Sangans, denen von Schwiz und Glarus das Privilegium der Zoll-Befreiung (vid. N. 480 u. 593.) Dat. Montag nach der Osterwoche. (Vidimirte Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.)

669 | Apr. 13. | Graf *Eberhart* von *Sunnenberg*, Truchsass zu Waldburg, welcher die Herrschaft Sanngans von den gräflichen Brüdern Wilhelm und Jörgen von Werdenberg-Sanngans, „vnser lieb Schwäger vnd Tochterman", pfandweise an sich gezogen und gelöst hatte, gewährleistet dem Schultheiss, Räthen und ganzer Gemeinde der Stadt Sangans, nachdem dieselben ihm die übliche Huldigung und Eidespflicht geleistet, alle ihre Rechte und Freiheiten, nach Inhalt des im J. 1456 von den bemelten Grafen von Werdenberg ihnen zugestellten Freiheitsbriefes (vid. Num. 585). Dat. Montag nach Misericordiae. (Abschrift im St. Gallischen Kantons-Archiv.)

670 | 1472 Jun. 23. | *Wernher Malzach* von Zug, der Eidgenossen Vogt in Sanganserland, zu Frödenberg, Nydberg und Walenstat, entscheidet, als dazu erbetener Schiedrichter, einen Streit zwischen Albrecht Thöny von Fravigen und Melchior Bandly von Pastrills, einerseits, und Michel Töny, Ammann in Galfeisen, Marti Töny, Altammann daselbst und Langhans Bertsch von Galfeisen, für sich selbst und Namens einer ganzen Gemeinde in Galfeisen, anderseits, durch Aufstellung einer Sazung und Ordnung für die Galfeiser-Alpen und deren Bestossung. Dieselbe enthält auch folgenden Artikel: „Item wen man jn Galfeysen *Wollff* oder *Beren* jnnen würt vnd man die Lut jn demselben teyll wissen lat, So soll „Yederman louffen, es seyend jngesessen thallut oder goyell (?), die den da alpend, vnd die thier Helffen Jagen vnd „vertriben." Dat. an St. Johanns-Abend des Täufers. (Abschrift.)

Die Pfaverser Skribenten sezen diese Urkunde übereinstimmend in's J. 1473, wiewohl die vorliegende, auch von ihnen benuzte Copie das in Worten ausgesezte Datum 1472 an sich trägt.

671 | 1472 Oct. 12. | *Hans Tuolin* von Vilters überlässt dem Rudolf Heinzenberg, auch von da, zu einem rechten beständigen Erblehen einen Berg, genannt Narrenberg, für jährlichen Zins von $2^1/_2$ ℔ Heller Sanganser Landeswährung, zu den 20 ℔ Heller, welche ihm dieser neue Inhaber zu Ehrschaz bezahlt hatte. Dat. Montag vor Galli. Sigelt Mathys Mezger, Landammann in der Grafschaft Sangans. Der Revers um dieses Erblehen ist von gleichem Datum.

672 | 1472 Dec. 20. | *Jörg*, Graf von *Werdenberg*, Herr zu Sangans und Ortenstein, verzichtet, in Bestätigung der, von dem Grafen Johann, seinem Grossvater, im J. 1396 dem Kloster Pfävers gegebenen Urkunde, auf den, der Herrschaft Sargans von Schirmes wegen ehedem zuständig gewesenen halben Zins von dem „Wildbad" zu Pfävers (vid. Urk. N. 326), wobei er zugleich, für sich und seine Nachfolger in dieser Herrschaft, alle etwa noch zum Vorschein kommenden Briefe, worin jenes Zinses und Nuzung halber Meldung geschähe, für nichtig und kraftlos erklärt. Dat. an St. Thomas Abend.

673 | 1473 Febr. 12. | Urphede des *Ulrich Dietrich*, wohnhaft zu Meyls, den Graf Eberhart zu Sonnenberg, Truchsäss zu Waltpurg und Herr zu Sanngans, daselbst im Schlosse in gefängliche Haft gelegt hatte, weil derselbe den Jos Oculier von Meyls öffentlich einen Dieben gescholten. Nachdem sodann der Graf „mit Raut Siner Rätte by Im vnd vff dem Lande dissmals versamelt habende," und auf ernstliche Fürsprache anderer Personen, diesen Mann wieder auf freien Fuss gesezt hatte, so musste derselbe einen leiblichen Eid schwören, die erlittene Gefangenschaft an Niemanden, insbesondere auch nicht an seinen Herren, dem benannten Grafen Eberhart und dem Grafen Jörgen von Werdenberg-Sangans, sowie an denen von Schwiz und Glarus, weder heimlich noch öffentlich zu rächen, zu atzen, noch zu äfern. Dat. Freitag vor Valentini. Die Urphede besigelte Junker Hans von Griffensee und Cunrat Meli, sesshaft zu Flums, Ammann zu Nytperg. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)

674 | 1473 März 9. | *Hans Schüblenbach*, Seckelmeister, Hans Tschudi, Altvogt zu Windegk, und Rudolf Wichser, alle drei des Raths zu Glarus, geben, als von ihren Herren und Obern verordnete Tädingsleute, einen Anlassbrief zwischen dem Gotteshaus Pfävers und der Gemeinde Ragaz einerseits und denen von Meils anderseits, betreffend den Span „von wegen etwas „Holtzes, so dann etlich von Meils obrenthalb der Saar, Ragatz halb, gehowen, das aber die von Ragatz genomen vnd „es daselbs in vnd hinder dass gericht gen Ragatz gefüehrt." Durch diesen Brief wurden die Partheien zu Recht betädinget auf Hansen Iten von Zug, Landvogts-Statthalter im Sarganserland, als Obmann, und auf gleiche Zusäzer von beiden Theilen, nämlich zwei ehrbare unpartheiische Männer „innert zwei Mil wegs oben oder unter den gemelten beden Kilchspilen Ragätz vnd Meils." Dat. Vilters, Dienstag nach dem Sonntag Invocavit zur alten Fastnacht. (Abshrift.)

675 | 1473 Apr. 28. | „Anno dom. 1473 feria quarta post octauam Pasche fundata est perpetua Missa in Vilters, cum consensu abbatis Friderici etc. et parochi in Meis Johannis Schmid et Capellani in Vilters, Andreae Campanier." (Extr. ex anniversar. ibro in Vilters.)

676 | 1473 Aug. 11. | *Hans It*, Landvogt in Sarganserland, als Gemeiner und Obmann, Rudolf Bünzli, Schultheiss zu Wallenstatt, Rudolf Hug, Stadtschreiber daselbst, Mathis Mezger, Altlandammann in der Grafschaft Sangans, und Matheus Tueli zu Flums, als beigegebene Schiedleute, fällen ein Urtheil in dem oben erwähnten Streite zwischen dem Gotteshause Pfävers und der Gemeinde Ragaz einerseits, und der Gemeinde Meis anderseits. Den Melsern wurde das Holz, welches die von Ragaz ihnen weggeführt, gänzlich abgesprochen, und sie sollen auch an denselben Enden in des Gotteshauses Pfävers Twingen und Bännen kein Holz mehr hauen. Die Dawiderhandelnden mag ein Herr von Pfävers oder die von Ragaz pfänden. Wäre ein solcher nicht pfandbar, so hat er das Recht zu vertrösten und ist allda, wo er haushäblich gesessen, dafür zu belangen. Dat. Vilters, Mittwoch nach Lorenz. (Abschrift.)

677 | 1474 März 1. | Iudicis *Curiensis* sententia pro Friderico abbate et Conventu mon. Fabar. contra Jäk Ammann de Rankwil, nimirum quod ipse ius suum emphitheoticum in bono quodam dicto des Prisers Pünd de iure ac tenore litere super inuestiturn eiusdem boni confecte, ob longam et sepius neglectam canonis solutionem, amiserit. Ab ista tamen sententia predictus Jäk Amman in persona et per organum sui in hac parte procuratoris ad sanctam sedem apostolicam mox illico viue uocis oraculo prouocauit atque appellauit. Dat. Curie, anno etc. Inditione (sic) VII, pontificat. Sixti pape IV anno III, die vero prima mensis Marcii et eius hora completorii vel quasi. Conradus Rot, notarius, subscripsit.

678 | 1474 März 28. | Spruchbrief von Burgermeister und Rath in *Zürich* zwischen Ludwig Seiler, des Raths zu Luzern, Namens seiner selbst und seiner Geschwister, und dem Gotteshause Pfävers, betreffend die Bezahlung einer gewissen jährlichen Gült von 25 Gulden, welche die Adelheid Seiler, Ludwigs Schwester, „vff vnserm Herren von pfeuers vnd sim Conuent in erbswise ankomen vnd jr lipding gewesen, vnd sin (des Ludwigs) vnd siner geschwistergitt eigen verfangen gutt „syent.“ Nachdem aber die Adelheid von ihrem Manne, dem Gruber von Schwiz, weggelaufen war, so hatte die Obrigkeit zu Schwiz den Bezug dieses jährlichen Zinses dem Gruber zuerkannt und Lezterer auch bei 10 Jahren denselben eingenommen. Als sodann Ludwig Seiler mittlerweile vom Absterben seiner Schwester Kunde erhielt, liess er dem Abte von Pfävers die fernere Zins-Abstattung an den Gruber, ihren Ehemann, verbieten, dagegen der Abt, ohne sich daran zu kehren, diesem noch zwei solcher Jahrzinse verabfolgen liess, zumal der Gruber vorgab, durch bessere Kundschaft dargethan zu haben, dass seine Frau sich noch am Leben befinde. Hierüber wurde nun erkannt, dass dem Ludwig Seiler, als wirklichem Inhaber des fraglichen Gültbriefs, und seinen Geschwistern, für so lange, bis der Gruber genügliche Kundschaft brächte, dass sein Weib noch lebe, der jährlich fallende Zins hinfort auszurichten sei, jedoch unter Behaftung für alle, den Abt und Convent zu Pfävers wegen dieser Gültsache etwa treffenden Kosten und Schaden. Für die schon bezahlten und verfallenen Zinse aber hat das Gotteshaus Pfävers den Seiler'schen Geschwistern keinerlei Ersaz zu leisten. Dat. Montag nach Judica in der Fasten.

679 | 1474 Nov. 3. | „Zu wissen, das *Wilhelm*, graue von *Werdemberg* vnd Sangans, durch siner vnd Erentrutten, graeffin geborn von Stouffen, Sins gemahels, ouch sins bruoders Jörg, grauen von Werdemberg vnd Sanngans, vnd Sins vordrigen gemahels Säligen, Annen, graeffin geborn von rotzuntz, vnd yetzo Barbaren, Graeuin geborn von Sonnenberg, ouch Sins gemahels, vnd aller Siner vor- und nachkommen Selenheil willen, geordnett vnd gesettzt hat zuo em ewigen Jartzit zuo *Vilthers* 4 schilling pfening ewigs Zinses, die der Grosshanns Zürch von Vilthers, sin erben vnd nachkommen Jerlich zinsen vnd geben söllen vff Sanndt Martistag ald jn acht tagen den naechsten darnach, ab eim Guot *genant das verlorne Stücklin*, Stosst etc. Ist das guot sunst eigen vnd kompt von einr Herrschaft Sanngans; Item vnd och ab eim agker, sint vier Mal, hat Zürch zuo eim Zusatz gesetzt, Stosst etc. Zinset das ein Mal vor 5 ß Den. etc. Vnd sol der selb Capplon, oder ob nit ein Caplon zuo Vilthers wäre, ein Kirchher zuo Meyls, Sölich Jartzit järlich mit zweyen priestern vnd messen begon, ein mess von vnser Frowen vnd die annder von selen, vngeuarlich acht tag vor aller gloubigen Selen tag, vnd die messen gesprochen vnd gelesen. Anno M. CCCCLXX quarto.“
Lib. Anniversar. de Vilters ad III. Non. Novemb.

680 | 1474 Nov. 18. | Sententia iudicis Curiensis lata inter Melsenses et Viltrenses ratione quarundam largarum pauperibus debitarum. Melsenses pretendebant, quod istarum largarum distributio fieri debeat in loco Mels, Viltrenses in Vilters, ne preiudicentur pauperi sui, presertim in hieme. Iudicatum pro Vilters. Dat. Curie, die octodecima mensis Novembris, Indict. VII.

681 | 1475 Jun. 8. | Die Rathsboten gemeiner VII Orte verleihen dem *Wernher Kessler* von Ragaz, ihrer Herren und Obern Landschreiber zu Freudenberg und Nidberg, um der guten und treuen Dienste willen, die er und seine Vordern den Eidgenossen bisher geleistet, die halbe, zur Herrschaft Freudenberg gehörige, bei Schgadons in Ragazerfeld gelegne Wiese, genannt Ludygis, welche 12 Mannsmad im Ganzen betrug und deren andere Hälfte Jörg Locher damals inne hatte, zu einem beständigen Erblehen für ihn und seine Nachkommen, um 1 ℔ Heller Zürichermünze jährlichen Zinses. Dat. Baden, Freitag nach Bonifacius. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)

682 | 1475 Nov. 13. | *Hans Cuensi*, Ammann zu Nidberg, fertigt im Namen Rudolfs Wichser von Glarus, eidgenössischen Vogtes im Sarganserland, zu Freudenberg, Nidberg und Walenstatt, ein Urtheil des Gerichtes zu Mels zwischen etlichen Privaten von da und dem Kloster Pfävers, wegen eines streitigen Mitmal Ackers in Talens gelegen. Laut diesem Urtheil sollten Erstere im ruhigen unangefochtenen Besiz der fraglichen Liegenschaft verbleiben, es wäre denn, dass ab Seite Pfävers innert den nächsten drei Wochen noch bessere mündliche oder schriftliche Kundschaft diesfalls beigebracht würde. Dat. Dorf Mels, Montag nach St. Lienhard.

683 | 1476 März 24. | Erblehen-Brief *Hansen Küchli's* von Glarus, eidgenössischen Vogtes im Sanganserlande, um den obern Grünenfelder-Hof. Dat. auf unser l. Frauen Abend im Merzen. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)

684 | 1476 Mai 26. | Erblehen-Brief des Nämlichen für Hansen Genti, den Alten, und seinen Sohn Hans, den Eltern, beide zu Ratell in Sanganser Kirchspiel sesshaft, um die zu der Veste Freudenberg gehörigen Stücke und Güter, genannt der Gentis-Hof. Dat. Sonntag vor Pfingsten. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)

685 | 1476 Sept. 9. | *Hans Fürer* und Ursel, sein Weib, sesshaft zu Ragaz, verkaufen an dortige Privaten eine Juchart Ackers in Ragazerfeld, in Schgadons gelegen, um 14 ℔ Pfenn. Churermünze. Dat. Montag nach unser Frauen Tag zu Herbst.

686 — 1477 Apr. 22 od. 23. — Sargansischer Erblehen-Brief für *Jörgen Locker*, den Eltern, Amtmann zu Freudenberg, und dessen männliche Erben, „die zuo der Festi Froedenberg gehörent vnd darby blibent," um eine Juchart Ackerfeld zu Ragaz auf dem Rain, und um den halben Theil der 12 Mannsmad Wieswachs zu Ludygis, neben Schgadons gelegen (Vergl. N. 681). Jährlicher Hofzins: 10 Viertel Gerstenkorn, Churermass, vom Acker, und 1 ℔ Heller vom Wiesland. Dat. auf St. Jörgenabend. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)

687 — 1477 Mai 24. — *Peter* und *Uli Kolb* am Uznacherberg, Cunrat Schubinger und Toni Bruchli in der March, Peter und Heini Schap beide Burger zu Weesen, und Hans Thuldi von Vilters, für sich selbst und als Bevollmächtigte ihrer Mitalpgenossen „alle gemeinlich der Alp zu der hindern Sardonen in Gallfeisen," vereinbaren sich über Aufstellung gewisser Artikel und Sazungen, welche bestimmen, wie es gehalten werden solle: 1. Wenn ein Alpgenosse presthaftes, mit der Lungenseuche behaftetes Vieh bekömmt. 2. In Betreff der jährlichen Alpfahrt. 3. Wegen des Verspruch- oder Zugrechtes der Alpantheilhaber gegenüber den Nichtgenossen. 4. u. 5. Wegen Bestossung der Alp mit Hornvieh, Rossen, Ziegen und Schweinen, und wegen Bussung diesfälliger Alpfrevel. 6. Wegen der Alp-Briefe und des Alp-Buches. 7. u. 8. Betreffs Entrichtung der auf dieser Alpe haftenden dreifachen Hofzinse, deren einer der St. Martins-Kapelle in Galfeisen, der andere dem Gotteshaus Pfävers und der dritte der Herrschaft zu Freudenberg fällig war; sodann auch wegen Bussung derer, welche in Erstattung dieser Hofzinse säumig wären. Dat. auf St. Urbansabend. Sigelt Jörg Locher von Ragaz, Untervogt zu Freudenberg.

Abschrift in einem Urkunden-Copienheft der Calfeiser Alpen und Liegenschaften, im St. Gall. Kantons-Archiv.

688 — 1477 Dec. 5. — *Felix Kaller*, des Raths von Zürich, der Eidgenossen Vogt in Sanganserland, zu Freudenberg, Nidberg und Walenstat, verleiht die, mit Eigenschaft zu der Veste Freudenberg gehörigen Güter und Grundstücke, genannt Mörlishof, zu Vill gelegen, dem Burkart Locher von Funtnans und seinen männlichen Nachkommen. Dat. auf St. Nikolausabend. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)

689 — 1478 April 18. — *Hans von Griffensee*, Peter Gylg, genannt Kraft, Schultheiss zu Sangans, und Cunrat Meli, Ammann zu Nidberg, schlichten als Schiedrichter zwischen dem Gotteshaus Pfävers, und Hansen Frytag zu Ragaz und seinem Weib Elsen Gamasätschin, einen Güterstreit, für dessen Entscheid die eben genannten Partheien, nachdem sie zuvor gegen einander mehrmals im Recht gestanden, durch den Grafen Eberhart zu Sonnenberg, Truchsäss zu Waltpurg, den Jüngern, und andere ehrbare Leute, zur Vermeidung grösserer Kosten und Mühe, auf die hier genannten Schiedleute betädingt worden waren. Dat. Ragaz, Samstag vor St. Georgentag. Sigelt Hans von Griffensee, als gemeiner Obmann.

690 — 1478 Apr. 23 od. 24. — Urkunde wegen des Zehnd zu *Schüblibach*, welchen die Dorfleute allda mit Gunst und Willen des Abtes Friedrich von Pfävers von der Ursula Bruchi, die solchen Zehnd von Heini Eggel, Landmann zu Glarus, eingelöst, um 120 rhein. Gulden an sich gekauft hatten. Dat. auf St. Georg. Sigelt Hans Gugelberg, Ammann in der March. (Alte Registratur-Fragmente.)

691 — 1478 Apr. 24 — Revers von *Hans Schatt*, Burger zu Rapperschwil, um den Korn-, Heu- und andern Zehnd zu Kempraten, nächst bei Rapperschwil, den Abt Friedrich und der Convent zu Pfävers ihm und seinen Kindern, doch mit Vorbehalt des Weinzehnd, um jährlichen Zins von 40 ℔ Heller Züricherwährung, verliehen hatten. Dat. Freitag vor Philippi und Jakobi. Das Sigel des Junker Hans von Griffensee nicht mehr vorhanden.

692 — 1478 Aug. 1. — Die Anwälde des Gotteshauses *Pfävers* lassen durch Cunrat Meln von Flums, Altammann auf Nidberg, zu Mels vor Gericht über den bisherigen Verlauf des Rechtshandels zwischen dem Abte von Pfävers und Frick Zinken von Meils, wegen gewisser Lehen und Güter, Kundschaft darbringen, durch welche folgendes bezeugt wurde: Es sei dieser Handel durch den Abt bei dem geistlichen Gerichte in Chur früher anhängig gemacht und zu dessen Betreibung Hug God (von Mels) als Anwalt bestellt worden, der beklagte Frick Zink aber habe seine Zuflucht zu dem Grafen Eberhart zu Sunnenberg, Truchsäss zu Waltpurg, dem Jüngern (als damaligem Pfandinhaber der Grafschaft Sargans), genommen, „vff meinung, daz er mit dem genanten minem Hern von pfävers verschaff vnd reden lass, daz derselb min Her von „pfävers jn lasse beliben by den vrteilen vnd Rechten, so dann vmb die güter allhie im Land gangen syen." Dem Abte sei hierauf von Seite des Grafen der Vorschlag gemacht worden, den Handel ruhen zu lassen bis auf den, von den Eidgenossen nach Zürich angesezten Tag, auf welchem dann sowohl der Abt, als seine Gegenpartei, persönlich oder durch Bevollmächtigte sich einfinden sollten, um die Boten der Eidgenossen über das zuständige Forum entscheiden zu lassen, ob nämlich „min Her von pfävers die gueter ze Chur, (oder) alhie (im Sarganserlande), oder vor wellichem „Ort der Eidgenossen ald wa billich sy berechtigen Sölle." Diesem Ansinnen sich fügend, habe der Abt seine Botschaft auf den gehaltenen Tag in Zürich abgeschickt, wogegen Frick Zink weder selbst, noch Jemand von seinetwegen dort erschienen sei. — Ueber den Inhalt dieser verhörten Kundschaft ward nunmehr den Anwälden des Gotteshauses Pfävers, auf ihr Begehren, eine besigelte Urkunde zu geben erkannt, ausgestellt durch Rudolf Wüesti von Meils, Ammann zu Nidberg, der im Namen Ludwigs Seiler, eidgenössischen Vogtes zu Freudenberg, Nitperg und Walenstat in Sanganser Lande, zu Mels im Dorfe öffentlich Gericht gehalten hatte. Dat. „vff ad vincula Petri apostoli." Sigel fehlt.

693 — 1478 Sept. 1. — Das Kirchen-Widum zu *Kempraten*, mit der Ehhofstatt und allen übrigen Rechten und Zubehörden, wird von Abt *Johann* und Convent zu Pfävers dem Heinz Kessler von Kempraten und allen seinen Erben, um 10 Mutt Kernen Rapperschwilermass, jährlich auf Martini nach Pfävers zu entrichten, und um 12 Schill. Pfenn. Zürichermünze, oder dafür ein Meienschwein, jährlicher Vogtsteuer zu Handen des Vogts von Rapperschwil, auf die nachstfolgenden neunzig Jahre verliehen. Dat. auf Verena der heiligen Jungfrowen Tag. Sigelt fehlt.

694 1478 Sept. 22. „A. D. 1478 obiit venerabilis in Christo pater *Frydericus* de *Raitnow*, abbas huius monasterii."
Aus dieser Notiz des Pfäverser Necrologiums, zusammen gehalten mit dem Datum der vorhergehenden Urkunde, ergibt sich unwidersprechlich, dass noch bei Lebzeiten des Abtes Friedrich von Reitnau die Wahl seines Nachfolgers stattgefunden, er selbst demnach vor seinem Tode die Abtei resignirt habe.

695 1478 Dec. 14. Interlokut-Sentenz von Burgermeister und Rath in Zürich in dem Rechtshandel zwischen dem Gotteshause Pfävers und Frick Zinken von Meils (vid. Urk. N. 692). Beide Theile hatten einen Spruch und Erläuterung begehrt: „Ob der „yetzt genant Herre (Abt Johannes) von Pfeuers Sin schulden vnd ansprachen mit dem *geistlichen* Gericht zu Chur „rechtuertigen möge, oder ob er die ansprechigen jn den gerichten, da sy gesessen vnd die gütter gelegen sind, fürnämen solle?" Das hierüber ausgefällte Urtheil lautete dahin: Kann der Abt von Pfävers in bestimmter Zeitfrist durch zulängliche Kundschaft erweisen, es sei sein Gotteshaus von Pöbsten, Kaisern und Königen dermassen gefreit, dass er, der Abt, deshalb seine Schulden und Zusprüche (Schuldforderungen und Ansprachen) mit dem geistlichen Gerichte zu Chur einziehen und berechtigen möge, so soll dannzumal „darumb vor vns beschechen, das vns bedunckt „Recht sye; vnd ob das in dem Zitte von Im nit beschäche, das dann desglichen aber vor vns sol beschechen." Auch hat der Abt den Tag, auf welchen er die anerbotene Kundschaft darbringen will, seiner Gegenparthei acht Tage vorher zu melden. Dat. Montag nach St. Lucyen Tag.

696 1479 Jan. 16. Spruchbrief von Burgermeister und Rath in Zürich zwischen Abt Johann von Pfävers, ihrem Mitbürger, und Frick Zinken von Meils, dahin lautend, dass Ersterer, als ein geistlicher Prälat und Abt des Gotteshauses Pfävers, seine und seines Gotteshauses Schulden und Zusprüche mit dem geistlichen Gericht und Recht wohl berechtigen, rechtfertigen und einbringen möge. Dat. Samstag vor Agnes.

697 1479 Febr. 15. *Karolus Karlett*, der Alte, zu Valens, verleiht seinem Enkel Karletten Karli auf 6 Jahre sein Haus, mit aller Gerechtigkeit, „vff der Brugg ze Pfävers jm Bad," doch dem Gotteshause Pfävers an seinem Lösungsrechte unbeschadet, um einen jährlichen Zins von 10 rhein. Gulden. Dat. Montag nach Valentin. Sigelt Abt Johanns von Pfävers.

698 1479 Febr. 25. Vidimus diplomatis *Lotharii* I imperatoris de anno 840 (vid. Urk. N. 6), factum per Conradum Rot de Lütkirch, curie Curien. notarium collateralem et scribam iuratum, ad instantiam Johannis abbatis mon. Fabar., ut huiusmodi transsumpto fides firma et credula adhibeatur vbique locorum in iudicio et extra, sicut litteris originalibus. Testes: Andreas Gampanier, primissarius (in Meils), Wernherus Kessler, scriba confoederatorum in Ragatz, et Joh. Rief, minister in Ragatz. Dat. in villa Ragatz, die vicesima quinta mensis Februarii, Indict. XII.

699 1479 Mai 21. *Johannes* abbas mon. Fabar. episcopo Curiensi presentat Johannem Leysser de Glarus ad uicariatum ecclesie S. Petri in Schanuick, cum eius filiabus, vacantem per obitum quondam Joh. Hoewen, presbiteri. Dat. in monasterio nostro, feria sexta ante festum sancti Urbani.

700 1479 Aug. 9. *Rudi Teller*, der in des Abtes von Pfävers gefängliche Haft gerathen war, weil er sich in dem „Wildt- vnd Freybadt zu Pfeffers" mit Ehebruch ungebührlich vergangen und deshalb an Leib und Leben hätte abgestraft werden sollen, dann aber auf ernstliche Fürbitte seiner Brüder und Freunde, auch mit Rücksicht auf sein und seiner Ehefrau vorgerücktes Alter, der Gefangenschaft entlassen worden war, schwört eine Urphede, dass er von Stund' an aus des Gotteshauses Pfävers hohen und niedern Gerichten weichen und hundert und ein Jahr lang nicht mehr dahin zurückkehren, auch alle über seine gefängliche Haft ergangenen Kosten vergüten und dieselbe weder an dem Abte, an dessen Amtleuten, noch an dem Scharfrichter rächen wolle. Sigelt Herr Donat von Freiberg.
Transsumpt, p. 202.

701 1479 Sept. 25. Die freiherrlichen Gebruder *Peter* von *Höwen*, Herr zu Hohentrüns, und *Heinrich* von *Höwen*, Domherr zu Strasburg, geben dem Abte Johann von Pfävers und dasigem Gotteshaus ihren Wein- Korn- und allen übrigen grossen und kleinen Zehnd im Kirchspiel zu Meienfeld und Fläsch, dazu die Lehenschaft und den Kirchensaz der Pfarrkirche zu Meienfeld, sowie auch ihr eigenes Haus, Hofstatt, Garten und ganze Hofraits in der Stadt Meienfeld, nebst dem Stadel und Hofstatt ausserhalb der Stadt bei dem Bild gelegen, und überdies 4 ℔ Pfenn. Churerwährung jährlicher Gült, Zins und Hauptgut, „so wir gehept hand an Burkarten von Rychenbach zu Meienfeld" — um 5350 rhein. Goldgulden zu kaufen. Dat. Samstag vor Michaelis. (Abschrift.)

702 1479 Dec. 11. Die Nachbarschaften und Gemeinden beider Dörfer *Tamins*, in Bündten, und *Vettis*, in Sarganserland, die wegen Wunn' und Weiden mit einander streitig waren, vergleichen sich über Festsezung einer bestimmten Marchung, welche den Gungels-Bach als diesfällige Gränze zwischen beiden Theilen bezeichnet, und wobei dann zugleich erkennt wurde, dass die von Vettis den schuldigen Zins von 15 Werdkäsen, Churergewichts, von und ab ihren Wunn' und Weiden hinfort ohne Widerrede jährlich zu bezahlen hätten. Diese Richtung ward von beiden Theilen mit Gunst, Wissen und Willen des Abtes Johann von Pfävers und des Freiherrn Peter von Höwen, Herrn zu Hohentrüns, welche, nebst Georg Locher, die Urkunde besigelten, gegen einander auf- und angenommen. Dat. Samstag vor St. Josen Tag (Abschrift).

703 1480 März 12. Abt *Johanns* und der Convent zu Pfävers erledigen diejenigen in und ausser dem Gerichte Ragaz gesessenen Gottshaus-Familien und Personen beiderlei Geschlechts, „die man biss vff disen hüttigen Tag genempt hat die Stürlüt", von Erstattung der altherkömmlichen Steuer, „Es sye an Gelt, Schaff vnd Prieg", gegen Bezahlung einer Loskaufssumme von 400 ℔ Pfenn. Churermünze. Die, dieser Steuerbefreiung theilhaftig gewordenen Geschlechter von Ragaz, Vilters, Pfävers, Valens, Vättis, Igis, Malans und Flasch sind in der Urkunde namentlich aufgeführt. Dat. an St. Gregoriustag.

704	1480 Jul. 27.	Spruchbrief zwischen dem Gotteshaus Pfävers und der Gemeinde Ragaz einerseits, und denen von Vilters anderseits, der Alben, ihrer Zihle und Marchen halber. Dat. Donnerstag nach Jakobi. Besigelt von Hansen von Griffensee und Hansen Schübelbach. (Abschriftlicher Inhalts-Extrakt.)
705	1480 Sept. 15. od. Jun. 1.	Abt *Johann* von Pfävers verleiht seines Gottshauses eigne Güter zu Pfävers gelegen, genannt Tux, das an die gen St. Margrethen führende Strasse anstösst, und dazu das Gut genannt Brackenfall, dem Rudolf und Hans Baschett, für sie, ihre Weiber, Kinder und Kindeskinder, Gotteshausleute von Pfävers, um jährlich 4 Käse und 4 Biner Schmalz ab dem Gute Brackenfalls, und 2 rhein. Gulden an Gold oder Silber von dem Gute Tux. Dat. auf St. Nicomedes Tag. Abt Friedrichs Urbar, p. 89.
706	1480 Sept. 28.	*Frick Gamman* von Vettiss verkauft seine Liegenschaften zu Vettiss, sammt der Mühle und Mühlstatt daselbst am Bach gelegen, seinem Schwiegersohn und seiner Tochter um 21 rhein. Gulden, welche ihm von den Käufern „an Arzet-Lohn, an Zerung vnd an andern Enden“, wo er es nöthig hatte, erstattet wurden. Dat. auf St. Michelsabend. Sigelt Georg Locher von Ragaz, Untervogt zu Freudenberg. (Abschrift.)
707	1480 Nov. 18.	*Christan Mesner*, Burger zu Meienfeld, und Jörg Cunrat, Burger zu Chur, nebst dessen Frau Elsbeth Mesner, verkaufen mit Zustimmung des Abtes von Pfävers gewisse, von ihrer Mutter und Schwiegermutter ererbte Güter und Grundstücke zu St. Margrethen, dem Henslin von Furkels, um 80 ℔ Heller Churermünze. Dat. Samstag nach Florini.
708	1480 Nov. 28.	*Ortlieb* episcopus Curiensis ad instantiam Johannis abbatis et conventus mon. Fabar. ius patronatus ecclesie parochialis in Mayenfeld et filiarum eius in Flaesch et vff der Staig, cum decimis, censibus ac redditibus in eiusdem parochialis ecclesie districtu provenientibus, abbati, conventui et monasterio predictis in perpetuum unit atque incorporat. Dat. in castro nostro Curiensi.
709	1481 Febr. 21.	*Ulrich Syfrid* und sein Weib Christina Küng am Vilterserberg urkunden, dass sie dem Ulrich Grebel, Burger in Zürich, die bei dem Kauf um ein Gut im Hof zu Montarisch noch schuldig gebliebenen 20 ℔ Pfenn. Zürichermünze und Sanganser Landeswährung, sammt treffendem Zins, in vier Terminen abzahlen wollen. Dat. auf St. Peters Abend Kathedra. Sigelt Heinrich von Gabertul zu Oberschan, Landammann der Grafschaft Sangans.
710	1418 März 8.	*Jörg Mesner* gibt mit Bewilligung des Abtes von Pfävers das, von seinem Vater ererbte Gut an St. Margrethenberg, nebst dem dazugehörigen Sechstheil an Haus, Hofstatt, Stadel und ganzer Hofraite allda, welche Liegenschaft ein Lehen vom Gotteshaus Pfävers und mit einem jährlichen Hofzins von 4 Biner Schmalz behaftet war, dem Heini Schedler zu Pfävers und seiner Frau um 40 ℔ Heller Churerwährung zu kaufen. Dat. Donnerstag nach St. Frydli's Tag.
711	1481 Juli 21.	*Cristan Mesner*, Burger und gesessen zu Meienfeld, verkauft dem Hans Cristan zu Pfävers und Anna, dessen ehlicher Hausfrau, seinen Theil des väterlichen Hauses und 2 Mannmad Riet auf St. Margrethenberg, die in den, von seinen Eltern als Lehen vom Gotteshaus Pfävers ingehabten Hof gehörten, um 49 ℔ Heller Churerwährung. — Diese Liegenschaft erwarb im J. 1535 das Kloster Pfäfers; dem bisherigen Inhaber wurde dagegen das halbe Gut Dux und Brackenfalls, waldwärts gelegen, als beständiges Erblehen abgetreten.
712	1481 Nov. 20	Dem Kirchherrn *Nikolaus Brendlin* zu Uznach verkauft Abt Johann von Pfävers eine jährliche Gült von 15 rhein. Gulden an Gold, um 300 rhein. Gulden, verschreibt ihm hiefür als Unterpfand seines Gotteshauses Kirchensaz, Zehnden, Zinse, Renten und Gülten zu Eschen, und verzeigt ihm als Bürgen den Jakob Murer, Burger zu Weesen, und Hans Ruef, Ammann zu Ragaz. Dat. Dienstag vor St. Cathrinentag. Der in einem historischen Miscellanen-Band befindlichen Abschrift dieses Gültbriefs hat *Aegid Tschudi* die Bemerkung beigefügt: „Diesen Houptbrieff hat Vogt Tschudi an sich erkoufft von denen von Nidervrnen.“
713	1482 Jan. 16.	Sententia definitiva iudicis ecclesie Curiensis in causa coram ipso mota inter monast. Fabariense et Sifridum Sartor de Ragatz, clericum, de et super beneficio ecclesie parochialis S. Laurentii in Vndervatz, ad mensam abbatis et conventus Fabar. incorporate et ad ipsorum collationem ac dispositionem spectantis. Eandem videlicet ecclesiam dictus Sifridus, quamvis ad ipsam dimittendam saepe requisitus, contra voluntatem abbatis et conventus predictorum detinebat, asserens, prefatum abbatem sibi ecclesiam supradictam cum eius iuribus, coram viris fide dignis contulisse se quidem ob hoc beneficium in Quarten, sibi ipsi ad dies vitae antehac concessum, ad manus eiusdem abbatis resignasse. Judicatum fuit pro mon. Fabar., nimirum quod dictus Sifridus, cum non constet, eundem de beneficio memorato in Vndervatz ad perpetuum investitum esse, elapso anno conditionis ab eodem beneficio decedere teneatur, saluo tamen salario suo deservito. Quo facto, idem reus mox illico ad sanctam sedem apostolicam provocauit. Dat. Curie, die sedecima mensis Jan., Indict. XV.
714	1482 Jan. 25.	*Hans Zürcher*, der Eltere, und Hensli, sein Sohn, sezen dem Abte Johanns von Pfävers auf ihr eigen Haus, Hofstatt und Krautgarten im Dorf zu Vilters ein ℔ Pfenn. jährlicher Gült, für die 20 ℔ Pfenn. Churermünze, welche eben dieser Abt, zu der Zeit, als er noch Dekan gewesen war, aus seinem eignen Vermögen ihnen dargeliehen hatte, und da ferner der Abt den bemelten Zins und Hauptgut mit Wissen und Willen seines Convents an eine Jahrzeit für sich und seine Eltern geordnet und verwendet, so versprechen zugleich die genannten Debitoren, diesen ewigen Zins hinfort alljährlich auf St. Andreastag zu Handen des Frühmess-Pflegers in Pfävers abzustatten. Sigelt Hans von Sant Finer, Vogt zu Sangans. Dat. auf Pauli Bekehrung.

715	1482 Jan. 26.	*Erbrecht* und Landsgewehr für die, dem Gerichte zu *Ragas* einverleibten Gemeinden des Gotteshauses Pfävers, errichtet und urkundlich verschrieben durch Abt Johannes und Convent zu Pfävers, Jörgen Locher, den Eltern, von Ragaz, Untervogt zu Frödenberg, und zugezogne „geschworne Eydschwerer" zu Ragaz, Pfävers, Vättiss und Villenns (Valens), mit Zuthun, Rath, Wissen und Willen einer ganzen Gemeinde zu Berg und Thal des Gerichts Ragaz. Dat. Ragaz, Samstag nach Pauli Bekehrung. Besigelt von Abt und Convent, vom Untervogte Jörg Locher und Hanser Moser, genannt Koch, Richter zu Ragaz. (Alte Copie)
716	1482 Mai 2.	Leiblehen-Brief für *Hansen Gantner*, bei der Burg Wartenstein (unterhalb dem Kloster Pfävers) gesessen, und Anna Rich, seine ehliche Hausfrau und Kinder, um den, an die Gass gen Wartenstein anstossenden Hof und Gut genannt Seuelen, mit Haus, Hofstatt und ganzer Hofraite, und um das Gut genannt Wachtersberg. Jährlicher Zins 4 Werdkäse und 6 Viertel Gerstenkorn. Dat. in vigilia crucis inventionis. Abt Friedrichs Urbar, p. 79.
717	1482 Jun. 19.	Dem *Wernher Kessler* von Ragaz, Schreiber im Sarganserland, wird, in Berucksichtigung seiner getreuen Dienste, die zu der Herrschaft Freudenberg gehörige Hofstatt zu Ragaz, um 1 Schill. Pfenn. jährlichen Zinses, als rechtes ewiges Erblehen von den Eidgenossen verliehen. Dat. Baden, Mittwoch nach Viti und Modesti. (Urkunde im St. Gallischen Kantons-Archiv.)
718	1482 Juli 27.	Abschied um den Kauf der Herrschaft *Sargans*, zwischen Graf *Jörgen* von *Werdenberg* und den VII alten Orten Zürich, Luzern, Uri, Schwiz, Unterwalden, Zug und Glarus. Dat. Rapperschwil, Samstag nach Jakobi. (Abschrift im St. Gallischen Kantons-Archiv.)
719	1482 Juli 29.	*Karolus Karlett*, der Alte, zu Valens, übergibt mit Erlaubniss seines Vogtes, wie auch mit Zustimmung seiner Söhne, Töchter und Tochtermänner, seinen erblehensweise besessenen Hof und Güter zu Chur seinen Enkel Karletten dem Jungen, Burger und wohnhaft zu Chur, und dessen Weib Margreth Rufin, nachdem Abt und Convent des Gotteshauses Pfävers eingewilligt hatten, diesen Hof und Güter, die sonst wegen Saumsal des Lehen-Inhabers an benanntes Gotteshaus wieder zurückgefallen wären, dem vorbesagten Karletten, dem Jungen, und seiner Frau zu verleihen. Dat. Montag vor Vincula Petri. Sigel fehlt.
720	1482 Sept. 28.	*Karlett* der Junge, Lienhart Karli's sel. ehlicher Sohn, Burger und gesessen zu Chur, und Greth Rufin, seine Frau, verkaufen mit Gunst und Willen des alten Karli's, seines Aeni, und dessen Vogtes Hansen Fischer von Ragaz, wie auch seiner Vetter Hensli und Oswald Karlett, des alten Karli's Söhne, dem Abte und Convent zu Pfävers, für recht ledig und eigen, „vnser aigne Hüser, so wir hand ze pfeuers jm Bad jm Tobel", nämlich „vnser Huss vff der Brugk", das sie Beide an ihres Vaters und Aeni's, des alten Karli's, Haus gebaut hatten, sammt der, nach des Aeni's Tod dem gemelten jungen Karlett erbsweise zufallenden Gerechtigkeit an dessen Hause, dazu auch allen, dem Verkäufer und seinen Vettern zuständigen Theil und Rechte an dem obersten Hause auch im Bad, im Tobel. Die Bezahlung für diese Häuser ward dem Verkäufer und seiner Frau an dem Ehrschaz in Abrechnung gebracht, „so wir Jnen (dem Abte und Gotteshaus Pfävers) schuldig gewesen sind by dem Lehen zu Cur jr Husses vnd Kaspar Schlipfers Hof", welche der Abt nach Inhalt des Lehenbriefs ihnen Beiden verliehen hatte. Dat. Samstag nach Mathei. Sigel der Karletten.
721	1482 Dec. 2.	*Heini im Hof* von Uri, weiland Vogt im Sarganserland, Ammann Dietrich von Schwiz, Ruodi Wirz von Unterwalden, Seckelmeister, und Ammann Aebli von Glarus, vermitteln als Schiedleute, in Beisein etlicher Rathsglieder von Rapperschwil, einen Span zwischen dem Gotteshause Pfävers und den Pfarrgenossen von Busskirch, die Wiederherstellung der baufälligen Kirche zu Busskirch betreffend. Es soll der Abt den Kirchgenossen beim Beginn und in der Mitte des, ohne Verzug zu unternehmenden Baues jedesmal 15 rheinische Gulden oder 30 ℔ Heller Zürichermünze erlegen. Würden aber nach Vollendung des Baues die Schiedleute oder andere dazu Bevollmächtigte erkennen, dass den Pfarrgenossen an diesen Kirchenbau noch weitere Beihülfe und Steuer vom Abte zu leisten sei, so haben Leztere ihn hiefür anzugehen; sollte der Abt sich nicht gütlich dazu verstehen wollen, so ist die Sache auf richterlichem Wege auszutragen und dem dannzumaligen Spruche haben sich beide Theile zu unterziehen. Dat. Rapperschwil, Montag vor Nikolai. (Abschrift.)
722	1483 Jan. 2.	Graf *Georg* zu *Werdenberg*-Sargans verkauft an die VII alten Orte Zürich, Luzern, Uri, Schwiz, Unterwalden, Zug und Glarus die Grafschaft Sargans, mit Schloss, Stadt, Dörfern und Leuten, mit hohen und niedern Gerichten, Fastnachthennen, Fählen und Gelässen etc., nach Inhalt des vorhandenen Urbarbuchs, und mit allen übrigen Herrlichkeiten, Freiheiten, Rechten und Zubehörden, wie er und sein Bruder Graf Wilhelm sel. und ihr beider Schwager von Sonnenberg diese Grafschaft bis daher innegehabt und besessen haben, um 15000 Italiger guter und genehmer rheinischer Gulden an rechtem Gold. Dat. Rapperschwil, am nächsten Tag nach dem Neujahr. Besigelt von Graf Georg und seinem Vetter Conrad von Rechberg, Abt zu Einsiedeln, „der ein Vndertedinger diss Kaufs gewesen ist." (Abschrift; das Original in Zürich.)
723	1483 Jan. 5.	*Jörg*, Graf von *Werdenberg*-Sargans, urkundet, dass die von ihm zu Handen der Eidgenossen geschehene käufliche Abtretung der Grafschaft Sargans die eigne freie Herrschaft Pfävers keineswegs berühre. Dat. Rapperschwil, am Tag vor heiligen dri Kongen tag. Gräfliches Sigel. Abgedr. bei Eichhorn, N. 123.

Scheuchzer erklärt vorstehende Urkunde geradezu als ein unterschobenes Machwerk. Nachdem er die Unächtheit derselben aus historischen Gründen zu deduziren gesucht, äussert er sich weiter noch, wie folgt: „Es ist über diess alles keineswegs zu verhalten, dass in disem praetendirten Instrument die Schrifft auf eine so gar gezwungene und denen Teutschen Schriften des XV. Seculi unangemessene arth, vnd mit dem beruffenen Hooff-Rodel de a. 1330 (vid. Urk. N. 144) gänzlich und also übereins kombt, dass dise beide obgleich 153 Jahr von einander geschriebene Instrument von gleicher und einer Hand geschriben worden seyn begründet zu vermuthen, mithin auch das anhangende Graff-Werdenbergische Insigill also beschaffen, dass es durch dises und alle andere Pergament zu jeder Stund wiederumb gezogen werden kan, allermassen das obere und bey geöffnetem Instrument gegen dem Aug' ligende Pergament-Riemlein, daran das Sigill ist, entzwey gebrochen ist, und danahen dermahlen beyde mit Rothem Faden aneinander gehefftet worden sind, und einfolglich das Judicium darüber dahin zu fällen, dass dise Graff Jörgische Urkhundt ein supponirtes und underschobenes Instrument seye." — *Salis-Seewis*, ohne die Urkunde in Original gesehen zu haben, bemerkt, dass ihm zwei andere (von Scheuchzer nicht berührte) Umstände an derselben bedenklich vorkommen: 1) „dass sie sagt: Der Graf Johann von Werdenberg habe 1397 dem Abte die Vogtei Pfävers *und Ragas* verkauft; „nun aber spricht dessen Verkaufbrief von lezterer kein Wort und *konnte* auch nicht davon reden, weil sie zu „Freudenberg gehörig, nicht dem Graf Johann, sondern denen von Werdenb.-Heiligenberg zuständig war. 2) Redet „Graf Georg von diesem Graf Johann und nennt ihn bei seinem blossen Namen, ohne beizusezen, dass es sein sel. „*Grossvater* war, wiewohl die Urkunden jener Zeit mit Bezeichnung verwandtschaftlicher Verhaltnisse sehr freigebig „zu sein pflegten."

724 — 1483 Febr. 21. — Anlassbrief der Boten von Zürich, Luzern, Uri, Unterwalden, Zug und Glarus in dem Rechtshandel zwischen dem Grafen *Jörg* von *Werdenberg*-Sangans und dem Grafen Andres von Sunnenberg, Truchsäss zu Waltpurg. Der Graf von Werdenberg behauptete, es habe Graf Eberhart sel. zu Sonnenberg „Im ein geheiss getan, namlich 4000 Guldin an die Losung der Graffschafft Sangans," für welche Summe er nun den bemelten Grafen Andres und dessen Brüder zu belangen sich berechtigt glaubte, während hingegen der Leztere diese Schuld nicht kanntlich sein wollte und sonach die Bezahlung verweigerte. Durch gegenwärtigen Anlassbrief wurden die Partheien zur Entscheidung ihres Handels auf Landammann und Rath zu Schwiz betädingt, „doch nit witer, denn sovil sich dem gemelten Hern Graf „Andresen zuo sinem Drittel gepürt, dann er sich in disem Handel siner brüoder nit hat annemmen, noch mächtigen „wellen." Dat. Freitag vor dem Sonntag Reminiscere in der Fasten.

Abschrift in einem Urkunden-Copienheft aus dem 15. Jahrhundert.

725 — 1483 März 3. — „Anno dom. 1483 obiit *Johannes Berger*, abbas huius monasterii, qui reliquit priori misse huius monasterii lib. I. denar. Curiens., de quadam domo et orto et toto solamine in Vilters (vergl. Urk. 1482 N. 714), ut littere sonant. Et debet celebrari cum pulsatione et nota, vel cantu. Et celebrans primam missam cum nota recipiet precipue vnum solidum denar., et pariter omnes ipsi celebrantes equaliter residuum diuident. Et hoc anniuersarium debet celebrari feria tertia post Inuocauit."

Necrol. Fabar. ad V. Non. Mart.

726 — 1483 Mai 13. — *Hans Gasor*, der Eltere, zu Vilters, gibt mit Gunst und Willen seines zugeordneten Vogtes dem jüngern Hans Gasor, seinem ehlichen Sohne, und dessen Frau, seine eigenen Güter, Ackerfeld und Wieswachs, am Vilterserberg gelegen, sammt 13 Küh-Alpstössen in der hintern Sardonen in Galfeisen, um 100 rhein. Gulden zu kaufen. Dat. Dienstag nach St. Pancracien Tag. Sigelt Dietrich in der Halden von Schwiz, der Jüngere, Landvogt in Sanganserland und zu Freudenberg. (Abschrift.)

727 — 1483 Jun. 11. — Die VII regierenden Orte des Sarganserlandes bestätigen dem Schultheiss, Rath und der Gemeinde zu *Sargans*, welche ihnen als Landesherren gehuldigt hatten, den, von den Grafen Wilhelm und Georg von Werdenberg i. J. 1456 zu deren Handen ausgestellten Freiheitsbrief und geloben dabei, die von Sargans bei allen darin begriffenen Punkten unangefochten verbleiben zu lassen. Dat. Mittwoch nach Medardi. (Vidimirte Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.) Ein Luzernischer Abschied von 1483 enthält auch verschiedenes, die erkaufte Grafschaft Sargans betreffend.

728 — 1484 März 30. — Empfehlungsschreiben des Grafen *Jörg* von *Werdenberg* und Sangans für Stephan Härtli von Rottenburg, an der Tauber, gewesenen Scharfrichter zu St. Gallen, der als solcher je zu Zeiten auch für die Grafschaft Sargans gebraucht worden war. Dieser hatte „jetzo in kurtz verschinen tagen durch erwerbung der himmelschlichen muotter vnd magt „Maria, och durch rat vnd insprachung des heiligen geistes vnd Hilffe des allmächtigen Gottes, vnsers behalters, Sölich „sin süntlich wasen (das Scharfrichter-Handwerk) betrachtet, begirlich zu Hertzen genomen, das abzustellen Sich darüber „in busswichung begeben, vnd vff den Suntag Oculi nechst verruckt zu santgallen als ein offen sünder nach ordnung „der cristenheit offennlich vor crütz vmbgangen, vnd nach vnderwisung Sines bichtvatters buos vff Sich genomen „vnd dartzu ouch vss eignem willen, vnd vmb völlengklicher erlösung vnd abtilckung siner sünden, ettlich wallfert „mit dem heilgen almusen ze thunde verheissen." Da nun bemelter Stephan Härtli über alles dieses ein authentisches Zeugniss vom Abte und der Stadt St. Gallen vorwies, sich auch beinebens, „wan er je zu Zitten by vns (zu Sargans) „in vnserm bruch (Dienst) gewesen ist, mit sinem Wandel züchtig, redlich vnd ob den armen gefangen barmhertzcklich „gehalten hat," so ward er von dem Grafen von Werdenberg durch gegenwärtiges Fürschreiben Jedermann zu christlich milder Handreichung und Ertheilung des Almosens bestens empfohlen, „zu Stür, Hilfe vnd bestandtlichkeit Sins bueswertigen Lebens." Dat. Zinstag nach dem Sonntag Letare zu halber vasten.

Abschrift in einem Urkunden-Copienheft aus dem 15. Jahrhundert.

729 | 1484 Apr. 1. | *Ulrich* von *Sax*, zu Malans sesshaft, und Gretha, sein ehliches Weib, geben Hansen Büeler, genannt Vischer, zu Ragaz, einen jährlichen Zins von $1\frac{1}{2}$ rhein. Gulden ab ihrem Theil an Haus, Hof und Torkel zu Malans im Dorf gelegen, um 30 Gulden zu kaufen, unter dem Vorbehalte, dass sie diese Gült mit Wein oder mit Geld wieder ablösen mögen. Dat. Donnerstag vor Judica. Sigel des Ausstellers.

730 | 1484 Apr. 5. | *Ortlieb* episcopus Curiensis preposito, decano et capitulo ecclesie sue notum facit, se officium Cantoratus eiusdem ecclesie, vacans per liberam resignationem Joannis Wellenberger, canonici, paulo ante de Scolastrie officio investiti, auctoritate sua ordinaria contulisse Joanni Henggy, canonico prebendato, suo in spiritualibus Vicario, mandans insuper preposito, decano et capitulo predictis, ut eundem Joannem Henggy — recepto tamen primitus ab eo sollemni iuramento, bona dicti Cantoratus non alienandi, sed alienata pro posse recuperandi — in corporalem et actualem possessionem predicti officii ac dignitatis inducant. Dat. in castro nostro Flimbs, die quinta mensis Aprilis, Indict. II.

731 | 1484 Apr. 22 od. 23. | *Dietrich in der Halten* von Schwiz, der Jüngere, Landvogt in Sanganserland und zu Freudenberg, verleiht dem Uli Gatuver zu Oberschan, Anna Mader, seinem ehlichen Weib, und Kindern, die dortige Mühle, Mühlestatt, Stampf, Blauel, Walke und Sägenstatt, sammt Wasserfluss, als ein rechtes ewiges, zu der Grafschaft Sangans gehöriges Erblehen, um einen jährlichen, an Clausen Liners Erben zu Murris jeweilen abzustattenden Zins von 2 Scheffel Waizen oder 4 Scheffel Gerstenkorn. Dat. auf St. Jörgenabend. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)

732 | 1484 Jun. 23. | Kaufbrief zwischen Privaten um das Gut Salun (bei Pläs), mit Haus, Hof, Gädmern etc. und allen übrigen Zubehörden, Erblehen vom Gotteshaus Pfävers, um 24 ℔ Pfenn. Churerwährung. Dat. auf St. Johann Baptisten Abend.

733 | 1484 | „Des Gottshaus ze *Pfeuers* vnd dess Hoffs rechtung zue *Rüty*, als von alter harkommen vnd harbracht sind, vnd ouch an desselben Gottshauss alten Büechern vnd Rödlen geschriben."
Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.

734 | 1484 Sept. 7. | Urphede *Hansen Custers* aus Sanganserland, der, weil er, neben anderm Muthwillen, „leider hoch vnd übel by dem liden vnd bluot Cristi, annders denn eim Cristanmenschen gepürt," geschworen hatte, von gemeiner Eidgenossen Boten festgenommen und zu Luzern inhaftirt worden war, nachher jedoch auf Fürbitte seiner Freunde begnadigt und mit der Lebensstrafe verschont wurde, obgleich die von Luzern „nach Ir Fryheit Sag, mit got, er vnd recht, als from Cristenlüt, zu mim (des Uebelthaters) Lib vnd Leben wol gericht haben möchten." Dat. auf Zinstag unser l. Frauen Abend zu Herbst. Sigelt Landammann Heinr. Sulzmatter zu Unterwalden.
Abschrift in einem Urkunden-Copienheft aus dem 15. Jahrhundert.

735 | 1484 Oct. 6. | Testimonium *Joannis de Capoul*, quod abbas Johannes (mon. Disertinensis) emerit ab abbate Fabariensi Joanne ius piscandi in Set et infra, cum quadam colonia. Sigillum iudicis Curiensis.
Aug. Stöcklins Excerpte aus Disentiser Schriften.

736 | 1484 Nov. 22. | Die VII regierenden Orte der Grafschaft Sallganns urkunden, dass die in eben dieser Grafschaft gesessenen Leute des Bisthums Chur, der Gotteshäuser *Pfävers* und Schännis, die Leute des von Griffensee, des von Hofstetten, Rud. Meyers und des „Swarg-Ritters" Leute, wie auch die Walser ab Balfris und Matugg, und die Leute, so gen Walenstatt gehören, der jährlichen Steuer, welche die Herrschafts-Angehörigen von Freudenberg und Nidberg und andere Betheiligte dem Landesherrn zu entrichten hatten, keineswegs unterworfen seien, sondern diese Steuer auch fortan nur auf Diejenigen, welche von Alters her dieselbe zu geben schuldig, angelegt werden solle. Dat. Montag nach Elisabeth. (Gleichzeitige Copie.)

737 | 1484 Dec. 24. | Abt *Jörg* und Convent zu Pfävers verleihen dem Cunrat Vogt zu Maygenfeld, Elsen Leyschin, seiner ehlichen Hausfrau, und Kindern, ihres Gotteshauses eigne Güter und den Weingarten, genannt Vinea noua, bei Maygenfeld gelegen, als ein rechtes Leiblehen, sammt derjenigen Behausung, Hofstatt und ganzer Hofraite in der Stadt, welche das Kloster von denen von Hewen käuflich erworben hatte (vid. Urk. 1479, N. 701). Dem Kloster verbleibt jedoch das Recht, einen Schreiber oder Ammann nach Gefallen in diesem Hause zu unterhalten, und ebenso ist ein jeweiliger Abt befugt, in Kriegsläufen, Pestilenzen oder andern Fällen seinen persönlichen Aufenthalt für einen, zwei oder drei Monate oder bis über ein Jahr frei und ungehindert darin zu nehmen; selbst wenn an die Inhaber des Hauses die Mahnung erginge, „uss dem Huss ze wichen der gemachen halb oder ander sachen," haben dieselben sich diesem Begehren zu fügen. Jährlicher Lehenzins: Der halbe Weinertrag aus dem Weingarten, und von den Ackern und Wiesen 7 Viertel Waizen, 1 Scheffel Korn und 3 Käse, alles Churermass. Dat. am Weihnachtsabend. (Abt Friedrich's Urbar.)

738 | 1485 Febr. 7. | Urkunde des Gerichtes zu *Wallenstatt* über die, ab Seite der Gemeinde Terzen dargebrachte Kundschaft, betreffend die Gränzscheidung deren von Quarten und Oberterzen vom Wallensee hinweg bis auf den Gipfel, Güslen genannt, hinauf. Dat. Montag nach St. Dorothea Tag. (Abschrift.)

739 | 1485 Febr. 25. | *Hans Gruber* von Malans, Pfründer im Gotteshaus Pfävers, übermacht diesem Kloster, aus Besorgniss, dass er demselben „vm söllich sin pfrund zu lützel vnd wenig ton hab," auch in der Absicht einer billigen Nachbesserung für das schon Genossene, seinen Weingarten und Gut zu Malans, genannt des Grubers Neubruch, und lässt diese Schenkung vor Gericht zu Malans durch seinen Vogt, Hansen Spigir, zu Handen des Gotteshauses fertigen. Dat. Montag nach St. Mathistag.

740	1485 März 21.	*Caspar Weinzürl* zu Ragaz und Barbla, seine ehliche Hausfrau, verschreiben dem Dekan und Convent von Pfävers, zu Handen dortiger Frühmesse, 1 ℔ und 3 Schill. Pfenning jährlichen Zinses von ihrem eigenen Hause an der Bruck, „so vff jr Frügmess ze Pfeuers Hofstat stat," und von einer Mannmad Wieswachs in Buschär gelegen, für eine Schuld von 23 ℔ Pfenn. Churermünze. Dat. Montag vor unser l. Frauentag im Merz. Sigel fehlt.
741	1485 Apr. 22 od. 23.	*Hans* von *Griffensee*, Cunrat Hässi von Glarus, Altvogt zu Windegk, und Cunrat Meli von Flums, Landammann in Sanganserland, bringen als Schiedrichter, mit Zuzug des Pfarrherrn Christoffel Weibel zu Walenstatt und anderer ehrbarer Leute, zwischen der Gemeinde des Kirchspiels von Walenstatt und Abt Georg von Pfävers einen gütlichen Vergleich zu Stande, laut welchem der Abt verspricht, denen von Walenstatt für ihre, von ihm übrigens nicht anerkannte Forderung und Ansprache, „daz er Inen jr pfarrkilchen daselbs zuo Walenstat decken, ouch jre gloggen beseilen sölti," 40 Eimer Wein, Walenstattermasses, auf die nächsten zwei Herbstzeiten, nämlich jedesmal 20 Eimer, „im Wimmet in der trotten vnder der Rinnen," gutwillig zu entrichten und ihnen überdies noch von solcher Ansprache wegen „zu besserung" 2 Fuder Wein, Meienfeldermasses, jezt alsobald zukommen zu lassen. Dat. Walenstatt, auf St. Georgen Abend. Besigelt von Hansen von Griffensee und Schultheiss und Rath zu Walenstatt.
742	1485 Dec. 1.	Durch Spruch des Landgerichtes, unter Vorsiz des Cunrat Meli, Landammanns in *Sanganserland*, wird dem Hans Oesterreicher, als Gewalthaber des Ulrich Grebel, Burger in Zürich, Vollmacht ertheilt, für 20 ℔ Pfenn. Hauptgut und betreffenden Zins, deren Bezahlung Ulrich Sifrid und sein Weib am Vilterserberg auf die bestimmten Termien nicht geleistet hatten, zu Gunsten des bemelten Ulrich Grebel auf das Unterpfand des Debitors zu greifen. Dat. Mels, Donnerstag nach Andreä. (Vergl. Urk. 1481, N. 709.)
743	1486 Mai 25.	„Item des ersten der worten halb, So denn *min Herr von pfäffers* geredt haben sol, des er aber nit gichtig (kanntlich) ist, als denn die botten (der regierenden Orte) wol vernommen hand, Da ist dem lantuogt In Salganser-Landen In beuelch geben, die sach zu erkunnen (erkundschaften) vnd daran Inzenemmen, die (diese Sache) uff den nächsten tag gen Baden ze bringen, alldahin sich der genannt apt persönlichen fügen sol, sich der sach ze verantworten, vnd zu sölichem tag vnd wider dauon (zurück) an sin gewarsammi für menglich sicher frid vnd gleit haben." Dat. im Sarganserland. Abschied auf Fest. Corp. Christi.
744	1486 Aug. 15.	Bruder *Johanns Wyttrolf*, professus monachus ord. S. Benedicti, Argentinensis dyocesis, erlässt dem Gotteshaus Pfävers an den 120 Gulden, die er demselben während seines dortigen Aufenthaltes dargeliehen hatte, um Gottes und unser lieben Frauen willen 100 Gulden und quittirt zugleich, nachdem Abt Jörg ihm auf Datum des Briefs die Restanz von 20 Gulden noch bezahlt hatte, das Gotteshaus Pfävers für den ganzen Schuldbetrag. Dat. Dienstag nach Laurenz. Sigelt Jörg Locher, der Alte, Untervogt zu Freudenberg, dessen Sigel jedoch fehlt.
745	1486 Nov. 2.	„Der zweyen Ortten Zürich vnd Glarus Botten söllen fürderlich jn das Gotshus *Pfäfers* keren, mit sampt Herren von Chur Bottschafft vnd dem vogt zu Sallgans, zuo besechen, wie es darumb stande, Rechnung zuo nemen vnd all' gestalten zuo erkennen, *damit man ein ordnung anseche, das sölich Gotshus nit gar verderbe,* vnd söllen die Botten vff Suntag zu nacht nach Lucye da sin." Abschied auf Allerseelentag. Dat. Zürich.
746	1487 Febr. 4.	„Von des *Gotshus Pfäfers* wegen, als die Botten von Zürich vnd Glarus In namen vnnser aller, vnd (in) gegenwürtickeit Herren von Chur Bottschafft, Rechnung daselbs genommen vnd des Gotshus schulden vnd gegenschulden erkunnet vnd gemeint haben, guot zuo sin, das Herr abt in das Gotshus züge, vnd der Conuentherren halb ouch ein Reformacion beschehe, als wyter danen geredt ist, Das söl yeder Bott heimbringen, vnd am nechsten tag yederman widerumb darumb antwurt geben." — Abschied auf Sonntag nach Purif. B. V. Dat. Zürich.
747	1487 Febr. 15.	Instrumentum separationis filialis ecclesie in Vilters ab ecclesia matrice in Meils, facta per *Ortliebum* episcopum Curiensem, de expresso consensu Georgii abbatis Fabar., nec non Hainrici Locher, ipsius ecclesie in Meils perpetui vicarii, ad instantiam villanorum et incolarum ville Vilters, asserentium, se de propriis facultatibus tantum erogasse, quod proprium possint tenere plebanum. Dat. in castro nostro Curiensi, die quindecima mensis Febr., Indict. V. Conr. Roth, notarius, subscripsit. (Abschrift.)
748	1487 Apr. 23 od. 24.	Vorläufiger Abschied auf gehaltenem Tag zu Sevelen in dem Handel zwischen den Leuten des Kirchspiels zu Gretschins und Wartau, Klägern, und denen des Kirchspiels zu Balzers und zum kleinen Meils, Beklagten, wie auch zwischen denen von Gretschins und Wartau, als Klägern, und ganzer Gemeinde des Dorfs und Kirchspiels zu Triesen, als Beklagten, betreffend ihrer aller drei Partheien Wunn und Weiden, „Jedtwedrent halb dem Rin gelegen;" gestellt durch die Freiherren Sigmund und Ludwig von Brandis, Caspar Iten von Zug, Landvogt im Sarganserland, und Ulrich Feist, Luzern, Landvogt der Grafschaft Werdenberg, als dazu ernannte Schiedrichter. Dat. auf St. Jörgen Tag. Abschrift in einem Urkunden-Copienheft aus dem 15. Jahrhundert.
749	1487 Mai 7.	Burgermeister und Rath von *Zürich* entscheiden einen Streit zwischen ihren lieben Burgern, dem Abte Conrad von Einsiedeln und Abt Jörgen von Pfävers, wegen einigen Zehnden in den Höfen Stefen und Männdorf, durch eine bestimmt gezogene Marchung zwischen beiden Kirchspielen. Dat. Montag vor Pankraz. G. Morel, Regesten von Einsiedeln N. 1042 (wo aber das Monats-Datum unrichtig ist).

750	1487 Nov. 28	*Innocentius* VIII papa monasterium Fabar. cum omnibus eius pertinentiis sub protectione apostolica suscipit, confirmans eidem omnia iura et priuilegia, specialiter autem decimas, primitias, census, agros, campos, domos, molendina, uineas, possessiones, grangias, loca nemora, silua, stagna, lacuspiscarias, et alia bona ad ipsum spectantia, nec non ecclesias parochiales atque alia beneficia ecclesiastica monasterio prefato canonice annexa. Dat. Rome apud S. Petrum, quarto Kal. Decemb., pontif. anno IV.
751	1488 Mai 12.	„Als an vns vff disem tag gelangt ist, wie *dem gotshus pfäfers* merkliche libding absterben vnd vil gotzgaben fallen, die doch widerumb versetzt vnd verthon werden, söllen vnser eidgnosschaft potten, so von der marchen wegen jn pfingstfirtagen zuo Wesen sin werden, mit sampt dem vogt, von Herren abt von pfäfers in bisin des Couentz rechnung nemen, vnd darjn mit red vnd anderm handeln, als sich gepürt." Abschied auf Montag vor der Auffahrt.
752	1488 Jul. 5.	Iudex ecclesie Curiensis decimas de tribus agris infra limites parochie Mayenfeld „situatis in simul prope nauem, „confinantibus ab vna ad fluuium Rheni, ex alia parte versus villagium Flesch ad regiam stratam, vbi itur vff die „Staig, in silua Martis," Georgio abbati et conuentui mon. Fabar. contra heredes Leonardi Cuntz, earundem decimarum detentores, adiudicat. Dat. Curie, die quinta mensis Julii.
753	1488 Aug. 7.	Lehen-Revers *Stephans Aebli* zu Vilters, geschwornen Gottshausmanns von Pfävers, und Anna Syfrit, seiner Frau, um das Leib-Lehen des Hofes und zugehöriger Güter zu Vilters, genannt Montarisch, welches sie beide für sich und ihre Kindes-Kinder, sammt ihrer Mutter und Schwester, von Abt und Convent zu Pfavers, gegen jährlich 5 rheinische Gulden oder 10 ℔ Heller Zürichermünze und Sanganser Landeswährung, empfangen hatten, mit der Verpflichtung, die auf dieser Besizung noch haftende Schuld, nämlich 12 Gulden Hauptgut auf dem untern, und 60 Gulden auf dem obern Gute, zu Handen des Ulrich Grebel von Zürich, ohne des Gotteshauses Kosten und Schaden, abzulösen. Dat. Donnerstag nach Oswald. Sigel nicht mehr vorhanden.
754	1488 Aug. 25.	Abt *Georg* und der Convent zu Pfävers verlehnen mehrern, mit Namen aufgeführten Personen aus der March, dem Gaster und von Weesen und deren sämmtlichen Mitalpgenossen unter dem Wallensee, wo die gesessen sind, 298 Alpstösse in des Gotteshauses Pfävers Alp, „die man nempt Sardonen der Hindern in Galfeyssen", um jährliche 21 Biner Schmalz „vnsers Gottshuss Messe, guott Küehmulchen, Sumer-Alppschmaltz vnnd guot Kauffmannsguot, vnnd „alles für Käs vnd Hasenschmaltz, als man dan vor vnd von Alter her zuo Zinss geben hat." Der Brief enthält auch Bestimmungen, wie es bei dem Verkauf einzelner Alp-Stösse mit Anwendung des Zugrechtes gehalten werden solle. Dat. Montag nach Bartholomä. (Dieser Erblehen-Brief ist in Copie, der Revers vom gleichen Datum aber in Original vorhanden.)
755	1489 Sept. 10.	*Hans Walser* von Tils (sonst Utils, in der Gemeinde Mels), der wegen schwerer über ihn ergangener „Belümdung", die sich nachher aber nicht in solchem Masse auf ihn erfunden hatte, vom Landvogte zu Sargans in gefängliche Haft gelegt worden war, schwört bei seiner Entlassuug aus derselben eine Urphede, die erlittene Gefangenschaft, und was dabei sich zugetragen, an Niemand und auf keine Weise rächen oder äfern zu wollen, widrigenfalls aber „ein maneider, erloser vnd verurtheilter Man" zu heissen und zu sein, auf welchen die Obrigkeit im Sarganserlande an allen Orten, wo er sich betreten liesse, dannzumal wohl greifen und über ihn richten möge, als über einen Mann, „der „sin Eid, er, brief vnd Sigel gebrochen vnd nit gehalten hat, vnd dem sin Lib vnd leben mit vrtel vnd recht aberkennt ist." Dat. Donnerstag nach unser Frauen Tag zu Herbst. Sigelt Peter Krafft, genannt Gylg, Schultheiss zu Sangans. (Urkunde im St. Gallischen Kantons-Archiv.)
756	1489 Dec. 5.	*Marti Müller*, sesshaft zu Vilens im Tobel, welchem Oschwald Carli, seine, als ein frei eigen und ledig Gut besessene Mühle, mit dem Stampf und Grund im Tobel, unter Vilens gelegen, zu einem ewigen Erblehen verlehnt hatte, verschreibt diesem hiegegen von und ab der benannten Mühle einen jährlichen ewigen Lehen-Zins von 10 Schill. Pfenn. Churermünze. Dat. an St. Nikolausabend. Sigelt Jörg Locher, Untervogt zu Freudenberg.
757	1490 Apr. 5.	*Mathis Cordell,* Kaplan zu St. Lienhart auf Buschär, Hans Berger von Ragaz, genannt Zagk, und Christan Cordell verkaufen ihr eigen, auf St. Margrethenberg gelegenes Gut, genannt Dyätscha, an Hansen Jenni von St. Margrethen und sein Weib, um 120 rhein. Gulden. Jährlicher Zins an die Frühmesse zu Pfävers 9 kleine Käse. Dat. Montag nach dem Palmtag.
758	1490 Apr. 19.	Rechtshandel vor dem Gerichte zu Ragaz, wegen etlicher Lehen und Güter, welche Abt *Melchior* von Pfävers dem Hans Frick von Vättis abzukünden sich berechtigt gehalten hatte, gestüzt auf die von dem päbstlichen Stuhle seinem Gotteshaus ehedem ertheilten Freiheiten, die er, der Abt, vor Gericht produzirte. Hierüber ward nun einhellig erkennt, dass man die eingelegten Freiheitsbriefe vernommen, deren Inhalt aber nicht gehörig verstanden habe, deshalb dieser Handel, damit Niemand in seinem Recht verkürzt werde, bei dem geistlichen Richter, „da man sölich Fryhaiten verstande", anhängig zu machen sei. Würde jedoch Hans Frick innert den nächsten 14 Tagen von dem geistlichen Richter zu Chur oder von den Eidgenossen Vollmacht auswirken, dass der Handel vor dem hierseitigen Gerichtsstab ferner berechtet werden möge, so habe dann abermals zu geschehen, was Rechtens sei. Dieses Urtheil fertigt Hans Müller, Richter zu Ragaz, unter dem Sigel des Gerichtes. Dat. Montag vor St. Jörgentag.

759 — 1490 Mai 7.

Spruch des Bischofs *Ortlieb* von Chur in einem Gerichtshandel zwischen Matheus von Lofer und dem Abte Melchior von Pfävers, betreffend einen Contrakt oder Kauf, den der Vorgänger dieses Abtes *Bergwerks* halber mit der andern Parthei eingegangen haben sollte. Da es sich aber nicht befunden, dass durch Abt Georgen sel. von Pfävers mit Gunst und Verwilligung seines Convents irgend ein Contrakt oder Kauf mit dem bemelten Matheus von Lofer abgeschlossen worden sei, so wird Lezterer mit seiner diesfälligen Ansprache abgewiesen. Dat. Chur. Bischöfliches Sekret-Insigel.

760 — 1490 vor dem 25. Jul.

„Item der Spen halb *Herren Aptts von Pfäeers* vnd Herren Rolanden Göldlins von der pfruond halb. darumbe dann Herr Heinrich Göldlin vor vns (den regierenden Orten) gwasen, hat man ihnen tag gsetzt ietz vff Bartholomei nechstkünftig zu Lucern ze sin, wil man sie hören vnd Herren Abts Fryheiten sechen, vnd lugen, ob man sie mög betragen“ (vereinbaren).

761 — 1490 Jul. 29.

Gütlicher Spruch wegen der Alp Vermanen oder Eblis Alp, im Sanganserland gelegen, zwischen den Gemeinden beider Kirchspiele Sangans und Meils einerseits, und Ulrich Ebli von Vilters, auch denen von Wangs und ihren Mithaften anderseits, beschehen von Cunrat Meli, Landammann in Sanganserland, als Obmann, und Jörg Locher, dem Eltern, Untervogt zu Frödenberg, Hans Müller, Ammann zu Wartow, Bernhart Locher von Ragaz und Thöni Thig von Flums, als zugesezten Schiedleuten. Durch diesen Spruchbrief ward der, dem Ulrich Ebli, sammt denen von Wangs und Mithaften zukommende Antheil an der benannten Alp, sowie derjenige Theil derselben, welcher hinfort zur Allmeinde dienen sollte, nach bestimmten Gränzen ausgeschieden und zugleich gesprochen, wie es mit der Zäunung, falls Ulrich Ebli und seine Mithafte eine solche anbringen wollten, zu halten sei. Die über diesen Streit erlaufenen Kosten und Zehrung, soweit sie den Obmann, Zusäze und Schreiber belangen, soll jeder Theil zur Hälfte vergüten. Dat. Donnerstag nach dem grössern St. Jakobs Tag apostoli. Sigelt Cunrat Meli, der Obmann. (Abschrift.)

762 — 1490 Aug. 24.

„Als *Herr Abt* von *Pfäeers* anbracht, wie dann Herr Roland Göldli Im ein pfruond zuo Rom ungfallen, desglich sig Herr Rudolf von Tobel vnd der Priester von Mänidorff, so auch vnderstanden, sin Gottshus zu beschwären, vnd daruff der Eidgnossen Botten angerüöfft, sin Gottshus für befolhen zu haben vnd in ir schirm: Ist sinen Gnaden zugesagt ze tuonde, vnd hat man daruff dem Botten von Zürich befolhen, an sin Herren ze bringen, daz sy verhelffen, dass würdig Gottshus vnbekümmert zu lassen. Desglich hat man Herren Abt ein fürdernusbrieff gen Rom ze gäben verwilliget, als jetlicher Bott weiss.“ — Abschied auf Bartholomä. Dat. Luzern.

763 — 1490 Oct. 14.

Hans Müller, Richter zu Ragaz, hält, im Namen des Abtes Melchior von Pfävers, daselbst an gewöhnlicher Richtstatt ein offenes verbanntes Gericht, vor welchem Peter Türr klagweise vorbringt, dass ihm durch die Bannwärte von Valens sein Vieh, welches er in das, der Gemeinde Ragaz zugehörige und gegen Valens hin gelegne Bannholz aufgetrieben, wider alten Brauch gepfändet worden sei, deshalb er verlangt, es möchte, damit solches forthin unterlassen bleibe, die Gemeinde Valens angehalten werden, Weid und Eigen, wo sie zusammenstossen, von einander zu zäunen. Die von Valens hingegen behaupteten, sie hätten es der Zäunung und Pfändung halber durch ihre Geschwornen und Bannwärte gehalten, wie von Alters her, und vormals auch etlichen von Ragaz ihr Vieh gepfändet. Hierüber ward „mit der mehren Vrtel“ erkannt: „Dürent (dürfen) die von Valens an des Gerichtsstab griffen in Eydes wisse, „das Sy habent geheissen zühnen vnd pfenden, wie von alter her, das dan ein gemein von Valens dem Türren nütz „schuldig Syendt, vnd müg dan der Türr Suechen, die an die Weid stossend, vnd wo er das Sin in müg Kommen, „das ist Jhme behalten; vnd dürend Sy aber nit griffen, So geschach, was recht sye. Vff das Synd Sy dargestanden „vnd hand gethan, was recht vnd Vrthel geben hatt.“ Dat. Ragaz, Donnerstag vor St. Gallentag. (Abschrift.)

764 — 1490 Oct. 18.

Revers um einen Theil der Alp Sardonen, in der hintern Galfeisen, welchen Conrad, Michel und Cristan Thöni, Gebrüder, auch Casp. Thöni, alle aus Galfeisen, für sich und ihre Nachkommen von Abt und Convent zu Pfävers, gegen jährlich 16 Biner Schmalz, zu rechtem Erblehen erhalten hatten. Dat. Montag nach Galli. Sigelt Hans Suter von Zürich, Landvogt zu Sargans, dessen Sigel aber weggeschnitten ist. Auf der Rückseite dieser übel zugerichteten Urkunde liest man folgende Knittelreime von späterer Hand: „Mein lieber Gesell ich bitte dich, Du wollest doch nit lesen mich, dann ich bin alt und „gilt nichts mehr, von Mäusen auch zerfressen sehr, wie du dann siehst vor Augen klar, vor Zeiten ich genamset „war ein Reverss umb Sardonen Alpp.“

765 — 1490 Nov. 14.

Bischof *Otto* IV von *Constanz* lässt zu Gunsten des Ulrich Alber, Notars der geistlichen Curia zu Constanz, welcher mit Abt Melchior von Pfävers in einen Handel verflochten war, zu dessen Entscheid die Eidgenossen einen Rechtstag angesezt hatten, ein Empfehlungsschreiben an Leztere ergehen. Dat. Constanz, Sonntag vor Othmari. — Abschriftliches Missiv in einem histor. Miszellaneen-Band von Pfävers.

766 — 1490 Dec. 20.

Processus iuridicus inter *Melchiorem* abbatem mon. Fabar., actorem, ex una, et Petrum Hew de Meyenfeld, reum, altera ex parte, „super eo, quod ipse dominus actor sibi reo certum quendam libellum obtulit in effectu continentem, „quod licet predecessor dom. actoris sibi reo quandam curiam in limitibus parochie Mayenfeld sitam ad nutum „amouibilem locauerit pro annuo censu, ipse quoque reus decimas de bonis eiusdem curie dare recusauerit, sed pocius „huic locacioni renunciauerit et facta renunciacione dominus actor huiusmodi curiam cuidam alteri locauerit, ipse tamen „reus, nescitur quo spiritu ductus, huiusmodi curiam alteri locatam hactenus dimittere recusauerit.“ Controversia prescripta per iudicem Curiensem in hunc modum decisa fuit: „Ex actis coram nobis productis diligenter perspectis non inuenimus,

„debitam et mature requisitam sollempnitatem in pretenso locationis bonorum questionis in Emphiteosim contractu „intrauenisse, idcirco reum ad deoccupandam (et) dimittendam domino actori curiam bonorum questionis, acceptis tamen „prius 6 libris denariorum racione laudimini expositis ac expensis in meliorando bona curie questionis per reum, tanquam „bone fidei possessorem, habitis, racione quarum sequentibus aliquot annis vbertas obuenire potest, pronunciamus et „declaramus." Dat. Curie, vicesima mensis Decembris.

767 | 1491 Mai 2. | *Johannes* de *Croaria*, in Decretis Licentiatus, ecclesie Constantiensis canonicus et sacri Lateranensis pallacii comes, discretum virum Georgium Bankwiler de Meils, artium Baccalarium ac curie Constan. scribam iuratum, tanquam virum litterarum et ad Notariatus seu Tabellionatus officium exercendum habilem et idoneum, precibus eius publicum imperiali authoritate Notarium creat atque constituit, iuxta tenorem privilegiorum de a. 1398 et 1469, sibi, Johanni de Croaria, et antecessoribus suis a Wenceslao Romanor. et Bohemie rege et Friderico imperatore concessorum. Testes: Thomas Haim de Chur et Balthasar Fabri de Meils, clerici Curien. dyoces., Nicolaus Bregel de Memmingen, notarius et causarum curie Constan. S . . . . . hoc instrumentum conscripsit signoque suo solito signauit. Dat. Constantie in curia nostre solite residentie, die secunda mensis Maii, hora prima vel quasi post meridiem, Indict IX.

768 | 1491 Jun. 3. | *Mathias Cardell*, Kaplan der St. Lienhartskapelle auf Buschär, in Ragazer Kirchspiel gelegen, und Jos Probst zu Vilenns bekennen sich als Bürgen und Zahler für einen, der Kapell-Pfründe St. Georg zu Berschis zugehörenden jährlichen Zins von 7 rhein. Gulden und 17 Behemsch, haftend auf dem, Fricken Cardell und seinem Weibe, zu Ragaz gesessen, zuständigen eignen Hause *„zu pfefers im Bad im Tobel*, das vnder Hannsen Mosers Hus übern bach gat." Würde dieses Haus und Unterpfand jemals so sehr in Abgang kommen, dass obiger Zins nicht mehr davon entrichtet werden könnte, so haben alsdann die genannten Bürgen von und aus ihrem eigenen liegenden und fahrenden Gute der Kapell-Pfründe zu Berschis vollkommenen Abtrag hiefür zu leisten. Dat. Freitag nach Fronleichnamstag. Sigelt Hans Suter von Zürich, Landvogt zu Sargans.

769 | 1491 Jun. 6. | Ein im J. 1463 vor Gericht zu Ragaz zu Gunsten der Inhaber des Hofes Ragaull (Ragol) wider gemeine Nachbaren von Pfävers ausgefertigter Spruchbrief (vid. N. 634), an welchem aber das Sigel „von liederlich besorgnuss vnd behaltung zerbrochen und abgefallen" war, wird auf Begehren der Inhaber dieses Briefs durch einen abermaligen Spruch des „vff den hüttigen vierden Tag" zu Ragaz gehaltenen Majen-Landgerichtes in Kraft erkannt und nach seinem vollständigen Inhalte dem diesfälligen besigelten Gerichtsurtheile einverleibt. Dat. Montag nach Fronleichnamstag.

770 | 1491 Juli 14. | Iudex Curiensis in causa coram ipso mota quendam agrum, tanquam spectantem ad curiam Wolfgango Castilberg in emphiteosin a monast. Fabar. concessam, Melchiori abbati et conventui eiusdem monasterii, contra Johannem Walser de Jenins adiudicat. Ab ista tamen sententia predictus Joh. Walser ad sanctam sedem Moguntinam, loci metropoliticam, mox illico viva voce prouocavit. Dat. Curie, die decima quarta mensis Julii et eius hora vesperarum vel quasi, Indict. IX.

771 | 1491 Aug. 11. | *Hans Müller* von Funtnaws, Ammann zu Wartow, Heinz Frytag von Atzmans, Dietrich in der Halten, der Jüngere, von Schwiz, Altlandvogt, und Bartholomä Stümpli von Meyls, Altlandammann in Sanganserland, urtheilen als Schiedleute in einem, zwischen dem Gotteshaus Pfävers und der Gemeinde Ragaz einer- und der ganzen Gemeinde zu Vilters und denen, die in dasselb Kirchspiel gehören, anderseits, gewalteten Streite, da nämlich Pfävers und Ragaz sich beschwerten, dass die von Vilters ihnen in ihren Wäldern oberhalb der Saar mit dem Holzhau, mit Kohlen, auch mit dem Weidgang und Azung der Schweine, wider altes Herkommen und des Gotteshauses Freiheit, grossen Schaden zufügen. Indem jedoch die obgenannten Schiedleute in ihren Urtheilen zerfielen, so wurde von ihnen ein unpartheiischer Obmann in der Person des Heinrich Lax, Schultheissen zu Wallenstatt, zum Entscheid der Sache beigezogen, durch dessen Ausspruch das eine der gefällten Schied-Urtheile in Kraft gesezt und laut demselben dem Gotteshaus Pfävers und der Gemeinde Ragaz die Gerechtigkeit des Holzhaues, der Azung und des Weidgangs in den Wäldern *ob* der Saar, denen von Vilters hingegen in jenen *unter* der Saar, nach der hiefür getroffenen Marchung, ausschliesslich zuerkannt wurde. Dat. Donnerstag nach Lorenz. (Abschrift.)

772 | 1492 Marz 26. | „Als sich dann vnser Herr der *Abt zu Pfäffers* erclagt, wie ihm vnd dem Gottshuss Pfäfers durch Herr Rudolff von Tobel vnd Herr Rolanden Göldli sin Kirchenpfrüond zu Rom mit dem Römischen Richter vnd geistlichen gracien über (wider) die löbliche Freiheitten vnd bestätigungen, so das Gottshuss von Pfäfers vom heiligen Stuol zu Rom hat, angfallen werdindt, dess sin gottshuss zu grosser armuott vnd verderblichen kosten vnd schaden gebracht wirdt: Ist gerathschlaget vnd dem Botten von Zürich befolhen, an sin Herren zu bringen, dass sie mit Herr Rudolff wellindt sovil reden vnd verschaffen, dessglich mit Herr Ruoland Göldlin auch, dass sy solcher dingen abstandint vnd das Gottshuss von Pfäfers vnvmgezogen vnd vnbekümberet rüowig lassind, vnd dass Herr Rudolff von Tobel sine brieff vnd bullen nitt verkünde, noch vffschlahe, noch die Niemandt offenbare, noch sich vnderstande, deren zu behelffen, dann es nit erlitten mag werden, vnd vermeinen auch die VII Orth dass nit ze gestatten vs vill vrsachen, so in künfftige Zitt vnruoh vnd widerwertigkeit in vnser Eidgnosschafft gebaren vnd bringen möcht, vnd nitt desto minder soll ieglicher Bott diess heim an sine Herren bringen vnd dass bedenken vnd vff den nächsten tag, so sin wirdt, darum völlig antwurt geben, dass oder wie man darinn handlen wölle, damit man sollichs vertragen blib, Als Ieglicher Bott davon witter weisst zu reden." Abschied auf Montag nach Okuli. Dat. Schwiz.

773 | 1492 Mai 17. | *Jörg Locher*, der Eltere, Untervogt zu Freudenberg, hält, im Namen des eidgenössischen Landvogtes im Sarganserlande, zu Ragaz in seinem eigenen Hause, „als ob es zuo Froedenberg am Anhöw (der s. g. *Anhau* unter Freudenberg ist ein jezt noch bekannter Plaz) beschehen wäre," ein verbanntes Gericht, und fertigt im Namen desselben einen Spruchbrief zwischen dem Gotteshaus Pfävers und etlichen Alpgenossen von Sardonen. Dat. Ragaz, Donnerstag nach St. Pancratyen Tag.

774 | 1492 Mai 18. | *Peter Ver* von Castalen, des Raths zu Luzern, Landvogt im Sarganserlande, verlehnt dem Wernher Kessler von Ragaz, Landschreiber im Sarganserlande, um der, den Eidgenossen von ihm und seinem Vater geleisteten Dienste willen, eine „Tageri Ackers" zu Ragaz auf dem Rain gelegen und zur Herrschaft Freudenberg gehörig, für jährlichen Zins von $2^1/_2$ Scheffel Gerstenkorn, als rechtes ewiges Erblehen. Dat. Freitag nach Pancrazius. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)

775 | 1492 Jun. 24. | „Als *Herr Abt* von *Pfävers* vnd sine Gottshusleutt vnd Hindersässen jm Gericht Ragatz jn Berg und Thal begeren, sy am Zoln (zu) Sanganss zollfry ze lassen, als ieder Bott weisst, ist dem Vogt (Landvogt) befolhen, den Zoln von Jederman inziehen ze lassen on Intrag, Es syge einer dafur gefryet, vnd darumb gläupliche schin darlege." Abschied auf Joh. Baptist. Dat. Baden im Aargau.

776 | 1492 Juli 21. | *Hans Mock* zu Ragaz verkauft dem Jörg Jenny und dessen Frau seine ererbte Liegenschaft auf St. Margrethenberg, nämlich eine, an die „kleine Bitzenlon" anstossende Gadenstatt und ein Stück Gut, die gross Bytzenlon genannt, als frei ledig los und eigen, um 32 ℔ Pfenn. Churermünze. Dat. auf St. Marien-Magdalenenabend.

777 | 1492 Aug. 11. | „Von mins *Herren* von *Pfäfers* wegen soll man heimbringen, dass den Botten, so vff Bartholomei in Sanganserland kommend, befolhen werde, sinen Gnaden auch ze rathen von der Keiserlichen vnd Künigklichen Mandaten vnd anderer sachen wegen ze handlen, So den von Bonstetten vnd andere berüeren, vnd sollen vnser Eidgnossen von Zürich dem von Bonstetten verkünden, dass er auch vff gemelten tag jn Sanganser Land erschine vor denselben Botten, die dann in allen sachen gwalt haben söllen, alss ieder Bott weisst zu sagen." Abschied Samstag nach Laurenz. Dat. Schwyz.

778 | 1492 Aug. 28. | Rodel der Mannszucht, Gerichts-Ordnung, Erbrecht und „Lanndtsgewer" der Grafschaft Sangans, aufgestellt und erneuert von den VII regierenden Orten, als sie im Sanganserland zu Tagen gewesen sind. Dat. Zinstag nach Bartholomei. Auf Pergament.
St. Gallisches Kantons-Archiv. Vergl. *Haller*, Bibliothek d. Schwzrgesch. VI, N. 2110.

779 | 1492 Sept. 28. | Dem *Jörg Jenni* auf St. Margrethenberg wird von Heinrich Burchard von Untervaz, in seinem und seiner Geschwister Namen, eine zu ihren, vom Gotteshaus Pfävers erblehensweise ingehabten Gütern gehörende Wiese auf St. Margrethenberg, unter gewissen Bedingnissen, zu rechtem ewigem Erblehen für ihn und seine Nachkommen verliehen. Dat. auf St. Michelsabend.

780 | 1493 Febr. 14. | Erblehen-Revers *Hans Ulrichs* von *Hörningen* und seines Eheweibes, Margreth Zili von Feldkirch, um das Erblehen des Salzhofes zu Rankwil, welches ihnen und ihren Leibeserben von Abt Melchior (Hans Ulrichs Bruder) und dem Convent des Gotteshauses Pfävers, um jährlichen Zins von 21 rhein. Goldgulden oder soviel guter Churermünze, auf die nächstfolgenden 91 Jahre verliehen wurde. Dat. an St. Valentinstag. Das Hörning'sche Sigel ist nicht mehr vorfindlich.

781 | 1493 Febr. 22. | *Hensli Patönyer* und Margreth Suter, sein Weib, an Haldensteinerberg gesessen, fertigen einen Brief, laut welchem sie ihren erblehigen Hof auf St. Margrethenberg, den sie von Hansen Buschetten von Pfävers und dessen Weib vormals erkauft hatten, gegen die Rechte und Gerechtigkeiten des Hofes genannt Safill, mit Alpen und andern Zubehörden, an Haldensteinerberg gelegen, für welche sie noch darüberhin 37 ℔ Pfenn. Churermünze bezahlen, an Hansen Patönyers Wittwe und Kinder, zu Furgels gesessen, tauschweise abtreten. Dat. Freitag vor Invocavit. Sigler: Rudolf Genz, Vogt zu Haldenstein, und Hans Müller, Richter zu Ragaz.

782 | 1493 Apr. 20. | Consilium *Martini Vranii*, utriusque iuris Doctoris et in preclaro Tibingensi gimnasio iuris Pontificii Ordinarii, datum pro informatione iudicis Curiensis Curiae in causa mota inter abbatem et conuentum mon. Fabariensis, agentes, ex vna, et Georgium Schnider, Martinum Philip, Petrum, filium Georgii Schnider et ceteros litis consortes, reos, ex altera parte, de et super iure caducitatis quorundam emphiteoticorum bonorum in Splügen ac rebus aliis apud acta cause latius deductis. Actum vigesima die Aprilis. „Subscripsi ego Martinus Vranius manu propria et sigillaui, ut prefertur."
Original-Schrift in einem historischen Miszellaneen-Band des Pfäverser Archivs.

783 | 1493 Nov. 11. | Der Priester *Cristan Strub* von Constanz gibt einen Revers wegen der Pfarrkirche zu Flims (in Bündten), welche ihm Abt Melchior von Pfävers „durch Gottes vnd vmb singens vnd lesens willen," mit der „gewonlichen pfrundt," wie solche der Priester Caspar Kalberer zuvor besessen, aus besondern Gnaden verliehen hatte. Dat. auf St. Martins Tag. Sigel fehlt.

784 1494 Mai 10. Instrumentum publicum, continens speciem facti inter *Melchiorem* abbatem mon. Fabar. et Heinricum Maler, plebanum ecclesie parrochialis opidi Rapperschwil, ratione excommunicationis sententie eidem abbati intimate. Coram notario et testibus prelibatus abbas proposuit *): „Quod cum ipse dominica die proxima elapsa predictam ecclesiam parrochialem Rapperschwil ad audiendum diuinum officium, vti ex diuino precepto teuebatur, interesset (visitaret), absque eo quod se aliquo vinculo excommunicationis inuolutum nouerit aut etiam inuolutus fuerit, nihilominus prefatus dominus Heinricus, plebanus eiusdem ecclesie parrochialis Rapperschwil, se dominum proponentem accedendo iusserit, quatenus prefatam ecclesiam exire deberet et hoc intuitu litterarum, in valuis eiusdem ecclesie affixarum, quarum tenorem ipse dominus proponens pariter legisset . . . . . . , earundem litterarum vigore ipsum excommunicationis vinculo ligatum fore, et licet ipse dom. abbas se easdem litteras legisse fateretur, non tamen propterea se excommunicatum et propulsandum fore sperauerit et versus eundem respondendo dixerit. Idem tamen plebanus de tali excusatione nolens contentari, nec a ceptis desistere, ipsum dom. abbatem plus semel alta et intelligibili voce publice ipsam ecclesiam exire iusserit, eidemque exitum ecclesie eiusdem manu sua demonstrauerit, nec in presentia sui diuina peragere voluerit, quare idem dom. abbas dictum dom. plebanum ac certos suos capellanos eidem astantes, si quam causam huiusmodi propulsationis contra se haberent, quatenus eandem sibi detegerent, debita cum instantia requisiuit. Ex aduerso vero prefatus dom. Heinricus Maler, plebanus predictus, ad huiusmodi dom. abbatis proposita et requisitionem respondit, dixit ac recognouit, quod cum ipse in proxime celebrato capitulo Thuricensi tanquam rector et plebanus ecclesie parrochialis Rapperschwil extitisset, quidam dom. Ruodolffus Tobler ad idem capitulum venerit et certas litteras papales in medium offerendo, ipsos dominos capitulares quatenus sibi easdem litteras exequerentur requisiceret, postea vero earundem summaria, vt credidit, originalibus litteris conformia, de excommunicationis sententia per ipsum in valuis ecclesie sue paroch. affixa reperta de dicto dom. abbate specialem expressionem facerent, ideoque in dominica prespecificata post summe misse compulsationem dum quidam, quem tamen nominare noluerit, ad se dom. plebanum venisset dicendo, quomodo ipse dom. abbas Fabariensis prefatus excommunicatus existens in ecclesia foret, an ne eo presente celebrare velit auisando, ipse tunc ex iam dictis causis dictum dom. abbatem accesserit atque ipsum pie rogauerit et induxerit, vt dictam eius ecclesiam parrochialem exire vellet, absque tamen eo quod eundem ipsam ecclesiam exire iusserit, quemadmodum per ipsum propositum extiterit. Et insuper ambofate partes, dom. abbas videlicet de eo quod sibi exitum ecclesie monstrando ipsum exire iusserit; dom. vero Heinricus de eo quod sibi ad id faciendum pie supplicauerit, hincinde sollemniter protestabantur, super quibus omnibus et singulis prefatus dom. abbas me notarium publicum infrascriptum, vt sibi desuper vnum vel plura publicum seu publica, tot quot fuerint necessaria, conficerem et confecta traderem instrumentum seu instrumenta." — Testes: Joh. Russinger, scultetus, et Joh. Schatt, consul dicti opidi Raperschwil. Georgius Rankwiler de Meils, presbiter Curien. dyoc., publicus imperiali auctoritate notarius et curie Constantien. causarum matrimonialium commissarius generalis, ad instantiam Melch. abbatis supradicti hoc instrumentum confecit, subscripsit atque signauit. Dat. in oppido Rapperschwil, mensis Maii die decima, Indict XII.

*) Da diese Urkunde ein bisher ganz unbekannt gebliebenes Faktum berührt, so mag dieselbe ihrem wörtlichen Inhalte nach hier folgen.

785 1494 Aug. 20. *Melchior* abbas Fabar. presentat episcopo Constantiensi Georium Rankwiler de Mels, presbiterum, ad perpetuum vicariatum ecclesie parochialis in Buskirch, per liberam resignationem Jodoci Schilling, presbiteri, vacantem. Dat. in monast. Fabariensi, die vicesima mensis Augusti, Indict XII. Sigillum abbatiale.

786 1494 Aug. 21. Revers des Priesters *Georius Rankwiler* von Mels um die Pfarrpfründe und Leutkirche zu Busskirch, welche ihm Abt Melchior von Pfävers verliehen hatte. Dat. Donnerstag nach unser Frauen Tag assumptionis. Das Sigel des Jörg Locher, Untervogtes zu Freudenberg, ist weg.

787 1494 Nov. 25. „Revers von Abt *Melchior* und Convent von Pfävers, 'dass sie dem Pfleger Barnabas von Sax und dem Convent zu Einsiedeln, mit Bewilligung der VII Orte, des genannten Gotteshauses Pfävers eigen Gut und Zehnden zu Männedorf, mit aller Herrlichkeit, Gerechtigkeit, Kirchensaz, Lehenschaft u. s. w. um 4000 alte gute rheinische Gulden in Gold verkauft haben. Dat. St. Katharina.

Regesten von Einsiedeln, N. 1086. Im Pfäverser Archiv fehlt dieser Brief.

788 1495 Jan. 17. Revers des Priesters *Heinrich Ritter* wegen der, von Abt Melchior von Pfävers ihm verliehenen Pfarrpfründe zu Tuckheu. Dat. auf Antoni. (Alte Registratur-Fragmente.)

789 1495 Jul. 23. *Pergetsi Zack* von Ragaz verkauft, mit Zustimmung seiner Anverwandten und natürlichen Erben, an das Gotteshaus Pfävers alle seine Rechte und Gerechtigkeiten an den, bis dahin als Leben von eben diesem Gottshause besessenen Huben, um 233 rhein. Gulden Churermünze. Dat. Donnerstag vor Jakobi. Sigelt Ulrich zum Brunnen, Landvogt zu Sargans.

790 1495 Instrument des Notars *Vitus Zettler* von Ueberlingen über das, von ihm, aus Auftrag von Abt und Convent des Gotteshauses Pfävers gefertigte Urbar der Zinse, Zehnden, Renten und Gülten des benannten Gotteshauses.

791 1496 Jan. 28. *Wernher Kessler*, Landschreiber im Sanganserlande, hält, als Verweser des Landammanns, zu Meyls im Dorf, an gewöhnlicher Stätte, ein Landgericht und fertigt im Namen desselben ein Urtheil, dahin lautend, dass das Gotteshaus Pfävers wegen der für den Landammann Cunrad Meli und Mithafte bei Schultheiss und Rath zu Bremgarten vormals

übernommenen Bürgschaft für eine Schuld von 600 Gulden Hauptgut und 30 Gulden jährlichen Zinses, zur Deckung seiner, in dieser Sache bis dahin erlittenen Kosten und Schadens, den genannten Hauptschuldner wohl angreifen und auch, wenn es erforderlich würde, an den Landvogt im Sanganserlande, damit er das Gottshaus Pfävers bei diesem Urtheil schirme, Rekurs nehmen möge. Dat. Donnerstag nach Pauli Bekehrung.

792 | 1496 Apr. 12. | Die Boten von Zürich, Uri, Schwiz und Glarus erscheinen, aus Auftrag der VII regierenden Orte und auf Begehren etlicher Gottshausleute von Pfävers, auf dem Schlosse Wartenstein, woselbst sie von Abt *Melchior* „von des gotzhus Zinsen, Renten, Gülten, Zehenden, ouch andern nutzungen, ouch sins Huses vnd regierens halb Rechnung begert vnd empfangen, jn bywesen sins Conuentz vnd ander erber lüten darzuo beruefft, gotzhuslüt vnd ander Hindersassen, vnd habend also in des bemelten Gotzhus Zinsbüecheren, Vrbren vnd registren erfunden die nutzung, So ein Herr zu Pfävers Jerlichen jnnimpt, die nach gemeinen Jarlöffen gerett vnd angeschlagen ist für 1443 Rinsch gulden vngeuarlich; Darwider So muoss ein Herr zu pfävers Jerlichen vssgeben, Es sye Zins oder Lipting an Gelt, Win, Korn oder andrem alles zu gelt gerechnet 527 gulden. Sich hat ouch jn diser Rechnung erfunden, dass der genant Herr Appt Melchior, sit er appt gewesen ist, für daz bemelt sin Gotzhus vsgeben hat costen vnd schaden, der vff dasselb Gotzhus erwachsen vor vnd e er Appt worden ist, ouch daz er an dem gotzhus nutzlich verbuwen vnd an die Zierd (des) Gotzhus bekert vsgeben hat, Sovil als 1000 Rinsch gulden darby vngeuarlich; vnd als die gemelten Ratzbotten nach aller Rechnung die Hushab in dem gemelten Gotzhus gar eigentlich besichtiget, Habend sy nit anders erfunden, won daz der gedacht Herr appt Melchior die Zit vnd wil er appt gewesen ist, vnd besunder sit der vordrigen Rechnung, die er ouch der VII Orten der Eidgen. Botten geben hat, dem genanten Gotzhus nutzlich vnd wol gehuset vnd sin Regiment loblich vnd erlich gefüert jn der Māss, daz der gemein Couent, ouch die obgenanten Ratzbotten, gotzhuslüt vnd ander, So darzu berueffi worden sind, wie oblut, daran gut benüegen vnd wolgefallen habend. Dat. Schloss Wartenstein, Zinstag vor S. Tiburcii und Valeriani Tag. Abschrift in einem Urkunden-Copienheft aus dem 15. Jahrhundert.

793 | 1496 Mai 26. | Abt *Melchior* erlasst zwischen gemeiner Nachbarschaft zu Pfeuers und denen ab St. Margrethenberg einen Spruch, durch welchen beide Theile pflichtig erkannt wurden, die Alp Montana (Mathon), die, wie von Alters her, eine Alp sein und bleiben sollte, einander bessern zu helfen. Dat. Donnerstag nach Urban.

Dieser gütliche Spruch ist in einem darüber ausgestellten (in neuester Zeit an Privaten extradirten) urkundlichen Vidimus von 1657 vollständig enthalten.

794 | 1496 Jun. 4. | *Melchior* abbas Fabariensis testatur, Joannem abbatem Dissertinensem solvisse 100 florenos.
Aug. Stöcklins's Exzerpte aus Disentisser Schriften.

795 | 1496 Juli 5. | „Herren *Abt* von *Pfefers* ist vergonnen worden, Sin Zehnden (zu Mänedorf? vid. N. 787) Herren Pfleger zun Einsidlen zu verkouffen, doch dass er sölliches widerum zu dess Gottshuss Handen anlegen sölle.“ Abschied Dienstag nach Ulrich. Dat. Luzern.

796 | 1496 Oct. 8. | *Melchior* abbas Fabariensis, in causa et lite super minore decima in Menidorff contra Jacobum Scherer, plebanum ibidem, ex una et monasterium Einsidlense ex altera, negotium committit Augustino Junger, procuratori Constantiensi, ut ipse Constantiae ad obiecta et obiicienda responderet et arrestum ad instantiam dicti Jac. Scherer, plebani, in decimam illam impositum relaxaret. Dat. in monast. Fabarien. et loco capitulari, die lune octaua mensis Octobris, Indict. XIV.

797 | 1496 Nov. 5. | Schreiben des Leutpriesters *Jakob Scherer* an den Abt Melchior von Pfävers, den Streit wegen des arrestirten Zehnd zu Mänidorf betreffend. Daraus entnimmt man, es habe er, der Leutpriester, auf alles, von Seite Pfävers an das Stift Einsiedeln verkaufte Besizthum zu Mänidorf Beschlag legen lassen, weil der dortige kleine Zehnd, der doch vor 80, 100 oder noch mehr Jahren bei der Pfarrpfründe und in Handen eines Priesters zu Mänidorf gestanden, auch mit in jenen Kauf gezogen worden sei. Der Priester beruft sich dann auf seinen, dem Bischof geleisteten Eid, dass er die Rechte und Gerechtigkeiten seiner Pfründe an Zinsen, Zehnden und andern Dingen in guten Treuen aufrecht halten wolle; mit der Bemerkung, es sei ein Brief zum Vorschein gekommen wegen 10 Malter Haber, die vor Zeiten zu der Pfarrpfründe gehörig gewesen und nun derselben durch eben diesen Kauf auch entäussert worden seien. „Vnd vff die brieff vnd ander Ding, so ich erfaren han, so han ich die sach vffgezogen 3 Wuchen, doch so blibt „der kleinen Zehend diewyl in einem Arrest, ob etwas in dem Zit zwüschen Euer Gnaden vnd öch min's guedigen „Herren Pflegers (zu Einsiedeln) vnd mir möcht funden werden, denn wo in dem Zit üwer Fürstl. gnaden mit mir „nit güetlich überkompt, noch mich der sach halb nütt lond wissen, so will ich mit der Sach von stund' an gen Rom, „vnd da luogen, wie ich denen sachen welli thuon; darumb so sind (seyet) Uewer Gnad vor Costen, denn in der „sach so will ich der pfruond mit recht das ir (ihrige) behalten, als fer mir lib vnd guot langet.“ Dat. Samstag nach Allerheiligen.

Abschriftliches Missiv in einem histor. Miszellaneen-Band von Pfävers.

798 | 1496 Nov. 22. | „Es ist angesehen, *Herren Abt* von *Pfefers* zu schriben, dass er Herr Ruodolff von Tobel vsrichtung vnd benüogen thüoe, nach luth des brichts vor tagen zu Einsidlen abgeredt.“ — Abschied auf Dienstag nach Othmar. Dat. Zürich.

799 | 1496 Dec. 1. | Abt *Melchior* von Pfävers beschwert sich bei Ammann und Rath zu Glarus, dass der Priester Jakob Scherer, welcher von ihm auf Vorbitte ihres Standes mit der Pfarrpfründe zu Menidorf in vergangner Zeit belehnt worden sei, den kleinen Zehnd allda mit dem geistlichen Gerichte zu Constanz verheftet und arrestirt habe, und als er, der Abt, hierauf vor diesem Forum erschienen sei, um des Rechtes zu erwarten, sei sein genannter Gegner von solchem Rechten, „alss durch ihn angefangen", abgestanden, mit der Drohung, den Handel nach Rom zu ziehen. Der Abt bittet nun, es möchten Ammann und Rath zu Glarus mit „Im (dem gemelten Priester) vnd besonder der Fründschafft schaffen, „damit vns Costens vnd schadens halb vertröst werd, damit wir des Vnsern wider kommen mügen, so wellen wir „gar gern jm eins rechten sin, wo er vns mit recht rechtlich erlangen mag." Dat. Pfävers, Donnerstag nach Andreä.
Abschriftliches Missiv in einem Pfäferser histor. Miszellaneen-Band.

800 | 1497 Jun. 3. | In einem Streite zwischen Abt *Melchior* von Pfävers und Hansen Moser, genannt Koch, Altrichter zu Ragaz, betreffend die dem Abte zustehende Lösung oder Zugrecht zu des gedachten Hansen Mosers Haus „jn dem Tobel by dem Bad zuo Pfäfers gelegen", erlasst Oschwald Clesli, zu Ragaz gesessen, in der Eigenschaft als Obmann, ohne dem einen oder andern der, von den beidseitigen Schiedleuten ergangenen Urtheile beizupflichten, einen Spruch, durch welchen dem Abte von Pfävers auferlegt wurde, seiner Gegenparthei für und um das bemelte Haus „vnd was darin vnd daran nagel vnd nuot begrifft", 180 rhein. Gulden Churerwährschaft schliesslich zu bezahlen. Dat. auf St. Erasmustag. Sigelt Jörg Locher, Untervogt zu Freudenberg.

801 | 1497 Jun. 6. | „Als vnser *Herr* von *Pfefers* in sinen kleinen (niedern) gerichten jm Hoff ze Rütte (im Rheinthal) vermeint den Wildbann zu haben, vnd diewil die hohen Grichty den Eidgenossen an dem end zugehörend, so hand wir dem Vogt (Landvogt im Rheinthal) befolchen, Hand über ze schlahen vnd da niemand lassen Jagen, noch das iemand vergonnen." Abschied auf Dienstag nach Erasmi. Dat. Baden im Aargau.

802 | 1497 Juli 3. | *Peter Scheggis*, gesessen zu Wallenstatt, der von Schultheiss und Räthen allda, zu Handen der Eidgenossen in gefangliche Haft gelegt, dann aber auf ernstliche Fürbitte und gegebene Tröstung hin von dem Sargansischen Landvogte, Meinrad Stadler von Schwiz, wieder auf freien Fuss gesezt worden war, schwört bei seiner Erledigung aus der Gefangenschaft die übliche Urphede. Dat. an St. Ulrichs Abend. Sigelt für ihn Hans Nussbomer, Altschultheiss zu Wallenstatt. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)

803 | 1497 Aug. 30. | Abt *Melchior* von Pfävers, der dem Johanns Junker von Rapperschwil durch eine Verschreibung die erste vakant werdende Pfründe zugesichert hatte, verleiht dessenungeachtet dem Priester Albrecht Zopfi von Glarus die Pfarrkirche St. Peter zu Mels, jedoch mit dem Beding und ausdrücklichen Vorbehalte, dass er selbst, und mit ihm der damalige Landvogt zu Sargans, Meinrad Stadler von Schwiz, und der Altlandvogt Fridli Arzethuser von Glarus, ihn, den Abt, sofern er und sein Gotteshaus mit Rücksicht auf die gegebne Verschreibung von dem Inhaber derselben rechtlich belangt würden, für alle daraus erwachsenden Kosten schadlos zu halten hätten, wozu sich der bemelte Priester Albrecht Zopfi und die beiden Landvögte durch bestimmte Zusage verbindlich machten, in der Weise nämlich, dass der Priester Albrecht, falls der Andere die Pfründe Mels im Recht behielte, alsdann gütlich davon abstehen sollte. Ueber diesen Vorgang und gegenseitig dabei gemachte Zusicherungen ward durch den Priester Johann Frick, Röm. Kaiserlichen Notar, ein offenes Instrument in Notariats-Form ausgefertigt. Dat. Mels, im Pfarrhofe. (Abschrift, deren nicht mehr vorhandenes Original in lateinischer Sprache vermuthlich abgefasst war.)

804 | 1498 Jan. 24. | „Als der *Vogt* im *Rintal* anbracht hat, wie dann Herrn *Abt* von *Pfefers* die kleinen Gericht zu *Rüti* vmb 200 Gulden verpfendt sind, so järlich 30 ℊ zu Zins ertragen mögend; so nun vns Eidgenossen, als er bericht sye vnd die brieff, so Herr Apt von Pfevers hat, wisent, zu lösen zustand, ist dem Vogt befohlen, die Sach zu erkonnen (untersuchen), vnd soferr vns Eidgenossen die Losung der Verpfändung halb nun zustat, dass er die in vnserm Namen tun sölle." Abschied zu Luzern, Mittwochs vor Pauli conversionis.

805 | 1498 März 22. | Abt *Melchior* von Pfävers bewilligt auf Fürbitte Abt Conrads von Rechberg, Barnabas von Sax, Pflegers zu Einsiedeln, und Marxen, Abt zu Rüthi, den Kirchgenossen zu Reichenburg, welche bisher nach Tuggen, wo Pfävers den Kirchensaz hatte, pfarrhörig gewesen, eine eigene Pfarrkirche zu bauen und ewige Messe zu stiften, behält sich aber das Bestätigungsrecht des, von der Gemeinde Reichenburg zu wählenden Pfarrers und alle Rechte des Gotteshauses vor. Dat. Donnerstag vor Mittefasten.
Regesten von Einsiedeln, N. 1113.

806 | 1498 Mai 7. | Intimatio citationis in causa decimarum parochialis ecclesie Mäenidorf, abbati et conventui mon. Fabar. facta a Johanne Hug, preposito ecclesie S. Johannis Constantien., tanquam iudice et commissario a sede apostolica specialiter delegato. Dat. Constantie, mensis Maii die septima, Indict. I. (Es betraf den Handel wegen des, von Abt Melchior und Convent in Pfävers zu Handen des Stiftes Einsiedeln vormals getroffenen, von dem Leutpriester Johannes Scherer aber fortwährend angestrittenen Verkaufs der Zehnden (und anderer Rechte) zu Mänidorf (vid. N. 787), bei welchem Verkaufe Abt und Convent zu Pfävers die Pflicht der Gewährleistung auf vorkommende Fälle gegen dem Käufer in üblicher Weise übernommen hatten.)

807 | 1498 Jun. 24. | „Nachdem vnd denn vnser *Herr* von *Pfäfers* ein Lehen dem Edlen Junker Ruodolff Möttily anbehept, vnd die für vns bracht, nachdem Möttili geappelliert hat, vinea plana genant, jnhalt der vrthel, ist nun für gerecht vnd in krafft erkent, vnd dass Möttilly übel geappelliert hab." Abschied auf Joh. Baptist. Dat. Baden im Aargau.

808 | 1498 Oct. 22. | Vidimus diplomatis Friderici I. Roman. imperatoris de anno 1158 (vid. N. 44), factum de mandato vicarii Constantien., ad instantiam Melchioris abbatis et conventus mon. Fabar., per Johannem Fabri de Vrach, publicum notarium et in officio vicariatus curie Constan. scribam iuratum. Testes: Joh. Bock et Nicol. Bregel, Notarii collaterales curie Constan. Acta sunt et facta in ciuitate Constan. et ibidem in ambitu maioris ecclesie Constan. in loco consistoriali, die vicesima secunda mensis Octob., Indict. I.

809 | 1498 Oct. 22. | Bulla *Honorii* II pape de anno 1127 (vid. N. 39), Melchiore abbate mon. Fabar. petente, ad mandatum vicarii Constantiensis vidimatur a notario publico Johanne Fabri de Vrach. Actum ut supra. Dat. Constantie.

810 | 1498 Oct. 22. | Abt *Melchior* von Pfävers legt Rechnung ab vor den Boten der VII regierenden Orte des Sarganserlandes. Dat. Montag vor Simon Judä.
Notiz in einem histor. Miszellaneen-Band von Pfävers.

811 | 1498 Oct. 24. | Schiedrichterliche Urtheilsprüche in dem Streite zwischen beiden Ländern Schwiz und Glarus, welche für sich und die ibrigen die Zolls-Freiheit in der Herrschaft Sargans prätendirten, einerseits, und den übrigen fünf regierenden Orten anderseits, bei welcher Täding die Schiedleute in ihren Meinungen zerfielen, indem Heinrich Fleckli von Schwiz und Wernher Aebli, Altammann zu Glarus, als Zusäzer von Seite dieser zwei Kantone, für diese entschieden, wogegen Ludwig Künig, des Raths zu Luzern, und Hans Dietli, des Raths zu Uri, als Schiedleute deren von Zürich, Luzern, Uri, Unterwalden und Zug, zu Gunsten dieser Orte ihren Spruch erliessen. Dat. Einsiedeln, Mittwoch vor Simon Judä. (Vidimirte Copie im St. Gall. Kantons-Archiv.)

812 | 1498 mense Octob. | Ad instantiam *Melchioris* abbatis documenta Fabariensia, praesertim privilegia a Romanis pontificibus et imperatoribus in bullis et diplomatibus ipsi monasterio concessa, opere Alphonsi Fürer, notarii publici, ex originalibus describuntur atque vidimantur, ut huiusmodi transsumpto ubique locorum et iudiciis firma fides et indubia quemadmodum originalibus adhiberi possit. Anno 1498, Indict. I, pontif. Alexandri VI papae anno V, mense Octob. et per alios menses.
Dieses, unter Abt Melchior von Hörnlingen gefertigte „libellum vidimatum" ist nicht mehr in seiner ursprünglichen Abfassung, sondern nur noch in einem, in *formeller* Hinsicht zwar wohl beglaubigten, nach seiner innern Beschaffenheit aber keineswegs für authentisch zu haltenden Transsumpten-Buch von a. 1656 vorhanden.

813 | 1498 Nov. 19. | „Den Gleidtsbrieff vom *bad Pfäfers* soll der Landvogt zu Sargans hinder sich nammen, bis (die Burg) Warttenstein mit ei'm Vogt versehen oder vns anders gfallen wirdt. — Die anderen stuck minen Herren von Pfävers betraffend, ob man Wartenstein mit ei'm Vogt oder pfleger versehen wölle: dessglich wie der Conuent bsetzt soll werden, soll ietz anston, bis vff den nächsten Tag Zürich." Abschied Zürich, auf Montag nach Othmar.

814 | 1498 Dec. 10. | „Als der *Abt* von *Pfäfers* heimlich abgewichen ist vnd das Gotzhuss plündered, vnd mit jm hingfüortt hat allerlei silbergschir, cleinod vnd anders, ist daruff abgeredt, daz man sich vm ein gschickte erbere Person erkunnen vnd bestellen soll, in das Gottshuss zu kommen, alss ein Schaffner, dess Gottshuss gult vnd guott inzunämmen vnd zu verwalten, vnd darumb iärlich rächnung zuo gäben, so lang es den VII Orthen gfalt. Darzu ist dem Vogt zu Sargans befolhen, zu minem Herren (dem Bischof) von Chur zu rytten vnd zu verhelffen, daz dem hingfüortten guott nachgworben werde." Abschied Zürich, auf Montag nach Nikolai.

815 | 1499 Jun. 11. | „Die zu Baden versammelten Boten der VII alten Orte erkennen im Namen ihrer Stände, als Kastenvögte des Gotteshauses Pfävers, dass die Regenten und Pfleger desselben die 50 Gulden Korn- und Weingeld, wofür der Zehnd zu Manidorf gegen Eberhard von Hunwyl versezt war, ledig machen sollen. Geschehen auf Anrufen des Pflegers von Einsiedeln, Barnabas von Sax. Dat. Dienstag vor Vit. und Modest."
Regesten von Einsiedeln N. 1122 (mit nicht ganz richtiger Bezeichnung des Monatstages).

816 | 1500 Jan. 19. | *Jörg Fryg* und Anna sein Weib, zu Wangs gesessen, verkaufen an die Heiligkreuz-Kapelle zu Tschervingen, im Kirchspiel Meils, ein Pfund Heller jährlicher ewiger Pfenning-Gült, Zürichermünze und Sanganser Landeswährung, auf ihrem eignen Gute, genannt Gigersberg, an Wangser Berg gelegen, um 20 ℔ Heller. Dat. auf St. Sebastiansabend. Sigelt Christa God, Landammann in Sanganserland.

817 | 1500 Febr. 28. | Tres cardinales indulgentias 100 dierum capelle S. Nicolai in Regatz, ad instantiam Jacobi Heyne, laici, magistri fabrice eiusdem capelle, concedunt. Dat. Rome, die vigesima octaua mensis Febr., pontif. Alexandri VI pape anno X.

818 | 1500 Apr. 12. | „Urtheil von *Hans Wagner* von Schwiz, Peter Wirz von Unterwalden und Rud. Stugki von Glarus, als Boten der Eidgenossen, in dem, zwischen Abt Melchior von Pfävers und Jakob Scherer, Leutpriester zu Mänedorf, wegen des kleinen Zehnd lange gewalteten Streite, welchen etliche von Glarus auf das Anerbieten des Pflegers von Einsiedeln, Barnabas von Sax, so geschlichtet hatten, dass dem Leutpriester Scherer das Kloster Pfävers 6 Gulden jährlichen Zins

und das Kloster Einsiedeln ebensoviel gebe. Diesem Urtheil fügte sich aber der Pfleger von Einsiedeln nicht und klagte vor den Eidgenossen, worauf die genannten Boten die Sache untersuchten und entschieden: Einsiedeln soll aus Güte dem Leutpriester Scherer, so lang er die Pfründe inne hat, anstatt der sonst vorgeschriebenen 30 Mütt nur 18 Mütt Kernen jährlich geben, der Leutpriester aber aller rechtlichen Ansprache auf diesen Zehend entsagen. Dat. Palmtag."

Regesten von Einsiedeln, N. 1126.

819 | 1500 Jan. 18. | Vergleich zwischen den Eisenherren zu *Flums* und der Gemeinde am grossen Flumserberge, betreffend die Kohlgasse am grossen Berge, und derselben in Ehrenhaltung etc., unter Hans Meyenberg von Zug, Landvogt zu Sargans und Freudenberg (wie er sich noch nennt), als Obmann.

Urkundliche Notiz in *Füsi's Biblioth. der Schweiz. Staatskunde* etc. Zweiter Jahrgang, IXtes Stück, p. 29.

820 | 1500 Oct. 15. | *Michel Albert* und Elsa Janz, sein Weib, gesessen zu Valens, sezen auf ihre, vormals von Hansen Baldenweg von Valens, jezt wohnhaft zu Glarus, erkauften Güter 2 Gulden und 2 Behemsch, oder für jeden Gulden 17½ Schill. Pfenn Churermünze, jährlichen Geldes, als Zins von den 42 Gulden, welche sie dem genannten Hans Baldenweg bei dem Kauf um eben diese Güter noch schuldig geblieben waren. Dat. auf St. Gallenabend. Sigelt Hans Mogk der Eltere, Richter zu Ragaz.

821 | 1500 Nov. 3. | *Nicolaus Pluntschli*, Zunftmeister und des Raths in Zürich, Fridli Arzethuser, des Raths zu Glarus, und Hans Meyenberg von Zug, Landvogt im Sarganserlande, die Namens der VII regierenden Orte die Rechnung vom Gotteshaus Pfävers einzunehmen hatten, entscheiden einen Streit zwischen Albrecht Zopfi, Pfarrer zu Meils, und Fridlin Locher, Kaplan auf St. Catharinenaltar daselbst, betreffend die Nuzung des, dem Kloster Pfävers zustehenden Weinzehnd in Mels. Dat. auf St. Fluri's Tag.

822 | 1501 Jan. 7. | „Jeder Bott weiss zu sagen; alss der Ringg, (der) ein Conuentherr zu Wingarten gwäsen, dem des vergangnen kriegs (im s. g. Schwabenkrieg von 1499) von vnseren finden vill schmachheit enbotten, in das *Gotzhuss Pfefers* genommen ist vngfarlich vff ein halbes Jar, in der Zeitt sol erkennt werden, wass er für ein Person, ob die gschickt vnd tuglich, old nid, darnach dann das funden, dann statt (steht es) an vnseren Herren (den regierenden Orten) jn zu behalten old nit." — Abschied Luzern, auf Donnerstag nach Epiphaniä.

823 | 1501 Febr. 15. | „Denen Eidgnossen von *Zürich* ist befolhen, etlich Spän zwüschen dem *Gotshus Pfefers* vnd Rudolff Mötteli zu versuochen gütlich zu betragen. Mag daz nit sin, so soll solche sach für gemein Eidtgnossen geweisst vnd daz geistlich Gricht abgstellt werden." Abschied Montag nach Valentin. Dat. Zürich.

824 | 1501 Mai 25. | *Thoman Johannes*, Landammann in Sanganserland, fertigt ein Urtheil des, unter seinem Vorsize zu Mels gehaltenen Majen-Freilandgerichtes, laut welchem die beiden Altlandammänner Conrad Meli, Ammann zu Nidberg, und Thoman Schmid pflichtig erkannt wurden, wegen Darbringung einer gewissen Kundschaft, deren sie sich aus Ursache, dass seit dem fraglichen Vorgang schon eine lange Zeit verstrichen, zu entschlagen suchten, dem Begehren des Rudolf Stucki zu Meils, Ammtmanns der Abtei Pfävers, zu entsprechen. Hierauf legten Beide an des Gerichtes Ring Kundschaft ab, dass ehedem wegen eines, zwischen Meils und Flums gewalteten Streites ein Undergang, zum Zweck der Ausscheidung beider Kirchspiele, veranstaltet worden sei, „allen eignen Gütern, wie Jederman die haltet, ouch dem Gotzhus Pfäffers vnd dem Schloss Gräpplen an allen jren Rechtungen, Zinsen vnd Zechenden ganz on schaden vnd on abbruch." Dat. Dienstag nach Auffahrt.

825 | 1501 Juli 1. | *Frick Cardell* zu Ragaz verkauft seine Liegenschaft zu Pfävers, genannt Wartt, stossend an die Strasse und Stapf gen Pfävers, dem Hans Genni auf St. Margrethenberg und Elisabeth, seinem ehlichen Weibe, für frei, ledig und eigen, um 16 ℔ und 4 Schill. Pfenn. (Abschrift.)

826 | 1501 Juli 26. | Die regierenden Orte bewilligen der Stadt *Sannaganss* die Abhaltung sowohl eines Wochenmarktes auf den Donnerstag, als noch eines dritten Jahrmarktes auf Donnerstag nach dem heiligen Kreuztag im Herbste. Dat. Luzern, Mittwoch nach Jakobi. (Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.)

828 | 1501 Aug. 19. | Der Stadt *Sargans* alte Rechtung, Freiheit und Herkommen werden von den regierenden Ständen, unter dem Stadtsigel von Zürich und dem Sigel des Landvogtes zu Sargans, abermals bestätigt und erneuert. Dat. Donnerstag nach unser lieben Frauen Tag zu Augsten. (Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.)

829 | 1501 Sept. 21. | *Dominikus Frauenfeld*, des Raths von Zürich, und Fridli Arzethuser, des Raths zu Glarus, Altlandvogt zu Sargans, als bevollmächtigte Boten der VII Orte, nebst Hans Meyenberg von Zug, Landvogt zu Sargans, und dreien Zuzügern aus dortiger Landschaft, schlichten einen Streit zwischen der Gemeinde Mels und gemeinen Steuergenossen der Landschaft Sargans einer- und gemeiner Burgerschaft und Kirchhöre Sargans anderseits. Laut daherigem Spruche sollen die von Sargans in Ansehung der Steuer bei ihren hergebrachten Rechten und Freiheiten nach Inhalt eines frühern Urtheilbriefs verbleiben, ohne Eintrag ab Seite deren von Mels und der Steuergenossen zu Nidberg. Die von Sargans sind berechtigt, in das durch Mels fliessende Wasser Holz zu hauen, zu kaufen und zu flözen, zugleich aber schuldig,

den Sazungen, welche die von Mels deshalb unter sich aufstellen würden, ebenfalls nachzukommen und den Melsern an der Wuhrung des Baches mitzuhelfen. Was jeder Theil bisdahin von gemeiner Weide verkauft und zu seinem Nuzen verwendet hat, mag er behalten, künftig aber soll kein Theil ohne des andern Zustimmung etwas davon veräussern. Die Alp Damons betreffend, verbleibt es, des Pfändens halber, nach herkömmlicher Uebung bei den 6 Pfenningen von jedem Haupt Vieh. Dat. Sargans, Zinstag nach Matheus des Zwöllbotten Tag. (Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.)

830 | 1501 Sept. 29. | Der Sargansische Landvogt *Hans Meyenberg* von Zug verleihnt die in des Mörli's Hof gehörenden Güter dem Clau Peter zu Vils (bei Sargans) als ein herrschaftliches Erblehen. Dat. auf St. Michelstag. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)

831 | 1501 Nov. 18. | Durch Urtheil des zu Mels, unter Vorsiz des *Thoman Johannes*, Landammanns in Sarganserland, gehaltenen freien Landgerichtes wird das, von den Amtleuten des Gotteshauses Pfävers prätendirte Zugrecht auf ein zu Flums verkauftes Haus, auf dem ein noch unabgelöster Zins dem benannten Gotteshaus verschrieben stund, für rechtsgültig erkannt. Dat. Donnerstag nach Martini.

832 | 1502 Mai 14. | Pfleger *Wilhelm* von *Fulach* und der Convent des Gotteshauses Pfävers verlehnen dem Simon Wapp, Annen, seiner Hausfrau, und Kindern, „die da vnder dem Gotzhus belibend,“ die Alp *Galanden*, „Stosst obnen an Salatzer alpp, „die die von Vatz inhond, derselben alpp one schaden zu weiden, zum andren an berg Galanden, zum drytten herab „vff die wand vff Gunserausstein, da dass wasser herabfalt, zum vierden an Stedeliss Löwyzug“, um jährlichen Zins von 3 Biner Schmalz. Nach dem Absterben der obgenannten Personen fällt diese Alp wieder an das Gotteshaus Pfävers zurück. Dat. auf den heiligen Pfingstabend. Sigel weg.

833 | 1502 Jun. 5. | „Von wegen des *Abts* von *Pfävers* sind vnser Herren der Abt von Einsidlen vnd Rütti vor vns erschinen, mit fleissiger pitt, denselben Abt (Melchior) widerum in dass Gottshus lassen kummen, mit vil zimmlichen Wortten, so sie darzu grett, vnd besonders, wie er nitt vill vnd zum theil kein schulden gmacht habe, dessglichen nüntt hinweggfüört, dann ein wenig silbergschirs zu sim lib dienend, das well er gern wider bringen vnd sig hinfür, als der so das ellend geschlagen, thrülich vnd erberlich husshalten. So wir sie nun verstanden, haben wir daruff Hans Meyenberg, den Vogt zu Salgans, auch im besten verhört, der seit (sagt) vns, nachdem vnd der Apt zum andrenmahl hinweg gangen vnd flüchtig worden, sig ihm befelch geben, ettlich zu ihm nämmen vnd zuo luogen, wass er doch hinwäg entfüörtt hab; vff dass hab' er dieselben zu ihm gnon (genommen), darzuo den Schlosser, der (die) schloss im Fronaltar vnd an einem trog vffbreche, da wär gantz nütt in, dann daz er alls hinweg gfüört hatt, biss an die Yffelen vnd Stab, die Korkappen vnd sin Messgwand; dieselben kleinodten vnd silbergschir werend auch woll 400 Gulden wert. Darzu hatt er mitt jm gfüört zini geschirr, bett vnd wass darzu ghörtt, dessglich sine ross. Item er hett auch dasselb silbergschir versezt, dartzu vill schulden gmacht, vnd näme gült vnd lihe pfrüönden hinweg, vnd seite biderben lütten zu, ihr kinder in dass Kloster Pfefers zu nemmen. Er tröwte auch demselben (Landvogt) Meienberg: Müösste er das Gottshuss miden, dass er dennocht so vill darzu thuon welt, damitt man jn hie noch müsste spüren, mit mer wortten, so er vns seitt. vnd wenn die gedauchten Herren die zween Äbbt (von Einsiedeln und Rüti) von ihm verstanden, vnss auch fürgäbend, er begertte sich solcher red zu verantwurtten, so ver wir ihm widerumb wie bisshar biss an sin Gwarsame gleitt geben welten, haben wir vns solches angenomen hinder sich ze bringen, vnd vff den nächsten tag antwurtt z'geben, ob wir ihm Gleitt geben wollend oder nitt.“ Abschied auf Sonntag nach Erasmi. Dat. Baden.

834 | 1502 Juli 7. | Freiherr *Ulrich* von *Hohensax*-Forstegg, Conrad von Marmels, Domdekan des Stifts zu Chur, und Hertwig von Capatuel (Capaul), Hofmeister des Bischofs von Chur, fällen einen gütlichen Spruch zur Schlichtung der, zwischen Abt Melchior von Pfävers und den VII regierenden Orten des Sarganserlandes, als Schirmherren des Gotteshauses Pfävers, obgeschwebten Irrung, Zwietracht und merklichen Widerwillens, wodurch es so weit gekommen war, dass die Eidgenossen den genannten Abt „gefengklich angenommen vnd gehalten haben, dardurch der geistlichen satzung „vnd anderen schwären Vrsachen halb nachfolgend mercklich beschwerden begegnet sin möchtend.“ Der daherige Schiedspruch lautet dahin: Aller gegenseitige Unwille und Zwiespalt soll gänzlich todt und ab sein und der Abt von Stund' an auf freien Fuss gesezt werden, wogegen derselbe einwilligte, dass alle, welche zu seiner Gefangennehmung mit Rath und That geholfen und dabei Hand angelegt, darüber absolvirt werden. Ferner soll derselbe Abt, mit Genehmhaltung seines geistlichen Obern, des Bischofs von Chur, gegen Zutheilung einer jährlichen Pension sich hinfort des Regiments in geistlichen und weltlichen Sachen gänzlich bemüssigen, sowie auch der Zinse, Renten, Gulten, Leute und Gutes in keiner Weise mehr beladen, sondern die daherige Verwaltung an die, von dem Bischof und den Eidgenossen hiefür zu bestellenden Personen abtreten; jedoch behält er den Abtstitel lebenslänglich bei, und ohne seine Zustimmung mag keine neue Abtswahl bei seinem Leben vorgenommen werden. Als Leibding oder Pension sind dem Abte von dem Gotteshaus Pfävers auf jede Fronfasten 45 rheinische Gulden an Gold, oder für jeden Gulden $17\frac{1}{2}$ Schill. Pfenn. Churermünze, somit jährlich 180 Gulden, zu seinen sichern Handen gen Chur oder Meienfeld zu verabfolgen. Alle über des Abtes Gefangenschaft erlaufenen Kosten haben die Eidgenossen auf sich zu nehmen; die Stücke Silbergeschirr, welche der Abt noch bei Handen hat, mag er auf Lebenszeit zu seinem Gebrauch behalten, nach seinem Absterben aber fallen sie dem Gotteshaus Pfävers wieder anheim. Geldschulden, welche der Abt während seiner Entfernung aus dem Kloster Pfävers allfällig contrahirt hat, sind von ihm ohne des Gotteshauses Kosten und Schaden

zu bezahlen. Endlich sollen ihm der Eidgenossen Lande und Gebiet überall zu freiem Wandel und Aufenthalte offen stehen, jedoch mit Ausnahme des Gotteshauses Pfävers und des Schlosses Wartenstein, wohin er nicht zurückkehren und auch nichts mehr darin zu schaffen haben soll. Dat. Donnerstag nach Ulrich. (Original-Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv. Sigel fehlen.)

835 | 1502 Aug. 23. | Pfleger *Wilhelm* von *Fulach* und der Convent urkunden, dass der gewesene Abt Melchior und der Convent zu Pfävers ihres Gotteshauses eigne Behausung und ganze Hofreite daselbst zu Pfävers bei der Sagen, ennethalb dem Bach gelegen, stosst an die „gemeinen strass, die gen Pfäuers zuo dem Bad gat" (das nachherige s. g. Mägdenhaus), dem Claus Luny und seinem Weib um 60 rhein. Gulden, zu $17^1/_2$ Schilling Pfenning für einen Gulden Churerwährung, verkauft haben, wobei sie zugleich den Käufer für den Betrag dieser Summe quittiren. Dat. auf St. Bartholomeiabend.

836 | 1502 Jan. 16. | Pfleger *Wilhelm* von *Fulach* und gemeiner Convent des Gotteshauses Pfävers verschreiben, mit gutem Rath, Gunst und Willen der VII regierenden Orte des Sarganserlandes, als ihrer Kastenvögte, dem Heini jn Uttingen von Zug 20 Gulden jährlicher ablösiger Gült auf ihres Gotteshauses Renten, Gülten und Gütern und sonderlich auf dem Zehnd zu Flims, für 400 rheinische Gulden, welche sie von ihm empfangen haben. Würden der Pfleger und Convent den bemelten Zins dereinst nicht abstatten, so mag der Inhaber des Gultbriefs die Schuldner mahnen und auffordern, „mit einem „Knächt, mit einem pfärdt gann Zug jnn die Statt, jn eines offnen Wirttz huss zu ritten, vnd da ein gemeine Geselschafft „(Giselschaft) vff vnnsers Gotzhuss kostenn vnd schaden leisten," auf so lange, bis der Gläubiger um seinen ausständigen Zins und alle daherigen Kosten und Schaden gänzlich befriedigt sein wird. Dat. Montag vor St. Anthonientag.

837 | 1503 Aug. 22. | In einem Streite zwischen den Gemeinden Ragaz und Valens wegen des Waldes und Weide an der Lasa-Alp, wird von Schultheiss Hansen Tutt zu Walenstatt und dem „geordneten Gericht zu Valens, jn dem gericht zu Fröidenberg gelegen," ein schiedrichterlicher Spruch ausgefällt. Dat. Dienstag vor Bartholomä.

838 | 1503 Nov. 10 | Pfleger *Wilhelm* von *Fulach* und der Convent zu Pfävers verleihnen an Hansen Schamun sel. Erben, Gotteshausleute von Pfävers, zwei halbe Juchart Ackerfeld zu Gurtnasch, in Melser Gegend, mit noch andern dortigen Liegenschaften, zu rechtem Erbleben, um $6^1/_2$ ℔ Heller Zürichermünze jährlichen Zinses. Dat. auf Martini Abend.

839 | 1504 Febr. 23. | „Obiit nobilis ac strenuus dominus ac comes *Georgius* de *Sangans*, qui fuit ultimus in ista laudabili antiqua parentela, qui clausit finem vitae suae in Ortenstein — sepultura cum omnibus signis et galea in Sangans. Die Herren vom weissen Fahn. Lib. anniv."
Aug. Stöcklin's Exzerpte aus Disentisser Schriften.

840 | 1504 | „Des *Apt* von *Pfefers* halb wil man jm nit vergunnen (nicht entgegen sein), im schloss (Wartenstein) zuo sin. Er söl's aber decken vnd in Er legen vnd daby im Gotzhus bliben. (Es scheint somit, dass der Spruch von 1502, vid. N. 834 nicht mehr in allen Punkten massgebend gewesen sei.) Des Priesters halb sol er die buos nemen vnd dem verndrigen Abschied desshalb gleben (nachkommen). Item der Cleider halb der Werkmeister vnd andern knechten, sol er dem Murer das cleid zalen vnd dem Zimerman 3 gulden für sin cleid gen vnd den andern Knechten nünt." Abschied von 1504, ohne Angabe des Ortes und Tages.

841 | 1504 Dec. 17. | „Als dann Herr *Pfleger* von *Pfaffers* sich och hat erklagt, dass der Vogt im Rintal jm Intrag tüge in sinen Gerichten vnd dem Vogtrechten, so das Gotshus Pfeffers ob den hundert und zwölf Jaren lang im Hof *Rütj*, im Rintal gelegen, gehept habe, vnd bsonder sinen Amman am nechsten nit da hab wollen lassen richten, ist dem Vogt im Rintal geschriben, dass er das Gotshus by sinem alten Herkommen lass bliben, oder vff den nechsten Tag komme, vnd vns des Handels berichte, wollen wir ihn vnd den Pfleger gegeneinander hören." Abschied Zinstags vor Thomä. Dat. Zürich.

842 | 1505 Jan. 8. | *Sigmund*, Freiherr von *Brandis*, tauscht mit Wilhelm von Fulach, jezt Pfleger und Verweser des Gotteshauses Pfävers, den Johannes Zagk zu Ragaz, „der vnns als aigen Man von rechtem angefallenem Erbe zugestanden," gegen den leibeigenen Peter von Richenpach, „der dem Gotteshaus Pfävers, welchem auch „Petters, der gröst sun, genant Burkhardt" bei diesem Tauschvertrage vorbehalten blieb, nach Inhalt eines besigelten Briefes rechtsgültig zuerkannt worden war. Dat. Mittwoch nach Dreikönig. Sigel des Freiherrn von Brandis.

843 | 1505 Apr. 5. | *Julius* II monasterium Fabariense sub b. Petri protectione suscipiens, omnes immunitates et priuilegia, nec non possessiones ac bona ad ipsum monasterium legitime spectantia, salva tamen in decimis concilii generalis moderatione, eidem confirmat. Dat. Rome apud S. Petrum, Nonas Aprilis, pontif. anno II.

844 | 1505 Apr. 7. | „Item vff Sontag vor dem helgen Pfingsten söllen vnser Eidgnossen von Zürich, Schwitz und Glarus ir botten zu *Pfefers* haben vnd vom *pfleger* rechnung nämmen, alss die Botten zu sagen wüssen." Abschied auf Montag nach Ambrosius. Dat. Baden.

845 | 1505 Nov. 3. | *Ludwig* und *Hans Gassor* von Valens, Gebrüder, geben ihr Haus, Hof, Stadel und ganze Hofreite, nebst Acker und Krautgarten, sodann auch das Gut, genannt Grestis, und dazu eine Wiese auf Buschar und ein Stück Gut zu Muntniel gelegen, dem Ulrich Bandli zu Vilters und seiner Frau, um 118 ℔ Heller Sarganserwährung zu kaufen. Dat. auf St. Fluris Sag. Sigelt Anthoni Dien von Flumbs, Landammann in Sarganserland. (Abschrift.)

846 1506 Mai 25. „Jeder Bott weisst sinen Herren vnd Oberen zu sagen, wie vnss angelanget ist, daz *Herr Apt zu Pfefers* mitt todt von dieser Zit gescheiden vnd desshalben not sige, daz die Prelatur innerthalb 30 tagen mit eim anderen Prelaten ersezt, ... die Wal dem heiligen Stuol zuo Rom heimfallen, vnd das Gottshus vor grösserem Costen verhüott würde: Das wir daruff einen tag vernämpt vnd angsächen, daz der VII Orth iedes sin bottschafft vff Zinstag in pfingstfirtagen zu nacht zu Pfeffers haben vnd morendes verhelffen vnd by der Wal eines newen Apts sin vnd ouch vom *pfleger* vnd anderen Amptlütten rechnung nämmen söllen."

„Vnd als demnach an vns gelangt ist, daz in mittler Zit vnd Herr Apt von Zitt gescheiden sig, der Custor zu Pfefers ein pfruond vs sinem eignen gwalt, die ledig worden wäre, verliehen hab, Soll ieder Bott heimbringen, ob man ihm der lichung gestatten welle oder nit, vnd darumb da obnen zu antwurtten. Abschied Zürich, Montags nach Exaudi. Es erhellet nun aus diesem eidgen. Abschied, dass die Angabe der Pfäverser Scribenten, welche den Hintritt des Abtes *Melchior* in den Dezembermonat des J. 1504 versezen, durchaus *irrig* sei.

847 1506 Oct. 31. *Pauli* electi et confirmati ecclesie Curiensis administratoris prime preces pro clerico Johanne Henggi, iuniore, quibus abbati mon. Fabar. intimatur, ut eidem Johanni ecclesiasticum beneficium curatum vel non curatum dicti monasterii vacans ad presens vel proxime vacaturum, ab ipso Johanne Henggi per se vel procuratorem legitimum infra unius mensis spatium post vacationem illius innotatam acceptandum, cum omnibus iuribus et pertinentiis eius conferat et provideat de ipso. Dat. in castro nostro Curiensi, die vltima mensis Octobris, Indict. IX.

848 1507 Jan. 7. „Vmb die vordrung, so *Herr* von *Pfefers* hat vmb sine Rechtung im Hof *Rütj* im Rintal, ist geratschlaget, dass die Sach vf die Jarrechnung gen Baden sol kommen, dann so sye Amman Vogler och vff dem Tag, der wüsse von der Sach, vnd soll jetz vnser Vogt im Rintal sich dazwüschen an den alten (Vögten?) och erkonnen (erkundigen), vnd was er erkonne, dasselb mit Im vf den Tag bringen, vnd habe dann Herr Abt einich Rödel oder Brief, soll er och bringen, werdint wir sy zu allen Teilen hören, vnd demnach aber handlen, als sich gepürt." Abschied Baden, Donnerstag nach Dreikönig.

849 1507 Febr. 1. Ein Mal Ackerfeld in der obern Pradow gelegen, wird zwischen Privaten zu Ragaz um 8 Gulden Churermünze verkauft. Dat. auf Lichtmessabend. Sigelt Jörg Locher, Untervogt zu Ragaz.

850 1507 Febr. 19. Sententia iudicis Curiensis in successionis seu hereditatis causa coram ipso mota inter dominum Wilhelmum de Fulach, administratorem mon. Fabar., et conventum ibidem agentes ex una, et prouisores luminum ecclesie parochialis in Flims etiam agentes ex altera, ac Henslinum, Simon et Kleinmarti reos de parochia Flims ex tertia, nec non Barbaram, filiam naturalem quondam domini Caspari Kalberer, pro suo Interesse comparentem, ex quarta partibus. Dat. et actum in curia Curiensi et ibidem in porticu ecclesie loco consistoriali solito, anno etc. mensis Febr. die decima nona, hora completorii vel quasi, Indict. X. Lumismarcus Moenghofer, curie Curiensis notarius et scriba iuratus subscribit. — Diese Urkunde beschlägt einen ziemlich complizirten Rechtshandel, der sich zwischen den hier genannten Parthein wegen der Erbschaft des, vormals zu Flims verstorbenen Leutpriesters Caspar Kalberer entsponnen hatte. Durch das Urtheil des geistlichen Richters zu Chur ward das, von dem benannten Erblasser zu Gunsten seiner natürlichen Tochter getroffene Vermächtniss auf die Summe von 207 Gulden moderirt und alle seine übrige Baarschaft dem Gotteshause Pfävers, welches unter dem Titel des Ius spolii auf die gesammte Erbschaft Anspruch machte, zuerkannt, worauf dann die Kirchenpfleger zu Flims, da ihre Prätension bezüglich einer, von dem Erblasser angeblich gemachten Stiftung an die dortige Kirchen-Fabrik nicht anerkannt wurde, die Appellation nach Rom ergriffen.

851 1508 Mai 4. *Wilhelmus* abbas mon. Fabar. ad vicariatum ecclesie parochialis S. Martini in Flims, per resignationem domini C. Strub vacantem, dominum Cristoforum . . . . . presentat Paulo Curiensi episcopo. Dat. in imperiali mon. nostro Fabariensi, die quarta mensis Mai, Indict. XI.

852 1508 Mai 4. Revers des Priesters *Cristoforus* von *Rotzüns* um die Pfarrkirche St. Martin zu Flims, welche ihm Abt Wilhelm von Pfävers mit der dazu gehörigen Pfrundcompetenz verliehen hatte, und „die dan vs übergebung des Hern Cristan Strub (vid. N. 851), derselbigen pfar letsten besitzer, ledig worden ist." Der neue Inhaber verspricht auch in diesem Revers, die 30 Gulden Rheinisch, für welche ihm die Auslösung des Erbfalls (Ius spolii) vom Abte zugestanden wurde, in Jahresfrist zu erstatten, und, wofern sein Antezessor vor ihm mit Tod abginge, noch weitere 20 Gulden, statt der jährlichen Pension, die er diesem seinem Vorganger von benannter Pfarrpfründe zu entrichten hatte, gleichfalls innert einem Jahre dem Abt von Pfävers zu bezahlen. Dat. Chur. Sigelt Conradin von Marmels zu Rozüns, dessen Sigel aber verloren ist.

853 1508 Juni 1. Abt *Wilhelm* und Convent zu Pfävers urkunden, dass Cristoffel Ratzünser, welchem Cristan Strub, Chorherr zu Chur, die Pfarrpfründe zu Flims, unter Vorbehalt einer lebenslänglichen Pension von 20 Gulden, mit Erlaubniss des vorbenannten Abtes cedirt hatte, die, für Auslösung seines Erbfalls gegen dem Gotteshaus Pfävers stipulirte Summe von 30 rheinischen Gulden Churermünze baar und gänzlich entrichtet habe. Dat. Auffahrt Christi.

854 1508 Juli 4. „Item *Herren Abt* von *Pfävers* halb sollen dieselben Botten (welche in das Sarganserland damals abgeordnet waren) verschaffen, damit nit so üppiklich mit sovill Frawen da ghandlet werd, sonder dasselbig abgstelt werd." Abschied auf St. Ulrich. Dat. Baden.

855	1509 März 17.	*Marx Russinger*, des Raths zu Rapperschwil, verschreibt seinem Bruder Jörgen Russinger, Conventherrn zu Rheinau, für die 3 Gulden Leibding-Zinses, die er an denselben, als Auslösung für dessen väterliches und mütterliches Erbe, jährlich zu entrichten übernommen hatte, eine gewisse Gült als Unterpfand. Dat. Samstag vor Mitterfasten Sigel fehlt.
856	1509 März 28.	*Johannes*, Freiherr von *Brandis*, Thumprobst zu Chur und Domherr zu Strasburg, und Graf Rudolf zu Sulz, Landgraf im Klettgau, verkaufen an gemeine drei Bundte ihr Schloss und Herrschaft Meienfeld, mit allen Rechten und Zubehörden, sammt der Mühle und Wasserfluss, auch mit dem Rheinfahr und dem Fach, so ihre Vordern lange Zeit alljährlich geschlagen, und mit allen zu dieser Herrschaft gehörenden eigenen Leuten, um 20,000 Gulden Churerwährung. Dat. Mittwoch nach unser lieben Frauen Verkündungstag. (Neuere Abschrift.)
857	1509 Apr. 30.	*Conrad* von *Hohenrechberg*, Abt zu Einsiedeln, Barnabas von Sax, Pfleger daselbst, Markus, Abt zu Rüti, Meister Hans Georg, Chorherr zu Zürich, Hans Lund von Schwiz, Baumeister des Gotteshauses Einsiedeln, Joss Küöchli, Landammann zu Glarus, und Fridli Huser, Altvogt in Sarganserland, fällen ein schiedrichterliches Urtheil über streitige Kirchenbau- und Unterhaltspflicht deren von Richenburg in der March gegen denen von Tuggen, nachdem Erstere mit Bewilligung des Abtes und Convents von Pfävers in der, von ihnen erbauten Kirche zu Richenburg eine eigne pfarrliche Seelsorge gestiftet und sich von Tuggen losgetrennt hatten. Dat. Philippi- und Jakobiabend. (Copie.)
858	1509 Jun. 5.	*Martin Steinhaußer*, Landvogt zu Vaduz, und Hans Dietli von Uri, Landvogt zu Sargans, als „Oblut," sammt vier beigeordneten Zusäzern, entscheiden einen Streit zwischen den Gemeinden Sargans und Mels einer- und denen von Balzers und Kleinmels) im Lichtensteinischen) anderseits, betreffend die Auen, genannt Sperwen-Auw, und das oberhalb der Auw gelegene Holz, der Freiberg genannt. Dat. Dienstag vor Fronleichnamstag. (Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.)
859	1509 Juli 13.	Vicarius *Hugonis* episcopi Constantiensis ad petitionem Georgii Ranckwiler, plebani in Buszkirch, decanatus Thuricensis decano authoritate ordinaria mandat, ut predictum G. Ranckwiler, qui cum quadam persona soluta se fornicationis vitio coinquinando prolem ex ea procreauerat, a huiusmodi fornicationis crimine et sententiis, quas propterea incurrebat, et peccatis suis aliis, que ipsi confiteretur, occultis in casibus episcopalibus hac vice, in forma ecclesie solita, absolvat, et pro modo culpe penitentiam ei iniungat salutarem, hoc adiecto, quod deinceps similia non committat, sed vitam ducere studeat clericalem. Dat. Constantie, die tredecima mensis Juli, Indict. XII.
860	1510 Jan. 27.	„Jeder Bott weisst zu sagen die beschwerd vnd nüwerung, deren sich *Herr Abt* von *Pfefers* erclagt hat von Herr Administrator zu Chur, der von allen des Gottshus Pfefers güotteren will haben ein Subsidium, das ist den zwentzigesten pfanning. Darzu spreche er an alle Priester, es sigend pfarrer oder Caplön, so von dem Gottshus belechnet sien, vm die ersten frücht, ist auch der zwentzigsts pfanning, das ouch ein nüws sig, dass soll man heimbringen darum ze rathschlagen, wie man Herr Administrator von Chur wölle abstellen" (zur Ruhe verweisen). Abschied Rapperschwil, Dienstags nach Pauli Bekehrung.
861	1510 Apr. 1.	Revers des Priesters *Ulrich Irmler* von Velkirch um die Leutkirche und Pfarrpfründe zu Walenstatt, welche Abt Wilhelm von Pfävers ihm verliehen hatte.
862	1510 Apr. 2.	*Wilhelmus* abbas Fabariensis presentat episcopo Curiensi Vlricum Irmler, plebanum in Flums, ad ecclesiam parochialem SS. Florini et Lucii confessorum in Walenstatt, cum eius filiabus, vacantem ex libera resignatione Donati Yter, decani ecclesie Curiensis, tanquam procuratoris nobilis viri Caspari de Fulach, ipsius Wilhelmi abbatis germani, canonici ecclesie Curien. et dicte ecclesie paroch. in Walenstatt novissimi possessoris. Dat. die secunda mensis Aprilis, Indict. XIII.
863	1510 Oct. 21.	Landgerichts-Spruch über einen Wald- und Marchen-Streit zwischen denen von Sargans und Jörgen Tschirki, laut welchem an dem Gerichtsring mit der mehrern Urtheil erkannt wurde, dass Papadigen und Dalid deren von Sargans eigen Gut sei, und dass im Uebrigen zwischen Jörgen Tschirki's Gut und deren von Sargans Banholz „kein Weidgänger nit gan, noch Marchen setzen sollend," sondern jeder Theil zwei unpartheiische Biedermänner zu bezeichnen und das Gericht denselben einen Obmann zu geben habe. Was diese fünf Schiedleute sodann der Marchen und anderer streitiger Ansprachen halber zwischen beiden Partheien erkennen werden, dabei solle es sein Bewenden haben. Der Urtheilbrief wurde gefertigt durch Anton Thym von Flums, Landammann im Sanganserland, der zu Meils im Dorf, an gewöhnlicher Richtstatt, sammt den Urtheilsprechern, so zum Landgericht gehören, am ersten Tag des freien Herbst-Landgerichtes, im Namen des Landvogtes Hansen Flackli von Schwiz, zu richten gesessen war. Dat. Montag nach Galli. (Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.)
864	1511 Jan. 25.	*Jörg Töni* aus Galfeisen, sesshaft zu Sevelen, verkauft an Hansen Mezger zu Buchs seine eigenen „fünf Küweyd" in der Galfeiser-Alp, die Krazeren genannt, um 9 Gulden, minder ein Ort, Constanzermünze und Feldkircherwährung Dat. auf Pauli Bekehrung. Sigelt Hans Jon, Amman zu Werdenberg. (Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.)
865	1511 Aug. 1.	*Martin Pfil*, des Raths zu Schwiz, Altvogt im Gaster, und Ulrich Landolt, des Raths zu Glarus, Altlandvogt zu Baden, bevollmächtigte Boten der VII regierenden Orte des Sarganserlandes, nebst Hansen Fläckli von Schwiz, Landvogt in Sargans, vermitteln als Schiedrichter einen Span zwischen dem Gotteshaus Pfävers und Jakob Nussbomer, Burger

zu Wallenstatt, als Vogt des Fluri's Weibel sel. Tochter. Laut dem Spruchbriefe sind die jeweiligen Inhaber des, bei dem untern Thor zu Wallenstatt gelegnen und an die Ringmauer anstossenden Hauses (vid. Urkk. von 1312 und 1315, in N. 128 u. 129) schuldig, dem Abte von Pfävers und seines Gotteshauses Personen, Knechten, Fuhrleuten, Pferden und Vieh vorkorkommenden Falles Herberge und Stallung nach Nothdurft zu geben; Essen und Trinken, Futter oder Heu jedoch nur gegen entsprechende Bezahlung. Zinse oder erkauftes Gut des benannten Gotteshauses soll man, wenn selbe in das Haus gebracht werden, darin aufbehalten und darnach wieder ausgeben und verrechnen; würde aber Korn dahin gelegt, so ist die Schweinung allezeit nach billigem Masstab in Abrechnung zu bringen. Dat. Sangans, Freitag nach Jakobi. Sigelt der Landvogt zu Sargans.

866 | 1511 Oct. 28. | Schiedrichterlicher Entscheid zwischen Abt *Wilhelm* von Fulach und Jörgen Zump aus Galfeisen, durch welchen dem Gotteshaus Pfävers die Alp, genannt die Schrayen und Ischen, mit allen Rechten und Gerechtigkeiten, als ein beständiges Eigenthum zuerkannt wird, sammt einem Stücklein, das Wildmatt genannt, bezüglich dessen bemelter Jörg Zump den rechtsgenüglichen Beweis, dass selbiges nicht zu der genannten Alp gehöre, innert der ihm anberaumten Zeitfrist nicht zu leisten vermocht hatte. Dat. auf Simon Judä. Besigelt von Jörg Locher, Untervogt zu Ragaz, indem der Obmann, der gleich seinen vier Zugeordneten, ein gemeiner Privatmann war, kein eigenes Sigel führte. (Abschrift in einem Urkundenheft im St. Gall. Kantons-Archiv.)

867 | 1511 Dec. 5. | *Wilhelmus* abbas mon. Fabar. Donato Yter, decano ecclesie cathedralis Curiensis, presentat Johannem Gawa de Ranckwyl, presbiterum, ad beneficium capelle b. Marie Magdalene in cimiterio prefate ecclesie Curien. site, vacans per obitum quondam Magistri Hainrici de Gabertuel. Dat. in monasterio nostro, mense Decembri die quinta, Indict. XIV.

868 | 1512 Febr. 26. | Investitura *Johannis Gawa* de Ranckwyl, presbiteri, ad beneficium capelle b. Marie Magdalene in cimiterio ecclesie maioris Curiensis situate, facta ad instantiam Wilhelmi abbatis Fabar. abs ecclesie prefate cathedralis decano. Dat. Curie, die vicesima sexta mensis Febr. Indict. XV.

869 | 1512 März 2. | *Wilhelmus* abbas Fabar., tanquam procurator legitimus dom. Caspari de Fulach, fratris sui naturalis et legitimi, canonicis Curiensi nec non plebani siue rectoris ecclesie parochialis S. Saluatoris extra muros ciuitatis Curien., et uti verus collator dicte ecclesie S. Saluatoris, in cuius possessione reali et actuali idem dom. Casp. de Fulach tunc temporis existebat, hanc ipsam ecclesiam parochialem, vnacum singulis eiusdem fructibus, iuribus et redditibus, ex causa pure et irrevocabilis „arrendacionis" et locacionis, coram notario et testibus tradit ac concedit dom. Johanni Gawa, presbitero, primissario ecclesie parochialis S. Martini ciuitatis Curien., pro pensione 15. florenorum Renensium auri sibi procuratori constituto, seu ab eo substituendo vel ipsi domino Casp. de Fulach annis singulis ad festum natale dom. nostri Jesu Christi soluendorum. Testes interfuerunt nobilis vir Wilhelmus Ringkh, familiaris domesticus episcopi Curiensis, et Gebhardus Kabishopt, edituus seu sacrista ecclesie maioris Curiensis. Andreas Gablon, publicus notarius, ex commissione generali sibi per dom. Michaelem Schmid utriusque iuris Licentiatum, vicarium et iudicem Curien., facta, propter obitum quondam Luciimarci Muninghofer, notarii dum viveret publici, qui supradicte locationi ac stipulationi vnacum prenominatis testibus presens interfuerat, hoc instrumentum a predicti notarii defuncti protocollis extraxit, in hanc publicam formam redegit, signoque et nomine suis solitis signauit et subscripsit. Dat. anno etc. Indict. XV, mensis Martii die secunda, in civitate Curien. et ibidem in aedibus et stuba superiori Wilhelmi abbatis mon. b. virg. Fabar.

870 | 1512 Mai 20. | Revers des Priesters *Heinrich Brunner* um die, von Abt Wilhelm von Pfävers ihm verliehene Kaplanei zu Tukhen. Dat. Auffahrt. (Alte Registratur-Fragmente.)

871 | 1512 Juli 5. od. 12. | *Hans Ulrich* von *Hörningen*, Landrichter zu Rankwil, bezeugt, dass er für alle, von dem Leibding seines Bruders Abt Melchiors sel. herrührende Forderung, sowie für alle sonstige Ansprachen an das Gotteshaus Pfävers, gänzlich befriedigt worden sei, deshalb er dem Abte Wilhelm und Convent allda diesen Brief als eine Finalquittung zustellt. Dat. Montag vor Margreth.

872 | 1512 Sept. 28. | Abt *Wilhelm* und gemeiner Convent zu Pfävers urkunden, dass sie mit Rath, Wissen und Willen eines Landvogtes zu Sargans „vnd gotzhusslütten", ihr eigenes, in der Stadt Meienfeld an der Ringmauer gelegnes Haus, Hof, Stadel, Stallung, Hofraite und Krautgarten, alles in einem Einfang begriffen, welches sie von Herrn Petermann (von Hewen?) selig erkauft, an das, den Eheleuten Martin Säger und Magdalena Naglin, Bürgern zu Meienfeld, ebendort zugehörige Haus, Hof, Stadel und Stallung, auch in einem Einfang befindlich, vertauscht haben. Dabei ward bedingt, dass nach Martin Sägers Absterben dem Gotteshaus Pfävers noch 70 ℔ Pfenn. Churerwährung zu einer Besserung nachbezahlt werden sollen, deshalb die genannten Eheleute für diese stipulirte Summe ihren eignen, vor der Stadt Meienfeld, gegenüber des bemelten Gottshauses Zehendscheuer gelegenen Weingarten, sammt halbem Torkel, dem Kloster Pfävers als Unterpfand verschrieben, mit der Verpflichtung, diesen Weingarten bis zur Verfallszeit nimmer zu versezen, noch zu verkaufen. Dat. auf St. Michelsabend. Sigel des Abtes und Convents zu Pfävers und des Martin Säger.

Noch im Jahr 1532 stellte dieser *Martin Seger*, damals Stadtvogt zu Meienfeld, wegen des hier verschriebenen Tausches einen Revers oder Bekanntniss aus.

873 | 1512 Oct. 20. | „Herren *Abt* zu *Pfäfers* ist vff sin unbringen von wegen Herren bischoffs zu Chur geantwurt, daz wir sin sach lassind pliben by dem abscheid vnd dem, so zu Baden darin gehandlet sig, vnd der pfrund halb, die Jm zu verlichen in sinem Monat ledig worden, vnd Im von einem priester vs den Pündten angefallen sige, hat man mit der von Pündten Botten geredt, daran zu sin, daz derselb priester abstande vnd Herren Apt rüowig lasse. Dessglichen ist den Botten, so gen Rom ryttend, auch geschriben, Jm gegen Bapstlicher Heiligkeit darin auch das best zu thuon." Abschied Mittwoch nach Lucä. Dat. Zürich.

874 | 1512 Oct. 23. | *Gertrud* von *Hörningen* urkundet, dass sie für ihre, von dem Leibding ihres Bruders, Abt Melchior sel., herlangende und auch für alle anderweitige, an das Gotteshaus Pfävers gehabte Forderung und Ansprachen vollständig befriedigt worden sei, daher sie mit Zuthun ihres ehlichen Sohnes Wolfgang Mangolt, der Rechte Doktor, dem benannten Gotteshause diesen Brief als eine Quittung zustellt. Dat. Samstag nach Ursula. Sigelt Dr. Wolfgang Mangolt.

875 | 1513 | Dimissorial-Attestat von Abt, Prior und ganzem Convent des Gotteshauses St. *Georgenberg* im Innthal für Bruder Wolfgang Puchler, gewesenen Profess allda, der, laut diesem Zeugniss, mit Erlaubniss seiner Obern etliche Jahre in pfarrlichen Diensten und Seelsorge zugebracht, „auch etliche Zeit gewesen in den Kriegen, an weltlichen enten allen „er mit seinen diensten gelt erobert hat vnd dasselbig gelt also angelegt vnnd verkert in die Kleinat, die also pey „Im gefunden sindt worden, Hat auch etliche pey dem vorgenanntten Gotzhauss mit willen seines prelatten erobert, „weil er Kellner ist gewesen." Ferner wird bezeugt, es sei ihm hernach auf sein ernstliches Begehren die Aufnahme in das obgedachte Kloster wieder bewilligt, bald darauf aber vergönnt worden, „sich zu stabilirn vnd incorporiern „mit allen Klaineten, so bey Im gefunden sind wordten, in dem Gotzhauss zu *Pferffers* (sic), damit das Gotzhauss „daselbs seiner pershon halben wenigern nachteil hab"; würde er sich aber in seinem Gewissen angetrieben fühlen, sich dahin, wo er zuerst die Obedienz geleistet, wieder zu verfügen, so ist ihm auch dieses freigestellt. Ohne Monats-Datum. Kloster St. Georgenberg.

876 | 1513 Oct. 19. | *Peter Wissenbach* von Unterwalden, Landvogt zu Sargans, Christan God, Altlandammann, und Anthoni Jann, Leztere beide zu Mels gesessen; Lienhart Locher, Untervogt zu Freudenberg, und Wernher Kessler, Landschreiber, beide zu Ragaz, „all fünff gemeine Tädingslüt", geben einen gütlichen Spruch zwischen den Kirchenpflegern der Kirche St. Martin in Galfeisen, „anstat des gemelten Heiligen", einerseits, und Ammann Hüppi ab dem Uznacherberg anderseits, belangend die Weidung eines Mesmers in Galfeisen bei St. Martin jenseits der Bruck, oder diesseits der Kirche, Bavären halb, gelegen, genannt der Löwizug. Von Seite der Galfeiser waren hiebei zugegen: Gylg Töni und Henslin Foyer, beide Kirchenpfleger, Cunrat Töni, Ammann, Jörg Foyer, Hans Crista ab der Egk, und Marti Zump. Dat. Ragaz, Mitwoch nach Galli. (Abschrift.)

877 | 1513 Dec. 10. | Die Gebrüder *Jörg* und *Christen Töni* verkaufen dem Hans Mezger (vergl. Urk. 1511, N. 864) ihre $14^1/_2$ Stösse in der Galfeiser-Alp, die Krazeren genannt, als ein ledig eigen Gut, um 22 ℔ Pfenn. und 6 Schill. Constanzermünze, Feldkircherwährung. Dat. Samstag nach Nikolai. Sigelt Hans Jon, Ammann zu Werdenberg. (Copie im St. Gallischen Kantons-Archiv.)

878 | 1514 Apr. 22 od. 23. | Abt *Wilhelm* und der Convent zu Pfävers verschreiben dem Ammann, Rath und Bürgerschaft in Zug, für empfangene 400 rheinische Goldgulden, eine jährliche ablösige Gült von 20 Gulden auf des Gotteshauses Pfävers Renten, Zinsen, Zehnden und Kirchensaz zu Tuggen in der March. Dat. an St. Jörgen Abend.

879 | 1514 Mai 24. | Zinsbrief der Eheleute Wigilis Leysch und Anna Pergetzin zu Vettis, zu Gunsten des Hans Mogk und seines Weibes zu Pfävers, um 10 Behemsch Churermünze von und ab ihrer eignen, auf Gamps gelegenen Wiese. Der Kauf selbst geschah um 10 Gulden. Dat. auf St. Urbansabend. Sigelt Hans Berger, genannt Zagk, Richter zu Ragaz.

880 | 1514 Jun. 28. | Abschied der VII alten Orte in Angelegenheiten des Abtes *Wilhelm* von *Fulach* und des Gotteshauses Pfävers, welcher, in urkundlicher Form ausgestellt, folgende Punkte beschlägt: Einzug der gichtigen (kanntlichen) und ungichtigen Zinse oder Schulden des genannten Gotteshauses, Bezug und Berechtung der Todtenfähle, Ablösung und Verzinsung des in Zug aufgenommenen Anleihens von 400 Gulden, zeitweise Bewohnung des Schlosses Wartenstein durch den Abt, Correktion der ungehorsamen Conventherren, und Jurisdiktion über die fremden Einzüglinge in des Gotteshauses Pfävers Genossame ob der Saar, sowie über die, in der Genossame der regierenden Stände unter der Saar sesshaften Gotteshausleute von Pfävers. Dat. Baden, auf St. Peter- und Paulsabend.

881 | 1514 Dec. 12. | Zinsverschreibung um einen rheinischen Gulden zu $17^1/_2$ Schill. Pfenning, ab einer Liegenschaft am Valenserberge, genannt zum Brunnen, und ab einem Gut in Torüfa. Dat. auf St. Lucyen Abend. Sigelt Hans Berger, genannt Zack.

882 | 1515 Jan. 10. | „Heim bringen, als von wegen Herren *Abt zu Pfefers* ernstlich gebetten vnd geworben ist, jnn zu sinem Gottshus widerum kommen zu lassen, mit vill erbiethung, als ieder pott weisst, vnd vff den nechsten tag antwurt zu geben, damit doch das Gottshus versehen vnd wyter Kost abgstellt werde." Abschied Mittwoch nach Dreikönig. Dat. Zürich.

883 | 1515 Febr. 13. | *Cristen Tanhuser*, sesshaft am Bastrilserberg, verkauft, als Vogt seines gleichnamigen Sohnes, desselben ererbtes beständiges Erblehen auf St. Margrethenberg gelegen, „sind zwey stuck, gehörend in den Hoff, (den) Jörg Mesner ingehept hatt, ist Gotzhussgutt", dem Hans Bandlin und seinem Weibe Anna Strilsser, um 17 ℔ Pfenn. Churerwährung. Jährlicher Zins an das Gotteshaus Pfävers vierthalb Biner gutes Kühschmalz. Dat. auf St. Valentinsabend.

Im Jahr 1535 erwarb das Kloster Pfävers diese Liegenschaft käuflich von Hans Ulrich von Furkels.

884 | 1515 Febr. 22. | „Es ist angsehen (erkennt worden), dass Herr *Abt* von *Pfäfers* das, so er hievor dem Gottshus entwert hat, widerkere vnd zu des Gottshuss Handen bewende, vnd so das gschicht, soll das wider an vns Eidgnossen langen, wie wir vnss dagegen mit Im halten, ob wir In wider in das Gottshus kommen lassen wellen oder nit." Abschied Donnerstag vor Mathiä. Dat. Zürich.

886 | 1515 März 27. | „Heimbringen *Abts* von *Pfäfers* erpietten vnd beger, jn widerum zu sinem Gottshus kommen ze lassen, als sin Gottshuslüt darumb auch pitten, vnd darum vff den nechsten tag Zürich völlig antwurt ze geben." Abschied Dienstag nach Judika. Dat. Zürich.

887 | 1515 Mai 8. | „Jeder Bott weisst, wie Herr *Abt* von *Pfäfers* widerum zu sinem Gottshus gelassen ist, doch also, dass er in dem Gottshus blibe, den Gottsdienst fürdere, vnnützen Kosten mit Hunden vnd anderem abstelle, vnd in der Weltickheit (in temporalibus) nach Ordnung vnser Herren vnd Oberen handle, vnd was er mit ihm hin gehept hat, wider dahin bringe." Abschied Dienstag nah Kreuzerfindung. Dat. Zürich.

888 | 1515 Jun. 28. | Die regierenden Orte des Sarganserlandes bewilligen der Gemeinde *Ragaz*, auf Vortrag des Ammanns (Landammanns) Anton Thy, mit gewissem Beding den Bezug eines „ziemlichen" Hausgeldes oder andern Gebühr auf den transitirenden Waaren, in Betracht, dass die von Ragaz, „ein Koffhus oder Zugst gemacht habend uss anruffen der Kofflüten, so ir „Gut über Gungkels durch den Schalberg fürend, dessglich ettlicher Güter halb, so zu Winterzit durch Ragatz geverget „werdent, dardurch si versorgt vnd nit also an der Stras müssend ligen." Dat. auf St. Peter- und Paulsabend. Besigelt von Cunrat Bachmann von Zug, eidgen. Landvogt zu Baden. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)

889 | 1515 Jun. 28. | Kaufbrief zwischen Privaten über mehrere Parzellen des, hinter Fettis gelegenen Gutes, genannt Gigerswald, um 40 Gulden Churermünze. Dat. auf St. Peter- und Paulsabend.

890 | 1515 Aug. 5. | Revers des Priesters *Baltissar Artolff*, als Abt Wilhelm von Pfävers ihm die Pfarrkirche und Pfründe St. Cosmas und Damianus zu Mans „Oberhalbsteins" verliehen hatte. Dat. an St. Oswaldstag.

891 | 1515 Oct. 8. | „Als Herr *Abt* von *Pfäfers* sich abermalen vsser dem Gottshuss gevssert, vnd nit wol vm dass Gottshus stat, sollen vnser Eidgnossen von Zürich vnd Glaris in vnser aller namen ir bottschafft gen Pfefers fertigen, auch rechnung empfahen, auch daran sin, daz ein regiment im Gottshus gmacht, dadurch das (Gottshaus) geuffnet werde." Abschied Montags nach Franzisci. Dat. Luzern.

892 | 1516 Apr. 29. | *Fridli Gallati* von Glarus, Landvogt in Sanganserland, Anthoni Tyg, Landammann daselbst, Schultheiss Kromer zu Sangans, Landschreiber Caspar Vögeli von Wallistad, Ammann God zu Meils und Gallus Thonnder, Landweibel in Sarganserland, schlichten als Schiedleute einen, sowohl zu Chur (vor dem geistlichen Gerichte), als vor den Eidgenossen zuvor berechteten Streit zwischen dem Gotteshaus Pfävers und einer „Gemeynsami" von Fettis, betreffend die Pfarrpfrund zu Fettis und deren Collatur, dortiges Pfrund-Widum, Zehnd und etliche Scheffel jährlicher Korngült. Dat. Ragaz. Dienstag vor dem Mai.

893 | 1516 Oct. 1. | Gütlicher Vergleich zwischen Johannsen Schmid, Leutpriester zu Busskirch, und den Pflegern der St. Dionysius-Kapelle, die Obliegenheiten des Leutpriesters zur Haltung einer Wochen-Messe in dieser Kapelle und sein daheriges Einkommen, wie auch den Bezug der in genannter Kapelle jeweilen fallenden Opfer und Almosen betreffend. Dat. Mittwoch nach St. Michaelstag. (Ausgeschnittener Zeddel.)

894 | 1517 März 1. | *Andres Zump*, Hans Schlegel und Frena Zump, sein Weib, alle zu Flums und an Flumserberg zu Glafaduw sesshaft, verkaufen an Ulrich Rüst zu Vettiss den, von ihren Eltern ihnen zugefallenen Erblehens-Theil an dem hinter Vettiss gelegenen Gigerswald, um 65 Gulden Churermünze. Jährlicher Zins an das Gotteshaus Pfävers 5 Biner und 2 Krinen Schmalz. Dat. auf ingenden Merzen.

895 | 1517 Apr. 23 od. 24. | Gütliche Uebereinkunft Abt *Wilhelms* mit Rutschmann, Hans und Conrad den Zwifeln, sammt dem Widmer, wegen des, dem Gotteshause Pfävers zuständigen Hanf-Zehnd zu Tuggen. Dat. auf St. Jörgentag.
Abt Friedrichs Urbar.

896 | 1517 Apr. 29 | Verschreibung des Clerikers *Theodolus Zopphi*, um die, von Abt Wilhelm von Pfävers ihm verliehene Pfarrpfründe und Kirche St. Medardi zu Vilters. Dat. Mittwoch nach Georg.

897 | 1517 Jun. 12. | „Illa die, quae erat 6 ta feria Dominicae infra Octauas corporis Christi anno incarnationis Dominicae 1517, Primo in fundo posuere lapidem domus abbatialis nouae venerabilis dominus Joannes Jacobus *Russinger*, huius monasterii Decanus, et dom. Sixtus Otho, S. Euortii plebanus ac reverendissimi in Christo patris et domini Wilhelmi de Fulach, tunc temporis abbatis, Cancellarius et scriba, presentibus pluribus aliis, scilicet Petro Rüsch de Ragaz, rerum domesticarum prouisore, et Nicolao Spangolf, monasterii nostri Architriclino, qui omnibus eadem hora scilicet 6ta post meridiem bibere dedit harum rerum ad longaeuam memoriam." (Abschriftliche Notiz in einem histor. Miszellaneen-Band von Pfävers.)

898	1517 Juli 10.	„V. Idus Jul. Hac ipsa die anno Christi 1517 omnium consensu in abbatem electus est Rev. dominus *Johannes Jacobus Russinger*, antea Decanus: vir recte mira virtute decoratus. Hic inceptam domum abbatialem consummault et in dominica post Jacobi confirmationem episcopi Curiensis, nec non et abbatis insignia accepit.“ (Necrolog. von Pfävers.)
899	1517 Aug. 21.	*Hans Plank*, Schultheiss zu Walenstad, urkundet, dass er daselbst in der Rathstube, an offnem verbanntem Gerichte, auf Begehren des Landvogtes Gallati von Sargans, zu Handen der regierenden Orte Zürich, Luzern, Uri, Unterwalden und Zug, eidliche Kundschaften aufgenommen habe über die Grenzen der hohen Gerichte der Grafschaft Sargans in dem Revier zwischen dem Rothenbach und dem Widerbach, aus Anlass des, zwischen den benannten Orten und den mitregierenden Ständen Schwiz und Glarus (als Inhabern der Herrschaft Windegg) diesfalls obgeschwebten Marchenstreites. Dat. Freitag vor Bartholomei. Der Inhalt der hier vorkommenden Kundschafts-Aussagen ist auch historisch interessant, weil darin verschiedene Details über die im alten Zürichkrieg erfolgte Einnahme von Walenstad durch die Schwizer aus den Jugenderinnerungen der Zeugen mitgetheilt werden. Unter den Leztern erscheint ein *hundertjähriger* Mann: „Item Peter Fink ret, *er sy* „*ob hundert jaren alt* vnd an zwey fiertzig jar ein Oesterricher gsin vnd denck nie anderst, denn daz die Hochen-„gricht an rottenbach vnd an Spaltenstein vnd an Fullenbach gangent vnd der Graffen (von Werdenberg) syent gsin, „vnd die nidern gricht von Widerbach vntz an rotten dero von Walenstat“ etc. (Vidimirte Copie im St. Gallischen Kantons-Archiv.)
900	1517 Aug. 21.	*Hans Mathiss*, wohnhaft zu Flumbs, als ein Richter, und Ammann God, Thöni Jann, beide von Mels, Hans Gaberthuler von Oberschan und Luci Schwigli von Vill, als zugegebne Urtheilsprecher, entscheiden, als sie in Galfinen auf dem Rossboden öffentlich zu Gerichte sassen, einen, zwischen den Gemeinden Ragaz, Pfävers und Valens, als Klägern, und denen von Vättiss, als Beklagten, wegen der Alp Galfinen und deren Nuzung obgewalteten Streit. Dat. in Galfinen, auf Bartholomä. (Abschrift.)
901	1517 Sept. 25.	Eidliche Kundschaften über die streitigen Grenzen der hohen Gerichte der Grafschaft *Sargans* (vergl. oben, N. 899), aufgenommen und verbrieft an dem zu Flums, unter Landammann Anton Thy von da, gehaltenen Landgerichte, auf Begehren des Landschreibers Caspar Fögeli von Wallenstadt zu Handen des Landvogtes Gallati und der fünf Orte Zürich, Luzern, Uri, Unterwalden und Zug. Dat Freitag nach Mathei. Unter den hier produzirten Zeugen werden genannt: „Vrich tonder *ist alt on eins* (minder ein Jahr) *hundert jar*, „Marti von Clevilauw ist alt achtzig jar vnd hensly manhart alt 80 jar, der ander Hensly Manhart denckt der schlacht „zu Ragaz, hensli töny ist alt 78 jar, hensli töny der iünger ist alt 70 jar, Schönögly ist alt 70 jar, stoffel pfanner „alt 90 iar“ etc. Auch hier werden einzelne Details aus dem alten Zürichkriege angeführt. (Vidimirte Copie im St. Gallischen Kantons-Archiv.)
902	1518 Jan. 7.	*Cristan Curdel*, Weibel zu Ragaz, verkauft an Hansen Mock und dessen Frau, sesshaft zu Pfävers, um 10 Gulden, einen halben Gulden jährlicher ablösiger Zinsgült von und ab einem Mal Ackerfeld in Saschiel, von welchem Gute der Frühmesse in Pfävers 5 Quartonen und 2 Immi Gerstenkorn jährlich zukommen. Dat. Donnerstag nach dem zwölften Tag. Sigelt Lienhart Locher, Untervogt zu Freudenberg.
903	1518 März 22.	Verschreibung des Priesters *Heinrich Michlel* wegen der Pfarre St. Laurenz zu Reichenburg, welche der Abt von Pfävers ihm verliehen hatte. Dat. Montag nach Judika.
904	1518 Juli 1.	Spruchbrief zwischen den Alpgenossen in *Surdonen*, und Martin Thöni, Ammann aus Galfeisen und Mithaften, durch welchen entschieden wurde, „das die Stofelgnossen Sond in ir Alp bliben, untz das Sie überall Beschneyt ist. „Vnd wen es under Tagen schneyt überal, So mögen Sie am Morgen nach der Melchi auch ruckhen an die End, „da Sie meinend Recht zu han, vnd von stund an dem schnee nach wider inhin, vnd wen Sie ruckhen, So Sond Sie „Jederman nach dem allerminsten schaden fahren, vnd ob jemand meinte, Sie farend, da Sie nit Recht hettind, dem „ist sein recht auch Behalten.“ Diesen Urtheilbrief fertigt Hans Berger, genannt Zagk, Richter zu Ragaz, welcher im Namen des Landvogtes in Salganserland und als ein Verweser des Lienhart Locher, Untervogtes zu Ragaz, „in des Undervogts Huss in gestalt vnd Form, als ob es zu Freüdenberg am Anhow were, da dann Sollich gericht „von Alter Har hingehörind“, sammt den dazu verordneten Urtheilsprechern ein offnes verbanntes Gericht gehalten hatte. (Abschrift.)
905	1518 Nov. 10.	Abt *Johann Jakob* von Pfävers, Felix Brennwald, Landvogt zu Sargans, und Christoffel Kromer, Schultheiss zu Sanngans, „all dry als eyn obmann“, nebst Luci Schwigli von Vill und Hans Gaberthuler von Oberschan, „all beyd als Zugesetzten“ (Experten?), erlassen einen gütlichen Spruch über verschiedene, den Weidgang, Holzhau und daherige Marchung berührende Streitigkeiten zwischen den Gemeinden Pfävers und Ragaz, namentlich die Nuzung der Güter Jerelien und Bydonns, den Wald Laritsch und Isligstein, und Ragazer Rechtsame in den Wäldern hinter dem Dorf betreffend. Das Holz um das Schloss Wartenstein macht besondere Ausnahme; den Rechten des Gotteshauses Pfävers in allem unbeschadet, dürfen die Gemeinden für ihre Nothdurft holzen. Dat. auf Martiniabend. Sigel fehlen.
906	1518 Nov. 29.	*Marti Zump* von Kalfeisen sezt dem geistlichen Herrn Crispinus Nussbomer, Prokurator zu Chur, einen jährlichen Zins von 3 ℔ Churerwährung auf sein, in Kalfeisen gelegnes Stück Wieswachs; der Kauf selbst geschah um 60 ℔ Pfenninge und soll diese Gült eine ablösige sein, sowie dieselbe auch schon damals, in Folge theilweiser früherer Abzahlung, nur noch für 40 ℔ Pfenn. Hauptgut und 2 ℔ Pfenn. jährlichen Zinses gültig war. Dat. an St. Andresabend. (Copie im St. Gall. Kantons-Archiv.)

907 | 1519 Jan. 25. | *Anthoni Tig*, Landammann in Sanganserland, verkauft an das Gotteshaus Pfävers 2 Gulden Churermünze jährlicher ewiger Gült von und ab seiner eignen, unter dem Thiergart gelegnen Wiese, genannt Buchserau, um 20 Gulden, und geht ab diesem Gute jährlich ein Gulden dem jeweiligen Landammann der Grafschaft Sargans. Dat. auf Pauli Bekehrung.

908 | 1519 Jun. 6. | Lehenrevers der Geschwister Hans Melchior, Hans Conrad, Hans Eberhart, Hans Ulrich, Emelin und aber Emelin von Hörnlingen, um des Gotteshauses Pfävers eignen Hof und Güter zu Rankwil, welche Abt und Convent daselbst ihnen für einen gewissen jährlichen Salzzins auf die nächsten 65 Jahre verliehen hatten. Dat. Samstag nach Auffahrt. Sigel fehlt.

909 | 1519 Nov. 28. | Ritter *Caspar* von *Mülinen*, des Raths zu Bern, spricht als Obmann des Schiedsgerichtes in dem, wegen der hohen Gerichte der Grafschaft Sargans lange Zeit obgewalteten Marchenstreite, in welchem die, von den fünf Orten Zurich, Luzern, Uri, Unterwalden und Zug einer- und die, von den zwei mitregierenden Ständen Schwiz und Glarus, als Inhabern der Herrschaft Windegg, anderseits, beigegebnen Schiedleute in ihren Aussprüchen zerfallen waren. Durch diesen Entscheid des Obmanns wurde das, von den Zusäzen der erstgenannten fünf Orte ausgefällte Urtheil in Kraft gesezt und demzufolge erkannt, „dass zue Quarten, Murg vnd Quinten, biss an den Rothenbach, der deren von Glarus „Landtmarkh scheidt, vnd da dannen hinüber, bis an den Fullenbach, vnd was in söllichen Zillen vnd Marchen, wie „die jetzo bemäldet, gelegen ist, es sye in Berg vnd Thal, jm Wasser vnnd vff Laannd, mit den Hochen Grichten, „vnd was leib vnd leben berürth, nun hinfürohin zue Ewigen Zeiten jn die Grafschafft gen Sarganss dienen vnd „gehören söllen" etc. Dat. Einsiedlen, Montag nach Cathrinä." (Vidim. Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.)

910 | 1520 Febr. 1. | Abt *Johann Jakob* und Convent zu Pfävers verleihen dem Heinrich Meier, wohnhaft zu Quarten, und seinen Erben und Nachkommen, sofern sie in der Eigenschaft des Gotteshauses verbleiben, ihres Klosters eignen Hof und Güter zu Quarten gelegen, mit gewissen Bedingnissen. auf die nächsten 101 Jahre. Dat. an Lichtmessabend. (Abschrift.)

911 | 1520 März 1. | *Michel Tiss* und Mithafte von Ygis, nebst Hans Emann von Zuttzürs, als rechte Hauptgülten; und Abt Johann Jakob Russinger und Convent zu Pfävers, mit Simon Mayer und Simon Laisch, auch gesessen zu Ygis, als rechte Mitgülten, sezen dem Heinrich in Utigken von Zug, in der Gemeinde Baar wohnhaft, für ein Darleihen von 300 Gulden einen jährlichen ablösigen Zins von 15 Gulden auf ihre, der Hauptgülten, Güter und Liegenschaften. Besigelt durch Abt und Convent zu Pfävers und durch Junker Jörg Ringck, Vogt zu Aspermont, Namens der andern Haupt- und Mitgülten. (Sigel fehlen.)

912 | 1520 Juli 3. | *Lienhart Locher*, Untervogt zu Freudenberg, sizt, im Namen des Abtes Johann Jakob Russinger von Pfävers, zu Ragaz im Dorf „vff der Gemeindstuben" öffentlich zu Gerichte. Daselbst wird in einem Streite zwischen dem Gotteshaus Pfävers und gemeinen Hubern zu Ragaz erkannt und gesprochen, dass ein jeweiliger Abt alljährlich den Hubzins acht Tage nach Martini einfordern lassen möge, auch zugleich bestimmt, wie es mit Anlegung der Geldbussen und weiterm Rechtsverfahren gegen Diejenigen, welche in Entrichtung dieses Hubzinses saumig wären, gehalten werden solle. Dat. nach unser lieben Frauen Heimsuchung Tag im Heumonat.

913 | 1520 Sept. 25. | Alp-Sazung der Alpgenossen in der hintern *Sardonen*, in Galfeisen gelegen. Dat. Dienstag vor St. Michelstag. Sigelt Lienhart Locher, Untervogt zu Freudenberg. (Abschrift.)

914 | 1520 Nov. 10. | Durch Spruch des Landgerichts zu Sargans, unter Vorsiz des Landammanns Ant. Thyg von Flums, wird das, von dem Gericht zu Ragaz für das Gotteshaus Pfävers, wider gemeine Huber zu Ragaz, Gotteshausleute von Pfävers, ausgefällte Urtheil (siehe oben, Urk. N. 912), gegen welches diese Leztern die Appellation ergriffen hatten, bestätigt und in Kraft erkannt, unter Kostenfolge zu Gunsten des benannten Gotteshauses. Dat. auf St. Martinsabend.

915 | 1520 Dec. 10. | „Der Pfleger *Diepold* von *Hohengeroldseck*, der Commenthur von Küssnacht Conrad Schmid, Ulrich Zwingli, Pfarrherr zum grossen Münster in Zürich, Franz Zingg, Priester von Einsiedeln, Heinrich Reding und noch drei Andere von Schwiz, als Gesandte ihrer Herren auf die Jahrrechnung zu Pfeffikon, sprechen in einem Streit wegen des Zehnden zu Richenburg zwischen Abt Johann und Convent des Gotteshauses Pfävers und der Pfarre Tuggen an einem und denen von Richenburg andern Theils. Dat. Montag nach Niklaus."
Regesten v. Einsiedeln, N. 1246.

916 | 1520 Dec. 31. | Zinslehen-Brief für *Caspar Glarner* zu Ragaz und Scholastika, seine eheliche Hausfrau, um des Gotteshauses Pfävers eigne Guter zu Ragaz. Dat. auf St. Silvesterstag.

Reihenfolge der Aebte des Klosters Pfävers bis zur Aufhebung desselben*).

		Wahl.	Resignation und Tod.
1	Adalbert oder Baldebert, ein Klostergeistlicher aus der Reichenau, wohnte 765 als Abt der zu Attigny gehaltenen Synode bei	Nach 731.	
	Den *Gibba*, *Anastasius*, *Lupicinus*, *Vicentius* und *Martianus*, welche die frühern Chronisten als *Nachfolger* Adalberts bezeichnen, hält *Eichhorn* nicht für Aebte, sondern für Klostergeistliche, die als Gefährten Adalberts mit ihm aus der Reichenau nach Pfävers verpflanzt worden seien.		
2	Bertrantius	Vor 770.	Soll 778 gestorben sein.
3	Crispio	circa 778.	† 780, März 6.
4	Asymbert	circa 780.	† 784, Jan. 8.
5	Richard	784	† 792, April 20.
6	Brunius	792	† 796, im April.
7	Eberhard von Hersfeld	circa 796.	† 803, Febr. 26.
8	Wernher I.	803.	† 811, Mai 7.
9	Werdo	811.	† 814, April 27.
10	Gebenius	814.	† .... Nov. 12.
11	Johannes I.	circa 826.	† 839, Aug. 2.
12	Sylvanus	839.	
	Ob der in der Urk. v. J. 861 (vid. N. 7) vorkommende Abt *Salamannus* die nämliche Person mit diesem *Sylvanus* gewesen sei, wie *Eichhorn* annimmt, ist um so ungewisser, als es überhaupt noch unentschieden ist, ob jene Urkunde auf Pfävers wirklich Bezug habe. Dagegen lässt *Gerold Suiter* dem Sylvanus einen gewissen *Victor* von 851—867 als Abt nachfolgen.		
13	Vitalis	zwischen 867 u. 877.	† 878, im Mai.
14	Hugo I, ein Klostergeistlicher von Fulda	878.	† 893, März 7.
15	Salomon I, Abt zu St. Gallen und Bischof zu Constanz, scheint durch Kaiser Arnulf zum Besize von Pfävers gelangt zu sein. Im J. 909 (vid. Urk. N. 12) liess Salomon das Kloster Pfävers durch förmliche Schenkung der Abtei St. Gallen einverleiben, wodurch Ersteres seine Selbstständigkeit für eine Zeitlang einbüsste.	zwischen 893—899 circa.	† 919 oder 920, Jan. 3.
16	Erenbrecht	zwischen 946 u. 949.	† 953, Dec. 9. (Gerold Suiter.)
17	Enzelin, ein Klostergeistlicher von St. Gallen, welcher zuvor (circa 931—946) dem Stifte Pfävers als Probst vorgestanden war	958.	† 961, Dec. 24.
18	Maiorinus	962.	† 973, April 4.
19	Aluicus, ein Klostergeistlicher von Reichenau	974.	Regierte bis 992, wurde a. 997 zum Abte von Reichenau postulirt, und erhielt a. 1000 das Bisthum Strasburg.
20	Leopold Morach von Marchdorf	992.	† 1012, Aug. 14.
21	Hartmann von Planaterra, aus Bündten, als Decan v. Einsiedeln zum Abte von Pfävers postulirt	1012.	1026 erhielt er das Bisthum Chur.
22	Salomon II von Strasburg	circa 1026.	† 1041, April 23.
23	Birchilo von Monstock	1041.	† 1053, April 5.
24	Immo von Wath, aus Schwaben	1053.	† 1067.
25	Ulrich I von Castels	1067.	† 1080, Juli 22.
26	Wernher II Blonschilt	1080.	† 1094 Jan. 2.
27	Gerold von Hirschau	1094.	† 1119, Mai 13.
28	Wernher III	1119.	† 1126, Aug. 7.
29	Wicramm	1126.	† 1151, März 20.

*) Wo und soweit die Namen und Aufeinanderfolge der Aebte urkundlicher Begründung ermangeln, hielt man sich bei diesem Verzeichnisse an die von *Eichhorn* aufgestellte Series der Aebte von Pfävers.

Reihenfolge der Aebte des Klosters Pfävers bis zur Aufhebung desselben.

		Wahl.	Resignation und Tod.
30	Heinrich I von Arbon	1151.	War von 1158—1169 abwesend; nach dem Tode seines Nachfolgers trat er abermals an die Abtei und wurde s. 1180 Bischof zu Chur.
31	Rudolf I von Hardegg	circa 1161.	† 1177, Dec. 23.
32	Swiker a Schorandis	vor 1182.	† 1193, Dez. 28.
33	Rupert von Montfort	circa 1194.	† 1202, Jan. 5.
34	Conrad I . . . . Aus dem Kloster Zwiefalten zum Abte von Pfävers postulirt.	vor 1 06.	† 1220, Mai 16.
35	Ludwig (Wipert) von St. Gallen	1220.	† 1233, März 13.
36	Hugo II von Villingen	1233.	† 1245, Apr. 10.
37	Rudolf II von Bernang	1245.	† 1264, im December.
38	Conrad II von Wolfurt	circa 1265.	† 1282, Febr. 23.
39	Conrad III von Ruchenberg	1282.	† 1324, Juli 24.
40	Hermann I von Eschenbach	1324.	1325 zum Bischof von Chur erwählt.
41	Egloff von Wolfurt	1325.	† 1330, Febr. 5.
42	Hermann II von Arbon	1330 am 24. Juni zu Einsiedeln eingesegnet.	† 1361, Juni 12.
43	Johannes II von Mendelbüren . . . . Vorher Dekan und zulezt Coadjutor seines Vorgängers.	1361.	† 1386, Dec. 20.
44	Burkart von Wolfurt	1386, Dec. 23.	† 1416, Jan. 20.
45	Wernher IV von Raitnau	1416, Jan. 20.	† 1435, Juni 1.
46	Wilhelm I von Mosheim	1435 vor dem Sept.	Er scheint auf eine Zeit die Abtei resignirt oder sonst sich entfernt zu haben. Nach dem Abtreten des Abtes *Nikolaus* kommt er neuerdings als Abt vor.
47	Nikolaus von Marmels, aus Bündten	vor dem 2. Apr. 1438.	Ward noch im gleichen Jahre zum Abte von *Disentis* postulirt.
	Wilhelm I von Mosheim, zum zweitenmale	1438.	Er soll den 12. Dec. 1445 auswärts gestorben sein.
	Ulrich Schenk kömmt als *Pfleger* vor	1445.	
48	Friedrich von Raitnau	1446.	† 1478, Septemb. 22. — Da der nachfolgende Abt *Johannes* III schon 3 Wochen früher eine Urk. ausstellte, so scheint demnach Abt *Friedrich* kurz vor seinem Tode die Abtei resignirt zu haben.
49	Johannes III Berger oder von Berg von Ragaz, vorher Dekan .	1478 vor dem 1. Sept.	† 1483, März 3.
50	Georg von Erolzheim	1483.	† (angeblich) 1488, Dec. 21.
51	Melchior von Hörnlingen von Feldkirch	1489.	Ward 1502 zu resigniren genöthigt. Er † im Mai 1506.
52	Wilhelm II von Fulach, Conventherr zu Rheinau . . . . . . 1502 von den regierenden Orten zum *Pfleger* gesezt.	1506, Juni 3 (vid N. 846).	1517, Juni 29.
53	Joh. Jakob I Russinger von Rapperschwil, vorher Dekan . . Er huldigte der Reformation, entwich dann gegen Ende 1531, nach dem für die evangel. Glaubensparthei unglücklichen Ausgang des 2ten Kapelerkrieges, nach Chur, kehrte aber des folgenden Jahres, mit Wiederannahme der kathol. Religion, nach Pfävers zurück, worauf er, nach erfolgter Aussöhnung mit den kathol. Ständen und nachdem er 1533 vom Weihbischof zu Chur „ab Haeresi" absolvirt worden war, wieder zum Besize seiner Abtei gelangte.	1517, Juli 11.	† 1549, März 4. (alias 9).
54	Rudolf III Stucki von Glarus	1549.	† 1561, Dec. 27.

Reihenfolge der Aebte des Klosters Pfävers bis zur Aufhebung desselben.

		Wahl.	Resignation und Tod.
55	Fridolin Tschudi von Glarus	1565.	† 1567, Nov. 29.
56	Joh. Jakob II von Mosheim	1567.	† 1570, März 18.
57	Heinrich II Weidmann (vermuthlich von Einsiedeln) . . .	1570.	† 1574, Juni 16.
58	Ulrich II Roll (Stoll?) von Rapperschwil	1574.	† 1575, Mai 20.
59	Bartholomä Spies	1575.	† 1584, Nov. 1.
60	Johann IV Heider von Wil, Conventual zu Einsiedeln . . Schon um das Jahr 1580 zum Administrator gesezt, behielt er dieses Amt nach seines Vorgängers Tode noch zwei Jahre lang.	1586.	† 1600, März 5.
61	Michael Saxer von Sargans . . . . Er liess sich 1612 auf dem Reichstag zu Regensburg von Kaiser Mathias, mit dem Prädikat als Freiherr *Saxer* von *Hohensax*, nobilitiren. 1624 wurde dem *Augustin Stöckli* aus dem Stifte Muri und dem *Jodokus Hösli* aus dem Convente zu Pfävers die weltliche und geistliche Administration dieses Klosters übertragen.	1600.	Resignirte 1626 und † 1640, Dec. 30.
62	Jodokus Hösli von Glarus . . . . Unter ihm wurde 1630 die Heilquelle zu Pfävers an den Ort, wo jezt noch die Badegebäude stehen, mit grossen Kosten herausgeleitet.	1626, Aug. 31.	† 1637, Mai 31.
63	Beda Fink von Solothurn	1637.	1645 legte er zu Engelberg, ohne Vorwissen des Kapitels, zu Handen der Ordens-Visitatoren die Abtswürde nieder, lebte hierauf bald da, bald dort und † 1691, Juli 2, zu Pfävers.
64	Justus Zink von Flums . . . . Von den Ordens-Visitatoren „per modum Provisionis" zum Abte ernannt. Unter ihm wurde das Kloster Pfävers 1661 abermals unter Administration gestellt und 1665, Octob. 19., brannte dasselbe gänzlich ab.	1646.	Wurde 1676 zur Abdankung genöthigt und † 1696, Juni 11.
65	Bonifacius I Tschupp von Sursee . . . . . . Als Dekan des Stiftes Einsiedeln zum Abte von Pfävers postulirt. Er verabredete 1681 mit dem Abte Augustin Reding eine 30jährige Einverleibung des Klosters Pfävers in dasjenige zu Einsiedeln, welches Band aber schon 1692 wiedsr gelöst wurde.	1677, März 8.	† 1706, November 19.
66	Bonifacius II Zurgilgen von Luzern	1707, Jan. 10.	† 1725, Jun. 30.
67	Ambrosius Müller von Rapperschwil	1725, Juli 12.	† 1738, Aug. 30.
68	Bonifacius III Pfister von Tuggen	1738, Sept. 16.	† 1769, Jan. 21.
69	Benedikt Bozler von Uznach . . . . Während der Helvet. Revolution kam das Kloster Pfävers unter den Kanton *Linth* und ward der Nationalverwaltung übergeben.	1769, Jan. 31.	† 1805, Nov. 19.
70	Joseph Arnold von Altorf im K. Uri, zuvor Dekan . . .	1805, Dec. 10.	† 1819, Mai 13.
71	Placidus Pfister von Tuggen, zuvor Dekan . . . . Am 9. Jan. 1838 wurde von Abt und Convent zu Pfävers die Auflösung ihres Klosterverbandes *eventuell* beschlossen, worauf aber unterm 20. Febr. gl. J. der grosse Rath des K. *St. Gallen*, ohne in die Vorbehalte des Kapitels einzugehen, die *Sekularisation* des Stiftes Pfävers *unmittelbar von sich aus* dekretirte.	1819, Juni 4.	† 1846, Sept. 22, als Pensionär im Frauenkloster Mariahilf bei Altstätten, im Rheinthal.

Verbesserungen.

Seite 3. N. 13, Zeile 7, lese man *Piligrini*, statt *Piligrimi*.
„ 3. „ „ „ „ „ „ II (statt III) *Id. Mart.*
„ 4. „ 18, „ 4, „ „ *concedit*, statt: *condecit*.
„ 5. „ 24. „ 3, ist nach *tradatur* das , zu streichen und hinter *proprium* zu sezen.
„ „ „ 26, „ 6, ist nach dem Schlusswort *imperatricis* die vollständige Datumsformel (nach dem Original) beizufügen, wie folgt: „Dat. X. Kl. Jvl. Indict. VIII. Anno dominice incarn. mill. XL mo Anno autem domini Heinrici tercii ordinat. XIII. regni uero II. Actum Strazburhc.“
„ „ „ „ in d. unterst. Zeile lese man *Extr.* N. 89 (st. 69).
„ 6. „ 32, Zeile 5, lese man *supradictae*, statt: *supredictae*.
„ „ „ 34, „ 3, fällt nach *sedis apost.* d. Wort *sedis* weg.
„ „ „ „ „ 6, lese man 1115, statt: 1195.
„ 7. „ 41. Vor dieses Regest gehört das Monats-Datum *Apr.* 29 (statt *Apr.* 30).
„ 8. „ 40, Zeile 10, lese man *suis*, statt: *sius*.
„ 9. „ 47, „ 1, soll das in ( ) eingeschlossene Citat auf N. 30 (statt: 39) hinweisen.
„ 11. „ 61. Das Monats-Datum *Juli* 14 ist der Jahrzahl dieses Regestes beizufügen.
„ 13. „ 72. Als Datum lese man: 1233 — 1245, statt 1223—1245.
„ „ „ 76. Statt der irrigen Jahrzahl 1241 ist diesem Regeste das Datum 1244 Nov. 4 voranzusezen.
„ „ „ „ Zeile 9, lese man *prope*, statt: *propre*.
„ 15. „ 86, „ 15, „ „ *censeantur*, statt *censantur*.
„ 17. „ 96, „ 9, „ „ XIIII (statt: XIII) *Kal. Feb.*
„ 18. „ 100, „ 3. „ „ *largiri*, statt: *lagiri*.
„ „ „ 102. Vor dieses Regelt gehört das Monats-Datum *März* 23 (statt: *Mai* 30).
„ 19. „ 105, Zeile 10, lese man IIII (statt: II) *Non. Septemb.*
„ 20. „ 109, „ 2, „ „ *Gregor* IX (statt: X).
„ 22. „ 121, „ 1, „ „ *Hainr. de Gretinnes* (statt: *Gretinne*).
„ 23. „ 129 a. Der Jahrzahl 1311 des Regestes ist das Monats-Datum: *Octob.* 26 beizufügen.
„ 24 „ 129 b., Zeile 4, lese man *manu sua*, statt: *manu suo*,
„ 24. „ 134, „ 9, „ „ *Besise*, statt: *Besitse*.
„ 25. „ 136, „ 2, ist nach *earundem* das , zu streichen und hinter *pertinentiis* zu sezen.
„ „ „ 139, „ 3, von unten, lese man *aufweisen*, statt; anfweisen.
„ 26. „ 145, „ 2, ist nach *immobilibus* das Wort: *omnia* zu streichen und zwischen *que* und *habuerat* einzuschalten.
„ „ „ 148. „ 1, lese man *littere*, statt: *litteree*, und *Hohspar*, statt: *Hobspar*.
„ 28. „ 161, „ 4, „ „ *sond*, statt: *sand*.
„ 29. „ 173. unterste Zeile, lese man *Fastnachthühner*, statt: *Fachthühner*.
„ 31. „ 194, Zeile 3, fällt nach *anime* das Wort *sue* weg.
„ „ „ 196, ist der Jahrzahl 1350 des Regests das Monats-Datum: *Febr.* 24 beizufügen.
„ 32. „ 203, Zeile 1, ist nach *totiusque* das Wort: *conventus* einzuschalten.

Seite 33. N. 215, Zeile 2, v. u., ist nach *Prior* das , zu streichen.
„ „ „ 218, „ 5, lese man *Auenal*, statt: *Aurmal*.
„ 34. „ 224, „ 2, von unten, lese man XXX ß (statt: XXX ff), und 1 ff (statt: 1 ß).
„ 36. „ 246, „ 2, lese man *ipsos*, statt: *ipsas*.
„ „ „ „ „ 5, ist nach *sua* ein , zu sezen und dagegen (Zeile 6) nach *debeant* zu streichen.
„ 42. „ 290, „ 1, ist nach *Grafen* der Name *Rudolf* beizusezen.
„ „ „ 300, „ 2, lese man *Schuler*, statt *Spuler*.
„ 44. „ 312, „ 4, von unten, lese man *pertinentem*, statt: *npertientem*.
„ „ „ 317, unterste Zeile, lese man *Curien.*, statt: *Curie*.
„ 45. „ 321, Zeile 1, lese man *und seinen*, statt: *seinen und*.
„ 46. „ 323. Die Jahrzahl des Regests soll 1395, statt; 1396 lauten.
„ „ „ 328, Zeile 9, lese man *Blutrünse*, statt: *Blutrünste*.
„ 48. „ 339, „ 1, „ „ *Göswin*, statt: *Gösinn*.
„ „ „ 340, „ 3, ist nach *singulis* das , zu streichen.
„ 50. „ 356, „ 4, lese man *domos*, statt: *domus*, und *den*, statt: *deu*.
„ „ „ „ „ 6, ist das , nach *Baltesare* zu streichen und hinter *sacerdote* zu sezen.
„ 52. „ 370. Die Jahrzahl 1405 ist diesem Regest noch beizufügen.
„ 53. „ 378. Das in ( ) eingeschlossene Beiwort *österreichischer* fällt weg.
„ „ „ 379, Zeile 3, lese man *confirmat*, statt: *confirma*.
„ 55. „ 398, „ 1, „ „ *Suffraganeus*, statt: *Suffrageneus*.
„ 57. „ 423, „ 5, von unten, lese man *immobilium*, statt: *immobiliam*.
„ 62. „ 478, „ 2, ist das in ( ) Eingeschl. zu streichen.
„ 65. „ 511, „ 3, lese man *des*, statt: *dee*.
„ 68. „ 546, „ 3, „ „ *Senfftlar*, statt: *Senftar*.
„ 73. „ 600, „ 1, „ „ *und Tobel*, statt: *and Tobel*.
„ 75. „ 613, „ 6, „ „ *Curatos earum*, statt: *earum Curatos*,
„ „ „ 614, „ 3, „ „ *Excerpte*, statt: *Experte*.
„ „ „ 616, „ 2, „ „ *und*, statt: *nud*.
„ 76. „ „ „ 1, „ „ *huiusmodi*, statt: *huismodi*,
„ 77. „ 633, „ 1, „ „ *genitricis*, statt: *genitritricis*.
„ „ „ 634. Das Jahres-Datum soll heissen 1463, st.: 1453.
„ 84. „ 693, „ „ „ „ „ 1478, st.: 1178.
„ 85. „ 701. Zeile 4, lese man *Hofraite*, statt: *Höfraits*.
„ 86. „ 708, „ 2, „ „ *redditibus*, statt: *redditihus*.
„ „ „ 710. Das Jahres-Datum soll heissen 1481, st.: 1418.
„ „ „ 713, Zeile 5, ist nach *supradictam* ein , und nach *contulisse* ein ; zu sezen.
„ 87. „ 719, „ 2, lese man *seinem*, statt: *seinen*.
„ 88. „ 723, „ 1, „ „ *Unächtheit*, st.: *Unnachtheit*.
„ 90. „ 742, „ 3, „ „ *Termine*, statt: *Termien*.
„ 101. „ 836. Das Jahres-Datum soll heissen 1503, st.: 1502
„ „ „ 839, Zeile 1, ist hinter *laudabili* ein *et* zu sezen.
„ „ „ 842, „ 3, ist das „ vor d. Wort *der* zu streichen.
„ „ „ 845, unterste Zeile, lese man *St. Fluri's Tag*, statt: *St. Flurt's Sag*.
„ 104. „ 869, Zeile 2, lese man *canonici Curiensis*, statt: *canonicis Curiensi*.

Zusätze und Verbesserungen

zu den Regesten der Bened.-Abtei Einsiedeln.

Num. 9. Auch abgedrukt in Herrgott gen. Habsb. II, 81.

\- 10. Auch abgedr. in „Wirtemberg. Urkk.“ Stuttg. 1850. 4⁰. Num. 188 mit Angabe des Jahrs 973, — u. Erklärung alle angeführten Ortschaften.

\- 22. Bei Mabillon mit Dat. III. Kl. Maii (Vergl. Herrgott. 1. c. II, 95.

\- 24. Auch abgedrukt in „Wirtemberg. Urkk.“ Stuttg. 1849. Num. 214.

\- 27. Abgedr. ebendaselbst Num. 220. Statt iv. lies xiv. Kal. Sept.

\- 28. Eben so mit Erklärung der Orte ibid. Num. 223.

\- 41. Vgl. *K. Wegelin's* Regesten von Pfävers Num. 42.

\- 49. Abgedr. in Herrgott, l. c. II. 223.

\- 56. Der Gegenbrief des Abts Anselm und des Convent ligt in Zurich. Vgl. *G. Meyer von Knonau* Regesten der Abtei Cappel Num. 24.

\- 69. Zufolge *K. Wegelin's* Regesten v. Pfävers Num. 81. ist diese Urkunde mit 30. Mai 1250 zu datiren.

\- 75. Dat. in Villa Tukenna; ist bei Herrgott. 1. c. II. 308 abgedrukt.

\- 82. Weitläufiger ist das Regest. in *Xav. Rikenmanns* Regesten der Stadt Rapperswil. S. Schw. Reg. I. Heft 3. Num. 3.

\- 97. b. 1274. Indict. II. *Abt Ulrich* und der Convent v. Einsiedeln treten den Spitalbrüdern zu Hohenrain jene Besizungen in Ober-Ebersol als Eigen ab, welche Ritter Marquard von Rüsegg und seine Vorfahren um einen Jahreszins v. 5 ß zu Erbe trugen. Orig. im Staatsarch. Lucern. Abgedr. im Geschichtsfrd. V. 231.

\- 100. Vergl. *K. Wegelin's* Regesten v. Pfävers Num. 99.

\- 105. Vergl. Regesten v. Pfävers. Num. 103.

\- 107. Abgedrukt bei Herrgott. l. c.

\- 127. b. *Henricus* Scholasticus Heremitarum donat quedam bona in Ezel, „proposuit, quod honorabilis in Christo abbas et conventus monasterii heremitarum ipsum per quam plurimorum annorum curricula affectuose et quasi paternali benignitate pertractarunt, cum rebus beneficiis et honoribus promovendo“. Gedr. Archiv. V. pars 2. pag. 1.

\- 128. Die Urk. ligt bei einem Bauer im Cant. Lucern, wo sie Hr. Statsarchivar Schneller in Lucern 1849 fand. Gedr. im Geschtsfrd. V. Bd. S. 238.

\- 150. In *G. Meyers von Knonau* Reg. v. Cappel unt. Num. 147. Datum irrig mit 29. Jun. angegeben.

\- 156. Ist falsch datirt, und besser beschrieben in den Nachträgen S. 96. Num. 10.

\- 171. Abgedr. im Geschichtsfrd. Bd. V. S. 245. (Archiv Schwyz.)

\- 172. Vergl. Regesten von Pfävers. Num. 127.

\- 174. b. 1310 März 23. Abbas *Johannes* sigillo suo signat chartam, qua Rudolphus cum filio Joh. de Habsburg unionem ecclesiarum in Jonen et Raprechtswile confirmat. Constantiæ. 23 Martii 1310. Abgedr. bei Herrgott. l. c.

\- 177. Die Fische heissen „Scheiten“. Ger. Meyer von Knonau vermuthet es sei darunter der Cyprinus brama verstanden. Vergl. Regesten von Cappel Num. 156.

\- 189. Auch gedr. bei Herrgott.

\- 191. Statt *Schein* l. Schein.

\- 217. Abgedr. auch bei Herrgott.

\- 250. Abgedrukt im Geschichtsfreund V. 251.

\- 257. Data 15 Sept. (nicht 25.) „am Sampstag nach des heiligen Crüzes Tag ze Herbst“.

\- 264. Abgedr. in Petzholdt Anzeiger der Bibliothekwissenschaft 1847 S. 73. Vergl. *K. Wegelins* Regesten v. Pfävers Num. 146.

\- 275. Lies *Dietel* statt Deitel.

Num. 285. b.	1338. 1 Dec. Louffenberg. Zu Einsideln werden an der Kilbi von den Schwyzern Angriffe, Verwundungen ja selbs Todschlag an österreichischen Unterthanen verübt. Darum erwuchs gegenseitiger Span, welchen 3 Grafen von Habsburg mittelst eines Briefes beilegen. Archiv Schwyz. Abgedr. Geschichtsfrd. V. 254.
– 288.	Abgedrukt im Geschichtsfreund, V. 255.
– 326.	Vergleiche *X. Rikemanns* Regesten von Rapperswil Num. 14.
– 329.	Die Urk. zwischen den Grafen v. Rapperswil und Abt „Chuoni" v. Einsiedeln, abgedr. im Schweiz. Museum 1796 III. Jahrg. S. 311. ist vielleicht die nämliche.
– 396. b.	1363 Feb. 23. Pfefficon. *Nicolaus* Abbas & conventus vendunt jus-patronatus in Nüheim. Anfang und Schluss dieses Briefes ist in der folgenden Urk. Num. 397 aufgenommen, deren Urschrift, jedoch ohne Sigel, in Nüheim ligt.
– 396. c.	13 Oct. 1363 Zürich. Abt *Niklaus* gibt dem Abt zu Cappel einige Güter um 520 Gld. zu kaufen, und es werden zu Aufrechthaltung dieses Kaufs 6 Bürgen gestellt, mit Namen Ulrich Hemerli, Joh. Weli, Joh. Seiler der älter, Hartman Rohrdorff, Con. Holzach und Joh. Amman v. Walesellen. — Dat. mornendes nach St. Lukas. Kirchenlade Nüheim. Eine mit dem Original verglichene Abschrift liegt in Einsideln.
– 403.	Lies *Kolman* statt Botman.
– 406.	Lies Mittwoch *vor* Dionys, somit 8. October.
– 423.	Abgedr. in Herrgott l. c.
– 435. b.	1371 Dec. *Graf Rudolf v. Habsburg* bestätigt ein Leibgeding das Hartman v. Eschenz seinen Töchtern, Klosterfrauen in *Enzliberg*, vermachte. Ein Theil davon war von seiner Vogtei des Hofes *Baldwil*, eines Eigen des Gottshaus *Einsidlen*. Dat. Laufenburg an dem nechsten guten Tag nach St. Andreastag des hailgen Zwelfbotten. Abgedr. bei Herrgott. l. c.
– 435. c.	1375. *Graf Rudolf v. Habsburg* stiftet im Kloster *Fahr* ein Jahrzeit für die Habsburger Familie, indem er die Fischenz v. Engstringen etc. — Siehe Num. 441. welche irrig auf S. *Mathäus* Abend mit 20. Sept. datirt wurde, während es S. *Mathis* Abend ist. Abgedrukt bei Herrgott.
– 441.	Vergl. Num. 435.
– 501.	Statt 16. lies 26. Oct. und statt Nicolaus I. lies IV.
– 515.	Vergl. *K. Wegelins* Regesten v. Pfävers Num. 303. Das Original fehlt.
– 518.	Dat. „an dem 14. Tag Rebmonats". — Abgedr. bei Herrgott l. c. Als Bürgen sind genannt: Graf Wallraf v. Thierstein, Graf Joh. v. Habsburg, Gr. Bernhard v. Thierstein, Gr. Walthar von der Altenklingen, Heinrich v. Rüsek, Herman v. Rynach und Heinrich Gessler, Ritter, welche auch sigeln.
– 523.	Ist im Original fälschlich (?) mit 1395 Montag nach Palmtag datirt.
– 524.	Dasselbe Vidimus ist v. 1395 Mont. nach Palmtag vorhanden. Oder ist in der Jahrzahl ein Irrthum?
– 526.	Vergl. Regesten v. Pfävers Num. 319.
– 534. b.	1395. Montag nach Palmtag. Abt Ludwig vidimirt einen Freiheitsbrief, den Kaiser Carl IV. der Stadt Zürich gab. Archiv. Zürich.
555. & 56.	Vergl. Regesten v. Pfävers Num. 310 & 311.
– 563.	Vergl. Regesten v. Pfävers Num. 351.
– 565.	Lies Urban VI. und nicht der II.
– 589.	1401. 26. Dez. — *Abt Hugo* belehnt seinen Öheim Graf *Hans v. Habsburg* mit der Veste *Kienberg*. Dat. „an St. Johanns abent ze Winnachten". Abgedr. bei Herrgott l. c. aus d. Archiv von Innsbruk.
– 590.	Regesten v. Pfävers Num. 373.
– 591.	Lies *Sal* und nicht Sol.
– 720.	Regesten v. Pfävers Num. 447.
– 759.	Sollte heissen: Abt *Wilhelm* und nicht Wernher. Vergl. *K. Wegelins* Regesten v. Pfävers Num. 465.
785, 86 & 88.	Vergl. Regesten v. Pfävers Num. 505, 506, 510.
– 804.	Lies *Januar* 14.
– 821.	Vergl. Regesten v. Pfävers Num. 551.
– 836.	Lies *Mart.* 23.
– 848.	Lies *April* 25.
– 882.	Lies *Schwenden* und nicht Sebenden.
– 905.	Lies *Dec.* 18.
– 1025.	Lies S. Martini in *Endingen* und nicht Sidingen.
– 1063. b.	1491. 7. Mai. *Innozenz* VIII. ertheilt den Prälaten von Rütti, *Einsideln* und Fischingen den Auftrag, für den Vollzug seines Befehls, dass zu Rapperswil auch an Werktagen Amt und Vesper gesungen werden, zu sorgen, und die dawider Handelnden zu strafen. (latein. Im Archiv Rapperswil. Vergl. *X. Rickenmanns* Regesten von Raperswil. Num. 96.
– 1073.	Den Stiftungsbrief der Kirche von Feusisberg sich in den Nachträgen Num. 33.
– 1086.	Vergl. Regesten von Pfävers Num. 787. Im Pfäverser Archiv fehlt dieser Brief.
– 1095. b.	1496. Juli 5. „Herren Abt v. Pfävers ist vergonnen worden, sin Zehnden (zu Mänedorf) Herren Pfleger zun Einsidlen zu verkoufen, doch dass er sölliches widerum zu des Gotshuses handen anlegen sölle". Abschid Dienstag nach Ulrich. Datum Luzern. (Regesten von Pfävers Num. 795.)
– 1095. c.	1496. Oct. 8. — *Melchior* Abbas Fabar. in causa & lite super minore decima in Menisdorff contra J. Scherer ple-

banum ibidem, et monasterium Einsidlense ex altera, negotium comittit Augustino *Jünger* procuratori Constantiensi, ut ipse Constantie ad objecta et objicienda responderet, & arrestum ad instantiam dicti Jac. *Scherer* plebani, in decimam illam impositum relaxaret. Datum in monasterio Fabar. et loco capitulari, die lune octava mensis Octobris. Indict. XIV. — Regesten v. Pfävers Num. 796.

Wichtiger noch und weitläufiger ist daselbst die Num. 797 anno 1496 Nov. 5. und Num. 798 vom J. 1496. 22. Nov. — Der Pfarrer von Mennedorf will selbst nach Rom gelangen. Darauf wendet sich der Abt v. Pfävers an Glarus (1. Dec.) — Pfävers. Regest. Num. 799.

- 1113. Vergl. Regesten v. Pfävers, Num. 805.

- 1122. Soll ii Juni sein. Vergl. Regesten v. Pfävers Num. 815.

- 1126. Vergl. Regesten v. Pfävers Num. 818.

Nachträge zu den Einsiedler-Regesten.

Num. 1. Der Abt *Conrad* von Einsiedeln.

- 7. — . . so si ledig *wirt*, und nicht wint.

- 30. Lies *Hopper* statt Hogger.

- 32. Statt Stülen und Stuolen lies *Nuolen*.

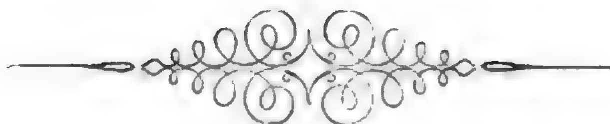
- 35. Lies Frh. v. *Hewen* und nicht Heuen.

Im Verzeichniss der Äbte ist das Wahljahr des Abts Nicolaus I. 1356 und nicht 1556.

Register

zu den

Regesten der Benedictiner Abtei Einsiedeln.



Register

zu den Regesten der Klöster und kirchlichen Stifte des Cantons Bern.

I.

Stift St. Vincent zu Bern.

II.

Kloster Rüggisberg.

III.

Chorherrnstift Amsoldingen.

IV.

Priorat auf der St. Petersinsel.

V.

Propstei Därstetten.

Schluss des Registers des Klosters Därstetten.

VI.

Kloster zu Frauencappelen.

VII.

Männer- und Frauenkloster Interlaken.

VIII.

Johanniterhaus Buchsee.

Register

zu den Regesten der Cisterz. Abtei Cappel.

Register

zu den Regest. des Archivs der Stadt Raperswil.

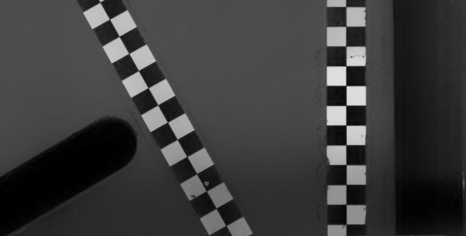
Register

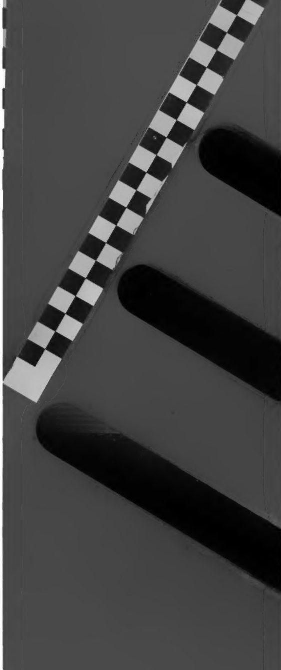
zu den Regesten der Landschaft Schanfigg.

Register

z. d. Reg. d. Bened. Abtei Pfävers und der Landsch. Sargans.

DATE DUE		





Digitized by Google